BSB
Bav. 1115 a
84 -

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ERSTE HÄLFTE.

BAYERISCHE CHRONIK.

(BUCH I.)

4, 1

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1882.

Preis: M. 10. 80.

109
F 415
204 D

BSB

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND.

MÜNCHEN
CHRISTIAN KAISER
1883.

BSB

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ERSTER BAND.

(BUCH I. II.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1883.

BSB

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

SÄMMTLICHE WERKE.

AUF VERANLASSUNG

SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VIERTER BAND. ERSTE HÄLFTE.

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1882.

BSB

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ERSTER BAND. ERSTE HÄLFTE.

(BUCH I.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1882.

BSB

Notiz.

Mit diesem Bande beginnt die Bayerische Chronik, das Hauptwerk Aventins, worin er seine freie Denkweise und glühende Vaterlandsliebe an den Tag legt, in einer Sprache, die an jene seines grossen Zeitgenossen Luther erinnert, die aber speziell für den bayerischen Dialekt des 16. Jahrhunderts und überhaupt für die Entwickelung der deutschen Prosa jenes Jahrhunderts von der grössten Bedeutung ist.

Nach historischer, kulturgeschichtlicher und sprachlicher Seite wird dieses erste grosse und volksthümliche deutsche Geschichtswerk aber erst jetzt verstanden und gewürdigt werden können, da die alten Drucke desselben einen ganz fehlerhaften, oft geradezu sinnlosen, Text enthalten, der in vorliegender Ausgabe nach dem gesammten erreichbaren handschriftlichen Material von Professor Dr. Lexer kritisch hergestellt worden ist und nun erst recht die Sprachgewalt des Vaters der deutschen Geschichtschreibung zeigt.

Die zweite Hälfte des IV. Bandes wird das zweite Buch der Chronik, die erste Hälfte des V. Bandes das dritte bis achte Buch, und die zweite Hälfte desselben Bandes das Glossar zu sämmtlichen deutschen Aventin'schen Schriften und die nöthigen Register enthalten.

BSB

Bayerische Staatsbibliothek München

Das erst puech

der Baierischen chroniken, geteutscht und gemacht durch JOHANNSEN AVENTINUM von Abensperg.

Angefangen zue Abensperg zue sunnabenden anno 1526.

(St 1b. M 1a.)

Aus befelch der durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren Wilhelm und Ludwigen, gebrüedern, phalenzgraven bei Rein, herzogen in obern und nidern Baiern etc. meiner genedigen herren.

(St 2a. M 1a. A 2a. a 2a.)

Hernach volgen die namhaftigen geschichtschreiber, die ich hab müessen überlesen, und deron schrift in disem puech gebraucht werden. S 4a. C 3b.

(St 2a—5b. A 2a—4b. a 2a—4a.)

15 Die teutschen und baierischen:

Schreitwein und Frethylph, die eltisten so Baiern beschriben haben bei Gerbold könig in Baiern zeiten.

Handschriften (näheres über dieselben und deren Verhältnis zu einander folgt am Schlusse des Textes). O: (Originalconcept Aventins) Stuttgarter k. Bibliothek Hist. fol. 404. — St: Stuttgarter k. Biblioth., 4 Bände, Hist. fol. 408 a b c d — M: Königl. Hofbibl. München, cod. germ. 1566—68 und 1564, 1572. — m: ebenda Cod. germ. 1580. — A und a: städtisches Archiv in Augsburg.

D: Druck = Ausgaben von Schard und Cisner bei gemeinsamer Lesart. — S: Ausgabe von Schard, Frankf. 1566. — C: Ausgabe von Cisner ib. 1580.

Das erste Drittel des ersten Buches ist erhalten in den Hss. O (erst gegen den Schluss von König Frank an) St (a) M (erster Band) A und a.

2 Bayrischen *M (die Form mit* y *nur in D und manchmal in M).* chronicon *St M* (chroniken *hier und später nach O)* 7 Wilhelmen, Ludwigen und Ernesten *Aa* 8 pfaltzgraven, -grafen *alle ausser St, und so auch später* 12 deron schriphth *St,* deren schriften *die übrigen (auch in O* deron *und* dero) 13 *Die Quellenaufzählung folgt in D nach der Vorrede, sie fehlt M (anderthalb Seiten leer gelassen)* 16 Freithylff *Aa,* Fronhilff oder Freidhilph *D* (Frethulphus et Schritovinus. Ann. I, 1, 14) 17 bey zeiten König Gerwalds in Beyern *D*

Bernhardt von Krembsmynster, ein Benedicter, hat von den baierischen fürsten geschriben bei kaiser Fridrichs des ersten zeiten.

Veit Arenpeck, ein priester zue Landshut, hat am allerfleissigisten von den Baiern geschriben, teutsch und lateinisch, zue herzog Gorgen zeiten.

Außlender und Kriechen:

Berosus, ein chaldeischer briester und sternseher von Babylonia pürtig, in den püechern von alten geschichten nach der sindflueß, vor dem künigreich Troia. Im haben von seiner kunst wegen die von Athenis, weilund die hauptstat und berüembtest hochschuel in Kriechen, ein pildnus mit einer vergülten zungen offenlich in iren schuelen, rat- und tanzheusern zu êren gesetzt.

Diodorus aus Sicilia hat sex püecher geschriben von dem, so vor der stat Troiae zerstörung in allen landen geschehen ist; hat dreissig ganze jar die land Asiam, Europam, Africam durchfaren zu den zeiten Caii Iulii, des ersten kaisers.

Strabo, von der insel Candia pürtig, ist lang zu Rom gewesen, hat auch die lateinisch sprach wol künd und beschriben die ganzen welt bei Tyberii des dritten kaisers zeiten.

Joseph, ein jüdischer hauptman wider Vespasianum, so des römischen kriegsvolks obrester veldhauptman, geschickt vom Nero dem sechsten römischen kaiser, gewesen ist. Und diser Joseph hat grossen schaden den Römern tan, sich redlich gewert, zuelest gefangen worden von ietzgenantem Vespasiano, dem er weissagt, wie derselbig würd pald römischer kaiser werden und in seiner gefenknus ledig zellen; darumb ward er des lebens gefrist. Hat darnach den krieg, wie Jerusalem zerstört ist worden, auch von anfang der welt pis zu seiner zeit alle ding beschriben.

Claudius Ptolemeus, aus Ägypten von der stat Alexandria pürtig, der pest und berüembtest sternseher und mathematicus, ist im leben gewesen bei kaiser Marcy Antonini, so man philosophum nent, zeiten; hat auch die ganzen welt nach reehter kunst beschriben.

1 von Krem bumuser *Aa* 2 kaysar *St (fast immer diese Form oder* kaysär) 5 teutsche und lateinische büecher zu bischoff Sixten zu Freysing, geborn von Tanberg, zu herzog Jörgen zeiten *Aa,* teutsch und lateinisch wol fünf bücher zu hertzog Georgen zeiten, zu dem bischoff zu Freysing, herrn Sixten von Tamberg, nach Christi geburt 1495 jar *D* 8 geschickten *St* sindflut *C,* sündflut *S* von dem *D* 10 weiland *alle ausser St* 23 gethan *alle ausser St* 24 *nach* Vespasiano *in D:* und da er von den Römern verurtheilt und gefürt ward zum tod, weissagt er dem Vespasiano, er würd etc. 25 wird pald *St,* bald würde *die übr.* 26 loß lässen zehlen *D* 30 der pöst *St (u. so sehr häufig* ö = e, *in O selten).*

Eusebius, ein pischof, in den chroniken die er under Constantino dem grösten von anfang der welt bis zu seiner zeit beschriben hat.

Die römischen und lateinischen:

Marcus Portius Cato von dem anfang der wälschen stet, ist hochgeacht zue Rom nach dem andern krieg gewesen, den die Römer mit denen von Carthago gefüert haben, ein genietter kriegsman und feld- B 4b
hauptman, auch der rechten hochverstendig und ser wolberedt und vast in allen sachen, so zue verwaltung land und leut dienen, erfarn.

Caius Julius, der erst kaiser, in den püechern, die er von seinen kriegen mit den Teutschen selbs geschriben hat.

Trogus Pompeius und Justinus in den auslendigen historien, des Trogi vatersbrueder, ist Pompei des grossen über den raisigen zeug in dem krieg (so die Römer wider den groſsmechtigisten künig Mytridatem gefüert haben) hauptman; sein vater am sold bei obgenanten Julio dem ersten kaiser gelegen und desselbigen dolmetsch, kuchenmaister und secretarius gewesen. Justinus hat ein kurzen auszug aus Trogo gemacht, denselbigen Tito Aelio Arriano Antonino Pio, dem sechzehenden römischen kaiser, zue geschriben.

Titus Livius und Lucius Florus in den römischen historien. C 4a
Livius hat zue Augusti des andern kaisers, und Florus zu Trojani des vierzehenden kaisers zeiten gelebt.

Publius Velleius Paterculus, ein römischer kriegsman von fürstlichem stam geborn aus dem künigreich Napls, ist in teutschen landen in den kriegen (so die römischen kaiser Octavius Augustus und sein stiefsun Tyberius wider die Teutschen gefüert haben) oberster hauptman über den raisigen zeug gewesen. Sein vorvodern sind hochgepreist in kriegsleufen, auch allen andern zu frid dienenden händeln als der Römer felthauptleut, schulthaissen, oberrichter, rät, paumeister, wagenpurgschlaher, gelegermaister und legaten.

Pomponius Mela hat beschriben die ganzen welt under Claudio dem fünften kaiser.

Caius Plinius von Bern, hat geschriben zu Tito Vespasiano, dem

1 ein b. zu Cesarien *D* 2 in den chr. *fehlt D* 2 dem grossen *Aa*, christen *D* 6 genieter *a*, tapferer *D* 8 verwaltum *St (und so wie in O meistens* um *statt* ung*)*, verwalten *D* leit *St und so fast immer (O* leut*)* 10 beschriben *D* 11 auslendischen *D*, historien *fehlt Aa* 12 zeuch *St (O* zeug*)* 15 thulmaschtz *St*, tolmätscher *D* 23 stamen *A*, stammen *a* Neapolis *Aa*, Neaples *D* 26 vorvadern *St*, -fordern *Aa*, -faren *D*, *und so gewöhnlich* 27 dienent handln *St* 29 jägermaister *D* 30 unter *St (wechselt mit* under, *letztere Form wurde durchgeführt).*

BSB

ainleften kaiser, von der ganzen natur und allen dingen, so in der welt seind. Ist auch am krieg in teutschen landen gelegen, auch rat und diener gewesen kaisers Vespasiani und seins suns Titi.

Cornelius Tacitus hat geschriben von den breuchen, sitten, gelegenhait, altem herkommen der Teutschen bei kaiser Traiani zeiten. Sein nachkommen sein römisch kaiser gewesen. Niemant hat mêr bei den alten Römern, des püecher wir noch hieten, von uns geschriben.

Der heilig S. Hieronymus, geborn aus dem österreichischen erzherzogtumb, nit weit von der Sau, der allergelertist christ von der römischen zungen.

Johannes Annius von Viterb, predigerordens, vast hochverstendig, doctor der heiligen geschrift, hat über obgenanten Berosum zum pabst Alexander dem sechsten und herren Ferdinando auch frauen Elysabeth, künig und künigin in Hyspania, geschriben.

1 ailfften *Aa D* 2 *statt* seind, sind, sein *in Aa fast immer die schwäbische Form* send im kriege *D* 7 der bücher die mir noch hetten *D* (*die Form* hiet, hieten *nur in O und St*) 9 örtzhortzogtom *St* (-tom, -tum, -tumb *wechselt*).

Vorred

zu meinen genedigen herren den fürsten, darin kurz angezaigt der nutz der historien, müe und arbait auch fêrlikait des schreibers, was kunst auch und fleiss not sei, chronica zue beschreiben.

(St 6 a—16 b. M 1 b—4 b. A 4 b—11 b. a 4 b—7 b).

S 1a. C 1a. Den durchleuchtigen, hochgebornen fürsten und herren, herren WILHELM und LUDWIGEN, gebrüedern, phalenzgraven bei Rein, herzogen in obern und nidern Baiern etc. meinen genädigen herren, erbeut ich JOANNES AVENTINUS mein pflichtig gehorsam gar undertänig dienst.

Durchleuchtig hochgeborn fürsten, genädig herren! E. F. G. pefelch nach hab ich nun die chronica im latein mitsambt ainer mappa, darzue gehörig, verfertigt und E. F. G. über geantwurt. Nunmals weiter hab ich dieselbigen wider in die hand genommen und wie E. F. G. mir pefolhen haben, in die teutsch zung bracht und in dieser verteutschung brauch ich mich des alten lautern gewönlichen iederman verstendigen teutsches; dan unser redner und schreiber, voraus so auch latein künnen, biegen, krümpen unser sprach in reden, in schreiben, vermengens, felschens mit zerbrochen lateinischen worten, machens mit grossen umbschwaifen unverstendig ziehens gar von irer auf die lateinisch art mit schreiben und reden, das doch nit sein sol, wan ein ietliche sprach hat ir aigne breuch und besunder aigenschaft.

5 was kunst fleis und mühe sei *Aa*, vorred — beschreiben *fehlt D* 10 embeut *Aa*, entbeut *MD* 15 uberantwurt *Aa*, uberantwortet *D* 17 brachte *St*, zungen gebracht *D* 19 verstendig *St*, verstendig teutschen *Aa* 20 können *alle ausser St und so auch später* krümen, krümmen *Aa*, und krümen *D* 24 ieglicheaigne gebreuch *Aa*, aigenem brauch *D*

Es laut gar übel und man haist es kuchenlatein, so man latein redt nach ausweisung der teutschen zungen: also gleichermaß laut's übel bei solcher sach erfarnen, wo man das teutsch vermischt mit frembden worten, verändert's auf ein frembde sprach, demnach's zerbrochen und unverstendig wirt. Es hat sunst auch der land und leut auch geschicht beschreibung ir art und pesunder monir, von welches wegen ich mich beflissen hab des alten, natürlichen, iederman verstendigen teutsches, so im gemainen brauch ist, in den alten sprüchen, wolgesetzten reimen und sprichworten gefunden wirt und ie dannocht nit zue weit als vil müglich ist und die art der sprachen erleiden mügen, vom latein. Ein ieder, der paide werk lateinisch und teutsch zam lesen wil, mag ein sprach aus der andern wol verstên.

Und die weil ich also E. F. G. hochloblichem befelch gehorsam erschein, solchem fürstlichem christlichem fürnemen gemeß zue sein und genüeg zu tuen mit allem vermügen mich befleisse, gêt es nun hin wol in das zehent jare, dan so ich darzue gewidemt und erfodert und umb solchs wegen mit statlichem sold und belonung von E. F. G. mein leben lang versehen pin, damit ich das alte herkummen des gar alten loblichen haus zu Baiern und desselben fürsten und künigen groß taten in ewig gedächtnus brächte: hab ich solchs nit übereilen wellen, damit nit müe, köst, darlegen und arbait, auf diß E. F. G. fürnemen gelegt, verlorn, auch die hoffnung und das verlangen nach disem werk vergebens sein würde. Solch groß arbait, so niemant von im selbs on hilf fürstlicher obrikait vermag, mueß ir zeit und weil haben wil nit mit ungewaschnen henden angetascht und überrumpelt sein.

S 1b. Demnach hab ich mir der weil genommen, nichts destminder nach meinem ganzen vermügen gearbait, tag und nacht kain rûe gehabt, vil hitz und kelten, schwaiß und staub, regen und schnê winter und sumer erlitten, das ganz Baierland durchritten, alle stift und clöster durchfaren, pueckamer, kästen fleissig durchsuecht, allerlai handschriften, alte freihait, übergab, briefe, chronica, rüef, reimen, sprüch, lieder,

2 ausbeysum *St*, außweisen *D* 4 mit frembden — sprach: mit frembder sprach *A (der Schreiber hat eine Zeile in St übersprungen) a D* demnach *alle ausser D* 5 würd *St* 6 manier *Aa D* 8 verstendig teutsches *St M*, verstendig teutschens *Aa*, verstendig teutschen *D* 10 dennocht *Aa*, ja dennoch *D* 12 zusam *Aa*, *fehlt D* 16 genug *Aa D*, und genueg — vermügen *fehlt M* befleissige *Aa M* 17 gewident *St*, erfordert *Aa*, verordnet *D* 18 belohnen *D* 25 fürstl. durchleuchtigkeit *Aa D*, vermage *St A* mueß ie weil und zeit haben *Aa* 26 angetast *M D* 27 dy weil *M* 28 vermögen *alle ausser St* 29 kelte *Aa D* reng *St* 30 somer, sommer *alle ausser St* 32 brive *St*, briefe *die übrigen u. so im flgd. (in O immer* brieffe) 32 sprich, liechter *St*

abenteuer, gesang, petpüecher, messpüecher, salpüecher, kalender, totenzedel, register, der heiligen leben durchlesen und abgeschriben; heiligtum, monstranzen, seulen, pildnus, creutz, alt stain, alt münz, greber, gemêl, gewelb, estrich, kirchen, überschrift besuecht und besicht; geistlich weltlich recht, lateinisch teutsche kriechische windische ungarische wälhische französische dennische englische geschicht überlesen und durchfragt, nichts zue solcher sach tauglich underwegen und unersuecht gelassen, allerlai alter geschicht zeugnus und anzaigen durchstrütt, al winkel durchschloffen und durchsuecht; wo gewisse anzaigen, wie ietz gemelt, nit vorhanden gewesen, der sag des ge- C 1b
mainen mans und gemainem rüech nachgevolgt, doch davon geschiden dasjenig, so mêr ungrüntlichen torhaiten, gedichten, märlein dan gegründter wârhait gemeſs war.

Es ist sunst auch der gemain brauch, das die wârhait (voraus von alten und neuen mären und dunkeln wôn, auch von hörensagen aufgeraspelt) durch die gemain sage gefelscht wird, so ein ietlicher, der solchs hört und nachmals weiter sagt, alweg auch etwas von dem seinen darzue setzt.

Der alten und zerbrochen stet und flecken, burgstal, welche von Ptolomeo und andern geschicht- und der ganzen welt beschreibern erzelt werden, hab ich aus fleissiger erkündigung der kraiſs und austailung des himels erforscht und erfunden, on welche kunst kain rechtsinniger sich solcher arbait underwindt.

Unerfaren, unversuecht, ungeniet leut platzen alles ding liederlich an, missbrauchen sich der fürsten genaden und gedulde. Es ist wâr und am tage (ich bestês, mueſs selbs bekennen, kan's ie nit laugnen), ich hab mich aines grossen schwären lastes understanden, aber (als ich hoff) nit wider mein natur, art und geschicklikait. Nemlich, so ich ain grossen tail meiner jugent, vätterlichs erbs, gesunthait des leibs zu pesichten teutsche windische polonische wellische französische ungarische land, ersaigert, auch mit etwo lang zeit auf die kunst solcher arbait füeglich gelegt habe, nach dem allen zuelest

2 todenzetl *St* 4 besichtigt *AaD* 6 wälsche, welsche wellisch *alle ausser St* nach französische *in StM nochmals* windische 7 teuglich *St* 8 unerwegen und unversucht *Aa* 9 durchstritt *St (oft* i *für* ü*)*, durchstrytt *M*, durchseit *Aa* 11 gemainen *St*, ruoss *Aa*, gemeinen gerüchts *D* 12 desjenig *St*, 12 merlin *St* 13 ware *StD*, wer *Aa* 21 erkündung *M* außtheilen *D* 22 erfasst *St* 24 unversiecht *St* als ding *St*, alle ding *D* 26 ich gestehe es *D* 27 ich hab mich ainer grossen burd und lastes understanden *Aa*, ich hab mich einer großen bürde und schweren last unterstanden *D* 31 ersaigert oder abgemessen *D* etwan *MD*, etwa *Aa*

an den hof kommen, und obwol alda mit der schuel beladen, bin ich dennocht solichen sachen zu müessiger zeit nachgangen.

Do ich aber nachmals von der schuel erledigt bin worden, ist mein mainung nit gewesen, mit feiern und müessiggên mein leben zu vertreiben: hab mich auf E. F. G. befelch und darlegen underfangen, nit ân grosse müe und arbait in ein puech zu pringen der alten Baiern und auf das kürzest aller Teutschen herkummen und geschichte, so ain mechtig treffenlich vast nützlich ding ist, wie wol gar schwer und fêrlich dem beschreiber von der leut red wegen. Ich kan's ie nit eim ietlichen nach seim sin machen, wie er's gern hiet; ist auch darumb nit angefangen, das es iederman gefallen solt, dan niemants aut gots boden kan iederman recht tuen. Kaim zueseher ist kain
S 2a. spil zu schwär, dem gefelt das nit dem andern dasjenig, dem ist's zu vil dem zue wenig; da hat man zu vast die verporgen haimlichen wârhait an das liecht pracht, da des glücks unfal und abnemen menschlicher unbestendigkait und wesens verändrung.

All menschen sein mêr genaigt zu tadeln dan zu loben, ain ieder günt im selber mêr guets dan seinem nechsten; eim ietlichen ist das hemmet nêhner dan der rock. Niemant ist, der nit auf aigen nutz und nur auf sein êr genaigt sei. Es ist alweg müe und arbait gewesen, es gêt alles durcheinander wie der gemäht habern, günt ainer dem andern nit, das in der tag anscheint.

Demnach die wârhait ist nit iedermans kauf, hört's nit iederman gern, kan sich nit iederman damit behelfen und reich werden, macht mêr has und neid dan gunst und freuntschaft. Es ist kain hausmaid und küchenratz niendert, si wil ungestraft sein und der wârhait nit leiden. Ich geschweig der grossen herren, da wil ich alhie gar nichts von gesagt haben; der nichts êrliches und guets tuet, acht kainer êr, kains preis nit, was nit geld tregt ist nit seins fuegs.

Es haben schon etlich predigermünich offenlich bei êrbaren gelerten geistlichen leuten sich hören lassen, mich übel (als dises völkleins art ist) ausgericht, auch nur zuegeboten und gedrôet, wellen

2 messiger *Aa* 3 da *alle ausser St und so auch später* 4 müessigen *St*, müssiggang *D*, zu *nur in D* 6 on, ohn *alle ausser St (worin* ân *mit* ôn *wechselt)* 7 kürtzt *St (in O* kurzest) 9 geferlich dem schreiber *Aa* 11 es *fehlt StD*, dass *M* 12 auf's hergots boden *Aa*, auf herr gotts boden *D* 16 verändrung ist *M* 19 neher *AaD* 22 anschein *Aa* 23 Demnach *bis* herauß sagen (10, 12) *in St einfach oder mehrfach durchstrichen, fehlt in M* hört's] hertz *St* 25 frayndschaphth *St*, frund *A*, freund *a*, freunde *D* 26 küchelratz niergend *D* 31 erwergen gelerten *St*

mich gên Rom laden, sollen in all ir kelch drauf gên; haben mich in ir achtpuech geschriben, auf all ir schuel geschickt darumb, das si fürchten und in gesagt ist worden, ich sold auch in disem werk ir büeberei beschreiben, die sie vor sibenzehen jaren zue Bern in Schweitz begangen haben. Als solchs an mich gelangt und bracht worden ist, hab ich in wider zuegeboten, si solten zue mir komen und mir nur ain kelch geben, wöll ich, was in halt nur wolgefällig sei, schreiben. Ich wil ir mit namen nit nennen, si sollen durch mich kain ewige gedächtnus erlangen. Das ich aber die wârhait auf das glimpflichest anzaig und im nit zu viel tue, find ich in allen alten geschichten, das in allen landen, bei allen völkern, in allen sprachen und glauben c 2a von anfang der welt her die gaistlichen ir selbs (als dan das menschenkind vil kan) nit vergessen, mêr sich dan ander leut bedacht haben. Man sag darzue was man welle, die wârhait kann niemant schedlich noch nachtailig sein dan denjenigen, so mit gefär umbgên und der untreu spilen, die fürchten, ir litz ränk tück aigner nutz kum an den tag.

Was klainerung bringt es den römischen kaisern und päbsten, das der stat Rom, dem heiligen römischen reich so ein geringen und schlechten anfang, als denen die von hirten hie seind, Titus Livius und ander mêr gaben und, als die wârhait ist, nach der leng beschriben? Es unêrt Christum unsern herrn gar nicht, das sein vorvodern (wie die hailig schrift anzaigt) am ersten künig gewesen, darnach abgenummen, vertriben, gefangen, nachmals herzogen, zuelest von dem jüdischen fürstentum und künigreich verstossen, zimerleut worden sind und sich mit harter saurer arbait neren haben müessen. Man mueſs bös und guets aufnemen und abnemen beschreiben, glück und ungelück stêt wol bei einander, ist dester lustiger, auch nützlicher zu lesen.

Traianus der vierzehent römisch kaiser, von allen menschen, glaubigen und unglaubigen, auf das höchst weit über ander all fürsten s 2b und herren berüembt und gepreist, ist von menigklich lieb gehabt, ist allenthalben von iederman, von jungen und alten, reichen und armen der frümbst fürst zuegenambt worden. Wen man ain kaiser erwellet, hat man ime gewünscht, das er als wol als Traianus regire, darumb am maisten, das er die wârheit hat frei ân allen scheuch

7 halt *fehlt Aa* 10 geschickten *St* 15 gefar *Aa*, gefahr *D* 16 litz] list *alle ausser A* ränk] zanckh *Aa* 18 verkleinern *D* 20 von hütern *D* 21 geben *StD* andere mehr haben *Aa* 22 beschreiben *D* 25 zimerleut *fehlt A* 26 sauer *St* 26 neren] nyren *St* 31 weitter *A* 36 on alle scheuw *D*

sagen singen beschreiben lassen; hat im niemant kain plat für das maul dörfen nemen, als wir dan sehen in Suetonio, Tacito, Plinio, die der kaiser leben tuen und lassen dermassen so frei beschriben haben, das si (die kaiser), so ein freis leben nit gefüert mügen haben, si haben so ein freis müetlein in irem leben on menigklichs einreden nit gefüert, si seind so frei nach irem tot under disem kaiser Traiano beschriben worden; wen einer mit züchten nur ain pruech nit recht hiet angelegt, es hiet sich einschreiben müessen lassen.

Tiberius, der drit römisch kaiser (so sunst ein vast ernstlich unfreuntlich herr ist gewesen), sagt alweg, was sein gemains sprichwort: ‚freiem volk sollen nit allain die gedänk frei sein, sunder auch die red; wie aim umb's herz ist, sol er dörfen herauß sagen'.

Es seind die chronica von anfang der welt her nit darumb angefangen, das si iederman gefallen sollen, sunder erdacht worden, das man die wârheit abmale und an das liecht, an den tag brêchte und als in aim spiegel der welt lauf anzaigte, den rechten grund herfür legte, wie und warumb land und leut, clain und groß, jung und alt, edl und unedl, reich und arm, burger und paurn, weltlich und gaistlich fürsten und herren, ritter und knecht, obrikait und undertan in guetem wesen, frid und ainikait bleiben, erhalten, reich und sêlig mit einander werden mügen.

Herentgegen auch siecht man in den alten rechtbeschribnen geschichten, aus was ursachen aller neid und has, krieg und unwillen, aufruer, verderben und ausreutung bêder, land und leut, erwachsen und wie solchs nit vermiden kan pleiben, man tue dan die ursach, den rechten grunt als den prun ab, daraus solchs pös übel entspringt. Und ist kain grössere plag von got, dan wo man des rechten grunds fält, das für ain ursach helt das nit ist, und also im schein des gueten das guet durchächt. Es ist bei den alten haidenischen hochgelerten künstlern und erfarnen leuten ein alts gemains sprichwort: ‚die weil

2 dorphen *St*, dürfen *AaD* 4 mögen *Aa*, *fehlt D* 5 *vor* müetlein *in St durchstrichen*: leben oder 8 hiet si *St*, er hett sie *D* 10 unfraintlich *St*, ernstlicher unfreundlicher *AaD* 11 gedancken *alle ausser St* sonder *Aa*, sondern *D (derartige Varr., in denen* o *statt* u, *oder* ö *statt* ü *steht, werden weiterhin nicht angeführt)* 13 nit drum *St* 14 si *fehlt St* 16 anzaigt *Aa*, anzeige *D* 17 lege *D* warumb *in St am Rande statt* wen *des Textes* 22 hierentgegen *D* sicht man auch *Aa*, auch sihet man *D*, auch findt man *M* rechtbeschriben *M*, rechtgeschribenen *D* 24 ausreittüm *St* 27 Und ist *bis zum Abs.* Solch der alten geschicht (11, 33) *in St wieder durchstrichen, fehlt in M (mit Ausnahme des letzten Abs.* Was mag doch etc.) 28 feelet *A*, fehlet *D*

der brun stêt, hört das fliessen daraus nit auf; so aber der ursprung abgetan, wirt auch mit aufgehebt alles, was daraus zu fliessen pflegt'.

Wir haben nun neunhundert jar her imer mit dem Türken gekriegt, sind imer under gelegen, haben vil pluets vergossen und verrêrt, vil volks, land und leut, kaiser und künig, vil künigreich, tausentmal mêr dan wir noch innen haben, verloren, sind nun in ain clain winkel trungen worden; er (der Türk) hat gar in kurzen jaren, in menigklichs frischer gedächtnus, mêr lands gewunnen dan all christlich fürsten und herren miteinander noch besitzen. Wir haben noch C 2b nie die ursach abton solches grossen merklichen unsers abnemens und verderbens. Richter pfleger pfarrer, den man über land und leut vertraut, trachten nur in iren sack; der mêrer tail helt sich dermassen, das es weder Türk noch Jud noch haid recht haissen möchten. Ließ im ainer nit ain heller entreissen von gemaines nutz wegen; ir S 3a kreiden und reim ist: ‚nur vil in mich und wenig in mein gesellen'. Es mueß der wol bezallen, der die schuech mit past pindt.

Die weil dan got gerecht ist und wir im kain rûe nit lassen mit unserm wesen, mueß ie das übel, aigner nutz, solch geldnarren, solchs schlemmen, raslen und praslen, so merklich gemainen nutz schwècht, land und leut beschwert, zue erst gestraft werden. In was schaden nachtail abfal und abnemen durch verlassung und unwissen der alten geschichten, schriften und briefen der baierisch nam, das römisch reich, die ganz christenhait kummen ist, ligt am tag, wird in disem nachvolgenden werk derafter hin und herwider ausgestrichen und angezaigt; mügen auch in ir alt wesen nimmer kummen dan durch rat deren, die der alten geschicht wol und in der wârhait erfaren sind.

Was mag doch grössers und mächtigers sein und als wol anstên hochgeadeltem gemüet und zu herlichen tatten geborn, dan so vil toten das leben, den vergessnen ewige gedächtnus, den verlegnen, ertobleten in vinsternus das liecht, den ungleublichen den glauben wider schaffen und geben?

Solch der alten geschicht erkantnus, on das si allen menschen, jungen und alten, edlen und unedlen lustig und kurzweilig, ist vast

5 und verrert *fehlt D* 6 sind] und 7 er *nur in St* 8 lands gebüngen *St* 9 noch alle mit einander inn haben und besitzen *D* 11 pfarherrn *Aa*, pfarherr *D* 13 es *fehlt den Hss. (und so oft* das es *in* das *synkopiert)*, dass sie *D* 19 rasln und prasln *St*, rasslen und prasslen *a*, rasseln und prassen *D* 20 schwecht *fehlt Aa (weil es in St zur Hälfte durchstrichen ist)* 30 toden *St* 30 vergessen *St Aa* verlegten *D*, den verlegnen orten plaiten in finsternus *Aa*, ertöbleten oder verschimleten *D* 31 unglaubigen *Aa D*

nützlich und dienstlich gemainen nutz zu betrachten, land und leut frumen zu füdern, schaden zu wenden. Das kan niemants, der anderst bei sinnen ist und die sach recht erwegen wil, widersprechen. Von solcher erfarnus wegen sind die alten vernünftiger dan die jungen, das si mêr wissen; und der ist alweg und nichts anderst dan ein kind, der nit waiß, was vor sein gehandelt ist worden.

Der teufel mag die wârhait nit leiden, fürcht, si kum an den tag, underdrückt alweg wie er kan und mag die alten wâren geschicht, last si nit gern herfür kommen, fürcht den abpruch seins reichs, verblendt den menschen die augen, pildet in lauter ertichte kindermêrl, alter weiber tant und schwacher hirn traum ein, rumpelt mit solchem spiegelfechten herfür, bringt's auf die pan, von welches wegen dawider der almechtig güetig himelisch vater (wie ich dan im schatz der göttlichen schrift ergründt und erfaren habe) die alten geschicht zu beschreiben als ein besundere gnad und gaben niemant anders dan sein heiligen weissagen mit hohem fleiß befolhen hatte.

Dan in den alten historien wie in ainem spiegl besiecht ein ietlicher das leben der andern und nimbt im also von andern ein ebenpild, wird ân seinen schaden erinnert was er tun oder lassen sol, was im ubel oder wol anstêt, siecht offenbarlich, wie unbestendig, schwach zergenklich der ruem, pracht des reichtumbs und gewalts seie, wie es gar schnel und liederlich zergê.

Herwiderumb aber wie die gotsforcht und tugent, lieb der gerechtigkeit, beschutz und schirm der armen witib und waisen ewig
S 3 b und bei allen menschen hochberüembt ist, dardurch wir dan auß tötlichen untötlich und götter werden mögen. Als vil natürlich und den menschen möglich ist, kan man nit pas und gewisser wissen zuekünftige ding, wie es gên werde, dan aus den alten geschichten, wo man anderst fleissig darauf sehen und drauf merken wil, ains aus dem andern außrechnet und abnimbt, wie es den alten ist gangen, die von ungerechtikait oder gerechtikait wegen erhöcht oder vertilgt sein worden. Dermassen geschicht uns auch.

1 gemeinem *D* 2 fürdern *M Aa*, fördern *D und so immer* 5 anders *alle ausser St u. so gewöhnl.* 6 waist *Aa* vor ihm *D* 7 Der teufel *bis zum letzten Absatz der Vorrede fehlt M* der teufel — liederlich zergê *in St durchstrichen* 10 thichte *St am Rande* · kindermerlein *alle ausser St* 11 hiren *St*, hirntreum *D* 15 gauben *A*, gabe *D* 16 weissagern *D und so immer* hat *alle ausser St, hierauf in D:* als vil müglich ist — beschicht uns auch, *was in den Hss. den Schluss des zweitfolgenden Abs. bildet* 23 herwider aber *alle ausser St* 24 schutz *D* 24 wittwen *D* 28 gen wer *St* 31 wegen *und* oder vertilgt *fehlt Aa* 32 *nach* worden *in St durchstrichen:* oder erfochten.

BSB

Das alles und dergleichen noch vil mêr mag auch ein ietlicher nit vast hochverstendig in nachfolgenden püechern leichtiglich vernemen und (also zue reden) wol greifen.

Darumb dan auch nach disem grossen werk (so durch E. F. G. angeborne güete, miltikait und hilfe zamen bracht ist worden, desgleichen kain fürst nit hat) haben hoch senen und verlangen die aller gelertisten überal, auch hochverstendig laien, dergleichen churfürsten, fürsten, geistlich weltlich, der aller schrift, briefe und vers, lateinisch und teutsch ich beihendig hab. Es haben ir etlich müntlich mit mir gehandelt, etlich auch mich fürstlich begabt.

Der hochwirdigest fürst und herr, mein genedigister herr cardinal c 8a
zue Salzburg etc. ist selbs in aigner person zue mir gein Abensperg, solch chroniken nur zue besichten, geriten, hat auch meinen fleiß, als ain vast verstendiger fürst solcher arbait, mit besundern gnaden erkent; dergleichen hat geton der durchleuchtig hochgeboren fürst, mein genediger herr herzog Philips, pfalzgrav bei Rein, herzog in Baiern etc. Ietzgemelt alle bitten mit höchster begier, E. F. G. wellen dise historien von wegen gemains nutzes allen Teutschen zue êre ausgên lassen, dadurch E. F. G. höchster ruem, preiß und êre bei allen menschen und sprachen, von got dem allmechtigen ewigen lon enphâhen werden.

Und damit ich also der vorred ein ent gebe, befelch ich mich in aller gehorsam, E. F. G. bittend gar undertäniglich, E. F. G. welle mein grosse müe und unsägliche arbait in genaden bedenken, und got der almechtig, Christus unser herr und heiligmacher welle E. F. G. fürnemen, wolgefallen füdern, bestättigen und glücklich volziehen, auch disem grossem werk, so in E. F. G. nam und befelch gemacht ist, wolfarung und gueten wind verleihen.

1 des alles *St* 5 zusamen *alle ausser St* 6 groß sehnen *D* 9 ich *in St nach* der aller behendigt habe *D* 13 beschauwen *D* 14 fürst *am Rande St, fehlt in D* 17 begirde *Aa* 18 nütze *St*, nutz *Aa* 22 bevilch *Aa*, befehl *D* 26 wolgefallen] und gefallen *D* 28 wol füeren *D* wind] frid *Aa*

S 4 b
C 4 a

Hernach volgen die alten teutschen näm und ir auslegung, so allenthalben bei den Lateinern, Kriechen, Teutschen in den historien gelesen werden; auch die recht kunst und art teutscher sprach, wie man dieselbig recht irem grund nach schreiben möchte.

(St 17a—36b. A 11b—28a. a 4b—15a.)

Das wil ich ietzo voran gemelt haben, das unser teutsche sprach mêr sich der kriechischen dan der lateinischen vergleicht und kan ân erkäntnus der kriechischen sprach nit recht, wie sie sein sol von art, geschriben werden, darumb rechtlicher und artlicher mit kriechischen buechstaben dan auf die römisch art geschriben wird; wan si gar kain gemainschaft mit der lateinischen sprach hat, auch in ir kain lateinisch wort, wol vil kriechische und etliche jüdische braucht si, nämlich ‚ain, dutten, bericht, siben, boshait, achsel, rit, leb, acker, born' gêt am maisten auf das kriechisch, etlicher maſs auf das hebreisch, als das si zwai S, zwai Z, zwei H hat wie die Juden etc., und die puechstaben, so nit in den fünfen A E I O V begriffen werden, allain oft ausspricht, wie im wort ‚adl' und in mêr dergleichen, oder das E kurz (so die Juden scheua nennen, mit zwaien tipfl ains ob dem andern gesetzt also: under dem puechstaben schreiben) im wang verschlecht.

Es haben die alten Teutschen sich kriechischer schrift gebraucht und auf kriechische monir geschriben ir sprach, den wil ich, als vil müglich sein wil, nachvolgen.

S 5 a Vor neunhundert und sechzig jaren hat in Frankreich (der selben zeit teutsche land) künig Hilphreich der erst mitsambt seinen brüedern könig Guetram, Hörbrecht und Sigprecht regirt. Diser künig Hilphreich hat etlich buechstaben nach kriechischer art erfunden, überal in seinem land gebotten, das man dieselbigen brauch und unser sprach damit schreibe; ist nach seinem tod underlassen worden und in vergessen kummen.

Die erste Seite des Capitels über die deutschen Namen ist in St durchstrichen, die folgenden Seiten sind nur am Rande angestrichen, das ganze Capitel fehlt in M
1 namen *alle ausser St und so immer* 5 mochte *St*, möcht *Aa* 10 rechter *D* 11 denn sie gar *D* 14 dudten *St*, tutem *Aa* poshätth *St* 19 tipfflein *D* 20 unter den *D* 23 manier *MAa*, monier D ihre sprache geschrieben *D* 26 teutsches land *Aa*, Teutschlandt *D* .27 Herbrecht *AaD* Sibreicht *a*, Sibreich *D*

Der hochwirdig fürst und herr, herr Johanns Camerer von Dalburg, weilend bischof zue Wurms und der Pfalz am Rein canzler, hat etlich vil tausent wörter zam gelesen, die in paiden zungen, teutscher und kriechischer, gebraucht werden und pêden völkern áin ding haissen.

Dergleichen haben auch geton der geistlich vater, herr Johanns von Trittenhaim, abt zu Sponhaim und zu'n Schotten zu Wirzburg, und Chunrad Celtis, kaiserlicher maiejast poët und historiographus, etwan mein lermaister.

Ê und ich aber die historien anfâch, wil (meins achtens) not und nutz sein, etlich alt teutsch nämen, die unser vorvodern in gewönlichem brauch gehabt haben, nach zal der buechstaben erleutern, dieweil solchs, fleissiglich ersuecht und erfragt, nit wenig verstand gibt den alten geschichten und verläst unverstand bringt und irtum macht; wan solch näm werden anderst und anderst von den Kriechen Lateinern Franzosen Walhen und Teutschen nach art irer sprach verändert. In disem vall auch unser hochgelerten sich zu hoch versteigen und kindisch, schüelerisch possen reissen, indem das si ir näm verkeren und in ander sprach pringen, so doch solchs nit sein sol: solch nämen sullen in ir zungen pleiben; wol mag man in etlich buechstaben nemen und geben nach art und aigenschaft der sprach, darin man si braucht. Aber dises und anders mêr wird hernach grüntlicher und aigentlicher außgestrichen und verstanden.

Die alten haben vil auf die näm gehalten und dafür geacht, es sei vil daran gelegen, es sei ein götlichs gewiß anzaigen des lebens, sitten, tods, glücks und ungelücks des menschen, und kurz was ein ietlicher für ein leben füeren werde. Darumb si nit unbesint (als wir ietzo) sunder mit zeitiger vorbetrachtung erst am achten tag iren kindern nämen (inen bekant und verstendig, etwas besonders bedeutend, zu tugent und grosser tat raitzend und ermanend) geschöpft C 4 b haben, als Wilhelm, Ludwig, Ernest und dergleichen. Dises auch in der heiligen schrift, neuer und alter ê, allenthalben ist angezaigt. Ander wolgelerten reimer künstler poëten philosophen, wie si genant sein, wil ich geschweigen. Unser vorväter, die alten Teutschen, sein in der sach etwas fürwitziger und aftergläubiger gewesen, haben sich

1 Dalberg *Aa* 4 pêden] bey den *D* 7 Trittenham *Aa* 11 nemen *St*, namen *die übrigen* 14 verläst *(versäumt, vernachlässigt) fehlt Aa*, zuletzt D 15 denn solche namen *D* 16 Wahlen *D und so immer* 25 es seyen göttliche anzaigen *Aa* 27 unbesind *St*, unbesunnen *D* 30 thad *St* 31 Lutwech *St* 33 anderer *D*

gar der frembden auslendigen unverstanden nämen als aines unglückhäftigen dings, das nichts guets weder bedeut noch bringt, geeussert, haben sich allain irer sprach nämen (wie oben angezaigt ist) gebraucht: das bezeugen die alten historien briefe salpüecher totenregister und ander dergeleichen schrifte, darauß deron abenteuer (die uns Troianer und ire näm, frembd gest über mer in teutsche land zue haus laden und bringen wellen) wol verstanden wird. Ditz alles ist grüntlicher, deshalben verstendlicher hernach angezaigt.

Dise näm Peter, Gorg, Hanns, Pauls, Anna, Catarei, Margareth und dergleichen sind pei den Teutschen neu; es haben si unser vorvodern nit gebraucht, haben erst nach kaiser Friderichs des andern tod eingedrungen.

Nachdem das heilig römische reich in abfal bracht ist worden durch anrichtung der römischen geistlikait, durch welcher list (damit ich's bei ainem gleichen bleiben laß, die feder nit zu vast spitz und heftiger mache) die christen noch heutigen tag unains sind, wider einander toben und wüeten, auch so lange zeit her gar nichts treffenlichs noch außträglichs gehandelt haben.

Aber ich sol im anfang dises werks solcher clag müessig stên und underlassen und mich derselbigen massen, die man dan auch nit gern hören wird, so es von notten sein wirt und solchs die gelegenhait der geschicht und die wârheit eraischen werden; dan es ist gar ein alt sprichwort und nit neu: ‚die wârhait macht neit und schmirn lind heut.' Ditz ist nunmals genueg. Nun weiter heb ich in gottes namen, das es wol gerat, das werk an.

Die Teutschen und Winden pflegen viel puechstaben (der kainer der fünfen, so die Teutschen die redner nennen, einer ist) zam setzen, darzwischen die Römer und Kriechen irer art nach die fünf puechstaben, von inen stim genant, undermischen in den teutschen nämen, wie ich dan ietzo nach ordnung der buechstaben etlichermaß wird anzaigen.

A, der erst puechstaben, hat bei den Teutschen ain große gemainschaft mit dem O, weicht ainer dem andern, als in dem wort
S 5b ‚man mon' stêt ainer für den andern; und die paurn sprechen

1 auslendigen *fehlt D* 5 schriften *alle ausser St* 9 Catherina *Aa*, Catharin *D* 12 tods *AD* 16 heutigen tags *MAa*, heutiges tages *D und so immer* 19 müssig gehn *D* 21 hören würde *D* 22 erhaischen wirdet *Aa*, erheischen werden *D* 27 fünffe *a*, fünfften *D* redner oder vocales *D* zamen *a*, zusamen *D und so immer* 29 stim] sein *D* vermischen *alle ausser St* 30 wird] werd *D und so immer*.

BSB

gemainiglich o, wo die in stetten a prauchen als ‚tage toge, margen morgen, Boier Baier'. Es sprechen auch gemainiklich disen ersten puechstaben die Baiern also aus, das er mêr dem o gleich ist dan dem rechten a, so die Schwaben und Walhen reden. Die Baiern auf dem land, ulmerischen Schwaben gemainklich sprechen die fünf rüefer gar grob aus, das auf das o laut.

Adl: das l dises worts spricht der gemain man besunder aus on die fünf puechstaben (so A E I O V sind), die schreiber enden es auf ain a oder e, als dan dise zwên puechstaben ainer für den andern gesetzt werden nach verändrung doch in ainer zungen der sprach und gegent. Darumb die Juden für ietzgemelt fünf buechstaben tipfel brauchen, die mag man schreiben oder auslassen. Dises obgesetzt wort gibt vil näm bei uns frauen und mannen, wie hernach volgt.

Die mansnamen: Adlberth, der des adls wert ist; Adlprecht kurz Albrecht, der den adl drückt oder prechtlich um adel ist; Adlfrid, adelich und fridlich; Adlger, der des adls gert (ist ain baierischer künig gewest, sein sun herzog Diet der erst hat die Baiern in das land gefüert als ich im dritten buech beschreibe); Adlgötz, Adlreich kurz Alreich; Adlhoch, der guet, reich, hoch am adl ist; Adlhold, Adlhuld, Adold kurz, ein liebhaber des adls (ist künig in welschen landen und ein enikel Gerbold königs in Baiern gewesen); Adlhilph kurz Adolph, hilflich dem adl; Adlhart kurz Alhart, schatz des adls; Adlram kurz Alram, ruem und êr des adls; Adlmer kurz Almer, der den adl mêrt; Adlper, Alber kurz, ein perl oder edlgestain des adls; Adlwech, der ain weg des adls ist. Dise nämen werden im latein und kriechischem also genant: Albertus (oder wie in der heilig Beda nent Adoloberechtus), Adalofridus, Adalogerion, Adologothus, Alaricus, Adalochus, Atholdus, Athulfus, Adolardus, Adalaramus, Albro, Adolonicus, Aloramus.

Weibernämen, so von obgemeltem wort adl kommen: Adlswind,

6 riepher *St* 7 Adel *Aa und so auch unten in den Eigennamen* 8 synn *St* (*und so oder* syn *oft für* sind, sein) 9 immer einer *D* 12 tippel *D* 13 wart *St und so fast immer* 16 prechtigklich *D* 19 Adelgatz *Aa*, Adlgutz *D* 20 Adelrech kurtz Alrich *Aa* gutreich *D* 22 enicklein *A*, encklin *a*, enckel *D und so immer* kunig Gerbold, so ain kunig in Bairn gewesen *Aa*, könig Gerboldts in B. *D* 23 Adlhilff kurtz Adaph *S*, Adlhülff kurtz Adaph *C* 26 Adlweg *D* 28 Adaloberechtus *D* Adalagethus *D* 29 Adolochus *D*, Adlochus *Aa* Adholdus *Aa*, Atheldus *D* Adoloramus *Aa*, Adaloramus *D* 30 Albero *AaD* 30 Adolenicus *D* 31 Adelwend *Aa*, Adelwid *D*

ein wid, pand des adls; Adlpurg, ein vest oder haus des adls; Adlhait, die hait und zügelt den adl (ein teutsche kaiserin, kaisers Otten des ersten gemahel, ist in die zal der heiligen geschriben); Adlgund, die günt, günstig ist dem adl. Dise frauennamen nennen also, wie hernach folgt, die Kriechen und Lateiner: Adalophinda, Adalopyrga, Adolyda, Adalegunda.

Albereich, der wol hausen kan; Albereich ist im latein Albericus.

Albeflädi, die alweg schön ist und herfürputzt, im latein Albefleda. Ist ein tochter gewesen künig Ludwig des ersten in Frankreich und teutschen landen, erzkünig Dietrichs von Bern hausfraue.

A. I. Dise zwên puechstaben ist bei uns ein silben wie pei den Kriechen, als ‚kaiser'. Wir lesens, das man paid puechstaben hört, die Niderlender und Franken wie die Kriechen für ä, so die alten Teutschen also schreiben Æ: Sæligenstat oder e oben drauf å.

Ameln, der kinder warten, dieselben ätzen und trenken, ain, die solches tuet. Von disem namen kummen vil frauennäm als: Amalei, die die kinder ämelt oder hæbelt; Amelperg, künig Dietrichs von Pern schwestertochter, künigin in Tyrgen; Amelfreid, die der kinder
C 5a gern wart, Dietrichs von Pern schwester; Amelswind, Dietrichs von Pern tochter, künigin in wälschem land. Dise näm nennen die Römer auf ir sprach: Amaleia, Amaloberga, Amalofreda, Amalovinda.

Alman, Altman, Altmül ist ein nam. In den alten briefen und schriften find ich Alman, in den neuen Altman; der gemain man von leichte wegen der zungen spricht Altmül. Ist der erst künig der Baiern, von dem das wasser die Altmül und Altmülstein, markt und schloß, den namen haben. Die Kriechen und Römer nennen in irer art nach Alamannum. Also auch von im nennen die Altmül Alimaniam künig Ludwig der drit und künig Chunrad der erst in iren

1 wid und band *D*, wind, band *A*, windband *a* 2 haid und zigelt *St*, haid und gezelt des adels *Aa*, haid und zucht dem adel *D* (*vgl. unten 27, 12:* haien, zügeln; komen vil näm davon) 4 günt *fehlt Aa* 5 Adalophinga *Aa*, Adlguinda *D* Adoloitarga, Adolobürgk *D* 6 Adoleda *D* Adolophinda *D*, *hernach noch* Adalosmunda *Aa*, Adolosmunda *D* 7 Alber Reich *Aa* 8 albe schën ist *A* herfür gebutzt *D* 9 *statt* tochter *in St (u. O) oft* dochter *u.* dachter 9 Ludwigs *AaD*, Ludwich *St M* 12 *nach* Kriechen *ist in St wie es scheint* ai *ausradiert;* [ai] *D* als wir lesen kaiser, daß man beide buchstaben hört *D* 14 oder å oben drauf *D*, a oben darauf ä *Aa* 15 Aemeln *D*, Almalen *Aa* 16 Ameley *D* 17 höbelt *D* 18 Tirgen (in *fehlt*) *Aa*, Düring *D* 19 *nach* wart *in D noch:* und fried unter den kindern macht Amelwindt *D* 21 Amalfreda, Amalofunda *Aa* 24 leicht *D*, *fehlt Aa* 25 und alten Anstein *D* 28 Alimonam *Aa*, Altmoniam *S*, Alymoniam *C* Ludwich *St M*

BSB

lateinischen freihaiten, so si dem stift Aichstat geben haben, und mir der hochwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, pischof zue Aichstat, mein gnediger herr gezaigt hat. Die Franzosen und Hispanier haissen noch heutigen tag die Teutschen ‚Almannen' und Teutschland ‚Almania', wie es dan noch etwo vor zeiten umb die Thonau von disem künig gehaissen hat. Vor fünf jaren haben die pauren ein meil vor Abensperg zue Eining an der Thonau (do ein römisch besetzung, wie ein alter stain daselbs und graben, noch vorhanden, anzaigen, gewesen ist) ausgeackert ein küpferen phenning, welches präch auf der ain seiten ist ein abkunterfête pildnus eins kaisers mit diser schrift: FL. IVL. CRISPVS NOB. CÆS.; auf der andern seiten stêt ein abgot (ist Genius, das ist der aigen engl, wie wir sprechen, der stat Rom, des kaisers und des römischen reichs), under dem abgot ligt ein mendlin, ist Teutschland, dem stêt obgenanter abgot mit dem rechten fueß auf dem koph, mit diser schrift: ALAMANNIA DEVICTA, das ist auf unser sprach ‚das überwunden Teutschlant'. S 6 a

Diser Flavius Iulius Crispus ist der elter sun kaiser Constantini des grösten und ersten christlichen kaisers. Im hat sein vater des römischen reichs land, an die Thonay stossent, eingeben wider die Teutschen, als man zalt nach Christi gepurt dreihundert und sibenzehen jare. Sein lermaister ist gewesen der aller beredtest christ im latein, mit namen Lactantius. Und obgenanter künig Alman, darumb das er ain lewen (als noch unser fürsten pflegen) gefüert hat, wird zuegenambt Ärgle oder Ärkle (das ist Argle oder man mit dem bösen wilden lewen, wie dan von im und dem lewen, von irem zug doch auf die poëtisch art, wie man pflegt, mit verkerung der näm und zeit vil, ein ganz puech im teutsch gemacht ist), in kriechischer zungen Heracles und nach römischer sprach Hercules. Unser vorvodern haben in für ain got des kriegs aufgeworfen und in in den kriegsleufen (als S. Gorgen ietzo der adel und reiter) angerüeft. Es sol sein kupferen pildnus noch vorhanden und von kaiser Maximilian,

1 Aichstett *Aa* 6 Thunau *Aa*, vorauß umb die Donaw *D* 7 Aining *D*, Ening *Aa* 8 ein römisch beschirm besetzung *D* 10 präck *St*, precht *Aa*, gepräg *D* abcontrafect *A*, abconterfet *a*, abconterfect *D* 11 *Vgl. Ann. I, 1, 10 Var.* 19 des ersten und grossen christenlichen kaisers *Aa* 20 reich *St* 21 327 jar *S*, dreyhundert sieben und zwentzig jar *C* 24 leben *St*, löwen *D* das er ain liebe unser fürsten pfleger gefüert hat *Aa* 25 der Argle *D*, *fehlt Aa* 28 wie man — vil *fehlt D* 31 reutter *A*, reuter *a*, kriegsleut *D* 32 ein guldine bildnus *Aa*, ein gülden bildtniss *D*

hochlöblicher gedächtnus, gên Tyrol aus der Reichenau gefüert sein worden, von dem wirt hernach gemelt.

Altwein, im latein Albinus, ein künig der Schwaben in Lambardei und kaiser Karls lermaister.

Angl, ängl: daran ein ding henkt, haft und ingêt, auch das wäx ist, nit guet an zu rüeren, sticht. Von ime sein teutsches lands örter, gegent, völker gewesen. Spricht der gemain man Ingl und Engl, die Kriechen und Lateiner Angly, Angeli. Kummen vil näm davon: Englmaier, Englprecht, Englland, Engelburg, Ingelsheim, Ingelstat.

Anten, anter: der ain ding ant, äfert, nit hin last sein.

B, den andern buechstaben haissen unser teutsch schreiber ‚busaun', die Niderlender und Saxen nemen in für ain lind f, wie in dan die Kriechen auſßsprechen; darumb die Römer darfür ain v in unsern nämen, so si in ir sprach brauchen, setzen: Wenden Venedi, Wandler Vandali, lieb lif, Liebhart Lifhart. Unser schreiber brauchen ain zwifach b, also w, als si es nennen, so es mêr ain zwifach v ist, dem die alten Teutschen s fürgesetzt haben: wer swer, wan swan.

B P PH weicht ains dem andern, werden durch einander verwechselt gleich wie bei den Kriechen, darumb etlich schreiben also p, das man's für ain b oder p, wie man wil, lesen mag; die Saxen haben allain p, wo wir ph, das ist pf, haben: pard bard, perd phert.

Wallen: ist bei den alten hin und her laufen und ziehen in frembde land und weisen, füeren, da vil näm unser alten künig von kummen: Sigweis, der zu dem sig füert, sighaft ist, dem nit miſßlingt; Walweis, der ein volk in frembde land füert. Haissen die Lateiner Sigovesus und Bellovesus; sein alt künig, die vor Christi gepurt die Teutschen gefüert in Wälschland, die inwoner des lands vertriben und sich daselbs von guets weins wegen nider geton haben.

Wein gibt vil näm; ist ein glücklicher nam bei den alten gewesen, hat guet und herlich leben bedeut. Weinfrid, der bei dem

2 *nach* gemelt *in Aa D noch:* Ich hab sein bildnus gesechen abcontrafeit von kupfer, so noch in der Reischenau ist (abcontrafeihet von dem gülden, so noch in der Reichenaw ist *D*), haissen die Baiern Altman, ist ein nackend bild 5 ängl *fehlt Aa* ein geet *Aa*, innen gehet *D* das wachß oder scharff ist *D* 6 sicht *Aa*, von yme syn teutsches lannd *St* 9 *nach* Ingelstat *in Aa*, *D noch*: Engelhart, Engerszell, ein r für das l das leichter von der zungen gee (das l. v. d. z, gee *fehlt D*) 12 nenen, nennen *Aa D*, in *nur in D* land f *Aa* 15 Libhart Lyphart *St*, Lifhart *fehlt Aa* 16 zwifach w *St Aa* 17 wer seer *A*, ser *a* 21 *nach* phert *in Aa noch*: paph phaph 22 Ballen *D* 23 namen unserer *Aa* 25 miſßgelingt *D* Walbeis *St*, Balweiß *D* 26 Bölovesus *Aa*, Ballovesus *D* die für *D* 29 Bein *D*

wein fridlich ist (Vinofridus, der erst erzpischof zue Mainz, so sunst Bonifacius genant wirt); Weinmer, Albewein, der ein grosser her ist, alweg wein zue trinken hat, ein schwäbischer künig.

Weitchundt, der weit bekant ist, im latein Witechundus, ein säxischer fürst, hat mit kaiser Carl bei ainsunddreissig jaren kriegt.

Ber, ein kriechisch und teutsch wort, wir haben vil alter näm davon: Bern, Bernau, Beringer, der des bern gert; Bernhart, der stark ist als ein ber, künig in wälschen landen aus Baiern pürtig. Im latein Verona, Virunum, Verinogerion, Veronardus. C 5b

Berichthold, Berichthrand, kurz Berthold Berthrand, der pericht und pindnus macht, bricht; zue latein Berichtholdus, Berichthrandus.

Bertha, die wert ist; kaiser Karl des grossen mueter. S 6b

West ist der nidergang der sunnen, davon ist Westerreich genant, das es teutschen landen gegen nidergang der sonnen ligt; Westerwald.

Willehelm, der mit harnasch schilt und helm umbgêt und lust hat nach ritterlichen taten. Im latein nennen in etlich Gulielmum, etlich Guielmium; Pomponius Lætus, ein vast berüembter in hohem latein und ein erfarner der alten geschicht, nennet in Vilelmium.

Wolf, von dem, als von ainem fraidigen tier und den kriegsleuten etwas guets bedeutent, haben wir vil frawen- und mansnamen: Wolfgang, trutzig, der herein gêt wie ein wolf; Wolfhart, der stark ist wie ein wolf, kurz Welf, sein vil fürsten von Baiern gewesen diß namens; Wolfram, der die wolf jagt und aufrämbt; Wolfdietrich, Wolfshild, ein herzogin von Baiern, Heinrichen des achten hausfrau, dergleichen sein tochter, ligt zu Wesenprun; Wolfsynd, ein martererin und heilige junkfrau, ligt zu Reispach, also sagen die alten briefe.

1 Mentz *Aa* 2 Weinmar *Aa* Alberbeyn *D* 3 albe *St* 4 Weichund *Aa* 4 Vitechundus *D*, Puitochundus *Aa* 5 mit keyser Carl dem ersten und grösten *D* bei ain und dreissig jaren gekriegt *Aa D* 8 walschem *St* 9 *vor* Verona *in St* syw *(durchstrichen), in Aa* Senis; *nach* Virunum *in Aa* Berunum *in D* Bereuinum Vernogerion *D*, Verinogerion *Aa* *nach* Veronardus *fährt S fort:* und Berichtald, *C (ohne* und*)* Berichtold 10 Berithold *Aa* 11 bricht] bericht *in A unterstrichen, fehlt a D* 13 Best *St D* Besterreich *D* 14 Bestewald *D* 15 Billchelm *St D* Wilhelm *Aa* 17 etlich Hulicchmon, etlich Hulieninum *Aa*, etliche Gulchelmum, etliche Gulielmum, etliche Guielmium *D* 18 *zwischen* Vil *und* elmium *ist etwas herausradiert St.* Vilelinum *A*, Vilelium *a*, Guilelmum *D* 19 Bolph *D* 20 manns- und frauwennamen *D* 22 kurtz wie ein wolf *D* 24 Wolfschild *Aa*, Wolffschuld *D* 25 Wessesprun *Aa*, Wesensbrunn *D* Wolfsynd *in St am Rande statt des durchstrichenen* Wolfsbind; Wolfsend *A* (send *unterstrichen daher in a nur* Wolf), Wolfffindt *D* marteren *Aa*, märterin *D*

Both, Botho in latein, der gueter bot ist, ein alter graf von Burghausen, hat vil guets wider die Ungarn tan.

Breitmer, der sein land prait macht und mêrt, im latein Brithomarus; dergleichen Wirdmer, im latein Viridomarus, sein alt teutsch künig, die vor Christi geburt gelebt, wälsche land überzogen haben.

Braunhilt, künigin in Frankreich und teutschen landen und Burgundi.

Brennen, säxisch pirnen; kommen vil näm davon, nemlich Brenner, so im latein und kriechischem Brennus und Brenno genant wird. Dises nams sein vil teutsch künig vor Christi geburt gewesen: der ander hat Rom mit den Schwaben und Baiern ausprent, der drit die weitberüembte haidnische kirchen, Delphi genant, in Kriechenland (do damals grosse zaichen geschahen und grosse kirchfart von der ganzen welt do hin war, und darumb vil guets und gelts dahin kam), geplündert, vil stet, land und leut allenthalben verbrent.

Burg, vest, stat; gibt vil näm mannen und frauen, flecken und schlössern.

C K Q ist ain buechstaben im grund, wie auch bei den Kriechen nur das K ist; man geriet der zwaier wol.

C G CH sein enlich an ainander, weicht ainer dem andern bei Ober- und Niderlendern; schreiben die alten buechstaben al drei nach art der kriechischen zungen: weg, weck, wech.

Karl, auf niderlendig ein stark, außerkorner man; ein alter teutscher nam.

Karlman ist ein baierischer künig, ligt zu alten Ötting am Inn.

Künnen: davon kummen künig, Künigund, Kunrad, der ratten und helfen kan.

Kemphen, Niderlender kempen, kempher kemper: da von die Lateiner und Kriechen die Teutschen lang vor Christi geburt Cimbros und Cimerios nennen in der gemain.

D T TH sein auch gleich auf der zungen anainander, vertrit ainer den andern, wie dan auch bei den Kriechen gewonlich ist.

1 Boch, woche in latein *Aa* ein gutter botte *D*, der guter wort ist *Aa* 2 Hungern gethon *Aa*, Ungern gethan *D* 3 Breymer *Aa* 6 Brauhild *D* 8 Brennen *in A (vom Schreiber von a) aus* Bremen *corrig.* 12 weitberüembten *D*, *in St* beut berämphten, *daraus in Aa*, leut sich beraubt 14 do *in St über ausgestrichenem (zweiten)* welt, *fehlt D*, da hin *Aa* 16 flecken schlösser *Aa* 21 obern und nidernlendern *St*, obern und Niderländern *Aa* schreiben — drei *in St über der ersten Zeile des Absatzes nachgetragen, fehlt Aa D* 22 *nach* wech *in D noch:* hoc, trog, troch. — als wes, weg, wech, troc oder trock, tag, trahc; die alten schreibens all drey als trock, treck *Aa* 23 niderlendisch *Aa D*, starker *Aa* 23 ausserkarnern *St*

Degen, ein junker oder kurz messer; davon kombt Degebrecht, im latein Dagobertus; sein etlich künig ditz namens in Teutschlanden und Frankreich gewesen.

Dieth ain alter baierischer nam, sein acht fürsten von Baiern gewesen dises namens; haist in den alten teutschen reimen der diener rott und der reich an land und leuten und gueten taten ist. Die Römer ir sprach nach machen Theodo drauſs. Kummen davon nachvolgend mansnäm: Diethat, Diethrich, Diethbold, Diethmar, Dietbrecht, so im latein sind Theodatus, Theodoricus, Theodovalde, Theodomarus, Theodopertus. Auch diser frauennam Diethlind, im latein Theodolinda, ein künigin in Welschlanden, künig Gerbolds in Baiern tochter, zu der vil schreibt sand Gregorius, der heilig pabst und groſs lerer. Dieth Dieths Diether, Thued Thuets Thuedir ist ein nam; die neuen Lateiner haissen in Theodo, die alten machen Thudros draus, kommen von den gemainen sprüchen der Baiern: ‚wie gêts, wie tuets, wie tuet ir, wie tuet er mir‘.

Drauen gibt vil frauen- oder weibsnämen: Erndraud, Gerndraud, Guetdraud, Hiltetraud, Regendraud, Himeldraud.

E und I haben gemainschaft miteinander, weicht ainer dem andern, als Ludwig, Ludweg.

E A diphthongon, das a im wang verslagen; prauchen die Bechem: Zeacho ir erster künig, davon si in irer sprach also genent werden.

E I ein silben, reden die Hochteutschen dermassen, das man pêd s 7a buechstaben hört, den Saxen laut's wie ein I allain, nach der kriechischen zungen monir.

Die Kriechen haben zwai E, ein kurz ein langs, dises sprechen si wie i aus, bei uns in ‚tîr‘; die Lateiner lesen ein e, die alten Teutschen schreiben ‚tîr, tier‘.

E K. Ekard, der stark ist wie ein ek, helt, stêt wie ain mauer; die Lateiner nennen in Echardus, Ecardus, Eginardus.

Eisen gibt Eisenhart, Eisenrot, Eisenbard; Isenardus, Isenotus, Isenobardus.

1 Degenbrecht *Aa*, Degenbracht *D* 6 der diener ratt *A*, rath *a D* (divitias et officium, facinora praeclara significat. Ann. I, 1, 12) 7 irer sprach *D* 11 Gerwalts *D* 13 Diechs *D* Thudic *D* 14 neon *St* in *fehlt St D*, haissens *D* 14 Thudeos *D*, Chrideros *Aa* 15 sprichen *St*, sprachen *Aa* 16 wie diethër, wie thuethär mir *St*, wie thut ir mir *D* 17 Dräuwen *D* Gerdraut *D* 18 Guedraud *St* Hyldraud *St*, Syldraut *D*. *In Aa D alle auf* -draut *endigend* 20 Ludwich, Ludwech *St* Ludwig, Ludweig *D*, Ludweg *fehlt Aa* 22 E A — werden *fehlt D*. *In St nur:* Ea diphthongon, Zeacho, das a im wang verslagen 23 ein syben *St* 24 hert *St* 30 Ecardis *Aa* 31 Isenatus *Aa*. *In D folgt dieser Absatz unten nach* Ernst (24, 9).

Ern, êr hat vil näm (Lateiner machen drauß Ario): Ernvest, im latein Ariovistus, ein alter baierischer künig in wälschen landen vor Cristi geburt; Ernberth, Ariobertus, ain welscher künig geborn
C 6a aus Baiern; Ernhold, Ernhilph, der gemain man macht darauß Arnold und Arnulph, die Franzosen Erchinold, im latein Arionulphus; ein baierischer kaiser, ligt zu Regensburg in sand Haimerans closter; dergleichen ein herzog. Erhard, ein schatz der êren; Ernmaner, der zu êren ermant, Arminius.

Ernst, der tapfer ist. In den alten lateinischen briefen lis ich Arnestus und Arnustus, der gemain Lateiner nent in Ernestum, Julius der erst kaiser Arionistum: ein gar alt teutscher und baierischer künig, von dem man nach poëtischer art vil singt und sagt.

Erb, der da erbt, im latein Aribo, ein alter marchgraf von Österreich und graf zu Burkhausen; ist auch der viert pischof zu Freising gewesen bei herzog Thessel des dritten zeiten, hat sand Rueprechten, sand Haimeran und sand Corbinian leben beschriben mit lateinischen reimen.

Elisabeth ein jüdischer nam, im latein Elisabetha, zu teutsch Els, in Frankreich und Spania Isabella. Aber ich find, das es ein teutscher nam ist: Else, auch Gutta, machen etlich daraus jüdisch namen Elisabeth, Juditha.

E U ist den Frankem ein silben, die Baiern verschlahen im wang das e, Österreicher u; ist uns gleich sam oi ain silben: eúch, éuch, oich.

F haben die Kriechen nit, noch die alten Teutschen, brauchen ph dafür, haissen die teutschen schreiber den pheifer. Niderlender brauchen das alt b darfür: Vridili, Bride, Brige.

Frei, freige, freiung, freihart; kompt davon Franko, ain gemainer taufnam in den alten totenzedl, ist in latein Francus.

Fred, frid gibt vil näm: Fredgund ein künigin in Frankreich; Frideraun, die von dem Frid raunt, sagt, ein grävin von Burchausen, [im latein] Fredegunda, Frideruna. Friderich, des reichs frid oder der gern frid macht; der gemain Lateiner nent in Fridericum, die alten Fridurichum, sand Hieronimus Fretellam, ist kurz Fritz Fridel. Fri-

7 desgleichen *alle ausser St* der erden *Aa* 12 noch *St,* nach bairischer art *Aa* 20 daß Elß ein alter teutscher name ist, auch Gutta *D* 21 aber ich — Juditha *fehlt St* 23 oi *fehlt Aa (in O St häufig* oi = eu*)* euch aich (oich *fehlt*) *Aa* 25 *wie auch Avent. meistens* ph *statt* f *braucht in O u. St* 26 Viridile *D* Brigiz *D,* Niderlender — Brige *fehlt St* 27 freiung] freium, freigum *alle* kompt dan von Franckhen *Aa* 30 raimbt, sagt *Aa,* raunt, rühmt (rümbt *S*) sagt *D* 31 des frids reich *Aa* 32 der gemain man nent in Fridericum lateinisch *Aa* 33 Fridurichen *D,* die alten Fr. *fehlt Aa*

tegil ein teutsche künigin, so sand Ambrosius zu dem christlichen glauben durch schrift bekert hat.

Frankreich, als die alten brief anzaigen und geschichtschreiber, ist bei den alten Teutschland und das man ietzo das römische reich nent, und künig in Frankreich, den man ietzo römischen künig nent, als grüntlicher anzaigt wird werden im vierden puech; also verkert es sich alles, land und leut mitsambt den nämen.

G. Diser puechstaben von seiner herte und schwere wegen wird im gemain brauch außgelaßen: Segibold Seibold, Segifrid Seifrid, sälig säli, heilig heili, Sigmund Simund; Baigerprun, in den alten briefen Baierprun Baiprun, ain alt zerbrochen geschloß oberhalb München. Dergleichen in den alten schriften find ich Baiger und Boiger, so der gemain man ietzo spricht Baier Bair, etwan Boier.

Gä, gäa ein kriechisch und teutsch wort, haist ain ort oder gegent des ertrichs, davon vil nämen komen: Nordgä, Thunagä, so der gemain man von leichte wegen der sprach Narka Tunka auf grob nennet; dergleichen Sundergä, Ambergä, Ysngä und ander vil mêr, des nit von not wil sein hie zu verzellen.

Gal, ein gar alter künig und gemainer nam der Teutschen, im latein Gallus, im kriechischen Galates, von dem vor Christi geburt Teutschland Gallia, Galatia, das ist Galreich genant wird, also von Frank Frankreich. Sein brueder Kels, im kriechischen Keltes, von im hat den nam Kels das wasser bei Phöring, Kelhaim die stat, Kelsgä die gegent umb die Thunau, als Appianus ein Kriech schreibt und ein alter kaiserlicher briefe in dem closter Weltenburg anzaigt; S 7b es meldt auch solchs Cornelius Tacitus, sagt, wie die Baiern Galli auch genant sein vor zeiten.

Ganzreich, Gensericus, ein alter teutscher künig, so nach Christi gepurt 458 jar die stat Rom mit herskraft gewunnen und geplündert hat.

Geisl, ein pürg, den einer dem andern einsetzt, damit frid gehalten werd; ein alter frauennam, im latein Gisala oder Gisa genant,

2 durch schriften *Aa* 4 teutsche land *St* 7 es sy alß *St* dem namen *D* 9 Segibald Seybald *D*, Sigibold *A* 11 schloß *Aa D* 14 ga, gaa *Aa D* (*und so auch* ga *unter den compositis*) 16 leuchte *St*, leicht *A*, leichts *D* 16 Nacka *D* 17 Ambergä *fehlt D* Isinga *D* 18 nit von nötten sein wil (wil sein *D*) *Aa D* erzelen *Aa D*, *hierauf in Aa noch:* Velox, Celer 19 den Teutschen *St.* 20 Gallatus *Aa* 21 Galatia (*aus* Gallatia *corrig.*) *am Rande St,* Gallacia *Aa* als von *Aa D* 23 Kelhain *St*, Kelsami *D* 29 mit grosser kraft *D* gebungen *St,* gewunen *A*, gewonnen *D* 31 Geysel ein purg, burg *Aa* Geissle ein burgk, die *D* 32 Gisula oder Geisa *D*

ist sand Heinrichs mueter gewesen, herzogin in Baiern, ligt zu Regenspurg zu Nidermünster; auch sein schwester, künigin zu Ungern, ligt zu Passau im frauencloster.

Gibhuld, ein alter künig, hat Passau zerbrochen, als in dem andern puech wird angezaigt.

German, der des mans gert, ist der alt gemain nam der Teutschen, davon Germania, Teutschland, bei den Römern und Kriechen noch heutigen tag haist sider von Christi geburt her.

Gott und guet gibt auch vil näm: Guetraud ein künigin in wälschen landen, pürtig auß Baiern; Gotsbrecht, der got wert ist, Gotobertus ein künig in welschen landen, von geburt ein Baier; Gotfrid, Gotofridus, nennen die Franzosen Gaofrid, ein teutscher niderlendischer herzog, marchgrav zu Antorf und Neomagen, hat Jerusalem gewunnen und da gewaltiglich hof gehalten; sein vater Eustachius, grav zu Boloni in Flandern; Guetram, Guetoramus, künig in Burgundi, ist heilig.

Groshuld, Grothylda, künigin in Frankreich und teutschen landen.

Greimhild, die ser liebt, künigs Etzels, im latein Attila, gemahel; Greimhold, Grimoldus, ein baierischer und brabandischer herzog.

C 6b Gunthold, der gunst und huld hat, Guntholdus, herzog in Baiern und zu Äst in Lambardei.

H haben die alten Teutschen oft und dick praucht, hart auf das gröbest tief vom hals außgesprochen schir wie ietzo das ch und die Juden ir herts h; darumb die Franzosen und Lateiner ch dafür genomen haben, als auß Hlodwe, das ist Ludwe, haben si Chlodovicus gemacht; Niderlender prauchen's nit, wo wir's im ph brauchen, als hilph hilp; Österreicher haben's ân das c, als kirchen kirhen, pücher püher.

Hainrich, Hainreich oder Heinreich auf schwebisch, ist den Ungern E[illegible]rick, der daheim reich ist und wol haust, das reich hait und mêrt. Der heilig Beda und die alten Lateiner haissen in Honoricum, die ietzigen Henricum etlich Heinericum, 4 silben, kurz

1 Henrichs *St* 4 zubrochen *St D* 6 gerd *St*, begert *Aa D* 7 teutsche land *St* 10 piertig *St* 13 Neomgemo *Aa* 15 Baboni *D* Gutturamus *D*, Guterauß *Aa* 17 Grossschult *Aa* Grothulda *D* 18 Greimhild, Grethilda, königin in Frankreich und die sehr liebt *D* 20 Gunthold und Guntholdus, *aus* Grunthold, Gruntholdus *corrig. St, der Absatz fehlt in Aa* 21 Ast *D* 23 ein schir *St* 25 Chlodovicus] Chlodoceus *St*, Chlodorus, Chlodoreus *Aa* 27 Österreich *St Aa* 29 Haunreich *Aa* 30 Ämerick *St*, Umerickh *Aa* haid *St*, hatt *a*, hegt *D* 31 Honorien *Aa* Hemericum *D* Heinricum *alle* (Heinericum *wurde gesetzt wegen des folgend.* 4 silben).

Hainz, Hainzel. Hart, schatz; hart, stark, gibt vil näm bei uns: Eberhart Erhard Bernhard, Hartweig, Hartwick.

Hauprecht, der sich wert und haut; von im Hugobertus, ein baierischer herzog.

Haunen ist ein volk vor zeiten gewesen, vast streitpar, haben under der Enns hinab an der Thunau gewont piß an die Sau, haissen Hunni und Chunni im latein. Kaiser Karl der groß hats gar außgereut und auß disen landen vertriben. Etlich halten's darfür, die Türken sein von in hie. Haunprecht, der die Haunen druckt, Hunnobertus, ein margrav von Antorf, geborn auß Baiern; etlich nennen in Aspertum, etlich Ampertum.

Haien, zügeln; komen vil näm davon: Haidwich, ein gräfin von Andex, herzogin in Poln.

Hecken, kombt davon Höcker, Hicker, Hecht, Hechter, ein gemainer nam bei uns in den alten totenzedeln, haben etlich Hector darauß gemacht.

Hild, huld gibt vil näm: Huldreich, Hildenprecht, küngen in Frankreich, das ist teutschen landen, im latein Hildebertus und Hildericus; die Franzosen setzen dem h ein c für, wie ich oben gesagt hab. Hildgard, ein garten der lieb, kaiser Karl des grossen hausfrau.

Hilphreich, der dem reich hilft, Hilpericus, künig in Frankreich; die Franzosen setzen ein c darzue, sprechen Chilpericus.

Her: kombt davon Herman, ein alter teutscher künig und herzog, der ein her fuert und vermag.

Hued, huet gibt Huto, Hudo; man hat das h darnach aussen S 8a gelassen und geschriben Uto, Udo; ist zulest, das es dem latein enlich sei, Oto darauß geworden, also in Hutel auch geschehen, ist Utilo darauß geworden.

I im anfang der silben, so einer der fünf puechstaben A E I O V hernach gêt, wird gelesen für ain g bei den Lateinern und Juden, den unser schreiber ietzo nachvolgen; dergleichen wo er zwischen zwaien

1 *Nach* Hainzel *noch* Hainrich *D* 2 Zastwig, *dann noch* Hartwan *D*; Hartweig, Hartwick *stand in St ursprünglich am Ende des flgd. Absatzes* 3 Hauptrecht *D* sich wirt *St* von im] umb sich *D* 6 Emß *D* 9 von inen hie *Aa*, von ihnen her *D* 12 Haidwech *St*, Haidwig *D* 14 höcker] Hector *Aa* 17 Hildemprecht, künigin *Aa*, könig *D* 18 Das ist — Hildericus *am Rande nachgetragen St* 20 *Nach* gesagt hab *in D*: Hilderichus, Holdbertus, Huldebertus 22 *nach* Chilpericus *in AaD: ist* griechisch Alexander 23 Hör *und* Hörman *StD* 25 Huet, heut *A*, heut, heut *a* 26 geschriben Utateda *Aa* 27 im Hutilo *D* Utilo worden *Aa* 28 *in St folgt nun eine Zeile:* I und E der Baier und Schwaben.

der obgenanten fünf buechstaben stêt, wird gelesen für ain i und g; die alten haben ain g dafür gesetzt wie die Kriechen: Baier, Baiger, Jud.

Jugund, die schön und jung ist; Jungunda im latein, künig Hildprechten in Frankreich tochter.

Johanna, ein jüdischer nam, ist bei den Lateinern und Kriechen Joannes, bei den Teutschen Hanns und Hensel, pei den Winden Jann, ungarisch Yban.

Juditha, zu teutsch Geuta, ein herzogin in Baiern, hat Nidermünster zu Regenspurg gestift, alda si ligt im chor begraben. Haist hebreisch ein Jüdin.

Landshylt, im latein latein Lanchylda, die dem land holt ist, ein frauennam, künig Huldreichs des ersten in Frankreich schwester.

Liebhard, sand Leonhards brüeder.

Luit, liut, sprechen die Niderlender wie leut, ist ein kriechischer und teutscher nam, komen vil fürstennämen davon. Die alten haben ein h für das l gesetzt und hart außgesprochen, das die Franzosen ch dafür verstanden haben. Luitweg ein weg der leut, spricht ietzo der gemain man Ludwig. Die alten Teutschen haben gröber gesprochen Hlodwe und Hludwe, haben die Franzosen darauß gemacht im latein Clodoveum, in ir sprach Clois, ietzo nunmêr Lois; der gemain Lateiner nent in ietzo Ludovicus, Dietrich von Bern Ludbin, Jordanus der pischof Lodoin, Julius der erst kaiser Litavicus. Ist gar ein alter nam und fürst (hat Julio dem ersten kaiser vil plag an tan), bei den alten kurz Lutz Lutel, ietzo Lud Ludl, im latein Luto oder Loto; ist alles ein nam. Luitmer, der die leut mêrt; Luitbold, der den leuten wol wil; Luitholph, der den leuten hilft; Luitprant, der die leut lieb hat; Luitprecht, der der leut wert ist; Luitholdus, leutselig: sein alles alt fürstennäm. Luitpurg, Leutpurg, ein vest und purg der leut, ist ein herzogin in Baiern gewesen.

Lauther, säxisch Luther, ein alter nam, sein vil künig auch kaiser in Teutschlanden gewesen.

3 Jugandia *Aa*, Jugunda *D* 5 *nach* nam *in St einige Worte ausradiert und dafür über die Zeile und am Rande*: ist bei den — Yban (Ybann) 10 haist — Jüdin *in St nachgetragen*, haist ain Jhüdin im hebraischen *A*. *In D beginnt der Absatz*: Judith, ein jüdischer name, heisst bei ihnen ein Jüden 11 Landschild, -schilt *Aa D* Lantschilda *D* 12 schwöster *in St statt ausgestr.* dochter 13 seind Leonhards brüder *D* 14 Luit — leut] Leit sprechen die Niderlender wie leut *Aa* 16 hördt *St* 17 Ludwig *Aa* 20 Clais *Aa*, Cloes *D* Lais *Aa* 21 Ludkin *Aa* 22 Laderin *Aa* 23 angethan *Aa*, ein plag angethan *D* 24 Ludo oder Loio *A D* 27 sein als *St* (*und so oft* als, alß = alles) 28 Luitpyrg, Leitpyrg *St*

Leon, Loun, Luon: Leonhard, ein schatz des lons; Löner, ein bestelter umb lon oder der bestelt und besoldt ander, im latein Lonnerius, ein alter teutscher künig vor Christi geburt. Lebenmar, Lobenmar, Leomarus.

Man oder Mon, im latein Mannus, der ander teutsch künig. C 7a
Unser väter haben in in den himel gesetzt, von im den mân, so bei der nacht leucht, und den andern Tag genent und für ein got gehalten. Gibt auch vil näm: Altmon, Alman, Herman etc.

Mêren, kommen vil alter fürsten näm davon: Merbod, der grund und poden mêrt, ein künig, so zu Christi unsers heilmachers zeiten in Beham gelebt, die haubtstat daselbs nach im Merboding genant hat (ist ietzt Prag, hat vor Boierburg oder kurz Boiburg gehaissen). Merweg, der den weg mêrt. Markmer, der die march mêrt, sind alles alt teutsch künig. Wirdmer, Braitmer.

Meinhard, Meinfrid, alt herzogen in Baiern und Schwaben.

Mund gibt auch vil näm: Warmund, Sigmund.

Matthen, kombt davon Matthyas, ein alter teutscher künig, der mit künig Philips, des grossen künig Alexander vater, gekrigt hat.

Neren, kompt davon Nerth, Naier, also haben die alten geredt; ietzo laſs wir das n aussen, sprechen erth, air.

Norein, im latein Noricus, des obgenanten künig Almans sun, von dem hernach mêr angezaigt wird.

Nord, ist mitternacht, kommen vil näm davon: Nordgä, Nordbald, Nordwind, Nordmannen, Normandei, Nordwegen.

OE, brauchen die Franken dafür und Slesier æ: löben, löber, wösen, wäſs.

O V oder also ů brauchen die alten für u auch für au: maul S 8b

1 Leo, Lun, Loun, Luon *D* 4 Lebnmär, Lobnmar, Leo *St*, Lubemar, Lobemar *Aa*, Lebmar, Lobenmar *D* 6 mon *Aa*, mond *D* 7 leicht *St A* 8 Altman Altmon *Aa D* Hörman *St D* 10 seligmachers *Aa* 11 *nach* gelebt *ist* hat *ausrad. St, D hat es aufgenommen* 12 *nach* gehaissen *in St von Aventins Hand* barigassn; *in Aa D: oder wie Strabo schreibt* Baier gassen oder meins gatten bad (Mansgatenbat *D*) 13 marckt *Aa*, märckt *D* 14 Wiermer *D* 17 Matthen] Matcheas *D* Mattheas *Aa*, Mattheas *D* 19 Nören *St D* Naier] Nayen *D* 20 jetz lassen wir *Aa D* 21 Norein] Neren Nord *Aa*, Nören Nort *D* 23 Nordga *D*, Nordia *Aa* Nordwald *Aa* 24 Normandei *fehlt Aa* 24 *nach* Nordwegen *in Aa noch* Nordhausen, *in D* Northausen 25 *nach* OE *in St ausgestrichen* Francken, Slesen *und dafür von Aventins Hand:* brauchen die Franckn dafyr ae und Slösier; Schlesier *Aa D* 26 wäß] wassen *Aa*, wäsen *D* *Am Rande in St noch*: zu dräsen ist gut wäsen 27 ů] *Vgl. Weinholds baier. Gramm. S. 101* *nach* alten *ein Wort ausrad. St*

moul, Chůnrad, gaul goul, nach dem brauch kriechischer zungen ou. In den alten kaiserlichen briefen, in den teutschen nämen schreibt man also ů, der gemain Baier auf dem land sprichts grob auß, das man pêd puechstaben hört: kou; die in steten denen das u lang, verschlahen's o, das laut wie e; kue kuo ků; die Niderlender lesen schlecht wie die Kriechen u.

O I brauchen die Baiern für eu: ‚oich euch' ist ein silben, werden doch bêd puechstaben gehört; ‚noit' ist etlichen ö wie den Römern, etlichen i wie den Kriechen.

Öden, kompt Ödacker darvon, ein alter teutscher künig, der die land verhert hat.

Öst aust oust, ist aufgang der sun, gibt auch vil näm: Österreich, Österwind, Osterwald.

P, haissen die teutschen schreiber den plaser, hat gar ein klaine underschaid von b, wird eins für das ander genomen als oben angezaigt ist; die Lateiner keren's gemainglich in ein b. Langpard, Langobardi, sind Schwaben gewesen mit langen knebelperten, haben welsche land den kaisern abgedrungen, welchs nach in nach der gemain man Lombardei kurz nent.

PH sprechen die Hochteutschen grob auß, als wer's pf; die Saxen wie die Kriechen recht als den sein sol. Niderlender brauchen p allein, wo das Oberland pf hat: palz pfalz, pfert pert.

Pertreich, der vil pfert hat, ein grossen reisigen zeug vermag, Bertharicus im latein, künig in welschen landen, pürtig auß Baiern; ist kriechisch Philippus.

Purg, ein vest und schloß, kommen vil frauennäm davon: Sêpurg Luitburg, Regenburg.

Pluet, kommen auch etlich weibsnäm davon: Pluethild, Pluethraut, sind künigin in teutsch landen gewesen.

Palgen, Palger, der sich katzpalgt, im latein Belgius, ein teutscher künig vor Christi gepurt, hat Kriechenland überzogen, groß guet gewunnen.

R, haissen unser schreiber huntskoph; die alten Teutschen im anfang des worts schreibens alweg wie die Kriechen mit ain h: Rhom.

1 maul mul *D* ou *am Rande statt* u *des Textes St* 4 hört: kou] hören kan *Aa D* (*offenbar Misverständnis von St*) tenen *St, fehlt Aa* 5 ků *fehlt Aa* 7 oi] *in O St auch häufig* oi = eu 8 noit] beut *D* 9 etlich *St* 10 Adacker *Aa* Odagker *D* 12 Ost *Aa D* 13 Ostwind, Osterland, Osterwald *D* 16 für ein b *D* 21 als dan *Aa*, als denn *D* 22 *nach* pert *noch*: pfaff paff *D* 23 reissigen *St* 27 Regenspurg *D* 28 Pluthrand *D*

BSB

R in den taufnämen, wen man diselbig kurz abpricht, wirts in ain z oder ts verwandelt: Chuonrad Chuonts, Hainrich Haintz, Pernhart Per Petz Petzel.

Reich gibt vil näm: Reicharda, römische kaiserin, kaiser Karl des dritten hausfrau; ist heilig. Reichardus ein künig; Reichsa, die reich macht, im latein Richissa, eine teutsche kaiserin, kaiser Lauthers des andern gemahel.

Regen, davon kommen: Regenburg, herzogin in Baiern, herzog Diethers des ersten gemahel; dergleichen Regentraud, herzogin in Baiern, ligt zu Salzburg im frauencloster, herzog Diether des dritten, der Salzburg gestift hat, gemahel.

Rûe gibt auch vil näm: Rueger, Ruedolph, Rueprecht, der rûe gert, zue rûe hilft und rät, nit rûet; sind im latein Rogenius, Rudolphus, Rupertus, Robertus.

S, haissen die teutschen schreiber die schlangen oder nater; haben zwai s wie die Juden.

Sig gibt vil fürstennäm: Sigmund kurz Sigl, Sigefrid Seifrid, Seitz, Sigbrecht, Sigweis, Sigbot, Sigkempfer.

Süd, ist mittentag; Sunder, das gegen mittentag sich streckt: Sundergä, Sunderwind, Sunderpurk; Schweden kombt davon.

Sinnpol, der sich pald besint, nit lang in der nuß ligt, greift die sach flux an.

T haben die Saxen, wo die andern Teutschen s haben, nach dem kriechischen brauch: Wittenberg Weissenberg, watter wasser.

Thessel, im latein Tessalonus, sind drei herzog in Baiern des namens gewesen und ainer vor Christi geburt, der die berüembtest kirchen in Kriechenland, da die grösst kirchfart auß allen landen hin war, geplündert hat. C 7b

V brauchen die alten Teutschen (wie ich dan in den aignen teutschen nämen find, so in den alten lateinischen briefen geschriben stên) für ü, das ist y, wie die Kriechen.

1 in den aigen taufnamen *Aa D* dieselbigen *D*, dieselben *Aa* 3 Pernhart — Petzel *in St nachgetragen. In Aa D noch:* Kunegund Cuntza, Berkinder (Berkunder *D*) Berzius Birtze (Bürtze *D*) 5 ein künig der reich macht (Reichsa *fehlt*) *Aa* 6 Luthers *Aa*, Luthis *D* 8 Regen *fehlt Aa* 13 nit rûet] mit rhu ist *D* 14 *nach* Robertus *in D noch:* Ratprecht, Ratpertus, der deß rahts werht (wehrt *C*) ist 15 natern *D* 16 wie die juden sch vogl jagen *St*, wie die juden sch vogel jagen s *Aa*, wie die juden sth sch *D* 18 Sigboth, Sigbeth *D* *nach* Sigkempfer *in D noch:* Sigebertus, der deß siegs werth ist 20 Sunderpruck *St*, Sunder pricht *Aa* *nach* davon *in Aa noch:* gegen der sun ligt, *in D* das gegen der sonnen ligt 21 Sinnbold *Aa* 24 Weyssenberch *St*, Weissenburg *Aa* 25 Thessalonicus *D*

BSB

Üe macht uns ain silben wie bei den Kriechen yi, desgleichen ye.

Uta ein kaiserin, kaisers Arnulphi hausfrau, ligt begraben zu Regenspurg.

Utl, im latein Utilo, ein herzog in Baiern, der Obern- und Nidernaltach, Osterhoffen und Passau das pistum gestift hat; ligt zu Osterhoffen.

S 9a X ist nichts anders dan cs, haissen unser schreiber zeisl.

Z ist t und s, haissen unser teutsch schreiber heuschrecken; die Saxen haben allain t, wo die andern Teutschen z haben: bezalen betalen, zolner tolner. Wir haben zwei z wie die Juden als zwei s, ts, tsch.

Zecken, kompt darvon Zecko, im latein Ciconius, ein alter künig, der vor Christi geburt die Baiern auß Beham in welsche land gefüert hat.

Vil ander dergleichen näm laß ich von kürz wegen auß, befilchs eim andern auch nach zu denken, damit er auch zu arbaiten find. Es ist genueg, zu vil ist ungesunt und überflus macht unlust; wer solchs mêr wil haben, der hat genueg von dem, so ich anzaigt hab, underrichtung, weiter darnach zu betrachten. Das sei voran überhauen, nun greif ich erst recht die arbait an; ist schlecht ding, aber on welches das groß nit wol recht und grüntlich verstanden mag werden.

1 yi] y *Aa*, ui, dergleichen ve *D* 4 Utle *D* 10 *nach* tolner *in Aa D*: Etlich brauchen, so gar grob reden, das z für ain k als in karn zarn (im karren zarren *D*) 11 wir haben — tsch *in St am Ende des vorigen Absatzes* 14 die Beyren auß Welschlandt gefürt hat *D* 19 trachten *D* 21 das größt *D*

Wie die Baiern von den Kriechen und Römern, hohen und neuen Lateinern in den alten briefen und schriften, auch im alten Teutsch genannt werden.

(St 37 a—38 b. M 5 b—7 a. A 28 a—30 a. a 15 a—16 a.)

Nunmêr am aller ersten vor allen dingen sind die gelerten, der alten geschicht erfarnen des ainmündig und ainhellig, das die Baiern von den alten Kriechen und Römern, historien- und der ganzen welt und sonderer gegenden beschreibern, in römischer und kriechischer sprach Boii genant werden. Unser vorvodern nach außweisung der alten reimen und schriften haben etwas gröber dan ietzo und ganze wort geredt, die auf dem land kurz Boier und ganz Boiger (wie's dan auch doctor Bernhard Schoferl in Tito Livio teutscht hat), die in den stetten Baiger ganz für Baier gesprochen. Es ist noch heutigen tag der brauch, das der pauersman o wo der burger a sprecht, als in morgen und margen, taschen und toschen und ander dergleichen; wir aussprechen sunst auch in der gemain das a dermassen, das es mêr gleicher ist dem o dan dem rechten a, so die Schwaben und Walhen reden. Auch die lateinische sprach ist der art, das sie vil näm auf ein ‚us', so die Teutschen auf ‚er' endet: darumb die Römer und Lateiner Romanus Brennus Ungrus Steirus Venedus Carentanus Elsatius Brabantinus Hispanus, wo die Teutschen Römer Brenner Unger Steirer Venedier Kerntner Elsaser Brabanter Hispanier sprechen. Es wird auch bei den Lateinern das i zwischen den fünf buechstaben A E I O V für zwên buechstaben, sich selbs und g, gelesen. Auch find ich, das i nach rechter teutscher art, so es ein silben anhebt vornen und mitten ein wort, wan ainer der fünf puechstaben hernach stêt, als ein g doch nicht als hart gelesen sol werden: Spania Spangen.

2 neon *St (am Rande) M* 3 Teutschen *Aa D* 6 der alten schrift *D* 6 erfarn *St Aa*, erfahren *D* 8 und sondern *Aa*, und sonders *D* 11 Baier und gantz Baiger *Aa* 12 Schöferl *M*, Schöfferl *Aa*, Schofferl *D* 13 für B. sprechen *D*, die in — gesprochen *fehlt Aa* 16 wir sprechen sonst auch auß dermassen das a in der gemein *D* 19 auf ein töß, so die auf ain er endent *Aa* das die Teutschen auf er enden *D* 20 und Lat. *am Rande St, fehlt Aa D* 21 Carentanus — Hispanus *am Rande St, fehlt Aa D* 22 Venediger *M D* 22 Kerntner — Hispanier *am Rande St, fehlt Aa D* 25 i] ich *D* 27 doch nit so hart *Aa*, doch nicht als heut *D*

Von des alles wegen die alten Lateiner nach aigenschaft irer zung auß Boiger Boius und nachmals die Teutschen, so lateinisch geschriben, zue zeiten Baiorius am maisten auß Baiger Baioarius gemacht haben. Solchs bezeugen auch obgemelter herr Veit Arenpeck und gar alte püecher und leben der heiligen, vorauß sand Eustasii, so in unsern stiften und clöstern, nemlich zu Freising im tom und Tegernsê, behalten werden und vor neunhundert jaren bei künig Lauthers des andern, teutsch und französisch reichs geweltigs, zeiten mit alten römischen buechstaben, so man poëtisch nent, beschriben sein worden. Darumb Bavarus ein neuer nam ist, weder teutsch noch latein und von den kuchenlateinern erdacht, in kainer alten schriften gar niendert gelesen wirdet; hat erst nach kaiser Fridrich dem andern eingedrungen und in den brauch komen, damit man der Baiern gespott hat, sam si das b kauft haben zu dem ‚Avarus' so im latein ‚geitig' haist. Unser kaiser, künig, fürsten und gelerten brauchen in den alten briefen und andern schriften Baioaria, Baioarius, zue zeiten Boiarius Boiaria.

Ich find wol in etlichen neuen lateinischen schriften und briefen Babaria oder Bawaria als zue Regenspurg auf sand Haimerans grabstain, welches wort lang nach kaiser Karls zeiten in brauch komen, von denen, so in den schuelen ir kunst haben wollen sehen lassen, erdacht und auß zwaien wörtern ‚Bair' und ‚äber' zam gesetzt ist als Gothalania auß Gothia und Alania (nent der gemain man Chatalonia ein künigreich in Spangen, dadurch man gên verren sand Jacob zeucht und dem ietzigen unserm gnädigesten herren, kaiser Karl dem fünften, underworfen; es haben's vor ainlef hundert jaren zwai teutsche völklein, Guten und Alauner, überzogen, den Römern abge-
S 9b drungen und nach inen genent, so vor Tarraconensis gehaissen hat. Solchs wird im andern puech nach der leng beschriben).

3 Baioarius] Boiarius *Aa* 4 *nach* Arenpeck *fügt M aus dem Quellenverzeichnisse ein:* ain briester zu Landshut etc., *was oben 2, 3 steht* 8 gewaltig *AaD* 10 neor nam *St* 12 niergend (*vor* in kainer) *D* 14 samb *Aa*, als *D* 15 geitzig *D und so immer*, weder teutsch — geitig haist *in St durchstrichen, fehlt M* 17 Boiaria Boiarius *M* Baioaria — Boiaria] Boiaria, Boioaria, Boioarius *D* 18 neon *St und so gewöhnlich* 19 Baharia *D* Bawaria *in St am Rande statt des durchstrichenen* Wababaria 21 wolen *St* 22 aber *AaD* 23 Gathalonia *D* 23 auß Gothia — Chatalonia *fehlt D* 24 Spanigen *M*, Spanien *D*, Hispania *Aa* 24 gen sand verren Jacob zeicht *StM (in M durch übergeschriebene Zahlen die richtige Wortfolge hergestellt)* 26 underworfen ist *Aa* 27 Gothen *AaD* Allamer *A*, Allamaner *a* 28 Terraconensis *D*

BSB

In dem land under der Enns und im pirg daselbs umbher hat vor zeiten gewont ein volk mit namen die Äbern, im latein Abari oder Avari genant, sein der Haunen pundgenossen. Von ietzgemelten Äbern hat dasselbig land im latein Abaria oder Avaria gehaissen, das ist in unser sprach Äberlant, wie es dan noch haist im pirg, und sand Wolfgangs see, der vor zeiten auch, als die alten briefe im closter Mânsê sagen, der Äbersee gehaissen hat. Dises volk ist von S 8a kaiser Karl dem grossen und ersten teutschen kaiser vertriben, außgereut, das land mit Baiern besetzt, zu dem baierischen künigreich und fürstentum geaigent worden, das alles alte lateinische briefe, so in unsern stiften und clöstern unverletzt noch verhanden sein, bezeugen, wie ich dan hernach im dritten buech nach der lenge erzellen wird. Damit aber zu ewiger gedächtnus dise zwai land under ainem nam begriffen wurden, haben am ersten Babaria nachmals zum lesten Bavaria auſs obgeschribnen zwaien worten Baier und Äbar oder Ävar die in den schulen zam geschmidt, als dan noch heutigen tag geschicht zu Ingolstat, welche stat zue latein der nent Auripolis der ander Chrysipolis (gleichsam's Goldstat hies), der dritt Angilopolis, nachdem ein ietlicher vor einem andern gesehen wil sein und sich selbs läst bedunken, er künn etwas besonders, wöll also etwas neues erfinden und damit auf die pan herfür rucken. Nicht anderst, sonder dergleichen ist mit dem nam Bavarus geschehen, so (als ich gesagt hab) zam gesetzt ist von zwaien nämen Bair und Ävar, in den schuelen (wie angezaigt) dermassen erdicht.

Nun weiter nach gestalt der sach, wie dan die rechte kunst der historien eraischt, wil ich kurzlich die breuch und landschaft des lands Baiern mitsambt einer mappen abmalen und herfür streichen.

Ein kurz beschreibung Baiern, aus den alten kaiserlichen briefen gezogen. S 10a C 8b

(St 39a—47b. M 9a—13b. A 30a—37b. a 16a—20a.)

Als ich in den alten kaiserlichen und küniglichen briefen find, ganzes Baiern ist dreierlai: Nordgä, Sundergä, gên aufgang Österreich, alt Niderbaiern oder Noreinland.

2 Abern *AaD (und so auch in den folgenden Compositis ohne Umlaut)* 3 Hunen *D* 6 der vor zeiten *in St am Rande statt ausgestrichen* gehaissen hat 7 Mänse *StD*, zu Mansee *M* 10 des alles *StAa* 13 wird: wier *St*, werde *D* 14 haben si *D* 15 worten] werdten *St* 18 Angelipolis *Aa* 19 vor dem andern *Aa*, für den andern *D* 20 wöll] wel *St* 22 ists *M* Bavarius *D* 26 erhaischt *AaD und so gewöhnlich* 31 als ich — find *fehlt D* 32 aufgang der sonnen *D* 33 Nornland *Aa*, Nürenland *D*

Beschreibung des Nordgä.

Nordgä ligt jenshem der Thonau gegen mitternacht werts, darumb es dan Nordgä, das land gegen mitternacht genant ist; der gemain man nent's kurz das Narka, die Lateiner Nariscos. Stost an Beham, hat nit gest sonder geborn landleut, von welches wegen nennen es unser geschichtschreiber alt und fränkisch oder frei Baiern. Ist in vil stet und örter getailt. Ich wil allain die haubtgegent erzellen, so sein: Altmültal, Narka, Voitland, markgrafschaft Cham, Schweinagä bei nidern Altach, Ylsgä bei Passau. Di namhaftigen wasserflüß, so in die Thonau rinnen: die Altmül bei Kelhaim, die Nab oberhalb Regenspurg der Regen underhalb, die Yltz bei Passau. In disen flüssen findt man perl und gold, auch ander edlgestain, ametisten, granat, so man pehemisch nent. Die Pegnitz kompt underhalb Nörenberg in die Rädnitz, welche zue Babenberg in den Main fleust. Dises land hat zwô reichstet: Noremberg, Weissenburg, so in kaiserlichen briefen ‚an Norkauer au' zue genant wird; zwai pistumb: Aichstat und Bamberg. Unser genedig herrn haben inn ietz nacherzelte stet und flecken nemlich Inglstat, alda ein hohe schuel ist, Diethfurt, Kelhaim, Almanstain, Rietenburg, das landsgricht Hirsperg, Statamhof zu Regensburg, Deckendorf, Grafenau und Furt vor dem Wald; das ander der maistail ist gewertig dem pfalzgrafen am Rein, den jungen fürsten von Neuburg als fürsten von Baiern, doch der burggraf von Noremberg dergleichen die stat Noremberg haben auch nit wenigs daran. Etlich flecken und stet sein noch vor dem nechsten baierischen krieg vor zwaiundzwainzig jaren der fürsten herehem in Baiern gewesen, hat vor zeiten auch (als ich hernach wird beschreiben) das Behamerland begriffen, das dan Boiemia von den obgenanten Boiis genant ist worden (also bezeugen Tacitus und Paterculus) und haist also ganz Baierhaim, das ist ‚der Baiern haimat', spricht der gemain man kurz Beham; wird hernach paß an tag bracht, wie auch ein alter briefe zu Regenspurg zu sand Haimeran von kaiser Arnulph

1 Nordgä *am Rande statt ausgestr.* Baierlan *St* 2 jenseits *D*, enhalb *MAa* (*in St sonst gewöhnlich* ehem) 4 Norka *D* 8 Norcka *Aa*, Nordga *D* Voethland *St*, Vorchtland *Aa* 9 Altag *St*, Alta *Aa* 11 Reng *St* 13 Nurenberg *A*, Niernberg *a*, Nürnberg *D* 14 in die R. *in St am Rande statt ausgestr.* Weyssenburg fleist *St* 15 Nornberg *M* (*später* Nürnberg), Nurm-, Nürmberg *AaD* (*die jeweilige Lesart der zu Grunde gelegten Hs. wird beibehalten*) 16 pistomb *StM* bischoffthumb *D* Aichstet *alle ausser St*, und *fehlt StM* 19 Ritterberg *Aa* 22 Neoburg *StD* 23 als fürsten — von Noremberg *fehlt Aa* (*eine Zeile in St übersprungen*) 25 herr Eham *Aa*, und herren *D*, herenhalb *M* 28 also] als *D* 30 auch *fehlt AaD*

ausgangen. Hat dergleichen zu dem Nordgä gehört, den baierischen fürsten zuestendig Nordling, Wending und das Rieſs.

Beschreibung Noreinland oder alt Niderbaiern oder, wie man's ietz nent, Österreich.

Alt Niderbaiern haissen die Römer und Kriechen Noricum, ist zue teutsch Noreinland, erhebt sich an dem wasserflus In, streckt sich gegen osten und süden, stost an Ungern und Welschland, ist s 10 b in vil fürstentum zertrent. Nachgeschriben stet: am pirg Traunstain, Reichenhall (da das pest salz gesotten wird, darumb es dann Reichenhall haist); am In Öting, Braunau, Schärding; Burchausen an der Salzach; Chiemsê, der gröst sê in Baiern, so bei acht meilen umbschwaift; Ried am Hausruck sein under dem gepiet unser genedigen herren. Dises land hat vil pistum: Salzburg, ein reichs, mechtig an land und laiten erzpistum, Seben ietzo Brixen, Chiemsê, Lavent, Seccau, Gurk, Wien; hat auch fünf fürstentum: Österreich, Steiermark, Chernten, land ob der Ens, die grafschaft Tirol. Diſs volk alles hat sein herkommen aus alten Baiern, ir sprach breuch sitten sein noch baierisch als alle alte briefe des bezeugen. Unsere stift und clöster, pischof, münch, chorherren in Baiern haben noch ir weinwachs güeter kirchen pfarrmärkt stet vesten pürg dörfer und flecken in Kernten Krain Österreich Steiermark in der grafschaft Tirol, die inen geben haben die alten künig, fürsten und herren in Baiern, wie dan die übergabbriefe, noch vorhanden, beweisen. Dise land alle sein vor zeiten ein künigreich und herzogtum, in der gemain Baiern genant, und ein einiger regierender fürst in Baiern ist ir geweltig gewesen. Der marchgraf aus Österreich wird in den alten schriften der baierisch markgraf genant, wan Österreich nit ain besonder nam eines volks oder lands ist sunder zaigt allain ein ort des lands an, das ist die gegent und gelegenhait gegen aufgang der sunnen. Es wird auch noch heutigen tag die hauptstat in der Steiermark ‚baierisch Grätz' zuegenambt. Und von diesem land, so die Kriechen und lateinischen Noricum nennen, werden auch die Baiern etwan im latein Norici genant. Es ist vil mêr mit der zeit von Baiern ent-

1 dem b. fürsten *St Aa* 3 Nörenland *MD*, Normland *Aa* 6 Nörenland *D*, Normland *A*, Nareland *a* 7 welsche land *St Aa* 8 nachg. stet] wie nachgeschrieben stet *Aa*, wie hernach geschrieben stehet *D* ain pürg Tr. *Aa*, ein burgk *D* 11 Saltze *StM*, Saltz *D* Kymse *St* 14 Söben *StD* Lavant *Aa* 19 munich *A*, mönch *D* 20 pfarmarck *D* 25 geboltig *St* 28 des land *St*, ein art deſs lands *D*, ains lands *Aa* 31 zuegenambt *am Rande statt* zue genand *des Textes St*

zogen worden dan ietzo der gemain baierisch nam begreift, als dan auch in dem nechstvergangen baierischen krieg vor zwaiundzwainzig jaren geschehen ist, da kaiser Maximilianus von Baiern gerissen hat
C 9a Kitzpühel, Ratenburg, Kuphstain, sant Wolfgang, Mansê, Straswalhen: die drei stück hat er dem pischof von Salzburg versetzt, die obgemelten stet der grafschaft Tyrol zugesprochen. Solchs und anders mêr wird in nachvolgenden püechern, nemlich in dem dritten und vierten, lauterer verstanden. Das alles bezeugt auch herr Pauls Warnfrid (von Pavy aus Lambardei, dem herzogtum Mayland pürtig), weilund kaiser Karl des grossen caplan, der Baiern, wie hernach volgt, beschreibt. ‚Die Baiern haben in (spricht er) das land, von den Römern Noricum genant, und stossen gegen westen an die Schwaben, gegen nord an die Thonau, gegen osten an Pannoniam (ietzo Ungarn) gegen süden an welsche land.‘

Beschreibung in der gemain Sundergä, ietzo obern und nidern Baiern.

Sundergä wird also genant in den alten briefen, das es gegen mittem tag und gegen der sunnen herjessem der Thonau ligt, sich
S 11a gegen dem pirg ziecht, haissen die Römer und Kriechen Rhetiam secundam und Vindeliciam, das land under dem Lech auf unser sprach. In dem andern puech wird mit mêrerem grund solchs beweist. Ist alles unserer gnedigen herren, beschlossen mit vier grossen schifreichen wassern: Thonau, Lech, Isar und In; auch mit hohem pirg oberhalb München, so sich von dem In bis an den Lech erstreckt.

Und dises land, darin ich dan geborn bin, wil ich am maisten fürnemlich herfür putzen und heb also am Lech an.

Beschreibung des Lechs.

Der Lech entspringt in dem schwäbischen pirg im Bregnizer wald an dem perg Tannberg, nit weit von der alten stat Bregnitz. So er aus dem pirg kompt lauft er bei achzehen meilen durch ein weite eben, so von im das Lechveld genant wird, alda unser kriegsvolk sich underweilen samlt; tailt ietzo Schwaben und Baiern, vor etwan tausent jaren (als die Römer und Kriechen sagen) die Rhetos

4 Kopfstain *M*, Kopstein *D* Straswalde *M*, Straschwaler *D* 8 lauter *Aa* 9 Paphy *D*, Pam *Aa* Meerland *AD* 12 Noricum] Borier *Aa* 15 *in StM abwechselnd* Sunder- *und* Sündergä 18 mitten tag *StM*, mittag *D* heriessen *Aa*, herenhalb *M*, disseit *D* 20 Leg *StM und so auch unten* (*aber genetiv* Lechs) 22 unssär g. h., beschlossen *in St am Rande* (*ursprünglich steht es nach dem flgd.* wassern *und ist durchstrichen*) 31 beitte öben *St*, ebne *AaD*

und Vindelicos, das ist (wie's kaiser Arnulph anzaigt in ainem alten briefe zu Regenspurg zu sant Haimeran) das ober Ries von dem undern Ries; rint für nachvolgent stett, so auf der schwäbischen seiten ligen: Füessen, Schongau (ist der Baiern), Augspurg; am baierischen rain ligen: Landsperg, Fridperg, Rain; von dan bei ainer halben meil felt er in die Thonau oberhalb dem frauencloster Schönveld.

Beschreibung des Ins.

Der In rint aus Engedein bei einem gar hohen perg, so man die Vinstermyntz nent, felt bei fünfzehen meilen, so das ober Intal ist, über fels und stain mit solchem gewalt, prast und sausen, das man darauf gar nit faren mag./Vil pechlein fallen darein von den hohen velsen; tailt alda Engedein von der grafschaft Tirol. Bei der stat, so von im genant ist Inspruck, wird er schifreich und rauscht nit also, tuet gemecher, rint also still dennoch innerhalb des pirgs bei zehen meilen, haist der gemain man, alda wonent, das under Intal; fleust für Hall, Schwatz, Rattenberg da dan silberarzt ist, und Kuphstain. Alda zwispalt sich das gepirg, ein tail streckt sich gegen osten und mittentag, der ander gegen westen und auch auf süden werts mit weiter krümb und gar hohen alben, da man alweg schnê auf von weiten sicht. Fürter lauft der In bei sexundzwainzig meilen durch ebne land, tailt (als die alten landschreiber anzaigen) Noricum und Vindeliciam, das ist Noreinland und das land under dem Lech, felt zu Passau in die Thonau.

Beschreibung der Isar.

Die Isar, von den Römern Itargus genant, ein vast schnel wasser, rint enmitten ietzgemelter flüsse, entspringt mitten im pirg oberhalb Mittenwald, kaum drei meil von dem In, in der Scharnitz dem wald; s 111
man fert mit flössen darauf. Es ligen daran vil schlösser märkt flecken und stett, underhalb Deckendorf verleust si iren nam und felt in die Thonau, so si bei dreissig meilen hat geloffen; so vil meil

1 wie *D* 4 Schonga *A* 5 Augspurg am Beyerischen Rhein ligend *D* 6 föld er *St*, fellt es *D* 9 Eingedein (*später* Engedein) *St*, ainn gedäm *M*, Engedin *D* 10 finster Moir *D* 11 prassl *D* 14 von im] vom In *MD* 15 inherhalb *St* 17 Rottenberg *Aa*, Rotenburg *D* 18 Chruffstein *D*, *fehlt Aa* 19 auf *fehlt M* 20 krimp *St* alwegen *M*, alweg schne darauf von weiten sicht *Aa*, allweg schnee auch von weitem darauff sicht *D* 23 Normland *Aa*, Nörenland *D* 24 felt] phölt *St* 27 mittem *St* 28 Mittemwald *A*, Mitterwald *D* Schrenitz *St* (*aus* Schranitz *corrigiert*) *M*, Schönitz *D* 29 man phort *St* mit flüssen *D* 30 verleurt *AaD*

auch der Thonau nach zu rechnen sein von dem Lech gên Passau, welches die leng ist des lands, ietzo in obern und nidern Baiern getailt, von den Lateinern Vindelicia genant wird.

Beschreibung des Oberlands.

Das Oberland ligt gegen mittem tag und dem pirg, umb welches willen wird's aigentlich und sunderlich in den kaiserlichen briefen und freihaiten Sundergä genant; ist mössig, vast holzig, verzwirt verschlossen und verwart mit vil grossen und klainen sêen und schnellen flüssen, reich an wildfuer, hat hauend schwein, vil steigent bern und vil ander dergleichen. Über das siecht man groß haufen
C 9b des rotten wildpräts etwa mêr dan hundert stück bei einander, welches dan pennig und zu jagen ân willen und wissen des fürsten bei hoher straf verpotten ist. Die inwoner und gemain volk auf dem gä pehilft sich vast mit dem vich und obs, hat gemainlich nur sumerpau und dennoch nit allerlai. Es, das Oberland, ist auch nit so wol als nider Baiern erpaut, hat auch nit so vil volks. Der namhaftigen see der sein siben: Staphelsê, Kochelsê, Walhensê, Tegernsê, Schliersê, Ambersê, Wirmsê; diser ist der grösst, ist bei dreien meilen lang, einer prait, hat die pesten visch; Ambersê ist bei zwaien meilen lang, mêr dan ein halb prait. Der fliessenden wasser felt ein tail in die Isar, ein tail in die Thonau, ein tail in den In: in die Thonau rinnen die Bar, Ilm, Abenst; in die Isar die Mosa bei Freising, die Loysa, so durch den Kochelsê rint, bei Wolfhartshausen. In die Amper, so bei Etal im pirg entspringt, durch den sê ires nams läuft, fallen die Winda, Glair, Wirm, die aus dem Wirmsê rint. Mangfalt fleust aus dem Tegernsê, kompt bei Rosenhaim in den In. Die stet am Lechrain hab ich schon erzelt. An der Amper ligt Weilhaim, ein gar alter platz und stat, alda ist obern Baiern gar vast lustig und fruchtper. An der Barr ligen Aichach und Schrobenhausen; an der Ilm Pfaffenhoven, an der Abenst Abensperg, mein haimat, so von kaiser Antonino dem ersten in des römischen reichs gemainer und

3 von den — genant wird, *fehlt M* 5 mitten tag *StM*, mittag *D* 7 gehöltzig *D* verzwirt] verzeint *Aa*, verzeunt *D* 9 schnellren *St* wildfuer] wildfang *Aa*, an wilden thieren *D* 11 wilpräts *St* 12 bannig *D* der fürsten *AaD* (principis Ann. I. 38, 34) 13 auff dem gauwe *D* 14 vast] gemeiniglich *D* 14 obst *St* 15 Es ist das Oberland *AaD* 17 der seien *St*, sind (*ohne* der) siben *D* 18 Wiemsee *D* 19 einer prait] mehr dann ein halbe breit *D* 20 lang — prait *fehlt D* fliessende *StM* 22 Abenster *Aa* Mosa *aus* Mesa *corrig. St*, Mesa *D* 23 Leysa *D* rint] fleusst *D* 24 Eral *Aa*, Erla *D* 25 Wierm *Aa* 27 Amser *D* 29 Aicha *StM* 31 Antonino *aus* Antonio *corrig. St*, Anthoni *Aa*

offner landstraßbeschreibung Abusina genant wird. An der Thonau sein Neuburg, vor zeiten ein pistum, und Neustat, etwan Seligenstat. Die Isar fleust für Freising, das ein pistum ist, und rint für und durch München, die schönst fürstenstat, mit dreien pächen. Am In ligen Rosenhaim und Wasserburg.

Wie ich nun das Oberland kürzlich beschriben hab, gleicher maß wil ich Niderbaiern überlaufen.

Beschreibung Niederbaiern.

Niderbaiern ist fruchtparer, pas erbaut, hat mêr volks dan Oberbaiern; umb die Thonau, Isar und Laber tregt's wein. Wasser, so in die Thonau kummen: di Laber und die Vils. In die Isar fallen 8 12a oberhalb Landshut die Amber bei Isareck, auf der andern seiten die Semta; die Isin und die Rot, von denen Isingä und Rottal genant ist, rinnen in den In: die Isin bei Öting, die Rot bei Schärding. Weiter werden hernach beschriben die stet im Niderland nach den wasserflüssen: an der Thonau ligen am ersten Regenspurg, ein reichstat und pistum, Straubing, Osterhofen, Vilshofen; an der Semta ligt Ärding; an der Isar Mosburg, Landshuet, da der fürsten hofhaltung ist, Dingolfing, Landau.

Beschreibung des Baierlands in der gemain auf das kürzest.

Das ganz land in der gemain ist vast fruchtpar, reich an salz traid viech vischen holz waid wildprät und kurz alles, so zu der schnabelwaid dient, ist allda übrigs genueg. Viech salz traid wird in ander lant getriben, gefüert und verkauft. Wein pringt man aus andern landen auf land und wasser, nemlich ab dem Rein, Neckar, auß dem Elsas, welschen landen, Chrain, Histerreich, Veltliner tal, Tramin, Franken und Österreich. Und, als das gemain geruech, niendert lebt und ligt man paß. Der lengst tag ist über sechzehen stund, der kürzest bei acht stunden lang. Oster- und westerwind, den man ober und nider nent, wäen dick und oft und gegen denen

1 landstraß beschribner beschreibung *D* 2 Neoburg *StD* bischofthumb *D* *und so auch später* 4 Mönchen *D* 10 tregt *D* 11 die Laber oberhalb Straubing und die Vils bei Vilshoffen der stat *Aa* die Laber — fallen] die Laber oberhalb Straubing und der Fluß In, die Isar, fallen *D* 13 Sembta *Aa*, Sentta *D* 13 Rat *Aa* (*später* Rott) Rethal *Aa* 17 Semtag *StM*, Sembta *Aa*, Sentha *D* 21 kürtz *St*, kürzt *M* 27 Osterreich *Aa* 28 Isterreich *D* geruch *Aa*, gerücht *D*, alles das der gemain geruch ist *M* 30 der kurtz *St*, kürtzt *M* 31 weheen *A*, wehen *aD*

pflegt man nit zu pauen; der oberwind pringt gern regen und ungewitter, der ander schœn und stæt wetter.

Beschreibung der sitten des lands auf das kürzest und in der gemain.

Das baierisch volk (gemainlich davon zu reden) ist geistlich, schlecht und gerecht, gêt, läuft gern kirchferten, hat auch vil kirchfart; legt sich mêr auf den ackerpau und das viech dan auf die krieg, denen es nit vast nachläuft; pleibt gern dahaim, raist nit vast auſs in frembde land; trinkt ser, macht vil kinder; ist etwas unfreuntlicher und ainmüetiger als die nit vil auſs kommen, gern anhaims eralten, wenig hantierung treiben, fremde lender und gegent haimsuechen; achten nit der kaufmannschaft, kumen auch die kaufleut nit vast zu inen. Und im ganzen Baierland sein dreierlai ständ, die da zu êren und verwaltung land und leut geprauchт werden. Der gemain man, so auf dem gä und land sitzt, gibt sich auf den ackerpau und das viech, ligt demselbigen allain ob, darf sich nichts on geschaft der öbrikait understên, wird auch in kainen rat genomen oder landschaft ervodert; doch ist er sunst frei, mag auch frei ledig aigen guet haben, dient seinem herren, der sunst kain gewalt über in hat, jerliche güld zins und scharwerk, tuet sunst was er wil, sitzt tag und nacht bei dem wein, schreit singt tanzt kart spilt; mag wer
S 12 b tragen, schweinspieſs und lange messer. Grosse und überflüssige hochzeit, totenmal und kirchtag haben ist êrlich und unsträflich, raicht kainem zu nachtail, kumpt kainem zu übel. In nidern Baiern, so
C 10 a sich des rechtpuechs nit braucht, sitzen si auch an der landschrannen und müessen urtail schepfen, auch über das pluet richten. Die von den stenden sein prelaten, adl, purger. Prelaten haben grosse mechtige reiche gotsheuser, solten tag und nacht zu bestimter zeit des gotsdienst mitsambt iren geistlichen brüedern ausswarten, got und sein heiligen loben, danken und für die fürsten (so solche clöster, pfrüend und stiften gestift haben) pitten. Man wil sprechen, si sein reicher und vermügen mêr dan die andern zwên stend, man gibt in mêr gelts und guets dan den andern zwaien stenden mitsambt den

2 schen und stæt (und stæt *am Rande statt urspr.* stet und *St*) 9 unfraintlichers und ainmytigers *St* 11 cralten] crhalten *MD* 14 und verwalten *D* 17 on geschefft *D*, ungeschafft *Aa* 20 scharwerk] scharbach *StD*, scharpach *Aa*, scharberch *M* 21 karrt *M*, kartet *D* 23 todenmal *St* 24 zum ubel *D* 25 prauchen *Aa* 30 gott und seinem heiligen leben dancken *D* 31 pfründe und schrifften *D*

fürsten und helts für mechtiger. Der adl wont auf dem land ausserhalb der stet, vertreibt sein zeit mit hetzen paissen jagen; reiten nit zu hof dan wer dienst und sold hat. Die burger regieren ir stet und märkt selbs, sein handwerchsleut wirt paurn, etlich kramer fragner oder fürkeufl, die armen tagwerker und taglöner. Ganz wenig haben ain auskommen von iren gülden und zinsen und jerlichem einkommen oder aufheben und werden ‚die von dem geschlecht' genant. Es sein auch wenig kaufleut, die grossen handl füeren. Die fürsten haben vollen gewalt von allen andern dingen, so land und leut antrift, zu handeln, und alle treffenlich sachen werden dergleichen zu hof vor den fürsten aussgericht, es sei dan sach, das man kriegen müeſs oder steuer und dergleichen anlegen sol oder zwitracht und uneinigkeit zwischen den herrn erwachsen und erstanden ist. Wo dergleichen groſs seltsam ungewönlich sachen fürfallen, werden die stend alle drei an ein bestimbt ort auf ain aussgeschribnen tag in ein landschaft zam gevodert, ein ietlicher von den prelaten und dem adl erscheint für sich selbs, die burger und stet schicken einen oder zwên auſs inen; alda wird ein ausschus gemacht und erwelt, der macht und gewalt hat zu handeln.

So vil sei nun, als die notturft und brauch der wârhaftigen rechtgschaffen geschicht eraischen, gesagt von der landschaft, sitten, breuchen der Baiern. Nun wil ich ir herkommen herfür an den tag pringen mit der wârhait.

Das alt herkommen der Baiern.

Nach grüntlicher erfarung der alten schriften, puechkämer des ganzen Baierlands find ich, das die Baiern von künig Alman Ärgle, dem ainleften künig in teutscheu landen, und seinen sünen Norein und Boiger, so im latein Alemannus Hercules Noricus und Boius genant sein, herkommen. Disen künig Alman oder teutschen Herculem haben unser altvätter für ain gott und verwalter der kriegsleuf aufgeworfen, in den himel gesetzt und angepet, und so si sich mit den feinden haben wöllen schlahen, in vor allen dingen mit besondern geistlichen rüefen, von im gemacht, ernstlich angerüeft. Sein pildnus, S 13 a

2 seine zeit und leben *D* jagen und andern weydwerçk *D* 5 pfragner oder fürkauffer *D* 8 Es seyen *St*, seind *D* 21 geschicht eraischen *corrigirt aus* geschichtschreiber eraischt hat *St*, geschichtschreibern erheischen hat *D* 25 buechkeuffer *Aa* 26 Ärchle *Aa* 27 ailften *alle ausser St, und so immer* 28 Baius *Aa* 29 *nach* genant sein *in St mindestens drei Worte ausradiert, also ursprüngl. wol wie in D* von könig Argle herkommen 33 riphen *St* angerhyphth *St*

auß kupfer gegossen, sol noch verhanden und von der Reichenau gên Tirol aus geschäft und haissen kaiser Maximilians gefuert sein worden. Von im hat den nam Almanstain, gschloß und markt, auch die Altmül, alda die eltisten Baiern sein wollen, als auch alte lateinische briefe anzaigen, die mich lesen hat lassen mein gnediger herr der hochwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, pischof zu Aichstat. Auch der perg und holz Ärgle ist von im (dem künig Alman Ärgle) also genant, da haben in unser vorvodern irem brauch nach in dem wald geêrt und dahin kirchfart geloffen. Solchs wird ich hernach paser herfür mutzen, ist oben auch dergleichen ein wenig anzaigt von disem künig Alman.

Von künig Boiger oder Baiger.

Künig Boiger hat auf dem Nordgä und in Beham regirt, land und leut nach im (als domals der gemain brauch der fürsten und herren gewesen ist) Boiger oder Baiger, kurz Baiern genant. Von im und seinem volk pehelt noch heutigen tag das land Peham den nam, zu latein Boiemia und im alten teutsch Boiger- oder Baigerhaim, haist bei uns ‚der Baiern haimat'; nent der gemain man von leichte wegen der zung auf das kürzt, wie dan der gemain brauch ist, Beham.

a) Von künig Norein.

Das land gegenüber die Thonau hat Norein, in latein Noricus, von im genant Noreinland, haissen die Kriechen und Römer Noricum. Wie und wan solchs alles geschehen sei, wird ich hernach nach der leng hersagen.

Und dieweil mir meldung teutschen lands (welches künig ietzgedachter Alman gewesen) zu handen komen ist, zwingt mich die notturft der sachen vornen an zu heben, mit kurzen worten die gelegenhait, alts volk und breuche Teutschlands zu überlaufen und den ersten anfang, beschaffung der welt, den sindflus, der Teutschen, nachmals auch der Baiern, irer künig kerkommen und herschung nacheinander, von einem auf das ander zu beschreiben, damit alle ding offenbar und dest leichter gefast und verstanden, an das liecht kommen mügen.

2 auß geschrifft *D* Maximilian *StMD* 3 Altmanstain *Aa*, Almenstein *D* 10 baß *D* 14 der *fehlt StM*, bey fürsten *D* 15 Boiger Bayern genennt *D* 20 Behaim *M*, Behem *D* 22 gegen der Donaw uber *D* Norhein *Aa* 23 Noricam *D* 25 wirt hernach betracht nach der leng *B* 29 alles volcks *AaD* 30 der sündtflut *D* 31 hersum *St* 32 zu *nur in D*

BSB

1. Von beschaffung diser welt und des menschen auf das kurzest. S 14 a C 11 a

(St 48a—50a. M 14a—15b. A 37a—39b. a 20a—21a.)

Die ganz welt, alle menschen, gelert ungelert, alle glauben, Christen Juden Türken Haiden, sein des nunmêr einhellig, das ein einigs, höchst ewigs, ân anfang, end, zil und zeit, guet so man ‚got' in teutsch nent, alle ding vermüg, allen dingen wol wöl, inen auch sein guethait und gnade mittail, ob inen alzeit schwebe, si alweg auß vetterlicher lieb und treu enthalte. Doch dabei, was got selber sei, kan und mag niemant wissen dan er allain, kain sin, verstand noch zung (gleichwie unser augen die sonnen) solchs so grosses liechtes glanz weder gedenken, dulden noch ansehen noch aussprechen mag. Die alten, hochverstendigen und sinreichen gelerten, die nit christen und doch die haimlikait aller ding zu erforschen beflissen gewesen sein, halten es ungezweifelt mit ganzem und gemainem rat darfür, das derjenig, so am gewisesten ausrechen kan, das man got nicht erkennen müg, wiß am pasten was got sei. Darumb got auch mensch ist worden, hat sein unbegreiflich wesen under fleisch und pluet verporgen, damit menschliche blödikait vor solchem fürwitz, gott seines herren unergrüntlich haimlikait zu erkennen, sehen, wissen, abgewendt würde. Und wiewol etlich haidenisch hochgelert, als Aristoteles Plato Epicurus, in selbs fürgenomen haben, gleichsam die welt alweg und unbeschaffen solt sein, auch got, als der ewig sei, von im selbs genueg hab, niemants bedürf, mit zergenklichen sachen sich nit beflecke, demnach die welt mit seiner macht, gewalt, fürsichtigkait und weishait weder verwalt noch der ausswart, sunder alle ding geschehen ân gefêr ie alles unbesunnen durcheinander wie es dan das glückrat geb, wer paß müg der tue das beste: ist dennoch solch der weisen diser welt won und kunst von iederman, auch den kindern und alten

1 *Vor der Ueberschrift in D:* Das erste buch diser chronicken erschaffung *D* 4 gelert ungelert *fehlt Aa* alle glauben] alle gläubigen *D*, glaubig und unglaubig *Aa* 7 vermag *AaD* 8 mithail *St* 9 erhalte *AaD* 11 die sonn *M*, der sonnen *Aa* 14 erfarschen *St* 15 ganzen *St* 16 außrechnen *AaD* 17 wiß am] waß ein *D* 18 wessen *St* 19 gottes *D* 22 inen selbs *AaD* 23 genuech *St* 24 sich] si, sie *StD* befleckt *Aa* 26 vorwalt *St*, fürwalte *D* 26 auffwarte *D* 27 on gefar *Aa*, ongefehr *D*, ungefärd *M* 28 gibt *D* 29 wan *M*

BSB

weibern nunmêr verspot und ganz verworfen. All menschen bekennen, all glauben verjehen, das der almechtig got dise welt auß nichte zu êre seiner götlichen mächtikait und güete umb des menschen willen beschaffen habe, damit der mensch als ain gotspriester zu einem gotshaus und götlichen sal götliche vetterliche güethait, mechtikait und weishait himlische ding säch und betrachte. Und weiter, all glauben halten, das gott als ein gewaltiger herr alle ding verwalte und als ein genediger vater versech und versorg in allen dingen. Solchs lernen uns all glauben, die götlich schrift, di von got aus dem himel durch den heiligen geist dem menschen den willen gots zu verkünden gesandt ist; auch die römischen und kriechischen poëten, welcher sprüch auch der heilig sand Pauls, ein schrein und puechkamer christlicher ler, wider die unglaubigen und auch zu underweisung der pischof sich braucht. Das ist auch geoffenbart in den püechern himlischer haimlikait, das der ewig güetig kaiser lang vor disem seinem sichtbarn zergenklichen werk, so man die welt haist, im beschaffen hab on zal vil diener und knecht, die wir geist oder engl nennen, denen er sein gnad gunst und güetikait nach götliches wesens aigenschaft mitgetailt hab. Under disen geisten der öbrest und fürnemlichest, von dem gemain man Lucifer genant, hat aigne lieb stolz hochfart misstrauen neid und has in im selbs erschöpht, sich erhebt, im selbs die götliche gab, gnad und gunst zugeaigent und neid dem höchsten
S 14 b gut zugemessen, hat über ander wellen herrschen, im der êre nit vergünt, ist darumb aus dem himel und gnad in ungnad gottes herab in die hell mit seinem anhang und puntgenossen gefallen, ein fürst und herr der teufl worden. Disen fal zu widerbringen und zu erstatten, hat got der herr ein neus geschöph, den menschen, zu seiner zeit, wen es im am gelegensten ist gewesen, wöllen machen. Damit aber der mensch manigfaltig prüefe warnem spür merk empfind und erkenn väterliche lieb in got, hat er voran ein grossen schœnen kostlichen weiten wolerpauten sal, haus und vest zugericht, beschaffen auß nichte dem menschen zu guete himel und ertrich, wasser und

2 alle gläubigen verstehen *D* aus nichten *Aa*, nichtig *M*, nichts *D* 3 allmechtigkeit *D u. so unten* 4 derselbig mensch *D* als gottes priester *Aa* 5 sall *St Aa* 6 betrachtet *St M D* all *fehlt Aa*, all gläubigen *D* 9 leret uns glauben *Aa*, lehrnet uns glauben *D* 13 unterweisen *D* 14 sich gebraucht *Aa* 15 *nach* kaiser *in St* got *ausgestrichen*, der gütig ewig gott *D* sichparn *St* 17 on] ein *D* 19 geistern *D* fürnemst *D* 22 zugeaiget *St* 23 ander all *D* 23 im] inen *Aa* 24 im d. e. n. vergünt] in dem nicht vergnügt *D* 29 pryfet *St*, bruefet *Aa*, geprüfet *D* spiret merckt *St*, spuret mercket *Aa D* 30 erkennt *St*, erkennet *Aa D* 31 wolbereiten saal *D* 32 nichten *Aa D* den menschen *D*

feuer, tag und nacht, das gestirn, sonn und mân, allerlai päum obs laub und gras kreuter frücht visch tier geflügel, zuelest den menschen, am ersten ain man, nachmals ein frauen; di zwai solten die welt mêren, kinder aufsziehen und das ertreich an leuten erfüllen.

Do nun also der mensch (wie ietz angezaigt) auß staub erschaffen was, füert in got gegen aufgang der sonnen in einen fruchtparn, vast lustigen tiergarten (so kriechisch paradeisos haist), mit allerlai obs und früchten besetzt; von disen früchten solt der mensch sein narung nemen und sein aufenthalt haben und also on alle sorg, ach, wè und klag, müe und arbait got dem himlischen vater dankpar sein, mit allem fleis und andacht allzeit dienen. Doch gab got dem menschen alda ein pefelch, wo er desselbigen gelebt, solt er untödlich pleiben; wo er's überfüer, müest er sterben. Und was das die mainung, der mensch möcht aller frücht, so im garten stüenden, niessen, allain von ainem ainigen paum mitten im paradeis solt er mit nichte kain frucht abprechen noch essen. Die Juden sagen, es sei ain feigenpaum gewesen.

2. Vom fal des menschen. C 11 b

(St 50 a—51 b. M 15 b—16 b. A 39 b—41 a. a 21 a.)

Do nun das alles ergangen und geschehen war, fuer der hellisch fürst, ein feind gots und der menschen, zue, vergünnet dem menschen der êren, dovon er nun verstossen war, nit, keret al sein sinn an, brauchet all sein tück und list, den menschen zu betriegen und verfüeren, damit er in der gnad gots und untodlikait beraubt. Am ersten raitzet er und überlistet das weib, das si von dem verpotnen obs as; durch das weib überredet er auch den man, das er auch das götlich gesatz und geschaft übertrat. Alspald das geschach, zue hant was alda gottes straf; von stundan entpfant der mensch, das sein ganze natur vergift, widerspenig gottes geist wär. Darumb schambt er sich, das er also nacket und plofs was, verparg sich vor got, des er vor nit pflegt zu tuen. Nach dem schuef got den menschen auß dem tiergarten, felt das urtl über in und all sein nachkommen als übertretter, das si mit grosser sorg, müe und arbait, angst und not ire narung nun hinfüran solten suechen und zum lesten des pitern tods (so das aller erschreckenlichst ist) sterben und zu aschen und

1 mon *Aa*, mond *D* 4 aufziehen *D* 7 paradisus *D*, paradeis *Aa* 9 auffhalt *St*, aufenthalten *Aa* 12 desselbing *St* (*und so öfter* -ing, *auch* -ingen = -igen) 14 stüenden] styenn *St* 21 ehre *D* nit *fehlt D* 22 tick *St*, dick *Aa* 26 gesetz *D und so immer* geschäft, -scheft *MAa*, geschöpff *D* 28 schamet *M*, schembt *Aa*, schämet *D* 31 felt] pholt *St* 33 hin phyran *St*, hinfurt *A* 34 so des aller erschreckenlich *St*, erschrecklichst *M*, erschröcklichst *AaD* 34 *nach* sterben und *in St* wider *ausgestrichen, in D erhalten.*

staub, davon si gemacht waren, wider werden. Umbschrankt auch das paradeis und paumgarten mit feuer, damit kain mensch mêr darzue kommen mocht. Von deswegen haben alle prechen krankhait unglück schwachait fiber pestilenz drües und peul, hunger und durst, frost kelten, alle püeberei, poshait, alle widerwertikait, neid has krieg, aigner nutz pöswichtstück geitikait guets und gëlds, zeitliche êr und gewalt, stolz hochmuet underdrückung der armen, schinden und schaben, zaisen witib und waisen überhand angenumen, den menschen überfallen, und ist der teufl, höll, sünd und ewig tod geweltiger herr über di menschen und ein regirender fürst diser welt worden und noch stetigs pis zu end der welt krieg hader zanken und greinen, unainigkait und aufruer, groß pluetvergiessen zuericht, die menschen raizt zent lockt, inen allzeit haimlich nachstelt, auf si als ein hungeriger leb (wie sand Peter gewarnt) alle augenplick lauret, si under dem schein des gueten mit geistlichen und weltlichen sachen treugt; ist doch mit seinen puntsverwanten des öbresten himlischen kaisers
S 15a scherg amplatzer henker und züchtiger, dadurch die gottlosen geplagt, die pösen gestraft werden; vergünt den menschen nit den himel und genad gottes, davon er abtrinig ist worden, verfolgt, durchächt, treibt, uebt mit emsiger anfechtung, stätigem streit die gotsforchtigen, die im entrinnen wollen, damit ir rain sighaftig sêlen durch unüberwintlich geduld zu got irem herren und vatter widerkeren von allen todfeinden, todsünd, hölle, teufl sig êre und preis erlangen, und so si dise rais auf erdrich verricht haben, ewiglich in höchsten êren und pracht leben bei gott. Wo kain feind oder streit ist, ist kain sig und manhait, also kan auch die tugent ân widerwertikait nit sein, verligt in glück, feieren, sicherhait und fride, last nach, verleust ir art. Von poshait, falsch, list, triegerei der pösen geist hat gar grüntlich geschriben der heilig Ciprianus, etwan ein schwarzkünstler und zaubrer, pürtig von der stat Antiochia, nit der pischof von Carthago der aller wolberedest christ; es sein swên Cipriani, halten die unerfaren für einen. Aber ich laß ditz jetzo faren und kum auf die ersten mainung wider.

3 gebrechen *D* 4 drieß *St* 6 bößwichtige stuckhe *Aa* geitzigkait *AaD* 6 zeitlicher êr und gewalts *StMD* 8 zeysen und reissen uberhand genommen *D* 12 zuericht] zwitracht *D* 13 zent] zeucht *MD* 14 löw *D* warnet *Aa* 15 *nach* gueten *noch einmal* si *St* troigt *StM* 19 abtrünnig *D* 20 anfechtom *St* 21 sighaftig *fehlt M*, ir arme sighaftig seelen *D*, damit ie kain sighafftige seele *Aa* 25 *das zweite* ist *fehlt StM* sig] sich *St* 27 feieren] freuden *D* verleurt *AaD* 29 helig *St* 31 aller wolkündest (*Lesefehler*) *M* 33 Aber — wider *fehlt M*

3. Von der grossen straf gots über viech und leut, so man sindfluss nennet.

(St 51b—53b. M 16b—18b. A 41c—43a. a 21b—22b.)

Da sich nun die menschen mêrten, mêrt sich auch mitsambt inen das unend und püeberei, es wuechs mitsambt den menschen alle poshait. In dem land Syria bei der stat Damasco an dem perg Libano was ein grosse stat, hieſs Enos, darin wonten groſsmechtig leut, so man risen und recken nent. Dieselbigen zwungen iedermann, hersten mit gewalt über meniglich, erfunden wer, harnasch zelt und allerlai waffen, brachten under sich die ganz welt von osten pis gên westen, lebten im saus, in allem wollust, erdachten allerlai claidung und zier, saitenspiel und pfeifen und dergleichen werk, so zue springen tanzen singen hofieren dienet. Wiewol grosses und grobes leibs waren si doch wüester und grober in verachtung gottes, dan si solchs gezigen und berüembt wolten sein, als die mänlich leut wären; fürchten weder got noch die welt, wuegen gar nichts auf êrberkait, rechneten nichts auſs, pflagen allain wollust des leibs und hertikait gegen dem armen man; waren fraisam wüetrich, geweltigeten iederman, vermainten grausam zu sein und gewalt treiben wär das recht, wer mêr gewalt hiet und mêr benötiget hiet mêr recht; trosten sich irer sterke und leibs ungeheuren grösse, drückten all ander menschen, beraupten haimlich, offenlich, namen andern leuten das ir, vertaten's; waren gar girig zu vergiessen das menschenbluet, frassen die menschen für wildprät; warn ser gail, unverschambt und unkeusch, verteten di kind in mueterleib, tribens auſs in mancher gestalt, zerrissens mit den zennen; giengen vich und leut an, man und frauen, schwester und mueter ân alles scheuhen, wie si dan der tobent unsinnig lust und wüetend begir ankam. Solchs schreibt von disen risen Berosus. Als aber Mosche und die heilig schrift mit gar kurzen worten anzaigt, war kain mensch nichts wert, het niemant vom minsten pis auf den maisten got vor augen, war iedermann genaigt von natur zum pösen, lebt iederman nach seim sinn; es was das viech wie der stal. Die kinder gottes, so geistlich solten sein und ander leut vorgang, waren die vodresten im spil; es war der nidrest wie der obrest, da war gar kain zucht noch êrberkait. Etlich gar wenig, die der früm-

1 grossen] gemeinen *D* 2 sündflus *AaD* 4 Das sich *St* 5 alle büberey *D* 8 herschten *alle ausser St* 9 harnisch *alle ausser St* zelt] schilt *D* 11 in aller *D* 15 berompt *St*, gerömbt *M* forchten *D* 20 hiet mêr] fuhr mehr *D* 21 ungeheure *StMD* 24 verthöten *St*, ertödteten *D* 29 Moses *AaD* 33 und andern leuten vorgeen *Aa* und ander leut warnen *D*

C 12a kait (als man dan alweg von den genaden gottes frum redlich leut findt) holt, aller pillikait beflissen waren, so gern gesehen hetten, das es recht zuegangen wär, denen so unmenschlich pöswichtstuck mißgefielen und ein scheutzen darab heten, predigeten ‚schrien straften offenlich das übel, verkündigeten die plag und den zorn gottes, so in kürz umb solche missetat über die ganz welt würd gên, liessen's auch in ziegelstain prennen, damit's meniglich lesen möcht, niemant kain
S 15b entschuldigung het. Aber den got nit zeucht, dem kan kain mensch helfen. Darumb half kain schreien, kain predigen singen noch sagen nit, es wurden die menschen nur dest ärger, häftiger und muetwilliger und täglich ie lenger ie mêr poshaftiger, verachten und verspotten solcher gotsforchtiger manung und warnung hieltens für göckelwerk und alter weiber rockenmärlein, damit man die jungen kinder schreckt, gabens auß für unsinnig leut, afterweis, dämischer und zerrütter hirn traum, teten nur dester mêr übels, platzten wie die unsinnigen in alles, so man in weren wolt und verpotten ward. Si hieten auch erwürgt alle diejenigen, so inen ungeleich und solchs sündigs leben nit gefällig war, wo nit der almechtig got mit gewaltiger hand ob den seinen gehalten und si errett hiete. Von deswegen, do der himlisch güetig vater alles, pêde guet und pös, versuecht und doch nichts helfen wolt, und sach, das die krankhait nunmêr über hand het genomen, kain arznei mêr dulden noch leiden mocht: damit solcher wedl und unlust nit weiter wäechs und die gotlosen ain püeberei über die andern stiften, demnach sich herter verdamten, setzt er im für, das faul fleisch piß auf das lebendig heraus zu schneiden und das menschlich geschlächt, die ganzen welt, viech und leut durch wasser zu verderben. Doch das die welt nit ganz abgieng, erwelt er den Noah, so ein spigl und ebenpild aller êrberkait, ain herzfrumer, got- und leutsäliger man under sölchem verkerten leben was, der das menschlich geschlächt widerumb herwider prächt. Diser Noah hundert und zwainzig jar vor dem sindflus auß befelch got des almechtigen hebet an ain schif wie ein kasten oder truchen zu zimern, hauet zwaiundvirzig jar das holz ab und bracht's zam; die überigen achtundsibenzig jare macht er an solchem schif, wiewol all menschen sein lachten und

3 mißfiel *Aa*, mißfielen *D* 4 scheuhen *Aa*, scheuwen *D* 6 wir gên *St* 7 mecht *St* 11 teglichen *A* verachteten und verspotteten *D* 12 monum und warnum *St*, monung *M*, mainung *Aa*, manen und warnen *D* 12 gegelwerck *St* 14 affterwöhnisch *D* tumischer *Aa* 15 deste *D* 16 uber alles *Aa* 19 seinem *St* errette *St* 20 alle *M* 22 wedl] ubel *Aa*, will *D* 23 pyberein *St* 24 stiffteten *MD* 26 zu *fehlt St M* 27 erwolt *St* 31 vor der sündflut *D* gottes *AaD*, des alm. *fehlt Aa* 32 schipf *St und so unten.*

das gespött darauß triben, kaum glauben im gaben. Do nun das schif gar berait war, trat er (als got im pot) mit seiner hausfrawen, mit dreien sünen, mit so vil schnüren in das schif hinein, tet die tür zue und versperret si, als man zalt von anfang der welt tausend sexhundert sexundfünfzig jar. Zuhand überfiel die gotlosen (so im gewönlichen muetwillen tobten), als si es gar nit vertrauten, nun verwart hetten und am wenigsten besorgten, die götlich rach. Es regnet ân underlaß virzig tag und nacht aneinander; alle wasser, sê und mer, auß götlicher straf und verhengnus mit stätem regen also gemêrt, liefen an, giengen über all perg auß. Kam also ain groß gewesser, schlueg ob dem ertrich zam, ertrenkt viech und leut, junges und alts, weib und kinder, alles, so ausserhalb dem schief, ward außgetilgt und also der umbkraiß des erdrichs gerainigt und geseubert von den pösen. Do darnach zu ainzing in jaresfrist solch gewässer abnam, senkt sich das schif und setzt sich an die höhe, an die gipfel des gepirgs, Gordei genant, in dem grossen Armenia. Nach rechnung der alten Juden hat die sindflueß ein jar gewert, ein jar abgenommen.

4. Wie der Noah mit seinen sünen herwider aus dem schif trat und die welt mêrt.

(St 54 a. M 18 b. A 45 a. a 25 a.)

Do das ertreich gar außgetrucknet, gieng Noah (auß göttlichem geschäft) wider aus dem schif, lobt allda und dankt got, macht im und gewan also ain genedigen got und herren, pauet darnach in dem grossen Armenia ein stat mit namen Sagalbina, bei dem wasserflueß Araxis, tet sich allda nider mit seinen sünen. Es ist nit wol gleublich, wie gar in kurzer frist die menschen zuenamen, mêrten sich, das nunmêr ein einig künigreich und land so vil volks nit tragen mocht. Es was ein besundre gnad von gott. Die ganz natur und alles das waren noch frischer, jung und fruchtparer und perhafter, hetten noch nit also abgenomen, waren auch noch nit schwach und unperhaft worden; wuechs die welt noch, namen all ding noch zue, waren all ding noch frisch, luft gestirn wetter erd wasser kreftiger und gesünder, wurden auch alweg zwai kind, knäbl und maidl, ein S 16 a

1 darauß] mit im *D* 3 schnüren] schiren *St*, schwen *M* 6 gebenlichem *St*, gewondlichen *Aa* nun verwart] unverwart *Aa*, und verwart *D*, *vgl. Ann. I. 44, 28* 8 mer] weyer *D* 9 reng *St* 14 Doch darnach *Aa* zu aintzig *Aa*, so eintzling eins jares frist *D* 19 *u.* 22 scheph *St* 22 geschäft] geschöpff *D* 23 gebang *St* 26 zunamen und sich mehreten *D* 29 bärhafft *D* 33 albech *St*

êvölkl, mit einander geborn und starb mittler zeit niemants ab. Darzue lebten die leut domals gar lang, mochten demnach also vil kinder außziehen und also pald die welt mêren.

5. Wie und wan Noah das ertreich austailte under sein nachkommen und am ersten in teutsche land zu einem König Tuischen oder Teutschen verordnet, seinen sun.

(St 54 b—55 b. M 19 a. A 43 b—44 b. a 23 a.)

Do aber darnach in solcher gestalt (wie ich ietzo angezaigt hab) Armenia mit leut erfült, im hundertesten und ersten jar nachdem das menschlich geschlächt in Armenia widerpracht was worden, tailt der Noah das ertrich (als es vor der sindfluefs was gewesen) in drei tail, so man Asiam Europam Africam nennet, behielt die alten näm, mustret das volk, beschrib und besicht land und leut, fuer umher an den gestatten, zaigt die land und gegent seinen sünen, aufstailts, in
C 12 b künigreich, gab iedem land seinen fürsten mitsambt seinem volk, schrib und verzaichnet solchs alles auf. Und dieweil so in kurzen, nemlich hundert jaren nach der sindfluefs (da nun die welt und alle ding begunten ab zu nemen) das ertrich allenthalben erpaut, an vich und leuten vil mêr dan ietzo erfült worden, ist von nöten, das es vor der sindfluefs (da die ganz natur und alle ding noch aufnamen, bei pesser wirden waren und die man mêr weiber dan ains, als vil si nur lust, durften nemen) und in so vil nemlich tausent sexhundert sexundfunfzig jaren noch vil mêr an allen orten und gegenten volk, viech und leut gehebt habe und ganz wol auf das pest erpaut gewesen sei. Und da Noah die beschreibung und aufstailung (wie ietz obgemelt ist) pêder, land und leut, in zehen jaren verpracht hete, kert er wider in Armeniam, erwelt im seines suns des Tuitschen oder Teutschen, (im latein und kriechischen Tuischon genant, den er nach der sindfluefs

1 eevolck *Aa*, eehevolk *D* 2 machten *St* 3 auffziehen *D* 6 oder T. *am Rande St*, zu einem teutschen könig verordnet *D* 7 *nach* sun *in Aa noch:* den kaiser Julius Dis Ditis nent, vom Ditis hie Dits nent, teutsch Tuisch Titisch, Dits Tuis etc., *ähnlich in D* 10 hundertosten *St*, hundertisten *M*, hundersten *Aa D* 12 für der sündfluß *D* 14 beschrib und besicht, *corrigirt aus* schrib und verzaichnet *(das weiter unten folgt) St*, besucht *D* 15 seinem *St* tailets aus *Aa D* 17 so] sy *M* 18 da nun] dann, dan *Aa* 20 es *in St von Aventin nachgetr., fehlt D*, das er *Aa* 25 gehebt haben *Aa*, gehabt *M D* 28 oder Teutschen *am Rande St*, Tuischon oder die Ditis genant *Aa*, Tuiscon ganant Dis oder Ditis *D*

geporn het und der Teutschen erster vatter und künig ist) nachkommen zu sünen, darauß der Teutschen manhait und tapferkait über ander völker bezeugt wirt; und vermaint er, der Noah, disen Tuitschen oder Teutschen, seinen sun, in Europam zu schicken, richt und verordnet alles zu solcher rais dienent und notturftig, zueaigenet ietzgemeltem seinem sun dem Tuitschen alle land und gegent von dem Rein piß an den wasserflueß Don, so in dem mosquitischen herzogtum entspringt, durch die Tartarei rinnet, Asien von Europa tailet. Dises land haissen die alten Großgermanien, warumben, hab ich oben in dem puechstaben G und wort German angezaigt, ist nit von nötten, hie wider zu erzellen. Ietzgenanter nam ist noch in der kaiserlichen canzlei im brauch; es schreiben sich künig in Germanien weilund unser kaiser Sigmund und Maximilian und ietz Karl der fünft. Was aber Germanien für ein land sei, was für leut darinnen wonen, was für anstösser, wie vil näm es hab, wil ich ietzo, wie die notturft der zeit und sachen ervodert, auf das kürzest, als ich oben verhaissen hab, mitsamt einer mappen eröffnen.

6. Beschreibung Germanien, wie vil's näm gehabt hab, wie's ietzo geschaffen sei.

(St 56 b—60 b. M 20 a—32 a. A 45 a—49 a. a 23 b—25 b.)

Germanien ist das gröst und weitest land in Europa, in vil künigreich und völker getrent und zerissen. Hat bei den alten und gelerten vil näm: das es sich mit der Thonau streckt und das schwarz mer, darein dan die Thonau felt, berüert und erraicht, wird es die clain Schüt und etwo Gottland gehaissen; jensam der Weichsl gegen aufgang der sonnen haben's unser vorvodern zugenant die Scharmatei oder Scharmaterland, herjensen gegen nidergang Kelsgä und Gallreich und (als die Kriechen verstanden haben, bei den ‚gala' ein milch haist) der milichweissen land; es hat auch, wie oben angezaigt ist, Frankreich gehaissen, die Franzosen und etlich Lateiner nennen's noch Almanien, wie ietzo in der gemain Teutschland. Und wird ietzo gegen nidergang von dem französischen reich und der Provinzen getailt, im

s 16 b

3 vermant *D* 5 zueaiget, ytzgemelten seinen *St* 7 Don oder klain Thonau *AaD* 11 Ist ein bekannter nam noch *D* 12 weiland *D und so immer* 15 anstösser] ansesser *D* 17 *nach* eröffnen *in St zwei Drittel von Seite 55b und die ganze Seite 58a leer* 22 zerrissen *alle ausser St* 24 berirt *St* 25 jhensen *Aa*, enhalb *M*, jenseit *D* 27 Shemartey *D* herjensen] herwerts *D* 30 nennes *St*

Niderland durch das picardisch und sand Quintin gepirg, durch Rhainser rifier und pistum, alda man den künig von Frankreich krönt, durch Schampani, Wasgey, Mümpelgart, Luthringische und Burgundische gepirg, durch die ursprüng der wasserflüß Maira, Saona, Rhoda; gegen süden von Italia, welschem land und Lombardei schaiden's großmechtig sê, der groß sê, der Commer- und Gardsê, Berner clausen, Friaul und Venediger herschaft; gegen osten werts von der Türkei tailen's die Sau und Thonau, zwai grosse wasser; von Asia und Tatern Don, der wasserflueß. Die seiten gegen mitternacht beschliessen die offen sê und das groß teutsch mer, das macht groß weit sê, auen und werd, künigreich und march, so man in latein insl nent, deren weit und größ den alten noch etlicher ort unerfarn sein.

Das volk, so ietzo in Germanien wont, ist fünferlai: Teutsch, Windisch, Lithauer und Walachen, Denmärker, Ungern; die all haben besonder preuch, sprach, glauben. Daran zweifl ich, ob ich Germanien zuetailen sol die Picardei, Hennagauer, Lutring, Hochburgundi, Sophoier: si sitzen zwischen zwaier reich, dem teutschen und französischen, sein des römischen reichs und teutschen kaisers lehenleut, sein in allen aufrueren (so zwischen den zwaien reichen auf zue dräen auf bêden seiten man fleissig ist) alweg die ersten dran in den sack.

Von den Teutschen, der ersten nation in Germanien.

Die Teutschen werden von den Franzosen Alman, von den Winden Nempsi oder Nemets von werfen oder schiessen, etwan von den Ungern Scheitla, als kesfresser, zuegenant und in Hoch- und Niderteutsch, so die Franzosen Flamman nennen, getailt. Sein under ander all völker eingemischt dermassen, das an etlichen enden zweifl ist, welcher nation solches ort man zueschreiben sol. Haben doch für sich selbs auch allain, ungemengt mit andern leuten, innen und wol be-
C 13 a setzet am maisten im alten und grossen Germanien, nit ein clain tail

2 Rhamser *D*, Raniser reforier *Aa*, refier *D* den *in St zweimal* krent *St* 3 Wimplgard *StM* 4 Marra *AaD* 12 art *StM*, den alten und noch etlichen unerfahren seynd *D*, *darauf noch folgender Absatz:* Die wasser, so in Teutschland entspringen und in frembde land fliessen (als Mela schreibt) seynd die Donaw und Rhoda, so oberhalb Sitta in Wallaserthal bey den Eydgenossen entspringt. In die offen see und das grosse teutsche meer lauffen die Amis, Weser, Elib, Weychsel, Maß, Rheyn und Ader, vor zeiten Gulthal und Schwaben, als Plinius und ander mehr anzeigen, geheissen 15 ob ichs *D* 16 Hennagauw *D* 17 zwaien reichen *Aa*, zweyen reich *D* 19 aufträdlen *Aa*, aufzudrehen *D* 20 auf beden — ist] auf wellicher seiten man verlustig ist *AaD* die ersten in der sachen *D* 23 Nemers *D* 24 als] oder *D* 25 Flamma *Aa*, Flamingiam *D* andern *D* 29 in alten *StMD*

in Gallien ehem des Reins gegen westen, dergleichen die land, so die alten römischen reichsbeschreiber Rhetias, Vindeliciam, Noricorum regna nennen und ietzo schwebische, baierische, österreichische nider- und oberlandschaft herjensam der Thonau gegen süden werts haissen. Und des teutschen volks näm und stet volgen hernach: Niderlender, Flandern, Brabant, Geldern, Holland, Sêland, Friesen, Sêlender, Saxen, von denen die Schotten und Engläser ir herkommen haben; Pomern, Mekelburg zwai herzogtum, mügen auch dem windischen nam zuegeschrieben werden; Brandenburgisch march alt und neu, vor zeiten die Teutschen allain genant, so ir aigner nam und nit gemain, wie ietzo gewesen ist, Preussen; Leifland, Riphland sein der teutschen herren; S 17 a Tungern, Köln sein stet; Jülch, Limburg, Clef, Perg, herzogtum Lütich stat und pistum, Westfaln; Pfalz am Rein hat vil herrn; Trier stat und pistum, Westreich, Metz, Mainz, Worms, Speier stat und pistum, Lützelburg stat und herzogtum, Basel stat und pistum, Elsas, Sunkau, Schweitz aidgenossen, Chur stat und pistum, Grâpinder, Engedeiner, Schwaben, Baiern, Oesterreich, Tirol grafschaft; Sibenpürger in Ungern stossen an die Tatern und Walachei; Schlesier, Meixen, Tyrgen, Hessen, Büecherland, Franken, Steiermärker, Kernten, Krain, Merhern künnen pêd sprach, windisch und teutsch; auch Laußnitzer land als ander mêr reden pêd sprach, mügen auch den Winden zuegeaignt werden. In Laußnitzer gegent haben vor zeiten die Schwaben gewont, die von Senau oder auß der Schenau gehaissen, im latein Senones, und Semnones im kriechischen bei Ptolomeo.

Von den Winden und Wenden, der andern in Germanien zungen.

Winden und Wenden (in unser sprach genant, haissen in irer Schlaven) künnen und reden gemainlich zwô sprach, teutsche und windische, vorauß die burger, kaufleut, die mechtigen und der adl. Sein in grosse mechtige weite künigreich und herzogtum getailt, haben vil volks und gegent, wan si wonen auch in Dalmatien, Croatien, windeschen march, Bosn, Histerreich, Krabatn, Ungern herjensam der

1 ehen *A*, enhalb *M*, jhenet *a*, jenseit *D* 4 herenhalb *M*, her jenseit *aD* 7 Englester *AaD* 11 gewesen] vermeldt *D* Preissen *St* Leipland *StM*, Leufland *Aa* 12 Tunger *MAa*, Tüngen *D* Lüneburg *D* 13 Ligdig (*am Rande statt ausgestrich.* Lider) *St*, Lydig *M* 16 Sundgau *Aa* Grabündt *D* 19 Düringen *D* Beycherland *M*, Bochemerland *Aa* 20 Krän *StD* künnen] kinden *St* 22 verzeiten *St* 23 Schonaw *Aa*, Schönaw *D* gehaissen haben *D* 27 haissen in irer sprach *Aa*, zung *D* 32 Bosen *M*, Bossen *Aa*, Boßnen *D* herjenseit *D*, herenhalb *M*

Thonau, welche land si dem römischen reich und den kaisern Justiniano dem grossen und Mauritio abgedrungen haben, als der heilig babst Gregorius in seinen briefen pezeugt. Sein auß Germanien über die Thonau zogen, als dan obgemelt land noch Schlavonia, das ist der Schlaven oder Winden land, von in genant wird. Ich wil nur die mechtigisten haubtland und künigreich, so si noch in Germanien innen haben, her nennen:

Behaim ein künigreich, in irer sprach Zächo; Polaken künigreich; die Reussen, rot und weiß, und Mosquiter; Multhau und Podolia, stossen an die Tatern und Asiam.

Von der dritten sprach in Germanien, Lithauer und Walachen.

Die Lithauer und Walachen sollen der wälschen sprach nahent kommen; also schreiben etlich, die solche land besicht und erfaren haben, die andern rechens auch der windischen sprach zue.

Von den Denmärkern, der vierten nation in Germanien.

Der Denmärker land und leut haissen wir (wie hernach volgt) Holtland, Denmark, Sêland, Schöndenmark, Nordwegen, Schweden, Finnenland, Gotland; von disen hat etwo der Ostersê von Denmark piß an Preussen die Gothenau (das ist zue latein sinus Godanus) den nam gehabt. Die Kriechen haissen si Getas, die Römer Dacas. Es wonen bei disem volk Trollen, sollen geist sein; ob guet oder pös, sein die gelerten noch nit ains. Ir sprach gêt auf die säxischen, als dan ein briefe (so meinem gnedigen herrn herzog Wilhelm vor dreien jaren, ê und ich die chronica angehebt het zu schreiben, von Christierno, künig in Denmark, von eines Parspergers wegen zugesant) bezeugt. Denmarkische künigreich beschliessen wild leut in wälden wonend, wir haissens die wilden Lappen, vast weit bekant umb kostlicher rauher war wegen, die si an das g'stat ains wassers neben der kaufleut gatung legen: so in gefelt der tausch, lassen si ire köstlich pelg
S 17 b ligen, machen sich hinweck mit der kaufleut guet; fliehen ander leut, lassen sich niemants sehen. Von disen wilden Lappen tuet auch meld-

5 von im genannt werden *D* 8 Zicho *Aa* 9 Reissen *alle ausser D* 9 Mulchaw *D* 10 Podalia *D* Tartern und Asianer *D* 14 besichtigt *D* 15 rechnens *Aa* 18 Holand *Aa* Schendenmarck *St*, Schondenmarck *D* 19 von diser *D* 22 geister *D* 25 Christierno *in St aus* Christerno *(so M Aa) corrig., vgl. Ann. I, 47, 14* 26 wegen *fehlt D* 27 künigreich] König *D* 32 lassen sy *St (in St u. O sehr oft* sy *oder* si = sich, *manchmal von Aventin in letzteres corrigiert)* flichen — Lappen *in St am Rande.*

ung Cornelius Tacitus, ein mächtiger Römer, in dem puech, das er von den Teutschen vor virzehenhundert und zwainzig jaren geschriben hat.

Von den Ungern, der fünften nation in Germanien. C 13 b

Die Ungern haissen in ir sprach Maigorol, ist ain clain volk, nit getailt in ander nation wie ander leut so in Germanien wonen, haben doch ein groß weit mächtig künigreich und under inen Teutsch und Winden. Sein gest im land (ir herkommén wird ich hernach im vierten puech beschreiben), haben das land Pannoniam, etwan vor zeiten Underpangä genant, oberhalb der Sau zwischen der Thonau und Drâ innen und dargegen über ein tail Germanien, da etwan (als es die Römer und Kriechen nennen) Jaziges, Gepidae, Goti, Getae, Daci säshaft sein gewesen; und sein nit, also etlich mainen, Hunni zu teutsch Haunen, welche von den Baiern und Winden vertriben, ausgereut sein worden. Darnach die Ungern haben die land ires inhabens den Baiern und Märhern abgedrungen, als ich im vierten puech in dem leben kaiser Arnulphs grüntlich anzaigen wil.

Nun hab ich genueg gesagt, als vil not ist zu disem werk, von Germanien, welchs gar fleissig Cornelius Tacitus und ander mêr mit iren schriften erleucht und herfür an das liecht pracht haben dergestalt, das ein ietlicher etwan vil dings von seinem haimat aus iren püechern, wiewol si daselbs hin nit kommen sein, paß dan von den gebornen landleuten erfarn kan. Aber solche püecher muß man fleissiger, dan pißher beschehen, überlesen von deswegen, das mêrmals grosse verendrung mit land und leuten geschehen ist; das glückrat (wie man spricht) ist sinwel, treibt eins auf das ander ab, verkert die näm der gegent, umbstürzt die land mitsambt den leuten. Etliche großmechtige stet und künigreich sein dermassen abgetilgt und ausgereut, das man ire näm noch gelegenhait weder wissen noch spüren mêr kan und schier kain glauben geben wil briefe und sigl und wârhaftigen historien, so von solchen meldung tuen und sagen. Kain volk ist in Germanien und teutschen landen ân die Friesen, Franken, Narkauer, Schweden und Rüegen, das sein alten nam und haimat, so es vor vierzehenhundert jaren und noch vil kürzer gehabt hat, nunmêr behalte. Ich mag's und kan's ie nit lassen, mueß mich gar vast

5 Maigerol *M*, Maigemel *Aa* 10 Underponga *Aa*, unter Pannonia *D* 10 Drä *StMD*, Tra *Aa* 11 es *nur in M* 12 Gaziges *M*, Lauges *Aa* 13 also] wie *D* 14 Haunn *St*, Hauen *A*, Hunen *D* 15 innhaben *D* 17 Arnulygs *D* 21 *statt* ietlicher *in D immer* jeglicher 26 sinbel, sinbl *StMD* 27 stürzt umb *D* 33 alte namen *AaD*

verwundern, das solchs so gar von wenigen (und vorauß von denen, so hochgelert wollen sein, sich chronica, die alten historien, länder und leut zue beschreiben und lesen underwinden) pesunnen, war und zu herzen genomen wird: also gêt's und niemant verstêt's.

7. Anzaigung der ursachen, warumb land und leut also verderben und abgetilgt werden.

(St 60 b—64 b. A 49 a—53 a. a 25 b—27 b.)

Die hochgelerten und berüemten künstler, so alle haimlikait gottes und seiner werk ergrünt haben (in kriechischer sprach philosophi genant), lernen, sagen und geben für, wie etwan die wasser aus schickung des himels anlaufen, etlich ort mit land, viech und leuten verderben. Gleicher mas auch (diweil allen gegenden, flecken, steten völkern ir bestimpte zeit und zil, die si nit überstên mügen, ist aufgesetzt), müessen sich doch (auß verhengnus und schickung got des almechtigen zue strafen das übel und poshait des menschen) etlich veracht und unachtpar völker erheben, ir haimat, darin si geborn sein, verlassen, ander land und leut überfallen, das volk etlichs abwürgen, etlichs wie das viech wegfüeren und treiben, die stet zerbrechen, alle
S 18 a flecken umbstürzen, land und leut verprennen, ganze künigreich (gleich wie die menschen, von den man gar nichts mêr zu sagen waiß) abfilgen und außreuten. Solchs mit alten geschichten zu bezeugen wil da nit von nöten sein, wird im nachvolgenden werk, der es merken wil, wol verstanden. Nemlich so uns der Türk vor der tür ist und clopht an, ligt uns auf dem hals, lernt uns solchs täglich und gibt uns den glauben in die hand, und wo wir uns nit anderst, dan wie pißher peschehen, drein schicken und nit pessern: wird er über unsern dank (es gefall uns oder nit, wir wollen's oder nit und glauben's oder nit) uns gar ein herts piß einlegen und uns gar ein unleidliche rueten seines gewalts auf den ars und rucken pinden, wie er dan in kurz verschinen jaren und noch in frischer gedächtnus geton hat dem ganzen Asia bis an das wasser Euphratem, dem soldan und Saracen, Syrien, dem gelobten land, Jerusalem, Alcheir und Egypten in Africa, auch

2 sich underwinden (*welches dann am Schlusse der Parenthese fehlt*) *D* 3 war *in A durchstrichen, fehlt a,* besunnen wirt und zu herzen genommen *D* 4 also — verstêt's *fehlt D* 5 *Dieses Capitel ist in St am Rande angestrichen, fehlt M* 8 beromten *St und so öfter (auch in M) neben* berüembten 10 lehren *D* 14 gottes *Aa D* 17 des volkch *Aa* 20 mêr *fehlt D* 25 nichts anderß *D* 26 *nach* peschehen *noch einmal* nit *St*, nicht *D* 28 hort piß *St,* hart gebiß *D* 30 gedächnus *St* 31 Siren *Aa* 32 Alchaier *St*

in Europa grossen und mechtigen künigreichen und kaisertumen, unsern anstossern und nachbauren, Constantinopel, dem kriechischen kaisertum, Adrenopel, Thracien, Macedonien, Nigropont, Morea, Romanei, Albanei, Syrphei, Bulgarei, Bosn, Dalmatien, Croatien, Krabaten, windischen landen, Modon und vor dreien jaren kriechischem Weissenburg und Rhodis. Dieweil wir unsern heiligen glauben vast schwechen und nit allain nit halten, sonder auch gar (den werken und leben nach zu rechnen) im herzen verlaugnen, dürf wir uns unsers hailmachers nit trösten. Es ist not, das wir eben drauf sehen, damit wir uns selbs nit triegen mit unsern (wie der heilig Ambrosius kaiser Valentinianum den andern gewarnet) aufgeplasnen unnützen titl und nämen, lieblosem gefert, lären plossen worten, unandächtigem grimpl und timpl, ungotsforchtigem prangen und angenumer weis, welchs alles wir uns sælbs fürgenomen und aufgesetzt haben. Wir sein ungeratne C 14a widerchristen, wellen nur allein den nam anschauen, halten uns selbs dafür, geben uns auch dafür auſs, gleich sam umb solcher alten preuch wegen wir gottes diener wären. Man sicht aber wol an unserm wesen, was wir für leut sein; haimlich in unserm herzen, offenlich mit unsern werken verlaugnen wir got und aller seiner heiligen; wir halten uns dermassen und füeren ein solchs leben, gleich sam weder teufl noch fegfeur, hell noch himl sein, und die am maisten, di umb solches stätigs zanken und greinen; wer solchs glaubt, solt pilich ab seinem wesen erschrecken und sich zuhand pessern. Wer läst sich benüegen an notturft des leibs an umb und an, welcher bricht sein sin, sein lust, stêt seines willens ab und läst es got (als uns die evangelia und Christus unser her und säligmacher underweist) walten? Haimlich im herzen, offenlich in unserm tuen und lassen sein wir den zehen gepotten gottes und dem leben und lêr Christi und seiner heiligen (so in leiden und armuet, verachtung zeitlicher êr, güeter und weishait stêt) gar mit einander widerwertig, iederman ist stolz, suecht aigne lieb nutz und êr, maint sich selbs, im herzen vol miſstrauens und unglaubens. Man läst vater und mueter (als man siecht) im petlbrot umbgên, verderben und sterben, man erschlegts, man ermörts, man

2 nachtpauren *St*, nachbarn *D* 4 Sirpey *Aa*, Surphey *D* 5 Madon *Aa* 8 dürffen *D* 11 warnet *Aa* tittel *Aa*, titeln *D* 12 lieblosen gefirdt *St*, liebkosen gefiert *Aa*, liebkosen, gefüllt blasen, lären worten *D* (*vgl. Ann. I, 48, 17*) 12 unandächtigen *St D* gerimpel *Aa* 13 getimpl *D* 16 alter breuch *D*, gebreuch *Aa* 18 leit sin *St* 21 höll *St* 23 begnügen *D* 29 in armut und leiden *Aa*, so nicht sich selbs sonder sein nechsten bedeuchtet in leiden und armut *D* 30 suecht] siecht *St* 33 man derschlöchts man dermerts *St*, man derschlegt sie, man dermordt sie *D*, erschlechts *Aa*

schilt si, man fluecht in frei öffenlich ungestraft, wöllen solchs gezigen und berüembt sein. Wir liegen triegen g'färn anainander, schenden schmähen hädern zanken greinen under uns selbs, töten mörden rauben, sein neidig hessig, scholdern poldern, drucken schinden die armen, nemen miet und gab, zaisen witib und waisen, schwechen junkfrauen, schmähen witib, prechen die ê; spilen schelten fluechen, lestern got und sein heiligen; saufen trinken raslen praslen werchtag, feiertag die nacht bis an den tag, das es oben wider herauß mueß. Es sein gar vil hoher schuel, man list allenthalben geistliche und weltliche recht, es ist überal (als man spricht) vil briefe und wenig gerechtigkait. Solchs völklein acht klain der kunst, gibt sich nur auf haderei und gunst, suecht aigne êr lob nutz, was dem pauch wol dem leib sanft tuet, wie ander leut. Wir leben wie das viech, werden wol genant christen, aber im grund ist es vil anderst: christen werden
S 18 b gemacht und nit geporn. Der almechtig got und himlisch vater hat gewalt, macht und guet recht, die ungeratnen kinder (wie er dan seinem etwan außerweltem volk und gesipten freunden und vetern, den Juden, geton hat) zu enterben, neue frumme rechtschaffne von art kinder zu erwellen und zu beschaffen. Es ist auß und mit uns geschehen, es sei dan sach, das wir uns anderst in die sach schicken, ander leben und sitten an uns nemen. Als ietzo unser sach stên und wir ein leben füeren, kan und mag ich mich nicht guets versehen und trösten. Got wol, das ich fäl; es geb got, das ich lieg! Unser poshait druckt uns gar hart, mügens nit mêr tragen; es kan in die leng kain harr noch bestant haben, schickt sich schon selbs, wer's merken wil.

Dan secht, die weil und ich dise ding in latein schrib und mit tod abgangen nun war hochlöblicher gedächtnus kaiser Maximilianus, zuhand herzog Ulrich von Wirtenberg erhebt sich über felt, belegert und einnimbt die reichstat Reutling. Der schwäbisch pund mit seinen verwanten mustert, richtet sich zu der gegenwer, nimt volk an, wirft auf zu einem öbresten felthauptman unsern gnedigen herrn herzog Wilhelm von Baiern etc. Und ist der herzog von Wirtenberg mit land und leuten und allen seinen flecken stetten merkten geschlössern

2 *nach* berüembt (berombt) *ausgestrichen:* nicht sich selbs sunder nur nächsten bedacht *St* g'färn *fehlt AaD*, gegen einander *D* 3 töden, merden *St* 4 scholdern] schelten *Aa* 5 gaben *D* 6 schmähen weiber *D* 10 *nach* weltliche *noch einmal* und geistliche *St* 12 hadern *Aa* 15 got und *fehlt D* 16 gut und recht *D* 23 wolt got *MAa*, gott gebe *D* 25 har noch (*am Rande*) *St* 25 selbs *fehlt D* 27 schreib *AaD* 28 nun *am Rande St*, nimb *Aa*, *fehlt D* 29 Wirtemberg *Aa* 30 nimpt ein *D*

verjagt und vertriben und sein feind haben das land mit gewalt irer hand in. Den kurfürsten redt der gemain man übel, das si als lang wider alle pillikait und löblich altes unser vorvodern herkomen als lang mit der wal still halten, kain haupt erwellen, das vor solcher aufruer und entpörung sein möcht. Und warumb dise kaiserlich wal als lang verzogen wird, wais ich nit; und ob ich's schon west, dörft ich's doch nit sagen.

Es darf sich's kainer annemen (ich main niemant in sunderhait, red in di gmain und in den tag hinein als Sallustii, Titi Livii und ander historienschreiber der brauch und gewonhait ist), wer sich's annimpt, darf mir kain schuld geben, er beschuldigt sich selbs, gibt sich selb schuldig und ich nit. Wir wellen ie guete christen sein, wellen doch der ler Christi unsers zuchtmaisters in kainerlai weis nachvolgen, wellen nur unsern sin haben und unser fürnemen gefelt uns allain wol; was er sagt, da treib wir das gespöt auß, lachen's, deuten's anderst dan es geredt ist, dan die mainung vor und nach und der buechstaben vermag, mueß sich ziehen lassen von gottes êre auf unsern aignen nutz, êr, gunst und brauch. Was zucht, sitten und guet leben antrift, läst im kain hüetl aufsetzen, darf kainer glos nit. Es wird mich's halt noch ie kainer mit gelerten worten überreden, das stolzieren schwanzen puchen laichen, hochmuet treiben, unwirden, anainder verachten, nach aigner êr und guet ringen, dringen, guete wort nichts darhinder, vornen lecken hinden kratzen, fressen saufen trinken schlemmen, junkfrauen swechen, êprechen, witib schenden, verfüeren, den armen nit helfen, wie der welt prauch ist und weder Juden Türken noch Haiden leiden, christlich sei, wie vil wir halt täglich in der kirchen an das herz klopfen, papatzen plêjen singen schreien, dan es spricht gott selber: ‚ditz volk êrt mich nur mit dem mund und lefzen, aber ir herz ist weit von mir', und dergleichen an ainem andern ort: ‚nur weit hindan von mir mit dem grimpl und timpl deines plerren, dein geigen und pfeifen wil ich nit hören; nit ein ietlicher, der spricht herr herr, wird eingelassen in das himlisch

1 mit gewalt innen *D* rhöd *St* 3 altes herkommen unser vorfahren *D* 4 das für *D* 5 dise] ditz *St* 6 west] wißt *D* (*gewöhnlich* wüßt) so dörfft *Aa* 8 sich *Aa* 10 der *fehlt D* 15 treiben *AaD* 16 geredt] gerört *St* 20 halt] holt *St*, halt ich *D*, *fehlt Aa* ie *über der Zeile St*, *fehlt Aa* 21 pochen *C* lachen *D* unwirden] unwirsch *A*, unwirß *a*, schweren *D* 24 junckfraw *St*. schwechen *allé ausser St* weiber schenden *D* 26 leiden *fehlt Aa* wie vil] wie wol *Aa* 26 halt] holt *St*, halten *D* 27 kopffen *St* päpatzen *D*, papasen *A*, papern *a* 27 plegen *St*, pflegen *Aa*, blecken *D* 30 von mir — nur weit *fehlt D* (*eine Zeile in St übersprungen*).

reich sunder der allain, der sich des willen got des almechtigen befleist'. Am jüngsten gericht werden vil herfür prellen und sagen: ‚herr, herr, haben wir das nit in deinem namen gepredigt gelesen gesungen und die teufl von den menschen außtriben und verjagt, und ander vil zaichen und wunderwerk als in deinem namen, dir zu êren gestift und geüebt?' Disen gibt got selbs die antwurt, wie hernach volgt: ‚ich waiß nīt, wer ir seit, ich hab euch auch nie erkent; hebt
C 14b euch von mir alle, so das unpilich habt gehandelt, so mir mein gesatz mein zehen pot nit gehalten habt'! Pin ich etwan ainem schuldig, er läst sich nit mit gueten worten bezallen, mueſs paſs dran, mueſs par geld oder wert haben: got siecht allain das herz an, wo der schatz ist auch das herz. Unsern glauben von unser sünd wegen verachten die Haiden, Türken und ander unglaubig, nemlich die Juden so bei uns wonen, sagen offenlich, wer zu unserm glauben wol kommen oder
S 19a wie er recht kün oder müg sein, so wir also liegen, triegen und so gröblich, das man's greift, wider gottes ordnung und gebot handeln? Solchs wirt allenthalben in der heiligen schrift anzaigt und von künig David nemlich im hundertisten und sechsten psalm, wer's fleissig list und fleissig drauf merkt.

Aber ich pin zu tief hinein gerunnen und zu fer von der straſs nebenauſs gefaren, so ich unser wüest widerchristlich leben siech und dasselbig doch in gueter mainung gewarnusweis bedenke: wem's nit gefal, der mag's im namen gots wol nit lesen, er hat darumb von mir kain zorn. Ich befilch's got, der wirt es uns zu seiner zeit alles wol wenden.

Ich kum wider auf die fart und pan, so ich verlassen hab.

8. Von dem erzkünig Tuitsch oder Teutsch, dem ersten helden, herren und vater der Teutschen, Denmärker und Winden und Wenden.

(St 64b—66b. M 23a—24b. A 53a—54b. a 27a—28b.)

Als nun, wie oben angezaigt ist, der Noah, aller menschen erzvater, land und leut beschriben, dieselbigen under die helden außtailt

1 himelreich *AaD* gottes *AaD* 4 ausgetriben *AaD* 8 so das — gehandelt *fehlt D* 9 pot] gebot *AaD* etwo *Aa*, einem etwas *D* 14 wol] wolt *Aa* oder] aber *D* 15 könd *Aa* 18 nemlich im 106 liecht (= liet) *St* 20 hineyn kommen *D* zu ferne *D* 21 unchristlich *D* siche *Aa*, sihe *D* 23 gefelt *D* 26 ban und fart *Aa* so ich] da ichs *Aa* 27 Von Tuitsch dem ertzkönig *D* 29 oder Wenden *D* 32 vater *Aa*, ein vatter *D* (ertz- *in St am Rande)* außgetailt *AaD*

het und es nun an dem was, das si sich von einander in alle welt schaiden solten: fueren drei herren zue, so di witzigisten sein wolten, mit namen Nimrod, Ister, Samot, überredten die andern, etlich nötetens, darzue, wolten sich vor von einander letzen, und in ein ewige gedechtnus machen. Demnach machten si sich von aufgang der sunnen auf, kamen in ein vast fruchtpar und lustig eben feld, da die zwên grosse wasserflüeß Tigris und Euphrates zam rinnen. Hebten alda an zu pauen ein stat und ein turn auß prenten zieglen und judenleim, hörten nit auf von irem fürnemen, wolten gar auf piß in den himel mit dem pau faren. Da plagt si got, das ainer den andern nit mêr verstên kund. Vor redten si all nur áin sprach, sol die jüdisch sein; urbering redt ain ietlicher ain besonder sprach, verstuend keiner den andern nit mêr, war ein wild ding durcheinander, es verstuend ein brueder den andern, der vater den sun nit: ein brueder redt teutsch, der ander windisch, der drit wälsch, der vater jüdisch, der sun hispanisch; muesten also mit herrengewalt darvon lassen und sich von einander schaiden und in alle welt außpraiten. Von dem her wird obgenante erste stat Babilon gehaissen von dem jüdischen wort babel so durcheinandergiessen, mischen, keuen, werfen haist.

Und do man zalt von widerbringung der welt von der sündfluß hundert ainsunddreissig jar, erhebt das erst reich (so man auch der Assirien nent) Nimrod, ein sun des Kusch, enikel des Hams und urenikel Noah. Zue welcher zeit auch der großmechtig ris und reck Tuitsch oder Teutsch (im latein und kriechischen Tuiscon genant), ein sun Noah, geborn nach der sindflueß, ein vater herr und anfang aller Teutschen, Winden, Wenden und Denmärker, macht sich auf in Armenien mit dreissig helden, seinen vettern, so seiner brüeder Sem und Japhet sün, enikel und urenikel waren; zoch also mit vil volks auß Armenien auf dem land über das wasser Don in Europam und Germanien, tet sich alda mit seinen hauptleuten und volk nider. Das anstossent land jeshem des wasserflueß Don gegen osten werts nam ein sein brueder, der alt Schüt, auf hochteutsch Schütz, von dem auch die Teutschen und Germanen Schüten oder Schützen genant werden,

3 Samet *Aa*, Samotes *D* nötigten sie *D* 4 vor *fehlt D* mit (*über der Zeile A*) einander *Aa* letzen] leben *M* 8 gebrennten zigeln *D*, ziegl *StM* 8 judenleim] rottem laym *Aa*, guten leim *D* 12 urbaring *M*, urberling *A*, bald *D* 16 mit heerem gewalt *A*, mit herrlichem g. *a* 18 balbel *St* 19 keuwen *D* 20 nach der widerbringung *D* sündflut *D und so gewöhnlich* 21 erhub *D* 22 Assiren *A* 26 auf *fehlt D* 27 Schem *StM* 28 volck *St* 29 aus dem *AaD* 30 haupleiten *St* 31 jheschem *St*, jenseit *a*, enhalb *M*, das land Jhessem *D* Dan *StAaD*

wie auch Plinius im virten puech, do er alle land beschreibt, anzaigt. Es haist noch ein tail in Germanien zwischen Ungarn und Oesterreich ‚in der Schüt'.

Do nun obgemelter künig Tuitsch in dise land kommen was, durchzoch er nach der leng, weit und preit, pesichtet und peschauet das ganz Germanien (so von dem Rein, grossen teutschen mer und offen sêen, auch schwarzen mer, darein die Thonau felt, und Tartarei beschlossen wird, wie ich's dan oben auf das kürzest beschriben hab), tailt disen kraiß in march, herschaft, fürstentum, hauptmanschaft und künigreich, gabs ein seinen hauptleuten, pauet allenthalben burg stet merkt döffer flecken nach gelegenhait holz wasser und velts, pesetzt
S 19b. die land mit viech und leuten. Im fünfundzwainzigisten jar seines regiments und zue anzaigung ewiger gedächtnus und gewissem anzaigen den nachkommen nent er die land und leut, wasser perg tal schlösser und flecken nach im und seinen hauptleuten, als dan der alten gewönlich prauch ist gewesen, das auch die bibel und heilig schrift bezeugt.

Von disem Tuitschen oder Teutschen auf römisch, säxisch, niderlendisch, auf wälsche sprach werden wir ‚Tuitschen', auf fränkisch, schwäbisch, baierisch die ‚Teutschen' genant.

Es ligt gegen Kölen der stat über am Rein Tuitsch, etwan ein stat nun aber ein münchs- und fürstencloster, gehört nun den von Köln zue, sol (wie die alten herumb wonend sagen) von oftgenantem Tuitsch, und wir und unser land von demselbigen flecken den namen haben; dergleichen im herzogtum Cleph stat und wald Tuitschburg, alda vor zeiten unser vorvodern den Römern vil volks erschlagen haben, auch Frankfurter meſs (als man sagt) gewesen sein solt.

Mich dunkt, es wol die notturft eraischen und dien vast wol zu mêrerm verstand dieser historien, das die hauptleut dises erzkünigs genent und nach einander beschriben werden.

5 besichtigt *aD* 9 march, herschaft] margraffschafft *AaD* 11 holtzs *D* 11 velts *in St am Rande statt ausgestrichen* volcks 16 wibl *St* 19 werden] wer *St*, weren *A*, wo *D* Teutschen *Aa* 22 etwan ein stat] etwan ein grosse statt, grösser denn Cöln, man sihet ein theil der stattmauer noch *D* 23 sol *fehlt D* wonen *St*, wie die, die allda herumb wonen, von in sagen *D* offtgenanten *Hss*, offtengenannten *D* 24 denselbigen *St* 28 erhaischen *Aa*, erreichen *D* 29 zu mehren den verstand *D*

9. Was für helden und künig mit dem erzkünig Tuitscho zogen sein und wo sich ein ietlicher nîdertan hab, und am ersten von künig Gomer und seinen dreien sünen.

(St 66 b—71 b. M 24 b—28 a. A 55 a—59 b. a 28 b—31 a.)

Gomer, der erst künig, so mit Tuitsch zogen ist, nam Wälschland ein. Het drei sün mit namen Asch, Reiph, Tagus; kund ein ietlicher ein besonder sprach.

Tagus was hispanisch, zoch mit seines vatern brueder Thubal, dem andern künig, in Hispaniam, nam dasselb land ein.

Reiph oder Reiß was windisch, tet sich in weissen Reissen nider mitsambt seines vatern brueder, genant der Moska, von welchen dan dieselbigen land noch den namen behalten.

Asch ist teutsch gewesen, hat von im Polen und Preussen etwan vor vil jaren Aschaburg gehaissen, wie Ptolomeus anzaigt; von im sollen ir herkommen haben die Gotlender, also sagen Josephus, Eusebius und s. Hieronimus. Haist im latein Ascanius, die heilig schrift nent in Askenest, davon die ietzigen Juden uns Teutschen noch Askenest nennen.

Von Dis und Albion, dem dritten und vierten künig des erzkünigs Tuitscho oder Teutsch.

Künig Dis, ein sun Japhet und brueder obgenanter künig Gomer und Thubal, nam die land alle ein von dem Rein piß an das pirg Runzifal und Hispaniam, so man ietzo nent provinciam Delphinat, Burgundi, Frankreich; sol ein sprach mit dem Teutschen gehabt haben. Auch ietzgemelte land sollen vor zeiten auch teutsch wie noch heutigen tag der Reinstrâm geredt haben, wie ich hernach mit mêrerm grund anzaigen wird.

Künig Albion fuer in die insl, so man ietzo England und Schottenland nent; hat vor zeiten Albion gehaissen, also nents Ptolomeus, der die ganz welt künstlich nach rechter art beschriben hat.

2 gezogen *D* nidergethan *D (und so gewöhnlich das Partic. mit dem Präfix* ge-) 4 drey *StD* 7 Reph *D* kunnet *M* 11 oder Reib *D* Reussen *D* 12 welchem *MD* 15 vilen jaren langen *D* 17 Aschanius *StMS* 18 Ascanest *D* noch Ascha *Aa* 21 oder T. *am Rande St, fehlt D* 23 gebirg *AaD und so fast immer* 24 Delphinar *D* 25 sol] so *D* den Teutschen *MD* 25 haben *fehlt D* 27 hernach im grundt *D* 28 anzaigen wir *St,* werde *D*

Von Jon und Tyras, dem fünften und sexten künig des erzkünigs Tuitsch oder Teutsch.

Jon der künig, ein brueder vorgenanter künig Gomer, Thubal, Dis mit seinen vettern Arcadius und Emathius hat sich in Kriechenland nidertan, davon haben dieselbigen örter von in Jonia, Arcadia, Emathia vor zeiten gehaissen.

S 20 a Der held Tyras, obgenantes Jon brueder, nam das land ein, darin ietzo Constantinopl ligt. Dise land alle hat ietzo der Türk inn, werden auch von im die clain Türkei genant. Also verkeren sich mit der zeit alle ding, land und leut mitsambt iren nämen, absterben und zergên, wiewol's gar wenig, die solchs am maisten tuen solten, betrachten und zue herzen nemen.

Von den andern zwênundzwainzig helden, so mit dem erzkünig Tuitsch in unsere land komen sein.

Scharmater der oberst hauptman, so mit dem künig Tuitsch in das land kommen ist, hat die kriegswer, domals unbekant, zu beschirmen land und leut, erfunden, von deswegen groß gunst bei dem gemain man erworben, von dem wir etwo bei den gar alten der geschicht beschreibern (als von Beroso und Chaldeiern) Scharmater, in der jüdischen sprach und bibel Scharmoth genant werden. Claudius Ptolomeus, der berüemptest künstler des gestirns messens und rechens, nent die land ehem der Weichsel gegen aufgang der sonnen Sarmatia im kriechischen, das ist Scharmatsland, do ietzo windische merkliche grosse völker, Preussen Leiflender Littauer Poläcken Reussen Mosquitter und ein tail der Tatern ietzo nun inn wonnen.

Aber vor zeiten auch die Baiern etwan ein zeit lang solche rifier durchraist haben, als ich hernach beschreiben wird, am end dises ersten puechs.

Dises Scharmats sun, genant künig Tanaus, hat dem wasserflueß Tanais (so in Mosquiter land entspringt und ietzo der Don haist bei den Tatern, alda ietzo wonend) den nam geben; tailt Asiam und Europam von einander.

1 Vom Jon *StAa*, Jan *D* 2 oder T. *nachgetr. St, fehlt D* 4 Ematheus *Aa* 5 von in ytzo *StAa*, von im jetzt *D* 10 sterben ab *D* 12 zu hertzen füeren *Aa* 15 Schärmater *D* 17 beschörmen *St* 19 geschickt *St*, geschigkt schreybern *M* 21 rechnens *D*, rechtens *Aa* 22 ehem] jhenhalb *Aa*, eenhalb *M* 23 da jetzt Windische Marckt grosse völker *D* 24 Preissen *St* Mosquitten *St*, Mosquabiter *Aa*, Moscabiten *D* 25 Tartaren *D* 26 landrefier *D* 29 genant künig *fehlt D* hat dem] hat in dem *StM*, im den *AaD* 31 Tartern *AaD*

Der vierzehend fürst ist auf unser sprach Dan, zue Latein Danus C 15b
oder Dacus. Von im haben ir herkommen die Denen, welcher künig vast mächtig und wolbekant ist bei den Teutschen; ist nit lang sunder noch in frischer gedächtnus, das herzog Christoph in Baiern vom Neumarkt ietzgemelts lands, der Denen künig ward. Von den Denen hat das land Denmark, so ain zipfl ist, in das teutsch mer sich streckend, den namen, welcher gegent inwoner die alten Kriechen und Römer Cimbros, Cimmerios, auf unser sprach Kemper und Kempfer haissen.

Gott ist der fünfzehend held (in latein Geta und Gotus), hat das fürstentum und insel Gotland erpaut und nach im genannt. Auſs disem land sein die Gotten (zue latein Getae und Goti) nach vil jaren (do künig Haun, Norein und Baiger, die süne künig Almans, des teutschen Herculis, in Germanien herscheten) gezogen mit iren künigen Berreich und Vilmer an die Thonau und das wasser Theisa, welchs disen namen hat vom Theissa, in latein Tibisco, dem sechzehenden helden und hauptman künigs Tuitschen oder Teutschen. Dieselbig rifier haist ietzo Ungerland, Sibenpürgen, Walachei. Ietzgemelt gottisch reich sol mêr dan zwai tausent jar umb obgemelte zwai wasser, die Thonau und Theissa, gestanden sein. Also schreibt Jordanus, ein pischof zu Ravenna, von gepurt ein Gotlender, zue kaisers Justiniani des grossen zeiten; sein puech ist aber gar falsch und noch nicht ganz gedruckt worden.

Von êgenanten zwaien fürsten, dem Dan und Goth und iren nachkommen, hat der Ostersê von der Elb piſs an die Weichseln etwan den nam Gottenau enphangen; ist ein grosser arm des hohen und grossen teutschen mers, so die umbwoner die Offen- und Westersê haissen. Gottenau nennen im latein nach art der römischen zungen Plinius und Pomponius Mela, lender- und leutbeschreiber, ‚sinum Godanum‘.

Meis oder Mœsa der sibenzehend fürst, hat mit seinen sünen Brigs oder Phryx, Thyn oder Bithyn, die künigreich under der Sau, so sich mit der Thonau streckent piſs an das mer, herehem in Europa auch jenshaim des mers in Asia erpaut, mit leuten besetzt, nach im und seinen sünen zuegenant. Die römischen und kriechischen land-

1 Dann *StM* 2 oder Darus *Aa* 3 *das erste* ist *nur in St* *das zweite* ist *fehlt M* 4 von *MAa* Neomart *St* 6 ist *fehlt Aa* 8 Kempffer und Kemper *D* 11 seien *St* 14 Börreich *StM*, Gerreich *Aa*, Gorreich *D* (Berico Ann. I. 50, 11) 17 refier *(und so immer) D* 19 Jordianus *StM* 22 nichtz gantz *StM*, nit gar *Aa* 26 teutsches *St* 30 Mous *D* Mesa *Aa* 31 Prigis, Phrige oder Franckh *Aa* Cui oder Within *Aa* 32 herremhen *Aa*, herenhalb *M*, hereinwarts *D* 33 jenshaim] enhalb *M*, jenhalb *Aa*, jenseit *D*

s 20b beschreiber, reimer und poëten nennen nach ietzgenanten fürsten die künigreich under der Sau, so etwan Bulgarei Sirfey Bosn gehaissen haben, Mœsias (unser sprach nach Meysen) und nach seinen sünen in Asien Bithyniam, Mysiam, Phrygiam, so von unsern Teutschen das künigreich Troia, in am besten bekant, genant wird. Solche weite großmechtige land sein nun alle miteinander türkisch, den christen neulicher zeit abgedrungen, werden nun die groß Türkei genant.

Dalmatien das künigreich, bei den alten Teutschen Möran genant von einer stat am venedigischen mer ligend, davon sich nun unser kaiser, künig und vor zeiten die baierischen fürsten, landgrafen zue Dachau bei München, markgrafen zu Andex oder Heiligenperg oberhalb München (als ich in den alten freihaitsbriefen zue Tegernsê, Beuern und Diessen find) herzog schreiben. Hat seinen nam von künig Dalmater, dem zwainzigisten erzkünigs Teutschen hauptman. An in haben gestossen unden gegen osten künig Opheir oder Epirus, oben gegen westen herzog Jader. Ditz künigreich, so man nit vor langen jaren die Albanei und Rumanei genent hat, nun aber die Türkei, haist im latein und kriechischen von obgenantem herren Epirus.

Die windisch mark, dem erzherzogtum Österreich zuegehörig, hat ingehebt der helt Jader, alda stet und örter erpaut, nach im zuegenant, als des guet zeugnus geben Plinius und Ptolomeus, die landbeschreiber; haist noch bei den gelerten Liburnia und Illyricum, in unser zung etwan Larnam und Illyreich. Nachmals lang hernach haben die Winden ditz land den Römern abgedrungen; nach den Winden nennen's nun wir Teutschen ietzo die windisch march.

Die Sau das groß wasser, so ietzo das ungarisch künigreich und österreichisch erzherzogtum von den Türken schaidt, hat sein nam von dem helden Sau, dem zwaiundzwainzigisten herzogen und geferten, so mit künig Tuitschen, unserm ersten vater und herren, auß Armenien kommen ist. Die Sau entspringt in Crainer pirg ob Laubach, der hauptstat in Crain.

Der helt Äzel und sein veter Benno hat gehaust in dem land ob der Sau zwischen der Thonau und Drâ, welche gegent ietzo ein tail dem ungarischen künig ein tail dem erzherzogen von Österreich

3 Mesias *Aa* 5 am pasten *StM* 7 abgedr. worden *(das folgende* werden *fehlt) Aa* 8 Merran *A*, Merra *a* 13 Beiren *Aa*, Beuern u. Diessen] berürend dieses *D* 18 obgenanten *alle ausser St* 21 inn gehabt *alle ausser St (und so unten)* 24 Larnani *D* 28 schaid *St*, schaiden *A* 31 purg *A*, berg *D* Labach *AaD* 33 Äzal *St*, Atzel *Aa*, Azel *D*

gewertig ist; hat vor zeiten Äzelland bei den Teutschen gehaissen, wird nachmals Niderpangä, im latein Pannonia im kriechischen Pœonia genent, und di stat Ofen Atzelburg, von Panno dem künig, der nachmals darin auch geherst hat. Von obgenanten zwaien ersten hauptleuten sein etlich stet, flecken und gegent alda genant gewesen, wie man dan noch bei Ptolomeo und Beroso list. Ungern, Baiern und Winden haben solchs land den Walhen und römischem reich abgedrungen, als ich hernach im dritten und vierten puech wird sagen.

Oberhalb der Drâ zwischen dem Lech und Thonau haben sich nidertan Eber und sein sun Hister. Eber hat paut Ebersau umb Chrems, ein stat, haist Eburodunum bei Ptolomeo. Von Hister wird genant die Thonau, das gröst in Europa wasser, im latein und kriechischen etwan Hister und noch das land Histerreich, so etwan, als die alten briefe, noch vorhanden, anzaigen, die baierischen fürsten ingehebt, sich daselbs markgraven geschriben haben. Ietzo ist es under der Venediger herschaft, doch der erzherzog von Österreich hat Triest innen. Oberhalb des Lechs gegen westen werts hat gehaust künig Adler, der achtundzwainzigest hauptman des erzkünigs Tuitscho, von dem der Adlerperg noch seinen namen behelt und Ptolomeus das pirg, darauß der Rein entspringt, ‚mons Adulas' nent. Sein sun Than hat umb die Thonau gewont, demselbigen wasser den namen geben, den es noch bei uns hat.

Der helt Sala hat auf dem Norka sich nidertan und Elb der künig in Beham; von disen die wasserflüeß Sal und Elb ir namen, als man si noch nent, enpfangen haben. Von Sala werden genant Sal, Saler, Salerau, Solern, Salistat, Seliperg, Saller: alt baierisch näm, fleck, stet, schlöß und örter.

Wo sich die zwên helden Dickel und Höril, so auch geferten künig Tuitschen gewesen und mit im auß Armenien in dise land gezogen sein, nidergeton haben, hab ich noch nit erfaren, befilch's eim andern zu erforschen. Ich wil solchs umbgên und fürter faren. S 21a

1 *Nach* gehaissen *in D:* und die hauptstatt Ophor Atzelburg *(vergl. Zeile 3)* 2 wird *fehlt D* in der Pangä *M*, in der Ponga *Aa* Pauonia *M* 3 genent *nur in Aa* und di — Atzelb. *am Rande St* 4 gehersch t *alle ausser St* 7 römischen *alle ausser D* 8 wird anzaigen *Aa* 11 Eburodonum *Aa* *nach* Ptolomeo *in AaD noch* Trebensee 17 oberhalb] ober *StAa*, ob *M*, ober dem *D* 20 Adalos *Aa*, montem Adulam *D* 21 Thann *StM*, Dan *D* 24 disem *St* 25 Vom *D* 26 Solarn *St*, Solan *A* Salstatt *D*, Säligstat *M* 26 Säligperg *M*, Saligbergk *D* Saler *Aa*, Salber *D* seyn alte *D* 27 schlösser *Aa*, *fehlt D* 28 Tittel und Horil *D* 30 befilchs *in St am Rande statt ausgestrich.* solchs eim *fehlt M* 31 Ich wil — faren *fehlt M*

C 16a

10. Anfang der abgötterei, wie und wan si aufkomen sei.

(St 72a—75a. M 28a—30a. A 59b—62b. a 31a—32b.)

Do nun der erst erzkünig in Germanien, Tuitsch, hundert und achtzehen jar regirt hat, starb Bell, der ander künig zu Babilon, zuegenant Jupiter, das ist auf unser sprach der höchst und oberest vater und gröst nothelfer, ein sun Nimrods. Disen risen Nimrod haben (darumb das er pöslich regirt, land und leut beschwert, die armen witib und waisen nit beschützt hat) die helden, wie damals der brauch ist gewesen, erwürgt und zerrissen, do er sexundfünfzig jar zue Babilon vil muetwillens (wie dan auch mit kurzen worten die heilig schrift anzaigt) getriben het.

Sein enikel, obgenanten künig Bels sun, der drit künig zue Babilon, Aschur vom Mosche in der bibel aber bei uns Ninus genant, kam nach seines vaters tod an das babilonisch oder assirisch reich. Zuehand aintweder auß hochfart, das er von gotlichem stammen geborn wolt sein, oder auß lieb, die er zu seinem vatern het, damit er demselben besonder êr stift und in in ewige gedächtnus brächte, oder aber (das ich ê glaub) auß eingeben der pösen geist wurf er obgenanten künig Bel, seinen vatern, auf, macht in heilig, setzt in in den himmel, richt ein kirchfart zue Babilon in der stat auf, paut alda in den êren obgenants Bel, seins vaters, ein köstlichen wunderbarlichen stift (davon auch Plinius meldung tuet) mitten in der stat, setzt seines vaters pildnus auf und weihet dieselbigen: wer darfür gieng muest sich pücken, dafür niderfallen, wer etwas verschuldt het und darzue floch, het freiung; schuef daneben, das in iederman in solchen êren halten, in nöten anrüefen, sein zueflucht und zueversicht als zue ainem grossen nothelfer haben solt. Er pot im also offenlich götliche êr, ließ ein landpot außgên, damit solche êrerpietung von allen menschen mêrgenantem seinem vater bewisen und erzaigt würde. Das war gar ein eben spil den pösen feinten und ein gemæte wisen iren geistlichen, so solch und dergleichen triegnus und gespenst anzuerichten maister sein und nach götlicher êr alzeit on underlaß under solchem schein

14 Assur *D* Mose *D* 16 entweder *D und so immer* 18 gedächnus *St* 22 kostliches wunderbarliches *D* 26 het freihait *Aa* schuef (schuepf) *und* das *am Rande St, fehlt D*. 27 ainen *StM* 29 landbotten *D* 31 ebens *M*, ebenspiel *D* gemate *St*, gemeeten *A*, gemeete *a*, gemeyete *D* 32 treugnus *A* 33 solchen *St*, under solchem schein *fehlt M*

stellen, damit solcher irsal in die menschen gepildet, diser jamer weit und prait eindrüng, überhand angewünn, die leut also von ains einigen ewigen gots dienst und von des wâren rechten höchsten vatters höchster treu und zueversicht (dadurch man allain dem ewigen tod entfliehen kan) abgewendt würden. Von welches wegen auch schuefen sich die teufl in solcher großmechtiger künig, fürsten und herren pilder, namen an sich derselbigen näm, teten dergleichen, sam si dieselbigen wären. Under solchen falschen angenumen nämen, damit si meniglich betrügen, redtens, gaben antwurt, was man si fragt, zue zeiten errieten si's, so es got der almechtig verhenget, wiewol ir geistlichen auch geflissen waren, das volk, herren und fürsten, edl und unedl under solchem schein protshalben zue verfüeren; heten ir narung, grosse êr und nutz davon, als man dan in der heiligen gottesschrift auch in haidenischen und römischen historien list und noch der gemain brauch der welt ist, die ie (als man spricht) verfüert sein wil. Under solchen der toten künigen nämen und pildern lagen verporgen die pösen feind, richten durch zueschub und geitikeit der geistlikeit ire netz auf, all menschen darein zue jagen und fâhen. Brachtens auch darzue, damit si nur vil sêl verschluckten die feind des menschen (also plagt got die von im weichen, anderstwo hilf und trost suechen), das man auch lebendig menschen, so si, die pösen geist, durch ir weissagen und geistlich anzaigten, abwürget und offenlich got zu lob und êr verprent. Es haben S 21 b etlich künig ir sün und töchter auch sich selbs auß angeben irer geistlikait also müssen aufopfern als das angenämest gottesopfer. Weiter die menschen umbzustürzen, in ewige verdamnus und ungenad gottes zu bringen, gaben sich die lughaftigen geist für nothelfer und götter auß, so den menschen ratten und helfen künden und möchten, diener und fürpiter bei dem höchsten ewigen got wären, wie dan die schrift, von inen außgangen und noch vorhanden, anzaigen, so die gelerten christen und haiden in iren püechern prauchen. Es haben oftgemelt geist, zu verkeren den rechten ainigen glauben, wâre treu zueversicht

1 gepild *St* 2 an gebing *St*, uberhand gewinne *D*, ab gewunen *Aa* 3 von dem ainigen ewigen gottesdienst *D* höchste *alle ausser M* 4 dem ewigen todt sünd hell und teuffel *D* 5 schafften *D* sich] sy, sie *alle* 7 namen sich derselbigen annämen *D* 8 betrogen *D* 9 rhödtens *(aus* rhödten *corrigirt) St* redten *MD*, redeten sy *Aa* derryten *St* 15 ie] ja *D* 16 künig *M* richteten *M* 17 geitzigkait *(und so immer)* der geistlichen *D* 18 jagen u. füren *D* 19 verschluckken *St*, verschlungken *M*, seelen verschlickten *AaD* 21 ir *fehlt A* 22 anzaigen *Aa*, anzeigung *D* 24 als das ang. g. *fehlt Aa* 26 lugenhaftigen *alle ausser St* geister *D* 27 mechten *St* 29 anzeigt *D* 31 zu verkeren] zuvor lehren *D*

und trost zu einem ainigen ewigen got, herren vater und schöpfer mancherlei breuche und gotsdienst, wie si's nenten und hiessen, erdacht, und wiewol si todfeind und verderber an sêl und leib der menschen sein, noch dennoch nenten si sich nothelfer, beschützer und schirmer des menschlichen geschlächts, damit si geêrt, von meniglich angerüeft, der alt einig got und schöpher verlassen würd. Dan dieweil si subtil geist sein, die man weder sehen noch greifen kan, schluffen si unendphindlich in die leib des vichs und der leut verletzten haimlich die gesunthait, sterk und kraft und wolmügen, machtens krank, erweckten sucht, erschrecktens im schlaf mit seltsamen träumen, machtens halb unsinnig und dämisch, liessen [in] kain rûe, kamen in für in mancherlai weis, raitzten zenten loketen mit manigfaltigem gesichteinplasen, darnach ain iedes geschickt was. Durch solchs anfechten und eingeben warden die menschen gezwungen, si anzurüefen, inen nach (dort und daher, wie si begerten und in den sin der menschen gaben) zue laufen; mainten die menschen, si hülfen, so si schedlich zu sein aufhörten, wan si schadenfro sein, künnen und mügen nichts anders tuen dan schaden, doch under dem schein der hilf. So si sahen irer art nach, das es sunst natürlich sterben, regnen und dergleichen wittern wolt, bewegten si heimlich mit list die menschen, das si zu inen fluhen, hilf suechten und umb regen, wolmügent und dergleichen anrüeften; verhiessen's, wo si darumb gepeten und geêrt, inen kirchen, altär gepaut wurden. Vil ander wunderzaichen und treugnus list man von in, so si bei den haiden geton haben, als des auch selb got den menschen zu gewarnen vil in seiner schrift allenthalben, nemlich durch den Mosche in Ägypten, anzaigt.

(: 16 b) Bei den Römern habens auch vil wunderwerk gestift und geüebt, als das ain vogelseher und wetersenger oder römischer haidnischer pischof mit ainem schermesser vor dem römischen künig ein schliffstain von einander schnit und zerspaltet, und ein römische haidnische closterfrau ein groſs schif an einer gürtel nach ir zog, das vor vil leut nit kunden noch mochten bewegen.

1 zu einem] dem *D* 6 wird *St*, wirde *Aa*, wirdt *D* 7 schlieffen sie unentfindtlich *D* verlesten *St*, verletzen *D* 9 machen sie *(auch die drei folgenden Verba im Praesens) D* 12 manigfaltigen *St* 14 wurden *D* nach *fehlt M* 16 hälphen *St*, helfen *Aa*, hulfen *M* 19 rengen *St* 20 flohen *MD* 21 reng *St* 21 wolmügent] wolwögen *M*, wollingen *Aa*, glückselige wolfart *D* 23 troignus *St*, trugnus *M*, betriegnuß *D* 24 als daß *D* gott selbs *D* 25 den menschen zur warnung *D* 26 Mosen *D* 29 schliefstain *M*, schleiffstein *D* 30 schnid *StM* 31 scheph, schef *StM*

Solch groſs wunderzaichen findt man bei den Haiden und ungläubigen durch die pösen geist beschehen, damit stain holz golt silber geêrt, und auf den alten einigen got nit vil gebaut würd. Solche frag, von wan solches käm, das auch bei den ungläubigen Haiden Türken Juden so vil grosser wunderwerk geschehen, als man list und oft erfarn und gehört hat, ist die drit frag auſs den achten, so vor dreizehen jaren hochloblicher gedächtnus kaiser Maximilian dem geistlichen und hochgelerten vater, herren Johann abt zue Sponhaim und zue den Schotten zue Wirzburg, zuegeschickt hat, das er sein antwurt darauf gäb. In dem schrein götlicher weishait, in der bibel, werden all solch falsch, neu aufgeworfen, von den menschen erhebt götter von dem obgenanten künig Bel, dem ersten neuen von den menschen gemachten gote, nach verendrung der gegent Bel, Bal, Baal, Balim zuegenant, und münch und pfaffen, so ir aigen êr und nutz mêr dan des ainen ewigen gots êr und des gemainen mans nutz betrachten, des Baals geistlichen genant.

11. Von der zeit, do es alles recht zue ist gangen, iederman genueg hat gehabt, da die götter auf erd sein gangen und die helden regirt haben, die die alten götter nennen, und von der (als die poëten und gar alten geschichtschreiber haissen) gulden welt.

s 22a.

(St 75a—77a. M 30a—32a. A 62b—64b. a 32b—33b.)

Nach der sindfluefs pifsher dritthalb hundert jar, dieweil noch die straf gottes in frischer gedächtnus war und Noah mit seinen sünen, die solches zorns gedachten, noch lebten, war ein guete zeit, gieng alles recht zue, het kains kain mangl nit, lebten die menschen in aller gotsforcht und ainigkait fridlich mit einander, tet ains dem andern was im lieb was, war kain krieg, kain häderei nit, man dorft kains rechtens noch kainer landsordnung nit, man het noch weder richter noch schergen noch henker noch vorsprech, tet iederman von im selbs

2 geschehen *D* 4 von wannen *AaD* 9 Würtzburg *AaD* 10 In den *St* 11 erhobene *D* 14 ainen *über der Zeile St*, ainigen *die übrigen* 15 gemain man *St*, gemainen mann *A* 16 geistliche *D* 18 auf erden *MD* 26 zorn *St* 29 darfft *St*, durfft *D* 30 kainer ordnung *A* het weder *Aa* 31 schirigen *St*

ân forcht der straf, was recht und guet war; was kain geitikait, kain aigner nutz, noch kaufman noch huern noch petler nit; man pauet claine schlechte stetlein, dergleichen hütlein nur für die wilden tier und ungewiter; scham, zucht und êr und alle pillikait war do in der welt bei meniglich, jungen und alten, fürsten und undertanen.

Es regirten domals die helden, achten nichts dan der êr gottes und gemaines nutz, suechten ir êr noch gewalt nicht, sonder allain trachten si, wie si got und den menschen wol gefielen, land und leuten vil guets teten. Es ward kain überfluß niendert braucht weder in essen noch in trinken, weder in claidung noch in pauen noch in andern sachen, brauchten sich meslich, was in got und die natur selbs beschert und von im selbs wuchs; das waidenwerk gab in die narung und umb und an, einen ietlichen benüegt an dem seinen. Die fürsten betrachten nur, wie si vil guets landen und leuten bewisen, das ir behielten und bewarten; trachten nit weiter iren gewalt in ander land zu strecken, kain künig kain herr understuend sich nit weiter zue greifen, dan als weit sein haimat reichet, darin er geborn was. Waren alle ding gemain: des zue urkünd begêt man noch das neu jar, schenkt ains dem andern des neuen jars zue êren der helden, bei welcher zeit alle ding gemain sein gewesen. Die herren gaben geld den knechten und hausgesind, wie wir noch das opfergelt; ist doch ain haidnischer brauch, darumb die alten heiligen väter, die pebst, solchen tag zu feiern verpoten haben, als man noch im geistlichen rechten findt.

Dise zeit haissen die poëten und die alten die gülden welt. Aber es wert nit lang. Diser vorgedachter Ninus, der drit babilonisch künig, war der erst, der solche angeborne, lang herprachte einikait und das alte loblich in aller welt herkommen durch neue begir, seinen gewalt zue weitern, zerprach und anhebt zue kriegen. Am ersten graif er an sein nachpaurn und anstossende lender, nötiget und pezwang alles volk, so noch ungeniet und nit geüebt war zue kriegen und den feinden widerstand zue tuen; bracht under sein gepiet und gehorsam alle lender und gegent, so im aufgang der sonnen und in

1 furcht *D und so immer* 2 hurer *D* 3 stetten *St* thir *St und so gewöhnlich* 5 unterthan *MD* 7 nutzes *D* 8 trachteten *alle ausser St* (si *fehlt M)* 9 niergend gebraucht *D* 10 noch pauen *Aa*, noch bauwen *D* 11 meslich *aus* mesiglich *corrigiert St*, messiglich *D* 12 beschyrt *St*, beschaffe *D* waidwerckh *AaD* 13 einen *aus* einem *corrig. St*, einem *D* 14 betrachteten *alle ausser St* 15 trachteten *Ma* 16 zu sterckhen *Aa* 18 neo *St*, ney *M* 19 neon *St* 22 solche tag *D* 23 gebotten *AaD* 28 zerprache *St* zu kriegen anhube *D* 30 ungeniet] ungewont *Aa* 31 gepiet *am Rande statt ausgestr.* gepot *St*, gebot *Aa*

Asia ligen piſs an den wasserfluſs Don und an teutsche land piſs an die grenitz des erzkünigs Tuitscho, den dorft er nit angreifen. Er kam auch mit hereskraft piſs an Africam, den dritten tail des ertrichs, darin Carthago ligt. Den künig auſs Persien, mit namen Farnus, fieng er, hengt in an ainen galgen mit weib und siben kinden; dergleichen tet er andern künigen in Asia, fiengs, lieſs si mit weib und kinden umbbringen. Den künig in Armenien und pabst domals der ganzen welt mit namen Sabeth, zuegenambt der heilig (von den Lateinern Saturnus genant und für ain got gehalten), seinen vetter, seines anherren Nimrods brueder, vertrib er und verjagt in auſs dem land. Doch diser Sabeth lieſs sein sun, so auch von êgemeltem Nino überwunden war, in Armenien und entran in unser land zu unserm künig dem Tuitscho, von dan erst nach zehen jaren zoch er in wälsche S 22b land zu dem Noah, der alda wonet und im land und leut befolhen het, das er dieselbigen in gotsforcht und gueter ainikait mit seiner lere underwise und pehielte. Wan in dem hundertesten und sibenunddreissigisten jar des künigs Tuitscho, nachdem Noah, aller menschen anherr vater und widerpringer, das ganz Asiam und Africam durch- C 17a zogen und besicht het, kert er in Europam, tet sich in Italien zu Viterb nider. Von im und seinem sun Gomer haben ir herkomen die alten ersten geporn landleut in Italien und wälschem land, Etrusci genant, welche lang hernach von den Teutschen vertriben, nachmals von den Römern gar und ganz mit irer sprach auſsgetilgt sein worden. Den Noah von dem wein, den er erfunden hat, der in der jüdischen und altwälschen sprach ‚jain' haist, nennen die alten und noch die Lateiner Janum, wir Jener, davon das neu jar und erst mânat noch den namen behelt.

Und obgenanter Ninus paut ain groſsmechtige stat an dem wasser Euphrates, nents nach im Nina, wird in der bibel Ninive genant: ist vierthalbe meil lang gewesen, der umbkraiſs het zwelf meil, die höch der mauer war hundert schuech hoch und als prait, das drei wägen neben einander drauf mochten gên; hat anderhalbtausent türn gehabt, ist ainer zwaihundert schuech hoch gewesen. Vor diser stat lieſs sich Ninus in weitem feld begraben, pauet im ain köstlich grab, war wol ain virtlmeil hoch, sach man von weiten für ain g'schloſs an.

1 wasserfluß *am Rande St, fehlt D* Dan *Aa* 2 darph *St*, durfft *D* 3 dem *St* 4 mit namen Ninus **Varus** *Aa* 6 si *fehlt StAa* 9 vetern *M*, vettern *D* 11 êgemelten *St*, obgemeldten *D* 13 von dannen *D* 16 Wann] Dann *D* hundertisten *M*, hunderster *AaD* 19 besucht *D* durchzogen — Europam *fehlt Aa (eine Zeile in St übersprungen)* 20 Vitrib *Aa* 23 gantz und gar *D* 25 joim *Aa* 26 neo jar *St* monat *alle ausser St* 31 machten *St* 31 tyren *St*, thuren *Aa* 33 allda für dieser statt im weiten feld *D* 34 von weittem *Aa* schlos, schloß *alle ausser St*

BSB

12. Von den gesatzen und landsordnung. so gemacht hat künig Tuitsch.

(St 77 b—85 a. M 32 a—37 b. A 64 b—71 a. a 33 b—36 b.)

Und do nun künig Ninus, wie ich ietzo gesagt hab, die menschen durch krieg (wie dan der brauch ist) auß irem alten loblichen wesen, frid und einigkait bracht, die gülden zeit und gülden welt verkert und merklich vergift het, verkerten sich die menschen mit gewalt über nacht, vergassen gott und aller pillikait, wolt ein ietlicher sein sin haben, mêr dan der ander sein; drang also ein und gewan über hand an der aigen nutz, darauß zank und greinen, verderben land und leut volget, und warden die menschen ie lenger ie mêr von natur nur zu dem pösen genaigt.

Demnach unser erster künig und vater Tuitsch, so nun etwo lange zeit und vil jar in verwaltung und regiment gewesen war, brüefet wol, das nunmêr ân besondre recht und satzung der gemain nutz nit gefüdert, dem muetwillen der menschen nit gewert mocht werden: darumb macht er gesatz, doch wenig, damit ers nit übermacht, wan ein alt sprichwort ist ‚vil gesatz vil ungehorsam' und ‚groß recht kain recht'. Gab landsordnung, wie man sich in allen sachen, den menschen und got antreffend, halten solt, verfaßts in reimen und lieder, hieß si offenlich singen, damit's nit in vergessen käm sunder iederman, jungen und alten, frauen und man, bekant wär, deßhalben sich niemant durch unwissen entschuldigen künd noch möcht. Wan etlich under dem schein des unwissens williglich unrecht tuen, so doch solchs unwissen (wiewol's dafür geacht wil sein, es entschuldig) mêr beschwert und überzeugt die missetat, so einer nit wissen wil das er wissen sol. Solche gesang und lieder haiß wir noch ‚gesetz' wie auch die Kriechen ‚nomous', als Aristoteles anzaigt; und dergleichen singen wir noch in unser sprach offenlich in der kirchen die zehen pot. Also tailt auch künig Tuitsch sein recht und ordnung in acht hauptstück: von dem gotsdienst, ê, landschaft und rechten, narung, erbschaft, pauen, begrebnus und zum lesten von der straf.

1 landsordnungen *Aa* 6 gülden zeit *von späterer Hand in* gueten — *Z. corrigiert St*, guten zeyt *D* 8 sein eigen sinn *D* 10 dem eignen nutz *D* 10 verdorben *St* 11 volget und warden] volgends waren *Aa* 14 briefft wol *St* merckt wol *D* 16 gefürdert *AaS*, gefördert *MC* 20 & 27 lieder] liechter *St* 21 si *nur in D* 21 damit es *MD* 23 dann etliche *D* 24 unwissen *St* 25 entschuldigt *Aa* 27 haissen *alle ausser St* 28 nomaus *Aa* 29 gebot, -pot *alle ausser St* 32 letsten *A*, letzten *MD*

Vom gotsdienst, wie in künig Tuitscho gesetzt hat. s 23a

Am ersten ordnet er den gotsdienst also: pauet gar kain kirchen noch altar nit, etlich paum, hölzer und wäld weihet er und verpants, das sie niemants abe dorft hauen, in und zue denselbigen liefen die leut, so si peten wolten, geistliche werk üeben, ir andacht und gotsdienst under den wolken und offnem himel verpringen solten. Er hielt's dafür und gab's also aus under die leut, das got, so im himel wont, wær untödlich und grösser, dan das man in in stain und wänd in gepeu und stainhaufen, von tödlicher hand zam gesetzt, einschliessen solt, künd auch und möcht nit in ainicherlai menschliche tödliche zergengliche gestalt abgemalt und gepildet werden; solch haimlich verporgen götlich wesen (so von aller tödlicher irdischer unsauberkait, unflat, antastung gerainigt und abgesündert wäre) müest man allain mit der forcht im glauben sehen, und gottes gestalt und pildnus nachfragen käm von menschlicher blödigkait, unverstand und unvernunft. Von disem ietzgemelten unser vorvodern brauch haissen wir noch die kirchfart ‚waldfart' und kirchferten, dahin und herlaufen ‚walden gên'. Weiter lernet oftgenanter unser erster vater loßstäb und wünschrueten schneiden und segnen, damit der herold oder pfarrer vor got offenlich pittend und auf in die himel sehend die leuf und kunftigen außgang angehebter hendl und sachen verstên solt und eröffnen. Dergleichen lernet er ein aufmerken haben auf etlicher gesegneter vögl gesang und flug und sich darnach zue richten, ob ain sach anzuheben wär oder nit, glüklich oder unglüklich würd hinaußgên; da haben die alten Teutschen vil auf gehalten. Kains opfers hat er sich gar nit gedacht, hat gesetzt, got dürf niemants, sein art sei (als eines treuen vaters), geben den kinden und nichts nemen. Darum wir dannoch kain teutsch wort haben, das solchs, unsern vätern unbekant, hieß opferen; ist vom lateinischen wort ‚offerre' gezogen.

Die gelerten, so von mancherlai brauch der welt schreiben, loben und preisen ser ein volk mit namen Thysetæ, haltens für die witzi- C 17b
gisten in der ganzen welt: die assen vor das fleisch davon und opferten nachmals die pain iren göttern und pfaffen.

3 bauwhölzer und wälder *D* 4 darphth *St* 5 petten *St* gotdienst *St* 8 untötlich *alle ausser St* 10 mecht *St* zergenglich *St, fehlt Aa* 12 allem *StM*, allen *D* irdischer] ierdischer *St, die übrigen* jüdischer 17 walfart *D*, *vgl. Ann. I, 53, 15* kirchfyrten *St* 18 lehret *D* 19 sengen *StA* 22 gesengter *St*, geseng der *A*, etliche geseng der *a*, gesegneten *D* 24 würd] wier *St* 26 derf *M*, dörffe *D*, dürfft *Aa* nymand, *StM*, gar niemand *D* 28 opferre *A*, opfer *a* 31 Thistete *D* 32 vor] vornen *AaD* opfraten *St*

Von der ê und kinderzucht.

Unser vorvodern, auſs befelch und underweisung unsers ersten vaters und erzkünigs Tuitscho, haben hart ob der kinderzucht, auch streng ob dem êlichen stand gehalten, denselbigen gehait als einen prun und sam, darauſs alles guet entspring, alle êrberkait zucht êr und lob flieſs und das menschlich geschlächt erwachse und die welt, land leut aufgehalten werden, von welches wegen si von den alten Römern (wiewol unsern abgesagten feinden) vast hoch über ander alle völker gelobt und gepreist werden. Wär nit ain pöse mainung, wo man solch loblich ordnung noch hielt. Man lit kain huererei nit; muest sich ainer ains weibes betragen und sich an einer; weil si lebt, gar eben wol halten. Und wie die alten Kriechen und Lateiner von unsern vorvodern schreiben, so haben si ein besundern glauben in disem stück gehabt, damit si erkündt haben irer weiber frümkait: wen ein kind erst geborn ist worden, haben si's auf ein pafesen gelegt und von stundan also in den Rein (oder dergleichen fliessend wasser) tragen; ist es oben geschwummen mit der pafesen, haben si's für ain êkind angenomen und erzogen und der vater gelaubt, es sei sein; ist's aber undergangen mit der pafesen, hat man's pankhart gehalten und die mueter als ein êprecherin gestraft. Es sein noch kriechisch vers verhanden und gedruckt von disem unserm brauch.

S 23 b Die kinder, knaben und maidlein, zoch man von jugend auf zue aller arbait und aller hertikait. Wer lang ain rainer degen plib, wart am höchsten gepreist und am maisten herfür gezogen, damit die jungen gesellen wol erstarkten, lang jungschaffen pliben. Wo ainer vor zwainzig jaren mit einem weib zu schaffen het, ward er für ain pöswicht und êrlos geacht und von iederman gehalten; muest ainer wol zu seinen jaren kommen. Darumb noch ein gemain sprichwort ist: ‚wen der man gêt ins mâd, sol das weib ligen im pad'. Si mainten, die sich lang vor frauen hüetten und sich zu enthalten wisten, wüechsen her, nämen vast zue, würden stark grat lang groſs

4 gehait] geziert *D* einem *St* 5 samen *Aa* guts *D* 7 aufgehalten werde *D* 8 alle ander *D* 10 lied *M*, litte *D* 11 die weil *Aa* 14 erkünd *St*, urkund *Aa*, erkannt *D* 15 frynckait *St*, frömkait *AaM*, frömmigkeit nemlich also und dergestalt *D* 16 bofesen *Aa* 17 getragen *M* 19 glaubt *alle ausser St* 20 panckerten *D* 26 junggeschaffen *alle ausser St* 28 *nach* gehalten *in St* si mainten *durchstrichen und weiter unten an richtiger Stelle am Rande nachgetragen* 28 müeste *St* 30 maht *D* 31 hüeteten *D* 32 gerad *alle ausser St (und so auch in den folgenden Zeilen).*

BSB

alt menlich leut. Dergleichen eilt man auch mit den maiden nit, man gab zam, so gleich an person leib gratikait sterk sitten und perden waren (nach dem guet fragt man domals nit), damit so stark grat gleich zam kämen, grate und starke kinder, vater und mueter gleich, außzügen. So si sich außerhalb der ê, auch im êlichen stand nit enthielten, straft man hart, da war kain gnad nit: man schnit solchen die nasen ab (wie die man noch etwan den frauen tuen), wurfs darnach in tief hülgen und kotlacken, schüt kot mit zeunten hürden auf si, ertrenkets und erstickets also, ließ si nachmals also im kot und dreck ligen und erfaulen.

Von den landschaften, irrung und rechtsprechen.

Alle jar im maien, wen der mân vol oder neu war, muest man ein landschaft haben. So man zam war kommen, muest der pfarrer aufstên und iederman stil haissen schweigen, het auch gewalt anzunemen. Allda warden die grösten hendl außgericht, was land und leut antraf.

Mit der irrung und spän, so zwischen den leuten fürfielen, wart's dermassen gehalten. Es wurden in der landschaft alweg die, so die fürnemlichsten in den gerichten und hofmarchen warn, darzue verordent: die muesten umbsunst ân allen aufschub, on alles verziehen die leut fürderlich on außzug verhören und der pillikait nach behend von stundan all sach richten und alle krieg, zank und haderei on underlaß abstellen, darzue sprechen und die partei vereinen. Wer ie rechten wolt, den andern anvordrung und ansprach nit entlassen, muest dem antwurter piß zu außtrag der sach bei den rechtsprechern das mal und die kost zallen, damit die leut von uneinigkait und zwitracht, so am maisten land und leut verderbt, gezogen würden. Gewan der anklager, ward im sein schaden abgetan; verlur er aber die sach, so war der antwurter in kain schaden unpillig gefüert worden. Und von dem brauch her haist noch der gemain man für recht pieten ‚laden', das die lateiner ‚citirn' haissen.

2 person *fehlt D* und *nur D* geberden *D* 5 außziehen *StAa*, auffzügen *D* 6 hurerey nicht enthielten *D* 8 hilgen *Aa*, hyllen *M*, hülen oder roßschwemm *D* kotlachen *Aa* zeindten *St*, gezeunten hürten *D* 9 si (*nach* ließ) *nur in D* kout *StM* 10 verfaulen *D* 11 irrungen *Aa* rechtsprechen *aus* rechtsprechern *corrig. St*, rechtsprechten *A* 12 mond *AaD* 16 warden] warn, waren *MAa*, wurden *D* 20 fürnemsten *D* 22 auffzug *D* 24 darzue] darin *MD* vereinigen *D* 27 den unkosten bezalen *D* 29 verlor *C* 30 sein sach *Aa* 31 worden] warn *St*

Von pauung der stet und heuser.

Mit dem gepeu wart's also gehalten und geordent, das man nit kostlich grosse peu tuen solt, sunder allain der notturft nach pauen, mêr hütlein dan heuser, damit sich einer nur ain wenig des regens, kelten und hitz möcht weren; wan wo man sich mit fleiß vor hitz und kelten verpauet, würden faul weich leut, die nichts leiden möchten, weder hitz noch kelten, weder sumer noch winter. Dergleichen solten die stet auch und flecken clain, nit vast groß sein, doch an den enden, die von natur vest wären und hoch lägen, wie dan noch die alten g'schlösser ligen und dermassen gepeu man in Ungern Polen, Saxen noch findt. Si machten auch erdstädl, darin si das traid pehielten und verpergen vor den feinden möchten.

S 24a
C 18a

Von reichtum und güetern, wie man sich neren solt, von essen und claidern.

Das fünft stück, von der narung und guet zue gewinnen (was ietzo ein gespöt wär, also hat sich das rädl herumbkert), setzt künig Tuitscho dermassen, wie hernach volgt.

Kainem ließ er kain gewiß aigen aufligend guet. Die ambtleut und oberkait, darzue gesetzt, muesten jerlichen auf die p'schau kummen, ietlichem gesind, rot und nachperschaft, di sich etwan an ainem ort zam heten tan, so vil velts, wo und wie si das guet bedeucht, außtailen, das ander jar an ain ander gegent schaffen, und solchs darumb, damit nit die grossen Hansen, die mechtigen und geweltigen nach weiten gründen und poden stelten, die andern im nidern stand von iren güetern brächten, fleissig für die kelten und hitz pauten, auch kain begir nach geld erwüchse, darauß alle unainikait, zwitracht, widerwillen, aufruer, krieg zwischen den menschen kommen, dergleichen auch der gemain man deßhalben dester williger und gehorsamer wär, so ein ietlicher säch, das sein vermögen dem allergeweltigisten gleich wäre.

In essen und trinken umb und an ward bei den alten Teutschen nach satzung künigs Tuitsch gar niemant kain überfluess gestatt.

3 gros geben *AaD* 4 hytlein *StM*, hitlein *A* des rengs *St* 5 kelte *AaD* wiren *St*, erwehren möcht *D* dan wa *Aa*, denn wo *D* 6 kelte *a*, kelt *D* 10 schlösser *alle ausser St, und so meistens* wie man *D* 11 find *St (und so gewöhnlich für* findt, findet *der übrigen)* 12 getreid *D und so immer* 13 sy nören *St* 15 guetern *Aa* 18 gewiß ding aigend *Aa* 23 gewalten *A*, gewaltigen *aD* 24 weitern *D* podem *M* 27 widerwärtigkait *A* 29 *für* wär, wären *etc. in St öfter* wer, weren 32 künig *St (am Rande) AaD*

müest sich iedermann an ainem g'ringen, so allenthalben under den henden liederlich und pald bestellt und zuwegen bracht mocht werden, betragen. Der gemain man (wie ietzo im Machometischen glauben und vor zeiten im alten römischen reich) trank kain wein nit, lescht und püest den hunger, ersettiget die natur mit milich käs haber prei oder mues (darumb zuenambt uns Homerus ‚die frummen milchfresser' wie wir die Schweitzer noch ‚küemelker' und die Ungern uns ‚käsfresser' haissen), zue zeiten mit wildpret und vögln, so mit jagen hetzen paissen, in netzen maschen kloben trauchen häberitzen hanfschmaissen springheusern und leim gefangen worden. Die claidung was kurz, eng, lag hart allen glidern an, wie dan vor zeiten joppen und hosen, die alten fränkischen röcklein gewesen sein; waren zwillen kittl, leibpelz füchsen und wülfen. Und wiewol die alten kain überflueß in essen und trinken braucht, haben si dannocht gemainglich mit einander gessen und sein vil zam kommen, gueter ding, ganz gast- und kostfrei gewesen, das die alten römischen chronica in dem fall über ander völker vast preisen. Wan auch künig Tuitscho mit höchstem fleiß pefalch, das man den gesten und vorauß frembden leuten, die zue in kamen, grosse freuntschaft, alle zucht und êr erpieten, erzaigen und beweisen solt, das die alten Teutschen auch treulich gehalten und in dem stück auch über ander all nation den preis erlangt haben, wie Cornelius Tacitus und ander mêr geschichtschreiber von uns nit ân groß lob sagen.

Von erbschaft.

Zue dem sexten verpot künig Tuitscho, das kainer kain geschäft tät, kainer gar nichts verschaffet, sunder alles guet miteinander solt auf die kinder fallen; oder wo nit kinder verhanden wären, solten die nechsten freund alweg, schwester und brüeder, vaters- und mueters-brüeder und dergleichen sipfreund erben.

2 liderlich *St* 6 und muß *Aa* *vor* zuenambt *in St* haist *ausgestrichen;* heißt uns *D* 8 wilpret *StD* 9 manschen *StM,* maschen oder schlingen *D* 9 trauchen *in St radiert, so dass* tichen *gelesen werden kann, wie es auch in M heisst,* trouchen *D, fehlt Aa* häbritzen *M,* häberritzen *D,* häberigen *Aa* 9 hanfs maschn *M,* hanffmächen *D* 10 und *nur D* 11 lage *StD* 12 *nach* hosen *in D* gewesen sein, *das später fehlt* zwillinge *D* 13 wölffen *D* 14 gebraucht *MD* danoth *St,* dennoch *M,* dannoch *D* 16 kost und gastfrey *D* 16 chronicen *MD* 17 Dann auch *D* 19 zu im *D* kemmen *St* 21 uber alle andere *D* 23 nit on *MD,* von uns ein groß lob s. *Aa* 26 kaim gar *Aa* 29 dergleichen *am Rande St (statt ausgestrich.* sipfreund, *das zweimal geschrieben war),* sippsfreundt *D*

Von begrebnus.

Dergleichen von begrebnus der toten pot er, das man mit denselbigen gar kain prenk noch begänknus haben solt, kain grabstein und nichts dergleichen machen sunder nur einen grüenen wasen auf das grab legen, wan die toten hieten groſs misfallen an solcher ver-
S 24 b geben unnützen kostung, wär auch denselbigen mêr ain beschwerung und unêr dan êr und hilf: si hieten nun ir rais verricht, solt mans auch rûen, unbekummert und mit frid lassen, als die solchs narrenwerk nit mêr achten.

Wie man das übel strafen und das guet belonen sol.

Zum lesten, damit das übel gestraft, das guet belonet und gefüdert würd, macht er und schuef, das gegen den übertrettern die priester und pfaffen solten handeln, nach denselbigen greifen, si fâhen, pinden und mit rueten auſsstreichen, als ob solchs nit zue einer straf oder durch gewalt des fürsten, sunder geschähe auſs besonderm pefelch und willen des almechtigen gots, welches die geistlichen, schergen und püttel sein. Und ich find, das unser vorvodern ir geistlichen ‚schergen' und ‚herolden' haben genent. Und ‚scherg' ist vor zeiten bei den alten Teutschen ein êrlicher nam gewesen und man hat zu disem ambt erwelt nur êrberg frum reich angesessen leut, so von meniglich ain guet lob und geschrai gehabt haben, als dan anzaigt die baierische ritterschaft in den mengeln und beschwernus, so si vor sibenundzwainzig jaren am freitag an sant Andres abent herzog Gorgen zue Landshuet
C 18 b schriftlich überantwort hat. ‚Pfaf, pischof pfarrer priester münch' sein nit teusch nämen, kommen auſs dem latein und kriechischen zue uns. ‚Pfaf' kümpt von dem wort ‚papa', das den alten Lateinern ein vater haist; ‚pfarrer' von ‚parochus', ist ain alt römisch kriechisch wort, haist ainer der die sölt auſsgibt und der gest lädt und frei helt; ‚priester' ist von dem wort ‚presbiteros' gezogen, haist im kriechischen ein alten, wan solch leut und dermassen gesitt erwelten die alten christen zu iren sêlsorgern; ‚pischof' kumpt von dem wort ‚episcopus', so ein kuntschafter und auſsspeher bei den Kriechen haist; ‚münich' von ‚monachus', ist kriechisch als vil als bei uns ein einsidl.

2 Der gleichnüs *St* toden *St* gebott *D* 3 prängk *M*, gepreng *AaD* 3 halten solt *D* 4 grienen *StA*, grönen *M* 5 wan] denn *D* solchem *StAaD*, solchen *M* 6 kosten *AaD* 8 unbekummert *am Rande St, fehlt D* 11 gefurdert *AaS*, gefördert *MC* 14 rutten *StM* 20 wolgesessene leut *D*, ansechenlich leut *Aa* 22 beschwernussen *Aa* 24 Pfaffen *Aa* 27 pfarherr *AaD* 27 vom parrochus *StMD* kriechisch wort] kriegerisch wart *St* 28 ainer] ain *StM* 28 lät *St*, laden *A* 31 iren] irern *St* 33 von] vom *St*, und *M*

Aber des ist genueg, ich kom wider an künig Tuitschen und sein landsordnung.

Die pöswicht, verräter, mainaidig, treulos, abtrinnig hieß er an päum öffenlich henken, damit meniglich solch straf sech und sich vor solchen pöswichtsücken west zu hüeten. Leichtfertig haillos püebisch leut, hueren und pueben schuef er, das mans in kotlacken und hülgen ertrenkt und mit kot zuescharret; vermaint, leichtfertigkait und püeberei solt verporgen werden, damit nit ander auch darzue geraitzt würden. Von der frummen und mänlichen gueten taten, damits ein ebenpild, manung und raitzung der nachkummen wärn, setzt er reim, macht lieder und hieß solche liedl (als dan noch unser brauch ist), wo man bei einander war, singen: wer das pest tet, war gepreist, man schenkt und setzt im auf ein kranz, das bei den alten gar ein êrlich ding was und noch ist an des kaisers hoffe, so man ainen poëten krœnt.

13. Wie künig Tuitsch auch ein pesunder ABC und schrift erfunden hab.

(St 85 b—87 b. M 37 b—39 b. A 71 a—73 a. a 36 a—37 b.)

Etlich schreiben, das auch oftgenanter Tuitscho hab pesunder aigen puechstaben und schrift erfunden, die solten nachmals die Kriechen angenumen und gepessert haben. Die meisten Reussen haben noch ein aigne besundre schrift, ist nit vast ungleich der kriechischen; dergleichen die Winden, so in Krabaten und Dalmatien wonen (welche völker allesambt kommen sein auß Germanien als auß ainer werchstat, da man die leut inn schmidt und auf den päumen wachsen und herab fallen nach sag der alten, die's darumb also nennen ‚Germaniam' von dem lateinischen wort ‚germinare', so wachsen, außfallen und herfürschiessen haist). Ietzgenant Reussen und Winden oder Schlaven lesen in ir sprach meß, ir pfaffen künnen kain latein nit.] Die irren s 25 a vast, die obgenant schrift zueschreiben s. Hieronimo als einem Schlaven,

1 das ist *D* und sein *fehlt D* 3 verächter *S* manaidig *St* abtrinig *St*, abtrünnige *D* 4 damits *St* 5 wist *Aa*, wüßt *D* hailoß *Sta*, hailaß *A*, heiloß *D* 6 kotlacken] kalckhoffen *Aa* hilgen *StAa*, hylgen *MD* 9 Von den frommen und männlichen thaten *D* 10 reimen *AaD* 11 liechter *St* lichtl *St*, lieder *D* 12 ward gepr. *D* 13 krontz *St* 15 krent *St* 17 erf. hatt *M* 20 die *fehlt Aa*, solten *in St am Rande statt ausgestrich.* die 21 Reissen *StAa* 28 u. 30 Sclauen *AaD*

der solch schrift erfunden und die bibel darein pracht solt haben, so lang hernach erst die Winden auß Germanien in dise land gezogen sein, die Römer darauß verjagt haben, als ich hernach im dritten puech wil beschreiben.

Zue Regensburg in sant Haimerans closter ist gar ein alter pergamener briefe, den kaiser Karl der groß dem gotshaus geben hat, ist in lateinischer sprach doch mit andern buechstaben, nit unänlich den kriechischen, geschriben. Ich hab's gehört, das etlich, sölcher ding gegründt (als Chunrad Celtis, kaiserlicher poët) gottisch, etlich (als doctor Fuchsmagen, kaiserlicher rat) langbardisch puechstaben nennen.

Cornelius Tacitus, ein alter edler mechtiger Römer, so am meisten vor vierzehenhundert jaren und noch lenger von den Teutschen geschriben hat, zaigt an in dem puech, so er von der Teutschen monier gemacht hat, das man findt zwischen des Reins und der Thonau ursprung alte greber, aufgeworfne pühel mit kriechischen puechstaben überschriben. Es schreibt auch Julius, der erst kaiser, das er in der wagenpurg der Baiern und irer pundgenossen (mit denen er nun ein schlacht in Hochburgundi getan het, in obgelegen war) gefunden hab etlich täflein, darin mit kriechischer g'schrift mit namen aufgezaichnet und gemacht war die rechnung, wie vil und wer für kriegsvolk und so wer möcht tragen auß ietlichem haus außgezogeu war; und waren auch die kinder, alt mannen und weiber auch besünder mit namen aufgeschriben. Und fürwâr die teutsch sprach, vorauß die säxisch und niderlendisch, vergleicht sich vast in allen dingen der kriechischen zungen, gêt vast auf die kriechischen art, man möchts auch mit kriechischen puechstaben vil gerechter schreiben dermassen, wo ich ‚wein' oder ‚wasser' schreibe, das die schrift gar nit umb ein puechstaben verändert würd und nichts dester minder läs der hochteutsch ‚wein wasser', der Niderlender ‚wîn water'. Es sein noch gar vil wörter bei uns in dem gemain brauch, die dasjenig so si bei uns auch bei den Kriechen haissen. Etlich wil ich von mêrers glaubens wegen erzellen: ‚tür, übertür, wildtier, ab ap, mit met, rock, hemmat, brot, knap, ämar, atmizen, atm, politei, gä, voetei, echter echten, äthax,

5 Haimeran *StS*, Hemerands *Aa* bergumener *St* 8 hab *D* 10 lombardisch *Aa*, langwardisch *M*, langabordisch *D* 14 zaigt a. i. dem *in St am Rande statt ausgestrich.* das man find 16 auff gebarffne *St* 20 schrift *AaD* 21 und was *A (aus* wer *corrigirt) aD* 23 menner *Aa* 28 schreib *Aa* 29 list *Aa* 32 die bey uns und den Griechen ein ding heissen *D* 34 emär *M*, amar *AaD* 34 atmuzen *D* atm] arm *D* ga, voeth, doeth, voethey *D*

iltis, arg, faul, outhar, küssen, xeuen, seisen, schezen, lœst, laccon, helos, mäni, mül, yeter, schetli, thytplos, auri, haither, neon, tol tolner, ax, peil, hal‘ (ist salz kriechisch, darumb all stett in Teutschland, da man salz siet, haissen Hal) und vil ander dergleichen mêr. Der hochgelert und berüempt Chunrad Celtis, etwan kaiserlicher majestat poët und geschichtschreiber, auch der êrwirdig herr Johanns von Trittenhaim, etwan abt zue Sponhaim, dergleichen der hochwirdig fürst und herr, herr Johanns von Dalburg, weilund pischof zue Wurms, der Pfalz am Rein canzler, haben etlich vil dergleichen tausent wort (wie ich auch oben im anfang anzaigt hab) zam gelesen, so den Kriechen und Teutschen ain ding haissen. Ich hab auch diser mainung ein püechel zam pracht, wird's, wo mir got das leben als lang verleicht, gar verfertigen und auß lassen gên. Unser alt künig und kaiser, nemlich künig Hilfreich der erst und kaiser Karl der groß haben sich vast pemüet, unser sprach in ein rechten grund und weis nach kriechischer art mit schreiben und reden zue bringen.

Ich laß ietz solchs underwegen, eil auf mein (die baierischen fürsten nacheinander zue beschreiben) fürnemen.

14. Wan Abraham geporn sei worden. C 19a

(St 88a. M 39a. A 73a. a 37b.)

Do man zalt von der sindflueß zwaihundert zwaiundneunzig jar und die welt tausent neunhundert und fünfzig jar nach der Juden rechnung gestanden was, ist geporn worden Abraham, der Juden vatter, im babilonischen künigreich in dem hundertesten ainsundsechzigisten jar der regierung künigs Tuitsch oder Teutsch und Nini, des dritten babilonischen künigs im dreiundvirzigisten jar, an welchem Eusebius der pischof sein chronica anhebt.

1 anthar *Aa*, cuthar *D* xeunen *M*, xenen *A*, xeney *a* schezen *aus* schegen *corrig. St*, schetzen *Aa*, schefen *M*, küssen — schezen *fehlt D* laccan *Aa*, lacrom *D* 2 heles mani *AaD* myl *StM*, nil *Aa*, *in D nach* arg *Z. 1* tiplos *Aa*, typhlos *D* 4 sued *M*, seudt *Aa* hal — Hal *fehlt D, vgl. über obige und noch andere Wörter Ann. I, 54, 30 ff.* 10 am anfang *D* *das Eingeklammerte in St durchstrichen, fehlt M* 12 wirs *StM* 14 Hilpreich *D*, Hilpericus *Aa* 17 baierisch *St* 21 von] nach *D* neunzig] naitzig *St*, zwaintzig *Aa* 22 neihundert *St* 24 ·sechstgisten *St* 25 künig *StMAa* 26 künig *StM* 27 angehebt *D*, der pisch. — anhebt *in St corrig. aus* sein pischofph anhebt.

s 25b 15. Wie diser künig Tuitsch gestorben sei, von seinem volk canonisirt und in den himel gesetzt sei worden.

(St 88a—91b. M 39b—41b. A 73b—76a. a 37b—39a.)

Als nun unser erster erzvater, künig Tuitsch oder Teutsch, mêr dan zwaihundert jar (als dan zue derselbigen zeit gewonlich was) im leben, hundert und sexundsibenzig jar in êren und gewalt gewesen war, weislich und wol alle ding, daran meniglich groſs wolgefallen, geordnet het, im dreihundertesten und sibenten jar nach der sindflueſs verschied er aus disem leben und lieſs ein grosse clag under im. Sein undertan von seiner tugent und guethait wegen, so si von im enpfangen hetten, clagten in ser, und umb seiner grossen weishait und frümkait willen nenten si in mit gemainem rat einen gepornen landgot und sundern vorsprechen und nothelfer in dem himel bei der höchsten maigestat und obrikait; nenten in fürter got, êrten und rüeften in an, weiheten im ein heiligen forst im Niderland in dem herzogtum Cleve, der noch und allda ein stat von im den namen pehelt, wie ich oben anzaigt hab.

Dergleichen sein mueter die Nerth (von dem, das si alle ding, viech und leut ernert, also genant; ietzo von leichte der sprache wegen lassen wir das N aussen, sprechen kurz Erth), daraufs si in entsprungen sein glaubten; erhebtens in den himel, schribens in die zal der untödlichen götter, nenten nach ir den poden, das underst in der welt, das vich und leut aufhelt, das ‚ertreich'; mainten, si wär ain pesunder nothelferin, die viech und leut regirt und auf ertreich wonet stets bei den menschen als in irem reich, und käm zu allen sachen zue guet dem menschen. Von welches wegen weiheten si ir an den offen teutschen sêen einen wald in ainer au und werd, so lateinisch insel haist; auch ein verdeckten wagen mit claidern, den dorft niemant anrüeren dan ein einiger man, ir geistlicher pütl und caplan. Derselbig het verstand, wen si in dem wagen was, so spant er von stund-

1 diser *fehlt D* 5 erzv. und künig *D* 7 hundert — sibenzig jar *fehlt Aa (eine Zeile von St übersprungen)* 10 er *nur in D* ynther im *M*, hinder im *AaD* 11 gütigkeit *D* 13 frömkhait und weishait *M*, frömbkait *Aa*, frömmigkeit *D* 13 einem *St* 14 versprecher *A*, fürsprecher *a*, vorsprecher *D* in den *StM* 15 maiestat *MAa*, majestet *D* einen gott *D* 16 farst *St* Cleu *StM* 19 Nörth *Aa* 21 entschprungen *St* 23 untrest *St* 28 wörd *Aa*, awen und weyd *D* 29 darphth *St* 30 anriren *St* 31 wan sy *Aa*, wenn sie *D*

an zwô küe an, die zohen dan den wagen, der caplan gieng mit grosser andacht hinden nach: und wohin die küe den wagen zugen, ward grosse wun und freud, feieret iederman und steckten maien und päum auf zue lob und êr diser göttin, frolockten, das si wirdig wären eins solchen gasts. Da war kain gedank nach krieg oder hader, muest allain frid und einikait und still sein; alle wer ward aufgehebt und eingeschlossen als lang, piſs der gotsscherg sprach, die göttin hiet sich nun geniett der menschen, wär nun urütz der beiwonung der tödlichen, wolt nun wider haim. Und fuer also wider haim in iren heiligen forst. Von stundan in dem nechsten sê daselbs padt sich dieselbig göttin haimlich, muesten ir die leibaigen leut dienen, die von stundan auch derselbig sê verschlant. Davon ein groſs schrecken in die leut kam, forchten hart dise göttin, mainten, si müest vast heilig und ein grosse nothelferin sein, möchts kain lebendiger mensch sehen, wens ainer säch müest er sterben. Si habens auch ein mueter aller helden und götter genent, in irem nam wild eber- und schweinspern abgemalt getragen, haben gemaint, es sei für die feind guet.

Solcher prauch, die obrikait in das himelpuech zu schreiben, ist vast gewönlich gewesen in der alten welt. Die undertan haben diser gestalt iren herren, so wol regirt haben, umb den gemain man wol verdient sein gewesen, dankper wollen sein, haben die guethait, inen erzaigt, und frümkait, inen pewisen, diser maſs mit ewiger gedächtnus vergelten und belonen wollen, damit auch die nachkommenden fürsten zue guetem regiment geraitzt würden, so inen auch vorstüend, solchen ruef gunst lob und untödlikait bei dem gemain man zu erlangen; wan als die gelerten bei den haiden anzaigen, die vergöttung der menschen ist aufkommen auſs verdienst umb die gemain, si haben's darfür geacht und vestiglich gehalten, das einem ieden, so gemainen nutz füdre, ein gewisse stat in dem himel berait sei in ewigkait. Darumb hat man also in aller welt diejenigen, so sich vor andern beflissen haben den leuten zue dienen, mit gemainem rat gunst und willen, ruech und S 26a

1 zochen *A*, zogn, zogen *MD* 2 zogen *AD*, zogn *M*, zohen *a* 3 maien] haien *St*, hägen *Aa* 4 auff mit grosser andacht zu lob *D* 5 gast *St* kain — hader] kain gezanckh noch krieg oder hadern *Aa*, gezänck noch krieg noch hader *D* 6 musten al fridlich und ainig und stil sein *Aa* alle whören waren aufgehebt *Aa* 8 uurtrutz *A*, urtrütz *a*, urdrütz oder überdrüssig *D* *statt* tödlich (*St*) *in den übrigen immer* tötlich, tödtlich 10 daselbs *fehlt Aa* 12 verschlang *D* 14 nit sehen *Aa* 16 namen *alle ausser St* wild] wirdt *D* 21 dankpar, -bar *alle ausser St* gütigkait *M*, gutthat *AaD* 25 gemainen *alle ausser St* wan] dann *D* 26 der menschen *fehlt D* 28 föder *M*, fürdert *AaD* 31 ruech] gerücht *D*

geschrai in den himel erhebt, auch umb raitzung willen zu den tugenden, damit ein ietlicher dest lieber umb des gemain nutz wegen sich in gefêrlikait begäb, so er säch, das der mänlichen nam und tat also mit untödlichem lob und göttlicher êr in ewigkait bestätt, gepreist und belont würd.

Es haben sunst auch noch die alten haiden zu füderung gemains nutz ein pösen prauch gehabt: einen vernünftigen tapfern wolberedten man haben sie etwan offenlich vor meniglich aufgestelt, der hat under dem schein und nam einer danksagung gegenwirtige obrikait über die maß auf das hindrest und höchst müessen loben, alle tugent, gotsforcht, lieb und gunst und genedig erpieten gegen den undertanen, gerechtikait, b'schutz und schirm der armen witib und waisen, zucht und êrberkait, manhait miltikait barmherzigkait nach der leng zue ainzigen stücken her erzelen und herfür putzen und wol außstreichen; hat daneben auch [gezaigt], wie diser gegenwirtiger fürst auß ade-
C 19 b lichem fürstlichen gemüet und angeporner güete mêr belon, weniger straf dan meniglich verdiene. Solch lobred hat man darnach auß lassen gên und abgeschriben under die leut geben. Dergleichen hat auch der pischof in der kirchen auf der canzl vor einer ganzen kirchmenig tuen müessen, nachmals für die herschaft gepetten, ir, so si gerechtikait gegen den undertanen halte, gesunthait leibs und sêl und alles guet gewünscht, zum lesten angehebt und den ewigen fluech geben über die pösen rät und amptleut, den fürsten entschuldigt, der nit überall sein müg, den leuten ie trauen müeß: geschech etwas unrechts, geschechs ân sein willen und wissen; der fürst sei frum, aber richter und schergen sein pueben.

Dergleichen vil anders mêr haben die alten haiden, unser vorvodern darumb tan, das die künftigen fürsten zue seiner zeit von inen selbs als von einem ebenpild und nicht von einem zuchtmaister (so heslich und unannäm den herren ist) zue tretten in die fueßtaphen und loblich regiment irer vorvodern ermant würden, auch gleich inen damit angezaigt würden die weg und steg, dadurch si solchen ruem êr und preis, ewige und untödliche gedächtnus bei meniglich in allem gueten künden und möchten erlangen, das auch weiter auß solchem

4 bestehet *D, fehlt M* 7 vernyphtigen *St,* vernüfftigen *M* 9 gegenwertige *MD* 14 stuckweiß erzelen *D* außgestrichen *D* 15 gegenwürtiger *Ma,* gegenwertiger *D* 16 belon *in* belonung *corrig. M,* mer belont weniger gestrafft *Aa* 17 verdiente *D* solch ehr, preiß, lobred *D* 18 und unter *D* 24 geschicht *D* 25 geschichts *D* 26 seyen buben *D* 30 unangenem dem herrn *AaD* 32 wurd, würd *StMD* 33 allen *StM* 34 mechten *St* (*und so oft statt* möchten.)

loblichen brauch ein frummer fürst sein tugent, einer der übel haust, was er tuen und lassen sol, erkent. Dieweil maſs und ordnung geben einem regirenden herren, wie er regirn sol, ist wol ein schöns groſs ding, es ist aber schwer und eben nichts anders dan hochmuet und ein stelz: aber dermassen (wie ich ietzo angezaigt hab) loben und preisen ein frumen fürsten und durch solch êrwort den nachkummen als von einer hohen want ein liecht, dem sie nachgên süllen, anzünden, mag wol vil nutz pringen, nit wenig guets schaffen, mag auch nit für stolz oder übermuet gerechnet werden.

16. Von künig Mann, obgenanten künigs Tuitsch oder Teutsch sone, dem andern erzkünig in Germanien, ist der teutsch Jupiter.

(St 91 b—92 b. M 41 b—42 a. A 76 a—76 b. a 39 a.)

Dem künig Tuitscho oder Teutsch (damit ich wider auf die historien kum) hat im regiment nachgefolgt sein sun, der Mann, im latein Mannus genant; ist geweltiger und regirender herr über all ding, land und leut gewesen zwaiundsibenzig jar. Nach im sein wir die Mannen genant worden und teutsche land Mannreich. Unser altväter haben in von seiner manhait wegen wie seinen vater in den himel gesetzt, zu einem got gemacht und aufgeworfen für einen pesundern grossen nothelfer, der in seim leben vil guets an land und leuten hab tan. Wo si in nöten und irer andacht sein gewesen, haben si in angerüeft, nach im das nachtliecht ‚mânat' und den andern tag ‚mântag' genant; nichts treffenlichs angehebt weder in frid noch kriegen dan wan er neu oder vol ist worden, darumb ir sach nach der nacht s 26 b und nit nach den tagen (wie wir ietzo tuen,) gerechnet; sagten, die nacht gieng vor, der tag nach.

Dergleichen haben si sein weib, frau Sonn, in die zal der untödlichen götter beschriben, si ein küngin des himels, nach ir des tags liecht und ersten tag genant, über kreuter krankheit und kindpetterin gesetzt; dorft kainer sagen, si gieng under, muest sprechen, si gieng zu rest und genaden, wie dan noch etwo das narrat gemain volk maint.

7 sollen, soln *alle ausser St* 8 für *nur D* 10 kynig *StM*, obgenants künig *Aa*, obgenanntes königs *D* 11 oder Teutsch *fehlt D* 16 gewaltiger *Aa* 22 gethan hab *M*, hab gethon *Aa*, gethan (*ohne* hab) *D* 23 monat *AaD* 24 montag *D*, *fehlt den übrigen* 25 neo *St* 26 gerichtet *D* 27 der tagnacht *D* 31 darpht *St* 32 röst *StMD*, rast *Aa* narrecht *a*, närrisch *D*

17. Von Abraham, wie got mit im geredt. in zu einem fürsten herren und vater aller gläubigen gesetzt habe.

(St 92 b—94 b. M 42 a—43 b. A 77 a—78 a. a 39 a—40 a.)

Do künig Mann das dreiunddreissigist jar seines gewalts erraicht het, was Abraham fünfzig jar alt, und ist dasselbig jar nach der Juden rechnung das vierzigest jubel-, das ist gnadenreich jar gewesen und das zwaitausent von anfang der welt. Und do nun Abrahem fünfundsibenzig jar alt war, erschin im got, hieß in sein geporn freunt verlassen, in ein frembd land ziehen, das er im zaigen würd, allda wolt er in zu einem grossen herren mitsambt seinen nachkommen machen. In seim, des Ahrahams, nam und sâm solt die ganz welt, alle völker miteinander, niemants außgeschlossen, gesegnet werden; wer Abraham übel wolt, nit guets günt, solt verfluecht sein. Damit bestelt got den Abraham zu einem herren und vater aller gläubigen, verkert im sein nam. der was vor Abram, und schuef, das er sich fürter Abraham und nit Abram solt nennen: das haist in der jüdischen sprach der vater des grossen volks, mêr dan ains.

Also verließ Abraham auß gescheft und befelch gottes sein haimat, all sein freund, vater und mueter, zoch in das gelobt land, tet sich allda als ein gast under fremden unpekanten leuten nider. Von stundan wart ein grosse teuerung und hunger im land, vielen die leut wie das viech nider, sturben vor hunger. Den Abraham trib der wedel in Ägypten, und do es wider wolfail und guet wart, zoch er wider auß Ägypten in das gelobt land. Do erschin im got zum andern mal, ließ in durchziehen und pesichten das ganz land nach der weit prait und leng, das wolt er seinen nachkommen geben. Da solchs befelchs Abraham lebt, da überfielen vier künig das land, raubten, prenten, füerten vil guets mit viech und leuten, man und frauen, jung und alt mit in hinweg, auch den Loth seinen vettern, seins prueders Arams sun.

Alspald das Abraham gesagt wart, saumt er sich nit lang, bracht dreihundert und achtzehen knecht auf, hengt den künigen nach, über-

1 geröd *St* 3 ges. hat *D* 5 Man *StD* 12 nam und samen *M*, namen und samen *AaD* 13 gesengt *StM* 14 guet *St* 17 hydischen *St* 19 geschöpff *D* 23 starben *M* von hunger *Aa* Den] Dann *D* 24 der wedel] er wider *Aa*, der hunger *D* 26 pesiechten *St*, besehen *D* 31 bruedern Aarons *Aa* 33 hengt] zeuhet *D* künigen] kriegern *Aa*

fiels ungewarneter sach bei der nacht, bei nächtlicher weil, schluegs, erobret alles guet wider und erlediget die gefangen, brachts wider haim. Da pegegnet im der elter sun Noah, Schem, so noch lebt, den C 20a die bibel den künig der gerechtikait und des frids zuenamt: der pracht wein und prot den knechten Abrahams, tet und gab den segen über Abraham, und Abraham gab den zehenden tail der peuckt dem Schem.

Da erschin zum dritten mal got dem Abraham. Da beklagt sich Abraham, er het kain erben nit, wär er und sein weib nun alt. Da gehieſs im got, er wolt im ein leiblichen erben und das lant geben, und sein erben dermassen mêren, das ir mêr würden sein dan der stern am himel, sands am mer, staubs auf dem erdreich. Das glaubt Abraham, gab got die êr, darumb wart er für gerecht vor got erkant. Und da Sara, die hausfrau Abrahams, sach, das si nit schwanger von Abraham künd werden, legt si irem hauswirt ir dirn, mit namen Agar, zue. Und da Abraham fünfundachtzig jar alt was, legt er sich zue der dirn und macht ein kind an ir, hieſs auſs befelch gottes Hismahel: dem verhieſs got, er wolt in und sein nachkummen zu grossen herren S 27a künig und fürsten machen. Davon kommen her die Sarracenen, die etwa lang in dem gelobten land, dem ganzen Syrien und Ägypten, in Asien und Africa, auch in Hispanien in Europa gewaltig herren gegewesen sein.

Und von der ersten verhaissung gottes, do Abraham fünfundsibenzig jar alt war, piſs auf die zeit, do got dem Mosche die zehen pot gab auf dem perg Sinai, rechent s. Pauls vier hundert und dreissig jar.

18. Wie und wo Noah gestorben sei, und von seiner hausfrauen, so das erst frauencloster gestift hat; und Noah hat die stat Genua gepaut.

(St 94b—95a. M 43b. A 78b. a 40a.)

Im dreiundvierzigisten jar künig Manns verwaltung und herschung, do man zalt von der sindflueſs fünfzig und dreihundert jar, von

1 bei der nacht *fehlt D* 3 Sem *D* lebte *D* 4 zugenannt hat *D* 5 segen] seng *St* 6 peugk *M*, peuckh *Aa*, beut *D* 9 verhieſs *D* wolt im leiplich erben *Aa* 11 deſs sands *D* am mor *St*, im mêer *Aa* den staub *D* 16 Hismael *D*, Ismahel *Aa* 18 Sarracen *MAa*, Saracener *D* 20 und Europa *AaD* 23 Moyse *D*, dem menschen *Aa* 24 gebot *AaD* rechat *St*, rechnet *AaD* 27 hausfrau *M* 28 gebauwen *D*, und N. die stat G. gepaut hatt *M* 31 von] nach *D*

anfang der welt zwaitausent ‘und sex jar, ist mit tod abgangen in wälschem land der Noah und von der ganzen welt für ein got und aller menschen helden und götter vater geêrt worden. Die lateinisch zung nent in Janum von dem wein, den er erfunden hat, die kriechisch Ogygen, armenisch Saga, ist als vil bei uns gesagt als ‚der heilig vater der ‘pabst‘; die Teutschen haben in den Himel genent, daraus all helden und götter kummen. Sein erste frau, von den Lateinern Vesta genant, hat das erst junkfraukloster, muesten darinnen lernen, in wälschen landen gepaut. Solch nunnen haben ewige keuschait müessen halten; wen aine si nit gehalten, ir junkfrauschaft zeprochen, hat man si lebendig on alle gnad under das ertrich begraben.

19. Von den risen und groben leuten, wie der ackerpau und die schuelen oder schrannen erfunden sein worden.

(St 95a—96b. M 44b—45a. A 78b—79b. a 40a—40b.)

Nach dem absterben des Noah erhebten sich überall di risen, waren groſs faul wild leut, trosten sich irer sterk und gröſs, drückten ander leut, zwangens nach irem muetwillen, machten ander leut mitsambt in grob frech und muetwillig, lagen wie das viech in den grossen welden. Darumb (die leut bei zucht und frid zue underhalten und in gueten dingen zue üeben, das si nit müessig giengen, nit erfaulten und erwilten und also verdürben wie das viech, nichts lerneten, nichts guets täten) stiftet künig Sar in dem land ehem des Reins, so ietzo der Reinstrâm und Frankreich haist, gemain schuelen, alda das volk solt zam kommen, guet sitten zucht und êr lernen, auch ander künst mêr. Und man hieſs si nach ietzgenantem künig Saro die ‚sarannen‘ kurz ‚schrannen‘, und die die andern underwisen, die ‚saranner‘ kurz ‚schranner‘: das sein die alten rechten teutschen näm, damit man die schuel schüeler und studenten gehaissen hat; wan ‚schuel‘ und ‚schüeler‘

5 Syren die kriechischen *D* 9 land *St*, Welschland *Aa* hat das erst j. gestifft und gebauwet in Welschenlanden, müssen darinn lehrnen *D* 10 wans eine nit gehalten *Aa*, si *fehlt St* (sich *über der Zeile wieder ausgestrichen*) *M* 10 zerbrochen *MAa*, zubrochen *D* 17 trösteten *alle ausser St* 19 muetwillich *StM* 20 Darumben *M* zu erhalten *D* 21 si *nur in M* 23 ehem] ehen halb *A*, jenhalb *a*, enhalb *M*, jenseits *D* 24 schuele *St* als da *St* 26 man *fehlt D* 26 ytzgenanten *St*, jetzt genanten *AaD* 26 saranner *StAaD* 28 kurz schranner] die schrannen *D*, und die — schranner *fehlt Aa* teutsche *StD*

sein nit teutsch sunder kriechisch näm, gezogen von dem wort ‚schola', das auf die kriechisch sprach ‚mueſs und obligen' haist. Die Lateiner nennens ludus und ludimagister, den wir nun ein schuelmaister haissen, bei den alten ‚saranner' kurz ‚schranner' genant; dergleichen ‚student' und ‚studirn' kummen vom latein ‚studere', das ist römisch ‚sich fleissen'. Von obgenantem künig hais wir noch, da man zam kumbt gibt und nimbt recht, die ‚sarannen' kurz die ‚schrannen', und ein wasser in Lutring und Westerreich die Sara.

Im wälschen land, in Italien erfand künig Sabatius, Saturnus zuegenambt, pflueg sichel sengs mül und pachöfen und ander ding mêr dergleichen, so zum pau und der narung gehört; muesten die leut von im ackern säen schneiden dreschen malen pachen pelzen, viech ziehen, S 27 b imp setzen, paumgärten züglen, weier machen lernen.

Solchs tet auch in dem land Ägypten und anstossenden ländern der künig Oriz mit seinem gemahel, frauen Eisen. Und dise zwên künig sein die ersten paurn pecken und mülner, wan domals der prauch der herren was, das si tag und nacht nichtsnit anderst teten, dan das si gedachten und betrachten etwas neus zue finden, damit den gemain man die narung dest leichter ankäm und sich die menschen dest passer nereten. Das was domals ein fürstlich, êrlich ding. Darumb auch solch fürsten der gemain man also in den himel setzt, für götter und groſs nothelfer in seinen nötten anrüeft. Da kummen all götter und, C 20 b wie wirs ietzo nennen, all heiligen her auf hilf, die si den menschen beweisen, wie dan auch das gemain sprichwort ist und pezeugt: ‚du glaubst an kain heiligen nit, er tue dan einmal ein zaichen.'

20. Von Semiramis der künigin zue Babilon, wie si dieselben stat geweitert hab.

(St 97 a—99 b. M 45 a—46 b. A 80 a—82 a. a 40 b—41 b.)

Zue künig Manus zeiten hat zue Babilon hof gehalten, über das ganz Asiam geweltiglich geherst ein vast geschikt streitper weib mit

5 kummen] kompt *D* 6 haissen *alle ausser St* 8 Lottring *Aa*, Lotharing *D* 8 haist die Sara *AaD* 10 sichel mül segen *D* 11 und der narung *fehlt Aa* 11 gehert *M*, kert *St* 13 zigln *St*, ziglen *Aa*, ziehen *M*, zeugen *D* weyer schütten *D* 15 Oryz *MD*, Eritz *Aa* 17 nichts anderſs *D*, anders *alle ausser St* 18 betrachteten *MAa* finnen *St* dem gemainen *AaD* 19 der mensch *Aa* 19 dest bas *Aa*, desterpas *M*, dester besser *D* 20 neret *Aa* 22 angerufft *Aa* 24 und pez. *am Rande St*, das gemein spr. lautet *D* 25 heyling *St*, heilig *D* 30 geherscht *alle ausser St* streiper *St*, streitbar *MD*, ein vast tapfer weib *Aa*

namen Semiramis, obgenanten künigs Nini êlicher gemahel, in vormundschaft weis, dieweil ir sun, der jung Ninus, so si bei êgenantem Nino irem hauswirt erworben het, unvogtpar und noch nit bei seinen jaren war.

Dise künigin Semiramis hat die stat Babilon (angehebt von Nimrod dem ersten und vierten künig vor ir, irs schwehers Beli vater) merklich geweitert, wolt irem hauswirt nichts nachgeben, wolt mêr sein, wolt ein köstlichere grössere stat pauen. Es muesten alle tag dreizehenmal hundert tausent man arbaiten, muest das wasser Euphrates mitten durch die stat gegen süden werts rinnen. Die statmauer umbfieng im ring neun meil, war von prenten zieglen mit judenleim gemauert, hoch fünfzig schrit, zwênunddreissig schuech prait; ist alle tag ein fach an der mauer, hundert und zwainzig schrit weit, und also in ainem jar die ganz mauer volpracht worden. Hat nur zwaihundert und fünfzig pastein oder türn gehabt, waren groß und weit, ist einer umb zehen schuech höher gewesen dan die mauer. Es stiessen vil möser und lachen umb die stat, war daselbs von natur vest, war nit not weiter mit der hand zue pewaren. Der zwinger was bei fünfhundert schuehen weit. Dergleichen hat obgenante Semiramis ein stainene prück über das wasser Euphrates paut, dreissig schuech prait, sexhundert und fünfundzwainzig schrit lang; weiter zwô vest auf pêden seiten des wasserflueß Euphrates, eine gegen nidergang die ander gegen aufgang der sunnen, ain halbe meil weit, die grundvest des gemeuers war dreissig schuech tief, achzig hoch.

Es hat mêrgedachte künigin mitten in der stat Babilon ein köstlichen grossen stift und tom gepaut, ist vast hoch gewesen, darauf die tomherren, Chaldeier auf ir sprach genant, das gestirn besicht, den lauf des himels abgenomen haben. Oben auf dem tom am höchsten sein aufgericht gewesen drei grosse mechtige pilder. Das erst, dem höchsten got (den si auf ir sprach Belum, die Lateiner und Römer Jupiter nennen) zue êren gesetzt und aufgemacht, ist virzig schuech hoch gewesen, hat gehabt tausent centner golts. Darneben ist ein ander pild der göttin, der mueter aller götter, in gleicher schwer ge-

3 ehelich erworben *D* 8 kostlichere grössere *aus* köstliche grosse *(so in Aa corrig.) St,* grössere *fehlt D* 11 neumeil *St* 14 verbracht *D* 15 pastein — gehabt] schrit gehabt und thurn *Aa,* hat mehr dann 250 schritt gehabt und hatt thürn mit 250 pasteyen *D* war groß *D* 16 umb *fehlt D* 17 lagen *StM* 17 daselbst *AaM,* sebs *D* 19 Der zwinger — weit *in D oben Z. 16 nach* dan die mauer 20 steine *A,* stainine *a,* steinerin *S,* steinern *C* 24 war *fehlt AaD* 26 und thum *D, fehlt Aa*

sessen in ainem gulden sessel, zue den knien stuenden zwên lewen und tracken, waren silbern, wueg ein ietlicher dreissig zentner. Das drit pild stuend, was der göttin, der künigin der himel, so die Römer Juno haissen; het achthundert centner golds. Stuend auch ain tafel und tisch vor disen dreien pildern ganz gulden, war vierzig schuech lang, zwelf prait, wueg fünfzig centen; stuenden drei gulden pecher darauf: der erst war tausend zwaihundert, die andern zwên ein ietlicher sexhundert centen schwer.

Es hat auch ain köstlichen garten zue Babilon gehabt, ist viereckt gewesen, bei tausent schuech lang und dermassen prait, stuend s 28a hoch in den lüften auf vil gewelben, war immer ains höher über das ander gemacht; waren fürstlich gemech drin, man muest wie auf ain hohen perg hinauf steigen. Der poden zue öbrest was überlegt mit grossen stainen, trämen oder prettern, war einer sechzehen schuech lang, sex prait, wurden nach der leng zwerch und prait aneinander gelegt; auf die was ein poden gelegt von grossen merrören, mit judenleim zam geleimbt, darauf ein zwifach esterich von zieglstain und gips, zum lesten mit pleien taschen und schindeln überdeckt, das kain feuchtikait hindurch auf die gewelb möcht kummen; het auch sunst rinnen, darein das wasser sich samblet und zam ran, und fürter aus dem garten gelait und tragen wart. Diser poden ward aller mit kot tief überschütt, das mechtig groß allerlai päum darin mochten wachsen. Es gieng auch darin auf ein rörenprun, darauß man den ganzen garten überwessern mocht; war das wasser mit verporgen haimlichen kunstreichen werkstüken hinauf gefüert.

Hat auch oftgedachte künigin ein grossen stain in Armenien aushauen lassen, gein Babilon auf dem wasser gefüert, alda an offner straß aufgericht, ist anderhalb hundert schuech hoch, vierundzwainzig dick gewesen; hat man ‚die nadl' gehaissen. Ander vil köstlicher peu mêr hat dise künigin geton, ist bei uns ungewonlich, auch nit von nötten hie anzuzaigen.

1 stuenden] unden *Aa* 3 was der königin der göttin der himel *D* 4 Stuen *St*, Stunden auch taffel *Aa* 6 zentner *AaD und so auch Z. 8* stuen drei *St* 14 träm *AM*, träumen *a*, mit steinen grossen trämen *D* pretten *Aa*, grossen — prettern *in St nachgetragen* 15 prait und zwerch *A*, zwirch *a* 16 wurden — gelegt *am Rande St, fehlt D* grossen mörrern *A (corrig.)*, mörren *a* 17 ziegstain *St* 18 schindl *St* 23 rörprun *Aa*, rörbrunnen *D* 29 die nadl] die obeliscus *Aa* 30 pei *St*, pau *Aa*, gebäuw *D* 30 ungewonlich] ungläublich *D*

21. Von künig Manns sünen, wie Trier die stat und ander mêr stet an dem Reinstrom gepaut sein worden. von der Pfalz am Rein.

(St 100a—104a. M 46b—48b. A 82a—84b. a 41b—42b.)

Die alten Teutschen geben künig Mann drei sün: Treiber, Nerus, Eingeb, also auf unser sprach auf niderlendisch Triver, Neruis, Ingeph genannt.

Treiber bat die stat Trier, allda ein groß pallacium paut, dergleichen vil ander stet mêr am Rein und der Mosel, nemlich Metz und Mainz, Basel im Sunkau, Strasburg zu den dreien puechen, Speier und Wormus im Vongä und Neumetzer land, die rifier, so ietzo die
S 28b Pfalz am Rein in der gemain haist, nach im Trier genant piß an den Rein und Kölen.

C 21a Herr Jordan, korherr von Osnaburg, schreibt, das die Pfalz am Rein den nam hab von dem palast zue Trier, so auch vor Christi geburt, wie Julius der erst kaiser sagt, die mechtigest stat am Reinstrom gewesen ist, ain grossen raisigen zeug vermügt hab und die umbligenden lender ingehebt, alda zwên fürsten Einduckmer und Küngentrichs, sein aiden, umb das regiment gekriegt haben. Der schweher was ein todfeind der Römer, ward in ainem scharmitzel erschlagen; sein aiden was römisch, übergab die stat den Römern und irem oberesten feldhauptman, dem Julio, so nachmals mit hilf der Teutschen der erst geweltig kaiser ist worden über das ganz römisch reich, wie ich hernach im andern puech beschreiben wird. Und ietzgemelte stat Trier ist bei den Römern die mechtigest stat in dem weiten ganzen römischen reich nach Rom in Europa gewesen.

Nerus oder Neruis hat sich im Niderland nider tan, do ietzo Lüddig das pistum, Hennagau ein grafschaft ligt, daselbs nach im vor Christi geburt Neruser oder Neruiser landschaft gehaissen hat; haben grossen widerstand Julio den ersten kaiser geton, ist noch inderhalb

6 *Nach* auf unser sprach *in St durchstrichen:* Inwen, Uswon, Einstab (= Inwen, Usben, Bistab *D*) 11 Bormus *St,* Wormbs *Aa,* Worms *D* Rongäw *D* 11 Neometzer *StM,* Newürzer *D* 13 in d. gemain — Kölen] in der gemein heißt noch im Elmer, genennt biß an den Rhein und gen Cöln *D* 14 Osnobrugkh *Aa* 17 zeuch *St,* ein grossen mechtigen reisigen gezeug *D* 18 ingehöbt *St,* -gehabt *die übrigen* Eindungker *a,* Kingentrich *M,* Kingentrichs *DA* Einduchmer u. Kunigentreichs *A* 24 wir *St,* werd *D* 28 Littich *Aa,* Lüttig *D* 28 Hangenaw *A,* Hagenaw *a* 30 innerbalb *alle ausser St*

BSB

hundert jaren unser genedigen herren, der fürsten von Baiern gewesen. Dise bêde völker, die Trierer und Neruiser, wie dan Cornelius Tacitus anzaigt, haben sich vor zeiten groß geumet von irem herkomen, haben die ersten Teutschen wollen sein, wie dann noch heutigen tag die gemain sag ist (ich habs auch offenlich in der kirchen an der predig gehört), Trier sei die erst stat in teutschen landen, alda hab man am ersten teutsch geredt.

Etlich kuchenlateiner schreiben, das Treiber ein sun obgenants Nini des dritten babilonischen künigs sei, oder Treiber ein sun Herus. Die alten püecher sein dermassen geschriben, das si nit ein ietlicher lesen kan, auch unerfaren und unbelesen leut irren pald und liederlich, haben kain rechten grund und verstant, künnen sich weder drein noch draus richten; etwan nemen si ein nam, inen am pesten pekant, für den andern, so in unbekant ist. Demnach so in den alten püechern etwan gestanden ist, wie Treiber ein sun Mani und Nerus sei gewesen, haben si's nit lesen künnen, ein tail nit verstanden, was das für seltsam näm sein: haben für Mani (in unbekant) Nini (in wolbekant) und für Nerus Herus, ein H für N (das noch heutigen tag liederlich voraus in lateinischen püechern geschiecht) gelesen.

Von Nino schreibt iederman, Lateiner Kriechen Juden Haiden Christen, ist überall den, die vil lesen wolbekant. Von Manno schreibt allein Cornelius Tacitus under den alten und hat solchs, wie er selbs anzaigt, aus den alten, der Teutschen reimen gezogen; darumb ist der nam Mannus gar wenig bekant gewesen. Nemlich so der Tacitus und ander alt geschichtschreiber dermassen latein schreiben, das es auch wenig vast gelert nit gar wol verstên künnen nit allain umb der sprach willen sunder mêr von merklicher grosser verändrung wegen land und leut, stet und merkt mitsambt den alten nämen, auch aus unwissen der alten geschicht und der künst, so man mathematica nent und lernen ausmessen nach rechtem grund die ganz welt, himel und ertreich, land und leut, wasser und pirg, stet und holz. Solch dergleichen angezaigt irtum sein gar miteinander vil in allen püechern: das machen die ungelerten münich und pfaffen, auch der heiligen göt-

2 Tacitus Cornelius *St* 3 geymed *St*, geymet *M*, gemaint *Aa*, gerümpt *D* 9 künig *St* oder] und *Hss*, und Treibers sun Nerus *D* 12 kynden *St*, kinden *Aa*, können *MD* 13 etwo *Aa*, *fehlt D* am] amb *St* 15 Nami *Aa* 16 nit lesen künnen *am Rande St* 26 kynden *StM*, künden *Aa* 28 wegen — nämen *in St am Rande, in MAa erst unten nach* ertreich *eingefügt* 29 kynst *St*, *die übrigen* kunst 31 *nach* holz *in St durchstrichen (vergl. oben Z. 28)* merkt mitsambt den alten nämen 32 *das nach* püechern *folgende bis unten (98, 10)* Von anfang der welt *in St theils an-, theils durchstrichen, fehlt M*

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

lichen schrift gelerten, am maisten die petlermünich, so faul fräßling sein, alles ding, was im himel hell fegfeuer geschicht, wissen wollen, so si doch gar nichts rechtsinnigs künnen, das zue erparmen ist, das
C 21b man solch esel und narren (das unpild und die wârhait reist mir das maul auf) über die armen christen (die gots sun so teuer mit seinem pluet erkauft hat) also tyrannischen mit gewalt herschen läst. Die poëten sprechen, die wârhait sei ein grobe peurin, red nit was man
S 29a gern höre, sei demnach unangenäm: darumb laß ich's weiter in der feder stecken, kum wider an die von Trier.

Von anfang der welt lang zeit hernach haben die alten, was si schreiben haben wöllen und ausgên lassen, nur in reim und vers verfast, sein guet zue singen und pesser zue merken, auch aussen zue lernen; begreifen mit kurzen worten vil, haben nit weit umbschweifend red (also ist auch die bibel in der jüdischen sprach beschriben), haissen wir ‚maistergesäng', welche aus pefelch unser alten künig und kaiser von den helden teutsches lands peschriben sein worden auf poëtische art. Das sein unser vorvätern, der alten Teutschen, chronica. In denselbigen findt man, das die helden auß Teutschland über den Rein gezogen sein und allda die risen und die alten landleut vertriben und erschlagen haben. Dergleichen schreibt Julius, der erst kaiser, und zaigen im solchs die landleut an und clagen im's über die Teutschen.

Darumb Trier ist alweg teutsch gewesen und ir erzpischof ist ein kurfürst und erzcanzler des teutschen kaisers in Gallien oder Galreich, das ist in dem land, so zwischen dem wasserflueß Rein und dem gegepirg Runcifal, Gallien und Hispanien schaidend, beschlossen wirt. Das pezeugen auch die alten schrift und püecher, vor Christi gepurt außgangen, das sich die von Trier bei den alten alweg geumt haben, si sein die ersten und eltisten Teutschen. Ich geschweig, das die ganz chron Frankreich, wie noch der Reinstrom, vor zeiten auch teutsch geredt solt haben, wie ich hernach mit mêrern worten beweisen wil.

2 als ding *St*, aller ding *Aa*, alle ding *D* was] so *D* hell] hol *St* 3 kynden *St*, künden *Aa*, wissen oder künnen *D* 4 unbil *Aa* 6 tiranisch *Aa*, tyrannysieren und *D* 7 beuwrin *D*, Bayrin breutin *A*, bauren braut *a* 9 federn *AaD* 12 auch] und *D* 14 ist *folgt nach* beschriben *D* 16 land *StA* 17 vorvätter *D*, vorfordern *M* 19 die alten *fehlt Aa* 24 Gallen *D* 26 schaiden *Aa*, scheidet *D* 28 alweg *fehlt Aa* geumt] gerumbt *Aa*, gerhümet *D* 29 sie seyen *AaD*

22. Von dem dritten helden und erzkünig in Germanien mit namen Eingeb, säxisch Ingeu, im kriechischen und latein Ingevon.

(St 104 b—106 a. M 48 b—49 b. A 84 b—86 a. a 42 b—43 a.)

Künig Mann hat das regiment in die hand geben seinem eltern sun, künig Eingeb, von dem die Sêlender vor alter die Eingebnen genant sein worden. Unser vorvodern (als wir in den püechern Pomponii, Plinii und Cornelii Taciti lesen) haben Großgermanien in fünf örter (wie hernach volgt) getailt, dieselbigen den grossen wassern und den welden nach außgezaigt. Nemlich den ersten tail zwischen dem schwedischen und leiflendischen mer und dem wasserflueß der Weichsel gegen osten werts haben inn gehabt die Wandler, so weiter in Burgundier, Varner, Chrainer, Wenden und Winden (von dem hin- und her-, wie ietzo die Zingeiner, wandern varen cheren winden und wenden also genant) getailt sein gewesen. So darauf im andern kraiß gelegen, an dem Oster- und Westersê, an dem grossen teutschen mer gewont haben, hat man gehaissen Eingeber von disem dritten künig, welche fürter under irem nam und gepiet gehabt haben die Friesen Premer Lüneburger Denmerker Wassersaxen Hamburg Lübeck Meckelburg Pomern Preussen. Die umb den Rein sitzen, sein die drit landschaft gewesen, genant Außsteb, die Außsteben, ietzo Reinlender. Zwischen ietzgenanten dreien rifieren was der virt kraiß. Die leut, darinnen begriffen, hat man vor zeiten in der gemain die Hermenner und die lesten hindresten Teutschen genant; sein im Harzwald, Thüringer-, Behamerwald gesessen, haben geraicht piß an die Weichsel und Thonau. Ir verwant mit genant, gegent, land und leut sein domals gewesen Swaben Hessen Frankenland Holtsassen, das Rieß und Narka. Die fünft landschaft ist zwischen der wasser der Weichsel, dem Nester und Neper, da ietzo die roten Reussen wonen und Lem-

2 Eingöb *alle (Zeile 6 nur in St)* 9 grösten *D* 10 außgezaigt *in St radiert u. corrig. (wol aus* außgetailt *wie die übrigen lesen, in A aus* außgezaigt *corrig.)* 11 dem *fehlt StM* 13 Värner *Aa*, Varferner *D* 14 Zigeiner *Aa*, Zygeyner *M*, Zygeuner *D* 15 So darnach *Aa*, drauß *D* 16 Ost- und Westsee *D* 17 Eingöber *aus* Eingöben *corrigiert (vorher* inwoner *ausgestrichen) St* 19 Mackelburg *St* 20 Preissen *St* 21 Außstöb *St*, Austeb *Aa* Außgeben *Aa* 26 verwont *St*, verwent *M*, verwandtnus *AaD* mit *fehlt Aa* genannter *D* 27 Schwaben *alle ausser St* 28 Norka *Aa* zwischen den wassern *D* 29 Nepter *Aa* Reissen *St*

burg die hauptstat ist. Man hats vor zeiten Peyzinger und Wastner landschaft gehaissen, haben ein zeit lang darin auch die Baiern gewont, wie ich hernach im andern puech wird anzaigen. Und das sein die alten ersten rechten näm und außtailung Germanien und teutsches lands.

S 29 b Und do obgenanter künig Ingevon sexunddreissig jar geherst het, schied er von disem leben, ließ nach im ein sun, hieß mit namen im latein Istevon, im teutsch eusserester woner oder Außsteb. Disen künig haben unser väter, die alten Teutschen, auch in den himel gesetzt, Gotpot, ein botten der untödlichen götter genent, in darfür gehalten, er eingäb den menschen sinn witz und vernunft und wolreden; ist der teutsch Mercurius. Sein hausfrauen Freia, die teutsch Venus, haben si über die ê gesetzt, haben glaubt, si sei ein verwalterin und beschüzerin der êleut und êlichen stands gewaltige göttin; haben nach ir den sexten tag genent.

C 22 a 23. Wie diser zeit überal risen aufstuenden, man und frauen, und teten den leuten vil plag an.

(St 106 b—107 b. M 49 b—50 b. A 86 b—87 a. a 43 b.)

Nach Noah tod, als ob angezaigt ist, namen überhand die risen und teten vil zwangs an den leuten. Und diser zeit, under der Sau dem wasserflueß, warf sich auf der ris Lycurgus, vertrib zwên herren, hiessen Seiphyl und Mopser; die flohen über die Thonau in Germanien zue unserm dritten erzkünig, dem Eingeb.

Dergleichen in Africa dem land erhueben sich die frauen, so man kriechisch nennt Amazones, ist auf unser sprach ‚ân prüst und ân dutten', wan si in in der jugent die prüst prenten, damit si nit wüechsen. Diser frauen oberste feldhauptmanin was frau Myrein, die bracht ein groß volk von lautern weibern zamen, erschluegen mit vil volk den helden Hiarbas, so ein vast streitpar gueter kriegsman

2 Peyzinger — landsch. *in St nachgetragen.* Man hat vor zeiten ab insula Trenophoe, und Poschner busch, landschafft geheissen *D* 5 land *A* 6 Ingevar *Aa* geherscht` *alle ausser St* 8 eiserester *StAa,* eyserester *M* Außleb *Aa* 9 haben die alten unser vätter *D* 10 Gebot *Aa* 11 er geb eyn *D* 11 vernupht *St,* vernufft *M* 12 Phreia *StMAa,* Pfreia *D* 14 stand *StA* 15 haben — genent *in St nachgetragen* 16 aufstuen *St* 19 oben *alle ausser St, vgl. 102, 23* 22 Seyphul *D,* Seichel *Aa* Mosper *Aa und so unten 101, 13* 26 inen in *Aa,* dann sie in der jugend *D* 27 feldhauptmännin *AaD* 28 lauter *A* 29 streipar *St,* streitbarer *M* krieger man (man *nachgetragen*) *St*

und in Africa, dem dritten tail der welt, gewaltiger herr und künig was. Phaëton der held, den der Mosche in der bibl Phut nent, entran darvon, kam her über mer, floch in wälsche land an den wasserfluefs Phad. Es het obgenante frau Myrein dreissig tausend zue fueß, zwai tausend zue roß weiber bei einander. Die man muesten in dienen wie ietz bei uns die weiber den mannen. Es ist der zorn gots gewesen und ein pesundre plage wie ietzo dise zwai jar mit den paurn.' Wan obgenante weiber nach der schlacht durchzogen si das ganz Africam, kamen durch Aepypten in Asiam, durchzogen dasselbig auch, namen die stet ein (wer sich wert der muest hâr lassen), ruckten piß an das mer, fuern über in Kriechenland, matten dasselbig auch, zogen weiter für sich gegen der Thonau werts. Unser künig Eingeb schickt die zwên vertriben herren, den Seyphyl und den Mopser wider di frauen mit vil volks. Und diese zwên fürsten begegneten den weibern under der Sau, teten etlich schlacht mit in, lagen ob, erschluegen zuelest mêr gedachte frauen Myrein mitsambt irn gespiln. Es sein etlich alt teutsch reim noch vorhanden, darin vil von der risen weiber gesagt wird, wie si die leut gemuetwilligt haben und doch zuelest von den teutschen helden überwunden sein worden. Solchs melden auch Diodorus und Berosus, dergleichen Homerus.

24. Wie sich Abraham beschniten hat, und die fünf stet das wild feuer von himel herab verprent hat; ist alles in einem jar geschehen.

(St 107 b—109 a. M 50 b—51 b. A 87 a—88 a. a 43 b—44 a.)

In dem zehenden jar der regierung unsers dritten künigs Eingeb was Abraham nun neunundneunzig jar alt und was die welt nun gestanden zwaitausend und fünfzig jar. Do erschin zum vierten mal got der herr dem Abraham, schuef im, das er sich und alles sein hausgesind beschneiden solt zu ainem warzaichen, das er ein gnädiger herr und got und ein treuer vater des 'Abrahams und aller seiner erben

2 Moyse *D* 8 Wan] Dann *D* durchzogen nach d. schlacht *D* si *fehlt D* 9 kumen *St* 10 der *fehlt Aa* 11 matteten *Ma*, marterten *D* 12 für sich der Donaw nach *D* 13 Seyphul *D* 14 volk *St* 15 derschluegen *St (in St und O oft* der- *für* er-*)* 21 beschniden, -schnidn *StM* 23 jar *fehlt a* 23 beschehen *Aa* 25 reigierung *St, u. so öfter* künig *St* Ingeb *alle ausser a* 26 neu und neuzig *St* 29 gnädiger *am Rande statt ausgestrich.* treuer *St* 30 allen seinen *Aa*

S 30a und nachkommen in ewigkeit sein wolt. Verkündt im auch, er wolt im ein êlichen erben von seinem êweib Sara geben, die nun neunzig jar alt was. Die wart zuehand ditz jars schwanger von irem hauswirt, dem Abraham, und gepar im ein sun, genant Hisak, das ist jüdisch ‚gelechter'. Do der knab wuechs, muest Abraham den eltern sun mitsambt der mueter auß dem haus jagen, das wolt sein hausfrau Sara kurz haben; und wiewol sich solchs Abraham ser beschwert, muest er dennoch tuen was das weib wolt, und got schuef's also mit im.

Gleich eben auch in disem jar hat got die stet Sodoma und Gomorra (wie hernach volgt) mit dem wilden feuer verprent. In dem g'lobten land lag gar ein vast lustig und fruchtper tal umb den Jordan und an dem sê, so wir das ‚tot mer' (darumb das nichts lebendigs sunder nur judenleim darin wechst) haissen, von dan es auch die Römer und Kriechen den ‚leimsê' nennen. Ist bei zwainzig meilen lang, bei fünfen prait, was domals die am pesten erpaut gegend und mit allem dem, so zue wollust der menschen dienet, reichlich und überflüssiglich begabet; man hieſs [es] das paradeis, den lustgarten gottes. Lagen vil stett darumb, und, als guet macht muet, waren muetwillig leut daselbs, pflagen nur des wollusts des leibs. Got (zue ainem zaichen und anzaigen, das er ein strenger richter über die ungotsforchtigen werd sein und das übel hart strafen wöll) vertilgts auf ainen tag in obangezaigtem jar, regnet von himel herab schwebel und feuer, verprent zue lauterm aschen die ganz gegent, dörfer und schlösser, stet und merkt, viech und leut, man und frauen, weib und kind, jung und alt ob ainem haufen, auch das traid und gras, päum und frücht auf dem felde: kam niemants davon dan der ainig Loth mit zwaien töchtern. Sein hausfrau, darumb das si got nit glaubt und vertrauet und umbsach, ir forcht, da si das sausen und prastlen under ir hört, ward zue ainem salzstain.

Und es wär uns wol not, das wir dise straf zue herzen nämen, dieweil Christus die Juden gewarnet, es werden am jüngsten gericht dise leichter dan si darvon kommen, und nemlich so s. Pauls sagt,

1 Verkynd *St* 4 einen sun *M* Isac *Aa*, Isaac *D* 7 die Sara *D* 12 fruchper *St*, fruchtbar *die übrigen* tal] ding *A* 13 nichs *St* 14 von dannen *D* 15 nennen] haisen *Aa* 17 überflüssig *alle ausser St (wo die Silbe* lich *in der folgenden Zeile steht)* 19 drum *St*, drinn *D* 20 der wollust *MD* 22 wer sein *St* wil *Aa* 23 obangezaigten *St*, im oben angezeigten *D* 23 rengt *St* 24 lauter *D* äschen *Aa* 27 niemand *alle ausser St* 28 da si] das si *Hss* 29 braßlen *D* hinder ir *M*, *fehlt A* (*ausgestrichen* und ir) *aD* 31 not *fehlt StM* 32 warnet *Aa* es weren *St*

das alles, so in der bibel geschriben stêt, sei am maisten uns Christen, die di lesten sein, zue underweisung und gewarnus geschriben, damit uns nit auch also geschäch, dieweil zue fürchten ist, wir sein nichts pesser dan die got also gestraft hat. Aber es wart (als man spricht) ein ietlicher ochs seiner heut, schaut ieder auf sein schanz gar eben. Es wird not tuen, das stündlein wirt schon kommen nur gar zue frue.

c 22 b

25. Von dem vierten erzkünig in Germanien, in unser sprach Ausstäb, säxisch Ustäu, im latein und kriechischen Istevon.

(St 109 b—111 a. M 51 b—52 b. A 88 a—89 b. a 44 b.)

Der viert erzkünig in Germanien und Teutschland, künig Ausstäb, besas sein enlich und veterlich erb und künigreich fünfzig jar, von dem die Reinlender herkommen, bei den alten von im Ausstäber genant werden. Und im zehenden jar seiner verwaltung starb Thare, des Abrahams vater. Im dritten jar darnach starb Sarah, Abrahams weib; er nam ein ander weib. Im fünfundzwainzigesten jar darnach gepar Rebecca irem gemahel, dem Isak, zwên sün miteinander, den erzvater Jacob und Esau. Und im fünfzehenden jar darnach starb diser unser virter künig, dergleichen schiet mit im tot von diser welt Abraham im hundertesten und fünfundsibenzigesten jar seines alters, von der sindfluess im vierhundertesten und sibenundsechzigesten, von der welt anfang im zwaitausenten, hundertesten und fünfundzwainzigesten jar. Und obgenanten künig Ausstäb haben die alten Teutschen über land und leut gesetzt nach seinem tod, vermainten, er vertrib und außstäubt die feind der lant; ist der teutsch Mars.

S 30 b Diser zeit hat auch in Kriechen, in dem land Mosea, regirt künig Inachus, von dem allda ein wasser den nam hat, und die poëten vil von schreiben. War auch domals ein gar dürrer sumer, verpran Welschland, alda künig Phaëton regirt, davon auch unser poëten vil singen und sagen.

3 wir seien *AaD* nichs *St* 4 wart] wartt *M*, wehre *D* 5 haut *AaD* 5 schau *alle* 5 ein ieder *AaD*, yderman *M* 6 so das stündlein wirt kommen nun zu frü *D* 8 Ausstab *Aa* Usau *Aa*, Ustem Ustau *D*, Isevon *Aa*. *In D noch:* Von dem tod deß Abrahams und geburt Jacob deß patriarchen 13 Ausstab *Aa* 15 Sara *alle ausser St* 19 schit *St* 20 jar *fehlt St* 22 zwaitausent *Aa* ein hundersten *D* 25 ausstäbt *AaD* 26 Moses *Aa* 27 vil darvon *Aa* 28 dirrer *StAa*

Diser obgenanter zwaier unser künig näm, so im latein und kriechischen also Ingevon und Istevon geschriben werden, halten etlich für jüdisch näm, so von hin und herziehen und kain gewisse stat zu wonen haben genomen sein solten. Die andern mainen, si komen vom teutschen wort ‚wonen‘ und weiter vom ‚in‘ und ‚auß‘, wären auf unser sprach ‚inwoner‘ und ‚eusserester woner‘ darumb, das der erst inwendig in Teutschland an den offen sêen gewont und hof gehalten, auch dieselbig rifier nach im genent hat; der ander ist herauß am Rein gesessen und sein die Reinlender nach im genant worden, das si herauß in Teutschland sitzen wie die Sêlender inwendig. So ich aber den Berosum, Tacitum, Xenophontem, Archilochum und ander dergleichen der alten geschicht beschreiber etwas fleissiger lis und ansich, find ich, das obgenant zwên künig sein der Teutschen Mercurius und Mars, der römischen zung nach zu reden, auf kriechisch Hermes und Ares, in unser sprach Eingeb und Außstäb von ‚eingeben‘ (witz, sterk, sin, kraft) und von ‚außstäuben‘ (das pös, forcht, feind, unfal und dergleichen) also genant. Dise zwên helden haben die alten vast geêrt, habens für groß nothelfer gehalten vorauß den Eingeb, das ist Mercurium, den si (wie wir ietzo s. Michael) für groß geacht und auch mit menschenpluet sein hochzeit begangen haben. Solchs zaigen auch alles an (wers anderst fleißig list und recht verstêt) die alten philosophi und theologi, nemlich die alten hymni, das ist lobgesäng von obgenanten helden gemacht, so noch lateinisch und kriechisch verhanden sein. Im grund ist's ein ding, die näm werden nur nach den sprachen und gelegenhait der zeit verändert.

26. Wie die drudden, die ersten münch, in dem land, so ietzo Frankreich haist, gestift sein worden, was si für ain leben und wesen gefüert haben.

(St 111a—114b. M 52b—55a. A 89b—92b. a 45a—46a.)

Diser zeit regirt in dem land jensem des Reins gegen nidergang werts künig Drud, der stift münch, haben unser vorvodern nach im

6 eisäroster *St* inwenig *St* 10 herauß *fehlt D* 11 Xenophantem *St*, Xenophontum *A* 12 ansihe *a*, ansehe *D* 16 ausstaben *Aa*, außstäben *StM*, außgäben *D vgl. 103, 25* 17 Die zwen *Aa* · 21 alles *fehlt D*, sollichs zaigens auch alles an *A* 24 iß ein ding *St* 25 der sprach *Aa* 26 drutten *A*, trutten *a* 30 jensem] enhalb *AaM*, jenseit *D* 31 Drut *Aa*

die ‚druiden' kurz ‚drudden' genant; gab in freihait, dorften wie ander leut weder raisen noch steuern, weder wachen noch scharwerchen, waren aller ding frei. Von welches wegen liefen vil junger gesellen haufenweis von in selbs zu in, die nit gern arbaitten, wolten frei sein, wurden münch; wurden auch von vatter und mueter und nechsten freunden dahin geschikt. Haben den dritten tail in Frankreich ingehabt, waren von meniglich groſs geacht, hetten ein groſs ansehen vor iederman, truegen besondre klaidung und fünfzinket holzschuech an, so man noch ‚druddenfueſs' haist; wonten in den welden bei den grossen alten aichpäumen. War ainer ir obrester, der het den grösten gewalt; so er starb, erwelten si ein andern auſs in, schluegen sich zu zeiten drum. Warteten dem gotsdienst auſs, verrichteten alle geistliche ämpter und göttliche opfer in der gemain und in sunderhait, underwisen das volk im glauben, sagten, die sêl wär untödlich, wär ain ander leben nach disem leben; lerneten auch vil vom lauf des himels und einflueſs des gestirns, wie groſs die welt und das ertrich wär; sagten und predigten auch vil von gewalt macht und kraft der untödlichen götter, was ein ietlicher für ein nothelfer wär, wie und in wem man in êren und anrüefen solt. Brachten mit solcher ler das landvolk dahin, das si mainten und hielten gänzlich dafür, es wär kain angenämer opfer nit den untödlichen göttern den das menschenpluet, es erhœrt auch got das gepet, für die menschen geschehen, nit, es wär dan vor im zue êr und lob ein lebendig opher, nemlich ein mensch aufgeopfert worden. Darumb welche mit schwärer krankhait peladen, in feldschlachten, in ander dergleichen grossen des leibs und C 23 a
lebens gefärlikait waren, die opfreten durch dise drudden die menschen S 31 a
oder si g'lobten, si wolten mit menschenpluet die untödlichen götter êren und damit gnad glück und wolfart bei in erlangen und erwerben. Zue disem grausamen unmenschlichen gotsdienst hetten si in der gemain grosse pilder, waren zeunt von weiden und inwendig hol, da teten si di menschen ein, zündens darnach an, liessens prinnen, opfereten also den menschen got auf mit dem prant. Mit diser marter verderben, vom leben zum tod pringen die dieb, mörder und räuber, auch so in andern pösen stücken begriffen wurden, mainten si, es wär

1 fryhait *St* darphten *St* 2 stoiern *St* scharwachen *D* 4 arbeitetten *MAa* 8 ein besonder *D*, besonder klaider *Aa* fünffzucket *St*, fünfzügket *M*, fünfzuncket *A*, fünffzäcket *D*, *vgl. Grimm's Wörterb. 4, 1, 591* 9 wanten *St* 12 wartaten *St*, wartenden *A* 12 deſs gottesdienst *D* 15 lernaten *St*, lebreten *D* 21 dan das *Aa*, denn das *D* 24 worden *fehlt Aa* 29 unmenschlichem *StM* 30 zeint *StAa*, gezeunt *D* 31 zintens *St* 31 brennen *D* 32 dem *fehlt Aa* 33 verderben *fehlt AaD* zum tod brachten sie die dieb *D* 34 si *fehlt D*

der höchst gotsdienst, het got ein besunder groß gefallen daran; aber wo dergleichen schedlich leut nit verhanden waren, griffen si auch nach den unschuldigen, muesten auch got zu lob und êr iren geist mit diser marter aufgeben. Von deswegen, do die Römer dieselbigen land erobreten, zue gehorsam brachten, verpoten si solchen gotsdienst, haueten die wäld und päum ab, verjagten die münch, verpotten in das ganz römisch reich. Da fluhen si über den Rein in Großgermanien zue den Teutschen. Unser petlermünich, vorauß die prediger und parfüeßer, zeichen solchs noch selbs aneinander, haissen's ‚sacrificium Plutonis', das ist des ‚Lucifers opfer'. Doctor Wigand, ein predigermünich, hat ein puech auß lassen gên, darin er solchs die parfüeser zeicht, haben lang drum zu Rom gerecht vor dem pabst Alexandro dem sexten und Julio dem andern. Ich hab ir etlich geistlich, auch gelert gehört, die sich geumeten, si wisten und hieten solchs erfaren, dem ich doch kain glauben gib. Iederman ist zu nachreden genaigt und seinen nechsten auf das hindrest zue schmähen an leib êr und guet. Darumb kum ich wider an die drudden, unser alt teutsch und gallisch münche, damit man noch die jungen kind schreckt.

Chunrad Celtis, etwan kaiserlicher maiestat poët und geschichtschreiber, sagt, er hab diser drudden auß stain gehaut pildnus gesehen in einem closter in Baiern auf dem Narkau, nit weit von dem Viechtelperg. Wie Julius der erst kaiser schreibt, haben si zue seiner zeit die kriechischen schrift braucht. Dise drudden weiter heten macht und gewalt von allen irrungen und spän, anvodrung und ansprach, wie die mocht sein, von zwitracht erbschaft march todschlegen und andern übeltaten dergleichen in der gemain und in sunderhait zu sprechen, handeln und zu richten; erkenten auch und sprachen, baide, umb den lon, straf und wandel, kamen alle jar ein fart zam in einem heiligen forst mitten in dem land, so ietzo Frankreich haist, umb die stat, Schartres ietzo genant. Wer was zu schaffen zu richten zu tädingen und dergleichen händl het, muest dahin kommen und vor in die sach güetlich oder rechtlich außtragen, was einer für ein handel het recht nemen und geben: was si dan machten und beschlossen, hetten si die volg von iederman, muest's iederman annemen, dorft

3 got *fehlt Aa* 4 dieselbing land *St (am Rande statt ausgestrich.* disc land), dieselben *Aa* 7 flochen, flohen *AaD* 9 zeihen *AaD* ainander *Aa* 11 zeiht *MaD* 12 gerechtet *AaD* vor dem] für den *D* 14 geimaten *StM*, geydeten *Aa*, geudeten oder rhümeten *D* 18 schreckt] streckt *St (radiert)* 24 irrumen *St*, irrthumen *D* 25 ansprach] sprach *Hss* 27 verrichten *D* 29 farst *St* 30 Schartros *D* 31 theidigen *D* 34 auffnemen *D* darpht nymat *St*

niemant darwider reden. Wo ainer oder ain ganze gemain bei irem spruch und erkantnus nit plib, ward im zuehand die gnad gots versagt, die heiligen stet und aller gotsdienst verpoten. Das war die allerschwärst und gröst straf bei in: wem dermassen die gemainschaft des gotsdienst versagt was, hielt man für ein gotsfeint und einen êrlosen pöswicht, het niemant kain gemainschaft überall mit im, dorft kainer zue im gên noch mit im reden, ich geschweig essen und trinken; wen man in sach, wich iederman, floch mäniglich davon, damits nit vergift würden. Man ließ einem solchen kain recht gar nit gên, man höret in gar nit, weder êr noch zucht ward im doch gar mit nichte auf gots poden erpotten. Auß disem prauch haben unser geistlich ein gueten tail irs pans genomen, so doch got, der almechtig himlisch güetig vater, die welt und menschen also lieb hat, das er seines aignen ainigen suns nit verschont, het in herab in dise welt gesant zu sterben umb der menschen hail willen, dieselbigen zue gesegnen, zue got zue füeren und nit verfluechen und dem teufel geben.

Und ‚münch' ist nit ein teutscher nam (wie ich oben auch gemelt hab), ist kriechisch, haist ainen ‚ainsidl', darumb die münch, wo sie in den stetten wonen (spricht der heilig sand Hieronimus), seins lauter pueben. ‚Pistu (sagt der heilig vater weiter) ein münch, das ist ein einsidl, was tuest du dan under den leuten und in den steten; hast du dein guet verlassen, warumb nimbst du dan anderer leut guet an?' Die alten münch sein all einsidl gewesen, in den welden gesessen, haben sich mit der hand und sauerer arbeit genert; was si gewunnen, haben si armen leuten geben, nit witib und waisen und andern ainfaltigen das ir abgeilt dermassen mit underfâhung der geschäft und lesten willen, auch in ander weg, das von den haidnischen weisen und poëten für einen grossen trug und unêrberkait gescholten wird. Und dieweil sich s. Hieronimus, der vor ainlefhundert und vier jaren gestorben ist, ab den münchen beklagt, wie sol's nun zuegên, so's nur ‚pöser und nit pesser' (als das gemain sprichwort) nemlich so lange zeit worden ist. S 31 b

3 heilig *StM* 8 wann man *D* 14 sun *St* 15 gesengen *St* 17 Und *fehlt D* ein lateinischer oder teutscher nam *D* 22 dan *fehlt D* 24 sauren *Aa*, *fehlt D* 25 ander *St* 26 abgegeilt *D* 31 pösser und nit pösser *St* *nach* sprichwort *in St* ist *ausradiert, in D erhalten* •neulich *Aa* 32 zeit her *D*

27. Wie die brüeder der mueter aller götter die insel Rhodis und Candia ingehebt haben.

(St 114 b—116 a. M 55 b—56 a. A 92 b—93 b. a 46 a—46 b.)

Diser zeit auch, dieweil in teutschen landen ietz gesetzter künig Ausstäb regirt, erhueben sich etlich geistlich, beschuren sich, darumb mans dan ‚curetes', das ist ‚die beschornen' hieß; wurfen in selbs auß, von dan si ‚galli', auf unser sprach ‚die verschnitten' hiessen; nenten sich der grossen nothelferin, der mueter aller götter und helden brüeder, wie sich unser petlermünch unser frauen prüeder nennen. Man nents sunst auch in der schrift bei den Haiden mit manchen
C 23 b nämen nach den bergen und gegenden, darin si wonten, auch nach iren stiftherren und öbresten als Telchines, Corybantes, Caberos, Ideos dactilos. Truegen lange weisse leinen oder auß paumwol claider und mäntl an, füerten über ander leut ein guet herlich prächtlich leben, truegen hauben, so man infel nent, von gold auf und söckel oder pantofel und pössel, claine subtile stiffelein, wie ietzo die weichpischof antragen, so man sandalia nent kriechisch. Sagten vil den leuten vor, underwisens in gotsdienst, sagten in das leben und legend der götter und helden und wie man einen ietlichen êren und anrüefen müest; gaben sich auß für sternseher, wârsager und des höchsten gots zuchtmaister, kunten weter regen schnê dunder und plitz machen.

Dises geistlich völkl nam diser zeit die insl Rhodis (wie etwan bei uns auch tan haben die Johanniter und teutschen herren) ein, dergleichen die gar grossen insl, die wir nun Candia nennen und vor zeiten hundert stett gehabt hat; die nentens nach in Cureta kurz Creta, also habens die alten genent, haben das u außlassen, wie es dan vil in solchen nämen geschicht.

Von disen geistlichen hat etwan Epimenides, ein gar alter poët, geschriben: ‚die von Candia sein allzeit lugner, wilde tier, faul peuch', welchen spruch s. Pauls auch braucht wider all münch und pfaffen, die nur ir êr und nutz suechen, in dem briefe, den er zu Tito schreibt und in lernt, was er das volk lernen sol. Und die ganz welt bei den alten hat die von Candia für die frümbsten und geistlichisten gehalten,

1 bryerder *St* 2 Rhodis und *fehlt D* ingehabt *MD* 4 ietz *fehlt D* 5 beschoren *AaD* 6 beschärnen *St* wurffen inen *Aa*, worffen in *D* 7 von danen *Aa*, daher *D* 12 stiphthän *St*, stifftern *M* Talchines *D* 14 an *fehlt AaD* prechtig *D* 16 pösl *St* stiphlen *St* 18 vor] für *D* 20 gageben si auß *St* 21 reng *St* 21 donder *D*, donner *AaM* 22 volck *AaD* 24 grosse *D* 26 ausen gelassen *Aa*, außgelassen *D* 32 und in lehret *D* 32 geistlichen *A*

als bei denen der höchst got Jupiter selbs gewont und erzogen sei worden, alda sein drei sün Rhadamanthus, Minos und Aeacus regirt haben und so gerecht gewesen sein, das si die alten über die toten richter setzten, zue straffen das übel und zu belonen das guet, wie dan ein ietlicher hie in disem leben verdient het. Und das ich's gar mit disen geistlichen end, haben si in allen landen (wie dan noch bei uns obgenant Johanniter und teutsch herren) grosse mechtige heuser gehabt, als das Diodorus, dergleichen ander mêr, so die alten geschicht beschriben haben, anzaigen.

28. Von künig Herman, dem fünften erzkünig in Germanien und teutschem land.

(St 116a—117b. M 56b—57a. A 94a. a 46b—47a.)

Nach obgenantem herrn Ausstäb hat künig Herman, sein sun, piß in das dreiundsechzigest jar Germanien verwalt, ein frischer kecker herr und ein gueter (wie sein nam außweist) kriegsman. Von im ist der viert und gröst kraiß teutsches lands (wie oben anzaigt) Hermenia s 32a genant worden; hat die Teutschen erst recht kriegen gelernt und raisig gemacht.

Es waren in derselbigen zeit wild recken in Hispanien, Kriechen und wälschen landen, die poldreten die leut über die maß ser, hielten kain recht nit.

Phaëto, künig in wälschen landen, verließ das land, wich über mer gar in der schwarzen Moren land.

Künig Herman wolt sein Teutschen das freiest volk in der ganzen welt machen, die all ander nation überziehen, von niemant überzogen sollen werden: gab demnach vil ordnung, die kriegsleut betreffend, wie ich's nacheinander auf das kürzest wil anzaigen. Das war das erst, das er seim volk einpildet, das auch die alten Teutschen allain geglaubt haben, es sei die sêl untödlich und ein ander leben in jener welt nach disem leben, got hab allain lieb das frum redlich notvest kriegsvolk (so ir leib und leben für den gemainen nutz, land und leut,

3 sein *fehlt D* toden *St* 6 Und das — end *fehlt Aa (einer Zeile von St entsprechend)* 10 Hörman *St und so im flgd.* 11 teutschen lannd *M*, teutschen landen *Aa* 16 Hermania *AaM*, Hörmenien *D* 17 gelehrt *D* 20 bolderten *Aa*, paldreten *D* 21 hielten kein recht, waren nicht fromm, redlich noch fest *D* 22 Pheto *Aa*, Phero *D* 23 schwartz *St* 24 das frechest und tapfferste volck *D* 28 des auch *St* 30 lieb *fehlt StM* 31 kriechvolck *St*

witib und waisen müessen setzen und fail füeren) und won allain bei den kriegern, das ander sein alles haillos leut, faul fräßling, arg schindfessel, die weder got noch der welt nutz sein. Glaubten weiter, wer vil in offnem krieg und feltschlahen hinrichtet, tät ain sunder wolgefallen dran dem höchsten got, der also das übel und die pösen straft: so vil ainer erschlüeg, so vil würd er diener ritter und knecht haben, müesten im die, so er erwürgt, all dienen. Sagten auch, krieg macht kain teuerung nit, wären alle ding gemain, käm das geld wider under die leut.

Diser künig Herman hat alda, do die drei wasser Thonau, Nab, Regen zuesamen rinnen, ein stat paut, nach im Hermanshaim genant; ist ehem auf ainer seiten gelegen, gegen mitternacht werts über.

29. Von dem kriegsvolk und am ersten von den mannen.

(St 118a—121b. M 57a—58b. A 94b—97a. a 47a—48a.)

Wiewol die alten Teutschen nach ordnung und satzung künigs Hermans mêr fueßvolk dan reiter hetten, auch mêr auf das fueßvolk hielten und ir herz drauf setzten, muesten dannocht etlich knecht, so schnel behend und des geüebt waren, hinder die reiter sitzen, auf und ab den pferden behend springen nach gelegenhait der sach, wie es sich dan begab und schickt, muesten zue ros und fueß fechten mit sambt dem geraisigen zeug und vorn im scharmützel und an der schlacht sein. Wen einer werlos oder flüchtig war, hielt man's für die gröst schant und unêr, dorft kain solcher, wen er schon darvon kam, zu'n leuten nit gên noch in kain versamlung, dergleichen zu kain gotsdienst kummen; henketen sich etlich selbs, die solche schmach und spott zue vast zue herzen namen, nit mêr dulten kunten.

C 24a Die künig und fürsten erwelt man nach dem adel und geschlächt, aber die hauptleut, nach dem sich ainer redlich gehalten, vil gueter

1 witwen *D* 2 kriegern *bis zum Schlusse des Capitels in St nachgetragen* 2 hailoß *StM* 4 offem *M*, offen *Aa* wer in offenem krieg und feldschlachten vil leut hinrichtet *D* 6 würd] wir *St* 8 machten *D* wären] machten *D* 11 Reng *Hss* 12 ehem] enhalb *MAa*, anhalb *D* gegen mitternacht uber Hörmans haimat, ist jetzt Regenspurg *D* 14 männern *Aa* 16 künig, könig *alle ausser St* 17 reuter *D* 18 dannot *St*, dannoch *M*, dennoch *D* 19 geyebt warden *St*, seyn *D* 21 must *S* 22 und vor *St* 23 & 24 wen] wan, wann *Aa* flichtig *St* 25 zu den leuten *AaD* 27 dulden *alle ausser St*

tat getan het; und im lesten überpleiben, so der fürst erschlagen ward, rechnet man da für das gröst pöswichtstück, die gröst schand und unêr.

Von den weibern.

Die weiber muesten auch mitsambt den kindern, auch in der wiegen noch ligend, dran, muesten mitsamt den mannen nachlaufen, muesten kochen, essen und trinken zuetragen, die wunden zelen trücknen pinden heilen; zaigten die man ir wunden iren müetern weiben und kinden, so kain grauen und schrecken daran hetten. Si muesten, wan man sich mit den feinten schlahen wolt, auf ainem ort S 32b vor der schlacht halten, als weit davon, das man die jungen kinder mocht wainen und ir geschrai hören; ermanten die knecht, das si teten wie frum redlich leut, erretteten von feinten leib und leben, êr und guet, weib und kint, land und leut. Ir klaidung was der mannen, die röck hetten kain ermel domals nit, wies noch die frauen in Beham und Merhern tragen.

Es schreiben die Römer von den teutschen frauen, das [si] etlich schlacht, so nun die man halb verlorn heten und nun nit weit von der flucht war, widerbracht sollen haben dermassen, das si mêrmals den mannen, so gleich flüchtigen fueſs wolten stellen, herfür under die augen gestanden sein, mit der prust hinder sich drungen, schmach unêr schaden spot gefenknus, so inen begegnen, zue tail würden, anzaigt, und also mit gelerten worten, gueten und pösen, die man gestelt, die schlacht gewunnen, den sig und felt pehabt haben. Von deswegen hielt man's mit dem heiraten, wie hernach stêt.

Die frau bracht dem man gar nichts zue dan wie si mit gürtl umbfangen war. Der man gab der frauen, da muesten die nechsten und pesten freund bei sein, die muesten solchs peschauen und erkennen, ob solchs guet rechtfertig wär, kain tadl het, wiewol es nit groſs schatz wert war oder vast köstlich, dan es war nit gelt nit silber noch golt noch edlgestain noch seiden und claider, damit sich die praut het schmücken mügen: es waren zwai rind und ain ochs, zam gespant, ein gesatelt pferd, ein pafesen oder schilt, ein messer oder alantspies,

1 und zu letzt uberblieben *D* 2 dafür *S*, darfür *C* 7 zölen *St*, zu ölen *Aa*, *fehlt D* 9 weibern *Aa*, weibern und kindern *MD* 10 schlagen *AaD* 12 wainen hören ir geschrai hören *StM*, wainen hören und ir geschrei *AaD* ermanet *Aa* si *fehlt St* 14 was] was wie *D* 16 Mehrern *D* 18 die mannen *D* 19 waren *D* sollen *fehlt D* haben *fehlt St*, haben sollen *Aa* 21 gedrungen *alle ausser St* 22 angezaigt *AaD* 24 gewungen *St*, gewinnen *M* 24 behalten haben *D* 25 hernach folgt *D* 28 dabey seyn *D* 29 grosses *Aa* 33 pofesen *Aa* alaspies *Hss*, alspieſs *D*, *vergl unten 113, 5.*

mit dem gab man im die praut an die hand. Und si schenket herwider dem preutkam auch etwan ain wer: das war domals ir haussteuer verfertigung gemächt heiratguet morgengab kreuz gemähelring schenk plumph und stuelvest, darzue ir kirchgang einleiten hochzeit und beiligen. Bei dem allen die praut verstên solt und ir nit anderst in den sin nemen, dan das si gleich so wol als der man nach redlichen taten müest streben und gedenken, und gleich eben als ein gefert und mitgenoß des kriegs fal und unfal, glük und unglük mitsambt dem man gewarten, oben und unden ligen, heben und tragen. Darumb war si im anfang ir vermehlung mit obgenanten stücken ermant, das si aller müe und arbait, wie die genant ist, alles unrats und färlikait ein mitgenoß sein solt, paide, in frid und krieg, gleich alles dasjenig, so der man, dulden leiden und als kecklich wagen und ringlich angreifen dürfen: das bedeuteten die zwai rind zam gespant, das gesatelt pferd; also muest si genesen oder leben oder davon kummen, undergên oder sterben oder verderben. Und entpfing dise haimsteuer, das sis bei gueten wirden wider überantwurtet zue seiner zeit iren sünen, von welchens die schnür gleicher gestalt auch entpfingen und käm also weiter pis auf die drit sip, auf die enikel, als vil's müglich wär. Weiter mainten unser altväter, die Teutschen, das weiblich pild wär etwas als sunder begabt von got und der natur, züchtiger, geschämiger, demnach heiliger dan der man und geschickter voran zue sehen, wie's gên würd; prüefete, entpfünde, ante ê und mêr zuekünftige ding, läg etwas heiligs, behendfindiger sinnigs in weiblicher art verporgen. Von deswegen haben si der frauen rät, anschleg und weissagung nit veracht, sein durch der weiber anzaigen oft den feinden obgelegen, haben vil frauen gehebt, die in zuekünftige ding, die kriegsleuf antreffent, vorgesagt und entdeckt haben. Von welches wegen habens dieselbigen in grossen êren gehabt, zu in geloffen, irs rats gepflegt, mit irem rat alle ding gehandelt und auch auf si hindergang tan: was dieselbigen machten und sprächen, dabei solt's bleiben.

2 preutigam *AaD* etwan *fehlt D* ain wîr *St* haußtreuw *D* 12 des kriegs fal — mitgenoß sein solt *fehlt D (der Abschreiber ist vom ersten* mitgenoß *auf das zweite übergesprungen)* 16 und verderben *Aa,* also mußt sie genesen, verderben oder davon kommen, unter wegen leben oder sterben *D* empfieng *AaD* 16 haußsteuwr *D* 17 unverletzt bey guten wirden *D* 18 von welchen es *MD* es *fehlt Aa* 18 kam *alle ausser St* 19 enigklen *Aa* war *alle ausser St* 21 etwas sonders *D* 22 voran zu sten *Aa* 23 gen wier *St* und geschickter zu den außgang zuvor sehen, wie es gehen würde *D* briepht, entpfend, antet *St,* brüfet, entpfünd, antet *M,* brüfet, empfand, antet *Aa,* prüfet und merket pesser *D* 24 behendfynder, behend sinniger sin ichts *Aa,* behends und sinnigers *D* 27 gehabt *alle ausser St* 29 gepflegt — rat *fehlt Aa* 30 tan] gethon, than *AaD* 31 sprachen *D*

BSB

30. Von der wer und rüstung.

(St 121a—123a. M 59af. A 97a—98a. a 48af.)

Domals war der harnasch und eisen nit so gemain, kunten demnach nit so vil wer und rüstung haben als ietzo zu unsern zeiten. Die gemain wer waren damals pratspies, alantspies und dergleichen lang schmal spitzig wächs eisen, hiessen si friemen. Pafesen ließ im ein ietlicher mit besunderer farb anstreichen auf das hübst; da kommen schild und wappen her. Sträl, schäflin, wurfpeil und schoßpheil und S 33a dergleichen wer het ein ietlicher mêr dan ains, warn gar geüebt damit mit schiessen werfen stechen. Achten domals kains eisenhuets oder hauptharnasch nit, weder panzer noch goller, weder vordertail noch hindertail, waren der maist tail ploß; etlich heten schecken an, doch habens hernach die panzer erfunden, hiessens eisene hemmat. Dorft kainer ân kain wer nit gên: was man handlet in der gemain oder in sunderhait, haimlich oder öffenlich, muest ein ieder sein wer bei im haben. Doch dorft kain junger gesel vor kain wer an sich hangen, er hiet dan vor ein zeugnus von seinen nachpaurn, das er redlich mänlich und teuglich zue der wer wär. Solche zeugnus muest er in der nechsten samlung an ain gemaine landschaft bringen: da C 24b gürtet im die öberkait oder nechst freund die wer umb und hieng im ain pafesen oder schild an den hals, dan war er auch ainer von der landschaft.

Der feind hauptleut und herren (so si in offem feldstreit erschluegen) hirnschal liessen si einfassen, gaben an hochzeitlichen tagen daraus zue trinken denen, die einn feind in offem feld erwürgt hetten; was ein grosse und pesunder êr und gnad, wie dan noch die münch zue Ebersperg mit sant Sebastians hirnschal tuen. Dorft der sun nit ê zu tisch sitzen mit dem vater; dergleichen gab man keinem an feiertagen auß der geweichten feind hirnschal nit zu trinken, er hiet dan vor ein feind in offem krieg erschlagen. Solchs schreibt Aristoteles, auch ander mêr von unsern vorvodern.

3 harnisch *MD* 5 wer] wir *St* (*und so auch im flgd. neben* wör) dazumal *D* 5 alnspieß *D* 6 frimen *Aa*, fremen *D* 7 besundern farben *M* hübschest *M*, hübschest *Aa*, hüpscht *D* 9 da komen — dergleichen wer] daher kommen schild und wapen, scheflin, wurffbeyl, stral und schießpfeil und dergleichen mehr *D* 10 Achteten *MAa* 12 scheken] säck *D* 13 eyserne *D* 14 nit *fehlt AaD* 17 hencken *alle ausser St* 18 tauglich *M*, taugenlich *Aa*, tüglich *D* 19 in der — bringen] von der nechsten freundtschafft bringen *D* 20 girtet *St* 23 in offen feld (streit *am Rande*) *St*, in offnem feld oder streit *Aa*, in offen freyem felde *D* 25 offen *StAa*, im often *D* 27 Sebastian *StM*, mit s. Sebastian hirnschal und die zu Nidernünster in Regenspurg mit s. Ernhart hirnschal *D* 29 den geweichten der feind hirnschalen *D* 30 offen *Aa*, im offnen *D*

31. Von anfang der krieg und absag.

(St 123a f. M 59b f. A 98a: a 48b.)

Schöne weisse pferd hielt man in den heiligen geweichten (wie ich oben angezaigt hab) wälden, dorfts kain mensch prauchen oder anrüeren. Wen man ein krieg anfâhen wolt, so muests der pfarrer an ein heiligen wagen, den sunst niemant brauchen dorft, einsetzen, die öbrikait hinden nach het ir aufmerken auf der ros schreien und gefert, nam darauß ab, ob's wol oder übel hinaußgên würd: wen si (die pferd) schrieren sprungen und tobten, hielten si's (die Teutschen) für ain guets anzaigen, glaubten, es würd nach irem sinn hinaußgên. Dergleichen versuecheten si noch ains. Wie si kunten und mochten, brachten si etwo zuwegen einen, der auß der gegent was, di si bekriegen wolten; derselbig gewappent auf sein manir muest ein kampf mit der iren einem bestên: welcher dan oblag, vermuetten si, derselbigen volk würd auch obligen und den sig erlangen.

32. Von todschlag und feindschaft.

(St 123b. M 60a. A 98b. a 48b.)

Todschlag muest man püessen mit einer anzal groß und klains viechs, muest sich mit den freunden vertragen, muest auch die ganz freuntschaft solchs annemen und zufriden und weiter guet freund, alle ding hin und ab sein zu füdrung gemaines nutz. Es hielten's die alten Teutschen dafür, das nichts schedlichers wär denen, die frei wolten sein, dan feindschaft under inen; darumb liten si kain feindschaft nit, man muest sich mit einander richten und vertragen.

33. Von kurzweil.

(St 124a. M. 60a f. A 98b. a 48b.)

Ein einige kurzweil und spil haben die alten Teutschen an iren hochzeiten gehabt: jung gesellen haben müessen ein schwerttanz halten, muesten nackend über blosse schwert tanzen.

9 schprungen *St* wen si — tobten] wann sy die pferd springen schreyen und toben hörtten *AaD* 9 hielten sy *M*, hieltens die T. *Aa* 10 hieltens für ein gut anzeigung *D*, ain gut zaichen *Aa* 13 bekrigen] betriegen *StAa* 14 irem einen *St*, ir ainem *M*, iren einen *D* 14 vermainten *M*, vermuteten *D* 20 annemmen zu frieden *D* 23 liden *StM* 27 spile *St*

34. Von der mustrung und aussziehen. S 33 b

(St 124 a. M 60 b. A 98 b—99 b. a 49 a.)

Alle jar mustret man, jerlichen schoß man gemainlich auß iedem gericht und dorf auß den hundertesten man. Dieselbigen muesten dahaim außziehen, krieg suechen mit weib und kinden. Die andern, so anhaims pliben, muesten dieweil arbaiten, die, so in der rais waren, außhalten, sich und die krieger erneren, pêden parteien narung gewinnen, muesten dero (so in der rais waren) güeter versehen mit aller notdurft ân aller der krieger entgelt, darlegen und schaden. So ein jar vergangen war, zogen die knecht, so auß im krieg waren gelegen, wider haim, muest ein andre rot wider auß; die haim waren kommen muesten wider arbaiten, hielten mit den andern, so noch dahaim lagen, sich und die krieger diser maß auß. Also ward weder der ackerpau versaumt, weder nachraisung der krieg underlassen.

Zue zeiten auß manchen ursachen, so hernach in den ersten zwaien püechern imer angezaigt werden, lôst man drumb, samlet und tet sich zam ein ganze rot mit weib und kinden, suechten fruchtpere reiche land, wolten guet und gelt gewinnen, sälig und reich werden; überfielen andre land, raupten, prenten, taten sich nider wo es in am gelegnesten wolt sein: ie geriet's in, ie wardens erschlagen, ie plibens auß, ie kamens wider haim oder namen ander land ein, vertriben und erschluegen das alt landvolk.

35. Von den kaufleuten.

(St 125 a f. M 61 a f. A 99 b f. a 49 a f.)

Die kaufleut liessen domals unser vorvodern zue inen ziehen nit darumb, das si verlangen hieten nach einicherlai frembder war und gattung, oder das si begereten und gestatteten, das man solch tand zue in füert und brächt: sunder mêr von deswegen liessen si die kaufleut durch teutsche land raisen, damit si ire peuck (in kriegleufen erobert und gewunnen) vertriben und leut hieten, den si solchs verkaufen möchten, wiewol (als die Römer schreiben) si weder gelt noch guet, silber noch gold vast achten. Auf die freihait war ir maists C 25 a

3 müstrat *St* yeden *St* 4 hunderstesten *St*, hundersten *AaD* 5 kindern *MD* 7 ernyren *St* 8 gewingen *St* 9 allen *MD* 12 hielten sich andern *St*, hielten dy (dy *in M corrig.*) andern *MAa*, hielten sich mit andern *D* 14 den kriegen *D* 17 kindern *MD* fruchtpare *alle ausser St* 18 sälich *St*, reich und selig *Aa* 20 wurdens *Aa*, worden sie *D* 27 gestatatäten *St* 29 beut *D* kriegsleufen, -leuften *alle ausser St* 30 gebunngen *St* 32 achteten *MD*

aufsehen, hetten sunst einen lust von angeporner art zum kriegen, wolten frei und von andern leuten ungepoldert sein, mainten, wer krieget wär sêlig/und wär der götlichest gewin und peste narung, so got am pasten gefiel, wer sich mit kriegen neret und groſs redlich tat tet. Es zwangs auch darzue etwan, das si ein unfruchtpär land an früchten ünd zu vil volks heten, vil kinder. Wan als die gelerten der haimlikait der natur bezeugen, so sein die frauen vil mêr in kalten landen (gemainiglich darvon zu reden) dan in warmen perhaft, demnach in teutschen landen vil mêr volks dan in anstossenden landen erwuechs: ie mêr ir erschlagen, ie mêr ir wider geporn wurden. Darum mainen etlich, es haben drum die Römer in ir zungen ‚Germania' Teutschland genant, das ist, wie ich oben auch angezaigt hab, auf unser sprach das land, darin die leut auf den päumen wachsen; von etlicher der zung wirt's zuegenambt ‚officina gentium', das ist die werchstat, darin man auch die leut schmidt. Die alten Römer und Walhen, Lateiner und Kriechen kunten sich nit genueg verwundern, von wan nur das volk alles herkäm, von wan's nur der teufl alles hertrüeg und füert.

36. Vom wein, wie in die alten Teutschen nit getrunken haben noch zue inen füeren haben lassen: wie sie auch künig Herman geêrt haben.

(St 125b f. M 61b f. A 100a f. a 49b.)

Kain wein panten die alten Teutschen, liessen auch kain zu inen füeren, mainten, der wein macht waich weibisch unarbaitsam leut, die der füll und wollust gewonten, möchten nichts leiden. Die zeit (spricht
S 34a man gern) pringt rosen. Ietzo hat sich das pletl herumb kert: alle andre land und nation reden uns gar übel, schelten nun uns als die nichts künnen, zue nichte guet sein dan zue rasln und prasln, saufen und trinken, schlemmen und demmen, haissen uns die groben unsinnigen trunken vollen Teutschen, alweg vol und selten lär. Got geb, das wir unser leben pessern und solchs abtuen.

4 am besten *aD* 5 thaten thet *Aa* si *nur in M* 6 auch vil kinder *a*, viel kinder machten *D* 8 geberhafftig *D* 10 wider *fehlt D* 14 von etlichen *Aa*, von etlich dergleichen zugenannt wirt *D* 15 schmid *St* 20 lassen haben *M*, haben *fehlt Aa* 24 machets *M* die *fehlt Aa* 25 füll] vill *St*, fill *A*, ville *a* 26 pletlin *Aa*, blat *D* · herumb gewendt *D* 28 rasseln und prasseln *M*, raslen und praslen *Aa*, raßlen und prassen *D* 29 schlemen und demen *StA*

Ich kom wider an künig Herman, den die alten Germannen und Teutschen von seiner manhait und sterk wegen auch für einen got gehalten haben. Sein palast und küniglich gesäs, darin er gelobt und geêrt ist worden, genant Hermanssal, ist gestanden piß zue kaiser Karl des grossen zeiten, der hat solchs gepeu nider auf den poden geworfen, als ich dan hernach im vierten puech beschreiben wil.

37. Von dem Isak, des Abrahams sun.

(St 126b f. M 62a f. A 100b f. a 49b f.)

Zu diser zeit, do diser künig Herman in teutschem land regirt, lebt Isak, Abrahams sun. Nach seines vaters tod kam ein grosse teuerung und hunger in das gelobt land. Isak muest auß dem land ziehen, wolt in Aegypten sein, kam in der Philister gegent, so zwischen dem gelobten land und Aegypten ligt: alda erschin im got, hieß in pleiben und nit in Aegypten ziehen, er wolt sein genediger herr ünd treuer vater sein; durch Isaks sâm und sün müest die ganz welt, alle menschen geheiligt werden.

Und Isak zoch also aus befelch gottes hin und her im land, het kain gewisse stäte pleibende stat nit, was nindert seines leibs und lebens sicher, muest von seiner hausfrauen sagen, sie wär sein schwester, damit er nit von irentwegen erwürgt würd. Dannoch half in solchs nit, die herren schuefen in auß dem land. Do wich er wider in das gelobt land. Alda wolt er obgenante verhaissung gottes auf seinen eltern sun Esau, den er vast lieb hat, von des jagen er ernert wart, wenden; wurd aber durch list seiner hausfrauen betrogen, wendet göttliche gnad und zuesagung unwissend auf den jungen sun Jacob. Der was ein frumer einfeltiger schlechter man, ward im die mueter hölder, half im. Ward also Isak überlist, muest es auch also geschehen lassen, muest sein volgen. Got wolt's auch also haben.

1 Germanier *M*, Germani *Aa* 3 geseß *AaD* 5 nider] wider *D* 7 Iisak *St*, Ysac *M*, Isaac *D* 9 in Teutschenlanden *S*, in Teutsch landen *C* 15 durch Isaacs nam und sam *D* 18 pleibete *St*, kain gewisse noch pleibende stat *Aa* 19 lebens] löben *StM* 20 erwirgt wir *St* halff im *D* 24 wurd] wür *St*, ward *D* 27 hulf im *Aa* 28 must es auch volgen *Aa*, must seinem weib folgen *D*

38. Von dem künig Sala und Schem, wen si gestorben sein.

(St 127 b. M 62 b. A 101 b. a 50 a.)

In dem fünfzehenten jar obgenanten künig Hermans starb künig Sala, so mit künig Tuitsch oder Teutsch auſs Armenien auf das Nordgä gezogen was; hat gelebt vierhundert dreiunddreissig jar. Nachhin im einsundzwainzigisten jar starb erst der Schem, so auch Melchisedek haist, des Noah eltist sun, do man zalt von der sindfluefs fünfhundert und zwai, von anfang der welt zwaitausend hundert sechzig jar, hat gelebt sexhundert jar.

39. Von künig Bard, so in Frankreich regirt.

(St 127 b f. M 62 a. A 101 b f. a 50 a.)

Do künig Herman herehem des Reins in grossen Germanien herst, was künig ehem des Reins in dem land, so ietzo Frankreich haist, künig Bard. Der erfand die kunst des singens, stift ein grosse cantrei, setzt auf fest und feiertag, lernet die leut tanzen singen springen hofirn; muesten die leut allerlai tänz und lieder lernen, den drotter,
C 25 b fierltanz und raien. Dergleichen tet der groſsmechtigest künig zu Babilon, mit namen Armamitres, pflag allain des wollusts, was dem leib sanft und wol tet. Es war gleich ein widerwertig ding: ehem des Reins gegen nidergang lernet man tanzen und singen, was zue scherzen schimph und kurzweil dient, herehem gegen aufgang kriegen hauen und stechen und was zum ernst gehört.

S 34 b

40. Von künig Oryz in Aegypten.

(St 128 a f. M 63 a f. A 102 a f. a 50 a f.)

Zu disen zeiten regirt in Aegypten (wie ich oben auch gemelt hab) künig Oryz; hat sunst auch vil näm als Osiris, Apis, Serapis. Sein hausfrau und schwester was frau Eisen; hat auch vil näm, haist Isis, Ceres, Juno im latein, im kriechischen Io, Hera, Demetra. Haben

1 Sehm *D* 4 funffzehatem *St* 5 Norgkä *M*, Narkaw *D* 6 Nachhin] hinnach *Aa*, nach ym *MD* 7 Sem *D* 13 herenhalben *M*, herjhen *Aa*, herwarts *D* 13 herschet, herscht *alle ausser St* 14 enhalb *M*, jhenhalb *Aa*, ehem des R. *fehlt D* 15 cantarey *Aa*, canterey *MD* 16 lehret *D* 17 lieder] liechter *St*, 18 firtldantz *Aa* 19 Amurates *Aa* des wollust *St*, der wollust *D* 20 enhalb *M*, ehen *A*, jhenen *a* 22 herechen *A*, her jhenen *a*, herenhalb *M*, hergegen auffgang *D* 29 Neia, Demena *D*

das eisen korn und traid, so under anderm gras vergeben wuechs, erfunden, lerneten schmiden und machen wagen pflueg sichel, dergleichen alles paugerät, so zue solcher notdurft gehört; den ackerpau säen, stössen setzen, viech ziehen, weinwachs züglen [haben si] die leut überall underwisen. Vor haben die leut mit den henden und holz das erdrich umbkratzt. In der heiligen schrift wird diser künig Oryz Mizraim genant, und weiter von im haist noch in der jüdischen sprach und bibl Aegyptenland Mizraim.

41. Von dem sexten künig in teutschen landen mit namen Mers, wie zue im der obgenant held, künig Oryz kommen sei.

(St 128 b f. M 63 b f. A 102 b. a 50 b.)

Nach dem erzkünig Hermán ist der Germanen land under gehorsam und verwaltung seines suns, künig Mers, bei sexundvierzig jaren gewesen. Von im sol Mersburg in Meixen den namen haben und etlich alt Teutschen, Mersinger genant, an Pehamerwald vor zeiten stossende. Dergleichen Merser sein in dem land, so wir ietzo Saxen haissen, gesessen. Ir künig Malwend ist römisch gewesen, do die Teutschen den großmechtigisten under allen kaisern, den Augustum, schluegen und in auß teutschen landen über den Rein verjagten (wie ich im andern puech hernach beschreib) zue der zeit, do Christus der herr geporn ward.

42. Von dem andern grossen gewässer.

(St 129 a—133 b. M 64 a—67 a. A 103 a—107 a. a 50 b—52 b.)

Dise zeit was das ander groß wasser zwai mânat, verderbt merklich land und leut, tet grossen schaden. Die Kriechen nennen's ‚ogyges', sindfluess, von irem künig Ogyges, der domals herr war in Kriechenland, darin die berüembtest stat und hochschuel vor zeiten, Athenis, gelegen ist.

1 karn *St* vergeben wuechs] vorgeben, graßmähen *D* 2 lehreten *D* 3 aller *StAa* 4 zigln *StM*, ziglen *Aa*, zeugen *D* 5 die leut überall underweisen *Aa*, die leut uberall ander unterweisen *D* 7 Mitzramy *Aa* 8 Mitzrim *Aa* 13 Germanien *MD*, Germanier *Aa* 15 Meissen *AaD* 17 stössende *St*, stossend *MD* Mörser *Aa* 23 grossem *M* 25 grosse gewässer *D* monat *alle ausser St* 25 verdorbte *D* 26 und *fehlt St* 27 ogygis *MAa*

Auch bei dem regiment dises unsers künigs Mers warn noch (wie ich dan nun mêrmals gemelt hab) in vil landen recken und risen, grob groß wild leut wie die unvernünftigen tier, wölf und bern, triben vil muetwillen mit land und leuten. Do flohen etlich, di andern schickten ir potschaft und rüeften an umb hilf oftgenanten Oryz, so in Aegypten hof hielt und damals der allergroßmechtigest helt und gerechtest fürst was, von iederman vast gelobt und hoch gepreist, der vil guets allen landen und leuten bewisen het, er und sein gemachel Eisen, indem das si korn wein traid eisen, ackern säen egen schneiden dreschen malen pachen pelzen, umbsetzen mäen schnaiten, den wein außpressen, und allen zeug darzue, sengs sichel wägen pflüeg, roß und ochsen darein zue spannen, prächen spinnen weben und dergleichen ander ding vil mêr erdacht hätten und mäniglich lerneten. Do nun obgenante klag paider, land und leut, künig Oryz vernam, tet er als ein güetiger her und vater, macht sich in Aegypten auf mit grossem volk und vil haupt-leuten, die guet krieger warn und frum redlich notvest êrbar leut, zoch auf die risen und erschluegs; lernet auch überall die leut dasjenig, so er durch sein vernunft erfunden het.

Zoch weiter über mer in Kriechenland, setzt sein sun, mit namen Macedon (ist bei uns Wolf) zu einem herren in dieselbig gegent, nents nach im Macedonia, so vor Emathia (wie oben gemeldt) hieß. Rucket fürter darnach mit dem andern sun, hieß Anubis (ist in unser sprach
S 35 a Hund, die tier warn ir wappen und paner), viel in das land, darin ietzo Constantinopl ligt, erschlueg den grossen recken Lycurgum, gab das land eim gar alten frumen hauptman ein, hieß Maro, fuer darnach zue Damasco in Syrien, von dan für und für bis an die Thonau, da si iren näm verleust und an siben orten in das schwarz mer felt. Da wolt er auch ie wissen, wo so ein grosses wasser (das das gröst in Europa und seinem allergrösten flueß in Aegypten, dem Nilo, so gleich wär) entspräng, wolt auch land und leut in teutschen landen sehen, si underweisen was zu der narung dient, auch unrechten gewalt abtuen.

Zoch also herauf gegen nidergang an der Thonau piß an das herzogtum Österreich und Baiern, nun ietzo also genant; domal hetten dise land ander näm. Lebt noch der erst künig, Eber, diser land, der

2 risen] ricken *D* 3 unvernyfftigen *St*, unvernüftigen *M* 10 schneiden *D (in A durchstrichen, fehlt a)* 11 gezeug *D* 13 lehreten *D* 17 zog *MD und so auch unten* 17 lehret die leut dasjenig *D* 18 vernupht *St*, vernufft *M* 21 ruckänt *St*, rucket weiter *D* 29 seinen *St* 30 entsprüng *D* 33 gegem *M* 34 damalen *Aa*, damals *D*

mit dem erzkünig Tuitscho oder Teutsch in dise gegent kommen war, het nun gelebt vierhundert und vierundsechzig jar; starb gleich, do er disen helden und gast, künig Oryz, mit grossen êren enpfangen het, als man zalt von anfang der welt zwaitausent zwaihundert jar. Ebran C 26 a ist noch ein gemainer nam bei uns, davon flecken und stet, viech und leut ir näm haben. Ebersau ist eine der grösten stet in teutschen landen gewesen bei den alten; ist (wie's Ptolomeus anzaigt) gelegen umb die rifier, do ietzo Stain und Chrems ligen in Österreich.

Künig Oryz setzt sein hauptman, mit namen der Taur, in dise land, von dem das gepirg noch den namen behelt. Es war domals ein vast êrlich ding den fürsten und herren, solche weite rais tuen, vil sehen, vil guets den leuten beweisen, wie dannoch pflegen zue tuen disem brauch nach unser großmechtig herren und fürsten, so zum heiligen grab ziehen. Darumb von ir guethait wegen, die si dem gemain man erzaigten, hieß mans vorzeiten im leben ‚helden', nach dem tod ‚götter'./Wo si das g'leger hin schluegen und sich niderteten, nenten si die päch dörfer gegent nach inen. Diser mainung solten auch (wie mich b'richt haben Chunradus Celtis und Johannes Stabius, weilend kaiserlicher maiestat poëten und geschichtschreiber) Aba, vor zeiten ein stat ietzo ein g'schloß und markt, die Abenst das wasser, dergleichen die dörfer darumb Oryzpach, Apisdorf, die stat Abesperg von disem künig und helden Oryz, so auch Apis oder Abis haist, domals ire näm enpfangen haben.

Kaiser Maximilianus, hochlöblicher gedächtnus, hat ie auch von disem künig und helden sein geschlächt herfüeren und in wie ein paurn mit einem pflueg malen lassen. Ich hab auch funden zue Passau in des domstifts puechkammer, das die Baiern von disem künig Oryz hie solten sein dergestalt: künig Norein und sein brueder Baier (davon dan die Baiern herkomen) solten seine enikel sein.

Diser künig Apis oder Oryz rückt darnach fürter an der Thonau hinauf, piß da si entspringt. Da enpfieng in herlich unser künig Mers, lernet von im und seiner hausfrauen, mit namen Eisen, erzeneikreuter kennen und ir kraft, pier auß gersten sieden und mêr dergleichen, die besonder kraft haben. Haissen noch etlich kreuter von diser künigin

4 Ebron *Aa* 6 teutsch *St* 7 ist sie *D* 9 Tauer *M*, Tauro *D* 11 redlich ding *Aa* zu thun *D* 14 guthat *StM*, *vgl. unten 123, 1* 17 böch dörph *D* solt auch *Hss*, sind auch *D* 21 Abensperg *Aa*, Apsberg oder Abensperg *D* 27 domstiphth *St*, tombstiffts *M*, thumstiffts *D*, im stifft in der buchkamer *Aa* 28 der ‚Baier *Aa* · 30 rück *St* 31 piß das *Hss* 32 orzenei kreiter *St* haußfrauwen Eysen das eisen schmiden, ackerbäuw, das tüngen, artzney, kreuter kennen *D* 33 und (*nach* kennen) *fehlt D*

‚eisenkraut'. Alda hin schickt auch Wälschland ein potschaft zue künig Oriz, patten in, er wölt als wol tuen und wölt si erledigen von der wilden risen grausamen hersung. Das tet er, zoch in Wälschland, schlueg die risen, half den leuten, plib alda zehen jar, lernet die leut das recht und ander ding mêr, so zu der narung, frid und guetem wesen dient. Uebergab das land seinem enikel, mit namen Lestrigon, kert wider in Aegypten, ließ zu ewiger gedächtnus ein grosse mermelsteinene seulen setzen, darein hauen sein tat und rais, wie domals der prauch der helden fürsten und herren was; darin auch stuend, wie er in teutschen landen gewesen war und bei dem ursprung der Thonau, als dan solch abschrift der seulen noch vorhanden ist bei Diodoro Siculo im ersten puech. So fleissig haben die alten zue guet den nachkommen ir ding eingeschriben: wir schämen uns nun schier des, die-
S 35 b weil wir nit vil guets tuen, das man von schreiben möcht, sein gemainklich geldnarren.

Aber ich kum wider an künig Oryz, wider welchen domals machten al risen, so noch in andern landen waren, ein pündnus zam mitsamt dem recken, hieß Typhon, der ditz helden Oryz leiblicher brueder was, nicht desterminder mit sexundzwainzig risen, die mit im pund warn. Ungewarnter sach ermördt er schentlich seinen brueder, künig Oryz in Aegypten, zerieß in zu einzigen stücken, nam ein ietlicher pundgenoß ein stück davon und pehielt's; so wild grob leut waren die risen. Doch plib sölchs mord nit lang ungerochen.

Frau Eisen, künig Oryz schwester und gemahel mitsambt iren sünen, mit namen Orus, Thot, Lybis, (so von den Römern Sol, Mercurius, Hercules, von den Kriechen Apollo, Hermes, Heracles genant werden) nam das ganz land Aegypten ein, erschlueg obgenant mörder all, ließ die stück irs hauswirts suechen und zam pringen, begruebs in die stat, so ietzo Alkeier domals Memphis hies, stift ein grossen tom daselbs, setzt iren brueder und gemahel, künig Apis oder Oryz zue öbrest in den himel, nent in got. Und das solchs die tomherren dem volk einpildeten, gab si in freihait, das si von allen dingen, rais steuer wachen scharwerch und ander ding dergleichen, frei solten sein. Weihet im auch ein heiligen ochsen, hies Serapis, der ward der heilig ochs genant, muesten in die dompfaffen erziehen, wan er starb ein

2 als] so *Aa* wol than *M* 3 hersum *St*, herschung *die übrig.* zuch *St*, zog *MD* 10 teutsch *St* 13 nun] ein *St*, *fehlt AaD* 20 ermord *St*, ermordet *D* 21 zerriß *M*, zerreiß *AaD* 23 solcher mord *D* 24 schwester und *fehlt Aa* 25 Thök *D* Libus *Aa* 27 namb *St* 30 thomb *M*, thumb *AaD* künig *fehlt Aa* 30 Oryoz *StM*, Orietz *Aa* 33 scharwachen *D* sein] sitzen *D* 35 die pfaffen dom *St*, die pf. des doms *M*, musten die thumbherren im den erziehen *D*

BSB

andern weihen zue einer ewigen gedächtnus der guethait, so meniklich, die ganz welt von obgenantem künig Oryz enpfangen het. Darumb auch die Juden in der wüest wolten auch got diser gestalt mit einem geweichten ochsen êren. Weiter obgenante künigin, damit die priester dest fleissiger wären, auß irem man ein got zu machen, gab si in den dritten tail alles lands, damit si auch dem gotsdienst und lernung wol künden obligen und außwarten, das si auch fleißig geton haben: die siben freien künst, alle philosophei und theologei und kurz all künst erfunden und ander leut, so weit und prait auß allen landen zue inen zogen sein, gelernt. Wer nit in Aegypten zoch, hielt man nit für gelert, wie solchs auch Aristoteles und ander mêr anzaigen, dergleichen Moscheh mit gar kurzen (wie sein brauch) worten.

Das gemain volk, die ganz welt glaubt ganz gern, das diser künig Oryz ein got und ein grosser pesunder nothelfer wär, dieweil er inen in seim leben so vil guets geton und bewisen, so treulich geholfen het: des möcht er nun hinfüran, so er nun untödlich wär, vil paß tuen. Darumb hat er vil köstlicher stift, kirchen und clöster bei den alten in der ganzen welt gehabt pis nach Christi gepurt bei vierhundert jaren, zue s. Hieronimus zeiten ist erst sein dom zue Alkeier zerprochen worden.

Nach im hat in Aegypten regirt sein sun Libis, den die bibel Lehabim nent und die Kriechen den ægyptischen Hercules; ist sein zuenam in ægyptischer sprach darumb, das er ein lewenhaut an hat gehabt, wie unser fürsten ietzo wolfpelz. Man nent in von zwaien landen den ægyptischen und hispanischen Hercules darumb, das er im ersten geporen, im andern mit tod abgangen ist. Diser pharao (also nenten die Aegypter domals iren künig, wie si in ietzo in der g'main den soldan haissen) macht Joseph von seiner weishait wegen regirer in Aegypten; der was gewaltiger stathalter alda über land und leut achzig jar. Doch wil ich ietzo mêr von im und seinem vater dem Jacob sagen. C 26 b

1 guthat *Aa*, gutthat *M* 3 wiest *St* 5 dest] des *St*, dester *AaD* einen got *M* 6 lehrung *D* 10 gelehret *D* 12 Mosche *M*, Moyses *D* wie sein brauch ist *M*, doch mit gar kurtzen worten, wie sein brauch *D* 17 'hat] daß *D* 23 sein nam *D* 24 angehabt hat *D* 28 den soldan nennen *Aa* 29 regiret *St*, regenten *Aa*, zum regenten *D* 30 jetzund *D*

43. Vom erzvater Jacob. wie er flüchtigen fuess nuest stellen, wie im sein brueder Esau drôet, er wolt in erwürgen.

(St 133 b—135 b. M 67 b—68 b. A 107 a—108 b. a 52 b—53 b.)

Im anfang des regiments des teutschen künigs, mit namen Mers, muest der patriarch und erzvater Jacob das land räumen,. muest seines brueders Esau, den er umb sein erbrecht teuscht het, zorn weichen; der wolt in nur erwürgen. Floch demnach Jacob zue seiner mueter brueder, hieſs Laban, in das land, so zwischen der zwaier wasserflüeſs Tigris und Euphrates beschlossen wird. Auf dem weg erschin im got,
S 36 a verneuet auch das zuesagen und pündnus mit im, die er vor mit seinem enlen Abraham und vater Isak geton und gemacht het: er wölt sein genediger her sein, wölt ob im halten und in nit lassen, wie ein treuer vater sein kind. Jacob kam also zu seinem veter (was nun achzig jar alt), dient alda seinem veter siben jar umb sein jüngste tochter Rachel; was vast schön, het auch ein schwester, hieſs Lia, was elter und ungeschaffen, het ein pös gesicht. Do die siben jar auſs waren, legt im sein vater die elter tochter zue; und da Jacob zue morgen aufstuend sach er erst, das es nit die recht war. Darumb zürnet er vast. Und man legt im erst nach siben jaren zue, umb die er siben jar dient; wölt er si haben, müest er noch andre siben jar darzue dienen. Plaib also pei seinem veter zwainzig jar.

Und die jünger sein hausfrau was im lieber dan ir schwester. Got gab aber der eltern genad und fünf sün und ain tochter; ist auch von diser Christus geporn worden und nit von der Rachel, die der Jacob lieb het. Zulest gab ir doch got auch zwên sün, den Joseph und Beniamin, davon s. Pauls hie ist. Und erwarb also Jacob bei vier weibern, bei zwaien schwestern und iren diern ain tochter und zwelf sün, haist man die zwelf patriarchen, das ist erzväter, die im got in sunderhait auſs andern völkern erwelt, von den er geporn wolt werden, und in sein canzlei, alle schrift gesätz propheten lobgesäng befalch.

1 Von *St* 2 troet *St*, dröwet *D* 3 erwirgen *St*, umb pringen *Aa* 6 rhämen *St* seines] so mers *St* 7 brueder *St*, brudern *Aa* 8 nur] immer *D* 9 wasserflieſs *St* 11 verneot *St* 12 enlin *Aa*, enen *M* 14 seine kinder *D* 16 schen *StM* Lea *D* 17 ungeschaffner *D* waren *fehlt St* 19 auff stuen *St* 19 es *nur in M* 22 blieb *M*, plib *Aa* vettern *D* 27 erworb *St* 28 diren *St*, diernen *D*, dienern *A*, diernernen *a* 31 und inen *M*, und im *D* canclei *St* 32 und befelch befalhe *D*

Nach dem allen auß pefelch gottes zoch Jacob mit weib und kinden, mit vil viechs (er was ein schäfer) wider haim zu seim vater in das gelobt land. Underwegen erschin im aber got, verkert im sein nam, hieß in Israel, das ist der stark göttlich fürst, der nit nachläst, hält stark an, überkomt got den starken in seinen grösten ängsten und nöten mit seiner zueversicht und vertrauen, pis er erlangt und siecht, das er ain genedigen herren an got hat, der im in allen dingen wol wil als ein treuer vater seinem kind, und verzweifelt also an im selbs, ist doch stark in got: das haist Israel auf jüdisch und nit ainer, der got anschaut, als die ungelerten münch und pfaffen außlegen. Darumb in der bibel, vorauß in psalmen, wirt Israel ietlicher genant, der sich ganz miteinander auf gottes gnad verläst, wie diser Jacob alle sein hoffnung zueversicht und vertrauen zue got setzt, all sein zueflucht trost und hilf in got hat, anderstwo kain hilf suecht dan in got, stêt seines sinns willens tuens und lassens gar ab, läst es got walten, das er's alles nach seinem willen mach; wirt also geritten gefüert geleit und getriben (wie s. Pauls sagt) von dem heiligen geist, so die schrift den ‚wint gottes' nent.

Do Jacob wider in das gelobt land kam, war er wider eins mit seinem brueder, suecht auch haim sein vater Isak und het sein jüngsten sun Joseph, so nun bei sechzehen jaren war, von seiner geschiklikait wegen vast lieb. Da waren im die andern brüeder neidig, fiengen in und verkauften in in Aegypten; war alda unschuldig versagt, lag etlich jar in gefenknus. Nach dreizehen jaren von seiner weishait und frümkait wegen wurd er ein gewaltiger stathalter, vertrauten im die künig in Aegypten, setzten in über land und leut, pefalhen im alles regiment miteinander. Sein brüeder sagten irem vater Jacob vor, es hiet in ein wild hauent schwein erschlagen. Und nachdem er verkauft ward in Aegypten, war sein vater Jacob sêr traurig, maint, er wär gestorben, wart nimer frölich. Auch sein anherr Isak starb, het gelebt hundert und achzig jar; ließ under im sein sun Jacob, der war nun hundert und zwainzig jar alt.

2 kindern *alle ausser St* dann er was *D* 4 Israhel *Aa* 7 das] piß, pis *Hss* 8 nicht also *D* 11 in psalm *St*, im psalm *AaD* 15 willens *fehlt M* 15 thuen und lassen *StD*, thuns und lassen *M* 17 heylen geist *St* 20 suech *St* 23 verkaufften in Aegypten *St* ward allda *D* 25 wur er *St*, ward er *D* 29 verk. war *StD* 31 hinder im *Aa* ward nun *St*, war nun *M* 32 der ward nur *Aa*

44. Von künig Gampar, dem sibenden künig in teutschen landen.

(St 136 a f. M 68 b f. A 108 b f. a 53 b f.)

Nach dem Mers ist an das reich kommen sein sun, künig Gampar, zuegenant der Kempher, säxisch Kemper. Ist ain grosser krieger gewest, hat gar vom Rein piß in Asiam kriegt und die recken erschlagen. Nach im sein die alten Teutschen die Kempher genant worden, vorauß die umb die offen sê in Denmark dinnen und herauß
S 36 b umb den Rein und Thonau gesessen sein an den gränitzen. Die römisch sprach nents irer art nach Cimbros, die Kriechen Cimmerios,
C 27 a von denen die eltisten haidenischen kriechischen poëten und historienschreiber (als Orpheus, Homerus, Eratostenes, Diodorus Siculus, Strabo) gar vil mit einander schreiben, wie ich hernach beschreiben wird. Man hat nach im kriegsvolk ‚die gampern' und ‚kempher' genant, wie ietzo ‚die Schweitzer' und ‚landsknecht'. Es schreiben auch die lateinischen Plinius und Tacitus von inen, dergleichen auch der groß künstler und philosophus Aristoteles, des künig Alexander des grossen lermaister.

45. Von dem allergrossmechtigisten und in aller welt wolbekanten helden, künig Lybis in Aegypten, so man Hercules gemainlich nent und in der bibel Lehabim haist, von dem Baiern auch hie solten sein, als Schreitwein und Freithilf, die eltisten baierischen historienschreiber, wellen.

(St 136 b—140 b. M 69 a—71 b. A 109 a—112 a. a 54 a—55 a.)

Do diser êgenanter künig Gampar in teutschem land herscht, was ein grosse prunst, verpran das gepirg, so ietzo Hispania und Frankreich tailt. Darum wirt's gehaissen von den alten Kriechen und Lateinern Pyrene, ist ein teutsch und kriechisch wort, auf hochteutsch der Prenner; ietzo haist man's den Runzifal. Es was darzue ein grosse teuerung in aller welt; war siben jar ganz wolfail gewesen über

5 zugenambt *Aa* säxisch k. *fehlt D* 8 din *St*, dinn *Aa*, seyn *D* 10 Cumerios *Aa* 12 Eratostones *St*, Ariostiphus *A*, Aristophanes *D* 13 beschreiben wir *St*, werd *D* 14 gampärn *St*, gamparn *D*, gamparen *Aa* 17 Alexanders *AaD*, des künigs Alexandri *M* 19 wolbekant *StM* 23 wollen *M*, wöllen *AaD* 29 Runtzenfal *Aa*

die maß, kamen pöse siben jar auf einander, wuechs nichts, war ser teuer. Es ist ein plag von got gewesen. Es schlueg stäts aneinander der hagl und schauer. Warn sunst auch pöse jar: witteret gleich widersins, wen es regen solt war's schön, wan's warm solt sein war's kalt. Demnach in allen landen kain traid verhanden was, allain in Aegypten (das auch vor zeiten der stat Rom, des alten römischen reichs protkasten gewesen ist) het Joseph vil kästen lassen pauen, het das traid di siben jar, da es wolfail war und niemand sein acht, gar eben aufkauft, aufgehebt und pehalten, wie im dan von got solchs kund tan war und von desselbigen wegen gnad und grosse gunst bei ietzgedachtem pharao oder künig Libys erlangt het.

Es waren auch domals in allen landen noch vil risen und recken, nemlich in Africa Anteus, in Asien Typhon der ander und Busiris. In Hispanien und Italien war ein ganze rot, hiessen Lonnimii und Lestrigones, auf teutsch Lonimmer und Lestrer. Das ganz mer het in ir pabst, der ris Mylein auß Candia. Waren wild wüetrich, frassen die leut für wildprät, prüetens sotens warfens iren pferden als fueter für, die hettens von vülweis drauf auferzogen und gewent. Het iederman von in schwären überlast, gewaltigeten, druckten hertiklich land und leut, triben vil muetwillens, hetten auch ain pund zam gemacht, si wolten all helden und frum fürsten wie künig Oryz, den meniglich ser klagt, erwürgen, zue stüken hauen und iren geulen für habern zue fressen geben.

Diser zeit achten die künig kains dings nit dan das si nur dem gemain man vil guets bewisen, land und leut mit guethait mêreten, den armen, so in nöten wären, zu hilf kämen, leib êr und guet dran streckten zu retten witib und waisen und die undergedrückten. War ir prauch, das si grosse rais in weite land tetten, vil sehen, vil leuten helfen möchten, überal das übel straften, die êrberkait und künstler belonten, unrechten gewalt abtäten, schinder land und leut abwürgten. Hetten leut bei inen, die mêr sprach künten, muesten ir tat land und leut beschreiben. Solchs ist vil in den alten kriechischen und lateinischen historien, auch in der bibel und unsern alten teutschen reimen, so der alten Teutschen chronica sein, anzaigt.

2 gewesen *nur in M* aneinander *fehlt D* 8 wär *St* 13 Anteus *aus* Antreus *corrig. St* 14 Lomini *Aa* 15 Lonniner *Aa* hiessen — Lestrer] hiessen Lauiny und Lestier *D* 16 Milen *Aa*, Muleyn *D* 17 brietens *D* 17 warffen *St* 18 fyer *St* vilweiß *St*, fyel weis *M*, filchweis *Aa*, füllenweiß *D* 25 guethat *St*, gutthaten *MAa*, *vergl. oben 123, 1* nereten *M* 28 vil den leuten *D* 34 chronicon *M* angezeigt *D*

Dem allen nach, wie ich ietzo angezaigt hab, êgenanter helt und künig Libys, künig Oryz leiblicher sun, der ægyptisch und hispanisch Hercules (von dem auch hochlöblicher gedächtnus kaiser Maximilian, ein vast hochverstendiger und erfarner fürst, sein stam her auß alten schriften, under burgundischen freihaiten erfunden, bracht hat) erhebt sich mitsambt seiner mueter, schrib sich ein abgesagten feind aller
S 37 a risen und recken, aller schinder land und leut. Do er nun den tod seins vaters gerochen, den risen Typhonem mit allen anhengen, so an seines vaters mord schuldig warn, rat und tat darzue heten geben, schon umbpracht het, übergab er seinen brüedern Thot und Orus (haissen im kriechischen Hermes trismegistus und Apollo, im latein Mercurius ter maximus, in dreien stücken der allergröst, und Sol) das land, pefalch das regiment die hauptmanschaft das hofmaister- und marschalkampt Joseph. Der schickt nach seinem vater und brüedern, gab in das pest ort auß befelch obgenanter fürsten in Aegypten ein. Waren schäfer, drumb wirt das regiment in Aegypten wie Eusebius und Hieronimus melden, ‚der schäfer regiment' gehaissen in den historien von Joseph und seinen brüedern; sol gewert haben 103 jar.

Ich kom aber wieder an Herculem. Der zoch mit vil und mancherlai volk in Asien, erwürgt die risen Typhonem den andern und Basirim in dem land, das nachmals Troia ist genant worden, macht da ein sun an der künigin Omphale, hies Atus. Zoch piß an Teutschland, zoch bei des künig Gampars tochter Araxa fünf fürsten auß, mit namen Tuscus, nachmals künig in wälschen landen, Schythen den jungen, Agatyrsus, Peucinger, Gutho. Kert nachmals in Africam den dritten tail der welt, erschlueg den risen Anteus, nent's nach im Lybia, wie's noch kriechisch haist. Fuer darnach herüber in Hispanien, erwürgt dergleichen die risen daselbs, besetzt die land mit frommen hauptleuten. Und wie domals der brauch was, wie wir ietzo marter-seulen, setzt er alda groß seulen, so noch von im den nam behalten. Rücket weiter durch das land, so ietzo Frankreich haist, pis an den
C 27 b Rein, wolt auch den Rein, das ander gröst wasser in Europa, wie sein vater künig Oryz die Thonau, pesichten.

1 hab] erhub (erhebt *nach der Schlussklammer Zeile 5 fehlt) D* 5 burgundischen alten freihaitschrifften erfunden *D* 6 schrieb *MD*, schreib *Aa* 8 anhengern *M* 10 Ehoth und brus *D* 12 ter maximus *am Rande St*, Maximus (*ohne* ter) *D* 15 gab im *D* 22 Amphale *Aa* 23 zoch bei] und bey *D* 24 auß] auff *D* Schulten *Aa*, Scythen den jüngern *D* 25 Peucinger *fehlt Aa* 29 mit fromen leuten *Aa*, mit frommen leuten, hauptleuten *D* 30 seilen *St* namen *AaD* 33 Oryez *StAa*

Domals war ehems Reins ein künig, hieß Kels, der het ein einige tochter, hies Galtei. An der macht der hispanisch Hercules ein sun mit namen Gall; nach im ist das land Galreich genant worden, ist im kriechischen Gallatia, im latein Gallia. Etlich wollen, er sei in Elsas beigelegen, etlich in Hochburgundi. Nam darnach auch teutsch volk zu im, das im künig Gampar schickt; zoch mit herskraft in wälsche land, da waren vil mechtiger risen inn; da kriegt er mit in zehen jar piß er all umbpracht. Und da er ganz Italien erobret, regirt er alda zwainzig jar, bracht land und leut in ein guet ordnung, berüeft sein sun mit namen Tuscus auß Großgermanien von dem wasserflueß Don, gab im Wälschland ein. Zoch darnach wider herauß in Teutschland an den ursprung der Thonau, kert durch Frankreich in Hispaniam; da het sich ein ris wider aufgeworfen, hies Gerion, den erschlueg er. Und der Hercules starb auch alda in Hispanien, davon er auch der hispanisch Hercules genent wird.

Er und sein mueter Eisen haben die erzenei erfunden und die kraft der kreuter die leut gelernt, darumb wir noch etlich kreuter ‚eisenkraut' nennen, als verbenas, agrimoniam. Sein brueder, obgenanter Mercurius, haist darumb der gröst drifach, das er der gröst künig, gröst philosophus und gröst theologus ist gewesen. Hat zwai püecher geschriben, sein noch verhanden.

46. Von künig Schwab, dem achten erzkünig in Germanien.

(St 140b—142b. M 71b—73a. A 112a—113b. a 55b—56a.)

Nach künig Gamper (so vierundvierzig jar im gewalt gewesen ist) find ich, das in Germanien und teutschen landen regirt hab künig Schwab, obgenanten künig Gampars sun, sexundvierzig jar. Von im kommen die Schwaben her. Und sein die Schwaben vor zeiten ein grosse mechtige nation der Teutschen gewesen, in vil ander völker pesundrer näm getailt, nemlich in Engleser Langbarder Leiflender Schonen Senauer Markmannen Quadlender Lechvelder Rugen Schweden Schweitzer; das seind die hauptnämen gewesen.

1 enhalb des Rheins *M*, jenseits Rheins *D* Reins *fehlt Aa* 4 Etliche meinen *D* 6 Gompar *D* schickt *am Rande statt ausgestr.* streckt *St* in] an *StMD* 7 inn] innen *Aa* 11 Dan *D* 16 ortzenei *St* 17 gelehrt *D* 17 etlich] teglich *Aa* 18 verbenam *AaD* 22 Swab *S* 30 besonder *M*, besondere namen *D*, und besondere namen *Aa* Longbarder *D*, *fehlt Aa* 31 Quatlender *MAa* Legvelter *StMAa*, *fehlt D* Rugen *fehlt Aa*

Engleser haben gewont nach der beschreibung Ptolomei in diser
S. 37 b rifier, do ietzo Tyrgen, Meissen, Büecherland, zwischen dem Westerharz und Tyringerwald piß mitten an die Elb geraicht. Nach denen nach der Elb hat sich angehebt die landschaft der Schonen, hat sich gegen osten gestreckt piß an das wasser, Schwab domals, ietzo die Ader genant. Langbarder sein unden an der Elb gesessen, haben an Denmark gestossen, alda ietzo Holland und Lübeck ligt; sein nach Christus geburt do man zalt 566 jar in Wälschland gefallen, [haben] dasselbig eingenomen, haist noch nach in Langbardei, spricht der gemain man kurz Lambardei. Markmannen sein in Beham und umb die Thonau gesessen unden in Österreich. Quadlender haben auf dem Markveld in Österreich und in Merhern gewont, sich gestreckt piß in Ungern an die Kremnitz, so bei den alten das schwäbisch pirg oder Schwabsperg hat gehaissen. Ruegen, Schweden, Leifländer pehalten noch ir alte land und näm. Lechvelder und Schweitzer haben in Polen herehem der Weixl gegen westen gewont.

Nichts ist bestendigs in diser welt, es verkert sich alles; wie die menschen absterben also verendern sich auch land und leut, wie ich dan oben nach der leng hab anzaigt. Die Schwaben haben etwan inwendig mitten in teutschem land, innerhalb des Harz-, Wester-, Tyringer-, Behamerwalds, zwischen der Elb und Weichsl gewont, nun sitzen si am ort Germanien. Und etlich jar nach Christi gepurt haben si ir alte wonung verlassen, ein tail hat fruchtpar land gesuecht, ein tail ist von den Winden und Wenden oder Schlaven vertriben worden, welche nun mitsambt den Saxen solche landschaft innen haben. Engleser sitzen in der insl Brittannia, die si dem alten römischen reich abgedrungen, nach inen England genent haben; vor hets Brittannia gehaissen. Markmannen und Quadlender haben Hispanien überfallen, alda sich nidertan. Die andern Schwaben sein nach künig Ätzels tod auß irem alten vaterland gewichen, haben die gegent umb die ursprüng des Reins und der Thonau eingenommen. Aber solchs wil ich im nachvolgenden puech, da's die zeit geben wird, beschreiben.

2 Dürngen, Düringen *alle ausser St* Meisen *St*, Meichsen *M* 3 Nach denen *fehlt Aa* 4 an der Elb *D* angehaben *D* 8 566 *in St am Rande statt ausgestrich.* vünffhundert und sibenzig 9 Lanbardei *St*, Lombardey *Aa* 10 Lombardey *AaD* 12 Merhen *St*, Mehrern *D* 13 Kremnitz] grenitz *Aa* 14 Schwabspurg *Aa* 15 Legvelter *StAa*, Legvelder *MD* 16 herenhalb *MAa*, herwerts *D* 17 in] mit *Aa* 22 Und etlich *am Rande statt ausgestrich.* vierhundert *St*, Vier hundert und etlich *D* 29 Ätzl *St*, Äzel *M* 32 da es *aD*, so es *M*

Disen künig Schwaben haben sein nachkomen, die Schwaben, auch zue ainem got gemacht, haben im in der gegent, do ietzo Görlitz die stat und Lausnitzer land ligt, ein wilden vinstern erschrecklichen wald (der alten Teutschen brauch nach) geweicht; sein alda zue gewonlicher und bestimter zeit zam kommen, haben in offenbar mit menschenpluet geêrt, haben in sein namen offenlich ein menschen wie ein ochsen abgestochen und abton. Es dorft auch kainer in den wald gên, es wären im dan die hend auf den rucken punden; zaigt damit an den gewalt gottes und das er weniger wär. Und ob ainer ân alles gefär fiel, dorft er kainswegs wider aufstên, muest herauß walzen; dabei man gedenken solt, da käm her der anfang der Schwaben, da wont gott, der alle ding regirt, dem alle andre ding underworfen und gehorsam wären.

47. Von frau Eisen. C 28 a

(St 143a f. M 73a f. A 113b f. a 56a f.)

Dieweil künig Schwab in Germanien regirt, starb (wie ich oben gesagt hab) in Hispania der held Hercules. Sein mueter, frau Eisen, so bei vierhundert jaren gelebt hat, zoch nach ires manns und suns tod alle land auß, lernet die leut das si und ir man erfunden heten, wie ich's oben auch mêr dan an einem end erzelt hab. Kam auch zue künig Schwab in teutsche land, haust ein weil bei im, lernet in das eisen schmiden, fand das eisenerzt, dergleichen alles traid; underwis auch, wie man säen ackern tüngen schneiden mäen malen knäten pachen sol; lernet auch den flachs und hanf pauen, darzue spinnen näen weben, alle leinwat alles gewant machen; zaigt auch an den menschen den nutz des weins und öls. Um desselbigen willen hat man glaubt, es sei ein heilige göttliche frau. Die Schwaben haben vil auf si gepaut, das eisen nach ir genant, haben si als ein pesundre nothelferin angerüeft, ein künigin der götter genant, ir pildnus als ein schiflein gemacht, damit angezaigt, wies her über mer sei kommen auß frembden landen. Nachdem ist die künigin frau Eisen in wälsche S 38 a land gezogen, alda ist si Ceres und Juno, regina deum, künigin der himel genant worden.

2 ainem *fehlt StAa*, zum gott *D* 4 brauch] sprach *D* 9 deß gottes *D* 9 weniger] einig *D* 10 waltzen *D* 11 daß daher keme *D* 19 lernat *St*, lehret *D* *und so auch Z. 24* 19 das] was *D* 20 endt *StM*, ort *D* 21 Swab *S* 26 desselben *MAa*, derselben *D* willens *A* 27 hat man glaubt] mainten sy *a*, *fehlt A* 27 sei] were *a* 30 angezaigket *St*, anzaigent *Aa*, anzuzeigen wies] wie sy *Aa*, wie es *MD* 31 die *fehlt StAa* 32 dearum *D*

48. Wie Joseph starb in Aegypten und die Juden nach seinem tod übel gehalten wurden.

(St 143 b f. M 73 b. A 114 a f. a 56 b.)

Do auch künig Schwab gewaltiger her über Teutschland was, im zwaiunddreissigesten jar seins regiments, sibenzehen jar nach künig Hercules tod starb Joseph in Aegypten, da man zalt von anfang der welt zwaitausent dreihundert und zehen jar, do gleich siben jar alt was Amram, der vater des Mosche und Aheron, ein sun Caaths, des vater was Levi, Josephs brueder.

Und nach Josephs tod bei hundert vierundvierzig jaren waren die Juden hart und streng in Aegypten gehalten, muesten vil scharwerchen, muesten ziegl prennen ein ieder sein anzal, liten grosse not. Man warf alle ire kinder, so knäblein waren, in das wasser und ertrenkts. Got sach solchem jamer wol (als ich gesagt hab) hundert und vierzig jar zue, kam doch in zuelest zue hilf und erlöst si, wie ich hernach auf das kürzt wil anzaigen.

49. Von künig Wandler, dem neunten erzkünig in Teutschland.

(St 143 a—145 a. M 74 a. A 114 b f. a 56 b f.)

Nach künig Schwab hat in Germanien gewaltiglich regirt künig Wandler einsundvierzig jar, im latein Vandalus genant. Und wie ich oben im dritten künig angezaigt hab, hat von im das erst ort in Germanien umb die Weichsl, do ietzo die Reussen und Großpolen wonen, der Wandler landschaft gehaissen, hat auch begriffen under seim nam die Burgundier Varner Gothen Wenden und Winden, dergleichen die Alauner. Die völker (nämlich die Wandler Burgundier Alauner) sein, do man zalt nach Christi geburt pei vierhundert jar, auß teutschen landen über den Rein gezogen, in das römisch reich gefallen. Die Burgundier haben von stundan das land, so si noch inhaben, den Römern abgedrungen und nach inen genant. Die Wandler aber haben fürter das ganz Frankreich, so noch der Römer war und

4 auch *fehlt D* 8 Aruzam *D* Aharon *D*, Aaron *Aa* Caath *StD*, Caoth *Aa* 12 liden *St*, lieden *M* 13 knabl worden *St*, knäbel wurden *D* 14 solchen *StMA* 16 kürtzest *Aa* 17 Wandler *wechselt in den Hss mit* Wandlar 22 vom dritten *Aa* von im hat der erst ort *D* 24 begrifen *St* 25 Burgunder *AaD* dergleich *M*

auf ir sprach Gallia hieß, auch alle hispanische reich, so auch noch römisch und frei, on künig fürsten und herren allain dem römischen kaiser gewärtig waren, durchzogen, land und leut beraupt, verprent; sein darnach über mer in Africam, in das drit tail der welt, gefaren, haben dasselbig land mitsambt der großmechtigesten in aller welt stat nach Rom, Cartago, den Römern abgedrungen, als ich hernach im andern buech zu seiner zeit wird erzelen.

50. Von künig Atlas in Hispanien und weissen Moren.

(St 145a f. M 74b. A 115b f. a 57a.)

Diser zeit auch was ein künig in Hispanien mit namen Atlas, der des gestirns lauf erfunden, auch die werchzeug, zu solchen sachen teuglich, am ersten gedrät hat, als sein kugel scheiben rädl seülel, so kriechisch sphæra astrolabion cylindros haissen. Sein brueder Prometheus, ein grosser künstler und vernünftiger weiser fürst, hat die paumaisterei, pildnus abmachen, das feuerwerk, fingerl am ersten erdacht. Darumb die poëten von in vil singen und sagen mit verdeckten worten nach irer art; nemlich vom Atlas, das er den himel auf seim rück trag; vom Prometheus, das er den ersten menschen auß laim wie ain hafner gemacht hab.

Obgenanter Atlas wird in der bibel Kitim, im latein Italus genant, davon etwan und noch im latein und kriechischen ein groß gepirg bei den weissen Moren in dem land Africa am mer den namen Atlas, auch wälsche land den namen Italia behalten. Sein sun Siculus hat die grossen weiten vast fruchtparn insl gegen Italien über eingenomen, haist noch nach ime Sicilia. Und wiewol diser künig Atlas ein vast verstendiger fürst gewesen ist, hat er dannoch sein brueder, mit namen Hesperus, vertriben auß Hispanien, in wälsche land verjagt, und Hispaniam seim sun übergeben; ist seim brueder in Italien nachgeraist.

1 *nach* hieß *in A (nachgetragen) a:* eingenomen 7 wirt erzölen *St,* werde erzehlen *D* 11 gestirn *St* werchzeuch *St,* werckzeug *AaD* 12 tauglich *MAa* tüglich *D* 12 sein] ain *AaD* seilel *St,* seylel *M,* scheibelich *Aa,* kugel scheiben, rädel scheiblin *D* 13 spera *Aa* 14 vernüphtiger *St,* vernüfftiger *M* 15 fuhrwerk *S* 15 fingerl *fehlt AaD* 18 ruggen trueg *Aa,* auff seinen achseln trag *D* 19 leimen *D* 23 den namen hat *Aa* 24 grösten *Aa,* die grosse weite fast fruchtbare *D*

S 38 b
C 28 b

51. Von dem zehenden künig in Germanien, mit namen künig Deuto oder Teutscho, im latein Teuton.

(St 146 a f. M 75 a f. A 115 b f. a 57 b.)

Deuto, der zehend künig in teutschen landen, hat regirt bei sibenundzwainzig jaren. Von im komen ein teutsch volk, haben gehaissen Teutones und Teutonarii im latein, in unser sprach die Deutner, oder (als etlich mainen) die Teutschen; sein gesessen zwischen der Elb und Ader, so ietzo die march Brandenburg ist. Und Teutsch war also bei den alten nit ein gemainer unser land und leut, sonder ain aigner nam und ein besunders säxisch völkl; hernach wird ich noch mêr von disem sagen.

Diser künig Deuto oder Teutscho ist ein grosser krieger gewest, ist in das land, so ietzo Frankreich ist, gezogen, hat am mer etlich stet gepaut, nach seinem volk, so mit im zogen ist, zuegenambt, als Winden Sennen Santhner Deckensack Teutscheck; haissen ietzo Vanes Sens Santgenge Tolos. Etlich sagen, es sei der teutsch Mercurius gewesen, den die seinen auch in den himel gesetzt und für ein got der weishait und vernunft anpet haben; sei also Deuto vom ‚deuten', so anzaigen bei uns und waisen haist, genant worden. Das find ich wol, das in das alt landvolk ehem des Reins in Frankreich groß geêrt, für ein grossen got und nothelfer gehabt, und lebendig menschen im zu êren gefangen, erwürgt, verprent hab. Die Franzosen sagen (hab ich von ir etlichen zu Paris gehört), wir haben den nam, wie man uns ietzo haist, die Teutschen, von im.

52. Von Moscheh, der Juden hauptman, wie er geporen ward.

(St 147 a. M 75 b. A 116 b. a 57 b.)

In dem zehenden jar der verwaltung unsers künigs Deuto, erwarb der Amram bei seiner hausfrauen Jocabeth Moscheh in Aegypten

2 Deutto *StAa* Teutanes *StM* 5 kamen *M*, kompt *D* 7 sein gesessen zwischen *fehlt Aa* 10 volck *D* 11 von disen *alle ausser M* 12 gewesen *M* 13 ist *fehlt StAa*, heißt *D* 14 genannt *D* 15 Wenden *D* Teutschseck] Teutsch, Sächsisch *S*, Teutsch-Sächsisch *C* 15 heissen sie jetzt *D* 16 Vannes *D* 16 Santgoge *Aa*, Samtgaw *D* Talos *AaD* 18 verunphth *St*, vernufft *M* 18 angebet *Aa*, angebetet *D* 20 ehen *A*, jhenen *a*, enhalb *M*, jenseit *D* 21 gehabt] gehalten *D* 22 haben *Aa*, und verbrennt haben *D* 24 jetzund *Aa* 25 Mosche *M*, Mosech *D* 28 zehend *St* 29 der *fehlt Aa* Jarabeth *D* 29 in Aegypten *in D nach* Amram.

und verparg in drei monat. Darnach warf er in in einem von pimsen zeunten kretzlein in das wasser Nilus. Gleich zu derselbigen zeit kam an das wasser mit irem frauenzimmer, wolt sich paden, die jung künigin mit namen Thermuth, künig Amenophis tochter, und sach das kretzl, hieſs [es] herauſs ziehen. Da fand si ein schönen jungen knaben drin, den erwelt si ir zu einem sun, erzog in und hieſs in Moscheh, ist auf unser sprach ein aufgehebter oder fündelkind.

53. Von dem ainleften künig in Germanien, künig Alman, der teutsch Hercules genant.

(St 147 b f. M 75 b—76 b. A 116 b—117 b. a 57 b f.)

Der ainleft künig in Germanien, von dem Berosus, ein chaldeischer priester von Babilon pürtig, schreibt, ist künig Alman, der teutsch Hercules, ein held und grosser krieger; hat vierundsechzig jar regirt; ist ein vater der Baiern. Als unser altväter von im in teutschen reimen gesungen haben, so noch vorhanden sein, hat er ein lebendigen lewen mit im umher gefüert, darumb dan in der gemain man Ärcle und Ärgle kurz, das ist der herr und held mit dem argen pösen lewen, zuegenamt hat, darauſs die Römer irer art nach Hercules, die Kriechen Heracles machen.

Der heilig s. Hieronimus und Eusebius der pischof setzen in in iren chroniken für den ersten Herculem. Oben hab ich im anfang mêr davon gesagt, ist nit not, solchs hie wider zu erzellen. Die Altmül, das wasser und tal in alten Baiern, behalten von im den nam. Die Franzosen haissen in der gemain alle Teutschen, vorauſs die Oberlender, noch heutigen tag Almannen.

Zu Noremberg in der stat an der alten vest stênd noch alte auſs stain gehaute pilder; schreibt Chunradus Celtis, der kaiserlich poët in dem puech, das er von der stat Normberg geschriben hat, es sei dises Hercules pildnus.

Und diser held hat piſs in Asien geraist, überal die risen und recken gar abgetilgt, den risen Teisch, so ehem der Thonau und ehem des Reins viel muetwillens trib, erschlagen. In haben unser vorvodern, S 39 a

1 bintzen *D* 2 zeinten *St*, gezeunten körblin *D* 5 sahe das körblin *D* 5 schenen *St* 8 ailften *alle ausser St* 11 ainleft] lest *St*, letst *MAa*, letzt *D* 15 er hat *D* 16 leben *StM*, löuwen *D* 20 in *nur einmal StM* 21 chronicon *StM* 22 herwider *M* zu *fehlt StM* 27 alte gehaute auſs stain pilder *StAa*, aus stainen *M*, alte auſs stein gehauwene bilder *D* 31 recken vertilgt *D* Teutsch *Aa*, Tuitsch *D* 31 und] und so *St (bei* ehem *Varr. wie oben 134, 20)*.

die alten Teutschen, für ein got der krieg aufgeworfen und vast geêrt; wan si sich mit den feinden haben wellen schlahen, in angerüeft, etlich lieder von im gesungen und ein pesunder monier in seinen êren gehabt mit dem lärman umbschlahen und sturm; haben si ‚barrit' gehaissen, davon man noch ‚der bar laufen' ein spil haist und nent.

54. Wie diser zeit ein grosse straf über die welt gieng mit wasser, feuer und sterben.

(St 148b f. M 76b f. A 117b f. a 58a f.)

Bei disem künig Alman ist das groß wasser und drit sindflueß, so drei mânat gewert hat, gewesen. Die Kriechen nennen's von irem künig Deucalion, der domals regirt, den sindflueß Deucalionis, von dan es dan den namen pißher noch pehelt. Davon vil alt poëten, kriechisch und lateinisch, schreiben singen und sagen, darumb auch den kindern in der schuel ganz wol bekant ist.

C 29a Die wasserflüeß, so es ser und ân underlaß regnet, luefen an, wuechsen und giengen über; dergleichen herentgegen geschwal und schwelt sich über sich das erdrich, verstopht die außgäng und fäll der wasser, schwelt also die flüeß, das si über alle eben und felder oben auß liefen. Etlich mainen, es sei ain pesundre plag von got gewesen; die andern schreiben's der natur, rauhen winden und groben dicken dempfen zue, so verschlossen im ertrich über sich herauß drungen und also das ertrich swelten und erhebten, vorauß so darnach sich die fäll und geng der wasser widersetzten und die flüß fielen wider in ir alt recht geng, nachdem solcher rauch und dunst oblag, das erdrich entschrant und herauß kam solcher dampf und ein grosser erdpidem ward.

Nach disem gewässer kam ein grosse prunst, tet vil mêr schaden dan der sindflueß: pran das ertrich und die wäld zerschmelzten.

Darnach volgt ain grosser jämerlicher sterb. Waren also die menschen derselbigen zeit mit wasser feuer pestilenz peulen und hunger hertiglich gestraft. Die poëten nennens die prunst Phaëtontis, da machen si irer art nach eine lange abenteuer drauß.

1 deß kriegs *D* 2 schlagen *alle ausser St* 3 lieder] liechter *(am Rande) St* 3 seinem *M* 4 lermen *MD* umgeschlagen *Aa* 5 barr *Aa* 7 und *fehlt StM* 10 monat *alle ausser St* 11 die sündfluß *D* 12 davon es dan *Aa*, von dannen es denn *D* 12 vil all *StM*, davon alle *D* 13 und *nur D* 15 lieffen *D* 16 herentgegen] her *D* 21 trungen *StAa*, drangen *M* 22 swölten *St*, schwelten *die übrigen* 22 erhuben *D* 24 entschrunt *D* 25 sollicher dunst und dampf *Aa* 25 ward *in St nachgetragen*, ein grosses erdbeden (*ohne* ward) *D* 27 die sündflut *D* 27 es brannt das erdtrich und die welt zerschmelzet *D* 29 peilen *St*

55. Von den Juden und Moscheh in Aegypten, wie si erledigt worden.

(St 149a—150a. M 78a f. A 118a—119a. a 58b f.)

Zue der zeit auch und dieweil und künig Alman, der teutsch Hercules, in Germanien regirt, muest Moscheh (der, nun virzig jar alt, am küniglichen hof in Aegypten erzogen was) von aines morts wegen aus dem land entrinnen. Künig Chencres stelt im nach dem leben, er kam aber davon, floch in die weiten wilden wüesten des lands Arabien, plib alda bei vierzig jaren, hüetet der schaf. Und dieweil wurden die Juden in Aegypten hart gedrückt mit der scharwerk, mit hälmaufsammen und ziglprennen und das man ir knäbl alle ertrenkt, wie ich oben auch anzaigt hab. Ir vorvodern, durch armuet teuerung und hunger gezwungen, waren in Aegyptenland zogen, da das traid wolfail und genueg war. Do aber si in Aegypten so streng von den künigen daselbs gehalten wurden, erparmt sich got über si, schickt in Moscheh zu einem hauptman, füert si mit gewaltiger hand, erlöst si von dem gewalt künig Chencres, so domals in Aegypten regirt und auß rat seiner geistlikait (nemlich Jambres und Mambres, die sein pischof und päbst warn) sich wider die wârhait setzt.

Und hetten nun die Juden zwaihundert und fünfzehen jar in Aegypten gehaust. Ir anweiser und anlaiter auß dem pefelch gotts war obgenanter Moscheh. In diser erlösung der Juden erzaigt got der herr sein kraft und almechtigkait, wan er füert alles volk truckens fueß durch das rot mer. Auß dem willen gottes kam zue nacht ein s 39b wind, spalt das wasser, das alles volk mit weib und kinden, mit allem troß und plunder, schiff und g'schirr dadurch ziehen mocht.

Do solchs Chencres der ägyptisch künig höret, eilt er mit herskraft mit einem grossen gewaltigen zeug zue roß zue fueß mit vil wägen den Juden nach und ließ sich auch muetwilliglich mit seim volk in das mer, wolt auch mit truckem fueß wie die Juden hindurch den Juden nach rumpeln, dieweil die wasser noch zerspalten auf pêden seiten wie ein mauer über sich stuenden. Do er aber mit allem volk

1 Mose *D* 4 diew. künig *AaD* 5 vierzehen jar *M* 7 Achencres *StM*, Athrentes *Aa*, Arrenthes *D*, *vgl. Ann. I, 62, 12. 16* 9 dy schaf *M*, hüetet der schaf] huet sich vor der straff *A* 10 mit dem *D* 11 helmbaufsamlen *Aa*, halm auffsamlen *D* 13 da *nur in M* 17 Athentres *A (aus* Thentres *corrig.) a*, Theucors *S*, Theucres *C* 23 druckes *St* 25 spaltet *alle ausser St* 26 droß *StD*, dros *M* 27 Theucres *AaD* 31 den Juden] und inen *D*

in das mer gar hinein kam, liefen die wasser auß geschäft gottes wider zam und ertrank der künig mit all seinem volk. Und Moscheh war got dankpar, macht vers und ein liet von disem wunderwerk, muest jungs und alts, man und weib lernen und singen.

56. Von der stat Athenis.

(St 150 b. M 79 a. A 119 a. a 59 a.)

Diser zeit auch wart erpaut weilund die berüemptest hauptstat in Kriechenland an weishait kunst und vernunft, Athenæ, von irem ersten künig Cecrops, von der al alt poëten und historienschreiber so vil sagen, das si die berüemtest stat in der ganzen welt ist gewesen mit weisen gelerten, streitpärn leuten, als dan auch die heilig schrift des zeugnus gibt. Nun waiß man nit mêr, wo si ligt, ist nur der nam in den püechern noch verhanden; also zergên alle ding, nimt ains auf das ander ab.

57. Von einer grossen hochzeit in welschem land.

(St 150 b f. M 79 a. A 119 b. a 59 a.)

Domals was auch ein grosse hochzeit in wälschem land zu Viterb, das diser zeit die hauptstat in Italien was, darin die alten helden und götter gewesen sein solten. Nemlich die gar alt künigin auß Aegypten, frau Eisen, des ægyptischen und hispanischen Hercules mueter, von der oben vil geschriben stêt, ir urenikel künig Jasius het ein weib genomen. Da was künigs Artus hof, muest iederman wol leben.

Aber es ist nunmêr ditzmals genueg von diser sach. Ich kum wider an künig Alman, den teutschen Herculem, do ich's dan lassen hab; wil weiter von seinen sünen sagen.

c 29 b **58. Von künig Baier und seinen brüedern, dem zwelften künig in Germanien, den die gar alten vor Christi gepurt, Boiger ganz, kurz Boier haissen. Nachmals nennen die alten Baiger ganz kurz wie ietzo Baier, ist im latein Boius, bei den neuen Lateinern Baioarius auch Boiarius. Es**

3 liet] liecht *St* 4 das muſst *D* 5 Athen *D* 8 vernufft *M* 9 von denen *Hss*, von dem *D* 10 das es *M*, si *fehlt StD* 13 nimt *fehlt StMD* 21 Josius *Aa* 23 gnug ditzmal *Aa*, diſsmal gnug *D* 27 für Christi *S* 28 geheissen *D*

werden gemainglich die aigen näm also verkert nach verändrung der sprachen, als mit dem nam Chunrad geschicht: der ist kurz fränkisch Chuno, schwäbisch Chuenla, baierisch Chunz Chüenzl. Solchs ist oben nêr im anfang anzaigt, demnach unnot ist, weiter hie davon zue schreiben.

(St 151 b f. M 79 b f. A 119 b f. a 59 b.)

Unser geschichtschreiber geben disem künig Alman vil kinder, nemlich künig Norein, ist der elter, Haun, Helvos, Mied, Math, Theur, Glan, Schyther, Ab, Baier, ist der jüngst; werden im latein genant Noricus, Hunnus, Helvetius, Medo, Matthæas, Taurus, Gelonus, Schites, Abius, Boius. Und do nun ir vater, künig Alman, starb, warden si der sachen etwas umb des regiments wegen (wie dan gern geschicht) uneins.

Künig Rham, ir vetter, regirt domals jeshem des Reins gegen nidergang der sun in dem land, ietzo Frankreich genant; der solt Lützelburg und Rhains (die hauptstat und erzpistum in Frankreich, do der künig von Frankreich gekrönt wird) gepaut haben. Diser künig was spruchman und taidiger in diser zwitracht, tailt das germanisch und teutsch künigreich, zaigt iedem sein tail und land auß.

59. Von künig Norein, dem eltisten sun Herculis. S 40 a

(St 152 b—154 b. M 80 a—81 b. A 120 a—122 a. a 59 b—60 b.)

Künig Norein pesas land und leut zwischen der wasserflüeß der Thonau, Drâ und In pis an Italien und wälsche land, nent dieselbigen gegent nach im (so vor das taurisch land von dem risen und künig Taurischo, den künig Alman, des Noreins vater, erwürgt und umbpracht het, hieß) Noreinland, ist im latein Noricum, kriechisch Noricon. Und als Plinius zu dem kaiser Tito Vespasiano pezeugt, haben all völker derselbigen rifier von Crain piß an Schweitz, von dem wasserflueß Sau piß an den ursprung des Reins ir alt herkommen von künig Hercule. 130.4

3 kurz] Cuntz *Aa* Chunli *Aa* 11 Scythes *D*, *die Reihenfolge der letzten Namen in StM:* Gelonius Boius Abius Schites 12 wurden *D*, waren *Aa* 14 enhalb des *M*, ehenhalbs *Aa*, jenseit *D* 15 der sonen, sonnen *alle ausser St* 17 gekrent *St* 18 thedinger *Aa*, theidinger *D* 19 sein] ein *D* 20 Nörein *St* (*später* Norein) *D* 22 zwischen den wasserflüssen *D* 25 Tauritscho *D* 28 Schweitz und Saphoy *D* 29 *nach* Reins *in D noch:* vom Venedischen meer und das rot lombardisch meer

Nachdem aber vil und mêr Hercules dan einer gewesen seind, ist da ein strit und irrung, welcher Hercules es doch sei, des sün künig Norein und seine brüeder sein solten. Schreitwein und Frethylph, die eltisten baierischen geschichtschreiber, deren außzug ich zu Passau in des tomstifts puechkamer gefunden hab, mainen, es sei der erst Hercules, auß Aegypten pürtig, von dem ich oben eben vil gesagt hab und hochlöblicher gedächtnus kaiser Maximilian seinen stam herbringt, der auch der hispanisch Hercules genant wird darumb, das er in Hispanien mit tod vergangen ist, dem auch guet zeugnus gibt Salustius in dem puech, das er beschriben hat von dem krieg, den die Römer wider künig Jugurtha gefüert haben. Und sagt weiter Salustius, er hab solchs genumen auß den püechern und chroniken des künigs Hiempsals, so künigs Micipsa sun und ein enikel künigs Masinissa gewesen ist, von dem man vil bei Tito Livio in dem andern tail der römischen historien findt. Die andern, so nit wol belesen sein, wellen, es sei der lest und kriechisch Hercules, der ein grosser merrauber gewesen ist und lang hernach, wie ich anzaigen wird, gelebt hat. Mir gefelt am pasten deron mainung und sag, halts auch für wârhaftig, die anzaigen, es sei unser künig Alman, der teutsch Hercules, und kain ander.

Und obgemelter künig Norein hat under dem perg Taurn gegen osten in seinem erbfal und tail gepaut ain stat, nach im genant Noreinburg, von welcher Strabo, der fleissigest landfarer und gegentbeschreiber, wie hernach volgt, schreibt dise mainung. Die stat Agla (so ietzo ein patriarchat ist) ligt (spricht er) ausserhalb des wälschen lands ort, domals Venetia genent, wirt davon geschiden durch ein wasser, so auß dem perg lauft, darauf man hohenaut und aufwerts mit schiffen fert bei dreissig meilen auf piß gein Noreinburg, alda auch der römisch hauptman Gneius Carbo mit fliegenden panern mit der schlachtordnung die Teutschen, die Kempfer genant, angriffen wolt haben; doch wes er sich pesan ließ er underwegen, wich wider hindersich, richt nichts auß.

Julius der erst kaiser schreibt auch von diser stat Noreinburg, sagt, si sei gestürmt worden von den Baiern, mit den er sich in Hochburgundi geschlagen hab. Plinius spricht, si sei bei seiner zeit zerbrochen und nit mêr gewesen.

2 ist demnach ein *Aa* streit *D* 3 Fredhilff *Aa*, Freithilff *MD* 4 geschicktschreiber *St* 6 eben *über der Zeile St, fehlt D* 13 Mittissa *Aa* 15 geschrieben findt *D* 18 am besten *D* deren *MAa*, derer *D* 23 Noreinberg *M*, Noremberg *Aa*, Nörenburgk *D* 27 perg] gebirg *D* hohen aut *St*, hochen maut *Aa* 29 Gneus *D*, Huens *Aa* 31 ließ underw. *StM* 35 si] es *D*

Etlich mainen, es sol die stat und grafschaft Görz sein. Da sprich ich weder ja noch nain zue, wil's weder bestäten noch verwerfen; ich halt, solchs sei weiter zu erforschen und es sei im weiter nach zu fragen und zu erkunden. Unser alt baierisch chronica zaigen an, wie obgemelter künig Norein auch Noreinberg (also wird si in den alten kaiserlichen briefen und freihaiten geschriben) gepaut solt haben, darumb dan solche stat Montem Noricum, das ist Noreins berg, Otto, pischof zue Freising und sant Luitbolds markgrafens auß Österreich sun, im latein nennet; auch ander mêr, die da weiter sagen, das an derselbigen alten vest alte pildnüs in stain gehaut noch verhanden sein obgenanten teutschen Hercules und seins suns Noreins. Ich find auch, das Nördling, Noreinshaim, ein kloster, von im den nam solt haben, dergleichen Altbaiern, so der gemain man das Narka haist, S 40 b C 30 a wie wol ich in den alten kaiserlichen und küniklichen briefen also Nordgä geschriben lis, das wär das land gegen nord und mitternacht, wie ich oben im anfang auch gemelt hab. Doch mügen pêd mainung wol wâr sein, wan müglich ist, das der nam Narka und Norka von pêden wörtern, Norein und Nordgä gezogen und genumen sei.

Ich laß solchs ietzo faren, wil von künig Haun, dem andern brueder künigs Norein, sagen.

60. Wo sich künig Haun, der ander sun künig Almans, und sein brüeder Abo, Glan und Schyther nidertan haben.

(St 154 b f. M 81 b f. A 122 a f. a 60 b.)

Dem künig und helden Haun, dem andern sun des teutschen und baierischen Herculis, sein worden die land jeshem der Weichsl gein aufgang der sunnen. Von im haben ir herkommen die Haunen, die umb die wasserflüeß Neper und Nester auch Püechersê, so die Lateiner und Kriechen Mœotis nennen. gewont haben, da ietzo Reussen ist.

2 darzu *D* 3 erfarschen *St* 4 und erkünden *St* 5 Noremberg *Aa*, Nörenberg *D* 6 freithaiten *St* 7 Noreins berg *am Rande statt ausgestrich.* Noreinberg *St*, Nörenberg *D* Oto *St* 8 sant *fehlt D* Leutbold *M*, Leobolds *St* Luitbold *D* 8 margrafen *Aa*, marggraff *D* 10 gehauwen *D* 11 noch vorhanden seyn (*am Schlusse des Satzes*) *D* 12 Noreinschaim *Aa*, Nörenßheim *D* 12 sol haben *D* 13 Narcka *D*, Nordgä, -ga *Hss* haist] nent *Aa* 17 und Norka *fehlt D*, der nam Nordga *Aa* 18 Nordge *St* 22 Abi *D*, Abo Glan] Abgoglanner *Aa* 22 Glan und] Glauner *St*, Glauner *M*, Glaner *D* Schythlr *St*, Schitle *M*, Schithle *AaD* 23 hab *StA* 26 jeshem] enhalb *M*, jhenhalb *Aa*, jenseit *D* 29 Meotis *MAa* Reissen *StAa*

Von disen Haunen und iren küngen, landen und leuten wird hernach vil mêr gesagt im andern, dritten und vierten puech. Kain mensch glaubt's nit, dan wer die gnad von got hat, gar fleissig drauf merkt, das solch großmächtig verändrung mit land und leuten geschehen sein und noch teglich geschehen. Künig Hauns brüeder Glan und Schyther, zogen mit im, von denen noch heroben in Baiern wasser und gegent, dörfer g'schlösser Glan, Glaneck, Schyther, auch unden vor zeiten in den landen, so ietzo Reussen und Tatern genant werden, alda auch Teutsch und nemlich Baiern (wie alt geschichtschreiber, Lateiner, Kriechen schreiben, dergleichen man bei uns noch singt) gewont haben. Strabo schreibt, das vor zeiten die Teutschen kain stäte wonung gehabt, sein wie die Zingeiner hin und her derafter gezogen; und wie (wie ich oben angezaigt hab) auch Julius der erst kaiser schreibt, so haben unser vorvodern alle jar gemustert und in fremde land volk geschickt.

61. Von dem dritten sun des baierischen Herculis, mit namen Helvos.

(St 155b. M 82a. A 122b f. a 61a.)

Helvos, dem dritten sun künig Almans und baierischen Herculis, ist an seim tail gefallen der Reinlender kraiß. Von im haben ir herkommen ein groß mechtig volk, genant zue latein Helvetii, die auf pêden seiten des Reins und Neckars zwischen dem Main und Rein gewont haben und umb den Schwarzwald (der von in bei den Kriechen und Römern ‚silva Helvetiorum', das ist auf unser sprach ‚Helveserwald' genant wirt); sein nachmals über Rein gezogen gegen dem nidergang, haben alda dieselbigen land eingenomen, pesetzt, nach inen genant piß in Hochburgundi an das wasser Rhodan und Sophei am Gemfersê, bei achtundvierzig meilen lang, under welcher rifier begriffen wird ietzo das ganz Schweitzerland und als etlich mainen auch das ganz Elsas, ober und nider.

2 und *fehlt St* 4 geschehen ist *D* (*in A* ist *ausgestrichen und* sein *gesetzt*) 5 teglich geschicht *D* und (*nach* Glan) *nur in D* Scyther *St*, Schichter *Aa* 7 glöscher *St*, schlösser *die übrigen* 7 Scyther *St* 8 Reissen *St*, Tartern und Reussen *D* 9 geschicktschreiber *St* 11 stäte *fehlt D* 12 zygeyner *M*, zigeiner *Aa*, zigeuner *D* 12 derafter *fehlt AaD* 13 wie *fehlt allen* 14 volk *fehlt D* 23 Helvesterwald *Aa* 26 Rhodar *Hss*, Rhadar *D* (ad Rhodanum *Ann. I, 63, 29*) 27 Genffersee *D*

62. Von dem tail künigs Baier, dem jüngsten sun des teutschen und baierischen Herculis.

(St 156a—158b. M 82a—84a, A 123a—125a. a 61a—62a.)

Die gegent, an ietzgenant Helveser gegen osten in Germanien stossend, ist gefallen dem jüngern sun künig Almans, mit namen Baier für sein erbtail, welcher auch solche land und leut nach im Baiern genant hat, von dan noch auch das Behamerland, darin er und die Baiern gewont, die stat Baierbing (nachmals Marboding, ietzo Prag) gepaut haben, den nam behelt: haist ganz Baiernhaim, das ist der S 41a Baiern haimat, spricht der g'main man kurz, von leicht der zungen wegen (als in andern worten mêr) Behaim für das ganz wort Baiernhaim, als auch Baybrun oberhalb München für Baigerbrun, und bei Abensperg Alastorf, Ösenpach, Aunkofen für Adalhungesdorf, Oryzpach, Abenshoven, wie dan solche ganz in den alten briefen genant werden und geschriben stênd. Und nachdem die alten römischen und kriechischen geschicht- und landbeschreiber solche gegent umb die Thonau und Behamerwald in der gemain Hermenien, die leut Hermiones, den wald Hercynien nennen, ist noch die g'main sag, die Baiern sein kummen auß Hermenien, das ist auß Beham und Behamerwald, darumb und einstails darin si noch wonen. Und wirt Altbaiern genant, streckt sich piß an den Main und Babenberg, wie ich dan hie oben auch angezaigt hab, zwischen der Wernitz, Altmül, Redniz und Thonau, darin von künig Baier und seinen nachkommen den Baiern genant werden schlösser und flecken, als Baiersperg, Baierstorf, Baierreit. Alda auch ligt der Viechtelberg, darauß vier wasser gegen den vier winden entspringen: die Sal fleust gegen nord, der Main gegen west, die Eger gegen osten, die Nab gegen süden werts. Nach den Baiern C 30b

1 könig *C, fehlt S* 5 jungen *MD* 7 von dan dannoch auch *M,* von dannen auch *Aa,* von dem noch auch *D* 8 Baierburg *M,* Baierling *D* (Bubienum sive Boiobinum *Ann. I, 64, 17*) 9 Beyerheim *D* 11 Bayenhaim *St,* Bairhaim Boierheim *D* 12 Bairprunn *Aa* 13 Alastarph *St,* Abastorff, Alastorff *D,* Alersterf *M* 13 Ötzenpach *M,* Renbach *D* Amuckofen *Aa* Oryezpach *Hss* 17 Hermionas *StM* 22 Wörnitz *StD* 24 Baireit *Aa* 25 Vichtelberg *MD,* Vichelberg *Aa* 27 *nach* süden werts *in D noch folyendes:* Allda ist auch Hädweg, der höchst berg oberhalb Passauw, auff dem ein grosser see, darumb die Behemen und Beyern noch kriegen, wer stercker kempfft, wirfft den andern in see. Auß dem see entspringt der Reng, weiß und schwartz, bey dem flecken Reng, allda findt man am obgenannten berg allerley gewürtz, entzian, ingber, zittwer, kalmuß, christwurtz, galgant, im wasser Reng perlen und golt, als in Friesen granat, und ander dergleichen mehr. Es ligen allzeit künstler daselbst, die mit kreutern, edelgestein und artzney umgehn.

so in wälsche land auß Behaim gezogen, sein etwan lange zeit die Markmannen, ein schwäbische rott und volk [in Behaim] gesessen, welche die Winden, auf ir sprach Zächi genant, vertriben, ietzo Behamerland inn haben. Hernach im dritten puech, so es die zeit gibt, wird solchs pas außgestrichen werden.

Es hat auch obgenanter künig Boiger oder Baier die stat an der Thonau Ilz und In gebauet, Boiersdurn kurz Boider genant, ist im latein Boiodurum und Bathavia, nun ietzo Passau; behelt also noch solchen nam, doch, als geschiecht, von lenge der zeit wegen etwas verändert.

Was ich ietzo hie sag, das schreiben alles auch Julius der erst kaiser, Strabo, Pomponius Mela, Plinius, Cornelius Tacitus und Paterculus, der römisch hauptman.

Etlich, so vor mir baierische chronica geschriben haben, die sagen, wie künig Baier von stundan nach der sindflueß auß Großarmenia über das mer kommen sei und erst lange zeit nach im künig Norein, ein sun des kriechischen Hercules. Solch irtum macht und pringt, das oft und dick mêr dan ein künig doch eins namens leben, auch die land nit vast ungleich aneinander nämen haben; demnach die unbelesnen nemen oft ein land für das ander und ein einigen künig für vil. Also ist es mit dem Hercules, Hermenia und sindflueß geschehen den unerfarnen und in solchem nit geüebten; wan so si in den alten püechern gelesen, von den alten gehört und doch nit recht verstanden haben, das künig Baier bei der sindflueß in Hermenia und Norein ein sun Herculis gewesen sei, haben si nit mêr dan umb áin sindflueß, áin Armenien, éinen Herculem gewist, so doch auch die dritt sindflueß, Deucalionis genant, auch groß ist gewesen, land und leut (wie oben erzelt) verderbt, zue welcher zeit künig Alman, der teutsch Hercules, gelebt hat. Dergleichen hat das Behamerland und dieselbig gegent im latein, auch im teutschen in der gemain Hermenien und Hermansreich gehaissen, alda obgenanter künig Alman hof gehalten, die zwên sün Baier und Norein außgezogen hat, die nit bei der ersten sunder der dritten sindflueß in Hermenien, das ist in Behamerland und nit in Großarmenien jesham des mers in Asien gelebt haben und nit des kriechischen Hercules (so lang erst hernach) sunder dises künigs Almans sün gewesen sein. Solcher irsal widerfert noch täglich

6 Baiger *AaD* 7 Iltzt *Aa*, Ilissus und Jan *D* Boiersturen *Aa*, Baiersdorn *D* 7 Baider *AaD* 11 alles] also *Aa* 15 sündflut *D* 22 solchen *StMD* 25 umb] *nur D* 28 *nach* verderbt *in St* hat *ausgestrichen (in D erhalten)* 32 auffgezogen *D* 34 jesham] enhalb *MAa*, jenseit *D* 36 widerfyrt *St*

unsern unerfarnen pfaffen münchen predigern, der heiligen schrift hochgelerten: machen ie auß ainem menschen drei, schmiden ie zu zeiten drei über ainen, als mit der Sibylla, s. Dionisio, kaiser Hainrichen, s. Anna tochter, s. Marie Magdalena geschicht. Den weisen, S 41 b spricht man gern, widerfert kain claine torhait. Das volk list nichts, lernet nichts, wöllen ê fliegen ê si federn haben, wöllen aller ir sach recht haben, wöllen auch nit gelernet sein, lassen in nichts sagen. Darumb wil ich ir müessig stên, mit inen ungemüet sein und diser sach außwarten.

63. Von Mied und Math, den sünen des teutschen Herculis.

(St 158 b f. M 84 a. A 125 a. a 62 a.)

Künig Mied und Math haben im land, ietzo Elsass ehem des Reins sich nidertan, dieselbig rifier pis gên Mez hinauf nach inen Mied- und Mathreich genant, wie si dan vor Christi geburt und bei den Römern gehaissen haben, im latein und kriechischen Mediomatrices. Het ir vater, künig Alman der baierisch Hercules (wie man noch singt) die risen drauß vertriben und erwürgt. Künig Alman het noch ein sun, hieß der Theuer oder Thauer, fiel im das loß, das er frembde land suecht.

64. Wie künig Baier mitsambt seinen brüedern ein gros volk, teutsch und windisch man und frauen, ausgeschickt, haben kriegt gar in Asien und in das land, so man ietzo Tartarei nent, pis in Grossarmenien und das wasser Euphrates; hat man die Kempher und Mäzen gehaissen, wie ietzo die landsknecht und Schweitzer.

Von Theuer und Abo.

(St 159 a—162 b. M 84 b—86 b. A 125 b—126 a. a 62 a—63 b.)

Diser zeit, dieweil und der erzkünig Baier in Germanien bei sechzig jaren regirt, war groß aufruer in der ganzen welt: in Asien, Africa, Europa sein vil merklicher treflicher mächtiger ding geschehen, in

1 heilig *St* 4 döchtern *St*, töchter *M* 6 feder *St* 7 nicht gelehret *D* 8 unbemühet *D* 9 sachen *MD* 13 ehen *Aa*, enhalb *M*, jenseit *D* 25 Metzen *Aa* 27 von Theuer, Urnia und Abo *D*

welschen landen, in Aegypten, in Kriechen und gelobtem land, wie ich's nacheinander beschreiben wil.

Am ersten, als Schreitwein und Freithilf sagen, auch die kriechischen alten poëten und historienschreiber des anzaigen geben, schickt diser künig und held Baier mitsamt seinen brüedern Haun, Deut, Abo, Glan, Schyther yil volks, windisch und teutsch, aus Germanien, nemlich ein besunder rot auß den offen sêen, auß Denmark und Gotland, man und frauen zwai her: der mannen her hieß man die Kempher wie ietzo die landsknecht, der frauen die Mäzen; tailt der mannen her in zwên haufen. Muesten ir alte wonung verlassen, ander land besuechen; etlich sagen von raubens und gewins wegen irer gewonhait nach, die andern sprechen, das si dahaim zu vil volks hetten, künten sich anhaims so vil leut nit mêr bei einander pehelfen und neren. Es
C 31 a zaigen auch etlich die drit ursach an, nemlich das die offen sê anliefen und kam also ain groß wasser, trib dise leut aus iren landen.

Der erst von den Gotten haufen zog aus der insl Gotland, so gegen der Weichsl über ligt, schon Denmark gegen nord ansicht, mit iren künigen Gebreich und Vilmer, kamen durch das künigreich, ietzo Poln damals Haunreich genant, an die Thonau und Theissa, teten sich alda nider. Werden genant von den Römern Daci, von den Kriechen Gotæ, von den Teutschen Goten, Danauer Dunkauer Dackauer von der Thonau. Haben daselbs gewont bei tausent achthundert ainsundachzig jaren pis auf kaiser Valentis zeit. Da sein si über die Thonau in das römisch reich von den Haunen vertriben worden, als ich hernach im andern puech beschreiben wil, dan si den Römern vil plag antan haben. Ir verlassen land an der Thonau haist man ietzo Ungern, Sibenpürgen, Würzerland und Walachei.

Der ander hauf samelt sich unden an Beham, in Merhern. Künig
S 42 a Boier und die Baiern wolten si durch Beham, do damals si hausten, nit ziehen lassen; zohen durch das Markveld mit irem künig Theur, künig Baiers brueder, kamen über die Thonau zue êgenantem künig

1 gelobten *alle ausser M* 3 Freidhilff *M*, Frethilff *D* 4 anzeigung *D* 6 Germaniam *St* 9 dy frawen *M* 11 gewings *St* gewonat *St* 12 si *fehlt St* 16 Von den Gothen zoge der erste hauff *D*, *in St ist* von den Gotten *durchstrichen und als Ueberschrift gesetzt wie dann auch in den übrigen Hss* 16 zueg *St* 17 schöndenmark *St*, Schön denmark *D*, *vgl. Ann. I, 65, 35* 18 Vilmar *D*, und vil mer *Aa* 18 kummen *St* 19 damals *in St am Rande (ursprünglich Z. 17 nach* ansicht) 21 Goten *am Rande St* 27 Winzerland *M* 28 Möhrern *S*, Mährern *C* 29 wolten sich *St (in MA* sie, sy *aus* sich *corrigiert)* 30 zogen *MD* 30 Their *St* 31 êgenantem *am Rande* (*ursprüngl. nach* Norein) *St*

Norein, so auch künig Baiers brueder was, überfielen und namen ein die land, ietzo dem ungerischen künigreich und österreichischem erzherzogtum zuegehörig, so vor zeiten Pongä, Illyreich gehaissen haben. Alda teten sich ein tail nider, warden die weissen oder teutschen Kriechen genant. Als Strabo maint, sollen domals Venedier landschaft den namen geben haben die Wenden, auf latein Venedi, so domals mit den Teutschen zogen sein, von dan die stat Venedig lang hernach wol bei fünfthalbhundert jaren nach Christi gepurt zu künig Ätzels zeiten erpaut ist worden und den namen behelt, als ich im nachvolgenden puech grüntlich wird anzaigen.

Der übrig tail obgenanter knecht mitsambt iren künigen Aben und Theuer zohen die Thonau abwerts, pis si in das schwarz mer rint, zogen über die Thonau und am gestatten desselbigen mers gegen nordwerts pis an die zwên sê und mos, so man ‚paludes Mæotis' im latein und kriechischen haist, do sich ietzo die Tartarei anhebt und das schwarz mer; haist ietzo Walachei, Reussen. Aben tet sich alda am gestatten nider mit seim volk, wolt nit weiter mit den frauen ziehen in Asien, davon si von Homero ‚die frummen milichfresser' genant wurden wie bei uns noch die Schweitzer.

Künig Theuer und die frauen namen daselbs ein ein grossen weiten zipfl herehem in Europa, so sich von süden in das mer, von nord in obgenant sê streckt und schir ein insel ist, dan das es nur ein gar engen weg vom nidergang hinein hat und gegen aufgang an Asien schir stöst; also eng ist daselbs das mer, ist nur ain claine halbe meil prait, wie Plinius schreibt und Ptolomeus, bei dreizehen meilen lang. Solchen zipfl namens ein, nenten in nach irem künig Teuersau, die eng des mers daselbs und alda ein stat der Kempher Ochsenfurt, von dem, das ein ochs drüber schwimmen mocht von eim land an das ander, von Europa in Asien. Hiessen auch die hauptstat der insel mitten im land Kemphering, nennen die Kriechen Cimerium, die Lateiner Cimbricum. Und wie Ptolomeus außgemessen hat, so ist die au bei zwôundzwainzig meil prait, sibenundzwainzig lang gewesen.

1 so auch *in St durchstrichen* zue — was] zu eegenantem Baier kunig Noreins bruder *Aa* 2 herzogtum *alle ausser Aa* 4 warden *aus* waren *corrig. St*, waren *Aa*, wurden *MD* 7 von dannen *D* 11 Der ander übrig *D*. 11 irer künig *St*, irem künig *MD* 12 zogen *M*, ziehen *D* abertz *St* 13 gestat *Aa*, gestaden *D* 14 paludes] buces *(in St aus* butes *corrig.) Hss; aus* lutes, palutes? lacus *D* 16 Reissen *St* 19 *nach* Schweitzer *in St* haissen *ausgestr.* 21 herehn *A*, herjhen *a*, herenhalb *M*, *fehlt D* 22 so sich von süden und nord biß in das obgenannt schwartz meer streckt *D* es *nur in M* 26 in *fehlt StD* 26 Theuersee *D* 27 und alda ein stat *fehlt D* 30 die Griechen nennen sie Cimriacum *D* 31 wie es *D* diese auwen *D*

Nachmals fueren si weiter über den obgenanten arm, so nur ein claine halbe meil prait was, namen dergleichen ein ein langen zipfl gegenüber in Asien, so auch sich zoch in obgenant sê und mer, bei zwelf meilen prait und sexunddreissig lang. Het mitten im sê ein groß pirg, hiessen's der Kempher pirg; gegen ost sties auch ein großmechtig pirg dran zwelf meil prait, mêr dan hundert lang, hiessen's der Mäzen und das grau (das alweg schnê dran lag) pirg. Ruckten nachmals in die land, so ietzo der Türk inhat und von im die groß und clain Türkei genant wird, herehem und jenshams des mers; haben in weiter die anstossenden land gültpar gemacht, auch ein grosse stat in Asien, ain posten des mers eingenummen under dem perg Ida, die Antandros hieß, nenten si Kemphring; haben da gewont hundert jar, als Aristoteles schreibt. Wie ietzo der Türk die land überzeucht, dergleichen haben vor zeiten die Teutschen tan, man und frauen. Wen obgenante mos und enge der sê überfrurn, mochten si gar wol über, dorften nit vil müe; mochten sunst mit flössen auch wol über kummen, schluegen schlecht die päum zam, dorften nit vil schifzimmerns, schoppens und peschlahens.

Von disen zwaien helden haissen wir noch die alten gesäng von seltsamen und wunderbarlichen dingen und raisen ‚abentheuer' und ‚theuerdank'.

65. Von den kriegsweibern.

(St 162 b—167 b. M 86 b—89 b. A 128 a—132 a. a 63 b—65 b.)

Die weiber, so disen knechten nachraisten, hetten auch ein besundern haufen. Ir hauptmannin ist gewesen frau Häcs, obgenants künigs Theuers gemachel; sol ein grosse ärztin gewesen sein, davon
S 42 b man noch die alten zaubererin ‚hecsen' nent. Hetten all helmparten,

1 fueren] ruckten *D* 5 ein grossen berg *D* 6 grosser mechtiger berg *D* 7 und das grau pürg, das alweg schne daran lag *Aa*, drauff lag *D* Ruckten nachmals *in St am Rande statt ausgestrich.* Asiam und Kriechen. *fehlt D, dafür:* in Asiam und Griechen 9 herenhalb und enhalb *M*, herehn und ehen *Aa*, diß-seit und jenseit *D* 11 Andendros *Aa*, Amandros *D* 14 gethan *alle ausser St* 15 mochten si gar wol uber kommen *D* 17 schephzimern *St*, schieff zimern *M* 18 schoppen und beschlahen *M*, stoppens und beschlagens *D* 19 zwaien *fehlt D* 20 uns raysen *St, fehlt AaD* 21 von disen — theuerdank *nachgetragen St* 25 hauptmanin *St*, hauptmännin *D*, hauptman *MAa* Häcs *aus* Häts *corrig. St*, Häts *M*, Hets *Aa*, Hätz *D* 26 obgenants — gemachel *fehlt D* ertztin und künstlerin *D* 27 zauberin *Aa*, zauberer *D* hecsen *aus* hetsen *corrig. St*, hezen *M*, hexen *Aa*, die alten hexen *D* 27 hellenparten *Aa*, hellbarten *D*

so in künig Boier erfunden und geben het, und nach in der Mäzen parten genant sein worden. Haben sich am maisten in Beham, darnach herehem in dem land under dem Lech gegen aufgang der sunnen, so man ietzo Nider- und Oberbaiern haist, gesamlet. Also singen, sagen und schreiben unser alten und auch Horatius solchs mit kurzen verporgen worten anzaigt, aber Servius lauter sagt; dergleichen tuet auch Pindarus, der lustigest kriechisch poët, gibt zue verstên, si sein von der Thonau und aus teutschem land kommen, haists guet reiterin und reiterisch. Wiewol etlich, was das volk under dem Lech tan hat (do ietzo Obern- und Nidernbaiern ist und bei den alten im latein und C 31 b kriechischen Vindelicia haist), was auch daselbs auch schir überal in Teutschland geschehen ist, wellen si der stat Augspurg zueschreiben und allain den Schwaben, so doch alle ding, davon si schreiben, nit zu Augspurg noch in Schwaben sunder under dem Lech und an dem Rein gegen Kölen über geschehen sein. Es haben domals auch die Schwaben an der gegent, do si ietzo hausen, gar nit gewont, sein an der Elb in Saxen gesessen, wie ich oben ein tail und hernach an mêr örten mit grund anzaigen wird. Der ungelerten acht ich nit, ich wunder mich nuer ab den gelerten, die solten Ptolomeum pas anschauen; wen si in schon nit läsen, schauten nur das gemäl der fünften tavel Europæ an, sähen si von stundan, das Vindelicia das land under dem Lech gegen aufgang der sunnen ligt, zwischen dem Lech und Thonau, so ietzo Obern- und Niderbaiern ist; wiewol sein mag, das Augspurg darzue gehört hab, wie ietzo noch Schonga und vor zeiten Füessen, wiewols an dem rain in Schwaben ligen. Voraus so etlich schreiben und sagen, das Augspurg vor zeiten der Baiern haubtstat gewesen sei, das laß ich ietzo gelten, als vil's gilt. Das waiß ich aber wol und wil's auch auß alten briefen peweisen, das der pischof von Augspurg vor zeiten in das fürstentum Baiern gehört hab, den fürsten gein hof hat reiten müessen, wie dan auch noch sein hof zue Regenspurg anzaigt; hat auch in Baiern gehaust am Staffelsê oder zue Neuburg an der Thonau. Ich geschweig, das pêde land oben und under

3 herehn *Aa*, herenhalb *M*, herumb *D* Leg *StM und so auch im flgd.* 5 solchs *nur in D* 6 mit kurtzen worten verborgen *D* sagt lauter *D* 7 dergleichen der lustig griechisch poët Pindarus gibt zu verstehen *D* 8 teutschen *StM*, dem teutschen *D*, Teutschland *Aa* 9 reutterin und ritterisch *M*, reutterey und reitterisch *Aa*, heissen gut reuterey und reuterisch *D* 11 haist] heissen *D* 17 tail] weil *D* 19 ob den *MD* 20 gemälde *D* 22 Leg in Thonau *StM* 25 an dem Rhein *D* 26 Voraus so schreiben etliche und sagen *D* 28 pebeissen *St* 31 Neoburg *StM* 32 ober *D*

dem Lech, so ietz Schwaben und Baiern sein, die alten Rhetias und das volk Rhetos nennen: das sein nit Teutsch sunder Walhen gewesen, aus dem land, do ietzo Hohensin und Florentz ligen, pürtig, wie Titus Livius, Justinus, Plinius, Stephanus von Constantinopel und ander mêr schreiben. Ich find auch in der alten beschreibung des alten römischen reichs, das die ietzgemelten zwai land Obern- und Nidernrhetia in der römischen canzlei genant und Italien zuegeaigent worden sein. Ich mueſs ein fart ein ganz puech von disen dingen auſsgên lassen, darin anzaigen dergleichen irtum mêr deron, die kain rechten grund haben und doch ie nur schreiben wellen.

Aber ich laſs [es] ietzo faren, kum wider an die kriegsmäzen. Die ruckten den mennern an der Thonau nach, prenten raubten namen stalen, erschreckten jagten verwüesten mêr land und leut dan die mannen, brachten under sich und machten inen zinspar ein grossen tail Europæ und zogen nachmals über obgenanten engen arm des schwarzen mers, der Kempher Ochsenfurt genant, überhin in Asien, teten sich alda in Cappadocien umb dasselbig mer pis an Armenien nider, dorft kain gast zu in und iren knechten kummen. Man sagt überal von in, es wären lauter teufl, frässen die leut, machten auſs iren hirnschalen trinkgeschir oder hiengens auf in ein heiligen forst, wie ietzo die pern- und wolfsköph, hiengen die köpf auf zu einer ewigen gedächtnus und opfreten die gest von stundan, alspald einer käm, ir göttin auf, hies die Hecs mit den vil dutten. Wan die man warfen iren künig Theuer zu einem got des kriegs auf, dergleichen machten die weiber ein göttin und verwalterin der krieg auſs seiner hausfrauen der künigin Hecs, nentens Hersgelait, Hersschlag. Weiheten ir allda am gestatten im engen weg, so in die au und werd gieng,
S 43a ein grossen wald, darin si die gest und herkummen liessen opfern. Maltens mit vil dutten, sagten, solchs pild wär in von himmel kommen; haissens bei den Lateinern Diana, bei den Kriechen Artemis Taurica.

1 so *nur in D* sein] ist *Aa* die alten Rhetias *fehlt D* 3 Hohensen *AaD* 5 in den alten beschreibungen *D* 7 in *fehlt D* 7 canclei *St* 7 Ich geschweig — zuegeaigent worden sein *nachgetragen St* 9 deren *alle ausser St* 12 menner *St*, mannen *Aa* 13 erschröcken *St* verwiesten *St*, verwuesten *Aa*, verwüesteten *MD* 14 dan die mannen] denn das mannsvolck *D* innen *St* 16 überhin] für hin *D* 19 theifl *St* fressen *StAaC*, fresen *S* 20 und hencktens auff *D* 20 farst *St* 23 auf *fehlt D* Hecs *aus* Hets *corrig. St*, Hetz *M*, Herß *Aa*, Heers *D und so auch Z. 26* 24 denn die männer wurffen *D* 26 Hörsglaid Hörsschlag *StM*, Herßglait, Herßschlag *Aa*, Heerßgleid Herrßklag *D* 27 gestatt *Aa*, an gestaden *D* 28 grossem *St* herkommenen *D*

Hies diser gotsdienst Theuerswal, das ist got Theuers kirchfart. Ward darumb dasselbig mer genant widersins Pontus euxinus, das mer, da guet herberg an sein und den gesten gar wol erpotten wird. Also nent man's noch im latein und kriechischen, wir haissen's das schwarz mer; felt die Thonau drein.

Weiter obgenante kriegsweiber überpoldreten mit der zeit in Asien land und leut, auch etwan vil stet mächtig und namhaftig; pauten under andern stetten die groß berüempt stat Ephesum, da s. Pauls drei jar aneinander prediget, da auch s. Johans der zwelfpot gestorben ist. Stiften in diser stat obgenante Mäzen ein grossen köstlichen doni (wird under den siben wunderwerken der welt gezelt) der obgenanten künigin und göttin mit den vil dutten, nit Dianæ der jägerin, do die poëten vil von schreiben, wie s. Hieronimus anzaigt; dan von diser göttin und disem pild tuet auch meldung s. Lucas in dem andern tail seins evangeli, do er beschreibt die predig s. Pauls und die aufruer der maler, pildschnitzer und der goldschmid wider s. Pauls. Und dise der teutschen und windischen knecht weiber zwangen darnach ganz clain Asien zue gehorsam, das es in gültbar muest sein. Hetten under in etlich alt wârsagerin, die nantens die Altraun, welche, so si weißsagten, zogen si in auf, umbgürten sich, si warn parfueß und parschenk, liessen ir grâbs hâr flattern, legten ein weissen korrock an oder lange pfaid, pantens unden mit häftlein zam, namen blosse messer in die hand, liesen also etlich der feind, so gepunden und gefangen waren, an, stiessens zu der erd nider, zogens darnach zue einem kupfren peck, hebtens über sich, stachens ab wie ein kalb oder schwein, fiengen das pluet auf in das peck und sagten darnach wâr, wie ir krieg und rais ein end solt nemen. Ander Altraunen schniten den gefangen die peuch auf und auß dem ingewait absahens und verkündtens den ausgang des kriegs. Und so man sich mit den feinden schlueg, spanten si über die wägen (so si mit inen füerten und ire plunder und notturft darauf legten und lueden, die

1 Maltens — kirchfart *fehlt D* 2 das mer *fehlt D* 4 schwarts *St* 6 Weiter *fehlt D* 10 stiffteten *MD* 11 siben wercken *StM* 12 künigin und *fehlt D* 14 dan *fehlt A (getilgt) a* dan — Lucas] da er von dieser göttin und diesem bild auch meldung thut und s. Lucas *D* 17 Und diser *Aa* windschen *St* 18 weiber zwangen] zwungen weiter *D* es *nur in M* güldpar *St*, giltbar *Aa*, zinßbar *D* 20 alt Raun *Aa*, Alraunen *D* in] sich *D* umbgürteten *MD* 21 barschenckelt *AaD* graus har *Aa*, grob har *D* 22 korrock *am Rande für ausgestrich.* rock *St* 22 oder pfaiden *D* 24 gefangen und gebunden *D* 25 becke *D* 27 Alrauren *S*, Alraunen *C* 28 schniden *StM* 29 sahen sie ab 29 verkyntten *St*, verkündten *MD* 31 iren *D*

wagenburg damit schlossen) heute und schluegen hert und stätig drauf, das ein groſs greulich gerümpel den feinden macht. Kommen also von disen kriegsfrauen die helmpärten und herpaucken her.

Disen haufen der weiber hiessen die knecht die Mäzen, die Kriechen nennens Amazones, das ist auf unser sprach (als ich oben auch gesagt hab) ‚on prust und dutten', die si prenten, das si nit wüechsen, darmit si harnasch tragen möchten. Also schreiben etlich. Aber Stephan von Constantinopel in dem puech, das er von den namhaftigen stetten der ganzen welt zue kaiser Justiniano geschriben hat, sagt, si haben disen nam von ainer irer künigin, die Amazon gehaissen hab. Unser alt teutsch gelerten wöllen, si haben ‚ân man mäzen'
C 32a gehaissen: von disen dreien worten hat der gemain man ein wort gemacht, kurz Amäzen gesprochen, das ist die mäzen oder frauen ân mannen. Etlich mainen, das wort Amazn kum von der dreier worten einem nemlich âmatten, âmaissen, ânmans. Dises schreibt Strabo. Was aber auch Cornelius Tacitus von manhait und tugent unser weiber schreibt, dergleichen Lucius Florus, Valerius Maximus, Mamertinus und s. Hieronimus, weil es mich dünkt, es füeg sich wol zu diser historien und sei kurzweilig und nütz zue hören, wil ich zue seiner zeit in disem und nachvolgenden puech, wo es die sach eraischen wirt, nit ungemelt lassen. Ich hab's schon ein tails oben in künig Hermans leben angezaigt.

Von disen mannen, den Kemphern, und iren weibern, den Mäzen, haben die alten gar vil gesagt und gesungen, das mêr gedichten abenteuern dan grüntlichen historien und wârhaftigen geschichten gleich ist. Es schreiben all poëten und historici, kriechisch und lateinisch, gar vil von disem volk. Etlich nennens Cimbros oder Cimmerios, die andern Dacos Daos Danaos, Gottos und Getas, die dritten Scythas und Sarmatas, die vierten Galatas, die fünften Thraces; ein ietlicher
S 43b mit einem nam, der im am pasten bekant ist gewesen. Aber die sach

1 schlussen *M*, beschlossen *AaD* hieben und schlugen hart und streng drauff *D* 2 grimpl *St* 3 hellenparten *Aa*, helparten *D* 6 das nit *(ohne* si*)* *StM* 10 Amazon *in St corrig. aus* Amaz, *worauf* und Amer *durchstrichen ist.* sie haben disen namen von irer königin Amer, die Amazon geheissen *D* 11 alten *AaD* 11 an mannaz mäzen *StM*, an mann atz metzen *Aa*, Anmannaz An man mätzen *D* 12 dreien worten] weibern *Aa* 13 Amäzan *St*, Amazon *Aa* 14 on menner *AaD* 14 wort] ward *St* Amazon *Aa* dreier] treuer *St* 15 einem her *M* Onmans *Aa*, Anmais *D* 16 manhat *St* 18 *nach* Hieronimus *in D:* ist meines erachtens von nöten zu melden 20 eraischen] erreichen *D* 24 gedichtens und abentheuern *Aa*, getichtem abentheuer *D* 28 Danos *D* 29 Schitas und Sarmatos *Aa* 30 am besten *D*

ist geschaffen, wie ich's ietzo kurz anzaigt hab. Es ist ein teutsche zamgeklaupte rot, man und weib, gewesen; hat man da unser kriegsvolk in der gemain kempher genant wie etwo Schweitzer ietzo landsknecht. Und als her Pauls Warnfrid, kaiser Karl des grossen caplan, schreibt, so sein noch zu seinen zeiten zue hindrost in Germanien und teutschen landen solch kriegsmäzen verhanden gewesen.

Zue Regenspurg in des toms puechkamer hab ich das alt herkommen der Baiern gefunden, auf das kürzt auch künstlichest in pergamen und vil pesser latein, dan vil hundert jar her im brauch gewesen ist, beschriben; wer's aber beschriben hat, nent sich nit oder ist auß unfleiß, wie vil mêr geschehen ist, der nam verlorn worden. Diser sagt, wie die Baiern von Hercule hie sein und haben gehaissen Alemanni, von dan ander al Teutschen also genant werden, und sein zogen pis gên aufgang der sun in Asien an Armenien und Indien durch die land, so man ietzo Tartarei haist, alda noch etlich gewont haben zue seiner zeit; sagt, er hab's erfarn, solchs singt und sagt man noch, mueß diser zug gewesen sein. Dergleichen schreiben wol die Kriechen, dan das si das volk irer art nach nit Baiern sunder Scythas (wär auf unser sprach Schyther oder Schützen) nennen. Von dem nam wird ich mêr beschreiben. Berüert auch weiter, wie die Baiern auch zuegenambt sein worden die Troien; solchs meldt auch Stephanus von Constantinopel.

66. Von den Juden und Mosche, wie es in in der wüest virzig jar gangen sei, wie si auch in das gelobt land gefüert sein worden durch iren hauptman Joschueh, so kriechisch und lateinisch Jesus haist.

(St 168a—173b. M 90a—93a. A 132a—136a. a 65b—67a.)

Im anfang des regiments künig Baiers, so nun die Juden erlédigt von dem künig aus Aegypten und durch das rot mer hommen waren,

1 wie ich kurtz bißher angezeigt habe *D* 2 weiber *Aa*, männer und weiber *D* da hat man *D* 3 wie ietzo Schweitzer und landsknecht *Aa*, wie die Schw. und landsknecht *D* 4 capellan *Aa* 5 hinderst *alle ausser St* 6 teutsch *St* 8 kürtzest *alle ausser St* 11 vil] vor *D* 13 von den *Aa*, von dem denn alle andere Teutschen *D* 16 solchs singt man auch noch *D* 17 mueß — sein] diser zeug gewiß seye *A*, diser zeug seye gewiß *a* 19 oder Schitzen *(am Rande) St, fehlt D* 19 nennen — nam] die sie nennen von dem namen *D* 22 solchs — Const. *diese Zeile ist in St beim Beschneiden des Bandes bis auf die obere Hälfte der langen Buchstaben zerstört worden* 23 Mose *D* *das zweite* in *nur in D* 25 Josue *D* 28 regiment *St*

sachen si in der wüest und wilden haiden grosse mächtige wunderwerk. Wan da si in solcher wildnus durst liten, groſs mangel an wasser hetten, entsprang ein prun mit lauterm schönem wasser aus ainem gelligen fels, alspald darauf Mosche aus befelch gottes mit einem stäblein geschlagen het; und püesset also das volk den durst, ward wider frisch und stark. Wan als Hieronimus sagt, muesten si ziehen durch ein grosse weite wildnus, so sich gegen mittentag ein tails mit dem roten mer streckt, das die Juden den pinsensê nennen, von Aegypten und schwarzen Morn land piſs an das künigreich Persia und India vom nidergang pis zum aufgang, stöst gegen mitternacht an das gelobt land, ist sandig und pirgig, tregt weder paum noch traid, hat weder dörfer noch stet, weder hütten noch heuser, wonen nur in den zelten, sein nur schäfer drin, mörder und räuber. Darumb hettens die Römer an dem ort, das an si stöst, nach der leng alles pesetzt mit römischem kriegsvolk. Plinius nents die wildnus und haiden und schäferei Arabien, Ptolomeus das wild öd Arabia; ist bei anderhalb hundert meilen lang, bei fünfzig an etlichen enden prait. Und da in diser wildnus darnach widerumb die Juden hunger litten, regnet es in von himel das prot, und der wind füert und warf in wachtel genueg herab, das sis nur aufklauben dorften, in die wagenpurg; und flogen in also (wie man spricht) pratne hendl in das maul, damit si nit allein den hunger mit dem prot püesten sunder auch wildpret und gebratne vögel hetten. Umb dise göttliche genad und guettat waren si gott dem herrn undankper, gaben im kain êr, sunder, so si nun erledigt und frei waren, kain hunger oder durst mêr hetten, waren si gögel (wie dan der brauch ist und gern geschicht, wan die gaiſs sanft sitzt das si schart), fielen si in muetwillen, namen der ungläubigen gottlosen Aegypter breuch und gotsdienst an. Dan da Mosche, ir gelaits- und hauptman, auf den perg Sinai zue gott gegangen war, alda virzig tag und nacht verzog und verharret, gossen si dieweil auſs gold ein
S 14 a ochsenkopf, den si Apim nenten, von dem ich oben vil gesagt hab,

1 sahen *MD* 2 liden *St*, lieden *M*, leiden *Aa* 3 aus ainen *St* 4 Moschch *St*, Moschech *Aa*, Mose *D* 7 mittag *D* 8 pimsensee *D* 10 von *StM* 12 hitten *St* 13 zelden *St* schäphre *(aus* schäphrey *corrig.) St*, schäfferey *M*, schäffereyen *D*, saffer *Aa* 14 on dem ort, da sie an stiessen *D* alle *StMD* 16 schöpherey *St*, schöpffer *Aa*, schäffereyen *D* 18 rengt *St* 19 wachtlen, wachteln *AaD* 20 herab *fehlt StM* 21 hennel *M*, höndlein *A*, huenlin *a*, gebrahtne hünle *D* 22 wilpret *St* 24 undankpar, -bar *alle ausser St* 25 wurden sie gegl *D* 26 sitzt] steet *AaD* 27 so schart sie *D* 29 Syna, Sina *StMD* 30 daselbst dieweil *D*

prauchten in für ein paner, das man in vortragen solt; vergassen göt des himlischen vaters, erzürneten also mit diser weis mit irer missetat und undankperkait gott den herren, das er in vil plag antet, wie si dan verdient hetten, straft si hart. Doch ward er wider seiner gewönlichen und veterlichen art nach durch diemüetig gepet, herzlich C 32 b seufzen und haißlich wainen versönt, und gab in nichts dest weniger das gesatz, die zehen pot durch Mosche im ersten jar des regiments künig Baiers, do man zalt von anfang der welt bei zwaitausent vierhundert fünfundfünfzig jaren.

Und das ist der Mosche, von den Kriechen und Lateinern Moses genant, der groß warhaftigest fürnämlichest weißsag, gehaimer dulmez, prophet, ein fürst und herzog der Juden, der aller haimlikait, got und menschen betreffend, weis ist gewesen, allen haidnischen gelerten, Kriechen, Lateinern auch wol bekant, domit gott der almechtig so vil geredt, als ein gueter freund und gesel mit dem andern, und gehandelt. Der hat auch die ersten fünf püecher in der bibel geschriben, ein grundvest aller göttlichen haimlikait, rechten willens und ordnung, vorauß das lest, davon got der herr so ernstlich auf das höchst gepotten hat allen regirern fürsten und herren, geistlichen und weltlichen, das si in solchs puech abschreiben lassen, täglich darin ir leben lang lesen, damit si nach dem willen gots und nit nach irem sin regiren mügen und künnen.

Und diser Mosche hat regirt vierzig, gelebt hundert und zwainzig jar; ist gestorben auß geschäft gotts also gesunder, do nun die welt gestanden was zwaitausend und fünfhundert jar, in der verwaltung künig Baiers in dem achtunddreissigisten jar. Niemant hat ie gewist, wo sein grab sei. Und der teufl wolt's gezaigt haben, alda ein kirchfart und gnad und ablas aufgericht haben, es würd alda got ser gelobt werden. Da widerstuend im s. Michahel und sprach: ‚das verpeut dir got der herr, du widerpart'!

Es ist ein jemerlich erschrecklich ding, wer es zue herzen näm und recht bedächt, wiewol wir's nit achten, fragen gar nichts darnach,

1 in *fehlt M* prauchten in] prauchtens *AaD* 2 vater *St* erzörnäten *St* 2 auff diese weiß *D* 6 hertzliche zeyfzen *St*, herzliches *Aa* haislich *StM*, heslich, heßlich *AaD* dester *AaD* 7 gebot, -pot *alle ausser St* 9 fünfundf. *aus* fünffzig *corrigiert St* 11 größt *D* gehaimer] khaimer *StM*, reimer *D* 11 dolmetscher *D* 14 auch] sehr *D* 15 und gehandelt *in D nach* geredt 18 erenstlich *St* 19 regierenden *D* 20 in *fehlt D*, inen *Aa* 24 auß gottes geschöpff (*nach* vierzig) *D* 26 do nun — achtunddr. jar] der nun die welt 2500 jar in der verwaltung künig Beyers in dem 38 jar gestanden war *D*, *unten Z. 30 nach* widerpart 30 der herr *fehlt D* du] die *StAa*

schlagen's in den wind, treiben das gespöt darauß, gêt uns zue ainem oren ein zue dem andern wider auß. Es sein ân weib und kind sexmal hundert und dreitausent fünfhundert und fünfzig man, so über zwainzig jar und streitpar gewesen sein, aus Aegypten durch das rot mer von got gefüert worden und hat got kainen, weder êgenanten fürsten Mosche noch sein prueder Aheron, den pischof und pabst der Juden, in das gelobt land wellen lassen dan allain zwên, mit namen Caleb und Joschueh, so auch Jesus haist. Sand Pauls tuet des meldung mêr dan an ainem ort, gewarnt uns, sagt, es sei den Juden nur zue bedeutnus aber uns, so die lesten sein, zuer straf und gewarnus geschehen, damit wir uns zue hüeten wissen, das uns nit widerfar wie inen. Ir waren so vil tausent, wollen all Juden, das ist gläubig sein und gehaissen werden, dan ‚jud' auf hebreisch ist als vil als bei uns ‚gläubig'; aber got het kain wolgefallen an inen, dan an zwaien, die hieß er in das gelobt land kummen. Wir wellen all christen sein, aber wen man's bei dem liecht besiecht, solten unser auch kain zwên under so vil tausenten sein, die recht christen wären, daran got ain gefallen het. Wellen wir, das uns nit geschech wie inen, lernt s. Pauls, müessen wir auch nit tuen wie si, müessen nit geitig, esser und trinker sein (das wâre abgötterei ist, wie s. Pauls spricht), auch nit unschlinding, so es uns nit nach unserm sinn gêt, nit huerer und pueler sein; müessen anderswohin kain vertrauen kain zueversicht setzen, nindert hilf noch trost suechen, nindert weder freud noch lust haben dan in got, und also von ganzem herzen muet und sin in allem unserm leben, tuen und lassen got lieb und vor augen haben, in alles lassen walten. Dergleichen ermant auch der künig David im vierundneunzigisten liet
S 44 b oder tagweis (damit die münch und pfaffen alle tag die tagzeit anheben, singen's peten's lesen's gleich wie man spricht als ein nun den psalter, wissen nit was ist), wie treulich got den menschen main als ein vater, säch ie gern, wo im der mensch nur vertraut und in machen ließ als ein treuen vater, das [es] dem menschen recht gieng an leib und sêl. Zaigt an die landsordnung, dem Mosche geben, darin auch (mit züchten zue reden) dem haimlichen gemach sein maß

2 or, ohr *alle ausser St* 6 Aharon *D*, Aaron *Aa* 8 Josue *D*, Jesus so auch Jhesus haist und Caleb *Aa* 9 warnet *D* 10 bedeutnus] warnung *D* 10 gewarnus] gewarnung *Aa*, besserung *D* 11 hietten *St* 13 bei] lehr *D* 14 und gehaissen werden — gläubig *fehlt Aa* 14 kein gefallen *D* 17 ain *fehlt Aa* 18 lehret *D* 19 fresser und säuffer *D* 20 unschlündig *M*, unsinnig *D* 22 & 23 niergendt *D* 26 liet] liecht *St* 28 nunn *Aa*, nonn *D* 29 und wie *alle* main] meint *D* 30 in *fehlt D* 31 treuer *StMD* 32 dem *nur D* gegeben *M* 33 gemacht *St*

geben ist. Damit so ein grosse menig nit unlust vom gestank hiet, muest ein ietlicher, so seins gemachs wolt tuen, ein prügel mit im nemen, das kot mit dem erdrich zuscharren, wie die natur die katzen lernt, wiewol der mensch also verstockt ist und so ein hert stainen herz hat, das er [es] weder glauben mag noch kan noch wil. Aber es ist [so], helf uns got allen, wir sein all ruessig.

Ich kum wider an die Juden und iren andern hauptman den Joschuach. Der het die hauptmanschaft innen sibenzehen jar, wiewol etlich sagen, die jarzal seiner verwaltung werd pegriffen under den vierzig jaren nachvolgend des Othoniels; hat das sext puech in der bibel geschriben und nach im genant. Diser füert die Juden auß pefelch gots des almechtigen mit gewalt und werender hand in das gelobt land über den wasserflueß Jordan, erwürgt ainunddreissig künig, verprent land viech guet und leut, weib und kind, jungs und alts, stet und merkt, plünderet die flecken g'schlösser und stet, prachs ab, warfs zue poden nider, erschluegs alles, jungs und alts, weib und kind, außreutet und tilget ab die alten inwoner, umbstürzt und vertilgt die künigreich. Da ward niemants geschont, es muest alles haut und hâr lassen, viech und leut mitsambt iren peuen; da half nichts für, es muest alles sterben und also jemerlich verderben mit feuer, mit dem schwert. Wurden auch die näm abgetilgt und das guet mitsambt viech und leuten, knechten und maiden, weiber und kinder verprent und erstochen. Darnach ward das gewunnen land under die Juden auß haissen gottes getailt. Und lebten on künig und fürsten under schulthaissen und hauptleuten, so von got gesant und verordent wurden.

Und s. Pauls rechnet von Joschueh tot pis auf Samuel, oder als etlich mainen von außgang der Juden auß Aegypten pis auf den künig David, dem got und seinen erben versprach das jüdisch künigreich in ewigkait, vierhundert und fünfzig jar. Nach der ersten s. Pauls rechnung mueß man die hundert und ainlef jar, so im sibenden puech der bibel für pöse jar gerechnet werden, und die Juden außlassen, sagen, si sein under der hauptleut jaren begriffen, zu der c 33a

4 der katzen lehrt *D* staine *St* 5 noch auch wil solche treuw *D* wiewol — wil *in St nachgetragen* 8 Josue *Aa*, Josua *D* 14 alt *St*, jung und alt *D* 15 merck *StM* 17 außreittet *St*, reutet auß *D* stürtzt umb *D* 19 gebäuen *Aa*, gebeuwen *D* 21 Es wurden *D* 22 magten *Aa*, megd und knechten *D* 22 kind *Aa* 23 gebungen *St* 24 heissung *D* 25 und *und* under *fehlt D* 25 gesant] gesegnet *D*, *nach* wurden *in D noch:* dreyhundert siben und sibentzig jar. *Das folgende bis zum Schlusse des Absatzes in St nachgetragen* 27 dot *St* 32 beste jar *D*

hauptleut jarzal irer verwaltung setzen: machen vierhundert und zehen jar. Zue denen tue vierzig jar, die Heli, ain vorgang der Juden, gewesen ist, so findstu gleich die zal s. Pauls.

67. Wie in Italien ein brueder den andern vertrib, und wie das künigreich Troia sein anfang hat.

(St 174a—175a. M 93a f. A 136a f. a 67a f.)

Do mêrgenanter künig Baier in teutschen landen regirt, waren in wälschen landen zwên brüeder mit namen Jasius und Dardanus. Jasius war der jünger, welchen von seiner geschicklikait wegen sein vater, auch das er in in küniglichen wirden erobert, zum künig in wälschem land gemacht het. Dardanus sein brueder war elter, wolt des alters halben künig sein. Warden also der sach unains, kriegten miteinander umb das regiment und küniglichen nam. Und Dardanus lag ob, erschlueg seinen brueder Jasium, muest darumb (wie domals der brauch war) das land räumen. Entran und floch aus Europa über das mer in clain Asien zue seinem veter künig Atus, der gab im alda ein gegegent ein, da tet sich daselbs nider mit seinem volk künig Dardanus, nent das land nach im Dardanien, so wir das troianisch künigreich nennen. Und ist der erst künig zue Troia, hat vierundS 45a sibenzig jar regirt, hat zehne flüchtigen fueſs gestelt, zue Troia gehaust das übrig, sein regiment angefangen in dem dreissigisten jar unsers künigs Baiers, do man zalt von widerpringung der menschen von dem ersten sindflueſs achthundert achtundzwainzig, von anfang des teutschen reichs sibenhundert minder vier jar.

Und weiter künig Dardanus gab sein gerechtikait auf, die er an Italien vermaint zu haben, seinem veter Tyrrhenus, obgenanten künig Atus sun; warn alpêd des hispanischen Herculis urenikel. Und Tyrrhenus fuer in wälsche land, nam Italien ein; alda haist noch in latein und kriechischem von im das lombardisch mer ‚mare Tyrrhenum'. Und an disem künig Dardano hat Berosus sein fünf püecher, wie auch Moses, diser zeit geendt, halten inn bei zwaitausent fünfhundert jar.

1 setzen] gezogen *D* 2 vorganger *Aa*, vorgenger *D* 3 finst *St* 12 Wurden *alle ausser St* 15 rämen *St* 16 Atus *fehlt M* 21 hat zehne — übrig *fehlt D* 23 von der *D* 25 an] in *AaD* 30 diesen *D* Bersus *St*

68. Wie auch in Aegypten diser zeit ain brueder den andern verjagt.

(St 175a—176b. M 93b—94b. A 137a f. a 67b f.)

Dergleichen, dieweil künig Baier in Germanien gewaltiger her was, regirt in Aegypten künig Armeus, zuegenant Danaus, fünf jar. Als aber zwên han in ainem haus nit eins in die leng pleiben, wart er von seinem brueder Rhamesses, zuegenant Aegyptus, vertriben. Und Aegyptus ward geweltig in dem land, hat alda achtundsechzig jar regirt, dem land den namen geben, den es noch heutigen tag behelt. Sein verjagter brueder Danaus mit denen, so mit im vertriben warn, fiel in Kriechenland in die insel oder zipfel des mers, so ietzo Morea haist; erschlueg alda den künig Stelenum, nam land und leut ein, zwangs, warf sich zue ainem künig auf, regirt fünfzig jar, ward von seinem aigen tochterman, mit namen Linceus, erwürgt. Dem stelt er treuglich nach leib und leben, het im auch, seinem aiden, vor falschlich mit list neunundvierzig brüeder erwürgt. Het fünfzig töchter, ward im weißgesagt, er würd von seim tochterman erschlagen werden. Zue underkomen solchs het sein brueder, obgenanter Aegyptus, fünfzig sün, den muest er vermäheln sein töchter und legt aber so vil mit den töchtern an, das all sein vetern und aiden auf die erst nacht im beiligen ermordt wurden. Allain die jüngst tochter, mit namen Eisen, kriechisch Hypermestra, gewarnet iren veter und preutkam Linceus; was dem man treuer dan dem vater. Und als Eusebius und Hieronimus in iren chroniken sagen, ist kain wunder nit, das si so vil kinder gehabt haben: si haben sich domals vil êweiber, dergleichen anheng gebraucht, wie man dan in der bibel auch findt vom künig David, Jacob, künig Salomon, und auch noch bei den Türken der brauch ist.

Diser künig Danaus hat auch erdacht und erfunden staingrueb, stainprechen und hauen und was darzue gehört; vor hat man nur mit prenten ziegln gepaut. Dergleichen hat er die ersten schif in Kriechenland bracht; vor ist man nur auf flössen gefaren.

4 herr *alle ausser St* 5 Armenus *AaD* 6 hanen *AaD* 7 Rhamasses *M* 9 heutigen *am Rande,* tag *fehlt St* 10 Danaus *fehlt AaD* 12 Steletium *D* 15 troiglich *St,* teglich *AaD* seinen *AaD* 16 erwürgt] ermordet *D* 17 ward] war *St* geweissaget *D* 22 warnet *D* 23 Lyceus *St,* Liceus *Aa* 26 wie dan man *St* (man *am Rande*) *M* 31 zigelstain paut *M* 31 schöph *St,* schef *M*

Und an disen zwaien künigen und brüedern endt Berosus, ein chaldeischer briester, sein chroniken und hebt an Manethon, ein priester aus Aegypten, verfüerts weiter pis auf der Lateiner, davon die Römer herkomen, künigreich.

69. Von künig Ingram in Baiern.

(St 176 b—178 b. M 94 b—95 b. A 137 b—139 b. a 68 a f.)

Nach den sünen des teutschen Herculis find ich und hab erfarn, das bei uns regirt hab zwaiundfünfzig jar künig Ingram, künig Baiers sun. Hat alda, do die drei wasser, der Regen die Nab und Thonau, zam fliessen, die stat Hermanshaim geweitert, nach im Ingramshaim gehaissen, so darnach auf das ander land gesetzt ist worden und nun Regenspurg haist; die Römer hiessens Augusta Tiberii.

Disen nam Ingram haben die alten Baiern vast braucht und iren kindern aufgesetzt, als die alten salpüecher kalender totenregister
S 45 b und ander dergleichen alte schrift bezeugen. Unser vorvodern haben irem brauch nach von im etlich alte maisterliet gemacht und gesungen,
C 33 b so noch in den alten buechkamern verhanden sein. Sol ein grosser krieger gewesen, sein volk gar in Asiam geschickt haben auf wasser und land.

Und ich find, das diser zeit die Teutschen und ir verwanten Asiam überzogen haben mit künig Thanhauser, kriechisch Thanausis genant, den die Gothen und Teutschen für ein got in Sibenpürgen angepet haben. Dergleichen der obgenanten kriegsfrauen künigin, frau Schmirein, nent sich ein tochter des gots des kriegs und ietzgenanten gots pischofin, hat die land ehem des mers überzogen, ir nachpaurn gezwungen und zinsper gemacht, den groſsmechtigen künig in Aegypten, Sesosim, überwunden, die stat Ephesum (wie oben angezaigt) gepaut, nach ir Schmirenburg genant. Es hat diser frauen krieg und überziehen aneinander (als man aus Homero, dem eltisten poëten, und Eusebio, auch Hieronimo ab mag nemen, auch unser alt teutsch

2 Namethon *D* 9 Reng *StM* 15 schrifften *AaD* 16 maisterliecht *St*, meisterlieder *D* 18 gewest *Aa*, gewesen sein *D* und sein volck *a* 22 Sibe pyrge *St* 23 mit künig — angepet haben] mit dem könig, den die Gothen und Teutschen Danheuser, im griechischen Thananses genant, in für ein gott in Sibenbürgen angebetet haben *D* 23 die obgenannte *D* 24 frau *fehlt Aa* 25 hat d. l. ehem *am Rande St*, chen *A*, jhenen *a*, eenhalb *M*, jenseit *D* 26 zinspar, -bar *alle ausser St* 26 hat die land — gemacht *in D Z. 28 nach* genant groſsmechtigsten *D* 28 Schmirenberg *A*, Schmüernberg *a* 29 und überz. *fehlt D* 30 alten teutschen *D*

historienschreiber melden, vorauß brueder Herman) wol hundert jar vor der stat Troia zerstörung gewert, das dise Mäzen alle land in Asien stätigs bekriegt haben, das in niemant in gegenwer hat begegnen dürfen. Also was ein schrecken (auß dem zorn gots) diser frauen in land und leut kommen, war das gemain geschrai, es wärn pöse giftige weiber, ir atem wär auch vergift dermassen, wenns ainen nur anpliesen, müest er sterben, und ir leib, so mans schon in das mer würf, giengen nit under. Wan si eim land oder einer stat absagten und des schatzgelts begerten, entpotten si alwegen dise wort damit: ‚ligt ir ob, so erlangt ir clainė êr von uns; ligen aber wir ob, so ist es euch imer eine grosse schand'. Und als der eltest poët, Homerus, im sexten puech von der stat Troia zerstörung meldt, so ist künig Bellerophontes der erst gewesen, der sich mit inen schlahen hat dürfen vor der stat Troia zerstörung bei zwaihundert jaren, wie ich hernach zu seiner zeit anzaigen wird.

Von obgenantem helden und herren, dem Danhauser, und seiner rais singen und sagen noch vil unser Teutschen; man haist noch die alten maistergesang von im sprichwortsweis ‚der alt Danhauser'. Etlich alt reimer, voraus Wolfram von Eschenbach, der Clingsor und Schaber und etlich dergleichen mêr, so bei den frauenzimern verwont gewesen sein, haben den frauen woldienen und kurzweil wellen machen, haben der alten teutschen herren und fürsten taten, rais und chronica in puelerei verkert, haben gemacht und gedicht, wie solchs pluetvergiessen, müe und arbait nit von kriegen wegen (das den weibern nit vast lustig zue hören ist) sunder aus lieb umb der frauen und junkfrauen willen geschehen sein. Dergleichen tuet Virgilius mit der frumen frauen Dido und Aeneas, wie dan auch anzaigt ist in dem teutschen Tito Livio, im andern tail der römischen historien. Alsó ist auch dem Danhauser geschehen, der ein grosser held und krieger gewesen ist, mit den teutschen kriegsfrauen gar piß an Aegypten durch Asien und Syrien geraist hat. Und wie ich anzaigt hab, ist er von den alten Teutschen, unsern vorvodern, für ein got, dem di schlüssel des himels befolhen sein gewesen, und pesundern nothelfer geêrt und angerüeft worden.

1 brueder *fehlt D* 7 so mans] so jemands die *D* 9 schatzgeld *St*, das schatzgeld *D* 13 Bellerophantes *Hss, vgl. 163, 23* schlagen *alle ausser St* 16 obgenantten *St* 19 reimer] Römer *D (vgl. Schmeller II², 97)* Schaber] *gemeint ist wol* der tugendhafte Schreiber *des Wartburgkriegs* 19 Cluser *D* 20 dem frauenzimmer verwandt *D* 24 von kriegs *D* 25 hören] heren *St* 26 geschehen sey *D* 27 *nach* wie dan *in St* dem pischoph *(unterstrichen)* 27 angezeigt wirt *D* 30 *nach* mit *in St durchstrichen* mer dan *nach* kriegsfrauen *in St durchstrichen* und vil volck yberal 31 hat *fehlt D* 33 sein *fehlt D*

70. Von Othoniel, dem andern hauptman und schulthais der Juden.

(St 179a—180a. M 96a f. A 139b—140b. a 68b f.)

Do nun Joschuach, der groß judenhauptman gestorben was, vergassen die Juden gar pald der wunderwerk und guethait, inen von got beschehen, traten von stundan nebenauß ab der rechten pan. Michas, von Ephraim dem berg, paut im ein besondre capellen, richt ein besondern gotsdienst mit aller zier und zugehörung zue und, wie wir's ietzo nennen, mit meßgewant und heiligtum. Wolt auch ein besondern pfaffen haben; nam also zue einem caplan auf Jonatham, ein enikel des Moscheh obgenanten. Und kam das volk, so von Dan
S 46a dem erzvater hie was, und beraupten im die kirchen, füerten das meßgewant mitsambt dem heiltum und pfaffen hinweck. Dergleichen die von Beniamin in der stat Gaba namen einem pfaffen mit gewalt bei der nacht sein weib, notzerretens, triben die ganz nacht ir büeberei mit ir, pis die guet frau starb. Der briester zerhaut den toten leib nach den örtern des jüdischen lands in zwelf stück, warf an ein ietlichs ort ein stück.

Darumb ward got erzürnet, plagt das ganz land. Kam der künig aus Syrien mit namen Chusan Rasathim, überfiel das land, raubt prent, tet land und leuten vil plag an; legt sich ins land mit gewalt, lag acht jar aneinander drin. Do rüeften die Juden zue got umb hilf, der gab in einen hauptman, der hieß Othoniel, von Jehudah dem erzvater pürtig, ein brueder obgenanten Kalebs. Der erschlueg den künig auß Syrien mit allem seinem volk und erledigt das gelobt land. Zoch darnach auß haissen gottes mitsambt Phinees dem pischof, des Aheron enikl, wider die von Beniamin, lag zwaimal unden, verluer in zwaien schlachten vierzig tausent man, im lagen die feind ob. Zum dritten mal sigt er den feinden mit list ob. Het mêr dan einen halt versteckt und vil volks überall verstossen, und floch auf derselbigen ainen,

4 Josua *AaD* 5 guetthat *alle ausser St* 6 von gott bewiesen *D* 7 riecht *St*, richtet *die übrigen* 9 wie wir *StAa* 11 obgenant *AaD* 12 von dem erzvater Dan *alle ausser St* 13 heltom *St*, hailigthumb *AaD* 14 einen *StM* 15 notzirröttens *St*, notteten sy *Aa*, nötetens *D* 17 ortter *A* land *St* 19 es kam *D* 22 riephten *St* 26 auß gottes befelch *D* 27 under *D* 28 verluer — feind ob *fehlt D* 29 list ab *St* ein halt *St* 30 volck *St* und vil v. überall verst. *am Rande St*, het mer dan ain heer und vil volckh uberal verstossen und versteckt *AaD* 30 derselbigen *aus* der *corrig. St*, und flohe auff der einen seiten, bracht *etc. D*

bracht die feind, so im nacheilten, auß irem vortail und ordnung. Do brachen die hält all auf, fielen hinden und vornen in die feind, erschluegen ir fünfundzwainzig tausend, namen darnach die stet und flecken ein, verprenten alles guet, viech und leut, weib und kind, pliben nur sexhundert man über. Also von eins êpruchs wegen verdurb ein ganz ort der judischait mit viech und leuten pis an sexhundert man, und pliben auf der walstat tot auf pêden seiten fünfundsechzig tausend man. Und Othoniel ist vierzig jar der Juden vorgang und hauptman gewesen.

71. Von andern künigen in andern landen. C 34 a

(St 180 b f. M 97 a. A 140 b. a 69 a f.)

Diser zeit, do künig Ingram auf dem Nordgä in Baiern und Beham regirt, was künig Paris in dem land, ietzo Frankreich genant, ein sun obgenanten künig Rams, der Lützelburg die stat paut hat. Von disem künig hat die hauptstat in Frankreich noch heutigen tag den nam.

Und in der insel Candia hat geherst künig Minos, sein brüeder sein Rhadamanthus, Aeacus und Sarpedon, von denen und irer gerechtikait die poëten gar vil singen und sagen und schreiben.

Es ist auch die groß stat Corinthos in Kriechen paut worden (die sand Pauls bekert, zwên briefe, noch vorhanden, zue ir geschriben hat) von künig Sisyphus, den man domals für den witzigisten und geschicktesten fürsten geacht hat, und ein anher ist künig Bellerophontis, von dem ich erst oben gesagt hab, wie er der erst sei, der sich in gegenwer gegen den teutschen kriegsfrauen hat dürfen stellen. Die stat Corinthos haist Homerus Ephyra.

In Troia regirt der ander künig Erichthonius sexundvierzig jar.

2 brachen die helden auf *Aa*, die hinderhalt auff *D* vornen] farnen *St* 5 verdarb *D* 8 vorganger *Aa*, Othoniel aber was viertzig jar den Juden vorgangen und ir hauptmann *D* 14 königs Rhams, der L. d. st. gebauwet hat, verwandter *D* 15 Von im hat *D*, hat *fehlt den Hss* 17 geherscht *alle ausser St* 17 sein bruder Rhamanthus *D* 19 singen sagen *AaD* 23 und sein anher *D* 24 erst *fehlt D* 25 kriegfrauen *St*

72. Von künig Adalger in Baiern, was für ein zug die teutschen knecht und frauen bei seinen zeiten geton haben.

(St 181a—182b. M 97a—98a. A 141a—142a. a 69b f.)

Nach künig Ingram find ich, das bei uns regirt hab sein sun, künig Adalger, neunundvierzig jar, von dem, als einem helden und grossen streitparn herren noch alt reimen und chronica verhanden sein; auch Adelgerspach Adelgerspurg, kurz Alderspach und Alderspurg, pehalten noch von im die nämen: sein vor zeiten ganz gegent und örter, groß reich mechtig herschaft und grafschaft, als die alten briefe bezeügen, in Baiern gewesen, ietzo aber flecken, dörfer und clöster. Und obgenanter nam ist bei den alten Baiern, wie die alten todenregister und salpüecher anzaigen, vast im prauch gewesen.

Diser zeit, so noch der teutschen knecht, Kempher genant, künig
S. 46b und hauptman der held Danhauser (von dem ich oben erst vil gesagt hab) war, machten sich die kriegsfrauen auf, erwelten zwô künigin mit namen Marthpeis und Landpötin. Landpötin plib anhaims, Marthpeis überzog das ganz Asien piß an Lyciam das künigreich. Alda was ein junger fürst, Bellerophontes mit namen, von dem ich oben auch meldung tan hab, was künig Glaucus auß der stat Corinthos sun, ein grader schöner fürst, wart vom regiment verstossen vom künig mit namen Proetos. Diser het ein weib, hieß Anteia, die puelt umb obgenanten Bellerophontes: das er aber ires willen nit tuen wolt, verklagt si in gein irem herren und man, sagt, wie er umb si puelt, unêrbar sach an si angesunnen und angemuet het. Künig Proetos, ir hauswirt, glaubt solchs, verschickt Bellerophontem aus Kriechenland in Asien zue seinem schweher Heuries, so künig in Lycien was. Gleich eben diser zeit fiel obgedachte künigin Marthpeis mit iren kriegsfrauen dem künig Heuries in das land, tet grossen schaden mit mord und prant. Der held Bellerophontes schikt sich in die gegenwer wider die frauen, floch sunst iederman darvon, wolt niemant disen frauen begegnen. Die poëten dichten, Bellerophontes hab ein pferd gehabt, sei in den lüften geflogen, hab also mit hilf der göttin Pallas die

1 Adelger *M* 2 bei seiner zeit *D* 6 Adelger *StM* 8 Adelgirspach *St*, Adältzspach *Aa*, Adelgerbach *D* 8 Adlersprach u. Adelspurg *Aa*, Aderspach *D* 16 war *am Rande St, in D oben nach* Diser zeit 17 Marthpreiß *Aa* 19 Bellerophantes *Hss, auch im flyd. s. oben 163, 23* 22 vom künig — weib] dann könig Praetos hett ein schön weib *D* 23 da er *D* 23 thuent wolt *St* 26 Bellerophanten *St* 27 Heurios *Aa* 33 sein in *St*, sy in *M*

frauen überwunden und ir künigin Marthpeis erschlagen. Er hat sunst auch vil redlicher tat tan, darumb, do künig Heuries sein unschuld innen wart, gab er im auch sein tochter Achimene zue der ê. Do solchs diser schwester, obgenante Anteia hört, tet si ir selbs den tod an.

Und vom Bellerophontes, wie er sich mit den teutschen kriegsfrauen geschlagen hab, meldt auch Homerus, der eltist haidnisch schreiber, von dem alle der haiden kunst weishait und schrift als aus ainem brun geflossen ist, wie dan solchs auch der groſsmechtigist kaiser Justinianus in seinen rechtpüechern bezeugt.

73. Von der Juden dritten und vierten hauptman Aioth und auch Sangar.

(St 183a—184a. M 98b. A 142a f. a 70a f.)

Nach obgenantem hauptman Othoniel vergassen die Juden wider des alten almechtigen gots, teten nit was got gefiel. Darumb schickt got über si künig Aeglon aus Arabien, da Petra die hauptstat ist, und auch die wild und öd Arabien haist. Diser künig fiel in das gelobt land, schlueg die Juden, nam ein stat im land ein, alda het er geweltiglichen hof, tet der judischait vil zwangs an wol achtzehen jar. Nachmals rüeften die Juden umb hilf zue got, der sendet in ein erlöser, hies Aioth, von Beniamin pürtig, was denk, bracht von der ganzen judischait groſs gab und schankung obgenantem künig; sagt darneben, er het etwas mueterallain mit dem künig zue reden aus befelch gottes. Der künig gab im glauben, gieng allain mit im in ain sumerlauben, da zuckt Aioth ein messer, het er auf der rechten seiten under dem rock verporgen, erstach den künig, lieſs das messer in im stecken und verspert und verriglet die lauben gar eben, gieng zue der hindern tür, das in niemant sach, hinaus, macht sich davon, lieſs aufplasen überal im land, bracht ein volk zam, überfiel die Arabier unversehner sach, erschlueg ir zehentausent, warn lauter guet redlich streitper leut, lieſs niemant davon, erwürgts alles. Und Sangar, auch c 34b

1 *Die Wortfolge von* hab also — erschlagen *in St durch übergeschriebene a b c in obiger Weise geordnet, ursprünglich wie in den übrigen Hss u. D:* hab also die frauen überwunden mit hilf d. g. P. und ir k. M. erschlagen 2 Hennios *M* 6 Und von *AaD* 12 auch *fehlt D* 15 thoten *St* 16 Eglon *MAa* 21 tenckh *Aa*, tückisch *D* 23 mueterallain] ein mueterlain *Hss, vgl. St (b) 239a* 25 Aiod *St* 26 das *fehlt StMD* 31 streiper *St*, streitpar *die übrigen* Sanger *StM*

ain hauptman der Juden, erschlueg allain mit aim stäckl, damit man die ochsen stupht, sechshundert man.

Dise zwên haben der Juden pflegen achtzig jar in guetem frid und ainikait, liessen das wort und gesatz gottes fleissig predigen meniklich, darumb in dan got die gnad verlich und langen frid gab.

S 47a

74. Was für namhaftig künig in andern landen diser zeit gewesen sein.

(St 184a. M 99a. A 142b f. a 70b.)

Diser zeit, do künig Adelger in teutschen landen herst, war in Kriechenland künig Cadmus, davon die poëten vil schreiben, singen und sagen, wan er under andern wunderwerken die kriechischen puechstaben erfunden hat. Doch er ist zuelest vertriben worden von Zetus und Amphion.

Diser zeit auch ist künig zue Troia gewesen der viert künig, mit namen Tros, von dem die stat Troia und Troianer noch bei uns den namen pehalten. Hat sechzig jar regirt.

75. Von den namhaftigisten weissagen und propheten, so diser zeit der Kriechen und haiden vil von schreiben.

(St 184b—186a. M 99a—100b. A 143a—144b. a 70b f.)

Domals, auch under disem unserm baierischen künig Adelger, haben in Kriechen weißgesagt, künftige ding verkündt aus dem mund (als man glaubt) gottes Melampus, Amythaonis sun, und Tiresias, davon die eltisten haidenischen poëten bei den Kriechen vil schreiben, dergleichen Plinius bei den Römern, und bei den christen der pischof Eusebius und s. Hieronimus. Melampus hat des Proeti, künigs in dem land Morea (davon ich oben auch gesagt hab), tochter Iphianassan zue der ê gehabt. Ietzgenanter künig Proetus het noch drei töchter, warn all vier von sinnen kommen. Die macht diser Melampus gesunt mit einem trunk, auß christwurz oder schwarzem niesstup gemacht;

1 stecklein *D* 2 ochsen strafft *D* 3 gepflegt *D* 5 mänigklichen *M* 5 verliehe und so langen *D* 9 herscht *alle ausser St* 11 anderm *St* 12 ist er *AaD* 17 namhafftigen *D* weissagern *MD* 18 der Griechen und haiden, davon sy vil schreiben *Aa*, so dieser zeit gewesen seynd, der Griechen und Juden, da christen und heyden vil von schreiben *D* 21 geweissagt *D* 23 vil von *StMD* 26 Iphaneassan *DAa* 29 tranck *D*

haist noch im kriechischen dieselbig wurz von im ‚melampodion'. Von diser guethait wegen gab im der künig die wal under seinen töchtern, solt nemen zue ainem weib welche er wolt; da nam er obgenante Iphianassan.

Von Tiresia schreiben die poëten vil wunders, nemlich wie er ein weib worden sei, darnach wider ain man. Plinius, dergleichen sand Augustin und ander mêr schreiben, es sei die wârhait und kain gedicht. Und Plinius sagt, es sei in das statpuech zue Rom geschriben worden, das pei den zwaien bürgermaistern zu Rom, Licinio Crasso und Cajo Cassio Longino, ein maidlein ein kneblein worden sei; ist auß haissen der römischen pfaffen in ein öde au verschickt worden. Auch Licinius Mutianus hat's für die ganz wârhait ausgeben, wie er in dem kriechischen land Morea, in der stat Argis, gesehen hab ein maid mit namen Arestusa, die hab ein man genommen, sei darnach ein man worden, sei ir ein part gewachsen, hab ein weib genummen und sich Ariston genent. Dergleichen sagt Plinius weiter, er hab in Africa gesehen Lucium Cossicum von der stat Tisdra, der sei ein junkfrau gewesen und hab ein man genummen und sei gleich an dem tag, do si hochzeit hetten̄, zue einem man worden. Sand Augustin schreibt, zue kaiser Constantinus zeiten sei ein maidlein in dem künigreich Napls zue einem knäblein und gên Rom gefüert worden. Auch s. Gregorius, der heilig pabst und lerer, sagt, wie pei Dietrichs von Bern zeiten der frauen Galla (so ein tochter Symachi, des burgermaisters zue Rom und schwehers Boëthii, gewesen ist) ein part wie eim man gewachsen sei, und s. Gregorius maint, die übrig hitz und verprent pluet, so man kriechisch choleram nent, sei solcher wunderwerk ein ursach. Die historienschreiber haissen solche seltsam ding, wider den gemainen lauf der welt geschên, ‚kunter', hat das unglück, pöse jar, verendrung pêde land und leut (so gemainlich hernach kompt) bedeut; haltens für ein pesunder geschickt und warnus von got, die dick und oft geschehen vor der straf gottes. Aber niemant nimt ir war, also sein die menschen erstockt und erplent.

1 guetthat *MAa* 4 Iphionassen *Aa* 10 auß einem megdlein *D* 11 auß haiß *Aa* 13 kriechischem *St* Agris *Aa* 14 Aristusa *D*, Aresuisa *Aa* 16 und sy Arisan genant *Aa* 17 Casicum *D* Cistra *Aa*, Cysdra *D* 19 hetten *über der Zeile St*, hett *D* 20 zu zeiten keyser Constantini *D* 25 man *unter ausgestrich.* knäb *St* 28 kunter *fehlt Aa* hat] halts *aus* haltens *corrig. (am Rande) St*, halt *Aa* 30 Geschick *AaD* Die historienschr. — von got] Die hist. heissen solchs verkünder deß unglücks, böser jar, veränderung beyde land und leut, die seltzam ding wider den gemeinen lauff der welt geschehen, bedeut haben, als ein besonder geschick und warnuß von gott *D* 31 vor] für *D* 32 verstockt und verblendt *AaD*

Dergleichen schreibt Aristoteles von den haidenischen closterjunkfrauen, wie in pärt gewachsen sein, im land Cacia, alspald mans
S 47 b eingab; muesten also wol ir junkfrauschaft halten, het iederman ein scheuzen ab in. Es ist des teufels gespenst gewesen, der hat auch frum closterfrauen, frumme kinder haben wöllen; es tät solchs bei uns auch gar not.

76. Von den haidenischen frauen und weissagin, die etlich diser zeit auch vor und nach gelebt haben und sibyllen zugenant werden (davon die alten poëten und historienschreiber, Kriechen und Römer, christen und haiden, auch der gemain man bei uns noch vil singt und sagt); wie vil ir gewesen sein.

(St 185 b—192 b. M 100 b—104 b. A 144 b—148 b. a 71 b—73 b.)

C 35 a Domals, da künig Adelger Germanien und teutsches landes herr und verwalter was, weissagten aus dem mund und eingeben gottes zwô junkfrauen in Kriechenland, verfasten ir weiſßsagung in kriechisch vers und reimen, welche lang hernach der eltist poët Homerus in seim werk derafter gebraucht solt haben.

Dise maid hiessen mit iren nämen Daphne und Phoemonoe; die erst was obgenanten Tiresias tochter, von der andern sagten und glaubten die Kriechen, si wär des gots, mit namen Apollo, tochter, der in Kriechenland bei den haiden ain köstliche kirchen hett, hieſß Delphi, dahin ein grosse kirchfart und den menschen, wes si künftigs fragten, weiſßgesagt wart. Von diser kirchen nent man obgenant junkfrauen pêd ‚sibylla Delphica‘, dan sibylla ist kain tauf- noch aigner nam nit, ist ein g'mainer nam, haist in kriechischer sprach ein ietliche frau, so den willen und sin gottes den menschen verkündt; wär auf unser sprach ‚gotswil‘ oder ‚gotsrat‘. Und sein ir vil mêr dan eine gewesen. Mich dünkt, es reim sich wol zue disem werk, sei auch kurzweilig und nützlich, das ich si nach der leng alhie erzel.

2 Catia *D*, Caria *M* 4 scheizen *St*, scheuchen *A*, scheuchen *a*, scheuwen *D* 4 thoiffels *St* 5 und fromme kinder *AaD* 6 Dergleichen — not *in St von Aventin nachgetragen* 7 weissagen *M*, weissagerin *AaD* 17 inn sein *St*, in sein *MAa*, in seinem *D* 18 der aphther *St*, der Aphrer *D* 19 Phoemonoe *M*, Phoemene *Aa* 23 was sy *Aa*, was sie fragten künfftige ding *D* 24 geweissagt *D*

Marcus Varro, der allergelertest under allen Lateinern und Kriechen, setzt zehen sibyllas in den püechern, die er vom gotsdienst und göttlichen dingen beschriben hat zue Caio Julio dem ersten kaiser, domals pabst zue Rom. Dergleichen tuen die christen und nämlich Lactantius in dem ersten puech, das er wider die haiden zue dem kaiser Constantino außgên hat lassen; auch s. Augustin und Hieronimus setzen zehen sibyllas.

Von den zehen sibyllen und zuvoran von der ersten.

Die erst sibylla ist gewesen aus dem erzkünigreich Persien, hat lang vor, ê ditz reich genent ist worden, weißgesagt, wie es sich erheben und wider zergên soll. Von ir tuet meldung Nicanor in dem leben künig Alexander des grossen.

Von der andern und dritten sibyllen.

Die ander haist Libyca, gedenkt ir Euripides der poët. Etlich halten, es sei die obgenant Phoemonoe. Die drit ist Delphica zuegenant, ist obgenante Daphne, Tiresias tochter. Dise zwô nennen etlich für eine. Haben bei künig Adelgers zeiten weißgesagt. Von inen schreiben und tuen meldung Diodorus Siculus, Plinius, Eusebius, der pischof, und s. Hieronimus.

Von der vierten sibylla.

Die viert sibylla wird zuegenant Cumea, ist in welschem land gewesen, hat von Christo weißgesagt, wie er zue den lesten zeiten und end der welt solt geporen werden und die gerechtikait herwider vom himel herab pringen. Ir sprüch setzt Virgilius der poët, dergleichen s. Augustin wider die Juden. Etlich mainen, es sei die künigin Carmenta, künig Euanders, oder als etlich sagen, künig Lateiners, der in Italien, alda do ietzo Rom ligt, geherst hat, mueter, die auch die lateinischen puechstaben erfunden hat, von der auch meldung tuet Virgilius in dem sexten puech, so er von Aenea, dem Troianer, geschriben hat. S 18 a

Von der fünften sibylla.

Die fünft sibylla, pürtig von Babilon, hat man die roten gehaissen, haist kriechisch Erythrea. Hat den Kriechen weißgesagt, wie si die stat Troia zerstörn werden; hat am maisten geschriben, als ich her-

5 das] die *StA*, des *a*, so *D* 6 und Hieronimus *am Rande St, fehlt M* 12 Alexandri *M*, Alexanders *AaD* 14 gedenckt ir *D* Euripedes *StM* 17 Adelgers *am Rande statt ausgestrich.* Adlers *St* 17 & 22 geweissagt *D* 27 gehörst *St*, geherscht *die übrigen.*

nach anzaigen wird. Etlich wollen, es sei Cassandra, künig Priami von Troia tochter.

Von der sexten sibylla.

Die sext wirt zuegenant Samia von der insel Samos, daraus si pürtig ist und alda si weißgesagt; hat sunst mit irem nam Herophile gehaissen. Ir gedenkt Eratosthenes und Eusebius und sant Hieronimus. Ist bei Tulii Hostilii, des dritten römischen künigs, zeiten gewesen.

Von der sibenten sibylla.

Die sibent sibylla, pürtig von der stat Kum im künigreich Napls; ir rechter nam ist Amalthea. Hat drei püecher zu dem Tarquinio dem alten, dem fünften römischen künig, bracht, im als eim verwalter der stat Rom und des römischen reichs anzaigt, wie si dise püecher
C 35 b aus dem mund und eingeben gots geschriben hab, darin begriffen sei, was der stat Rom, dem heiligen römischen reich zue ewigen zeiten zuestên würd, wie es sich in allen dingen halten, was es tuen was lassen solt. Sprachs darumb dem künig fail, pot ims umb sibenhundert ungerisch gulden. Der künig maint, die frau wär unsinnig, das si so vil gelts vodret, trib das gespöt aus ir. Die sibylla verprent vor dem künig zuehant das ain puech, fragt darnach, ob er die zwai kaufen wolt umb vorgesetzte summa, wolt nit aines hallers weniger, wolt gleich so vil umb die zwai als umb die drei haben. Da lacht ir der künig noch mêr, sagt, erst künd er nit anders merken, dan das si gar stüet-unsinnig, das si so vil umb die zwai püecher als umb die drei vodret und wolt haben. Da verprent si von stundan das ander puech auch, fragt darnach zum dritten mal den künig, ob er noch das übrig puech kaufen wolt umb oberzelte summa gelts; nit ains hallers weniger wolt si nemen, oder si wolts auch zuehand vor seinen augen verprennen. Da wart erst der künig bewegt durch die bestendigkait der frauen, das si gar nichts wolt nachlassen, kauft das ainig puech umb die siben-hundert ducaten.

Und dieses puech haben die Römer in gehaim und für heiltum in grossen êren gehabt und niemants lesen lassen dan allain fünfzehen

1 Priamus *St (am Rande) M* 7 künig *M* 9 Kuem *S*, Reym *Aa* 11 als ein *StD*, als ainem *Aa* 15 wie sichs *D* es *fehlt StAa*, was sie *D* 16 thun und lassen *M* 16 & 29 sibenhundert *am Rande für ausgestr.* treihundert *St* 18 treib *D* 20 hellers *D* winger *St* 22 kind er *St*, sagt, er kündt *D* stitunsinnig *St*, stuetunsinnig M^2, gar unsinnig *AaD* 24 haben wolt *AaD* puech *fehlt St*, das ain auch *Aa* 26 obgezelte *D* 26 haller *St*, nicht ein heller wolt sie weniger nemmen *D* 31 in gehaim] in kaim *St*, *fehlt D* 31 hailigthumb *AaD* 32 gehalten *D*

êrberg menner der pesten geschlächt zue Rom; die habens, so ein treffenliche schwäre ungewonlich sach zuegefallen ist, überschaut und gelesen, daraus antwurt geben, was man tuen oder lassen sol, was got gefall oder nit gefall.

Nachmals hat man die püecher gemêrt dermassen. Die Römer schickten in alle land und stet in wälschem und kriechischem reich, wo man dan von sibylla zue sagen wist, liessen all vers und lieder, so man überall von allen sibyllen het, abschreiben, gên Rom pringen und in mêr dan ain puech tailen. Man hies [si] in der g'main alle sibyllenpüecher, dorfts iederman lesen, man ließ [si] iederman abschreiben.

Von der achten sibylla. S 48 b

Die acht wirt genant sibylla Hellespontica, ist pürtig aus dem künigreich Troia, aus dem dorf Marmesso bei der stat Gergithos, die dan auf ir münz dise sibylla geschlagen hat, alda si auch in der kirchen begraben ligt. Hat zue herren Cyri des ersten in Persia künigs zeiten gelebt. Etlich nennen die sibylla Erythrea, das ist ‚die rot sibylla'; also sagt Stephanus von Constantinopel in dem puech, darin er nach ordnung des abces die namhaftigen stet der ganzen welt beschreibt zue kaiser Justiniano dem grossen.

Aber etlich sagen, si haiß also von der stat Erythre (die in Asien ein porten des kriechischen mers ist, in dem land Jonia, darin auch Ephesus ligt), wär auf unser sprach Rotenburg; da sol si geweissagt haben oder davon pürtig sein.

Von der neunten sibylla.

Die neunt sibylla wird genant Phrygia, hat in Asia in der stat Ancyra weißgesagt. Dise, wellen etlich, es sei obgenante Cassandra, künig Priami tochter.

Von der zehenden und lesten sibylla.

Die zehend und lest sibylla ist im wälschen land gewesen nit weit von Rom, in der stat Tiberburg, alda ir pildnus, in der hant ein puech haltent, im wasserflueß für die stat rinnent, mit namen Anio, gefunden und si für ain göttin angepet ist worden; hat sunst gehaissen Albunea. Diser gedenkt auch Horatius der poët in seinen liedern.

1 erwerg *St*, erbar *AaD* dy besten *M* 2 treffliche *D* 6 wälschen und kriechischen *StAa*, welschen und kriechischem *M*, welsch und griechischen *D* 7 liechter *St* 8 hett abgeschriben *D* 9 allen *A*, hieß man alle in der gemein *D* 10 abgeschreibn *M* 12 achten] alten *C* 14 Gurgithos *M* 17 künig *StAa* 19 des A.B.C. *Aa*, A.b.c. *D* 21 Erithea *Aa*, Erythrea *D* 28 Priamus *StM* 31 Tiburburg *M* 34 liechtern *St*

Dise sibyllen alle haben vil von Christo geschriben dermassen, das etlich haiden gesagt haben, die christen haben solche schrift gedicht und gemacht, so si doch all lang vor Christi geburt gewesen sein. Und solche ir schrift brauchen Cicero, Varro und ander mêr der alten, die all vor Christi gepurt mit tod von diser welt geschaiden sein. Darumb auch irren sêr unser ungelerten münch und pfaffen, die schreiben malen und predigen am weinachttag, wie sibylla Octavio Augusto, dem andern römischen kaiser, under dem Christus geporn ist worden, ein junkfrau mit einem kind in der sonnen zaigt solt haben; dergleichen sagen si unverschambt solcher märl mêr, lassen das recht wort gots faren. Got darf unser lugen nit, der teufel gibt solch narrenwerk den lappen ein, damit die ungläubigen aus uns und unserm glauben das gespöt dester pas treiben mügen, wie wir dan auch ain sprichwort daraus gemacht haben: ‚du sagst gleich sam einer, der von got predigt'.

Und der roten sibylla vers von dem jüngsten und lesten gericht sein noch verhanden, welche schrift (als auch der andern sibillen) prauchen fürnemlich bei den Lateinern Lactantius und s. Augustin in den büechern und schriften, die si wider die ungläubigen haiden und Juden gemacht haben.

Die alten Römer haben vil auf die sibyllen, voraus auf die sibenten, gehalten, haben sich sunst gar kainer weissagung braucht. Wan die kaiser etwas groſs haben anheben wellen, und ein grosser sterb, teuerung oder krieg oder dergleichen presten und wedl gewesen ist, hat man ein pesundere zueflucht als zu den püechern von gottes mund geschriben, zue der sibyllen schrift gehabt. Sein kriechisch poëtisch vers gewesen von zwelf langen silben oder schlegen, von sex auf- und niderhebung der hand zamgesetzt. Darauſs hat man den willen und genad gots und pesserung erforscht, ist des römischen reichs bibel gewesen. Und der dreien sibyllen pildnus, so aus welschen landen pürtig
C 36 a sein gewesen,• alda weiſsgesagt lang vor Christi gepurt, haben die Römer an ir schrannen offenlich gesetzt, wie Plinius anzaigt, bei des alten römischen künigs Tarquinii zeiten.

6 ungelert *StM*, ungelehrte *D* 9 sol haben *Aa* 11 lugen *aus* liegen *corrig. St*, unserer lügen *M* 14 du sagsts *D* 17 die andern *D* sibilla *St (am Rande) Aa* 21 sibylla *alle ausser M* 23 anhehen *St*, wöllen anheben *M* 24 dergleichen mangel und bewegung *D* 28 der hend *D* 29 erfarst *St* 30 der letzten dreyen *D* 30 land *St*, Welschland *Aa*

77. Von künig Larein, dem fünfzehenden erzkünig in Germanien, und was bei seinen zeiten die teutschen knecht und frauen in Asien geton haben.

S 49 a

(St 192 b—195 a. M 104 b—106 a. A 148 b—150 a. a 73 b f.)

Nach künig Adelger ist in das regiment treten sein sun, künig Larein, was in êren und gewalt einsundfünfzig jar, von welchem wir noch vil singen und sagen; sein alt reimen ain ganz puech vol von im noch verhanden, doch auf poëtische art gesetzt. Cornelius Tacitus in dem puech, so er von den Teutschen geschriben hat, nennet in nach art und monier der römischen sprach Laërtes und sagt weiter, wie bei sein zeiten sein grab mitsambt einer geweichten heiligen seulen mit kriechischer überschrift verhanden sei gewesen zwischen dem Rein und ursprung der Thonau etwan umb den Schwarzwalt. Die von Tyrol im Etschland zaigen noch den harnasch künigs Lareins und mainen, man sol in's gleich glauben, das er's sei.

Dieser zeit auch macht sich ein besonder rott in teutschen landen auf, wolten durch Beham und darnach weiter in Asien gezogen sein zue rechen den tod obgenanter künigin Marthpeis. Da wolten si die Baiern, so domals auch im Behamerland sassen, durch ir landschaft nit lassen ziehen und pesetzten die örter, triben mit herrengewalt aus irer gegent obgenant volk, welches sich wendt, nichts dester minder für und für zoch durch die land, so ietzo Polen und roten Reussen haissen. Kamen an die eng und arm des schwarzen mers, da die Thonau einfelt, zue den teutschen knechten und frauen, so vor anderhalb hundert jaren und noch lenger dahin aus unsern landen gezogen waren, stiessen zue denselben Teutschen, machten sich auf, weib und man, und wolten den schaden, von künig Bellerophonte (wie ich oben angezaigt hab) in und iren puudgenossen geschehen, rechen. Die knecht fielen mit irem hauptman, dem Mader, in Asien, so ietzo die groß Türkei ist. Die land flöcheten al ir traid in das land Phrygien in ein gar schlechten flecken, das niemants dafür achten solt noch warnemen, das da so vil guets verporgen solt ligen, hieß Syassos. Alda

5 Adelgar *D* getreten *D*, khomen *M* 11 heiligen *fehlt D* seilen *St* 14 Öschland *St*, Oschland *D* 16 teutsch *St*, Teutschland *Aa*, Teutschemland *S*, Teutschem landt *C* 18 rechnen *StD* Marthpreiß *Aa* 20 mit heresgewalt *AaD* 21 deste *D* 22 rotten Reissen *St* 28 beschechen *Aa* rechnen *D* 30 flechneten *Aa* 32 Syassos *in St corrigiert (wie es scheint) aus* Gyassos; Syasses *M*, Giossos *AaD*

machten si groß erdstädl, verpurgen ir traid und ander groß hab und guet, mainten, die Teutschen würden kain liferung finden, würd si der hunger aus dem land treiben. Der anschlag geriet in aber nit, die knecht funden's, gewunnen alda vil guets und under anderm erobreten si vil tausend schaf traids, heten lange zeit vil guets traids genueg, gieng in nichts an der lifrung ab. Ruckten darnach gar in Armenien, machten alda ein täber, teten sich daselbs nider; nennen die Kriechen ‚sintoon'.

Dergleichen teten die frauen, überfielen auch wie die knecht Asien. Ir künigin was Aloph. Dise paut aldo zwô stet, nents nach ir Alophen: aine an dem mer, da die Thonau einfelt, an dem ort Asien, gegen nord; die andern mitten in Asien an dem kriechischen mer gegen west. Also ward den von Asien widergolten und die künigin Marthpeyß gerochen.

Und wie ich ietzo oben angezaigt hab, weiter mêr in disem puech anzaigen wird, wie ietzo der Türk in unser land felt, also haben vor zeiten unser alt Teutschen die land, so ietzo dem Türken zuegehören, überfallen. Ist g'mainlich bei fünfzig jaren, kürzer und lenger, ein zug geschehen. Und g'mainlich wan ein neuer künig angangen ist, der hat auch guet und êr erlangen wellen und in fremde land ein volk ausgeschickt, wiewol auch g'mainlich der feind land, so sich bei inen auch die herschaft verändert hat, von den Teutschen und iren pundgenossen, den Winden, überfallen sein worden. Ist g'mainiglich ein zamclaubte rott gewesen: Teutsch, Winden, Denmarker, man und frauen. Es hat sich aber das plätl ietzo herumbkert; wie wir vor zeiten tan haben, tuet ietzo der Türk. Es verkert sich alles mit der zeit, ist unser sünd schuld, wiewol's gar niemant merken wil.

[S 49 b] 78. Von der weissagin Debbora und Barak, dem fünften und sexten der Juden obresten hauptleuten.

(St 195 a—197 a. M 106 a—107 a. A 150 a—151 b. a 74 a—75 a.)

Under disem unserm künig Larein nach Aioth des andern hauptmans tod fielen die Juden wider ab von got im g'lobten land, darumb

1 verborgen *D* 2 kain] nit *Aa* lüferung *M und so auch Z. 6* 7 nennens *Aa* 10 Alosch *Aa*, Aleph *D* 11 Alophon *Aa*, Alephen *D* 12 die ander *D* 14 Marthpreiß *Aa* 15 ietzo *fehlt D*, jetzunt *Aa* 18 und] oder *Aa* 21 in der feinde land *D* 27 nymants *M*, niemands *D* 28 weissagung *AaD* Delbora *Aa*, Debora *D und so auch im flgd.* 28 Warak (*später* Barak, Barac) *StMAa* den fünfften *Aa*, deß fünfften *D* 31 Lareyn im gelobten land *D*

schickt in got über die haut ir aigen undertan, warn nur überwirl des alten landvolks, so die Juden wider den pefelch gottes leben lassen, nit getöt sunder in zinspar gemacht hetten. Dise aus dem zorn gottes waren aufrüerig wider ir herschaft, die Juden, rotteten sich, warfen ein künig under in auf, hies Jabin. Der schickt weiter über die Juden sein hauptman, mit namen Sisara, mit vil volks und mit neunhundert streitwägen, waren mit sängsen beschlagen vorn hinden und auf der seiten, mäeten wie das gras das volk ab. Ward also die judischait hart geplagt zwainzig jar. Da schrien und rüefeten die Juden zue got umb hilf. Der ward von stundan als ein güetiger vater pewegt zue parmherzigkait, kam in in iren ängsten und nöten zue hilf dermassen, wie hernach stêt.

Es was ein kerzenmacherin von Ephraim under den Juden, hies Debbora, die het die gnad und geist gottes, sas zue recht, prediget, lernet das volk, verkündiget im das wort und willen gottes. Die schickt nach Barac von Neptalim, eröffnet im den bevelch gottes, hies in mit zehentausent von Neptalim und Zabulon, den sünen Jacob, geporn, gegen den feinden in das veld sich legen. Er wolt aber nit, C 36 b muest sie auch mit ziehen. Legten sich also mit obgenanter zal an den perg Thabor. Do solchs vernam Sisara, der feind hauptman, samlet er alles sein volk, tet sich an ainem pach nider, wolt die aufrüerigen strafen. Do zoch gegen im der jüdisch hauptman Barak aus haissen Debborae. Da erschracken die feind; alspald si nur die Juden ansichtig wurden, gabens die flucht. Die Juden eilten nach, erwürgeten alles, groß und clain, wie die hendl, kam gar niemant davon. Sisara sprang von seinem streitwagen, wolt zue fuessen davon laufen, kam zue der frauen Jahel, die in püntnüs mit im was. Die füert in in ir wonung, gab im milich (zue leschen den duerst) zue trinken, und verparg in auf dem ertreich, legt claider und ein langen mantl über in. Da entschlief er. Da maust die frau Jahel g'mälich hinzue, setzt im ein langen spitzigen nagel auf den schlaf, schlueg mit einem hamer drauf, der gieng gar durch das hirn piß an das ertrich. Indem kam

1 uberwirt *D* 2 leben hetten lassen *D* 4 auffrhürisch *D* rodtäten *St*, *aus* redtäten, *in M aus* redteten *corrig.*; retteten *Aa* 5 under *(aus* wider *corrig.)* si *St* 6 volck *StD* 7 sensen *D*, vorn] von *D* 15 predigt und lehret *D* 15 im *aus* in *corrig. St*, in *M*, inen *AaD* 16 & 17 Nephtalim *D* 17 Neptalin *St* 17 und] von *StM* 18 sich lägern *D* 21 an ain *StAa*, an einen *D* 21 auffrhürischen *D* 24 gaben *AaD* erwürgetens *M*, derwyrgatens als *St* 25 hendl] hunlin *A*, hüenlin *a*, hünlein *D* 26 zu fuß *D* 27 fyrt ine *St* 28 verporg *M* 29 claid *St* 30 gemechlich *AaD*, haimlich *M* 31 spitzigen langen *Aa* 32 hiren *St*, durchs gehirn *D*

der jüdisch hauptman Barak hernach, jagt obgenantem Sisara, der feind hauptman nach. Die frau Jahel begegnet im, bracht in über den Sisara; der war nun tot und steckt im der nagel im schlaf.

Nachmals ward künig Jabin mit allem seinem volk durch die hilf gottes von den Juden ausgereutet, und Debbora sagt got dank, macht von disem sig vers und reimen, und ein neus liedl, muesten jung und alt, man und frauen gott zue lob und êr lernen singen. Und war die frau Debbora virzig jar der Juden und gesegneten gläubigen volks vorgang.

79. Was bei künig Lareins zeiten für namhaftig helden und fürsten in andern anstossenden landen gewesen sein.

(St 197a f. M 107a f. A 151b. a 75a.)

Diser zeit ist gewesen in Kriechenland der kriechisch Dionisius, zuegenambt Bachus, obgenanten künigs Cadmus enikel; haben in die alten Römer und Kriechen für ein got des weins geêrt, wie ietzo die weinzurl s. Urban.

Dergleichen hat domals gelebt der reichst künig Midas mit den langen esloren und der held Perseus, obgenanten künigs Lynceus urenikel, von den allen die poëten, Kriechen und Römer, vil singen und sagen, ganze püecher geschriben, das gestirn nach in genant haben.

Und zue Troia hat regirt vierundfünfzig jar der viert künig Ilus, hat die stat nach im Ilion genant, die der gmain man Troia haist.

S 50a

80. Von künig Ylsing, dem erzkünig in Germanien, und was bei seinen zeiten überal in der welt treffenlichs geschehen sei.

(St 198a—199b. M 107b—108b. A 152a—153a. a 75a f.)

Nach künig Larein hat teutsche land verwalt dreiundfünfzig jar sein sun Ylsing, von dem man noch alt reim (der alten Teutschen, unser vorvodern chronica) hin und herwider findt. Hat im Niderland und am Rhein im herzogtum Cleve ein stat gepaut, nach im Ylsiburg

6 liechtl *St*, lied *AaD* 8 gesengten *St*, und gläubigen gesegneten volcks *D* 10 Larein *die Hss* 17 weinzierl *Aa*, weinzerl *D* 18 Mida *StMD* 19 Liceus *D* 25 treffenlich *St* 28 verwaltet *Aa*, regiert *M* 31 in herzogtom *St* Cleu *StM*

genant, als Cornelius Tacitus in dem puech, das er von den Teutschen geschriben hat, meldet; nent in nach der art kriechischer und lateinischer zung Ulysses. Die stat sol ietzo Wesel sein. Homerus, der eltist poët, füert auch sein kriechischen Ulysses (von des merfart er vierundzwainzig püecher geschriben hat) in teutsche land, wie mêrgenanter Tacitus anzaigt, etwan an den Rein und an das groß teutsche mer, alda Homerus die hell und das fegfeuer setzt, davon die Schotten ir Patrizenloch erdacht haben, das die alten (wie ich find) in den teutschen landen an den offen sêen setzen, wiewol die Schotten auch aus teutschen landen und von den Saxen herkommen.

Und obgenanter künig Ylsing sol auch dem wasser Ylz, das zue Passau in die Thonau felt, sein nam geben haben. Disen nam hat der alt baierisch adl vast praucht, als die alten briefe außweisen. Und der poëten art ist, das si alle tat, so vil helden doch ains nams tan haben, ainem irer sprach zueschreiben: also was der teutsch Hercules und Ulysses und dergleichen mêr tan haben, schreiben si alles dem kriechischen Hercules und Ulysses zue.

Bei dises künigs Ylsing zeiten sein die Teutschen mit irem künig Galter in Asiam gefallen, dergleichen die frauen mit iren künigin Aigen und Kym. Die [Kym] hat mitten in dem land Aeolia und Lydia an dem kriechischen mer in Asien gegen westwerts ain stat und besetzung paut, hats nach ir Kym genant, davon pürtig gewesen sein die eltisten kriechischen poëten Homerus und sein vetter Hesiodus, dergleichen der alt historienschreiber Ephorus. Von der Aigen wird noch das kriechisch mer Aegeum genant, darin si ertrunken ist. Obgenante teutsche rot, man und frauen, het sich an dem wasserflueß mit namen Sangarius nidertan in dem land, so ietzo die groß Türkei haist. Da ward Priamus, der lest künig zue Troia, mitsambt andern fürsten und herren auch künigen von seinem vater, künig Laomedon, dahin geschickt (also sagt er der künigin Helene im dritten puech von zerstörung der stat Troia im Homero), aber man kunt dem teutschen haufen nichts abgewinnen. Priamus sties ain frid und püntnus mit den kriegsfrauen an, darumb si im nachmals, wie ich schreiben wird, hilf teten wider die Kriechen.

4 seinen *M* zwaihundert vierundzwainzig püecher *Hss* 8 haben *fehlt D* 9 teutsch *St*, Teutschlanden *Aa* 19 Galtern *D*, Walther *M* mit ihrer *D* 25 das groß griechisch meer gegen auffgang zwischen Griechen und klein Asien *D* 28 Da *nur in D* 30 von] von der *MD* 32 stieß an frid (*nach* kriegsfrauen *fehlt* an) *D* 33 mit dem krieg an *Aa* im] in *StAa*

C 37a

81. Von des jüdischen volks hauptleuten, am ersten von Gedeon mit dem schäffel, dem sibenden hauptman der Juden, und seim sun künig Abimelech, dergleichen von dem neunten hauptman Thola.

(St 200a—202b. M 108b—110b. A 153a—158a. a 75b—76b.)

Do dieser zeit unser künig Ylsing regirt, fielen abermals nach dem tod Debbora und Barak von got ab die Juden, wolten in nit allain fürchten und für ain nothelfer haben. Darumb schickt got über si die Sarracen, die lagen im land siben jar mit weib und kinden, mit viech und leuten, mit vil kemltieren on zal, frassen alles auf wie die heuschrecken, gras laub heu, schaf rinder küe und ochsen, auch esel. Do zwang si die not, das si zue gott schrien umb hilf. Der erwelt Gedeon, der hie was von Manasse, dem eltern sun Joseph. Der bracht zwaiunddreissig tausent man zam, aus denen claupt er nit mêr (wie im got schuef) dan dreihundert, die das wasser mit den henden in das maul gespritzt heten, do si durstig waren und aus eim pach

S 50b trunken. Dise tailt er in drei haufen, gab ietlichem ein trumetten, ein liecht verdeckt mit eim krüegl in die hand, überfiel zue nacht die feind in der wagenpurg. Da plies ein ietlicher auf, zerprach das krüegl, hielt das liecht in der hand und schrier was er schreien mocht: ‚her her das schwert des almechtigen gots und Gedeon'! Da ein solchs gerümel und tümel war, rumpleten die feind urbering im schlaf auf, hörten ein solchs pusaunen und plasen und geschrai, sahen die liechter. Es het auch ir etlichen vor träumt, si würden von Gedeons schwert jemerlich erwürgt werden, westen nit gegen wem's was, mainten, die wagenpurg wär voller feind, erschluegen ir vil selbs aneinander, gaben die flucht dem wasser Jordan zue. Do solchs überal die andern Juden sahen, eileten si in nach, namen die füert und urfar überall an den wassern ein, erschluegen ir hundert und zwainzig tausent lauter guet

2 schaffel *St*, schaffeel *Aa*, dem schaffel *fehlt D (vergl. die folgende Var.)* 3 und seinem son schaffel, könig Abimelech *D* 4 neutten *St* 10 kamelthier *Aa*, kamelthiern *D* 11 rinder *über ausgestrich.* roß *St* 13 der was von dem älter son Joseph, Manasse *D* 14 aus dem *StD* 16 da sy dursten war *Aa* und] auch *Aa* 17 ietlichen *St* trometten *AaD* 18 krieglin *A*, krüeglin *a* 19 zerpracht *St* 20 schrir *St*, schry *Aa*, schrie *D* 21 herr herr *A* 22 gerimel *St*, gerumpel und tumpel *Aa*, gerümpel und getümmel *D* 22 urbaring *M*, urberling *Aa* 23 pusaun *St*, posaunen *D* 25 wusten *Aa*, wißten *D* 28 urfar] uberfurt *D* 28 überall *aus* über *corrig. St*, uber *D*

kriegsleut on weib und kind und ân den tros, fiengen zwên hauptmannen, Oreb und Zeb, schluegen in die grind ab, dem ersten bei einem fels dem andern bei ainem piethaus, so nach inen nachmals genant sein worden; prachten die häupter zum Gedeon. Der kam mit den dreihundert mannen an den Jordan, eilt den feinden nach, erlagen noch ehem des Jordans fünfzehen tausent, alles streitper mannen, mit zwaien hauptmannen, Zebee und Salmana.

Gedeon mit den seinen was vast müed und hungerig, kund nit wol nachkommen den feinten, schikt zue einer stat, so im weg lag, das si im prot heraus und seinen leuten schickten. Die in der stat westen nit umb der feind niderlag, triben das gespöt aus im. Da schwur er und drôt, wo im got mit freuden herwider hälf, wolt er si all mit wilden grossen merdörnern und disteln zu tod reiben lassen. Rückt darnach fürter zue einer andern stat, pegert auch prot an si. Die triben auch wie die obern das gespöt aus im, mainten nicht, das es müglich wär, das er den feinden solt obligen. Da gehies er in, er wolt die stat umbstürzen, die burger all erwürgen, wo er von den feinden sig erlanget und herwider käm. Muest also mit den seinen also hungeriger und müeder den feinten nacheilen und überfiel ir wagenpurg ungewarnter sach, erschluegs, fieng in der flucht die zwên hauptmann, füerts mit im lebendig hinweg. Zoch für die erst stat, fieng ein pueben, der muest im die obresten und fendlfüerer in der stat geschriben geben, der waren sibenundsibenzig: den tet er, wie er in oben drôt het, liefs si mit dörnern und disteln umbpringen. Zerprach darnach die andern stet auch, erwürgt die inwoner all, erstach zum lesten mit seiner aigen haut obgenant hauptleut. Pehielt das land in guetem frid, dieweil er lebt, wol vierzig jar; liefs sibenzig êlich sün und ein unêlichen, mit namen Abimelech, under im. Do in und sein sün die Juden zue fürsten und zue herren aufgeworfen wolten haben, weret er sich, sagt: ‚da sei got vor, das ich oder mein sün euer herren sein, got der almechtig ist euer fürst und herr'.

1 hauptman *MAa*, hauptmänner *D* 4 sein *fehlt D* 6 ehem *aus* ehems *corrig. St*, nach ehems *D*, ehen *A*, jhenen *a*, enhalb *M* 6 als streiper *St*, streitbar *die übrigen* 6 mann *Aa*, menner *MD* 7 hauptmannen *aus* mannen *corrig. St*, hauptmännern *D* 7 Zebee *fehlt Aa* 10 prot heraus *nach* leuten *AaD* 11 wusten *AaD* 12 schwur] schuff *Aa* trot *St*, tröet *Aa*, dröwet *D* 12 freuden] frieden *D* helph *St*, hülff *AaD* 13 meerdörnen *M*, meerdornen *D* 13 distel *StAa* 14 si] sich *St* 16 es *nur Aa* ob solt ligen *Aa* 16 gehies] schwur *D* 18 erlange *M* 19 hungerig und müd *D* 22 rädlinfüerer *Aa*, feldführer *D* 24 trott *St*, getroet *Aa*, gedröwet *D* si *nur D* 24 dornen *AaD* distel *StAa* 28 under inen *Aa*, hinder im *D* 29 zum fürsten und herren *D* 30 wieret *St* 30 euher *St*, eur herr *Aa*

Nach seim tod fielen die Juden von stundan umb, teten übel an sein erben, vergassen got und aller treu und guethait, von Gedeon inen geschehen, warfen zue einem künig auf ietzgenanten pankart Abimelech; der ermordt all sein brüeder, dan allain der jüngst der kam davon. Und diser Abimelech trib vil muetwillens mit seinen aignen undertan drei jar, setzt ain hauptman, Zebul mit namen, über die sein, verprant seiner aigen stet eine, so von im umb seiner poshait willen gefallen was, erwürgt alles volk darin. Legt sich darnach für ein andre stat, wolt ir auch also tuen. Da wurd er im sturm von einem weib schentlich erworfen, wart im also zulest der lon und traf die untreu iren herren.

Nach im was der judischait vorgang Thola, von dem geschlächt Isachar, dreiundzwainzig jar.

82. Von andern namhaftigen herren in andern landen.

(St 203 a. M 110 b. A 155 a. a 76 b.)

Do künig Ylsing bei uns regirt, do was künig in Kriechenland in Morea Pelops, von dem wart Peloponesus, das ist die au Pelops, S 51a genant. Sein sün Atreus und Tyestes, von den die poëten vil seltsam, grausamlich zu hören ding schreiben. Auch am end des regiments obgenanten unsers künigs Ylsing wart künig zue Troia nach seim vater Ilus der Laomedon, ist auf unser sprach Luitweg, hat dreiunddreissig jar regirt.

Diser zeit auch ist der kriechisch Hercules geporen worden, von dem ich hernach mêr schreiben wird; sol auch in Teutschland gewesen sein umb die Thonau gar heroben, wie Pindarus der poët schreibt und ich hernach mêr melden wird.

C 37b 83. Von künig Brenner dem ersten, so achtunddreissig jar bei uns regirt hat.

(St 203 b—205 a. M 110 b—111 b. A 155 b f. a 76 b f.)

Nach obgenantem baierischen künig hat bei uns regirt, nemlich umb die Thonau, künig Brenner achtunddreissig jar, von dem ich etlich

2 an seinen *alle ausser St* guethat *St*, gutthat *Aa* 5 muetwillen *StM*, trib viel wunders, mutwillens *D* 7 seinen *AaD* stat *St* 8 willen] wegen *D* 12 vorgenger *D* 16 Kriechem land *St* 17 wart] wort *StMAa*, was *D* 19 grausamlich ding zu hören *Aa* 21 Ludwig *D* 27 Von dem k. *D* 30 obgenanten *St*, dem obgenenten *Aa* 30 beyerischem *D*

alt reim und lieder, so der alten chronica sein gewesen, in den puechkamern gelesen hab. Man sagt, er sol zue Passau begraben ligen. Von im hat Brennberg, das g'schloß vor dem Wald, und die Brenner, etwan ein rot zwischen der Isar und dem In am pirg, der berg Brenner bei Stertzing den nam. Bei dem Aristoteles find ich in dem puech, das er von dem ursprung der wasser geschriben hat, dergleichen beim Plinio dem jüngern, das das pirg alles, so sich vom In pis in Schwaben an den Podensê streckt, Walhen und Teutsch tailt, der Brenner, saxisch Birner, vor zeiten hat gehaissen, daraus und darumb die Thonau, der gröst flueß Europe, fleust, wie Aristoteles schreibt.

Und do diser künig regirt, wart der teutschen knecht, so unden am schwarzen mer, da die Thonau einfelt, sassen, künig Prichs. Aber der kriegsfrauen künigin Themyschyr mit iren schwestern und gespilen Myrlei und Arnastrin namen die drei land, gegen Constantinopel über in Asien ligent, ein, stossent an Armenien von osten, von westen an das eng kriechisch mer, von nord an das schwarz mer, da die Thonau einfelt, haissen die alten Bithynia, Paphlagonia, Cappadotia. Alda pautens drei stet, ietliche in ietlichem land ein besondre. Themischyr tet sich in Cappadocien nit weit von Armenien nider, nam alda ein fruchtpare ebne ein, het vil päum und päch, ward von nord mit obgenantem schwarzen mer, auf den andern örtern mit pirg beschlossen; mitten dadurch ran der wasserflueß Thermodon. Alda, da er in das schwarz mer felt, paut Themischyr ein stat, nents nach ir, gab auch der ganzen ietzangezaigten gegent den nam, hiessen die stat und felt Themischyr. Myrlei pesas das land Bythinia, so am ort gegen west gegen Constantinopel über ligt, paut da ein stat am engen kriechischen mer, hieß [si] nach ir Myrleiburg, ist nachmals Apameia und Kaisering genent worden. Das mitter land, Paphlagonia, het in Amastrin, paut auch am schwarzen mer gegen nord ein stat, nents nach ir Amastris, so auch Kromna haist, davon auch Ptolomeus und Stephanus die land- und stetbeschreiber meldung tuen.

1 liechter *St* 3 Von im solt . . . den namen haben *D* (haben *in St durchstrichen)* 3 Prennberg g'schloß *St*, Brennburg *D* 4 der berg bei St. Brenner *D* 9 Pyrner *StM* 13 Temischer *Aa* 14 Amasim *Aa* 18 ieglicher in ieglichem *Aa*, in jeglich land *D* 20 pech *St* obgenanten *St* 24 hiessens *D* 27 Apamea *D* 27 Kaisaring *Aa* 28 het innen *M* Das Mitterland hett Paphlagonia inn. Amastrin bauwet auch *etc. D* 30 Kronna *Aa*, Cromma *D*

84. Von den Juden und iren hauptleuten, den zehenden ainleften und zwelften, mit namen Jair, Jepte und Abesson.

(St 205 a—207 a. M 112 a—113 a. A 156 b—157 b. a 77 a—78 a.)

Do künig Brenner in Teutschland lebt, waren der Juden hauptleut am ersten Jair von Galad, het dreissig sün, het ein ietlicher ein besondre stat in und ein fül, das bei in ungewonlich war; wan den Juden verpot got, das si weder pferd noch streitwagen, kain raisigen zeug haben solten. Diser Jair hat der judischait pflegen zwaiundzwainzig jar. Nach seim tod schluegen die Juden wider umb, mêrten die alten sünd mit neuen missetaten, suechten auch anderswâ nothelfer, mainten, der alt got mocht in nit oder wolt in nit allain helfen. Da schickt got über si ir nachpaurn, die Philister, so gegen mittag und
S 51 b west an die Juden stiessen, zwischen Aegypten und dem gelobten land ligen; dergleichen auch die Arabier aus der wilden öden Arabia, die ehem des Jordans ligt, gegen ost mit den Juden gränizet; haissen die Juden Ammoniten von dem sun Loth, die Lateiner und Kriechen Nabataeos. Die plagten das land achzehen jar. Da rüeften si zu got, der gab in antwurt: si teten kain guet nit, hiet si oft erledigt, wolt ir weiter müessig stên, sich ir nit mêr annemen, si solten ir nothelfer und götter gleichwol anrüefen. Herwider sagten die Juden: si hieten ie unrecht tan, er solt mit in leben wie er wolt, erlediget si nur ietzo von disem volk. Und warfen alle pildnus und götzen aus iren gegenten und ergaben sich allain got, der beweist in barmherzikait.

Es was derselben zeit ein frischer mänlicher gueter streitparer kriegsman, hies Jepte, was aber ein huernkind; den wolten sein brüeder nit erben lassen, ward von in vertriben, muest sich mit rauben neren. Nach dem schickten die Juden, gaben im die hauptmanschaft ein. Der schickt von stundan zue der feind künig, begert an in, er solt aus dem land ziehen. Do er das nit tuen wolt, bracht Jepte sein volk zam und sigt mit der hilf gots den feinden ob, zoch in ir land, zerprach zwainzig stet, verderbt land und leut, erschluegs alles, was er ankam, und kert wider haim mit grossen êren. Alda etlich der Juden,

1 den *über der Zeile St, fehlt D* 2 ailfften *alle ausser St* Jephthe *D und so auch im flgd.* 3 Abessann *S*, Abessan *C* 6 Gallat *Aa* 7 ein fül] fest *D* 9 gepflegt *D* 11 anderswa *aus* ander *corrig. St* 13 schick *St* nachtpaurn *M*, nachbarn *D* 14 stossen *D* 15 liegen *St*, ligend *D* Araber *D* Arabien *Aa* 16 *bei* ehem *Varr. der Hss wie oben 179, 6*, disseit *D* Jordan *St* grentzen *D* 22 er erledige *D* 23 wurffen *D* 25 streyparer *St* 33 Alda *fehlt D*

von Ephraim dem jüngern sun Joseph pürtig, die er nit in krieg gefordert het, waren darumb unduldig, mainten, si wolten auch guet gewunnen und êr eingelegt haben. Machten ain grosse aufruer wider in, legten sich zue feld; er muest sich ir mit herrengewalt erweren, erschlueg ir zwaiundvirzig tausent. War ein vorgang der Juden sex jar.

Nach disem pflag der judischait siben jar Abesson, pürtig von Betlehem. Het dreissig sün und so vil töchter all lebendig bei einander, verheiratets alle bei seinem leben, het mit in in seim haus hochzeit. Was bei seiner zeit ein grosse teuerung und hunger im g'lobten land. Die Juden sagen, es sei Booz der lest ein hauswirt Ruth in Arabien, da in Petra die hauptstat ist, und er ein uren des künigs Davids.

85. Was in andern landen bei den haiden diser zeit treffenlichs geschehen sei; von dem kriechischen Hercules und seiner geselschaft. c 38 a

(St 207 a—209 b. M 113 a—114 b. A 157 b—159 a. a 78 a f.)

Do künig Brenner bei uns regirt, lebt diser zeit der kriechisch und lest Hercules, hies mit seim rechten nam Alcaeus von seim anherren. Ist ein grosser merrauber gewesen, wie Manethon der ægyptisch briester von im schreibt, hat vil junger gesellen aus Kriechenland, als Jason, Theseus den künig von Athenis, Orpheus den poëten und ander mêr aufbracht, haben auf dem mer geraubt hin- und herwider, überall die anstossenden land ungewarnter sach überfallen, das viech und die schönen fräuen weggefüert; nemlich von dem schwarzen mer aus dem land Kolchos dem künig Aeëtes sein tochter Medeam, den obgenanten kriegsfrauen etlich gespilen, so die Kriechen auf ir sprach nennen Menalyppe und Hippolyte, welche Theseus zue der ê genommen und bei ir ein sun, nach ir Hippolytos genant, erworben haben solt. Dem künig von Troia, Laomedonti, füerten si auch sein tochter Hesiona weck und erschluegen in. Und da si Priamus ir

1 jungen *M* 2 ungedultig *D* 4 heresgewalt *Aa*, hereskrafft *D* 7 Abessan *D* 9 verheirättes *St*, verheyrats *Aa*, verheurahtet sie *D* 10 Auch was *D* 12 da in] darin, darinne *AaD* 12 er *über der Zeile St, fehlt AaD* ureni *D* 15 geschehen ist *D* 16 geschelschaphth *St* 19 Alceus *M*, Alteus *AaD* 20 geweßt *D* 22 Athene *D* 23 hin und herwider geraubt *D* 26 Calchos *Aa* Aetes *D*, Oertes *Aa* 27 auch obgenannten *D* kriegfrauen *St* 31 Hosianna *Aa*, führten sie auch sein töchter weg und erschlugen Hesiona *D*, und derschluegen in *nachgetragen St*

brueder wider erfodret, wolten si ims nit widergeben, darvon der zehenjärig krieg, wie unser Teutschen schreiben, erstanden ist, wie ich hernach melden wird. Do aber obgenante kriegsfrauen innen wurden, das die auß Kriechen in ir gespilen weggefüert hetten, samleten si ain groß volk mit hilf der knecht, der teutschen Kempher künige Sigl und Pinzgar, die liessen die frauen bei inen über den engen arm des mers, zugen mit gewaltiger hand an dem gestatten desselbigen mers in Europa pis an die Thonau, zogen gar mitten in Kriechenland, belegreten weilund die vermärtesten stat Athenis, teten
S 52 a grossen schaden, zogen ungeschlagen wider haim. Etlich nennen diser frauen hauptmanin Orithya, die andern anderst: etlich Ötterin, Öscher, die unsern Ozhör.

Diser zeit ist auch die großmechtig stat, do der türkisch kaiser hof helt und nun von kaiser Constantino dem ersten Constantinopel haist, gepaut worden von künig Byzantus, von dem hat si am ersten Bysantion gehaissen.

Und obgenanter Hercules ist zuelest unsinnig worden, hat gelebt zwaiundfünfzig jar, hat sich selbs verprent. Die alten Römer und Kriechen haben in für ainen grossen gott und nothelfer gehalten, haben im den zehend geben; glaubten, wer im den zehend aller seiner güeter gäb, würd hie reich und sälig sein.

Es hat auch seiner gesellen kainer kain rechten tod genommen. Der Jason erwürgt sich selbs, der Orpheus ward von den unsinnigen trunken weibern zerrissen, der künig Theseus ward von land und leuten verjagt, starb im elent.

Domals auch hat in Troia angehebt zue regirn der lest künig Priamus, ist in grossen êren und wirden vierzig jar gewesen, darnach erpermlich erwürgt worden von seinen feinden; hat fünfzig sün gehabt.

Diser zeit sol auch die großmechtigist stat Cartago, die mit Rom lang, hundert und fünfzehen jar, umb die herschaft der ganzen welt kriegt hat, paut sein worden, wie Eusebius und s. Hieronimus in iren chroniken setzen, bei fünfthalbhundert jar vor der stat Rom. Es hat

6 königin *D* Siglar *Aa* 7 zuchen *St*, zogen *M*, zohen *D*, ziehen *Aa* 7 gestat *Aa*, den gestaden *D* 9 berüembtist statt *Aa* 9 Athen *D* 11 Orithyna *D* 11 *nach* anderst *in St* Öther Öscher (*dafür am Rande* etlich), *nach* unsern Öscher Öterin *durchstrichen* 12 etlich — Ozhör] die unsern Odischer, Oterin, Otterin *D* 15 vom könig Byzanto *D* 16 Byzantion *D* 20 zehenden *D* 21 wir hie *St* 24 trunkenen *D* 26 Damals hat auch *D* an zue heben regirn *StA*, anheben regieren *a*, angehoben zu reg. *D* 29 gehabt, unter denen sibentzehen ehelich *D* 31 lang *in D nach* jar

auch geweissagt die vermärtest sibylla, genant Erythrea, wie die mechtig stat Troia in kurzer zeit würd gar zerschlaift werden; aber niemant glaubt's, pis es geschach. Oben stêt von ir mêr.

86. Von künig Heccar, kurz Hag, dem neunzehenden künig in Teutschland umb die Thonau heroben und in Baiern, Nordgä und Beham.

(St 209 b—214 a. M 114 b—117 a. A 159 a—162 a. a 78 b—80 a.)

Nach künig Brenner find ich, das sein sun, der held Heccar, regirt hab einsunddreissig jár. Disen nam, als die alten todenregister und namenzetl anzaigen, haben die alten Baiern gern und oft iren kinden aufgesetzt. Die Kriechen und Lateiner machen drauß nach art irer sprach Hector. Ist ein wunderlicher redlicher held seins leibs gewesen, davon noch den, der im nit in dem maul läst umbgên, der gemain man sprichwortweis ein guets Heccerl haist.

Die unsern auf die poëtisch art schreiben vil von im, wie er gar in Asien geraist, hab dem künig Priamo mitsambt den mêrgenanten kriegsfrauen wider die Kriechen ein beistand tan, und sei mit grossem guet und êren wider haim in Baiern zogen. Etlich mainen, es sei der treu herzog Heccard mit dem pundschuech, den die unbelesnen setzen erst lang nach Christi gepurt in Baiern, so doch derselbigen zeit herzog Welf in Baiern regirt hat, und gên Jerusalem gezogen, auf dem weg in der insel Cypern gestorben ist. Also werden die näm verkert, anderst und anderst ausgesprochen, wo mans kurz oder ganz braucht, dermassen, das [si] die unerfarnen nit für einen nam sunder für zwên halten, als Chunrad Chuno Chuenzel, dergleichen Sigl kurz oder Seifrid Sigmund ganz, Welf kurz Welfart ganz, also Heccar oder Heccarl kurz, ist ganz Heccard.

Die alten haben in für ein richter under das tor der hell gesetzt, der die leut gewarnet und lernet, wie si sich in der hell halten sollen;

3 es *nur in M* 4 Hegcar *St* (*unten* Heccar), Högcar *D und so auch im flgd.* (Hiccar *Ann. I, 68, 23)* 5 teutschen land *StM* heraben *D*. 8 Häccar *Aa* 11 kindern *D*, aufgesetzt iren kindern *Aa* 14 davon — haist] davon nach dem, der im in dem maul nicht umb leßt gehen, der gemein mann spricht, were ein guts Heccarl, entsprungen ist *D* 17 kriegfrauen *St* 19 treu] troi *M*, Troisch *D* 21 Wolf *AaD* 23 gemeiniglich verkert *D* so anderß und anderß *D, das erste* anderst *fehlt Aa* 23 angesprochen *St* oder *statt ausgestr.* und *St,* und gantz *D* 24 erfarnen *D* 25 Chyncl *St* 26 Seygfrid *D* 27 Heccerl *M* 28 in *fehlt StAa* 28 Den haben die alten *D* für einen *alle ausser St* 29 lernet] gelehrt *D*

ist noch ein sprichwort: ‚ich gewarn dich als der treu Heccard'. Wir haben noch zwai g'maine sprichwort von dem treuen Heccard und
S 38b pundschuech und ein ganze teutsche historien mit reimen und schlecht on reimen, doch nach poëtischer art und der alten brauch beschriben.

Das ist der grund davon, das Heccar Asien und Kriechen bekriegt solt haben. Eusebius und s. Hieronimus haben in iren chroniken aufgezaichnet, das obgenante teutsche kriegsfrauen, è und die stat Troia von den Kriechen belegert ist worden, Kriechenland überzogen und die stat Thebas belegert haben. Darnach wie ander all schreiben, sei Priamo, dem künig von Troia, zue hilf kommen oft und dick genante frau künigin mit namen Pentesileia, so in Asien in dem land gegen Constantinopl über, von den alten Pontus und Bithynia gehaissen, am mer in der stat Alophen gehaust und ir küniglich gesäs gehabt und vil gueter redlicher tat, davon die alten poëten auch schreiben singen und sagen, getan hat. Weiter schreiben mêr die alten (als Jordanus und ander mêr, die teutsch gewesen sein und von den Teutschen schreiben), das der Teutschen künig und fürst in Sibenpürgen und unden umb die Thonau daselbs, künig Teutschram, sein sun Telephus und Eruphil den Troianern wider die Kriechen hilf und zueschub tan haben. Auch Strabo sagt solchs, auch dergleichen Posidonius, si seien von der Thonau aus Europa gewesen.

Teutschram hat künig Priamus tochter, mit namen Auge, das ist
S 52b die schön, zue der ê gehabt, hat bei ir erworben ein sun, haist Telephus. Also schreibt Stephanus von Constantinopl in dem puech, so er von den namhaftigen steten der ganzen welt beschriben hat; so schreibt auch Dares, ein Troianer, im puech vom troianischen krieg, wie Hercules mit hilf des Teutschrams den risen und künig Diomedes im land Thracien, darin Constantinopl ligt, überwunden hab. Und Telephus (wie Pindarus sagt) hat allain dürfen den Achilles bestên. Weiter meldt Pindarus, wie der Hercules wol eins mit den Teutschen sei gar beim ursprung der Donau gewesen, hab aus Teutschland das ritterspil und turnir bracht in Kriechenland, das man alweg im fünften jar vor der stat Olympia gehalten hat, wie ich hernach beschreiben wird.

1 troi *StM* ist noch ein sprichwort als der Troisch Heccard *D* 2 troien *StM*, den Troien *D* 4 *nach* beschriben *folgt in D der Absatz* Teutschram hat *etc. unten Z. 22* 9 Tebas *St* alle andere *D* 10 dick *am Rande statt ausgestrich.* die *St* 10 genanter *(in St aus* egenante *corrig.)* frawen *Hss* 11 in Asien *fehlt D* 12 von den die alten *D* 13 Alephon *Aa* geseß *AaD* 14 thatten *AaD* 19 Eruphil *am Rande statt* Euruphil *St*, Euruphil *D* hülff und beystand *D* 20 seien] seinen *St* 27 die risen *D* 31 dy ritterspil *M*, diß rittersp. *D* 33 vor] für *D*

Wer die alten geschicht fleissiglich list und drauf merken wil, der findt g'mainlich, das ie etwo zue einer zeit geschickt leut in kriegen und künsten an vil orten erscheinen, wie auch diser zeit vil namhaftiger helden (bei den Juden Samson; in Asien Helenus, Cassandra, sibylla die rot, Hector und ander sein brüeder; bei den Teutschen Heccar und Pentesileia; bei den Kriechen Achilles, Nestor, Ulysses, Calchas der briester und vil ander mêr) gewesen sein. Urbering kumbt dan ein zeit, das in etlichen vil hundert jaren gar miteinander niemant rechtsinnigs geporn wird, werden al künst, herz muet und sinn, alle geschicklikait verlorn. Die sternseher schreiben solchs dem gestirn und einfluefs des himels zue, die alten philosophi und haidnischen theologi den geisten, die aus befelch gottes den himel und die stern umbher treiben. Und ob solch geist der stern sêl sein, mitsambt den stern ein lebendig ding, wie sêl und leib den menschen, machen, oder obs nur in den stern wie ein schifman in dem schif sitzen, kain leben denselben geben, sunder nur herumb wie ein scheiben oder kugel treiben: des sein die gelerten noch nit eins, werden's auch niemermêr ains. Vor siben jaren haben sich umb dise sach zankt und drob ketzer ainer den andern in ausgangen durch den druck schriften gescholten doctor Hans Eck zue Inglstat und Paulus Riccius, weilund kaiserlicher maiestat nun aber fürstlicher durchleuchtikait in Österreich arzt; muest der von Sibenpürg, ein Niderlender, kaiserlicher maiestat anwalt, derhalben ain kaiserlich mandat aus lassen gên. Es ist also narrenwerk, got waifs [es] allain, er sagt's niemants, es stêt alles in seiner hand, es ist auch nit not, das wir's wissen; wir künten's auch nit verstên, wie's zueging. Die alten philosophi und poëten all halten, wie herniden bei uns und umb uns die drei element wasser, ertrich, luft sein, also sei's oben der himel und stern, sun und mân alles feueren und aus feuer gemacht und zam gesetzt. Nachmals ist Aristoteles kommen, setzt das fünft element, das weder ring noch schwär, weder warm noch kalt, feucht noch trucken sei, pleib stät in aim wesen, veränder sich nit wie die andern gemainen vier element, sunder sei ewig unverkerlich, daraus er die himel und das gestirn S 57 a

1 geschickt *St* 3 erschienen *D* 4 namhafftigen *Aa*, nam hafftige *D* 4 Sanson *St* • 8 Urbering] darnach *D* 10 verlornen *St* 12 gaistern *AaD* 13 solche geister *D* 17 sein des *StM* 19 aufsgangnen *D* 20 Rucius *D* 22 leibartzt *D* 23 muest — anwalt *fehlt D* 23 mandat] geschefft *D* des sein — auslassen gên *fehlt M* 24 also] alles *D* waist *A*, waists *a* 27 die *am Rande statt ausgestrich.* das *St*, daß *D* 28 sei's] solt *D* mon *Aa*, mond *D* 29 als foieren *St*, feurin *D* 31 gering noch schwer (*nach* trucken) *D* sei *über der Zeile St (ursprünglich nach* element) 31 bleibt *D* 32 verendert *D* 33 sondern ewig unverkehrlich sey *Z. 31 vor* pleib *D* (sei *fehlt den Hss*)

macht. Dem haben ietzo unser hohe schuel ein zeit lang, sider die petlermünch eindrungen haben, nachgevolgt. Aber die heilig schrift die sagt überal mit ausdrückten worten, es sei lauter wasser oben. Wie dasselbig als ein schwer ding oben pleib, spricht s. Augustin, es sei der wil und almechtigkait got des almechtigen, der wel's also haben, damit er (als David, Salomon, s. Pauls und die heilig schrift überal anzaigt) die gelerten drob zu narren macht. Und darumb, obschon kain geist in dem gestirn sitzt, vermag gott dannoch so vil, das das gestirn von im selber umbher mueß gên, wen er's nur haben wil. Ich geschweig der alten philosophen, die gesagt und dafür kreftiglich gehalten haben, das sich das erdrich beweg und umbgê und das gestirn stil stê. Es dünkt uns wol, es beweg sich, wie dan den geschicht, die auf dem wasser faren: die dünkt, das erdrich das lauf und das schif stê stil, so es gleich das widerspil ist.

Aber es ist genueg ditzmals von disen sachen gesagt, damit meniglich wis und sech, mit was narrenwerk lange zeit unser hôch schuel und voran die gelerten petlermünch (die in selbs ein gemains sprichwort ‚die kunst steckt allain in den kutten' gemacht heten) umb sein gangen, darob einer den andern aus der christenhait verurtailt hat.

87. Von der Juden hauptleuten, dem dreizehenden vierzehenden und fünfzehenden, mit namen Ahialon. Abdon, Samson.

(St 214 b—215 b. M 117 b—118 b. A 162 a—163 a. a 80 a f.)

C 39 a Bei unsers künigs, obgenanten Heccars zeiten sein der Juden vorgang am ersten Ahialon von Zabylon zehen jar, und nach im acht jar Abdon; der het virzig sün und dreissig enikl, het ein ietlicher ein pferd.

Nach disen vergassen die Juden gottes abermals. Der gab si in die hend irer feind und nachpaurn der Philisteier, die lagen im land, plagtens vierzig jar nacheinander. Doch schickt in got zue trost und hilf den fünfzehenden und lesten hauptman, den sterksten helden

2 eyngedrungen (*ohne* haben) *D* 3 außgedruckten *AaD* 5 und gottes mechtigkeit deß allmechtigen *D* der woll es *Aa*, wölle es *D* 8 danoch *St*, dannocht *Aa*, dennoch gott *D* 14 schöph *St* 17 hohe schulen *AaD* 19 vertailt *Aa* 20 dreitzehend *St* 22 Sanson *StM und so auch im flgd. (nur 189, 28* Samson *St)* 24 vorgänger *D* 25 Zabulon *alle ausser St* 29 nachtbarn *M* 29 Philistier *Aa*, Philister *D* 30 schick *St*

Samson aus dem geschlächt Dan, der meniglich wol bekant, ist nit not alhie vil von im zue schreiben. Hat den Philisteirn vil plag antan, erschlueg ir ain fart tausent nur mit einer eselkeu, hetten in gepunden und gefangen und wolten in weg in die gefenknus gefüert haben. Er ward zuelest von seinem puelen schendlich verratten und jemerlich des gesichts beraubt. Doch rach er sich an den feinden, do si, die pesten, pei einander waren auf einem feiertag und ein grossen tanz und dergleichen kurzweil hetten in einem rathaus und tanzhaus: er hueb die seulen umb, darauf der sal stuend, da warden bei dreitausent menschen, man und frauen, lauter fürsten und herren erschlagen. Tet also sein feinden im sterben mêr schaden, dan er vor im leben getan het.

An im endt sich das sibend puech der bibel, so der hauptleut genant wird, helt in sich nach rechnung der Juden und s. Bedae zwaihundert neunundneunzig jar, oder, als s. Pauls rechnet, vierhundert und zehen jar; dan s. Pauls rechnet die pösen jar auch pesunder, so rechnen die Juden und Beda allain die gueten jar, begreifen darunder die pösen. Es leit nichts dran, es gibt und nimbt nichts. Ein ietlicher in solichen dingen g'mainiglich setzt und nimbt heraus die zal, nach dem es im am gelegnesten und teuglichesten ist zue der sach, davon er handelt; wiewol im grund, wo man die schrift wil recht ansehen, so zelt si die pösen jar auch nit, wan obgenanter hauptman Jepte rechnet von Mosche auf sich bei dreihundert jar, der sein vil mêr, so man die pösen darzue tuet. Dergleichen setzt die schrift vom zug der Juden aus dem land Aegypten pis auf das viert jar künigs Salomon, do er den stift und dom zue Jerusalem paut, vierhundert und achzig jar; das macht auch vil mêr, so man die pösen jar darzue rechnet.

Zue Samsons zeiten sein die teutschen sigkempher in Welschland zogen, [haben] Mayland belegt, frid angestossen mit dem künig Gaul, S 53 b das hinfüran ain volk, ain künigreich mit den Teutschen solt sein; das schreiben die Walhen selbs.

2 Philistiern *StAa*, Philistern *MD* 3 eselkoi *StM*, mit einem eselikien *D* 3 die hetten *D* 6 rechet *D* si *fehlt D* 7 auf einen *StD* 8 radhauß *St*, raht- und tantzhauß *D* 8 hub er *D* 9 seilen *St* herumb *Aa* waren *Aa*, wurden *D* 14 neuundneutzig *St* angerechnet *D* 15 vierhundert — rechnet *am Rande St* 16 begriffen *St* 17 Es ligt *MAa* 19 tauglichsten *MAa*, tüglichsten *D* 22 Jephthe *D* Mose *D* 25 tomb *M*, thumb *AaD* 28 Samson *St*, Sanson *M* 28 kempfer *M* 29 belägert *D* Gaub *D*, Saul *Aa* 30 hinfortan *D*

88. Von der weitberüempten, grossmechtigisten stat Troia ehem des mers in Asien gegen Kriechenland und Constantinopel, so herehems des mers in Europa ligen, über, wie si zerstört ist worden.

(St 216a—222a. M 118b—122a. A 163a—167b. a 80b—82b.)

Do in Teutschland bei uns regirt künig Heccar und bei den Juden hauptman was nach ausrechnung der Juden der stark Samson, wart Troia, das reich künigreich und stat, zerstört; aus was ursachen, volgt hernach.

Nachdem aber diser krieg bei uns iederman, auch den ungelerten, wol bekant ist, wil ich wider mit kurzen worten alhie al troianisch künig zam setzen, damit grüntlich verstanden werd, wie aus leichten schlechten geringen ursachen der mêrer tail groß übels und unglücks erstê, wie nichts, so von menschen kompt, ewig und in die leng bestendig sei, auch das übel in die leng nit ungestraft pleib. Die straff hinkt und schleicht alweg dem sünder hinden auf dem gespör nach.

Die künig von Troia.

Der erst künig, so zue Troia vierundsechzig jar regirt hat, ist künig Dardanus. Nach im hat sein sun Erichthonius sexundvierzig jar das troianisch reich pesessen, nach welchem an das reich kummen ist künig Tros, nach dem noch Troia der nam pleibt. Da der sechzig jar in gewalt gewesen war, gab er sein enlich erb in die hand seinem sun, Ilus genant. Dises, so vierundfunfzig jar regirt hat, nachkummen am reich ist künig Laomedon, ein vater künig Priami. Laomedon hat regirt dreiunddreissig jar, Priamus vierzig. Und Priamus, do im die Kriechen sein schwester Hesiona, die si seinem vater entfüert hetten (wie ich oben gesagt hab), nit widergeben wolten, im auch sein vater schentlich erschlagen heten, wolt er mit gleichem wert die Kriechen bezallen, wiewol solchs widerrieten und vast und heftig darwider waren sein sün, nemlich Hector, Helenus und sein tochter Cassandra, die weißsagt, es würd daraus land und leut in verderbung

2 ehen *A*, jhenen *a*, enhalb *M*, jenseit *D* mers *am Rande St* 3 herehen *A*, herjhen *a*, herenhalb *M*, disseit *D* 3 ligen, über] uberligt *D* 8 reich *fehlt Aa* 8 die statt *D* 10 krieg] könig *D* 12 künig] krieg *D* 13 übel und unglück *alle ausser St, wo es ursprünglich auch so hiess* 16 gspar *St*, gespar *M*, gespor *D* 17 Die *aus* Der *corrigiert St*, Der könig *Aa*, Von den königen von Troia *D* 21 Trais *Aa* 22 erlich erb *A*, ehrlich *a* 27 seinen vater *alle ausser St* 29 vast hefftig *AaD* 31 es wird *St*, wurde dardurch *Aa*, verderben *AaD*

BSB

kommen und die stat Troia außgereutet werden, würd ân zal vil gueter leut kosten; dergleichen weißsagt sibylla Erythrea. Man spricht gern ‚wie hueb es sich?‘ Was sein mueß schickt sich selbs.

Künig Priamus schickt sein sun Alexander, den wir Paris nennen, mit vil schiffen und jungen gesellen herüber in Europam in Kriechenland, der füert seinem wirt Menelauo, künig in Kriechenland, sein hausfrau, die schön Helenam, mit vil guet hinweck. Die kriechischen fürsten und herren, solchs zue rechen, zogen über mer in Asien, kriegten alda zehen jar. Nachmals gewannen si die stat mit list und verräterei bei der nacht, plünderetens, prentens aus, erwürgten erschluegen iederman, liessen niemant, was ansehenlich war, davon, dan allain Aeneas und Antenor, die die stat (als die unsern schreiben) den C 39 b feinden übergeben hetten; si muesten aber dennoch das land raumen, also bezeugt Titus Livius und die alten alsambt. Helenus mit seiner geschweien und zwaien jungen knaben, seinen vetern, Hectors weib und kindern, ward gefangen und gefrist des lebens; er het alweg geratten seim vater, er solt Paris mit Helena aus dem land jagen. Künig Pyrrhus, Achillis sun, füert in mit im haim. Darumb ist es ein grosse torhait, auch schand, das etlich unser teutsch herren und fürsten ie von Troia herkommen wellen, so lauter verräter darvon nit in dise land sunder nur in Italiam kummen sein, gleich sam niemant vor Troia in Teutschland gewesen wär, so doch vor dem künigreich Troia wol sibenhundert jar das teutsch erzkünigreich gestanden ist und Troia nit lenger under obgenanten sex künigen gewert hat dan zwaihundert und sibenundneunzig jar. Und do Troia zerstört wart, S 54 a zalt man von anfang des teutschen erzkünigreichs bei tausent jaren (lecht siben jar minder), von anfang der welt zwaitausent achthundert, zwelf jar minder.

Und ward domals umb eins einigen weibs willen grosser schwärer langwiriger krieg zwischen Asien und Europen; weil die welt gestanden ist, sein nie so vil gueter leut, fürsten und herren, aus manchen landen bei einander in kriegsleufen gewesen. Es was, also zue rechnen, mitten auf dem erdrich gelegen: Asien, Europe und Africa die verderbten erwürgten aneinander, der vater was auf ainer seiten, der sun auf der andern. Geschach vil pluetvergiessens, das

1 außgereittet *St* on zal *alle ausser St* 9 gewangen *St*, gewunen *A*, gewunnen *aD* 11 anselich *StM* 13 dannoch *M*, dannocht *Aa* rhamen *St*, reumen *D* 14 alsam *St* 15 mit seinem schweher und jungen knaben *D* 16 kinder *St*, kinden *Aa* 19 und schand *Aa*, *fehlt D* 25 sibenundneutzig *St* 27 lecht] lät *St*, läht *M*, leicht *Aa*, *fehlt D* 32 aus mancherlai *M* kriegleiffen *St* 33 rechen *Aa* 35 und geschahe *D* pluetvergiessen *StMD*

glück war sinwel: ietzo lag der ob ietzo jener, teten. namen auf pêden seiten vil und grossen schaden auf land und auf wasser, an guet viech und leuten, kam mechtig vil volks umb, vil künig und fürsten und fraidig helden; ward groſs pluet vergossen. Und den kriechischen fürsten, da si nun die stat erschlaift, dem krieg ein end gemacht hetten, am widerhaimziehen waren, stuend so vil unglücks zue auf land, auf wasser, das ir vil nit wider haim kamen, im elend verdurben und sturben. Etlich, so schon haim waren kommen, warden von iren êweibern und nechsten freunden jemerlichen ermördt, und ist ir schir kainer kains rechten tods und anhaims gestorben, so vil ir vor Troia gelegen sein. Solch ungelück ist si aingangen, das etlich mainen und haben's auch geschriben, bewegt aus dem unfal, der den Kriechen zuegestanden ist, das die Troianer obgelegen und die Kriechen überwunden sein und er, der Hector, hab Achillen zue tod geschlagen.

Dieser Achilles ist auch ein gueter arzt gewesen, hat die kraft des wuntkrauts, so wir auch hailkraut, schabab und habmichlieb haissen, erfunden, hat damit die wunden gehailt; haist im kriechischen noch von im Achilleskraut. Aber ich kom wider an Troia.

Es ist die gemain sag, die Teutschen sollen auch in disem krieg und ir kriegsfrauen (wie ich dan auch oben auſs alten schriften anzaigt hab) gewesen und davon wider haim kommen sein. Solchs bezeugt auch in seinen rechten kaiser Karl der viert, von den zuedingen und weiter waigern bei hals und kopf verpotten ist. Und als es meinem fürnemen nit wol anstüend, wo ich märl und gedichte, seltsam abenteuer zamklaubt und solchs allain von lust und kurzweil wegen in dises werk setzt: also wär es auch zu vil, wo ich solt gar vernainen und dem gar in nichts glauben geben, so iederman singt, sagt und schreibt, nemlich dieweil (als s. Hieronimus spricht) der historien maſs und ordnung ist, erzelen des gemain mans wôn und sagen. Und so ich ditz werk zue volenden nichts unersuecht hab lassen, hab ich so vil erfaren, das unser vorvodern nit als grob übelkünnend ungeschickt leut, als etlich wänen, gewesen sein. Si haben auch ir tat in acht gehabt und irem brauch und art nach zue nutz den nachkommen in

1 sinbel *StMD* 2 tödteten, namen vil auf beyden seiten, theten vil und grossen schaden *D* 3 volck *St (am Rande)* 4 blutvergiessen under den *D* 5 derschlaiphth *St*, zerschlaipfft *Aa*, zerschleifft *D* 6 entstund *D* ungelick *St*, unglück *M* 7 zue *fehlt D* waren — wider haim *fehlt Aa* 8 verdurben und *fehlt D* 8 wurden *alle ausser St* 9 ermord *St* 10 und dahaimen *D* 14 er *fehlt D* 21 bezoigt *St* 23 baigern *StA*, weythern waigern *M*, begeren *aD* 24 anstyen *St* 26 vernain *StM* 30 unversucht *AaD* 31 ybelkyndet *St*, ubelkunden *A*, ubelkündent *a*, ubelkinder *D*

ewige gedächtnus vervast. Und wo man solcher alter geschicht anzaigung mit demjenigen fleiß, den solche arbait eraischt und haben wil, nachsuecht und fraget, würd wir in den alten taten und geschichten nit minder sein dan die Römer und Kriechen, welcher tat haben hoch gepreist, vast aufgemutzt, wol herfürpracht ir gelerten. Unser gelerten und hohen schuel achten solcher ding gar nit, haltens für schlecht leppereien, nachdem si nichts treffenlichs, das gelobt und eingeschriben möcht werden, handeln. Wiewol die wârhait ungunst pringt, kan ichs dannocht (dieweil ich siech und offenlich vor augen ist, das [si] eben mêrmals vil in geistlichen und weltlichen sachen auß unwissen alter geschicht verwarlost wirt) nicht umbgên, kan mich nit enthalten, kan's auch bei mir nit finden, das ich als geduldig solt sein und stilschweigen in solcher nachlässikait voraus der hochgelerten, so in bracht und gewalt sein, das heft in der hand halten; kan's ie nit lassen, ich mueß ie die hinlessikait ain wenig, als der historien art ist, rüeren.

Zuenechst bei Inglstat hat ein pauer ein alten stain mit römischer schrift außgeackert, denselben aufgehebt, haimgefüert; und von wunders S 54 b wegen pehelt er in noch und zaigt in. Es ist mit denjenigen, so sich bedunken lassen, maister und die fürnämlichisten der hohen schuel und auch der stat zue sein, auch mit M. G. H. namen gehandelt worden, damit solcher stain gên Inglstat gefüert, etwan an ain ort, da er sichtpar wär der schuel und stat, und meinen genedigen herren zuefordrest zue êren eingemauert würd. Aber man hat solchs dem wind gesagt und mit einem stock geredt. Nit lang darnach hat ein ander gueter man dergleichen ain stain auf der Thonau gein Inglstat füeren lassen, den hat ein schlechter burger kauft, alda auf sein grab (iedoch die schrift undersich kert) gelegt. Also der g'main schlecht man und unser paurn und ackerleut haben mêr acht auf ewige der tugent anzaigung dan unser hohen schuele und wolgelerten. Es sein g'mainiglich êrsüchtig geitig geltnarren, welche in selbs den zügl gar lang lassen,

2 erhaischt *Aa*, erreicht *D* 3 nachfragt *D* wurd wir *St*, würden wir *die übrigen* 3 thaden und geschickthen *St* 4 nicht geringer seyn *D*, scin *fehlt den Hss.* 4 dan die den (den *in St über der Zeile*) Römern und Kriechen *StM* 7 läpperei *alle ausser St* 9 dannot *St*, dennot *M*, dennoch *D* ich siche *Aa*, sehe *D* 10 geistlichem *St* 11 verwarlast *StM* 13 die hochgelerten *D* 13 pracht *AaD* 17 auffgehaben *D* 18 von wunders wegen behalten und zeigt in denjenigen, so sich bedüncken lassen, meister und die fürnemsten der hohenschul, auch der statt zu seyn, und ist in M. G. H. namen gehandelt worden, damit *etc. D* 23 würd] wirt *St* hats *St* 24 geröd *St* 27 gekehrt *D*, under gekert *Aa* 29 hoch schul *M*, hoche schul *Aa*, hohen schulen *D* 30 ersiechtig *St* 30 zigl *St*

in selbs alle ding verhengen und nachgeben; aber in ander leut püecher seins gar spitzig, wellen hochgeacht und vast geêrt werden, grossen ruem erjagen, so si ander antasten, andern ir tädl herfür rucken, und
C 40a so doch daneben ire werk auch wol anzaigen, wer si sein. Niemant kan sich aber meiner mainung, so schlecht und gerecht ist, beklagen, dan es well einer gern sich selber schuldig geben und mit im selbs übel daran sein. Ich gedenk kains menschen gar nit, ich rüer nur das unpild an; den's angêt, der maß sich solches. Aber ich bin aber zue weit hinein gerunnen, wil wider auf die fürgenommen fart kommen und der tadlmaister und greiner müessig stên.

Dares Phrygius, ein priester, ist in disem krieg gewesen auf der Troianer seiten, dergleichen Dyctis auß Candia ist auf der Kriechen seiten gewesen; haben disen krieg beschriben, ir püecher sein noch verhanden.

89. Von den Lateinern, davon die Römer kommen.

(St 222a—123a. M 122b. A 167b f. a 83a.)

Nach der stat Troie zerstörung bei acht jarn ist diser zeit Aeneas der Troianer, der (als etlich sagen und schreiben) die stat Troia übergeben hat, und ein zaubrer, der sein erst weib den göttern zue êren mit dem schwert hat aufgeopfert, gewesen ist, in welsche land kommen in die gegent, da Rom ligt und domals der Lateiner künig was. Der gab sein einige tochter Lavinia dem Aeneas zue der ê. Und Aeneas paut im ein pesunder stat, hies sie nach seinem weib Lavinium. Regiret nach seines schwehers, des Lateiners, tod drei jar, von dem dan dasselbig ort welsches lands Lateinerland genant ist worden und noch die lateinisch sprach (so nachmals die römisch von der hauptstat des lands, Rom, genant ist worden) den nam pehelt.

Und diser zeit auch hat Carmenta, die künigin, die lateinischen schrift und puechstaben erfunden.

Von den Lateinern kommen die Römer, wie dan im teutschen Tito Livio im anfang auch angezaigt wird, darumb nit not ist, hie vil weiter von diser sach zu schreiben.

1 büchern *D* 3 herfür] für *D* 6 dan] den *St*, denn *D* nur ainer *M* 6 selber *fehlt Aa*, selbs *D* 7 ich rir *St* 8 unbill *MAa*, unbillich *D* *das zweite* aber *fehlt D* 9 bin zu weit *AaD* gerunnen] gegangen *D* 12 Ductis *Aa*, Ductir *D* 17 *nach* zeit] in welsche land kommen *(das Z. 20 noch einmal folgt) alle* 23 sie *nur D* 27 römisch — pehelt] römisch sprach genannt ist worden, den namen behelt von der h. d. l. Rom 30 in teutschen *St* 32 sachen *D*

Und diser Aeneas ist geporn aus dem küniklichen stam der künig von Troia, sein vater hies Anchises, anher Capis, uren Assaracus; der was des dritten künigs zu Troia, mit namen Tros, jüngster sun und brueder des vierten, Ilus genant.

90. Wie es den kriechischen fürsten ergangen sei im widerhaimziehen.

(O 77 a, *unten von Z. 30 an.* St 223a—224b. M 123a—124a. A 163a—169a. a 83a f.)

Wie ich oben gemelt hab, ist kain kriechischer fürst mit freuden wider haim kommen. Agamemnon, ein künig der künig, der obrest feldhauptman, ward von seinem aignen weib und seinem véter, seins vaters bruedersun mit namen Aegistus, schentlich ermördt, und regirt der mörder siben jar mitsamt der hueren und mörderin. Do rach Orestes mit rat seiner schwestern Electra den tod seines vaters, er- S 55a schlueg sein aigne mueter mitsamt seim stiefvater und wart im land Morea künig; regirt sibenzig jar, hat gelebt neunzig.

Der alt greis Nestor, so bei dreihundert jaren gelebt hat, verlur auf dem wasser alles sein volk. So dorft Diomedes nimer haim; sein weib het dieweil ein andern genomen, der pesas mit gewalt sein land. Er kam und floch hinder Rom in Pülner lant. Teucer dergleichen muest flüchtigen fueß stellen. Sein vater Telamon wolt in weder wissen noch hören, dorft im under die augen nit kommen. Sein brueder Ajax ward unsinnig, erstach sich selbs; der ander Ajax ertrank im mer mit schif und leuten.

Ulysses verlur auf dem wasser alles sein volk, er schwam nacket und ploß aus, kam kaum davon, muest im elend wol zwainzig jar umbziehen. So ward der held Achilles vor der stat Troia jemerlich in einer kirchen von Paris erschossen. Do er vermaint, Polyxena, Paris schwester, solt im vermehelt und an die hand geben werden, stuend Paris under dem altar mit einem pfeil, gab im des segens. Aber sein sun Pyrrhus nam das land Epirus ein, so ein ort und ek in Kriechen gegen west und süden. Und do er nam zue ainem weib Harmoniam, die tochter des künigs Menelai und Helene, und wolt sich

2 ein anherr *D* uran *Aa*, ureyn *D* 3 künig *St* 11 ermord *St*, ermordt *D* 12 Da roch *D* 15 neuzig *St* 16 greus *St* 16 & 24 verlor *C* 18 andern mann *D* 21 nit wissen und hören *Aa* 22 unsinig *St* 23 schef *M* 24 verlor *C* nackat *St*, nackent *Aa* 27 kierchen *St* erstossen *St*, in erschossen *corrig. M*, mit list erschossen *D*, erstochen *Aa* 28 vermählet *D* 29 stuen *St* 30 *mit* sein sun P. *beginnt O* 30 ek] fleckh *Aa*, flecken *D* 31 Und er nam *alle ausser O*, und nam *D*

einlaiten lassen, do wart er erstochen in der berüemptesten domals kirchen, Delphi genant, durch verräterei des pfaffen Machareus von obgenantem Orestes, dem Harmonia ê versprochen was. Und auch Menelaus, ein ursach des kriegs, so er nun sein weib wider erobert het, liet er auch vil not im haimzug auf dem wasser; der wind schlueg in gar in Aegypten hinein, do domals daselbs regirt künig Thuoris, den Homerus Polybus nent. Aber Helenus, Priamus sun, von seiner weishait und frumkait wegen wart geweltiger her in Kriechenland und am ort und zipfl gegen west und süden, hies Chaonia, nam seins brueders Hectors weib zue der ê, half seinen vettern und stiefsünen, setzt si wider in Asien, gab in das künigreich Troia und stat wider ein, vertrib die sün und nachkommen des verräters Antenor wider draus, den die Kriechen das land im abzueg pefolhen hetten.

91. Von künig Frank.

(O 77 a f. St 225 a—227 b. M 124 a—126 a. A 169 a—171 a. a 83 b—84 b.)

Nach künig Heccar ist an das reich kommen sein sun Frank, ist daran gewesen einsundvierzig jar. Die vor mir baierische chronica geschriben haben, die sagen, die Franken sein von im hie. Und als Cornelius Tacitus in dem puech, das er von den Teutschen vor vierzehenhundert und vierundzwainzig jaren geschriben hat, anzaigt, so
C 40 b wird bei den alten Frankenland under dem baierischen nam begriffen; alda si auch sezt (wer's recht verstêt) an die Schwaben (ist iezo Tyrgen) der berüemptest römisch redner Cicero wol vor sechzehenhundert jaren, nit vil minder. Wan alt Baiern (wie die alten briefe außweisen, auch Hanns Reger von Kemmat auf dem Narka, der am ersten Ptolomæum im druk zue Ulm ausgên hat lassen, dergleichen Raimundus Marlianus meldet) strekt sich von Trient pis gên Wirzpurg. An der Thonau oberhalb Kelhaim ist ein vorst und ein gros dorf mit einem sizlein, haist der g'main man kurz Frankenhienham, ist ganz: ist des Franken haimat. Und Hienham ist bei den alten ein herlich stat gewesen.

3 ê] zu der ê *AaD* 5 lied *M*, litt *Aa*, leid *D* 6 do *nur O* Thicoris *Aa*, Thiror *D* 9 am ort — Chaonia *in St (u. O) am Rande (oben nach* Aegypten hinein *ausgestrichen)* 13 wider aus] draus *fehlt D, alle ausser O* in abzug *St* 19 vierzchundert *(könnte auch* vierhchundert *gelesen werden) O, die übrigen* vierhundert. *Vgl. oben 57, 2. 84, 13* 22 Thüringen *Aa*, Düringen *MC* 24 brive *O* (*die Form* briefe, *die in O als* brieffe *sonst vorkommt, durchgeführt)* 25 Kommat *O*, Kammet *D* 25 Nordga *Aa*, Narkauw *D* 27 Trier *D* 28 varst *OSt* mit einen *S* 29 Frankenhenhaim *M*, Franckenhienhaim *Aa*, Francken Hiehenheim *D* 30 Hienhaim *MAa*, Hiehenheim *D*

Ich find auch in alten briefen und überal in unsern clöstern und stiften, das Frank ein g'mainer nam der alten Baiern gewesen ist. Das etlich die Franken von Troia her pringen und vil ander dergleichen märl von irer wonung schreiben, kumpt aus unwissenhait des alten lateins. Wil nit von nöten sein, das ich solch irtum hie verwerf, dieweil mit grund und der wârhait, mit schriften im druk ausgangen solch irtum verworfen haben hochgelert leut, Teutsch, Walhen, Franzosen: nemlich doctor Chunrad Peuthinger zue Augspurg zue dem cardinal von Salzburg; Heinrich Bebelius, der poët zue Tybing, zue kaiser Maximilian; Blondus und Volateranus zue Rom zue den päbsten; S 55b Paulus Aemilius zue Paris zu dem künig von Frankreich; dergleichen Marcus Antonius Sabellicus zue Venedig und vil ander mêr.

Es ist am ersten ein clain ort Baiernlands, wie Sweitz in Schwaben gewesen, mit der zeit ist der nam mitsambt dem volk gewachsen dermassen, das si das ganz Galliam und das römisch reich in teutsche land bracht haben und nach inen teutsche land und alle land pis an Hispanien Frankreich genant sein worden. Aber solchs wird hernach, nemlich im vierten puech, grüntlich mit mêr worten anzaigt. Es pehelt noch der künig von Frankreich und sein land den nam von inen.

Und bei dises künigs Franko zeiten, wie dan Manethon, Eusebius und s. Hieronimus in iren chroniken aufgezaichnet haben, so ist der oftgenanten teutschen kriegsfrauen künigin, mit namen Amär, in Asien (iez gros Türkei) gefallen, hat den grossen köstlichen stift in der stat Ephesus verprent, ist gar in das land Caria (so ein ort Asien ist, gegen süd und Rhodis über) gerukt, hat alda ein stat gepaut und nach ir genant, alda si begraben ligt.

Und das ich wider an die Franken kum, auf das kürzt anzaig, wan si herkommen und von wan der irtum erwachsen sei, das etlich gesagt haben, si kommen aus Troia, die andern aus Scythia, die dritten aus Pannonia, die vierten von dem sê Maeotis. Si kommen von den Baiern her, wie ich gesagt hab. Und weiter so find ich das bei den Kriechen, nemlich bei Stephan von Constantinopel, das etwan die

3 merlein *Aa* 9 Henrich *OSt* 10 Blandus *AaD* 13 Schweitz *alle ausser O* 14 *nach* volk *in O* mit der zeit *über der Zeile, in St durchstrichen* 17 teutsche und alle land *MAa*, teutsche alle land *D* 21 künig *O* Franckh *Aa*, Francken *D* 23 Amär *aus* Amärin *corrig. (der Schreiber hat das folgende* in *zum Namen gezogen) St*, Amar *AaD* 23 in *fehlt St (s. die vorige Variante)* 28 kürtzest *AaD* 29 wannen *Aa*, wo *D* von wanen *Aa*, wann *D* erw. sein *O* 30 die ander *O* 31 Pannania *St* 32 so *nur in O* 33 *nach* das *in OSt* si *ausgestrichen, in M erhalten*, so etwan (*ohne* das) *Aa*, so etwa *D*

Baiern auch Troien, das Norka, da eisenärz ist, auch Wirzpurg die stat Paeonia, die Thonau Maotas gehaissen haben. Und in den alten briefen, die mich M. G. H. Gabriel von Eib, pischof zue Aichstat hat lassen sehen, find ich auch, das umb Ingelstat dieselb march Scythia von dem wasser Schyther wird genent. So schreibt Amianus Marcellinus, das auch Saler genant sein, Obersal, Saler, Solern, Saliperg, Salistat wasser dörfer flecken stet schlösser in Baiern umb die Tonau zwischen Neustat und Regensburg, auch auf dem Norka. Darumb, die nit wol belesen sein, des nit gewist, haben land, inen wolpekant, für dise obgenant der Baiern näm und gegent genumen, als Troia die stat in Asia, Maeotis den sê in Tatarei, dergleichen Scythia das land daselbs, Pannonia das land zwischen der Drâ und Sau. Solchs geschicht in vil andern nämen mêr, di nur ein wenig aneinander gleich sein: nemen die ungelerten ein für den andern, es widerfert auch den unerfarnen in der bibl und heiligen schrift, wie das s. Hieronimus an mêr orten anzaigt.

92. Von der Juden nach den hauptleuten von got verordneten vorgangen, nemlich dem pischof Heli.

(O 77 b f. St 227 b–228 b. M 126 a f. A 171 a—172 a. a 84 b f.)

Nach Samson, dem starken von got erwelt, underwant sich der hauptmanschaft und schulthaisampts der pischof Heli, hielt's vierzig jar in. War ein gueter alter frumer man, het sein sün mêr lieb dan got, straft si [nit], jagt si nit weg an den galgen; die waren zwên ungeschickt priester. Darumb plagt got Heli mitsambt der ganzen jüdischait: ir nachpaurn die Philisteier überfielen das land, erschluegen am ersten anriet wol bei vier tausent Juden und brachtens in die fluecht. Nachmals versamleten sich wider die Juden, namen zue in den heiligen casten gottes, mainten, si wolten vil außrichten damit,

1 Beyer auch Troia *D* das N.] und Nortga *D* 2 Poenia *D* Moatas *Aa*, Mertes *D* 5 Schitter *Aa* schreiben Annanus *D* 6 Salar *Aa* Obersal] ober sal *O*, ober Sall *M*, aber Sall *St*, aber Sal *Aa*, als Sal *D* 6 Salern *StMD*, Sallerun *Aa* 27 Säliperg, Sälistat *StM*, Saliberch, Salisar *D* 10 der Baiern *nur in O* 11 Tartarei *alle ausser O* 13 ein wenig *in St über der Zeile statt ausgestrich.* wider 14 widerfyrt *OSt* 17 Von den *D* verordnet *O*, verordenten *St*, geordnet *D* 18 vorgänger *St*, vorganger *A (aus* vorgangen *corrig.) a*, vergangen *D* 20 Sanson *OStM*, *vgl. zu 188, 22* 21 schulthaischampts *St*. schultaisampts *Aa* 22 seinen sun *Aa* 23 straft si *nur in O* die] es *alle ausser O, wo über* die *noch* es *geschrieben ist* 24 mitsamb *O* 25 Philister *AaD* 26 anreit *A*, anritt *a*, anreihten *S*, anreiten *C*

setzten ir hoffnung als in ir gröst heiltum und sacrament darein, trösten sich derselbigen. Aber es half nichts, si waren nicht recht mit got daran, muesten ir pfaffen entgelten, lagen under, warden ir dreissig tausent erschlagen mitsampt iren żwaien pfaffen Ophi und Phinees, die andern flohen schentlich davon.

Es kam auch der kasten gots in den gewalt der feind, ward hin- S 56 a gefüert und in der haiden kirchen aufgesetzt. Do die traurig mär dem Heli kummen, viel er vor laid dahin und fiel den hals ab, wan er ein vast alter man wol achzig und neunzig jar alt was. Dergleichen sein schnur starb auch vor laid, kam zue früe nider vor angst. Also muest das volk mitsampt dem vater der ungeschikten pösen pfaffen entgelten. Und das siecht man in allen historien, wo man anderst eben drauf merken wil, das alweg gros unglück, zue ainzing pöse jar, verendrung C 41 a land und leut hernach volgen, wo sich die geistlichen (so nur der g'main diener und nit herren sollen sein) der obrikait understên. Also ist es diser zeit auch geschehen, das wesen der Juden hat sich merklich verendert mit der zeit, wie man dan hernach hören wird. So sein auch diser zeit mêr dan vierhundert jar aneinander vast ungeschikt leut, niemant gelert gewesen, haben nichts fleissig aufgeschriben, darumb grosser mangel ist an historien diser zeit.

93. Von der Lateiner in welschem land künig.

(O 78 a. St 229 a f. M 127 a. A 172 a f. a 85 a f.)

Domals ist der Lateiner künig in Italien gewesen Ascanius Julius, der erst sun Aenee bei der ersten frauen und so mit im aus Troia komen ist. Der lies seiner stiefmueter die alt stat Lavinium, paut im ein neue, nents Alba, das ist auf unser sprach Weissenburg. War in êren und wirden achtunddreissig jar, wie s. Hieronimus und Eusebius aufgezaichnet haben in iren chroniken, erzog mit grossem vleis seinn stiefbrueder Sylvium Posthumum, so erst nach seins vaters tod im wald sein stiefmueter Lavinia geporn het, darumb dan

1 als] nur *AaD* darein *fehlt AaD* 2 trösteten *M*, trosteten *Aa* nichts] nichts recht *O*, *in St* nicht *aus* nichts *corrigiert*, nicht *MAa*, nit *D* 3 irer *alle ausser O* 3 warden] waren *StAa*, wurden *MD* 4 Ophin *Aa*, Ophus *D* 6 in der feind hand und gewalt *D* hinweggefüert *alle ausser O* 8 kommen *St*, kamen *MAaD* 9 neuzig *OSt*, acht und neuntzig *D* 10 kam vor ängsten zu frü nider *D* 13 eintzig bösen jaren *D* 17 So] sie *D* 21 Von den Lateinern in Welschland königen *D* 24 so *fehlt O, in St über d. Zeile* 26 war] ward *Aa*, regiert *D* 27 oder wie *O*, *in St* oder *ausrad.* 28 auffgezeignet *S* 28 grossen *C* 29 Posthumium *D*

also das kind genant ward von wald, so lateinisch ‚sylva' haist, ‚Sylvius'; und ‚posthumus' haist im latein, der erst nach seins vaters tod geporn wird. Von disem haissen nachmals al lateinisch künig mit irem zuenam Sylvii.

Und do Ascanius sach, das er sterben muest, seins lebens nimer war, macht er zue erben über land und leut seinen stiefbrueder Sylvium, der nun zue seinen jaren komen und manpar was, wiewol er ein êleiblichen sun het, war aber noch ein kind, hies Julius Sylvius, von dem herkompt der erst römisch kaiser Caius Julius.

94. Von künig Wolfheim Siclinger.

(O 78 b. St 229 b—230 b. M 127 b f. A 172 b—173 b. a 85 b f.)

Den künig Frank hat geerbt künig Wolfheim Siclinger, der vast sighaft ist gewesen und im wol gelungen hat. Von im kompt Sigling dem dorf, so gên Frankenhienham (von seinem vater genant) überligt, der nam; sein vor zeiten stet gewesen. Hat drei sün erworben bei frau Kaltei, mit namen Kels kurz ganz Keltes, Gal ganz Galter, und Hillyr. Di drei sün haben nach irs vaters tod, so achtundfünfzig jar in verwaltung gewesen ist, dise land pesessen, nach inen genant pis gar an Kriechenland und Asien, wie ich hernach wird schreiben.

Zue dises künigs zeiten ist wider ein grosser zug aus Teutschland geschehen in Asien, so iezo gros Türkei haist, von mannen und von frauen, die mit einander zogen sein, wie es dan der pischof Eusebius und s. Hieronimus aufgezaichnet haben in iren chroniken. Die knecht hat man die Kempher wie iezo die landsknecht gehaissen, die frauen Mäzen, Anmannaz. Der frauen künigin ist gewesen frau Thäb; ir gespiln, mit namen Eisenkraut, Koi und Köne, Trau und Pal waren die namhaftigisten im her. Und Thäb paut ein pesezung vor dem swarzen mer, darein die Thonau felt, hies [si] nach ir den täber, in eim gar fruchtparn land, das Thebe von ir auch genant ist gewesen, des Homerus, Livius, Stephanus gedenken.

5 seins löben *OSt*, u. seines *D* ehlichen *D* 9 römischer *St* 10 Wolpheim *OSt* (*später* Wolphheim) *MAa* 10 *nach* Siclinger *in O* Siglobs Siglos Siclops; *in St durchstrichen* Siglc l Siclops 13 Siglin *Aa*, Sigln *D* 14 darph *OSt* Frangkenhienhaim *MAa*, Franckenhiehenheim *D* 16 Galtey *Aa*, Galei *D* Kels — Keltes *fehlt Aa* 17 mit namen — Hillyr] Galei Gali, Gall, ganz Galler und Gilir *D* 25 an mannas *M*, on moametz *Aa*, anmanmatz *D* 26 Thäb *M*, Thab *D* 26 Eisnkrat *O*, Eysikraut *D* 27 besatzung *D* 28 schwartzen *alle ausser O* 28 hieſs man in der Thaber *D* 29 in ein *alle ausser O* fruchtpar *alle* 29 Thabie *D* 30 und Steph. von Constantinopel *D*

Und hat dises überfallen der frauen in Asien gewert auß der straf gottes bei fünfthalb hundert jaren. Iezo lange zeit her, zue strafen das übel, haben uns die aus Asien überzogen, wie wir vor si überzogen haben: also verkert es sich alles, got straft ein land und (wie man spricht) ein pueben mit dem andern, vertreibt pös mit pös. Es ist ain g'main alt sprichwort: ‚wer ein schalk fâhen wil, mueß ein schalk für die luken stellen'. Aber wir nemen solchs gar nit war, pis wir auch verderben und sterben wie unser nachpaurn, also sein wir verplent und erstokt. S 56 b

95. Von den Juden, wie si wider den willen gots eins künigs begerten und got in den künig Saul gab, das si nit nach wolten lassen; und weiter, wie Saul wider vom künigreich verstossen worden und David an das künigreich aus dem pefelch gots kummen sei.

(O 78 b—79 b. St 231 a—234 a. M 128 a—130 a. A 173 b—175 b. a 86 a—87 a.)

Nach verwerfung und dem tod des pischofs Heli und seiner sün, so ungeschikt priester waren, versach got sein volk mit einem geschikten vorgang und seelsorger, der hies Samuel. Der lernet das volk fleissig den rechten weg, ermants, das si niemant fürchten, vertrauen dan got, denselbigen allain in iren nöten anrüefen solten. Da volgte im meniglich, warfen all ir gözen und heiltum von in, hiengen allain an got. Also genos das land des frummen predigers und sêlsorgers Samuel, wie es vor der ungeschikten pfaffen entgolten het. Die feind wurden von got durch donder und pliz erschreckt, gaben die fluecht, flohen von in selbs aus dem land und gaben mitsambt dem heiligen casten alle flegken und stet, so si erobert im krieg hetten, den Juden wider, stuenden ir von in selbs ab.

Do aber nun Samuel alt war, pefalch er seinen zwên sünen Johel und Abia das volk, das si des vorgang wären. Aber die sün schluegen dem vater nit nach, pesezten in nichtsnit, waren aigennützig, namen

1 in Asien] Eysen *D* 2 fünfthalbent jarn *A*, hundert *fehlt D* 4 alles] als *OSt u. so öfter* 6 wann man ein schalck *D* 8 pis — nachpaurn *fehlt D* 9 verplend *O* verstockt *alle ausser OSt* 11 da si *AaD* 12 das si — Saul *fehlt D* 12 wie Saul] so *D* 14 pefelchs *O* 16 verwerfum *OSt und so in beiden gewöhnlich* -um *statt* -ung 18 lernat *OSt*, lehret *D* 20 denselbigen *fehlt D* 21 in] sich *D* 24 dander *OSt, die übrig.* donner 27 stuenden] stunden *alle, doch in OSt sonst in der Regel* stuenden 28 Joel *AaD* 30 besetzten in in nichte *D*

schankung, miet und gab, hetten das gelt lieber dan die gerechtikait, spilten des günstleins, waren verdacht richter, verkerten das götlich recht.

Gleich diser zeit auch legt sich zue feld mit grossem volk der Ammoniter und der Arabier künig Naas, wolt das gelobt land überziehen und einnemen. Legt sich für ein stat mit namen Jabes. Die
C 41 b burger begerten frid, teidingeten mit im, das er si in gnaden aufnäm, ir gnädiger herr wär, si wolten im zinspar sein. Der künig wolt aber kain ander taiding annemen dan diser gestalt: er wolt si wol fristen des lebens und in ir guet lassen, aber zue spot und schand der ganzen jüdischait wolt er in allen ir rechte augen lassen ausstechen.

Aus disen dingen ward das gelobt land bewegt und schikt sein treffenlich potschaft, die eltisten, zue Samuel, wolt wie ander land in der ganzen welt ein künig haben, der guet recht und ordnung hielt, das übel straft, land und leut beschüzet, witib und waisen beschirmet und si vor den feinden errettet, und für die g'main strit, im krieg läg, sein leib und leben, êr und guet für die seinen sezet. Solchs begerns het got ein gros misfallen, zaigt dem volk an mêr dan einmal auch mit pesundern wunderzaichen, das es zue ungewönlicher zeit donderet und plitzet, wie si in dem begern vast sündeten, in gros verachten, von im abtrünnig wären, der mit in und iren vätern von anfang der welt her so väterlich und gnädiglich alweg gehandelt het, si mit gewaltiger hand aus Aegypten durch das rot mer gefüert, inen alweg frum redlich hauptleut Moscheh, Aheron, Joschuah, Barak, Gedeon, Jepte, Samson, Samuel verordnet und geschickt, die ir leib und guet für si gesezt, von iren sünden si erledigt, niemant mit einicherlai beschwärt, von niemant gar nicht, weder schankung noch miet noch gab genumen hieten: nun aber verwurfen si in, gleichsam er si niemer beschirmen künd und nit mêr möcht noch wolt. Lies auch den Juden weiter anzaigen, wie ein künftiger künig ir sün und töchter zue leibsaigen leuten, die im alle arbait umb ein sunst, ackern sêen mäen zimern schmiden pauen müesten, machen würd, das pest

1 schanckungen *Aa* mied *OSt*, muedt *Aa* 2 das gynstleins *O*, das günstlein *D* 2 waren] warden *OSt* 5 Ammaniter *StM*, Samariter *D* 6 Gabes *D* 7 tädigeten *M*, theidigten *D* 8 im] mit in *St* 9 täedig *O*, täeding *St*, täding *MAa*, theidung *D* 10 leben *O* in *fehlt O* 11 allen *fehlt D* 12 ward] war *OStM* 15 beschyzät *O*, peschitzät *St* 16 errötet *O*, errottät *St* streit *D* 17 vor die seinen *D* 18 misfallens *St* 19 es *nur in M* 20 syndaten *OSt*, sündigten *D* 20 verachteten *alle ausser O* 21 abtrinig *St* 24 Mosche *M*, Mosen *D* 24 Aaron *AaD* Josua *D* 25 Jephthe *D* 28 mied *OSt* gleich als er *D* 30 weiter *fehlt D* 31 leibeigenen *D* umb sonst *D* 32 würd] wir *OSt*

in irem land an traid wein frücht, den zehenden tail aller hab und guet nemen; und so si hernach schreien würden zue got, das er si vor solchem gewalt erlediget, würd er si nimer erhören. Solch half alles nit, sie wolten ie ein künig haben. Da weicht Samuel aus anzaigen gottes Saul aus dem geschlächt Beniamin, da sand Pauls auch aus ist, zue einem künig. Der was ein gerader geschikter man under allem volk Israhel, erschlueg die feind mit der hilf gottes. S 57 a

Do er aber den künig Agag aus Arabien umb den perg Sinai nit ausgereutet und mit viech und leuten, jungen und alten nit erwürgt het, wie im von got pefolhen war, sunder den künig in gefenknus, das pest viech got zue lob und êr zue dem opfer pehalten, auch von im selbs on den pefelch gottes ein altar gepaut, ein brandopfer got zue lob und êr getan het: entsezt in got im dritten jar wider von dem künigreich, pefalch Samuel, er solt den David zue künig weihen. Wiewol sich Samuel vast weret, pat sêr für den Saul, half es doch alles nit; got wolt slecht Saul nit mêr haben als der nit tet was man mit im schuef, und wiziger wolt sein, wolt im pesundern gotsdienst aufrichten. Es muest also Samuel den David zue künig salben.

Do das innen ward künig Saul, stelt er dem David (wiewol er sein aiden war) seim leib und leben nach. David muest davon entrinnen zue seinen feinten, den er Goliath den risen erschlagen het, muest sich alda mit rauben neren unz pis künig Saul mit sein sünen und allem hofgesind von den feinden erschlagen ward. Und künig Saul (wie s. Paul sagt in der predig, die er zue den Juden in Asien zue Antiochia in der stat, in dem land Pisidia tuet) hat vierzig jar regirt, und Samuel vor im nach der Juden rechnung ist vorgang und sêlsorger der judischait gewesen bei sibenzehen jaren.

96. Von den künigen in welschen landen.

(O 79 b. St 234 a. M 130 a. A 175 b f. a 87 a.)

Diser zeit ist künig gewesen der Lateiner in Italien Sylvius Posthumus, des Aeneas junger sun, neunundzwainzig jar, und nach im

1 irn land (in *fehlt*) *O*, an ihrem *D* 3 würd] wyr *O*, wier *St* hören *AaD* 4 weihet *MAaD* anzaigum *St*, anzaigung *MAa*, anweisung *D* 7 die feind gottes *StM* 8 Da sie aber *D*, Da aber der den künig Agog *Aa* 9 ausgereittet *OSt* erwürget hatten *D* 15 wiret *OSt* 16 schlecht *alle ausser O* 16 den Saul *M* nimer haben *AaD* der mit *OSt* 17 mit *über der Zeile*, im *fehlt St*, mit *fehlt MAa* 17 besonder *StM* 19 künig *nur O* 20 nach seim leib und leben *D* 22 nyeren *OSt* unz] und *D* 24 Pauls, Paulus *alle ausser O* 24 predigt *D* 26 reigirt *O und so 204, 2* 30 Italien] welschen landen *M*

sein sun Aeneas Sylvius einsunddreissig jar. In dem ort, da iezo Florenz ligt, regirt Ocnus vierundsechzig jar, lebt sechsundneunzig jar.

97. Von Kriechenland.

(O 79b. St 234a f. M 130b. A 176a. a 87a f.)

In Kriechenland in der insel Morea erhepten sich die von dem g'slecht des kriechischen Herculis mit namen Teminus, Cresphontes, Aristodemus, vertriben den alten küniglichen stam Pelops (von dem das land noch im latein und kriechischen Peloponesus, das ist die insel und au Pelopis, haist), muesten Penthelus und Tisamenus, wiewol si drei jar regirt hetten, mit allen iren freunden das land raumen; waren obgenanten Orestis sün, künig Agamemnon was ir en, Atreus ir uren und Pelops irs urens vater. Also ist nichts bestendigs in diser welt, vertreibt ein g'slecht imer das ander: Pelopis erben vertriben. Herculis sün, so kam das g'slecht Herculis wider àuf, zalt mit gleichem wert, verjagt den stam Pelopis gar auß Kriechenland.

98. Von künig Kels und seinen brüedern, so umb die Thonau heroben und unden regirt haben.

(O 80a. St 235a—236b. M 130b—132a. A 176a—177b. a 87b f.)

Nach künig Wolfheim Siglinger find ich bei den Kriechen, das bei uns drei seiner sün Kels, Gal, Hyllyr die land under sich getailt und teutschen landen ir näm geben haben. Hillyr hat die land under dem wasser In, an der Thonau hinab pis si in das swarz mer felt, nach der leng geschnüerter meil über anderhalbhundert, überzwerch von der Thonau pis an das venedisch und kriechisch mer, pis an
C 42a Macedonien und Thracien in Kriechen bei dreissig, an etlichen enden bei hundert geschnüerter meil prait, eingenummen, nach im in der

1 In] *AaD* da] das *O* 2 Ochũs *St*, Ochus *M*, Othũs *Aa*, Orchus *D* 2 sechundneuzig *O* 6 geschlächt, -schlecht *alle ausser O und so auch Z. 13 u. 14* 6 Temuns *D* 10 mit all *StAaD* 11 künigs Agamemnons *StM (so auch in O ursprünglich)*, Agamemnons *Aa*, Agamemnus (*ohne* künig) *D* 11 ir an *AaD* 11 uran *AaD* 12 urans *D* 13 imer *am Rande* (*nach* vertreibt *wie auch in den übr. ausser O*) *St* 15 verjagt — Kriechenland] den stam P. verjagten gar auß Kr. *OSt*, den stam P. verjagt in gar auß Kr. *M*, den stam Pelops verjagten in gar aus Griechenland *Aa*, den stamm Pelops, verjagtens gar auß Gr. *D* 19 Wolpheim *OStAa*, Wolphram *M*, Welphein (Siglinger *fehlt*) *D* 20 Gall *MAaD* 21 Teutschland *D* 22 si *in St nachgetragen, fehlt AaD* schwarz *alle ausser O*

BSB

g'main Illyrreich genant, wie si dan noch bei heutigem tag bei den Römern im latein haissen. Die habens in zehen hauptmanschaft des heiligen römischen reichs vor zeiten getailt, wie ich hernach im andern buech beschreiben wil. S 57 b

Und diser künig Hillyr hat drei töchter, sex sün gehabt, nach denen sunder gegent und örter vor zeiten genant sein worden: nemlich von Aichel, Aythar, Dardner und von Authärs sünen Panno und Schärdinger, im latein und kriechischen Achilles, Dardans, Pannonii, Scordisci oder Scardisci; sein al von den Römern mitsambt iren vetern den Baiern nit vil jar vor Christi gepurt auß obgenanten landen vertriben worden (wie es beschreiben die Kriechen Strabo und Appianus von Alexandria, dergleichen auch die Römer). Nachmals habens die Winden den Römern wider abdrungen, wonen noch drin.

Von künig Kels und seim brueder Gal werden wir bei den alten Kelzer, Gallen und teutsche land Kelsgä und Galreich genant; ist im latein und kriechischen Celtae und Celtica, kurz Galli Gallia, ganz Galatae Galatia. Und vom Kels hat noch den nam die Kels, so bei Phering in die Thonau felt, die stat Kelhaim und die gegent darummen, so die alten ‚im Kelsgä' nennen, wie dan ein alter kaiserlicher briefe zue Weltenburg im closter bezeugt. Aristoteles sagt auch, die Thonau entspring im Kelsgä und rin durch Kelzer landschaft. Dergleichen schreibt Cornelius Tacitus, wie die Baiern auch Gallen haissen und sein Gallader; und ist Gallus noch bei den Teutschen ein taufnam, haben auch ainen heiligen des namen, von dem weiter ein reichs kaiserlichs closter und reichstat zuegenant wird. Darumb, wo man bei den gar alten Kriechen und Lateinern nemlich vor dem römischen kaisertum, Celtae Galli Galatae liest, mues mans alweg für die Teutschen nemen. Solchs hat nit gewist, der den Titum Livium teutscht hat, nimbt für Gallen Franzosen, so es Teutsch gewesen sein. Und dieweil ich dan iezo an die Gallen kommen pin, gepürt sich wol, bedunkt mich meinem fürnemen nit frembd sein, underricht zue geben und ein weil damit umb zu gên.

1 Illyreich *MAa* heutigen *OStM*, heutiges tags *D* 2 in latein *D* 7 Aichar Dardnauw *D* · sünen] Spimen *D* Pann *D* 8 Dardony *D* 9 oder] und *M* 9 Scandrisci *D* 12 haben *OSt* 13 abgetrungen *Aa*, abgedrungen *D* 14 Kels *aus* Kelz *corrig*. *O* 15 Keltzern *D* 17 Kelz *O*, von Keltz *StMAa* 20 bezoigt *OSt* 21 Kelzgä *O* 23 Gallater *Aa*, Gallather *D* 24 ditz namens *M*, des namens *AaD* 25 reichsstatt *Aa* 26 gar *über der Zeile OSt* 27 Gallatie *D* 28 nemmen (*corrigiert aus* nämen), für *ausgestrich.* lesen *St*, *auch in O ist* lesen *vor* nämen *ausgestrichen;* namen *Aa*, namen halten *D* 31 gedunckt *alle ausser O* 31 vornemmen *S*, vornemen *C* fremb *OSt*

99. Was die alten der Teutschen näm sein und von wan si herkommen.

(O 80a—84a. St 237a—242b. M 132a—140a. A 177b—181b. a 88a—93b.)

Wie von den gar alten Juden, Kriechen, Lateinern die Teutschen allenthalben in historien genant werden. Am ersten wie si Sarmatae haissen.

Am ersten find ich, das uns die Juden in hebreischer und irer sprach Ascanest und Hazarmoth nennen von zwaien hauptleuten, so ich oben im anfang beschriben hab; sein auf unser sprach Asch und Scharmather. Nachmals haist uns Berosius, ein chaldeischer priester von Babylon pürtig, Tuisconas und Sarmatas, das land Sarmatia von dem ersten unsern erzkünig Tuischon und seinem hauptman Sarmates, von denen ich oben auch genuegsam geschriben hab; sein in unser zungen Tuitscho, Scharmatter.

Von dem andern nam der Teutschen, Scythia und Scythae.

Herodotus, der eltist und namhaftigest kriechisch historienschreiber, so mêr dan vierthalbhundert jar vor Christi gepurt geschriben hat, nent teutsche land Scythia, die Teutschen Scythae; sagt, in Scythia entspring das gröst wasser Europae, die Thonau. Dergleichen sagt
S 58a Diodorus von Sicilien und ander mêr, man find in dem land Scythia den achstain: den findt man in teutschem land, in Preussen und Leifland, so der teutschen herren ist. Darumb zaigt Plinius an unverholen mit ausgedrukten worten, Scythia sei Teutschland; wär auf unser sprach die Schyt oder Schytz und Schyther. Und ist also genant gewesen von künig Schyther, des helden Herculis sun oder unsers ersten vätters, des Tuitschen brueder, als auch oben angezaigt ist.
C 42b Es haist noch ein tail teutsches lands, zwischen Ungern und Österreich ‚in der Schyt'. So find ich in den alten lateinischen briefen, das der wasserflues, so durch Ingelstat rint, daselbs in die Thonau felt, Scythes, auf teutsch Scyther genant wird, und die gegend daselbs

6 Sarmatha *S*, Sarmata *C* 7 und irer *fehlt D* 12 Tuitschon *St*, Tuitscen *M* Tuitschen *AaD* 14 Tiuitsche *D* 15 Scythia *aus* Scytha *corrig. St*, Scytha *MD* 20 entspringk *O*, entsprinck *St* groß *D* 21 findt *StAa* 22 aichstain *Aa*, augstein *D* 22 Lieffland *Aa*, Liffland *D* 24 warten *OSt* sei] sein *O* 26 Und — Schyther *fehlt D* 27 anzaigt *StMAa* (ist *fehlt*), angezeigt *ohne* ist *D* 28 land *OSt*, ains tails Teutschland *AaD* 31 Schythes *und* Schyther *alle ausser OSt*

‚marchia inter Scytharum et Alemanum', das ist die march zwischen der wasser (wie wir iezo reden) Schuthar und Altmyl.

Es ist auch ein stat und markt in Beham von Nideraltaich werts hinein, haist Schythenhofen, im latein Scythavia; hat vor zeiten den fürsten von Baiern zuegehört, als ich im sibenden puech anzaigen wil.

Dergleichen auch Curtius der Römer, so zehen püecher im latein von dem leben und taten des grossen Alexanders geschriben hat, sagt im fünften puech, das das volk, so vor zeiten in Asien in den landen, die man iezo Tatarei haist, die alten Scythas nennen, sein aus Europa und Germanien oder grossem teutschen land kommen, nemlich die Parthi. So sein noch alt reim und maistergesäng verhanden, auch chronica, darin wirt anzaigt, wie die Baiern etwan dieselbigen land alle pis an Armenien, auch Indien durchzogen, alda auch ein zeit lang gehaust haben.

Von dem dritten, vierten der Teutschen nam Galli, Gallia, Galatae, Galatia, Celtae, Celtica.

Aristoteles, der allerberüemptest und wârhaftigest künstler der natur, in dem andern buech, so er von hagel schaur regen wind wasser schnê feur donder und pliz und ander dergleichen ungewiter beschriben hat, erzelt er, wie die Thonau entspringt in dem land Celtica und sei ein flues Celtarum, das ist der Teutschen und teutsches lands, domals Kelsgä und Kelzer genant.

Diodorus, aus Sicilien pürtig, in dem sexten puech haist das land, so zwischen dem Rein und Thonau beschlossen wird, gros. wäld (den Harz, Türinger-, Behamer-, Swarz- Westerwald) in im hat, gegen osten an die Winden und Tatern stöst, Gallatiam oder Galliam magnam, das ist gros Galreich, als es auch Ptolomeus Germaniam magnam, das ist gros Teutschland nent.

Die teutschen Kempher, ein alt säxisch volk, auch die Baiern, so ân allen zweifel Germannen oder Teutsch sein, nent Sallustius, Titus Livius, Cornelius Tacitus, Sextus Festus Pompejus Gallos oder Gallen; Appianus (von der stat Alexandria auß Aegypten) Celtas oder Celten; Sextus Ruffus (etwan burgermaister der welthauptstat Rom,

1 Schytharum *StAa* 2 Schüther *St*, Schuther *M*, Schither *AaD* 3 Nideraltach *alle ausser OM* 4 Schuttenhofen *D* Schithavia *AaD* 5 in dem Baiern *O* 6 Dergleich *St* 9 Tartarei *alle ausser O* haist] nent *AaD* Schithas haissen *Aa*, Scythas heißt *D* 16 Celta *AaD* 17 kynstler *O*, *die drei ersten Buchstaben sind durchstrichen und darüber* kund *geschrieben* 18 vom hagel *alle ausser OSt* 18 reng *OSt* 19 andern *M* 21 sei] sein *O* 25 Schwarz- *alle ausser O* 30 Germanen *M*, Germani *Aa*, Germanien *D*

der zue kaiser Valentiniano dem ersten geschriben hat) nent die Teutschen oder Germannen nit anderst dan Gallos und Gallen.

Auch dise rot (so man im latein und kriechischen Gallos nent), die di stat Rom, die gros köstlich weit in aller welt bei den haiden berüemt kirchen zue Delphis in Kriechenland geplündert hat, sein Teutschen und Germanen gewesen: des hab ich glaubwirdig und guet zeugen, mêrgenanten Diodorum aus Sicilien, Appianum von Alexandria, all hochgelêrt und solcher ding gegrünt haiden; weiter den heiligen und gelerten man s. Hieronimum, Gotfriden von Viterb, etwan hofcaplan kaiser Heinrichen des sexten, künigs in Sicilien und Neaplis, herzogen zue Schwaben. Solchs auch in etlichen alten teutschen chroniken und reimen beschriben wirt.

Es sein auch etlich noch zue unsern zeiten, die unser alt künig und kaiser, mit namen Hyldreich, Luitwig, Lauther, Karl, Karlman, Arnulph, Dietprecht, Sigbrecht, Hyldenprecht Gallos nennen, so si doch al Teutsch gewesen sein.

S 58b Das hân ich erfarn, das die sprach, so iezo die teutsch, bei den alten Römern und Kriechen die gallisch genant wird. S. Hieronimus sagt, das die sprach, so die von Trier reden (wais iederman wol, das teutsch ist), sei der Galaten oder Gallen natürlich sprach. Cato, Plinius, Sextus Pompeius (Lateiner), Diodorus, Pausanias (Kriechen) haissen nachvolgende wörter: boden, perg, bulgen, padscheit, kemper, ein pereiter, reder, pürnen oder prinnen, dreimörhen' gallisch, so noch teutsch sein und bei uns bedeuten, wie die obgenanten Cato, Plinius, Pomepeius, Diodorus, Pausanias anzaigen. Ueber das alles, alle aigne näm länder und leut, der künigen und herzogen (die die alten Römer und Kriechen Gallos nennen) sein teutsch, als ‚Sigweis, Balweis, Lauther, Wirdmer, Breitmer, Brenner, Thessel, Deckensak, Truzinger', von denen ich oben im anfang auch gesagt hab.

Ich wil auch weiter nit verpergen und verhalten, das gar wenig (als ich merk) wissen, Stabius und Celtis (in allen künsten mêr, dan si sich austan haben, überaus gelert) als si dan umb ir geschiklikait

2 Germanen *M*, Germanien *AaD* 3 rott *MAa*, statt *D* 5 beriemt *O*, beriembt *St* 6 Teutsch *M* Germanien *S*, Germani *C* 7 zoigen *OSt* 8 all] alt *O*, *(in St* all *aus* alt *corrig.)*, als *M* 10 Napls *St*, Naplis *M*, Neapls *Aa*, Neapolis *D* 12 beschreiben *St* 13 unser zeiten *O* 14 Hylderich *StM*, Hilreich *D* 14 Luitwich *St*, Luidwig *M*, Ludwig *D* 17 hân] hab *alle ausser OSt* 21 & 25 Pausonias *StM* 22 ein bereutten *Aa*, beredter *D* 23 redner *D* 23 prynen *O*, brennen *D* 24 deuten *D* 25 alle *fehlt AaD* 27 Baldweiß *D* 27 Wudmer *D* 28 Breutmer *Aa*, Breidmer *D* Deuckensack *D* 30 bergen *D* 31 allen] andern *D*

wegen von kaiser Maximilian an den hof ervodert sein worden, waren der mainung, als ich selbs von inen aus irem mund gehört hab, das alle land, so zwischen dem Rein und hispanischen künigreichen beschlossen werden, vor zeiten teutsch (wie noch die am Reinstrom unden ligen, nemlich Mez, Trier, Mainz, Köln, Jülch, Ach, Brabant, Flandern, Belgae, und oben am Rein westerwerts Pfalz, Elsas, Wurms, Speir, Schweizer, Celtae von den alten genant) geredt haben; das bezeugt auch Strabo und Julius der erst kaiser.

Und das volk, das iezo under der frankreichischen kron ist, hat kain aigne sprach mêr, hat die sein verlorn, dieweil's so lang under dem alten römischen reich, ân mittel demselbigen zinspar gewesen ist: redt die römisch zung, wiewol ganz verzogen und verendert auf die teutsch art.

Der hochwirdigest fürst, mein gnedigster herr, der cardinal von Salzpurg etc. hat mit mir vil von disen sachen geredt und mich bericht, es hab im's ein mechtiger gelerter Franzos an dem kaiserlichen hof gesagt, das alles volk in den landen, so iezo der cron Frankreich zuegehörig sein, vor zeiten, ê und die Römer drein kommen sein, teutsch geredt hab: darumb, wo man in den alten historien Gallos oder Celtas find, sol man Teutsch verstên, si seien auß welchem land man wil gewesen, herehem oder jenshem des Reins. Demnach also find ich nun etlich gelert Walchen und Teutsch, die solchs auch wargenumen haben, wo si die wörter Gallus, Galates, Celtes lesen, verstên si Teutsch.

Von wan aber dise näm den Teutschen her kommen, sein die gelerten des nit ains. Sibylla, Varro, der gelertest Römer und sant Hieronimus, Lactantius und ander mêr dergleichen verstendig sagen, das die Teutschen von der weiß wegen des leibs bei den Kriechen Galatae ganz, kurz Galli genant werden von dem wort ‚gala', das kriechisch ein ‚milch' ist: wär auf unser sprach ‚die milchweissen', als wir noch von der farb die roten und weissen Reussen nennen.

Die alten geschicht-, lender- und leutbeschreiber, nemlich die Kriechen, nennen in der g'main auf ir sprach all nation, inen nit wol

3 königreich *D* 4 die *fehlt D* Rhein-, Reinstram *StMAa* 6 Belga *AaD* 7 bezoigt *O* 11 zinsper *St* 12 rhödt *O*, rhöd *St* 15 und mich bericht] und mir *Aa*, und mir gesagt *D* 16 groß-, grosmechtiger *alle ausser O* 21 herehen oder jhensem *A*, herjhenen oder jhenseit *a*, herenhalb oder enhalb *M*, herwarts oder jenseyt *D* 22 nun *nur OSt* 23 Gallatos *Aa*, Gallathus *D* 26 Sibylla *fehlt D* 27 verstendig *fehlt Aa* 28 weis *OM*, weiße *Aa* 29 Galatie *O*, Gallatos *Aa*, Gallatha *D* 30 ist] haist *alle ausser O* 31 Reissen *OStAa* haissen oder nennen *Aa*, heissen und nennen *D* 32 geschickt- *M*

bekant, gegen mittentag Äthiopas, das ist swarz Moren, gegen ost Indier, gegen mitternacht Scythas, gegen nidergang Gallos, Galatas, Celtas, Celtoscythas. Also schreibet Strabo, dergleichen Ephorus, die namhaftigesten der ganzen welt durchfarer, in dem ersten puech der beschreibung des ganzen ertrichs.

Aber Appianus, pürtig von Alexandria aus Aegypten, Diodorus aus Sicilien, dergleichen Berosus und Manethon, die priester, die an-zaigen, das also von iren künigen die Teutschen genant werden, wie ich dan oben auch beschriben hab. Das ist auch allen kündigen alter geschicht offenbar und wol wissend, wie nach Christi unsers hail-machers gepurt etlich hundert jar die französisch cron zue teutschen landen gehört, von den Teutschen den namen hat, von den künigen, aus teutschen landen pürtig, regirt ist worden, wie ich im dritten und vierten puech wird beschreiben. Also hat's auch vor Christi gepurt zue den Teutschen gehört und ist gleich, wie noch der ganz Reinstrom, Ober- und Nidersweiz, Elsas, ober- und niderland, den teutschen künigen gewertig gewesen. Wan als Tacitus und Julius,

1 mittag *alle ausser O* Äthiops *Aa*, Etiopes *D* schwarz *alle ausser O* 1 osten *Aa* 2 Gallatos *AaD*, Celtes *Aa* 4 namhafftigen *D* 7 die priester zeigen an *C* 9 kyndigen *O*, kundigen *Ma* 12 gehört, so von *C* 14 wir beschreiben *O*, wird beschreibn wird *M*, beschr. würd *a*, beschr. werde *C* 16 -schweitz *MaC* 17 Dann als *C*

Nach ertrichs *Z. 5 schliesst der 1. Band von St. Auf Blatt 243a ist (wol von der hand des Besitzers) eingetragen:* Sequitur der ander tail des ersten buchs. Von dem grossen Alexander, kaiser in Macedonia und seinen kriegshandlen. *Hierauf wol von Cisners Hand mit grossen, schwer lesbaren Zügen:* Dieser titel hat den buchtrucker verfürt *etc. (s. die Handschriftenbeschreibung). A hat nach* erdreichs: End des ersten buchs der chronica Dr. Johann Aventinus, *sodann auf neuer Seite:* Das ander tail des ersten buchs von den Teutschen, wie sie sich gehalten haben und von könig Brenner dem vierten, gehört alles zu dem ersten buch, wie obgemelt, der baierischen cronichen D. Johan Aventini. *Beides ist durchstrichen und von der Hand H. Maiers am Rande bemerkt (für den Schreiber von a):* ‚Soll nit geschriben werden'. *Hierauf beginnt A gleich mit dem dritten Teil des ersten Buchs:* Von den Teutschen, was sie in sollichen kriegen *etc. Aus der Hs. scheint (bevor sie gebunden war) der 2. Teil herausgekommen zu sein, denn Bl. 181b hat den Custoden* ‚Aber Appianus' *(womit oben unser Text mit Z. 6 fortfährt) und a, das augenscheinlich eine Abschrift von A ist, enthält den unverkürzten Text. S hat Bl. 59a die Ueberschrift:* Der ander theil deß ersten buchs. Von dem grossen Alexander, keiser in Macedonia und seinen kriegßhendeln, *wovon 2½ Seiten handeln und dann gleich* der dritt theil deß ersten buchs *beginnt.*

Da nun das zweite Drittel des ersten Buchs in St (ein Band von 255 Blättern, s. die Handschriftenbeschreibung) verloren, in A nicht enthalten ist, so können für dasselbe nur die Hss. O M und a benutzt werden. Ausserdem kommt in Betracht der Druck von C mit seinen vielen, hier nicht berücksichtigten Anmerkungen.

der erst kaiser, schreibt, so hat das landvolk, domals in Frankreich C 43 b wonend (auch Galli genant), die Römer in ir landschaft wider die hertikait des teutschen künigs ervodert und bracht; und Julius, der erst kaiser, hat den teutschen künig daraus über den Rein vertriben. Und aller adel, alle land, Frankreich, Franzosen selbs, Burgundier Nordmannen haben ir herkommen und nämen von den Teutschen, sein aus grossem teutschem land in jenige irs iezigen inhabens land zogen, daselbs sich nidertan, pehalten noch ir teutsch näm. So ist auch der iezig künig in Frankreich mit allem seim geschlecht ain geporner Teutscher, von gepurt ein Sachs, wie solchs auch alles Paulus Aemilius, der zue disem künig zue Paris der Franzosen historien beschriben hat, mit grund nach der leng erzelt.

Von dem fünften nam der Teutschen bei den alten Kriechen, ist Hyperborei.

Ich find auch, das zue zeiten die alten Kriechen unser land, voraus so umb die offen sê ligt, Hyperboreos nennen, das wär auf unser sprach Nordland, Nordwegen, Nordmannen, wie's dan noch haist. Also nent in kriechischer sprach mit obgenantem wort das künigreich Denmark Stephan von Constantinopel in dem puech, das er von allen lendern und namhaftigesten steten der ganzen welt beschriben hat nach sazung der puechstaben.

Von Isterreich dem sechsten nam.

Ich find auch bei Herodoto und Pindaro und auch in unsern alten baierischen chroniken, das Teutschland, voraus umb die Donau (so auch Ister haist) Isterreich gehaissen hab. Dergleichen Pindarus der poët im dritten liet, so er vom kriechischen turnir schreibt, sezt, das die Donau entspring und rinn bei den Hyperboreis, nent's auch Isterreich, sagt, der kriechisch Hercules sei bei in gewesen und hab die ritterspil und turnir von in bracht und darnach in Kriechenland bei der stat Pisa oder Olympia zu êren dem höchsten got aufgericht, das mans alweg im fünften jar halten sol. Dergleichen solt Perseus

1 kaisar *O und so öfter neben* kaiser schreiben *a* so *fehlt O* 7 jene *C* 7 innhabers *C* 8 gezogen *MaC* sich] si *O und so öfter (manchmal in* sich *corrig.)* 8 *statt* näm *in aC immer* namen 9 der jetzige Franciscus Valesius, könig in Franckreich *C* 10 auch als *O*, solchs alles auch *M*, wie alles auch *a* 11 zue Paris *fehlt C* 14 ists *a* 18 obgenanten ward *O* 21 sazum *O*, satzung *aC* 25 hab *fehlt O, wo* Von Isterreich — gehaissen *auf Bl. 83a links oben am Rande steht, das folgende unten am Rande von 82a* 26 liet] liecht *O* 27 entspringt und rhin *O* 31 albeg *O*, alwegen *M* sol, soll *MaC*

bei in gewesen sein. Haben das gros liecht des himels hoch geêrt, den mân; die Kriechen mainen, es sei Apollo, die sun, die si für ein ‚er' halten und den mân für ein ‚si', wir aber das widerspil.

Von dem sibenden nam der Teutschen, so Germanus und Germania ist.

Das ober sein die eltern näm diser land und vor Christi gepurt im brauch gewesen, wan als Tacitus anzaigt, so sein nit lang vor im die Teutschen Germani mit iren anhengern und Teutschland Germania genant worden, und Julius, der erst kaiser, ist der allererst, der uns Germanos und unser land Germaniam haist. Von wan aber diser nam herkom, sein des die gelerten nit ains: etlich schreiben (als
C 44a Cornelius Tacitus, dem ich auch am pasten glauben gib), es kum von zweien teutschen worten, ‚ger' und ‚man', wie ich im anfang anzaigt hab im puechstam G, im wort German; wil nit not sein, das ich's hie wider sez. Und (wie weiter Tacitus schreibt) so ist diser nam am ersten aufkommen und erfunden von denjenigen teutschen kriegsknechten, so über Rein gezogen sein, die land, iezo Frankreich genant, überfallen, si darnach nach inen alle Teutschen genent haben, wie dan iezo ‚landsknecht' des teutschen kriegsvolks auch ein neuer nam ist, bei kaiser Maximilian erst aufkommen im Niderland, davon vast all Teutschen in frembden zungen, und nemlich die krieger, genant werden. Strabo der wil, es sei Germanus ein lateinischer nam, als er dan auch ist, haist bei den Römern ein leiblichen brueder. Und Julius der erst kaiser, do er die land, domals Gallia iezo aber Frankreich genant, bekriegt hat, sol er den Teutschen disen nam geben haben, als wären si leiblich brüeder an der sprach, an siten und breuchen der Gallen, der alten inwoner des lands, so iezo Frankreich haist. Ander wellen, dieweil ‚germanus' im latein auch ‚recht und redlich, von angeporner art' haist, das die Römer den Teutschen disen nam geben haben darumb, das si (gegen andern nation zu rechen) die redlichesten und tapferestẽn leut sein, wie dan solchs auch kaiser Neroni zue Rom

1 bey ihnen geboren seyn *C* 2 mân] nam *M*, mon *aC* 3 für ain eer *M*, ehr *a* 3 mân] nam *M*, mon *a*, mond *C* 6 ober] oben *a*, aber *C* 7 wan] dan *C und so immer* 10 Von wannen *aC* 12 auch besser glauben gib *C* 13 wörten *O*, wörtern *C* 14 puchstabn *M*, buechstaben *a*, buchstaben *C s. oben 26, 6* 15 wil nicht not seyn, solches zu widerholen *C* 17 sein *fehlt O* 18 haben *in den Hss. und C nach* überfallen 19 kriegsvolk *OMC* 23 leiblicher *a* 24 aber *fehlt Ma* 26 an sprach *C* gebreuchen *Ma* 27 des lands — haist] im land, so wir yzo Fr. nennen *MaC* 30 nationen zu rechnen *MaC* 31 dapfäresten leit *O* 31 dem keyser *C*

offenlich in ir werbung anzaigen zwên gesant aus Teutschland, als ich hernach im andern puech auch melden wird. Noch sein die vierten auch verhanden, die wellen wol auch, das Germanus und Germania lateinische und römische wörter sein, aber gezogen von dem wort ‚germinare' so im latein und bei den Römern aigenlich haist ‚prosten oder prost gewinnen und herfür schieben und schiessen', wird auch für ‚wachsen und fruchtbringen' genumen; und darumb, das Teutschland so vil unseglich volk hat, soll's von den Römern (wellen die) Germania genant worden sein, das wär auf unser sprach das land, darin die leut wachsen auf den päumen. Und mügen dise vier mainung wol al wâr sein, dan müglich ist, das si die Teutschen am ersten (wie Tacitus sagt) ‚Germannen', das ist ‚die fraidig sein, des mans gern' genant haben; do darnach die Römer an dem Rein kriegt, haben solchen nam gehört, haben si nach art irer sprach Germanus und Germania draus gemacht und in disen worten irer zungen obgenante drei mainung verstanden. Und dise näm sein noch im g'main brauch bei allen Lateinern und Kriechen, auch in der kaiserischen canzellei, damit man die Teutschen und ir verwanten Winden, Ungern, Denmärker nent.

Von Franci und Francia, dem achten nam der Teutschen, auch dem neunten Alamanni und Alamannia. C 44b

Do man zalt nach Christi gepurt bei drithalbhundert jaren, find ich, das die Teutschen in den historien Franci, das ist Franken, und Teutschland Francia, das ist Frankreich, genant worden, dergleichen Alamanni und Alamannia, voraus die umb die Thonau: ist alles oben anzaigt, wär vergebens das ich's hie wider saget. Und als die alten briefe anzaigen, so schreiben sich al unser alt künig und kaiser ‚künig in Frankreich'; kumpt der nam von den Franken her, die die land ehems Reins gegen Hispanien werts mitsambt dem kaisertum in teutsche land pracht haben. Ist bei ê ein clain volk gewesen, hat sich aber mit der zeit gemêrt wie bei uns her der Sweizer nam, so Sweiz vor kurzen jaren nur ein einigs dorf ist gewesen, und iezo so vil land und leut (teutsch und welsch) und mechtig reichstet under im begreift.

1 gesand *O*, gesandten *C* 2 melden wir *O*, werde *C* 6 prösten oder pros *M*, prosten oder proß *a*, prosten oder prossen *C* 10 pämen *O* 12 Germanen *a* 12 freudig seind *C* 13 an den *MC*, am Rein *a* gekriegt haben und solch namen *aC* 16 trei mainum *O* 17 in gemainem brauch *Ma*, in gemeinen brauch *C* 17 kaiserlichen *MaC* 21 Alemanni und Alemannia *C u. so auch im flgd.* 22 zelet *M* 26 da ichs *O* hie *fehlt a*, so ichs allhie widerholte *C* 27 al *fehlt C* 29 enhalb des *M*, jhenhalb *a*, die land deß Rheins *C* mitsamb *O* 30 ist ee *Ma*, bei ê *fehlt C* 31 gewert *O* her *fehlt C* 32 darpf *O*

Alman kompt von obgenantem künig her, oder, als die andern sagen, es haben sich die kriegsknecht also genent ‚wir sein al mannen', haben die Lateiner Alamannus draus gemacht. Also nennen uns noch die Hispanier und Franzosen. In den alten briefen lis ich, das unser kaiser und künig das land Schwaben und so iezo Schweiz haist, Alemannia nennen. Solchs wird in nachvolgenden püechern mêr ausgestrichen und herfür an das liecht pracht.

C 45a

Von Getae, dem zehenden nam der Teutschen.

Das find ich auch vil, das die Teutschen, voraus von den Kriechen, Getae genant werden. Und sein Getae ein volk gewesen teutsches lands, haben an der Thonau gegen nord in grossen Germanien gewont, sich von Presburg mit der Thonau pis in das mer gestreckt: ist iezo Walachei und Sibenpürgen, ein teil Ungern, alda Wardein ligt und Erla das bistum, im latein Agria. Und iezgenant Getae haben auf die teutsch sprach Guoten und Gouten gehaissen, daraus wird von den Kriechen Getae gemacht, von etlichen Goti; sein den Kriechen am nechsten gelegen, in am pasten bekant gewesen, darumb si von inen ander Teutschen al Getas auch haissen, wie dan auch s. Hieronimus anzaigt in dem brief, den er zue zwaien Teutschen geschriben hat.

C 45b

Von Thrax und Thracia, dem ailften nam der Teutschen.

Thrax ist bei den alten ein wilt grausam streitpar volk gewesen und Thracia ir land, da iezo nun Constantinopel ligt, stöst an Kriechenland hinan; haben bei den alten lang vor Christi gepurt den Kriechen viel plag antan, alweg wider si gewesen. Darumb zue zeiten und underweilen die Kriechen auch die Teutschen Thraces nennen, wiewol etlich anzaigen, si haben ein sprach mit den Guoten gehabt, das müest die teutsch oder windisch zung sein, die alpêd umb dieselbigen rifir noch im brauch sein, dan als vil die kriechisch eindrungen hat. Strabo sagt, die Baiern seien auch under inen und mit inen vermischt gewesen. Wie iezo Winden und Teutsch und Ungern in vil weiten und praiten landen und künigreichen in Beham Poln Reussen Ungern Merhern Crabaten Steirmark Chernten Lausniz allain oder under andern nation und zungen vermischt sein, also ist es vor zeiten auch

1 Alman] Alamannia *Ma*, Alemannia *C* ander *O* 11 teutsches land *O*, ein teutsch volck *a* 13 Woerdein *a*, Werdein *C* 14 und Erla — Agria *fehlt O* *(über* Wardein *ist mit blasser Tinte* Erla *geschrieben)* 15 Gueten u. Goüten *M*, Guetten und Geutten *a*, gůten und guten *C* 17 besten *C* 22 nun *fehlt C* 27 alle beyde *C* 28 noch in *MaC nach* alpêd eingedrungen hat *Ma*, Damals viel die griechisch eyngedrungen hat *C* 29 und mit inen *nur in O* 33 unther anderer nation zungen *Ma*, sein *fehlt O*

gewesen. Es haben die alten all Teutschen under den dreien wassern, dem Lech, In, Etsch Baiern genent; si sein's auch, wonen wo si wellen. Porphyrio nent auch die alten landleut, so in disem unserm land, das wir iezo Obern- und Nidernbaiern haissen, vor zeiten gehaust haben, Thraces, sagt, si seien auß dem land Thracien von Constantinopel kumen, vertriben von den alten kriegsfrauen (also verkert es sich alles) vor Christi gepurt. Wie's die Kriechen beschreiben, auch die unsern melden, so wär Baiern, nemlich vom In pis an Bulgarei, nachmals an Constantinopel gangen, wie bei kaiser Karl zeiten und wol hundert jar hernach pis an die Sau und Teissa, wie es die alten briefe anzaigen und ich im vierten puech beschreibe.

Das find ich in den alten briefen, das das künigreich, iezo Ungern genant, under dem baierischen künigreich begriffen ist worden: die Baiern haben's den Haunen abgedrungen, die Ungern den Baiern. So hat auch s. Heinrich, ditz nams der ander römisch kaiser, seinem schwager s. Stephan, dem ersten ungerischen künig, zue seiner schwester, frau Geisel, etlich stet vom Baiernland zu einem heiratguet geben. Solchs aber alles ist mit grund nach der leng anzaigt im vierten und fünften puech hernach.

Von Teuto und Teutonicus, dem zwelften nam der Teutschen.

Teuto und Teutonicus, mainen etlich, es sei auf unser sprach der nam Teutsch, damit wir iezo und unser land in der g'main genant werden; sol von unserm ersten obgedachtem künig herkomen, der von Tacito und Beroso Tuischo, von Nicolao Perotto und andern mêr Teuto genant wird. Ich find aber bei den alten, das dise näm nit in der g'main für ganz Teutschland genummen werden sunder nur für ein ort und pesunders völklein teutsches lands und nemlich für Saxen und Sêlender, von welchen kaiser Otto der erst hie ist, darumb er auch im geistlichen recht der erst teutsch künig genant wird. Und diser nam ist von den säxischen kaisern nach dem fränkischen nam in den g'main brauch kommen, der pisher gewert hat.

Vor hundert jaren oder ein wenig mêr hat der Sweizer nam eingedrungen, wechst noch; dergleichen der schwäbisch pund und die

1 allain oder — gewesen *in C oben 214, 28 nach* eingedr. hat 2 Leg *OM* 2 Ötsch *OC* 3 Porphyrius *C* 4 gewohnet haben *C* 7 beschryben *(aus* beschreyben *corrig.) a,* beschrieben *C* 9 und *nur in O* 12 das *nur einmal O* 14 Hunnen *C* 15 seinen *M* 17 frauen *Ma* 18 als ist *O,* ist alles *MaC* 23 und *nur in C,* unsere *aC* 25 Tuisco *C* und Beroso — Nicolao *fehlt a* 28 land *O* 29 Oto *O* 32 gemainen *MaC* 34 wechts *O*

landsknecht sein neulicher zeit aufkommen, wachsen auch noch und nemen dermassen zue, das si gar ganz teutsches land mit der zeit übergên möchten. In frembden zungen, alda am maisten das kriegsvolk (so in andere frembde land zeucht oder anhaim gmainlich grosse tat tuet, davon man, wie der welt brauch ist, weit und prait singt und sagt) bekant ist und genent wirt, nent man g'mainlich die andern
C 46a ir landsleut auch darnach, wie dan die Walhen und ander nation, die von den andern nicht zue sagen wissen, nichts gehört habén, haissen al Teutschen eintweders Sweizer oder landsknecht. Also dergleichen ist vor zeiten auch geschehen, das man nach dem kriegsvolk die land genent, die alten näm verendert hat.

Von dem lesten nam der Teutschen.

Ich het schir der eltisten näm vergessen, damit die gar alten Kriechen und eltisten poëten, als Homerus und Orpheus, die Teutschen nennen: sein Abii, Cimber, Cember und Cimmer, auf unser sprach Aba, Aben, Kempher (also hat sich das kriegsvolk genent, wiewol auch das land, das wir iezo Holzland, Schleswic und Denmark nennen, die alten geschichtschreiber ‚der Kempher au und zipfel' nennen), nach denen haben die Kriechen vor zeiten al Teutschen die Kempher, auf ir sprach Cimbros, Cembros, Cimmerios genant.

Und das sein die zwelf näm, damit in den alten historien bei den Lateinern und Kriechen die Teutschen benant werden, von den ich oben zue ainzing auch meldung tan hab.

C 46b Es sein sunst auch vil näm einziger örter teutsches lands gewesen, die die alten geschichtschreiber, Lateiner und Kriechen, sezen, sein nun in vergessen kummen und gar vergangen mitsambt den leuten, als Marcomanni, Senones, Guadi sein Schwaben in Peham, Baiern und Marchfelt gewesen; Basterne, Batarne, Peucini, Carpi Bodini, Geloni, Schordisci, Moesi, Dardani, Triballi, Antharii, Tectosaces, Taurisci, Terisci, Troi sein Baiern in weissen Reussen, in Walachei und dergleichen in Syrfei, Bulgarei, windisch march, Österreich, Ungern gewesen, sein al von den Römern vertriben worden. Und noch vil ander mêr, die ich von kürz underwegen las, es würd gar

2 si *nur in M* gar nahe gantz *C* 3 möcht *C* 4 zoicht *O* 6 genent wirt *fehlt C* 6 Man nennet *C* 9 entweders *C* 12 letzten *MaC* 15 sein] ist *O (weil es ursprüngl. Zeile 13 hiess* den eltisten nam) 16 Abenkämpffer *C* 17 Holsatz *C* Schlöswic *OMa* 21 Und *fehlt C* 23 ainzing *fehlt C* 24 auch *fehlt Ma* 28 Baterne *Ma* Capi *a* 29 Mesi (*nach* Dardani) *M* 30 Terisci *nach* Troi *Ma* Reissen *O* 31 marckh *a* 33 es wir *O*, würd auch *Ma*

zu vil werden. So ist es auch ein g'main sprichwort ‚zue vil ist ungesund' und ‚man tuet dem gueten auch zu vil'.

Und damit ich's aber auf das kürzt beschlies, so find ich, das die leut in den landen, die wir iezo teutsch haissen, die Juden Askenest und Hazarmoth nennen, werden in der g'main in den alten historien und schriften genant under dem ersten kaisertum der welt, das man das assyrisch und babylonisch nent, Sarmate, Cimbri, Cimmerii; under dem andern, der Persier, Scythae; under dem dritten, der Kriechen, Galli, Galatae, Celtae; under den römischen kaisern, den haiden Germani; under den christen Franci und Alamanni.

Darumb, der die alten püecher list und des nit wol bericht ist, C 48 b ist im schwer, solche alte püecher in die teutsch sprach zue pringen, mues oft irren, wie dan denen widerfarn ist, die Titum Livium und Caium Julium, den ersten kaiser, verteutscht haben. Aber ich kom wider auf die historien.

100. Von den Juden und künig David und von seinem sun, künig Salomon, der die erst kirchen aus sunderm pefelch gottes gepaut hat.

(O 84 a f. St 140 a—141 b. a 93 b—94 b.)

Do obgenant brüeder bei uns bei fünfzig jaren in teutschen landen und Baiern regireten, do man zalt von anfang der welt zwaitausend achtundert und neunzig jar, do ward gewaltiger künig der Juden aus pefelch gottes David. Der hat Jerusalem die stat paut und alda ein vest g'schlos, und wolt auch alda ein köstlichen dom und stift paut haben; aber er starb vor, es wolt's auch got von im nit haben. Doch richt er alle ding zue und bracht's zam und gab an, wie im's dan got in schrift schickt, wie man den stift pauen solt. Der herzog Hyras von der mechtigesten domals stat Tyros schikt im zimerleut und stainmetzen und holz zum schlos und dom.

Disem David ist die lest verhaissung geschehen, got verhies im, sein samen solt nach im in ewigkait über das auserwelt volk regirn

3 kürzest *Ma* 5 Jazarmeth *a* 10 *216, 24 bis 217, 10 fehlt C (in O auf drei verschiedenen Stellen des Randes)* 11 ist *in O wieder ausgestrichen, fehlt den übrigen* 21 reigiraten *O* zelet *Ma* 22 neuzig *O* 24 schlos *M*, schloß *aC* 24 thomb *M*, thumb *a*, Thumm *C u. so auch Z. 29* 26 richtet *Ma* zesam *M*, zusammen *aC und so immer* 28 domal *O*, damals mächtigsten *C* 31 reigirn *O*

und geweltiger herr und künig imer und ewig sein. David verstuends von seim sun Salomon.

Es hat auch künig David vast allain den psalter (das ist das puech der liedel und gesäng, wie's die Juden nennen) gemacht. Und als die schrift sagt, so hat der geist gottes durch David und der verstand gots selber durch Davids mund geredt, darumb al psalm auf Christum gên, wie es dan Christus auch selbs anziecht; wer's anderst wohin deut, der verfüert sich selbs und ander mitsambt im. Und man sol's pillich zue herzen nemen, das David, von got erwelt und sunder geliebt, dannoch also groblich sich vergas, das er dem frummen und treuen knecht Urias also mitfuer. Het selbs vil weiber, damit er sein firwiz püessen het mügen, noch dannoch lag er im bei dem weib, gab im falsch untreu briefe, so noch im sprichwort sein, lies in schentlich mit vil andern erschlagen: und alles under dem schein des gueten, wolt ie nit, das man sein püeberei innen solt werden und die wârhait für meniglich an den tag komen. Doch zalt in got bei dem pret: sein eltister sun Amnon beschlief mit g'walt sein aigne schwester Thamar und sties si darnach wie ein huer zu dem haus aus; als vast er vor nach ir unsinnig wolt werden, so feind war er ir hernach. Nachmals ward er auch von seinem aignen brueder Absalon drum ermordt.

Diser Absalon war der hübst man, nam Jerusalem ein mit gewalt, verjagt sein vater David aus dem land, schwecht seins vatters frauenzimer offenlich vor iederman, beschlief all sein stiefmüeter; wan David, sein vatter, het mêr weiber dan eins. Doch zuelest da Absalon seim vater nacheilt, behieng er an ainem paum und starb also jämerlich. David kam wider an das reich und in die stat Jerusalem.

Und zuelest, da got wolt strafen den g'main man, der wider die ordnung gots Saul und Absalon angehengt was, muest sich David vergreifen, wolt wissen, wie vil er volks vermöcht, lies es zelen: da nam got ain ursach wider das volk, verderbet mit sterben auf ein tag 70000. David schrie zue got, pat für das volk, got solt in und die seinen strafen, er hiet gesündt und das volk zelt, das volk wär unschuldig. Da höret got seins zorns auf und paut David ein altar aus haissen gottes und opfret brandopfer zue lob und êr gottes.

4 liechtl *O*, liedlein *M*, lieder *aC* 6 des Davids *Ma* psalmen *aC* 7 anzeucht *MaC* 8 und andere mit ihm *C* 11 troien *OM* 12 fürwitz *MaC* dannocht *a* 18 huern, hurn *Ma* 19 unsinig *O* 20 Abesalon *O*, Abesolen *M*, Absolon *C und so auch im flgd.* 22 hübschist *Ma*, hüpschte *C* 23 schmecht *O*, schmehet *M* 26 beheng *OM* 30 es *fehlt O* 32 ine *M* 33 gezelt *Ma* 35 auß geheiß *C*

Und do er nun alt was und schir sterben solt, da underwand sich des jüdischen künigreichs sein elter sun Adonias. Im halfen darzue Joab, der hofmaister und öberester hauptman Davids, dergleichen der pabst und pischof Abiathar. Da aber solchs innen ward David, da macht er, als im got befalch, seinen jüngsten sun Schlomoh, den wir den weisen künig Salomon haissen, zum künig, und sein bruder Nathan (war der nechst an jaren vor im, hets alpêd bei obgenantem Urias weib erworben) zum herzog der Juden, gab im das ort Beniamin ein, diser gestalt: wen Schlomo oder sein nachkommen ân leibserben abgiengen, solt er und sein erben angênd künig sein, wie dan geschehen ist, wie ich hernach sagen wird.

Von disem herzog Nathan kompt Christus nach der menschait her.

Und do künig David vierzig jar der judischait gepflegt het, starb er und erbt in sein sun Schlomo (ist auf unser sprach Fridreich), lies von stundan sein brueder Adonias mitsambt dem hauptman Joab umbbringen, entsetzt auch seins ampts den pabst Abiathar, macht zue pischof Sadoch. Und wie im got und sein vater pefolhen hetten, paut er die erst kirchen überaus kostlich von golt silber und edlgestain, volprachts in siben jaren, do nun die welt gestanden was zwaitausend neunhundert und vierzig jar. Es arbaitten alle tag, die nur stain truegen, sibenzig tausent man und achzig tausent stainmezen, die nur C 49a stain in den pirgen aushauten; waren der überstêer dreitausend sexhundert. Ist Hiran aus der stat Tyro paumaister gewesen, von der mueter ein Jud aus dem geschlächt Dan.

Und sein diser zeit bei den Juden weissagen und prediger von got geschikt gewesen Gad, Nathan, Asaph, Idithum oder Ethan und Heman, die auch etlich hübsch psalm gemacht haben.

101. Was diser zeit bei den haiden in andern landen geschehen sei.

(O 84b f. M 141b—142b. a 94b—95b.)

Diser zeit, do obgenant brüeder in teutschen landen geweltig

2 da underwand sich sein elter son Adonias des j. künigreichs *MaC* 5 bevolhen het *Ma*, befohlen hatte *C* Schlemoch *M*, Schlomoch *a*, Salomon *C* 6 und seinen *Ma* 9 & 14 Schlomeh *M*, Schlomoh *a*, Salomon *C* 10 so solt *Ma* 10 angênd *fehlt C* 11 sagen wir *O*, werde *C und so immer* 12 disen *O* 12 menschheit *C* 13 des judenthumbs *C* 20 neuhundert *O* 20 arbaitetn *M*, arbeiteten *aC* 22 pürgen *a*, gebirgen *C* außhiewen *C* 22 überseher *a*, waren darüber seher *C* 23 Hieran *a*, Hyram *C* 25 weyssager *MaC* 26 Aseph *a* 27 psalmen *aC* 31 gewaltig *MaC*

warn, was in welchem land der Lateiner künig Latinus Sylvius funfzig jar. In Kriechenland was dizmals Athenae die namhaftigest und reichst stat, het ein künig, hies Codrus. Nun kriegten die aus dem land und zipfel Morea wider die stat mit iren künigen, so vom Hercules (wie ich erst oben anzaigt hab) hie waren. Nun was aber weisgesagt, auf welcher seiten der künig umbkäm, desselbigen volk würd über die mas aufnemen an macht und g'walt, würd reich und sälig werden. Demnach künig Codrus von Athenis, damit er sein stat und sein volk zue herren macht, gab er sich selbs von g'maines nuz wegen williglich in den tod: tet von im die küniglichen claider, legt ains hirten claid an, damit in niemant kennet; dan die feind hetten bei grosser straf verpoten, das niemants an den künig von Athenis hand anleget. Aber künig Codrus in paurnclaidern unbekant gieng in der feind her, hebt ainn hader mit bedachtem muet mit ainem knecht an, der kant in nit und erschlueg in. Nach dem lagen die von Athenis ob, waren darnach geweltig auf land und wasser, und zue einer ewigen êr künig Codrus wolten si nach im kain künig mêr haben.

Und wie iezo zue unsern zeiten die mechtigest stat auf land und wasser Venedig ist, gros kaufmanschaft und handel hat, füert und treibt in der ganzen welt, also waren zue obgedachter zeit die mechtigisten stet an land und leuten, auf wasser, land und kaufmanschaft Athenae in Kriechenland in Europa, und Tyrus (so auch Zaur hies) in Syrien in Asien. Und die von Athenis und Kriechen hetten domals so vil volks, das si mit ainem hauptman, hies Jon, volk hinüber das mer in Asien schikten: die namen den pesten tail und ort gegen west und süden des lands Asien, am mer gelegen, ein und besezten alda die stet mit namen Ephesus, Miletos, Colophon, Priene, Lebedos, Myus, Erythra, Clazomenae, Phocea und auch vil insel zwischen Nigropont, Candia und Rhodis. Dergleichen tet ein ander rot der Kriechen, Aeolier genant, überfielen auch das land, an obgenant stet gegen mitternacht stossend, teten sich in den steten und inseln daselbs Smyrna, Cyme, Larissa, Myrina, Mytylene, Lesbos nider.

In disen örtern und landen hetten nun lange zeit gehaust oftgenant kriegsfrauen, die wichen domals aus Asien, rukten hindersich

2 was — jar] hat regiert in Italia oder Welschland der Lateiner künig L. S. 50 jar *C* 3 ein] einen *MaC* 4 Morea, so vor zeiten Peloponesus geheissen *C* 5 wie ich droben *C* hie] her *C* 6 desselben *Ma* 7 wird über *O* wir reich *O* 12 gebotten *C* 16 gewaltig *C* 21 und leut *MaC* 22 Zaur] Saune *Ma*, Sawr *C* 24 volk *O* hinüber] uber *C* 26 des land *O* 28 insul *C* 30 auch *fehlt C* 32 Myrine *Ma*, Nyrine *C* 33 landen und örtern *MaC*

in das land, so iezo Tatarei haist, teten sich nider an dem wasserflues Rha, der nun Volcha von den Tatern genent wird, umb das gros pirg, so von den Lateinern und Kriechen Corax und Caucasus genant wirt, haben die Teutschen gehaissen das grau, crau pirg, das alweg schnê dran ligt, ist nach obgenanten frauen auch das Mäzenpirg genant worden. Es fiel iederman von den frauen ab, was meniglich fro, das man ir abkam, hielten's für ein grosse schand, das si sich so lang die weiber hetten plagen lassen, wiewol solchs nit ân hilf der teutschen knecht geschehen was, genant die Kempher und Deckensek, die sich auch daselbs hinden in der Tatarei nider teten, da si dan Ptolemeus sezt. Es zogen auch sunst ander Kriechen mêr hinder Rom in Welschland in das künigreich Naplis, pauten alda vil stet als Naplis, Cum, Tarent; hat von inen vor zeiten gros Kriechenland gehaissen.

Und Tyrus die stat schikt aus volk in Africam und Hispanien, die pauten auch alda gros mechtig und namhaft stet Cartago, Utica, Gades bei den seulen Heraclis; schikten auch künig Salomon holz, werchleut und künstler.

102. Weiter von obgenanten drei brüedern, so in Teutschland nach sag Appiani von Alexandria regirt haben und land und leut schir in ganz Europa von Kriechen pis in Hispanien nach inen genant haben; wie si dan bei den alten Kriechen und Lateinern genant worden und noch etlicher mas im latein und kriechischen haissen. C 49 b

(O 85 a–87 a. M 142 b–146 a. a 95 b–98 a.)

Im latein hab ich an disem ort aufgehört weiter nach zue fragen und suechen, was nach obgeschriben herren in teutschen landen und Baiern für künig oder herzogen gewesen sein; hab's domals aufgeschoben, fürter darnach zue suchen underlassen. Die zeit wolt mir nur zue kurz werden, war auch mir allain zu schwer so eilend alles zue erforschen.

1 am dem *O* 2 Volka *M*, Volckha *aC* Tartern *C* 3 gepürg *a*, gebirg *C* 4 grau und cra *Ma*, das graw gebirg *C* da allweg *C* 9 Deckensök *O*, Dockenseck *C* 10 Tartarei *MaC* 12 Naples *a*, Neapolis *C* 15 namhafftig *MaC* 16 seilen *O* 17 werchleit *O*, werckleut *aC* 18 zweien brüedern *Ma* 26 obgeschribnen *Ma* 28 und ferner nachzusuchen *C* 29 zu *fehlt O* 30 erfarschen *O*

Ich pin sider auf dem Narka gewesen und zue Salzpurg, auch in disen vier jaren her, sider ich im latein die chronica verfertigt hab, der kriechischen und hebreischen sprach pas erinnert worden, auch ander ding mêr, daraus ich vil mêr underricht entpfangen hab dergestalt, das dises erst puech voraufs wol zwir als vil in im halten wird dan im latein; dergleichen werden nachvolgend sex püecher auch gepessert im teutsch. Ich mueſs auch sunst im teutsch alle ding pas herfür streichen und mit vil mêrern worten herfür an den tag pringen dan im latein. Es ist kain rechtsinnig historien und püecher, darzue gehörend, in unser sprach verhanden; solcher püecher hat die römisch sprach und nemlich die kriechisch ân zal. Demnach im latein nit not ist, vil wort zue treiben, ist genueg, das einer nur anzaig, wo und in welchen püechern man's find. Das kan im teutsch nit sein, mues alles nach der lenge her geschriben werden, damit es verstendlich sei. Und darumb nimbt es mir vil mêr müe und arbait, dergleichen zeit dan im latein, mues auch alle ding wider fleissiger übersehen. Aber ich kum wider an die obgenanten drei künig.

Zue Regensburg in s. Haimerans closter hab ich gefunden guet alt lateinisch vers, darin etlicher der alten teutschen künig und helden tat beschriben werden, aufs befelch kaiser Karl des grossen von den teutschen alten liedern ins latein pracht: die halten die mainung in in, wie obgenanter künig Galter kurz Gal von dem mer, darein die Thonau rint, pis in Hispanien durch ganz Europa gezogen sei. Sein schweher ist gewesen künig Hörreich, der in den landen, iezo der cron Frankreich zuegehörig, etwan umb Lyon gehaust hat; des ainige tochter mit namen Hiltigund hat er zue der ê gehabt, hat si mit dem schwert riterlich gewunnen, zwelf kämph mit zwelf landsherren, so sie auch gern gehabt hieten, bestanden, wie auch s. Hieronimus und Eusebius der pischof auf das kürzt aufgezaichnet haben und ander mêr, Lateiner und Kriechen, schreiben. Und, wie ich erst oben auch gemelt hab, so sein die Thraxen aus dem land, do iezo Constantinopl in ligt, mechtig auf dem mer gewesen, sein über das mer hinüber in Asien zogen, haben alda gegenüber die gegent an dem swarzen mer, darein die Thonau felt, eingenumen, daraus vertriben die teutschen knecht, man und frauen, die man die Kempher und ânmannischen oder

1 & 2 sider] seyther *C* Narkau *M*, Norckhaw *a*, Nortgaw *C* gewesen *in MaC nach* Salzpurg 5 so vil *C* 7 auch *fehlt Ma* teutschen *MaC* 14 verstendl. sein *O* 15 es *fehlt O* 16 wider *fehlt C* 18 funden *MaC* 20 thad *O* 21 liechtern *O* lateins *O*, laten *M* 22 Gall *Ma* 27 gewungen *O* 29 kürzest *MaC* 31 Thracier *C* 33 die gegen *M* 35 knecht *fehlt C*

Anmanazmäzen hies. Dergleichen ist geschehen (wie ich erst oben gemelt hab) von den Kriechen, die auch diser zeit gros not gelitten haben von aufruer wegen. Dise völker triben in derselbigen zeit gros händl und kaufmanschaft, waren mächtig an land und leuten auf land und wasser, wie iezo die stat Venedig ist.

Darumb mêrgenant zwên brüeder, Galter und Kels, ruckten über die Thonau ab dem Narka aus dem Wald und Behamer land zu irem bruder Hillyr, der het sex sün, drei töchter. Die wolten al gros guet und êr erlangen, auch ir landsleut in Asien rechen, zogen also mit herskraft in Thracien und Kriechenland.

Aichel, der erst sun künig Hillyrs, nam die landschaft ein umb die Thonau, da si in dem mer iren nam verleust, do iezo die Walachei und Sirvei ist.

Maid, der ander sun, tet sich in Thracien in das land, da iezo die stet Constantinopel und Andrenopel in ligen, nit weit von dem kriechischen mer, nider, rukt fur sich gar an dem gestaten des mers in den zipfel, so sich in das mer weit strekt, pis schir an Asien, alda das mer gar eng ist, nit gar ein viertail meil prait, haiſs wir sant Georgen arm.

Dardaner, der drit sun, nam die land under der Sau ein, die wir nun etlich jar her die Bulgarei gehaissen haben. C 50 a

Taulant oder Tuland, der viert sun, und seiner schwestern Draut oder Daurt ward Dalmatien pis an Epirum. Dise haben erfunden den met oder (wie es Aristoteles haist) wein aus honig machen, wie es dan noch in Polen und Reussen der brauch ist, das man nur met für wein trinkt.

Sein bruder Parheb mit den andern zwaien schwestern, mit namen Pärthin und Desera, raist weiter für sich gar in Kriechenland; bei Ptolemaeo und den alten landbeschreibern behalten diser land gegent und stet von disen herren und frauen ire näm noch.

Autharius, teutsch Aithar, der sext und jünger sun künig Hillyrs pehielt die land alle ob der Sau pis an den Lech und von der Thonau pis an das venedisch mer und Histerreich. Ich find, das Salzpurg Aitherburg von im gehaissen hab, kurz Afterburg; haist noch im

1 Amannischen oder Amanazmetzen *MaC* ist auch *MaC* 10 also mit krafft *C* 11 der erst — Hillyrs *fehlt O* 12 verloist *O*, verleurt *C* 14 der ander sun *fehlt O* 15 Adrianopel *C* 16 gestad *C* 17 in dem *C* 18 viertel, viertl *MaC* hais wir *O*, haissen *MaC* 20 Dardner (der drit sun *fehlt*) *O* 22 oder *und* der viert sun *fehlt O* 23 Epiron *Ma* 26 Dise haben — trinkt *in O am Rande in griechischer* (*bis* machen) *u. lateinischer Sprache* 27 Parhöb *OC* 31 teutsch *und* sext und *fehlt O* 32 Leg *OM*

Athergä. Und die Etsch oder Aither, ist im latein Atriana und Atrianus, machen die andern daraus Zadrianus.

Freithilf und Schreitwein, die eltisten baierisehen historienschreiber, deren ich auszug in Passau gefunden hab, sagen, wie alle iezgenante land vor Christi gepurt die Baiern ingehabt haben, und das land Moesia, so iezo Bulgarei haist, sei gegen aufgang der sunnen ein march des baierischen künigreichs gewesen, gegeu mittentag Histerreich und [gegen] mitternacht in Beham Berg, zehen meil von Bairbing iezo Prag, umb welche rifier auch Ptolemaeus ein stat sezt, die er Bergion auf die kriechisch art haist, ist auf die aigenschaft römischer zungen Bergium. Solchs bezeugt auch Strabo, sagt, die Baiern haben in disen iez oberzelten landen allen gewont; wer in fleissig list und drauf merken wil, der findt's. In den alten briefen noch verhanden find ich, das die alten künig und fürsten in Baiern dise land ingehabt haben, sich alda herzogen und marchgrafen schreiben.

Weiter sein obgenant brüeder in Italien, darnach zu irem schweher und schwager in Frankreich zogen, auch pis in Hispanien gerukt, und (wie nit allain unser alt baierisch historien beschreiben sunder auch bei den Kriechen und Lateinern, nemlich Plinio, Ptolemaeo, Diodoro, Appiano, Strabone, Justino und dergleichen mêr gelesen wird) so haben iezgemelte land alle ir alte näm von disen zwaien künigen Kels und Gal.

Die under dem In haist man ‚Gallograecos' in den alten historien, ist in unser sprach ‚die kriechischen Gallen'. So wird auch welschs land genant ‚Gallia togata', das ist ‚die Gallen mit den langen weiten praiten röken'. Und herehem des pirgs gegen Rom in Italien Provincien, Delphinat und Sophoi, das künigreich Arlat wird genent von den alten landbeschreibern ‚Gallia brachata, die Gallen mit den kurzen röklein'. Die kron Frankreich, dergleichen den Reinstrom nennen die landbeschreiber und alten chronica ‚Gallia comata, Galatia parva', das ist ‚clain Gallen mit dem langen har'. Man nents auch Celtas von obgenantem künig Kels, dergleichen Celtiberien Hispanien. Aber unser land herehems des Reins gegen ost werts wird von den kriechischen historienschreibern, auch den alten Lateinern vor Christi gepurt, wie ich oben auch angezaigt hab, genant ‚Gallia und Galatia magna', das ist ‚gros Galreich und die grossen Gallen'.

1 oder *nur O* Atria *MaC* 2 machen — Zadr. *nur O* ich *nach* auszug *C* 7 marck *C* 7 mittemtag *a*, mittag *C* 8 Bairburg *Ma* 13 finds *OC* 15 marggrafen *MaC* 23 undern *O*, underm zu *Ma* 24 ist] sind *C* 25 Welschland *MaC* 26 herenhalb *Ma*, umbher *C* provincia *Ma* 27 Sopfoi *O*, Sophei *Ma* Arelta *C* 27 werden genennt *C* 28 braccata *C* 33 herenhalb *Ma*, herein *C*

BSB

Dise vier leste land werden in der g'main von den Römern ‚Gallia transalpina' genant, das ist in unser sprach ‚das Galreich ehem des pirgs'.

Und obgenant lateinisch vers sein nit gar da, sein aus unfleis der ungelerten münch und pfaffen verlorn worden mitsambt andern dergleichen püechern. Sider die geistlichen örden oder (wie si sant Pauls nent) unörden aufgestanden sein, hat man die köstlichesten püecher der allergelertesten haiden und christen verlorn, haben die örden mit irem tand und märlein eingedrungen, die alten püecher zerrissen und zerschniten, dek über die püecher und pressel und dergleichen mêr draus gemacht. Ich siech nichts, das si tan haben, dan das si nach den pesten güetern, grösten mächtikaiten und freihaiten tag und nacht tracht, andern leuten edeln und unedeln, fürsten und herren, witib und waisen das ir abgeilt, ir andechtig pet verkauft haben, darauf si doch selbs gar nichts halten; dan wo si etwas drauf hielten, dörften si irs öls selbs ganz wol, hetten nichts hin zue leihen, würden's nit verkaufen. Ich wil gern sehen, wie si vor dem strengen gericht gottes bestên wellen, dieweil ir der mêrer tail gar nichts guets tuet, auch vor der welt, ich geschweig vor got füeren frevenlich und offenlich ein solchs leben, das weder haiden noch Türken noch Juden recht hiessen und liten. So fressen si auch (wie sich got an vil enden über si beclagt) die sünd der menschen und trinken ir poshait, verkaufen auch darneben ir gute werk und andechtig pet, gleich sam nit von solchen kaufleuten geschriben stüend: ‚ir pet sol in für sünd gerechnet werden'. S. Peter, s. Pauls, auch ander hochgelert und heilig C 50 b christen, Origines, Ambrosius, Hieronimus, Augustinus, Cyprianus, Lactantius, Gregorius, Tertullianus, wo si zue den christen schreiben, die domals slecht einfältig leut waren und zue zeiten nur alte weiber, schreiben si zue in: ‚die gnad gottes des vaters, frid und hail unsers herren Jesu Christi'. Unser stolz geistlich schreiben fürsten und herren ir andechtigs pet zue. Wo man's bei dem liecht wil pesehen, so ist es ein geistliche mêr dan ein teufelische hochfart und gleichsnerei oder

1 Diese vier letzte land als nemlich Aquitania, Lugdunensis, Belgica und Narbonensis (dann solche vier theil Celtogalliae und Transalpinae macht Ptolomaeus) werden *C* 2 ehem] enhalb *M*, jhenhalb *a*, herwerts *C* 5 verlorn waren *O* 6 Scythero *C* 10 zerschniden *O* pressen *C* 11 siche *a*, sihe *C* 12 mächtikait und freihait *O* 13 getracht haben *MaC (in O* haben *ausgestr.)* edl *O*, edel *C* 14 abgegeilet *C* gepet *MaC und so im flgd.* 16 bedörften *Ma* 21 liden *O*, lieden *M* 23 pets *O* 24 geschr. styen *O* 28 slechth *O*, schlecht *MaC* 29 gottes vater *O*, got des vaters *M*, gottes vatters *C* 30 stoltze geistlichen *C* 31 zue *fehlt C* 32 gleissnerey *aC*

(wie es die schrift nent) vasnacht- und osterspil, gleich sam si allain got gefielen, mit irem vasten und petten gewaltiglich den himel inn hieten und ander leut müesten in von in kaufen.

Es ist der brauch aller historien, ist darumb erdacht worden, das man die mengel und brechen, dadurch land und leut merklich verderben, entdeckt, doch in gueter mainung gewarnusweis, damit wir sehen, das alle menschen (wie got aus seinem mund selbs redt) lugner sein, wellen nur auswendig frum sein, inwendig seins all pueben. Got ist allain gerecht, darumb man sich vor got diemüetigen sol, die krankhait bekennen und gesunthait begern, ainer dem andern tuen was im lieb ist (wie die heilig schrift sagt) in aller êrberkait. Wir mainen, es sei ein gros ding, das einer alle tag in die kirchen gêt, plapert da den ganzen tag, beschwert nichts destminder witib und waisen, frist in ir heuser, pluet und schwaiß ab; er lies im darneben mit willen nit ein haller von g'mains nuz wegen entreissen.

Aber es ist genueg iezund, wiewol gar not wär, das man vast schrier und schrib; es kert sich dannoch gar niemant dran, also ist iederman verplent, verzweifelt und verstockt.

103. Von künig Alber und seinen sex vetern, so bei uns regirt haben, dergleichen auch von den Juden und iren künigen, nemlich Schlomoh und Rehabeam und Abiah, so bei obgenanter künig zeiten der judischait pflegt haben.

(O 87a—88b. M 146a—148b. a 98a—100a.)

Nach obgenanten dreien brüedern haben künig Alber, obgenanten künigs Gallen sun, von dem noch alt teutsch reim verhanden sein, und sein sex veter, die ich oben erzelt hab, regirt bei sechzig jaren. Und (wie obgedachte lateinisch vers inhalten) so hat künig Alber in dem land, iezo Frankreich genant, in seim enlichem erb hof gehalten.

3 innen hetten *Ma*, inn hetten *C* müesten von in kauphen *O* 5 gebrechen *MaC* 6 warnungsweiß *C*, weis *fehlt M* 7 rhed *O* 9 demutigen *M*, demüetigen *a*, demütigen *C* 12 es sein *O*, *darnach* genueg *ausgestrichen*, es sey gnug und ain gros ding *MaC* 12 plapart *O*, plapazt *M* da *nur O* 13 witibin *M*, witwen *aC* 15 mit willen lies er im nit *O* nutzes *C* 16 gar] wol *O* 17 schrey *a*, schrye *C* dennoch *M*, dannocht *a*, demnach *C* 19 Albar *MaC und so auch im flgd.* 21 Abiiah *O* 23 zeiten regirt haben *MaC* 26 alt *fehlt O* 27 vöter *O*, vetern, vettern *Ma* 28 innen halten *Ma* 29 enlichen *a*, ähnlichen *C*

BSB

Diser zeit hat gelebt der weisest und mechtigest künig, den die Juden Schlomoh, wir Salomon haissen. Got gab im die wal, das er pät umb wie er wolt, so solt er gewert sein. Da pat der künig umb vernunft und verstand, damit er seim volk recht vorgên möcht. Das gefiel got wol, gewert in seines pets und sagt, dieweil im lieber wär weishait, het nit umb lang leben, weder reichtum, êr noch mechtikait gepetten, solt er alle weishait und kunst haben, darzue dannoch auch, des er nit begert het, reichtum êr und mechtikait, die kain künig nie gehabt, niemmer mêr haben solt in êwikait.

Es waren edelgestain silber und golt bei disem künig zue Jerusalem so wolfail als die stain, hat kain künig nie kain solchen pracht gefüert, ist alles gulden gewest, von lauterm golt: wo einer nur hin sach, sach er nur golt und edelgestain. Des silbers acht man gar nichts, hielt's für nichts; het alle jar golt aufzueheben sexhundert sexundsechzig centen ân die g'main rent und fent. Schild, pafesen, spies war alles von lauterm golt. Wer's wissen wil weiter, les fleissig die bibel, da findt er wunder. Hat alle tag 10 gemest ochsen, 20 waidrinder, hundert schaf (on was die jäger von flügel und wildprät prachten) müessen haben; hat vierzig tausend pferd am parn gehabt. Ist dergleichen an kunst und weishait der geschicktest man auf erdreich gewesen, all gelerten haiden, die domals waren, wolten in sehen, hören und mit im reden. Hat vil sprüch, vers und ander ding schreiben lassen, hat ein pesunder puech geschriben von der aigenschaft und nuz aller kreuter, geflügel, tier, visch und gewürm. In hat wellen sehen und hören die wizig künigin Saba, ist gar vom mittentag, von end der welt aus swarzen Moren land von der stat und werd Meroe zue im gezogen gein Jerusalem. Und Meroe ist ein grosse au, bei zwelf meilen lang, macht der wasserflues Nilus, ligen vier mechtig stet drin, hat im jar zwên sümer und zwên winter, gêt alle jar zwir die sun den inwonern gerat ob in auf dem haupt hin, nit wie uns auf der seiten.

3 umb wee *M*, umb was *aC* 4 vernupht *O*, vernufft *M* vorgeen kunnet *M*, kündt *a*, für stehen köndte *C* 5 Das gefeelt *O* gepets *Ma*, seiner bitt *C* 5 und *fehlt OMa* 6 weder umb *C* ehr und macht *C* 7 dennoth *M*, denn *C fehlt a* 8 das er *aC* 10 Es waren silber und auch edelgestain bei *MaC* 12 gewesen *Ma* lautern *O* 14 gar nicht *a* hielt *O* 15 centum *M*, centner *aC* 15 rend und fend *O*, feud *C*, fanen *a* schpies war als von lautern *O* 18 geflügel *Ma*, gefögel *C* wilpreth *O* 19 hat v. t. wagenpferdt gehabt *C* 23 schreiben — puech *fehlt Ma* 24 thir *O* gewirm *O*, gewüerm *M* 25 von *O*, von mittag *C* von der welt end *C* 27 gein Jerusalem *nur O* 29 sömer *M*, sommer *C* 30 gerad *MaC* und nit *Ma*

In der bibel sein drei püecher, die künig Schlomoh geschriben hat wie David, sein vater, den psalter. In dem ersten zue underweisung der jugent sezt er die g'main sprüch und sprichwort, pessert dieselbigen, das si auf den willen gots und wârhait müessen gên, wie es dan auch Aristoteles lernet. Dan wiewol die g'main sprüch und sprichwort nichts anders sein dan der menschen weishait und erfarung, darnach man sich wis zue richten, sein ir doch etlich dem rechten nit gemes, wiewol si an in selbs wâr sein. Es sol aber nit also sein, als das man spricht ‚guet macht muet' (es ist wol der g'main brauch, sol aber nit sein), dergleichen auch ‚gelt regirt die welt'. Das ander puech hat er gemacht von dem ellend der menschen, zaigt an, wie es alles narrenwerk sei, damit der mensch umbgê, sein tuen und lassen sei alles nichtsnit, vergeben. Das drit puech zaigt an die geistlichen, der sêl konschaft und ê mit got dem almechtigen.

Doch ist zuelest dem weisen künig aller seiner wiz und kunst zerrunnen, die weiber haben in gar zu einem narren gemacht, das zue verwundern ist von eim solchen verstendigen man und (wie in die schrift zuenambt) von got lieb gehabt. Got het an der lest ain gros
C 51a misfallen an im, lies im's sagen, er welt in hertiglich drum strafen, in und sein nachkumen; schikt im auch über sein haut, die im absagten, auf in rauben liessen, nemlich Razen, den künig von Damasco, und Adad aus wilden Arabien, von dem geschlächt Esau. Dergleichen Jeroboam, sein castner und rentmaister über das ort Joseph, davon er pürtig was, ein vast geschikt man, ward sein feind. Ahias, der prophet und prediger, het ein neuen guten mantel an, den zerschnit er zue zwelf stücken, nam die zehen und gieng zu Jeroboam, der von hof kam von Jerusalem; het rechnung tan, wolt wider in sein rentmaisterampt haim ziehen. Iezgemelter Ahias gab dem Jeroboam die zehen stuk von dem mantel, sagt im dabei, gots wil wär, das er über die zehen ort der judischait solt künig sein; dan got wolt nit mêr Schlomoh von seiner sünd wegen lassen dan zwai ort. Do das aber innen ward künig Schlomoh, stelt er nach Jeroboam, der entran in Aegypten. In dem starb Schlomoh, do er vierzig jar gewaltiger herr und künig der judischait was gewesen.

Unser hoheschuel- und schriftgelerten zanken sich ser und feintlich miteinander, ob er verdamt sei oder nit. Sein lauter narren,

5 lehret *C* 6 nichstandert *O* 10 ander] drit *O*, dritt (*darüber* 2) *M* 12 sein *O* 13 sey alles vergebens *MaC* 14 kundtschafft *a*, keuscheit *C* 15 alle seine *C* 16 daß es *C* 19 lies im *MaC* 21 Reson *C* 24 geschik *M* 28 Ahiah *OC*

wissen und künnen sunst nichts, greifen got in sein gericht, das uns doch gar miteinander verporgen ist. Damit aber die bibel, so iezo iederman list, pas verstanden müg werden, wil ich kurz weiter ein wenig von den jüdischen künigen sagen.

Nach künig Salomons tod, so über die ganz judischait geherscht hat, haben sich die Juden in zwô partei tailt und aus einem reich zwai künigreich gemacht: die zwên tail der judischait, von Juda und Beniamin zuegenambt, sein pliben bei den nachkommen und geschlächt Salomonis; die ander zehen tail der Juden machten sich zam, erwelten under in ein künig. Dan do künig Schlomoh mit tod abgangen war, kam ein ganze landschaft zam, kam auch obgenanter Jeroboam wider aus Aegypten in die landschaft. Rehabeam, der sun Salomonis, kam dahin, wolt erbhuldigung von dem volk haben. Das volk begert, das er die beschwärnus, so si von seinem vater Salomon gehabt hetten, ab wolt tuen. Rehabeam, so wir Roboam nennen, nam im drei tag ein berat. Der fragt die alten rät seins vatters, was er für ein antwurt der landschaft geben solt. Die rieten, er solt ir begern volziehen, solt alle beschwernus abtuen. Darnach fragt er die jungen edlleut rats, so mit im auferzogen waren. Die rieten, er solt mit nichte des g'mainen volks begern stat tuen; wen er das nachgäb, woltens morgen ein anders haben; wen man in den finger zaigt, woltens die hand gar haben. Solt die antwurt der landschaft geben, er wär sterker dan sein vater, müesten im noch mêr tuen, wolt si wol lernen, das si im gehorsam müesten sein mêr dan seim vater. Da solchs die landschaft vernam, fielen si von im, machten zue künig obgenanten Jeroboam. Und da Roboam sein rentmaister zue inen schikt, erschluegen si in. Roboam floch davon gein Jerusalem in die stat, bracht ein volk zam bei hundert und achzig tausend man, die wolten die abtrünnigen überzogen und wider zue gehorsam bracht haben. Es schikt aber got zue Roboam und seinem volk Semeiah, ein propheten und prediger, verpot in, si solten nindert hin ziehen; es wär sein mainung, das die zehen ort ein pesundern künig haben solten. Und sein die Juden beim künig Salomon am höchsten gewesen, haben darnach imer zue ain zue ainzing abgenummen, [sein] nie recht weiter auf grüens zweid kommen.

3 Damit aber die bibel bas verstanden mög werden, dieweils yzo yderman list *MaC* 5 künig *fehlt C* 15 abthun wölle *C* 16 ainen berat *M*, bedacht *a*, nam im drey tag raht zu halten *C* Er fragt *Ma* vatter *O* 17 rieten im *C* 17 er sol *O* 19 rat *O*, die jungen rähte *C* 20 begern] bit *C* 23 lehren *C* 25 obgen. Rhoboam *M* 31 niendert *a*, nit *C* 33 ainzig *a*, zue ainzing *fehlt C* 34 recht wider *C* zweig *Ma*, einen grünen zweig *C*

Und sein erstanden also zwai künigreich in dem jüdischen volk und gelobten land, waren stäts uneins miteinander: das ein hies das künigreich zue Jerusalem, het nur zwên tail der jüdischait; das ander das israhelitisch reich, het das ander volk und hies die hauptstat Samaria. Und man findt nit liederlich ein land, da so oft alles ding, künig und obrikait verkert, mit aller sipschaft abgetilgt, von grund ausgereut, mêrmals hertiglich mit hunger, sterben gestraft, durch die feind verprent und verderbt ist worden. Der himel aus verhengnus gots gab etlich jar weder regen noch wolken. Die frummen weissagen und prediger, so aus pefelch des himelischen vaters zu der gerechtikait und wârem glauben das g'main volk ermanten, warden nit allain nit gehört sunder auch jemerlich mit aller grausamkait on alle erparmus ermördt und verjagt. Des waren ursach am maisten die geistlichen, die under dem schein des gotsdiensts das volk betrogen, das wâr gesaz gottes (als dan bei uns auch der brauch ist) auf iren genies und brauch zugen. Zuelest das g'main volk (so g'mainlich seiner obrikait gleich und das viech wie der stal ist) wurd gefangen und gefüert aus irem land in ein frembd land, ward hertiglich gestraft darumb, das si die waren propheten und prediger verachten. Und es ist gar ein erschrecklich ding und uns alles zue g'warnus geschriben, das dis künigreich des auserwelten volks Israhel so vil künig hat gehabt und wär doch nit einer drunder, daran got ein gefallen gehabt hiet. Dergleichen in der heiligen stat zue Jerusalem sein ir mêr gewesen, sein lecht drei drunder, die got gefallen haben.

104. Von den künigen zue Jerusalem.

(O 88b f. M 148b f. a 100a f.)

Roboam, künig Salomons sun, regirt zue Jerusalem sibenzehen jar; het achtundzwainzig sün, sechzig töchter, hielt ein gros frauenzimer, het wol sechzehen êweiber, fragt nach got nit, maint, es wär genueg, das er nur in die kirchen gieng. Darumb aus pefelch gottes überzog in der künig aus Aegypten, mit namen Sesac, kam für Jeru-

5 find nit liderlich *O* das so *Ma* 6 syptschafft *M* 7 ausgereit *O* 8 mêrmals — verprent *fehlt C (einer Zeile von O entsprechend)* 9 got *O* reng *O* 9 weissager *C* 10 himellischen vater *O* 11 wurden *MaC* 13 ermörd *O*, ermordet *C* 13 waren] wasen *O* 14 gotsdienst *O* 15 das war g. gottes *fehlt C* 15 auff ir *O* 16 zuegen *O*, zogen *MaC* 18 fremb *O* ward] war *O* 19 verachteten *Ma* 20 uns allen *C* zur warnung *C* 24 lät *O*, läht *M*, sind kaum *C* 30 pefelchs *O* 31 Sisac *C*

lem; floch iederman davon und eilt in die stat. Da straft obgenanter Semeiah den künig und sein rät hart, sagt, si hieten got verlassen, so welt si got auch verlassen in der hand irer feind. Die gewaltigen erschracken des hart, bekenten ir schuld, gaben got die êr, sagten, er tät in gleich eben recht, und kümmereten sich sêr. Do sagt in got wider zue durch mêrgenanten weissagen Semeiah, er welt si iezo der straf begeben, das er si nit gar ausreuten welt durch disen künig von Aegypten, aber doch müesten si im undertan und zinspar sein. Und füert künig Sesac alles golt, so lang künig Salomon gesamlet het, mit C 51b im wek mitsambt den gulden pafesen und spiessen.

Künig Roboam erbt sein sun Abiah, regirt nur drei jar in Jerusalem; ward der geschicktest under seinen brüedern, sein mueter was des Absolon tochter. Sein widersacher, künig Jeroboam, het in ganz mit volk umbgeben, was nit müglich, das er davon kumen wär. Da sezt er sein hoffnung in got, der erschreckt Jeroboam den künig von Israel, das er sich in die flucht gab mit allem seinem volk: und eilet im der künig von Jerusalem nach, erschlueg ir wol fünfzig tausend lauter guet kriegsleut.

Bei disen künigen zue Jerusalem sein herzog gewesen Mathan, Mathatan und Menna.

105. Von Jeroboam, dem ersten künig Israhel, und seim sun.

(O 89a. M 149a f. a 100b.)

Do nun Jeroboam von got zum künig über die zehen ort der Juden erwelt ward, vergas er von stundan gots, richt ein pesunder kirchen und altar und gotsdienst in seim land zue, wolt auch pesunder geistlich haben. Schikt got den propheten Addo zu im, der solt im solchs undersagen, solt im drôen, wie er im die kirchen wolt, den altar mitsambt den pfaffen verprennen; solt aber ungeessen aus dem land ziehen, solt kain pissen darin essen. Der prophet ward aber betrogen durch ein andern falschen prediger, der sagt, wie im got pefolhen het, er solt in zue haus laden. Da si pêd ob tisch sassen,

2 Semeirach *a*, Semaia *C* 5 Do] Doch *OC* 6 weissagen] propheten *C* 6 Semerach *a*, Semaia *C* 7 der straf begeben] also straffen *C* ausreitten *O* 8 aber *fehlt C* 9 der k. Sisac *C* das k. Salom. gesammlet het *C* 10 guldenen *Ma*, gülden *C* 12 ward] war *Ma* 19 herzogen *C*, künig *a* Mathan *fehlt O (Lücke)* 20 Mathaton *Ma* 25 richtet *MaC* 28 solt im *fehlt O* 28 wolt die kirchen *MaC* 30 aber *fehlt O*

da verkündt der falsch prophet dem rechten, wie er den pefelch gottes übertreten het, würd er drumb gestraft werden. Und da er wider haim wolt ziehen, kam ein leb und erwürgt in.

Es lies auch got durch ein andern propheten weiter sagen dem Jeroboam, wie er in erwelt het zu eim künig, er welt in wider mit all sein erben austilgen. Und starb also Jeroboam, do er regirt het 22 jar; lies under im ein sun Nadab, regirt nit mêr dan zwai jar. Dan got schikt einen andern künig, hies Basa, der muest das geschlecht des künigs Jeroboam alles erwürgen und dermassen ausreuten, das nit ein härl davon überplib.

Zue disen zeiten sein propheten und prediger gewesen der judischait Ahiah, Semeiah, Addo, von denen mêr oben geschriben stêt.

106. Von den künigen der Lateiner.

(O 89a. M 149b. a 101a.)

In welschen landen, in der Lateiner landschaft, do iezo Rom ligt, hat domals regirt 39 jar der sext lateinisch künig Alba Sylvius. In hat geerbt sein sun Atys, so auch Epytus haist, der sibend lateinisch künig; der ist künig der Lateiner gewesen 24 jar.

107. Von künig Walther, so Italien, herehem des Parthenpirg teutsche land pis an Hispanien regirt hat, und seinen vetren Panno und Schardn.

(O 89b f. M 150a—151a. a 101a f.)

Wie ich in obgenanten lateinischen versen find, so hat bei uns über obgenante land geherscht künig Walther mitsambt seinen vetren Panno und Schardn zwaiundsechzig jar; wirt kurz Walh genent. Sein kriegsvolk und hofgesind hat man die waltknecht und waldhänl (wie man dan noch die kriegsleut in Baiern nent und noch ein sprichwort ist) kurz Walhen genent, wie wir von inen noch heutigen tag die inwoner obgenanter land, die sein vater Gal ingehabt hat, und von im

2 wirt er *O*, würd darumb *Ma*, werde darumb *C* 3 lew *a*, löw *C* 4 weiter *und* dem *nur O* 5 nit erwelt *Ma* 7 under] hinder *MaC* 8 Baesa *C* 9 ausreitten *O* 10 herl *O*, härlin *a*, härlein *C* überpliben wär *Ma* 12 gewesen in Juda *C* 12 Semiah Semeiah *M*, Semiah Semerach *a* stêt] ist *Ma* 17 haist] gehayssen hat *Ma* 18 und ist *MaC* 19 herenhalb *Ma*, gegen dem *C* 20 seinem *O* 21 Schardu *C* 25 Walch *a*, Wahl *C* 26 waldhändl *MC*, waldhendel *a* 28 Wahlen *C*

Italien Walhen und wälisch land in der g'main haissen; wiewol die am Rein, Frankreich und Hispanien auch Walhen haissen und wir sunst darneben auch Italien und die landleut kurz Lombardei und Lombarder von den teutschen Schwaben und Saxen, so lang knebl-/ pärt truegen, Frankreich und Franzosen von den teutschen Franken, und Hispanien Cathalonien von den Guoten und Alaunen, so auch aus teutschen landen gezogen sein, in sunderhait und aigenlich nennen. Solchs werd ich im andern puech beschreiben.

Und ich spräch gern, Kels Kelter, Gal Galter, Wal Walther wär C 52a ein nam und würd (nachdem er kurz oder ganz, anderst und anderst von Teutschen, Lateinern, Kriechen nach art und gelegenhait der zungen ausgesprochen werd) dermassen verändert und ein G für das W, nachmals auch für das G ein K und für A ein E gesetzt, wie in andern teutschen nämen mêr geschicht. Noch heutigen tag, wo die Hochteutschen Walther, sagen die Franzosen Gwalther, die in Italien Galter, Niderlender Kelter: werden darnach draus kurz Walh, Gal, Kelz. Dergleichen geschicht täglich noch mit dem namen Willehelm, ist kurz Wilhalm, französisch Gwilhelm, italienisch Gulielm, römisch Vilelmius.

Dieweils aber, die vor mir so lange zeit geschriben haben, für drei künig erzelen, las ich's auch geschehen. Es leit nit dran, es möchten drei künig nacheinander diz nams gewesen sein. Das find ich bei etlichen Kriechen, das Celtes, Galates, Galatia in kriechischer sprach sein, wo die römisch sprach Gallus und Gallia braucht: demnach ist Celtes, Galates, Gallus bei denselbigen ein nam, nur verendert dermassen wie ich iez oben anzaigt hab, und in disen und andern worten der g'main brauch ist der historienschreiber; wär in teutsch Walther, das ist ‚der künig mit den waltknechten und her aus dem Wald', kurz ‚der künig der Walhen'.

Welches künig Walther vetter, künig Panno mit seim brueder Schard, obgenanten künig Authars sün, hat ehem der Thonau in den landen ob der Sau regirt, dieselbigen nach im genant Pangä: zwischen der Drâ und Sau Underpangä, oberhalb der Drâ Oberpangä, wie dan noch ein ort des pistumbs Salzburg den namen pehelt. Und dise land haissen noch bei den Lateinern und Kriechen Pannonia und Paeonia von obgenantem künig Panno.

3 auch darneben *MaC* landsleut *C* 4 Lambardei und Lambarder *Ma* 6 Guten *M*, Gutten *a*, Gothen *C* 10 würd] wir *OC*, wier *M*, wirt *a* 13 auch *fehlt Ma* 13 auch ein K *O* 18 Wilhelm *MaC* 19 Vilemius und Vilelmius *C* 21 Es ligt *Ma*, ligt nicht dran *C* 26 wörtern *MaC* 27 ist *fehlt O (nach* historienschreiber *ausgestrichen)* 28 herr *C* 31 ehem] enhalb *Ma*, gegen *C*

In den alten baierischen salpüechern find ich, das die alten Baiern vast brauchen dise zwên näm Walther und Panno. So ist auch weiter in demselbigen land ein völkl zwischen der Drâ und Sau vor Christi gepurt gesessen, haben von künig Schardn, Pannos bruder, die Schardinger gehaissen. Es sein zwaierlai gewesen, hat man gros und clain Schardinger genent, sein all mitsamt anderm baierischen volk von den Römern vertriben worden, wie ich im andern puech und zue end dises puechs beschreiben wird.

108. Etlich ursachen, warumb der jüdischen künig historien alhie auch erzelt werden.

(O 90a f. M 151a f. a 101b f.)

Wie ich oben angezaigt hab, sein etwan lange zeit, etlich vil hundert jar ganz unfleissig leut gewesen, haben nichts aufgeschriben, sein auch die pesten püecher verlorn worden, werden g'mainlich nur die plossen näm der künig und fürsten und ir jarzal gefunden. Demnach ist wenig, das von inen zue schreiben wär, verhanden, dan allain bei den Juden, die ir sach all auf das fleissigest aus pesunderm pefelch gottes nach notturft der sachen aufschreiben haben lassen. Die heiligen weissagen und prediger (hat got mit in geschaft) die haben all händl am ersten got zue lob und êr nachmals den nachkommen zue guet auf müessen merken und in schrift aus lassen gên, damit meniglich der wunder und werk gottes, baider, gnad und ungnad, straf und zorn gleich eben wol warnäm und sich sein leben, tuen und lassen darnach wiß zue richten.

Wan dieweil die chronica nit allain von lust und kurzweil sunder mêr von nuz wegen erdacht sein, damit man als in einem spiegel sechen und (also zue reden) greifen müg, was land und leut in guetem wesen und frid pehalt, herwider in abfal, verderben und abgang bring: siecht man solchs nindert pas, kan's nindert leichter merken und verstên dan in den historien der Juden, denen got sein canzlei pefolhen hat. Dan dieselbig schrift (wie s. Pauls, auch David der künig meldet, auch Christus unser herr den gelerten und geistlichen zu Jerusalem fürwirft und under das maul rukt) ist uns christen, so wir die lesten sein, am maisten zue gewarnus und underweisung geschriben und von

3 völckhlin *aC* 4 Schardu *C* 19 heiling *O* weissager *C und so immer* 21 auffzeichnen müssen und in schrifften außgehen lassen *C* 25 Wan] dann *C* 25 lusts *M* 26 nutzes *C* 27 also zu rahten *C* 29 niergends *C* niergend *C* 31 meld *O* 34 zur warnung *C*

got, als von einem treuen vater seinen auserwelten kinden als ein ernstlicher pefelch und geschäft zuegesandt. Darumb dan sollen wir auch solche geschicht dest fleissiger lesen und pas zue herzen nemen, daraus wir den willen und zorn gottes am allerpasten lernen und erkennen mügen. Umb des alles wegen ich auch in disem werk der jüdischen künig und fürsten leben, doch auf das kürzt, überlauf, mêr anzaig dan nach notturft der sachen beschreibe.

109. Von den künigen und herzogen zu Jerusalem, dem 5. 6. 7. 8. mit namen Aza, Josaphat, Joram, Ochozias; wie das geschlecht künig Salomons gar abgestorben sei. C 52 b

(O 90 b—92 b. M 151 b—155 a. a 102 a—104 b.)

Diser zeit war der juden künig zue Jerusalem Aza, obgenanten Abia sun. Der richt sich am ersten nach dem willen gots. Er prach etlich sunder capellen und altar ab, dazu das volk lief, doch nit all; dan got wolt allain nur ein haus und kirchen an ainer ainigen stat, nemlich zue Jerusalem haben. Doch pot künig Aza überal durch sein land, das meniglich sich des willens des alten gots irer väter befliß, sein zehen pot hielte.

Nach dem viel Zara, der künig der swarzen Moren zehenmal hunderttausent stark in das land. Aza zog im entgegen, rüeft got an und sagt: ‚herr almechtiger got, es gilt dir gleich, du magst mit wenigen gleich so wol als mit vil oder gar allain uns helfen. Hilf uns in disen grossen nöten, in dich und deinen namen sezen wir allen unsern trost und ziehen wider das gros unsäglich volk. Du pist herr, kain mensch darf sich vor dir rüeren!‘ Got erhört den künig, erschrekt die feind, die gaben die flucht, eileten die Juden nach, erwürgtens all, kam kain mensch davon; gewannen auch ein grosse peukt. Do si wider haim zugen schikt in got entgegen den weissagen und prediger Azarias mit disem bevelch: ‚der herr ist bei euch gewesen darumb, das ir auch mit im gewesen seit; werdt ir in suechen weiter so findt ir in, werdt ir in aber verlassen so wird er euch auch verlassen‘. Da schwuer iederman, der künig und sein volk, si wolten allain sich des alten gots irer väter halten und sich seines willens und gepots von ganzem herzen fleissen.

1 getreuen *MaC* kindern *MaC* 3 desto *C* 4 am basten *O* 6 kürtzest *MaC* 16 Doch gepot *MaC* 18 zehen gepot *MaC* 25 riren *O*, regen *C* 27 gewangen *O* 27 peuckh *a*, beut *C* 28 zogen *MaC* 29 mit dem *MaC* 30 weiter suchen *C* 31 euch *fehlt O* 33 zu dem alten gott *C* gepot *O* 34 befleissen *C*

Nach dem fiel Basa, der künig von Israhel, dem künig von Jerusalem in das land, pelegeret im ein stat. Mêrgenanter Aza, künig von Jerusalem, schikt zue Benadab dem künig, der domals ser mächtig was zue Damasco in dem land Syrien, gab im allen seinen schaz, gelt und guet, bracht in auf wider den künig von Israhel. Da schikt got den prediger Anani zue Aza dem künig von Jerusalem, straft in, lies im sagen dise wort: ‚Darumb, das du dein hoffnung gesetzt hast in den künig von Damasco und nicht in got deinen herren, so ist das her des künigs von Syrien von dir erledigt. Hiest du mich angerüeft, ich wolt dir in auch in dein hend übergeben haben. Weder sein der Moren nit vil mêr gewesen dan der Syrier, die ich dir in dein hend (darumb das du dein trost in mich sezest) übergeben hab? Got übersiecht das ganz erdreich, ist an allen orten, gibt sig und manhait allen denen, die von ganzem herzen im glauben, trost und vertrauen in in sezen. Du hast torlich und unrecht tan, demnach süllen wider dich krieg, die du vermaint hast zue fliehen, auferstên‘. Aza ward zornig über den prediger, hies in fâhen und in eisen einlegen. Da erzürnet auch got, erwürgt vil volks, das muest des künigs entgelten. Und der künig ward krank, lit grossen smerzen an den füessen wol pis in das drit jar; und starb also, nachdem er in seiner kranchait gar nicht nach got fragt, hoft mêr in die ärzt, si würden im helfen, dan in got.

Nach im ward geweltiger künig zue Jerusalem sein sun Josaphat. Der schikt durch alles sein land frum prediger in all flegken und stet, die muesten das fünft puech Moscheh, so die zehen pot und derselbigen erleuterung in im helt, dem g'main man, jungen und alten, weib und kindern vorlesen und auslegen. Da gab got gnad, das in all sein anstosser fürchten; Philisteier, Arabier die wurden im undertan und gültpar. Sties ein frid an mit dem künig Achab von Israhel, macht ein freuntschaft mit im, gab seim sun Joram künig Achabs tochter, half auch im wider den künig von Syrien. Und do in der schlacht in die feind gerings umbgeben hetten, da schrie er zu got, der half

1 Baza *M*, Batza, Baesa *C* 3 Benhadab *C* 6 Hanani *C* 9 angeruffen *C* 10 wie die Moren übergeben haben Weder] weiter *a* 11 Syrien *O* 12 Weder — übergeben hab] Waren nicht die Moren und Lybier eine grosse menge mit sehr viel wagen und reutern? Noch gab sie der herr in dein hand darumb, daß du dich auff ihn verliessest *C* 15 Du *fehlt OC* 16 kriegn *M*, kriegen *aC* 16 vermainst hast *O* auferstn *M*, am ersten *C*, uff erden *a* 19 lied *OM* 21 si wiren *O* 27 verlesen *MaC* 28 forchten *aC* Philister *aC* 29 zinßbar *C* 32 schrier er *M*, schrey er *C*

im und wendt die feind auf Achab, künig von Israhel, der wart auch erschlagen.

Und do künig Josaphat gein Jerusalem wider haim zog, begegnet im Jehu der weissag, ein sun Anani des predigers, der eröffnet im den götlichen befelch mit disen worten: ‚Wolan, du hilfst dem gotlosen künig Achab, und mit denen, die sich des willen gots nit fleissen, demnach got hassen, machstu freundschaft und schwagerschaft und hiest von deswegen wol den zorn und die straf gottes verdient. Aber dieweil du sunst nach dem gepot gottes die geweichten heiligen först und die geistlichen darin, den neuen gotsdienst ausgereutet und von ganzen deinem herzen nach dem alten got deiner väter gefragt hast, wil dir iezo das got verzeichen‘.

Nach dem durchzoch künig Josaphat das ganz land, ermant allenthalben das volk, das si sich des alten gots irer väter befliessen, besezt die stet und flecken mit richtern und schergen und gab in disen pefelch: ‚Schaut, das ir den sachen recht tuet, ir wert nit dem menschen, den ir betriegen mügt, sunder got rechnung tuen müessen; wan dise verwaltung land und leut nit vom menschen sunder von got hie ist, darumb alles, das ir richtet, wird ob euch ausgên, wirt euch über euern hals kummen. Habt got vor augen und tuet alle ding mit fleis; got unser herr mag kain unpild leiden, er siecht nit an weder person noch miet und gab‘.

Besezt weiter mêrgedachter künig Josaphat das hofgericht zue C 53 a
Jerusalem mit êrbarn frummen gotsforchtigen leuten, weltlichen und geistlichen, pot in, das si alle ding in der forcht gottes vom ganzen treuen herzen ausrichten; was für sachen fürfielen, was man irr gieng, das si in demselbigen treulich den leuten als iren leiblichen brüedern rieten, hälfen, den willen und wolgefallen gottes anzaigten, damit die parteien sich nit wider got versündeten, dardurch der zorn gottes über si, ire brüeder, das ganz volk, land und leut, über meniglich gieng, die ir entgelten müesten; müest das kalp mit der kue gên. Weiter sezt und macht obgenanter künig Josaphat zum pabst und

3 zug *Ma* 4 Hieu *O*, Hien *a* Hanani *C* 9 först] forschest *C* 10 ausgereittet *O* 10 ganzem *aC* 13 durchzog *Ma*, durchzug *C* 14 bevlissen, -flissen *MaC* 16 pefelchs *O* ir werdt *Ma*, werdet *C* 17 den menschen, die *a* 18 von den menschen *Ma*, von menschen *C* 20 euhern *O* 21 unpill *M*, unbilligkeit *C* 22 myed *O*, müeth *a*, geschenck *C* 23 hochgericht *Ma* 25 gepot inen *MaC* von *C*, von ganzem treuem *Ma* 26 ausrichten solten *Ma* 26 ir gieng *O*, wo man irr gieng *C* 27 denselbigen *Ma* 28 rieten, hälfen] richten helffen *C*

oberesten pischof zue Jerusalem Amarias, der solt des gotsdiensts und was got anträf pflegen.

Nach disem hochlöblichen pefelch und landsordnung künig Josaphats kam ân zal vil volks aus Arabien und Syrien, Saracen und ander dergleichen wild pluetgirigs volk mêr, überzogen Josaphat. Alles volk mit weib und kinden floch gein Jerusalem. Alda mitten under in stuend künig Josaphat und tet nachvolgènd pet gegen got: ‚O almächtiger herr und got unser väter, du pist got im himel und pist geweltiger herr über alle land, über alle reich der welt. In deiner hand ist und stêt alle manhait, sterk, macht und g'walt, dir mag niemant widerstên. Du, herr, hast die alten inwoner dises lands all erwürgt und dasselbig land eingeben deinem auserwelten volk, den sünen Israhel, den erben Abrahams, deines freunds, in ewikait. Dise haben etwan ein lange zeit im land gewont und dir alda aus deinem haissen ein dom und kirchen gepaut, darin si dich in iren ängsten und nöten anrüefften und du si erhörtest. Nun siech, herr, die aus Arabien, so von dem Loth und Esau hie sein, deron wir aus deinem haissen als unser freund verschont haben do wir aus Aegypten zugen, die vergelten guet mit pös, ligen mit unsäglichem volk im land, wellen uns das land, das du uns eingetan hast, abdringen, wellen uns ie von dem unsern, das wir von dir haben, mit gewaltiger hand treiben. Herr, weder wolstu dan si nit richten, wir vermügen nit eim solchem grossem gewalt und so vil volks, das uns überfallen hat, vor zue stên; wir wissen gar nit, wie wir der sachen tuen und si angreifen süllen, dan das wir allain unsre augen zue dir keren wartend und begerend gnad und hilf: das stêt uns allain vor, haben sunst kain trost gar nit'. Und stuend alles volk mit weib und kinden wartend einer gnädigen antwurt von got. Der sagt in durch ein weissagen und prediger (der stuend mitten under dem volk urbering auf, hies Jazihel) zue, si solten in gar nichts fürchten, solten ab solchem grossem volk kain scheuhen noch erschrecken haben, si dörften nit fechten, er wolt sich selbs mit den feinden schlahen morgen früe; si solten nur keklich hinaus ziehen, stil stên und zuesehen. Da es tag war zog künig Josaphat mit seinem volk gegen den feinden, stelt sich mitten in den

1 gotdienst *OC* 6 & 27 kindern *MaC* 7 gepet *MaC* 8 unserer *Ma* 9 und pis *O* 14 dir] die *C* 15 deinem geheiß *C und so auch unten* thomb *Ma*, thumb *C* 16 erhörest *OMC* 17 deren *MaC* 18 zogen *MaC* 22 wolltestu *a*, Herr wilt du sie nit richten? *C* 24 wysen *O* den sachen *Ma* 27 haben sonst gar keinen trost (nit *fehlt*) *C* 28 ein gnädige *O* 29 urbering *fehlt C* 29 Jehasiel *C* 30 inen gar n. förchten *MaC* 31 darphthen *O* 32 kechlich *O* 33 tag ward *C* 34 mitten in] unther *MaC*

haufen und schrier: ‚Ir frummen Juden und burger von Jerusalem vertraut und glaubt got euerm herren, so sein euer leib sêl êr und guet wolpewart, frei und sicher. Glaubt den frumen weissagen und predigern gottes, sezt euer hoffnung trost und züeversicht zue got, so wird's euch in allen dingen wolgên'. Und damit ich's abprech: aus dem verhengen gottes waren die feind selbs unains durcheinander, erwürgten selbs aneinander, das kain mensch darvon kam, und gewunnen die Juden so vil guets, das iederman drei tag aneinander genueg zue plündern het. Do kam ein grosser schrecken über all anstossend land herumb, wolt kainer mêr künig Josaphat von Jerusalem angreifen; sagten, got kriegt selbs für in. Noch dennoch waren etlich kirchen und capellen in dem pirg, da das volk hin lief.

Nach dem machte künig Josaphat einen frid und pündnüs mit seinem öhaim und schwager, künig Ochozias von Israhel. Si liessen grosse schif machen, wolten auf dem mer in Indien umb golt silber gewürz edelgestain und dergleichen schicken, vermainten vil daran zue g'winnen. Got der zerprach die schif alle und hies Eliezer den propheten dem künig Josaphat sagen: ‚Darumb, das du mit dem gotlosen künig Ochozia von Israhel ein pündnus gemacht hast, hat got dein anschlag verhindert und die schif zerprochen'.

Nach künig Josaphat kam an das reich zue Jerusalem sein sun Joram, regirt nur pis in das acht jar, vergas des alten gots seiner väter; sein weib Athalia, künig Achabs von Israhel tochter, macht in gar zue einem narren. Got ward wider in, fielen land und leut und vil stet von im ab, fielen sein feind in das land, gewunnen die wagenpurg, füerten allen küniglichen schaz mitsambt dem frauenzimer, weib und kinder mit in wegk. Er starb jemerlich an der rotten ruer, hets wol zwai jar. Lies nur ein einigen sun hinder im mit namen Ochozias, die andern hetten im die feind all erwürgt.

Und Ochozias bekümeret sich auch nit vast mit got, fragt nit vast nach dem willen gottes und seinen gepotten; sein mueter Athalia verfüert in. Darumb wart er im andern jar mitsambt seinem vetern, künig Joram von Israhel, seiner mueter brueder, erschlagen und erwürgt von dem hauptman Jehu, den im got auserkoren het, das er pêde geschlächt der künige von Jerusalem und Israhel mitsambt iren geistlichen, so das volk verfüerten, ausreuten solt. Und an disem

1 schry *a*, schrye *C* 2 euherm *O und so auch im flgd.* 6 unainains *O* 7 einander *MaC* gewüngen *O* 11 dennocht *a* 14 Si *nur in O* 15 schief *M*, *und so gewöhnlich* 27 kindern *C* 29 alles erwirgt *O* 35 künigen *O*, königen *C* 36 ausreitten *O und so immer.*

Ochozia, dem achten künig zue Jerusalem, ist der nam und stam des weisen künig Salomons abgestorben, und hat künig Salomons geschlächt Jerusalem ingehabt 95 jar.

C 53 b Athalia, die mueter Ochoziae, die underwand sich des künigreichs zue Jerusalem, lies erwürgen alles, so von küniglichem und fürstlichem geslecht da was, auch die kleinen kinder in der wiegen: dan nur ein clains knäblein mit namen Joas, lag noch in der wiegen, den stal frau Jezabeth, künig Jorams von Jerusalem tochter und êlicher gemahel des pabst Joiadas, verparg in under ein pet. Der ward im dom haimlich erzogen von dem pischof sex jar. Und regirt obgenante frau Athalia zue Jerusalem gewaltiglich pis in das sibend jar.

Zue disen zeiten sein herzogen zue Jerusalem gewesen die vier, mit namen Melcha, Heliachim, Janah, Judah. Und obgenanter Joas ist dises Judahs sun gewesen, von dem nach der menschait Christus sein herkommen hat.

110. Von den andern künigen der Juden, so der zehen örter geweltig sein gewesen.

(O 92 b—94 b. M 155 b—159 a. a 104 b—107 a.)

Die künig von Israhel wolten ir volk den gotsdienst, von got zue Jerusalem aufgericht, nit haimsuechen, die wâren rechten prediger nit hören lassen, verpoten solchs in irem land, pauten pesunder kirchen und altär, stiften pesunder münch und pfaffen, verjagten erwürgten die in die wârhait sagten; forchten, wo man das volk recht underwis, würd es von in abfallen wider zue dem haus David, dem got verhaissen het, er und sein erben solten die obrikait über alles auserwelts und gläubigs volk in ewikait pesitzen. Aber, wie got selbs redt, der ungotsforchtig findt das er besorgt. Von iez obgenanter sach wegen sein all künig von Israhel gar miteinander mitsambt iren geschlächten, freunden, erben, nachkomen von got ausgereut worden, starb ir kainer kains rechten tods, muest imer einer den andern erwürgen und seines vorvodern geschlächt gar aus von dem ertreich tilgen, pis das künig-

3 innen gehabt Jherusalem *Ma* 4 die *fehlt C* des] der *O* 5 erwirben *(sic)* als *O* 6 geschlecht *MaC* kindern *O* 8 Josabeath *C* Joram *OM* 9 des *nur a* pabst] priester *C* Joadas *Ma* Der war *OC* 11 zue Jerusalem *nur O* 12 diser zeit *MaC* 14 Judas *MaC* 16 kynig *Oa* 17 gewesen sein *a* 20 die ware rechte *C* 22 stiffteten *Ma* 23 farchten *O* 24 würd] wir *O* 25 auserwelt *Ma*, außerwehlete und glaubig *C* 26 rhöd *O* 27 iez *fehlt Ma* 27 ursach wegen *a*

reich zergieng, das überig volk gepunden und gefangen von den ungläubigen in frembde land hinweg gefüert wart, das land ainstails öd lag ainstails die ungläubigen darein geschickt wurden, wie ich's alles auf das kürzest überlaufen wird. Ist ein jämerlich erschrecklich ding, wer's recht zue herzen wolt nemen.

Und neben iez obgenanten künigen zue Jerusalem haben in Israhel regirt nachvolgent künig. Nemlich am ersten der drit künig Basa, der erwürgt aus befelch gottes alles, so von Jeroboam hie was. Da er aber auch sich nit pessert, fragt als wenig als Jeroboam nach got, der schikt zu im Jehu den propheten und lies im dise mainung sagen: ‚Ich hân dich erhebt aus dem kot und ein fürsten gemacht über mein volk Israhel, du aber gêst gleich den grasigen weg, den Jeroboam, von dir darumb ausgereut, gangen ist, und verfüerst mir mein volk und raizest mich zu zorn. Darumb wil ich alles, was von dir hie ist, abmäen wie ich dem haus und geschlächt Jeroboam tan hab; die hund in den stäten, die vogel auf dem velt müessen die deinen fressen'. Da das hört Basa, lies er den prediger Jehu ermörden und hinrichten. Starb er also darnach.

Nach im erbet das jüdisch künigreich von Israhel sein sun Hela, pesas [es] nur zwai jar, war trunken und vol. Sein hauptman über den raisigen zeug, Zambri genant, erschlueg in, ward selbs künig und reutet das ganz geschlächt künigs Basa und seins suns Hela aus, auch al ir freund und verwont, lies nit ein härlein davon kummen, wie es dan got drôt het Basa.

Aber dieweil Zambri gleich als gotlos als vorgenant künig was, verhart auch auf irer mainung, entsezt in got wider, warf zue einem künig wider in auf den hauptmann Amri, der belegert den künig Zambri in der stat Thersa. Und do künig Zambri sach, das er die stat nit vorbehalten möcht sein feinden, zündet er die vest an, verprent sich mitsambt seim geschlecht und küniglichem hof. Und ward Amri geweltiger künig über die zehen ort der judischait: war erger dan die vorigen künig von Israel allsambt, fragt weniger nach got. Hat die stat Samaria paut, alda hat er hof gehalten sex jar.

Da starb er und erbet in sein sun künig Achab, der sibend künig zue Israhel: war noch vil erger dan all künig, so vor im regirt hetten

3 worden *O* 4 wird] wir *O* erschreckenlich *Ma* 8 Baesa *C und so im flgd.* 9 so wenig *C* 10 Hieu *OMa und so im flgd. (aber unten 244ff* Jehu) 11 Ich hab *MaC* 12 grassigen *O* 13 vor dir *C* 14 raizt *O* zarn *O* 23 verwandten *C* 24 gedrôet *M*, getröwet *a*, gedreuwet *C* Baasa *O* 25 gleich so *MaC* 25 vorgenannter *C* 29 nicht behalten möcht vor *C* zindet *O* 31 ein gewaltiger *C* 32 als sambt *O* 35 zue] in *C*

die judischait. Nam zu der ê künigs Methaal von Sidon in Sirien tochter, mit namen Jezabel, die macht in, das er gar nichts fraget nach dem alten got seiner väter Abraham, Isaac und Jacob.

Diser zeit lebt der gros prophet und prediger Helias, der straft den künig, aber es half nit; wich aus dem land zu den ungläubigen. Und es regnet nit drei jar aneinander, verpran und verdorret alles gras und heu auf dem feld aus, ward demnach ein grosser hunger und teurung.

Jezabel die künigin lies al recht prediger erwürgen, dan hundert verparg in hölen der küniglich hofmaister Abdias, ernert si haimlich. Nach dreien jaren hies got Helias wider in das land Israhel gên für den künig Achab. Do der künig den propheten sach, schalt er in, hies'n einen aufrüerigen prediger, der die ganz judischait irr macht. Der prophet antwurt im: ‚Du pist der und das geschlächt deins vaters, die den pefelch gottes übertreten. Doch voder mir das das ganz volk zam und dein geistlich al, münch und pfaffen, den dein hausfrau die pfrüend ab irem tisch gibt und verschriben hat'. Der künig tet das. Helias ermant das volk, si sollen bei dem alten got irer väter pleiben und nit iren künigen im unglauben nachvolgen.

Nachmals mit verwilligung der g'main würget er ab die geistlichen, achthundert und fünfzig. Der künig Achab sach durch die finger zue und do er haim kam sagt er solchs seiner hausfrauen Jezabel, die stelt dem Helia nach dem leben. Helias macht sich aus dem staub; darnach aus dem haissen gottes kam Helias wider zue land. Und der künig von Damasco, mit nam Benadab, der überzug
C 54a das gelobt land mit vil volks, pelegret die stat Samariam und den künig Achab drin, wolt kain pillikait gar nit annemen. Achab het schon verzweiflet, dorft nit heraus; so het der künig von Damasco ein gueten muet, lebt wol und trank sich vol, schuef den seinen, das si die stat stürmeten. Da schikt got ein propheten zum Achab, schuef, das sein hauptleut heraus für die stat an die feind zugen, so wolt er in in die hend übergeben die feind, ‚damit (sprach got) das du Achab sächst, das ich herr pin'. Also gaben die feind die flucht, do si ansichtig wurden der Juden, und ir künig Benadab floch und

1 die jud. *fehlt C* Mathaal *M*, Machaal *a* 3 Jaacob *O* 6 renget *O* 6 verdarret als *O* 7 aus *fehlt C* 10 si *fehlt O* 13 auffrührischen *C* ir machst *O* 15 vorder *MaC* 18 ermont *O* solten *MaC* 19 irem *O* 20 wirget *O*, erwürgt er die *C* 22 solch *O*, saget ers *C* 24 auß geheiß *C* 25 Benabad *O*, Benadad *C* 25 überzog *Ma*, überzobe *C* 28 darphth *O* 29 gutten *O* 29 rüst die seinen *C* 30 styrmaten *O* 31 zuhen *O*, herauß vor die stat ziehen *C* 34 Benadad *C*

kam mit dem raisigen zeug davon. Aber des andern jars kam er herwider, bracht mêr volk mit im. Het sich vor im pirg geschlagen mit den Juden und war undergelegen, vermaint, der Juden got hiet das pirg in, der hiet in erschrekt und in die flucht bracht; nun wolt er sich aber auf der eben schlagen, alda der jüdisch got kain g'walt über hiet, im nichts tuen möcht. Zuehand schikt got ein weissagen zum künig Achab, der sagt im dise mainung: ‚Das spricht und redt got selber: Dieweil die feind haben gesagt, ich sei allain ein got des pirgs und nit im tal, so wil ich dir si all, wie vil ir sein, in dein hand geben, damit ir wist, das ich herr pin. Nun ziech keklich an sie, las ir kainen davon!' Do die Juden an die feind kamen, ward ein schlacht draus: die Juden erschluegen der feind auf ein tag hunderttausent; die andern, so nit erschlagen wurden, sibenundzwainzig tausent, fluhen in ein stat, da viel die maur auf si und erschlueg si all. Der künig Benadab ward gefangen und lebendig für den künig Achab bracht; der sties ein frid mit im an, macht ein pündnus mit im und lies in also wider gein Damasco haim ziehen. Da schikt got von stundan ein weissagen zum Achab, der sprach: ‚Herr künig, das sagt got: Dieweil du den künig der feind, der den tod verschuldt hat, hin hast lassen, so must du's für in und dein volk für sein volk mit der heut bezalen'.

Nachmals lies künig Achab aus eingeben seiner hausfrauen Naboth einen frummen man durch falsche zeugnus, sam er got gelestert het, verstainen von eines weingarten wegen, den hiet der künig gern gehabt; der arm man wolt im den nit zue kaufen geben. Da schikt got Heliam zu im, der muest im sagen: ‚Du hast Naboth schendlich das leben genumen, iezo nimbst du im sein guet auch und treibst ain muetwillen über den andern. Das ist bei got beschlossen über dich: an der stat, da du Naboth ermörden hast lassen, müessen die hund auch dein pluet auflecken. Es ist gar nichts guets an dir, ist alles an dir verlorn, dein geschlächt und freundschaft, muest dermassen ausgetilgt von dèm ertrich werden wie der obern künig vor dir, und die hund müessen dein weib fressen und dergleichen dich auch in der stat die hund, auf dem veld die vogel, stirb wo du wilst'. Do diz alles vernam künig Achab, erschrak er hart, zerriß sein claid an

1 des ander jar *O* 2 gebirg *C und so gewöhnlich* 7 rhöd *O* 9 pirg *O* 12 ward eine schlacht gethan *C* schlugen (der feind *fehlt*) *C* 13 ander *O* 13 waren siben und *etc.* *C* 15 Benadad *C* 20 hast gehen lassen *C* 20 du es *Ma*, du *C* 21 haut *C* 23 sam] als wenn *C* 24 verstainigen *aC* weingartens *Ma* 25 im den] imen *O*, ihn ihme *C* 29 da] das *O* 31 muß *MaC* 34 du wilt *MaC* 35 zeriß *O*

seinem hals, legt ein hären pfaid an sein leib, vastet und schlief auf einem sak zue nacht, sach niemer frölich übersich, gieng daher, hieng den kopf auf die erden, schlueg die augen undersich. Da schikt got wider Heliam zum Achab, der sagt im, er wolt dise fürgenumen straf anstên lassen pis auf sein süne, dieweil er sich also genidert het.

Nach dreien jaren, do Achab gueten frid het gehabt, wolt er ein stat dem künig von Damasco abgewinnen. Da lies er all sein prediger und geistlich vodern, fragt si, ob er ziehen solt für die stat. Die sagten im all ‚ja', dan allain Micheas der wert im's, sagt, er würd nit widerkommen. Da legt in der künig in den turn und zog also dahin. Der künig von Damasco rettet die stat und pefalch den seinen, das si iederman liessen faren, nur auf den künig von Israel halten solten und denselbigen erschlagen. Also ward Achab erschossen und die hund lecketen sein pluet auf, wie im got drôt het.

Nach im ward künig sein sun Ochozias, achtet auch got nit gar vast, darumb starb er im andern jar, fiel den hals ab von einem gätter ab einem gaden herab.

Und erbet in sein brueder Joram, war ein wenig frümmer dan sein vater, zerprach die gözen überal; doch vertraut er got nit von ganzem herzen, het mêr sorg, wo er recht prediger aufsezt, das volk würd von im abfallen. Darumb schikt im got über die haut den künig von Syrien, der belegret die stat Samariam und den künig Joram drin; war so grosser hunger, das die weiber ir kinder frassen. Der künig ward unmuetig, got zue barmherzikait zue pewegen trueg er ein hären hemd an seim leib. Do erlöst in got, macht ein fluecht under den feinden, half im sunst auch wol zwier von den feinden. Do aber er ie nit von herzen nach got recht fragt, und do in got bis in das zwelft jar gedult het, muest Helisaeus der prophet zue künig in Israhel weihen Jehu, der erwürgt das geschlächt, freund und verwont künig Jorams mitsamt dem künig, wol sibenzig person. Dergleichen tet er dem künig von Jerusalem Ochozia, der dem künig von Israhel zue hilf war kummen, erschlueg in und sein vetern, zwaiundvierzig mannen, und lies von dem küniglichen hof und stammen nit ein mensch überpleiben, erwürgt all rät, all kind und kegel, warf die künigin

5 er *fehlt O* genidriget *C* 6 gutten *O* 9 Micha *C* er wur *O*, werde *C* 10 durn *O* 11 rötet *C* 14 gedrôct *M*, getrewet *a*, gedräuwet *C* 16 ab *fehlt O* gyetter *M*, getter *a*, gitter *C* 18 weniger *O* 20 ganzen *OM* 20 mêr *aus* imer *corrig. O*, ymmer *Ma* 26 wol zweimal *C* 27 Als er aber nie recht von hertzen nach gott fragte *C* 28 zwelf (jar *fehlt*) *O* 29 verwant *M*, verwandten *aC* 32 ward *O* seinen *C* 33 stamen *O* 34 erwirgt rät *O* 34 kind] kund *O* kegel *vermute ich für* cäplen *OC*, *fehlt a*

Jezahel vom fenster herab, das das pluet an die maur sprang. Und die ros ertretteten sie, liessens also ligen; da kamen die hund und frassen si, plib nur der schedl, hend und fües über.

Nachmals lies mit list der neu künig Jehu all geistlich, münch und pfaffen, in die kirchen zam vodern, wer ausplib, solt leib und leben verfallen sein. Lies ein landpot ausgên, er wolt ein groſs vest begên, dergleichen kain künig vor im nie tan het. Muesten die gëistlichen die pesten geweichten claider alle anlegen, mit allem heiltum in C 51b den dom gên; verpot, das kain pfaf oder münch aus Israhel ausplib und das kainer von Jerusalem des alten gots bei in wär. Do si nun all in den stift zam kamen, plib kainer aus, lies künig Jehu all erschlagen, verprent den stift, macht ein haimlich g'mach draus und reutet also die falschen geistlichen (so die schrift die geweichten des Baal haist, warumb, hab ich oben im anfang erzelt) gar aus Israhel. Und sagt got zue Jehu: ‚Dieweil du so vleissiglich hast ausgericht, das mir gefallen und mich recht dunkt hat, hast mich also gerochen an denen, die mir mein volk verfüert haben, dein erben sollen pis in die viert sip geweltig künig in Israhel sein'.

Diser zeit sein gewesen weissagen und prediger von got gesant in Israhel, dem andern künigreich der Juden: Helias, Helisaeus, Micheas. Dergleichen hat gelebt Jonadab ein sun Rechab, der verpot sein kindern, das si und ire kind und nachkomen niemermêr kain wein trinken solten, in kainer stat noch haus sunder auf dem land in hütten wonen, kain acker noch weingarten pauen, damit si lang lebten auf dem ertreich, darauf si nur gest wären. Das ward fleissiglich gehalten von man, weib und kindern.

111. Von den lateinischen künigen in Italien, von Homero dem poëten und von Rhodis.

(O 94 b. M 159 a f. a 107 a f.)

Diser zeit auch, do bei uns regirt künig Walther, was künig Capis über die Lateiner herr 28 jar; hat gepaut die stat Capua im künigreich Naplis, ist vor zeiten die hauptstat gewesen des lands. Nach im ist an das lateinisch künigreich kommen sein sun Calpetus 13 jar, den erbet sein sun Tiberinus acht jar; von im pehelt noch den

1 *Das zweite* das *fehlt O* 2 ertraten *aC* 3 uberig *C* 6 landgebott *C* 6 grost *O* 9 aussen blieb *C* 11 sie alle erschlagen *C* 12 gmacht draus *O* 14 warumb] davon *C* 16 gedunckt *Ma*, bedunckt *C* 19 gesand *O* 28 und *fehlt Ma* 30 do bei] darbey *C* 32 Neapolis *C* des land *O*

nam der wasserflues Tiber, so zue Rom durch die stat rint, hat vor Albula, das ist die Weissa, gehaissen. Tiberino volgt im reich nach sein sun Agrippa vierzig jar.

Diser zeit (als etlich wellen und Eusebius und s. Hieronimus in iren chroniken aufzaichnet haben) sol gelebt haben Homerus, der eltist haidenisch poët und gelert, ein prun, vater und anfang aller schrift und kunst. Aber er ist erst lang hernach, wol über zwaihundert jar, gewesen, dan er in seinen püechern anzaigt, wie bei seinen zeiten die welt so lange zeit her vast abgenumen hab, demnach vil schwecher und clainer die menschen sein dan zue der zeit, do Troia von den Kriechen belegert ist worden: darumb mues er vil lenger nach zerstörung des künigreichs Troia gelebt haben. Er nent auch etlich stet, die nach diser zeit dieselbigen näm nit gehabt haben.

Diser zeit sein die von Rhodis geweltig auf dem mer gewesen, haben's bei 23 jaren mit gewalt ingehabt.

C 55 a

112. Von den teutschen künigen Main oder Moin und Ängel, und irem veter künig Treibl.

(O 94 b f. M 159 b. a 107 b f.)

Nach künig Walther und seinem veter Panno haben bei uns teutsch und anstossende land verwalt bei sibenzig jaren künig Main oder Moin, künig Ängel, künig Walthers sün, und künig Treibl, obgenanten Pannos sun. Der hat herehem der Thonau gegen mitternacht werts gehaust, nach im ein ort gegent und volk die Treibler oder Treiblinger vor zeiten genent; haben die Römer vertriben.

Von künig Moin hat den nam die stat Mainz, der wasserflues Main und Moinsgaden, etwan ein stat auf dem Narka umb den Vichtelberg, haist Ptolomaeus Monosgada.

Von künig Ängel komen die Ängläser und Änglender her, die Tacitus im latein Anglios, Ptolomaeus im kriechischen Angeilous nent; sein vor zeiten in den landen, so iezo Tyrgen und Meissen haissen, gesessen. Ängel ist ein alt baierisch nam, davon komen Inglstat, Engelburg, Engelprechtsmünster, Engelmair: dörfer, stet und schlösser

1 Teiver *OM* rient *O* hat zuvor *C* 3 Agrypa *O* 17 Ängil (*später* Ängel) *O*, Engel (*ohne* und) *MaC* 19 seinen vetern *M*, seinem vettern *a* 20 teutschen *M*, teutschen und anstossenden landen *aC* verwaltet *C* 22 herenhalb *Ma* 23 oder] und *O* 24 genent vor zeitten *O* 26 Nordgaw *C* 28 Engleser und Engellender *Ma*, Anglöser *C* 30 Dyrgen *M*, Türingen *aC* Meisen *O*, Meichsen *MaC* 31 alter baierischer *MaC* 32 Engelprecht, Engelmünster *C*

noch bei den Baiern heutigs tags. Und sein noch von disem künig Ängel verhanden alt teutsch reim.

113. Von den künigen zue Jerusalem mit namen Joas und Amasia.

(O 95a f. M 160a–161a. a 108a f.)

Do nun die künigin Athalia zue Jerusalem geweltiglich in das sibend jar regirt het, entpfieng urbering der pabst Joiada ein herz, nam fünf hauptleut zue im, die machten ein pund zam, brachten von allen orten die tapferesten und geweltigesten der Juden in den tom, die warfen Joas, so nur siben jar alt und allain von dem küniglichem stam David verhanden was, zu eim künig auf. Er war hie von Nathan in der sibenden absteigenden sip. Und Nathan ist künig Davids sun, der jüngst nach Salomon; David hats all pêd erworben bei Bethsabe, Urias gemahel. Und haben nachmals al künig zue Jerusalem zwên näm gehabt, als diser haist Joas Schymeon. Dem gab der öberest pischof das gesazt gottes in die hand und (damit dasjenig, so got dem David versprochen het, erfült würd, nemlich das Davids geschlächt in ewikait über das auserwelt volk und stat Jerusalem herr sein solt) weihet in zue einem künig und schrier iederman jüdisch ‚vivat rex!', das ist bei uns auf unser sprach ‚glük und hail dem neuen künig!' Do das erhört die künigin, eilt si der kirchen zue; da ward si bei dem hals genumen, aus dem tom gefüert und mit dem schwert gericht. Darnach wurden all pesunder kirchen, altär, gözen zerprochen, die falsen geistlichen vor den altärn erwürgt.

Und dieweil Joiadas der pischof lebt, haust der künig wol. Nach dem wart der künig von den seinen verfüert. Do in straft Zacharias, obgenanten pischofs sun, wart er aus geschäft des künigs in dem stift verstaint. Do schikt got von stundan des andern jars den künig von Damasco in die landschaft Jerusalem. Wiewol er vast wenig volk het, noch tet er dannoch (got wolt's also haben) grossen schaden, erschlueg all rät, amptleut und hofgesint des jüdischen künigs. Der künig selbs ward auch ermördt von seinen aigen leuten.

1 noch — tags] noch heutigs in der Baiern *O* 2 rheum *M*, reumen *a*, reimen *C* 7 empfieng bald der priester *C* 9 dapferösten *O* 10 alt war *C* 16 gesatz *Ma*, gesetz *C* 19 schry *a*, schrye *C* 20 bei uns *fehlt C* 23 gerichtet *C* 24 falschen *MaC* 26 Nach dem] Demnach *C* 27 geschäft] geheiß *C* 28 verstainigt *aC* 28 des ander jar *O* 31 des jüd. künig *O* 32 ermörd *O*

In erbt sein sun Amasias Levi, tet wol vil guets, hank aber auch ein wenig, er maint nit von ganzem herzen got; doch rach er seins vatern tod. Und do die Arabier, von Esau hie, in überzugen, bestelt er von den Juden in Israhel hundert tausend man, gab in hundert centen silbers. Da sandt got zue im, lies dise wort im sagen: ‚Got hat kain gefallen an den Juden von Israel, darumb las si nur wider haim ziehen; dan wo du mainst, das der krieg und sig in der macht des hers stê und in menig des volks lig, so wirt got verhengen, das
C 55 b dich dein feind überwinden. Es stêt und ist alles in der hend und dem g'walt gottes, der mag und kan, wie er wil, helfen oder in die flucht bringen'. Do fragt der künig von Jerusalem: ‚Ich hab den von Israhel vil silber geben, hais ich si wider haim ziehen, werden si mir nichts wider geben?' Lies im got antwurten, er künd im wol ein anders und noch vil mêr geben. Nach dem grif der künig Amasias keklich die feind an, erschlueg ir zehen tausend und fieng ir auch so vil. Aber nach dem sig war der künig prüchig an got, die gözen, die er den feinden abgewunnen het, êret er; darumb verhengt got, das Joas, der künig von Israhel, die stat Jerusalem gewan, zerprach die maur, plündret die stat mitsambt dem stift.

Dergleichen der künig Azahel von Damasco überfiel die landschaft Jerusalem, muest sich der künig von Jerusalem mit grossem unsäglichem gelt und guet abkaufen, ward zuelest von seinem aigem volk erschlagen.

Obgenanter pischof Joiada zue Jerusalem hat gelebt hundert und dreissig jar.

114. Von den künigen von Israhel.

(O 95 b. M 161 a f. a 108 b f.)

Diser zeit herst künig Jehu über die zehen örter der judischait. Wiewol er nit als ungotsforchtig was als sein vorvodern, war dennoch sein herz nit ganz gegen got, wolt got nit gar vertrauen, wolt in dem alten brauch der künige von Israhel mit dem gotsdienst pleiben.

In erbt sein sun Joachaz, der sich auch nit ganz an got wolt

2 ganzn *O* rach] roche *C* 3 vaters *MaC* von Esau für im überzogen *C* 5 centner *aC* sand *O* 6 von] unnd *C* si *fehlt OC* 8 in menge *C* 10 Es steht und ist alles in der gewalt gottes *C* 16 war] ward *aC* prichig *O* 19 die mawren *C* 20 Deßgleichen *C* 21 grossem *nur in O* 22 aignem *Ma*, eygenen *C* 28 herscht *MaC* des judenthumbs *C* 30 nie gar *MaC (in O* nie, *darüber ein* t*)* 31 götzendienst *C* 32 Joachas *C* nit gar an gott ergeben wolt *C*

BSB

lassen; doch half im got in sein grossen nöten. Azahel der künig von Damasco, sein sun Benadab überfielen die Juden von Israhel, verwuesten prenten erschluegen was si ankamen; plib nit mêr volks über dan fünfzig zue ross, zehen tausend zue fues. Do rüeften si got an, der half, das die feind wider haim abzugen; plib das land nochmals im frid. Noch stuenden si dannoch des alten brauchs nit ab. Aber got erparmt sich über das arm g'main volk, das also ellendiglich war, von niemant kain schuz het, der mêrertail so jemerlich erschlagen was.

Nach Joachaz trat an das israhelisch regiment sein sun Joas, plib auch auf der pan der alten künig, tet den gotsdienst, von got verpotten, nit ab. Nichtdestminder von des armen mans wegen half im got, gab im hie glük, das er Jerusalem, wie oben gemelt ist, gewan; dergleichen den künig von Damasco Benadab schlueg er dreimal, gewan im al stet wider ab, so die vorigen künig von Damasco den Juden abdrungen hetten.

115. Von der allergrosmechtigisten stat Ninos oder Ninive, wie si zerbrochen ist worden mitsampt dem eltisten erzkünigreich der Assyrien.

(O 95 b—97 b. M 161 b—163 b. a 109 a—110 b.)

Diser zeit haben auch gelebt der prophet Jonah dergleichen der weissag Naum. Jonah prediget der grossen stat Niniveh (von der oben im anfang geschriben ist), wo si sich nit pessern, würden si mit viech und leuten verderben. Si teten wol auswendig in diser not am ersten im schein grosse pueswertikait, aber es plib gleich das alt herz, was im grund nichts, giengen von stundan den grossen weg. Darumb weissagt Naum, si müest jemerlich austilgt werden; wie und was gestalt, volgt iezo hernach.

Damit aber alle sach dest verstendlicher sein, wil ich den handel weiter vorn anheben. Als in der götlichen weishait chroniken geoffenbart ist, sein in der welt vier oberest erzkünigreich oder kaisertum, so die Kriechen ‚monarchias' nennen: das assyrisch oder babylonisch, der Persier, der Kriechen und das römisch; werden vergleicht

1 aus seinen g. nöten *MaC* 2 Benhadab *C* verwüesteten *MaC* 6 vom alten brauch *C* 7 elend *MaC* 10 israelitisch *MaC* 14 Benabad *O* 19 Assyrier *C* 23 wir si *O*, werden si *C* 24 außwendig und im schein *C* 25 pußfertigkeit *C* 29 dester *Ma*, desto *C* verstendiger *Ma*

dem ärzt, golt silber kupfer eisen, und vier wilden tieren, einer lewin einem pardo einem steigenden bern und einem wilden hauenden schwein.

Diser erzreiche künig haben ander land und leut überzogen, gros weit und prait umb sich griffen, ander stet under sich bracht, haben lust gehabt zue kriegen, über frembde nation weit und prait zue herschen, haben's für ein grosse êr gehalten grosse herschaft und verwaltung ander land, künig, fürsten und herren, haben nit weiter begert, haben sich an dem iren und das si ererbt haben benüegen lassen. Und ich wil nun ein weinig von den vier kaisertumen sagen.

Die assyrischen oder babylonischen künig sein zweierlai: die ersten kommen von Nimrod und seinem sun Belo, wie ich oben im anfang beschriben hab, her (ist nit not, hie wider zue sezen), und vorauß sein si geporn und erblich nachkommen künigs Nini und seiner hausfrauen
C 56 a Semiramidis, so obgenante stat Nina, dergleichen Babylon gepaut und gros geweitert haben. Und dise ersten assyrisch erzkünig und kaiser haben zue Nina oder Ninive in der grossen stat, die (als in der heiligen weissagen schrift stêt) prait ist gewesen drei tagrais, ir hofhaltung gehalten und dasselbig geschlächt hat alda regirt aneinander, das alweg den vater der sun geerbt hat pis in das sexunddreissigist glid, tausend zwaihundert und vierzig jar von Nino her zue rechnen, oder vom Nimrod tausend dreihundert achtundfünfzig jar. Den lesten kaiser daselbs nennen die Kriechen und Lateiner Sardanapalus, die
C 56 b babylonischen Tonosconcoleros; ist ein fresser und saufer gewesen, weicher dan ein weib, lag mêr in seinem frauenzimer under den schönen mäzen, kam selten herfür an das liecht zue seinem volk, ritter und knechten. Do solchs innen ward sein hauptman zue Babylon mit namen Phulbeloch, ward er zue rat mit einem andern hauptman, genant Arbaces; die zwên wurden der sach eins, machten haimlich einen pund wider iren kaiser und herren. Phulbeloch was auch ein babylonischer maister und sternseher, sach an dem gestirn, erkent auß seiner kunst, das künig Sardanapalus das alt kaisertum der Assyrien und die gros stat Ninive nun undergên, nit mêr pleiben solten; ir aufgesezt zil von got wär kommen, des möchten si nit überstên. Darumb

1 ertz *C* thiren *O* lebin *Ma*, löuwin *C* 4 Diese erzkönige haben *C* 4 gros *fehlt C* 8 Ander leut *C* 9 begnügen *C* 10 Und *fehlt C* nun] nur *C* 14 nackkommen] nachkocken *C* 16 gros *fehlt C* 18 weißagen *fehlt C* 20 albeg *O*, alwegen *MaC* 26 seinen *O* 27 innen war *O* 28 war er *O* 29 der sachen *C* 30 herren und kaiser *MaC* 32 Assyrer *C* 33 bleiben solt *C* 34 das möchten sie nicht übergehen *C*

bracht er haimlich vil volks auf, bei viermalhundert tausent man, verkündt die götlich rach, so ob dem kaiser schwebt, macht also, das im das volk glaubt, zue im vom künig viel. Und do er also einen grossen anhang gewan, vermaint, er het nun volks genueg, rukt er für die stat Ninon, so an dem wasserflues Euphrates lag. Der assyrisch erzkünig saumt sich auch nit, zog mit hereskraft den abtrünnigen und an im prüchigen entgegen, tet zwo schlacht mit den feinden, lag alweg ob, erschlueg vil volks. Der ein hauptman Arbaces verzweiflet, wolt sich darvon gemacht haben. Phulbelochus tröst in, überredt in, das er plib; sagt, er west gewis auß seiner kunst, das die stat mitsamt dem kaiser ausgetilgt müest werden, aber got gäb nichts ân grosse müe und arbait. Also teten si noch ein schlacht mit irm aigen herren, lagen aber auch zum dritten mal under. Da wolt iederman weg sein. Phulbeloch tröst si wider, schaut die ganz nacht das gestirn, sagt, si würden nun hinfüran glük haben. Und des kaisers volk, nachdem si nun dreimal ob waren gelegen, mainten, si hetten die feind gar erschlagen und das spil schon gewunnen; lagen on alle ordnung, hielten kain scart oder wacht nit. Phulbelochus bracht in dem die er noch het wider zam, überfiel ungewarneter sach die feind, so im schlaf noch waren, gewan die wagenpurg, erschlueg vil volks, trib die künigischen in die stat und an das wasser Euphrates, ertrenkt ir vil im wasser und pelegeret die stat, kunt ir aber nichts abgewinnen; lag zwai ganze jar davor. Die statmaur was zue hoch, man kunds nit besteigen, man het noch kain geschüz. Es was auch ein alte weissagung verhanden, die stat Ninive möcht nimmer mêr gewunnen werden, es wär dan sach, das der wasserflues Euphrates der stat abgesagter feind würd; demnach die in der stat kümereten sich nit vast, hetten alles genueg, vragten nit vast darnach, waren gueter ding. Am dritten jar hebet's an vil zue regnen, über die mas lief das wasser an, warf und reiß die maur wol ein halbe teutsche meil nider. Do das sach der künig, das es auß mit im was und das stündel kommen was und [er] nit davon möcht kommen, verzagt er, wolt seinen feinden seinen kaiserlichen schaz nit vergünnen, verzweiflet an im selbs, richt ein grossen scheiterhaufen mitten in seiner vest und burg zue, verprent sich selbs mitsambt allen seinen weibern und frauenzimer und deren

1 volk *O* verkynd *O* 3 das *fehlt O* vil *O* 7 an] von *C* prichigen *O* 7 schlachten *C* 9 überrät *O* 10 er wöst *O*, westet *M*, wiste *a*, wisse *C* 11 ausgetilt *O* gäbt *O* 12 aignen *a*, eygenen *C* 13 unden *C* 15 si wyren *O* 27 feind wyr *O*, were *C* 29 rengen *O* 30 ryß *Ma* 31 es *fehlt O* 31 stündlein *C*, und das st. k. was *fehlt a* 33 richtet *MaC* 34 vest] festung *C* 35 frauenzimern *Ma*

hofmaistern, so münch und außgeschniten leut waren, mit ſilber golt edelgestain und claidern; verpran also jemerlich das ganz geschlos mit dem künig und leuten und allem küniglichem guet.

Nachmals gewan Phulbeloch, der babylonisch hauptman, die stat durch das loch, do die maur nidergefallen war, stürmts, plünderts, erwürgt iederman jungs und alts, ließ die maur auch die heuser gar zum poden niderreissen, macht sich selbs künig und tailt mit seinem pundgenossen Arbaces das mit manhait gewunnen erzkünigreich und kaisertum der Assyrien, macht zwai künigreich draus, sezt Arbacem über Persien und Medier land, der hielt hof zue Ecbatana; aber Phulbelochus haust zue Babylon. Von denen kompt das ander geschlächt der assyrischen künig, so pis auf Cyrum und Darium, gebrüeder, in Persien künig dreihundert und vier jar geweltig gewesen sein.

Sardanapalus, obgenanter der Assyrien lester kaiser, hat in dem land Cilicia auf einen tag zwo gros stet paut mit namen Anchialos und Tarsos; aus diser stat ist s. Pauls pürtig.

Damit aber dise sach pas verstanden mag werden, wil ich kurz überlaufen iezogenant künig und ir nachkommen.

C 57a Die neuen künig von Babyloni, davon vil in der bibl stêt. Phulbeloch hat achtundvierzig, sein sun Teglatphulassar fünfundzwainzig, sein enigkel Salmanassar sibenzehen, sein urenickel Sennacherib siben jar regirt. Da er von seinen sünen ermördt ward, kam nach im an das babylonisch und assyrisch reich sein sun Assaradon, welchen erbt, do er zehen jar in gewalt gewesen was, künig Merodach Baladan, was in verwaltung zwaiundfunfzig jar. Nach disem ward künig Benmerodach einsundzwainzig jar. Nach im ist in das regiment gestanden fünfunddreissig jar Nabucodnezar der erst, welchen erbt sein sun Nabucodnezar der gros; was regirender herr fünfundvierzig jar. Der lies ein ′sun, hies Amilin Euilmerodach, hat dreissig jar pesessen das babylonisch kaisertum; lies drei sün under im mit namen Regasar, Labadassar oder Labosardach, Balthasar. Die haben nacheinander all drei nit lenger dan vierzehen jar regirt: der erst drei, der ander sexe, der drit fünfe.

1 warent *O* 2 schlos *MaC* 3 mitsambt dem *MaC* 6 stürmeten, plünderten, sie erwürgeten *C* 6 alt *O*, jung und alt *C* sampt den häusern 7 gar *nur O* zu boden *C* 9 Assyrer *C* 11 Von dem *Ma* 16 auff einem *C* 18 die sach *MaC* mög werden *aC* 21 Teylat- *Ma, am Rande von O* Assenaphar 23 sün ermörd *O* 25 Baladon *Ma* 28 & 29 Nabucadnezar *C* 30 hies *fehlt C* 31 under] hinder *MaC*

Nun wil ich auch die andern künig, so bei den Persiern und Mediern under disen babylonischen künigen regirt haben, auf das kürzt erzelen. C 58 a

116. Die alten künig auss dem land Medien, so under obgenanten künigen von Babylon gewesen sein und von Cyro, dem ersten kaiser der Persier, aussgetilgt sein worden.

(O 97 b. M 164 a. a 110 b f.)

Bei den Mediern haben neben obgenanten künigen von Babylon geherst zehen künig: der erst Arbaces achtundzwainzig jar, der ander Mandanes funfzig, der drit Sosarmon dreissig, der viert Artecames funfzig, der fünft Arbianes zwaiundzwainzig, Arceus der sext vierzig, der sibend Artines zwaiundzwainzig, der acht Artibanus vierzig, Astibaras der neunt mit seinem sun Apanda zwainzig jar, den die Kriechen Astyages nennen.

Und ich volg hie nach dem Metasthenes, dem Persier, und Ethesias Guidius, dem arzt der künig von Persien, dergleichen dem Diodorus Siculus, die fleissig dise ding aufgeschriben haben. Eusebius und s. Hieronimus volgen dem Herodotus und andern Kriechen nach, die nit als fleissig von disen künigen als obgenante erfarn gewesen sein.

117. Von den lateinischen künigen und was sunders diser zeit in anstossenden landen gewesen ist. C 58 b

(O 97 b. M. 164 a f. a 111 a.)

Diser zeit, do bei uns regirten künig Main und sein vetter künig Treibel, war der Lateiner künig Romulus Sylvius neunzehen jar; in hat das weter erschlagen. Hat zwên sün gehabt und under im lassen: der elter Aventinus Sylvius ist der Lateiner künig gewesen sibenunddreissig jar, ligt begraben zue Rom auf einem perg, der noch den heutigen tag von im zuegenant wird und ‚mons Aventinus' haist; sein jüngster brueder ist Julius, ein uren des Julius Proculus, so mit künig Romulo, dem ersten römischen künig, gein Rom ist zogen. Von im ist hie der erst kaiser Julius.

2 disem *MC* kynig *O* 3 kürtzest *MaC* 5 kynig *O* 9 künig *M* 10 gehörst *O*, geherscht *MaC* 11 Sasarmon *M*, Sarsamon *a* Artecomes *Ma*, Artecanus *C* 20 kynig *O* obgenant *OC* 25 Treibal *O* 26 under] hinder *MaC* 28 auff den heutigen *C*

C 59 a Domals auch sein geweltig und mächtig auf dem mer gewesen die auß dem land Phrygia in Asien, do etwan Troia gelegen und nun die gros Türkei ist, 25 jar. Nachmals haben si abgenummen, sein herren des mers worden die auß der insel Cypern 32 jar und (wie man spricht) eins auf das ander ab. Nach inen haben das mer inge- habt 45 jar, groß hendel (wie etwan die Venediger und iezo der künig von Portugal) drauf triben die auß dem land Phoenicia und die stat Tyros, so auch Schor haist jüdisch.

Es hat auch diser zeit gelebt der weis berüempt man bei den haiden mit namen Lycurgus, von küniglichem stam der künig von Lacedemon, der den Kriechen guet recht und landsordnung geben hat.

C 59 b

118. Von den teutschen und baierischen künigen Myela, Laber und Penno, und was für gros verändrung diser zeit in der ganzen welt geschehen sein.

(O 98 a. M 164 b—166 a. a 111 b—112 b.)

Nach obgenanten künigen Main und Treibel haben bei uns teutsche land verwalt schir pis in das hundertest jar, wie ich in mêrgemelten lateinischen versen funden hab, künig Myela, Laber und Penno. Myela wirt von den Lateinern und Kriechen, als Tacitus und Ptolemaeus des anzaigen geben, Melo genant. Penno (also find ich in den alten totenpüechlein) ist ein g'mainer nam der alten Baiern gewesen. Von Myela hat noch den nam die reichstat in Türgen Mylhausen und dergleichen der Tyrger- und Harzwald: dieselbig rifier haben etwan nach im Mylbuechat oder Myelbuecher landschaft gehaissen, auch ain stat am Pehamerwald gegen Merhern und Slesi werts, von Prag bei zwaiunddreissig meilen gegen osten werts, Mylan. Diser gestalt hat auch von Penno bei den alten das pirg zwischen dem In und Lech oberhalb München Pennos pirg gehaissen. Bei Ptolemaeus haissen obiezgenante stuk der kriechischen und lateinischen zung nach Melobochus, Meliodunum, alpes Pennae oder Penninae. Vom künig Laber pehalten noch den nam markt und g'schloß, zwai wasser in alten Baiern auf

4 worden] waren *O* 7 Phinicia *Ma* 11 landordnung geben hat *C*, *hierauf das Cap.* Von etlichen dieser zeit geschickten leuten *(s. unten 261, 31)* 13 Laber *nur in a* (Labar) 16 Treibal *O* 17 Teutschland *Ma*, Teutschen land verwaltet *C* 17 hundertist *Ma*, hundertst *C* 18 Labar *O* (*später* Labär) *Ma* 20 anzeigung *C* 22 Muela *C* Dyrgen *M*, Türingen *aC* Mielhausen *Ma* 23 Dyrgner *M*, Türinger *a* 24 Mylbuchet *Ma* 25 Schlesi *MaC* 27 Leg *OM* 28 jetzt obgenannte *C*, iezgenante *Ma* 30 Poeninae *C* 31 märk und schlos *M*, marckh und schloß *a*, marckt und schloß *C*

dem Narkau und zwai herehem der Thonau in nidern Baiern: die erst Laber felt bei Diethfurt der stat in die Altmyh, die ander in die Thonau oberhalb Regensburg nit wéit von der Nab bei dem urfar Sinzing; die zwô fallen auch in die Thonau oberhalb Straubing bei obern und nidern Mozing.

Und nachdem unser erster künig, der Teutsch, geordnet het, das man zue belonung der tugent die guethait der frummen zue raizung C 60a der nachkommen mit ewigem lob und gedechtnus vergält, lieder davon macht und offenlich säng: hat weiter diser künig Laber gesezt und gepotten, das man auch von denen, die unrecht und pöse stuk tuen, damit si sich schambten und pessreten, lieder macht, dieselbigen überal und nemlich bei der nacht offenlich auf den gassen vor den heusern säng, so man das liecht aufkent het. darumb man dan auch solche gesäng ‚liechter' und ‚liechtl' nent. Solchen brauch haben auch die alten poëten bei den Kriechen gehabt; und solche lieder haissen wir noch ‚laberer'. Ist nit ain pöse mainung gewesen; dan darf einer unrecht tuen, ist pillich, das er's leid, das man's von im auch sing und sag: schambt er sich, so tue er sich's ab. Aber die geweltigen verpoten mit der zeit solchs, mochten's in die leng nit leiden, forchten es käm zuelest (als dan geschach) auch an si.

Und ich find weiter, das die land, do wir iezo Baiern haissen, Laberland haben gehaissen vor langen zeiten, ê die Ethrusci darein zogen sein, Rhaeti das ist Rhäzen genant, als etlich mainen. In der mainung auch Angelus Politianus ist, ein vast gelerter man ein Florentiner, in einem brief, den er zue künig Matthias in Ungern schreibt. Haben sich nachmals in Sophoi, da der Pfad entspringt, nidertan, hiessen die von der Lauer oder Laber, Lauerer oder Labizer, nennen die Lateiner und Kriechen Labicos, Laobicenses. Ich find auch, das Salzburg wird genant im latein Laobicensium caput, der Labrer oder Labizer hauptstat.

Diser zeit, lecht in sibenzig jaren nacheinander, sein gros verändrung in der ganzen welt geschehen, sein zergangen etlich königreich, nemlich (wie ich oben erst anzaigt hab) das mächtigest und

1 Narka *M*, Norkhau *a*, Nortgauw *C* hercnhalb *Ma* 3 urfer *C* 7 guthat *C* 8 ewigen *O* lieder] liechter *O und so im flgd.* 13 auffkend *O*, auffkhundt *a*, angezündt *C* 13 mans *OC* 14 lieder und liedl *Ma*, und liechtl *fehlt C* 14 Und solchen obgnanten brauch *MaC* 16 laberer] *vgl. Schmeller 1², 1403* 16 pöse mainung] böser nam *C* 18 so thue er sich sein ab *M*, sy sein ab *a*, so besser er sich *C* 18 Solchen brauch — auch an si *steht in MaC unten Z. 30 nach* hauptstat 22 haben] hat *O* 27 Haben — nidertan] In Sophoy haben sich älda nider gethan da der Pfad entspringt *MaC* 27 Lauer oder *nur O* 31 lät *O*, läht *M*, *fehlt C* 32 sein] dann es sind *C*

erst kaiserlum der Assyrien, zwai künigreich in Kriechenland der Corinthier und Lacedaemonier, so die pesten notvesten hertesten kriegsleut, bei den alten weit berüempt, lange zeit gewesen sein. Dergleichen sein zergangen die zehen ort der judischait, so man das israhelitisch und von Samarien künigreich nent, auch das von Damasco und Aegypten und der Lateiner künigreich in Italien. Herwider ist die stat Rom paut worden, hat sich das römisch reich angehebt. Die Kriechen haben ir jarzal, olympias genant, erdacht, pisher (wie ich oben gemeldt hab) von der stat Troia zerstörung bei vierhundert jaren. Sein gar unfleissig leut gewesen, haben nichts recht aufgeschriben dan was die Juden tan haben. Nun kert sich das plätel herummen mit der zeit und hebt sich hie an, das die Römer und Kriechen zue ainzing an manhait sterk mächtikait kunst wiz und weishait wachsen, die Juden mit gewalt abnemen: mues imer eins ab, das ander auf wie in dem wüetenden mer.

C 61a

119. Von den künigen von Jerusalem, so diser zeit regirt haben, nemlich dem Ozias, Jonathan, Achaz, Ezechias, den die Juden Hizkiah nennen.

(O 98b f. M 166a—167b. a 112b—113b.)

Diser zeit regirt zue Jerusalem künig Ozias Azarias Mathat. Regirt am ersten wol, fragt nach got, het gros sig in kriegen, tet gros peu, macht vil weingerten; nachmals übernam er sich's, das im got also glük het geben, plagt in got, wart außsezig.

Und trat an das regiment sein sun Jonathan Jhorem; war ein gueter krieger, paut auch sêr, suecht got von herzen, darumb gab im got glük.

In erbt sein sun Achaz Heliezer, der traut got nit, fragt auch nach im nit. Da schikt im über die haut got Rasis, den künig von Damasco, und Phacee, ein sun Rhomelie, künig der zehen örter der jüdischait. Und wiewol got den propheten Esaiam zue im schikt, er solt im nit fürchten vor disen zwaien pränten, er wolt in erretten vor in, des zue einer waren urkund solt er ein zaichen, was er wolt, be-

1 Assyrer *C* 2 Corinther *MaC* 4 der Juden *C* 5 königreich von Samaria *C* 7 angehabt *C* 9 jaren her *O* 11 herumb *Ma*, blättlein umb *C* 12 zue ainzing *fehlt C* 14 es mues *Ma* 18 Hiskiah *C* 22 machte *C* 23 geben het *M* daß er aussetzig ward *C* 24 wart ein *O* 28 nit nach im *Ma* Rezin *C* 30 der Juden *C* 31 vor diesen zweyen rauchenden leschbränden *C* 32 vor in] von inen *C*

gern: Achaz maint, er wolt des gewissers spilen, gab künig Teglaphulassar dem andern künig von Babylon gros guet, bestelt in wider obgenant zwên künig; wolt got, als er maint, nit versuechen, auch sich auf in nit verlassen, dieweil er so eins mechtigen erzkünigs hilf wol möcht haben. Aber obgenante künig teten grossen schaden, wie es dan got wolt haben, dem künig Achaz, und der künig von Israhel erschlueg im auf einen tag hundert und zwainzig tausent man, auch sein sun und pest rät, fieng zwaimal hundert tausent weiber und kinder, die lies er auß haissen gottes und ermanen des prophetens Obed al ledig, on alle entgelt haim ziehen, gab in claider und liferung darzue. Nach dem bracht Achaz obgenanten erzkünig Teglatphulassar auf, der überzog den künig von Damasco, erschlueg in und gewan die stat, rukt darnach in das gelobt land über künig Phacee von Israhel, gewan einen tail des jüdischen lands, nemlich die galileischen gegent, füert das volk hinwek, sezt's in ander land, beschwert auch hart mit steur und jérlichem zins Achaz den künig von Jerusalem, wiewol er im zue hilf kommen was.

Den künig Achaz erbt sein sun Ezechias Jesus, der fragt nach got, schikt in die ganz jüdischait poten mit briefen diser mainung: ‚Kinder Israhel, kert euch zu dem alten got eurer väter Abraham Isak Jacob, so wirt er sich keren zue den überwirln von dem assyrischen und babylonischen künig, tuet nit wie euer väter, die nichts nach got gefragt haben, suecht und rüeft an den alten got eurer väter, so wirt der grim seins zorns von euch abgewent, wan got euer herr ist gnädig güetig und parmherzig, wirt sein gnad und barmherzikait nicht von euch abwenden, so ir euch von herzen wider zu im wenden wert'. Der mêrertail trib das gespöt drauß, doch etlich volgten.

Nachmals künig Ezechias pat für das volk, das in got gnädig und barmherzig wolt sein, ordnet den gotsdienst nach dem gesazt gottes, zerprach die kupfern schlang, die Moscheh gossen und damit das volk erledigt het, wan die Juden êreten si, dergleichen all capeln altär und geweicht wäld. Darumb erlediget in got von dem vierten assyrischen und babylonischen künig Sennacherib, der lag mit hundert und achzig tausent man im land, drôet Ezechias dem künig von

1 Achas *C und so auch im flgd.* gewissern *M*, gewisern *a*, gewissen *C* 6 dan] than *O* 8 seine söne *C* besten rähte *C* 9 haissen] geheiß *C* vermanen *MaC* 9 propheten *aC* 10 on allen *Ma*, entgeltung *C* liferung] alle notturfft *C* 19 in das gantze jüdische land *C* 20 & 24 euher *O* 21 überwyerlein *M*, ubrigen *C*, zue den überwirln — babylonischen künig] zu euch *a* 26 wenden werdet *MaC* 28 Nachmals baht künig Ez. *C* 29 gesatz *Ma*, gesetz *C* 34 troet *a*, dräuwet *C*

Jerusalem ser und vast, wolt die stat mit gewalt gewinnen; aber got erwürgt auf ein nacht alles sein volk, er entran schendlich davon, ward im sibenden jar seines gewalts in der kirchen von seinen aigen sünen jämerlich ermördt.

Und do nach dem künig Ezechias tödlich krank was, gab im got noch fünfzehen jar zue. Dan do er hart pis auf den tod krank was, het nun verzweiflet, maint nit anderst dan er müest sterben, nachdem er nit leibserben het, pat er got und rüeft in an. Got der almechtig der gab im noch fünfzehen jar zue, und zue einem gewissen warzaichen diser gnaden muest die sun etlich tail des himels wider die natürlich ordnung wider hindersich vom nidergang gegen dem aufgang rucken und ward deshalb gar ein langer tag, welchs die sternseher zue Babylon villeicht gemerkt an der sunnen und leng des tags hetten und irem künig angezaigt mit namen Merodach Baladan. Der wolt die wârhait wissen, der schikt mit grosser gab und schankung von Babylon gein Jerusalem zue dem künig Ezechia zue erfragen das
C 61b wunderwerk, so zue denselbigen zeiten geschehen was. Des übernam sich Ezechias, maint, er hiet's umb got verdient, däucht sich's g'mait sein, zaigt dem poten des künigs von Babylon alles was in seim haus was. Da verließ in got, das der stolz, in seinem herzen verporgen, heraus brach und erkant wart. Es het got wol grossen misfallen darab, wolt das land und die stat verderbt haben. Aber da sich Ezechias wider diemüetiget, erwarb er, das solcher zorn gottes über das land bei seinen zeiten nit kam.

Domals waren propheten, prediger und weissagen in der jüdischait Esaias, Oseas, Johel, Amos, Abdias, Micheas, Abakuk.

120. Die künig von Israhel der zehen örter der jüdischait, wie dieselbigen mitsambt iren künigen ausgereut sein worden darumb, das si ein pesundern gotsdienst, von got nit geordnet und gepotten, aufgericht hetten, ob demselbigen hielten, den got zue Jerusalem allain aufgericht het nit haimsuechten.

(O 99 a—100 a. M 167 b—169 a. a 113 b—114 b.)

Domals auch was in dem andern jüdischen künigreich obgenanten

1 und fest *C* 3 aignen *MaC* 5 Und nachdem da *Ma* tötlich *MaC* 11 wider sich *O* 12 derhalb *Ma*, derhalben *C* 13 gemerckt hatten *C* 15 der] und *C* 18 däucht sich sein *Ma* gmaicht *O*, gemait *Ma*, gmeyd *C* 21 darob *Ma* 22 die statt *C* 22 demütiget *MaC* 25 weissager in dem judenthumb *C* 31 allain zu Jerusalem *a* 32 haimsuchen *M* 34 obgnants *Ma*, obgenanntes *C*

Jehu urenikel, mit namen Jerobeam, künig. Wiewol er auch ob dem gotsdienst und altem brauch der künig von Israhel, seiner vorvodern, und iren gestiften geistlichen hielt, demnach ein ungnädigen got het: dannoch von des armen g'main mans wegen, der von niemant, weder von geistlichen noch von weltlichen, gar kain trost noch hilf het, ward got bewegt zue barmherzikait, gab sig und glük dem künig darumb auch, das er des Jeroboams uren zuegesagt het, er solt pis in die viert sipt geweltiger künig über Israhel sein. Und also durch die gnad gottes nach der weissagung des predigers Jonah überwand er das künigreich Syrien von Damasco, gewan die mächtigen stet darin. Und lies in got glügklich, wiewol er kain gefallen an im het, einsundvierzig jar regirn, gab im grossen sig; maint der künig, er wär gleich ganz wol mit got dran. Ist ein erschrecklich ding, wer's recht betrachten wölt. Sein sun Zacharias muest es alles hie auch bezalen mit der heut. Alspald er in das regiment nach seins vaters tod trat, war kaum recht erwarmt drin, het im got nichts zuegesagt und er volgt auch dem alten brauch nach seiner vorvodern, deshalben muest in im sexten monat seines regiments erwürgen und gar außreuten Sellum der hauptman, ein sun Jabes. Und diser ward künig über die zehen ört der jüdischait nur ein einigs monat, da erwürgt in Manahen, ein sun Gaddi, und ward künig in Israhel. Doch dieweil er den ersten ainigen gotsdienst, von got gewidemt, nit annam, auf der pan seiner väter plib, schikt got über in den ersten künig der Assyrien von Babylon, der hies Phulbeloch, als ich erst oben gemeldet hab.

Diser Phulbeloch überzog das land, muest Manahen das künigreich Israhel lehen von im entpfâhen, muest im geben umb die küniglich wird tausend zenten silbers; benötigt sunst auch der erzkünig von Babylon das land hart, beschwärt mit jerlicher steur die geweltigen und reichen, muest ein ieder funfzig lot silbers schwärs gewichts geben; den armen legt er nichts auf.

Den Manahen erbet sein sun Phaceia, was nur zwai jar künig, gieng den weg seiner vorvodern. Darumb auß verhengnus got des almächtigen warf sich wider in auf sein aigner hauptman Phacee, ein sun Rhomeliah. Diser überfiel in in der küniglichen vest und sal,

1 Jheroboam *aC* 3 ungnäding *O* 4 gmainen, gemeinen *MaC* 7 daß er Jeroboam zugesagt hatte *C* 8 sybt *M* 13 erschreckenlich *M* 14 allhie auch *C*, alles hinach *M*, hinden nach *a* 15 haut *C* vater *O* 17 seiner altvätter *C* 17 muesten *OM* 18 Sallum *C* 20 ein einigen *C* 23 Assyrier *C* *und so im flgd.* 25 Diser Phul *OC* 26 zu lehen *C* umb] und *O* 27 centner *C* 28 beschwärts *O*, beschwert es *C* 32 gotts almechtigen *Ma*, gottes deß. allmechtigen *C*

erwürgt in mitsambt seinen pesten räten und freunten, der waren wol fünfzig an der zal, und ward geweltiger künig über die zehen örter der jüdischait. Aber er wolt ie den alten löblichen prauch im gotsdienst, von seinen vorvodern ererbt, halten, denselben nit abtuen. Darumb muest auß pefelch gottes der ander der Assyrien von Babylon künig, genant Teglatphulassar, in das land fallen, desselbigen ein grossen tail gewinnen und einnemen, eröden und das volk wekfüeren in Assyrien, wie erst oben auch anzaigt ist.

Über das alles, do ie kain pesserung da war, erschlueg obgenanten künig Phacee von Israhel Osee, ward selbs künig über die zehen örter der jüdischait, muest aber zinspar sein und lehen entpfâhen von dem dritten künig der Assyrien von Babylon, der hies Salmanassar. Und wiewol diser Osee ie auch den glauben für sich selb seiner väter halten wolt, lies er darnach das volk glauben was si wolten, wert in nit, erlaubt in's, das si gein Jerusalem zügen, alda die wâren prediger hörten, wie sie dan auch künig Ezechias von Jerusalem (als oben gemeldt ist) durch schrift ermanet. Aber da si ie kain guet wolten tuen, wolten nit recht an die sach, war gar kain pesserung da, es fiel auch künig Osee von künig von Babylon ab, wolt im nit mêr gültpar und sein lehenman sein, rüeft Suah den künig auß Aegypten, den die Kriechen Bochorim nennen, umb hilf an, pestelt in, gab im vil gelts: do kam herwider obgedachter erzkünig Salmanassar, gewan das ganz land Israhel, lag drei jar vor der hauptstat Samaria, gewans, fieng den künig Osee, legt in in eisn, lies in in einem turn erfaulen, füert das ganz israhelitisch volk, die zehen tail der jüdischait hinwek, tailts in der Medier landschaft, besezt mit andern leuten auß seinen landen das jüdisch land, verwechslet also die inwoner. Und ist gestanden das israhelitisch reich zwaihundert und ainsundfunfzig jar under achzehen künigen.

Diser zeit überfielen auch das ægyptisch künigreich die swarzen Moren mit irem künig Sabachon, fiengen obgenanten Bochorus, künig in Aegypten, warfen in lebendig in ein feur und verprenten in. Haben
C 62 a nachmals obgenant Morn ein zeit lang in Aegypten gewaltiglich geherst. Also wie die unvernünftigen tier aneinander, welches das ander übermag, fressen, als gleicher weis auch auß dem zorn gottes verschlikt, außtilgt ein geschlächt, ein volk imer das ander.

2 zehend *O* 3 deß judenthumbs *C* 7 hinwek füeren *MC* 14 selbs *Ma*, den glauben seiner väter für sich selbs halten wolte *C*. 15 erlaubt inen *MaC* 15 ziehen *OC* 16 da si] das *OM, fehlt aC* 20 gültpar] zinßbar *C* 21 Bochorum *Ma* 25 fiert *O* 26 zehen stämme deß judenthumbs *C* 31 Bochorum *aC* 33 gehörst *O*, geherscht *MaC* 35 verschlückt *C*

121. Was in andern anstossenden landen treffenlichs geschehen sei. Am ersten der anfang der stat Rom und des römischen reichs.

(O 100a f. M 169a f. a 114a f.)

Diser zeit, do bei uns regirten künig Myela und Penno, ist der Lateiner künig gewesen Procas Sylvius dreiundzwainzig jar. Lies zwên sün under im mit namen Numitor und Amulius. Der jünger Amulius versties den eltern vom regiment, sties auch seins bruders tochter Rhea Ilia in ein frauencloster, solt ewige keuschait halten und ein junkfrau pleiben. Dan wie es gieng, si gepar ie zwên sün, hiessen Romulus und Remus, warn erzogen von des künigs hüeters hausfrauen Accia Laurentia, die hies man die ‚wülfin' darumb, da si ein gute gesellin was, lies flugs umbgên, gefielen ir mêr man pas dan einer. Romulus und Remus erschluegen iren veter den künig Amulium, sezten in das regiment iren anherren Numitor, pauten die stat Rom oder (als etlich ander sagen) erweitertens und bevestigetens. Und erschlueg Fabius, der hauptman Romuli, mit einer ackersreuten Remum. Also hat sich das römisch reich mit pluetvergiessen angehebt, gibt ein anzaigen (wie der berüemptest redner Cicero schreibt), das die grossen reich on gerechtikait nicht anderst sein dan täber und geweltige raubheuser.

Wie das römisch reich gar ein geringen anfang gehabt hab, wie es mit der zeit gewachsen sei, ist genueg im teutschen Tito Livio nach der leng beschriben, wil nit von nöten sein, hie vil davon zue swazen (wer's wissen wil, der les Titum Livium); es wurd das puech gar zue gros, solt ich's alles herein sezen.

Und hat der Lateiner reich in Italien gewert under sechzehen künigen vierhundert und dreissig jar. Romulum nach seim tod sezten die Römer in den himel, nenten in s. Quirin. Obgedachter Sylvius Proculus sagt, er hiet in gên himel sehen faren.

122. Von etlichen geschikten leuten diser zeit. C 59a

(O 100b. M 170a. a 115a.)

Diser zeit hat bei den Kriechen erfunden mas, ellen, gewicht

7 under] hinder *MaC* 8 & 15 reigiment *O* 11 hieters *O*, hirten *C* 12 wölffen *C* si *fehlt O* 13 darumb daß sie ein unzüchtige fraw war *C* 13 fluechs *O*, fluchs *M*, flux *a*, lies flugs umbgên *fehlt C* 17 ackersreiten *O* 18 angehaben *C* anzeigung *C* 23 ist gnugsam *C* 25 schwatzen *MaC* 25 eß wir *O* 31 Von etlichen dieser zeit geschickten leuten *C*

Phidon, auſs Argos der stat in dem land Morea pürtig; vor hat man nur nach dem gesicht und überhaupt nach der paus kauft.

Sein auch die auß Aegypten geweltig auf dem mer worden und die auß der stat Alexandria; si hies aber noch nit also, het einen andern nam. Nach inen warn herren des mers die auß dem land Caria in Asien auß der stat Miletos, schir gegen Nigropont der insel über. Und dise stat Miletos hat dise zeit geschikt leut gehabt, nemlich zwên: der erst ist Arthimus der poët, so die verwüestung der Moren und der stat Troia beschriben hat; der ander haist Thales, der erst und berüemptest weis haidnisch maister, künstler und philosophus der Kriechen, hat bei zwaihundert jaren und noch lenger gelebt.

Es sein domals in Kriechenland ander geschikt leut gewesen, auch weit berüemt: Cynethon der poët auſs der stat Lacedemon, dergleichen aus der stat Corinthus Eumelus der poët, Sybilla Erythrea, Myda der reich künig in dem land Phrygia, darin Troia gelegen.

Es sol auch diser zeit etwan die mächtigest stat Carthago in Africa gegen Hispanien über erst gepaut sein worden von Elissa, des künigs tochter auſs der stat Tyros, die etlich Dido nennen, fünfundsechzig jar vor der stat Rom, wiewols etlich für gar vil elter halten.

C 62 b

123. Von der alten jarzal der Kriechen.

(O 100 b. M 170 a f. a 115 b.)

Domals lag ein namhaftige stat in Kriechen, in dem land Morea, in der gegent Elis mit namen Olympia Pisa. Der fürst der gegent Elis, mit namen Iphitus, paut alda ein grosse kirchen dem öberesten höchsten got, von den Lateinern und Römern Jupiter, das ist ‚der helfend vater', genant; der rastet alda gnädig bei den alten haiden, die vil dahin kirchfart liefen. Disem got zue lob und êr richt alda obgenanter Iphitus ein grosse mes, kirchweich und jarmarkt auf, dergleichen alweg am fünften jar ein spil und kurzweil, hiessen's die heilig kurzweil und ritterspil, wie bei uns der turnir sein mag: kamen dahin die Kriechen, muesten mit feusten (wie bei uns in dem turnir mit kolben) aneinander schlagen, auch mit rennen auf wägen und ander ritterspil treiben; wer das pest tet, den andern oblag, erlangt den ruem und preis und ein cranz von wildem ölpaum.

Nach disem spil haben die alten Kriechen (als wir iezo nach

7 Diser zeit — insel über *fehlt C* Die statt Miletos *C* 14 Eumulus *M*, Emulus *a* 15 gelegen ist *C* 17 Elisa *C* 19 vil *fehlt C* 26 gnädigklich *MaC* 27 richtet *MaC* 28 kirchwey *M* 33 dem andern *MaC* 34 wilden *OM*

Christi gepurt) ir jarzal geschriben diser maſs: im ersten, andern dritten oder vierten jar der ersten, zehenden, hundertesten und dergleichen kurzweil, gehalten vor der stat Olympia, do den preis und dank erlangt hat diser oder jener, wie er dan hies. Und ward sein pildnus, auſs kupfer gossen, offenlich aufgesezt zue einer ewigen gedächtnus und sein name in die chronica, die jarzal nach im die 5 jar geschriben.

Nach diser zeit sein die Kriechen vleissig gewesen, haben irer sach pesser wargenummen und mit mêrerm fleis, dan pisher geschehen, aufgeschriben. Vor inen haben die Chaldeer und Juden das pest getan. Wer dreimal den han ertanzet, den muest man abkunterfêhen, muesten alle glidmas recht nach im abgossen sein, muest im das pild gleich sehen und ganz enlich sein.

124. Von den teutschen und baierischen künigen Venno und Helto, auch den römischen künigen.

(O 101 a f. M 170 b—171 b. a 115 b f.)

Nach künig Myela und Penno find ich, das bei uns geweltig gewesen sein bei sibenzig jaren Venno und Helto. Vom Venno haist noch das Etschland ober und nider Vennosgä, spricht der g'main man kurz Vinska; und das pirg, darauſs die Etsch und dergleichen der Inn auſs Engadein entspringen, haissen noch von disem künig in wälscher sprach Vennos mons, das ist Vennospirg, spricht der g'main Teutsch grob Vinstermynz, wie under dem verren s. Jacob zum ‚finstern stern', so wälisch haist ‚finis terrae', das ist ‚das end der welt, da das ertreich ausgêt.'

Helto ist gar in Welschland hinein zogen, hat sich daselben nidertan, dan, wie Titus Livius anzaigt, so sein diser zeit nachmals auch mêr die Teutschen in Wälschland gefallen, haben die alten inwoner zue ainzing mit der zeit vertriben, sich mit weib und kinden daselbs nidergetan, wie ich dan hernach weiter beschreiben wird. Von disem künig Helto haiſs wir noch all streitpar redlich fürsten ‚helden'.

3 oder dank *MC*, und den dank *a* 4 seine bildnuß *C* 6 Und ward — geschriben *fehlt Ma (in O am Rande)* 9 bas *Ma* bescheen *M* 13 Wer dreimal — enlich sein *fehlt C (in O am Rande)* 14 künig *OM* 15 Helt *OM* 15 künig *O* 18 Von *MaC* 20 Vinsgä *Ma*, Vinſsgäw *C* 22 Vennonsperg *C* 23 veren *Ma*, ferrnen *C* 29 mit zeit *O*, zue ainz. m. d. zeit *fehlt C* kind *Ma*, kindern *C* 30 wird *fehlt O* 31 haissen wir *MaC* noch] noch heutigen tag *Ma*, noch heutiges tags *C*

Domals sein römisch künig gewesen nach Romulus, dem ersten römischen künig, Numa Pompilius und Tullus Hostilius dreiundsibenzig jar. Und Numa hat den römischen glauben und gotsdienst am ersten aufbracht und erdacht, päbst pischof münch pfaffen und closterfrauen gestift, kirchen paut, feirtag aufgesezt, das neu jar, fasnacht, umb's korn reiten, schaurfeuer, umb die stat gên und anders dergleichen, damit er das römisch volk vom kriegen zue der geistlikait und gots-
C 63a furcht züeg; sagt, er tet solchs auß eingeben einer göttin und nothelferin, hies Egeria, die êreten und rüeften die weiber domals in der gepurt wie iezo s. Margreten an; hat also (wie Lactantius wider die haiden zue kaiser Constantino dem ersten schreibt) wol die Römer aber sich selbs nit betrogen, wan wider disen seinen erdachten gotsdienst schrib er etlich püecher, lies si mit im begraben.

Was weiter dise zwên künig gehandelt haben, list man im teutschen Tito Livio.

125. Von den jüdischen künigen zue Jerusalem, Manasses und Ammon seinem sun.

(O 101 b. M 171 b f. a 116 b.)

Diser zeit zue Jerusalem erbt künig Manasses Her seinen vater Ezechias. Was ein wilder herr, aller poshait vol, lies den berüemptesten weissagen Esaiam, seiner mueter brueder, mit einer hülzen seg voneinander segen, begieng sunst auch an vil unschuldigen, die die wârhait sagten, gros mord, stift gros unend, trib grossen mächtigen unglauben, erfült Jerusalem mit unschuldigem pluet, bewegt got also zue zorn, das er beschlos und lies predigen, er wolt die stat Jerusalem mitsambt viech und leuten, auch den stift und das ganz land gar zerprechen ausreuten veröden und abtilgen, als man an einer tafel die schrift, mit creiden geschriben, abwischt; und die überwirl müesten über das alles in der feind hand komen. Aber es half kain drôen, es half kain g'warnus nit. Darumb sendet got über Jerusalem den künig von Babylon mit namen Benmerodach, der gewan die stat Jerusalem, fieng künig Manassen, schlueg in in eisn, füert in punden

6 schaurfeir *O*, schaurfeier *M*, schawfeuwer *C* 8 zyech *O*, zöge *C* 13 si *fehlt O* 16 künig *OM* 17 Manasse *C* 19 Her *fehlt aC* 22 höltzin segen voneinander schneiden *C* 23 grossen mordt *C* stifftet *MaC* 26 mitsamb *O* 26 auch dem stift auch das ganz land *O*, das stifft *C* 27 veröden] erösen *C* 28 überwirl] uber ein weil *C* 29 dräuwen *C* 30 keine warnung *C*, es half kain g'warnus *fehlt a* 32 gepunden *MaC*

und gefangen gein Babylon, warf in in ein turn, liefs'n wol zehen jar ligen. Und do künig Manasses in solcher trüebsal und gefenknus lag, verzweiflet er nit, schlueg in sich selbs, pat got den himlischen vater umb gnad; dieselbigen erlangt er nit allain sunder kam auch wider zu dem künigreich und vorigen wirden. Als pös er vor was gewesen, als frum war er hernach. Ist also von got allen menschen, so sich pessern, zue einem gewissen urkund und ebenpild gesezt, das si sich nichts pös zue got als zue einem güetigen vater versehen süllen. Der kaiser von Babylon lies'n dermassen ledig, das er sich verschrib, das er und all sein nachkomen zue ewigen zeiten under dem babylonischen erzkünig sein, von demselbigen lehen entpfâhen wölten.

Im volgt im künigreich, dergleichen in der poshait nach sein sun Ammon Helmadan, darumb wart er im andern jar erwürgt von seinen aigen dienern.

126. Was treffenlichs in andern landen gewesen ist.

(O 101 b f. M 172 a—173 a. a 117 a f.)

Diser zeit ist in Aegypten künig gewesen Necepsus, ein grosser sternseher und arzt, hat auch etlich püecher von disen künsten under im lassen. Sein auch geweltig auf dem mer worden die auſs der insel Lesbos und Mytilene achtundsechzig jar. Sein vil neuer stet überall in allen landen gepaut worden. Haben vil treffenlicher leut an kunst und macht gelebt, nemlich die zwên künig in Asien in dem land Lydia Candaules und Gyges, da die alten vil von schreiben.

Candaules het ein wunderschöns weib, maint, sein freud wär nit ganz, es westens dan ander leut mêr, das er ein solchs schöns weib het: verparg seinen gueten gesellen Giges haimlich in der kamer, das er die frauen, wan si sich auszoch, nacket solt sehen. Das kam Candauli zue grossem nachtail, dan sein hausfrau und Giges waren der sach eins, heiraten zam, erwürgten Candaulem, pessassen auch das künigreich miteinander. Und diser Giges solt ein fingerl gehabt haben, wann's einer ansteckt, sach er iederman, in mocht aber niemant sehen. Ist noch ein sprichwort bei den Kriechen von disem fingerl wie bei uns von der nebelcappen.

7 gewiesen *M* 8 böses *C* einen *O* 14 aignen *MaC* 15 Was zu dieser zeit trefflich in andern landen gew. sey *C* 17 Nicepsus *C* 18 under] hinder *MaC* 19 insul *C* 22 Lydia] Jndia *Ma* 23 viel davon *C* 25 wüßtens *C* 27 er *fehlt C* 27 auszueg *Ma*, außzöge *C* 30 soll *Ma*, sol *C* 30 & 32 fingerlin *a*, fingerring *C* 31 wann ihn einer angesteckt *C* in macht *O* 32 noch *fehlt O*

C 63 b Weiter haben diser zeit gelebt Herophile Sybilla aus der insel Samos. Und Glaucus auf der insel Chios hat erfunden, wie man das eisn zam löten soll. Dergleichen der berüemptest haidenisch maister und poët Melesigenes, den man Homerum, das ist ‚den plinten' nent, dann er erplindt ist und also gestorben, ist ein prun und anheber aller kunst, hat auß befelch des ganzen Kriechenlands die kriechisch schrift und sprach in mas und weis bracht, wie man alle wort recht enden, schreiben, reden, zam sezen sol. Got hat an im drei gros wunderwerk gewürkt: das erst, das er plind ist gewesen und dannoch ein solcher künstler; das ander, das er ein findelkind ist (man wais nit, wer sein vater, wo sein haimat gewesen sei; sein mueter ist ein arme hausdirn, haist Kritheis, kam sein nider auf der wäsch an eim wasserfluß mit namen Meles, darumb si den knaben Melesigenes hies, gleich sam in der fluß Meles gemacht hiet; Aristoteles maint, es hab in ein geist gemacht an der obgenanten dirn); das drit und gröst ist, das er, wiewol ein anfang aller kunst, der berüemptest ist dermassen, das im's sider nie kainer hat mügen und künnen nachtuen. Die andern, so ein ding erfunden am ersten, sein g'mainlich nit die geschicktesten und pesten in der sach, die si erdacht haben; dan die nachkommen pessern's täglichen mit der zeit, bringen's erst auf das höchst, wie bei unsern zeiten mit der druckerei, mit dem g'schüz und in andern dingen dergleichen mêr geschiecht und die natur ist. Ist pald nach im der poët Hesiodus gewesen, den etlich sagen, er sei sein vater gewesen.

Es hat auch diser zeit Athenae, die hauptstat in Kriechen, den küniglichen g'walt abtan, wiewol si vor 400 jarn küniglichen nam abtan hetten; muest ir öberester fürst und herr sich nit künig sunder richter und schulthais schreiben; iezo namen si den freien stand an, sezten alle jar auf und ab all amptleut. Und hat in Draco ein landsordnung und rechtpuech gemacht.

Domals war auch in Sicilia ein grosser wüeterich mit namen Phalaris, het pesundern lust zue martern mit seltsamen grausamen peinen die leut, darumb Perillus (derselbigen zeit ein berüempter künstler, glockengiesser und zeugmaister) maint, er wolt vil umb disen Phalarim verdienen, gos auß kupfer ein ochsen, het auf der seiten ein loch mit einem türlëin, da man ein menschen mocht einschieben und wider zuesperren: wen man dan feur under den ochsen schürt so

5 erplind *O*, denn er blindt gewesen ist *C* 9 gewirgt *O* 14 der] dem *C* 14 es haben in *O* 16 künste *C* 17 seither *C* 20 täglich *MaC* 21 truckärei *O* 22 pald] alsbald *MaC* 23 sei *fehlt O* 34 und *in O nach* künstler 36 macht *O* 37 schirt *O*

priet der mensch und püllet recht wie ein ochs. Es traf aber die untreu iren herren und wart Perillo dem giesser eben der recht lon: er muest am ersten sein werk versuechen, Phalaris schob in in'n ochsen und schürt feur zue und priet in.

127. Von dem teutschen künig Mader dem andern, ist fränkisch Meder, kurz Mäer und Meer. C 64a

(O 102b f. M 173a—174b. a 117b—118b.)

Als all alt historici, kriechisch lateinisch, schreiben, auch die alten teutschen lieder, von den alten helden teutsches lands gemacht, bezeugen, so haben die alten Teutschen lang vor Christi gepurt imer auß ir landschaft ein anzal volks, ie zue zeiten dreimalhundert tausend man und frauen, weib und kind ausgeschikt zue suechen andre wonung und guet zue gewinnen, sêlig und reich zu werden. Demnach haben si g'mainlich herehem in Europa überzogen welsche und kriechische land, Frankreich, Hispanien, auch Asien nemlich die land, so man iezo die Tatarei und Türkei nent. Wie dises volk iezo uns stäts überfelt, uns kain rûe und frid läst, also haben vor zeiten tan unser vorvodern, haben die künigreich, so iezo die Tatern und Türken inhaben mitsambt andern ländern ân underlaß, wie es in dan gefallen hat und gelegen ist gewesen, überrumpelt. Dem brauch nach hat auch diser helt und künig Mader weite rais getan, frembde land mit kriegen, êr und guet zue erlangen, haimgesuecht, alda stet zue einer ewigen gedächtnus gepaut und nach im genant Madersland, spricht der g'main man kurz Mailand, darauß die Römer und Kriechen machen Mediolanum und Mediolanon, von den allen Ptolomaeus und Stephanus, die landbeschreiber, meldung tuen. Die erst ist gewesen im künigreich Baiern am Behamerwald gegen Ips über; das ander Mailand am Rein in Holland, da iezo Utrecht das pistum ist; das drit in Frankreich, haist iezo Saintgonge oder Saintes, ist vor zeiten lang die haupstat in Frankreich gewesen; das viert in Hispanien, das 5. in Britanien, das sext in Italien, so noch den namen pehelt. Hat seinen schwager

1 priet] plerret *a* pilt *O*, brüllet *C* 2 eygnen herren *C* 4 schob yn am ersten in den ochsen *Ma*, in ochsen *C* 4 schirt *O* 6 und] oder *C* 9 lieder] lychther *O* 10 bezoigen *OM* 11 volk *O* 12 kinder *Ma* suechen] sychen *O* 14 gmainglich *M*, gemainclich *a*, gemeiniglich *C* 14 herenhalb *Ma* 16 Tartarei *MaC* 18 Tartern *C* 20 wie inen dan gelegen ist gewesen überrumpelt wie es inen dan gefallen hat *Ma* 22 etlich stet *Ma* 29 Santes *MaC* haubtstat *M*, hauptstat *aC*

Ambtgot in Frankreich über Hispanien und Britanien gesezt, der hat hof gehalten zue Burges; seim sun Balweis hat er Lombardei eingeben, dem andern Sigweis das baierisch künigreich, das in im domals auch begrif das Behamerland. Dem dritten sun, dem Brenner übergab er Tyrgen und Meissen, so vor zeiten Engelland gehaissen haben, macht in ein künig der Schwaben, die domals von iezgenanten landen sich pis an Poln und den wasserflueß Weichsel streckten, hetten gegen sunden die Baiern, in Beham diser zeit und in umbligenden landen, an die Thonau stossend, wonend.

C 64b Gleich eben diser zeit kriegten etwan lang miteinander umb die obrikait der ganzen welt Nebucadnezar der erst, zue Babylon kaiser, und Necepsus, den die Juden Nechao haissen, der grosmächtigest und berüemptest swarz Mor, erzkünig in Aegypten: kamen zuelest am wasserflues Euphrates zam, kam pös an pös und gleich an gleich und (wie Jheremias der prophet schreibt) stark an stark; hetten all pêd vil volks, erlagen al pêd, pliben all pêd tod ligen auf der walstat.

In dem, dieweil obgenant künig sich also miteinander zankten, das kriegsvolk überall auß iren landen zu inen abgevodert hetten, macht sich auf unser held und künig Mader mit vil volks, Teutschen und Winden, ruckt die Thonau hinab, kam über den engen arm (so der Kempher ochsenfurt hies) des mers, darein die Thonau felt, von dem ich vil oben nun und genueg geschriben hab; überzog die land, so man iezo die Türkei und Tartarei nent, pis gar an Syrien und das gelobt land hinan, gewan gros guet. Etlich mainen, er sei von dem kaiser von Babylon pestelt gewesen wider den künig von Aegypten; wan der kaiser von Babylon (wie ich hernach beschreiben wird) lag am ersten under und nam der künig von Aegypten das ganz Syrien ein, stelt auch nach Asien. Und obgenanter Mader zog mit grossem guet wider in Teutschland, starb in Holland, hat regirt fünfundfünfzig jar.

Diser zeit sein römisch künig gewesen der 4. und 5. Ancus Marcius und Tarquinius der alt, zu dem Sibylla von Kum under Rom etlich püecher bracht het, wie oben beschriben ist.

Herodotus der eltist und pest kriechisch historienschreiber im ersten puech tuet meldung von disem teutschen helden Mader, nent in Madys nach art seiner sprach, sein volk Cimmerios und Scythas, ist in unser sprach die Kempher und Schützen oder auf säxisch die

5 Dyrgen und Meychsen *M*, Türingen *a*, Düringen *C*, Meisen *O* 6 einen künig *Ma*, zu einem könig *C* 7 sunden] süden *MaC* 17 zangten *O* 19 volk *OC* 22 uberzohe *C* 23 bis gar in Asien *MaC* 27 Agypten das *fehlt C*

Kemper und Schütten. Dergleichen tuet der kriechisch der ganzen welt beschreiber Strabo.

128. Von den künigen von Jerusalem Josias und seinen sünen, wie das künigreich auch aussgetilgt ist worden auss dem zorn gottes. C 65 a

(O 103 a—105 b. M 174 b—178 b. a 118 b—122 a.)

Diser zeit was künig zue Jerusalem Josias Chosan, künig Ammons sun. Der fragt mit ganzem herzen nach got, lies im nichts als lieb sein, zerprach alle pesundere capelln und altär, auch geweichte heilig wäld und vörst, alle pildnus und gözen, lies der falschen geistlichen, so das volk verfüert hetten, pain ausgraben, verprent's alles ob einem haufen, tet den alten gotsdienst, von got nit geordnet, ab in der ganzen jüdischait. Ward das fünft puech Mosi (so die zehen gepot, ir erleuterung, den ewigen fluech, zorn und straf gottes über die's nit halten inhelt) gefunden, lies im's künig Josias lesen. Und da er hört, das es niemant gehalten het, so gröblich allenthalben darwider gehandelt ward, und sach darumb den zorn gottes, bekümmeret er sich ser, schikt zue Olda, der hausfrauen Sellum, die het die gnad gots. Got eröffnet ir sein willen, die solt umb gnad got den herren und für den künig pitten. Durch dise frau antwurt got: aller fluech, alles übel, so in obgenantem puech geschriben stüend, müest über die stat Jerusalem und das ganz land, viech und leut, gên, müest wie Israhel ausgetilgt werden; aber dieweil der künig sich gediemüetiget, hiet das puech hören lesen, wär dadurch zue diemuet bewegt, das er erkent den zorn gottes, wölt er sölchen jamer, dieweil er lebt, nit über die jüdischait lassen gên; und wiewol Josias ganz ein frumer gerechter fürst wär, daran got ein groſs gefallen het, künd er dennoch den zorn gottes von seinen sünen und seinem volk nit abwenden. Und do er obgenante antwurt gottes vernumen het, vodret er ein landschaft gein Jerusalem, stuend mitten under in in der kirchen auf eim hohen stuel und las der landschaft obgenants fünft puech Moscheh und pot, das iederman von herzen, muet und sin desjenigen sich fleissiget, das got

5 zarn *O und so im flgd.* 8 lis *O* 9 zerpracht *O* 10 värst *O* 11 gepain *Ma* 13 in dem ganzen judenthumb *C* funf *O* 14 fluech] flycht *O* 15 es *fehlt OC* 18 schik *O* 19 gotten den *O* 23 gedemüetigt *MaC* 24 heren *O* demut *aC* 26 über das jüdische volck *C* 27 künd] künnet *M*, kundt *a*, köndt *C* 29 vadret *O* eim] ein *C* 31 obgenante fünf pücher *Ma* 31 gepot *MaC* 32 sich bevlisse *MaC*

in disem puech potten het. Hielt nachmals ein vast köstlich ostern nach dem gepot gottes.

In dem zoch mit hereskraft obgenanter Nechas oder Neceptus, ein Mor, künig in Aegypten, herauf in das gelobt land, wolt fürter rucken wider Nebucadnezar, den kaiser von Babylon, des lehenman und pundgenos Josias war. Demnach wolt Josias den Morn nit durchlassen, begegnet im mit werender hand. Der künig von Aegypten schikt zum Josias, ließ im sagen, wie er auß befelch got des almächtigen nit von im selbs herauf züg, nit wider die jüdischait oder iren künig sunder wider den von Babylon, den müest er, als got im poten het, haimsuechen und straffen; darumb [solt] sich der jüdisch künig, dieweil er sich ein pesundern gottes diener berüemet, in die sach nit schlahen, in disen krieg nit mischen, solt stil sizen und sich nit sezen wider den willen gottes, der würd in ungestraft nit lassēn, wo er seins pefelchs nit leben würd; er wär nit wider in von got geschikt, darumb solt er in mit frid ziehen lassen und nit hindern an dem göttlichen fürnemen, oder er müest sunst gegen im handlen, des er vil lieber entlassen und vertragen wölt sein. Der künig Josias kert sich nit an dise götlich treulich gewarnus, wolt ie glauben und treu dem kaiser von Babylon halten, wolt an seinem lehenherren nit prüchig werden; schlueg sich mit dem auß Aegypten, kam aber umb, wart hart wund und starb.

Do kam die jüdisch landschaft zam, machten zue einem künig Joachaz Addi Sellum, den mittern sun Josias. Aber er war nur drēi monat in küniglichen êrn, dan der künig auß Aegypten, do er Josiam geschlagen het, zog er mit gewalt durch das land, eilet Babylon zue, kam an den wasserflues Euphrates, so auß dem tiergarten, paradeis genant, fliessen sol, schlueg den kaiser von Babylon, kert darnach umb, wendt sich wider, zog mit grossem sig und bracht wider haimwerts durch das gelobt land und die stat Jerusalem. Alda straft er die landschaft umb hundert centen silbers und ein centen goldes, da si ân sein willen und wissen ein künig aufgeworfen hatten, nam künig Joachaz gefenglich an, schmidt in in keten, verschikt in in Aegypten in das elend, macht zue Jerusalem zue künig den eltern sun Josie,

1 gepoten *MaC* nachmal *O* ein *fehlt MC*, ein vast *fehlt a* 3 zog *Ma*, zoge *C* 8 Josiah *OM* gottes des *aC* 9 wider die Juden *C* 10 gepoten *MaC* 12 berömet *M*, rühmete *C* 14 würd] wir *O* 15 löben wür *O* 17 des] das *OM* 18 des er — sein] das er viel lieber unterlassen wolte *C* 19 warnung *MaC* 20 prichig *O* 21 kam aber umb *fehlt C* 22 wund] verwundet *C* 24 Joahas *C* *und so im flgd.* 24 mitlern *C* 31 centner *C* das si *MaC*

iezgenanten Joachaz brueder, hies Jechonias Heli Heliakym Jehoiakym, kurz Joakym, ist alles ein nam. Heli ist syrisch oder chaldeisch, das ist die g'main jüdisch sprach, die der g'main man hat geredt; Heliakym ist hebreisch, das ist die jüdisch sprach der gelerten Juden, darin die bibel geschriben ist; Jehoiakym ist ægyptisch: und ist das alles doch nur ein nam.

Und diser Joakym schlueg seim vater gar nichts nach, fragt gar nichts nach got, kümmeret sich nichts drumb, tröst sich des künigs auß Aegypten. Darumb verhengt got, das in mitler zeit sich der kaiser von Babylon wider samlet. Der künig von Aegypten war auch nit faul, begegnet im wider am Euphrates, erschlueg einer den andern, wie Jeremias schreibt. Und wart künig und kaiser zue Babylon Nebucadnezar der gros, des obgenanten sun, der babylonisch Hercules: der nam alle land wider ein, auch ein gueten tail des ægyptischen künigreichs, macht im auch zinspar Jerusalem die stat mitsambt dem land, zog also mit grossem sig und êren gein Babylon. Do im aber künig Joakym von Jerusalem widerspänig gewönlichen zins nit raicht, den künigen in Aegypten anhengig was, überzoch er das jüdisch land, gewan Jerusalem, fieng den künig Joakym, stach im die augen auß, erwürgt darnach in, lies in auf das velt für die hund, crân und raben werfen, füert mit im wek allen schaz, clainoter und heiltum, so er in dem gotshaus zue Jerusalem fand, gein Babylon, gabs alda in sein kirchen und hohen stift.

Under dem warf sich zue Jerusalem zue künig auf mit namen Jechonias Neri Jehoiachin, kurz Joachin, des obgenanten künigs Joakym sun, achzehn jar alt; war nit lenger künig dan drei monat und zehen tag. Wan Nebucadnezar der groß erzkünig zue Babylon im achten jar seins kaisertums zoch er mit grossem volk in das heilig land, belegret Jerusalem hertiglich, das niemant einhin, niemant herauß kunt. Der jung herr künig Joachin volgt dem weissagen Jeremia, gab sich C 65b in die gnad des babylonischen kaisers, ward also gefrist leibs und lebens, mit seiner mueter, frauenzimer, rittern und knechten, auch mit den pesten kriegern und handwerksleuten pis in die zehentausend, mit dem weissagen Ezechiel und Daniel und allem küniglichen hof und

10 war] ward *O* 15 kynigreich *O* 17 widerspännig, -spennig *Ma*, widerspenstig *C* 18 überzog *Ma*, uberzoge *C* 20 craen *Ma*, kräen *C* rappen *a* 21 wek *fehlt C* claynat *M*, clainet *a*, kleinot *C* und *in OMa nach* schaz 21 hailgthumb *a*, heiligthumb *C* 25 künig *O* 28 zog *Ma*, zoge (*ohne* er) *C* 29 hinein *MaC* 30 ergab sich *C* 31 gefristet *MaC* 32 löben *O*

schaz gein Babylon gefüert, alda in ritterlicher fenknüs gehalten, seins leibs und lebens gesichert.

Seins vattern bruedern, künigs Josias, den jüngern sun, mit namen Mathathiah Sedechias, macht der babylonisch kaiser zuem künig zu Jerusalem. Und diser Sedechias fragt auch nit vast nach got. Und do der babylonisch fürst und Heracles wider haim kam, vergaß er aller guethait, im vom babylonischen erzkünig bewisen, veracht den rat und die gewarnus Jeremie des weissagen, viel umb, wolt nit mêr sein (auß eingeben der pfaffen zue Jerusalem) under dem babylonischen erzkünigreich, so unglaubig und der gröst feind der jüdischait wär. Do das vernam der groß fürst Nebudcadnezar, kaiser zue Babylon, zuehand kam er mit hereskraft in das jüdisch land, lag zwai jar vor der stat Jerusalem, im dritten gewan ers, zwangs mit dem hunger, stach dem künig Sedechie die augen auß, schmidt in in ketten, verschikt in gein Babylon, tödt alle seine kinder, lies in in einem turn erfaulen, erwürgt die geistlichen und namhaftigesten, verprent die stat Jerusalem mitsambt dem gotshaus, so künig Salomon auß pefelch gottes des almächtigen überaus köstlich von gold und edlem gestain und holz gepaut het; ließ die stat mitsambt den heusern niderwerfen, alles volk (on wenig weinzirl, ackerleut und paurn und on die, so entrunnen warn) ward gefenklich gein Babylon in das elend gefüert, muest da hoch bezalen sein unglauben mit schwärer fenknuss. Doch hetten si bei inen propheten und prediger, die si trösten und predigeten, nemlich Ezechiel und Daniel; dergleichen schrib in Jeremias und tröst si, dan der babylonisch kaiser het freihait geben Jeremiae, das er hin ziehen möcht wo er wolt und frei predigen und lernen das volk wo er wolt, zue Babylon oder wo es im gefiel.

Das alles ist geschehen im ainsundzwainzigesten jar des regiments Nebudcadnezar, den man den grossen babylonischen Heraclem nent, von welchem vil geschriben ist in den götlichen weissagen. Wer mêr von im wissen wil, der les die bibel; ich tue mir überigs genueg und mêr dan zuvil, so ich sölchs alhie in disem werk (so ich allain von der baierischen fürsten, dieselbigen zue beschriben, willen angefangen hab) nur anzaig.

Und die arm jüdischait haben in disen jamer und elend bracht

1 gefänknus *Ma*, gefengnuß *C* 2 löben *O* 3 brueder *MaC* jüngsten *C* 4 zu aim künig *M*, zuem *fehlt a* 6 Hercules *MaC* 7 gutthat *MaC* verachtet *MaC* 8 warnung *aC* umb] ab *C* 10 der Juden *C* 13 gewangs er *O* 16 verfaulen *C* 19 gepaut het] zubereit hatte *C* 23 trösteten *MaC* 26 lehren *C* 29 Herculem *MaC* 31 mir] nur *C* 33 von den *C* 35 die armen Juden *C*

BSB

am mainsten die hohen pfaffen, der geistlichen geiz und stolz, die under dem heiligen nam gottes dem armen volk das ir abnamen, sunst nit vil nach got fragten dan so vil si under dem schein des gotsdienst und namen der geistlikait ir êr und nuz suechten, namen mitsambt den weltlichen miet und gab, druckten und schunden den armen man, verfüerten auch die künig. Es tet got wie ein güetiger vater, schikt stäts sein weissagen und prediger, die ermanten das volk, straften hart die geistlichen, sagten predigeten schrien sungen schriben, wo si sich nit pessereten, würd got die heilig stat Jerusalem, das heilig land, das gotshaus mitsambt dem gotsdienst und pfaffen veröden und austilgen (wie er nit vor vil jaren dem ganzen Israhel, den zehen örtern der jüdischait getan het) und dem kaiser von Babylon, so ungläubig und der Juden alweg der gröst feind wär gewesen, in die hend übergeben; doch wer gern und williglich an den kaiser von Babylon fiel, sich an in ergäb, solt im gar nichts pös oder übels widerfarn, solt auch ein gnädigen herren an got haben: wer aber sich nit ergäb an den Nebucadnezar, müest jämerlich sterben und verderben, auch in den ungnaden gottes ewiglich sein. Dan Nebucadnezar, der babylonisch Hercules, wär ein diener gots, im het got den umbkraiß des ertreichs, land und leut befolhen, das übel zue straffen, das guet und die gehorsamen dem wort gottes zue belonen: wer sich an in ergäb, wär von got gesegnet, wer aber zue im nit fallen wölt, wär verfluecht. Das versmächt den heiligen vätern, den geistlichen zue Jerusalem, gar hart, wurfen die weltlichen obrikait wider die prediger auf, tribens gespöt aus irem predigen, fiengens, wurfens in türn, woltens in dem gotshaus erwürgt haben. Das wolt die weltlich obrikait nit gestatten, erledigeten etlich von der hend der geistlichen, die kunten nichts sagen dan das si das volk ganz irr machten, stäts schrien: ‚templum templum templum domini!‘ Es hiet ie got der almächtig den heiligen glauben geben, das gotshaus pauen haissen, den gotsdienst mitsambt den geistlichen gewidempt, der würd nit undergên lassen den heiligen glauben und si in die hend des grösten feinds des heiligen glaubens also schändlich übergeben.

1 maisten *MaC* 5 myed *O* truckten *O* 7 stäz *O* predigarn *O* 8 & 29 schriern *M* sangen *Ma* 9 & 31 würd] wyr *O* 10 eröden *C* 22 gesengt *O* 23 Das verschmähet die heyligen *C* 24 weltlich *MaC* 25 iren *MaC* dy thüern *M*, die thürn *a* 27 gestäten *O* den henden *Ma*, der hand *C* 28 ganz ir *O* 30 haissen] lassen *Ma (d. h. die Schreiber sind in die folgende Zeile von O geraten und fahren nach* lassen *fort, so dass* den gotsdienst — undergên *fehlt)* 31 gewidempt] geweyhet *C*

Gleich wie unser geistlich iezo auch ser und vast schreien, künnen sunst nichts, es ist nur (was man si straft auch mit der haidenischen poëten und maistern sprüchen und schriften) ‚ecclesia ecclesia, die christlich kirchen kirchen, concilia concilia, die alten heiligen väter väter', und halten doch nit ein puechstaben, was die concilia und alten väter gemacht haben, dan was in gleich nur wolgefelt, irm abgot dem pauch zue guetem kompt, im in den peutel und kuchen dienet, das ander verachten si alles, si wissen auch gar nit, was weder ‚ecclesia' noch ‚kirchen' oder ‚concilia' recht haissen bei den Kriechen, Teutschen und Lateinern. ‚Ecclesia' ist kriechisch, haist ein g'maine freie zamberüefte burgerschaft in ainer stat on einen rat und alle obrikait zue handhaben und schaffen mit g'mainem rat des g'main armen mans frumen; haist lateinisch ‚concio'. So kumpt ‚kirchen' von dem wort ‚kirkos', so auch kriechisch ist doch im g'main brauch der Lateiner, haist ein ‚ring', das ist ein plaz und markt, wie man in Poln und Saxen redt, da der g'main man an zam kompt, miteinander ir notdurft reden und handeln. Und die Saxen und Niderlender sagen ‚kirken', ist rechter, wir sezen das h darzue; ist römisch ‚conciliabulum'. ‚Concilium' ist ein ganze g'maine zamgevorderte versamlete landschaft zue ratschlagen ainhelliglich von g'mains nuz wegen zue
C 66a guet dem g'main armen man. Darumb, wen man's ie recht bei dem liecht wölt beschauen (wie auch die alten geschicht des guet und genuegsam zeugnus geben), so wären die geistlichen weder ‚ecclesia' noch ‚die kirchen' noch ‚concilia', hieten auch nit macht, dieselbigen zue halten oder darin etwas zue beschliessen.

Aber des ist iezo genueg, man hört die wârhait nit gern, ich möcht im zu vil tuen; ich kum wider an die historien. Es hat's der haidenisch poët Terentius lang vor Christi gepurt geredt: ‚veritas odium parit, die wârhait macht ungunst und haſs'; ist auch lang vor im von anfang der welt her ein alt g'main wârhaft alwegen sprichwort gewesen. Und es ist nit von nöten, das ich auch her seze von wan obgenante wörter herkommen und zam gesezt sein: die Teutschen

3 meister *C* 6 abtgot *M* 7 inen in den *M*, inen in die *a*, in in beutel *C* 7 peitel *O* (*am Rande statt* seckl) 9 was ecclesia noch kirche oder concilia *C* 10 zusammen beruffene *C* 12 zu schaffen *MaC* 16 an (*zu* da *gehörend*) *fehlt aC* 19 zamgevadräte *O*, zesam geordente *Ma*, zusammen geforderte *C* 21 dem armen gemaynen *MaC* 22 geschikt *O* 23 zoignus *O* so werden *M* 25 so wären — halten] so hetten die gaistlichen weder ecclesia noch die kirchen noch concilia nit macht zu halten *a* 26 Aber das *MaC* 27 Es hazt *O* 30 her alweg (*wonach unten* alwegen *fehlt*) *C* 30 sprichwort alwegen *a*

dürfen's nit, so verstüenden's die geistlichen nit; die recht latein und kriechisch künnen, die wissen vor wol, was Varro und Pompeius, dergleichen Laurentius Valla, Ammonius und Plinius von disen worten schreiben, und wies die Kriechen und Lateiner brauchen.

Und Jerusalem ist zerprochen worden in dem lesten jar des regiments obgenanten teutschen künigs, des Maders, und ist dise stift Salomonis gestanden nit lenger dan vierhundert und dreissig jar; das künigreich zue Jerusalem, von David an zue zelen, vierhundert viervndsibenzig jar, von dem ersten künig Saul fünfhundert und vierzehen jar. Und haben sider her so lange zeit nie kain rechten künig gehabt die Juden, der auß dem geschlächt Davids geporn wär gewest, welchem got in ewigkait das künigreich und kaisertum des auserwelten gläubigen volks verhaissen hat.

Alhie diser zeit endt sich auch die heilig schrift und der bibel hauptbüecher, ausgenomen etlich claine püechlein (nämlich sibene oder nur drei, wen man's nur rechnen wil, was die zwelfpoten und Christus braucht, das aus eingeben des heiligen geist von Christo geschriben ist), sein hernach erst geschriben worden, wie ich zue seiner zeit melden wird.

Diser zeit sein prediger und weissagen gewesen der judischait Jeremias, Sophonias, Olda, die hausfrau Sellum, zue Jerusalem und im gelobten land, aber zue Babylon Ezechiel und Daniel.

129. Was in andern landen geschehen ist, was für treffenlich leut gewesen sein.

(O 105 b—106 b. M 178 b—180 a. a 122 a—123 b.)

Wie die historien der haiden, auch der heilig prophet Jeremias bezeugt so hat obgenanter Nebucadnezar, der babylonisch kaiser und Hercules alle künigreich in Syrien, von Damasco, von Tyros, in Arabien, drei im gelobten land, drei in Africa, das ægyptisch und libisch von Ciren, auch ander mêr in Asien gewunnen und abtan, die künig mit iren geschlächten erwürgt, die land erödet und das volk wegk gefüert, alles auß dem zorn gottes, wie's die jüdischen weissagen

1 dörfens *Ma*, bedörffens *C* versteents *Ma*, verstehens *D* 2 wissens *Ma* 3 wörtern *MaC* 10 Und haben die Juden seither *C* 11 gewesen *Ma* 14 diser zeit *fehlt C* 15 ausgenomen] aus *(am Rande, nicht ausgeschrieben) O* büecher *C* 17 brauchen *Ma*, gebraucht *C* 19 melden wirt *O*, wil *C* 22 gelobtem *O* 23 landen zu dieser zeit geschehen, und was für *C*, für *fehlt Ma* 26 heilig *nur O* 27 bezoigt *O*, bezeugen *Ma* 31 eröd *O* 32 hinweck *a*, hinweg *C* zarn *O*

nach der leng mit vil worten, vor es geschehen ist, den leuten drôen und beschreiben.

Aber in Europa sein diser zeit vil namhaftiger stet paut worden, under welchen Marsilia, ein haupstat im künigreich Arelat, so man iezo Delphinat haist und vor zeiten den teutschen künigen und kaisern zuegehört hat, alda si gemünzt und zue zeiten hof gehalten haben.

Und sein dise namhaftig poëten bei den Kriechen gewesen: Alcman, Archilochus, Alcaeus, Stesichorus, Sappho ein weib, haben hübsche künstliche poëtisch vers (das ist, wie wir reden, lieder und reimen) erdacht und geschriben, die noch heutigen tag bei den gelerten Lateinern und Kriechen die nämen von in pehalten und im brauch sein.

Es ist auch domals ein gar grosse finsternus der sunnen gewesen, davon Thales, der erst weis philosophus der Kriechen, lang vor gesagt het: hat bedeut die gros verendrung, die vor und nach diser zeit pald aufeinander geschehen ist mit vil künigreichen in der weiten welt, die außgetilgt sein worden.

Solon, der ander weis und philosophus der Kriechen, hat gepessert die landsordnung und rechtpuech der haupstat in Kriechen, der von Athenis, so Dracon gemacht het.

C 66 b Weiter diser zeit ist gewesen Arion, ein köstlicher herfenschlaher, da die alten vil von singen und sagen, auß der insel Lesbos auß der stat Methymna pürtig, zoch überal an der fürsten höf in Kriechen und wälschem land, gewan vil unsäglich guet. Da er wider haim faren wolt auf dem mer, namen im die schifleut alles guet, wolten in darzue ermördt haben. Da pat er si, si solten in nur vor auf der herphen ein lied schlahen lassen. Das ward im vergünt, und stuend also hinden auf die steur, hebt an zue spilen auf dem saitenspil und saug drein. Da kamen vil merschwein herzue und höreten zue, da sprang er urbaring hinauß ins mer: von stundan was ain merschwein da, füert in unverseret an das gestat. Die künstler, die die maiestat und wunderwerk gottes und der natur beschriben haben, schreiben

1 vor und ehe es *a*, zuvor ehe es *C* 2 drôet und beschriben haben *a*, dräuwen und beschreiben *C* 8 haben schöne *C* 9 lieder] liechter *O* rheumen, reumen *Ma* 14 vor] zuvor *C* 19 rechpuech *O* deren von *a*, deren von Athen (der haupstat in Kriechen *fehlt*) *C* 21 harpfenschlaher *M*, -schlager *a*, -schleger *C* 23 Methymnor *a* 23 zog *Ma*, zoge *C* 24 welschen *M*, welschen landen *aC* 25 schepleit *O*, schiefleut *M* als guets *O*, all sein gut *C* 25 in *fehlt O* 26 pad er sich *O* 26 in *fehlt O* 27 harpfen *MaC* ein liecht *C* 27 lassen schlahen *Ma*, schlagen *C* Das war im vergünd *O* 28 hub an *C* 30 urbaring] uber sich *C*

vil abenteurisch ding, das unerfarn unglaublich ist, von den merschwein, so die Kriechen und Lateiner ‚delphin' nennen. Die alten Kriechen. haben solchs wunderwerk auß kupfer giessen lassen, ein delphin schwimmend im mer und drauf ein herpfer.

Diser zeit auch ist ein grosse kirchfart aufgestanden in Kriechenland in dem ort Epirus (so an Albanei und Dalmatien stöst, haist iezo Romanei) bei der stat Dodon: sein die alten haiden von weit dahin gelofen, alda antwurt entpfangen, wes si nur irr gangen sein; ist ein wallen dahin gewest wie bei uns gên Rom, haben's gehalten, es rast alda der öberest got am allergnädigesten. Kam also auf. Bei obgenanter stat lag ein schöns holz und wald, warn lauter gros alt puechen; alda was auch ein brun, wen man ein liecht anzündt, sties es drein, so erlasch es; wen man's aber abplies, sties es darnach in denselbigen prun, so zündet es sich wider an. Weiter diser prun verlur sich alweg am mittag, lief darnach zue ainzing wider an pis auf mitternacht, da ward er wider vol, nam darnach zue ainzing wider ab pis wider auf den mittentag, da besig er gar. Alda stuend gar ein alte grosse puechen, draus redet eins einfart urbaring, gab den leuten antwurt, wes si nur fragten. Da lief das volk wie das schneibach zue, frassen der püechel, tranken des pruns, mainten, da wonet und rastet gar gnädiglich der höchst öberest got, von den alten genant (nemlich den Kriechen) Zeus, ist in unser sprach ‚der leber', von den Römern Jupiter, Teutschen nothelfer, Chaldeiern Bel oder Bal. Es teten auch die haidenischen alten kriechischen münch eins, hölereten die grossen puechen inwendig auß, schluffen und verpurgen sich drein, wârsagten den leuten: da war erst ein zuelaufen und ein zuereiten von man und frauen, von edeln und unedeln, reichen und armen, paurn und burgern, weib und kindern, jungen und alten, herren, knechten, dirn. Kam also grosmächtig guet dahin, ward ein köstlicher stift dahin gepaut in

1 dem merschwein *Ma*, den meerschweinen *C* 4 schwimmet *C* härpfer *M*, harpffer *a*, harpffenschleger *C* 8 geloffen *Ma*, gelauffen *C* nur ir *O* 9 gewesen *C* 9 habens darfür gehalten *aC* 12 anzind *O* 13 es *fehlt O* verlasche *C* 13 außbließ *C* 14 prunnen *aC* zindät *O* 15 verlohr *C* alweg *fehlt C* 15 darnach *fehlt M* wider ab *M*, lieff zuesehends wider ab biß *C* 16 darnach eintzing *C*, wider an — zue ainzing *fehlt a* 17 versige *C* stuen gar *O* 18 einfart urbaring *fehlt C* 19 was sie *C* da schneiba *O*, das schneibath *a*, hauffenweiß *C* 20 der bucheln *C*, die buechel *a* prunnens *aC* 22 von den alten Griechen genannt *C* 23 teutsch *C* Chaldeern *aC* 24 höleten *C* 25 innwenig *O* schloffen *C* verpargen *Ma* 26 sagten den leuten war *MaC* 26 ward erst *C* 27 burgern und bauern *aC* 28 diern *M*, dieren *a*, und dirnen *C* 29 wurd ein *Ma*

den êren des höchsten lebers und nothelfers mit einem hochem schönen turn, darauf ward gesezt ein gar grosser knopf von kupfer, darauf ein kupferer huet mit einem grossen stulp, wie die alten eisenhüet, auf dem stulp hiengen vil glocken herumb an ketten; wen der wind drein fiel, so gab es ein gar groß g'schäl und bummen, das man's gar weit hört, und maint der g'main man, si leuteten sich selbs; es galt überredens, wie noch heutigen tag geschiecht. Was da das pest g'leut: ist noch ein alt sprichwort bei den gelerten Kriechen und Lateinern ‚χαλκεῖον δωδονεῖον, aes dodonaeum' das g'leut von Dodon, wie bei uns
C 67a das g'leut von Speir. Und von diser kirchfart und stift schreiben singen sagen überauß vil die alten haidenischen poëten, Lateiner und Kriechen. Es ist gar ein alt sprichwort und ist ie leider war: ‚die welt wil betrogen sein'. Es füerten die geistlichen daselbs gar ein streng leben, kamen in kain pet nit, lagen auf der plosen erd, wie Homerus der kriechisch poët von inen schreibt.

130. Von künig Brenner, dem andern, und Könman, künig der Baiern in Beham; wie diser zeit das schwäbisch künigreich, das baierisch in Beham, das baierisch (das wälsch) in Italien, das wälsch (das alt) zwischen dem In Podensê und Thonau, in disen landen (so wir iezo Schwaben, ober und nider Baiern haissen) eins das ander wie die wilden tier verjagt, vertriben und gefressen hat.

(O 106b—109a. M 180a—185a. a 123b—127b.)

Es schreiben etlich Walchen, das bei 400 jaren vor Christi gepurt die Teutschen, nemlich hundert tausend, in Wälschland zogen sein mit weib und kindern von des gueten weins wegen.

In alten teutschen liedern und reimen, so unser chronica sein, find ich, das in Teutschland Brenner der ander, ein Engleser auß Tyrgen und Meichsen, ein künig der Schwaben, ein grosser mächtiger kriegsman gewesen sei, hab hundert und zehen jar aneinander kriegt und angehebt, da der hoch stift zue Rom dem höchsten got zue êren

1 schönen hohen *MaC* 3 küpferner *C* grossen stülpen *C* 5 geschell und prummen *a*, und hall *C* 6 hört] hören kondte *C* 7 Was] War *MaC* 8 daher ist *C* 14 gestreng *C* pet] pad *Hss*, bett *C* 16 Koeuman *M*, Koeman *a* 18 das baierisch (*nach* Beham) *fehlt C* 19 das alt welsch *C* 24 Walhen *M*, Wahlen *C* 27 Dergleichen in den alten *MaC* liechtern *O* 27 rheumen, reimen *Ma* 29 Dyrgen *M*, Diringen *a*, Düringen *C* Meyssen *aC*

paut ist worden, den man ‚capitolium' nent von einem menschenhaupt, so ‚caput' im latein haist und man gefunden hat, da man die grundvest grueb. Etlich schreiben, es hab obgenanten tom gepaut der 5. römisch künig Tarquinius der alt; so schreibt Lucius Florus, es hab's sein sun oder enikel getan, der sibend und lest römisch künig Tarquinius der hochfertig: hat villeicht der anherr angehebt, ist ê der zeit davon gestorben und ermört worden, und das enikel hat in erst gar verpracht.

Der Baiern künig in Beham ist gewesen domals künig Könman oder Kekman kurz Kek, er was obgenanten künigs Sigweis sun und künig Brenners nächster freund, seins brueders sun und (als unser alt baierisch chronica wellen) auch sein stiefsun; nichts dester minder waren sie der sach uneins, kriegten miteinander, verderbten aneinander land und leut. Künig Brenner mêrt ser das schwäbisch reich, uebt sein volk mit kriegen vast, schikts überal alweg ein anzal auſs in welsche land, in Asien und ander land mêr, die muesten krieg suechen, denselbigen nachziehen; die andern, so dahaim pliben, muesten den kriegern dieweil ir felt pauen und haushaben versehen. Wen's jar auſs was, so muestens wider haim ziehen, raist ein ander rot auſs. Er het im fürgenummen (wie er dan tet), er wolt sein landsleut, die Schwaben, die namhaftigesten pästen kriegsleut under allen Teutschen machen, die nit minder an manhait stärk tugent und guten taten solten sein dan die unüberwindlichen und untödlichen helden und götter. Demnach wolt er allain überall herr sein in grossen Germanien und anstossenden landen, maint, es wärn nit guet zwên han in eim haus, würd auch nit wol gehüetet wo vil hüeter wärn; es wär nur ein sunn, die erleucht die ganz welt, solt nur ein herr auch sein. Er het auch nit gern nahend ander nachpaurn umb und bei im, wolt darzwischen haben weite öde land, haid und wildnuſs, wie iezo der Türk tuet; mainet, seine land wären dester sicherer vor den feinden, würden destweniger überfallen von frembden und überzogen, so man in der nähend kain liferung fend. Umb der ursach willen lieſs er kain rûe den Baiern, seinen nächsten nachbauren, und seinem aignen väter, künig

1 nent *fehlt MaC (in O über der Zeile)* 3 thom *C* 6 anher angefangen *C* 7 ist ehe zeit *C* 7 der enckel *C* 8 volbracht *MaC* 10 Kökman kurz Kök *O* 12 nichst *O* destminder *Ma*, desto minder *C* 13 einander *MaC* 15 schicket *aC* 15 alweg *nur O* 18 haußhalten *C* 20 & 27 Er *fehlt OC* 25 es wern *O*, wär *MaC* 25 hun *O*, hanen *C* 26 würd] wur *O* 28 & 33 nachtbarn *M*, nachbarn *C* 30 desto *C* würden] wyrn *O* 31 und von den frembden überzogen *MaC* 32 lüeferung *M*, lifferung *C* fänd *Ma*, fünde *C* 33 vetern *M*, vättern *a*, vettern *C*

Könman, tet im so vil zwang und drang, das sich künig Könman mitsambt seinem volk, den Baiern, begab und verwilliget, er wolt mit weib und kinden sein haimat, das Behamerland, räumen, in Welschland (wie vormals sein vorvodern getan hetten) ziehen. Zue disem zueg half mit ganzem fleiß künig Brenner, lêch auch volk seim väter.

Also zogen die Baiern mit dreimalhundert tausent man, weib und kind, aus Beham: ein tail tet sich in den landen under dem In nider bei iren vetern und landsleuten, die aus Baiern waren, die land von dem In pis an die Sau, auch die Bulgarei under der Sau inhetten, wie ich oben auch anzaigt hab; ein tail ruckt auch für sich durch die
C 67 b land, so iezo Venediger herschaft ist; der drit hauf fuer der alten Teutschen (so vor inen Italien, welsche land von fruchtparkait wegen überfallen hetten, über das pirg, pisher unwegsam, darüber gar niemant komen möcht, geacht, unversehenlich gewischt warn) fuestritten nach, verliessen Beham, ir alt wonung und vatterland, wichen den Schwaben, kamen in grosser und mechtiger anzal, mit vil mêr volks dan die vodern Teutschen, über das gepirg in Italien, teten sich alda nider, zwangen das ganz land, so zwischen dem gepirg und dem wasserflues, Pfad genant, ligt. Do si solche gegent alle erobert und eingenumen hetten, machten si gros flöß und kamen also über den Pfad, vertriben verjagten die alten landleut al auß dem land, namen alle stet flegken dörfer schlösser mit gewalt ein von dem ursprung des Pfads, von Sophoier pirg, pis gein Ancon und alles, was herehem des Partenpirg lag (darüber si nit kamen, wie Livius schreibt), pesezten mit iren leuten, pauten und weiterten die stet nemlich Mailand, Pavia, Novärn, Chom, Bressa, Bern, Bergamo, Trient, Teutsch Sen, Pesaro, Rhimino, Moden, Parma, Boloni, Lada und ander mêr. Und wiewol vor und nach mêr Teutschen, wie si noch heutigen tag pflegen, in Italien zogen sein, so sein doch die Baiern, als Strabo schreibt, die maisten gewesen. Und so ich im fleissig nachsuech, so find ich auß den kriechischen historien, das auch Baiern sein gewesen, haben sunder näm gehabt von den wasserflüessen in Baiern herauß, davons kommen sein in Italien und heraus verlassen haben, als: die an Sophoi hinan

3 kindern *MC* rhämen *O* 4 vormaln seine vorfahren *C* 5 ganzen *O*, *fehlt MaC* 5 lêch] liehe *MC*, lich *a* 6 vetern *M*, vettern *aC* 8 kindern *M* 11 auch ein tail rücket für sich *MaC* 12 fuer *in C Z. 14 nach* hetten (*bezogen auf* über das pirg) 15 geacht (*auf* unwegsam *zu beziehen*)] geracht *M*, gerad *a* 17 volk *O* 18 vodern] vor den *C* 24 herenhalb *Ma*, ehem *C* 25 partischen gebirg *C* 27 Triend (*später* Trient) *OMa* Teutschsen *OMa*, Teutschen *C* 28 Bolom *C* 28 Lauda *aC* 29 vil Teutsch *C* 31 in den *C* 32 das] daß si *C*

oberhalb Mailand umb den ursprung des wassers Pfad, so mitten durch welsch Baiern (iezo Lombardei) gerunnen ist, haben sich genent die von der Laber; die umb Mailand Inshueber, die umb den Gardsê die an der Na, darnach die vom pach Lech und Semna, weiter die von der Salza und Sala und von Taurn.

Und wie Cato sagt, Plinius meldet, so haben die Bairn Italien in zwelf und hundert landschrannen und (als ich in unsern teutschen reimen lies) in sex rentmaisterampt, hofgericht und march tailt./ Das erst ist Mailand gewesen, darein hat gehört Pavi, Chom, Novärn und ander mêr flegken; hat der Inshuober ort gehaissen, ist iezo das herzogtum Mailand. Ich hab ein gar alten Festum Pompeium, auf bergamen geschriben, der schreibt Mailand mit derselbigen rifier auch den Baiern zue; dergleichen sagt auch Plinius, das die Baiern, so gest im land, über das pirg kommen sein, Ladon, so noch ein pistum im herzogtum Mailand ligt und verhanden ist, gepaut haben. /Die ander march hies Könmansgä, was Bressa die haupstat; darein gehört Bergamo, Cremon, Mantua. /Das drit rentmaisterambt ist Bern gewesen, hat Trient darzue gehört. Bononia oder Bolonia ist haupstat gewesen der Baiern, hiessen's ganz Baierbonum kurz Baibon; was die gröst march, hies Teutschland und Gallreich mit den langen weiten praiten röcken, und das wasser Rubicon (domals ein end und gräniz Italien, als Ptolemaeus schreibt) hat's beschlossen. Dise der Baiern landschaft und march, dergleichen der Gardsê und Chomersê, hat sich weiter gestrekt von Pienz pis gein Ravenna, in im begriffen dise stet: Pienz, Parma, Imola, Moden, Ravenna, Forli, Cesena und vil ander mêr zwischen dem pirg pis an obgenante stat Ravenna und flues Rubicon. / Über welch wasser fürter ist gewesen das fünft ort, der von der Senna zuegenambt (mainen etlich, es sein Schwaben gewesen); ir hauptstat was Teutsch Sen, vier meil von Ancon, von Arimino bei acht meil; haben darzue gehört Pesaro, Rhimino, Fanum, Fortunae. /Das sext ort, wie die Teutschen sagen, ist Hohen Sen gewesen.

In das verlassen Beham von den Baiern, der alten Baiern haimat, C 68 a sezt künig Brenner sein landsleut, die Schwaben, pis gar an die Thonau, nents Markmannen, das ist die Schwaben an dem ort und end des schwäbischen künigreichs.

3 Insuber *C* Gardersee *C* 4 von *Ma* Pachlech *M*, Pathlech *a*, Pach, Lech *C (zu* pach *vgl. Lexer, Kärnt. Wb. 13)* 5 Senna *C* 10 Inshueber *Ma*, Insuber *C* 13 die Bawren *C* 23 Gardersee *C* 23 Kumersee hat darzu gehört *MaC* 24 & 25 Pienz] Placentz *C* 26 obgenanten *O* 28 zugenant *Ma* 29 Teutschsen *Ma*, Teutsch *C* 30 meilen *MaC* 31 Hohenseen *Ma* 32 von der *O*

Warumb aber die Baiern und die Teutschen ir alte wonung so liederlich verlassen, ander gegent gesuecht, Italien überzogen haben, werden von den alten historienschreibern, Kriechen und Lateinern, mancherlai ursach angezaigt. Etlich sagen, das stätig zwitracht und emsiger krieg under in anhaims, des si müed worden und sich sunst der sach nit vergleichen kunden, sein ursach gewesen, haben si drungen frembde land zue suechen. Die andern schreiben, si haben zu vil volks dahaim gehabt, haben etlich verschicken müessen, hat sich so ein grosse meng nit mêr bei einander behelfen und erneren mügen, demnach gelöst darumb, wer ausziech mit weib und kind oder daheim pleib. Die dritten wellen, das si von des weins wegen, der in gar wol schmeckt (so si vor nie versuecht hetten, der domals in disen landen nit wuechs und unbekant was, in auch, als ich oben anzaigt hab, niemant pisher zu den Teutschen füeren dorft), Italien überzogen haben. Und es geschach diser gestalt. Ein mächtiger burger in der stat Clausen in wälschem land, mit namen Aruns, het ein schöns weib; Lucumo, der fürst des lands, puelt im umb's weib, pflag mit ir der lieb. Iezgenanter Aruns, damit er sich rechen möcht an seinem herren, dem er allein zue schwach was, floch haimlich mit seinem guet in teutsche land, pracht mit im des pesten weins und ander köstlich frücht, in Italien wachsend, mêr, schenkt solchs den Teutschen: den schmekt der wein (das neu trank, inen pisher unbekant) gar wol, tet in sanft; liessen sich überreden, zogen also mit Arunte, der wegfüerer war, auſs teutschen landen. Andere sagen, es sei ein teutscher zimerman gewesen, hab ‚der heilig' gehaissen, sei etlich jar seinem handwerk in Italien nachzogen, hab darnach mit im haim bracht wein feigen öl und weintrauben, hab also ander sein landsleut, die Teutschen, aufbracht, das si Teutschland, so domals nit als fruchtpar war als iezo, verliessen, mit hereskraft in ein solch fruchtbar land, da si weins genueg zue trinken und feigen zue essen hetten, zügen. Die vierten sagen, es sei ir alter brauch und ir löblich von ewig lang herprachte gewonhait (wie iezo der Türken ist) gewesen, in ander land zue fallen, dieselbigen berauben und ein zue nemen. Es wird auch die fünft ursach anzaigt: die offen sê, das hochteutsch mer sollen ausgeloffen sein,

2 gegent] hergegen *C* 5 müed] mye *O* müed waren *Ma* 6 gedrungen *MaC* 7 Die ander *O*, andere *C* 8 volk *O* 10 geloset *C*, darumb gelöst *a* auſszöhe *C* 11 blieb *C* 12 schmöcht *O* si *fehlt O*, den sie zuvor *C* der *nur C* 14 darft *O*, dorf *M* 21 so in Italien gewachsen (mêr *fehlt*) *C* 23 gar sanfft *Ma*, gar wol — sanft] thet ihnen gar wol *C* 24 der war wegf. *MaC* 28 das] da *O* 28 so damals öde und nicht also fruchtbar *C* 30 zögen *C* 31 lang *fehlt O*

BSB

die land verderbt haben, dadurch so vil volks bezwungen sei worden frembde neue wonung zue suchen.

Dise fünf ursach sein nit wider einander, mügen all fünf miteinander geschehen sein und sich zam zuetragen haben. Es mügen zwitracht und krieg zwischen den teutschen fürsten, als noch gemainlich ist, gewesen sein; mügen auch zue vil müessigs volks gehabt haben und die sê und wasser dermassen, wie oben stêt, angeloffen; mügen deshalb dester leichter aufbracht worden sein von obgenantem herren Aruns und dem teutschen zimerman, so wol müglich ist, das si miteinander kommen sein, wein und ander frucht mit inen bracht haben zue bewegen die Teutschen, so unains, ire land mit krieg verderbt und verhert warn. Oder, wie die vierten schreiben, es war in sunst auch guet zue helfen, winken und geigen: wer gern tanzt, dem ist guet zue pfeifen. Es was sunst ir brauch und gewonhait, das si g'mainlich alle jar ain anzal in ander land schikten und den kriegen (guet zue gewinnen, reich und sälig zu werden, wie wir noch tuen) nachzugen; wan dieselbigen zeit hielten's unser vorvodern für ein götlichen êrlichen gewin, sich mit den kriegen neren: was nit kriegt, wären eitel unsälig unêrbar leut; es wär auch unadenlich unhöflich, wär beurisch knechtisch nit frei, mit schwiz und schwais, mit C 68 b herter saurer arbait erkrazen; das einer mit fechten und mit seim aigen pluet und wunden erkriegen möcht, das wär êrlich und frei, stüend wol.

Und (damit ich disen zueg gar end) die alten in Italien landleut (auf ir sprach Etrusci, bei den Lateinern Tusci, den Kriechen Tyrrheni genant) muesten eins êbruchs entgelten; hetten lange zeit geherst in Italien von dem lombardischen mer pis an das venedisch, waren die geweltigesten in ganzem Italien gewesen; der römisch künig het damals nur die stat Rom, muest von inen lehen entpfâhen. Hetten ein pesundere sprach, so gleich der jüdischen ist gewesen, welche die Römer außtilgt und ire, sonst die lateinisch genant, aufbracht haben. Vor inen wonten in Italien die eltesten landleut von Noah her, hiessen Umbri; die sein vertriben worden von disen Etruriern, die gewunnen

1 volk *O* 3 ursachen *MaC* 4 zam und zuetragen *O*, zesam zugetragen *M*, zusamen zugetragen *a*, zam *fehlt C* 12 verheeret und verderbet *C* 13 zue helfen *fehlt C* 13 zu wincken *aC* 14 dem *fehlt O* zue bei pfeifen *fehlt Ma* 15 si *fehlt O* gemainiglich *MaC* und den] mit *C* 17 nachzugen *fehlt C* 18 mit kriegen *C* 19 nit krieger *MC* unadellich *M*, unadlich *a*, unordentlich *C* 20 knechtisch nit frei *fehlt C* 21 etwas erkratzen *aC* fehten *O*, feusten *Ma*, fäusten *C* 23 damit ichs *O* die alten landsleut in Italien *C* 25 gehörst *O*, geherscht *MaC* 26 lombardisch *O*, lombardischem *M* venedisch] venedigs *O* 27 ganzen *OM*, ganz *aC* 31 wohnen *C* landsleut *C*

in mêr dan dreihundert vest grosse mechtig stet ab. Aber iezo dise alt Walhen und inwoner Italien muesten auch ir haimat (darzue zwangens die Baiern) räumen; wie si den Umbris tan hetten, also geschach in iezo von Teutschen.

Doch erwelten si zue künig einen, hies Rhaetus, nenten sich fürter nach im Rhaeti; wichen den Baiern, namen ein das pirg gegen teutschen landen, nemlich Feltliner tal, Wormeser joch oberhalb Chom, den Nans oberhalb Bern pis an die Etsch und Eingadein, da der In entspringt; weiter von dem In pis an den Podensê, Rein und Thonau, die land, so wir iezo Schwaben und obern und nidern Baiern haissen. Von inen werden iezogemelte land bei den Römern und Kriechen ober Rhaetia und under Rhaetia genant und die inwoner Rhaeti; sein, wie ich iezo anzaigt hab, Walhen gewesen, haben die alten italianischen sprach geredt. Titus Livius schreibt (der under Augusto dem andern kaiser geschriben hat), das noch zue seinen zeiten iezgenante land etwas von der alten sprach, wiewol gröber und verendert, pehalten haben. Wie's aber die Teutschen gehaissen haben, wil ich iezo auß alten briefen anzaigen.

Etlich mainen, si haben die Räzen gehaissen; das laß ich gelten, als vil es gilt. Dieweil ich aber find, als Strabo und die alten geschichtschreiber bezeugen, das die alten Baiern auf dem Narkau, dergleichen ir nachpaurn gegen nidergang der sun, Helveser genant, imer über die Thonau und Rein gefallen sein, die Rhaetos überzogen haben, ist gläublich, sie haben zuelest auch die teutsch, doch vermischt mit ir alten sprach (wie dan Livius auch anzaigt) geredt, ê und die Römer dise land erobert, zum römischen reich bracht haben. Kaiser Arnulph bezeugt in einem briefe, so noch zue Regensburg zu s. Haimeran verhanden ist, das obgenante land, ê und die Schwaben und Baiern drein kommen sein, die Teutschen das ober Ries und das nider Ries under dem Lech und Winda gehaissen haben. Und dis lest nider Ries ist kriechisch lateinisch Rhaetia Vindelicia, iezo obern und nidern Baiern; das ober haist man iezo Öztal, den Nans, Feltlinertal, Engedein, Chur, Schwaben; also verkeren sich die näm mitsambt den landen, mit viech und leuten.

1 vest *fehlt C* Aber iezo *fehlt C*, iezo auch *Ma* 3 rhämen *O* 4 von] von den *Ma* 5 zu einem könig einen, der hieß *C* 7 Chum' *C* 8 Naus *C* 8 In *fehlt C* 13 yzo oben *MaC* 14 ander *O* 17 Wie es *C*, Wie's — haben *fehlt a (einer Zeile von M entsprechend)* 21 geschiktschreiber *O*, und die andern gesch. *MaC* 21 bezeigen *O* Norckhaw *a*, Nortgaw *C* 25 angezaigt *M* 27 bezoigt *O* 30 Leg *OM* 32 Etschtal *Ma*, Etzthal *C* Naus *C* 33 Schaben *C*

Und ist also grosser mord, verderben diser zeit geschehen von eins êbruchs wegen und haben drei künigreich aneinander gefressen, ains das ander vertriben; geschicht noch, wer's nur warnem. Es pleibt kain übel doch in die leng ungestraft, es siecht wol got ein weil durch die finger zue, wie der haid Valerius Maximus spricht, straft doch zuelest nach ungnaden, vergilt's mit hertikait der straf. Ist ein armer richter, der eins wandels nit zue peiten hat, mues einer mit der heut wol pezaln. Es hätscht imer auf dem ruk nach (wie der haidnisch poët spricht) der zorn gottes.

Und obgenanter künig Brenner hat das schwäbisch reich geweitert C 69 a von mitternacht vom Tyrger wald pis an die Thonau und gegen dem aufgang der sun pis an Ungern hinan und an die pergstet (da man iezo das ungarisch golt gräbt, haissen die alten das ‚schwäbisch pirg'), an die wasserflüß Maresch und Theissa; an die Schwaben gegen osten haben weiter gestossen die Gueten und Danauer, die die alten Getas und Dacos auch Gotos, in sunderhait in der g'main Scythas nennen, deren künig dizmals gewesen ist ein tapfer beherzent weib mit namen Thämärin, hat gar in Asien kriegt, sol dises Brenners hausfrau gewesen sein; dan Jordanus, der pischof, und ander mêr, so auß Teutschland pürtig von den Teutschen geschriben haben, sagen, es sei ein teutsche Danauerin gewest von der Danau pürtig. Si und ir hauswirt haben gros krieg in Asien gefüert, wie ich hernach weiter beschreiben wird.

Es hat diser Brenner, die Thämärin und die alten Teutschen, die Kempher genant, gleich tan den von Asien, wie uns iezo der Türk tuet, hat ein dreihundert meil, als weit sich das mer (darein die Danau felt) strekt, auß teutschem land hinein gar in Asien pis an Armenien durch die land, so wir iezo Tatarei haissen, dürfen urbering rucken, ganze land verprennen, berauben, geplündern, und ist dannoch wider ungeschlagen von meniglich herauf wider haim in sein Schwabenland und sein hausfrau Thämärin in das land, so wir iezo ein tail Ungern

2 ainander *MaC* 5 doch *nur O (über der Zeile)* 7 heit *O*, haut *C* 8 häscht *M*, heißt *C* 9 also sagt der haidnisch poet Horatius *MaC* 11 Dyringer *M*, Diringer *a*, Türinger *C* 12 *nach* pergstet *noch einmal* hinan *O* 15 Guten und Donauwer *C* 17 künigin, königin *MaC* 18 Thomyrin *(über* o *und* y *ein* ä *geschrieben) O*, Thameyrin *Ma*, Tomyris *C* 20 es sein *O* 21 Danauern *M*, Thnawerin *a*, Donawerin *C* 21 gewesen *MaC* Thonau *Ma*, Donaw *C* 24 die Thonauerin *Ma*, Tomyrin *C* 26 ein] in *C* Thonau *Ma*, Donaw *C* 27 teutschen *O*, Teutschland *Ma* 28 Tartarei *MaC* urb. rucken] hinein *(in O durchstrichen)* rücken *C* 29 plündern *MaC* 31 Thonaurin *M*, Thameirin *a*, Tomyrin *C*

ein tail Sibenpürgen und Walachei haissen, kommen, wie wir sölchs dannoch in alten reimen singen. Da im solchen zug hat weren wellen der erst weitberüemptest kaiser der Persier, mit namen Cyrus (der in unsern alten teutschen reimen, von den alten teutschen helden und disem helden Brenner gemacht, kaiser Kurein genent wirt), ist er von obgenanter frauen überlist und erschlagen worden. Aber ich wil's der leng hernach, so es die zeit geben wirt, beschreiben.

Es was domals in teutschen landen maister Albar, ein wârsager, sagt den Teutschen wâr, si solten êrlich kriegen, si würden groß sig haben; was si in nur fürnämen und anhebten, würd in glüklich hinaus gên. Dem volgten si. Er kunt vil seltsamer ding, kunt sig und lang leben geben, kunt machen, das die künig sighaft wären und gar lang lebten; sagt auch künftige ding. Die alten haidenischen hochgelerten als Plato und Democritus, auch etlich alt der christen theologi (nemlich Pinytus aus der insel Candia, Montanus, Priscilla, Maximilla) mainen, solch leut haben ein geist, sein pesessen von got, müessen bei iren sinnen nit mêr sein, müessen abreden und sagen, was got wöll, und pärden, das si die unerfarn für unsinnig afterwizig leut halten. Darumb haissens die Kriechen wie wir auch ‚mäni', das ist die nit bei in selbs sunder pesessen sein, in die weizen faren; solch haiß wir noch heutigen tag von obgenantem wârsager ‚albar', ist ein g'main sprichwort ‚er ist albar' von denen, die nit wol bei sinnen sein. Von disem maister Albar tuen auch meldung Eusebius und Hieronimus in irn chronicis, und sein auch nach im alte teutsch reim verhanden.

131. Von dem römischen reich.

(O 109a f. M 185a—186b. a 127b—129a f.)

Im neunten jar künig Brenners ward künig Tarquinius der alt ermördt und erbt in sein tochterman Servius der sext römisch künig, den ermordt in der ratstuben vor allen räten sein aigner tochterman Tarquinius der hochfertig, der sibend und lest römisch künig. Hat erfunden und erdacht allerlai gefenknus und leibstraf über den menschen, nemlich keten geigen türn schergenstuben eisen stök (darein man

2 weren] wiren *O* 5 *das Eingeklammerte fehlt O* 8 Albär *Ma* 9 erla *O*, weidlich *C* 9 würden] wyren *O* 10 haben] erlangen *MaC* würd] wyr *O* 15 Pinytus *fehlt C* 17 gepärden *Ma*, und sich wunderbarlich stellen *C* si *fehlt O* 19 heissen *C* mäm *Ma*, main *C* 21 haissen wir *MaC* auff den heutigen tag *C* 21 albär *Ma*, alber *C* 22 sprichwort] spricht *O* er] es *O* 23 Albar *nur O* 24 nach im] noch *C* und sein — verhanden *fehlt O* 27 neuten *O*

schälk und dieb slecht) joppen pranger, weiter mit gaiseln und rueten außstreichen, in staingrüeb verurtailn, in das ellend verschicken und dergleichen mêr henkerswerk hat er am ersten aufbracht. Ward zulest von eines êbruchs wegen, damit sein sun die frummen frauen Lucretiam schmächt, verjagt und aus der stat Rom mit allen den seinen, weib und kind sün und töchter und was im anhengig was, vertriben. Und wart der küniglich nam und g'walt zue Rom zue ewigen zeiten abgetan, der frei stand und verwaltung des g'main mans, wie in der Schweiz, angenummen. Und hat under disem freien stant das römisch reich hoch aufgenummen, wie Titus Livius nach der leng beschreibt, ist nit not hie vil krumps davon weiter zue machen; wer's gern wissen well, der les den teutschen Titum Livium, ist im vil nuzer dan das er dieweil fres und sauf und mit anderm narrenwerk die zeit unnüzlich verzer, das weder got noch der welt nuz ist.

Und dise austreibung der künig zu Rom ist geschehen im acht- C 69 b undsibenzigisten jar des regiments obgenanten künig Brenners, als nun der küniglich gewalt zue Rom gewert het zwaihundert und vierzig jar, drei oder vier darzue.

Der erst krieg, den die stat Rom füert, was wieder Porsenna, künig von Eutruria dem land, da iezo Hohen Sen und Florenz innligen, der wolt die vertriben künig wider einsezen im neunten jar nachdem die künig vertriben warn; namen sich ir an die lateinischen stet, bei 24, und vorauß der Lateiner fürst Octavius Manilius, ein aiden des vertriben künigs Tarquinii.

Und do nun Rom die künig vertriben het, het's gar kain frid wol in das 24. jar: iezo kriegt's mit den vertriben künigen und iren anhengern, iezo warn die burger selbs, rat und g'main durcheinander, der sach uneins wol sibenmal von der geltschuld und lehen wegen und zinsen und wuecher. War auch domals die erst zwitracht zwischen rat und g'main, demnach ward ein neuer gewalt zue Rom aufgericht,

1 slöcht *O*, schlecht *a*, schlägt *C* weiter *fehlt C* gaisel *O* rutten *O* 2 staingrueb *Ma*, steingruben *C* 5 damit — schmächt] den sein son mit der frommen frawen Lucretia mutwillig begangen *C* 6 und allem so im anhengig war *MaC* 8 mans] nutzes *C* 10 Und hat — aufgenummen *fehlt MaC (einer Zeile von O entsprechend)* 11 hie vil — machen] hie weiter zu schreiben *C* 15 diß außtreiben der königen *C* 16 sibenundsibenzigisten *Ma* 18 Und dise — darzue *fehlt O (auf Bl. 109a scheint die letzte nicht in den Zusammenhang passende* [*nach* weib und kind sün und töchter] *Zeile hieher zu gehören, von der mit Sicherheit nur zu lesen ist:* in acht und sibenzig jaren) 20 in dem landt 21 neutem *O* 22 namen si *O*, namen sy an *Ma* 23 eydam *C* 25 vertryb *M* het *fehlt OC* 28 der sach *fehlt C*

man tet allen andern gewalt und empter ab, erwelt ein einigs haupt, hies ‚dictator‘; was der saget und fürnam, muest meniglich tuen. Der erst was Titus Largius, der nam zum marschalk und hauptman über den raisigen zeug Spurius Cassius. Diser Titus Largius stelt die sach ein, macht einen anstand, stuend darnach nach sex monaten seins gewalts wider ab. Des nächsten jar darnach bracht der vertriben künig obgenant Lateiner wider auf in harnisch wider Rom, ward von den Römern zum andern mal zum einigen öbersten haupt aufgeworfen Aurelius Postumius. Der nam zu eim hauptman über die geraisigen Titus Ebutius Cossus, grif die feind an, erschlueg Octavium Manilium, der feind hauptman, des vertriben künigs tochterman, der muest sich des einsaz ganz verwegen; starb gar pald darnach im vierzehenden jar seins elends, seins alters im neunzigesten. Über drei jar kamen die Lateiner wider, hieten ie gern Rom, so in auf dem hals lag, abtan und zerprochen. Es was domals ein grosse aufruer zwischen rat und g'main, darumb das nächst jar darnach wart der drit dictator erwelt Marcus Valerius, der macht frid zwischen den burgern. Die g'main erwelt aus in fünf, die muesten auch im rat sizen, hiessen der g'main stat redner und handhaber, muesten einer g'main ir not anbringen, iren frummen füdern, iren schaden wenden. Die haben den grösten gewalt zue Rom gehabt. Nachmals Cnaeus Marcius Coriolanus tet das pest wider die Lateiner, waren etlich lateinisch stet gewunnen. Da man wider mit sig gegen Rom kam, ward die g'main wider aufrüerig. Da si Coriolanus straft, verjagten si in aus der stat. Er floch zue den feinden, war ir hauptman, zog für Rom, belegert hertiglich die stat, darin gros uneinikait zwischen rat und g'main war; wolt nit abziehen, hiet's auch gewunnen; do überredt in sein mueter, das er
C 70 a abzueg. Noch war kain einikait zue Rom. Spurius Cassius tailt das gewunnen felt under die g'main, stelt also hübschlich nach der herschaft der stat; aber er fält, ward von rat und g'main einhelligklich zum tod verurtailt. Noch was imer unwillen zwischen rat und g'main. Demnach machten sich die Lateiner auf wider Rom, das inen nur über iren dank under den augen zue gros wolt sein. Die g'main wolt heraus auß Rom nit. Da war ein groß geschlächt zue Rom, hiessen die Fabii, auf unser sprach die Ponmair, der zogen 300 und sex wider

2 und *fehlt OM* 5 stuen *O* nach *fehlt C* 6 jars *C* 12 einsatzes gantz erwegen *C* 13 neuzigösten *O* 15 was *fehlt O* 16 dem raht und der gemein *C* 20 fürdern *Ma*, fördern *C* 22 waren] wurden *Ma* 23 gegen Rom *fehlt C* 23 auffrührisch *C* war] ward *Ma* 28 Noch wurd *Ma* 34 heraus *fehlt C* 34 war] ward *a* groß geschlächt] grosse schlacht *Ma* 35 die zogen *C*

die feind und kamen al auf einem haufen umb; geschach im 23. jar nach außtreibung der künig. Do ward aufgeworfen zue einigem haupt zue Rom L. Quintius Cincinnatus, der viert dictator, ein paur und akerman: ward von dem pflueg gevodert, erschlueg die feind, macht gueten frid und einikait, der wert aneinander bei 36 jaren.

Ward auch diser zeit Pompilia, ein closterfrau, darumb das si ir gelübt und keuschait nit gehalten, zum tod verurtailt und lebendig vergraben.

132. Von den Juden und irer gefenknus zue Babylon. C 70b

(O 109b f. M 187a f. a 129a f.)

Diser zeit auch sein die Juden gefangen gewesen zue Babylon, nemlich die zwai ort Beniamin und Jehuda mitsamt den geistlichen von dem geschlächt Levi, des dritten suns Jacob; die andern zehen örter sein vor zerstreut und in die landschaft der Medier und Persier zertrent gewesen ehem der wasserflüß Euphrates und Tigris gegen aufgang der sunnen.

Und im fünfundzwainzigisten jar diser gefenknüs und im sibenunddreissigesten nachdem künig Joachin oder Jechonias der jung achzehenjärig auß rat des weissagen Jeremias und willen gottes sich in die gnad der kaiser von Babylon geben het und williglich mit allem seinem hof gein Babylon gezogen war, da nun auch pis in das vierundzwainzigest jar in Teutschland künig Brenner der ander regirt, da starb Nebucadnezar der gros babylonisch kaiser und Hercules. In erbt sein sun Amilin Euilmerodach, war kaiser zue Babylon dreissig jar, lies drei sün, wie oben kurz aufzaichent ist. Diser Euilmerodach im ersten jar seiner kaiserlichen verwaltung zelt ledig obgenanten Joachin, etwan künig zue Jerusalem, seiner gefenknus, hielt in herlich an seim hof, sezt in zu im über an sein tisch, gab im lifrung claider gelt und ander alle notdurft, damit er fürstenstand bei im am kaiserlichen hof möcht halten. Darumb ward diser Joachin oder Jechonias der jung von seinem volk, den Juden, auf ir sprach ‚Neri', das ist als vil als ‚liecht' zuegenant, das durch in wider angezünt ward das liecht des küniglichen hauses David, davon Messiah geporn solt werden, so man nun verzweifelt het, es wär gar ausgelescht. Und gab got zuehand

1 umb *fehlt O* 2 einigem] ainem *MaC* 6 War auch *C* 7 gelüb *M* gehalten het *MaC* 8 begraben *Ma* Diser Titus Largius — vergraben *in O auf einem eingefalzten Zettel (die eine Hälfte zwischen Blatt 109b—110a, die andere zwischen 113b—114a)* 14 zersträt *O*, zerstrait *M*, zerströit *a* 15 ehem] enhalb *Ma* 18 Joachim *MaC und so im flgd.* 24 Amilius *a* 28 an *nur O (über der Zeile)* 29 einen fürstenst. *C* 30 mächt *O* 32 angezind *O* 33 haus David *O*, haus Davids *Ma* 34 ausgelöst *O*

mêrgedachtem Joachin ein sun, den hies er Mesezabel Schealthiel, haissen wir Salathiel. Alda war gemacht und gesungen das achtundachzigest lied, so man psalm kriechisch nent, jüdisch mizmor: ward got lob und dank gesagt und mit grosser andacht von herzen mit pesunderm fleissigen gebet begert die besend des waren Messiah, das ist Christi unsers zuchtmaisters und hailmachers zuekunft. Und nach sibenundzwainzig jaren erwarb auch obgenanter Schealthiel ein sun, den nent er Barachias, ward nachmals zugenambt Zorobabel, das ist ‚der herzog von Babylon', der die jüdischait wider von Babylon haim in ir land gein Jerusalem gefüert hat.

Und sein nachmals die Juden alweg under dem kaiser der Persier gewesen, haben kain künig mêr sunder nur ein herzog gehabt, der hat lehen entpfâhen müessen von den kaisern von Persia und denselbigen gewärtig sein.

133. Von dem andern kaisertum der welt, so man der Persier nent und dem silber und dem wilden tier pardo in der heiligen schrift zuegleicht wirt; wie auch die zwai erzkünigreich der Medier und Babylonier abgetan sein worden von den ersten zwaien kaisern der Persier, mit namen Darios und Cyrus, so die Juden Koresch, die Kriechen Kyros und die Teutschen Kurein nennen; wie si sich mit den Teutschen geschlagen, die Juden wider ledig ir fanknüs gezelt haben; wie der ain gestorben, der ain erschlagen ist worden von den Teutschen.

(O 110a–112a. M 187b–201b. a 129b–133a.)

Diser zeit, dieweil überal in der ganzen welt gros verändrung geschahen und bei den Teutschen noch regirt der alt greis künig Brenner der ander und sein gemahel, künigin Thämärin, in dem achtundfunfzigesten jar seiner verwaltung erhebten sich die zwên brüeder Darius, fünfzigjärig, und Koresch oder Cyrus, süne herren Asueri Histaspis auß Medier land, halfen einander, sezten zam, kriegten wider den lezten erzkünig der Medier mit namen Apanda, haissen die

1 mergedachten *OC* 2 Ald *M* 3 lied] lychth *O* jüdisch] hebreisch *C* 3 ward] wurd *Ma*, war *C* 5 die besend *nur O* 6 zuchtmaister *O* 7 Scheathiel *O*, Sealthiel *C* 8 nachmals genannt *C* 9 der die Juden *C* 17 zugegleicht *M*, vergleicht *C (in O* zuegleicht *aus* vergleicht *corrigiert), vgl. 291, 16* 22 geschlagen haben *O* 23 die Juden ihrer gefängnuß erlediget *C* der ander erschlagen *C* 28 Thonauerin *Ma*, Tomyris *C* 31 Medier *(aus* Medien *corrig.)* dem land *O*, Medien dem land *Ma*

Kriechen Astyages. Und kaiser Kyros oder Kurein hat also ein guet gedechtnus gehabt, das er all sein kriegsvolk kent hat, ein ietlichen bei seim nam künnen nennen und gewist, wie er gehaissen hat. Disem obgenanten künig Apanda oder Astyages teten hilf der teutsch künig Brenner und sein gemahel die künigin Thamärin, schikten vil volks, Teutsch und Winden, in Asien. Doch war den Teutschen und iren verwonten sunst auch guet zue winken, zückten in die art irer väter, die vormals auch oft mit weib und kind guet zue gewinnen und verdienen das reich land Asien gern überzogen hetten. Es war in nit vast ernst, wan si nur zu nemen rauben und prennen funden, si namen's gelt von iederman, achten nit wer er wär, er läg ob oder under, wie dan noch die Sweizer und vast die landsknecht auch tuen: Doch Darios und sein brueder Koresch lagen dem Medier ob, tilgeten aus der Medier nam, gewalt und erzkünigreich, erhebten der Persier das ander in der ganzen weiten welt kaisertum, das got in der bibel dem silber und wildem tier pardo zuegleicht; richten's sex jar auf, pis si gewunnen land und leut in ein rechte ordnung brachten.

Pefalhen nachmals das regiment, land und leut irem veter und sun Cambyses, was Koresch sun; rusten sich darnach wider die Teutschen, zankten mit in sex ganze jar, wolten in wern, das si nit so leicht Asien überzügen, wie si lange zeit her (man und frauen, nemlich die Kempher und ânmannischen Mäzen) getan hetten, forchten, wo si solchs gestatten und zuesähen, würden si, die Teutschen, mit der zeit das ganz Asien under sich bringen, würden (als leut, die gar C 71 a nichts künten dan rauben und prennen und den leuten das ir nemen, lerneten sunst nichts, würden damit auferzogen von jugent, gäben sich auf nicht nit, wärn grob leut, westen nit was frid oder recht wär) weiter greifen, niemant kain frid lassen, wie dan ir vorvodern lange zeit vor auch getan hetten.

Cyrus richt sich an die künigin, die wich in das pirg, so die Teutschen das grau und reif pirg haissen, davon ich oben genueg geschriben hab, besezt die clausen. Künig Prenner, der alt greis, besezt herehem in Europa die Thonau und die eng des mers, darein die

3 Diesen *C* 5 Themärin *M*, Thonawerin *a*, Tomyris *C* 6 und (*vor* iren) *fehlt Ma* 7 verwandten *aC* sunst auch *fehlt C* zigkten *M*, gerichten *C* 8 kinden *Ma* 10 zu rauben und zu prennen *aC* 11 achteten *Ma* wer es *C* 12 Schweitzer *MaC* 16 wilden *OC* vergleicht *C* richtetens *Ma* 17 brächten *C* 19 was] der war *C* rüsteten *MaC* 20 wirn *O* 21 zu überziehen *C* si *fehlt OC* 23 gestatteten *MaC* 23 wyrn si *O* (*und so oder* wiren *oft für* würden), würden die Teutschen *C* 25 nämen *O* 27 auff nichte (*ohne* pit) *Ma*, auff nichts *C* 27 wusten *C* 30 richtet *MaC* 33 herenhalb *Ma*

Thonau felt, und da dises mer an ein grossen sê gegen nord stöst, den die Lateiner und Kriechen Mæotis nennen; ist oben vil davon geschriben. Darios zog zue der eng des mers (da iezo Constantinopel ligt, da es nit weiter ist dan fünfhundert schrit und sich anhebt das swarz mer, darein die Thonau felt), kam alda über mit vil volks, rukt weiter gegen mitternacht der Thonau zue, schlueg über dieselbigen ein pruck und zoch in Teutschland. Die Teutschen und Winden wichen hinder sich in iren vortail, verpranten alles nach in, versteckten vil volks und stiessen einen halt, auf den liessen si Darion ziehen und in nacheilen: alda wendeten si sich, brachen die hält auf, schluegen Darios in die flucht. Er verlur vil volks in der flucht, nam grossen schaden. Doch het er überaus noch vil volks genueg, mit dem floch er wider über die pruck, hies die bruk nach im wider abwerfen und zoch wider in Asien mit schand und spot zue seim brueder Cyrus, lies herehem in Europa einen hauptman Magobazum und Bubarem, nam Thracien und Macedonien ein, lêch's künig Amyntas und seim sun Alexander.

In dem schikten die von Babylon ir potschaft zue den zwaien
C 71b brüedern, begerten ir hilf, clagten über ir herren und kaiser: warn drei brüeder, des obgenanten Euilmerodach süne, regirten nacheinander, hetten ein gueten muet, frassen und sauften, achten weder land noch leut. Die zwên kaiser der Persier, do si nun sex jar mit den Teutschen gezankt hetten, liessen si ein anzal volks wider die Teutschen ligen an den clausen und porten und urfarn und lenden mêrgenanten pirgs und mers, rückten mit dem andern volk für Babylon, gewunnen dasselbig, überfielen urbäring die stat. Niemant glaubt, das si kommen würden. Balthasar, der lest babylonisch kaiser, het ainen aid geschworn, es wär nit müglich, das si komen solten, dieweil si mit den Teutschen so vil und lang zue schaffen hetten; aber wiewol er's veracht und nit glauben wölt, kamen si urbäring daher und erschluegen in mit al seim geschlächt und außreuteten das babylonisch kaisertum. Und ist Babylon als gros gewesen, wie Aristoteles schreibt, das man am ort der stat erst am dritten tag ist innen worden, das die stat gewunnen ist gewesen.

4 da es] das *O*, daß *C* 6 volk *OC u. so im flgd.* 7 zog *Ma*, zohe *C* 11 verlor *C* 14 zog *Ma* 15 herenhalb *Ma*, *fehlt C* 17 lyech es *M*, lih es *a*, verliehe es *C* 21 soffen *C* achteten *Ma* 24 an] am *M*, aus *a* pforten *Ma* 24 ufern *C* landen *a*, land *C* pirg *OM*, pürgs *a*, gebirgs *C* 26 urbäring] plötzlich *C* 30 urbäring] schnell *C* 31 reuteten aus *MaC* 32 also groß *a*, so groß *C* 33 ist innen ist *O* 34 gewest *MaC*

Von stundan, da si Babylon eingenumen hetten, zelten si die Juden, so nun sibenzig jar zue Babylon im elend warn gewesen, ir gefänknus ledig, gaben in alles genummen guet wider und mêr darzue, liessens wider haim in das gelobt land ziehen, das si die stat Jerusalem und das gotshaus wider pauten; liessen ein landpot ausgên, das in auſs der küniglichen kamer die rentmaister und kamerschreiber solten alle notdurft zue solchem pau schaffen und raichen. Von deswegen warn die Juden fro, zogen mit irem herzog, obgenantem Barachia, in das gelobt land, pauten von stundan ain altar, opfereten alda, lobten und dankten der ewigen gothait, hebten darnach an ain stift zue pauen.

Do aber nun im andern jar die gruntvest des gotshaus verfertigt und das werk auſs der erd kommen war, starb der künig Darius. Die amptleut und nachtpaurn, so den Juden auſs angepornem has neidig waren, verpoten und wereten mit gewalt, das si ân weitern kaiserlichen pefelch nichts mêr weiter pauen solten noch anheben. Kaiser Cyrus was zue weit, es kunden die Juden kain potschaft zue im schicken, das si im solchs seiner amptleut unpillichs fürnemen und muetwillen wider offenlichen kaiserlich schriftlichen pefelch und gescheft clagt und anzaigt hetten; wan Cyrus, do er Babylon eingenummen het, liefs er alda seinen brueder Darius, der was nun ein sechzger, zoch er wider die Teutschen.

Es het sich auch ein künig in Medien wider in aufgeworfen, mit namen Arpaxat, dem half obgenante künigin und schikt im imer volk und darumb, wiewol Cyrus das ganz Asien und den aufgang der sun under sich bracht het, muest er wider obgenante teutsche künigin zue feld ligen, dergleichen wider Arpaxat, den künig auſs Medien. Der Brenner besezet die Thonau und das mer herehem in Europa, schickt sein zwên sün (wie die Juden mainen) mit vil volks, Teutschen und Winden, seinem gemahel der künigin Thomärin zue hilf.

Der erst persisch kaiser kriegt wol in das vierundzwainzigist jar C 72 a mit obgenantem Arpaxat, kunt in nie nit recht pendigen und zum pret bringen, dan er het alweg zuefluecht zue den Teutschen und obgenanter künigin und von inen grosse hilf und zueschueb. Deshalben da Cyrus sach, das alles sein tuen, kriegen, müe und arbait umbsunst

3 fänknus *M* 5 landgebott *C* 10 danckten gott *C* 12 der erden *aC* 13 nachpaurn *aC*, nachtbarn *M* 14 wiräten *O* 15 weiter *nur O* 18 wider offen *MaC* 20 ein sechzigjariger *aC* 21 zog *Ma*, zohe wider *C* 23 Arphaxat *C* 27 herenhalb *Ma* 28 mainten *Ma* 29 Thouauerin *a*, Thomyris *C* 31 obgenanten *O* 33 und vielgedachter königin, die im denn grosse hülff und zuschub erzeigte *C* 34 da] das *O*

was, mocht den Arpaxat nit erobern er näm im dan vor sein hilf und trost, so er imer von den Teutschen het, wiewol im solchs Sibylla von der eng des kriechischen mers, das wir den arm s. Georgen haissen, dergleichen der allerreichest künig Croesus an gelt golt und silber aus Lydia dem land, an das künigreich Troia stossend, auch vast widerriet, er solt der teutschen petler müessig stên, er würd kain sig wider si haben, kain êr einlegen: nichts desteminder rüstet er sich mit aller macht wol mit zwaimal hundert tausend man, wolt die obgenante künigin mitsambt den Teutschen straffen, die sich enthielten gegen mitternacht an mêrgenantem pirg, das iezo die gros Tatarei und gros Türkei schaidt. Die künigin was auch nit faul, handlet nit weibisch, erschrak ab des großmächtigen kaisers noch ab der feind zuekunft nit; so si denselbigen, damit si nit in ir land wärn kommen, hiet wern mügen, tet si es nit, ließ si über das wasser Araxis. Und do also Cyrus mit allem volk überkommen was, rukt er fürsich in der künigin land etwan weit hinein, tet sich da nider, schlueg und beschluß die wagenpurg. Darnach am andern tag tet er, sam ein furcht und fluecht in in und sein volk kommen wär, floch mit allem volk, wich wider hindersich, ließ under im wein, alle speis und notdurft, was nur zue der füll, zue schlemmen und praslen gehört. Do das der künigin verkündt ward, schikt si mit dem dritten tail irs volks den feinden nach iren sun Spargapises, der noch junk, unversuecht und ungeniet der kriegsleuf war, der solt ser dem flüchtigen kaiser Koresch nacheilen. Do aber der guet frum jung herr zue dem kaiserlichen geleger kam als ein unwissender kriegischer anschleg; sam er zue essen und trinken, nit zue fechten kumen wär, tet er sich daselbs nider, verließ die feind, lies sein volk, dem domals der wein seltsam und ungewönlich was, überweinen, praslen, füllen, vol und trunken werden: wurden also durch trunkenhait und füllerei überwunden, so pisher in kriegen unüberwindlich warn gewesen. Cyrus, do er das durch die kuntschafter innen ward, überfiel er bei nächtlicher weil, bei gerochem feur die trunknen und vollen Teutschen, erwürgts all mitsamt dem jungen herren, der künigin sune.

1 macht *O*, mocht den Arphaxat nicht zu chor treiben *C* 2 ymmert *a* 4 der mächtigst und allerreichest *C* gelt *fehlt C* 5 widerrüet *Ma* 6 er wur *O* 7 nichst *O* 11 schaid *O* 12 ab] ob *Ma* 13 so si] ob si wol *C* 14 wirn *O* 14 si *fehlt O*, ließ in *C* 15 hinüber kommen *C* 17 beschlos *MaC* 19 under] hinder *MaC* 20 brassen, prassen *Ma*, prasseln *C* gehört] kerät *O* 23 unvers. auch ungeniet *Ma*, auch ungeübet der kriegsläuffen war *C* 25 läger *C* anschlag, gleichsam *C* 28 überweinen *fehlt C* prassen *a*, prasseln *C* 29 und villarein *O*, *fehlt C* 31 innen war *OC* 32 gorochen feir (*ohne* bei) *O*, gerochen *C*

Die künigin Thamärin, do si so vil volks und iren ainigen liebsten sun also verlorn het, jämert si nit, trauret noch weinet nichtsnit, gedacht, wie si sich wider rechen und irs laids damit wider ergezen möcht; bezalt die feind, die sich irs sigs erhebten, mit gleichem wert, trug und anschlag, stellet sich, pärt, sam si gleich gar verzagt und verzweifelt het umb solchen grossen schaden und verlust willen, flouch ser hindersich und in das pirg, bracht also kaiser Koresch, der ir nachhengt mit allem volk und eilet, in ein eng zwikmül und clausen des obgenanten pirgs, het alda umb das gepirg vornen neben und hinden etlich hält verstossen, die brachen al miteinander auf und erschlueg also die künigin den kaiser Cyrum mit allem seinem volk, so zwaimal hundert tausent war, das nit ein einig mensch, der solche schlacht anhaim verkünt het, darvon kam. Dem kaiser Koresch ward das haupt abgeschlagen, für die künigin bracht, die schuef, das man's vor ir in einen lidern sack vol menschenpluet wurf und sprach: ‚sê C 72 b hin, trink dir nun genueg des menschenpluets, nach dem dich alweg so ser dürst hat!' Und lies darnach den toten leib mitsamt dem kopf an ein galgen henken und an ein creuz mit allen fieren ausspannen, annageln und verheften. Und zog nachmals (wie pischof Jordan schreibt) mit grossem sig, bracht und guet herüber in Europam an der Thonau, paut alda ein stat am gestatten des mers, darein die Thonau felt, zue ewiger gedächtnus obgenants sigs, hies nach ir Thamarburg, haissen die Lateiner und Kriechen Tomi; sol iezo Chyli haissen in der Walachei (da vor etlichen jarn künig Albrecht aus Polen, herzog Georgen und künig Sigmunds von Poln, so noch regirt, brueder, vil volks verloren hat; wolt's den Walachen abgewinnen, wurden die Polen und Winden vast all erschlagen, die Teutschen hielten die wagenpurg auf, kamen zue einer täding und mit dem künig wider haim in Polen). Es haissen die Lateiner und Kriechen das volk Scythas; wan der nam her kumpt, das si aus Teutschland sein

1 Thomärin *M*, Thonawerin *a*, Tomyris *C* 2 jamert, jammert *MaC* 2 nichtsnit] gleichsam gar nichts *Ma*, gleichsam nichts *C* 4 mecht *O* die *fehlt O* 5 gepäret *Ma*, *fehlt C* 5 als wann sie gar *C* 6 floch *Ma*, flohe *C* 8 eng zwirmel *C* 9 obgedachten *M* bergs *a* 12 waren *C* 13 daheim *C* verkynd *O*, verkündet (*ohne* het) *a* 13 war das *O*, wurd das *Ma* 15 lädern *C* 15 zuwurf *a* sö hin *O*, sehe hin *MC* 16 nun *fehlt a* alwög alzeit *O* 18 auspannen *oder* anspannen *O* 20 grossen *O* 21 am gestatt *a*, gestad *C* 23 Thomairburg *Ma*, Thomarburg *C* 26 h. G. brueder und k. S. so noch regirt in Polen *MaC* 28 theiding *C* 29 *das Eingeklammerte in O (am Rande) nur bis* abgewinnen 30 wannen *a* woher der nam komme und daß er auß Teutschland sey kommen *C*

kommen, findt man oben guet und gründlich underricht in den alten nämen der Teutschen.

Und nachdem also kaiser Koresch umbkommen war, stuend's in Persien ganz übel. Arpaxat nam überhand an, fiel iederman zue im; der neu der Persier kaiser, der alt Asuerus, kaiser Koresch brueders sun, enthielt sich zue Babylon, dorft für die stat nit herauß schmecken. Damit er aber vom Arpaxat, zu dem alle land gefallen waren, nit gar vertriben würd, richt er die Teutschen ab, gab in, gehies in jerlichen sold und hausgelt, brachts dahin, das si dahaim stil sassen, sahen zue, halfen kaim nit. Da überzog darnach Asuerus den künig Arpaxat, erschlueg in in einem feltstreit, gewan und nam alle land (und noch mêr darzue) wider ein pis an der swarzen Moren land hinan. Het ein köstlichen waidlichen hauptman, war der pest krieger, hies Holophernes, war aber ein saufer und ein huerer, darumb er dan schändlich umb sein leben kam: in ermördt ein jüdin, da er voll und trunken was und bei ir schlafen wolt.

Und unser künig Brenner regirt nach dem tod kaisers Koresch noch wol ân eins zwainzig jar, lebt bei hundert und achtundzwainzig jarn. Im nächsten jar darnach starb auch obgenanter kaiser Asuerus, der drit erzkünig der Persier oder der ander nach Cyrus.

Aber ich kum wider an der Persier kaisertum, da ich's lassen hab, mueß iezo auch die erzkünig von Persien umb notdurft willen der götlichen schrift, der alten teutschen geschicht wegen mit kurzen worten erzelen. Und ich volg nach dem Metasthenes dem Persier, so bei künig Alexander des grossen zeiten wârhaftig und grüntlich von den kaisern auß Persien geschriben hat, dergleichen dem gelertesten juden Philon, und heb also an. Eusebius und Hieronymus volgen in iren chroniken den Kriechen nach, die kain rechten grund von der Persier kaisertum gehabt noch gewist haben.

C 73 a

134. Von den kaisern aus Persien auf das kürzt.

(O 112 a f. M 201 b—202 b. a 123 a f.)

Darius und Cyrus oder Koresch, gebrüeder, anheber und grundvest des erzkünigreichs in Persien und des andern kaisertums der welt, haben in gleichem gewalt miteinander in Persien zwelf jar, zue

1 gründliche *M*, gute und gründtliche *a*, guten und gründtlichen *C* 3 war] ward *O* 3 stuens *O* 4 Arphaxat *a*, Arphachsat *C* an *fehlt C* 6 darft *O* 7 dem alle l. zugefallen waren *C* 8 vertr. wyr *O* verhieß *a*, gehies in *fehlt C* 13 *von* waidlichen *in O nur* waid *erhalten* 16 schaffen *O* 18 wol 21 jar *C* 21 kum] mus *Ma* 22 kum wider — lassen hab *fehlt C* 27 juden *fehlt C* 30 kürtzest *MaC*

Babylon zwai geherscht. Do starb Darius und regirt Cyrus allain zwaiundzwainzig jar und hat also der erst auß Persien kaiser, Koresch, regirt sexunddreissig jar, ist nit allain im anfang seines reichs sunder die ganzen zeit seiner verwaltung wunderparlich erschinen: lang vor ê er geporn worden, haben von im weisgesagt, in bei seinem nam vorgenant die götlichen weissagen; noch hat got über in verhengt, wiewol er in sunderlich erkorn het, das er so jämerlich und ellendiglich von einem weib erschlagen ist worden.

Nach Koresch stuend an das kaisertum sein vetter, seins bruedern Darios sun, kaiser Asuerus Artaxerxes der alt, der von den Kriechen Cambyses, in dem puech Judith Nebucadnezar der drit genant wird; hat regirt zwainzig jar.

Nach dem kam an das reich der Persier Darius der ander, zuegenambt ‚mit der langen hand'. Der kriegt mit seinem brueder, mit namen Cyrus Artanabus umb das regiment, lag im aber ob und ward allain ainiger regirender fürst, plib's mit gueter rûe sibenunddreissig jar. Den nennen die Kriechen den grossen und ersten Darium.

Disen vierten kaiser der Persier erbt sein sun Darius der drit, zuegenamt Xerxes, das ist auf die chaldeisch sprach ‚der sighaft und unüberwindlichest', ist ân eins zwainzig jar kaiser gewesen.

Nach im kam an das reich der ander Asuerus Artaxerxes, der gros Darius Meneon auch genant, ein hauswirt der Hester; hat in Persia fünfundfünfzig jar regirt. Sein schweher, Mardocheus der jud, hat gelebt hundert und achtundneunzig jar.

Nach dem ist geweltig gewesen der Persier kaisertum sein sun und der jüdin Hester, sexundzwainzig jar, Artaxerxes Ochus. In erbt sein sun Arses, der regirt nit mêr dan vier jar.

Nach dem kam an das erzkünigreich sein vetter, seins brueders Arsanis sun Darius der viert des namens und lest kaiser der Persier, hies vor Codman und was ein hauptman der Armenier; ist nur sex jar in gewalt und êren gewesen, hat lang mit dem grossen Alexander in glük und unglük mit grosser macht und manhait gekriegt, ist zuelest undergelegen, von sein aigen freunden schendlich überlist und ermördt worden, hat also das leben mitsamt dem kaisertum der Persier geendet, welches nit lenger dan (als alle menschlich ding zergenclich sein) zwaihundert und drei jar under neun kaisern gestanden ist, wie

1 geherscht *fehlt O* 4 gantz *Ma*, ganze *C* wunderlich *C* 7 erkarn *O* 13 & 19 zugen. *MaC* 20 unüberwindlich ist (*aus dem Superl.* unüberwindlichist) *MaC*, *das folgende* ist *fehlt M* ist 21 jar *C* 23 Mardacheus *C* 24 -neizig *O* 26 die jüdin *C* 33 unden gelegen *aC* aignen *MaC*

dan auch Nabarzan, der Persier hauptman, dem grossen Alexander in einem sendbrief zueschreibt.

C 74a

135. Von dem ersten herzog der Juden, wie des gotshaus zue Jerusalem gruntvest gelegt, der pau verhindert sei worden.

(O 112b f. M 202b—203b. a 133b—134b.)

Diser zeit, do bei uns regirt künig Brenner der ander, ist der erst herzog der Juden under den kaisern von Persia gewesen Barachia, mit seim zuenam Zorobabel jüdisch genant, das ist ‚der herzog, der's volk wider auß Babylon gein Jerusalem und in das gelobt land gefüert hat.' War nur achtzehen jar alt, do im das jüdisch herzogtum verlêch kaiser Cyrus, hat achtundfunfzig jar regirt pis in das vierzehend jar des kaisers Darii des andern mit der langen hand; hat gelebt 76 jar. Under im ist pischof gewesen Jehoschua, ein sun Josedech, den wir Jesus nennen, 66 jar, hat erraicht das zwainzigest jar obgenanten kaisers, hat gelebt hundert und dreissig jar.

Da nun obgenanter herzog gein Jerusalem kam, die gruntvest des gotshaus gelegt het, do starb Darius der erst, was Cyrus in verren landen, kriegt mit den Teutschen; verpoten und werten, derniderlegten die amptleut des kaisers den pau, wolten in die Juden nichts schenken, warn selb arm, hetten selbs nichts. Ward also das gepeu verhindert zwaiundzwainzig jar, dieweil Cyrus lebt, er was den Juden zue weit, so war's auch unsicher, kunden kain potschaft zue im schicken, wie ich oben auch gemeldet hab. Do nun nach Cyrus tod Asuerus der alt an das kaisertum kam, in dem ersten jar seins reichs schriben die ambtleut und hauptleut des lands Syrien umb des alten grollen willen, den si zue der judischait hetten, einen häftigen briefe gein Babylon, clagten über die Juden, zaigten an, wie's ein mainaidigs untreus abtrünnigs muetwillig aufrüerisch mörderisch volk wär, darumb dan ir stat Jerusalem zerprochen, si gein Babylon gefangen gefüert wärn worden und vil ander dergleichen mêr. Von welchs wegen ward vom herzog Barachia und der ganzen landschaft der jüdisch pabst Jehoschuah zum kaiser abgefertigt. Er pefalch dieweil das pischoflich ambt und geistlikait seinem sun Heliakym oder Joakym (ist éin nam), zoch also in potschaftweis auß befelch herzog Jorobabel gein Babylon zue dem kaiser, zue entschuldigen von der obern clag die ganz jüdischait.

11 verliech *M*, verlich *a*, verliehe *C* 19 wirten *O* erniderlegten *M*, und ern. *a*, *fehlt C* 20 den paun *O* 23 so was *C* 26 land Syrion *O* umb den *C* 28 manaidigs *O* 29 muetwillig *fehlt Ma*, abtrünnig muetw. aufr. *fehlt C* 36 die gantze j. von der ampleute klag zu entschuldigen *C*

Do er nun gein Babylon kam, do het kaiser Asuerus der alt zue schaffen mit den kriegleufen, damit er seins vettern, kaiser Koresch, tod räch, verordnet ein her und zug wider fürsten Arpaxat, durch welchs list, anschlag und verräterei kaiser Cyrus, seins vatters brueder mit allem volk umbkommen war. Es het sich auch selbs Arpaxat für einen kaiser aufgeworfen, das Persier- und Medierland eingenumen. Und do also der kaiser Asuerus mit andern schwären sachen und kriegen beladen was, so vil zue schaffen het, kunt der jüdisch pischof nit fürkummen und nach notdurft der sach verhört werden, man het sunst vil und mêr zue schaffen; muest also etlich jar zu Babylon stil ligen.

In dem lag kaiser Asuerus ob dem Arpaxat, rach seins veters tod, nam alle land, so von im gefallen warn, wider ein, zog mit grossem bracht und sig gein Babylon. Alda vernam er auf ein neus pöse mär von den Juden, wie si seinen hauptman Holofernes tälslich durch ein weib betrogen und ermordt hieten. Demnach schuef er, das der jüdisch pabst zue Babylon pleiben, nit auß der herberg weichen solt, lies darneben ein gescheft und landpot außgên, schrib allen seinen amptleuten und räten, so er in dem land Syria het, das si mit macht darüber wärn, damit weder das gotshaus noch die statmaur zue Jerusalem wider aufpaut würd. Das geschach also dieweil diser kaiser, der alt Asuerus, lebt, und stuend das peu aber wol zwainzig jar an, das kain mensch kain hand dorft dran legen, kain arbait gar mit nichte dran tuen; lag also die grundvest wol dreiundvierzig jar aneinander, das man nichts mêr dorft drauf pauen.

Und diser zeit hat das puech Judith geschriben in der syrischen sprach Joakym, des obgenanten Jehoschuah des oberesten und grösten pfaffen der Juden sun.

136. Was in Kriechenland bei obgenanten künig Brenners zeiten gewesen sei, und am ersten von der insel Sicilia, daraus unser gnädigen herren der fürsten in Baiern urens anfrau pürtig ist gewesen, wie man dan die wappen noch überal siecht. C 74 b

(O 113 b. M 203 b—204 b. a 134 b f.)

Die weit mächtig reich fruchtpar insel Sicilien, ein ganz künig-

2 kriegsleuffen *aC* 3 Arphaxat *C* 4 und anschlag *O*, anschleg *aC* 9 der sachen *Ma* 10 und vil mêr *MaC* 12 roche *C* 15 fälschlich *aC*, *fehlt M* 17 herbar *O* 18 landgebott *C* 21 aufp. wyr *O* 22 stuen *O* das gepeu *Ma*, gebäuw *C* 24 nichten *aC* 28 des öbersten priesters *C* 29 Was in Kriechen und bei *Ma* 31 unserer *Ma*, unsere *C* urans *C*

reich, ligt hinden gegen Welschland gein mittemtag werts über, ist dreiecket, hat mêr dan hundert meil umb sich, ist etwan vor langen zeiten ein ort und zipfel in das mer sich streckend und éin land mit Italien gewesen; das mer hat hindurch brochen, das noch alda kaum einer viertel meil prait ist. Hat ein perg, der print stäts, haissen wir Giblmont, die alten Aetna; der poden ist aller aus stain, den wir pimsen haissen, damit man sich im pad reibt. Schreiben singen und sagen vil davon die haidenischen poëten, sezen alda die werchstat und schmit Vulcani, des hofschmids des höchsten gots, der laſs im alda sein feurwerk, sein weter, dunder und pliz, hagel und schaur, pfâwenschwenz und dergleichen ungewiter schmiden. Unser etlich alt münch und pfaffen sezen alda die hell, ir nachkommen (wie ich zue seiner zeit anzaigen wird) haben alda ir fegfeur erfunden, davon vil glaublicher die alten poëten, Kriechen und Lateiner, Homerus und Virgilius schreiben dan si iezo künnen reden und offenlich auf der canzel vor fürsten und herren, gelerten und ungelerten dürfen predigen, wie ich dan und iederman zue München mêr dan einmal von den parfüessern gehört hab.

Aber ich kum wider an Sicilien, die vor zeiten zwôundsibenzig reich- und freistet hat gehabt und bei fünfzig raisstet, so dem kriegsvolk zue- und in die kriegsrentstuben gehört haben, der alten knecht, irer hauptleut lehen, pfrüend und pfarr gewesen sein. Was vor zeiten des alten römischen reichs protkasten, ist iezo unsers allergnädigesten herren des kaisers Karl des fünften; si war etwan vor auch der teutschen kaiser und künig, darin ir dan auch etlich begraben ligen. Die heiligen väter, die päbst, habens mitsambt dem künigreich Naplis dem heiligen römischen reich, den teutschen fürsten abgeteuscht, mit list an sich bracht und wider die Teutschen den Franzosen verlihen; do dieselbigen zue mächtig drin wolten werden, den Ungern, nachmals den Hispaniern übergeben. Und dise nation haben vil und lang drin kriegt, vil pluets darumb vergossen, als ich hernach zue seiner zeit meld und beschreib. Es ist kain land in der welt, das so vil unglüks hat gehabt und so vil wüester unparmherziger herren lang vor und nach Christi gepurt.

2 triöckat *O*, dryecket *M* 4 noch *fehlt C* 5 meils *O* einen *MaC* brennt *C* 6 stainen *Ma* 8 werckhstat *aC* 9 schmitten *C* huffschmids *C* 10 donder *Ma*, donner *C* 10 pfauwenschwentz *C* 12 hel *O* 17 Mönchen *C* 22 pfar *O*, *fehlt C* 24 des kaisers] kaiser *MaC* 26 Neapolis *C* 29 wolten wern *O* 32 melden und beschreiben werde *C* unglyk *O*, unglück *C* 33 unparmherzig *O*

Und diser zeit, do bei uns obgenanter künig Brenner regirt, herschten darin mit gewalt über der inwoner dank obgenante wüeterich Phalaris, Panaetius, Gelon und Hieron, triben vil muetwillens mit den undertan irs gefallens; verjagt auch vertrib auch einer den andern, wie si sich gegen iren undertan hielten also geschach in auch.

137. Von den von Athenis, der haupstat in Kriechen.

(O 114a f. M 204b—205b. a 135a—136a.)

Wie ich oben anzaigt hab, die von Athenis hetten küniglichen nam und g'walt abtan. War aber diser zeit ein mächtiger herr in der stat, hies Pisistratus, überauß geschikt auch gelert und vast wolberedt, der überredt mit list und gelerten worten das g'main volk, das si im vertrauten, allen g'walt verhengten; wiewol Solon der weis C 75a vast dawider was, zeigt dem g'main man an, wie es im ergên würd und auf was ränk Pisistratus umbgieng, aber es half nit. Do er's ie nit wenden kunt, wolt er in der stat auch nit pleiben, gab sich willglich in das ellend. Nach dem macht sich Pisistratus zue einem künig zue Athenis, trib vil muetwillens, ward verjagt in welsche land, kam doch wider ein. Ist vierunddreissig jar künig alda gewesen, hat die erst g'main iederman offen puechkamer zue Athenis aufgericht, vil gelt drauf gelegt, ein grossen mächtigen haufen allerlai püecher in allen künsten bestelt, aufkauft und schreiben lassen, auch vil gelt außgeben den gelertesten, das si im in der kriechischen sprach zam in ein puech bracht haben alle lieder, alle reim, alle sprüch und gesäng, so überal verhanden waren von den alten der Kriechen schlachten und helden, fürsten und herren, und den brunnen aller kunst, Homerum den eltesten poëten, in ein recht ordnung: wer im ein vers von Homero bracht, der kam wol gein hof, dem ward etwas geschenkt. Doch sezet er Aristarchum, ein vast gelerten der sprach, drüber, der muest die vers richten, ob si Homeri wärn oder nit; der war Homerus und seiner art ganz vol, das er von stundan am dicht kent, ob si sein wärn oder nit. Wie bei uns auch, die in den kanzleien geüebt und erfarn sein, erkennen aus dem dicht als wol als auß der hand den schreiber, also geschicht's im latein und kriechischen auch und vil leichter, wiewol es bei den ungelerten und bei unsern hohen schuelen ein wunderlich ding und unmüglich geschäzt wirt; macht, das si unpelesen leut sein,

2 obgenanter *O* 4 & 5 unterthanen *MaC* 4 *das erste* auch *nur O* 12 si *fehlt O* 13 in ergên wir *O* 15 begab sich *C* 17 war verj. *OC*, wurd *Ma* 23 aller liechter *O* rheum *M*, reimen *aC* 26 ordnung bracht *a* (in ein recht ordnung *bezieht sich auf* bracht haben *Z. 23*) 27 dem war *OC*, wurd *Ma* 30 & 32 gedicht *MaC* 32 so wol *C* 34 wunderbarlich *MaC* 35 si *fehlt O*

kain rechte erkantnus haben, künnen demnach solch ding gar nit richten oder ausrechnen.

Und diser Pisistratus lies under im zwên sün, mit namen Hipparchus und Hippias, die triben vil muetwillens. Der erst schwecht ein junkfrau. Ir brüeder Harmodius und Aristogiton machten haimlich ein pund zam wider dise brüeder, so ie künig der von Athenis sein wolten; hetten ein guet dirn, was ein leirerin und singerin, war ir puelschaft, hies Leaena das ist ‚die lebin', west auch umb die pündnus. Die fiengen obgenant brüeder, warfens an die strengen frag, liessens hart martern, wolten von ir wissen, wer im pund wär; damit si aber kain verriet, piß si ir mit den zennen selbs zuelest die zung ab, spiebs dem, der si fragt, unders maul, het vor auß list die allerpesten freund, rät und treu diener obgenanter herren genent und beschuldigt solcher verräterei. Aber die oben rechtschuldigen Harmodius und Aristogiton mit irem anhang erwürgten Hipparchum, vertriben den Hippiam, machten die stat wider frei wie vor.

Darumb zue ewiger gedechtnus liessen die von Athenis ir pildnüs giessen aus kupfer und sezten's offenlich auf, das [es] iederman säch und der guethait dankpar wär, und den obgenanten zue ewigem preis lob und êr. An des weibs stat liessen si ein lewin ân ein zung giessen, damit man nit sprechen künt, si hieten einer huern ein pildnüs gesezt zu êr. Sein die ersten pildnüs, die gesezt sein worden; ist darnach in brauch kommen, ist die höchst êr und gröst belonung bei den alten der tugent und manhait gewesen, damit man den, die etwas guets hetten tan, ein ewige gedächtnus gemacht hat zue raizung der nachkommen, das si auch vil auf êr wüegen. Die grösten zwên maister Praxiteles und Iphicrates, da die alten vil von schreiben, haben obgenante pildnüs gossen.

138. Von dem reichen künig Croesus in dem land Lydia, das schier vast gegen osten und mittentag gar nahend an das künigreich Troia gestossen hat, darin die haupstat Sardis.

(O 114 b. M 205 b f. a 136 a f.)

Diser zeit hat auch gelebt der allerreichest künig an golt und

3 under] hinder *MaC* 8 löwin *C* woßt auch *C* 9 warfen *O* strenge *C* 10 lyessen *O* 12 dem der si frag *(ausgestrichen)*, unders maul *fehlt O* 14 oben *fehlt C* rechtschuldig *M* 16 wie zuvor *C* 19 gutthat *MC*, guthat *a* 22 zu eeren *MaC* worden] warn *O* so gesetzt waren *C* 25 haben gethan *MaC (in O* haben *durch* hetten *ersetzt)* 25 zue] und zu *MaC* 26 auf ehr wagten *a*, daß sie auch dergleichen theten *C* 28 obgenante pildnüs *fehlt O* 29 Cresus *Ma und so im flgd.* 30 vast *fehlt MaC* gar nahend *nur O (am Rande ohne Zeichen, wohin die Worte gehören sollen)* 31 Sardi *O*

silber, künig Croesus, des reichtum noch ein sprichwort ist bei den Kriechen und Lateinern wie bei uns künig Artus hof. Hat beinander gehabt fünfmalhundert tausend centen silbers, vierhundert und acht centen golds ân das digen, geprägt und gearbait golt (von dem er ein grossen alten mit gar praiten pletern, mit wurz und esten ein paum, dergleichen ein weing'lender gehabt hat); auch ân alle pecher kandel keten schüssel leffel tisch penk peck und dergleichen geschmük und clainaten. Sezt sein hoffnung in sein gros guet, wolt gesehen und gelobt sein, luet den weisen man Solon gein hof, sezt in zu im an tisch, maint, er solt in vast loben, reich und sêlig haissen. Solon sagt, es wär noch nit am end, möcht noch umb es alles kommen; schön tag solt man am abent loben. Das versmâcht hart dem reichsten künig, lies'n Solon wie ein narren gên. Aber es hat im solchs golt und silber alles nit geholfen, ward von oben genanten kaiser Koresch überwunden, der nam im alles sein guet, warf in in ein feur, wolt in verprent haben. Doch wart er wunderbarlich und kaum errett. Es kam ein grosser plazregen, das feur wolt nit brinnen, schrier der künig stäts ‚o Solon, o Solon, wie hastu mir als wâr gesagt!' Das erhört C 75b der kaiser, hies in wider zu im füeren, fragt in, was er maint mit dem geschrai; da sagt's alles Croesus, was im Solon weisgesagt het, er hiet aber alles verachtet. Nachmals ward von Koresch Croesus ledig lassen, muest darnach des kaisers knecht sein, der vor lang der reichest in der welt künig was gewesen.

139. Von den geschichtschreibern, so diser zeit gelebt haben, auch den poëten und philosophen, von den siben weisen in Kriechen, von der ersten hohen schuel und manscloster in Welschland.

(O 114b f. M 206a—208a. a 136b—138a.)

Diser zeit haben gelebt bei den Kriechen vil gelerter leut, nemlich poëten under andern Archilochus, Pindarus, Simonides, Anacreon, von den noch etlicherlai vers, von in erdacht, genant, im brauch sein

3 & 4 centner *C und so immer* 4 tigen gepräkt *O*, dügen geprächt *a*, ticht gebrecht *C* 5 und wurtz und nesten *Ma* 8 clainat *M*, schmuckh und clainot *a*, kleinoten *C* 8 geschchen *O* 9 weissen *O* 10 an den tisch *C* 11 er möcht *Ma* 11 es alß *O*, umb des alles *a*, umb alles *C* 12 verschmacht *MaC* den reichsten *C* 13 lies, ließ *MaC* 16 errödt *O* 17 plazreng *O* brennen *C* schry *a*, schrye *C* 18 so war *aC* 19 his im *O* 20 alles *fehlt C* was in *O*, wie im *MaC* 21 ward] war *OC*, wurd *Ma* 23 der reichste könig in der welt gewesen war *C* 24 geschichtschreiben *O* 27 man closter *O* 30 poeten und ander *MaC* 31 genant *fehlt C*

bei den poëten. Es ist auch im leben gewesen der weit berüempt und iederman bekant Aesopus, ein maister mit lustigen kurzweiligen nuzlichen märlen, und hernach genant künstler, die die ganz natur erforscht haben, aller ding ein grund wissen haben wöllen, überal alles ding verlassen, demnach in frembde land gezogen, in Aegypten zu den Moren Persiern Arabiern Indiern, wo si gelert und geschikt leut gewist haben. Und sein mit namen: Xenophanes, Democritus, Anaxagoras, Diagoras, Heraclitus und über si all der berüemptest Pythagoras, der die ersten hohen schuel und manscloster in Italien under Rom, nit weit von dem herzogtum Calabria und stat Tarento in einer stat, hies Croton, aufgericht hat. Füerten ein streng hert guet leben, hielten silentium, muesten stil schweigen, assen kain fleisch nit, warn in alle ding g'main, lerneten für sich selbs, nerten sich mit ir arbait, warn guet paumaister, underwisen das junk volk, hielten schuel, schriben püecher, wie dan bei den alten christen auch ein zeit lang tan haben die alten münch. Diser Pythagoras lernet, die sêl wär untödlich, füer aus eim leib in den andern; er sagt, er wär im troianischen krieg ein hauptman gewesen, zaigt auch sein harnisch, der in einer kirchen noch hing.

Es sein auch domals gewesen die siben weisen der Kriechen, der ein ieder under anderm, so si gelernt haben, ein pesundern spruch und reim gehabt hat, die bei den gelerten Römern und Kriechen noch hoch gepreist und praucht werden.

Es hat auch damals gelebt der groß theologus der haiden und Kriechen Epimenides, pürtig aus der insel Candia, den s. Pauls braucht wider die falschen und unordenlich geistlich und ordensleut. Es schreibt Plinius und die andern wunder von im, hat hundert und sibenundfunfzig jar gelebt, ist sein sêl in die weizen gefarn, hat seltsam ding gesehen und gesagt von jener welt, ist im geist verzukt worden, wie's unser münch nennen. Dieweil er noch ein junger knab was, schikt in sein vater Dosiades nach ain verlornen schaf. Da er müed im mittag war, gieng er vom weg in ein perg, legt sich in ein höl in einer stainwand des pergs und schlief 57 jar aneinander, das er nit entwacht. Und do er munter war, maint er, er hiet nur ein tag geschlaffen, gieng haim in die stat Gnosos; da sach er, das sich alle ding verkert hetten, kent niemant mêr, kent in auch niemant dan sein

1 in leben *O* 2 bekand *O* 3 merl *O*, merln *M*, mehrlin *C* erfarsch *O* 4 überal *nur O* 5 verlassen haben *Ma*, haben alle ding verlassen *C* seind demnach *C* 6 Arabier *O*, Arabern *C* 9 hinter Rhom *Ma* 10 und der stat *Ma* 14 unterwissen *O* 16 lehrt *C* führe auß einen *C* 19 weisen maister *MaC* 20 andern *aC* 21 reum *M*, rheum *a*, reimen *C* 25 unordenlichen geystlichen *Ma* 31 mittentag *Ma* legt sich nider *a* in ainer höl *Ma* 33 erwachet *aC*

jüngster brueder zulest, der war nun ein alter man, ganz eisgrâb. Und diser Epimenides hat ein groß puech geschriben von dem leben und herkomen der alten helden und götter, auch von den geistlichen beschornen, Curetes genant, von den oben vil gesagt ist.

Das sein die siben weisen.

Der erst ist Solon von Athenis, der haupstat in Kriechen. Sein reim war: ‚ist das end guet, so ist alles guet; man sol ein schönen tag erst auf den abent loben, sol alle ding vom end, sol kain vor seim tod und end nit sälig nennen; man wais nit, was eim noch zue möcht stên, das er schon unglükhaftig würd und im alles seins guets würd zerrinnen, umb es alles, leib und leben darzue, kommen möcht'.

Der ander ist Chilo von der kriechischen stat Lacedaemon. Sein spruch: ‚erken dich selbs, lern dich selbs erkennen wol'.

Der drit Cleobolus aus der insel Rhodis. Sein lêr: ‚halt mas in allen dingen, zu vil ist ungesunt, nichts pessers dan die maß, man mag auch des gueten zu vil tuen'.

Thales der viert kriechisch weis, von dem ich oben auch gesagt C 76a hab, aus der stat Miletos. Sein spruch war: ‚hüet dich vor geltschuld und vor pürgschaft, pürgen tuet man würgen.'

Der 5. ist Pittacus aus der stat Priene aus dem land Caria in Asien. Sein reim: ‚der pösen sein vil mêr dan der frummen'.

Der sext kriechisch weis aus der insel Lesbos, ist Bias. Sein spruch: ‚wart der zeit, wer ê kumpt der melt ê'.

Der sibend und lest weis der Kriechen Periander aus der stat Corinthos. Sein lêr und spruch: ‚es leit alles an der üebung und an dem bedacht'.

Pisher von anfang der welt was man geschriben hat, ist alles kurz lustig gereimt ding, wolgesezt stück gewesen: reim, sprüch, sprichwort, wie noch bei uns der welt brauch ist, die Lateiner nennens vers. Dergleichen ist auch die bibel und heilig schrift in ir sprach geschriben, ist die jüdisch.

Diser zeit sein zuegefaren Pherecides aus der insel Syros und

1 zulest in *MaC nach* dan *304, 35* 6 der Kriechen *Ma* 7 reum *Ma* als guet *O* 8 sol alle d. v. end *fehlt aC* 10 schon *fehlt C* würd] wyr *O*, werden *C* wur zerinnen *O*, im alle sein gut zerinnen *C* 11 umb des alles *a*, umb alles ja leib und leben kommen möcht *C* 13 Sein spruch war *C und so auch unten immer* war *ergänzt* 13 erken dich selbs *nur O* wol *fehlt Ma* 18 Sein spruch war *nur C* 20 ist *fehlt O* 21 reum *Ma* 22 Der sibend *C* ist Bias *nur C* 23 milt *Oa*, wer eher kompt der malet eher *C* 24 Der sechste griechisch weise der Griechen *C* 25 ligt alles *MaC* 28 gereumbt *a*, gereumpt *C* stück *fehlt Ma* 31 ist die] nemlich *C*

Cadmus aus der stat Miletos, haben erfunden, das man schreib ein langen saet, lange red macht; und haben historien diser zeit geschriben, dergleichen Hecataeus und Hellanicus.

Und vor Pythagoras hat man, die wir iezo die ‚hohen und wolgelerten' nennen, ‚doctor und maister' haissen, kriechisch ‚sophos' (ist auf unser sprach ‚wizig oder weis') genant. Pythagoras ist der erst, der sich nit ‚sophos' wie die vor im hat wellen lassen nennen, sunder ‚philosophos' das ist ‚nachfrager und suecher der weishait'; sagt, got wär allain ‚sophos', das ist lateinisch und in der Römer sprach ‚sapiens', in unser zung ‚verstendig weis wizig'. Also haist man noch heutigen tag die künstler recht mit irem namen ‚philosophos', die in der Persier sprach ‚magi' haissen, babylonischer ‚chaldaei'.

140. Von den teutschen künigen Landein und seinen sünen Antär und Rögär, wi si die kaiser der Persier verjagt haben.

(O 115 b–117 a. M 208 a–210 a. a 138 a–140 a.)

Nach obgenantem künig Brenner find ich, das in Teutschland geweltig gewesen sein pis in das achzigest jar künig Landein und sein sun Antär. Der het ein schöne tochter mit namen Regerei, der begert zue der ê Dareios der ander mit der langen hand, der drit kaiser in Persien nach Koresch (der mit seim brueder umb das kaisertum kriegt, den stift zu Jerusalem wider pauen het lassen), schikt ein grosse êrliche potschaft zu den Teutschen, die begerten die junkfrau zue vermeheln irem kaiser. Die Teutschen liessen sich nicht merken, entpfingen die potschaft êrlich, hieltens wol, fertigtens wol ab, gaben der potschaft ein brief an'n kaiser, darin stuend nit mêr dan dise nachvolgend mainung mit gar kurzen worten: ‚die Teutschen wünschen dem kaiser aus Persien nichts dan wainen, traurn und alles unglük, und wellen im drües und peul auf sein kopf geben'.

Das find ich in den alten der Römer und Kriechen historien, das unser vorvodern, die alten Teutschen, allem überflus in claiden essen trinken pauen, allem pracht mähtikait reichtum und gelt hessig und feind sein gewesen, haben mêr auf das eisen dan gelt gehalten, betruegen sich einer slechten g'ringen nit hochgültig (so überal leicht zue bestellen, zue wegen zu bringen war) kost, liessen sich benüegen

2 ein langen saet] eine lange seyten *C (zu* saet *vgl. Schmeller II², 223)* 2 mach *Ma,* machte *C* 4 haben man *O* 13 Laudein *Ma und so im flgd.* 14 seinen syn *O* 21 bruder Artaxerxe Memnone *C* 22 krieg *O* den tempel wider bawen hat lassen *C* 24 vermehlen *C* 26 stuen *O* 29 peil *O*, beulen *C* 31 allen *MC* claidern *MaC* 34 schlechten *MaC* hochgiltigen *C* 35 zu *fehlt O*

an milch käs prot haberprein, truegen an ir claine wolfspelzlein, so si am jait fiengen, ir altfränkisch säk und kittel. Demnach haben si sich geschriben aller vier kaisertum der welt abgesagt ewig todfeind, haben dieselbigen gros veracht, den vil plag antan, si imer überzogen, in gar kain frid und rûe gelassen: under dem ersten (der Assyrier und Babylonier) seins imer in die land, so wir iezo die Türkei und Tatarei nennen, gefallen, sich alda mit weib und kinden nider getan; auß den kaisern von Persien haben si nur den spot triben, si von der Donau verjagt; den Kriechen seins gar in ir kaisertum gefallen, alda sich mit gewalt eingesezt und in die erzkünig der Kriechen zinspar gemacht; nachmals haben si den römischen kaisern gar kain rûe gelassen, pis si das römisch kaisertum in abfal und an sich pracht haben. Das alles ist überal zu seiner zeit in disem werk anzaigt, wil nit not sein, das ich hie weiter davon vil vergebens wider sage. Ich kum wider, als die zeit gibt, an den iezgenanten kaiser auß Persien.

Do er disen briefe zu Babylon entpfieng und las, verdros es in hart auf die groben petler, die übelkünnend Teutschen, nam sölch unêrgros zu herzen, nam im für, nit allain sein smâch sunder alles, so seim anherren Dareios, seinem veter Koresch von den Teutschen pegnet wär, zue rächen und straffen; schrib auch den von Carthago umb hilf, schikt ein potschaft dahin mit eim offen gescheft, lies er anschlagen, verpot in, das si hinfüran, wie si pißher tan hetten, zue ewigen zeiten kain menschen mêr got zue êren abteten und aufopferten, kain hundsflaisch mêr frässen, die toten verprenten und nit begrüeben. Waren willig und gehorsam die von Carthago in disen stucken. Macht sich deshalben obgenanter kaiser auß Persien zue Babylon auf, zog in aigner person über den arm des mers zue Constantinopel, da sein anherr Dareios der erst überkommen war, rukt an die Thonau, schlueg ain pruk darüber, fiel also mit sibenhundert tausend gewerender mannen in das land, so iezo Sibenpürgen haist und noch teutsch ist.

Bei frembden nation werden all Teutschen g'mainlich bei dem g'main man, der von den andern nichts zue sagen waiß, kriegsleut C 76 b genant, die hies man damals die ‚gueten knecht' und vom wasserfluß

1 häberbrey *C* 2 am iad *M*, geiad *a*, im gejägt *C* 3 alle *C* vierer *Ma* 4 gros] sehr *C* 7 Tartarei *MaC* 16 Da gedachter Darius diesen brieff *C* 17 die (*nach* petler) *fehlt M* 17 übelkynnat *O*, und übelkündenden *a*, die übelk. *fehlt C* 18 gros] sehr *C* nam in *O* schmach *MaC* 19 Cores *C* 21 gescheft] befehl *C* 21 ließ es *a*, den er anschlagen ließ *C* 25 Die von Carth. waren *C* 26 auß] von *MaC* 29 gewerneter *a*, gewerter *C* man *MC* 32 vom andern *C* 33 hies] hyessen *O*

Thonau ‚Danauwer, Dunauwer', kurz ‚die Gueten, Quoten' und ‚Dauer, Dacauer', machen die Römer darauß und Kriechen ‚Dacus, Geta, Gotus', als dan iezo von den fuesknechten werden all Teutsch in der g'main in andern zungen ‚Swizeri, Landsknechti' und kurz ‚Lanzi' genant. Diser mainung werden auch in disen historien die Teutschen, so sich in Sibenpürgen gesamlet hetten, alda der Persier warten wolten, Gete und Goti genant.

Die wolten dem kaiser, es wär in dan gar eben, kain schlacht geben, wichen, verstegkten sich in irem vortail, vermainten den allergrosmächtigesten kaiser Dareios mit so vil volks in ein klammen und eng zu bringen, wolten im darnach gelaust und gekempelt, abkert und die pruk an der Thonau abgeworfen haben, damit kain mensch darvon kummen wär, wie ir vorvodern dem kaiser Koresch, dises kaisers anherren brueder, vor auch getan hetten. Do aber solchs zue spat innen ward kaiser Darius, eilt er der pruk zue, verlur neunzig tausend man, die im in der flucht die Teutschen, so nacheileten, erschluegen; mit dem andern volk entran er davon über die Thonau, lies die pruck hinder sein abwerfen, rechnet's aber gar für kain schaden nit das verlorn, dieweil er noch so vil volks het.

In seinem her was der vertriben künig von Athenis, Hippias; der überredet den kaiser, das er im sein volk lêch, und zog also durch das land, so wir iezo Sirvei nennen, domals Moesia oder Meisen hies, in Kriechen, rukt für die haupstat der Kriechen, Athenae. Der stat hauptleut Miltiades und Themistocles kamen entgegen irem vertriben künig, lagen ob, erschluegen in mit allem volk. Do die mär dem kaiser kamen, zoch er widerumb auß Europa zue Constantinopel über den arm des mers in Asien an sein kaisertum, rüstet sich, wolt weiter herüber zogen sein. Da starb er.

Nach im sein sun Darius der drit, mit seim zuenamen Xerxes, das ist ‚der sighaft und allerunüberwindlichest', der viert kaiser der Persier nach Koresch, der wolt seins vaters schaden an den Teutschen und Kriechen rechen, brach mit zehenmalhundert tausent streitparn mannen auf, bracht auch zam so vil allerlai schif, ruckt an die eng des mers (so wir iezo den arm s. Georgen haissen, nit gar ein viertail meil prait ist, bei den alten Hellespontus genant wird), schlueg

1 Thonau *fehlt M* kurtz Gueten und Gouten *Ma,* kurtz guten und guoten *C* 5 werden] wern *O,* waren *C* 9 geben] liffern *C* 11 wolten im darnach gekempt u. abkehrt *C* 15 innen war *OC,* wurd *Ma* neizig *O* 18 hinder ihme *C* 21 lieh *M,* lich *a,* liehe *C u. so immer* 26 kommen *C* Europam *O* 27 weiter] wider *C* 32 brach] bracht *C* streitpar *O,* streitbarer männer *C* 33 allerlain schöpf *O* 35 ist *nur O* so bei *MaC*

ein pruk darüber mit schiffen, wolt am ersten an die Teutschen sein. Die hetten sich auch gerüst, hetten die Donau und Sau wol pesezt und die Sirvei, wolten des allerunüberwintlichesten kaisers von Persien erwarten und im schlahens genueg geben. Aber er fand im rat, er solt mit den groben unverstendigen übelkünnenden viechischen leuten und seuen unverworren pleiben, wärn lauter petler, wär nichts an in zue gewinnen, weder guet noch êr zue erjagen und zu erholen; solt über die wizigen und wolkünnenden reichen Kriechen ziehen. Das tet er. Aber alles volk het sein gut verlassen auf dem land, in steten und märkten, waren in schif und auf das mer überall geflohen. Der kaiser in Persien plündret und verprent die stet, so er überal lär an volk fand, rukt für die haupstat Athenae (war auch gar kein mensch drin), die lies er plündern und anzünden; verlêch das land Thracia (darin Constantinopel ligt, so iezo die clain Türkei haist) Amyntas, künig in Macedonien, die alweg den kaisern von Persien anhengig waren. Und zoch darnach über mer wider haim, ließ ein hauptman in Kriechenland ligen, füert mit im wegk von Athenis obgenante liberei alle mitsambt den obgesezten dreien pildern auß kupfer gossen. Die haben hernach wider gein Athenis geschikt und füeren lassen Alexander der gros und Seleucus, sein nachkommen, do si das kaisertum der Persier überwunden und abgetan haben.

In des kaisers Xerxes her was auch die künigin Artemisia, ein geschikt weib, von der ich hernach mêr wird schreiben. Man maint, wen man ir gevolgt het, der kaiser het vil mer auß mügen richten gegen den Teutschen und Kriechen; aber die andern hauptleut warn ir neidig, vergünten ir der êr nit, mainten, es wär ein ewig schand, solten so vil tapfer kriegsleut eim weib volgen.

Diser zeit find ich, das der Baiern künig sein gewesen nach Kœnman: künig Zeck, Ber und Breitmar. Ber hat die stat Bern in Italien nach im genant, desgleichen heraus auch Bernau im Kyemsê, haissen die Kriechen und Lateiner Berunum; in den alten baierischen teutschen reimen stêt vil von im und seim zug.

141. Von dem römischen reich. C 77a

(O 116b f. M 210a—211a. a 140a f.)

Diser zeit, im ainsundvierzigesten jar nachdem nun Rom im freien

1 mit schöpfen *O* 3 aller unerwintlichesten *O* 4 in rat *OM*, einen raht *C* 5 ybelkynnaten *O*, übelkundenden *a*, *fehlt C* 6 unverwarren *O* 8 wolkynneten *O*, wolkündenden *a*, *fehlt C* 10 marken *M* schöpf *O* 16 hauptmann, so Mardonius genánnt *C* 19 darnach *MaC* 20 Seleucus künig *Ma* (*in O am Rande ein* k) 23 wir schreiben *O*, will schr. *MaC* 24 mögen außrichten *C* 26 göndten *C* 29 Koeman *Ma* Breytmair *M* 30 heraussen *Ma* 35 freiem *O*, in freyem *C*

stand gewesen was, begrueb man aber ein closterfrau mit namen Sunia, nach der obern 14 jar; het ir keuschait nit gehalten.

Nachdem aber pisher in guetem frid und einikait die stat Rom, rat und g'main bei 36 jaren gestanden warn, damit dasselbig guet löblich wesen lenger bestand het, machten die Römer ein neu regiment, wert nur zwai jar; im sechzigesten des freien stands, da nun gestanden was Rom 302 jar, erwelten si zehen, die heten allen gewalt, die solten statrecht und guet ordnung machen. Do dise sich irs gewalts übernamen (war ein wild ding, die recht machten und dasselbig handhaben solten, teten alles was unrecht war, wolten den leuten ire töchter nemen und iren muetwillen damit verpringen), da wart die acht aufruer zue Rom, ward den zehenern ir g'walt wider genommen und das alt jerlich regiment der zwaier burgermaister wider aufgericht. Aber es weret die ainikait kain 4 jar, da gieng's wider den grasigen weg, die g'main ward wider aufrüerig, zum 9. mal, wider einen rat und die geschlächt. Pisher het man die zwên burgermaister nur von den geschlächten genummen und het kainer von den geschlächten und adel in die g'main dürfen heiraten: da wolten die von der g'main, das der ein burgermaister auß der g'main erwelt würd und die heirat unverpoten wärn, wer zum andern heiraten wolt. Wolt man zuefriden sein mit dem g'main man, muest man im seines gefallens tuen: ward also aber ein neus regiment aufgericht in der stat Rom, wurden jerlich erwelt die 5 statredner und 2 paumaister oder kirchenpröbst. Weret das regiment neun jar. Darnach erweltens wider 2 burgermaister wie am ersten, wan es machten sich drei mächtig stet, Veji Fidenæ Falisci, auf auß dem land Etruria, da Hohen Senis und Florenz in ligen, bekriegten die Römer, teten grossen schaden der stat Rom, lagen ob. Da teten die Römer allen gewalt von rat und g'main ab, ward von inen ein einig haupt, in des einigem gewalt alle ding stuenden, aufgeworfen, Mamercus Aemilius der fünft dictator; der lag den feinten ob und man muest das gewunnen velt von feinden under die g'main zue Rom tailen.

Nachmals belegreten die Römer die mechtigen stat Vejos, kunten ir nichts abprechen, wert das g'leger lang, wol in das zehend jar;

1 aber *nur O* 7 *C fängt mit* erwelten *einen neuen Absatz an:* Die Römer erwelten 7 si] die Römer *Ma* 8 gewalt *O* 9 die die recht *Ma* dasselbing *O*, dyselbigen *Ma* 14 grasingen *O* 15 auffririg *O*, auffrührisch *C* 18 heuraten *C* 18 das wolten *M* 19 burgermaister *feht O* heurat *C* 21 Wolt man anders mit dem gemeinen mann zufrieden sein *C* 22 aber *nur O* wurden] waren *O* 24 neun] neu *O* 26 Hohensehn u. Florentia *C* 29 einigens gewalt *O*, einigen *C* 30 stuen *O*, stuend *MaC* 31 von den feinden *Ma* 34 leger *C* lang *fehlt C*

ward der g'main man unwillig, wolt aufprechen und auß dem feld zogen sein: war die zehend aufruer. Da bedachten die vom rat ein sin. Pisher het iederman auf sein kost ân alle pesoldung aus müessen ziehen, wie die Schweizer tuen wen si der krieg angêt; da machten die vom adel ein sazung, das man denen, die im krieg lägen, solt aus der stat kamer solt geben. Das gefiel dem g'main man, voraus dem arm, gar wol, warn willig und gehorsam. Und ward der sext dictator aufgeworfen Marcus Furius Camillus, ein redlicher man; der lies haimlich in die stat graben, gewan si also. Es ward aber seiner frumkait und manhait pöslich gelont, ward verklagt vor ainer g'main, er hiet die peukt nit recht tailt; darumb ward im die stat verpoten. Also ist es ein wild regiment, wo der g'main man regirt und schreier under im hat; die überreden den narreten g'main man wes si nur wellen. Doch ward dise unpillikait, an Camillo verprochen, gar pald groß gerochen: die Teutschen die kamen und straften die stat Rom wol, wie ich hernach beschreibe.

142. Von den Juden. C 77 b

(O 117a f. M 211a—212a. a 140b—141b.)

Do nun (wie nächst oben beschriben ist) den Juden also gewert war, weder das gotshaus noch die statmaur zue Jerusalem zue pauen, da starb Asuerus der alt, der ander der Persier kaiser nach Koresch.

Nach im kam an das kaisertum sein sun Dareios der ander mit der langen hand, kriegt mit seinem bruder Koresch Artaban umb das persisch reich siben monat, gelobt, wo im got, davon die Juden vil sagten, sig geb, wolt er im sein gotshaus zue Jerusalem aufpauen lassen, wie sein anherr Dareios und veter Koresch verordnet hetten. Da er nun sig wider sein bruder erlangt, verhört er Jesum den öberesten pischof der Juden, gab im pefelch und gescheft, lies in wider haim ziehen, widerrüeft nit allain seins vatern landpot, wider die Juden außgangen, sunder lies ein neu landpot außgên an die amptleut, das man den Juden hilflich solt sein zum pau. Im ersten jar seins reichs und im nächsten jar darnach hebten die Juden an zue Jerusalem das gotshaus wider zue pauen auß ermanung der zwaier weissagen Zacharias und Aggeus; ward also im vierten jar volpracht. Und der jüdisch herzog Barachias Zorobabel starb acht jar darnach; weiter nach Zorobabel im achten jar starb auch der pabst Jehoschua und erbten si pêd ir sün: Resa Moscholla war herzog sexundsechzig

2 war] geschahe *C* 6 geben solt *Ma* 9 ward] war *OC*, wurd *Ma* 11 beut *C* 13 narráten *OM*, narrechten *a*, thörichten *C* was *C* 14 groß] sehr *C* 16 beschreiben werde *C* 19 gewirt *O* 27 erlangt het *MaC* 28 befehl und bescheid *C* 29 vetern, vettern *Ma* 29 & 30 landgebot *C* 31 behülfflich *C*

jar, Joakym pischof achtundvierzig. Und giengen also in guetem frid hin dreiundzwainzig jar under disem herzog.

Do starb obgenanter kaiser und kam sein sun Dareios der drit mit dem zuenamen Xerxes an das kaisertum der Persier; war pei im auch gueter frid mit der jüdischait die neunzehen jar, dieweil und er regirt.

C 78a In erbt sein sun Asuerus Artaxerxes der gros, Dareios Menon zuegenamt, der nam im dritten jar seins kaisertums die jüdin Nester zue der ê, macht si geweltige künigin über land und leut; da hetten die Juden erst guet machen. Er hat wol 55 jar, wie oben anzaigt ist, regiert; sein schweher Mardocheus, der jud, hat hundert achtundneunzig jar gelebt. Von disem heirat findt man genueg geschriben in der bibel in dem puech Hester, das Joakym, obgenanter pischof, beschriben hat, wie in durch schrift Mardocheus pat, und ein järlich fest, so die ‚loßfeir' haist, aufgesezt.

Im sibenden jar dises kaisers kam Esdras der priester, ein schrein und kasten götlicher schrift, gein Jerusalem, geschikt von disem kaiser. Ist der lest weissag der jüdischait, den si Malachiam nennen; und wie Hieronymus wil, so hat er die alten rechten hebreisch und jüdisch schrift verkert, ander puechstaben erfunden.

Nach dem im sibenden jar starb obgenanter pabst Joakym, erbt in sein sun Eliasib; war 81 jar öberester pfaff der jüdischait. Nach sex jaren, im zwainzigesten jar des kaisertums dises grossen Asueri, kam sein schenk Neemiah gein Jerusalem, lies auß pefelch seins kaisers die statmaur zue Jerusalem wider aufpauen und die stat wider befestigen. Und alda endt sich die bibel, die alt ê, pund und schriftlich teiding und vertrag, den got mit den menschen gemacht hat. Hinfüran hat die jüdischait kain weissagen mêr gehabt pis auf Christum, hat man auch nicht mêr mit solchem fleis wie vor auß dem pefelch gottes aufgeschriben.

Do die statmaur verfertigt war, im vierten jar darnach starb der ander jüdisch herzog Resa Moscholla. Seim sun Johanna ben Resa liech diser der Persier kaiser das jüdisch herzogtum, und ist herzog über die jüdischait gewesen dreiundfunfzig jar.

1 gutten *O*, im frid *MaC* 4 ward pei *OC* 5 neuzehen *O* 7 Menon *Ma*, Mnenon *C* 9 zur gewaltigen *C* 11 -neizig *O* 14 geschr. *Ma* pat Mard. *MaC* 17 geschrifft *M* 19 alte rechte *C* hebreischn und jüdischn *M*, hebraischen schrifft *a* 22 Eliasys *a* priester der Juden *C* 27 mit dem *O* 28 Hinfüro haben die Juden *C* 34 uber die Juden *C*

143. Von der insel Sicilia.

(O 117 b f. M. 212 a f. a 141 b.)

Die von Sicilia teten diser zeit allen küniglichen gewalt ab und namen den freien stand an, regirt der g'main man funfzig jar. Nachmals bracht mit list Dionysius der erst die oberkait zuwegen und macht sich selbs mit gewalt künig in Sicilien, wiewol die von Athenis, dergleichen von Carthago kriegeten lang mit den inwonern, hieten die weit reich fruchtpar insel an traid wein öl zucker und allen früchten gern under sich bracht, verlurn alda vil mechtig volk.

144. Under dem kaisertum der Persier sein gar vil geschikt leut, die namhaftigesten in der ganzen welt, ein ganzer wuest gewesen, man und frauen, hauptleut krieger poëten historienschreiber künstler philosophi maler stainmetzen pildhauer palirer pildschnizer zeugmaister pildgiesser aus kupfer paumaister und ander maister des zirkels. Ich wil ir etlich auf das kürzest her nennen nacheinander und anheben an der obgenanten künigin Artemisia.

Von der künigin Artemisia. C 78 b

(O 118 a f. M 212 b f. a 142 a f.)

Diser zeit auch hat gelebt die vermärt künigin Artemisia, künigin zue Rhodis und in dem land Caria gegenüberwerts gein mittag, ist ein geschikt weib gewesen an vernunft und ein grosse kriegerin und künstlerin. Ist mit obgenantem kaiser Xerxes herüber in Europam mit herskraft zogen; wan man ir gevolgt, hiet man mêr außgericht. Hat Rhodis die insel gewunnen, auch zwaier kreuter kraft und nuz erfunden und die leut gelernt; sein den weibern zu ir krankhait guet, haissen noch im latein und kriechischen von ir ‚artemisia', sein sunwentgürtel und matram. Dergleichen hat si irem hauswirt, künig Mausolus, ein köstlich künstlich marwelstaines grab lassen machen, desgleich in der ganzen welt nit gewesen ist; die Römer und Kriechen haissen von disem grab alle köstliche der fürsten und herren gräber ‚mausolea'. Ward under den siben wunderwerken der ganzen welt erzelt.

Bei den alten sein siben köstlich peu, über ander all vast künstlich in der ganzen welt (wie bei uns mügen sein der turn zue Strasburg und zu Wien) davon man vil weit und prait sagt, gewesen, nemlich der garten zu Babylon, so auf pfeilern stuend dermassen, das man maint, er hieng in den lüften, alda die statmaur, auß prenten ziegeln

9 mechtig vil volks *MaC* 12 haupleit *O* 13 pilhauer *O* 14 kopfer *C* 19 vermärt] vor mergenant *a*, berühmte *C* 25 gelehrt, daß sie den weibern *etc.* *C* 26 subentgyrtl *O* 27 matrom *Ma* 28 marmelsteinen *C* 29 deßgleichen *C* 32 gezehlet *C* 33 gepeu *Ma*, gebäw *C* so über *Ma* 36 pfeiler *OC* stuen *O*

und judenleim gepaut, im umbkraiß begreifend 12 meil (wie Plinius schreibt), hoch zwaihundert schuech, prait funfzig. Weiter in Aegypten die grosmächtigen geweltigen überaus (das unglaublich ist) türn der küniggräber und die stat Thebe, auf pfeiler gesezt, das, wer's nit west, maint, si hieng in den lüften wie der garten zue Babylon. Der fünft wunderlich pau ist gewesen der stift in der stat Ephesus, ist aller auf pfeilern gestanden. Das sext wunderwerk ist gewesen ein wild gros kupfren oder von glokepeis pild: man hat zwelf jar dran gossen, ist sibenzig elpogen hoch gewesen, het ein'n daum, mocht kainer umbgreifen, finger so gros als ander g'maine pilder sein; ist in der insel Rhodis in den êrn der sunnen, irs gots, gesezt gewesen. Man sagt vil davon, wie bei uns von dem grossen got zue Schafhausen; hat dreihundert centen gehabt. Der sibend wunderlich pau ist iezgenants grab, machten vier maister, die pesten der ganzen welt, dran ein ietlicher ein seiten: maister Scopas vom aufgang, Bryaxis vom nord, Timotheus gegen süden, Leochares von westen. War alles gehaut graben ding, allerlai poswerk schnizwerk pildwerk; het im umbschwaif vierhundert schuech, sexunddreissig seulen, war hoch fünfundzwainzig elpogen. Nach dem kam erst der fünft maister, Pytis, der sezt erst ein turn oben drauf für ein dach, het pis in'n spiz vierundzwainzig staffel; oben auf dem macht er weiter für ein knopf ein rein- und streitwagen mit vier pferden, war hundert und vierzig schuech hoch, bedeckt das ganz grab und werk, war alles auß marwelstain.

C 79 a

Von den namhaftigen kriegsleuten.

(O 118 b. M 213 b. a 142 b.)

Diser zeit sein gros kriegsleut und hauptleut gewesen, da man vil von schreibt, nemlich Persier: Mardonius, Megabassus, Bubares, Pharnabazus, Tisaphernes, Cyrus, Megabyzus; Kriechen: Miltiades, sein sun Cymon, Themistocles, Alcibiades, Conon, Thrasibulus, Pericles, Sophocles (auch ein grosser poët, der herrenspil von der fürsten unfal geschriben hat, haist man kriechisch lateinisch ‚tragoedia'), dise acht sein aus der stat Athenis; Pausanias, Leonidas, Tyrtaeus (auch ein poët) auß der stat Lacedaemon oder Sparta; Epaminondas, auß der stat Thebis, der hat drei grosse ding an im gehabt, die selten bei einander sein: ist der gröst philosophus und künstler, pest felthauptman, darzue der allerfrümst gewesen; Hamilcar, auch ein grosser

3 überauß gewaltige *C* 4 pfeilern *C* 6 wunderbarlich *MaC* 7 ist alles *C* 8 glockenspeis *aC* 9 elnpogen *aC* 13 wunderbarlich *aC* 17 gegraben *Ma*, gehawen gegraben *C* allerlai *fehlt C* 16 seilen *O* 19 elnpogen *aC*, *am Rande von O:* 38 treysig schuech 20 in den sp. *Ma*, an den spitzen *C* oben auff macht er den weiter *C* 23 merbelstain *M*, marmelstain *aC* 34 grosser *C*

hauptman, aus der stat Carthago. Das warn diser zeit die mächtigesten stet in der welt, wie iezo Venedig mag sein; die drei lagen in Kriechenland.

Die künstler, philosophi und gelerten.

(O 118 b. M 213 b—214 b. a 143 a f.)

Die von Athenis, haupstat der Kriechen, haben noch mêr puechstaben erfunden, wol acht, haben vor in ir sprach 16 gehabt A B Γ Δ E I K Λ M N O Π P Σ T V; es sein auch ir nit mêr dan 15, wan man der natur der stim wil nachgên, vorauß bei Walhen und Kriechen.

Die poëten, so under obgenantem kaisertum in Kriechen warn: Aristophanes, Bachilides, Eurypides (von denen vers genant noch im brauch sein); Crates, Plato, Eschylus, Eupolis, Aristarchus, künstler; Empedocles, Parmenides, Zeno, Melissus, Prodicus, Socrates, Protagoras ein spizfindiger redner, sagt, er wölt eim ein recht vor mittag gewinnen, nach mittag wider verliern; schrib auch püecher, darin sezt er, man west nit ob ein got wär oder nit, dan was in die menschen fürnemen, wie auch vor im Diagoras, der philosophus, gehalten hat; darumb hat mans ‚atheos' kriechisch gehaissen, auf unser sprach ‚die weisen gelerten ân got' oder ‚die gotlosen'. Und dem Protagoras verpoten die von Athenis die stat und das ganz land, verprenten seine püecher an offem mark. Isocrates, der gros redner, hat auch diser zeit gelebt, dergleichen der gros sternseher Eudoxus und arzt Hippocrates, auch Euclides der gros künstler, ein maister des zirkels mas C 79 b
gewichts zal pauens vom minsten tüpflein bis auf das gröst werk; dergleichen die pesten berüemptesten zwên historienschreiber bei den Kriechen Herodotus (auß dem künigreich Artemisie, der obern künigin, von der stat Halicarnassus, darin Artemisia hof hielt, obgenants grab paut, ligt gegen Rhodis über gegen mitternacht werts), und Thucydides von Athenis, der auch ein kriegsman und öberester feldhauptman was. Dise sein bei den Kriechen wie bei den Römern Titus Livius und Sallustius. Es sein auch diser zeit die allerkünstlichesten zwên maister gewesen: Zeusis, der maler, und Phidias, ein pildgraber oder -stecher, wie man's haben hat wollen aus helfenpain, golt, kupfer; ist sein gleich nit gewesen, der im's nach het tan, so hübsche pild und nur götter hat er gemacht. Voraus lobt man das pild des höchsten gots, das er

6 welche da ist ein hauptstat *C* 7 vor] zuvor *C* 8 *nach* V *in Ma (in C nach* nachgên)] sein bey uns A B G D E I K L M N O P R S T V dan 15 (16?) *nur O* 10 vorauß — Kriechen *nur O* 13 deren verß noch im brauch sind *C* 14 Enpedocles *M* 17 westet *Ma*, wisse nicht *C* 22 auff offnem marckht *aC* 25 gewicht *OMa* 27 oben *O*, obgedachten *C*

der stat Olympia (von der ich oben gesagt hab) gemacht hat aus helfenpain; man zelt's under den siben wunderwerken der welt.

Es sein vil mêr namhaftiger künstler gewesen, davon man vil schreibt; ich hab nur die pesten genent von lusts wegen und das man sech, das vor zeiten ander leut sein gewesen, und das man mêr auf die kunst geacht hat dan iezo.

C 80a

145. Von dem teutschen künig, dem Brenner dem dritten, wie er mit Dionysio dem ersten, künig in Sicilien, ein pündnüs gemacht hat, das kaisertum der Persier, nachmals Rom, die stat Rom ausprent hab.

(O 119a—122b. M 214b—220b. a 143b—148b.)

Ich mues hie iezo am ersten anzaigen und melden, das die, so Titum Livium teutscht haben, nit wol und fleissig die alten (als dan sein Strabo, Diodorus Siculus, Plinius, Lucius Florus, Gotfrid von Viterb, Appianus von Alexandria und ander dergleichen mêr) gelesen haben, die bezeugen all, das dises volk, das diser zeit Rom ausgeprent hat, sein Teutschen und nemlich Baiern und Schwaben und nit Franzosen (wie si's im Tito Livio unrecht verstên und teutschen) gewesen; warumbs Galli genant werden, ist oben überigs genueg underricht geben.

In den teutschen, unsern baierischen chronica find ich, das diser Brenner (ein sun obgedachten Breitmars, künigs der Baiern) der Schwaben und Baiern künig sei gewesen, hab heraus in Teutschland und din in wälschem land regirt bei achtunddreissig jaren, wider die Römer und kaisertum der Persier kriegt, die stat Rom außprent, wie ich iezo nach der leng beschreiben wil. Und heb also dèn handel an.

Ich find wol mêr baierischer fürsten lang nach Christi gepurt, die in teutschen und wälschen landen geherst haben und geweltig sein gewesen, wie ich zu seiner zeit beschreib; also mag in diser zeit vor Christi gepurt geschehen sein.

Diser zeit was ein grosse vinsternus der sunnen, auch ein erdpidem, versanken etlich stet in dem land Morea in Kriechen; bedeut die künftigen aufruer und krieg der welt.

1 droben *C* 2 man zelet solchs bild *C* 6 daß man der künstler mehr geachtet denn jetzt *C* 7 dem *fehlt C* 13 Titum *fehlt C* geteutscht *M*, verteutscht *aC* als da sind *C* 15 und *fehlt OM* 17 und (*vor* nemlich) *fehlt C* 18 verteutschen *C*, *fehlt a* 20 ist droben genugsamer bericht gegeben *C* 22 obgedachtens *O*, obgedachtem *M*, deß obgedachten *C* 23 gewest sey *Ma* heraussen *M*, hierauß *C* 24 dinnen *Ma*, darinnen *C* 26 Und — an *fehlt C* 28 gehörst *O*, herscht *MaC* 29 im diser *O*, zu diser *MaC* 31 erpidm *O*

Es stuend auch damals nit so gar wol im kaisertum der Persier. Do nun Asuerus der gros wol in das fünfundzwainzigest jar kaiser was gewesen, fiel von im Aegyptenland ab, machten in selbs ein künig, wies vor gehabt hetten. Oben hab ich gemeldt, wie der babylonisch kaiser das künigreich Aegypten abtan hab, und ist Aegypten pisher von den babylonischen und persischen kaisern durch einen hauptman regirt worden. Diser zeit wurfen si wider ein künig under inen auf, fielen von Persiern. Es was auch Armenia aufrüerig. Es war auch grosse zwitracht under den Kriechen: drei stet alda, Sparta Thebe Athenae, die haupstat, kriegten imer miteinander wol bei sibenzig jaren, verderbten land und leut. So was auch die mächtig stat Carthago aufrüerig, hiet gern Sicilien eingenummen. Der kaiser solt dort solt da weren, kunt nit überal sein und die sach zue frid stellen.

In dem macht sich auf künig Prenner, het zu vil volks, wolt sein künigreich erweitern. Fiel am ersten in die land, so under der Sau ligen, iezo die clain Türkei haissen, domals den kaisern von Persia zuegehörten; ruckt darnach in welsche land zu andern seinen teutschen und landsleuten, het Schwaben und Baiern bei im, bracht auch alda auf die Schwaben und Baiern, die vor etlich mêr dan hundert jaren auß Teutschland nemlich auß Beham in Italien zogen waren, und schikt sein potschaft zue dem künig aus Sicilien, Dionysio dem alten, der war ein abgesagter feind der Kriechen, wolt dieselbigen, so dise zeit zuehinderst in Italien in dem herzogtum Calabrien in dem künig- C 80 b
reich Naplis wonten, vertreiben. Und do er der Teutschen und irs künigs Brenners potschaft verhört und vernam, das si begerten mit im ein püntnüs und kuntschaft zue machen (dieweil si auch under seinen veinten, den Italianern lägen, möchten si einem künig von Sicilien vast hilflich sein, wo derselbig vornen die feind, si hinden angriffen), war er ser frô diser werbung und rüst sich erst auf ein neus zue kriegen hinden in Italien und richt die potschaft herlich wider ab und warden also der künig von Sicilien und der teutsch der sach eins, das si die alten landleut in Italien vertreiben wolten. Der von Sicilien grif hinden an, dergleichen teten die Teutschen vornen in Italien, mainten, si hieten zu eng bei einander die stet und flegken, so noch die Etrurier und das alt landvolk inhetten, noch nit teutsch

1 stuen *O* 4 wie sie es zuvor *C* 8 Persien *Ma* 8 & 12 auffrührisch *C* 9 die drey hauptstätt allda, Sparta Thebe Athen, kriegten *C* 13 solt] und *C* 13 zu friden *MaC* 16 dem kaisern *O* 24 Neapolis *C* 26 mit im *fehlt MaC* 27 Italiern *MC* 28 behülfflich *C* 29 ward er *C* 31 wurden *MaC* 32 landsleute *C* 33 greiff sie hinden *C*

warn; griffen si an, sagten in ab, bekriegtens, belegretens. Die Baiern, so vor zwaihundert jaren auß teutschen landen und Beham kommẽn waren mitsamt den Schwaben, iren nachpaurn· und pundgenossen, gewunnen Melpum (als Plinius anzaigt), ein grosse reiche mechtige stat in Italien, plündretens, verprentens und vertilgtens. Und do si nun alles herehem des Parthen- und teutschen pirgs und umb den wasserflues Pfad nun inhetten, liessen si sich des nit benüegen, wolten weiter greifen, mêr land und leut erobern, rukten über das pirg, so mitten durch Welschland gêt, in Etrurien das land, darin Florenz und Senis ligen, das die päbst ‚patrimonium Petri, den erbtail s. Peter' haissen; legereten sich für ein stat, hies Clausen. Das römisch reich reicht domals nit über zehen teutsch meil, het noch nur die einigen stat Rom und etlich stetlein und flecken darumb in zehen meilen ligend. Ander gros stet kriegten stäts mit Rom, warn ir feind, si wolt ie nur über iren dank zu mächtig werden, hieten selbs auch gern geherst,· wärn auch gern herren gewesen.

Zu derselbigen zeit ein schlechter g'mainer man zu Rom, genant Marcus Caeditius, der hört bei nächtlicher weil bei gerochem feur ein überaus grosse stim, die sprach, er solt den römischen amptleuten sagen, die Teutschen (ein erschreklich grausam frisch frechs grob wild übelkünnend ungezogen unparmherzig volk, grosmächtig leut an leib wer und harnasch, geporn zu fressen und erwürgen viech und leut, zu verderben und verprennen land stet merk und dörfer) die kämen daher. Solchs tet er, aber (als gern geschicht) man gab im kainen glauben nit dem schlechten einfaltigen man. Und got, als ein güetiger vater, gewarnet alweg vor in mancherlai weis die er straffen wil, aber wenig nemen solches zaichen war; denselbigen auch, den's got zue erkennen gibt, den glaubt man nit, treibt g'mainlich nur das gespöt daraus. Des dings findt man vil in allen historien der haiden Juden und Christen. Also geschach hie Rom auch, dan diser zeit auch dem römischen volk der nam der Teutschen gar unbekant was, mainten nit das es müglich wär, das ein frembde nation, in unbekant, si dermassen überfallen möcht.

Die von Clausen erschracken ser ab dem unpekanten volk der

3 nachtbarn *M* pyndgenossen, gewungen *O* 4 Melpiun *M*, Melpium *a* 4 als] wie *MaC* 6 herenhalb *Ma*, her gegen dem *C* Partens *Ma*, partischem *C* 6 teutschens *O* 14 si wolten *MaC* 17 Zu *fehlt Ma* 18 der hert *O* gerochnem *MaC* 18 foir *O* 21 ybelkynnat *O*, übelkündends *a*, ungeschickt *C* 22 zu erwürgen *Ma*, zu würgen *C* 23 märckht *a*, märckte *C* 24 Solches sagt er *C* 26 warnet *C* 28 den *fehlt C* 32 es *fehlt O* 34 ob dem *Ma*

Teutschen schikten eilend ir potschaft gein Rom, begereten rat und hilf. Die hilf ward in abgeschlagen und versagt, aber drei mächtig bürger von der stat wurden gesant, die solten auß pefelch des rats, burgermaister und einer ganzen g'main der stat Rom handlen dise mainung mit den Teutschen: die Teutschen solten des römischen reichs mitgenossen und pundsverwonten, von denen in nichts übels geschehen wär, unpekümmert lassen, abziehen und sich wegkmachen; wo nit, so künten und möchten die Römer die iren nit verlassen, müesten und würden darzue gezwungen und genöt, das si den iren zue hilf kämen, si vor g'walt und muetwillen peschüzeten und beschirmeten. Auf dise werbung hielten die Baiern und Schwaben ein g'main, gaben der römischen potschaft die antwurt: ‚Wir kennen der Römer nit, wissen auch nit wer si oder ir säu sein, haben nichts mit in zue schaffen. Die von Clausen haben ein weiter feld dan si pauen mügen, geben si uns dasselbig, sein wir zufriden, anderst wird da kain frid sein.' Do auf das die römisch potschaft wider antwurtet, fragt, was doch die Teutschen in disem land zue schaffen oder gewalts hieten oder was das für ein recht wär, andern unschuldigen leuten das ir mit gewalt wider alle recht und pillikait nemen, wurdens auf pêden seiten nur mêr zu hiz bewegt; und so si lang mit einander wörtleten, kam's von den worten zu der wer und ward ein schlacht draus. Die römisch potschaft wider den brauch, recht und alle pillikait der potschaft griffen auch zu der wer und halfen den von Clausen, wereten sich redlich vorn an der spiz im vordresten glid.

Do das die Teutschen sahen, hiessen si abplasen, liessen von irm zorn, so si inen wider die von Clausen fürgenummen heten, richten sich zue, die Römer umb solchen frävel, an in wider alle pillikait und löblichen in aller welt prauch begangen, zu straffen; dan gesant haben in aller welt frid und g'lait, aber herwider sollen si auch dasselbig nit prechen, kain hand an niemant anlegen vorauß an die, zu denen si geschikt sein. Was etlicher Teutschen mainung, man solt von C 81a stundan gestraks hin auf Rom ziehen; aber der alten mainung drang für. Man schikt am ersten gein Rom, die beclagten sich ab dem muetwillen und frävenlichen handel der potschaft, begerten, das inen dieselbig von ir verprechens wegen übergeantwurt würd. Da die

1 eilät *O*, eylends *C* ir] ain *Ma* 3 warn gesand *O* 6 ybel *O* 7 sich *fehlt O* 8 nit lassen *MaC* 9 genötiget *C* 12 die Römer nicht *C* 19 zu nemmen *C* 19 warnß *O* 20 wörtleten] zanckten *C* 21 zu der wir *O* und war *O* 26 richteten *Ma* 27 zue *fehlt C* den Römern *a* solches frevels *C* 28 gesand *O*, die gesandten *C* 32 stracks *C* 33 ob dem *Ma*, uber dem *C* 35 dieselbigen *a* 35 von ires ubertrettens wegen *C* wir *O*, würden *Ma*, überantwortet würden *C*

Teutschen ir werbung getan und sölche der römisch rat gehört het, ward der handel für ein g'main geschoben und gespilt, alda gieng gunst für recht, man spot nur der Teutschen: in irem beiwesen ward die potschaft zu ämptern und öberesten haupleuten der stat erwelt, ich geschweig, das man si hiet straffen wöllen oder überantwurten. Do das die Teutschen merkten und sahen, drôeten si öffenlich, si wolten's mit dem schwert rechen; kereten wider zu dem her und sagten, wie es in zu Rom ergangen wär.

Von stundan on underlaß im fuestapfen eileten die Teutschen der stat Rom zue, liessen ander stet underwegs unpekümmert unangefochten, ruckten für und für mit einem grossen geschrai g'rümpl und tüml, schriern nur schlecht Rom zue. Das volk auf dem gä gab allenthalben die flucht. Do das geschrai gein Rom kam und die burger daselbs durch die von Clausen und ander, so in guets günten, gewarnet warn, machten si sich in der eil auf, zogen mit g'mainem rat den Teutschen auf zwô teutsch meil entgegen, kamen an si bei einem wasser, Allia genant, da wolten si bestên und den feinten weiter zu rucken wern. Alda auf einer eben des felds stuend der geweltig haufen, die hinderhuet het iren vortail, ein höhe, eingenummen. Künig Brenner wendt sich von dem geweltigen haufen, plazt und fiel in die hinderhuet, tribs (wiewol si sich am ersten ein weil redlich werten und widerstand teten) auß irem vortail, drangs ab der höch, brachts in die flucht; zuehand wendet sich auch, gab die flucht der geweltig haufen. Ward also derafter hin und her ein gros fliehen under den Römern, wenig flohen gein Rom, der maist tail kam in die stat, Veigen genant. In dem g'main haufen hindret eines den andern an der flucht und drangen aneinander in das wasser, die Teiver, so durch Rom rint; geschach in alda vil schadens und ein grosse niderlag, vil verdurben im wasser, so darüber schwimmen wolten. Zwischen der Teiver, dem wasserflus, und salzstras lag ein grosser forst, darein verpurgen verstiessen sich vil und kamen also mit dem leben davon. Alda nachmals alle jar begiengen die Römer ein jartag, hielten alda ein feirtag und kirchfart, giengen mit dem heiltum hinaus, hiessen's die waldfeir.

2 war der *O* 3 in ihrem beyseyn *C* war die *O* 9 on underl. *fehlt C* 11 grymmel und dymmel *M*, gerimmel und dimmel *a*, gerümpel und tummel *C* 12 schryen *aC* schlechts Rom, Rom zu *C* 18 stuen *O* 19 hatte zu ihrem vorthail *C* 21 rödlich wirden *O* 22 schluge sie in die flucht *C* 23 gab] in *C* 24 derafter *fehlt C* her] hir *O* 25 Veios genannt *C* 27 einander *Ma* 27 Teyfer *M*, Tiber *aC und so unten* 28 schaden *OC* 30 farst *O* verporgen *O*, verpargen *MaC* 30 sich] si *O* 33 heltum *O*, heiligthumb *aC*

Also ergieng's den Römern mit den Baiern und Schwaben. Dieselbigen da si sahen, das si so pald den sig, ê dan si hoften, nun erlangt hetten, ruckten si mit irer schlachtordnung für Rom, kamen daselbs hin nit vil vor dem nidergang der sunnen (der raisig zeug, so die stat berent), funden alle tor am angel offen, sahen gar niemant weder im harnasch noch gegenwer, weder auf der maur noch under den törn, hieten nit ein muetermensch gesehen; verkündten solchs dem geweltigen haufen. Wurden alda zu rat, si wolten in der ordnung verharren und im geschik vor der stat halten die ganzen nacht pis morgen frue, dieweil si nit wisten der feind anschlag, nun die nacht verhanden und die gelegenhait der stat in unbekant wär.

Do aber die, so noch zu Rom warn, innen wurden, das die feind vor der stat lagen, hebtens ein groß jämern und geschrai an, mainten, ir volk wär alles erschlagen worden, wär kain mensch gar nit darvon kommen. Die jungen frischen gesellen griffen zu der wer, flohen mit irem hauptman Manilio in das g'schlos; das ander volk, so zue der wer war, flohen bei der nacht auß der stat mit weib und kinden, einer dorthin der ander dahin, machten sich in nächst anstössend stet. Pischof, tomherren, münch, pfaffen, closterjunkfrauen grueben das heiltum in vässlein ein in einer capellen, ein tail füerten si auf mistwägen mit inen hinwegk, liefen parfueſs hinden nach, machten sich mitsambt dem andern volk (namen mit in was si tragen kunden) auch davon aus der stat. Die gar alten, so vor jarn nit fliehen mochten, in grossen ämptern gewalt und êrn gewesen warn, giengen in ire heuser haim, legten ir rotscharlach rök, ir claidung und rüstung auf das köstlichest und hübst, als si in ämptern pflegten, an, sezten sich unden an die tennen auf helfenpainen sessel, warteten alda diser gestalt die zukuhft der feind, wolten alda bei dem iren genesen oder êrlich sterben.

Den andern tag darnach rugkten die Teutschen für die stat, so offen war, wolten dieselbigen angreifen und stürmen. Am ersten, do si die tör offen, niemant darunder niemant auf der maur niemant gar in der gegenwer funden, entsezten si sich darab, pesorgten, es wär ein angelegter turn, die feind hieten sich etwan verstossen, woltens darnach urbering unversechner sach, so sis in die stat brächten, über-

1 Dieselbing *O* 5 aller thor *O*, alda alle thör *Ma* 7 nit ain mensch *Ma*, hieten — gesehen *fehlt C* 9 im geschik] in der rüstung *C* 10 westen *Ma*, wüßten *C* 10 nun] und nunmehr *C* 12 innen wurn *O* 13 ainen grossen jamer *MaC* 14 wer alß erschl. warn *O* gar nit *fehlt C* 18 machten si *Oa*, theten sich *C* 26 hübschist, hüpschest *Ma*, schönste *C* si *fehlt O* 27 sesseln *C* 27 wardäten *O* alda *fehlt C* die] der *Ma* 31 nyemann *O* 32 darob *Ma*, darüber *C* 32 es] er *C* 34 urbering *fehlt C*

fallen. Da si aber merkten und vernamen, das kain muetermensch da, alles davon geflohen war, die stat öd stuend, zogens mit der ordnung durch offnes tor hinein, kamen also mit dem geschik an den markt, entsezten sich aber, das si so gar niemant sahen. Doch die ort, von dan man in zue möcht und si in argwon hetten, besezten si allenthalben, damit die andern, so sich zertrenten, die stat plündreten, niemant überfallen künd und möcht. Also liefen die andern auß der ordnung, hebten an zu plündern und durch die heuser, so alle offen warn, zue laufen, alda si die alten tapfern herlichen mannen in iren gråben pärten und gråben harn in irem pracht (wie oben anzaigt ist) sahen sizen; mainten am ersten es wärn götter, pucketen sich vor in. Ein teutscher knecht, ein Schwab, grif einem alten Römer, so domals all lang pärt truegen, in den part, straich immen mit der hand: der altman zukt ein helfenpainen stab, so er in der hend het, sezt dem Schwaben eins auf den grind, gab im gar ein gueten kneussel auf den kopf. Die teutschen knecht wurden erzürnt, erwürgten nachmals all obgenant alt herren, muesten all des einigen alten narrens entgelten. Plündreten darnach alle heuser; da si die gelärt hetten, feureten si alle heuser an, verprentens in grund mitsamt den kirchen und stiften, verwüesten also die ganz stat mit prand und dem schwert.

C 81b Sex monat lagen si vor dem sloß und stift, capitolium (ist der hauptstift und hauptkirchen zue Rom gewesen) genant. Die Römer, so drin lagen, wereten sich mänlich. Do si nit pender und senig, weder werch kain hanf noch flachs zu irem schieszeug (als domals der brauch war) hetten, liessen in ire weiber, die mit in geflohen auf das g'sloß warn, die har und zöpf abscheren und schneiden: dieselbigen brauchtens zu den schlingen und schlaudern, so damals der kriegsleut g'schos warn. Von welches wegen pauten si darnach ein kirchen den weibern zu èr und einer ewigen gedächtnus, nentens ‚zue der beschornen und glazeten frau Venus.'

Auch auf ein nacht schlief iederman im schlos, hetten vil hund bei in, die verschliefen's auch alles. Die Teutschen hetten laiter an-

1 vernummen *O*, vernomen *M* kain mensch *MaC* 3 offene *C* dem geschik] der rüstung *C* 5 von dannen man zu inen mocht kommen *C* 8 huben an *C* 9 dapffere herrliche männer *C* 11 meynten sie *C* 13 immen] im den *Ma*, ihn *C* 14 handt *MaC* 15 ein gute schlappen *C* an den kopf *Ma* (*so auch O, doch am Rande* auff) 19 zündeten si die alle an *C* 21 schloß *MaC* 22 ist — gewesen] ist hauptstyft kirchen *O* 23 wyräten si *O* 23 Da si aber nicht *C* penther und senen *M*, senen *a*, bändel und stränge *C* 24 kain] noch *C* 27 kriegleit *O* 32 Als die T. hatten *C* leytern *C*

geworfen, stigen hinauf, hieten das g'schloß erobert: da schrier ein gans feintlich, die erwekt den hauptman mit irem geschrai; der kam bei zeit, wegkt die andern auf und warden also die Teutschen wider abtriben. Die mainten, si woltens mit dem hunger penötigen: da warfen die Römer prot herab auß dem schlos in der feind geleger, wiewol si es nit zue vil sunder grossen mangel hetten; teten's aber darumb, das die Teutschen verzagen solten, das g'schloß mit dem hunger zu benötigen. Es kam auch ein grosser sterb under pêd pàrtei, was ein grosser g'mainer wedel, nam vil volks hin im slos und im geleger.

Künig Brenner was wider wegk und haimzogen, do er die stat außprent, het ein anzal volks vorm g'schloß ligen lassen. Von des alles wegen ward ein anstand des kriegs etlich tag, das pêd partei miteinander sich möchten underreden und ein gespräch halten. Ward die sach also geteidigt dermassen: die Teutschen solten wider auß dem römischen purkfrid ziehen, denselbigen weiter unangefochten lassen, und solten in die Römer geben für den abzug tausend pfund lauter lötigs goldes, oder als die andern außrechnen, 12 tausend pfund golts, wär hundert und zwainzig centen golds. Dieweil man das golt wueg, kam obgenanter römischer hauptman Marcus Furius Camillus, dem die stat verpoten was, het etlich auß den flüchtigen wider zam pracht, überfiel die Teutschen ungewarneter sach, schluegs also liederlich, dieweil si sich nichts pös besorgten und frid angestossen hetten, wider aus der stat, jagt in das gelt ab, erlediget Rom. Muesten also die Teutschen pis an die Teiver weichen. Damit si sich aber nit wider wendeten und wider zue gegenwer stelten, auch künig Brenner si zu rechen mit mêrem volk nit wider käm (solchs schreiben etlich Römer selbs), liessen si die Römer überall frei durch, liessen si schiff nemen, damit si nur über das wasser auß dem römischen' reich (das domals noch gar clain was, kaum zehen meil umb sich het) pald kämen. Dergleichen ward in auch lifferung von dem römischen rat verschaft und verordent.

Nachdem aber die hund (wie oben gemelt) das schlos mit irem verschlafen schir verwarlost hetten, wurden si all gehenkt an päum. Und zu einer ewigen gedächtnus ward ein guldene gans in den stift

1 schry *a*, schrye *C* 3 und wurden *MaC* wider *fehlt C* 4 nötigen *C* (nöten *O*, penötigen *am Rande*) 5 & 10 leger, läger *aC* 6 es] sein *Ma* 9 was — wedel *fehlt C* 11 hinweg *C* 15 getädingt *Ma* dermassen *fehlt C* 15 daß die Teutschen *C* 18 als es *Ma* golt *O* 19 wieget *C* 23 sich *fehlt M* 24 goldt *C* 25 Tyber *C* 27 mererm *Ma* nit] auch *O* 31 ward] war *O* 34 dy päum *MaC*

gesezt und muesten die zwên zuchtmaister der g'main stat alweg etlich gens mesten. So fleissig haben die Römer irer ding acht gehabt, das si nit in vergessen kämen.

Und ist die stat Rom von den Baiern und Schwaben gewunnen worden, do nun die stat Rom gestanden was dreihundert und vierundsechzig jar, am neunzehenden tag des heumonats, welchen tag nachmals die römischen pfaffen in einem concilio und capitel für ein verfluechten, unglükhaftigen tag, daran in ewikait das römisch reich gar nichts anheben solt, verwarfen, erkenten und berüeften, in dermassen in die römischen kalender einschriben und jerlichen begiengen, feirten dran, hiessen in auf die römisch sprach ‚populi fugia', das ist ‚der fluchttag des römischen volks'.

C 82a Gleich eben auch des jars schikt der grosmechtigest kaiser der Persier, Asuerus der gros mit dem zuenamen Artaxerxes, der jüdin Hester gemahel, ein treffenlich potschaft überal in sein reich und kaisertum, lies frid pieten, nemlich den Kriechen pot er kurz, si solten irs kriegs und ir uneinikait bei hoher straf und ungnad müessig stên, eins hinfüran miteinander sein, oder er wölt si überziehen und strafen nach allen ungnaden. Die stet waren fro, warn des kriegs auch ganz müed, warn willig und ganz gehorsam: da pestät in der kaiser ir freihait, schuef iederman das sein wider, gab's auch selbs wider. Verjagt darnach Theon, den künig auß Aegypten.

Aber in wälschem land und vorauß zue Rom war ein grosse aufruer, der g'main man wolt die stat gar verlassen, wolt sich anderswo nidertan haben; wan es stuend weder kirchen noch haus dan allain die lêr zarch der statmaur, war alles in poden abprent. Doch überredet Camillus das g'main volk, das es plib, und ward zum dritten mal einhelliglich aufgeworfen zu einem einigen haupt, pis die stat und kirchen alles wider paut würden; waren alle ämpter abtan, aller ander gewalt aufgehebt. In dem fielen die feind und nachpaurn über Rom: die auß dem land Etruria gegen nord werts und gegen süden, die Lateiner, in deren land Rom lag und die haupstat sein solt; es wolt

3 si *fehlt O* vergeß *C* 5 gewungen warn *O* 6 neizöhenden *O* 9 nichts gar *O*, gar *fehlt C* 9 verrüfften *C* in *fehlt O* 10 schryben in auch dermassen ein i. d. r. k. *MaC* 11 begiengen in auch jerlichen *Ma*, begiengen auch järlich feyer dran *C* 11 in *fehlt OC* fuga *C* 13 auch *nur O* des jar *O*, das jar *M* 13 schikt des *O* 16 gepieten *MaC* gepot *MaC* 18 eins hinfurt *C* 19 krieg *O* 20 ganz mye *O* bestättet *Ma*, bestätiget *C* 25 stuen *O* 26 im grundt abgeprent *Ma*, abgebrannt *C*, abprand *O* 27 es *fehlt O* 29 waren] wurden *Ma* 30 auffgehaben *C* nachtbarn *Ma* 31 nord] mitternacht *MaC*

in Rom ie nur zu mächtig werden. Camillus was nun alt, wolt im die arbait allain zu vil sein. Do machten die Römer aber ein neu règiment im dritten jar nachdem die stat von'n Teutschen außprent was, teten die zwên burgermaister ab, erwelten jerlichen fünf man, die hiessen ‚tribuni militum', das ist auf unser sprach ‚der knecht hauptleut und rotmaister'. Die tailten sich, hetten ein aufsehen auf Camillum, lagen den feinden ob. Wert der krieg ins fünfzehend jar.

Nach dem was aber ein aufruer in Rom. Marcus Manilius, der das sloß vor den Teutschen errett het, zog hübslich die g'main an sich, wolt künig und herr zue Rom werden. Der rat macht zu einem einigen haupt und dictator den Aulus Cornelius Cossus, der sezt dem Marcus Manilius ein rechttag an für ein ganze g'main: da gab recht und urtail, das Marcus Manilius von dem fels ab dem sloß gestürzt und zue tod geworfen solt werden.

Und lang hernach war die zwelft aufruer von der ämpter wegen, C 82 b die wolten die von der g'main auch haben gleich mit dem adel und den von geschlächten. Und kamen die Teutschen wider für Rom. Es war auch ein grosser sterb. Curtius sprengt in ein grueb und wurden vastnacht- und osterspil und dergleichen kurzweil got zu êren von den Römern angenummen und gehalten auß rat irer geistlichen. Und wart Camillus abermals zue einem einigen haupt aufgeworfen und warn also all sach gestilt, die Teutschen auch wider abtriben. Und starb dasselbig jar künig Brennêr im neunundzwainzigesten jar nachdem er die stat Rom verprent het. Vor im starb fünf jar Dionysius der alt künig in Sicilien, der sext kaiser Asuerus, der jüdin Hester hauswirt.

Und ich find in den alten teutschen chroniken, das unser vorvodern, die alten Schwaben und Baiern, ir jarzal (wie wir iezo von Christi gepurt) von ausprennung der stat Rom geschriben haben.

146. Von den Juden.

(O 122 b. M 220 b. a 148 b f.)

Von der jüdischait find ich nit vil diser zeit, dan das ir pabst Eliasis gestorben sei und in geerbt hab sein sun, pischof Joadah; ist der Juden vorgang in geistlichen sachen gewesen vierundzwainzig jar. Nach im ward sein sun Joathan auch so lang öberester priester und

1 ie nur] ymer *M*, je *C*, yber iren gedanckh nur *a* 3 in tritten *O* 8 Manlius *C u. so im flgd.* 9 Teutschen] feinden *MaC* hübschlich *MaC* 12 rechtstag *C* 12 vor der gantzen gemein *C* 13 urtail und recht *a* 15 Und (Unt) *aus* Nit *corrig. O*, Nit lang *Ma* 16 dem adeln *O*, mit denen vom adel und geschlechten *Ma*, geschlechtern *C* 21 und wurden *MaC* 22 alle sachen *MaC* 24 fünff jar vor im starb *C* 25 der allt künig Dion. *a* der (*vor* sext) *nur C* ehegemahel *C* 31 Von dem judenthumb *C* ir] in *C* 32 hab] hat *M* ist] so *C*

hochpfaf zu Jerusalem. Es lebt noch herzog Johannah, Zorobabels enikel, ist auf unser sprach herzog Hanns. So warn domals die Juden under dem kaisertum der Persier.

147. Von den Kriechen und nemlich vom Plato.

(O 122 b—123 b. M 220 b—223 a. a 149 a—150 b.)

Diser zeit hat gelebt und schuel gehalten der vermärtest, aller haimlichen sachen, got und der natur, himmels ertreich und hel künnend, Plato, pürtig aus der haupstat in Kriechen, Athenis, von gar altem küniglichen geschlächt, von dem lezten künig Codrus her. Ist gar ein vast hübscher gerader man gewesen, darumb man in ‚Plato', das ist ‚den geraden' nent; hies sunst Aristocles. Ist auch in der jugent den kriegen nachzogen, ein gueter fechter und hauptman gewesen. Und er ist bei den künigen Dionysio, vater und sun, in Sicilien am hof gewesen, hat grosmächtig rais getan, ist überal den künsten und künstlern nachgezogen gein Babylon, in Aegypten, gein Jerusalem, in Italien, do hinden zu Tarento schuel hielt Archytas, ein nachvolger Pythagorae, davon ich oben auch gesagt hab. Diser Archytas was auch ein gueter künstlicher werchman mit der hand, macht ein hülzene tauben, richts zue, das si in'n lüften flog. Und des Platonis schüeler lange zeit ist gewesen Aristoteles. Und vom Plato haben die alten
C 83 a haiden in der ganzen welt vil gehalten, ist bei meniglich voraus bei den gelerten für ein halben got geacht worden. Nachmals die alten christen, Kriechen und Lateiner, s. Dionysius, Origenes, s. Augustin, ander mêr haben in vast gelesen, auf sein mainung die ganzen schrift und glauben gezogen dermassen, das in etlich für heilig geacht und also genent haben.

Man hat domals nit vil vom Aristotele zue sagen wissen. Bei dreihundert jaren her haben die petlermünch und nach inen die hohen schuel erst den Aristoteles herfür zogen, auf in als auf ein grundvest den rechten verstand der heiligen schrift und glaubens gepaut, haben im die schlüssel darzue übergeben, vermainen, es kün kainer kain theologus und doctor der heiligen schrift, kain maister, kain lerer des

1 und hochpfaf *fehlt C* 6 vermärtest] erfahrneste *C* 7 hellen *C* künnend] kunt *O*, künnet *M*, erkenner *a*, *fehlt C* 10 fast schöner *C* 11 nent *fehlt OM* 14 hat *fehlt O* 14 ist *fehlt O* 17 droben *C* ein nachv. — Archytas *fehlt Ma (eine Zeile von O überspr.)* 19 in den lüften *Ma*, in lüfften *C* 20 Und ist — Aristoteles] und ist des P. lange zeit sch. gewesen *(auf* Archytas *bezogen) Ma* Aristoteles der fürtreffliche philosophus ist dieses Platonis sch. l. z. gewesen *C* 21 zuvoraus *C* 24 und ander *aC* in *fehlt OM* 27 zu sagen gewußt *C* 29 als ein grundtfest *C*

BSB

glaubens, kain gueter prediger nit sein, der nit ein aristotelischer haid sei; wer oft den Aristoteles hat in der predig künnen nennen, das ist ein gelerter doctor der heiligen geschrift gewesen. Und seitenmal das wâr ist, so ist ir kainer kain theologus nit und hat gar kain verstand der schrift, dan si nit ein wort recht im Aristoteles, wie er's gemaint, verstên, künnen in auch noch nit recht nennen, haben in nie recht gehabt oder gelesen, haben in nur auszüg auf iren gueten won und bedunken geschöpft, mit denselbigen die ganzen heiligen schrift, den ganzen glauben, all künst, die ganz philosophei, die siben freien künst pis an die grammatiken Donat und regel gefelscht, wie ir püecher selbs des guet zeugnus geben. Der Alexander, Petrus Hispanus, der maister von Hohen Synnen (so nur petelwerk, lauter hin und derafter zam claubt ding ist) sein ir abgötter gewesen, welche so grob unertig unverstendig geschriben haben, das si ir kainer verstanden hat; und wen ir hundert tausend wären, hat imer einer ain ander mainung dan der ander und ganz widerwertig aneinander, verstên aneinander selbs nit, werden unains drab, schelten drum aneinander, verurtailt ainer den andern aus der christenhait. Es künt einer kain grösser werk tuen, er näm dan alle ir püecher und verprents alle ob einem haufen; doch si zergên von in selbs schon, nemen ab, got straft si mit der zeit gar fein, wie man in's dan längst vor (ich und ander gelert wol vor dreissig jarn und etlich gelert noch vil lenger) geweissagt haben. Aber diz volk wil's alles wissen, lest mit im gar nit reden, es ist nur kezer; kezer glauben nit, man geb in dan den glauben in die hand und das wasser über die körb gê. Ich hab auch zue Paris gehört von etlichen frummen hochgelerten teologis, nemlich vom Judoco Clichthoveo und andern mêr, das si solch tand der hohen schuel, obgenante püecher, voraus maister Peter von den Hohen Sinnen und sein'n anhang vast in allem irem lesen verworfen haben als verderber aller künst. Dergleichen hat mir der frum hochgelert herr Symon Wildersyn, etwan prediger zue Regenspurg, oft vast clagt, das er sich

3 seytmal *M* 5 maint *MaC* 6 in *fehlt OC* 7 haben inen *MaC* nur außzüge auß ihrem *C* 8 gutbedüncken *C* 9 den ganzen — freien künst] dy gantz philosophei, den ganzen glauben, all künst *MaC* 12 hin und her zesammen *MaC* 14 unartig und unverständig ding *C* 16 und ganz w. a. *fehlt Ma,* aneinander *fehlt C* 16 versteen ainander *MaC* 17 darob *Ma,* darüber *C* 17 darumb einander *MaC* 21 vor *steht Zeile 22 nach* lenger *M,* zuvor *C* 22 alles wol vor dreyssig und noch vil lenger *C, nach* lenger *noch einmal* vor *O* 23 mit in *O* 26 vom] von *MaC* Jodoco *C* 27 Chichteueo *Ma,* Chichtoueo *C* 27 obgenannter *C* 28 Peters *C* den *fehlt a* 29 allen iren *M,* allen irem *a* 29 verwarfen *OM*

also mit der untüchtigen gedichten theologei Peters von Hohen Sinnen und der hohen schuel läpperei verlegen, nit auf die wâr recht theologei der bibel geben hab; hat auch bei uns brief geschriben und geschikt an die hohen schuel gein Wien, alda die theologos ermant und gewarnt, si sollen sich auf die bibel legen und sich von solchen ungründten unnüzen geswäzen gestraks abziehen. Und disen herren Symon von seines lebens und kunst wegen hat gein Passau erfordert pischof Wigileis daselbs, darnach gein Ingelstat unser gnädig herr; er starb aber vor. Ich hab auch oft gehört vom obgenanten herrn Symon, das er den Thomam von Aquin, den predigermünch, nur einen zerrütter betrüeber und verderber der künst und gueten köpf hat gehaissen. Es ist auch ein g'mains alts sprichwort bei den gelerten alweg gewesen und bei den rechtsinnigen theologis selbs: ‚drei petlermünch (nemlich Thomas mit seinen hübschen vernünftigen fündlein, Scotus mit seim spizwerk, Wilhelm Occam mit seim aufsäzigen tand) haben die ganz christenhait betrüebt und irr gemacht'.

Es ist iezo ein grosse mächtige gnad von got voraus in teutschen landen, das so vil gelerter geschikter junger leut sein, also all künst, der recht grund, die drei edeln sprachen, lateinisch kriechisch hebreisch, hervor sein, das vor nie gewesen ist: jung und alt, mag ein ietlicher in dreien jaren den rechten grunt erlangen und begreifen liederlicher und êr (ehr) dan einer vor zeiten nur den Donat hat mügen lernen; man drukt kriechisch lateinisch hebreisch in teutschen landen so guet als
C 83b nie und vil pesser dan in diser sprachen aigen landen; sein die püecher guet anzukomen, sein wolfail. Es ist schir kain stat kain pfar kain dorf kain markt nit, man findt leut drin jung und alt, die sich obgenanter dreier kunstreicher (darin alle künst miteinander recht von grund und art begriffen und beschriben sein) sprach und zungen fleissen. Solchs ist pei den alten lange zeit, wol mêr dan dreihundert jar, unmüglich gewesen, hat einer sein leben lang im lausigen Alexander und im grindigen Petrus Hispanus müessen verligen; wiewol ir etlich so auch gelert wellen sein, und nemlich die geistlichen und hohen

1 mit der] auff die *C* theologen *C* 2 lapperey gelegt *C* 3 gegeben hab *Ma*, gesehen habe *C*, hab *fehlt O* 4 theologis *Oa*, theologen *C* 5 von solchen unnützen ungegründten vergebnen geschw. (geschwetzen *C*), abziehen *MaC* 7 leben *O* 9 obgenantem her Symon *O*, von obg. *MaC* 10 Thoman *Ma* ein zerrittar *O* 15 Wilhelmus *MaC* 16 Ich hab auch — gemacht *in O am Rande von 123b* 18 also daß *C* 20 hervornen sein *Ma*, herfür kommen *C* und ein jeglicher mag *C* 22 êr] ehr *a*, ehe *C* 24 eygenen *C*, und vil — landen *fehlt Ma* 25 die bücher sind gut zu bekommen *C* 28 sprachen *C* 32 auch *fehlt aC*

schuel solcher grosser gnad gottes vast undankpar sein, hieten gern irn alten Alexander und Petrus Hispanus und den maister von Hohen Sinnen wider, dergleichen ir legend, sermon, dormi secure, discipel, exempel, soccus wider; sie haben vil auß einem pesundern haimlichen geschik von got näm. Es ist nichts dan nur leswerk, g'swäz, träum, schuelertand, märl und filzwerk; die gueten frummen leut haben nur sorg, es werd an in abgên, die wârhait kum zu vast herfür an den tag, das si die leut nit mêr so wol närrlen mügen. Wir haben in's vor lang vorgesagt (haben sich nie dran wellen kern), ir wesen und lernen werd in die leng kain bestand haben. Es ist in ein gueter tail widerfarn, was wir in lengst vor vil jaren weisgesagt haben; es wirt mit der zeit pas peissen, wirt sich pas einreissen, darnach wissen si sich zue richten. Es ist nur noch umb den ersten wurf zu tuen, got und die natur werden nit liegen.

Ich pin wol auf fünfzehen hohen schuelen gewesen, wie si mich und ander umb das gelt bracht, nichts gelernt haben; wil in's wol anzaigen, das man's greifen mues, wöllen si's gern haben. Was pabst Pius der ander, weilund canzler kaiser Fridrichen des dritten, von den hohen schuelen helt und voraus von inen schreibt, findt man in seinen briefen: sagt wol, es sein überal vil studenten, aber es sein lauter narren, kün ir kainer nichts rechtsinnigs.

Es ist not, nüzlich, auch kurzweilig und lustig, das man solch ding herfür bring an den tag und an das liecht; gefelt's einem nit, wie kan ich im tuen? Es ist ie der poëten und historienschreiber ampt, sein darauf gewidemt, das si solchs straffen, anzaigen und gleich eben wol herfür muzen süllen.

Aber ich kum wider auf die teutschen erzkünig.

148. Von den vier brüedern Hörkaz, Matshör, Guotfrid und Schirm, künigen in teutschen landen und Baiern, wie si sich mit künig Philipps, des grossen Alexanders vater, geschlagen haben. Auch von den kaisern von Persia.

(O 123 b—125 b. M 222 a—226 b. a 150 b—153 b.)

Oben hân ich mêr dan an eim ort gewisen mit alten pergamenen

4 wider *nur O* 5 geschickt *Ma* von gott namen *a*, si haben — näm *fehlt C* 5 loß werck *C* 7 es wer *O*, er werde *C* an *fehlt a* 8 närln *O*, närrln *a*, äffen mögen *C* 8 haben in das *Ma*, haben es ihnen *C* 9 lang zuvor gesagt *C* 10 werd] wer *O* (*und so gewöhnlich* wer *für* werd) 15 schuel *O* 17 wöllen — haben] wöllen sie wissen *C* 21 Was pabst — rechtsinnigs *in O am Rande von 124 a* 25 sind darzu beruffen *C* 31 vattern *C* 34 hab ich *MaC* 34 bergamentenen *C*

püechern, so ich in den tomstiften zue Passau und Regensburg gefunden hab, auch mit den Kriechen Strabo von Candia, Appianus von Alexandria, mit dem Römer Plinio, von Bern pürtig, das lang vor Christi gepurt von dem wasserfluß In pis in das welsche land hinein an die wasser Sau und Donau von dan pis an das mer gewont haben die Baiern, so in der g'main ‚Galli, Gallograeci' genant werden, das ist ‚die Walhen, walthänl und milchweissen knecht an Kriechenland'. Diser war domals künig obgenanter Schirm, der paut ein stat oberhalb kriechischen Weysenburg, hies nach im Schirmburg, ist im latein und kriechischen Sirmium, iezo teutsch Syniching in Ungern, da gut ungarisch wein wachsen; haben nachmals auch die römischen kaiser alda hof gehalten, wie diser Schirm, welches brueder Guotfrid haust under der Sau an der Thonau. Der drit brueder Matshör sas in Sibenpürgen ehem der Donau in der cron iezo Ungern; der viert Hörkaz im land, so wir iezo roten und weissen Reussen haissen.

Diser zeit im kaisertum der Persier erbt obgenanten Asuerum den grossen sein sun Ochus, der geriet aus dem geschlächt, schlueg seinen vorvodern gar nicht nach. Die kaiser von Persien vor im, als das die heilig schrift zeugnus gibt, sein tapfer herren und fürsten, der wârhait holt gewesen, haben nit mit unnüzen dingen und kurzweilen ir zeit verzert, straften das übel, belonten das guet, sahen die person gar nit an, weder miet noch gab, weder reichtum noch armuet, und sein dannoch nur unglaubig haiden gewesen; wen wir in nachvolgten, gieng es uns vil pas, stüend unser sach vil rechter. Nindert in der ganzen heiligen schrift wird kain haidenischer fürst, auch kain gläubiger, außgenummen lecht vier, dermassen gepreist wie die kaiser von Persia. Haben ein gnädigen herren an got gehabt, si liessen in pefolhen sein die armen gefangen ellenden, überal zerstreut und verschmächt Juden, domals das außerwelt volk gottes; nemlich die ersten zwên, Koresch sein brueder Dareios, dises enikel Dareios der ander und Asuerus der gros, ein vater dises Ochus. Der was ein junger herr, wolt die leut nur stöken plöken und köpfen. Darumb fielen von im ab land und leut Armenia, die stat Sidon in dem land Phenicia und Aegypten, wiewol er ein gueter krieger was, bracht Armenien wider zue gehorsam, füert die Juden, so vor zeiten in das land Hyrcanien, hinden an Medien stossend, von den babylonischen und

4 vom dem *O* 5 Danaw *O* 7 milweissen *O* 10 Synching *Ma* 14 ehem] enhalb *Ma*, gegen *C* 14 Ungern *fehlt O* 24 styen *O* Niergendt *C* 26 läht vier *M*, lät *O*, *fehlt C* 27 gnädig *O* 28 elendige *C* zersträt *OM*, zerströet *a*, zersträuwete *C* 30 dises] diz *O*

assyrischen kaisern verschikt warn, wider herfür, besezt das hyrcanisch mer, so man auch das caspisch nent, damit; stöst iezo an die gros Tatarei, ist ein ort gegen mitternacht der Persier künigreich. Gewan darnach die stat Sidon und rukt in Aegypten, vertrib den künig Nectabanum pis gar in swarz Morn land hinein, zerprach das künig- C 84a reich der Aegyptier dermassen, das si sider her nie nit ein aigen geporn landman zue einem künig gehabt haben, nur lauter fremd gest: Persier Kriechen Römer Sarracen, iezo Türken. Doch zuelest kam obgenanter Ochus umb, war den armen leuten zu hert, dergleichen sein sun Arses; sein vetter Dareios war ein wenig geschickter, aber er nam gleich so wol kain rechten tod als die zwên vor im. Und von ir ungeschiklikait wegen wart das ander allermächtigest kaisertum in der welt abgetilgt und ein frembde nation, der gros Alexander mit den Kriechen, überfiel land und leut, richt auf ein neues kaisertum.

Domals was künig herehem in Europa und verwaltet das land Macedonien (so pisher under den kaisern von Persia gewesen war) Philipps, des grossen Alexanders vater, ein bescheider luchs und gar listiger fuchs; der gedacht im in seim sinn (dieweil kaiser Ochus in Asien und Aegypten zue schaffen het, über in Europa nit kommen möcht), er wolt alles einnemen, was nur das kaisertum der Persier herehem in Europa het, dasselbig under sich bringen und sich wider die Persier aufwerfen. Doch das nit die Teutschen ir gewonhait nach hinden in in fielen, macht er frid und schwagerschaft mit inen, nam obgenanter brüeder schwester, mit namen Gueta, zue der ê; verschrib sich, wen er ân erben abgieng, solten si sein land erben. Er het vil brüeder gehabt, hets all ermörden lassen.

Nach diser schwagerschaft und pündnus mit den Teutschen grif er das kaisertum an, nam das land Thracien mitsamt der stat Byzantion, so iezo Constantinopel haist, ein, gewan auch Dalmatien, bezwang das ganz Kriechenland, das es zu im vom kaisertum muest fallen, und ward also der mächtigest künig, der domals in der welt was.

Dieweil teten die Teutschen ains, schikten imer volk in welsche land, rukten auf Rom, wurden oft von andern Walhen und inwonern Italien, so der Römer abgesagt feind waren, umb groß gelt bestelt

6 si *fehlt OC* seither *C* 7 landsmann *C* from göst *O* 9 hört *O*, hart *C* 10 war] wart, ward *OM* 12 das ädler ander mächtigöst *O* 15 her enhäm *O*, herenhalb *Ma*, Herein *C* 17 bescheydner *C*, gescheider *a* 18 im *fehlt C* 19 herüber *C* 21 herenhalb *Ma*, her ein *C* 24 mit namen *fehlt O*, *statt* Gueta *ursprünglich* Meduppan (Medopam), *dieses ausgestrichen und darüber* Maidauph Gueta Guetr 30 es *fehlt OC* 32 und schickten immerdar *C* 34 in Italien *C*

wider das römisch reich. Solchs geschach dik und oft und vorauß diser zeit im dreissigesten jar, nachdem si Rom hetten außprent, da kamen die Teutschen aber mit g'walt daher, legten sich nur ein halbe teutsche meil von Rom an der salzstras an ein pruk eins wassers. Die Römer warfen zu einem einigen haupt auf Titum Quintium Penum, der begegnet in mit herskraft. Titus Manlius mit dem gulden halspand bestuend ein kampf mit einem teutschen knecht auf der pruk, lag ob. Die Teutschen prachen in der nacht auf, zogen wek. Kamen das ander jar darnach herwider, bestelt von der Römer nachpaurn, ruckten gar für Rom pis an das tor hinan, raubten, prenten; teten die Römer ein schlacht vor'm tor mit inen, kam auf pêden seiten vil volks umb. Noch liessen die Teutschen nit nach. Erwelten die Römer aber ein einigen hauptman und dictator mit namen Caius Sulpicius, der wolt am ersten den Teutschen kain schlacht geben, vermaint si mit hunger zu zwingen, verzog dem rappen lang am zaum; doch zuelezt warden die Teutschen in ir wagenpurg getriben, die brachen zue nacht auf, machten sich davon. Aber das nächst jar kamen sie von stundan herwider für Rom, in begegnet Marius Popilius der römisch burgermaister, nam seinen vortail, ein perg, ein; die Teutschen understuenden sich den perg zu stürmen, warden aber hindersich getriben und namen auch ein perg ein, machten da ein täber und nerten sich mit raub. Der römisch burgermaister ward vast wund. Do ward von den Römern L. Furius Camillus, obgenanten Camillus sun, zue einem einigen haupt wider die Teutschen aufgeworfen. Geschach aber ein kampf, Marcus Valerius lag dem Teutschen ob: ein rab flog dem Teutschen under die augen, verplendt in; darumb ward der Römer ‚Corvinus' und alles sein geschlächt ‚Corvini' genant, das ist ‚die raben'. Die Teutschen machten sich auß der Römer rifier, zugen hinden in Naplis und Pülner land; warn die Römer fro, das si der Teutschen also abkamen, sahen in langer zeit hernach kain Teutschen mêr. Und
C 84b was Rom gestanden gleich eben grat vierhundert jar, da es also erledigt ward von den Teutschen, im fünfunddreissigesten nachdem si's verprent hetten.

Etlich teutsche lieder sezen, wie künig Prenner, der die stat Rom verprent, noch lebt und hab etwa lange jar nacheinander, wol pis in

8 hinweg *C* 14 geben] thun *C* 15 hielte den rappen *C* 16 wurden *MaC* 18 wider *C* da begegnet ihnen Mareus *C* 19 zu seinem vortheil einen berg *C* 20 Warn aber *O*, wurden *MaC* 24 aber *fehlt C* 25 Valerius Corvinus *C* 25 den Teutschen *Ma* 29 Neapolis *C* 32 erl. war *O* da es — Teutschen *fehlt M* 33 da es — verprent hetten *fehlt a* 34 lieder] lychther *O*

das hundertest jar auf die Römer kriegt und sol zu Teutschen Sen am venedigischen mer hof gehalten haben, da die Etsch irn nam verleust, ins mer felt. Es sein villeicht zwên Brenner oder auch drei (vater sun und enikel) aufeinander gewesen. Des geschicht vil in den alten historien, auch in der bibel, das man ie für vater sun und enikel, so éins nams sein gewesen, nur éinen sezet; kan ein ieder verstendiger wol außrechen, das éiner so lang nit gelebt hat, es sei dan mit pesundern worten ausdrukt. Demnach ist guet zue denken, das ir in so vil jaren mêr dan einer doch éins nams, nemlich vater sun und enikel zu zeiten regirt haben. Und als mich die sach ansiecht, wen ich dasjenig, so unser alt Teutschen singen und sagen, gegen dem, so die Kriechen und Lateiner von uns geschriben, sez und recht ausrechnen wil, so find ich, das diser zeit gelebt hat künig Brenner der viert, des dritten enikel und künig Schirms sun. Den schikt sein vater in wälsche land zu den andern Teutschen, Schwaben und Baiern, solt alda kriegen lernen, wan da kain frid war, nur stets kriegen on underlas. Die alten inwoner hieten gern Rom austiligt, so kriegten die künige von Sicilien hinden im künigreich Naplis, im herzogtum Calabria, wie man's dan gar lauter im teutschen Tito Livio sehen mag, wil nit not sein, alhie weiter davon zue schreiben.

Dieweil und solchs in welschen landen geschach zwischen den Teutschen und Römern, starb künig Philippsen die teutsch hausfrau. ‚Wen das kind stirbt (spricht man gern), so ist die gevatterschaft aus.' Er hiet gern sein schwäger auch umb ir land hübschlich geäflet, si waren im aber zu geschikt. Begert an si, si solten im gelt leihen, solten tuen als treu schwäger, er hiet sich hart verkriegt. Da antwurten si im, sagten: die Teutschen hetten ein rauch grob unfruchtbar land, hieten weder golt noch silber, man hies si darumb überal c 85a nur ‚die groben herten teutschen petler', wär ein ganz sprichwort dermassen von in; von welches wegen künt er selbs wol außrechen, das si im nichts zue leihen hieten. Nachdem im der schub nit geratten wolt, erdacht er im ein andern list, schikt wider zue sein schwägern, ließ in anbringen, er hiet dem got Herculi gelobt, demselbigen zue êr ein kupferene pildnüs zu sezen an der Donau; da wolt er hin kirchfarten reiten, solten in durchziehen lassen, wölt kaim menschen kain

1 gekriegt *Ma*, gestreifft *C* 4 Das *MaC* 7 ausrechnen *MaC* 8 gedenken *MaC* 16 stätigs *MaC* 18 in herz. *O*, in dem *C* 21 Und dieweil *C* 24 hübschlich *fehlt C* geäffelt *Ma*, geäfft *C* 26 troi *OM*, getreuwe *C* 27 sagten *fehlt C* 28 si *fehlt O* 29 ganz ein spr. *Ma*, war ein gemein spr. *C* 31 schyb *O* (*später Bl. 127b* schub) 34 kupfrö *O*, köpffern *C* Danaw *O* 35 in *fehlt O*

schaden tuen, wölt gueter ding mit inen sein als ir liebster schwager und brueder. Aber si verstuenden sein tük wol, kenten in zu wol, sagten, er solt in das pild schicken, si wolten's selbs lassen sezen; wo er's aber ie über iren willen würd sezen, wölten si's darnach, wen er wegk wider käm, zerreissen und pfeil draus machen. Doch ließ er nit nach. Si liessen in mit herskraft an die Donau ziehen, alda überlistet er si, war in zue geschikt, nam in wol zwainzig tausend weib und kinder, so vil stueten und ander viech mêr, wolt's mit im hinwegk füeren. Da kamen im entgegen sein schwäger, namen im's alles wider, erschluegen im vil volks. Er ward durch ein viech, das es durch das pferd außgieng, gestochen und lag also under im der gaul tot; er kam kaum davon, iederman maint, er wär erschlagen worden, da gieng's erst an ein flucht. Unsre baierisch alt teutsch chronica sagen, es sein Baiern gewesen, die Treibler genant, bei denen und in welcher landschaft solche schlacht geschehen ist.

Do nun künig Philipps davon entran und anhaims kam, da verjagt er auß dem land sein hausfrau Olympias, bei der er nun den grossen Alexander erworben het, zig si, si het ir ê prochen, Alexander wär nit sein sun. Olympias floch mit irem sun, dem grossen Alexander, zu irem brueder, hies auch Alexander, was künig in dem land Epirus, so man iezo Romanei haist und des Türken ist, stöst von nidergang an die Albanei, von mitternacht an Macedonien, gegen süden an das kriechisch mer und die insel Corfun, gegen osten an der Kriechen lender. Doch künig Philipps, als er listig was, verricht sich mit obgenantem seim schwager, gab im zu der ê sein tochter. Und do man die hochzeit het, alles köstlich mit tanzen und andern spilen und mummerei und panketirn zuging, da die kurzweil am pesten was, niemants kain sorg drauf het und niemant vertraut's: da erstach Pausanias, ein edler herr am hof, künig Philipps. Im het etwan Attalus, ein gewaltiger hauptman bei künig Philipps, ein grosse unleidenlich (davon uns Teutschen nit zue reden ist) schmach angelegt; er het's oft dem künig clagt, aber er het's nie bekummen mügen, das er (der künig) im des recht hiet gên lassen und desjenigen, wes er fueg und recht gehabt hiet, geholfen. Also rach er sich am künig, lies sein

2 gar zu wol *Ma* 4 wir sözen *O* 5 wider hinweg *C* 7 ward in *OC* 11 auch durch *C* 14 Treibler *aus* Treiblinger *corrig. O* 18 ziech *M*, zich *a*, zihe *C* 20 Alexander (mit dem zunamen Molossus) *C* 23 Corfu *C* 24 vertrug sich *C* 26 und andern sp. *in C nach* panketirn 28 und *nur O* 31 reden] sagen *Ma* 32 erlangen mögen *C* 33 daß der könig *C* das recht *C*, des *fehlt Ma* 33 im desjenigen *Ma*, zu demjenigen *C* 34 verholffen *Ma* rach] rechet *C*

zorn und schmach an im auß, wiewol man's darfür acht, man schreibt's auch, das es alles ein angestift ding sei gewesen von der obgenanten künigin Olympias und irem sun, dem grossen Alexander. Es sei wie im sei, es ist ie der künig darunder schendlich umb sein leben kummen.

149. Von der stat Rom.

(O 125 b. M 126 b f. a 153 b.)

Do nun (wie oben anzaigt ist) die Römer der Teutschen ân waren, da kämpleten si erst iren nachtpaurn den Lateinern und Samnitern, so die Teutschen wider das römisch reich bestelt und aufbracht hetten, gaben in das überig hinauß, kriegten lang umb das land, so iezo das künigreich Naplis haist; domals war Capua die haupstat. Die Samniter warn pirgleut zwischen Rom und Naplis, ir haupstat hies Benevent, so noch oberhalb Naplis am welschen pirg ligt; teten drei schlacht mit inen, brachtens zue gehorsam.

Nach dem ward ein grosse aufruer under den Römern. Etlich ir kriegsvolk, domit die stat Capua wider die feind pesezt war, wolten dieselbigen geplündert haben; da ward man's innen, da kamen ir noch mêr zam, machten ein ganz her, zuegen Rom zue. Doch die sach ward teidigt, man vergab in's alles, nams in gnaden auf. Do legt man ein steur zue Rom an und waren der burger, so die steur gaben, eingeschriben hundert und sechzig tausent man, do nun Rom gestanden was 417 jar. C 85 b

150. Von dem künigreich Sicilia.

(O 126 a. M 227 a. a 154 a.)

Diser zeit war künig in Sicilien der jung Dionysius, obgenanten alten Dionysii sun; was ein junger stolzer herr, trib vil muetwillens mit den leuten, darumb er vom künigreich verstossen und vertriben und in das ellend verjagt ward. Floch in Kriechenland in die stat Corinthos, aldá ward er ein schuelmaister, lernet die knaben, neret sich also; ward doch nachmals im dieselbig stat auch verpotten, starb also im ellend. Het wol ein herr und künig mügen pleiben, hiet er sich rechtgeschaffen gegen seinen undertanen gehalten.

151. Die gelerten in Kriechen.

(O 126 a. M 227 a. a 154 a.)

Diser zeit hat auch gelebt der berüemptest kriechisch redner Demosthenes und Diogenes cynicus, der nur in einem fas haus hielt.

1 auß] außgehen *C* 2 das alß *O* angeschuefft ding *M*, angeschafft *a*, angelegt *C* 4 wie ihm wölle *C* 8 kämpten *C* 12 pergleut *M*, pürgleuth *a*, berckleut *C* 17 war mans *OC* 19 geteidigt *MC*, vertädingt *a* zu gnaden *MaC* 21 man *fehlt C* 28 verj. war *O* 29 war er schuelm. *O* lehret *C* 30 also im ellend *MaC* doch *nur O* 32 rechtschaffen *C*

Und do Alexander der gros zu im kam, fragt in, was er dörft, wol er im schaffen und geben, sagt er, er dörft nichts, solt im nur das nit nemen, das er im nit geben künd; da stuend im Alexander vor der sunn, die mocht demnach auf in nit scheinen. Da kert sich Alexander umb und sprach zue seim hofgesind: ‚wen ich nit ein künig fürst und herr wär, möcht ich wol Diogenes sein, der gar nichts und niemants darf.‘

152. Von den Juden.

(O 126a. M 227b. a 154a.)

Diser zeit auch war Jehuda Hyrcanus nach seim vater herzog Johannah, in unser sprach herzog Hansen, fürst und herr zue Jerusalem und der judischait vierzehen jar pis zue end des kaisertums der Persier, entpfieng lehen von obgenantem kaiser Ocho, half im in dem land Hyrcania kriegen, darumb er dan Hyrcanus zuegenamt ist. Under im hat das jüdisch pabstum verwesen pischof Jadduah zehen jar. Sein alpêd in eim jar nacheinander gestorben; haben si ir sün geerbt in dem jar, do das kaisertum der Persier auſfreut der künig Alexander der gros, von dem ich nun weiter hernach, wie es die zeit gibt, schreiben wil.

153. Von dem ersten kriechischen kaiser, dem grossen Alexander, wie er das ander der welt kaisertum, der Persier genant, in der bibel dem silber, steigenden bern und wider oder ram vergleicht, aufgehebt, das drit der welt kaisertum, mit namen das kriechisch, so in der heiligen schrift dem kupfer, eim wilden tier pardus mit vier köpfen und flügeln und eim gaispok mit vier hörnern zuegleicht wird, aufgericht hab; was auch die Teutschen diser zeit gehandelt, wie si sich und nämlich die Baiern aller kriechischen kaiser und erzkünig in der ganzen welt ewig abgesagt todfeind geschriben und dermassen sich auch gehalten haben. Und am ersten, was Alexander für ein herr gewesen sei, was er für sitten an im gehabt hab.

(O 126a—127b. M 227b—230b. a 154b—156b.)

C 86a. Diser künig Alexander der gros ist unsern leuten, auch den un-

1 do] der *M, fehlt a* bedörfft *MaC* wolt er *Ma*, wolt ers im *C* 2 bedörft *Ma* 3 stuen *O* 7 dörft *O*, bedarff *MaC* 10 war auch *C* 12 und der Juden *C* 14 zugenant *MaC* 15 priesterthumb *C* 17 außreit *O*, ausreutet *MaC* 23 oder ram *fehlt C* 27 zugegleicht *M*, vergleicht *C* 28 und nemich *C*

gelerten, bekanter dan ir künig und kaiser, deron si auch weder näm noch stäm wissen. Die säxischen und schwäbischen geschichtschreiber sagen, si, die Saxen und Schwaben, sein bei kaiser Alexandro in Asien und Europa am solt gelegen. Bei unsern vorvodern hat man davon ein alt lied gesungen, wie alle land, auch ander Teutschen haben ir potschaft beim Alexander gehabt, frid und gnad begert; allain die Baiern sollen im ein absag- und feindesbrief, wie ich hernach schreiben wird, geschikt haben.

Sein leben und alles was er gehandelt hat, sein tuen und lassen haben wol und recht nach aller notdurft beschriben im kriechischen Arrianus (den hat ins latein pringen lassen kaiser Sigmund), im latein wol in 10 püechern Quintus Curtius ein alter Römer, den vor neun jaren der hochgelert und weitberüempt und der beredtest zu unsern zeiten im latein und kriechischen, herr Erasm von Roterdam in Holland übersehen und ganz recht im druk zue Strasburg hat aus lassen gên in dem nam und zue êr meinem gnädigen herrn herzog Ernst in Baiern etc.

Ich find auch, das iezgemelts meins gnädigen herrn und seiner gnaden brüeder anherr und anfrau, der alt herzog Albrecht und Anna von Braunschweik, seiner gnaden gemahel, dises Alexanders leben auß latein ins teutsch hat lassen bringen durch Johannes Hartlieb, irer gnaden doctor, ein'n arzt; ist aber nit wol teutscht: der doctor hat des lateins zue wenig künt, hat vil drein gesezt und darzue von kurzweil wegen tan, das nur gedichte rokenmärl sein.

Und Alexander der weitberüempt und mächtigest künig, ein erheber des kriechischen erzreichs und kaisertums, hat von jugent auf ein scharfen schwinden kopf gehabt. Do er noch clain und ein kind was, muest er in der schuel under der rueten sein; do er auß der kinthait kam, hört er fünf jar den Aristoteles, domals den gelertesten und vermärtesten in allen dingen under der welt künstler.

Nachdem als er an das reich kam zuhand schrib er sich und verschuef, das man in auch nit anderst nent, dan ein erzkünig, ein künig alles ertreichs und der ganzen welt. Do er zwainzig jar alt was, grif er an Asien und das kaisertum der Persier mit zwaiunddreissig tausend knechten zue fues und nur viertausend zue roß und

1 dero *MaC und so im folgenden* 2 namen noch stämmen *aC* 5 lied] liecht *O* 7 sendbrief *Ma*, feindbrieff *C* 21 haben lassen *M*, habe lassen *C*, hat *fehlt a* 21 durch *fehlt Ma*, durch doctor J. H. ihrer g. arzt *C* 23 gekünth *Ma*, gekönnet *C* 27 scharpfen geschwinden *MaC* 30 vermärtesten] berühmtesten *C* 30 unter der sonnen *C*

mit disem clainen haufen hat er den ganzen umbkrais des ertreichs benötiget und zu gehorsam bracht. Man wais nit (ist bei den solcher sach verstendigen noch nit ausdrukt), welches mêr zue verwundern sei, sein manhait oder glük, das er so rinklich gewagt, so mit clainem volk sich understên hat dürfen, die ganz welt zue kriegen und anzugreifen, oder das er sein fürnemen so leicht, so in kurzer zeit hindurch hat drukt, glüklich nach allem seinem sin.

Do er zu sölchem grossem gefärlichem krieg mustret und volk annam, nam er nit an jung stark, so noch wuechsen, gesellen, sunder lauter alt geniet kriegsleut, etlich vil, die auch nun vor alter darvon hetten lassen, die mit und bei seinem vatter und seins vatters brüedern am sold in den kriegen gelegen warn. Wers sach, der hielts nit für knecht sunder für lauter außclaubt tapfer ernstlich hauptleut; kainen, so under sechzig jaren was, macht er zue einem hauptman, vendrich oder waibel. Wen einer sein wagenpurg, sein hauptleut darin bei einander sach stên, maint einer, er säch ein wolpesezt kamergericht etwan eins alten grossen mächtigen kaisertums. Sein rät waren all so tapfer und wert, das ein ietlicher für den künig angesehen wart, waren all alt gerat stark mänlich weis vernünftig leut; der es nit gewist hiet, der hiet es dafür geacht, man hiets auß dem ganzen umbkrais der welt mit pesunderm fleiß herauß gelesen und zamclaubt. Kain nation, kain herr, kain fürst künig kaiser under der sonnen hat sider nie bei einander so vil tapfer ernstlich leut gehabt, welche am ersten sein vater, künig Philipps, darnach er mit sölchem fleiß bestelt und zampracht het, das man maint, si hietens nit zue notdurft des kriegs sunder auch zue gesellen, erben und nachkommen am reich erwelt. Darumb darf sich kainer verwundern, das er mit sölchen gerechtgeschaffnen rittern und knechten alles ertreich, die ganz welt so gar in kurzer zeit überwunden und erobert hat.

Doch (als man spricht) ‚pald auf, pald ab': wie dises kaisertum kürzlich aufkommen ist, also ist es auch kürzlich zergangen; sein grosmächtiger gewalt und gros ansehen ist mitsambt kaiser Alexander aufgangen, mitsamt im wider undergangen. Und wie dan menschensin überschwenclich glük nit wol tragen mag, übernimbt sich's, ersauft ertrinkt drin, ist sein selbs nimer mächtig: nit anderst widerfuer auch dem grossen Alexander, er überhebt sich seines sigs glüks wolfarung

5 bekriegen *C* 6 fürnemmen so leicht und glücklich nach seinem sinn *C* 8 zu *fehlt C* 9 gesellen so noch wuchsen *C* 10 geniet] geübte *C* nu vor *O* 15 darin *fehlt C* 23 sider] seythero *C* 24 welcher am meisten *C* 28 rechtgeschaffnen *MaC* 28 ritter *O* 34 übern. sich sein *Ma* erseufft *C* 35 drin] din *O* 36 sichs *O* sigs *nur O* wolfart *C*

g'walt und macht, und war sein (wie ein voller trunkner) nit mêr geweltig, wolt ein got, wolt angepet sein, het kain maß mêr weder in zorn noch in wollust des leibs, kunt und mocht kaines zämen, war kaines herr. In den hofätlein, so er vol weins war, erstach er die sein grausamlich; die am maisten wol an im tan hetten, mit deron hilf rat und tat er am maisten obgelegen war, dieselbigen ermördt er jämerlich ân alle scheuch und erparmung, besudlet sich mit aller seiner treuen hauptleut pluet. Auch dem Callisthenes, seinem schuelgesellen bei dem Aristoteles und historienschreiber, das er in nit anpeten, für C 86 b ein got halten wolt, lies er oren nasen lebsen abschneiden, sezt in in ein vogelhaus und ein'n hund zu im, lies in also überal herumb füeren, pis sich einer an seim hof erparmet über in, der gab im gift zu essen, das der arm man starb.

Von des alles wegen ward im im zwelften jar seins reichs haimlich durch gift zu Babylon in seiner jugend vergeben von den seinen, die forchten sein pös wüetrichs grausams leben, hetten sorg, er würd nicht nachlassen sunder weiter sich einreissen. Man zeicht solchs Antipatrum sein hauptman, den er in Kriechenland het lassen, der hab das gift seinen sünen, so schenken des Alexanders warn, in einem pferdhuef geschikt mit wissen und angeben des Aristoteles; si taurt ir guet freund und gesellen, die so jämerlich Alexander ermordt het, forchten in auch, es würd in auch also gên wie andern, wo Alexander wider zu land käm. Die andern sagen das widerspil, im sei nit vergeben worden, zaigen des so vil glaublicher ursach an, das es mich auch dunkt, es sei der wârhait geleicher.

Fürter die hauptleut Alexanders warfen sein stiefbrueder Philipps zue einem kaiser auf, und am ersten in der gestalt als verweser und verwalter kaiser Philipps tailtens under sich selbs grosse mächtige erzkünigreich, nam ein ieder eins ein. Aber menschliche geitikait hat kain zil, ie mêrs hat ie mêrs begert, tracht nur fürter, wil imer nur weiter; wen man einem den finger zaigt wil er die hand gar haben, ie mêr einer hat ie mêr er begert; es läst sich kainer an einem wenigern benüegen, so er ein pessers wais, ein mêrers hoft zue überkummen. Also teten die hauptleut auch: da in der erst schub geriet, griffen si weiter, erwürgten weib und kinder, auch die mueter des

3 zarn *O* ir kaines *Ma*, kondt und mocht solche laster nicht zähmen *C* 4 ir kaines *Maą* In dem hofäteln *M*, In dem hofätlein *a* war kaines herr — weins war] in voller weiß *C* 7 ohn alle schew und erbärmnuß *C*, *fehlt a* 8 getreuen *Ma* 8 seinen *Ma* 10 leftzen *aC* 16 & 22 farchten *OM* 16 wüetigs *a* 17 sich *fehlt C* 20 pferdshuffen *C* 23 ander *O* 25 gedunkt *Ma* 33 an kaynem wenign genügn *M*, an kaim wenigen ben. *a*, keiner am wenig beh. *C*

Alexanders, auch alle, so nur ein wenig von weiten her gesipt oder mit ainicherlai freundschaft kuntschaft und schwagerschaft dem Alexander verwont warn; nenten sich darnach künig der land, deren si hauptleut warn, zertrenten also das kriechisch kaisertum, wie's Daniel lang vor weisgesagt het, in vier erzkünigreich: Asien oder Babylonien, Syrien, Aegypten in Africa, Macedonien herehem in Europa. Das reich, so under eines verwaltung lenger bestendig wär gewesen, do sich vil dasselbig aufzuehalten understuenden gieng es zue poden; si selbs und ir nachkomen waren stäts uneins durcheinander, kriegten under in selbs. Do si ir macht mit solchen under in selbs kriegen hart schwächten, warden si gar liederlich von den Römern überwunden, welche die künig all fiengen, abwürgtens, verjagtens, brachten ire künigreich under sich, teten den küniglichen stand und nam ab, machten frei und reichslandschaft daraus. Paulus Aemilius, der römisch felthauptman, bracht Macedonien zu dem römischen reich, plündret und verprent auf ein einigen tag zwôundsibenzig gros mächtig stet; Lucius Cornelius Scipio Asiaticus zwang Asiam, Cnaeus Pompeius der gros Syrien, Octavianus Augustus, der ander römisch kaiser, macht dem römischen reich undertänig Aegypten.

Dise alle grosse kaisertum, mächtige reich, weite erzkünigreich hat nun der türkisch kaiser in nit on groß schand und spot der christlichen fürsten und on schaden g'mainer christenhait. Ich schäm mich's und verdreust mich hart, das ich's sagen sol, das wir als gar ungeratten sein. Zwên gros mächtig und aneinander widerwertig tädel verderben uns: überfluß in claidung essen und trinken, und dergleichen karkhait und klueghait in g'mainem nuz, so man geitikait und aignen nuz haist; gegen uns sein wir mild, vertuen's alles, gegen andern kark, den nemen wir das ir ab, künnen uns nit g'nueg geben und zuetragen. Unser vorvodern warn ander leut.

Aber ich ren aber ein fart zu tief hinein, ker wider umb und wil den Alexander kurz überlaufen.

C 87a

154. Des grossen Alexanders krieg, kurz überloffen, pündnus und schlacht mit den Teutschen und nemlich den Baiern.

(O 128a. M 230b—231b. a 156b—157b.)

Do nun künig Philipps der mächtigest so jämerlich ermördt war,

3 verwandt *aC* 5 vor lengst, langest *MaC* königreich *C* 6 her enham *O*, herenhalb *Ma*, herein *C* 8 unterstuen *O* 9 warden stäts *O* 11 warn si *OC*, wurden *Ma* 12 abwürgten *Ma*, würgtens *C* 18 Octavius *Hss u. C* 21 in] innen *C* 22 michs] mich seyn *Ma* 24 einander *MaC* 26 gemainen *M* 26 geitz *C* 30 aber] abermal *C* 32 kurz überl. *in C nach* Baiern 36 ermerd *O*

gieng es übel auf der hochzeit zue; es gieng wild durcheinander zue, wie dan in solchen leufen geschicht: einer war traurig der ander fro, hoft, es sol pesser werden. Des künigs rät und sein gewältig ander herren, ritter und knecht, die wol am hof warn gewesen, die forchten in sêr, warn fast erschrocken, truegen sorg, es würd ganz müe werden. Es lag in hart, kunten wol außrechen, wen's übel an wolt, wie es in gên, wie übel es umb si stên würd. Si warn vom kaisertum abgefallen, hetten vor in neben in hinder in die kaiserischen land und reichstet angriffen; die warn noch nit recht bezwungen, stank in's maul noch nach dem kaisertum, wären lieber frei gewesen. Der kaiser was weit von in, teten si was si lustet. Es lagen in auch die Teutschen im sin und hinden im ruk; den war gar guet zu winken, das sis überzügen, die würden auch nit feirn.

Aber Alexander saumt sich nicht, kam von stundan zue einer landschaft, tet ein hübsche lange red, tröst si, sagt, si solten sich wol gehaben, er wölt ir gnädiger herr sein und wie ein vater an in tuen, alle beschwärung abtuen; wo si im volgten, wölt ers all reich und sälig machen, dörften weder steurn, scharwerchen noch wachen, kain hilf kain raisgelt geben, solten aller ding frei sein dan allain, das si mit im ziehen, so wolten si golts und guets genueg, land und leut miteinander gewinnen. Da war iederman fro und willig, mainten, si hieten erst ein rechten künig.

Nach dem lies Alexander von stundan sein vater herlich gein kirchen tragen, besingen und zue der erd pestäten.

Dieweil fiel das land Thracien wider umb, dergleichen Dalmatien, am venedischen mer an Macedonien stossend gegen ost, sein vatter het's erst dem kaisertum der Persier abdrungen; si verachten den jungen neuen künig, warn auch lieber under dem kaisertum, warn lieber frei und reichstät. Der kaiser was weit von in, warn si selbs herren, teten nur was in gleich wol gefiel, hetten nit gern ein aigen und in der nähet ein herren. Aber ich wil kurz anzaigen, damit die

1 *das zweite* zue *fehlt C* 2 frölich *MaC* 3 künig *O* 5 sarg, es wir *O* müe] mühsam *C* 6 ihnen h. an *C* wens — wolt *fehlt C* 7 wie es — würd] wie es in gên wurd *MaC* 8 vor in] vornen *Ma* 9 Si warn — angriffen] als die vom kaiserthumb abgefallen weren, hetten auff allen seyten die keyserische landt und stätt angegriffen *C* 11 lag weit *MaC* gelüstet *C* 12 im ruckhen *a*, so hinden zu waren *C* 13 die wirn *O* 15 lange hübsche *MaC* 16 er *fehlt O* 17 abschaffen *C* 18 stoirn *O*, *fehlt Ma* 20 zugen *Ma* si *fehlt O* 21 Da ward *C* 24 bestatten *C* 25 Mittler weil *C* 26 venedigischm *M*, venedigischen *a* 27 verachteten *MaC* 30 aignen *MaC* 31 nähe *C (in O urspr.* und nahäten herrn, *dann am Rande* in der nähäit ein), ein *fehlt MaC*

sach dest verstendiger lustiger und nüzlicher sei, was Thracien Dalmatien Illyrien Moesia Macedonien für lender sein, wie mans iezo haist, wiewol ich's oben auch gemeldet hab.

Macedonien, daraus pürtig ist der grosse Alexander, hat vor zeiten Emathia gehaissen, ist das gröst land und ort der Kriechen, hebt sich gegen nidergang an am venedigischem mer zwischen Dalmatien und Romanei, alda man's die Albanei nent, strekt sich under dem pirg gegen mitternacht ob andern pis wider an das kriechisch mer gegen osten.

Weiter ligt gleich dran Thracien gegen morgen und nord ruckend, raichend mit der ein seiten an das swarz mer, da die Thonau einfelt, mit der andern an das kriechisch mer, der spiz und zipfel gegen osten, macht mit dem land Asien, so sich herein an zwaien örten ins mer zeucht, zwô eng und arm des mers: der erst bei Constantinopel gegen nord, nennen die alten Thracier Ochsenfurt; der ander bei der stat Calipol, haist iezo bei uns s. Georgen arm, hab oben auch davon geschriben. In disem land Thracien sein haupstet Constantinopel und Adränopel, da der Türk g'mainlich sein hofhaltung hat.

Oben an Macedonien und Thracien gegen mitternacht ligt ein gros pirg, krümpt sich gegen nord, strekt sich vom venedigischen mer pis wider in das mer, darein die Thonau felt; was über dasselbig lang pirg hinüber umb die Thonau ligt von dem wasserflues Drein (so Ptolemaeus und Plinius Drinus nennen und oberhalb kriechischem Weissenburg in die Sau felt) von dan mit der Donau pis ins mer, da die Donau an siben enden einläuft, haissen die alten Moesia, ist auf unser sprach Meisen (iezo nennen wirs Sirvei Bulgarei Walachei), oberhalb Weissenburg Pannonia.

C 87 b

155. Illyricum, Illyreich.

(O 128 b. M 231 b f. a 159 b f.)

Die alt römisch kaiserlich canzlei, auch etwan die alten Kriechen haben alle land under dem wasserflus Inn, zwischen dem venedigischen mer und der Thonau Illyricum genant; ich hab oben auch anzaigt warumb. Aber g'mainlich haissen die landbeschreiber Plinius, Ptolemaeus, auch ander das land, so sich mit dem venedigischen mer vom Kriechenland pis an Histerreich und Triest strekt, Illyricum; und in sunderhait das ort, so ober dem wasserflues der Drein ligt, nennen si

8 ob andern Griechen *C* 10 rueckat *O*, drukend *Ma*, ziehend *C* 11 schwartz *MaC* 13 erten *OM* zoicht *O* zwue *Ma* 18 Adranopel *Ma*, Adrianopel *C* 21 was *nur O* 22 so hinüber *C* 33 gmainglich *M*, gemaingclich *a*, gemeiniglich *C*

aigenlich Liburnia, Illyris, under der Drein was am mer ligt, Dalmatien; tailt von mitternacht ein pirg von der obgenanten Sirvei umb die Sau hinauf, haissen's etlich nider Pannonia. Wir haissen iezo dise land in der g'main Schlavonia und windisch land, und in sunderhait Krabaten und Bosn; die kaiserisch und ungerisch canzlei nents Croatien und Dalmatien.

Aber ich find in den alten briefen, so noch in unsern clöstern und stiften (nemlich zu Tegernsê, Benediktbeurn, Diessen) verhanden sein, das iezgenante land der fürsten und herren von Baiern noch vor drithalbhundert jaren gewesen sein, habens teutsch in der g'main gehaissen das herzogtum Märn von einer stat, ligt noch daselbs am mer, hat kaiser Maximilian im venedigischen krieg den Beham eingeben, die habens noch in. Unser alt fürsten schreiben sich davon also ‚Berthold, von gottes gnaden graf zue Andechs, Diessen, Wolfratshausen (ligt alles oberhalb München), marchgraf zu Histerreich und herzog zu Mären etc.', habens im latein Merania (ie find ich's zue zeiten, aber gar selten, auch Croatia und Dalmatia) gehaissen. Ich find auch weiter, das herzog Berthold von Meran und marchgraf zue Andechs und Histerreich sein tochter graf Toln, grafen Merzilas sun, aus der Sirvei vermähelt hab; hat sich der graf verschriben, wo er nit mänlich erben gewünn, sol die Sirvei an die fürsten von Baiern erblich fallen; hat kaiser Friderich der erst drum gesigelt.

Es verkern sich alle ding, iezo wonen alda Winden; wen si drein kummen sein beschreib ich im dritten buech, wie si der baierischen fürsten sein gewesen im sibenden und sexten. Zue des grossen Alexanders zeiten haben alda gewont Teutsch und nemlich Baiern, die sich dan diser zeit mit im gekazpalgt haben; sein nachtpaurn gewesen, als ich's dan iezo beschreib und weiter beschreiben wil.

156. Weiter vom Alexander und Baiern.

(O 128b f. M 232a—233b. a 158b—159b.)

Do nun Alexander seins vaters reich eingenummen het, zoch er über Thracien, pracht's wider zue im auf sein seiten, füert die pesten kriegsleut weg, bestelts und gab in solt und sezt alda hin zue einem hauptman ein tapfern kriegsman, hies Zopyrus. Kam nachmals gar an die Donau, wolt sein vater rechen, wolt schauen, was die Teutschen, davon man so vil sagt, für leut wärn. Das volk floch und flöhet sein

5 Bosen *Ma*, Bosna *C* 10 jar *O* 16 Märan *C* 19 Merilas *C* 20 hab *fehlt O* 21 gewing *O* 22 zufallen *C* drum] drinnen *C* 26 Teutschen *C* 27 zu diser *MaC* 27 nachtbarn *M*, nachbarn *aC* 28 und *fehlt OM* 31 vater *O* 31 zog *Ma*, zohe *C* 33 setzt ihnen auch zu *C* 36 sein] ir *O*

viech und ander ding in die au überal. Alexander het kain schif, kunt nit über die wasser. Künig Schirm besezt die Donau und Sau und samlet sich alda; die unsern sagen, es sein Teutschen gewesen und Baiern, genant die Treibler, in deron landschaft Alexander domals zogen war, haist aber iezo Bulgarei. Alexander ruckt herauf pis an die Sau und pis an die Drein, da si in die Sau fleust, und davon nit weit künig Schirm zu Schirmburg (iezo Sinich) hof hielt; der weret dem künig Alexander, das er nit über die Sau möcht, wolt in über die Drein nit lassen. Alda stossen vier land aneinander, wies die alten nennen, Pannonia Moesia Illyricum Dalmatien. Es geschach alda ein schlacht, kam auf pêden seiten vil volks umb; die Baiern pehielten aber (wie die unsern schreiben) das feld.

In dem kamen gar schnel die mär und das geschrei in Kriechen, die Baiern hieten künig Alexander mit allem seim volk erschlagen. Und stuend der berüemptest redner Demosthenes zue Athenis in der haupstat, in einer g'mainen samlung und reichstag auf (was gestochen worden mit gelt vom kaiser), ermant das volk mit hübschen zirlichen worten (als er wol kunt und des geübt war, nun lang triben het), si solten wider zu irem alten herren, dem kaiser, fallen; stelt auch einen herfür, der zaigt glaublich an, wie Alexander der künig mit allem volk umbkommen wär: er wär auch in der schlacht gewesen, hiet auch ein wunden (die zaigt er) davon pracht, wär kaum den unsinnigen Teutschen entrunnen. Da schluegen sich die namhaftigesten
C 88a stet mit iren anhengern, nemlich Athenae Thebae Sparta oder Lacedaemon wider zum kaisertum; was künigisch war, überzogen si, wolten's erschlagen.

Do das Alexander vernam (wiewol er sunst auch im willen het, mit den Teutschen, daran nichts zu gewinnen wär, unverworren zu sein und frid mit in an zu stossen; dan er forcht, si würden irem brauch nach hinden in in und sein land fallen), begert er dester ê ein püntnus mit inen zue machen, dorft auch ir hilf wider die kaiser von Persien; wer mit im wolt ziehen, solt reichen solt haben. Schikt demnach ein potschaft zu künig Schirm, warb umb ein püntnüs mit

5 zogen domals war *O*, domals Alexander gezogen war *Ma*, zogen was *C* 5 ruck *O* 6 floist *O* 7 hof helt *C* der wirät *O* 13 *nach* Kriechen *in MaC:* in die reychstät, die dem reich und kaysern zugehöret hetten, nämlich Athene; *in O folgendes ausgestrichen, ohne dass dafür am Rande etwas anderes gesetzt ist:* in die stät, die dem reich zue gehörten, nemlich Athene die haupstat 16 versammlung *C* 18 des *fehlt Ma* 22 kaum] käm *O* 23 sich *fehlt OMa* (*in O* schluegen *über ausgestr.* fyelen) 28 unverwarn *O*, unverwarren *M* 30 hinden zu in sein land *C* 30 desto lieber *C* 31 bedorft *Ma*

den Teutschen. Iezgenanter künig Schirm verfertiget herwîder sein rät ab zue dem grossen Alexander, der luet si gein hof, sezt si zu im an sein tisch; da schenkten si dem Alexander ein hübsch baierisch messer (davon die alten poëten auch schreiben) under dem essen. Under andern reden begab sich, das Alexander die Teutschen fragt, wen si am maisten förchten? Er maint, si würden sprechen, si förchten niemant herter und mêr dan in. Da sagten si aber kurz aus unbedachtem muet: ‚gnädigester herr, wir Teutschen fürchten nichts üblers, dan es werd ein fart der himel auf uns fallen'. Und dise antwurt ist darnach ein ganz sprichwort worden überal bei den Teutschen, ist noch heutigen tag im brauch, man spricht gern: ‚du hast ie sorg, es fal der himel auf dich'. Daher auch Aristoteles, des Alexanders lermaister, da er von der rechten wârn manhait schreibt, haist ers ‚die unsinnigen Teutschen, die weder wasser noch feur fürchten, vor gar nichts erschreken, obgleich der himel niderfiel und undergieng das ertreich'. Und wiewol dise stumpfe antwurt dem Alexander (als im zu verachtung smach und unêr geschehen) haimlich ser verdros, lies er sich doch mit nichte nit merken, sagt nit mêr drauf, dan das er sprach: ‚ir Teutschen seit gar stolz leut'. Und nichts dester minder fertiget er si redlich ab und macht pündnüs mit den Teutschen, damit si nit wider in wären noch zügen, weil er in Asia kriegt.

Zoch darnach an der Drein hinauf in Dalmatien, von dan in Kriechen, stilt die aufrur, straft die stet. Die von Athenis fielen von stundan widerumb zu im vom kaiser, die nam er in gnaden auf; Thebas die stat muest er mit der not gewinnen, wolten von Persiern und dem kaiser nit abfallen, lies es alles erwürgen und verkaufen weib und kind, allain das geschlächt und haus Pindari des poëten freiet er, lies im niemants nit ein laid tuen. Es flohen auch all hauptleut, so gelt vom kaiser hetten, aus Kriechen zum kaiser Dario.

157. Die erst schlacht mit den hauptleuten Alexanders.

(O 129a f. M 233b f. a 159b f.)

Nach dem rüst sich Alexander über zu farn in Asien, lies herehem in Europa zue einem verwalter Antipater, tailt alles sein guet,

2 si (*nach* sezt) *fehlt O* 6 an maisten *O* 7 unbedachten *O*, bedachtem *C* 9 ein fart] ein mal *C* 10 ganz *fehlt C* 11 sprichw. w. b. d. T., so noch heutigen (heutigem *M*) tag im brauch ist *Ma* 12 überal — auf dich *fehlt C (zwei Zeilen von O entsprechend)* 13 wârn *fehlt C* 14 vor *nur C* 18 mit nichten *aC* 21 dieweil er *Ma* 25 mit gewalt gew. *C* von den Pers. *Ma* 26 lyes alß erwirgen *O* 28 lyes in *O* 29 von *O* 30 *der Genet.* Alexanders *bezieht sich auf* schlacht 32 herenhalb *Ma*, herein *C*

gelt clainat geschmeid under sein leut, sagt, er west im in Asien wol ein anders zu gewinnen. Zog im dritten jar seins reichs über s. Georgen arm, rukt in die stat Troia, alda begieng er und hielt ein jartag allen alten kriechischen herren rittern und knechten, so vor Troia umbkummen warn, alda begraben lagen; verpot sein leuten, das si nit prenten noch iemant etwas nämen, dan es wär alles sein, si kämen wo si hin wolten.

Nachmals nit weit von der stat Troia tet er ein schlacht mit den kaiserischen hauptleuten, lag ob, wiewol si dreihundertmal mêr volks hetten; er het nit mêr dan zwaiunddreissig tausend zu fues, viertausend zue roſs. Es lief sunst im imer volk auch zue, so schikt man im imer mêr; das tailt er in die neuen stet, die er paut, und pesezts darmit.

Nach obgenanter schlacht viel zu im von den Persiern das ganz clain Asia, so vom nidergang gegen Constantinopel und Kriechen über ligt, an mitternacht an das mer, darein die Thonau felt, von süd an das mer, darin gegenüber Rhodis und Cypern ligen, stöst; von osten schaidet's von gros Armenien der wasserflues Euphrates und das pirg, so man den Taurn und Aman nent. Hat grosse mechtige geweltige (ân die grossen insel Cypern, so auch ein künigreich ist, Rhodis und ander vil mêr) künigreich: Pontus, Bithynia, Paphlagonia, Galatia, Cappadocia, clain Armenien, Phrigia, Mysia (pêde, gros und clain), Troia, Meonia, Lycaonia; Aeolia, Jonia, Caria, Lydia, Lycia, Isauria, Pisidia, Pamphilia, Cilicia. Die land hat s. Pauls alle pekert zum glauben und alda prediget; iezo hats der Türk alles in, haist die gros Türkei. Die land mitsambt allen inseln fielen domals alle zum Alexander, haben vor zeiten ein ietlichs gros mächtig reich künig gehabt.

C 89a

158. Die erst schlacht Alexandri mit Dario.

(O 129b—130b. M 234a—236b. a 160a—162a.)

Do nun Alexander die feind geschlagen, verjagt, die land alle erobert het, zog er auf Syrien, wolt's auch einnemen; rukt in das land Cilicia, so gegen Cypern über ligt, nam daselbs ein die eng und arm des mers zwischen Cilicien und Syrien, dergleichen das obgenant gepirg und clausen, so iezgenante zwai erzkünigreich tailt. Tet sich nider vor der stat Issos, alda wolt er in der eng sein vortail mit seim

1 er westet *Ma*, wisse *C* 5 lagen] waren *C* 10 zwainundtreissig *O* 12 neon *O* gepaut het *Ma* 15 von nidergangen *O*, von nidergang *C* 18 schaids *O* 23 Menia *Ma* 26 insel *O*, unsulen *C* domal *O* 27 ein ietl. *fehlt C* 27 reich *fehlt C*

clainen volk haben und da erwarten des Dareios. Der het sich zue Babylon gesamlet, het dreimalhundert tausend zue fues, zehen tausend zue ros, maint, Alexander het sich vor forcht in's pirg verstekt, dorft sich nit schlahen und heraus auß der eng lassen; eilt im zue, wolt in mit so vil volks gar fressen, rukt herauf von Babylon gein Damasco, von dan obgenanter clausen zue, nams ein. Alexander lies'n gern zu im hinein in die eng, schlueg in mit all seim volk in die flucht, gewan die wagenpurg, fand unmeslich gros gelt und guet, fand ein ganz guldene truhen. Ward mancher rat geben, zu wie ers brauchen solt. Da si lang rieten, sagt er: ‚si ist zu nichte pesser, kans kain höhere êr anlegen, dan das ich die püecher Homeri drein leg, für ein heiltum darin pehalte'. Fieng auch kaisers Dareios mueter, hausfrau, sün, töchter, das ganz frauenzimer, hielts doch herlich pis an sein end. Hies die stat Issos ‚Nicopolis', auf unser monir Nicopel, wär in unser sprach ‚Sigenpurg'.

Zoch nach der schlacht in Syrien und der haupstat Damasco zue, die gab sich von stundan und das ganz land. Dises erzkünigreich ligt gegen Cypern über, stöst von nord an ein pirg haist der Taurn, schaidet's von Armenien; von osten hat's den wasserflues Euphrates, von süden Arabien; von nidergang und mittentag raicht's mit eim zipfel an Aegypten und an das gros mer. Ligen dise künigreich din: Antiochia, Phenicia, Damascus, Samaria, Judaea, Palestina, Arabia, hol Syrien und krum Syrien; hat sand Pauls auch alda predigt und zum glauben pracht; die Saracen haben's lang ingehabt, vor zehen jaren hat's der Türk eingenummen. Dise landschaft alle nach der schlacht gab sich an den grossen Alexander dan allain die stat Tyros, so auch Schar haist, die damals mächtig war, im mer lag, das niemant darzue mocht kommen (wie bei uns Venedig und noch vil mächtiger), wie die heilig schrift und die bibel und die weissagen und propheten des zeugnus geben. Dise stat schikt wol ein ganz guldene cron Alexander entgegen, si wolt in aber nit einlassen.

Da understuend sich Alexander eins ungleublichen dings, het niemant darfür, das es geratten solt: pot land und leuten auf, lies zuehin pringen groß päum also ganz mit esten, dergleichen gros stainene vierecket außgehauen stuk (wie zu Regenspurg an den alten mauern

1 und allda *C* 2 zehend *O* 3 gesteckt *Ma* 5 ruck herauf vom *O* 8 gut und gelt *MaC* 9 zu wen *Ma*, zu *fehlt C* 10 Da si] Das *O* nichten *a*, nichts *C* 10 kans zu keiner höhern *C* 11 drei lög *O* 19 schaids *O* 21 in Aeg. und in *MaC* 21 din] darinnen *MaC* 26 ergaben sich dem *C* 27 Schor *C* 32 het] hielt *MaC* 33 es *fehlt OC* gepot *MaC* zuehin] zu ihm *C* 34 päm *O* 34 mit nesten *Ma*

sein) von einer alten zerprochen stat daselbs, versenkts in das mer, macht vom land pis in die stat ein beschüt, das er truckens und ebens fues auf dem land mit herskraft für die stat mocht ziehen. Dieweil man dran arbaitet, zoch er dieweil in Arabien, bracht's zu gehorsam. Do er wider aus Arabien kam, war man mit der arbait gar unfleissig gewesen, gab einer dem andern die schuld, muest erst auf ein neus anheben. Und schikt zue dem jüdischen herzog Jehudah gein Jerusalem, er solt im liferung und speis zue lassen füeren, dergleichen volk schiken zu solcher arbait. Der jüdisch herzog wideret sich [des], sagt, er wär des kaisers von Persien lehenman; weil derselbig lebt, künd und möcht er mit kainem fueg in verlassen und zue seinem feind fallen. Das verdroß Alexander hart, schwuer ein aid, alspald er Tyros eroberet, wolt er der stat Jerusalem auch also mitfaren. Die peschüt wart volbracht, die stat mit der not gewunnen: ein tail des volks floch in die kirchen, der maist tail in ire heuser, die verspertens und verrigletens wol, wereten sich von den dechern herab, warfen dachstain, holz alles auf die feind herab. Alexander lies alles, jungs und alts, weib und kind, was in die kirchen geflohen war, erwürgen, sties darnach die heuser mit feur an, verprents alles ob einem haufen; het überal schif g'rings herumb im mer umb die stat bestelt, das niemant darvon mocht. Zwei tausent, so gevangen warn, lies er an dem gestaten des mers herumb überal an gälgen henken. War siben monat darvor gelegen. Also ward die reich mächtig stolz stat jämerlich gestraft, wie lang vor got durch sein weissagen gedrôt het.

Nachmals eilt Alexander in das gelobt land Jerusalem zue. Iederman floch der stat zue, und starb gleich der herzog Jehudah. Alles volk lief zum pischof Jadduah, der war nun auch ein vast alt man, gieng auf dem lesten gras; war iederman erschrocken, hetten kain hilf kain trost dan das si zue got schrirn, al ir hofnung auf in sezten und von herzen anrüeften. Got sach ir not als ein güetiger vater an, sagt in, si solten in nichts fürchten, er wolt ob in halten; der pischof solt in all seim pischoflichen claid, wie es von Mosche geordnet wär, mit allem volk dem künig Alexander entgegen gên. Das tetens. Der pischof legt alle geistliche claider an, wie's got verordnet het, gieng voran, das volk hinden nach. Da Alexander den pischof ersach, sas er von stundan vom pferd ab, kniet nider, rekt die hend gein himel

2 beschit *O* 5 wider *nur O* 6 neos *O* 9 widrats sich *O* 10 dieweil *Ma* 13 wölle er also auch mit der stat J. fahren *C* 14 mit not *C* 16 wiraten si *O* 17 alles *fehlt C* 19 auff einen hauffen *C* 20 schöf *O*, schief *M* 21 an den *a*, am gestaden *C* 22 galgen *Ma* 29 schryen *C* 32 Mose *a*

auf und petet; sas darnach wider auf, sagt den Juden frid und gelait zue. Wer war freudenreicher dan die Juden? Füerten den künig mit allem seim volk mit grossem pracht freuden und wun in die stat und in die kirchen, zaigten im alle ding. Auch der pischof lies herfür bringen die weissagung und das puech des propheten Daniels, las im draus und lies im's vertulmäzen in die kriechisch sprach, wie ein kriechischer fürst das kaisertum der Persier zerprechen solt. Alda verpracht darnach Alexander andächtiglich sein pet und opfer, lêch das jüdisch herzogtum herzog Joseph, obgenanten herzog Jehudas sune. C 89 b Es starb auch Jadduah, der pabst, und erbt in sein sun Onias der alt; war sibenundzwainzig jar pischof.

Und do Alexander von sein räten gefragt ward, warumb er für den pfaffen niderkniet wär, sagt er, er wär nichts für'n pischof niderkniet. Weil er noch daheim in Macedonien und allain wär gewesen, hiet sich besunnen, wie er die sach solt angreifen, do wär im einer erschinen gleich eben in disen claidern, die der pischof an hiet gehabt, hiet gesagt zu im, er solt die sach keklich wagen, er wölt sein herfüerer sein, wölt im die ganz welt undertänig machen. Aus disem allem künd er wol abnemen, das es der jüdisch got, davon man vil säng und sagt, wär gewesen; den hiet er gelobt, hiet im dank gesagt des sigs, den er im pisher verlihen het, hoft auch nit anderst, er würd im auch die ganz welt undertänig machen, wie er im zuegesagt het.

Nach dem zog Alexander in Africam, das drittail der welt, nam dasselb alles ein, paut alda ein stat am mer (solt hinfüran das haupt in Aegypten sein, haist noch von im Alexandria), besezt dieselbigen mit Kriechen. Rukt darnach weiter zuhinderest in Africam pis an die swarzen Moren mit grosser müe durch sandige land pis zu einem grossen weitberüempten diser zeit stift und kirchfart, hies ‚zu s. Ammon im sant', dem höchsten got und nothelfer. Alda namen die pfaffen gelt und gaben aus, er wär des höchsten öberesten gots sun, der hiet in's geoffenbart, wie er in einer grossen schlangen weis bei seiner mueter, der künigin Olympias, gelegen wär. Es het auch also der künigin getraumt. Sagten im weiter, was er gern hört, machten gar ein narren auß im. Dergleichen predigeten si vor seim volk, si solten in fürter nit als ein tödlichen menschen sunder als ein untödlichen got êren.

3 und wohne *C* 5 das *fehlt O* 6 vertulmätschen *M*, verdolmetschen *aC* 8 gepet *MaC* 11 pischof *fehlt C* 13 vor dem hohenpriester *C* nichts für den pfaffen *M*, vor dem pfaffen *a*, nicht vor diesem priester *C* 14 Dieweil *Ma* 19 allem] allain *Ma*, diesen allen *C* der Juden gott *C* 24 dasselbs als *O*, daselbst alles *C* 25 von in *O*

159. Die ander schlacht mit Dario.

(O 130 b f. M 236 b—238 b. a 162 a—163 b.)

Da nun Darius geschlagen war vor der stat Issos bei der clausen Cilicien und Syrien gegen Cypern über, floch er auf Babylon der haupstat zue, versamlet sich da wider, bracht halben tail mêr volks zam als er vor gehabt het, wolt sich nit mêr also in ein eng bringen lassen, wolt auf weitem ebnem velt, da sein volk alles weit genueg möcht haben, weiter schlahen. Und zog mit allem volk zue Babylon aus gegen nordwerts über die grossen wasserflües Euphrates Tigris und Lycus in Assyrien das land, legret sich in ein grosse weite eben bei einem flecken, hies Arbella, bei achtundzwainzig meilen oberhalb Babylon beseits aus, schikt Mazeus den hauptman mit sextausend pferden, den pesten leuten, die solten Alexander weren, das er über obgenante wasser nit käm; wo er aber ie überkäm, solten si nach in alles verprennen, damit der feind kain liferung nit fünd, vor hunger not müesten leiden.

Do das kunt war tan dem Alexander, eilt er auſs Africa wider in Asien dem Dario zu, kam am einleften tag an den wasserflues Euphrates, schlueg ein pruk drüber, rukt hinüber mit seim volk, lag alda etlich wenig tag stil, lies ein wenig sein volk rasten und rûen. Obgenant reiter gaben die flucht, verprenten's alles nach in. Alexander eilt in nach, kam am vierten tag an den wasserfluß Tigris, kam mit grosser müe und arbait hinüber, sach nindert kain feind, lag zwên tag stil und ward gleich ein überaus grosse finsternus; der mân ward darnach pluetrot, darab der g'main man vast erschrak, maint, es wär ein pös zaichen, gefiel got und der natur nit, das si so ein weite rais in frembde land täten. Alexander hies die sternseher aufstên, die muesten den knechten vor sagen: der mân bedeutet den Persiern gros manschlacht und pluetvergiessen, wär inen und den Kriechen glüklich und ein guet zaichen. Si glaubten's alles und waren wider frölich. Nach mitternacht brach Alexander auf, da kamen die vortraber und kuntschafter, sagten im, sie hieten reiter gesehen und der kaiser selbs züg daher, würd mitsamt dem tag, so das liecht herpräch, da sein. Da macht Alexander die schlachtordnung, rukt fues vor fues für sich, kam an reiter, der warn nur tausend; hetten die kuntschafter in der

7 eben *O*, ebnen *M* 10 das *fehlt C* weite *nur O* 13 wiren *O* 14 ie *fehlt C* 16 müßte *C* 17 wurd gethan *Ma*, war gethan *C* 21 reuter *MaC u. so im flgd.* 21 verprenten *MaC* 23 niergends *C* 24 & 28 mon *a*, mond *C* 25 darob *Ma* 28 warsagen *C* 30 gläubten *C* 33 zöge *C* 34 vor] für *MaC*

finster gemaint, es wär ein ganz her und der gewältig haufen des kaisers. Si gaben von stundan die flucht. Alexander eilt nach und lies überal das feur ausleschen, damit die feind in der flucht dörfer heuser flecken angestossen hetten. Alda vernam er, wie der kaiser nur vierthalb meil von im läg, lag demnach an derselbigen stat wol vier tag stil. Si schikten potschaft zue einander, man hiet gern frid gemacht auf pêden seiten. Es wolt aber Alexander gar kain frid annemen, es gäb sich dan der kaiser gleichsam in gnad und ungnad, verziech sich aller ding, stüend aller ding ab und gewartet, was im Alexander widergeben würd. Das kunt der kaiser in rat nit finden, das es im zue tuen wär. Von welches wegen ward auf den nächsten C 90a tag ein vermessen schlahen angeschlagen auf pêden seiten. Der kaiser under anderm volk (so als vil war, daſs weder er si noch si selbs aneinander nit kenten) het etlich Kriechen Teutsch und Winden und nemlich (wie obgenanter Q. Curtius sagt) viertausend Schwaben (es strekt sich domals Schwabenland pis in Poln und Ungern), macht sein ordnung, rukt fürsich ein viertail meil. Alexander rukt auch fürsich dem kaiser zue, nam ein höch ein, schlueg alda die wagenburg und vergrueb sich. Es het in der schimpf gerauen, da er von der höch, die er eingenummen het, übersehen mocht das ganz her des kaisers und sach so ein gros jämerlich volk vor im ligen, und er so wenig leut bei im hiet; doch tröst er sich seins glüks und seiner knecht manhait, wiewol im sein hauptleut al rieten, er solt bei der nacht ungewarneter sach die feind überfallen, wär sunst nit müglich, das si so ein groſs volk künden oder möchten, schlahen und herr sein. Alexander wolt's aber nit tuen, sagt, es wär vergebens, die feind hieten nemlich huet und wacht, wärn bei gueter gewarnus; hies sein volk gueter ding sein und rûen die nacht. Er legt sich auch nider und schlief lang in tag hinein, das man in aufwecken muest, dan der kaiser zoch mit gewalt daher mit allem volk, alspald die sun herauf kam. Und macht Alexander auch die ordnung und traffen nachmals miteinander, wereten sich auf pêden seiten redlich pis das dem kaiser sein fuerman (dan er auf einem wagen, wie domals der brauch war

2 ihnen nach *C* 3 das foir auslössen *O*, die feuer *MaC* 6 Si *fehlt OC* 9 verzieg *M*, verziehe *C* styen *O*, stund vom keyserthumb ab *C* wartet *C* 10 in rat] bey sich *C* 11 es *fehlt O*, daſs solches *C* war auff *OC* 12 ein schlacht zu halten schrifftlich angeschlagen *C* 14 einander *MaC u. so im flgd.* 14 nit *fehlt C* 21 ein so *C* 25 mechten *O* und h. sein *fehlt C (in O am Rande)* 27 huet und scart *M*, hut und scharwacht *C* 28 Legt er *OM*, legt sich demnoch *C* 29 in (*nach* man) *fehlt O* 31 die sonn auffgieng *C* Und *fehlt C* 32 wiräten *O*

BSB

der herren, strit) an der seiten erschossen ward: da maint iederman, der kaiser wär erschossen, gab iederman die flucht. Floch der kaiser auch davon, ward nachmals von seiner hauptleuten zwaien gefangen und ermördt. Alexander eilt pis in die geschlagnen nacht nach, kert wider umb und zoch auf Babylon die haupstat, nams ein. Dise schlacht ist geschehen im fünften jar des reichs Alexanders, im andern jar, nachdem er in Asien kummen war; erobret den schaz Darii, war zwaihundert und vierzigmal hunderttausend ducaten.

Dieweil dise ding in Asien geschahen, warn dieweil herehem in Europa auch gros aufruer. In Kriechenland fielen die von Lacedaemon vom Alexander, warn guet kaiserisch; aber Antipatrus, der anwalt Alexanders, schluegs, lag ob und stilt die aufruer. Aber seim andern hauptman, Zopyrus, den er zue Constantinopel het lassen ligen, dem gieng's nit als wol. Diser bracht wol dreissig taüsend gueter knecht zam, maint, es wär im ein schand, solt er also müessig sein und feiren und nit auch etwas außrichten; zog mit obgenantem volk über die Thonau an die Teutschen. Da wart er mit allem seinem volk erwürgt und erschlagen (ist umb Sibenpürgen geschehen), bezalt's also mit der heut, das er die unschuldigen frummen leut muetwilliglich überzogen het, mit den sein künig, der groß Alexander, unverworren hat wellen sein und pündnüs gemacht het.

Dergleichen künig Alexander aus dem land Epirus (das wir iezo Romanei haissen und des Türken ist), des grossen Alexanders veter, seiner mueter brueder, wolt auch êr einlegen: zog hinden in Italien in das herzogtum Calabrien und in die insel Sicilien, so gegenüber ligt, wolt dieselbigen land zwingen; sagt, er wölt mêr und grösser êr einlegen dan sein veter, der kriegt nur mit weibern in Asien, er krieget aber in Europa und in Italien mit mannen. Aber er wart auch mit allem seinem volk erschlagen.

Die alten haben die auß Asien nur für weiber, für ein forchtsam volk, die nit kriegen künnen, geacht; aber die auß Europa für mannen, die stäts kriegen, den kriegen nachziehen, stark männlich tröstlich leut sein: aber es hat sich das plätl iezo herumb kert, iezo tuen si nichts dan kriegen und lassen uns kain rûe nit.

4 nach *fehlt Ma* 5 umb *fehlt Ma* und *fehlt OC* 9 herenhalb *Ma*, herüber *C* 14 alles wol *C* 16 obgenanten *O* 18 in Sibenp. *a* 19 heit *O*, haut *C* 20 unverwarren *O und so im flgd.* 28 männern *C* 33 bletlin *a*, blätlein *C*

160. Wie Alexander den ganzen aufgang der sun vom Euphrates pis an Indien in das end der welt einnam.

(O 131 b. M 238 b—239 b. a 164 a f.)

Do nun Alexander die haupstat Babylon inn het, fielen alle land daselbs zu im, schiketen ir potschaft zu im, ergaben sich im pis an Indien an das end der welt gegen osten hinan, nemlich gros Armenien, Mesopotanien das land zwischen der zwaier wasser Tigris und Euphrates, Babylonien, Susien, Persien, zwai Carmanien, Gedrosien, Assyrien.

Und do Alexander die sach ein wenig abgericht het, macht er sich wider auf zu Babylon, dem Dareio nachzuefarn, der was geflohen in Medien das künigreich, so von nord das caspisch und hercanisch, iezo grossen tatarischen sê oder mer hat, an demselbigen umbher ligt, und von westen sich mit gros Armenien und Assyrien gränizt, von süden mit Persien, von osten mit Hyrcania und Parthia. Auf dem weg, do Alexander im zug was, kamen im mär, wie's umb den kaiser vast übel stüend, wär von seinen aigen leuten gefangen und an gulden keten geschmidt, wär in den lesten todsnöten: da eilt erst und jagt Alexander vast nach mit etlichen wenigen vor dem gewältigen haufen, het den kaiser gern errett. Urbering da kam her geriten Artabazus, ein alter man, was fünfundneunzig jar alt, des kaisers marschalk und hofmaister mit allen räten, hauptleuten und maisten tail der kriegsleut, die zaigten Alexander an, wie zwên mechtig landsherren, Bessus und Nabarzanes, den kaiser, das er mit inen nit fliehen wolt, mit pfeilen erschossen und sich für kaiser aufgeworfen hetten; den hieten si nit helfen wellen, wärn zu im geflohen. Alexander nam si alle auf in C 90 b gnaden, verliech in ämpter, hielts wol. Und fand darnach beseits auß von der landstraß den toten kaiser, der war erst verschiden, steckt voller pfeil; den lies er herlich zu der erd pestäten und begên. Hengt darnach obgenanten, so auch kaiser sein wolten, hinden auf der versn nach, wo si nur den ruk und kopf hinauß kerten. Nam Medien, Parthien, Arien, Arachosien, Paropanisen, Drangien, Hyrcanien, Bactrien, Sogdien etc. alles ein, achtzehen grosse mächtige weite erzkünigreich von dem wasser Euphrates pis an Indien zu end der welt, von dem grauen und reifpirg, vom grossen tatarischen sê pis in das indisch mer zu end der welt. Lies obgenanten herren kain rûe, die

2 von Euphrate *C* 6 an das end gegen osten der welt *O* 7 wasser] wasserflus *Ma*, wassern *C* 10 auf Bab. zu *C* 11 Caspis *C* 16 stüend] stien *O* 18 vor dem gew. haufen *in C nach* kaiser 19 erröt *O* Unversehens kam her *C* 21 räten] reutern *C* 22 landherren *Ma* 25 si (*nach* nam) *fehlt O* 28 bestatten *C* 31 Parapanisen *MaC* Thrangien *C* 32 etc. *nur in C* 34 grauwen und reiffen gebirg *C* 35 obgenanntem *C*

muesten das land räumen. Bessus floch zue dem nidergang der sunnen werts pis an teutsches land gräniz, wolt die Winden und Teutschen wider Alexander aufbringen, drôet im, er wölt im leut und risen über den hals bringen, deron dem kürzten der lengst Kriech nit an die achsel aufgieng. Nabarzanes floch gegen osten zue end der welt in Indien, schrib dem Alexander, kaiser Dareios hiet seinen aigen leuten nit vertraut, hiet mêr auf frembd nation wider den brauch der alten kaiser gehalten, denselbigen getraut: wär's im auch also gangen, er wär seins leibs und lebens nit vor im sicher gewesen, do er solchs aller pillikait nach geant het.

161. Wie Alexander an gros Teutschland gezogen sei, sich mit den Teutschen und Winden geschlagen hab.

(O 132a—134b. M 239b—245a. a 164b—168b.)

Und do nun Alexander geweltiger herr und kaiser wart aller land, so im aufgang der sunnen ligen pis an Indien hinan und an das obgenante pirg, das iezo die Tatarei schaidt von obgenanten landen, zoch er an dem gestaten obgenanten caspischen mers oder sês herumb gein nidergang und nordwerts an die Albanien, Iberien und Colcher an das pirg, so man bei den alten Teutschen, alda wonent, das grauisch und reifisch pirg vom schnê, der alweg daselbs ligt, das ânmannisch von den teutschen und windischen kriegsmäzen gehaissen hat, wie ich's oben genueg anzaigt hab.

Diser kriegsmäzen war domals künigin frau Thalsterin, die unsern nennens Alster; het dasselbig pirg in, das nur drei clausen het, da man durch mocht in die land, so wir iezo weissen Reussen und Tatarei in der g'main haissen. Die kam mit etlichem volk zum Alexander, begert an in, er solt ir ein kind machen: würd's ein knäblein, wolt si im's wider schiken; würd's dan ein maidlein, wolt si's pehalten und erziehen. Plib alda dreissig tag beim kaiser pis si entpfand, das si schwanger war. Do zoch si wider haim, lies den kaiser durch obgenant clausen. Der rukt fürsich durch der teutschen mäzen landschaft, darnach durch der Teutschen (genant die Kempher, Daher, Haller, Teckensäk, Alauner, Saller, Saler, Büecher, Scheirer) rifier, sucht obgenanten Bessum, wolt auch in groß Germanien und Teutschland ziehen, wolt ie sehen, was es für leut wärn, davon man

1 rhämen *O* 3 treuwet ihm *C* 4 deren *MaC* kurtzisten *M*, kürtzesten *a*, kürtzsten *C* 5 Narbazanes *O* 7 frem *O* 10 geäntt *a* 17 gestaden *C* 18 Albaney *Ma*, Albanier *C* 18 Iberier und Colchier *C* 19 das grau oder crau und reyfisch *Ma*, das crainisch und reiffisch *C* 24 die Alster *MaC* das man *O* 27 an im *C* 33 Salor *C* 35 es *fehlt OM*

so vil säng und sagt; wolt auch sein hauptman rechen, das volk gern sehen, das in hiet also dürren angreifen und so vil volks erschlagen. Doch da alda Bessus gefangen ward, da lies in Alexander an der stat, do er den kaiser erschossen het, an ein galgen und creuz nageln und sezt ein gueten schüzen darzue, der muest den vögeln weren, das si in nit frässen, damit er lang unversert da hieng, das in meniglich säch, im ein ebenpild ab im näm und sich dran sties.

Damit aber das kriegsvolk williger wär; dest lieber an die Teutschen ziech, auch das kriegsvolk nit abnäm, macht er nachfolgend ordnung: was krieger warn, muesten all weiber nemen, gab solt auch auf die kinder und darzue alle lifrung, wer harnasch pferd, darnach einer vil kinder het darnach entpfieng er pesundern lon; wen schon die väter abgiengen, gab man nichts dester minder den kindern, so im her im feld geporn wurden, iren sold; damit die anzal der krieger C 91a stät plib, nit abnäm, muesten all krieger zu roß zue fues weiber nemen. Also gewonten die kinder von jugent auf der rais krieg arbait und aller hertikait, hiz und kelten; war die wagenpurg ir haimat, haus und hof, und schlacht ir kurzweil.

Darnach rukt er an den wasserflues Dan (so domals die Teutschen Silar hiessen, der Europen und Asien tailt und, wie die alten schreiben, vor zeiten gegen osten teutsches lands ein gräniz gewesen ist), paut alda im herzogtum, so wir iezo weissen Reussen und Mosquiter nennen, an iezgedachtem wasser ein stat, hies Alexandria, umbfiengs anderthalbe teutsche meil, vollendet die maur in sibenzehen tagen, besezt si mit seinen leuten. Sezt im auch da zue einem ewigen gedächtnus nach dem brauch der alten ein marmelstainene seulen mitsambt einer capeln und gestiftem altar oder mes, haist noch bei den landbeschreibern ‚arae Alexandri'. Wär auch gern ehems wassers gewesen, het er kain schif nit; lies gros päum abhauen und flöß machen.

In dem die Teutschen und Winden ehems wassers gegen nidergang die verdros, das in die künigin durch het lassen ziehen, mainten, er het in zue widerdries und auf den hals solche stat gepaut. Der künig Hörkaz und sein brueder Matsher schikten zu im 20 pferd, die solten im der Teutschen und Winden mainung sagen; pesezten dieweil das wasser überall. Er het auch vor einen seiner rät, mit namen Penidas,

2 dürren] dörffen *MaC* 5 wiren *O* 6 si *fehlt O* 7 von im neme *C* 8 aber *fehlt O* 8 dester *Ma*, und desto *C* 11 wer] wyr *O* 15 stäts *C* 19 Ruket darnach er Alexander *Ma*, Darnach rückt Alexander *C* 21 land *O* 22 Moscabiter *Ma*, Moscovien *C* 24 teusche *O* 26 seilen *O* 28 ehems] enhalb des *Ma*, uber das *C* 29 da hett er *a*, weil er aber keine schiff nicht hatte *C* 30 In dem *fehlt C* 30 ehems] enhalb des *Ma*, jenseit deß *C*

zu inen geschikt, het in's undersagen lassen, si solten fürter dahaim pleiben und über den wasserflues irer gräniz nit kommen und ander leut berauben. Do die 20 der Teutschen pferd in das her kamen, begerten si für den kaiser, hieten ein claine red mit im von teutscher und windischer nation wegen zu tuen. Und do in verhör geben ward, hebt der elter an und sprach stumpf wie hernach volgt: ‚Unser alt vorvodern, die alten Teutschen machten nit vil wort, kunten nit vil zierlichs reden, warn mêr geschikt mit der faust dan mit der feder, wuegen mêr auf gros mänlich tat dan auf häderei und galgenprediger'. Demnach macht nit vil krumps obgenanter alter Teutscher, hebt fluchs an und sagt kurz zum kaiser: ‚Hiet dir got so ein grossen leib als gros dein geitikait ist geben, so wär dir das ganz ertreich zu clain, möchst und künst nit drauf, du wärst zu gros drauf, du würdest überall an der ein hand an osten mit der andern an westen stossen; und so du schon solchs erlangt hest, würdestu dannoch dich an sölchem nit benüegen lassen, würdest auch wellen wissen, wo der sunnen glanz sich verpürg und hin käm: so gros ist dein gir und geit, so vast pistu auch des, so nit müglich ist das es dir werden müg, girig. Von Europa ferst in Asien, von Asien rumpelst in Europen, du muest ie zu kriegen haben: so du all menschen überwunden häst, würdestu ein krieg anfâhen mit den wilden und unvernünftigen tiern, holz gewässer und schnê werden vor dir kain frid haben noch sicher sein. Waistu nit, das groſs päum wachsen lange zeit, werden aber in einer einigen stund mitsambt der wurzeln ausgereut. Wilstu ie der pirn vom paum allain haben, schau vor, das du dich nit zu hoch in den gipfel versteigst, damit nit zue öberest die clainen nästel abprechen und mitsambt dir herab plazen. Der ist ein tor, der nur das sües wil ansehen, wil auch nit darneben das saur ausrechen. Der leb ist das fraidigest sterkest tier und aber underweilen und zu zeiten ganz clainer vöglein aſs, und das stark eisen frist der rost. Nichtsnit ist in der welt, nichtsnit ist under der sunnen so stark, dem nit etwan von einem schlechten swachen ding unglük widerfert, gros gefärlikait

4 teuscher *O* 6 der ältest *C* 8 zierlich *Ma* mit feder *O*, mit der federn *Ma* 9 wuegen] achten *C* thad *O*, thaten *aC* 10 flux *a*, flugs *C* 12 dan geitz *C* 13 kundts *O*, möchtest und künnest *M*, kündtest *a*, köndtest *C* 13, 15, 16 & 20 würdest] wirst *O* 15 sölchen *OM* 17 verberge und hinkomme *C* 17 begier und geitz *C* 18 das nit *C* es *fehlt O* begirig *C* 19 ferst] fyrst *O*, ferst du *MaC* 19 rumpelst du *Ma* 21 anfangen *C* unvernyfftigen thirn *O* 23 Waist nit *O* 24 Wiltu *MaC* die byrn *C* 26 nästlen *a*, ästlein *C* 27 Der *fehlt O*, Es ist *C* 28 ausrechnen *MaC* löw *C* 29 freudigest *C* 30 das sterkest *MaC* 31 nichts ist *MaC*

zuestêt und zuegefüegt wird. Was hastu doch mit uns oder wir mit dir zue tailen und zu schaffen? Weder unser vorvodern noch wir haben dein land mit einem finger, ich geschweig mit einem krieg nie angerüert. Mag uns dan ie nit gedeien, das wir solchs ie gern, als vil an uns ist, nit wissen wölten, wer du seist, von wan du her ferst? Müessen wir ie auch so in grossen welden, wilden haiden und weiten mosen sizen, deines geiz und stolz innen werden? Wolan, so far her! Wir künnen und mügen niemand underworfen sein, begern auch über niemand zu herschen. Und das du wist, was wir für leut sein, du wirst bei uns nit gros guet, weder golt noch silber finden, unser hausrat ist ein par rind, küe oder ochsen, ein pflueg ein spies, g'schos und hirnschal; die ding brauchen wir gegen freunden und feinten. Mit den ochsen pauen wir unser traid, von den küen haben wir die milch und käs, unser narung, und tailen die mit unsern gueten freunden und nachtpaurn williglich. Auß der schal, so wir auß unser feind köpf machen, trinken wir am feirtag ein gueten wein zue lob êr und danksagung unser heiligen nothelfer und götter. Mit dem g'schoß und spies vertreib wir von weiten und von nahend unser feind, schiessen zu in und stechen zu in und tuen als redlich frum notvest leut. Also haben wir und unser weiber vor zeiten (du solt es pillich wol wissen) den von Asien, den kaisern von Assyrien und Persien pis gar an Aegypten hinan getan, haben si überzogen, si haben nit vil an uns gewunnen, sein frei ân meniglichs widerstand durch die land hin und her gezogen. Und wie es das vorig jar deim hauptman bei unsern landsleuten umb die Donau ergangen ist, soltu pillich wol gehört haben und nun guet wissen tragen. Du geumest dich hoch und berüempst 'dich ser, du sei'st hieher kommen zu uns, die rauber und mörder zu straffen. Du pist der ganzen welt, aller menschen rauber und mörder: wo du hin kumpst, tuest du nichts dan rauben und mörden und das du den leuten das ir nimbst. Pist am ersten von deinem herren abtrünnig worden, hast untreulich an im getan hast Asiam wider deinen herren den kaiser wider alle pillikait überfallen, Syriam mit gewalt eingenummen; und das ganz Persier kaisertum wider alles recht mit untreu heltst du vor mit gewalt deinen C 91b

7 mösern *M* sizen *fehlt a* 8 Wir kynden *O* 9 wissest *aC* 11 rinder *MaC* 12 frainden *O und so im flgd.* 16 an den feyrtagen *Ma* 17 unsern heyligen nothelfern und göttern *Ma*, und dancksagung unsers gottes *C* 18 vertreiben *MaC* 18 weitem *Ma*, von weitem und nahend *C* 20 solst *Ma* 26 wissens *C* geimest *O*, geybmest *M*, geydest *a*, bäumest *C* 27 berömpst *O*, berömbst *M* 28 & 29 merder *O* 30 merden *O* Du pist *Ma* 31 untreilich *O* 34 alle recht *Ma* 34 untrei *O* helts du *O*, heltest du *M*, heltsts du es *a*, heltest es *C* 34 deinem *OC*

natürlichen erblichen herren, den sünen des kaisers von Persien. Pist mit huererei und püeberei (das ist dir ein grosse êr) pis gar in unser land heran, durch unser landsleut urbering geprelt und gerumpelt, hast ein weib überlist. Es hat auch gar an Indien hinan dich dein geitikait getriben. Wiewol du ganz wol waist, das du kain gelt, silber noch golt bei uns nit findst, noch kanst du dannoch deins geiz nit lassen, stelst auch nach unserm viech upd greifst mit deinen geitigen fürgenäschigen tazen darnach. Zu wie wiltu das guet, so dir deinen geiz nit erfült noch die begir lescht? Macht dich ie lenger ie mêr nur hungeriger. Du pist der allererst, den niemant, auch die ganz welt ersetigen kan noch mag: ie mêr du hast ie mêr du auch des pegerst, das du nicht hast. Denkst nit, felts dir nit zue, dieweil du mit uns zue schaffen wirst haben, das sich das rädel herumb werd keren und ander leut die weil von dir fallen, wie dan dir schon an etlichen orten begegnet ist? Es kumpt dir auß dem sig auch krieg, mêr dan frid; sei wie stark du imer wölst und mêr dan ein mensch sein mag, schau dannoch gar eben auf dich! Niemant hat gern ein frembden herkummen gast zu einem herren, man leidt's nit gern in die leng. Zeuch nur herüber, pistu lustig, über das wasser, wirst wol innen werden, wie prait es sei. Dannoch soltu uns es nit nach mügen tuen, noch ereilen und nachvolgen: unser armuet ist schneller dan dein her, das so vil länder raub mit im füert; urbering, wen du mainst, wir sein ganz weit von dir, so werd wir dir auf dem hals in deinem g'leger ligen. Es gilt uns gleich, wir sein als schnel im anrennen als im fliehen; wir künnen so schwind nit fliehen, wir sein gleich so behend wider da. Ich hör, ir Kriechen treibt nur das gespöt auß uns in euern g'mainen sprichworten, haist uns nur die groben Teutschen und armen petler, und unser land ein grobe rauhe weite unfruchtpare haid und wildnüs. Wir haben lieber weite wilde haid in der nähend umb uns dan groß mächtig stet und feld: ist für die feind guet, künnen die feind kain liferung bei uns haben. Hastu vil glüks, so schau, das du's gleich eben in deinen henden peheltst: hab und druk die hend stark zue, das es dir nit entschluph und entwisch; es ist gar schlüpferig, läst sich ie nit wider sein willen halten. Es

1 erblichen natürlichen *MaC* 3 landsleut herüber gerumpelt *C* 5 dein geitz *C* 5 du (*nach* das) *fehlt O* 6 finst *O* 8 geitzigen vielgenäschigen *C* Zu wem *Ma*, Zu *fehlt C* 8 wil du *O* 9 lest *O* 12 Gedenkest *Ma* 18 leidz *O* 19 Zoich *O* piß lustig *O*, Ziehe nur ubers wasser, so dichs gelüstet *C* 20 es (*nach* uns) *fehlt C* 22 urbering] plötzlich *C* 23 so wer wir *O*, werden wir *MaC* 24 läger *C* am anrennen *M*, am rennen *a* 25 am fliehen *Ma* so schnell *MaC* 27 euhern *O* sprichwörtern *Ma* 32 peheltz *O* 33 und entwisch *fehlt C*

ist bei uns Teutschen ein g'mains sprichwort, das glük sei sinbel, hab kain fues, stê nit, hab auch flügel, pleib nit. Wen es dir schon die hand rekt, es läst sich drumb nit fâhen, das es ewiglich dein gefangen wöl sein; wen du es am minsten vertraust, so fleugt es dahin, ist nit bestendig. Darumb volg meinem treuen rat, den ich iezo gib: laſs deinem glük den zügel nit zue lang, leg im ein herter pis ein, so magstu's dest pas am zaum reiten und desselbigen herr sein. Pistu dan got, wie du dich ausgibst und schelten läst, soltu den menschen, wie der götter art und natur ist, raten, helfen, alle guethait beweisen, geben und nit das ir nemen und mit gewalt und list wider alle pillikait umb das ir bringen und abdringen; pistu aber nur ein mensch, laſs dich nit verfüeren, gedenk alweg dran, sei's alzeit ingedenk, wer du seiest. Es ist ein grosse torhait, das du sölch ding in dein sin nimbst, vergist dein selbs derweil, waist nit mêr, wie ein trunkner, wer du pist; wilst got sein und pist doch gleich als wol als ander menschen tödlich, guet zue treffen, wie dan dein wunden in dem fues, dir von unsern nachtpaurn den Winden geschossen, weist. Läst du uns unverworren mit deinem kriegen, so magstu guet freund an uns haben, und wo es gleich zuegêt da ist gute freundschaft: wo man sich miteinander schlahen mues und sol, kans nimermêr gleich zuegên, wirt nimermêr kain guete freundschaft draus, ist nur stolz neid und versuechens, welcher sterker und mächtiger sei. Wen du schon obligst, die feind zwingst, das si dir ein gelerten aid bei den götern schwern müessen, richtst brief und sigel drumb auf, nimbst ein schriftlich bekentnus von in: glaub's nur nit, halt's nit darfür, das si dir recht holt von herzen künnen und mügen sein, die du also überrumpelst; du wilst ie herr sein und sie süllen dein knecht sein, wärn gleich so wol gern frei und herrn als du in pêden, frid und krieg. Bei uns groben Teutschen ist der brauch nit, das wir ein aid schwern, das wir eim holt wellen sein, brief darumb nemen und geben: wir halten sunst glauben und trauen aneinander, tuet einer dem andern was im

1 simpel *C* 3 es *fehlt OC* gefangener *MaC* 4 wenn du dichs am wenigsten versihest *C* 4 floigt *O* 5 troien *O* den ich dir gib *Ma*, geb. *C* 6 hertes biß *a*, härter gebiß *C* 7 magstu es bas *Ma*, desto besser *C* zäm *O* 8 so soltu *Ma* 9 güetigkait *Ma*, gutthat *C* 11 und abdringen *fehlt C* 12 sei *Ma*, 12 seis alz. ing. *fehlt C* 13 Es *fehlt O* 14 vergissest mittlerweil dein selbs *C* 14 wais nit *O* 15 du *fehlt O* wer bistu? *C* wilst — doch *fehlt Ma* 16 tröfen *O* in deim fues *M*, deinem *aC* 17 beweist *MaC* 20 schlagen sol und muß *C* 23 & 29 schwirn *O* 24 richst *O* 26 uberrumpelst] übernymbst *Ma* 27 du wilt *MaC* 30 eim] im *(so urspr. auch O) MaC* 31 trauen u. glauben *Ma*, trew und glauben *C* 31 tuet — lieb ist *fehlt C*

lieb ist; glauben und trauen halten ist bei uns der höchst gotsdienst; aneinander vertrauen, alles guets beweisen, treulich ratten tuen und helfen aneinander ist unser glaub, da êr wir got mit. Ir wizigen Kriechen seit so fürsichtig und weis, das ir aneinander selbs nit, auch andern menschen nit vertraut, wölt brief und sigel haben, man mues euch ein gelerten aid schwern bei got und all sein'n heiligen. Ir seit ie guet fein toret leut, das ir maint, das einer die göter, von denen er villeicht nichts helt, siecht ir nit, wais nit, ob si sein oder nit, fürcht, vor augen hab, si nit betriege: so er den menschen, den er vor im siecht entgegen stên, nit fürcht. Wer dem menschen nit helt, helt got noch vil weniger; wer sich vor dem menschen nit schämbt, scheucht sich vor got noch vil weniger. Aber wie du wilt, du magst guet freund, nachpaurn und gleichsam treu hüeter deiner land in Asien und Europa an uns haben: wir stossen herehem diz wassers an deine land in Asien, genshem in Europa, als wir uns sagen lassen, ehem der Donau; so raichen auch unser landsleut, ander Teutschen, pis gar in Macedonien, an dein haimat hinan. Darumb gedenk dich gleich gar eben wol, ob du, die an dein pêde reich stossen und ligen, zue gueten freunden und nachtpaurn õder zu feinten wölst haben; es stêt bei dir, es sei dir heimgesezt.'

Kaiser Alexander verdros die red hart, gab ein kurze antwurt drauf, er wolt seim glük nachfarn und dem rat der seinen volgen; sein glük hiet in pisher nie verfüert, dem hoft und traut er noch, es würd in hie auch nit lassen; so hiet er auch rät genueg, mit welcher zeitigem rat er alles ding nit unpesunnen anhüebe, damit im nit mislingen möcht. Lies also die potschaft abschaiden, fuer in auf dem ruk nach, kam mit flössen unversechner sach über das wasser. Geschahen etlich scharmüzel da (die unsern schreiben, es sei mosig daselbs), fieng Alexander etlich Teutschen, lies si aber von stundan wider ledig on allen entgelt; schlueg auch etlich viech an, nemlich
C 92a roß, so im mos giengen. Da überfiel in die nacht, muest er pleiben. Zue morgen früe zoch er wider über das wasser, vermaint, er hiet seinen êren gleich eben genueg tan, het genueg geschaft und auß-

1 trauen u. gl. *Ma*, trew u. gl. *C* höchst] gröst *Ma* 2 als guet *O*, alls gut *C* 3 eren wir *MaC* 5 nit traut *Ma* 6 schwirn *O* 7 torhet *M*, torecht *a*, thorichte *C* 8 sihet sie nicht *C* 10 steen entgegen *Ma*, *fehlt C* 11 helt] ist *OM* 12 scheuwet sich *C* 13 troi *O*, getreu *Ma* 14 herenh. *Ma*, her in diß wasser *C* 14 wasser *O* 15 enhalb in *Ma*, jhesem in *C* 16 enhalb der *Ma*, an der Donaw *C* 17 bedenck *aC* 18 pêde *fehlt C* 20 heymgestellet *C* 22 *über* wolt *in O* wyr (= würd) *geschrieben* 25 alle ding *aC* anfienge *C* 29 da fieng *a*, find *M* 29 si *fehlt OC* 31 er] da *C* 33 geschaft und *fehlt C*

gericht, das er sich also gewagt, hiet dürfen ziehen in Teutschland und dasselbig peschauen; wolt nun weiter mit inen unverworren sein, hiet êr und ruem genueg erholt. Rukt darnach wider hindersich gegen ost in der Sek, Dahen und Seiden land, da die woll und seiden auf den päumen wechst, von den pletern geschabt wird, von dan wirs dan ‚paumwol' haissen.

Wen ich Plinium, Ptolomaeum, Strabonem, Livium, Tacitum, Appianum von Alexandria und Paulum Warnfrid, des grossen Karls caplan, dergleichen ander mêr recht und fleissig ansiech, gegen einander halt, so find ich, das in den landen, da iezo Winden Reussen Poln Tatarn wonen, vor zeiten Teutsch, nemlich Saxen Schwaben Haunen Gueten Baiern gewont haben, als ich dan auch gehört hab von Chunrad Celtis, Johansen Stabio, kaisers Maximilian poëten und historienschreiber, die sölchen sachen gar fleissig auß kaiserlicher maiestat pefelch nachgefragt, gesuecht, gelesen haben, wie man dan auch in unsern alten teutschen baierischen liedern, reimen und chronica sagt und singt. Die grossen hauptstet noch heutigen tag, auch etlich ganz gegent in Winden Poln Reussen Ungern sein noch teutsch, lassen niemant einkommen dan geporn Teutsch. Die Winden sein bei fünfhundert jaren ungeferlich nit vil minder oder mêr nach Christi gepurt, die Tatarn vor drithalbhundert jarn drein kommen; ist zu seiner zeit alles hernach beschriben. Also verkert es sich mit der zeit alles: wo iezo Winden, sein vor zeiten Teutschen gewesen; und wo vor etlich jarn Winden warn, da sein iezo Teutsch und sein noch derafter hin und herwider dermassen durcheinander gemischt, das man nit wais, welcher zungen und nation solches ort zuegeschriben sol werden. Darumb in der gulden bul, in kaiserlichem rechten, in des heiligen reichs ordnung und reformation kaiser Karl des vierten gepoten ist, das ein ietlicher kaiser und teutsch fürst, nemlich die kurfürsten, pêd sprach, windisch und teutsch mitsamt dem latein künnen und lernen süllen.

Die alten Kriechen haissen all nation in der g'main, ligend gegen nord, Scythas, gegen west Gallos Galatas Celtas.

162. Weiter vom Alexander, wie er auch in Indien zogen ist, nachmals heraus in Africam über die von Cartago und von dan in Europen in Hispanien, Gallien (iezo

1 gewagt hett *a* 6 von dannen wirs den baumwollen *C* 8 des] der *O* 11 & 21 Tartern *Ma*, Tatern *C* 15 und gelesen *aC* 16 lychtern *O* 16 rheumen *Ma* 21 jar *O* 26 solche ort *Ma*, örter *C* solln werden *MaC* 27 kaiserlichen *Ma* 32 dy ligend *M*, die ligen *a*

Frankreich) und Teutschland, in Italien über Rom und nachmals über die Baiern, sein nachpaurn, zuelest in Kriechen wieder haim hat ziehen wellen. Wie alle dise land ir potschaft gein Babylon zu im geschikt, in für einen einigen regirenden herren und von got erwelt der ganzen welt kaiser angenummen, sich an in ergeben, im gehuldigt, aber allain die Baiern, domals sein nechst nachpaurn, im abgesagt haben.

Vom reichtum künig Alexanders.

(O 134 b—136 a. M 215 a—249 a. a 168 b—172 a.)

Alexanders pferd, Bucephalus genant (das ist ‚ochsenkopf', das es wie ein ochs ein kopf het), lies kain aufsitzen dan den Alexander; hat's kauft umb sibentausend und achthundert ducaten. Het jerlichen einkummens gehabt tausendmal und achthundertmal hunderttausend ducaten. Hat pars gelts hinder sein verlassen sexhundertmal hunderttausend ducaten.

Do nun Alexander alle land, im aufgang der sun ligend, under sich bracht, ein grossen ruem [gewunnen het], das er die Teutschen und Winden (für unüberwintlich alzeit pisher von meniglich gehalten) also het antasten dürfen und wär mit glük also ungeschlagen herwider von in komen: hielt man erst recht vil auf in, forcht in erst vast, maint iederman (wie er sich dan selbs auch ausgab, darfür gehalten wolt sein, auch dermassen genent und geêrt werden), er wär des höchsten gots sun, der het in herab vom himel geschikt, das er das ganz ertreich als sein erb solt regirn und under sich bringen. Demnach giengen im al sein sach glüklich hinaus, was er nur anhüeb, im gedenken dörft, das gieng im so liederlich und nur kurz hinaus nach all seim sin und wunsch. Es war auch die weissagung des jüdischen almechtigen gots (der ander göter all veracht, ir feind wär, allain wolt herr, allain wolt got sein) nun überall erschollen, durch die Juden außgeprait und gepredigt, das Alexander solt ein geweltiger herr und kaiser des ganzen umbkreis der welt sein, und das drit kaisertum aufrichten. Das wär vor langen jarn weissagt worden, hieten's die Juden in iren püechern geschriben, auch Alexandro zue Jerusalem im gots-

5 erwehlten *C* 8 im *fehlt Ma* 9 von wegen der reichthumb k. Alex. *a, fehlt C, dafür:* Wie er zu Babylon gestorben, *vergl. zu 368, 13* 11 es *fehl O* 13 järlich *Ma* 15 sechsmalhunderttausend *Ma* 18 ein grossen — das er *fehlt C* 20 antaschen *a* 21 farcht *OM* 24 geschicht *C* 26 gieng *Ma*, giengen demnach im *C* 26 anfieng *C* 27 im g. dörft *fehlt C* 28 das gieng im nach all seinem sinn und wunsch hinauß *C*

haus anzaigt; dem hiet's auch got selbs, weil er noch in Kriechen dahaim wär gewesen, verhaissen, würd im's auch halten. Solch sag und geschrai kam dem grossen Alexander zu grossem guet, bracht ein grossen schreken, jagt ein grosse forcht ein seinen feinden: wo er hinkam da war nur fliehens oder von stundan aufgebens. Darumb het er guet machen, er west, das im all sein fürnemen fürsich gieng. Darumb zog er auch in Indien, dahin vor im kain fürst noch herr nie kommen war, macht im's auch undertan; und kam also zu end der welt gegen nord, ost und süden.

India ist ein gros mächtig reich an golt silber edelgestain, hat allerlai frücht, allerlai seltsamer tier dermassen, das bei uns ungleublich ist; hat hundert und achzig örter und lender und nation, fünftausend grosser stet, sein nie auskummen, sein nie in frembde land zogen, sein auch nie von frembden leuten überzogen worden; gêt von nord vom end der welt, im aufgang im end der welt herumb pis wider zum end der welt gein mittentag werts. Ist vast das viertail (der leng nach zue rechnen) der welt, nit vil minder; Plinius maint, es sei der drittail, ich folg dem Ptolemaeus nach. Ligt gegen vieren im C 92b sumer und gegen achten im winter; ist sexhundert geschnüerter meil prait, hat sechzig grosse wasser vil grösser dan die Thonau ist.

Do diz lands Alexander geweltig war, besezt er's mit hauptleuten, paut neu stet, kert wider vom aufgang der sun vom end der welt; er kunt kain land mêr finden, war alles sê mer und wasser. Zoch gegen dem nidergang auf Babylon, alda berüeft er hin ein reichstag der ganzen welt; was sein fürnemen, mit grosser macht, g'walt und pracht den nidergang auch zu gehorsam pis zu end der welt zu bringen. Und kam das geschrai in die ganz welt, er züg daher mit hereskraft, wer sich an in ergäb der het guet machen und ganz gueten frid; er beschwäret niemant, wär guet under im sizen, hielt guet gerechtikait, gestattet seinen amptleuten nit, das si den armen g'main man schänden, muetwillen und iren stolz mit im triben; erwürgts, strafts selbs mit seiner aigenen hand, wen si den armen geweltigeten. Das geschrai macht kaiser Alexander bei dem g'main man ein grossen gunst, wünschten, das er nur pald käm. Aber die auch herren wolten sein, es wärn stet oder fürsten, die erschraken hart, nemlich Carthago und Rom, die verordneten schon hauptleut wider in. Die von Cartago

1 dyweil er *Ma* 3 zu grossen *O*, zu grossem frommen *C* 4 bracht e. g. schreken *fehlt C* 4 jagt auch *C* 5 wars *OC* auffgöben *O* 6 er westet *M*, wust *C* 13 grosse *C* 18 gegen vier uhr *C* 25 vornemen *C* 26 welt bringen *O* 27 zych *O*, zög *MaC* 28 wer sich ergab *C* 30 schunden *C* 33 eine grosse *C* 34 wynsten *O*

schikten hübschlich den Hamylcar, ein mächtigen burger, sam er verjagt wär von der stat, an Alexanders hof, der solt in all anschlege des kaisers haimlich in holz schneiden, wachs darnach drüber rennen und also zueschicken, das si sich darnach wisten zue richten, damit er si nit unversechner sach überfiel; wan er gar schwind, schnel und kurz durch all sein anschleg gieng, es galt nur eilens und hau drein; war alweg der vödrest, das im die seinen nit g'nueg nacheilen und nachjagen kunten und mochten.

Und do nun Alexander ie im fürgenummen het (wie oben stêt), sein rais zue volfüeren, lies er alles das zue richten in Cypern und andern anstossenden landen, nemlich in Syria holz hauen, eisen kupfer zam bringen, ander ding mêr zue schiffen und solcher rais notdurftig; schrib ein reichstag gein Babylon auß, schikt auch sein eltest rät mitsambt den eltesten kriegern, der 11 tausend waren, herüber in Europam mitsambt einem anwalt und gewalthaber, mit namen Craterus, der het bei im ander fünf die tapferesten und eltesten rät und hauptleut des Alexanders, die hiessen Polypercon, Clytus, Gorgias, Polydamas, Antigonus. Die schikten zue allen landen, verkündten irs kaisers (so der ganzen welt von got dem almechtigen geordnet zu einem einigen geweltigen regirenden herren wär) zuekunft, begerten, das alle land sich darnach richten, mit allen freuden zucht und êrberkait zue entpfâhen iren natürlichen, von got und der ganzen natur außerkorn und gesant, fürsten und vatter, der wölt nun den ganzen nidergang, von got dem almechtigen im verhaissen, einnemen wie den aufgang der sunnen; darnach solt sich meniglich wissen zu richten, wer ungehorsam würd sein, der würd nach ungnaden gestraft werden.

War vor ein gros singen und sagen und landgeschrai von Alexander gewesen, das war erst noch vil grösser: kam ein grosser schrecken überall in die leut, wolt iederman der erst sein, groß gnad und gunst verdienen, wolten vor kummen und dem grosmächtigesten kaiser der ganzen welt entgegen ziehen, zu im schiken, in als einen der ganzen welt von himel verordnet herren annemen. Es warn auch etlich sunst von in selbs begirig zue sehen ein solchen grossen kaiser, der nur in sex jaren nahend die ganz welt, den ganzen aufgang zue gehorsam het bracht und in aller welt guet recht und frid hielt, niemant gar nit beschwert; der so kurz, nur in siben jarn, und mit hereskraft die

1 hübschlich] heymlich *C* sam] als wenn *C* 3 des kaisar *O* 4 westeten *M*, westen *a* 5 si] sich *O* geschwind *MaC* 6 und schnel kurz *OMa* es *fehlt C* 6 hau] huy *C* 8 und] oder *C* 11 in *fehlt O* 17 Polyspercon *C* 28 so war das erst *C* 30 vor k. und *fehlt C* 32 sunst *fehlt C* 34 der nur — auf gang] der in wenig jaren schier den ganzen auffgang *C* 35 in *fehlt Ma*

ganz welt, mêr land dan kain mensch ie, durchzogen wär, mêr grösser rais getan, mêr erzkünigreich und in so gar kurzen jaren gewunnen hiet dan ander herren und fürsten all; es müest ie ein pesunder geschik von got sein, sunst wär's nit müglich. Deshalben zoch man haufenweis gein Babylon zue. Und, wie Justinus, Clytarchus, Kriechen und Lateiner, auch die unsern Walther der poët und Oto pischof zue Freising, s. Leopolds marchgrafen zu Österreich sun, schreiben, so haben ir treffenlich domals potschaft gein Babylon geschikt, gnad und frid begert von kaiser Alexandro, auch sich an in ergeben als den öberesten kaiser der welt, Hispanien, Gallien (iezo Frankreich) und Teutschland, Sicilien, Sardinien, Italien. Und sollen die auß Frankreich ein ganze guldene pafesen geschikt haben, die Teutschen ein schwert, das si für heiltum hetten und zaigten, wär irs herren und gots, verwalters der krieg, künigs Hercules Alman gewesen; wer's hiet, würd herr der ganzen welt werden.

Von disem schwert find ich vil geschriben, wird im andern puech hernach mêr davon schreiben. Es haben's unser teutsch kaiser auch lang nach Christi gepurt in grossen êren gehabt, haben's gezaigt wie iezo unser geistlich an vil enden kaiser Karls schwert zaigen. Es überredt auch (ist in meinem gedenken geschehen) ein jud zu Lyon in Frankreich künig Karl den pukleten, er wolt im ein schwert machen, damit solt im nit mislingen, er würd damit herr der ganzen welt werden; man lies [es] auch in druk außgên. Und lies sich der künig überreden, das er über seiner rät willen gein Rom und Naplis zog und kaum ungeschlagen wider haim kam: die Venediger wolten im den weg verloffen haben, die teutschen knecht halfen im übers pirg aus mit grosser not davon. Und starb im nächsten jar darnach jächling, wolt ie kaiser zue Constantinopel werden.

Nun ich laß es iezo farn, kum wider an kaiser Alexander.

Rom, Cartago, die mechtigesten zwô stet in der welt, die schikten wol ir potschaft, aber nichts dester minder richten si sich zue (wo er käm), in mit werender hand zue entpfâhen. Dergleichen haben die Baiern getan. Zue Regensburg in des domstifts puechkamer ist gar C 93a ein alt puech, auf bergamen in lateinischer sprach wol geschriben, von dem alten loblichen herkommen der Baiern, das sagt, das die Baiern

1 mehr und grösser *C* 5 zue gen Babylon *Ma* 8 so] sie *C* damals ir treffliche *C* 9 in] ir *O* 12 gülden pafesen, das ist ein güldenen schildt *C* 13 hailigthumb *a* 14 verwalter *Hss* künig *Hss*, könig *C* 17 mêr hernach *MC* 21 gebuckleten *C* 27 knecht aber halffen im auch uber das gebirge mit grosser not darvon *C* 28 gählingen *C* 29 es *fehlt OC* 31 richteten *Ma* 32 wirender *O*, gewehrter *C*

allain Alexander under allen im nidergang der sunnen nationen abgesagt haben; man hat solchs bei den alten gesagt und gesungen. Si wonten domals in welschen landen herehem des Parthenpirgs gegen uns werz und under dem In zwischen der Donau und venedigischem mer pis an Kriechenland hinan, welche land iezo die fürsten von Österreich pesizen. War domals ir künig obgenanter Schirm, der schikt Alexander ein absag zue diser mainung: die Baiern wolten in êwikait alzeit aller kriechischen kaiser abgesagt todfeind ersterben, si und ir nachkommen. Da richt sich gleich wol Alexander nach. Si wolten sich auch nit säumen und, damit si im vor kämen, verordneten si sechzig tausend, die solten mit iren weib und kinden (wie domals überal der Teutschen brauch was, ich auch oben anzaigt hab) in Kriechenland ziehen; tailtens in drei gleich haufen, verordneten zu iedem haufen zwên und zwên fürsten, die solten miteinander an dreien orten in das kaisertum in Kriechenland fallen: der erst solt in das ort gegen mitternacht und Donau, Thracien genant, da iezo Constantinopel hauptstat ist, ruken; der mitler hauf solt in Macedonien in das haimat des kaisers mitten in Kriechen ziehen, der lest das ort gegen süden angreifen.

Und do man sich also in Baieren heroben rüstet, do kamen urbering mär, wie der grosmächtigest kaiser Alexander zue Babylon gestorben wär. Darumb wart diser anschlag und rais ein zeit lang auf geschoben; es geschach doch dannoch, wie ich hernach beschreiben wird, von den Baiern. Es starb auch künig Schirm pald nach kaiser Alexander. Dan da Alexander auf dem weg gein Babylon war (wolt alda den reichstag halten, die potschaft auß der ganzen welt, die alda seiner zuekunft warteten, verhören), ward im underwegen von den sternsehern weisgesagt: züg er gein Babylon, so würd er sterben. Demnach widerrieten si im's, er solt nit hinein kommen. Dawider warn die philosophi und nemlich Anarchus, sagten: es wär narrenwerk, solt sich nit dran kern; wär's etwas und ein geschik von got, künd er im nit entrinnen, es müest sein; wär's aber nit von got verordnet, so wär's zweifelhaftig, künt's niemant wissen weder sternseher noch ander, möcht gleich alspald nichts sein. Da ward kaiser Alexander also irr, west nit was er tuen solt. Doch zoch er zuelest mit schwärem herzen, verdrossem gemüet gein Babylon, nam zuhand merklich an

1 nation *M* 3 herenhalb *Ma*, hereyn *C* 4 & 16 Danaw *O* 8 griechischer *C* 8 abgesagter *C* 10 sämen *O* 17 haufft *O*, haüffen *Ma*, der ander hauff *C* 17 sol in *O* 18 in das vatterlandt *C* 21 dy mer *M*, die mähr *a*, da kam unversehens die mähr *C* 23 es geschahe aber doch noch *C* 25 war *fehlt MC* 35 wust nit *C* 36 verdrosnem *Ma*, schwerem h. und ungemut *C*

leib vernunft manhait ganz urbering ab und starb eins unversehen tods in seiner jugend im dreiunddreissigesten jar seins alters, des kaisertums im sibenden, des reichs im zwelften.

Hat ein gros herz gehabt und herlich gemüet, kunt im selbs ratten und helfen, was arbaitsam, lag nit lang in der nuß, was er im fürnam drukt er kurz hinauß, war alzeit der vödrest; muesten sein leut und rät sorg auf in haben, muesten tuen was er wolt; gegen denselbigen was er hert, gegen den undertanen und armen g'main man ganz güetig, hielt ob demselbigen; het selbs gelts und guets genueg, legt land und leuten kain beschwärnus auf; gestattet's sein leuten gar nit, das si die armen land und leut schunden, iren hochmuet und stolz mit inen triben, höret die armen leut selbs. Wan ein armer man kam, clagt über die amptleut, so hört er in gar fleissig, lies sein amptleut von stundan am leib straffen: etlich lies er henken, etlich verstainen, etlich sunst richten, etlich erwürgt er mit seiner aignen hand vorauß auf den abend, wen er vol weins war. Darumb fiel der g'main man, land und leut so gern zu im. Er fragt nach kaim guet nit, das was sein gröster lust, das er vil redlicher tat tet und vil leuten hülf, sagt: ‚ich darf nit sorg haben, das mir guets zurin, ich pin hier von gebens wegen und nit umb nemens willen'. Von welches wegen sas der g'main man wol und gern under im, het kain beschwärnus under im, wiewol die grossen Hansen und hauptleut, die bei im irn waiz nach irem sin nit schern mochten, oft aufrüerisch warn wider in. Er wolt allain der ganzen welt regirender herr sein; war sein reim und sprichwort: ‚ein einige sunn am himel, ein einiger herr auf ertreich'. Er het gehört von den gelerten (deron allerlai dem hof mitsamt andern leuten nachzog), auch vom Aristoteles, seim lermaister, wie vil mêr welt dan eine solt sein, als etlich alt mainten, da überseufzt er's, das er noch die éinen nit gar under im het. Die daucht in dannoch auch zu clain sein, dieweil er west, het's auch gelernet von dem maistern des richtscheits und winkelmaß (die alle ding nach der schnuer und pleiwag abmessen, wegen, außpändeln und außrechen), das's ertreich

1 gantz unversehens *C* 2 alter *O* 4 Gedachter Alexander hat ein groß *C* 5 in der muß *C* 8 hyrt *O*, hart *C* 10 beschwerung *C* gestätäz *O*, gestattet *C* 10 sein amptleuten *C* 11 schänden *M*, schenden *a* und (*vor* stolz) *nur in C* 14 verstainigen *aC* 15 hand *fehlt M* 16 bevorauß *C* wen er wol weynig war *M*, wenn er vol ain wenig war *a* 19 zerrinn *Ma* 21 keine beschwerung *C* 22 iren weitzen *C*, ir woll *a* 23 aufrürig *Ma*, aufrührisch wurden *C* 24 rheum *Ma* 26 gehert *O* 27 nachzogen *MaC* 28 yberseuftz *O*, darüber seuffzet er *C* 29 die eine *C* gedaucht *Ma* 30 sein *fehlt C* westet *M*, wust *C* 31 *über* maß *von* winkelmaß *in O* hacken *geschrieben* 32 außrechnen *Ma*, abmessen wiegen und außrechnen *C*

nit mêr im umbkrais begrif und weit wär dan fünfthalbtausend teutscher geschnüerter meil, und von denselbigen nit mêr nach der leng vom nidergang zum aufgang die menschen inhetten (das ander wär alles bedeckt mit wasser) dan den halben tail; doch da er am lengsten ist (mitten über das ertreich zu rechnen) sunst gegen nord und süden, wie der kugel art ist, zeucht er sich zam, wird ie lenger ie kürzer, die prait überzwerch von nord gegen westen erraicht nit gar ein viertail obgenanter zal.

Und es ist nun mêr dan zu vil von dem grossen Alexander gesagt; weil aber kain herr, kain fürst unsern leuten, auch dem g'main ungelerten man so bekant ist, hab ich's nit underlassen mügen, hab in ein wenig herfür puzen müessen.

Nun wil ich sagen, was bei seinen zeiten zue Rom geschehen sei.

C 93 b

163. Das römisch reich under Alexander dem grossen, was dieselbig zeit zu Rom geschehen sei und Italien.

(O 136 a f. M 249 b f. a 172 a—173 a.)

Wie ain gros aufruer zu Rom gewesen sei, das si sich selbs wider einander zu velt legten, hab ich oben gemelt. Wiewol dieselbig gericht ward, noch namen inen die Lateiner davon ein ursach wider die Römer, wolten kurz haben, dieweil Rom in irem land läg, von inen hie wär, das der ein burgermaister dergleichen der halb rat zue Rom lateinisch solten sein. Die Römer erwelten zwên ernstlich burgermaister wider die Lateiner, hiessen Titus Manlius Torquatus, Publius Decius Murena. Manlius lies sein aigen sun köpfen, das er in seim abwesen wider sein gepot in einem kampf einen Lateiner erschlagen het. Und da die Lateiner ob wolten ligen, die Römer fliehen, liefs sich der ein burgermaister Decius verpannen, gab sich williglich in den tod und dem teufl für ein g'main nuz, damit die Römer nur oblägen.

Es ward auch ein closterfrau mit namen Minutia, das si ir g'lüb nit gehalten, ir junkfrauschaft zerrüt het, lebendig begraben.

Diser zeit auch ward hinden in Italien in Pülnerland künig Alexander von Epirus, des grossen Alexanders mueterbrueder, mit al

1 und weit wär *fehlt C* 4 & 6 *statt* er *(auf* umbkrais *zu beziehen) in MaC* es *(auf* ertreich *bezogen)* 5 über dasselbig *MaC* 9 von dem *O* 10 aber dyweil *Ma* 13 Und es ist — geschehen sei *in C auf Bl. 93b am Schlusse eines eigenen Capitels, das von Alexanders Pferd Bucephalus und seinem Reichtum handelt, vgl. zu 362, 9* 15 dyselben *M*, derselben *a* 15 in Italien *aC* 21 von ihnen da were *C* 30 Es war *C*, wurd *Ma* 30 gelübd *aC* 32 Dyser zeit auch (wie obgemelt) *Ma* 32 Apulier land *C*

seim volk erschlagen, wie auch oben gemelt ist. Er wolt dieselbigen gegent bezwungen haben, aber si gaben sich nach dem sig und schluegen an die Römer. Das tet der stat Naplis und iren nachpauren, den Samnitern, zorn; es wolt in nur Rom zu geweltig werden, warfen sich wider Rom auf. Naplis fiel zuelest von iren nachpaurn, von den si vil muetwillens liten, zu Rom; die Samniter verfueren nichts dest weniger mit dem krieg und fiel zu in die grosmächtigest domals in Italien stat Tarento, ein porten des mers. Von den Römern ward ein einigs haupt erwelt, Lucius Papirius Cursor, der nam weiter zu einem hauptman über die geraisigen Quintum Fabium Maximum. Dem wolt er nachmals den grind abschlahen haben lassen, das er sich in seinem abwesen wider sein pefelch mit den feinden geschlagen het, wiewol er oblag: solch grossen ernst zucht und gehorsam haben die Römer in kriegen braucht. Das ganz Rom, rat und g'main, das ganz her paten für Fabium, kunten kaum erpitten, das Papirius in begnadt.

Waren vil zank und schlahen nachmals mit den Samnitern; wolten die Römer ir gar kain gnad haben, doch si lagen auch ie under. Und warn wider die Römer auf die von Etrurien auß dem land, da iezo Florenz und Hohen Sen ligen; teten vil schlacht miteinander, lagen ie die Römer ie die feind ob. Ward obgenanter Papirius wider zue eim einigen haupt aufgeworfen und, nachdem das geschrai gein Rom kam, der gros Alexander züg daher, wolt in Italien und seines vetern tod rechen, zue einem hauptman wider denselbigen verordnet; wo derselbig kommen wär, solt er in mit herskraft entpfâhen und ein hofrecht schenken. Obgenant feind schikten gein Rom umb frid: den Etruriern sagt man von stundan zue, den Samnitern wolt man kainen stäten frid zuesagen, wan si hielten in nit.

164. Von den Juden.

C 94a

(O 136b. M 250a f. a 173a.)

Von den Juden find ich nichts pesunders diser zeit geschriben, dan das ir herzog Joseph der erst gestorben ist gleich eben in demselbigen jar, do kaiser Alexander von diser welt verschied und mit tod abgieng. In hat geerbt sein sun Semei Abner. So war noch pischof Onias der alt.

1 wie auch oben g. ist *fehlt MaC* 3 aber nach dem sig gaben und schlugen sie sich an die Römer *C* 4 wurffen *Ma* 6 muetwillen liden *O* fortfuhren *a*, fuhren — fort *C* 8 großmechtigste statt damals in It. Tarentum *C* pforten *MaC* 11 abschlagen *Ma*, haben abschlagen lassen *C* 16 Warden *O* schlachten. *a*, schlagen *C* 17 ir] irer *C* 19 schlachten *C* 20 lagn ie dy feind ob ie dy Römer *Ma*, lagen jetzt die feind ob jetzt die Römer *C* 22 zych *O*, zöhe *C* 22 vatern *Ma* 27 frid *fehlt O* in *fehlt OMa*

Es het die jüdischait ein gnädigen herren am Alexander, dan ir got het im verhaissen, die ganz welt under seim gepiet zue schaffen und geben, het im selbs zuegesagt, er wölt in geweltigen herren der ganzen welt machen.

165. Von Sicilien.

(O 137 a. M 250 b. a 173 a f.)

Diser zeit hat sich zum künig aufgeworfen in Sicilien Agathocles, ein schlechter man von geringer purt (war nur eins hafners sun) aber ein grosser krieger. Hat die von Cartago, domals die allermächtigesten stat auf dem mer, auf wasser und land, mit gewalt aus Sicilien triben, iren hauptman Hanno erschlagen, auch in Africam übergeschift, die von Cartago belegret und genötiget, vil schadens getan. Wen er zue tisch sas, het er lauter krausen und krüeg und schüssel von laim gemacht, braucht sich kain ander credenz nit. Do man in fragt, warumb er nit gold und silber wie ander fürsten und herren braucht, so er doch vast reich wär, guet und gelt genueg het, wär der reichest künig in Europa, antwurt er: er wär eins hafners sun, er wölt sein hantwerch êren und nit versmähen, das im vor zeiten güetlich tan het; wer urbering von geringem wesen aufkäm, solt alzeit desselbigen eingedenk sein, dasselbig vor augen haben und sich des glüks nit übernemen, nichts dest mêr sich schezen, nichts dest herlicher halten. Wie dan auch kaiser Sigmunds reim gewesen ist: ‚ich pin nichts mêr dan ein ander man, dan das mir got der êren gan'.

166. Von Aristoteles und wie das papier erfunden sei worden, von andern gelerten diser zeit in Kriechenlanden.

(O 137 a–138 a. M 250 b–252 b. a 173 b–175 a.)

Diser zeit hat auch gelebt Aristoteles der haid, den unser prediger und hohen schuel mêr im maul gehabt haben dan Christum und sand Pauls bei dreihundert jaren her, so in doch gar nit gelesen, nit gehabt, nit verstanden haben. Ist zehen jar an künig Philipps hof gewesen und hat seinen sun, den grossen Alexander, underwisen und gelernt; ist pürtig gewesen auß dem land Macedonien, dem dorf Stageira, daraus der gros iezgenanter Alexander seinem schuelmaister Aristoteles zue gefallen ein stat paut und gemächt hat. Sein vater:

3 zu einem gewaltigen *C* 8 gepurt, geburt *MaC* 9 allermechtigste *C* 13 krieg *O* 14 kainer andern *Ma* nit *nur O* 16 gelts *M* 19 were plötzlich *C* 19 geringen *OM*, vom geringen *C* auffkommen *C* 20 des *fehlt C* 22 rheum *Ma* 25 Kriechenland *Ma* 32 hat *fehlt Ma* 33 und hat — ist p. gewesen *fehlt C* 34 Stagira *MaC* der gros *nur O*

Nicomachus ist leibarzt gewesen künigs Amyntas, des grossen Alexanders anherren, ist hie gewesen gar vom Machaon dem arzt, Aesculapii des gots der ärzt sune, so im troianischen krieg der Kriechen arzt war, von dem auch und seinem brueder Homerus, der eltest poët, meldung tuet. Es hat Aristoteles, was die natur antrift, alles vor andern menschen erforscht und gewist, ist vast überaus ein kunstreicher man gewesen, darzue im, solchs fleissig zue erfarn, sein schueler der gros Alexander, der auch alles ding hat wissen wellen, geholfen hat; dan er schuef etlich tausent man und weib, was sich in Kriechen und in Asien gegenüber mit vogeln jagen vischerei kreutern wurzeln neret, wer gärten viech weier tiergarten imp vögel und dergleichen het und haiet und sein kurzweil lust narung damit suecht: muest alles zum Aristoteles, an den muest er sich erfragen die natur aigenschaft art aller tier und kreuter viech vischen vögeln gärten, damit nichts under der sunnen verporgen dem grossen Alexander plib; er wolt's ie alles, das ie geporn und auf ertreich kummen was, erforschen. Und schrib also Aristoteles fünfzig köstlich edle püecher von der natur aller tier, von dem minsten würmlein und spinnen und auch kreutern päumen holz pis auf den menschen und den grösten helphant.

Dergleichen Theophrastus, des Aristoteles schueler, schrib sech- C 94 b zehen püecher von allen kreutern päumen stauden, von dem minsten kreutlein pis an den höchsten und grösten paum. Das alles und noch vil anders mêr hat Plinius alles in seinen sibenunddreissig püechern zam über einen haufen pracht, die er von allem dem, so in der ganzen welt zu wissen ist, zu den kaisern Vespasianis, vater und sun (deren rat und diener er war) geschriben hat.

Und das sein die rechten haupt- und grundpüecher der natürlichen kunst und philosophei, davon unser hohen schuel nit ein wort wissen, wiewol si darin maister und doctor machen und über sölchs püecher und groß gloß schreiben, darin si doch gar nichts rechtsinnigs verstên, wie ir schriften selbs das am pasten weisen.

Und hat Aristoteles ein sun gehabt, hies Nicomachus nach seim anherren; hat auch ein tochter under sein verlassen. Diweil der gros Alexander in Asien krieget, hielt er zue Athenis schuel und lies von

1 künig *O*, könig *C* 2 hie] her *C* 9 weiber *MaC* und Asien *MaC* 10 kreitern *O und im flgd.* nyret *O* 11 tiergarten] tier *MaC* 12 und haiet *fehlt C* 18 minsten] geringsten *C* wirblein *O* 19 und gröst thier den helfand *Ma*, und grosse thier den elephant *C*, *nach* helph. *in O noch ein unleserliches Compositum mit* thir 21 minsten] kleinsten *C* 22 Des alles *O* 26 er *fehlt O* 30 über solche püecher grosse glos *Ma*, grosse glossen *C* 31 pesten *MaC* außweisen *C* 33 hinder sein *Ma*, *fehlt C*

der haimlikait, von den ersten und schwärsten dingen der natürlichen kunst etlich püecher, so man mit pesunderm aufmerken und lüsen hören mueß, ausgên. Das versmâcht dem grossen Alexander, schrib dem Aristoteles, er hiet unrecht tan, das er sölche püecher hiet under den g'main man geben; es würd nun iederman wissen was er gehört hiet, würd kain vortail mêr haben vor andern leuten, würd auch nun nit mêr wissen dan ander, die solchs nie gehört hieten: so im doch vil lieber, êrlicher und herlicher wär, das er an kunst ander übertref dan in gewalt und mächtikait. Darauf antwurt im wider Aristoteles, er solt sich's nit bekümmern lassen, es würd's niemant recht verstên dan der's von im gehört hiet.

Es hat auch diser zeit gelebt der philosophus Epicurus, der ein grossen anhang bei den alten gehabt het in den schuelen und von den gelerten.

Es sein drei namhaftig der philosophen partei gewesen, die den grösten anhang gehabt haben, als auch in der heiligen schrift gemeldet wird, nemlich die platonischen, epicurischen und stöcler, von der schuel, darin si lerneten zu Athenis, zuegenant. Bei den alten hat man auf den Aristoteles nit so vil gehalten. Der wart verraten, wie er nichts von den götern hielt; muest er von Athenis weichen. Was aber für leut gewesen sein philosophi und philosophei für ein kunst, wil ich etwan hernach, wo es die zeit gibt, an den tag bringen, weil solchs nit allain kurzweilig zue lesen sunder auch vast nüzlich ist.

Und ich wil iezo vom papier und von der alten schreiben sagen.

Am ersten hat man auf pleter etlicher päum geschriben, daher wir noch in püechern die ‚pleter' nennen; darnach auf die rinden von den stöcken und stämen etlicher päum, davon im latein man noch haist ein puech ‚liber' und ‚codex', so das erst ein ‚rinten von einem paum', das ander den ‚stam' haist. Hernach hat der g'main man auf subtile leinwat, mit etwam gesteckt, geschriben (ich hab solcher schrift etlich gesehen), dergleichen in wächsene tafel. In canzleien und was von einer ganzen g'main und obrikait auß ist gangen, hat man in pleiene pleter graben und auch auf püechne preter gehobelt, gemalt, davon wir die ‚püecher' noch nennen. Bei des grossen Alexanders zeiten ist das papier in Aegypten erfunden worden zue Alexandria, ist aber nit wie das iezig unser papier; dan papier ist ein stauden, bei zehen el-

1 von dem *O* 2 pesundern *O*, besondern *M* lysen *O*, losen *Ma*, lesen *C* 3 verschmacht *Ma*, verschmahet den *C* 8 und] auch *MaC* 9 Arist. wider *MaC* 10 würds] wir *O* 12 der phil. *fehlt C* 17 stöcker *Ma*, stoiker *C* 30 leinbat *O* 30 etwan *M*, etwarm *a*, etwas *C* 33 püechne] pyrkene *M*, pürckhene *a* 35 das ist *Ma*

BSB

pogen hoch am höchsten, driecket, eins arms dik: da zeucht man von mit einer nadel auf das dünnest und praitest die heutl. Wechst in Aegypten in den mösern sêen und wasserflues Nilo am gestatten, wo's seicht ist. Die landleut brauchen die wurz für holz, brennens, machen auch ander ding draus: brauchens zu zillen, auß der schin und rind machens plahen, decken und dergleichen kitel und plunder, daraufs ligen. Man hat vil müe drauf legen müessen, pis man das papier gemacht hat: man hat's auf einem pret aufeinander legen, pressen laimen slahen reiben, an der sun trücken müessen, wie es nach der leng Plinius beschreibt im dreizehenden puech. Haben die kaiser vil müe drauf gelegt, nemlich Augustus und Claudius; man hat's nach inen und iren hausfrauen genent, wie pei uns noch ‚regal'.

Das papier, das wir iezo brauchen (gemacht von alten hadern und haderlumpen, an aigen mülen und stempfen zu mel und pulver gestossen, darnach in poting und leimwasser durcheinander gerüert und in härenen mödeln, wie fensterram, aufgeschöpht, nach dem gelegt in filz und gesterkt, zum lezten an schnüer aufgehenkt und getrückent am luft under dem dach), ist lang hernach erst erfunden worden, dergleichen auch das pergamen; wird's, so's di zeit gibt, nit verschweigen. Die Kriechen nennen's χάρτης, charten, charta.

167. Wie es umb das kaisertum der Kriechen gestanden ist nach Alexander des grossen tod, und wie sein hauptleut vierundvierzig jar stets miteinander kriegt haben, einer den andern verjagt, erwürgt hat; wie auch die Baiern in das kaisertum gefallen sein.

(O 138a f. M 253a—254a. a 175a—176a.)

Do nun Alexander gestorben was, warden sein hauptleut der sachen uneins, am ersten die fuesknecht und der geraisig zeug; kunten sich nit vergleichen miteinander, das si ein andern kaiser erwelt hieten, wiewol si alsamt so geschikt warn, das ir ein ietlicher wol mit êren hiet mügen kaiser sein. Aber es wolt kainer dem andern die êr vergünnen. Der geraisig zeug wolt ein jungen künig haben, lag noch in mueterleib, den erweltens zue einem herren; in trueg sein mueter

1 triöckat *O*, dryeket *Ma*, dreyecket *C* arm *O* 2 dinnest *O* heutlein *Ma*, häutlin *C* 3 gestaden, da es *C* 4 seych *M* wurtzel *MaC* 6 rinden *MaC* 6 küttel *C* 9 trüknen *MaC* 10 treizöhäten *O* 13 so wir jetzt *C* 14 hoderlumpen *C* 14 aignen *Ma*, in eygnen *C* 16 härinen *C* 17 getrüket *O* 19 pergament *C* wirs *O*, wird es *Ma*, wie wirs *C* 20 χάρτης das ist charten *C* 20 charta *fehlt MaC* 22 tods *OC* 27 warn sein *O*, wurden *MaC* 32 wolten *O*

Roxane noch, solt aber alle tag ligen. Demselbigen sezten die reiter
C 95a 4 vormünder, den Antipater, Perdicas, Leonatus und Craterus, und schwuern in von stundan als des künftigen künigs pflegern und gerhaben. Die knecht warn unwillig, wolten ein künig haben, der schon geporn und bei sein jarn wär, und nit warten, pis in einer erst porn würd. Demnach erwelten si Arideus, des grossen Alexanders vom vatter brueder, und nenten in nach seim vater Philipp. Da war ein grosse aufruer: die knecht die namen das g'schlos ein, muesten die reiter weichen in das velt hinauß. Doch ward darunder hin und her geritten und die sach gestilt; die reiter namen auch obgenanten künig Philippen zue einem herren an. Und sassen darnach zam, sezten mitten under sich (damit's dester mêr ansehen het) den toten leib des Alexanders und pesezten das regiment: obgenanter Antipater plib anwalt und stathalter des kaisers herehem in Europa in Macedonien und Kriechenland, Craterus ward schaz- und camermaister, Perdicas marschalk, Meleager hofmaister. Und der kaiser Philipps solt den toten leib seins brueders füeren und pelaiten zu dem öberesten nothelfer s. Ammon in Africa (hab oben auch davon gesagt) und alda herlich begraben lassen, wie dan Alexander pefolhen het.

Aber ê und si auß der stat Babylon kamen, war zum andern mal ein grosse aufruer. Kaiser Philipps war ein swacher herr an leib und vernunft, muest tuen was sein rät wolten. Perdicas, der marschalk, was ein stolzer man, wolt's alles allain sein und das im die andern all in die hend sähen, lies jämerlich erwürgen in einer kirchen Meleagron, den hofmaister. Und damit er allain am hof plib, in niemant irret, auch die andern hauptleut all ein aufsehen auf in hieten, macht er ims zue gueten freunten, tailt under si die land, vorderets al zam, muesten lossen umb die hauptmanschaft. Am ersten viel am loß dem Ptolemaeos Africa Aegypten Arabien; der füert den leib Alexanders mit im in Aegypten, begrueb'n zu Memphis in der stat, so wir iezo Alcheir nennen, im hohen stift; ward nachmals gein Alexandria gefüert, da ligt er noch begraben. Diser Ptolemaeus ist ein schlechter man gewesen, eins armen mans, mit namen Lagos, sun; war aber ein grosser kriegsman und der gerechtikait holt und gegen dem g'mainen man diemüetig, darumb er dan ein grossen gunst bei meniglich erlangt,

1 geligen *aC* reutter, reuter *MaC und so im flgd.* 2 Perdica *OM* (*später* Perdicas) 3 gerhabern *M*, und gerh. *fehlt C* 6 von vatter *O* 7 Da ward *C* 12 & 16 toden *O* 14 herenhalb *Ma*, herüber *C* in *fehlt O* 20 Aber ehe da sy *a*, Ehe sie aber *C* ward zum *C* 22 vernunft *OM* 24 in seyn hendt *MaC* 28 gefiel am *MaC* 31 Alcheier *M*, Alcayr *C* nachmal *O* demütig *MaC* 35 grosse *C*

BSB

der reichest und mechtigest und langwirigest mit seinem geschlecht erzkünig under allen nachkummen Alexanders worden ist. Dem Lysimachos fiel am loß die zwên arm des mers zue Constantinopel und s. Georgen mitsambt dem land Thracien. Cassander, obgenanten Antipaters sun, ward hauptman über die trabanten; Seleucus, Antiochi sun, muest öberester felthauptman sein über die geraisigen und über das fuesvolk. Antigonus dem gefiel am loß clain Asien, so wir iezo die grossen Türkei, die alten das künigreich von Troia haissen. Eumenes der was hauptman in Cappadocien und Paflagonien am swarzen mer, da die Thonau einfelt. Und ander vil mêr, ward iedem sein besonder land.

168. Der erst krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders. C 95 b

(M 254 a—255 b. a 176 a—177 b.)

Da nun die land alle mit haubtleuten also besetzt warn, mainet iederman, es solt nun guter frid sein und lang bleiben; aber der geitz und zeitlich êr hat den ritten. Perdicas, der marschalk, war ein stolzer man, war wol ains mit der alten künigin, frauen Olympias, kaiser Alexanders mueter; die lebt noch, war noch in grossem ansehen von irs suns wegen. Obgenanter Perdicas nam ir tochter Cleopatram, des grossen Alexanders schwester, zu der ê, die het vor künig Alexander gehabt, der in Italien erschlagen ward. Und übernam sich Perdicas solcher freuntschaft, wolt allain regirn wie in lustet, setzet seins gefallens allè haubtleut auf und ab. Da er solchen hochmuet und stolz auch mit Lysimachus, Antipater, Antigonus und Ptolemeus treiben wolt, si entsetzen irer êr und haubtmanschaft, und si das nit leidn und tuen wolten: samlet er ain gros volk, lies si in die acht tuen, schiket seinen brueder Alcetas mitsambt Eumenes, den er zu ainem öbresten haubtman aufgeworfen het, auf Antigonon, Lysimachon und Antipatren; er selbs wolt in Egipten wider Ptolomeon ziehen. Die vier warn auch nit faul, machten ainen punt zam, halfen einander. Antigonus zog mit hilf Lysimachi und Antipaters wider Eumenen und Alceten, den brueder Perdicä, lag ob. Ptolomeus nam Cypern die insel ein, dergleichen das land Phenicien, darin Tyros die

1 geschecht *O* 4 obgenantem *M*, obgenants *a* 17 die zeitliche ehr hatte *C* 20 Obgedachter *C* 21 hatte vorhin *C* 22 Und *fehlt C* 23 Perdicas *fehlt C* 23 gelüstet *C* 28 tuen *fehlt C* 30 in Egipten *fehlt C* 31 vier *fehlt C* *die Form* zam (*für* zesam, zusammen) *aus O beibehalten.*

10 *Mit* die Thonau einfelt *endet das vom 1. Buche erhaltene Stück von O, so dass für den Rest des zweiten Teils dieses Buches M zu Grunde gelegt ist.*

haubtstat ist, und, so daran gegen süden stöst, das gelobt land mitsambt der stat Jersusalem; füeret vil Juden mit im wek in Egipten. Schiket darnach ain potschaft gên Rom, begert freuntschaft mit den Römern zu machen: ward von dem römischen regiment und camergericht ain freund und puntgenos der Römer erkant. Im war iederman günstig; hielt guete gerechtigkait, beschwärt den armen gemain man nit. Dem Perdicas war iederman feind von seins stolz wegen; ward auch erschlagen und ward also diser krieg aber gericht.

Es hebet sich aber noch ain ander grössers unglük, das machten zwai weiber. Dieweil diser krieg weret, starb Antipater der anwalt. Die kaiserin Eurydice (nachdem der kaiser, als ich oben auch gemelt hab, ein schwacher herr, nit hochverstendig war) underwand si sich des regiments, machet obgenanten Cassander, des abgestorbnen Antipaters sun (so man ziech, si hetten dem grossen Alexander vergebn) zu ainem haubtman über Kriechenland. Und nachdem Olympias, die mueter Alexandri, ir stiefschwiger, auch in grossem ansehen und pracht war, wolt sie si im land nit leiden; und da sie, Olimpias, bei irem brueder Eacides, dem künig in Epiro, war gewesen, und er si wider belaitet haim in Macedonien, wolts die kaiserin Euridice und der kaiser Philips, ir stiefsun, nit in das land lassen. Das tet den landherren und allem volk wê und zorn, fielen zu Olimpias von irs mans und suns wegen, under denen es inen gar wol ergangen und herren der ganzen welt wärn und das kaisertum zu inen bracht hetten. Und kam also Olimpias hinder das regiment, lies den kaiser Philips, iren stiefsun, mitsambt seiner hausfrauen erschlagen, auch ander rät und herren des kaisers. Das bracht ir ainen grossen unlust wider under den Kriechen. Darumb warf sich mêrgenanter Cassander wider si auf, fieng si mitsambt irer schnuer, enigkel, dem ganzen frauenzimer; beruefet darnach ain gemain, hielt ainen landtag, fraget, wie man mit Olimpias leben handeln solt. Da stuenden diejenigen, dero freunt und kinder Olimpias umbbringen het lassen, auf mit cläglichen claidern und gepärden, clagten ser über die grausamkait Olimpias, die si an iren freunten und kindern on alle barmherzikait, wider alle recht und pillikait mördlich begangen het. Da ward mit gemainem rat erkant, si het den tod wol verschuldt; demnach ward si jämerlich vom leben zum tod gebracht, ward erstochen. Und nam Cassander zu der ê

3 freundtschafft und kundtschafft *C* 4 *statt* ward *in Ma gewöhnlich* wurd, *das in O nicht vorkommt* 8 krieg also abgericht *C* 9 erhebt sich *C* groß *C* 14 *die Form* sun *wurde aus O beibehalten* zich *a*, zichc *M* 17 wolt sies *C* 20 landsherren *C* 30 leben *fehlt C* handeln *fehlt Ma* deren *aC* 34 mördlich] unordenlich *Ma* 34 bekhant *M* 36 gebracht und erstochen *C*

Thessalonicen, kaiser Philips tochter, lies des grossen Alexanders zwên sün, so nun gewachsen bei vierzehen jarn warn, haimlich mitsambt iren müetern ermörden; het sorg, es würd iederman zu inen fallen und er vom land verjagt und verstossen oder villeicht gar erwürgt werden.

Und da künig Eacides aus Epiros seiner schwester und vetern tod rechen wolt, ward er von land und leuten in das elend verjagt; floch zu den Baiern und Teutschen. Sein sun Pyrrhus, nur zweier jar alt, ward haimlich geflöhet in Dalmatien zu künig Glück; alda C 96a ward er erzogen und errett durch hilf der Baiern, so damals an Dalmatien stiessen, vor den kriechischen kaisern und erzkünigen.

169. Der ander krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders und wie aus aim kaisertumb vier künigreich wurden.

(M 255b f. a 177b f.)

Da nun all widerwärtig und aufrüerig umbkomen warn und es versach sich iederman, es solt weiter guet frid sein: da wurden die puntgenossen selbs auch unains, zertruegen sich ob der peukt, die si den feinten angewunnen hetten; kuntens mit lieb nit tailen, es muest mit den feusten und schwert getailt sein. Antigonus, in clain Asien (iezo Türkei) haubtman, wolt's alles allain haben, wolt weder dem Lysimacho und Cassandro noch dem Ptolemeo etwas darvon lassen, nam das ganz Asiam ein und aufgang der sunnen, gab sich auch aus, er wolt des grossen Alexanders, irs kaisers und herren, mueter weiber kinder unschuldigen tod rechen. In disen kriegen schauet auch obgenanter Seleucus, öbrister velthaubtman über knecht und geraisig, was er zu schaffen het, schauet auch auf sein schanz und vergaß sein selbs nit: nam Babilon ein und von dem wasser Euphrates alle land mitsambt Indien, dergleichen herenhalb Sirien, an Phenicien und das gelobt land, so Ptolomeus innen het, stossend. Mit dem stiessen frid an und machten ein püntnus Lysimachus, Cassander und Ptolemeus.

Und die vier legten sich zu veld wider Antigonum, dem ward von dem Ptolemeo vil volks erschlagen und sein sun Demetrios in die flucht geschlagen; aber der jung herr Demetrios war nit faul, erholet sich wider, schlueg Ptolomeum auch in die flucht. Des sigs übernam

2 erwachsen *C* 4 werden *fehlt M* 6 eelend *M* 8 geflöhnet *a* Glick *C* 10 erzk. in Macedonia *etc.* errettet worden *C* 15 auffrührische *C* 17 zutrugen *M*, zuetruegen *a*, zerschlugen *C* 17 peut, beut *aC u. so im flgd.* 18 abgewunnen *C* 22 und] gegen *C* *die Form* sunnen *aus O beibehalten* 25 und reisigen *C* 26 schauet — schand und *fehlt C* 28 deßgleichen her gegen *C* 33 geschlagen *fehlt C*

sich Antigonus, nent sich und sein sun künig, so vor nur haubtman genent wurden, muest in hinfüran sein volk künig nennen, schrib sich auch nit anderst. Dergleichen teten auch seine feint; damit si nit minder gehalten würden und weniger ansehens hetten, nenten si sich auch all künig. Und wurden also aus ainem kaisertum vier erzkünigreich, wie's Daniel vor lang weisgesagt het: das von clain Asien, das von Syrien oder Babilon oder gros Asien, Egipten und Macedonien oder Kriechen. Das in Egipten, da Ptolomeus sich künig schrib, nent die heilig schrift den künig von mittentag; das babilonisch, syrisch und gros Asien das nordkünigreich, das het damals Seleucus innen; Lysimachus und Cassander warn künig herenhalb in Europa. Antigonus wolt allain überal künig sein, schrib sich erzkünig und kaiser der Kriechen. Damit im obg'nant neu künig dester statlicher widerstand tuen möchten, treulicher einander halfen, verpflichteten si sich auf ein neues zam, verknüpften bestätteten solchen bestant auch mit hairat: Lysimachus nam Arsinoen, des künig Ptolomeus tochter; und Lysimachus het auch ain tochter, die verhairatet er Antipatro, künig Cassanders sun. Und teten sich also die vier künig zam wider den ainigen Antigonon. Es kam zu ainer veltschlacht, da ward Antigonus erschlagen. Und erbet in sein sun Demetrius, nam clain Asien ein.

170. Der dritt krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 256 b f. a 178 a f.)

Da nun der krieg glüklich gefüert, die schlacht gewunnen war, kunten sich aber die puntgenossen, so obgelegn warn, umb die peukt nit vergleichen, wurden der sach darob unains. Seleucus fiel von
C 96 b seinen gesellen und half dem überwundnen künig Demetrio wider auf, schlueg zu im wider Ptolomeum und desselben aiden Lysimachon. In dem gerümpel starb künig Cassander in Macedonien und erbet in sein sun künig Philipps; der starb auch von stundan on erben.

Nach im kriegten umb das erzkünigreich Macedonien sein brüeder Antipater und Alexander. Die mueter Thessalonica war aufs Alexander seiten, darumb ward si ermört von dem andern sun, dardurch die brüeder erst recht aneinander wuechsen. Alexander wolt an seim brueder ie den unschuldigen tot der mueter rechen, ruefet an umb hilf obg'nanten künig Demetrion; der war willig, machet sich selbs

1 hauptmän *a*, so zuvor nur hauptmänner *C* 2 ine *Ma* hinfurt *C* 6 vor langest geweissagt *C* 9 mittag *C* 11 hereyn in *C* 14 hülffen *C* 15 bestettigten *aC* 15 bestant] verstand *M*, bundt *C* 20 der nam *C* 26 wurden darüber der sachen gantz uneins *C* 28 eydam *C und so auch im folgenden.*

auf. Indem riet Lysimachus seim aiden Antipatro, er solt sich mit seim brueder vertragen und mit im ains sein; wär vil besser dan das si ainen frembden künig in das land brächten, damit land und leut verderbten. Antipater volget seim schweher, verainet sich mit seim brueder. Wiewol solche ainigkait under den brüedern künig Demetrius vernam, nichts dest weniger fuer er über, ruket in Macedonien, ererwürget mit list künig Alexander; gab aus, er wär hie zu rechen den tod ires herren und kaisers des grossen Alexanders, dergleichen seiner mueter, weib und kinder, die unschuldig umb ir leben pracht hetten der zwaier brüeder Antipaters und Alexanders anherr Antipater und vater Cassanders; die götter hetten lang solchs mord zugesehen, iezo müesten die zwên brüeder für iren anherren und vater mit der heut bezaln. Und ward also Demetrius geweltiger künig in Macedonien und rach den tod des grossen Alexanders, seiner mueter, weiber und kinder; zwang auch Lysimachum, den künig von Thracien Constantinopel und sant Georgen arm, zum frid; der het sunst mit den Teutschen zu schaffen, wie ich hernach beschreiben wird.

171. Der viert krieg under den hauptleuten des grossen Alexanders.

(M 257 a. a 178 b f.)

Und da also Demetrius geweltiger künig in Macedonien und Kriechenland war, understuend er sich, das ganz Asien under sein gewalt zu bringen und allain herr zu sein. Da fielen wider zam Seleucus Ptolomeus Lysimachus, machten auf ain neus ain püntnus wider Demetrium, brachten auch zu inen êgedachten künig Pyrrhus aus Epiro, der nun zu seinen vogtbarn jarn komen war, sein änlich und väterlich erb wider eingenomen het, der mit dem grossen Alexander geschwistergeitkind war, sein vater war des Alexanders mueter brueder. Diser füeret den krieg wider Demetrium, war gar ain freuntlicher geschikter weiser und mänlicher holtsäliger herr, verjagt Demetrion und ward künig in Macedonien.

172. Der fünft krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 257 b. a 179 a.)

Dieweil diser krieg in Macedonien weret, lies künig Lysimachus seinen aiden Antipatrum (das er und sein weib beclagten sich über

6 hinüber *C* 9 die sie *C* 10 zwier *M* 11 Antipatros und Cassandros *M* 11 denn die götter *C* solchem mordt *C* 13 haut *C* 13 & 21 ein gewaltiger *C* 14 roche *C* 16 *die Form* sunst *aus O beibehalten* 27 het *fehlt C* 28 geschwistergetkind *aC* 33 des gr. Alex. *fehlt M*

in, wie er si umb Macedonien bracht het) auch erwürgen, leget sein tochter in gefänknus. Also ward der tod des grossen Alexanders, seiner mueter, weiber und kinder gerochen.

Da Demetrius also vertriben war, nindert mêr haim het, Asien gar miteinander Seleucus eingenomen, verwag er sich aller êren und guets, stuend des küniglichen namens und stants ab, ergab sich an Seleucum. Und wurden also aus zweien künigreichen wider ain erzkünigreich und Seleucus gewaltiger künig in Asien und Syrien und Babilonien und Persien. Und ist also das kriechisch kaisertum in drei tail zertrent worden: der ain kaiser hielt herenhalb in Europa in Kriechen in Macedonien hof, der ander in Asien zu Antiochia, der dritt in Africa in Egipten zu Alexandria.

173. Der sechst krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 257 b f. a 179 a f.)

In Europa herenhalb wurden der sach wider unains künig Lysimachus und Pyrrhus umb Macedonien; si hetten einander geholfen, Demetrium daraus verjagt, nun kunten si der peukt halben auch nit ains werden. Lysimachus vertrib Pyrrhum wider aus dem land; war Pyrrhus nit lenger dan siben monat künig gewesen, und es ward Lysimachus auch künig zu Macedonien.

C 97 a Damals ward ein grosser erdpidem in dem künigreich Lysimachi und sant Georgen arm, verfielen vil stet, nemlich die haubtstat Lysimachia, die Lysimachus vor zwaiundzwainzig jarn erst gepaut het; bedeutet das unglük, so hernach über Lysimachon gieng.

Diser zeit starb auch nach des grossen Alexanders tod im vierzigsten jar Ptolomeus, der gros künig in Africa Cyrene Egipten Arabien Phenicien Tyros, gelobten land, Jerusalem und Cypern. Und ê er starb macht er seinen jüngern sun zu aim künig, hies Ptolomeus Philadelphus, war vast geschikt; sein elter sun Ptolomeus Ceraunos oder Ceraunicos war nit als geschikt, der war herenhalb in Europa bei seim schwager, künig Lisimachos, am hof.

174. Der sibend und achtest und letzt-krieg under den haubtleuten des grossen Alexanders.

(M 258 a—259 b. a 179 b—180 b.)

Kaiser Lysimachus war nun ain alter herr bei vierundsibenzig

1 weil er und sein weib sich uber ihn beklagten *C* 4 niender mer haimet hett *a*, nichts mehr hatte *C* 8 Seleucus ward ein gew. *C* 10 keyser (Lysimachus) *C* 10, 16 & 31 herenhalb] herein *C* 11 der ander Seleucus *C* 12 der dritte Ptolemeus *C* 22 Damal *a* 23 zerfielen *C* 83 achtist *M*, achte *C* 36 König *C*

jarn, het erst neulich ain jungs weib genomen, obgenanten Ptolomeos tochter mit namen Arsinoe, die macht aus dem alten man gar ainen narren; si het zwên jung sün bei im. Man spricht gern: ‚wer die stiefmueter hat, hat den stiefvater auch'. Er war ganz abhold (macht die stiefmueter, das jung weib) seinem sun Agathocles, den er erworben het bei der vorign frauen, durch den er vil krieg gefüert het und so ain waidlicher redlicher herr war. Er starb jähling, man munkezet, es wär im von der stiefmueter vergeben worden; wer sich aber nur ain wenig merken lies und den der tod des jungen herren tauret, der ward von stundan angenomen und nach ungnaden gestraft. Darumb flohen die namhaftigesten aus dem land, brachten künig Seleucum auf, der fuer mit herskraft über das mer in Kriechenland; herwider legret sich auch zu feld künig Lysimachus. Warn all pêd zwên gar alt man, giengen auf dem letzten gras: der ain war vierundsibenzig (wie ich erst oben gesagt hab), der ander sibenundsechzig jar alt. Und war gar kain haubtman mêr verhanden dan nur si zwên, die bei dem grossen Alexander gewesen warn. Lysimachus kam umb, ward Seleucus überal gewaltiger herr und freuet sich ser, das er allain aus allen haubtleuten des grossen Alexanders noch lebet und das ganz kaïsertum nun in sein gewalt bracht het und in Macedonien, des grossen Alexanders haimat, geweltigklich herschet; maint, er het's ganz wol geschaft, wär ain besunder gnad von got. Aber, wie man spricht, das glük ist sinbel; er kunt auch kains rechten tods sterben, west nit, das er so pald daran müest und ain ewig beispil werden allen menschen, das es gar pald urbaring mit inen aus sei, kainen bestand hab, müeß alles zergên und darvon, wen man maint, man sitz am pesten. Dan kaum nach siben monaten ward er mit list erstochen von obg'nantem Ptolomeo Ceraunos; der rach seins schwagers tod und ward künig in Macedonien. Damit aber sein sach ainen bestant het, begeret er seiner schwester, der künigin, Lysimachus wittib, zu ainem êlichen gemahel, verhies ir, er welt im ire kinder, bei dem vorigen hauswirt erworben, zu seinen erkiesen und erweln. Schiket darnach zu seinem brueder, künig Ptolomeus in Egipten, war ains mit im, verziech sich aller gerechtigkait, ansprach und anfordrung, die er als

4 *Das zweite* hat *fehlt M* der hat auch einen stieffvatter *C* 7 gehling *aC* 7 munclet *a*, vermuhtet *C* 8 es werde im v. d. st. vergeben seyn worden *C* 9 trauret *a*, dauret *C* 11 die mächtigsten *C* 12 hergegen *C* leget sich *a* 14 alte männer *C* letzten *fehlt C* 15 wie ich — sibenunds. *fehlt C* 22 gantz wol außgericht *C* 22 *die Form* besunder *aus O beibehalten* 23 simpel *C* 23 westet *M*, wußt *C* 24 werden *fehlt C* 25 urbaring *fehlt C* 28 Ceraunios *Ma* 32 vorigen herren *C* seinen] sönen *C* 34 forderung *a*

der elter brueder vermainet zum künigreich Egipten zu haben; vergab im auch sein brueder das unpill und ungerechtigkait, so er an im verworcht in dem, das er in also von väterlichem erb verstossen het. Weiter, wie er kunt und mocht, gab er gar guete geschmirte wort aus, schrib ganz freuntlich überaus dem Eumenes und Antigono, obg'nanten Demetrii sünen, dergleichen künig Antiocho, der seinen vater Seleucum erbet und künig in Asien Syrien und Babilon war. Er underlies auch nit, macht frid und ainigkait mit obgedachtem künig Pyrrhus des lands Epiri. Und Pyrrhus nam zu der ê die tochter Ptolomei und schiket sich auf die rais in Italien, welt denen von Tarento hilf tuen wider die Römer; liech im sein schweher fünf tausend zu fues, viertausend zu roß, fünfzig helphant auf zwai jar.

C 97 b Und dieweil obg'nant erzkünig also miteinander kriegten, einander erwürgten, wurfen sich etlich klain künig in Asien gegen sant Georgen arm in der insel Lesbos über auf, nämlich Eumenes in dem künigreich Troia in der stat Pergamos; in dem land Bithynia, Paphlagonia, so gegen nord ligen in clain Asia gegen Constantinopel über am schwarzen mer, da die Thonau einfelt, künig Nicomedes und Zyboras.

Wie es die, so diser zeit gelebt, solcher aufruer und krieg entgolten haben müessen, verdrossen hab, wais ich nit; das wais ich wol, das mich gar hart verdreust, solche untreu zu schreiben und nur daran zu gedenken. Es hat wol vierundvierzig jar aneinander gewert und noch vil lenger, wie ich hernach meld.

Und obg'nanter erzkünig Seleucus hat vil stet gepaut, nämlich Antiochia; besetzet si mit Juden, gab inen auch gleiche freihait mit den haiden und Kriechen.

Dergleichen obgedachter künig Pyrrhus aus dem land Epirus, so hie vom helden Achilles und geschwistergeitkind mit dem grossen Alexander ist, het ain adelich êrlich gemüet und wird über ander all künig in dreien stuken vast gepreist: füeret ain frum êrber heilig leben, hielt guete gerechtigkait, war der pest kriegsman. Stelt nach dem kaisertum der ganzen welt, sein gemüet stuend nur nach grossem

C 98 a preis ruem und lob, rang und drang allzeit nach grossen êren; hat mit den mächtigisten kriechischen kaisern gekriegt, mit Lysimacho, Demetrio, Antigono, auch mit den geweltigisten zweien damals in der

2 die unbillich *C* verwarcht *M*, verworckht *a*, verwirckt *C* 5 überaus *fehlt C* 8 underlies auch nit *fehlt C* 12 elphanten *C* 14 warffen *C* 15 und der insul *C* 20 verdr. hab *fehlt a* 23 Wie es — hernach meld *fehlt C* 27 gedachter *C* 28 hie *fehlt C* geschwistergetkind *a*, geschwisterig kind *C* 29 und *fehlt C* wird *fehlt Ma* 30 *die Form* frum *aus O beibehalten* 34 mätigistn *M*, mächtigen *C* 35 damals] als *a*

welt steten, mit Rom Carthago. Er wirt under den dreien pesten haubtleuten der ganzen welt gerechent, so sein der gros Alexander, er und Hannibal. Im teutschen Tito Livio zu end des ersten tails findt man mêr von im, auch hernach bald.

175. Von den Teutschen, was si in solchen kriegen mit obgenanten keisern und erzkünigen tan, wie si sich gehalten haben. Von künig Brenner dem vierten, den die Kriechen ir etlich Prausias nennen.

S 60 b

(St 1 a—21 b. M 260 a—270 a. A 182 a—195 b. a 181 a—189 b.)

In den kriechischen und alten teutschen historien find ich, das nach des grossen Alexanders tod bei uns geweltiger künig gewesen ist künig Brenner oder Bren der viert, ein helt seins leibs. Er und sein vater haben nach kaiser Alexanders tod regirt piß in das sechzigest jar. Zoch am ersten nach dem alten brauch der Teutschen überal den kriegen nach, suecht si wo ers fand in frembden landen. Das alt landvolk und inwoner, Etrurier und Samniter, in welschem land, so der Römer abgesagt feind warn, bestelten in umb groß gelt wider das römisch reich, brachten in auf, das er in vil volks schickt mitsambt denen Teutschen und Baiern, so vor in welschen landen gegen uns werts wonten; die verherten prenten peraubten den römischen burgfrid. Solchs geschach oft und voraus in dem jar, da Quintus Fabius zum fünften, Publius Decius zum vierten mal purgermaister warn zue Rom. Da jagten aber die Teutschen ein grossen schrecken ein den Römern, muesten obgenant zwên treflich hauptman, wiewol nun alt und si sich sölchs ser widreten von irs alters wegen, alpêd in solcher not an den krieg: man vertraut den alten grâben greisen am pasten wider die Teutschen, darab die Römer (als ab denen, die inen ir stat vor ausbrent) ein groß scheuhen und entsetzen hetten; woltens demnach nit verachten, versahen sich gleich eben wol mit gueten hauptleuten, darauf setzten si alles ir herz.

1 gantzen welt *C* 2 so seyen *M*, so da seynd *C* 6 thun *a*, gethan *Ma* 8 Pausias *S* 11 ein gewaltiger *D (in St* ein *von Schards Hand)* 15 kriegen] Griechen *AaD* 15 sucht wo er sie fand *D* 16 Hetrurier *Aa*, die Etr. *D* 17 Welschlanden *D* 19 mit sampt den *D* 20 verbrannten *D (in St corrigiert von Schards Hand)* 20 raubten *Aa* 22 mal *fehlt StMD* 24 hauptmänner *D* 25 sölchs] selbß, selbs *D* 26 an] in *D* grauen *A*, grawen *a*, grauwen *D* 27 am besten *D* darob *M* 28 ob denen so inen ir statt vormals *D* ein gr. sch. und ents. *in St nachgetragen;* ein groß schrecken *D (so auch in St corr. von Schards Hand)* 30 als ir *StM*, alle, all ir *AaD*

5 *Mit Cap. 175 beginnt das letzte Drittel des 1. Buches* (Der dritt theil deß ersten buchs *S*), *für welches die Hss. St (b) MAa und die beiden Drucke benutzt worden sind.*

Unser volk zoch auf der linken seiten zwischen dem venedigischen mer und pirg von Ancon hinwerts über das walisch pirg auf Rom, belegret die stat Clausen, die wolten die Römer retten. Cornelius Scipio, der römisch hauptman, kam der stat zue hilf, schlueg alda sein wagenburg. Die Teutschen liessen von der stat, richten sich an die wagenburg. Scipio der Römer in der wagenpurg, nachdem er wenig volk bei im het, wolt er sein vortail, ein perg zwischen der stat und wagenpurg, einnemen, macht die ordnung, zoch mit der (ân gewisse kuntschaft) der höch zue, dieselbigen einzuenemen. Die hetten nun die Teutschen auch schon inn und fielen also herab hinden und vornen in die Römer, erwürgten mêr dan sechstausent Römer, das kainer, der die potschaft wider haim het bracht, darvon kam. Die öbresten zwên feldhauptman und burgermaister lagen nit weit von der stat mit dem gewältigen haufen und her und warden solches der iren schadens und verlust nie innen, piſs si die teutschen reiter sahen, die füerten der Römer köpf an den satlpögen und an den spiessen, wie ietzo die Rätzen und Türken, als man sagt, tuen süllen.

Und da die Teutschen die obern niderlag den Römern also tan hetten, zogen si nachmals auf die zwên burgermaister, brachten den römischen raisigen zeug in die flucht. Da fuer zue der ein burgermaister, genant Decius: damit die Römer von den göttern den sig erlangten, ergab er sich (wie sein vater auch getan het) williglich von gemains nutz wegen in den tod, verfluecht sein leib und leben, opfert sich selbs den göttern der toten auf, lieſs etlich pet und flüech über sich sprechen, lieſs sich also verpannen, ward also erschlagen. Die Teutschen warden durch solchen aberglauben und segen mêr dan durch redlich manhait überwunden von den Römern, doch erschluegen si darnach den Römern etlich vil tausend volk, so si legiones nennen, mitsambt dem hauptman Lucio Caecilio. Si heten der Römer potschaft
S 61 a nidergeworfen. Die Römer wolten solchs rechen, da namens den schnap darob.

1 venedischen *AaD* 2 purg *A*, pürg *a*, Pyrus *D (so auch in St corrigiert von Schards Hand)* 2 von Ancon jenseit *(so auch in St corrig. v. Schards Hand)* von Anc. — pirg *fehlt Aa* 3 belegt *D* 6 die Teutschen — an die wagenb. *fehlt D* 7 auff einem berg *D* 9 ein gewisse kuntschafft *in A ausgestr., fehlt a,* zoch mit ungew. k. *D* 11 *nach* sechst. Römer *in D noch:* erschlugens alle 12 hett heimbracht *D* 14 und warn *St,* wurden *M,* waren ires schadens *D,* schaden *Aa* 15 reuter, reutter *MD,* raitter *A,* ritter *a* 17 Ratzen *D* 18 ober *D* 20 römischen *fehlt D* 22 *das Eingeklammerte fehlt D* 24 toden *St* gepet *alle ausser St* 26 warn *St,* waren *Aa,* wurden *MC* segen] seng *St* 27 erschluegen sich *St* 28 volk] man *D* 31 darab *D*

Nachmals ward künig Brenner zu rat mit sein brüedern: dieweil die kriechischen kaiser so uneins durcheinander warn, wolt er seins vaters, künig Schirms, anschlag, wider den grossen Alexander den ersten kriechischen kaiser beschlossen, volenden. Darzue gab im auch trost obgenant künig Pyrrhus und Glyck, die bestelten in auch umb gelt; die kriechischen kaiser wolten in nur zu mächtig werden, forchten sich vor in, hetten sorg, si würden von inen undergedruckt und vertriben.

Damals war der brauch, das die Teutschen all alzeit berait zue raisen und zue kriegen wärn, war iederman, klain und groß arm und edel und unedel (wie noch in Schweitz) zue der wer gericht; man gab kaim kain sold nit, iederman zoch mit weib und kind auf sein kost; was iederman gewan was sein, ließ man im. Die künig und fürsten warn selbs hauptleut, warn nit aigennützig geltnarren und finanzer wie unser groß Hansen iezo, fragten nach dem gelt und guet nit, liessen's den knechten, si pehielten in den preis êr sig, land und leut. Das war ir kurzweil: jagen, tanzen und spilen.

Weiter, wie ich in den römischen und kriechischen historien von den Teutschen lis, so zugens nit unbesunnen (wie wir ietzo auß-rumpeln), si wolten und muesten vor wissen, fragten auch demselbigen fleissig nach, ob's auch wär der wil gottes und des himels. Oben hab C 98 b ich anzaigt, das unser vorvodern auf die vögl, nemlich in sunderhait aren geier raben acht gaben, dieweil dieselbigen stäts oben in den lüften hin und her fliegen, demnach got nächner, sein sichtparlich potten sein, wie man's dan auch aus den alten haidnischen poëten abnemen mag. Darumb wen ein gemainer zug verhanden war, so muest der herold (so der alten pfarrer und prediger gewesen ist) under einer ganzen gemain im heiligen vorst under den wolken und himel aufstên und also peten: ‚O höchster öbrester herr, vater und nothelfer, ist's dein mainung und götlicher wil, das wir ausziehen sollen, so gib uns dein gewönliche gewisse zaichen, schick uns ein anzal, so vil und so vil (der herolt nent die zal) arn und raben, das mäniglich sichtiglich sech in lüften ob uns schwebend und uns den weg weisen, wâ aus wir den kopf keren und welchs land wir überziehen süllen.' Was

7 würden] wirn *St* unttergtruckt *St*, underdrugk *M*, underdrukt *Aa* 9 all *fehlt AaD* 12 kosten *AaD* 13 das war sein *D* 17 Das war] Jetzt ist der fürsten und hauptleut *D* 19 zogen sie *MD* 20 auß hin rumplen *Aa* 21 Denn oben *D* 23 acht gaben *fehlt den Hss (vgl. 77, 22)* stettigs *Aa* 24 nähener *M*, nehner *Aa*, näher *D* 26 zuch *St* 27 pfarher *Aa*, pfarrherr *D* 28 varst *St* 29 o höchster ewiger *Aa*, o öberster höchster *D* 31 *das zweite* so *in St ausrad.* 32 und tauben *D* 33 ob uns schwebend sehe *D* wo aus *alle ausser St*

land dan die vögl außflogen, zugen si nach. Obgenant vögl haben die alten für heilig gehalten, hat niemant darzue dürfen schiessen, haben's darfür geacht, es hab ein ietlich ort und pfar ein par, wie es dan etwan der gemain man und etlich alte weiber noch glauben. Und ich find weiter, das vor zeiten (wie ich oben beschriben hab) die Baiern diser gestalt Welschland und nemlich das land under dem In pis an die Sau eingenumen haben, die arn und raben habens drein gefüert: darumb si nach disen wegweisern und gottes gesanten die land stet dörfer und wasserflüß, volk genant haben als ‚Arn, Rab, Arisch, Rabisch' das ist ‚der arn und raben land', und (wie unser alt baierisch chronica anzaigen) ‚Arnmennen' und ‚Arnmenner' land, die alten Kriechen und Lateiner machen darauß Aria, Arrabon (ist das wasser, so noch Rab haist), Armenia, Aravisci, haiß wir ietzo das erzherzogtum Österreich und künigreich Ungern. Es sein auch noch sprichwort verhanden, das man spricht ‚du siechst eurisch, pist räbisch' von denen, so ernstlich sein und auf die rais herfürputzt und aufgemacht. Es ist auch sunst noch ein g'main sprichwort verhanden, das g'mainiglich diejenigen brauchen, so frembde land pauen wöllen oder süllen, die sprechen gern: ‚ich wil ein federn aufplasen, wo dieselbig hinauß fleugt, wil ich auch farn.'

Disen alten, lang hergebrachten brauch, von seinen vorvodern an in ererbt, hielt künig Brenner auch, macht sich mit seinen brüedern und sünen auf, zoch zu Taurnburg, so ietzo kriechischen Weissenburg haist, über die Sau, bracht bei zwaihundert tausend man weib und kind auf, war nit vil mêr dan der drit tail gerüst zu der
S 61 b wer. Da tailt er alles volk in drei haufen. Sein zwên brüeder, künig Lauther und Lebmner, zogen die Thonau abwerts über das land Thracien, darin Constantinopel und Andronopel, do der türkisch kaiser pflegt hof zu halten, ietzo die hauptstet sein. Zu inen stieß ir vetter Drauhöts oder Darhöts, künig in dem land, so wir ietzo ‚in Sibenpürgen' haissen, irs vaters brueder, künig Gotfrids, sun. Die zwên erzkünig der Kriechen, obgenant Lysimachus und Cassander, begegneten mit herskraft den Teutschen, woltens ins land nit lassen; dan die Teutschen land und leut mit raub prant und dem schwert ver-

1 zuhen *St*, zogen *D* 2 darzue] nach inen *D* dierffen *St* 5 geschriben *AaD* 10 das ist — land *am Rande von Aventins Hand St* 11 Armenien Armenienland *D* 12 Areabon *D* 13 Arabisci *D* haissen wir *alle ausser St* 15 euwrisch *D*, arisch *Aa* 17 noch *fehlt D* 19 feder *AaD* 20 Es ist — farn *am Rande von Aventins Hand St* 21 vorvättern *D* 24 brach *St* 27 Lebumar *Aa*, Lebner *D* 28 Andrenopel *M*, Adrianopel *MaC*, Andropeln *S* 30 Drauhets oder Darhets *M*, Drauchats oder Darchats *Aa*, Drauhots oder Darhorts *S*, Drauhots oder Darhots *C*

hereten und verödeten. Und hetten ir wagenburg und geleger neben dem türkischen pirg, so vor zeiten Emus hat gehaissen (und Emus der perg sol also hoch sein, das man darauf die Donau und venedisch mer, teutsch und wällisch land übersehen mag; kaiser Philipps von Macedonien ist vier tag hinauf, zwên wider herab zogen, sölchs zue besehen), geschlagen wider obgenant zwên künig. Und da si alda die weld, zu einem zaun und polwerk umb die wagenpurg zu machen, nider felten, entsprungen etwa urbaring vil brün, so vor das holz zu einer feuchtikait und narung an sich zogen het, wie man dan auch siecht von den wurzgärten und kreutern, die durch und aus den scherben das wasser an sich ziehen. Es geschach alda ein schlacht, lagen die Teutschen ob und ward künig Lysimachus, ein starker helt, der mit seinen henden ân alle wer ein leben erwürgt hat (bei dem grossen Alexander), lebendig gefangen. Fieng in mit seiner aignen hand künig Drauhötz und redt die mainung mit im: ‚ir großmechtigen reichen witzigen kaiser von Kriechen tuet törlich, das ir auf uns grob unsinnig (wie ir's nent) nacket ploß petler, die Teutschen, zeucht, so pluetarm sein, nichts zu verliern haben, demnach an inen weder êr noch guet zue erlangen ist; man hat nur grossen merklichen unwiderpringlichen schaden von inen zue erwarten. Mit armen solt ir frid und pündnus machen und nit kriegen; ir seit reich großmechtig herren, habt vil zu verlieren, künd und mügt dem armen nichts abziehen, habt vil, das dem armen gleich siecht und eben wär und er wol bedörft, darumb dasselb begert, solchem nach gedenkt und stelt, von im selbs, ungeraitzt, mit dem reichen ein krieg anhebt. Darumb, weil ir künd und möcht, solt ir mit uns unverworren pleiben, euch in kain krieg noch schlacht begeben, sunder mêr frid und einikait, dieweil ir so reich und mächtig seit, von uns armen kaufen: so hiet ir guet freund nachpaurn und pundgenossen an uns, müesten euch ander großmächtig herren, an euch stossend, fürchten und unbekümert lassen, so vermöcht ir uns, wo ir hin wolt'. Disem rat volgten obgenant zwên erzkünig (si hieten's sunst auch tuen müessen), machten frid mit den Teutschen, gaben in leibgeding und verschriben in gelt von haus aus, gaben in

2 Hemus *D* und Emus *fehlt D* 3 Danaẇ *St und so öfter* venedigisch *M und so immer* 5 solche *D* 8 entsprungen plötzlich *D* pronnen *A*, prunnen *aD* 13 löuwen *D* 14 lebendig] sibentzig *D* 15 Drauhots *MD*, Drauhatz *Aa* 19 unuberwindlichen *D* 25 ungeraitzt darnach und hebt mit dem reichen ein krieg an *Aa*, das dem armen — krieg anhebt] das den armen gleich sicht, und seyt derselben auch bedürfftig, aber dasselbig begert, solchem gedenckt und stellt nach, von euch selbs ungereitzt mit den reichen ein krieg anzuheben *D* 26 mecht *St* unverbarren *St*, unverwarren *M* 33 verschrieben gold *D*

darzue ein die stat Byzanz, so ietzo Constantinopel haist und der türkisch kaiser hof helt, dergleichen alle gegent daselbs bei vierundzwainzig meilen an dem arm des mers, von der merenge des arms, so man ‚Thracier ochsenfurt' haist, pis an sand Georgen arm (den die alten Hellespontum, das ist der junkfrauen Helles, die darin ertrunken ist, mer nennen) gegen Troia über. Da tetten sich obgenant herren mit irem teutschen volk, weib und kindern nider und muesten in all kriechisch kaiser nach dem grossen Alexander, so herehem in Europa sassen, nemlich Lysimachus, Cassander, sein sun Philipps, Alexander, Antipater, dergleichen Demetrius, so auch in Asien herschet, zinspar sein und gültpar; wan si kamen in ein sölch geschrai und
C 99 a ansehen, wo man nur ein Teutschen nent erschrack iederman drab, man maint, es wärn lauter teufl und eisenfresser, frässen viech und leut, wie auch vor langen zeiten ire weiber etwo lang getan hetten. All künig, nahend und ferr, bekriegt und unbekriegt, schickten von in selbs genanten Teutschen ir potschaft, kauften umb groß guet von inen frid und einikait. Allain künig Ptolemaeus Ceraunicus, künig Ptolemaei Philadelphi, kaiser in Aegypten, brueder, der veracht hoch die Teutschen; aber es kam im zue grossen unstatten, wie hernach volgt. War ein stolzer herr, trost sich seiner mächtikait, wolt allain herr sein; kriegt diser zeit mit künig Antiocho aus Asien und Anti-
S 62 a gono, der auch gern kriechischer kaiser gewesen wär. Sein aiden, obgenanter Pyrrhus, kriegt in Italien und Sicilien. Under der uneinikait der künig und kriechischen kaiser machten sich etlich groß stet in Kriechenland zue freistetten, fielen von ietzgenanten künigen.

Der ander hauf der Teutschen.

Do es alles dermassen durcheinander gieng in dem kaisertum Kriechen, künig Brenner mit seinen sünen Euring und Thessel und sein brueder künig Balger mit dem andern volk zogen under der Sau von obgenanten zwaien teutschen fürsten, do si sich, wie oben stêt, versamlet heten, ruckten herauf an die Drein und nachmals in Dalmatien an das venedisch mer. Künig Glük ließ si durch, so war künig Pyrrhus in Italien. Zogen nachmals an den gestatten in Kriechenland, da tailten si sich: künig Brenner nam den weg auf die recht hand auf mittentag in Kriechenland, wolt ein grossen mächtigen stift plündern; Balger ruckt auf die link seiten gegen nord in Macedonien hinein, des grossen Alexanders haimat.

4 Gorgen *St*, Jörgen *M* 8 herenhalb *MAa*, hie dieser seit *D* 12 darob *M*, darab *Aa*, davon *D* 15 nahe *D* fer *St* 16 von in selbs schickten *Hss* 17 Ceraunus *D*, *vgl. 380, 31* 20 stolzer] solcher *D* 25 ietzgenantem künig *M*, königen ab *D* 28 der Griechen *D* 31 Drem *M*, Traun *Aa*, Dra *D* 32 si *fehlt St* 33 an dem *StD* 33 gestaden *D* 36 in deß grossen *D*

Der obgenant künig Ptolemaeus Ceraunus der het nun frid gemacht mit Antiocho und Antigonon verjagt. Da im die mär kamen, die nackenden petler, die Teutschen, zügen daher, veracht ers, erschrack gar nit ab in, begegnet in mit wenig volk, künig Balger zu verkundschaften. Die Teutschen schickten ein potschaft zue künig Ptolemaeo, poten im frid an, wo er anderst den kaufen, gelt und solt ausgeben, leibgeding verschreiben wölt. Do dise potschafter kaiser Ptolemaeus verhört het, perüempt er sich bei seinem hofgesind und räten, wie in die Teutschen fürchten und begereten frid. Und gab auch der Teutschen potschaft ein törsche und unweise antwurt, geumet sich mêr dan er bei seinen räten het getan und sagt, er wolt gar kain frid mit nichte mit den Teutschen halten oder aufnemen, si setzten im dan geisel und pürgen, übergäben im ir fürsten herren und hauptleut zue pfand mitsambt dem harnasch und aller wer, sunst wölt er in weder glauben noch trauen; er förcht, künd und möcht solcher nackender pueben nit achten, dieweil er das genietest und pest kriegsvolk hiet, deron süne, so under dem großmächtigesten kaiser Alexander, seim vorvodern, am sold gelegen wärn, alle welt, alle land under der sunnen durchzogen mit gewalt und überwunden hetten.

Da dise antwurt den Teutschen widerkam, lachten si's und schrieren allenthalben auf: ‚wolan! der kaiser Ptolemeus sol in kurz gar pald innen werden, greifen und enpfinden, ob wir im oder uns zue guet vor den frid anpotten haben'. Es giengen nit vil tag hin darzwischen: die Teutschen tetten mit dem kaiser und den von Macedonien ein vermessene veltschlacht, si lagen ob und die Macedonier under; kaiser Ptolemeus was hart verwundt, het vil wunden, ward von den Teutschen gefangen. Die schluegen im darnach das haupt ab, hiengen's an ein langen spieß, füerten's durch das ganz land herumb zu einem schreken der feind und landleut. Etlich wenig Macedonier kamen mit der flucht davon, die andern wurden entweders gefangen oder erschlagen.

Nach diser schlacht warf sich Meleagros zu künig und kaiser auf, nach im Antipater: hieten gern das land errett, guet getan und

3 nacketen *AaD* zihen *St*, ziehen *M*, zögen *D* 4 volcks *D* 5 Teutschen] Macedonier *Hss und D* (*in M von Zieglers Hand am Rande* Teutschen) 6 pot in (inen) frid an *Hss* 10 dersö *St*, törse *MA*, dörsche *D*, torechte *a* geybmät *M*, gremet *D* 11 mit nichten *Aa*, *fehlt D* 12 oder] und *D*, 14 aller *fehlt D* 16 das best und geübtest *D* deren söne *MAa*, *fehlt D* 18 wärn] war, wär *StMD* 19 und mit gew. überw. *D*, und die überw. *Aa* 21 schrien *AaD* 21 wollan *St* 23 vor den *fehlt D* frieden *D* 26 under *fehlt D d. h. es wurde zu* kaiser *gezogen:* und der k. 29 landsleut *D* 30 aintweders *Aa*, entweder *M* 33 und gut *D*

widerstant den feinten, das volk wider zam pracht. Aber es half nichts, da war kains rettens noch bleibens nit, si wurden alpêd nacheinander erschlagen, der ein im dritten monat, der ander im fünfundvierzigesten tag. Da sölche pöse traurige mär in Macedonien, in des grossen Alexanders (so erst vor vierundvierzig jaren in seiner jugent gestorben was) vaterland überal kamen, spert man die tor allenthalben im land der stet zue, ward überal im land ein groß clagen gelstern schreien jamern und wainen von man und frauen, von weib und kinden, gieng iederman zu herzen der geliten schad und was in vor augen das künftig verderben und außreuten stet und merkt, land
S 62 b und leut; sachen an ir elend, das si also verwitibt und verwaist warn, sorgten, es würd alles ob einem haufen jämerlich verderben und sterben, das underest zue dem öbresten gekert werden; und rüeften ir alt künig und kaiser, nemlich künig Philipps und sein sun den grossen Alexander als besunder götter und treu nothelfer mit grossem ernst und fleiß an, paten si umb hilf, setzten allen iren trost und hofnung zue inen, under denen si nit allain wol bestanden, vor iren feinten sicher, sunder auch der ganzen welt herren worden wärn; paten, das si ir haimet und vaterland, darin si selbs geporn, erzogen wärn, das si mit iren untödlichen taten pis in die himel erhebt hieten, zue hilf kämen, in der lesten not nit verliessen sunder retten, dareins irs kaisers unsinnige weis, stolz und muetwil bracht hiet. Und do nun iederman gar verzweifft und verzagt het, da wischt herfür ein einiger macedonischer herr mit namen Sosthenes: ‚was sol das wainen und clagen, wir werden mit vasten und peten die feind nit schlahen, wir müessen mit der klingen dran und feusten!‘ Bracht in der eil jung gesellen auf und überfiel ungewarnter sach die Teutschen, so nach sölchem grossem sig guets muets, frölich und bei irer gewarnung nit warn, errettet Macedonien, das nit weiter von den feinten verhert ward, darumb mit gemainem rat meniglich erwelt in zum kaiser. Künig Balger
C 99 b kam umb, das ander volk floch, eins oben auß das ander unden, vorauß gegen mittentag in Kriechenland, da noch mit dem andern volk künig Brenner lag. Und do er höret disen sig seines volks, so mit seim brueder dem Balger den Macedoniern obgelegen war und so vil guets gewunnen, aber wider allain durch unfleiß solche peukt und

2 rötten *St* 3 der ander] am *D* 9 zu] von *D* erlitten *D* und (*vor* was) *fehlt D* 11 also verwüßt und verweißt *D* 12 es wir als *S* 16 sie umb hülff anbetten *D* 18 warden *St*, herrn würden *D* 19 erzogen und geborn *D* 20 den himel *D* 21 retteten *MAa* 23 het] ward *D* wüscht *D*, wuscht *Aa* 24 was sagt er *D* 28 gewarrnum *St*, warnung *AaD* 30 gemainen *St* in zum k. erwehlet *D* 31 der ander *St* 32 mittag *D* 33 disen] den *D*

groſs guet, von dem ganzen aufgang der sunnen vom grossen Alexander zam bracht, verwarlost hetten, ward er unmuetig, verdroſs in hart. Macht sich demnach auf, bracht alles volk wider zam, fiel mit hundert und fünfzigtausend zue fueſs und fünfzigtausent zue roſs wider in Macedonien, so an Kriechen gegen süden stöst, verprent das velt, städl und dörfer. Obgenanter kaiser begegnet im mit einem her und schlachtordnung, lag aber mit seinem volk darnider im andern jar seins kaisertums; was davon kam floch den vesten steten zue, alda bewarten si sich.

Künig Brenner, do er nun den sig erobret, die schlacht gewunnen het, plündret er das ganz Macedonien, nam alles was er auf dem land fand, und niemant wert's im. Ruckt darnach auſs Macedonien wider in Kriechenland gegen mittag, nam im für, stelt all sein sinn und gedank darnach, wie er die reichesten der haiden kirchen und stift, so vol gold und silbers, auch edelgestain stecket, angreifen und plündern möcht; sagt, guet und reichtum swechet und verderbt alle geistlikait, umbsties den rechten glauben und gotsdienst, wär ein gift derselbigen, man pelaidiget si und erzürnet die untödlichen götter damit; die von natur untödlich, sälig und reich wärn, dörften kains zeitlichen guets nit, wär ir natur und aigenschaft geben und nit nemen; wär ir angeporne art, das si das zeitlich, auch alles guet den menschen zueaigten, si damit rätlich begabten und reichlich in aller miltikait überschütten.

Wie der drit haufen der Teutschen den öbresten stift und gröst kirchfart in Kriechen plündret.

Domals was in Kriechenland ein berüempter in aller welt, reicher mächtiger haidnischer stift, Delphi genant, in der êrn des abgots Apollo, so die sun ist, geweicht; lag hoch auf einem hohen stickeln felsigen perg, haist Parnassus, darauf die arch (wie es die Juden nennen Noe, und die poëten Deucalionis) sich nider nach dem sindflueſs lassen solt haben, darumb der perg am ersten Larnassos (das ist kriechisch die arch oder kasten, truhen, almarein, schif) genant ist worden: ist nachmals, wie vil mêr geschicht, das L in ein P ver-

2 verwarläst *St* 3 demnach] dennoch *D* brach als *St* 6 städl] stett *S*, stätt *C* 12 wirts im *St* 14 gedanken *alle ausser St* stifft und kirchen *D* 15 geldt *D* gesteckt *D* 16 swochät *St*, schwechet *die übrigen* 17 stieß umb *Aa*, stieß den r. g. u. g. umb *D* 18 untadellichen *D* 22 zuaigenten *M*, zuaigneten *AaD* 22 rächtlich *A*, rechtlich *a*, redlich *D* 23 uberschütteten *D* 24 hauff *D* 25 gröst] grosse *Aa* 27 in der eer *M* 28 stikärn *St*, stygkern *M*, sichern *D* 29 die auch *am Rande von Avent. Hand St* 32 almer ain schif *Aa*, almar ein schiff *D*, scheff *StM*

wandelt worden. Und diser perg het auf allen seiten, von allen örten
S 63 a groß selbgewachsen stainwend, gerat auf gleichwie ein aufpaut maur stênd, mit grossen erschreklichen hölen; was demnach von natur gar vest on alle arbait und menschenhand. In der mit oben drauf war ein ebner tiefer platz gleich wie ein ring, und wen man schrir redt pfaif plies, gab's an den stainwenden und felsen ein grossen widerhal, mêr dan sunst; maint das narret volk, es gieng mit got zue, hielt's für ein wunderwerk. Alda, als die korherren außgaben, was einer fragt und begert, ward im drauf geantwort auß einem finstern loch, mitten im perg, darauß ein kalter wind plies; sagten die geistlichen, es wär der groß got und nothelfer Apollo selbs. Darumb ain grosse kirchfart dahin war, lief das volk auß allen landen zungen sprachen (als vor etlich jaren gein Rom) wie das schneibach zue; und macht alda mit der zeit auch ein stat solcher zuelauf, kam mächtig vil guets dahin, war ein grosser unsäglicher schatz von golt und silber und edlem gestain da, von grossen ganzen lautern gulden pildern, roß und wagen und andern claineten, so dahin kaiser künig fürsten herren und g'main volk aus der ganzen welt geschickt geschaft bracht und geben hetten.

Künig Brenner mitsambt seinen sünen Euring und Thessel wart zue rat, si wurden miteinander der sach eins, wolten dise stat und kirch plündern; fielen also mit gemainem rat in eil, urbering, unversechner ding an einem abent an den perg. Und da si also vor inen den stift sahen ligen und der perg so pös zue gewinnen was, ratschlagt der alt Prenner lang und vil, ob man den sturm solt an tretten oder die knecht (so ein weite rais getan und vast müed und kraftlos der rais und weiten wegs halben warn) die nacht rûen und rasten, die kraft und macht, so in entgangen wär durch die weite rais, wider erhollen ließ. Die jungen zwên herren Euring und Thessel, so sich zum Brenner, irem vater, umb gemainer peukt willen getan hetten, die wolten, man solt sich nit saumen, man solt von stundan anheben die kirchen zu stürmen, dieweil ir unversechne urbäring zuekunft und überfallen ein schrecken brächt, die feind noch nit gericht, ungewarnet wärn, sich solchs nit versähen; so man die nacht verzüg, würden die

1 Und diser perg *am Rande von Aventins Hand St* 2 groß *am Rande St, fehlt M* 5 plats *St* schrie *AaD* 6 pfiff oder plies *Aa*, sang oder pfeiffen bließ *D* 10 gab's an den stainwenden — wind plies *von Aventin nachgetragen St* 13 schneiba *St*, schneiben *Aa* (*ohne* zue) *D* 14 solcher zuelauf *in D nach* alda 17 und ander *St*, ander clainater *Aa* 20 wart] war *M* 21 wolt *St* 22 in eil urb.] urplötzlich *D* unverseher *D* 26 myet *St* 32 urplötzliche zukunfft *D* 33 gericht] gerüst und *D* 34 sich auch solches *D* verzych *St*, verzöge *D*

feind derweil mêr herz enpfâhen und möcht in villeicht hilf kummen, auch die weg zu dem stift, so ietzo offen wärn, verschlagen und gespert werden. Aber das gemain unzogen teutsch kriegsvolk, so lang not, abpruch und mangl gelitten het, deshalben schwach und müed war, da es fand mit wein am ersten, darnach mit ander lifrung alle dörfer und heuser auf dem gä und land steckvol, wolt es sich vor ergezen alles seins laids, zertrent sich zerstreut sich überal in die paurnheuser, tet im der überflueß aller notturft senfter dan der sturm, het nit weniger freud dan ob es schon den sig erlangt, den perg und stift und alles guet gewunnen het, lief von den fendlen, sterzt hin und her on alle ordnung, sam als es schon die feind erobert und gewunnen het, schlaich der peukt und guet zue gewinnen nach. Dan da am ersten das geschrai kam, die Teutschen zügen daher, floch das land- C 100a volk zu irem got Apollo, paten in umb rat und hilf: da verpot er in, si solten bei leib nichts flöhen, solten wein und prot genueg und alle essende ding nur den überflueß überal auf dem land und in dörfern in allen heusern herfür legen und setzen. Das tet das volk, fült alle heuser auf dem gä an mit wein prot fleisch und aller notturft, sam's ein kirchtag oder hochzeit wolt haben. Und es kam den geistlichen und der kirchen und stat auf dem perg, das si nit von stundan gewunnen warn von den Teutschen, zue grossen statten und frummen, von welchs wegen die Delphier bewarten ir stat vor mit hilf irer gesellen und verwanten ê und die Teutschen, so underm wein lagen, zam in die ordnung und zu iren fendlen zam bracht mochten werden. Künig Brenner het außclaubt gemustert fueßknecht aus allem her fünfundsechzig tausend, der Delphier und ir helfer warn nit mêr dan viertausend; darumb veracht si künig Brenner, ermant die Teutschen, zaigt, wie der feind gar wenig wärn, und großmächtig guet, damits alle reich, sälig wolten werden, vor augen wär, weist in ganz pilder mit roß und wagen von lauterm lötigem gold gegossen, deron man S 63b ein grosse meng von verr säch; sagt und schwuer, es wär der peukt

1 dieweil *AaD* möcht] mächten *St*, möchten *M* 2 und verspert *MAa*, *fehlt D* 4 müed] myc *St* 5 andrer *M* 6 gew *Aa*, göuw *D* gesteckt vol *M*, da es fand — steckvol] da es befandt, daß alle dörffer und heuser auff dem gä und land fürnemlich mit wein und anderer essendspeiß vollsteckten *D* 9 ab es *St* 10 fändl *M*, fendlin *Aa*, fänlin *D* styrtz *St*, stürtzten *D* 11 gleichsam als *D*, als ob er schon *Aa* 12 schlich *Aa* guet *fehlt D* 13 ziehen *StMD* 15 flehnen *Aa*, nit fliehen *D* 18 gay *M*, gew *Aa*, göuw *D* sam ein *Aa*, gleichsam es *D* 20 das nit *StD* 23 zamen in *Aa* 24 zam *fehlt AaD* 28 zeigt an *AaD*, sagt *M* 29 damit sie gehling reich solten werden *D* 31 meng] zal *Aa* 31 von fernen *D* von verr — es wär *fehlt Aa*

und guets vil mêr dan man sehen möcht. Mit disen worten irs künigs des Brenners warden die teutschen knecht, so noch sider gestern vol weins warn, bewegt, giengen an unpesunnen wie das viech und plinten roß on alle scheuch einicherlai gefärlikait, platzten an den perg, stürmeten an allen örten. Herwider die Delphier, so mêr ir hofnung in iren abgot Apollon dan in ir macht sezten, verachten die feind, stelten sich zue der gegenwer und wurfen von der höhe herab des pergs mit stain harnesch wer kolben stecken spieß messer eisenhüet, was in nur in die hand kam, in die Teutschen, so hinauf auf den perg, da die stat und kirchen lag, wolten steigen. In diser pêderlai partei fechten und widereinanderstreiten traten urbering daher aus allen kirchen und capellen all pfaffen chorherren pfarrer wârsager in iren chorröcken und menteln infeln heublen mit irem heiltum erschrocken, zableten liefen als die unsinnigen vorn an die spitz des streits und schriren, ir got wär kummen, si hieten in gesehen, das er oben in die kirchen herab durch den gibl (der sich auf hiet tan) gesprungen wär. Dieweil si all gepet, irs gots macht und hilf diemüetiglich und treulich angerüeft, hieten si gesehen ein gar schönen über all menschen jüngling und zwô junkfrauen in wer und harnesch, sein geferten mit im, so im aus den zwaien kirchen der göttin der jäger Diane und der gelerten nothelferin und fürsprecherin Minerve entgegen wärn geloffen; hieten solchs nit allain mit iren leiblichen augen gesehen sunder auch gehört den snalz kracher knal und rauschen der hantpogen und klingen des harnasch: darumb solten si durch aller untödlichen götter und göttin êre sich nit saumen, solten iren göttern (so vorn an die spitz wider die feind träten) nachgên, die feind schlahen und sich tailhäftig der gnad und des sigs irer götter machen. Mit diser durch got seiner heiligen ermanung (wie unser geistlich sprechen) warn die Delphier erfrischt, gewannen ein herz, sprangen all kecklich zue, wolt ein ieder der erst sein in die feind. Zuhand kam ein grosser erdpidem (es sei von natur ân g'fär oder durch list der pösen geist ge-

2 wurden *MD*, *fehlt Aa* 3 giengen unbesunnen hinan *D* 4 scheuw und *D* 5 Herwidcrumb *D* 6 abtgot *M* Apolon *St*, Apollo *AaD* 8 höhe deß bergs herab *D* 11 traten geschwind *D* 13 heublein *M*, heublin *AaD* heltum *St* 13 erschracken *M* 14 zapleten *AaD* varn an *St* 15 schrien *AaD* *und so immer* 17 gebetet *D* 18 angeruffen *D* schenen (ein gar sch. *am Rande*) *St* 19 uber alle menschen gar einen schönen jüngl. *D* 20 so in (*in St* im *aus* in *corrig.*) *D* 21 und fürspr. *von Avent. am Rande St* 23 krachen *AaD* 23 knallen *D* hanpogen *St* 25 götting *St* und göttin — göttern *von Avent. am Rande St* 26 spitzen *D* die feind *von Avent. über der Zeile St* 29 gewunnen *D* 29 sprungen *D* 30 erdpym *St* 31 on gevärd *M*, on gfar *Aa*, ohn gefehr *D*

schehen), prach ein groß tail des pergs ab, fiel herab und verwarf der Teutschen her und schlueg die haufen, wos am dickesten obeinander stuenden, dernider zu gotspoden, das si da lagen. Die haufen zertrenten sich, platzten den perg herab, warn vast und ser wund. Darnach gieng ein wetter hernach, schauret, haglet und stainlet, erschlueg alle die, so wunt warn.

Künig Brenner, so auch hart wunt was und den wêtagen nit mêr leiden mocht, erstach sich selbs mit seinem aigen degen; die andern erschracken ser, floch einer oben auß der ander da aus. Doch samleten si sich und tailten sich in zwên haufen: des ein warn bei zehentausend, hiessen die Aythäringer kurz Aytinger, warn von dem venedigischen mer underhalb Triest gegen osten werts. Die gaben die flucht wider haim, warn erschrocken und war dermassen ein forcht in si kummen, das si halb wonsinnig warn, kamen under kain dach, teten kain schlaf nit, hetten tag und nacht kain rûe. Es tet groß platzregen, dundret plitzt schneibt, schlueg das wetter imer in si, zerstreuts, jagt ein oben aus den andern da, kamen all umb zue einzing vor müed schnê regen kelten hunger. Auch diejenigen, durch deron land si also zerstreut fluhen, erschluegen ir vil. Der ander hauf ward auch nit pessers glücks tailhäftig.

Antigonus Gonatas het sich dieweil zum kaiser in Macedonien aufgeworfen und mit Antiocho dem ersten (so das maist tail des kaisertums in Asien in het) frid gemacht; zoch demnach herüber in Macedonien, da er hört, wie es den Teutschen ergangen was. Kam er an ein haufen der Teutschen, die teten ir weib und kind al ab zue lob und êr den göttern, damit si in sig verlihen wider den kaiser Antigonum; aber si warden von im all erschlagen.

Also schreiben die Kriechen, wie kainer davon kummen sei, der S 64 a.
hand angelegt an den stift, rat und tat darzue geben hab, damit und dabei gewesen sei. Ob solchs die geistlichen selbs dicht haben (wie si wol bei uns auch etlichen frumen fürsten in Baiern tan haben, wie ich zue seiner zeit anzaig) wäiß ich nit, kan's auch nit reden. Das

1 prag *St* 2 am] amb *St* 3 si *fehlt StD* 4 sich *aus* si *corrigiert St* 4 sehr verwundt *D* 5 hernach *von Avent. statt ausgestrich.* daher *St* 9 der ander unden da aus *Aa*, unden aus *D* 10 des ainen *M*, der ein *D* 11 kurz] vom könig *D* 13 warn erschr.] vom erschrecken *D* 14 si *fehlt St* halb unsinnig *D* 15 weder tag noch nacht ruhe *D* 16 dunneret *M*, dondert *Aa*, donnert *D* schneyet *D* 17 den andern unden *D* 17 also eintzig *D* 18 vor myc *StM*, von müd *D* 21 derweil *D* 23 in Asien *von Avent. am Rande St* 25 die dötten *St* 27 si warn *St*, wurden *MaD* 28 sei *am Rande St* 29 an dem *D* 30 gedicht *Aa*, geticht *D*

waiß ich wol, find's in allen alten geschichten, das alweg die geistlichen in allen glauben, bei haiden Juden Türken Christen, die, so in nichts geben haben (ich geschweig, die in das irig haben nemen wöllen), verfluecht, dem teufl und der höll zuetailt haben; wer in aber geben, den pauch peutl und kuchen erfült hat, haben si in den himel erhebt. Si haben kain fürsten, der si nit gereicht hat, ân ein clämperl hin lassen; si haben von in etwan ein gesicht im traum und schlaf gesehen, das es ganz übel umb in in jener welt stê. Die zeit wirt's selbs schon geben und an den tag herfür pringen.

Die alten Teutschen und Baiern haben von disem Brenner als andern helden vil lieder gesungen, die sagen anderst davon, wie dan hernach volgt.

C 100 b Do künig Brenner den stift geplündert, groß guet in Kriechenland gewunnen und dieweil Antigonus sich zum kaiser der Kriechen in Macedonien aufgeworfen het, zog er mit allem volk wider in Macedonien, rückt wider ietzgenanten kaiser Antigonum Gonatam, künig Philipps des lesten in Macedonien anherren, schon vom Antiocho, dem kaiser in ganzem Asien, bestät; schickt doch vor etlich in potschaftweis, die failen frid anpieten, damit auch die kaiserlichen wagenpurg und der feind macht und ordnung verkuntschaften solten. Der kaiser Antigonus entpfieng der Teutschen potschaft herlich mit küniglichem pracht, richt nach kaiserlicher maiestat êren und wirden ein köstlich mal zue, gab vil köstlich essen, luet die Teutschen zue tisch, ließ sein credenz und schaz sehen. Do die teutsch potschaft so großmächtig vil silbers und golds sach, verwundret si sich darab, wart mêr geraitzt, gewan ein lust darnach, vermaint, es wär noch nichts gewesen, was si und ir gesellen pißher gewunnen hetten; erst wolten si gros guet überkomen. Und warn also die Teutschen in irem abzug widerwertiger dem kaiser, dan da si kamen. Es ließ auch der kaiser inen zaigen vil helphanthier, vil schiff mit traid und anderm vorrat wol peladen, vermaint, er wölt mit sölcher mächtikait die Teutschen schreken, so mêr umb der gueten faisten peukt willen geraitzt zum krieg wurden. Darumb eilten, die so geschickt wurden, zum ganzen haufen, machten des guets alles vil mer, dan es an im selbs war; zaigten an die reich-

1 geschickten *St* 5 beutel und knüchel *D*, und kuchen vol gesteckt hat *Aa* 6 gereichert *M*, gemeint *D* 7 klämperlin hin lassen komen *Aa* 10 als von *aD* 11 liechter *St* 16 Gonatam] genanten *Aa* 18 ganzem Asien *von Avent. am Rande St* 18 bestät] bestellt *D* 19 failen] solten *AaD* 23 vil köstliche *M*, köstlicher *D* 24 schätz *M*, sein schätz und credentz *D* 25 darob *MD* 29 kammen *St* 30 elephantenthier *D* 34 alles *fehlt AaD* vil *fehlt M*

BSB

tum, faisten peukt und ungeschicklikait des kaisers; sagten, es steck sein wagenpurg vol golds und silbers, wär guet und leicht ze g'winnen, hiet weder graben noch zaun, es setzten die feind al ir hofnung in ir reichtum, hielten weder ordnung noch scart, hieten nichts in gueter gewarnung und huet, als dan ander kriegsleut tuen pflegten, mainten, si dörften des eisen und harnasch nit, dieweil si so vil gold und silber überflüssig hieten. Aus diser sag ward das ganz her bewegt über die maß, die kaiserlichen wagenburg zue stürmen; darzue raitzt si auch die tat künig Balgers, der nit so gar vor ainer langen zeit das ganz macedonisch her mitsambt dem kaiser erschlagen und erwürgt het, dergleichen si das vorig jar auch tan hetten. Und also mit gemaim rat griffen si bei nächtlicher weil die kaiserlichen wagenpurg an. Aber der kaiser het sölchs gemerkt, verließ den tag darvor die wagenburg frei, wich mit allem seinem volk in den nächsten vast grossen wald, versties sich alda. Da nun die Teutschen sahen, das die wagenpurg lär und gar niemant darin, weder wachter noch torwertl noch ander volk, war, mainten si nit, das die feind geflohen wärn, sunder hieten sich etwo verstossen, woltens also ungewarnter sach überfallen, dorften demnach sich lang nit in die wagenburg wagen. Doch zuelest brachens nichts an der wer der wagenpurg, liessens als ganz, namens ein, durchsuechtens mêr dan sis plündreten, füerten alles guet, so si darinnen funden, mit in hinweck.

Kaiser Antigonus, obgenants kaiser Demetrii sun, kauft darnach frid von künig Brenner und, nachdem künig Pyrrhus (so domals Italien und Sicilien, die zwô mächtigen stet Rom und Carthago bekriegt) im drôet, er wolt in überziehen, bestelt er fünfzehentausend Teutscher, die im künig Brenner ließ; die legt er überall auf die gräniz und an das gestatten des mers. Und wie Trogus und Justinus schreiben, heten damals die Teutschen so vil volks, machten und zugen so vil kinder aus, das si wie die impschwärm und ameißhaufen auch ganz Asien überleiten und zuedeckten. Und die künig im aufgang der sun, die kriechischen kaiser füerten kain krieg ân hilf der Teutschen; welcher künig oder kaiser vertriben war, der floch zue inen umb hilf: so ein groß ansehen glück und sig hetten domals die Teutschen. Also

S 64 b

1 faiste *St* stöckt, steckt, stecket *Hss* 4 scart] standt *D* 5 warnung *Aa* 5 tuen *fehlt M*, thon und pflegten *Aa*, zu thun pflegten *D* 6 eisens *D* golds und silbers *D*, silbers *Aa* 7 war das *St* 11 deßgleichen *D* 15 frei — wagenpurg *fehlt D* 17 weder — war] gar kein volck war *D* 20 als] alles *Aa*, also *D* 28 gestatt *Aa*, gestad *D* 30 kinder *von Avent. am Rande St* aus *fehlt D* 30 imeschwarm *D* anmayßhauffen *StM* 31 überlegten *Aa*, uberleuteten *M*, uberleuten *D*

forchts iederman, wo man nur ein teutschen namen nent, dermassen das die grossen mächtigen erzkünig mainten, si künten ân der Teutschen hilf ir küniglich wird nit erhalten noch dieselbig, wo sis verlürn, ân der Teutschen manhait nit wider erholen. Darumb warden si vom künig aus Bythynien in Asien gevodert, der tailt mit in das land, wie ich hernach beschreibe.

Und zoch künig Brenner mit seinen sünen mit grossem sig, nâm, golt und silber eben den weg, so er ausgezogen war, wider haim und starb, do man zalt von des grossen Alexanders tod sechzig jar, im hundertesten und achtundzwainzigesten jar nach dem sein anher die stat Rom ausprent. Und künig Brenner (wie die alten schreiben) bracht mit im des golds pondo hundertmal und zehenmal tausend, des silbers fünfzehenmal hunderttausend. Und das lateinisch wort ‚pondo', als etlich Lateiner sagen, haist nur ‚ein pfund'; so wollen die andern, es haiß ‚zwelf pfund'. Es rechen die Römer nur zwelf uncien und vierundzwainzig lot für ein pfund. Wär obgenanten guets nach der ersten mainung, so pondo nur ein pfund haist, des golts tausend und hundert centen, des silbers fünfzehentausend centen; wo aber pondo zwelf pfund solt haissen, wär's zwelfmal so vil.

176. Vom römischen reich und Sicilien.

(St 22 a—26 b. M 270 a—272 b. A 195 a—198 a. a 189 b—191 b.)

Dieweil und künig Brenner der viert Teutschland regirt, understuenden sich die alten landleut und nachpaurn der Römer, nemlich die von Etrurien und Samniter, Rom aus zu tilgen. Die Etrurier warn vor den Römern herren in Italien gewesen, war alles ir von Rom gegen uns werts pis gein Genua Bononi und Ancon, vom undern lambardischen mer pis an das ober venedigisch mer. Die behalten bei den Kriechen und Lateinern noch heutigen tag die näm von inen, dan si nennens das etrurisch und hadriatisch mer von zwaien grossen hauptstetten Hadria und Etruria, ist ietzo Viterb. Hadria ist nimer; haben die alten auch Hatria gehaissen, war die hauptstat der von Etrurien am venedigischen mer, da der Pfad und Etsch drein felt,

2 grossen mächtigen *von Avent. am Rande St*, grosmächtigen *MD* 3 verlyern *St* 4 Darumb warn *St*, wurden *MD* 5 aus *fehlt StD*, zu *Aa* 7 sig nam *St*, sig, nam gold u. s. *MaD*, sig (nam g. u. s.) *a* 10 im hundert *AaD* (und *fehlt*) 11 het ausprent *M* 12 und sechtzehenmal *D* 13 des silbers f. h. *fehlt D* 15 rechnen *alle ausser St* 18 der silbars *St* 19 Wär — so vil *von Avent. nachgetragen St* 23 sich *aus* si *corrig. St* der] und *D* 24 von Hetrurien *Aa*, umb Hetr. *D* 29 hadrianisch *D* und hadrianisch mer *fehlt Aa* 31 auch Hadria *D*, auch das mer Hadria *Aa* 32 Etz *M*, Ötz (*399, 2* Ötsch) *St*

zwischen Ravenna und Padua, darumb dasselbig von ir, wie ietzo von Venedig, bei den alten genant wirt. Ich find auch, das die Etsch ‚Atrianus' von den alten genant ist und Etrurier (so auch Tyrrheni bei den Kriechen und Tusci bei den Römern haissen) gar vast ge- C 101 a weltig auf dem mer gewesen sein, das die alten poëten von in dicht haben, si sein zu merschwein, die alzeit im mer ligen, verwandelt worden. Es haben auch die römischen künig von inen und iren künigen lehen müessen enphâhen und alles, ir alt breuch und recht, gotsdienst den mêrentail von inen genumen; von welches wegen, do Rom also über sich wuechs und si drucket, mochten si's nit wol dulden, wärn lieber selbs herren pliben. Dergleichen enhem Rom, nemlich im pirg auf der denken hand gegen Naplis werts, sassen die Samniter, ir hauptstat war Malevent, ietzo Benevent: die verdroß auch sêr, das si under der neuen stat Rom solten sein und ir alte hergebrachte herlikait also verliern. Die zwai völker stiessen zam, bestelten auch die Teutschen, wolten ie Rom abtilgen, wolten gar pischof oder pader werden; zugen mit grossem volk wider die Römer, aber si lagen under. Hetten nun fünfzig jar aneinander gekriegt, da ward dem scherz der poden aus: die Römer zerprachen all ir stet, tilgten auch iren namen S 65 a auß, pauten in ir landschaft neu stet, die besetzten si mit lautern Römern, nemlich am venedigischen mer die stat Arimino und die hauptstat der Samniter Malevent, nennetens Benevent. Mitten in der Etrurien land pesetzten si Hohen Sen und am undern mer muest in übergeben die hauptstat Etruria (ist ietzo Viterb) der fürst Türrhenus. Sein vater Elbius, der lest der Etrurier künig, was erschlagen worden im feldstreit. Doch kunten die Römer so vil nit schaffen, das er die römisch und lateinisch schrift wolt annemen; dan die Etrurier (hab's oben auch gemelt) haben ein pesundre sprach und schrift gehabt, ist auf die jüdisch art gangen, hat auf dieselbig monir zickt. Also kamen die Römer der grösten und mächtigesten zwaier feind und nachpaurn ab, die si pißher ân underlaß bekriegt, nit unverworren lassen, grossen schaden oft zuegefüegt hetten. Und legt Rom ein steuer an und warden die angesessen burger eingeschriben, so steureten, der warn an der zal zwaimal hundert und sibenzig tausend gefunden.

1 wie] wer *S* von *fehlt D* 3 Adrianus *D* 5 gedicht, geticht *alle ausser St* 6 zum merschw. *D (in St* zu *aus* zum *corrig.)*, in m. *M*, zu *fehlt Aa* 8 entpfahen *M*, empfachen, empfahen *AaD* 8 alles] als *St*, also *Aa*, all *D* 9 welches wegen (*ohne* von) *D* 11 enhalb *MAa*, jenseyt *D* 12 denken] glinken *A*, lincken *aD* 14 si *fehlt StD* 18 scherz] schatz *D* 20 lauter, lautter *AaD* 21 Arminio *D* 23 undern *St* (*von Avent. am Rande statt ausgestr.* vodern) 23 muest] ward *D* 27 daß sie die lat. schrift annemen *D* 29 derselbigen *D* 33 warden] warn *St*, waren *Aa*, wurden *D* 33 warn] wurden *D* 34 hundert tausend und *D*

Diser zeit was die stat Tarento, so noch hinden in Italien ligt, ein porten des mers ist, mächtig wie ietzo Venedig. Die bürger daselbs triben das gespöt in iren vasnachtspiln aus den Römern, wie bei uns auch pflegen zu tuen die Venediger mit unsern kaisern. Die Römer wolten in's nit nachgeben, woltens drum straffen, rüsteten sich, mit herskraft auf si zue ziehen. Domals lebt der berüemptest hauptman und krieger, obgedachter künig Pyrrhus, den rüeften die von Tarento umb peistand an. Pyrrhus sagt in beistand zue, es war im sunst auch guet zue helfen, vermaint an den Römern, so für die streitparesten leut dieselbig zeit vermärt warn, groß êr lob und preis zue erholen. Ließ vor den got Apollon (in dem stift, Delphi genant, davon ich erst vil geschriben hab), ob er wider die Römer sig würd erlangen, fragen. Apollo gab im ein zweiflhaftige antwurt, in eim reim vervast, möcht man auf pêd seiten verstên: es läg ob wer da wolt, künd man's drauf reimen. Wan die geistlichen, so under dem nam des abgots den leuten wârsagten, gaben alweg solch zwispaltig antwurt: es gieng wie es wölt, so künt man's nit lugstraffen; si hetten alweg ein fürwort, si hieten's also gemaint, man hiet's nit recht verstanden. Und laut die antwurt auf die mainung: ‚künig Pyrrhus, des künigs Aeacides sun, ich sag dir, dich zu überwinden die Römer ist unmüglich'. Der künig verstuend's, die Römer würden von im überwunden werden; understuend sich demnach, in Italien zue ziehen und auch seins vaterbrueders tod (künig Alexanders, der in Italien, wie oben gemelt ist, erschlagen ward) zue rechen. Nam im für, auß Illyreich, so an sein land und Macedonien stöst, von der stat Apollonia (so am mer, an dem wasser Apsus, fünf meil von der stat Durazo lag) ein pruck von schiffen zue machen über das mer, zwainzig meil brait pis an Hydrunt die stat (so noch hinden in Italien im herzogtum Calabrien ein urfar und zuelend des mers ist) da mit er ebens fueß aus seim künigreich mit hereskraft in Italien möcht raisen. Befalch seinem sun Ptolemæo fünfzehenjärig das künigreich Epirus, fuer er mit zwaien, hiessen Helenus und Alexander, in Italien wider die Römer der stat Tarento zue hilf. Es schickten die von Carthago irn hauptman Mago zu den

2 ist *fehlt D* Venedig] Rom *D* 4 unserem keyser *D* (*in St urspr.* unnsärm kaisär) 8 den rüeften — Pyrrhus *fehlt D* es war in *D* 14 es lag oben *D* 15 kundt mans darnach deuten *D* 15 abbtgots *M* 17 lügenstraffen *D* 19 Elcides *S* 21 verstuens *St* unterstuen *St* 22 vaters brueder *St*, vatters brueders *AaD* 24 erschl. war *StM*, worden *D* 26 der stat Durazo *von Avent. am Rande St*, Duraro *Aa*, Durazo Sturato *D* 26 prucken *AaD* 27 schöffen *St*, schieffen *M* 28 zur stat *D* anfahr *D* 31 mit zweyen haupleuten *D*

Römern, erpoten sich hilf zue tuen wider künig Pyrrhum; der tet zwô schlacht mit den Römern.

Es war auch diser zeit gestorben der künig in Sicilien mit namen Agathocles (von dem ich oben geschriben hab), Pyrrhus schweher. Die von Carthago wolten die insel einnemen. Die landleut schickten nach Pyrrhus in Italien hinüber, der fuer über und ward auch künig in Sicilien und gab's ein seim sun Heleno, den er bei künig Agathocles tochter êlich erworben het; besetzt darnach Sicilien mit einem hauptman mit namen Hiero, der war ein gerader schöner redlicher man, der gerechtikait holt. Nach dem fuer Pyrrhus wider in Italien, aber die Römer lagen im ob.

Mitler zeit war von den Teutschen (wie oben nach der leng. beschriben ist) kaiser Ptolemæus Ceraunicus in Macedonien erschlagen, und kam nach im an das kaisertum Antigonus, von dem ich oben auch S 65 vil gemeldet hab und noch mêr hernach melden wird. Künig Pyrrhus schrib Antigono umb hilf: wo er im die abschlüeg, wolt er von Italien lassen und in in Macedonien überziehen. Der kaiser versagt im die hilf. Da besetzt Pyrrhus das g'schloß zue Tarento mit seinem sun Heleno und einem hauptman, hieß Milo, und wich aus Italien in Kriechenland, wolt geweltiger kaiser in Macedonien, Kriechen und Asien werden. Vodret demnach auch ab nachmals sein sun und den Milo aus Italien, wan die Römer namen alles ein piß an das g'schloß; das gaben obgenant Helenus und Milo auf und fuern wider zum Pyrrho in Kriechen.

Die Römer wurden nachmals des alten ganzen Italien geweltig, brachten's alles under iren gewalt. Es gieng und raicht aber ditzmal nit weiter gegen uns her dan piß an Arimino, Boloni und Genua; alles was von disen gränitzen gegen uns werts heraus ligt, hiessen si ‚Gallia cisalpina', das ist ‚die Teutschen und waldhändl herehem des pirgs'. Hetten nun, piß si alt Wälschland gar under sich brachten, schir piß in das fünfhundertest jär kriegt, lecht zwainzig jar minder.

177. Von der münz. C 101 b

(St 26 b—29 a. M 272 b—273 b. A 198 a—199 b. a 191 b—192 b.)

Und piß hieher hat das römisch reich nur kupfren münz braucht,

1 zwu *M* 2 wider die Römer *D* 3 mit namen *von Avent. am Rande St* 4 schwager *D* 10 Nach dem *von Avent. am Rande St (nach* Pyrrhus *eine Rasur)* 12 nach der leng *von Avent. am Rande statt ausgestrich.* von den Teutschen *St* 25 des altens gantzen *St,* des ganzen alten *M* 27 Ariminio *D* 29 der Teutschen *D* 29 waldhenlin *Aa,* waldhändeln *D* herenhalb *Aa* 31 lecht] lät *St,* läht *M,* nun *Aa,* leugt *D* 34 kupffern pfenning *D*

man muest das gelt alles wegen. ‚As' und ‚assis' was ein grosser pfenning, wueg vierundzwainzig lot kupfers; macht bei uns vast ein dreier swarz gelt oder weiß. ‚Dipondius' war ein zwaier, zwai kupferen pfenning; wär bei uns sex schwarz pfenning oder zwên dreier. ‚Triens, triuncius' ein schwarz pfening oder helbling. ‚Quadrans' galt ein schwarzen haller oder ein weissen pfenning. ‚Sestertius', ein baierisch grosch, macht achthalben pfening.

Nachdem aber die Römer künig Pyrrhon aus Italien prachten und nun ganz alt Wälschland under ir rueten hetten ein jar (als Plinius und s. Hieronymus anzaigen), do nun Rom gestanden was vierhundert fünfundachzig jar, schluegen si die erst silbren münz, was zwaierlai. ‚Denarius', ein zehner, galt zehen groß kupfren pfening, wueg ein quintat, darumb er auch kriechisch ‚drachma' haist; ist bei uns ein Meichsner, ein schilling und dreissig pfening oder bei acht creützern. ‚Sestertium' ist drithalb pfund silber gewest, hat damals golten bei fünfundzwainzig ungerisch gulden in golt, ein viertail von hundert ducaten.

Es ward auch diser zeit zue Rom ein junkfrau gericht, so man bei einem begriffen het; dergleichen ein closterfrau erhengt sich selbs; es war von ir aufkummen, wie si ir g'lüb und ir keuschait nit gehalten het. So streng leut sein die Römer gewesen, das si auch die junkfrauen und witib, wo si irn stand nit gehalten, am leib und leben gestraft haben nach allen ungenaden. Wie si mit closterfrauen umbgangen sein, hab ich nun mêr dan einmal anzaigt. Der êpruch ist bei kopfverliern verpotten gewest. Bei uns, wen ein êman geistlich wirt, pehelt er sein weib bei im, so ist er's teufls; nimbt er aber eim andern sein weib oder ein hueren, schendt alle witib und schwecht junkfrauen, so ist er ein heiliger geistlicher vater. Kain haid ist nie so plind und unsinnig gewest, der solches unpilt nit griff. Es ist mêr dan abgötterei. Bei den alten poëten, nemlich bei dem Horatius, Juvenalis, Persius, Martialis, Lucilius, die alle unzucht der stat Rom auf das höchst gerüert und antast, nichts dahinden lassen haben, findt man kain so groben seltsamen wunderlichen misbrauch nit.

5 od. helbl. *von Avent. am Rande St,* oder Wiener *D, fehlt Aa* 6 haller od. e. weissen *von Avent. am Rande St* 13 quintet *a,* quintel *D* dragma *AaD* 14 Meíschner schilling dreissig pf. oder bei uns acht kreutzer *D* 15 Sestertius *D* 15 silbers *M* 16 viertl *M* 17 ein v. v. h. d. *von Avent. am Rande St* 18 ward] waß *St,* was *Aa,* wurd *M* 20 auskommen *AaD* glübd, gelübd *AaD* 22 wo] so *D* an leib *D* 25 bey dem kopff verlieren *D* 26 toiffls *St* 27 wittibin *M* 28 so ist er dennoch *D (am Rande meines Exemplars von S von einer Hand des 16. Jh.* ‚du leugst') 29 unpill *M* 31 Lucillus *StM,* Lucullus *D,* Luculo *Aa* 32 gerirt *St* angetast *alle ausser St*

Do nun künig Pyrrhus (wie oben gemelt) aus Italien und Sicilien wider in Kriechen übergefarn was, warn von stundan die von Carthago da, wolten die insel Sicilien eingenumen haben. Aber die Sicilier erwelten mit gemainem rat obgedachten Hiero zue einem künig, der nam S 66 a die insel ein, die von Cartago auch ein tail. Mesana die stat wolt kain partei annemen, wolt ein freistat sein; rüeften das römisch reich umb hilf an, die war in zuegesagt und geschickt. Also kamen die Römer auch ins spil, zwungen künig Hiero, der muest sich an die Römer ergeben und ein pundgenoß mit in werden, ob und under mit in ligen. Das hielt er nachmals treulich. Aber die stat Rom und Carthago wurden der sach darob uneins und todfeind, piß die ein stat Carthago hâr muest lassen und gar verderbt und austilgt ward, wie's dan Titus Livius gar fleissig beschreibt.

Und wie vil sein nur fürsten herren künig und kaiser dise sechzig jar her nach dem tod des grossen Alexander erschlagen und vertriben worden? Das eltest in Italien der Etrurier künigreich, so von anfang der welt lang pißher gestanden was, dergleichen der Samniter sein mit nam schilt und helm, mit land und leuten gar vertilgt worden, Rom hat's alles gefressen; dergleichen das ganz alt Wälschland, das künigreich Naplis und groß Kriechenland. Es ist dise welt nichts anderst dan das wüetend mer, eins auf das ander ab.

178. Von den Juden und iren herzogen.

(St 29 a—32 a. M 273 b—275 a. A 199 b—201 b. a 192 b—194 a.)

Nach dem tod des grossen Alexanders haben das auserwelt volk von got, die Juden, und die heilig stat Jerusalem nit übrigs glück gehabt: vor dem Alexander sein si under den kaisern von Persien gewesen, nun abermals under den kriechischen kaisern, lagen zwischen zwaier kaisertum, dem von Asien oder Syrien und dem von Africa oder Aegypten. Wen dise zwên kaiser (als oft und dick geschach) uneins warn, so muesten si (als die mitten under inen lagen) die ersten alweg in sack sein. Doch haben si under das erzkünigreich Aegypten gehört, haben demselbigen gültpär müessen sein, wiewol solchs die jüdischen pischof ser verdroß: wärn gern frei gewesen, hetten's nit gewont, warfen das gemain volk drauf, sagten in ein langs und praits vor, si wärn das auserwelt glaubig volk, wär unpillich, wär im gesatz

5 ein (*nach* insel) *fehlt St* Messena *D* 7 die ward *D* 11 darob *fehlt D* 12 austilgt war *St,* ausgetilgt werden *M,* gar vertilgt und außgereut wardt *D* 14 nur] nun *Aa* 14 könige fürsten und herren *D* 16 *das Fragezeichen nur in StM* 17 anf. der welt her *AaD* (lang pißher *fehlt D; in St* her *nach* welt *durchstrichen)* 20 Neapolis *C* 31 im sack *D* 32 haben *fehlt D* denselbigen *St*

von got verpotten, das si einem unglaubigen abgötterer underworfen und zinsper solten sein; schluegen sich ie an die asiatischen kaiser, das nachmals mit der zeit die ganz jüdischait in alles unglück bracht, kauften von inen das pabstum. Aber die herzogen, von dem königlichen haus David geporn, haben alweg von den kaisern auß Aegypten lehen enpfangen, denselbigen anhengig gewesen und die aufruer gestilt, das gemain volk in gehorsam der ægyptischen erzkünig (so all Ptolemæus haben gehaissen, ist auf unser sprach ‚kriegsfürst') behalten. Wirt hernach zue seiner zeit alles wider gemelt und beschriben.

Und der erst jüdisch herzog zue Jerusalem nach dem grossen Alexander, der vom Ptolemæo, dem ersten ægyptischen kaiser, lehen enpfangen hat, ist Abner Semei, obgenanten herzog Joseph des alten
C 102 a sun; hat regirt einlef jar. In erbt sein sun Elyh Mathathah, ist zwelf jar herzog gewesen. Bei sein zeiten starb Onias der alt, ein sun Jadduah des jüdischen pischofs; er starb auch im dritten jar darnach. In volgten nach ir sün Asarmaath, was herzog neune, Symon der alt, pischof dreizehen jar. Nach Asarmaath trat in das jüdisch herzogtum sein sun Nagid Artaxat zehen jar. Im andern jar seins fürstentums gieng mit tod ab pabst Simon der alt. An sein stat kam sein brueder Eleazar, pflegt der jüdischait in geistlichen sachen zwainzig jar; dan seins brueders sun Onias was noch clain und ein kind.

Es starb auch diser zeit Ptolemæus Lagi, der groß und erst kaiser in Aegypten. Kam nach im an das reich sein sun Ptolemæus Philadelphus, der gab den Juden grosse freihait, ledigets und erlösts überal, wo si gefangen warn. Ist der mechtigest und prächtlichest kaiser nach dem grossen Alexander gewesen, wie ich hernach mêr
S 66 b melden wird; schenkt den Juden, dem herzog Artaxat und seim sun Agai Helli, dergleichen dem pabst Eleazar groß guet. Er richt die gröst und köstlichest liberei in der ganzen welt zue Alexandria zue in kriechischer sprach, wolt auch die jüdischen püecher, die ganz bibl, die alten ê in seiner liberei haben. Darumb muesten im der jüdisch herzog und pabst schicken sibenzig die allergelertesten Juden, so pêd sprach, die jüdisch und kriechisch, wol künten. Die sassen zue Alexandria, gab man in alle notturft vom kaiserlichen hof, und brachten die bibl in die kriechisch sprach. Dieselbigen püecher brauchen die kriechischen Christen noch; es habens auch die alten lateinischen

6 derselbigen *D* 11 kaiser *von Avent. am Rande St* 16 Im folgten nach ir son Aser Maath *D* 18 Magit *D* 22 der erst groß *D* 24 erlöst *St* 25 prächtigst *D* 27 den hertzog *D* sein son (*ohne* und) *D* 29 libarei *St* 31 liberey und zungen *D* 32 die] der *D* 36 alten *von Avent. am Rande St*

Christen braucht, bis s. Hieronimus kummen ist, hats von neuem aus dem jüdischen ins latein bracht. Dieselbig bibel, wiewol si lange zeit her ganz gefelscht ist aus unfleiß der ungelerten pfaffen und münch, brauchen die römischen Christen noch, allain den psalter nit, der gêt auf das kriechisch und nit auf das jüdisch. Kaiser Karl der groß het sich auch understanden, bracht die gelertesten zam, ließ die bibel nach dem rechten grund und kern nach der kriechischen und jüdischen sprach recht machen; aber si ist siderher wider falsch abgeschriben, darnach druckt worden. Hat sich siderher niemant drumb angenumen: man list, singt imer in der kirchen hinein epistl evangeli psalter, ander gesäng so falsch, daß es ein spot ist den gelerten, die es verstên, und inen geleich in der kirchen ein unlust macht. Wiewol etlich vast gelert, frum êrbar leut ietzo die heilig schrift wider zu irem ursprung und rechtem brun, auf die kriechischen und jüdischen zungen bringen, da wöllen die ungeschickten hohen schuel, die ungelerten münch und pfaffen, die ganz welt drob unsinnig werden, haben sorg, die wârhait kum an den tag, man werd ir torhait und ungeschicklikait (ich wil der triegerei geschweigen) innen. In kaiser Karl, auch andern kaisern wirt's paß die zeit geben, solchs zue melden.

Nach Artaxat ist sein sun Agai Helli zue Jerusalem herzog gewesen. Im andern jar seins herzogtums schied von diser welt Seleucus Nicanor, der erst kriechisch kaiser im ganzen Asien; in erbt sein sun Antiochus der erst, mit seim zuenam Soter, das ist der ‚nothelfer'. Maslot Naum war siben jar herzog zue Jerusalem nach seins vaters herzog Agai Helli tod. Im vierten jar seins fürstentums gieng mit tod ab Eleazar, der öbrest priester; und kam an das pabstum seiner mueter brueder Manasses, war vorgang der jüdischait in geistlichen sachen sibenundzwainzig jar.

179. Wie und wan das pergamen erfunden sei worden.

(St 32a f. M 275a f. A 202a. a 194a.)

Diser zeit hat in Aegypten Cypern Africa Arabien jüdischen land regirt on zwai vierzig jar obgenanter Ptolemæus der ander, der allermächtigest gelertest kaiser der Kriechen: hat am parn an seim hof gehabt zwainzigtausend pferd und reiter, zwaimalhunderttausend zue fues, zwaitausend streit- oder raiswegen, viertausend helfentier mit türn und pasteien; hat die gröst liberei und puechkamer in kriechischer

1 neuen *St* 3 her ganz] hernach *D* 6 hett sichs *D* 8 falsch geschriben *D* 14 prunnen *Aa*, bronn *D* 18 In] Bey *D* 20 Abar Helli (*vor- und nachher* Agai Helli) *StM* 24 Maslat *Aa*, Nastor *D* 27 vorganger *Aa*, vorgenger *D* 32 reg. 38 jar *Aa*, reg. zwaiundvierzig jar *D* 35 helffantthier *Aa*

sprach zue Alexandria in der hauptstat in dem land Africa, dem andern tail der welt, aufgericht, sein sibenmalhunderttausend püecher besunder einpunden darin gelegen.

Es sol auch diser zeit das pergamen erfunden sein worden von dem künig Eumenes; aber wen ich s. Jeronimus in seinen chroniken recht ansiech, so ist es erst bei hundert und zehen jaren hernach erfunden worden, wie ich's dan daselbs anzaigen wil auß Plinio und sant Jeronymo.

180. Von den gelerten diser zeit.

(St 33 a. M 275 b. A 202 a f. a 194 a f.)

Dieweil künig Bren bei uns geherst hat, sein in Kriechen gar vast vil künstler gewesen, nemlich under andern Menander der poët, Theodorus, Athenæus, Demetrius, Phalereus, Menedemus, Pseusippus,
S 67 a Aratus der poët und arzt, so bei kaiser Antigono von Macedonien am hof gewesen ist, hat den ganzen himel, alles gestirn beschriben in kriechischer sprach; wir haben sein puech noch, ist neulich zue Basel gedruckt worden. S. Pauls braucht in auch in der predig, die er in der hauptstat in Kriechen und öbresten hohen schuel in der ganzen welt, zue Athenis tet wider die maister und doctor daselbs; dergleichen braucht s. Pauls obgenanten poëten Menander in dem ersten sendbrief, den er zu der stat Corinthos geschriben hat.

C 102 b

181. Von künig Thessel und Lauther, den ersten, und künig Euring, so bei uns diser zeit mit iren brüedern von alt Italien und vom In geweltig umb die Thonau und venedisch mer pis gên Constantinopel gewesen, wi si weiter in Asien (so ietzo die gros Türkei haist) gezogen sein, dasselbig kaisertum pis gar an Armenien hinan in gültpar gemacht haben.

(St 33 b—40 b. M 276 a—279 b. A 202 b—207 b. a 194 b—197 b.)

Nach künig Bren dem vierten, als die kriechischen historien beschreiben, hat bei uns regirt künig Thessel der erst und, wie die alten baierisch reimen sagen, hat er hundert jar gelebt, regirt nach seins vaters tod fünfundachzig. In alt Niderbaiern haissens die pauern noch ‚künig Chessel', sagen vil von in. Hat hof gehalten oberhalb der

11 & 30 Brenn *D*, Brenner *Aa* geherscht *alle ausser St* 13 Egesyppus *D* 14 und arzt *von Avent. am Rande St* 23 und k. Eur. *von Avent. am Rande St* 24 vom In] von in *D* 27 hinan] hin *D* gylpar *St* 34 Cessel *M (in St* Chessel *aus* Thessel *corrigiert)*, haissens die Bayern noch künig Thessel, sagen vil von im *Aa*, heissen in die bauwren noch könig Thessel, sagen vil von im *D*

Drâ und Sau in einer stat, hies Noreinburg; etlich haltens für Görz. Und hat ingehabt Italien Histerreich Dalmatien Illyrien und die land, darin ietzo Winden sitzen, pis an die Türkei, alda dieselbigen zeit Teutsch wonten, die Ärdinger genant.

Künig Lauther mit seim brueder Lebmnär oder Leoner hat hof gehalten zue Byzanz, haiß wir ietzo Constantinopel.

Künig Euring, künig Thessels brueder, ist gesessen oberhalb Taurburg (ietzo kriechischen Weissenburg) in der stat Schirmburg (ietzo Sinching) und zue Teutschburg umb die Thonau, da die Drâ drein felt. Ist ein künstler und des gestirns kündig gewesen. Von im nennen die alten Teutschen ‚Euringsstraß' den weissen kraiß, so man zue nacht am himel siecht und die Römer und Kriechen in iren sprachen von der milich, so kriechisch gala haist, ‚galaxias' und ‚lacteum circulum' haissen. Aristoteles maint, es sei ein tunst von den stern aufgezogen; Democritus helt's für claine sternlein, die dick obeinander stên und also ein glanz geben, und ist der wârhait gleich dise mainung. Ander die sagen noch anderst und werden der sachen nimermêr ains. Got waiß allain, was es im grund ist, der's p'schaffen hat; unser hohen schuel künnen's noch nicht recht nennen. Es sein die Kriechen vil fleissiger gewesen dan die Römer, haben ir ding vor andern sprachen gar fleissig aufgeschriben, auch ander nation taten. Was wir im latein haben kumbt alles von Kriechen, si haben all künst beschriben und erfunden; wir haben im latein schier kain rechtsinnigs puech, müessen's alles von Kriechen peteln. Also mueß ich hie mit disen unsern künigen auch tuen; von den schreiben weiter die Kriechen dise mainung, wie hernach volgt.

Da nun künig Lauther, sein brueder Leoner (wie obgemelt ist) Constantinopel, Thracien das land daselbs, etwa lange zeit inhetten, wer in widerstand tet bekriegtens, wer aber frid begert dem gaben si'n und legten im sold auf, prandschätzten piß an obgenante stat, machten alle anstossende gegent zinspar, namen die stät ein, pehieltens. Urbäring hörten si, wie gar reich und fruchtpär Asien wär: das kam in in sin, heten kain rûe, piß si's auch erobreten, richten sich zue,

1 Norenburg *M*, Noremberg *Aa* 4 Ardinger *AaD* 5 Lobmar *Aa*, Lembnar *D* (Lomnorius *Ann. I. 92, 4*) 6 haissen *alle ausser St* 6 Künig Lauther — Const. *in Aa nach dem flgd. Abs.* 7 Thaurberg *Aa*, Taurnburg *D* 10 gestirn *StM* 11 Euringsstraß] *vgl. Grimm Mythol. 332* 13 so kr. gala *von Avent. am Rande St* 18 wass im *M*, was im *StD* was — ist *fehlt Aa* erschaffen *D* 19 künnen *St*, kundens *Aa* 20 vor] von *Aa*, für *D* 25 weiter *am Rande St, fehlt MAa*, die Griechen weiter *D* 27 Leomer *Aa*, Lebmnar *D* 29 bekriegt *D* 30 gaben sy ine *M*, sy in *Aa*, dem gaben sie frid *D*

wolten ie über mer in das reich sälig land Asien, so unser alten das troianisch reich, ietzo wir die groß Türkei nennen. Zogen demnach von Byzanz (ietzo Constantinopel), am gestatten herumb gegen mittentag, gewunnen die kaiserlichen stat Lysimachia, brachten under iren gewalt mit dem schwert und herskraft den zipfl, so weit in das mer hinein gêt, und kamen also an s. Georgen arm, damals Hellespontus genant, gegen Troia über, daselbs das mer am engsten ist, nit gar ein
S 67 b viertail meil prait, und man pald auß Europa in Asien kummen mag. Darumb dan die mêrgenanten zwên künig Lauther und Lebmner, da si Asien sahen, das in also nahent lag, wurden si dest begiriger überzufarn. Von welches wegen schickten si zu dem kaiserlichen hauptman des mers daselbs, Antipatros, daher von kaiser Antigono gesetzt: potten aus, begerten, das er si ließ überfüeren aus Europa in Asien. Dasselbig wart etwo lenger über ir hofnung und beger verzogen, erwuechs auch ein unwillen zwischen den zwaien herren. Lebmnar wolt die weil und sach zu lang weren, zoch wider hindersich, da er herkummen war, gein Byzanz oder Constantinopel. Lauther nam mit gewalt den Macedoniern und Kriechen (so ietzgenanter hauptman potschaftweis, in zu verkuntschaften, geschickt het) zwai grosse bedeckte schiff und drei claine, in disen füert er über ietzo die rot, ietzo diejenig, eine nach der andern tag und nacht on underlaß, und bracht also inderhalb wenig tagen in kurzer zeit alles sein volk über das mer aus Europa in Asien. Nit lang darnach fuer auch zue Constantinopel künig Lebmnär über mer aus Europa in Asien durch hilf Nicomedes künig in dem land Bythinien, so gegen Constantinopl über ligt.

Da nun die zwên fürsten alpêd auß Europa über mer in Asien kummen warn, kamens wider zu haufen, stiessen mit irem volk wider zam und namen zum ersten die stat Troia ein, wolten sich daselbs verpaut haben; da's aber gar kain guete maur het, liessen si's underwegen, zogen fürter.

Ditzmals kriegten zwên künig, mit namen Nicomedes und Zybœas, umb das künigreich Bithynia. Die Teutschen halfen dem Nicomedes, der lag mit hilf der Teutschen ob und ward künig Zybœas überwunden, aber Nicomedes des ganzen künigreichs geweltig. Der tailt die gewunnen land mit den Teutschen, die teten sich alda nider. Wirt ir

3 am gestatten *fehlt D* heruber gegen mittag *D* 9 Lobmer *Aa und so auch im flgd.* 10 das es inen *M* 11 si] sich *St* 13 aus *fehlt D* 16 weren] werden *D* 19 erkundtschafften *D* 20 schöff *St*, scheff *M u. so unten* 22 interhalb *St*, innerhalb *die übrigen* 24 Nit lang — Asien *fehlt D* 29 da es *D* 29 gar *fehlt D* lyessens sis *St*, liessens (*ohne* sis) *D* 30 und zogen *D* 31 & 33 Zibeas *D*, Zibotas *Aa*

BSB

tail nach inen ‚Galatia' im kriechischen, das ist ‚der weissen teutschen milchfresser land' genant nach mainung s. Hieronimus, Sibylla, Varro und Lactantius.

Die sach und noturft eraischt, das ich solchs lands gelegenhait beschreibe. Es stöst vom nidergang an Bithynien, Alzan, Phrygien, Meisen, das troianisch künigreich gegen Constantinopl und Kriechenland über, welche völker auch vor zeiten von der Donau aus Europa in Asien gezogen sein, alda auch dergleichen vor zeiten die teutschen ânmannischen Mäzen gewont haben. Weiter von mitternacht ſtreckt es sich (vom nidergang durch Paphlagonien und Capadocien pis an clain Armenien hinan bei fünfzig geschnüerter meil) an dem mer, darein die Donau felt; aber vom mittag erraicht's die land Pamphilien, C 103 a drain's auch vier, Lycaonien, alda zehen, Pisidien, darin's vier, und Isaurien, daselb's zwô haubtstet gehabt hat. Ist prait bei sibenzig geschnüerter meil. Die namhaftigen wasser: vom nidergang Zangarus, aufgang Thermodon, im mitten Halys; drei groſs pirg: Dindyma, Celenos, mons Olympus.

Und da nun obgenant zwên teutsch künig mit irem volk (so nit mêr dan zwainzig tausent und darunder nit mêr dan halber tail werlich warn) das land mit weib und kindern eingenumen hetten, tailten si's under in, wie hernach volgt. Es war des volks vierlai, tailten si auch in vier tail das land. Der erst hauf hiessen die Trogen oder Trogmannen oder die vom Troch: den gefiel am loſs Paphlagonia und Mæonia, die gegent gegen nidergang und mitternacht am gestatten obgenantes mers; ir hauptstat (von Teutschram dem künig, von dem ich oben auch gesagt hab) Sinope, Ameſs, ligen am mer. Die ander rot hieſs Deckensack und Decksaxen, Deckensek, Teutschbodacher: namen ein das allerfruchtparest ort Cappadocien gegen ost und nord pis an clain Armenien hinan, den maisten tail groſs Phrygien, bei den alten Teutschen das troianisch künigreich genant. Gegen west zugen ein die Thölstbögen, Ambtgät vom Turn und Thölz; ir hauptstat

4 erhaischt *a*, erreicht *D* 5 Althan *Aa* 9 aumanischen *A*, aumanischen metzen gew. h. Amazones genant *a*, an mannischmetzen *D* 12 erraichtst *St*, erreichst *D* 13 Pisidien, darinnens vier geschnürter meil *D* 15 vom niderg.] vom mittag *D* 16 im] in *AaD* Halys] habens *Aa*, hat es *D* zwen grosse berg *D* 16 Dind. Tel. *Aa* 17 mons Ol. *fehlt D, hierauf in St nochm. von Avent. Hand:* ist prait bei sibenzig geschnyrtar meil 19 halbentheil *D* 23 Tregen oder Tregmannen *D* 23 von Troch *Aa*, von Trog *D* 25 *nach* hauptstat *in St* Teuchsrain *durchstrichen;* ire hauptstatt Teutschrim dem könige *D* 27 von Teutschbodacher *D* 28 art *St* 31 Thölstpogen *M*, Tholstbogen *AaD* von Turn und Teltz *Aa*, vom Thurn und Dolch *D*

German. Gegen mittentag teten sich nider die Perser, Lebmnizer, Peisendpar; ir haupstat Petessos.

Das sein die alten namhaftigen geschlächt; si haben sunst, wie
S 68 a Plinius anzaigt, mêr land und leut, nemlich fünfundneunzig stet, march und (wie ich's nennen sol) landgericht gehabt.

Und do nun die mêrgenanten Teutschen also obgenants land tailt und pesetzt hetten, ruckten si imer ie lenger weiter, jagten allen landen ein sölchen schrecken ein, si kämen oder kämen selbs nit: was si nur begerten, erschin alle welt willig und gehorsam und gaben jerlichen zins, gült, besoldung. Alle künig gegen aufgang der sunnen puelten umb si, kunten nichts ân si außrichten, kriegten ân ir hilf nit; wer si het, der lag ob. All künig, all herren, kurz wer vertriben war, wem's übel gieng, der floch zue in; so in grossem geschrai und ansehen waren dise Teutschen. Darumb, das si also glük in kriegen hetten, mainten die künig, si künten ir land nit pehaltén, noch, so si's verlüren (wie dan domals oft geschach) wider erobern ân ir hilf.

Und do obgenant künig also die rais glüklich verbracht hetten, giengen si mit tod ab. Wurden nach inen hauptleut und fürsten Ankyr, Peishinaus und Täber, dergleichen Mithrad und Ernbartz, welche die Kriechen in irer sprach Mithridates und Ariobarzanes nennen. Wider die schickt obgenanter großmechtiger kaiser Ptolemæus der ander auß Aegypten vil volks auf schiffen, wolt die Teutschen auß Asien verjagen, seinen brueder rechen. Aber die Teutschen lagen ob, namen dem kaiser alle schiff, nenten darnach obgenante stat Ankyr von den ankern der schiff, so si den feinten genummen, in diser stat aufgehengt zu einer ewigen gedächtnus hetten; also schreibt Stephan von Constantinopel. Der heilig s. Hyeronimus schreibt, si haben bei seinen zeiten vierhundert jar nach Christi gepurt die teutsch sprach geredt etlich vil hundert jar, nemlich bei sibenthalbhundert hernach und noch mêr, nachdem si auß teutschen landen in Asien kummen sein. Und als der römisch burgermaister Gneus Manlius in Tito Livio anzaigt, seins g'rat groß weiß leut gewesen, haben lange gelbe hâr, als der Teutschen natur ist, gehabt. S. Pauls hat zue inen geschriben und si zum christenlichen glauben gebracht, nent man den briefe ad Galatas; dan die Kriechen nennens in der gemain Galatas,

1 mittag *D* Persier *M*, Preyser *D* Lebmnintzer *D* 2 beisen bar *Aa* 2 Penteses *Aa* 4 märk *M*, märkt *aD* 10 jerl. zins] ire lehenzinß *D* 12 lag oben *D* 13 zue im *St* 19 Aickyr *Hss* (*Z. 24* Ankyr) Peischinaus *D*, Peischmaus *Aa* 19 mit ratt *Aa*, Mithart *D* Empartz *D* 21 obgen. großm. *am Rande St* 24 Anchir *D* 29 bei sib. jar unnd noch mehr hernach *D* 31 Cneus *D* 32 gerad *MAa*, gerade *D*

Celtas, Cimbros, Gallograecos das ist ‚die milchweissen teutschen kempher, so Kriechenland überzogen haben'. Oben hab ich bewisen, wie die Teutschen vor zeiten von den Kriechen und Lateinern in der gemain Galli und Galatae genant sein worden, warumb, ist oben mit vil worten und im grund anzaigt; wer's lesen wil, der find's oben, suech's gleichwol.

Zwai alte bergamene püecher im tomstift zu Regenspurg und Passau, von dem alten der Baiern herkumen beschriben (wiewols auch nur außzüg sein vom Freithylf und Schreytwein, so alt Baiern beschriben haben), künstlich und wol gesetzt, die sagen, obgenante völker alle und künig sein Baiern gewesen. Es zaigt auch die kriechisch histori, dergleichen Trogus und Justinus an, wie si auß dem land under dem wasserflueß In auß alten nidern Baiern herkummen sein. Ir näm Aithar, Bren Brenner, Lauther, Thessel, Euering, Darnar, Lebmnär, Balger sein bei den alten Baiern, wie die alten kalender und todenregister beweisen, vast im brauch gewesen und sein's noch heutigen tag. Und sein auch von inen genant und noch verhanden in alten Baiern wasser perg schlösser stet märkt dörfer, nemlich Aytinger Ayting Euting, Aytherhoffen Aithershausen, Aythergä, Deckendorf, Säckendorfer, Brenner, Brenberg, Euring, Eurasburg, Euringaspurg ganz, Eyrnpach, Lauthra, Lauthershoffen, Dirdening, die von der Schärdn, Schärdinger, Hohenbogen, Ostbogen, Westbogen, Tölzbogen an der Thonau: sein alles alt grafschaft der Baiern gewesen, als die alten briefe des guet anzaigen geben. Ich find auch in alten schriften in den baierischen stiften, das mêr dan ein Tölz in alten Baiern und daselbs pistum gewesen sein, wie noch eins oberhalb München verhanden ist, auch eins in alten Baiern [an] der gränitz des Behamers und Merhers land; nennen die Lateiner Tolussum und Tolossa. Darumb, die Titum Livium geteutscht haben, irren sich ser und vast, das si Galatas und Gallos für Frankreich und Franzosen (so noch nit gewesen und lange zeit hernach, wol bei sibenhundert jaren, erst in dasselbig land auch auß Germanien und teutschen landen kummen sein) verstên und nemen: si haben des lateins zu wenig und ander künst, zu sölchem S 68 b

8 vom dem *St* auch *fehlt M* 9 Freudhilf *Aa*, Frithülff *D* 14 Dardner *D* 14 Lebumer Leoner *Aa* 15 todtenzedel oder register *Aa* 17 Und sein *fehlt D* 17 und noch verh.] hat noch auch verh. *Hss*, dergleichen stehet auch noch vorhanden *D* 19 Enting, Aythelıofen *D* Aittergeu *Aa*, Atergäuw *D* Deckerdorff *StD*, *hierauf* Sättinger *D* 21 Kyrnbach *D* Lauthra, Lantherhoffen *D* 22 die von See, der Scharden, Schärding *D* 23 der Baiern *fehlt D* 24 gut zeugnuß *D* 27 der *fehlt Aa* der gränitz] denn gränisch *D* (*in St* gränitz *statt ausgestrich.* gränisch) 28 Böhemer und Merchern *Aa*

füglich, nit gewist, sein nur redner und vorsprech gewesen, haben auch mêr in Tito Livio außlassen, das si nit verstanden, demnach in die teutsch sprach nit füeglich pringen haben mügen. Es haben nun all gelert, Walhen und Teutsch, vil püecher im druck lassen außgên, tuen dergleichen imer noch heutigen tag: die zaigen an und weisen's, das es ein volk, ein nation, all Teutsch gewesen sein, die Rom außprent, Italien Kriechen Asien überzogen, den stift Delphi geplündert haben;
C 108 b und wo man bei den alten Kriechen und Lateinern die wort Galli Galatae Celtae find, müeß man überall Teutsch verstên: Ich hab's oben auch oft nunmêr gemelt, brich's nun auf das kürzt ab und kum wider an die geschicht diser zeit.

182. Von dem macedonischen kaisertum.

(St 41 a—43 b. M 279 b—281 a. A 207 b—209 b. a 197 b—198 b.)

Und dieweil sich solchs in Asien mit den Teutschen verlief, gleich eben auch dieselbigen zeit war's derweil müe Lerehem in Europa in dem kaisertum der Kriechen und Macedonier; dan obgedachter künig Pyrrhus ließ faren Italien und Sicilien, vodret sein sun ab, bestelt auch von obgedachtem künig Thessel teutsch knecht, kam wider haim in Epiron und überzog von stundan den kaiser Antigonon, schlueg'n, verjagt'n auß dem land, nam Macedonien ein und ward kriechischer kaiser. Der vertriben kaiser bracht auch die Teutschen auf, die bei im künig Brenner het lassen zue einer underhuet, wolt den krieg wider anfâhen und sich wider erholen. Aber es kam über in Ptolemæus, ein frischer junger her, künig Pyrrhus sun, übereilt in, lag im ob; er entran nur selbsibent davon, war seins leibs und lebens nindert sicher, verstieß sich wie er kund und mocht. Die Teutschen, so bei im warn gewesen, kerten zue dem gestatten des mers, alda si sich unpesunnen, mêr dan sich in solchen leufen reimt, hielten, plündreten die schiff; wurdens von den schifleuten und so in schiffen an den ruedern ziehen und von einem tail des kaiserlichen hers, so dahin mit weib und kinden geflohen was, geschlagen.

Do nun Pyrrhus zwô schlacht gewunnen, den kaiser Antigonon vertriben het, er geweltiger kaiser in Macedonien was, zog er gegen

1 zu solchen sachen tüglich oder füglich nit *D* vorsprecher *D* 6 es *fehlt* St, das es ein *fehlt D* 6 die all Teutsch *D* 7 geplydert *St* 10 kürtzest *AaD* 14 verlöf *St*, verluf *M* 15 auch] durch *D* darweil mye *St*, dyweil myhe *M*, dieweil mue *A*, müeh *a*, mühe *D* 15 herenhalb *MAa* 18 obgedachten *St* 19 schlug *D* 25 nur sambt sibent *St*, mit sampt sibend *D* 27 alda so si sich *StMD* 28 reimt] gebürt *D* schöff *St*, scheff 29 schöffen *St*, scheffen 33 zoge *St*, zohe *D*

süden werts in Kriechenland, wolt auch das kaisertum Asien und den kaiser Antiochum den ersten überziehen. Alle land von stundan, wo er hin kam, teten im tür und tor auf, fielen gern von seiner tugent wegen zu im. Allain zwô stet in dem land Morea, Sparta oder Lacedemon und Argos, wolten in nit einlassen: für Sparta schickt er sein sun, obgedachten Ptolemæum; er zoch selbs in aigner person mit seim andern sun Helenus für Argos. Seinem sun vor der stat Sparta lag's hart nur von den weibern, die liefen zue und retten die stat; er muest sich's schamen, das er also weichen muest und von den frauen also schentlich abtriben wart. Noch dannoch, dieweil er ein frischer junger herr was, wolt er ie nit lassen, kam im sturm mit seim pferd mitten auf den platz, alda ward er übereilt und erschlagen. Und da man den toten leib seim vater, kaiser Pyrrho, bracht, sagt er nit mêr darzue, dan das er sprach: ‚es solt im lengst widerfarn sein'. Und ließ Pyrrhus hernach die stat Argos auch stürmen, da ward er mit einem stain von der mauer von einem weib erworfen. Der vertriben kaiser Antigonus der war in der stat, den wolt Pyrrhus mit gewalt herauß genumen haben; aber es fält im die sach und lag darnider. Wiewol er ein frumer herr gewesen ist und wird hoch über ander künig und kaiser gepreist an gueten tugenden und in kriegsleufen, noch dennoch hat er so schentlich von ainer frauen umbkummen müessen. Von im hat noch den nam der maruscatanz und etlich reim und lieder im latein und in kriechischem, die er erdacht und in seinen kurzweilen braucht hat. Sein haupt ward im abgeschlagen und für den kaiser Antigonon bracht, der übernam sich des glüks und sigs nit, ließ Pyrrhus sun Helenon frei haim in seins vatern künigreich Epiron ziehen, lêch im's, gab im den toten leib seins vaters, das er in mit im haim füert und nach êren begrüeb.

Da vielen die land wider zum Antigono, etlich wolten in aber S 69 a nit einlassen. Helenus, da er haim kam, starb er pald. Ward sein brueder Alexander künig in Epiro, der wolt seins vaters tod rechen am kaiser, bracht auch Teutsch auf, zoch in Macedonien. Kaiser Antigonus kam im entgegen mit herskraft, aber lag under und starb pald hernach, verluer das leben, sein volk und das kaisertum mitsambt land und leuten. Doch sein sun Demetrius ward nach im kaiser, war

5 nit einlassen, versperten die thor vor im *Aa* 9 sich's] sich sein *M*, sy *A*, sich *aD* 11 je nicht ablassen *D* 12 alda] also *Aa* 18 felet *MAa*, fehlet *D* 18 Dieweil er *D* 20 gepreust *St* 21 von ainer fr. *am Rande St*, von einer frauwen hand *D* 22 reimen *Aa* liechter *St* 26 liehe im das *M*, lich ims *Aa*, verliehe ims *D* 27 toden *St* 28 mit ehren *D* 30 War sein *StD*

noch schier ein kind: der bracht sein volk wider zam, verjagt obgenanten Alexander nit allain, sunder nam im auch sein land Epiros ein. Doch kam er wider ein und starb, ließ zwên jung knaben, die sturben auch; und starb das geschlächt Pyrrhus gar ab.

In dem starb auch kaiser Demetrius, ließ ein gar jungen sun, hieß Philipps, der lest der Macedonier und Kriechen kaiser herehem in Europa; ich wird von im mêr hernach schreiben. Sein vormund und hofmaister hieß Antigonus, der nam sein mueter zu der ê, und ward also aus seim hofmaister auch sein stiefvater; verwaltet das kaisertum der Kriechen als ein vormünder fünfzehen jar, pis sein stiefsun wuechs und zue sein jaren kam und er mit tod abgieng. Do der kaiser gestorben war, fielen die Teutschen ins kaisertum; aber er lag ob und kauft auch frid von inen. Jagt darnach all, die im widerwertig warn, aus dem land, fürsten künig und herren.

183. Von dem asiatischen kaisertum.

(St 43 b—46 b. M 281 a—282 b. A 209 b—211 b. a 193 b—199 b.)

Es kund so übel herehem in Europa diser zeit im kaisertum Macedonien nit zuegên, es stuend noch vil übler ehem in Asien und Syrien, dergleichen in Africa. Es sturben in eim jar Antiochus, der ander erzkünig in Asien und Syrien, dergleichen Ptolemæus, der ander kaiser in Aegypten. Antiochus ließ zwên sün, Seleucus und Antiochus. Seleucus ward künig, ließ seiner stiefmueter mit einem jungen sun, so obgenants Ptolemæi tochter was, vergeben. Ptolemæus, der dritt ægyptisch kaiser, rach seiner schwestern und veters tod, überzoch Syrien und auch Cilicien. Des jüdischen herzogs Mathàthias Silvah sun, Joseph der jung, tet vil gueter tat, war wol dran am kaiserlichen hof bei Ptolemæo. Seleucus herentgegen pat sein brueder Antiochum, das er im helf, wolt im Asien geben. Antiochus was nit faul, wiewol er nur vierzehen jar alt was, bracht die Teutschen und obgenant fürsten Ankyr, Peißhinaus, Tauber, Mithrad und Arnbarz mit im auf, kam seim brueder zu hilf. Kaiser Ptolemæus schickt etlich schiff mit leuten wider die Teutschen, welche kamen an die
C 104 a schiff und erlegten die mitsambt den leuten; gewannen groß guet. Und da kaiser Ptolemæus sach, das er von den Teutschen überwunden und im Antiochus auch wider was, macht er frid auf zehen jar mit Seleuco. Aber Antiochus wolt vom frid nichts halten, überzoch mit

1 war noch ein schir ein kynd *St* 2 im] in *St* 6 & 17 herenhalb *MAa* 11 erwuchß *D* 18 enhalb *MAa*, jenseit *D* 22 ließ sein *Hss* 24 roch *D* 26 sune *StM*, sone *D* 30 Ainkhir *D* Peischmaus *Aa* Teuber *D* 31 kam sein *St* 36 yberzuch *St*

den Teutschen Seleucus und lag mit der Teutschen hilf ob, wolt Asien einnemen; da muest er dasselbig von den Teutschen auch kaufen, verschrib in sold und geld von haus auß.

Und zogen obgenant fürsten wider haim, paut ieder ein grosse hauptstat in seim ort und nents nach im: Ankyr in der Deckensek landschaft, Täber in der Trogen gegent und Peißhinaus in der Tölzbögen march; haissen die Kriechen und Lateiner Ankyra, Pessinus, Tavia oder Tabia, wiewol etlich schreiben, die stat Ankyr habens gehaissen von den änkern und grossen haken, so si von den schiffen genumen haben, die werden wol kriechisch ‚ankyras' genent. Ich find aber bei unsern Teutschen in den alten pergamenischen püechern, das Ankyr ein teutscher fürst gewesen ist; so schreiben die Kriechen selbs, das die andern zwô stet also von den teutschen künigen genent sein worden.

Und dieweil also die zwên brüeder, Seleucus der ander, zuegenambt Gallicinus, und sein brueder Antiochus mit dem zuenamen Hierax (das ist ‚der habich', vom rauben) miteinander kriegten, nam der künig auß Bithynien mit namen Eumenes (der auch vil brüeder gehabt, die under einander uneins warn, und aneinander verderbten und erwürgt hetten) ein tail Asien ein, nemlich groß Meixen, clain Meixen, darin Pergamen, die mechtigest und namhaftigest stat, dergleichen Ilion oder S 69 b
Troia ligt, den zipfel allen, gelegen gegen s. Georgen arm über und der insl Lesbos oder Mytilene; hielt zue Pergamen hof, überrumplet also geraster den kaiser Antiochum und die Teutschen unversehen ungewarnter sach und also müed, do si erst von der schlacht kamen. Und ward das edel fruchtpar Asien gleichwie ein clainat aufgeworfen, wer vil davon bracht, der het vil: es kriegten die zwên brüeder drum, so stank Ptolemæo, dem dritten ægyptischen kaiser (under der gestalt, sam er seiner schwester mord rechen wolt) auch das maul darnach, Eumenes bracht sein tail davon; dergleichen teten die Teutschen auch, namen doch daneben von iederman solt und gelt ein. Und wiewol die zwên brüeder den maisten tail in Asien verlurn, noch kriegten si drum, piß all pêd umbkamen: Antiochus ward von den raubern in der flucht ermördt, so fiel sein brueder, kaiser Seleucus der ander, den hals ab einem pferd ab. Ließ under im einen sun, der hies auch Seleucus,

3 von h. auß *fehlt D* 6 Peismaus *Aa* Hölz-, Holzbögen *StMD* 8 Anceyr *D* 11 pergamenen *M* 17 habicht vom raben *D* 19 und under ein ander selbs *Aa*, und einander *D* 19 erwürgten verheerten *D* 20 groß Meisen, klein Brixen *D* 22 allen] Gellen *D* 24 also geraster *fehlt D* unversehens *D* 26 Und war *StMD* 29 sam] als ob *D* 32 in klein Aien *D* 34 ab] von *D* 35 hinder im *alle ausser St*

mit dem zuenamen Ceraunos; der verschiet im dritten jar seins kaisertums. Den erbt sein sun (was aber noch ein kind, unvogtpär) Antiochus der viert, zuegenambt der groß, der mit den Römern kriegt hat, wie hernach gemelt wird.

Es namen mêrgenant brüeder, dieweil si miteinander kriegten, noch mêr ein schnap, verlurn auch alle land, so ehem des wasserflueß Tygris ligen. In dem land Parthien warf sich ein hauptman, mit namen Arsaces, auf, fiel von dem kriechischen kaisertum ab, nam alle land, so vom wasserflueß Tygris pis an Indien im aufgang ligen, Medien Hircanien Carmanien Bactrien Sogdien Arien Gedrosien Arachosien Paropamisen ein und richt ein aigen kaisertum auf, das man der Parthier haist; ist überaus mächtig und lang zeit gewesen, hat vil plag dem römischen reich und kaisern antan, hat sich alweg mitsambt den Teutschen ewig abgesagt todfeinde des römischen reichs, aller römischen kaiser geschriben. Ich find, das die kaiser aus Parthia heraus potschaft in Teutschland geschickt und mit den teutschen künigen pündnus und einikait wider die römischen kaiser gemacht haben. Es schreiben auch die alten, die Parthier sein auch aus groß Germanien, teutschen und windischen landen kummen.

Von obgenantem Arsaces werden all parthisch erzkünig Arsaces in der gemain genant.

184. Von der stat Rom und dem römischen reich, und wie sich die Teutschen mit inen geschlagen haben.

(St 46 b—51 a. M 282 b—285 a. A 211 b—214 b. a 200 a—201 b.)

Rom war nun gestanden bei fünfhundert jaren und het pisher kain krieg gefüert dan nur wider sein nachpaurn, ander Italianer. Da aber die Römer alt Italien under sich bracht hetten, griffen si weiter, hetten des kriegs gewont, kunten nit feiern. Hebten den ersten krieg an mit der stat Carthago von der insel Sicilien wegen, die solt vor zeiten auch zu Italien gehört haben; geschach auf pêden seiten grosser schad, wert der krieg lang, wol in das sibenunddreissigest jar. Charthago lag under, muest sich geben; es pelib der frid nur fünf jar und kaum.

Es verpran diser zeit das junkfraucloster zu Rom und ein closterfrau, von ainem leibaigen knecht geschwecht, erwürgt sich mit ir aigen hand.

5 mergemelt *M* 6 auch *fehlt D* ehams des *St*, enhalb *MAa*, disseyt *D* 11 Paropamnissen *StM*, Paropanissen *Aa* 15 aus *fehlt St*, von *D* 20 obgenanten *StD* 26 nachtbarn *M* Italiener *D* 27 brachten *MD*, hetten *fehlt St* 32 blieb der krieg *D* 33 und käm *St*

Und war das römisch reich in grosse schuld disen krieg kummen, het nichts mêr in der kamer. Da fund das regiment ein list, damit die schuld abzalt und die kamer gereicht würd und aus schulden käm. Man legt ein steur an, warn eingeschriben angeseßner burger, die ir guet versteuert hetten, hundert und sechzig tausent. Man verkert auch und mindret die alt münz, bracht die alten pfenning all in die kamer; het einer vor vierundzwainzig lot gewegen, den macht man geringer, schlueg'n nur auf vier lot, gewan mit disem mindern die kamer fünf tail. Wem man ein pfenning schuldig war, den zalt man mit einem neuen; und wo man mit der alten münz nur éin abgericht hiet, warden mit der neuen sex abgericht. Also mit der geschicklikait kam das römisch reich aus geldschulden und ward die kamer wider reich.

Es war kaum ein jar frid gewesen, do warn die aus der landschaft von der stat Genua am mer herumb pis an den Delphinat auf, hiessen Ligures, überzogen Rom; teten in auch hilf die Teutschen und Baiern, deron künig damals warn Breitmär, Ernvest und Wirdmär, S 70 a hielten zu Mailand hof. Wer aber die Ligures gewesen sein, waiß C 104 b man nit. Etlich sagen, es sein Teutsch und Gallen gewesen; aber Cato und die andern wellen, es sein auch Etrurier und vom Ligur, dem sun Phaëtontis, hie; auch Genua die hauptstat hab den nam von Genio, den man sunst Janum nent, dem ersten künig in Italien, den die Juden Noah haissen. Si sein gewesen wer si wellen, so haben si domals mit grossem volk Rom überzogen und haben in die Teutschen und Baiern vil volks geschickt und verlobt irem got Alman, dem verwalter der krieg und grossem nothelfer in kriegsfärlikaiten, si wellen sich nit abziehen noch die gürtl von in nindert legen dan in dem grossen stift und hohen g'schlos zue Rom. Weiter gelobten si aus der römischen knecht peukt ein gülden halspand irem obgenanten got; und wo er in den sig gäb, wolten si im zu êren die römischen kriegsknecht mitsambt irem harnasch alles ob einem haufen verprennen.

Und es regirt auch domals umb Triest und Histerreich am pirg und mer ein künigin mit namen Teutscha, die ließ auch auf das römisch reich zu wasser und zu land rauben. Und da die Römer auf schiffen ir potschaft Publium Junium, Titum Cornucarium zu ir

2 fand *alle ausser St* einen list *M* 3 gereichert *M*, gericht *Aa* 7 gewogen *D* 10 nur einen *M* 11 wurden *M*, wurden also *Aa*, ward *D* 12 ward] war *StAa* 17 Breitmar *und* Wirdmar *AaD* 19 auch Teutsch *D* 21 die] ir *D* 23 Si *fehlt StD* 26 grossen *alle ausser M* kriegferlikaiten *St*, nothelffer in krieg gefordert *D* 27 ninderts *M*, iendert *Aa*, nider *D* 33 Teutia oder Teutscha *D* 35 auf schiffen] außschifften *D* Corvicanum *Aa*, Coruncanum *D*

schickten, begerten, das si hinfüran davor wölte sein, solchs irem volk weret und den enpfangen schaden abtet: da ließ si der potschaft mit einer axt die köpf abhauen, nam inen die schiff und verprent die schiffleut. Die Römer (als domals der brauch was) sezten obgenanten, in der potschaft wider alle recht und pillikait ermördt, pildnus zu einer ewigen gedächtnus.

Dieweil si nun hetten die groß stat Tarento hinden in Wälschland erobert, künig Pyrrhus aus Italien vertriben, die reichen weiten insel Sicilia Sardinia Corsica Lipara zue gehorsam bracht, die mächtig groß stat in Africa, Carthago, so auch nach dem reich der welt kriegt, bezwungen, ganz alt Italien dem römischen reich undertänig gemacht: darumb verdroß si ser, das in solche schmach, schaden und unêr zuefüegt ward von dem tollen volk, den Teutschen. Und zogen am ersten über die stat Genua und zwungen dieselbigen gegent alle pis an das pirg, so den Delphinat und Italien schaidt, pis an die stat Nicean, die wir Nissa haissen, besetzten etlich stet mit irem alten kriegsvolk. Darnach teten si den ersten zug über das wasser Pfad und Parthen- und wälisch pirg gegen uns herwerts mit dreien heren und hauptmannen und zogen für Mailand; geschahen etlich schlacht miteinander, kam auf pêden seiten vil volks umb, warden obgenant drei teutsche fürsten im feld erschlagen.

S 70 b Marcus Claudius Marcellus, der burgermaister (so hernach der erst Römer ist, der Hannibal geschlagen, Sicilien gezwungen zue Rom) und öbrest feldhauptman, erschlueg mit seiner aigen hand obgenanten künig Wirdmär und zug im aus harnasch und wer, hengt solche darnach zu einer ewigen gedächtnus im hohen stift zue Rom auf, das domals für ain groß êrlích pesunder êrenwert tat gerechnet und nach Romulo, dem ersten römischen künig, in so vil jaren nur zwir geschehen war, das der öbrest römisch feldhauptman der feint öbresten velthauptman in offem krieg und vermessem feltschlahen mit seiner aigen hand ernider gelegt und auszogen hete. S. Hieronymus hat in seinen

2 wirät *St* daß sie hinfurtan davor wolt seyn, irem volck wehren und den empfangen schaden abthun *D* 3 namen *StMD* inen *fehlt D* verprenten *alle* 7 Und dieweils nun *D*, nur *Aa* 12 und *nur Aa* 13 ward] war *StM* 13 der Teutschen *D* 16 die wir Nissa haissen *fehlt D* 17 dz wasserfluß *D* 18 herrn *D* 19 schlachten *Aa* 20 warn *StM* 21 und zogen — erschlagen] und geschahen für Mayland etliche schlachten, darinn viel volcks sampt obgenannten dreyen teutschen herren und fürsten im feld blieben *D* 23 Hanibal *StA* 23 Sic. bezwang *Aa*, geschlagen hat, Sicilien gewan *D* 25 zog *alle ausser St* 27 besondere werde that *D* 28 nur zweymal *D* 29 der feint öb. velth. *am Rande St* 30 offen *St*, offnen kriegen *Aa* vermessen feldschlachten *Aa*, vermeßner feldtschlacht *D*

chroniken aufgezaichent, wie der Teutschen vierzig tausend in disem krieg umbkomen sein.

Nach disen schlachten machten die Römer frid mit den Baiern, muesten in die Baiern ir pest leut zue geisl geben. Machten in ir landschaft am wasserflueß Pfad zwô reich- und freistet, Pienz und Cremona, besetztens mit römischem altem kriegsvolk und bürgern, so sich selbs darzue erpoten und ir näm geschriben gaben; ward darein von Rom jerlichen ein schulthaiß, richter oder ambtman mit etlichen knechten geschickt, die di Baiern in trauen und glauben bei frid und pündnus pehielten.

Darnach überzugen die Römer mit dreien heren obgenante künigen Teutscha. Si muest in die landherren, so am obgenanten frevel und C 105a muetwillen schuldig warn, überantwurten; den ließ man auch zu Rom mit einer axt die grind abhauen. Und ward also diser krieg im dritten jar gericht.

Und wiewol die historien, so noch verhanden sein, nit lauter anzaigen, wer obgenant herrn vom geschlächt gewesen sein, so ist doch guet aus dem, so die Kriechen und bei den Römern Titus Livius, Trogus Pompeius und Justinus, auch die poëten Ausonius und Propertius schreiben, abzunemen, das obgenant drei fürsten mêrgedachten künig Thessels süne und frau Teutschen, sein gemahel, gewesen sein. Si haben gleich ain zeit gelebt und hat künig Thessel umb die Sau und Drâb umb Histerreich, Triest und in dem land, do ietzo überal Winden sitzen, gehaust, hat auch weiter etlich volk (mit namen Bulgarn, wie die teutschen baierischen chronica sagen), so bei im und seim veter künig Balger in Kriechenland (wie oben beschriben) gelegen ist, aus alten nidern Baiern, so man ietzo Steiermark Kernten Krain Histerreich und windisch march und land nent, geschickt; die sein in das land, ietzo Frankreich genant, zogen, [haben] die stat Tolos paut, sich alda nidertan. Der poët Ausonius, aus derselben gegent pürtig, nents die teutschen seck und schecken, sagt, si haben ir herkumen und ursprung aus Teutschlanden. Propertius der poët schreibt, das künig Wirdmär mit seim volk über Rein gefaren, darnach in Wälschland kummen sei. Aus allem dem schreiben obgenanter gelerten ist liederlich zue merken, das nach dem alten brauch der Teutschen künig Thessel sein anzal volks ausgeschickt hab (voraus auch von den von

1 auffgezaichet *St*, außgerechnet *D* 5 zwô] zu *D* reichstett und freystett *Aa* 6 römischen alten *St*, römischem alten *D* 7 namen beschriben *D* 14 den hat man — abgehauen *D* Und war *StM* 18 bei den Römern] bei uns *Hss u. D* 20 mehr gedachts *D* 26 seinem vetern *M*, sein vetter *Aa*, seinem vatter *D* 27 Kren *StD* 31 Schicken und Schecken *D* 34 allen *StMD*

Carthago, wie Livius anzaigt, bestelt und besölt), das hat die land, ietzo Frankreich, pis an Hispanien, darnach auch Italien überzogen, wie der alten Teutschen brauch ist gewesen und si dick und oft mêrmals vor und nach Christi geburt getan haben; ist überal zu seiner zeit beschriben.

Es lobt auch ietzgemelter s. Hieronymus vast obgenante künigin Teutscha, sagt, si hab solchs mit irer zucht und keuschait zuwegen bracht, das ir so redlich und mänlich riter so lang gehorsam sein gewesen; hab auch demnach oft und dick den Römern grossen schaden zuegefüegt.

185. Von den Juden und der stat Jerusalem.

(St 51 b—53 a. M 285 a--286 a. A 215 a—216 b. a 201 b—202 b.)

Bei künig Thessels zeiten ist zue Jerusalem herzog gewesen vierzehen jar Amos Syrach, obgenanten fürsten Maslot Naum sun. Im sexten jar seins fürstentums starb Antiochus, der erst in Syrien und
S 71 a ganzen Asien kaiser, mit seim zuenam Soter. In erbt sein sun Antiochus der ander, zuegenant Theos. Under dem starb obgenanter herzog Amos Syrach und kam nach im an das jüdisch herzogtum sein sun Mathathias Silva, regirt zehen jar zu Jerusalem. Den erbt weiter sein sun Joseph der jung, zuegenambt Arses; ist sechzig jar der jüdischait herzog gewesen. Und starben in einem jar der herzog Mathathias und Manasses der pabst; und ward nach im pischof achtundzwainzig jar Symon der gerecht, ein sun Onias und enikel Symeon des alten.

Diser zeit auch verschiden von diser welt in einem jar Antiochus der ander syrisch kaiser, dergleichen Ptolemæus der ander ægyptisch kaiser. Kamen nach inen an das reich ir sün Seleucus Gallinicus und Ptolemæus Euergetes, die kriegten miteinander wie oben beschriben. Joseph der jung war bei kaiser Ptolemæo, der pischof Manasses und sein veter Symon der gerecht fielen von dem ægyptischen kaisertum ab, wolten kain gült, rent noch fent den kaisern mêr geben, schluegen sich an die kaiser von Syrien, darin jüdisch land ligt, und halfen obgenantem kaiser Seleuco Gallinico. Es gieng auch gleich ab mit tod domals der jüdisch herzog Mathathias Silva, war auch auf der syrischen seiten gewesen. Die jüdischen pfaffen warn den ægyptischen von alter her feind, vermainten, es wär in von got verpoten, under

1 und besölt *fehlt D* hat *fehlt D* 3 si] die *D* 7 keischait *St* 8 daß ire ritter so redliche und männliche ritter *D* 11 der *fehlt St* 14 sunö *St* 21 starb *D* 30 von den *St* 31 guld *St*, gelt, gült noch rennt *D*, fend *St* 35 jüdischen seiten *Hss*, jüdischeyt seyten *D*

denselbigen zu sein und in ir land zu raisen, dan si hetten ir väter übel vor zeiten gehalten, wie dan die bibl anzaigt; wärn lieber under den kaisern von Syrien und Antiochia, so in gelegner in irem sin war, gewesen. Doch es gieng zulest nach irem sin hinaus, si kamen under dasselbig kaisertum, pliben aber nit lang darunder, fielen von stundan zu den Römern: da verdurben si erst gar, wiewol si's am ersten nit dafür halten wolten, und haben also die ganz jüdischait mit irem hin- und herfallen vom haus David und den ægyptischen und antiochischen kaisern in alles ungelück bracht. Si wärn gern ganz frei gewesen, selbs herrn gewesen wie ietzo unser päbst, das wolt nit sein: wo si hin fielen und flohen, het man auch gern geld, und kamen also mit irem stolz und geitz umb pêd öbrikait, umb die geistlich und weltlich. Die Römer setzten in gest und frembd künig und hauptleut ires gefallens über den hals, von den muesten si auch jerlichen das pabstum kaufen, wie ich's hübsch zue gelegner zeit beschreiben wird.

Und do obgenant zwên kaiser sich richten miteinander, wolt Ptolemæus Jerusalem und die pischof überzogen haben. Do pat für si obgenanter junger fürst Joseph, erwarb in wider des kaisers gnad und huld und war geweltiger herzog über die ganz jüdischait und anstossende land. Er het sich redlich im krieg gehalten, darumb verlêch im der ægyptisch kaiser Ptolemæus nit allain das jüdisch reich sunder auch Arabien und ander anstossend land, so das ægyptisch kaisertum herehem in Asien und Syrien het.

Und es hat diser zeit gelebt der gelert jud Jehoschuah, ein sun Syrach und enikel Jehoschuah, den wir Jesus nennen, von Jerusalem. Hat beschriben in kriechischem und Aegyptenland das puech in unser alten bibl, so man ‚ecclesiasticus', das ist ‚das predigisch puech' nent und falsch künig Salomon zueschreibt; die jüdisch bibl hat's nit.

186. Von den künstlern diser zeit. C 105 b

(St 53 b f. M 286 a f. A 216 b f. a 202 a f.)

Diser zeit hat gelebt der erst römisch historienschreiber, von dem man zu sagen waiſs, Fabius Pictor; ist auch in obgenantem krieg wider die Teutschen gewesen. Seine püecher haben wir verloren auſs unfleis der ungelerten geitigen münch und pfaffen und hohen schuelen. Dergleichen ist an kaisers Antiochi des andern hof gewesen der groſs arzt Erasistratus, des Aristoteles tochtersun. Und haben auch domals in ein

2 verzeiten *St* 4 Doch gieng es *D* 8 und dem *M* 9 in alſs unglick *St* 13 gest, frembde könig *D* 13 gefallen *St* 18 fyr sich *St*, vor sie *D* 19 ein gewaltiger *D* 23 herenhalb *MAa* 25 Jehoschua *aD*, Josephus *Aa* 26 kriechischen *St*, Griechen *AaD* 27 predigbuch *AaD* 29 dise *St* 34 geitzigen *AaD* 36 Und haben auch in ein *D*, damals ein *Aa*

neuen weg der philosophei und in hohen schuelen aufbracht ein pesunder monir Zeno und Cleantes, haist man die ‚stökler' von der schuel und
S 71 b dem sal, darin si gelesen haben. Sein hert leut vor andern gewesen, haben ein streng leben gefüert, kain aigen guet nit haben wellen, gleich wie bei uns die willigen armuet und parfüesser; haben bei den alten in den hohen schuelen und under den gelerten überal, haiden und christen, den grösten anhang gehabt, haben vil von den tugenden gesagt geschriben gelernt, dieselbigen allain guet genent, das ander (als gesundhait des leibs, mächtikait, reichtum) nit guet wellen lassen sein.

Aber dieweil ich nun imer her so vil von den philosophis, poëten und künstlern gemelt hab, dunkt mich nit unnot sein sunder nützlich und kurzweilig, wie dan der historienschreiber auch brauch ist, auf das kürzt zu berichten und underricht geben aus rechtem wârem grund, was doch im grund poëten und philosophi für ain volk gewesen sei, was si für ein leben gefüert, was si gehalten, glaubt, gelernt haben; voraus dieweil unser hohe schuel, die solcher nachkommen wellen sein und sich dasselbig schelten lassen, des dings kain rechten grund nit haben.

187. Von den philosophis und poëten, und am ersten von den poëten.

(St 54 b—56 a. M 286 b—287 b. A 217 a—218 b. a 203 a—204 a.)

‚Poët' ist ein kriechisch wort, ist in unser sprach ‚schöpfer' oder ‚macher', haist einen, der etwas beschaft und aus nichtig etwas macht, wie gots des almechtigen art ist in peschaffung der welt und der poëten mit dichtung der reimen und ander haimlichen verporgen vergessen verlegen sachen, die si herfür an den tag und liecht pringen und also geleichsam auß nichtig etwas machen und auf ein neus beschaffen. Darumb im kriechischen glauben, wo wir sprechen ‚ich glaub in got vater den almechtigen schöpher himels und ertrichs', sagen die Kriechen (man singt's in der kirchen) ‚ich glaub in got vater, den almechtigen poëten himels und ertrichs'. Und sein die poëten gleich eben die leut, die wir sunst auch mit eim kriechischen wort ‚propheten',

1 in der hohenschul *D* 2 besundern namen *D* von der hohenschulen *D* 8 & 16 gelehret *D* 9 leib *St* 13 auch *fehlt D* 14 kürtz *St*, kürtzest *AaD* 14 rechten waren *St*, rechtem waren *D*, warem rechten *Aa* 15 im grund *fehlt D* 15 poeten und] die *Aa* 16 si (*nach* was) *fehlt St* 19 nit *fehlt M* 24 nichting *A*, nichten *a*, nichte *D* 25 erschaffung *D* 26 mit tichten *D*, mit dichten und reimen *Aa* 28 nichten *Aa*, nichts *D* 32 erdtreich *St* (sagen — ertr. *am Rande*) 33 gleich eweben *St*

lateinisch ‚prediger' nennen, wie si auch s. Pauls nent: ist kain underschait, dan das wir die Juden gemainlich und gläublich, offenbarlich von got ervodert und erleucht, propheten haissen; die andern (wiewol auch von got groß begnadt, doch haimlich, wird doch mêr der natur einflueß zuegeaigent) nent man poëten. Und pêderlai sein ein besunder gnad von got, wie all alt gelerten davon schreiben. Werden auch ‚theologi' genant und sein die alten rechten theologi, das ist die gelerten, so von got und götlichen dingen sagen und predigen; darumb nent mans auch geistlich und priester. Haben kains gelts, kains guets, kainer zeitlichen êr und hochfart nit geacht, haben vil von got, seinen dienern den helden und göttern und (wie wirs nennen) heiligen und geisten gesagt gesungen geschriben, wie ein got die welt beschaffen hab, der sei aller ding mächtig, sei allain gewältiger regirender herr, vater und fürst, sei gewaltiglich, gegenwürtig an allen enden, im himel in der hell auf ertrich auf land auf wasser, erfül alle ding mit seinem gewalt gegenwürtikait gnad und milde, stê alles in seiner hand, in im leben wir, in im faren wir, in im leben rüern regen bewegen sich alle ding, sein alle von im hie; [er] sei auf allen plätzen gassen wegen strassen schrannen, an allen örten, bei allem tuen und lassen in der ganzen welt, schweb web alzeit ob allen dingen und (wie's die hebreisch bibl nent) sitz drob, prüet's aus; man sech man gê man kum wohin man wöl, da sei got, da won got; hab im auch vil diener auß-erkorn, mit denen er die ganz welt, viech und leut verwalte, alles zue guet dem menschen; wie er das übel straf, die gerechtikait belon. Schreiben auch vil vom himel hell fegfeuer und paradeis (das ist dem tiergarten oder lustigem velt), das si ‚campus elysius' nennen; halten auch, das die sêl untödlich sei, geben allen gewalt got, der hab die menschen ein fart von ir sünd wegen all mitsambt dem viech ertrenkt, werd's noch einmal alles mit feuer verprennen. Sagen auch vil von erscheinen der götter oder geist, wie si under den menschen stätigs wonen, guets und pös, darnach ein ieder umb si verdient, erzaigen; beschreiben darneben der fürsten und herren, der götter und helden leben und groß tat, guet und pös, werfens all under den ewigen gewalt gepiet und wort, von ewigkait her von got geredt geordnet und

S 72 a

2 gläubich (*aus* gläublich *corrig.*) *St*, glaublich *D* 4 gnad *D* 5 nent man *fehlt Aa* 12 geistern *D* 14 sei gewaltig *AaD* gegenwirtig *St*, -wertig *AaD* 15 höl *St*, und in der h. *M* 21 sitzt *Hss* breits auß *D* 22 man wol *St* 22 da wan *St*, da won got *fehlt D* 23 viech und leut] führe und leyte *D* 24 den menschen *D* 25 höl fegfoier *St* dem] den *StD* 26 lustigen *StAa*, lustigem velt] lustgarten *D* 28 ein fart *fehlt D* 29 einmal] ein fahrt *D* 29 alles *fehlt D* 30 erscheinung *D* oder deß geists *D* stätig *D* 31 böses *D*

BSB

geschickt, das si ‚fatum' nennen. Straffen daneben das übel der welt, beschreiben die unzucht, zaigen an hübschlich die bräuch und sitten der menschen, auch aller ander ding natur und aigenschaft, doch auf das kürzt und gar maisterlich, wie sant Hieronymus auch sölchs bezeugt.

Und das sein allain in der alten welt von anfang her ein lange zeit bei Juden und haiden, glaubigen und unglaubigen, die gelerten und g'mainlich an der künig fürsten herrn kaisern höfen gewesen, darumb in's die kaiser allain vorbehalten haben, si allain zu machen und (wie man's nent) zue krönen.

C 106a

188. Von den philosophis.

(St 56b f. M 287b f. A 218b f. a 204a f.)

Philosophi sein erst lang hernach in die welt kummen und am maisten all Kriechen und im Kriechenland gewesen, sein mancherlai und gar uneins durcheinander, haben ir ding aus den alten poëten zogen, einer das der ander dasjenig, ein ieder auf sein kopf, als dan under andern auch Aristoteles anzaigt, der überall hin- und herwider in seinen püechern die sprüch der poëten füert und sein mainung damit beweist; er nent auch die poëten überall ‚theologos'. Und die philosophi sein in langen röcken und mänteln und guglen herein gangen, lang pärt und ein stab in der hand tragen, haben schuel gehalten und sich auch kains gelts noch guets noch zeitlicher êr geacht, wie bei uns etwan der alten hohen schuel und der alten münch brauch gewesen ist.

Und ich wil weiter ietzo anzaigen, von wan das wort herkumpt. Fabius Quintilianus, der berüemptest nach Cicero im latein redner, so bei kaiser Domitiano am hof gewesen, ist vast zornig über das völklein, das im selbs so ein köstlichen stolzen nam geschöpht, all künst von im genant, wiewol doch aus den poëten und hofrednern gezogen und getrent hat: wie bei uns auch ein rot sich geistlich nent, gleichsam die andern all des teufls wärn, mit denen der heilig geist gar nichts mit zu schaffen hiet.

189. Von dem wort sophos und sophia, philosophus, philosophia.

(St 57a—58a. M 288a f. A 219a f. a 204b.)

‚Sophos' und ‚sophia' sein kriechische wörter, haissen die Römer

1 und geordnet geschickt *StMA*, geschicht *D* 3 anderer *M*, *fehlt Aa* 4 kürtzest *AaD* 7 glaubig *St*, glaubig und unglaubig *Aa* 8 und kaiser *AaD* 8 hoff *St*, höff *Aa*, höf, sinns gewesen *D* 10 krenen *St* 14 und in *D*, am maisten all in Griechenland *Aa* 16 einer diß der ander ein anderß *D* 21 langen bart *D* 21 getragen *MD* 26 Quintilius *S* redner im latein *D*

in ir sprach ‚sapiens' und ‚sapientia', unser Teutsch gemainlich ‚weis', ‚weishait, verstand'. Und das wort ‚weis' und ‚weishait' kumpt vom ‚wissen' her, das einer wol die wârhait, den grund aller ding wais und kan. Darumb wolt sich Pythagoras (wie die vor im) nit ‚sophos' lassen nennen, dan got allain irt nit, west künd verstüend allain alle ding; wolt ‚philosophus' genent sein, das ist einer, nit der wais die wârhait und alle ding, sunder drauf umbgêt suecht fragt, zeucht demselbigen fleissig nach, wölt gern alle ding wissen und künnen und im rechten grund der wârn wârhait haben, entschlecht sich sunst aller ding und hendl. Und ist also ‚sophia' und ‚philosophia' ein kunst, die alle ding begreift, alle ding wol lernt, den grund und wârhait in allen sachen anzaigt. Und ist am ersten in zwai tail getailt, nachdem alles, so da ist, zwaierlai [ist]: einsweder es sein nur wort oder red, die alle ding bedeuten, oder dasjenig, so durch die wort bedeut wirt. Darumb haist der erst tail bei den alten gelerten in kriechischer zung mit eim zuesatz ‚philosophia loica', das ist die kunst vom reden und wörtern und vom werchzeug und weis und mas, wie man alle ding begreifen sol; dan durch das reden hören lesen schreiben, so alles nur mit lautern worten zuegêt, mueſs man alle ding lernen. Den andern tail haist man schlecht ân allen zuesatz ‚philosophia'.

190. Von der logiken und ersten tail der philosophei. S 72 b

(St 58 a–59 b. M 288 b–289 b. A 219 b–220 b. a 205 a f.)

Die künst vom reden und den worten sein drei. Die erst haist kriechisch ‚grammatica', römisch ‚litteraria', auf unser sprach ‚die puechstaberin', darumb das si am ABC und puechstaben anhebt, lernt schlechthin reden dem g'main brauch nach, gibt für, wie man alle wort recht schreiben enden auſssprechen und zam setzen sol.

Die ander kunst, so mit worten nur umbgêt, ist ‚rhetorica' kriechisch, lateinisch ‚oratoria', teutsch ‚rednerin': lernt, wie man von einer ieden sach schön hübsch zierlich wol reden kün, mag und sol, damit man einen oder ein ganze g'main mit hübschen gelerten worten überred und pring, das man volg, ein iede sach bewegen sol, herfür

4 verstendig verste *(in St durchstrichen)* waiſs u. kan *Aa*, versteh, weiſs u. kan *D* 5 westet *M*, wist *AaD* 6 der da wais *M*, nit ainer, der weis *Aa*, einer der die w. u. a. d. nicht weiſs *D* 9 wârn *fehlt AaD* (*in St am Rande*), die warhait *Aa* 11 wol lehret *D* 13 nachdem als *StD*, alles, so] also *Aa* 13 einzweder *M*, aintweders *Aa*, entweder *D* 16 logica *D* 17 wertärn *St*, worten *AaD* 17 werchzeuch *St*, werckzeug *AaD* 19 lautter *Aa* 20 ander *St* 21 erstem *M* 25 si *fehlt St* 26 lehrt schlecht hinreden *D* 29 lehrt *D und so immer* 30 sol kan und mag *Aa*, kan mag und sol *D* 31 einem *D* 32 volg] flux *D* 32 wie man ein jede sach *Aa* bewegen] wol reden *D*

nutzen und putzen, herfür streichen dermassen, das es annemlich verstendlich ansehlich glaublich sei und sich die leut des also überreden lassen.

‚Dialectica‘ ist die dritt und lest kunst, so auch wort und red antrift; unser hohen schuel haissens ‚logica‘. Sein alle pêde wörter kriechisch, lateinisch haist si ‚rationatrix‘ oder ‚disputatrix‘, teutsch ein ‚außrechnerin, außschnaiterin‘. Gêt kurz dem wârn grund nach, lernt denselbigen suechen; lernt, wen einer ein ding nit kan oder wais, wie er's suechen außrechen und finden sol und ein rechnung drauf machen auf pêderlai partei und weg, damit er auf den wârn rechten grund kum und die wârhait erforsch und ausrechen; lernt mit kurzen worten wârhäftig vom grund der sach reden, ist ein werchzeug mas und weis, wie man alle ding recht lernen sol. Sein ir gar wenig, die si recht künnen. Und die am· maisten auf den hohen schuelen, die sich am maisten davon rüemen, die haben mit irem unnutzem gespaib, von petlermünchen erdacht, dise edle kunst also unverstendig und unwirdig gemacht, das man kainer weniger acht und kaine doch mêr notturftig, natürlicher und mêr von natur angeborn dem menschen ist. Aristoteles hat bei den Kriechen den preis in diser kunst, bei den Lateiner Boëthius, der römisch burgermaister bei künig Dietrichs von Bern zeiten.

Das sein die künst, so mit worten und reden umbgên und in der g'main der werchzeug der rechten philosophei genent wirt. Nun wil ich auf das kürzest sagen von der philosophei, die die art natur aigenschaft wesen und gelegenhait aller sach aller ding, so in der welt sein, anzaigt, wie sie von natur sein und sein süllen.

C 106 b

191. Die philosophei ist am ersten in drei hauptstük tailt.

(St 59 b—79 a. M 289 b—299 b. A 220 b—235 b. a 205 b—214 b.)

Dan alles, das der mensch wissen lernen kan, ist dreierlai: eintweders es ligt allain in dänken und verstand, oder es mueſs auch darzue getan und gelassen oder auch gearbait mit dem leib und hand sein. Das erst ist genueg, das man's nur wiſs, verstê und kün, gêt

1 es *nur in M* annemlich] nemlich *Aa*, menniglich *D* 2 anselich *St*, anstellich *D* 2 und gläubig seyn *D* 7 außschnaiterin *in A durchstr., fehlt a*, außschreiterin *D* 10 wege und parthey *D* die waren rechten gründt *D* 11 erfarsch und ausrech *St* lehrn mit *D* 12 & 23 werchzeuch *St*, werckzeug *AaD* 13 gar] gantz *D* 15 unnützen gespey *D* 16 also *fehlt D* 18 den menschen *D* 23 rechten *fehlt M (in St am Rande)* 30 und lehrnen *D* 31 in gedancken *MAa*, in dencken *D* 32 und henden *AaD* 33 nur *fehlt Aa (in St über der Zeile)* 33 weiß *D* verstên *St*

nur mit sinnen und gedänken zue, streckt sich nit weiter; es gêt weder auf tuen oder lassen, wie sich der mensch halten sol, noch auf arbait. Haissen die Kriechen drumb ‚theorica', das nur besinnens und betrachtens im hirn und kopf habe, gilt nit tuen. Und ist weiter dreierlai.

Theorica hat drei tail.

Den ersten tail der philosophei haissen die Kriechen ‚theoriken', die Lateiner ‚spectativa', auf unser sprach ‚zueseherin', das nur zuesehen gilt, nichts tuen oder arbaiten. Tailens die gelerten wider in die mathematiken, die natürlichen kunst und theologia.

‚Mathematika', ist auf unser sprach die ‚künstlerin', gêt mit gewicht mas winkelhaken zue, kan nit fälen, gêt alles auß dem cirkel, S 73 a hat kain irtum, kain zwitracht, kain won nit wie die andern tail der philosophei; ist iederman eins, einer mainung, dan man greift's und siecht's, wen einer irt oder nit: fält er des grunds so mueß er stil stên, darvon lassen, kan nit weiter, gêt imer eins aus dem andern. Darumb haissens die alten ‚künstlerin', das recht künst on irtum, on hadrei sein. Die andern tail haben vil irtum in in: einer sagt davon ‚weis', der ander ‚swarz'. Und mathematica begreift in ir geometrei, arithmetiken, musiken, astronomei, cosmographei oder geographei, optica perspectiva von der natur des sehens der spiegl, wie alle ding in das gesiecht, spiegel und augen fallen und man von natur, wies recht sein süllen, entwerfen sol. Auch sein obgenant wörter alle kriechisch, wan es haben die Kriechen alle dise künst erfunden und beschriben, haben im latein gar kain rechtsinnigs puech davon dan was obgenanter Boëthius, der römisch burgermaister, beschriben (das er dennoch nur auß dem kriechischen genumen, ist nur ein auszug, haben bei den Lateinern noch kain nam) hat.

‚Geometrei' ist auf unser sprach die ‚ertmesserin', hebt am minsten tüpflein an, so kain leng kain prait hat, von dem sich vast zanken die hohen schuel und petlermünch, werden nimermêr eins drumb. Sagt weiter die geometrei von natur und aigenschaft des riß und strichs, so nur lang ist, kain höch noch prait hat, von winkeln und hacken, was ins winkelmas gêt, was draus gêt, clainer oder grösser

1 gedancken *alle ausser St* 2 und lassen *D* 3 arbeiten *D* das nur] darumb *M* 4 betrachten *St* haben, gilt nicht trauwens *D* 9 than *S* 9 oder] und *D* 15 yert *St* 17 hayssen sies *M* recht kyst *St*, kunst *AaD* 18 sein] sey *AaD* ander *St* 22 gesiech *St* wie sy *M*, wie es *D* 24 es habens *StM* 26 beschr. hat *(in St* hat *ausgestrichen und am Schlusse des Satzes nachgetragen) M* 28 hat *fehlt AaD* 29 erdtausmessen *Aa* helt am *D* 30 an *fehlt StMD* 33 der rissz und strich *D* 34 clain *Hss* groß *Aa*

ist, weiter oder enger ist, was flach ist, hat leng und prait aber kain größ noch höch noch dick nit, ist scheiblich, driecket vierecket sexecket zueecket, spitz krais ring scheiben. Zuelest lernt die geometrei, wie recht sein söllen alle größ, so dik höch prait leng hat: kugl scheiben, sinbel rund ratscheiblig würflet seulen, vierdung-, türnseulen, scheiblig driecket sexecket und dergleichen; wie man alle ding außmessen abmessen absehen und aufeinander reimen sol, mueß alles aus dem winklhacken pleiwag rechtscheit schnuer gên.

‚Arithmetika', ist bei uns die ‚zälerin' darumb, das si von der zal und anzal, rechnung sagt, wie eins imer aus dem andern gê und wachs und gegeneinander, aufeinander gereimbt sei.

‚Musika' ist von dem rechten grund und aigenschaft ‚der gesang' und ‚zamlautung', von wan alle stim herkommen, was nach den reimen und versen was geb, wie's zuegê. Ist kain kunst, da man weniger von wais (doch gar nichts in den hohen schuelen), ist alle verlorn worden. Das gesang und singen ist wol verhanden, wie's der brauch schlecht eingeit; aber der grund, aus wie und von wan das stimwerk kum und auch wie man ander stim weck, so nit im brauch, gar hert oder gar lind sein, singen sol, wais man kain wort darumb.

‚Astronomei' und ‚astrologei', ist teutsch ein ‚saz' und ‚maß, außrechnung des gestierns', gêt mit dem gestiern, lauf des himels umb, lernt von finsternus des mâns und der sunn, von der leng tag und nacht, vom aufgang und nidergang der stern, sagt vom einfluß derselbigen, vom weter und feuchten, von künftigen leufen und zuestand, glük und unglük der menschen.

‚Geographei' und ‚cosmographei' ist ‚beschreibung des erdrichs und der ganzen welt', aller länder und gegent mitsambt den namhäftigesten steten wassern pergen nach rechter kunst.

‚Optica', haissen die künstler mit eim lateinischen wort ‚perspectiva', ist bei uns die ‚kunst des gesichts', lernt, wie alle ding in

1 ist (*nach* enger) *fehlt Aa* von winkeln — und prait *fehlt D* aber] auch *D* 2 scheublich *M*, scheiblig *Aa*, scheiblicht *D* 3 zuekat *St*, zücket *M*, zuecket *D* 3 & 5 scheuben *M* 5 simbel *D* radscheiblich *D*, und (*für* rund) gerad scheibig *Aa* seilen *St* 5 vierdum tyrnseilen *St*, vierdum thurn *D*, vierung *M* 8 und schnur *D*, und nach der schnuer *Aa* 9 Arithmetiken *St* 9 zällerin *St*, zalerin *MD* si *nur in M* 10 imer *fehlt D* 12 geseng *D* 13 von wan] wan *StM (vgl. Z. 17)*, davon D 14 was es nach den reumen und versen geb *M*, was nach den reimen und versen gemacht wirt *D*, was die stim mache was geb *Aa* 14 wie's zuegê *fehlt D* 17 eingibt *MD* 18 so gar hart *D* 19 kain wart gar umb *St* 21 lauffs *St*, und himmels lauff *D* 22 mons *AaD* 24 feichten *St*, früchten *D* 24 leiffen *St*, leufften *D* 25 glücks u. unglücks *AaD* 27 namhafftigen *AaD* 30 gesicht *St*

das gesicht fallen, in spiegel und dergleichen sich abstossen und abstellen; ist der grund des rechten malens.

Und dise künst, wiewol si die gewissesten und nützlichesten sein, list man gar nit in den hohen schuelen, man acht ir nit, dan es kan sich niemant darin geumen und rüemen, er küns dan gar wol. Es lernt iederman nur von nutz und zeitlichs ruems wegen, das einer gesehen wil sein und macht den leuten ein spiegelfechten vor. Es sei an im selbs oder nit, das mügen dise sex künst nit leiden: wo einer nit gar ein rechten grund hat, so kan er sich nit erzaigen drin, er pestêt und kan nit weiter, man siecht von stundan das es fält, es tregt auch nit prot ins haus. Darumb das man g'mainlich überal auf allen hohen schuelen ietzo in clöstern lernt, ist nur hadrei, spiegelfechten; es ist nur vil geumens und rüemens, gilt nur triegen und die S 73 b leut überreden und das gelt von in bringen. Ptolemæus ist der berüemptest und pest in disen künsten allen.

Die ‚natürlich kunst' und ‚philosophei' sagt von allem dem in der g'main, so man sehen und greifen mag, auß, wie's zamgesetzt sei, was [es] für ein gestalt, wesen und aigenschaft hab, wie ein ietlichs sein aigne wirkung stat zeit hab; hebt an vom himel dem grösten in der welt, kumpt an das gewiter regen schnê wind wasser, von wan's alles kum; sagt von der sêl und iren aigenschaften und fünf sinnen und C 107 a von dem clainesten würmel pis auf den menschen und gröst tier den elephanten, vom minnesten kreutlen piß auf den höchsten paum, von den kreften aller ding in der ganzen welt. Aristoteles ist der pest darin (begreift auch die erznei, darin die fürgenemesten sein der Hippocrates und Galenus), bei den Römern der Plinius, der hat von disen dingen allen geschriben dermassen, das in der lateinischen zung kain nützer und pesser und künstlicher puech ist. Er hat's alles auß Lateinern und Kriechen zamtragen, selbs auch vil erfarn und aus lassen gên im nam und zu êren den Vespasianis den römischen kaisern, deron kamerer, rat und öbrester hauptman über die streitschiff er gewesen und bei denen er am krieg gelegen ist; wiewol in unser

1 in spiegel in dergleichen *M*, im spiegel *D* 3 wiewol sie am gewissesten sein *D* 5 geybmen oder rhömen *M*, geidnen *Aa*, geuben und reimen *D* 6 zeitlichen roms *M* 7 Es sey gleich *Aa* 8 selbs] war *D* 10 das fält *St*, daß er *D* 12 und ietzo in *Aa* 13 geimens und rheimens *St*, geubmens und rhömens *M*, geidens und rumens *Aa*, geymens und reimens *D* 16 allen dem *St*, alle dem *D* 17 auß] auch *AaD* 20 wind] und *AaD* 22 würmel] wirbel *StMD*, würmlein *Aa* 23 kreutlein *alle ausser St* 24 kreften] künsten *D* 25 darin] din *St*, *fehlt D* 25 auch darinn *D* fürnemlichsten *MAa*, fürnemsten *D* 26 Gallienus *Aa* 32 an *St*

petlermünch und hohen schuel gar nit lesen, verstên in nit, achten sein gar nit, künnen in auch nit recht lesen geschweige verstên. Es haben von diser kunst auch, nemlich von den kreutern und edlgestain püecher geschriben und under in gelassen fürsten und künig: Enax, der künig aus Arabien, zu dem kaiser Nero; Juba, künig der weissen Maurn; Mithridates, der allermächtigest künig. Die püecher haben wir alle verlorn.

Die ‚theologei' (so der dritt tail der zuschauenden philosophei, so nur mit denken zuegêt, ist) sagt von got und den dingen, die man weder sehen noch greifen mag, nur verstên mueſs. Plato wirt bei den haiden der pest geacht. Aber in disen lesten zwaien tailen der philosophei, voraus im anfang und anheben und noch, nur also zue reden, im ABC, sein die alten philosophi und weisen so uneins, das kainer mit dem andern gleich stimpt, wie ich's ein tail hernach wird anzaigen. Dergleichen auch unser petlermünch und hohen schuel, so der petlermünch Thomae Scoti, Occan und ander mêr unnütz geschwetz und traum angenummen haben, künnen sich nindert vergleichen miteinander, nindert zam kummen. Es ist ein sprichwort aus diser petlermünch hädrei worden, man spricht gern: ‚du sagst gleich als einer, der von got redt'. Die recht wâr theologei und erkäntnus von got ist allain in Christo und wem ers (wie er spricht) offenbart.

Das ander hauptstuck der ganzen philosophei lernt tuen und lassen, wie sich der mensch halten sol, üeben in allen tugenden: haissen die Kriechen ‚practica', die Römer ‚activa', das ist die kunst, die den menschen wol und recht für sich selbs tuen lernt, was das guet leben sei, in wie's stê, wie man recht hausen, land und leut in pêden, frid und unfrid, verwalten nach aller vernunft weishait und gerechtikait; dergleichen wie man sich in kriegen allenthalben halten sol. Zu dem allen dienen am maisten die alten historien und geschicht, wo si nach rechter art und kunst geschriben sein. Und kain nation ist in disem stück über die Römer: von inen sein hie die kaiserlichen rechten, der nur gar zu vil sein; so habens auch in kriegen überauſs ein grosse kunst daraus gemacht, ganze püecher davon geschriben und habens genent auf ir sprach ‚disciplinam militarem', ist auf unser sprach ‚die

1 verstenen nit *St* 2 kynden auch nit *St*, kunden auch gar nicht *Aa*, können auch nicht *D (vgl. 445, 1)* 4 hinder in *alle ausser St* 6 Moren *alle ausser St* 7 verloren auſs unfleiſs der münch und pfaffen auch hohen schulen *D* 8 philosophei zu schauen den *StM*, zu schauwen das *D* 14 wie ichs hernach zum theil wil anz. *D* 16 Occam *D*, Occani *Aa* 20 redt] predigt *D* 21 offenwart *St* 26 in wem es stê *MAa*, warinn es steht *D* 29 dem allem *Aa*, den allen *D* 31 recht *MD*

kriegszucht'. Es sein sprichwort bei in: ‚wen verlangt nach frid, der sei allzeit zum krieg mit aller notturft gericht, dan (wie wir Teutschen sprechen) es hat kainer lenger frid dan sein nachpauer wil; wer des sigs begert, der üeb fleissig sein knecht; wer wil, das im geling, der tue nichts ân gefêr, handl alle ding mit guetem wissen und vortail'. Habens tailt in siben hauptstuck, die wil ich auf das kürzt nacheinander erzelen.

Das erst ist die mustrung und aufnemung der knecht. Das ander von den kriegern zu roſs zu fueſs, die si zwaierlai gehabt haben: am S 74a ersten aigen ausclaubt und auſserlesen aus iren landen gestift krieger, zum andern frembd umb solt bestelt, haissen si helfer und die hilf. Das dritt ist von der schlachtordnung, wie dieselbig sein sol. Das viert vom feltschlahen, feltg'leger. Das fünft ist vom stürmen der stet, auch von rettung derselbigen; was in pêden stücken zu tuen sei, wie man sich halten sol. Das sext vom krieg und schlacht auf dem wasser: Das lest von allerlai anschlegen in den kriegsleufen.

Und solche püecher, die die alten römischen kaiser schreiben haben lassen, sein noch verhanden, haissen Vegetius, Frontinus, Modestus, Aelianus; die habens beschriben aus pefelch der römischen kaiser, nemlich Valentiniani des dritten. Es haben davon vil püecher geschriben die römischen hauptleut und kaiser und vor andern der erst Cato, die kaiser Octavius Augustus, Nerva, Traianus, Hadrianus, Tacitus und ander mêr fürsten und herren, deren püecher wir alle auſs unfleiſs der ungelerten hohen schuel maister und doctor alle verloren haben. Dergleichen obgenanter künig Pyrrhus und sein sun, künig Alexander, haben nemlich von den schlachtordnungen geschriben.

Die mustrung der alten.

Mit der mustrung haben si grossen fleiſs gehabt, haben die jungen kriegsleut nit also angenumen, wie wirs aufzucken. Man hat am ersten angesehen land und gegent, daraus si sein: die aus kalten landen sein die frischesten zum kriegen, doch unbesunnen, aus warmen verzagt aber sinnreich, die aus mittelmessigen örten sein die pesten. Haben von stundan bei den Römern, alspalds vogtpar warn, dieweils noch stark frisch und jung gewesen sein, lernen kriegen und sich da

3 dan wie wir — nachp. wil *in AaD (wie urspr. auch in St) am Anfange des Satzes* 8 und außrechnung *D* 9 die] daß *D* 11 frem *St* die *fehlt D*, helffer umb der hilf *Aa* 13 veldschlagen veldlegern *Aa*, feldschlachten feldlegern *D* 20 deſs röm. keysers *D* 22 Octavianus *AaD* 24 hohen schulen magistern und doctoren *D* 26 nemlich *über ausgestrich.* etlich *St*, *fehlt D* von den schlachtordnum *St*, von der schlachtordnung *D*

vor drauf üeben müessen. Man hats nit in die anzal der gestifteu krieger von stundan genummen und geschriben und haben auch lieber die angenumen, so mit herter arbait auf dem gä und land, nemlich
C 107 b bei den baurn, erzogen sein worden, als die paſs leiden mügen hunger durst kelten hitz, mêr der arbait gewont haben, weniger wollust des leibs achten als die in stetten. Mit den handwerksleuten habens auch ein grosse underschaid gehalten: kain vischer vogler hezer paisser hasenjäger fuchsjäger, kain weber küechelpacher lezelter und dergleichen handwerk, so mit arbait, die mêr in die frauenzimer g'hört, umbgên, haben si angenumen noch mit dem her lassen ziehen; war dergleichen leuten das ganz her und wagenpurg verpotten. Zimerleut, allerlai schmid, mezger, hirsen-, schweinsbern-, wölfen-, und bei den Teutschen aurochsenjäger warn in am ebnesten. Man schaut auch scham und zucht an, was nit vil auf êr wueg, het gar kain stern nit.

Die jungen kriegsleut bei den Römern hetten auch ein aignen hauptman, der muests alle tag üeben mit rädlen machen, mit in der ordnung herein treten, mit fechten hauen stechen zu einer aufgesteckten pafesen oder seulen, mit werfen schlingen schiessen, mit springen auf die pferd, mit wider herab hupfen, mit arbait, harnasch, schwer tragen, alt wagenpurg schlahen, schwimmen und dergleichen vil. Muest ein ieder ein hauptharnasch und vodertail haben auf dem denken arm und gerechten pain ein schin. Sein im gar genau die alten Römer nachgangen; dieweil sie es gehalten, habens die ganzen welt zwungen.

Und mit der wagenpurg ist ganz ein andre mainung gehalten worden dan ietzo. Die Römer nennens ‚castra', wär auf unser sprach die ‚zuchtburg' darumb, das man alda ein hert streng ordnung in allen dingen gehalten hat, es hat alles nach der schnuer müessen gên. Haben gemainlich ein graben herumb aufgeworfen, ie auch ein zaun, und gar behend; man hat die jungen kriegsleut drauf geüebt, dan die alten haben's dafür geacht, es sei vil pesser aigen gebornen landleut üeben auf krieg dan frembd umb solt bestellen. Darumb

1 sich zuvor *M*, dar vor *Aa*, sich vor *D* 2 auch *fehlt D* 3 auf dem veld gew und land *Aa*, die auff dem land und gäw mit harter arbait *D* 4 mügen *in StM nach* hitz 7 grossen *D*, grossen underschid *Aa* 8 hasenj. fuchsj.] und sonst zu allerley kleine weidwerk jäger und waidleut *D* 9 das frauwenzimmer *D* 9 gehören *Aa*, kert *St* 10 umbgêt *St* 12 metzler *D* schweinbern *MAa*, bern wildenschwein, beren *D* 12 wolfs *M*, wolf *Aa* 13 an] amb *St* 14 zuch *St* 14 Man schaut — an] Man schauwet schön zu *D* 16 tag *fehlt* Aa rädlein *M* 18 seilen *St* 19 herab springen *D* hernach *Aa* 21 und vortheil *D* denken *über ausgestr.* gerechten *St*, lincken *AaD* 22 schinen *Aa* 23 bezwungen *MAa* 25 nennes *St* 30 pöser *St* geborn *alle ausser St* 31 fremb *St und so gewöhnlich.*

haben si auf das erst stück mit mustrung und üebung der jungen kriegsleut eben gar vil gehalten, haben auch rechen müessen lernen.

Das ander stück ist von den genieten kriegsleuten, die nun im brauch sein und ganzen sold haben. S 74 b

Die alten Römer haben alweg ir anzal gestifter außclaubter und gelesner kriegsleut zue roß und fueß gehabt, haissen si darumb ‚legio', das ein außclaubt gemustert und geniet ordenlicher kern und haufen von geporn landleuten mit allem zugehören gewesen ist, hat gmainlich auf das minst gehabt zu fueß sechstausent hundert und zehen, zu roß sibenhundert und sexundzwainzig. Die habens nachmals in zehen rot, fendlein und haufen tailt, nennens ‚cohortes' und ir hauptleut ‚tribunos' und ‚centuriones' und ‚praefectos' (wiewol am ersten centurio nur über hundert ist gewesen); hat auch ein [ietliche] ir besunder fendlein gehabt. Zehen sein alweg under einem zelt und in einer herberg oder burs und losament gewesen mit irem rotmaister, hat ‚decanus', das ist ‚der zehner' gehaissen. Haben darneben ir streitschiff gehabt und besunder geüebt krieger drauf. Das kriegsvolk ist gewidemt und gestift gewest auf das kriegen, hat sunst nichts tan dan solcher sach ausgewart; haben besunder freihait gehabt, sein mit weib und kinden maut zol steuer gült scharwerch allerlai sach gefreit gewesen wie bei uns die geistlichen. Haben ein besundern aid, haist man lateinisch ‚sacramentum militare', müessen schweren bei Christo und dem heiligen geist und bei der öbrikait und maiestat des kaisers, das si gleich auf und nach got den kaiser alzeit vor augen haben, in êrn und im hold sein, im allen treuen andechtigen fleissigen dienst als dem irdischen leiblichen gegenwürtigen got in aller undertenigkait beweisen, alles das unverdrossen tuen, was er peut und schaft, nit abtrünnig werden und flüchtigen fueß stellen auß der rais, sunder leib und leben für den gemainen nutz, land und leut setzen wellen; dan der (er sei wer er wol, kriegsman oder nit) dient got, der treulich dient und lieb hat den kaiser, dem got sein gewalt hie auf erdreich übergeben und befolhen hat. Frembd nation haben si nur zum verlornen haufen braucht, haben nit besunder drauf gehoft, haissens ‚helfer' oder ‚die hilf', habens gar langsam angenumen und nie under

2 rechnen *MD*, fechten *Aa* 3 gemieten *D* 6 geläßner *D* 8 mit allen zugehörungen *M* 11 chortes *St* 13 ist gesetzt gewesen *D* 14 ir *nur in D* (ein *fehlt*) 15 bors *M*, bursch *D* 20 stoier *St* sachen *D* 22 haist — militare *in St von Avent. am Rande statt einer ausrad. halben Zeile* 23 bei — geist *in St von Avent. auf Rasuren geschrieben* 26 gegenwirtigen *St*, gegenwertigen *AaD* 27 poiet *St*, gepiet u. schaf *M*, gebeut *D* 34 oder aber *Aa*

ir kriegsvolk geordnet. Haben auch aigen kriegsleut auf dem wasser stetigs gehabt und nit mêr dan zwô legion wider die feind an ein ort braucht, also geüebt sein si gewesen.

Und ein ietlicher kriegsman ist imer durch alle empter zu einem pessern kummen, welche ämpter si gar fleissig beschreiben mitsambt den trumel und pfeifen, lerman trumeter hornplaser, loßgeschrai, harnasch wer g'schoß und alle ander notturft, auch von zucht und êrberkait der krieg. Alle monat hat man gemustert, und wo ein kriegsman an der anzal abgangen ist, hat man in aus den jungen erstat. Wo man sich geschlagen, hat man alweg ein grosse starke veste wie ein mauer hinderhuet gehabt. Claid, liferung gieng aus dem gemain sekel under den kaisern, aber vor hat ein ietlicher auf sein costung im römischen reich auß müessen ziehen, wie die Schweitzer tuen, wo si der krieg angêt. Und ein ietlicher krieger hat halben tail seines solds under das fendlein müessen legen, damit er's nit verspilt und sunst umb narret ding ân würd; und ein ietlich fendrich hat ein geschickt man müessen sein und treu, der das treulich, so under in gelegt was, widergeben und verrechen kunt. Ein ietlich fendlein het zehen sekl, darein sölcher halber tail gelegt wurd; der ainleft sekel war auch verhanden, da legt ein ietlicher etwas wenig drein, damit man die gestorben knecht begraben ließ.

C 108 a Die jungen und neuen kriegsleut haben sich alweg zwir im tag, früe und nachmittag mit allerlai wer arbait und im harnesch üeben müessen, die alten ein fart; darumb haissen si die her ‚exercitus', das ist auf unser sprach ‚die geüebten'. Wo's regnet, schneibt und ungewitter was, hielt man solch schuel in grossen, darzue pauten sälen und under schupfen.

S 75 a Die obern zwai stück von der schuelüebung und mustrung der kriegsleut hab ich kurz überloffen und nur anzaigt; ietzo wil ich gleicher maß das drit stück auch überlaufen, wie sich die Römer gehalten haben im felt, so man zue felt und wider die feind gezogen ist.

Am ersten haben si geschaut, das si nit zu vil volks haben; wan man findt, das die großmächtigen der Persier und Kriechen kaiser oft geschlagen sein worden allain, das si zu vil volks gehabt haben. Es ist überflüssigem volk guet abprechen, man kan mit inen nit so

2 stetig *StM* 6 drumel *M*, drumlen *D* pfeiffern *Aa* lermer *D* 6 loß, geschrei *D* 7 geschloß *D* 9 in *nur M* jüngern *D* 11 zur hinderhut *D* 11 klaider *AaD* 12 sein kosten *D* 15 verspil *Aa* 16 ding anwür *StD*, und umbsunst on wurde *Aa* 17 hinder in *alle ausser St* 18 verrechnen *D* 20 wenigs *D* 23 früe] vor *D* 25 rengt *St* und *fehlt StM* 26 darzu paut *St* 33 großmächtig *St* 35 mit ine *M*

wol von stat kummen, leiden oft grossen schaden von wenigen voraus an den wassern prücken und engen gegenden, sein gemainlich unfleissiger, trösten sich irer menig und sterk, ist auch die lifrung pös zuwegen pringen, und auch zu zeiten zurint so vil volk auch das wasser; und wo sich nur ân gefär ein claine flucht begibt, so enphahens g'mainlich grossen schaden, werden ganz zaghaft, gegen den wenigern zue schlahen. / Von des alles wegen haben si mêr beflissen zue haben geüebt dan vil volks. In schlechten kriegen haben si nit mêr kriegsvolk von aigen und frembden leuten gehabt dan zehen tausend zue fueſs, zwai tausend zue roſs und ein schlechten gemain hauptman; wo aber der feind überauſs vil warn, so muest ein burgermaister selbs mit zwir so vil volks dran; warn aber der feind so vil, das mans nit zelen kunt und auch vast streitpär, muesten die zwên purgermaister dran mit zwai heren mit dem pefelch, das si schauten und darvor wärn, damit dem heiligen römischen reich kain nachtail widerfüer, der g'main nutz kain schaden nem. Da haben si sich alweg vor gehüet, das nit der frembden und helfer mêr wärn dan irer leut. Weiter habens fleissig drein geschaut, wie si das volk bei gueter gesunthait pehalten, damit kain krankheit in das her kum; haben war genumen der gegent zeit und arbait, damit die recht maſs darin gehalten werd, sich gehüet vor ungesunten steten, überiger hitz, kelten, vermüedung mit dem ziehen zu ungelegner zeit und ungereimpter örter, lifrung füetrung zue rechter weil und zeit bestelt, damit kain mangel sei; der kranken, wunden mit essen trinken ärznei fleissig auswarten lassen. Haben weiter fleissig darein gesehen, damit kain aufruer entstê, und beschriben, wie man demselbigen fürkum, wie man sich halten sol, wen man für die feind ziehen wil. Hat man alweg alle land stet urfar fürt abgemalt und erfarn leut der gegent gehabt, grossen fleiſs auf die kuntschaft gelegt und ir anschleg in grosser g'haim gehalten, wie man über die mancherlei weg und wasser kummen, wie man die wagenburg und das geleger schlahen und pewarn und darin sich halten sol. Haben nit gern ein vermessen schlahen, wen es den feinten eben ist gewesen, tan, sunder lieber ungewarnter sach mit grossem vortail

4 zerrint *MAa*, zurinnt von viele deſs volcks das wasser *D* 5 nur ungevärd *M*, ongefar *Aa*, nun ohngefehr *D* 6 zaglöſs *St*, zaglos *M* (*urspr.* zaglich?) 8 geüebts *AaD* 9 von iren aignen leutten und von frembden leutten *Aa*, von frembden und eignen leuten *D* 12 war aber *St*, wan aber der f. s. v. waren *Aa* 15 widerfur *St* 21 vermyeum *St*, vermühung *M* 22 ungereumter *M*, zu ungelegner zeit und ungewitter und ungereimbter örter *AaD* 28 urfar und furt *Aa*, ufer und fort *D* 29 grosser kaim *St*, grossem gehaim *M* 32 ewen *St* 33 ist *fehlt D*

die feind angriffen, wen es den feinden am allerungelegnesten war. Doch haben si groß acht darauf gehabt, welche schlacht in am dienstlichesten sei; wie sich einer halten sol, wen er ungeniet neu jung kriegsleut hat; was man vor tuen sol, wen man nun sich schlahen sol, wie man das gemüet und herz der knecht erforsch, den vortail und gelegen ort zue der schlacht einnem; wie man die ordnung machen sol, damit si unüberwindlich sei, wie weit die walstat sein sol; vom geraisigen zeug, von der underhuet, wo die hauptleut stên und halten süllen; wie man dem list und den anschlegen der feind begegen sol; wie der schwecher tail, damit er oblig, sich halten sol; welche schlachtordnung am pesten sei; wie man den feinden auch ein weg zu fliehen lassen sol, damit si nit (so si sehen, das si nit fliehen mügen doch sterben müessen) wider ein herz auß verzweiflung enpfâhen und ungerochen nit sterben wellen, so mans in der fluecht on allen schaden wie das viech erwürgen mag; wie man ân schaden von feinten kummen müg, wo die schlacht nit gar wol anzunemen ist. Von den kämeln helfanttiern kürisern und streitwegen mit sengs, haben die alten in Asien und Kriechen feindlich praucht; die Römer haben ir nit geacht doch schreiben si fleissig, wie man in pegegnen sol, das si kain schaden mügen tuen. Wen einem sein volk gar oder ein tail in die flucht kumpt, wie er sich halten sol; si schreiben sunst auch vil regl
S 75 b von disem stuck, die Römer, findt man in iren püechern, so noch (doch gar weniger tail) verhanden sein; wär gar zu lang hie zu erzelen, dörft eins aigen puechs.

Es haben auch die alten römischen kaiser vom dritten hauptstuck, vom feltschlahen, ein pesunder puech lassen schreiben, wie's sein sol: vierecket, driecket, geschärt, rund und dergleichen.

Von stürmung und pevestigung der g'schlösser und stet ist das fünft hauptstück, helt in im, wie die fleken von natur und hand vest zu machen sein; von den meuern, beschütten gräben, pasteien, schießgätern für das geschos auf den meuern; damit man nit hunger leid in der pelegernus, was zu rettung in den stürmen not ist, das an wasser salz g'schoß kain mangl sei; von den stürmen, was da zeug darzue not wöl sein, wie man die höch abmessen müg der türn und pasteien,

3 neu] neon *St, fehlt Aa* ungeübt junge *D* 5 erfarsch *St,* erforschen *D* 8 hinderhuet *alle ausser St* wo] wie *D* 9 den *fehlt StM* begegnen *alle ausser St* 12 das nit *St* fliehen kunden oder mügen *Aa*, fliehen künnen noch mügen *D* 16 Item von den kameln *AaD* 17 kürischern *D* mit sengs sich whören *Aa,* wehren *D* 18 feindlä *St*, vast *Aa,* sehr *D* 19 si (*nach* das) *fehlt StD* 23 gar] der *AaD* 24 es dörfft *AaD* 30 mauren *D*, *so auch unten* schießgarten *D* 32 belegerung *alle ausser St* styrm *St*, dem sturm *AaD*

wie man vor'm geschütz sicher müg sein; und von pêderlai partei notturft und anschlegen, wie eine der andern begegnen, sich vor der andern bewarn und verhüeten sol.

Von der straf der kriegsleut.

Wen die knecht etwan all oder ein ganzer haufen unrecht, so verpotten war, teten, damit si all wol in sorgen stüenden aber doch nit all gestraft würden (dan wo ein hauf unrecht tuet, sein g'mainlich ir wenig dran schuldig, die die andern aufbringen), darumb löst man C 108 b darumb: auf wen das loſs fiel, der wart gestraft.

Das sechst hauptstuck im kriegen helt in sich den streit auf dem wasser und schiffen, was man für schiff brauchen, wie man das holz und wen man's schlahen, wie man nach den winten und ungewitter, anlaufen und ablaufen des mers die künftigen zeit erkennen, wen man sich auf das mer lassen sol; von gelegenhait der land, von aller wer und g'schoſs, so man auf dem mer darf, wie man den vortail suech und einnem und sich halten mueſs, so man ein schlacht auf dem mer wil tuen.

Von dem sibenden und lesten hauptstuck der kriegsleuf sein noch verhanden vier püecher, die Sextus Julius Frontinus, etwan burgermaister zu Rom, zum kaiser Nerva geschriben hat: die sein tailt in die anschleg vor, in und nach der schlacht, in den stürmen und errettung der stet, geschlösser; zuelest von zucht êrberkait mêsikait und gerechikait des hauptmans, wie durch dieselbigen tugent etwan vil und mêr ausgericht werd dan durch macht und mit gewalt. Und die alten Römer haben vil auf die hauptleut gewegen; wo dieselbigen frum êrbär redlich geniet kriegsleut gewesen sein, haben si mêr darauf geacht dan auf das ganz her, dan wie der hauptman ist das ganz her. Darumb ist ein sprichwort bei den Römern gewesen: ‚es sol einer lieber mit den hirschen in krieg ziehen, wo der lew hauptman ist, dan mit den lautern lewen, deren hauptman ein hirsch wär'.

Die anschleg vor der schlacht tailen si in zwelf stuck, und sein dise mit namen: wie einer sein anschleg verpergen, der feind aber erfarn sol; was gestalt am pesten sei, damit man den feinden begegnen und sich gegen inen halten sol; mit was anschlegen und vortail man durch die feind oder für sich und aus ungelegem ort ziehen müg,

1 geschitz schicher *St* 3 behüeten *AaD* 8 löset *M*, lost *D* 10 den] dem *St* 12 wen man sich nach *StM*, wie man sich *AaD* 13 anlaufen *fehlt D* 13 und ablaufen *fehlt Aa* 15 und *fehlt StM*, von allerl. geschos *Aa* 21 styrm *St* 23 hauptman *St* 25 gewaget *D* 29 ein leo *Aa*, ein lew *D* 30 mit den leuten leben *M*, lauttern leon *Aa*, mit lauter lewen *D* 34 man *fehlt StM* 35 für sich] vor sie *D* ungelegen *St*, ungelegnem *AaD*

und von den haimlichen anschlegen wider die feind im ziehen auf den strassen und wegen; wie man sich in den dingen, die man mangelt, halten müg, damit die feind mainen, man hab desselbigen gar kain mangel sunder nur den überflueß; wie man die feind taile und von einander bringe, argwênig mach under einander; waserlai maß und weis man die aufruer, unzeitig begir der schlacht und forcht der knecht stil, den erschrocken ein herz einjagen müg.

Das ander tail der anschleg underweist den hauptman, wie er sein vortail in der schlacht brauch, wie man gelegner zeit stat, ordnung der schlacht erwel und annem, die feind aus ir ordnung in unordnung bring und überlist; wie man den feinten auch die flucht geben sol und, wen's nit wol gêt, wie man dasselbig verperg und nit dergleichen pâr, das es iederman merk, auch die flucht stellen müg.

S 76 a Das drit stück von den anschlegen ist, wie sich der hauptman nach der schlacht halten sol. Am ersten wie man sich des sigs weiter brauchen sol und nit feiern und im unglük und unfal nit verzag; wie man die schwankelten gemüet in trau und glauben behalt, auch, so man zu wenig volk hat, sich in die sach schick; wie man in der flucht davon müg kummen.

Das viert stük von den anschlegen, wie man die stet und g'schlösser peleger und stürm. Am ersten vom urbering ungewarnter sach überfallen, wie man die, so belegert sein, trieg, heraußlock und zen zue verräterei und sunst auch, und mach, das si mangl haben an aller notturft; das man auch in einen schrecken einstoß und sag, man werd gar nit abziehen, die sach in die harr spielen; mit wie man die pesetzung weg pringen, die wasser abgraben oder schedlich machen, die feind erschreken und zu verzweiflung bringen müg; und [wie man] begegnen dem heraußfallen und die feind auß der besetzung bringen müg; und [wie] man sich erzaigen sol, so man ie abziehen müeß, das man von stundan widerkummen wöl.

Das fünft stuck helt in im die anschleg, wie man stet und g'schlösser retten sol. Am ersten wie man die leut fleissig mach auf der mauer und an der wacht, und auß und ein poten schiken, dergleichen hilf, liferung bringen müg, das man mach die feind mainen,

1 auff der *D* 3 desselben *MAa* 4 theilen *D* 5 bringen *D* 6 stillen *M*, stille *AaD* 7 denen ain herz *M* 9 stett *D* 13 pâr] perd *M*, thue *AaD* 13 da es nit *M*, es *fehlt StAa* 13 wie man auch *AaD* stillen *D* 17 schwanckende *D* 17 in trauen *Aa*, trauwen *D* 21 urbarung *D* 22 zene *Aa*, zem *M*, zerre *D* 24 auch man in (*ohne* das) *StM* sag] sprech *Aa*, jag *St*, jage und spreche *D* 25 die harn *D* mit wö *St*, we *M*, Item wamit *AaD* 26 oder] und *AaD* 29 und [wie man] — bringen müg *fehlt M* 33 wach *Aa*

es sei kain mangel und prechen an aller notturft, zu beretten die stet, verhanden; wie man sich vor den verrätern und abtrünnigen hüete; vom heraußfallen über die feind und pestendikait deron in den stetten, wie si dieselbigen in die feind pilden.

Das sext stück von den anschlegen begreift in im mancherlai von allen zuefallenden sachen in der g'main ratschleg: von dem grossen fleiß und kriegszucht, straf des übels, von gerechtikait arbaitsamkait bestendikait diemuet der hauptleut.

So vil sei auf das kürzt anzaigt von der kunst des kriegens, der sich die Römer vor zeiten braucht haben, damit si herren der ganzen welt sein worden. Alspald si dieselbigen auß der üebung kummen haben lassen, haben si kain glück mêr gehabt und sein gar zergangen, das noch vom römischen reich und kaisertum nit mêr verhanden ist dan ein plosser nam, damit sich die Teutschen rüemen und geumen, und ist doch damit gar nichts außgericht, das zue frid einikait guet und wolfarn teutscher nation dienet. Es ist gar kain belonung der êrberkait und straf des übels nit, nur aigennüzig geltnarren und liebkoser sein überal die pesten. Also gêt's auch.

Ich laß [es] aber hie faren, kum wider an die philosophei.

Das drit hauptstück der ganzen philosophei lernt arbaiten und etwas machen mit dem leib oder henden: werden darunder begriffen allerlai handwerk, darumb nennens die Kriechen ‚poeticas' und ‚mechanicas artes', das ist ‚die arbaitsamen machenden künst', vom kriechischen wort ‚machen', so auch teutsch ist. Die petlermünch und C 109a unser hohen schuel mainen, die Kriechen haissens ‚mechanicas' von dem wort ‚moechus', das unkeusch und ein êprecher haist, gleichsams nit ein tail der philosophei wärn und künst genant solten werden sunder als êprecherin, die den menschen abfüerten von der philosophei und künsten, so doch Aristoteles ein tail der philosophei und nit den minsten drauß macht und auch pesundre püecher, im kriechischen noch verhanden, davon geschriben hat, dergleichen die alten gelerten heiligen väter, künig herren und fürsten, haiden juden christen sich damit geniet und in grosser êr und wird gehalten haben. Ich wil die hauptstück diser philosophei her nennen:

1 erretten *D* 4 bilden sollen *D* 10 deren sich *Aa*, die sich *StMD* 10 verzeiten *St* 15 rhömen und geybmen *M*, geidnen *Aa*, geudnen *D* 16 wolfarung *M*, wolfart *Aa*, guten und wolfart *D* 17 nur] mer *St* 21 oder] und *D* 23 von *St* 24 vom griechischen wort μαχάνη, so auch teutsch machen heist *D* 28 abfüeren *AaD* 34 diser kunst der die philosophei *Aa*, der phil. *D (in St* philosophei *am Rande statt ausgestr.* kynst) 34 *nach* her nennen *in AaD Ueberschrift:* Vom ackerbau und anderm (andern *A*) menschlichen gebrauch.

Den ackerpau (so in im begreift allerlai gärten paumgärten wismat weingärten, auch viech, schêferei, weier, imp) haben die alten
S 76 b fürsten und herren und die Römer für die redlichesten narung gehalten, die die pesten frümbsten kriegsleut geb. Davon haben bei den alten geschriben die künig Hiero in Sicilien, Attalus in Asien, Archelaus in Cappadocien und kaiser Ptolemæus der sext in Aegypten, die herzogen Xenophon zu Athenis und Mago von Carthago in Africa; dergleichen hat sich drauf gelegt kaiser Fridrich der ander, so man für den wizigesten weisesten kaiser helt, wie Egidius Romanus, pischof zu Burgas in Frankreich, zu Philippen den künigen daselbs, vater und sun, schreibt, underweist si, das si auch dermassen tuen und sich halten. Bei uns im latein sein noch verhanden, die von diser kunst geschriben haben, Cato, Varro, Columella, Palladius, Plinius. Der obgenanten fürsten und herren püecher haben wir alle verlorn auß unfleiß. Die alten haben dise zwô künst des kriegens und veltpauen für die nützesten und namhaftigesten freiesten tapferesten künst geacht.

Das ander stuk der philosophei, so arbaiten lernt, trift essen und trinken an, so in die kuchen und auf den tisch dient: begreift köch mülner pecken mezger vischer vogler und dergleichen.

Das drit trift umb und an, helt in ein schneider wolwürker wolschlaher, allerlai weber näterin kürschner gewantschneider schuester lederer seidennâter, und was des dings ist, das zu claidung und schmuck des leibs dient.

Das viert ist die paumaisterei, in hohen êren bei den alten künigen gehalten. Kaiser Augustus und Nerva haben davon wol ainlef püecher lassen schreiben, sein aber gar falsch gedruckt. Begreift under im alte handwerk, so gehören zum pauen nnd wasserfüeren, als zimerleut maurer stainmetzen schmid schlosser schreiner, auch maler pildschnitzer, so zu zierung der gepeu dienen.

Das fünft stuck helt in im alte pergwerk und erzt und so damit umbgêt und arbait.

Das sext sein schiffleut und floßleut, darunder begriffen wirt die kaufmanschaft, wiewol die alten die kaufmanschaft nit so gar für êr-

1 wißmar *D* 4 geben *AaD* 9 für den weisesten witzigen *A*, weisesten witzigsten *a*. 9 helt *nur in aD* 10 Burgis *AaD* 12 halten sollen *M*, sich haben *Aa* 15 der alten *(auf* unfleiß *bezogen) M* 16 freösten *St* 20 müller *Aa* 20 becker *D* 21 drit *fehlt StM* trifft an und helt *AaD* wolschlacher, knapen *Aa*, wolschlager, knappen *D* 23 seidennâter *fehlt D* 25 paumaisterin *StM*, baumaistereyen *A* 28 Begreiffen under in *D* 31 perkwerg *St* artzet *Aa*, ertz *D* 31 und so] so man *M*, alles so *Aa*, so alles *D*

bar geacht haben darumb, das gemainlich die kaufleut aigennützig leut sein, allen überflueß in claidung essen und trinken, seltsam frembd gattung sitten und monir, des man alles wol geraten möcht, mit in haim bringen, land nnd leut verderben, wie man dan bei uns über die geselschaft clagt häftiglich.

Das sibend, so zu gesunthait des leibs dient, haist man erznei. Darunder werden begriffen allerlai erzt, so mit der hand arbaiten, als wunderzt apoteker pader barbierer und dergleichen, wiewol die gröst erznei ist (wie all ärzt sagen) in haltung essens und trinkens.

Das acht und lest stuck der philosophei, so den leib und werk antrift, haist Aristoteles kurzweil und spilwerk, als sein singer pfeiffer trumetter fechter und alles, so nur von kurzweil wegen geschicht.

Etlich setzen auch ein pesunders tail, das in im pegreift die handwerk und künstler, so zu dem krieg dienen, als pogner püxenmacher pölzdräer und dergleichen.

Es ist aber nun eben genueg davon gesagt. Ich wil auch ein wenig von den philosophis sagen, wie mancherlai und wie uneins si durcheinander gewesen sein, als dan noch bei uns die petlermünch und hohen schuel, damit man greif, wie arm elend läppisch leut wir sein, vil mêr dan wir glauben. Ich schreib's niemant zu laid noch zue lieb noch zue nachtail, wil niemant damit gescholten haben; ich nen niemant, dan das ich's anzaig die grossen mengl und prechen, so überall in der welt bei allen menschen sein, damits meniglich erken, ietlicher in sich selbs gê und schlag und sich selbs erkennen lern. Es ist ie ein wârs sprichwort: ‚eim ieden gefelt sein weis wol, darumb ist das land der narren vol'.

192. Von den philosophis.

S 77 a

(St 79 a—80 a. M 299 b f. A 235 b f. a 214 b f.)

Bei den alten sein mancherlai philosophi gewesen, hat einer jens der ander das gehalten. Werden von iren maistern und schuelen, collegien und bursen, darin si gelernt haben, zuegenambt: als die ‚platonischen' von irem maister dem Plato, so man auch von der schuel und bursen, da si in gestanden sein, die ‚academischen' nent, wie die ‚stoikischen' oder ‚stökler' von irem collegio ‚stoa'. Die den grösten

5 geschelschaft *St*, geselschaffter hefftig clagt *AaD* 6 dien *St*, dienen *A* 8 pardwirer *St* 9 erznei (örtznei) *am Rande statt eines ausradierten Wortes St* 9 essen und trincken *St*, in (*ohne* haltung) essen und trincken *AaD* 13 das] der *alle ausser D* 15 bögner bogenmacher büchsengiesser böltzendreher spießscheffter *D* 19 greifft *AaD* 22 das ich *D* gebrechen *alle ausser St* 27 *Die Ueberschrift fehlt Aa* 31 burschen *StM* gelert *Aa* zugenannt *M*, genant *D* 33 burschen *M* 34 stockischen *D*

anhang bei den alten gehabt haben, sein die platonischen, stökler und epicurischen. Auf den Aristoteles hat die alt welt nit pesunder geacht, er hat ein clain anhang gehabt. Die pythagorischen sein auch vast vermärt gewesen; mügen wol under den platonischen begriffen
C 109 b werden, sein vast einer mainung. Aristoteles hat der alten mainung all verworfen, zankt und hadert sich in allen püechern mit denen, so vor im gewesen sein; darumb nennen in etlich gelert den ‚greiner'. Si haben nindert der sach eins künnen werden von dem anhebel und anfang der natürlichen ding, von wies zam gesetzt sein, was si zam halt, von got, verwaltung der welt, dem freien willen, der sêl und von andern sachen mêr. Es künnen auch unser hohen schuel nit eins werden von dem tüpfl von ietzo, ob man's tailen oder nit tailen müg, und andern narreten läppereien, das alles veselteiding, nit eins trunk wassers wert sein.

Ich mueß etlich hauptstück anzaigen, damit sich von anfang der welt all geschickt menschen, die etwas vor andern sein haben wellen, sêr und vast bekümmert haben.

193. Von got und seinem gewalt und der sêl und freiem willen.

(St 80 a—89 a. M 300 a—301 b. A 236 a—242 a. a 215 a—218 b.)

Etlich der alten philosophen haben gehalten, es sei gar kain got, weder teufl noch höll, als Diagoras und Protagoras, die man darumb ‚atheos' kriechisch, das ist ‚die gelerten ân got' genent hat. Und es leben iedermassen all menschen sam gar kain got wär, von welches wegen dan all weis vernünftig großmächtig frum êrbar erfarn leut, glaubig und unglaubig, hat die frag ser bekümert, ob doch got der almechtig diser zergenklichen welt und vorauß der menschen sich annem, dieselbigen mit seiner weishait und güete verwalt und regir, derselben mit seiner macht als ein gewaltiger herr und genädiger vater außwart, dieweil's also übel stê, also übel zuegê allenthalben in der welt, alweg also zuegangen ist, alzeit also gestanden ist. Von anfang der welt her ist die welt unzüchtig, unzogen gewesen: es gêt alles durcheinander wie der gemät habern, wer paß mag der tuet paß und scheubt den andern in sack. Und sein alwegen mêr der pösen (wie das kriechisch sprichwort laut) dan der frumen, und g'mainlich (wie mans nent) geschickt leut, heilig geistlich weltlich, die schinden

2 Auf *fehlt D* 8 anheben *AaD* · 9 von wös *St*, von we sy *M*, von wanen sy *Aa*, von weß *D* 9 si *fehlt StD* 12 von ietzo *fehlt D* 13 fesselthäding *Aa*, fast theiding *D* 28 verwalt und *fehlt A* (und *ausgestrichen*) *a* 33 gemuet *A* 33 haber *AaD* 34 scheibt *St*, schoibt *M* 36 die *fehlt D*

und schaben, nur ir iren aigen nutz und êr suechen, der êrberkait nit holt sein, kain gerechtikait nit halten, die tugent nit belonen, das übel nit straffen, die wârhait nit leiden mügen, witib und waisen nit helfen, den armen vor den reichen und mächtigen (umb welches willen alle öbrikait aufkummen und von got gewidemt ist) nit beschützen und, als Aristoteles sich beklagt, am maisten den wollust suechen, die arbait fliehen, nichts auſs vernunft und tugend sunder alles auſs gewalt und dem brauch nach handeln.

Dises fragstuck ist das achtest und das lest, so kaiser Maximilian, hochlöblicher gedächtnus, zuegeschickt hat dem gelerten weitberüembten herren und vater Johannsen von Trittenhaim, abt zu Spanhaim und zu'n Schotten zu Würzburg. Dise frag bekümert auch ser und umbzeucht den künig David, den propheten Abacuk; doch si verantwurtens zulest. Aristoteles, Epicurus, Plinius und ander, so gar kain glauben haben, mainen, es sterb sêl und leib miteinander und der mensch wie andre tier; die machen got frei los quit und ledig von aller kummernus arbait und sorg der verwaltung diser welt, geben setzen alle ding dem glück haim. Doch Aristoteles (damit man nit maint, er verlaugne got gar, wie etlich alt maister vor im und er pezigen ist worden, darumb er dan von der hauptstat Athenis entweichen hat müessen) S 77 b gibt etlich ding dem glück, etlich der vernunft und freiem willen der menschen, etlich der natur, gar nichts frei und allain got, den er an die welt pindt, dieselbigen im gleich macht, ân die er nit sein müg; und sezt in in den himel, daran die stern stên, den mueſs er herumb treiben und mit im selbst also ein freien muet und guet leben haben, wan wo er regirender herr und fürst wär, lite er sölch püeberei nicht von den geweltigen und grossen Hansen, nemlich den geistlichen, die under seim heiligen nam die ganz welt petriegen, umb das ir laichen.

Die poëten, die platonischen und stoikischen, so halten, die sêl sei untödlich und nach disem leben ein ander leben, darin alles guet belont alles übel gestraft werd, die setzen got alle ding haim, geben ims in sein hand; wie er's von ewigkait in im selbs geredt gedacht geschickt gemacht hat, da müeſs es ewiglich bei beleiben: das nent man lateinisch ‚fatum', hais wir ‚ein geschick von got'. Wie sich das mit dem freien willen des menschen vergleich, künnen die alten nit

5 geordnet ist *D* 11 Sponhaim *AaD* 12 Wirtzburg *St* (i = ü) 12 und umbzeicht *St*, *fehlt D* 13 aber doch *D* doch dy *M* 14 ander mehr *D* 18 verlaugnet *StM* 19 er verleugne gott, wie er von etlichen bezigen ist worden *D* 21 freien *St* 26 lid *St*, lied *M*, liede *D* 28 laichen *fehlt D* 29 so *fehlt AaD* 33 es *fehlt St*, das muß ew. *D* 34 haissen wir *alle ausser St*

eins werden, haben vil davon geschriben, nemlich bei den Lateinern Cicero und Boëthius; den hat's gar hart angefochten, hat fünf püecher davon geschriben. Es zanken sich auch vast unser gelerten heutigen tag mit dem freien willen, machen vil aufruer in der wêlt und ist alles (mit züchten zu reden) umb ein taubendreck zu tuen. Unser grob paurn reden pas davon; bei iren sprichworten. die nit liegen, und wie man's am lied singt laß ich's pleiben: wen man dem kind sein willen läst, so waint es nicht. So hat mich mein freier wil verfüert. Josephus der jud schreibt auch von den gelerten geistlichen juden, den sünderlingen, die man auf kriechisch ‚münch', hebreisch ‚phariseier' nent, das si alle ding der ewigen unwidertreiblichen ordnung gots underworfen haben: wie es got schick, müeß es alles zuegên.

Der mainung ist auch Plato, das auch alle untödlich göter von natur und in selbs nichts, sunder auch zergenklich wie ander ding, allain auß dem willen gots untödlich sein. Und die stoikischen halten, das unser verstendnus gar nichts darzue zum verstên tue, sunder laß nur mit ir umbgên wie der laim den hafner, so derselbig ein hefl darauß macht.

Und Plato hat bei der alten welt den maisten anhang gehabt, die ganz welt hat in sam für ain halben got geacht, nachmals auch die alten christen nemlich s. Dionysius, Origenes, s. Augustin und ander mêr haben in vast gelesen, auf sein mainung die heilig schrift und glauben gezogen dermassen, das si in für heilig gehalten auch also genent haben; man hat da nit vil vom Aristoteles zu sagen wissen.

Bei dreihundert jaren nun her haben die petlermünch und hohen schuel erst den Aristotelem herfürzogen, auf in mêr dan auf die
C 110 a heiligen, von got uns gesant schrift gehalten, haben im die schlüssel darzue geben, gemaint, es kün kainer kain theologus und doctor der heiligen schrift sein, der nit ein aristotelischer haid sei. Und wen das wâr ist, das niemant ân Aristotelem kain theologus kan sein und die heilig schrift verstên kan, so ist kainer kain theologus nit: dan si nit ein wort recht verstên in Aristotele, wie er's gemaint hat,

2 den] der *MD* hart] hefftig *D* 5 zichten *St* 7 am liecht *St* 10 denen sonderlich *D* 12 also müß es zugehn *D*, so muß es also gên *Aa* 15 gleich wie *D* 16 stoici *D* 18 mit im *D* häflein *M*, hoffen *AaD* 22 und *fehlt StMD* 26 wissen zu sagen *D*. *Der noch folgende Teil dieses Capitels ist in St durchstrichen, fehlt M; Cisner bemerkt am Rande von St:* Sol nichtz ausgelassen sonder alles getruckt werden, wie es dan auch schon wär getruckt *(nämlich bei Schard.)*.

künnen in noch nit recht nennen, haben in nie recht nennen künnen, haben in nie recht gehabt oder gelesen, verstên weder Aristotelem noch die heilig schrift, künnen in pêden nit ein wort recht, wen si halt noch so vil groß comment und gloß darüber geschriben hieten; sein darüber unains worden, imer ainer anderst dan der ander gesagt, hat sich ein ietlicher auf ein pesundre mainung und manir gelegt dermassen, das einer an einem sein leben lang zu lernen hat, nichts anderst lesen kan, anderst nichts verstêt, die andern all veracht, mit in zankt greint kriegt hädert, demnach also durcheinander wie die haderkatzen zanken: einer ist ein Scotist, der ander ein Thomist, der drit ein Albertist, der viert ein realist, der fünft ein Occanist; der volgt dem Marsilio, der dem Tartaret nach, diser dem Bricot; der ist ein antiquist, der ein modernus, der des alten, der des neuen wegs; der gêt allain mit worten umb, der ander mit dem, das durch die wort bedeut wirt. Und ist kain •aufhören nit, si raufen sich si schlahen sich drumb, sein nimer der sach eins dan wen si wider ander leut pündnus machen und si nach dem menschenpluet dürst, wie dan solch gelert und geistlich (oder wie ichs recht und bei irem nam nennen sol, ungelert und geistlos) überall der geistlich poët künig David in seinen versen liedern und reimen ‚viros sanguinum', das ist ‚pluethund' nent. S 78 a

Was herzog Ludwig, nachmals herzog Gorg, dergleichen herzog Albrecht und unser gnediger herr herzog Wilhalm (der doctor Sebastian Ilsing und mich deshalben oft gein Inglstat geschickt hat) müe, arbait gehabt, kost darauf gelegt haben, damit si die hohen schuel zu Inglstat in einikait pehielten, den alten tand abtetten, auf die recht pan prächten, waiß ich wol, ist auch meniglich wißlich. Herzog Ludwig hat offenlich vor seinen rätten gesagt: ‚ich hab darfür geacht, ich wol mir eine hohe schuel zu Inglstat stiften und zuerichten, alda ich mir weis vernünftig gelert leut (die mir, auch land und leuten raten und helfen künten) auferziehen möcht, aber ich siech wol, das si paß des rats dürfen dan wir, und vil nöttiger ist, das man in rat und helf dan das si andern leuten ratten möchten.' Verstêts niemant, si verstên

1 in *fehlt St*, sy künden in *Aa* in *fehlt St*, haben in auch nie *Aa (in St* noch *durchstr.)* 2 in *fehlt St* 3 pêden] jeden *Aa* 4 vil *fehlt Aa* 6 monier *Aa*, monir *D* 9 und hadert *Aa* 10 durcheinander greinen wie die had. *D* 12 Bricart *D (und so urspr. wol auch in St, das Wort ist radiert)* 13 antechrist *D* 13 moderinus *D* weg *St*, der den alten der den neuen weg *D* 14 das die wort bedeuten *D* 15 nit *fehlt Aa* räffen *St*, und ist mit ruffen und schelten kein auffhören, darum seyns nimmer der sachen eins *D* 17 solchs *D* 20 liechtern *St*, lieden *Aa* 21 Ludwich *St u. so im flgd.* 26 wissent *Aa*, wissend *D* 27 ich habs *D* 29 vernüfftig *St* 30 aufziehen *AaD*

auch selbs aneinander nit, verstêt kainer den andern nit, gibt kainer dem andern nichts nach, haben in nur außzüg auf iren gueten won und bedunken geschepht: was in und den alten weibern träumt hat, zue nacht im schlaff für ist kummen, habens eingeschriben, damit die ganz heilig schrift, den ganzen glauben, all künst, die ganz philosophei pis an den Donat gefelscht, wie des alles ir aigen püecher und ir selbst schriften guet zeugnus geben. Der Alexander, Petrus Hispanus und der maister von den Hohen Sinnen sein ir abgot gewesen, die so grob unverständig geschriben haben, das si ir kainer verstanden hat, wen ir hundert und noch vil mêr wärn; hat imer einer ein andre mainung dan der ander und verstên aneinander selbs auch nit. Es künd ainer kain pesser werk tuen, dan er verprent ir püecher alle ob ainem haufen. Doch si nemen selbs schon ab, got strafts mit der zeit schon, wie man in's dan (ander und ich längst wol vor dreissig jaren und etlich noch lenger) weißgesagt hat. Sie haben ie nit davon wellen lassen, haben imer ir träum predigt, in die leut pildt und dermassen geschriben, das einer nit wissen kan, ob's teutsch wällisch oder französisch sei: so grob ungeschickt übelkünnend seins in den sprachen und [in] irem won und dünkel unverstendig. Und haben die welt also plagt und umbtriben, teten's noch gern lenger, wen in's got nur verhengt und zuesäch; haben alle künst underdrückt, niemant rechtgelerten auflassen kummen, iren hochmuet triben mit kaiser künig päbsten pischof fürsten und herren, auch mit Christo und unser frauen. Eustachius, Bonaventura, die alten parfüesser sezen unser frauen in die erbsünd, so nemens die ietzigen parfüesser wider herauß, herwider werfens die predigermünch wider drein. Die parfüesser haben Franciscum Christo gleich gemacht, die prediger Catharinam von Hohen Sen; und ietzo bei unsern zeiten hetten si sich understanden, ein armen schneider Christo gleich zu machen und ein kirchfart zum heiligen pluet zue Bern in Schweitz aufzurichten: aber si griffen's zu grüen an, die sach fält in, geriet in ir anschlag nit, got wolt's nimer leiden. So wellen die carmeliten und weissen brüeder ie unsers herren vetter über sein dank, seiner mueter brüeder sein. Was püeberei und unend, stolz und muetwillen bei meinen zeiten und vor auch zu Wien

3 geduncken *Aa* 7 des guet *StAa*, das gut *D* Hispan *D* 10 wen — wärn *fehlt D* 16 gebildt *D* 18 ybelkynnet *St*, ubelkundent *A*, ungeschickt künner *D* 19 irem won und darzu dunckel unverstendig *A*, irem wohn und gedancken unverstendig *D*, so grob — unverstendig] so grob sends in den sprachen, auch grob und ungeschickt in irem won, darzu dunckel und unverst. *a* 23 auch mit Chr. der mutter gottes *D* 29 armer *D* schneiderknecht *Aa* 33 vatter *D* 34 unend] unentlichen *Aa*

in Österreich die prediger und holzschueher zuegericht und triben haben wider die künst und gelerten, Teutsch und Walhen, so kaiserlich maiestat dahin verordnet und pracht het, ist mir guet wissen, pin auch damit und dabei eins tails gewesen. Es müest das kaiserlich regiment in die sach sehen, den petlermünchen offenlich sagen, wo si nit nachlassen wölten, so würd man si all beim grind in die türn werfen und zum land ausjagen. Si hetten sorg, ir heiliger Alexander käm ab, kunten nichts predigen dan von den poëten.

Dergleichen prachten die parfüesser zu Paris in Frankreich vom pabst Sixto dem vierten und künig Ludwig auß Frankreich brief und sigl zuewegen, das man kain andern doctor dan iren Scotum (so auf kriechisch ‚vinsternus' haist) zu Paris lesen, lernen und halten solt, S 78 b wie pißher geschehen was: da fueren die andern zue, fielen all vom Scoto ab zum Wilhelm von Occam, so zu München ligt und auch ein parfüesser gewesen ist und wider obgenanten Scotum geschriben, all sein ler und schrift verworfen hat. Ich geschweig, das [si] noch heutigen tag epistl evangeli hymnus sequens psalm und ander dergleichen gesank (so si täglich in der kirchen brummen) falsch singen und lesen, so si doch der weil auch wol hieten, das si es recht lerneten: si wellen's aber alles künnen, aller ding recht haben, von iederman wie ir väter ungestraft sein, lassen mit inen nit davon reden. Was unglück zwitracht uneinkait püeberei ränk und tück das völklein alles C 110 b undereinander zuegericht hat, list man in iren püechern, darumb recht wol und wârlich werdens überall von den gelerten und verständigen in der kriechischen sprach genant ‚ptochotyranni', das ist die ‚petleten wüetrich'. Das die ganz welt nit vermag, dürfen si sich understên und hinauß drücken, wie dan kaiser Sigmund etwan von in gesagt hat. Do er rats fragt sein rät, wie man ein mauer umb die ganz welt möcht pauen, und si antwurten im, es wär ein unmüglich ding, sagt er, die petlermünch vermöchten's. Hats auch in seiner reformation abtan. Die ganz welt kan und mag iren geitz nit erfüllen, dan (wie das kriechisch sprichwort sagt) der petlsack ist allzeit lêr, hat kain poden nit, kan in niemants erfüllen. Die vor den petlermünchen gewesen sein, haben gar nichts auf den Aristotelem gehalten, sein auch vil gelerter und fleissiger gewesen, wie die alten puechkämer und

1 holtzstuller *A*, holtzstuler *a* 2 wider die kunstreichen *Aa* 5 sagt den petlerm. offenlich *StD* 7 Si *fehlt StD* 8 dan allain *Aa* 17 heut. tag *fehlt a* 17 und *fehlt StD*, und desgleichen andere mer gesang *Aa* 19 wol *fehlt D* 20 alles] also *D* 22 dick *St* 23 büchern wol *D* 24 recht und wol werdens *D* 25 daß ist bettlerische w. *D* 26 wietrich *StA* 29 antworteten *D* 33 petlärnmynchen *St* 35 buchkamern *AaD*

liberei des pezeugen. Sie haben in selbs ein guet gesetz gemacht, man darf in nit einreden, sagen was si nur wellen; ist bei den alten christen ein andre mainung gewesen, hieten solch esel nit geliten, die mit in nit davon reden lassen und in allen sachen (das man's auch greift, das [es] püeberei ist) nit allain ungestraft sunder auch unsträflich wellen sein.

Aus dem allen ist guet zu merken und abzunemen, das der wârhait nit ungleich ist, wie die gar alten philosophi und poëten schreiben: die wârhait lig in ainem gar tiefen prun vergraben und die gerechtikait sei vom anfang der welt gein himel geflogen (wie dan auch das teutsch sprichwort sagt ‚treu ist zu himel'), darumb, was der mensch kün, halt, wisse, sein kunst wissen und gerechtikait sei nur ein schein und irriger wân, wie deron, so der rit schüt, kosten. Es hat's nit vergebens geschriben Plinius, der groß weiterfarn man: ‚nichts ist auf erden armsäliger dan der mensch und herwider nichts stölzer'. Es sei kaiser Nero wer er wöll gewesen, so hat er doch vil gewist, vil gelesen und erfarn, hat nit so gar unrecht geredt, das all menschen im herzen pueben und schälk sein, sei gar kain underschaid, dan das ainer den schalk paß kün decken und verpergen dan der ander.

Und damit ich von disem handel gar kum, laß ich's pleiben bei dem beschluß der alten weisen, die sagen und sprechen: die allergeschicktesten wizigesten gelertesten heiligesten sein die grösten narren und pueben, die am maisten fürsten und herren, land und leut, al welt triegen und laichen (wie dan auch unser teutsch sprichwort ist: ‚ie gelerter ie verkerter'); der sei am gelertesten, der am pasten wiß, das er nichts kün, und der der heiligest, der am maisten prüef und empfind, das nichts guets in im sei.

194. Von dem teutschen und baierischen künig Dieth dem ersten, seinem sun künig Diethmer und andern teutschen und baierischen künigen fürsten und herren, so diser zeit in wälschen landen zwischen dem venedigischen mer und der Donau hinab auch eham in Asien regirt haben.

(St 89 b—101 b. M 301 b—306 b. A 242 a—249 a. a 219 a—223 b.)

Nach obgenantem künig Thessel hat bei uns regirt sein sun,

7 allem *Aa* 12 künde *Aa* 13 schit *St*, schütt *die übrigen* Es hat *Aa* 14 nichst *St* 19 und verpergen *fehlt D* 24 laichen] beliegen *D* 25 am besten *AaD* 26 brief *St* 27 nichst *St* der sei — in im sei *von Avent. am untern Rande nachgetragen St* 32 ehem *D*, enhalb *MAa* 35 obgenanten *St*

künig Dieth der erst, mitsambt seinem sun Diethmer; die Kriechen nennens Demetrios. In unsern alten teutschen baierischen reimen und chroniken find ich, das künig Dieth auch ehems Reins gegen west gehaust, mit den Römern kriegt hab, von inen vertriben sei worden aus Italien; und künig Diethmer sei über mer in Syrien gein Antiochien mit knechten (so man die kempfer wie ietzo die landsknecht nent) zogen, bestelt vom Antiocho dem vierten (den man nent den grossen kaiser der Syrien in Asien) wider kaiser Ptolemæum den vierten in Aegypten; hab nachmals auß befelch kaisers Antiochi jüdisch land und Jerusalem überzogen, so von dem ægyptischen kaiser lehen war. Der jüdisch herzog Joseph Arses setzet sich zu der wer, wolt vom ægyptischen kaisertum nit abtrünnig werden, tet ein schlacht, lag aber under und verlur sechzig tausend man; nam kaiser Antiochus das jüdisch land ein. Ich hab gehört von den Juden, vor acht jaren von Regenspurg vertriben, das si sich geumeten, si wärn diser zeit gefangen von Jerusalem überher in unser land gefüert und gein Regenspurg (domals Ingramshaim genant) gesezt worden, haben auch solchs etwan kaiser Friderich dem dritten wider die stat Regenspurg anzaigt und fürtragen. Ich find auch in kriechischen und jüdischen historien, das diser zeit die Teutschen mit gar grosser anzal gar vor Babylon in Asien gewesen sein, haben sich mit den Juden geschlagen; die Juden sagen, si haben, nur acht tausend stark, wais nit wie vil tausend Teutscher erschlagen vor der stat Babylon. S 79 a

Diser zeit auch ist ein neue insel, genant Thera, Therasia und Hiera, das ist die heilig, zwischen Nigropont und Candia gegen süd und osten lecht sex meil im kriechischen mer urbering auß dem mer über das wasser gangen und entsprungen. Denselbigen tag auch ist ein grosser erdpidm kummen, hat Rhodis und ander vil mêr stet umbgeworfen. Es hat auch weiter sich das erdrich auftan, hat etlich ganz stet mit viech und leuten verschlickt, hat bedeut die künftigen hernach volgend grossen aufruer krieg manschlacht pluetvergiessen in der ganzen welt derselbigen zeit, so innerhalb dreissig jaren geschehen sein. Da meniglich vor solchem wunderwerk ser erschrocken was, sagten und sangen die weißsagen und solcher geschicht kündig, es bedeut, das [das] römisch reich, so ietzo sich erhebt und aufgieng, all künig

3 ehems] enhalb des *MAa* 4 sei] sein *St* 8 der] deß *D* und in Asien *M* 13 verlohr *D* 14 vom Reg. *St* 15 geimaten *St*, geubmaten *M*, geidneten *Aa*, gämaten *D* 17 Ingranischheim *D* 24 Chera, Cherasia *D* 26 lecht] lät *St*, ligt *Aa*, leidt *D* 28 erdbeben *D* und *fehlt StM* 31 grossen *fehlt Aa* krieg schlacht *D* 34 sungen *D* geschickt *StM*, geschichtkündiger *D*, seltzamer geschicht *Aa* 35 erhub *D*

fürsten und herren, allen gewalt würd verschlicken, fressen und austilgen.

Damals wurden alle regiment in der ganzen welt verändert, die alten regirenden herren sturben all ab und kamen jung leut an ir
C 111 a stat. In dem kriechischen kaisertum hereham in Europa ward in Macedonien und Kriechen kaiser Philips, nit mêr dan vierzehen jar alt; Antiochus der groß, so noch ganz unvogtpar was, kam an das kaisertum in Asien und Syrien; so trat auch in das regiment in Aegypten Ptolemæus der viert, auch ein junger herr. Die groß stat Carthago warf zu einem hauptman auf wider Rom den Hannibal, so auch nit vast alt war. Und wiewol man dise herren (so als jung leut warn) treulich gewarnet, si würden, wo si uneins wärn, von den Römern gedruckt werden, darumb soltens eins und hilflich aneinander sein, und si auch von in selbs den Römern feind und hässig wärn: noch dennoch was der neid als groß under inen, das kainer dem andern der êr nit günt, kriegten selbs durcheinander, sezten nit zu Hannibal, der muetwilliglich den frid mit den Römern, so nur in das fünft jar gewert het, brach.

Die vier jar des frids mit den Römern het derweil die stat Carthago Hispanien gegenüber gegen nord werts bezwungen. Was noch ein reiche mächtige stat übrig mit namen Sagunt, die wolt frei sein, wolt sich an die von Carthago nit ergeben, schlueg sich an die Römer. Hannibal rückt darfür, belegrets. Die Hispanier auß der stat Sagunto rüeften die Römer umb hilf an. Rom schickt sein potschaft gein Carthago und zum Hannibal, begert, das Hannibal abzüg, die stat mit frid ließ. Hannibal kert sich nit dran, ließ die römisch potschaft nit zu im, wolt ir nit hören; sagt, er hiet wol anderst zu schaffen, wär im von seinn herren, den von Carthago, wol anders pefolhen dan das er potschaft höret. Nötet und zwang die stat und zerprach also den frid. Und kamen also die Römer von Hispanien wegen auch in das spil und das ist der heftigest, hertest krieg gewesen, den ie die
S 79 b Römer oder auch ein ander nation gefüert haben: hat gewert achzehen jar, sein vil gueter redlicher tapfrer leut umbkummen, ist vil pluets vergossen worden und man hat nie kain frid oder anstand des kriegs gemacht. Und macht sich Hannibal in Hispanien auf mit herskraft, zog über den Runcifal in das land, ietzo Frankreich genant, macht

1 aller *D* 5 herehem *D*, herenhalb *MAa* 11 als] all *M*, alles *D* 13 underdruckt w. *D* 15 und auch von in selbs den Römern feindt und hefftig werden *D* 23 belägerts härtiglich *D* 25 abziech *St*, abzöhe *D* 26 friden *D* 28 wär im — pefolhen *von Avent. am Rande St*

mit den landleuten frid, gab in guet, gelt und solt, das si in durchliessen, und eilt in Sophoi und Italien zue; gab iederman, wer kam, reichen solt. Dergleichen die Römer verhiessen auch vil aus, wer in hilf tät; warben auch umb hilf bei den Teutschen, do si hörten, das Hannibal also in Italien eilt und in gewisse kuntschaft von den Marsiliern war kummen. Und als Sextus Julius Frontinus anzaigt, so sein auf pêden seiten teutsch knecht gewesen, in Italien, in Sicilien, ietzo dahin ietzo dorthin gefallen, nachdem man in den solt verzoch und aufschlueg, etlich mânat nit zalt, zu rechter weil und zeit nit gelt gab, wie es dan noch heutigen tag geschicht.

Und hebt sich diser krieg an, do nun Rom gestanden was fünfhundert und dreiunddreissig jar, vor Christi gepurt zwaihundert und zwaiundzwainzig jar.

Und do das geschrai überal außbrach, wie nun Hannibal pis an das welsch pirg kummen wär, rit der Baiern (in Welschland wonend) fürst mit namen Mätl, so zu Mailand hof hielt, selbs Hannibal entgegen, sagt im zue, er wölt im hilflich sein wider die Römer, wölt im tür und tor auftuen, mit ob- und underligen. Hannibal war fro, macht pündnus mit im, schenkt im groß guet, verhies im noch mêr. Der baierisch fürst Mätl zoch wider haim sambt seim volk. Es verdroß in hart und sein volk, die Baiern, das in die Römer zwô römisch stet, Pientz und Cremona, auf den hals (wie oben anzaigt) paut hetten; fielen von den Römern, verjagten si aus obgenanten stetten. Die Römer, so zam geflohen, von den Baiern belegert warn, schickten ir treflich potschaft zu den Baiern zue teidingen. Dieselbigen wolten die Baiern nimer wek lassen, es gäben in dan die Römer ir geisl und pürgen wider. Lucius Manilius wolt den Römern zu hilf kummen, ward von den Baiern geschlagen, verlur sex fenlen; er kam mit etlichen darvon, vergrueb sich in einem markt an dem wasserfluß Pfad, pis in die Römer den Caium Attilium mit zehen tausend mannen zu hilf schickten. In dem was Hannibal über das pirg kummen in Wälschland oberhalb Mayland durch Sophoi mit achzig tausend zue fueß und zehen tausend zue roß. Die Baiern zugen ab. So begegneten die Römer mit irn bürgermaistern Publius Cornelius Scipio (des grossen Scipio, der Hannibal hernach bestrit, vater) und Titus Sempronius dem Hannibal, teten ein schlacht oberhalb Mailand zwischen

2 Saphoy *Aa* 3 aus *fehlt D* 4 worben *D* 6 von den Marsilien bracht war *D (in St vor* war *ein Wort ausrad. und* kummen *nachgetragen)* 8 den *fehlt D* 15 wonet *StM* 16 Mathl *Aa* 18 thir *St* mit oben *D* 28 verlor *D* 28 fändl *M*, fendlin *Aa*, fänlein *D* 30 pis im *M*, inen *Aa* 36 dem Hannibal *von Avent. am Rande St*

den wasserflüssen dem Pfad (dem grösten wasser in Italien) und Ticin, so für Pavia rint, drunder in den Pfad kumpt; si lagen aber under, ward Scipio hart wund, wär erschlagen worden: sein sun Scipio, so noch ein gar junger g'sel was, kain part geschorn het, errettet in; der ist der gröst hauptman hernach der Römer. Die Römer brachten noch mêr volk auf, auch Teutschen, teten die ander schlacht mit Hannibal nit weit von Pientz, lagen aber under. Die Baiern hetten nun ein verdrieß ab Hannibal, das er als lang auf in lag; do er das merkt, ruckt er in Genueser landschaft und zum dritten mal kamen er und die Römer umb die gegent, do ietzo Florenz ligt, wider zu hauf, lagen aber die Römer darnider. Die Teutschen, so bei den Römern warn, hielten sich zam, werten sich in irem haufen redlich, dorft si Hannibal nit angreifen: zerprach sein ordnung und tailts, lies die Teutschen frei durch- und abziehen. Im abzug, so si nun aus der ordnung warn kumen, sich nit weiter vor Hannibal besorgten, kam Hannibal über si ungewarnter sach, erschluegs all ob ainem haufen on allen seinen schaden. Und da nun die ander schlacht mit den Römern Hannibal getan het, war in aller welt ein groß geschrai, sagen und singen von Hannibal. Der kriechisch kaiser Philipps, so hereham in Europa in Macedonien und Kriechenland pis herauf gegen west und nord an die Baiern geweltig was, auß anraizung und rat obgenanten künigs Dieths in Baiern (so umb die Sau sein küniglich hofhaltung het) schickt er sein potschaft zue Hannibal mit briefen, veraint sich mit im, sagt den Römern ab, richt sich zue mit schiffen,
S 80 a wolt in Italien wider die Römer faren. Die Römer warn auch nit faul, schickten irn hauptman Marcus Valerius Levinus mit etlichen schiffen auf dem mer auß; der warb überal auch umb hilf, bracht auf wider kaiser Philipsen was er kund und mocht, nemlich am ersten künig Pleurt auß Dalmatien. Die Teutschen, Dardner genant, so
C 111 b under der Sau in Bulgarei und Sirphei domals sassen, ewig tod- und abgesagt feind aller kriechischen kaiser, die fielen in Macedonien über den kaiser Philipps, tetten im grossen schaden, fiengen zwainzig tausend man, die füertens mit in hinwek. Die unsern sagen, es sein auch Baiern gewesen; hab's oben mêr anzaigt mit grund.

1 dem grossen *AaD (in St* grösten *aus* grossen *corrig.)* 4 pard gescharn *St* 5 der gröst und dapferest *Aa* 7 mit Hann. *von Avent. am Rande St* 8 ab dem *Aa,* ob *MD* 9 mal *fehlt StMD* 12 wyrten sich *St* 13 zersprachö *St* 19 sagten und sungen *D* 20 herehem *D,* herenhalb *MAa* Europa und Macedonien *StM* 21 anreitzen *D* 30 Balgerey *S* Surphey *Aa,* Sophey *D* 30 und *nur D,* ewig todfeind abgesagt *Aa*

Nach dem bracht auch auf der Römer seiten obgenanter Levinus künig Attalus von Pergamen in Asien, auch ein teutschen künig daselbs, hieſs Eposgnad, und die von Rhodis, die domals am geweltigesten auf dem mer warn, wie etwo Venedig und Genua. Der kaiser von Aegypten, Ptolemæus der viert, war auch auf der Römer seiten. So was ein grosser krieger und hauptman in Kriechenland in der insel Morea, mit namen Philopomenes, der fiel auch vom kaiser Philipps ab, ward der Römer partei. Also muest kaiser Philipps die Römer unverworren lassen, het zue schaffen, das er das sein pehielt und peschützet vor sein feinten.

Nach dem geschach die viert schlacht zwischen den Römern und Carthago bei einem flecken, Cannae genant (wär auf unser sprach ‚rör'), hinden in Wälschland in Pülner gegent: da lagen die Römer gar danider und het sich Hannibal des sigs, von got im verlihen, künnen brauchen, wär's mit Rom aus gewesen. Eben gleich auch dasselbig jar geschach noch ein grosser schad den Römern hervornen in Italien, es stuend in ein unglück über das ander zue: Lucius Posthumius Pomponius, ir hauptman, ward mit ganzem her von den Baiern erwürgt. ‚Bei der stat Modon war ein groſs holz, hiessen die Baiern ‚an der leiten', dadurch wolt das römisch her ziehen. Da das die Baiern verkundschaften, segetens bei der straſs auf pêden seiten die päum wol hinein über die mitten ab, das si dannocht, wo si nit bewegt wurden, stuenden, doch, sos nur ein wenig angerüert würden, umbfielen. Der römisch hauptman Posthumius het zwai her römisch kriegsvolks, so si ‚legiones' nennen, und so vil pundgenossen von dem obern und undern mer, die wir ietzo lombardisch und venedigisch nennen; war des volks alles fünfundzwainzig tausend gerüster kriegsknecht zue roſs und fueſs. Mit disem her allem zoch Posthumius in der Baiern landschaft. Da er mit allem volk in den walt kam, felten die Baiern (so aussen herumben allenthalben umb den walt hielten) die äusseresten päum: und fielen also ein paum auf den andern, sties einer den andern umb und erschluegen danider zu poden roſs, viech und leut mit wer und harnesch mit einem grossen prasteln, verfelten verschütten das ganz römisch her, das kaum zehen menschen mit dem leben davon kamen; wan etlich vil, den mêrern tail, erschluegen die päum und die schwär wer und harnasch erdruckt und erstikt si. Die

8 ward] war *StAa* 13 röre *D*, ror *Aa* 18 & 28 Posthumus *Aa und so im flgd.* 19 Moden *D* 22 dannot *St*, dennath *M*, dannoch *A*, dennocht *a*, damit *D* 30 herumb *alle ausser St* 31 und fiel *D* 33 prasseln *MD* 35 merer *AaD* 36 und erstikt *von Avent. am Rande St*

ander menig, so gar erschrocken war ab solchem ungewönlichen unversehem unglück, erwürgten die Baiern, die den walt gerings herumb belegert und pesetzt hetten. Wenig wurden aus so menig volks gefangen. Etlich fluhen an ein wasser zu einer pruck (die hetten die Baiern vor schon besetzt), warden also von den Baiern umbzogen, kamen alda umb. Daselbs wert sich vast, damit er nit gefangen würd, Posthumius, der öbrest felthauptman; ward doch zulest erschlagen. Die Baiern zohen in auß, henkten sein harnasch, wer und was si im abzugen in ein kirchen, die si für die heiligest êrten; schluegen auch mêrgenantem Posthumio das haupt ab, zogen die haut drab, teten das hirn herauß, machten ain kelich und kopf drauß, beschluegen in mit golt, zaigten, hielten in für heiltum, gaben in zu der kirchen, muest der pfarrer an hochzeitlichen tägen darauß zu trinken geben, wie die münch bei uns zu Ebersperg mit s. Sebastians hirnschal tuen. Und erlangten ditzmal also die Baiern von den Römern ein grossen sig und was die peukt auch nit clainer.

Do dise schlacht verkündt ward zu Rom, war die ganz stat etS 80 b wan vil tag in grossem schreken. Wiewol die Römer vast zornig über die Baiern warn, hieten sich gern gerochen: doch underliessen si diser zeit die Baiern zu bekriegen, ratschlagten, wie si sich des Hannibals, so in auf dem hals und ruck gestracks lag, erwerten.

Es gieng in auch das jar noch ein groß unglück über die haut. Ir gueter freund und pundgenoß, künig Hiero in Sicilien, gieng mit tod ab, ließ ein jungen sun under im, mit namen Hieronymus, der was ein junger frecher ungenieter herr, füert ein unordenlich leben, fiel von den Römern zu Hannibal und den von Carthago; dergleichen tet die insel Sardinien. Noch liessen die Römer nit ab, so notvest leut warns. Hetten kain wer und harnasch mêr, warn ir jung gesellen und kriegsleut all erschlagen, war grosser mangl an gelt und leuten: da nam man überal die wer und harnesch, so man zu einer zier und ewigen gedächtnus von anfang der stat her in die kirchen überal aufgehengt het, ließ all leibaigen knecht ledig, nams zue kriegern an, muesten den kriegsaid tuen, so si ‚sacramentum militare' nennen. Die

1 war] wart *St* ob *MD* unverschenem *M*, unversechnen *Aa*, unversehen *D* 3 aus so wenig *StMa*, aus dem volck *a*, auß so vil volck *D* 6 wirt sich *St* 8 zohen im *StM* si *fehlt St*, und was im abgezogen *D* 10 mergenanten *St* 11 in *fehlt StD*, beschlugens mit *Aa* 12 zaigten *fehlt D* in *fehlt StD*, zaigtens und hieltens *Aa* 12 in *fehlt StD*, gabens zu *Aa* 14 Ebersbach *D* 14 Sebastian *StMD* 15 ditzmals *Aa* 16 nicht klein *D* 18 grossen *AD* 20 underl. sies *D* 21 rugken *AaD* stracks *D* 24 hinder im *Aa* 25 junger *fehlt D* 25 ungenittner *D*

ratsfreund, deron dreihundert und zwainzig warn, die gaben alles ir gold- und silbergeschmeid her, das tet der adel auch; brachten also gelt und guet zam. Erwelten Quintum Fabium Maximum zu einem öbresten haupt, der braucht sich eins neuen lists mit Hannibal: wolt im kain schlacht geben, verzoch imer den rappen an dem zaum, henkt sich nur an in, pfrengt in mêr dan wan er sich mit im geschlagen het; hielt also mit disem anschlag Hannibal auf, das er nichts außrichten kund, mangl an der lifrung muest leiden. Darumb ward Fabius zuegenambt ‚cunctator' (das ist ‚der verzieher') und der schild und pafesen des römischen reichs. Und schickten weiter die Römer überal auß hauptleut mit herskraft auf land und wasser in Sicilien in Sardinien in Hispanien, auch wider kaiser Philipps, ob sich derselbig regen und Hannibal zu hilf kummen wölt. Machten sich dieweil in Italien über Hannibal, gewannen im etlich schlacht ab, lagen imer ob, namen die stet wider ein; ward ir sach von tag zu tag ie lenger ie pesser. Noch kunten si Hannibal aus Italien nit pringen, so listig was er, trib's mit den Römern in Italien sechzehen jar, bis der groß hauptman Publius Cornelius Scipio, auf unser sprach der ‚stäbler' (so C 112a das ganz Hispanien vom Runzifal piß zum Finstern Stern in vier jaren mêr durch sein gerechtikait und tugent dan macht zu dem römischen reich bracht, die von Carthago gar darauß verjagt, vertriben het) in Africam für die stat Carthago mit herskraft ruckt: da ward Hannibal von den seinen abgevodert aus Italien zu retten sein haimat. Und im jar davor, ê und Hannibal aus Italien abschied, tet sein hauptman Mago (het vil Teutsch und Baiern bei im) ein schlacht mit den Römern, kam auf pêden seiten vil volks umb.

195. Von den kriegen, so die Baiern zwelf jar aneinander mit den Römern gefüert haben, nachdem Hannibal überwunden ist; wie auch die Baiern wider aus Italien vertriben sein worden.

(St 102a—116a. M 306b—314a. A 249a—259a. a 223b—230a.)

Und da nun die Römer den Hannibal mit herrngewalt auß Italien bracht in Africam, alda in überwunden, Sicilien, Sardinien, ander insel mêr mit gewalt gezwungen und under ir gehorsam bracht und frid überal gemacht hetten, als man zalt von anfang der stat Rom fünfhundert zwaiundfünfzig jar: zuhand kam der von Pientz und Cremona

4 list *St* 5 dem rappen *StM* 6 hengk si *St* 10 pafäser *D* 12 sich *aus* si *corrig. St* 13 derweil *D* 23 sein abgevadert *St* 24 ehe Hannibal *D* 24 schied *D* 28 gefyrd *St* 29 ist *fehlt D* 32 mit gewalt *Aa*, mit harter gewalt *D*

potschaft gein Rom, beklagten sich, wie die Baiern, ir anstösser, inen kain rûe liessen, fielen stäts in iren burgfrid, erwürgten, triben weg was si fünden, viech und leut, deshalben der maist tail der baurn wärn davon geflohen, hieten die güeter öd ligen lassen; si hieten wol vil statvolks, aber auf dem land läg's alles öd, wär alles verhert von Baiern.

S 81a

Die erst schlacht und jar der Baiern mit den Römern.

Da ward Cneus Servilius, der bürgermaister, von den Römern wider die Baiern mit herskraft geschickt, aber er richt nicht treffenlichs, das der müe wert und davon zu sagen wär, auß; erlediget allain seinen vater Cnaeum Servilium (so der dreier menner einer war, die das veld und äcker in den neu erpauten stetten under die bürger tailten), dergleichen Caium Luctatium, seines vaters brueder, macht er ledig auß der baierischen gefanknus, darin si sechzehen jar gewesen, nachdem si bei dem fleck Canet neben der stat Modon von den Baiern gefangen warn worden. Zoch also mit in, einen auf der rechten den andern auf der linken seiten, wider zu Rom ein, het mêr sein aigen dan ein g'main nutz geschaft, Und haben die Römer, nachdem si frid und einikait mit den von Carthago gemacht hetten, zwelf jar aneinander on underlaß mit den Baiern in Italien und Lambardei gekriegt, pis sis aus dem land wider bracht haben. Es haben g'mainlich die zwên burgermaister mit zwaien heren über die Baiern müessen ziehen.

Dieweil haben die Römer durch ander hauptleut in disen jarn grossen krieg gefüert: am ersten drei jar wider obgenanten kaiser Philipp, darnach wider Antiochum den grossen, den allermechtigesten kriechischen kaiser in Syrien und Asien, haben in denselbigen zinspär gemacht und zum römischen reich bracht das ganz Kriechenland, al insl, Candia Nigropont Rhodis Cypern und ander mêr mitsambt dem ganzen Asien, haben dem kriechischen kaisertum zwai hörner abgestossen und bezwungen alle künigreich, land und leut, so man ietzo groß und clain Türkei haist.

Die ander schlacht der Baiern mit den Römern.

Das ander jar nach Servilio, wie erst oben gemelt ist, rüsten sich die zwên bürgermaister und öbrest verwalter des römischen reichs Publius Cornelius Lentulus und Caius Aelius Petus wider die Baiern; si höreten, wie die Baiern die pundgenossen des römischen reichs überfielen, ir gegent verhereten. Aelius mustret aus bei zwelf tausend

S 81b

lauter guet alt knecht zu fueß und etlich zu roß, nam darzue noch

5 von den *MD* 15 Cannae *Aa* Moden *D* 16 einem *St* dem andern *StA* 19 aneinander *fehlt D* 33 rüsteten *Ma* 36 si heraten *St*

vier fänle, warn bei zwaitausend knechten; schuef, das diser fänlen hauptman, Caius Appius, in der Baiern veld und gegend voran ziehen und fallen solt. Er füert den geweltigen haufen hernach durch offne stras und gepirg.

Appius, do er in die art der Baiern kam, gieng es im am ersten glücklich: verwüest das land, tet sich nider bei einer vest, Mutilon genant; alda nam er sein vortail ein, schlueg und bewart die wagenpurg. Und, nachdem's in der ern war, zog er aus und wolt das traid der Baiern abschneiden. Dieweil er aber kain gewisse kundschaft, was die Baiern tätten, wo si wärn, hette, verordnet demnach kaim haufen kainen halt, der ob den schnittern gehalten hiet, platzten die Baiern unversehen in die feind, umbzogen die knecht, so das traid abschneiden wolten, brachtens in die fluecht, erschluegen also sibentausend Römer, im veld deratter umbstürzend, mitsambt dem hauptman Appio; die andern fluhen in die wagenpurg von dan. Nachdems kain hauptman mêr hetten, brachen si auf mit g'mainem rat die nächst nacht darnach, liessen ir maist ding hinder in, kamen durch unwegsam vörst zu den bürgermaistern und g'weltigen haufen. Die burgermaister verherten der Baiern landschaft, richten nichts anders treffenlichs aus, machten mit den Genuesern und iren verwanten pündnus, zogen weiter ungeschaft wider gein Rom.

Das drit jar und drit krieg der Baiern wider die Römer. C 112 b

Von stundan die Baiern mit iren verwanten und pundgenossen überfielen ungewarnter sach die römisch reichstat Pientz als ein clausen, so in auf dem hals und ruck lag, gewunnens, plündretens und prentens aus, machten sich über das wasser Pfad, eilten Cremon auch zue, woltens auch plündern. Aber die von Cremona hetten schon vor gehört, wie es iren nachpaurn, den von Pientz, gangen war, schluegen die tor zue, besetzten die maur. Und ê si mit dem sturm gewunnen wurden und potschaft gein Rom schickten, kam der stat zu hilf Lucius Furius Purpurio, der römisch hauptman der refier bei Arimino am venedigischen mer, mit des burgermaisters Caius Aurelius Cotta her; sein mitgesell, der ein bürgermaister Publius Sulpicius Galba, füert domals den krieg in Kriechen wider kaiser Philippen. Und do also obgenanter Lucius Furius mit des burgermaisters her

1 fändl *M*, fendlin *Aa*, fänlein *D* 2 Baier *St* 5 ort *Aa* 6 Mitilon *D* 7 beschlug *D* 8 erndt *Aa*, ernden *D* 11 kein haufen hinderhalten *D* da platzten *Aa* · 19 nicht anderst *St* 22 und krieg *D* 25 Bintz *D* 26 so als ein cl. in auf *D* 26 rugen *A*, ruckhen *a*, rucke *D* 33 Armino *MD*

und mit der hilf der pundgenossen des römischen reichs die stat Cremona errettet, schlueg er sich mit den Baiern, so Cremona belegert hetten; do es im aber hart lag, verlobt er, er wolt ein neue kirchen dem höchsten römischen got Jovi pauen, wo er auf disen tag die feind ernider legt. Zum lesten, da man sich auf pêden seiten redlich weret und das glück hin und her fiel, wurden drei gar edl baierisch fürsten und hauptleut erschlagen, dergleichen Hamilcar, ein hauptman von Carthago, der die Römer zu den Baiern geflohen war. Darnach gaben die andern Baiern die flucht, liessen hinden was si hetten: namen die Römer die baierisch wagenpurg ein, erledigeten zwaitausend bürger von Pientz, so von Baiern gefangen warn.

Do diser sig dem römischen volk zu Rom schriftlich verkündt ward, war allenthalben in der stat und auf dem land grosse freud, schluegen drei tag aneinander ein feier, kirchfart und umbgang an. Furius, der hauptman, nach römischem brauch ward mit grossen freuden enpfangen, fuer mit grossem bracht auf eim sigwagen zu Rom ein in den höchsten stift.

S 82 a

Das viert aufheben der Baiern mit den Römern.

Im vierten jar des kriegs warn bürgermaister zu Rom Lucius Cornelius Lentulus und Publius Julius Apulus. Diser muest den krieg wider kaiser Philippen füeren; der Lentulus zoch wider die Baiern, richt nichts treffenlichs aus. Caius Bebius Pamphilus, der hauptman der Römer, ward von den Baiern geschlagen, verlur bei siben tausend man; das ganz römisch her erschrack dises schadens vast, zoch mit dem bürgermaister wider gein Rom.

Das fünft jar des baierischen kriegs.

Das nechst jar darnach fuer Titus Quintius Flamminius, der bürgermaister, in Kriechenland wider kaiser Philippen. Sein gesel Sextus Aelius Petus zoch über die Baiern mit herskraft, richt nichts treffenlichs besünders aus dan das er Pientz und Cremon pauen und versehen liess, pesetzts wider; zoch also ungeschaffen wider gein Rom.

Das sext jar und zug der Römer wider die alten Baiern in Wälschland.

Im sexten jar zugen die zwên burgermaister Cnaeus Cornelius Cethegus und Quintus Minutius Rufus wider die Baiern mit etlichen heren, gelobten der göttin Junoni, so si künigin der himel hiessen, ein kirchen zue pauen am krautmarkt, wo si oblägen und den Baiern

1 römischen *von Avent. am Rande St* 5 nider legt *D* wirät *St* 8 war *am Rande St, fehlt Aa,* der Römer der zu den B. g. war *D* 11 von den B. *MAa* 13 ward *fehlt StD* 20 Apulius *AaD (in St* Apulus *aus* Apulius *corrigiert)* 37 krautmart *St,* krautmark *M*

obsigten oder in die flucht brächten. Durchreisten nachmals alle end der Baiern, prenten raubten. Die Baiern wolten den Römern kain schlacht geben darumb, das ir pundgenossen von in gewichen waren, verliessen die wagenburg, zertrenten sich in die fleken, pesetzten dieselbigen und bewartens. Zogen die Römer wider haim. Ward beschlossen, darumb, das die Baiern erschroken waren, kain schlacht annemen wolten, das man vier tag anainander feiern und al kirchen zu Rom haim suechen solt.

Die sibend schlacht der Baiern mit dem römischen reich. S 82 b

Im nechsten jar darnach zogen die zwên burgermaister von Rom, so anstat eines kaisers das ganz römisch reich domals regireten, wider über die Baiern mit zwaien heren. Lucius Furius Purpurio zog auf Bononi, die haupstat der Baiern, erobret dieselbigen; si gaben sich, dan allain die jungen knecht fluhen in die wäld, verstiessen sich alda, C 113 a hengten nachmals Lucio Furio nach, hieten in gern überfallen. Sein mitgesel Marcus Claudius Marcellus rückt auf Mayland und Com, nam Com ein. Alda tet er ein grosse schlacht mit den Baiern; man stuend auf pêden seiten redlich, doch lagen die Römer zuelest ob, erschluegen der feind bei vierzig tausend. Do kert Marcellus wider auf Rom zue. Da überfiel in der baierisch fürst mit namen Karl (oder, wie die alten baierischen baurn sprechen, Kuorolan, daraus die Römer Corolanus machen), erschlueg im bei drei tausend lauter treffenlich Römer, stürmt auch die wagenburg, jagt ein grossen schreken den Römern ein; zog do wider ab.

Der römisch burgermaister zog darnach in der Baiern land umbher, gewan in achtundzwainzig stet ab, die sich ergaben. Und zugen also die zwên burgermaister mit grossen freuden wider gên Rom, fueren auf den sigwägen ein; ward drei tag ein feier und kirchfart nacheinander angeschlagen.

In disem jar ward auch geendt der krieg mit kaiser Philippsen: er ergab sich an die Römer, tet was si mit im schuefen, war in zinspär und ein lehenman des römischen reichs, muest sein leibêlichen sun Demetrion gein Rom schiken und zu pürgen setzen.

Das acht jar und schlacht der Baiern wider die Römer.

Im nachvolgenden jar erschlueg Lucius Valerius Flaccus, der burgermaister, bei acht tausend Baiern bei dem wald Leiten; lag den

1 absigtten *StM* 2 und nachmals alle c. d. B. durchreißten, brennten und raubten *D* 14 da allein *D* 15 in *fehlt D* 20 fyerst *St* 21 Knorolan *Aa*, Körlein *D* 21 Carolanus *Aa* 31 er *fehlt St*, der *Aa* ward in *D* 32 eeleiplichen *Aa*, leibeigenen *D*, *vgl. 469, 26* 33 zum bürgen *D* 36 Leitän *St*, Leystan *Aa*, Leytan *D*

sumer bei Pientz und Cremona, machte gueten frid im land, ließ wider pauen das zerprochen was. Die Baiern enthielten sich in iren flecken.

S 83 a Das neunt jar des baierischen und römischen kriegs.

Auch ietzgenanter burgermaister schlueg sich das nechst jar hernach wider mit den Baiern (anstat der neuen burgermaister Publii Cornelii Scipionis, des grossen hauptmans, und Titi Sempronii Longi) bei Mailand mit aufgereckten fändlen. Der Baiern hauptman und herzog hieß Durlach, kam im vil volks umb, warden zehen tausend Baiern erschlagen. Marcus Portius Cato, der ein burgermaister, muest in Hispaniam ziehen.

Gleich auch dasselbig jar, do nun der krieg zwischen den Römern und Baiern piß in das neunt jar gewert het, do nun die Römer in grossem aufnemen und ansehen waren und inen der muet mitsambt dem guet wuechs, do si nun bestritten und überwunden hetten die grösten krieger und hauptleut, den mächtigen kaiser Philippen, und war nun under irem gepiet ganz Kriechenland und gegent, so man ietzo die clain Türkei haist, ganz Hispanien, auch Charthago und Africa, der ander tail der welt: füert Titus Sempronius Longus, der ander römisch burgermaister oder des römischen reichs öbrester verwalter, etlich her in die art der Baiern. Der baierisch künig Diethmar mitsambt zwaien brüedern und Karl warf alles volk wider ab von den Römern, bracht ganz Baiern auf und leget sich in offens felt, wolt sich mit dem römischen bürgermaister schlahen. Derselbig het ein scheuhen ab der Baiern fraidkait, herz und muet, schickt zu seim mitgenoß Cornelio Scipione Africano (so zum andern mal burgermaister und der öbrest und vodrest im römischen rat war, vor neun jaren den grossen namhäftigesten hauptman Hannibal überwunden het) ein poten, ließ im sagen, das er im zu hilf füderlich kummen solt; er wolt dieweil die schlacht verziehen, piß si mit pêden heren zam kämen. /Do aber das die Baiern vernamen, eilten si auch, wolten die feind angreifen, ê und si zam stiessen: stuenden zwên ganz tag aneinander in der schlachtordnung, raitzten und begerten der feind, hietens gern aus der wagenburg bracht. Do solchs nit sein wolt und sich die Römer in ir wagenburg enthielten, wolten nit herauß, traten die

4 des nechst *St* 5 darnach *Aa* 7 aufgerechten *St*, aufgeregtem *M* 8 Durchlach *Aa* 10 *nach* ziehen *in MAa die Ueberschrift (in St ausgestrichen)*: Das zehend jar des bairischen und römischen kriegs 11 der krieg *am Rande St* 14 do si] auch *D* und *fehlt StM* 15 die mächtigen *St* 18 da fürt *D* 20 die ort *Aa* 21 Diethmar und Karl mitsampt zwaien brüedern *D* 24 ob *M* 26 vodrest] fürnemst *D*, *fehlt M* 31 che sie *D*

Baiern den sturm an, fielen allenthalben an allen orten an den zaun und wagenpurg mit aller macht. Da schuef der römisch burgermaister, die sein solten hinauſs mit den fändlein ziehen; aber im herauſsziehen stuenden die Baiern so nâch und hert obeinander und drungen in die wagenburg, das die Römer nit herauſs kunten noch mochten. Und ward also in disem gedreng ein groſs und langs scharmützeln: die Römer drungen mit den fendlen herauſs, die Baiern mit iren pafesen und graden grossen leiben drungen die feind wider hindersich, vermainten in die römischen wagenpurg mit den Römern zu dringen. Do ditz gedreng lang wert, fuern zwên römisch hauptman vorn am spitz zue, rissen den fendrichen die fetzen auſs der hand, drungen damit herauſs: disen druckten nach ir knecht und durchprachen also zum andern tor der wagenpurg herauſs auf die weit und schluegen sich mit den Baiern auserhalb des zauns und wagenpurg. Auf einer andern seiten durchbrachen die Baiern piſs under das tor des rentmaisters in die wagenburg, erwürgten alda Lucium Posthumium den rentmaister, zwên waibel und hauptman und vast zwaihundert knecht, die redlich und häftig widerstand tetten. Und auf disem ort wart die römisch wagenpurg von den Baiern schon gewunnen; aber die andern Römer liefen zue von andern orten der wagenpurg, triben mit gewalt die Baiern wider hinauſs, erschluegen ir etlich im zaun. Und an der lest kamen doch die Römer herauſs auf die weit. Und warn also drei schlacht umb die römisch wagenpurg an dreien örten, wereten piſs auf mittag, das kain tail under- oder oblag. Darnach kunten und mochten die Baiern die arbait hitz schwaiſs und durst nit mêr leiden, C 113 b wichen und zugen ab; wenig, so widerstuenden, warden in die flucht von den feinden geschlagen und wichen in ir wagenpurg. Alda lieſs der römisch hauptman abplasen, lieſs sein kriegsvolk wider abziehen in das geleger; das tet der maist tail. Etlich wolten frisch und fraidig sein, vermainten die baierisch wagenburg zu gewinnen, stuen- S 83 b den heraussen darvor in der ordnung. Do das die baierischen ersahen, brachen si aus irer wagenpurg, platzten die Römer an und erlegten die all, so dem römischen burgermaister, irem hauptman, nit gehorsam warn gewesen. Also was der sig und das glük auf disen tag wankel zu bêder seiten.

4 so nahent *MAa*, nahe und dick *D* 8 drengten *D* 10 zwên römischer hauptleut *D* 10 forn an der spitzen *D*, *fehlt Aa* 11 fetzen] fendlin, fänlin *AaD* *(in St* fetzen *auf einer Rasur)* 12 und prachen *alle ausser St* 15 brachen *D* 21 Und zuletzt *D* 24 unden *D* oben lag *Aa* 27 den *fehlt StAa* 28 ablassen *D* 30 stuenden] stuen *St* 35 beden *Aa*, zu beyden seiten wanckeln *D*

Nach dem zogen die Baiern ab in ir indrest land. Der burgermaister Sempronius füert sein volk in die reichstat Pientz. Da kam obgenanter Scipio, der fürnemlichst domals Römer und zum andern mal burgermaister, zu im mit einem andern her und zugen alpêd burgermaister mit allem volk durch der Baiern land, prenten und raubten so vil si vor holz, sê, wasser mochten.

Das zehent jar des baierischen und römischen kriegs.

Nach dem allen, do es nun im zehenden jar was, das sich der krieg het angefangen, machten sich aber auf mit herskraft die zwên burgermaister Lucius Cornelius Merula, Quintus Minutius Termus, dergleichen Marcus Marcellus, Titus Sempronius, das voder jar bürgermaister (vier groß, ansehlich hauptleut und ratsfreund), zugen über die Baiern und Genueser, so zu den Baiern, als si vast alle jar teten, gefallen waren, verprenten was si funden. Bei Modon begegneten in die Baiern mit werender hand, ward alda auf pêden seiten lang ein herter streit, das kain tail under- oder oblag als lang, piß die Baiern die sun, so gar haiß schin, nimer leiden mochten, wiewol si sich des lang erwerten; gaben also zuelest die flucht, kamen ir vil in der flucht umb, doch pliben der Römer auch vil tot ligen.

Die elft schlacht der Baiern mit den Römern.

Nach diser schlacht im nachvolgenden jar kamen ander neu römisch burgermaister und öbrest velthauptleut mit zwaien heren Lucius Minutius Flaminius und Cneus Domicius Aenobarbus, verwüesten wider auf ein neus die baierischen landschaft und etlich vil vom baierischen adel und räten, auch ander mêr, so etwas zu verlieren hetten. Den der krieg zu lang weren wolt, die fluhen zu den römischen
S 84 a burgermaistern, ergaben sich an das römisch reich.

Der lest krieg der Baiern mit den Römern.

Auf das lest im zwelften jar, dieweil Marcus Aelius Glabrio, der ein römisch bürgermaister, mit Antiocho, dem grossen kaiser in Asien und Syrien, krieget, zoch mit etlichen haufen abermals auf die Baiern der berüemptest und von dem ganzen römischen rat für den frümsten Römer geacht, derzeit burgermaister und verwalter des römischen

1 underst *AaD* 3 fürnembst *Aa,* der damals der fürnemest Römer *D* 6 vor holtz und wasser *Aa,* vor holtz, see, moß und wasser *D* 7 das ailft *MAa (in St* zehent *über ausgestrich.* ainlöfft) 12 anselich *St,* ansehenliche *D* 15 gewehrter hand *D* 16 unden *D* oben lagen *Aa* 17 bis den Baiern die sonnen gar haiß schin *Aa,* biß die sonn auff die Beyern so gar heiß schien *D* 20 Die zwelfft, zwölfft *MAa, (in St* elft *über ausgestrich.* zwölfft) 23 und *fehlt StMD* 25 auch *fehlt StM* 26 lang werden *M* 28 mit den Römern der Baiern *StM* 32 frümsten] fürnemsten *D*

reichs, Publius Cornelius Scipio Nasica, schlueg sich mit der Baiern her mit der schlachtordnung in offem veld und vermessem streit, lag ob, gewan auch die wagenburg der Baiern. Mit so vil tausend Baiern hat vor nie kain römischer hauptman geschlagen. Diser lester krieg ist der gröst gewesen und was der sig der Römer auch nit clain: es wurden von fünfzigtausend Baiern mêr dan der halb tail erschlagen. Nach diser schlacht in zwaien tagen ergaben sich von stundan die Baiern an das römisch reich und gaben des geisl und setzten pürgen und warden schir umb halben tail irs velds gestraft, dahin das römisch volk gewalt het, wo es verlust und verlangt neu reich- und freistet zu pauen und dieselbigen mit Römern zue besetzen. Von des sigs wegen ward ein kirchfart und umbgang von dem römischen camergericht angeschlagen und warden grosse opfer, das ist ochsen mit vergülten hörnern, geschlagen und geopfert. Scipio fuer ein mit grossem pracht und sigspil zue Rom.

In der zeit kriegt der mächtigest kriechisch kaiser Antiochus und sein sun Seleucus wider die Römer; het auf seiner seiten Teutsch, so hetens auch die Römer, nemlich die von Rhodis. Der krieg was ehem in Asien in Anticchus kaisertum. Es warn auch wider in sein zwên mitbrüeder des kriechischen kaisertums, kaiser Philipps auß Europa und kaiser Ptolemæus der fünft in Aegypten in Africa. Das nechst jar hernach schickten die Römer in Asien wider obgenanten großmächtigesten kaiser Antiochum und seinen sun Seleucum (so den Hannibal bei im het) ir fürnemlichesten zwên kriegsman Lucium Cornelium Scipionem, domals burgermaister, mitsambt seinem brueder Publio Cornelio Scipione, dem pésten in aller welt zu aller zeit hauptman, der Hannibal geschlagen, ganz Hispaniam und Africam gegenüber gegen mittag werts zum römischen reich bracht het, darumb er dan ‚Africanus' zuegenambt wart. Antiochus der groß kunt noch mocht vor im nit genesen, verluer auf land und auf wasser vil volks, muest sich geben und der Römer zins- und lehenman werden; muest ganz Asien (so ietzo die groß Türkei haist), abtretten, allen schaden, allen kost, allen solt, so den Römern auf disen krieg gangen war, abtuen und außrichten und jerlichen darzue raichen dem römischen

2 offnem *Aa*, im offenen *D* vermessen *St*, vermeßnem *M*, vermeßnen *AaD* 4 hatt sich vor *D* letzt krieg *D* 10 gelust *D* neuwe reich und reichstett *D* 12 kyrfart *St* 13 wurden *alle ausser St* 17 so] jetzt *D* 18 ehem] enhalb *MAa*, *fehlt D* 19 im Ant. *St*, im antiochischen kaisertum *Aa* 31 ergeben *D* 33 kosten *Aa* 33 allen schaden kosten und soldt *D* 34 *nach* außrichten *in D*: eigen enckel.

reich tausent centen silbers. Er starb pald hernach. Kam Seleucus, sein sun, an das kaisertum, der muest über das alles sein êlichen sun
C 114 a Antiochum gein Rom schiken und zue geisl setzen; wird ‚Antiochus der durchleuchtig' zuegenambt. Und obgenant zwên brüeder, die Scipiones (auf unser sprach die ‚stäber' oder ‚stäbler'), haben die Römer herren der ganzen welt gemacht: der Publius Scipio hat nit ein schlechten tail Europæ nemlich ganz Hispanien und gegenüber Carthago und Africam, das drit tail der welt, zum römischen reich pracht, darumb er ‚der africanisch' zuegenambt wirt; sein brueder Lucius Scipio hat Asiam in gehorsam der Römer bezwungen, von welches wegen man in den ‚asiatischen' Scipio zuegenambt.

Und do nun die Römer der ganzen welt geweltig waren, die Baiern, in Wälschland und Lambardei wonend, zu frid gedrungen hetten, hielten si disen frid nit so gar lang. Die potschaft der zwaier reichstet Pientz und Cremona kamen gein Rom, beklagten, wie si grossen abpruch und mangl an leuten liten auſs forcht irer nachpaurn, der Baiern, der groben unsinnigen teutschen petler, bei den niemant wonen wolt, flüch iederman darvon. Da dise clag die Römer vernumen, wart alda im römischen rat beschlossen, man solt die Baiern gar aus Italien verjagen und außreuten. Die Baiern wolten das spil nit mêr
S 84 b wagen, wolten sich in gefärlikait des kriegs mit den Römern weiter nit einlassen, vermainten zue weichen dem römischen nam und glük, so nun im aufnemen warn, die ganz welt übergangen heten: raumten also Italien, zugen zue andern Baiern herauſs durch die gegent, so man ietzo Venediger herschaft nent, teten sich im österreichischen erzherzogtum und im künigreich Ungern umb die Drâ Sau und Donau nider, namen oberhalb der Drâ zwischen der Donau dieselbigen gegent ein und alda umb dieselbigen rifier die grossen haid, so zu schäffereien, ochsen roſs küe und dergleichen viech zu ziehen teuglich war; die alten nennen in der g'main solche gegent im kriechischen und latein Illyricum, Noricum, Tauriscos.

Nachmals haben die Baiern, als Strabo schreibt, vil krieg gehabt mit den Danauern, Denen und Gueten, so domals ehem der Donau gegen nord woneten. Also find ich auch in den alten baierischen historien, wiewol mich dunkt, es sei der wârhait gleicher, wie ander schreiben, das die Baiern mit den Römern sölch krieg gefüert haben.

2 êlichen] eltesten *D* 6 zu herrn *D* 7 dargegen über *D* 16 liden *St* 16 faricht *St* 18 flüech *M*, fluch *Aa*, flöhe *D* 23 im aufn. were *D* 24 zun andern *D* 29 zu *fehlt StM* theiglich *St*, tauglich *M*, taugenlich *Aa*, tüglich *D* 30 nennens *StMA* 33 enhalb *Aa*, jenseit *D*

Und sein die Baiern in Italien gesessen vierhundert jar, sein darauß wider vertriben worden, da nun die stat Rom gestanden was fünfhundert und fünfundsechzig, nachdem si dieselbigen außprent heten, dreihundert, vor Christi gepurt hundert und neunzig jar.

196. Was die Römer für reichstet in der verlassen Baiern landschaft gepaut haben.

(St 116 b f. M 314 a. A 259 b. a 230 a f.)

Da nun die Römer der Baiern ab warn kummen in Italien, pautens von stundan neue reichstet in der vertriben Baiern landschaft, so (als Ptolemæus anzaigt) ‚Gallia togata' genant ist gewesen, hat sich under dem Partenpirg gestreckt piß gein Ravenna und wasserflueß Rubicon. Und haben also am dreissigesten tag des christmonats auß geschäft des römischen rats Boloni mit dreitausend Lateinern (deron Rom hauptstat ist) pesetzt die dreier Lucius Valerius Flaccus, Marcus Attilius Serranus, Lucius Valerius Tappo. Einem reiter oder edlman gab man sibenzig ment oder joch ackers, den andern fünfzig (ein joch ackers oder ment ist als vil einer mit zwain ochsen ein tag ackern mag). Dise gegent ist abgewunnen worden den Baiern, deren haupstat Boloni gewesen ist; die Baiern haben die Tuiscanier oder Etrurier daraus vertriben, also sagt Livius.

Dergleichen Modon und Parma sein besetzt worden mit zwaitausent römischen burgern in dem land, so am nächsten der Baiern aber vor der Tuiscanier ist gewesen. Zu Parma hat man ietlichem achte, zu Modon fünf joch ackers geben. Das velt haben außtailt dise dreier: Marcus Aemilius Lepidus, Titus Ebutius Carus, Lucius Quintius Crispinus.

197. Von dem krieg, den die Römer mit den Teutschen in Asien gefüert haben.

(St 117 a—120 b. M 314 a—316 b. A 259 b—262 a. a 230 b—232 a.)

Da die Römer frid gemacht mit obgenantem kaiser Antiocho und seinem sün Seleuco, die Baiern auch aus Italien vertriben heten, schickten si in Asien, so si obgenanten kaisern abgedrungen hetten, iren burgermaister und hauptman Cnaeus Manlius. Do der in Asien in die stat Epheson kam, lief alles volk zue, frolocketen al stet land

4 neitzig *St* 11 Parchenburg *D* gestreck *St* 14 die dreier] die dreierherren, sein gewesen *Aa* 15 reutter, reuter *MD*, ritter, reitter oder edelman *Aa* 17 & 24 jog *StD* 19 & 23 Tusanier *AaD* 25 dreier] drey *Aa* Eburnius *Aa* 26 Quintus *MAa* 31 auch *fehlt Aa* aus *fehlt St* 34 liefs als zue *St*, liefs alls zue *M*, lieff alles zu *D*

und leut, das si von dem schinden und schaben der amptleut der kriechischen kaiser erlediget warn, begerten an die Römer, das si die unsinnig rauber, die Teutschen, auch wolten zum viech treiben, si würden sunst kain frid vor in nit haben; es wär vergebens, das man si vom kaiser Antiocho und seim sun Seleuco erlediget hiet, wo man si vor den Teutschen nit auch versicheret. Die Teutschen wonten domals (hab's oben mêr anzaigt) gegen Constantinopel über in clain Asien, so man ietzo groß Türkei haist, gegen nord und osten, heten fünf künig, mit namen Orthjag, Gompelmer, Gäudhor, Orgsgund, Eposgnad; diser war mit den Römern, het den kriechischen kaisern alle hilf wider die Römer versagt und frei abgeschlagen. Der römisch hauptman nam im sunst auch ein ursach wider die Teutschen, sagt, si wärn abgesagt feind der Römer, hieten kaiser Antiocho und seinem
S 85 a sun geholfen. Darumb rückt er mit herskraft an der Teutschen land, kam an das wasser Zängaral, da sich anhebt teutsch land in Asien. Darumb auch lag die hauptstat Pessinus, in welcher ein grosser stift und closter war, geweicht in den êren der mueter aller götter und helden; die münch, so all verschnitten waren, hiessen si ir brüeder
C 114 b (ich hab's oben auch gemelt). Künig Eposgnad was vast gemüet in der sach, riet hin- und herwider, hiet gern frid gemacht. Es wolten aber die andern teutschen künig vor ein schlacht oder zwô mit den Römern tuen, wolten ir hail versuechen, mainten, si kämen alweg einer teiding. Und flöheten ir weib und kind und alles guet auf zwai hohe pirg; si zogen über das wasser Hals gegen ost werts, wolten alda iren vortail einnemen. Der römisch bürgermaister ruckt fürsich zum pirg werts. Die münch von Pessinus giengen im entgegen mit der proces und heiltum, gaben im die stat über, weissagten den Römern das si gern höreten und vor augen was, si würden der ganzen welt herren werden, das hiet in ir göttin, frau Cybele, ein mueter aller götter, kund getan und offenbart.

Nachmals geschahen zwô schlacht. Die Teutschen wurden mit menig der schüzen vom perg triben und auß irem vortail in die flucht bracht; alda wurden ir vil gefangen, under inen künig Orgsgunts hausfrau. Die wart einem römischen hauptman befolhen, der beschlief si über iren willen. Die künigin kam mit list davon, ließ dem

3 viech] reich *MAa* 9 Combelmer *Aa*, Gompalmer *D* Gaudhor *M*, Gaudhar *Aa*, Ganthot *D* 9 Orgsmund *Aa* 10 Epesgnat *D* 15 Zengarol *Aa*, Zangarab *D* *(in St aus* Zängarab *corrigiert)* 16 Pessius *Aa* 18 all *fehlt D* 19 Epesgnadt *D* 23 wol einer theidingen *D* 26 Pessuntz *Aa* 32 mit wenig *Aa* 33 Orgsgunt *StM*, Orgsmund *Aa*

römischen hauptman zu rettung irer êr das haupt abschlahen, bracht's für iren herren und gemahel; kam also wider haim nit ân rach irer schmach.

Nach dem stiessen die Teutschen frid mit dem römischen hauptman an, machten ein pündnus, darin begriffen was, das nun die Teutschen hinfüran anhaims sich enthalten, nit mêr ander land irem alten brauch nach weiter mit gewaffenter hand überfallen, berauben, verprennen, sunder mit iren nachpaurn und anstossern gueten frid und ainikait halten; solten sunst aller ding frei und guet freund und pundgenossen der Römer sein, möchten wol nach irem willen und herkummen leben. Und bracht sölcher sig den Römern ein grossen ruem in dem ganzen aufgang der sunnen, das si die groben unsinnigen Teutschen hetten an dürfen greifen und gestilt und irem muetwillen ein end geben und zil gesteckt (es het sich an si pißher niemant dürfen richten), wiewol an sölchem krieg das römisch volk, rat und die ganz gemain ein groß misfallen hetten. Wolten demnach obgenanten hauptman Cneum Manlium nit ein lassen faren auf einem sigwagen, mit welchem sigspil, bracht, herlikait und zier domals die hauptleut, so si die feind geschlagen und überwunden hetten, ein pflegten zu faren: gieng alles kriegsvolk mit dem wagen, man füert alle gefangen, alles gewunnen guet mit; so liefen die aus der stat, jungs und alts, weib und kind alles entgegen, entpfiengen den hauptman, füerten in mit einer procession und heiltum in den hohen stift und begiengen also ein groß fest mit opfer und danksagung den untödlichen göttern.

Diser triumph (also nennen's die Römer) ward, als Lucius Florus schreibt, Cneo Manlio versagt und abgeschlagen. Das römisch regiment gab im zu antwurt, er het den krieg von im selbs ân willen und wissen und pefelch des römischen volks angefangen mit den groben unsinnigen petlern, den Teutschen, darvor si Sibylla in ir weissagung treulich gewarnet, verpüt in, si solten mit den Teutschen unverworren sein, solten kainen krieg mit in gar nit anfâhen, si künten's dan nit umbgên: wo si von den überzogen würden, dan möchten si êr, leib und guet retten, sunst solt das römisch volk ir müessig stên; dörften auf kain ander nation sorg haben, allain die Teutschen, wo man ir nit müessig stüend, würden das römisch reich zerstörn, wie si dan vor

6 anheim *D* 7 gewaffender *St*, gewappender *MD*, gewapneter *Aa* 14 gesteckt] gestock *St*, gesetzt *D* 19 und *fehlt StM* 20 gieg als *St* 21 so lieffen auß der statt jung und alt *D* 22 entpfengen *St* in *fehlt StD* 25 nennäs *St* 28 wissens *St* 30 trolich *St* gewarnet hett, sy solten *Aa* verpyt *St*, verpüet *M*, verbotten *D* 33 stên] geben *D*

dreihundert jaren Rom gar außprent hieten. Es het sunst auch noch ein sin und mainung.

Diser Cneus Manlius ist der erst Römer, der alle unzucht in das römisch kriegsvolk bracht mit huererei fressen saufen trinken spilen prasseln, überfluß in seltsamen claidungen, doch nit so grob, wie hernach erst solcher unlust und wuest eindrungen hat. Die andern hauptleut haben grosse zucht in iren heren gehalten, haben die kriegsleut wie die junkfrauen müessen leben, drum haissen si ir g'leger ‚castra', das ist ‚die keusch, rain zuchtburg der außgeschnitten'.

S 85 b Die Römer tailten die gewunnen land von obgenanten kaisern, etlich stet gaben si den von Rhodis, etlich Eumeni, dem künig von Pergamen in Asien, etlich machtens freistet; künig Pleurt aus Dalmatien warden auch etlich gegent geben.

Und ich hab's oben oft genueg mit grund anzaigt, wie Gallograeci oder Galatae Teutsch und (wie unser alt baierisch chronica zu Passau im tomstift und zu sant Haimeran zu Regenspurg anzaigen) Baiern sein gewesen. Es sein ie auch irer künig näm guet alt grob baierisch, wies die baurn noch heutigen tag brauchen und gmaine sprichwörtl haben.

198. Wie diser zeit auch weiter die Baiern und Teutschen obgenanten kaiser Philips wider die Römer aufwurfen und er allenthalben die Teutschen umb die Donau bestelt und ein gross geschrai gein Rom kam, die Teutschen wölten Rom überziehen; wie die aufruer gestilt wart.

(St 121 a—126 b. M 316 a—319 a. A 262 b—266 b. a 232 a—234 b.)

Obgenantem baierischem künig Dietmer tet gar zorn, ant in hart, das die Römer in und sein volk aus dem gueten fruchtpern land Italien also vertriben, das si wol vierhundert jar mit gueter rûe ingehabt hetten; gedacht tag und nacht, wie er die Römer wider bei dem pret zalen möcht. Rit selbs zum kaiser Philips, clagt im solchs, zaigt im darneben an, wie die Römer als grob paurn, von den si hie sein, wärn aller kaiser künig fürsten und herren abgesagt todfeind, würden nit aufhörn, pis si all kaiser künig fürsten und herren erschlüegen,

5 prasln *St*, prassen *D* claidum *St*, claidung *M*, seltzamer kleidung *D* 6 ander *St* 12 Pluiert *Aa*, Pluirt *D* 13 warn auch *St*, wurden *MD* 18 wieß die Bairn *Aa (in St* baurn *aus* Baiern *corrig.)* 19 sprichwörter *AaD* 21 abwurffen *StM (in A* aufw. *aus* abw. *corrigiert)* 26 Obgenanten baierischen *St* 26 Diethmar *D* antet *M*, andet *Aa*, ant in hart *fehlt D* 30 beim prett bezalet *AaD* 30 Darauf ritt er selbs *AaD* 31 von denen sy auch herkumen weren *Aa*, von den sie hie weren *D* 32 wärn] auch *AaD* 33 fürsten — künig *von Avent. nachgetragen St*

alle künigreich fürstentum herschaft abtäten, alle land frei machten und mit dem den gemain man an sich zügen; si hieten selbs ir aigen künig all erwürgt und verjagt, den pundschuech nachmals und baurnregiment aufgericht und in diser zeit den großmechtigen künig den C 115a Siphax in Africa, dergleichen in ganzen Hispanien und Sicilien allen küniglichen g'walt und nam, alle fürstentum und herschaft ausgetilgt, land und leut gefreit; wie si mit den kaisern Antiocho, seinem sun Seleuco und mit im selbs, Philippo, umb wärn gangen, wi si in entzogen, wider si aufgeworfen und gefreit hieten ganz Asien, das ganz mer, all insel, Rhodis Candia Cypern Nigropont, ganz Kriechenland; west er, Philippus, am pästen, der solchs mit seinem brueder, kaiser Antiocho, noch enpfänd und inen jerliche gült müest geben; wo man zue würd sehen, würden si all kaiser künig fürsten und herrn (wie si in Hispania Africa Kriechen Asien Sicilien Sardinien tan haben) ermörden. Darumb solt er als das öbrest haupt in Europa, von dem aller adl und g'walt hie ist, und ein nachkummen und erb des grossen kaiser Alexanders in die sach mit ernst sehen, dem muetwillen und grollen der unsinnigen groben baurn mit werender hand begegnen, all künig fürsten und herren als glider des kaisertums vor gewalt, unrecht und hochmuet der mörder der ganzen welt und wölf zue Rom beschützen; er wölt auch sein guet freund und nachpaurn, all ander teutsch künig, zu solchem götlichen fürnemen zue underhaltung der gerechtikait vermügen.

Dise red bewegt kaiser Philippen, das er sich understuend, auf ein neus ein krieg mit den Römern an zue fâhen, und ward den Römern so feind, das er seim aigen leibêlichen sun Demetrion, so zue Rom seins vaters geisl und pürg was gewesen, darumb, das er den Römern guets günt, zue inen fliehen wolt, mit gift vergeben ließ und macht sein sun Persam, so unêlich was, zue einem erben und nachkomen am kaisertum. Bestelt darnach all Teutschen, vorauß so umb die Donau auf pêden seiten domals unden sassen, nemlich obgenanten baierischen künig Diethmar, so herehem gegen mittag piß an Wälschland und venedigischem mer gewältig was; weiter künig Entz, der Histerreich und das venedisch mer inhet; ehem der Donau gegen nord werts bracht er auch auf sein seiten künig Olor oder Alar, der war

2 zöhen *D* 3 und nachmals *D* 5 dergleichen] der *D* 7 dem kaiser *M* 8 sy im *M* 11 wiste Phil. *Aa*, das wüßt er Philips *D* 12 Antiochio *St* 12 empfunde *Aa*, empfünd *D* 17 Alexandri wer *D* 25 und war *StM* 26 seim] sein, seinen *Hss u. D* leiblichen *D*, *vgl. 459, 32* 27 seins vater *St*, *fehlt D* 31 unden *fehlt AaD* 32 herenhalb *MAa*, disseit *D* 33 venedig mer *St*, venedischem mer *Aa*, *fehlt D* 34 ehem] enhalb *MAa*, jenseit *D*

herr in dem land ehem der Donau gegen mitternacht, so man ietzo Ungern und Sibenpürgen haist. Hinden an die gegen nord sassen domals Bastarnae (also nennens die Römer und Kriechen in ir sprach) in den landen, so man ietzo Poln Reussen Walachei nent; sein all
S 86 a Teutsch gewesen, als des guet zeugnus geben Cornelius Tacitus in dem puech, das er von den Teutschen geschriben hat; dergleichen Plinius nent die Bastarnas das fünft ort teutsches lands; Strabo, der Kriech, schreibt dergleichen, setzt das darzue, das alda auch Baiern gewont haben.

Diser zeit was dises teutschen volks künig Entz, het ein sun, hies Ludwig, und ein tochter, die vermahelet er dem kaiser Philipps; macht sich mit weib und kind auf und zug über die Donau, da si ins mer felt, wolt kaiser Philipps, seinem sun, seinem schweher und aiden ein beistand tuen, Rom und Wälschland überfallen. Dise völker alle bestelt kaiser Philipps. Die Kriechen und Lateiner nennens in der g'main Gallos und Scythas, in sunderhait Dacos Getas Bastarnas und Scordiscos; und wie Titus Livius sagt, so habens éin sprach, éin brauch, éin recht gehabt und sein (wie oben erst gemelt ist) Teutschen und am maisten Baiern gewesen.

Der anschlag kunt als haimlich und verporgen nit sein. Es kam das geschrai gên Rom, wie die Teutschen Rom überfallen wölten, des die Römer ser erschracken, dan si mit kainem volk lieber unverworren bliben, wo es anderst müglich wär. Es kam auch gewisse potschaft von den stetten in Kriechenland überall, die die Römer gefreit hetten, von den von Rhodis, die klagten al über kaiser Philippen, wie er die groben unsinnigen petler, die Teutschen, wider das römisch reich raitzt. Auch obgenanter künig Entz, so mächtig auf dem mer was, ließ haimlich auf Italien und die Römer pis gar in Calabrien auf schiffen, auf wasser und land rauben. Und do zu im von den Römern, solchs zu beclagen, Lucius Duronius geschikt wart, wolt er sich nit finden lassen. Des beclagt sich Duronius hart zu Rom. Künig Entz schikt sein potschaft auch dahin, entschuldiget sich vast, man tät im unrecht, er west nichts drumb, er wär auch nit anhaims sunder krank domals im eusseresten ort seins künigreichs gewesen, do in die römisch potschaft in Histerreich gesuecht hiet. Es fielen auch dreimal die Teutschen über das pirg in Italien mit weib und kinden, namen den

1 enhalb *MAa*, jenseit *D* 2 Hinden an sassen die gegen nord *D* 7 land *St* 8 setzt darzu *AaD* 10 künig Cotz *Hss* (*Z. 27 u. ff.* Entz, *vgl. 472, 29 f.*) 11 Luitwig *StM* 12 zog *AaD* 13 *das zweite* seinem *nur in St* 18 Teutsche *D* 22 unbekomert *Aa* 24 uberal in die statt *D* 34 art *St*

leuten die wer al in wälschem land, wolten sich da nider tan haben und pliben sein. Die Römer kerten grossen fleiß an, hetten grosse müe, lueden ie die Teutschen nit gern auf sich, schickten ir treflich potschaft zu ietzgemelten Teutschen, brachtens mit gueten und pösen worten, wie si kunten und mochten, wider auß Italien, liessens frei mit irer hab und guet und werender hand wider abziehen. Schikten nachmals heraus zu andern Teutschen ir potschaft, beclagten sich, warumb si also ir volk über die Römer, so in kain laid tetten, gern guet freund mit in wolten sein, also ziehen liessen. Man gab in die antwurt, es wär in nit lieb, si künten nit dafür, warumb sis nit erschlagen hieten, liessens also weck ziehen, si würden noch wol mêr, als si vor auch mêr tan hieten, Wälschland überfallen, das si lange zeit ingehabt hieten.

Dise zeit geschach gar ein grosse finsternus des mons, sagten die weissagen, es bedeutet das end und außtilgung des macedonischen kaisertums. Und do sich kaiser Philipps also rüstet und die Teutschen wider die Römer aufbracht, starb er. Dergleichen gieng gar pald darnach mit tod ab obgenanter künig Diethmer. Und kam an das kaisertum in Europa vorgemelter Persa, kaiser Philipps unêlicher sun; hiet gern frid mit dên Römern gehabt, aber si wolten im kain geben, fiengen in mitsambt zwaien sünen, Alexander und Philipps, füertens gepunden und gefangen gein Rom, alda haben si in herter gefanknus ir leben mitsambt dem macedonischen kaisertum enden müessen. Und ist Macedonien mitsambt dem ganzen Kriechenland frei gemacht und dem römischen reich anhengig, aller ander gewalt und obrikait, aller fürstlicher nam abgetan worden als man zalt nach dem tod des grossen Alexanders anderthalbhundert jar; so kurz ist das kriechisch kaisertum herehem in Europa gestanden.

Nach dem rüsten sich die Römer wider künig Entz, überzogen C 115b Histerreich, schickten dahin Lucium Manlium mit einem her, dergleichen zu einer hinderhuet Appium Claudium Pulchrum. Damit si aber andér Teutschen dahaim behielten und sich für ir guet freund erzaigten, nenten si all Teutschen (oder, wie sis domals hiessen, Gallos Galatas und Illyricos), so zwischen der Thonau, wälschem land, venedigischem mer und Kriechen wonten, frei guet freund und pundgenossen des römischen reichs. Künig Entz überfiel die römischen wagenpurg, er- S 86b schlueg Lucium Manlium mit allem volk, nam die wagenpurg ein;

1 wer] wir *St* 8 also *fehlt D*, also über *StMD* 9 also *fehlt D* 12 als sie auch vor gethan hetten *D* das] des *St* 18 Diethmar *D* 20 im kain geben] nicht *D* 21 in *fehlt St* synnen *St* 26 obrigkeit und fürstliche namen *D* 28 herenhalb *MAa*, *fehlt D*

darin fand er vil guets weins, sauft sich mit den seinen vol an, het ein gueten muet, fülten sich all so vol weins an, das si da lagen wie die seu, westen nit wo si wärn, verwesten sich gar nichts. Da solchs gewar wurd Appius Claudius, der ein römisch hauptman, überfiel er die feind, schickts also vol der hell zue, fieng künig Entz, pand'n auf ein pferd, auf ein pülner; der was noch so voller und schlief, schwanklet mit dem kopf hin und her, torklet auf ein seiten zu der andern, sam er vom gaul fallen wölt. Und da er nüechtern und erwacht und munder ward, west er nit, wie im geschehen was, wolt's lang nit glauben, das er der Römer gefangen wär. Und namen also Histerreich die Römer ein und zwangen's zum römischen reich, zueaigten's Italien, pauten nachmals alda wider die Baiern und Teutschen, so si Gallos nennen, in der Baiern landschaft (oder wie's die Römer haissen in Gallia) etwan die großmechtigen reichstat Agla, ligt ietzo (wie kaiser Karl der groß sagt in einem brief, so zu Salzburg verhanden ist, den mir mein gnädigister herr der cardinal daselbs zaigt hat) in Kernten, ist lang ein patriarchat daselbs gewesen, haben die teutschen kaiser und baierischen fürsten verlihen; die Venediger habens aus unfleiß und nachlässikait unser herren und fürsten ietzo innen und gên Venedig gelegt und bracht. Die Römer besetztens damals mit dreitausent Lateinern: einem knecht tailt man zue fünfzig joch ackers, einem hauptman hundert, einem reiter oder edelman hundert und vierzig. Die dreier, so das velt austailten, sein gewesen: Publius Cornelius Scipio Nasica, Caius Flamminius, Lucius Manlius Acedinus. Da solchs die Baiern und die Teutschen umb die Donau höreten (also trueg man den Römern für), rüsteten si sich und wolten mit gewalt wern, das obgenante reichstat von den Römern nit gepaut würd; aber es wart nichts draus.

Und von obgenantem künig Entz hat das häntig, herb und pitter kraut und wurz enzian sein nam. Er hat's am ersten erfunden und sein kraft erfarn: ist guet für gift, huesten, prüch, alt schäden, das si nit weiter prechen, und alle meil; sterkt auch den magen.

1 soff sich *D* 3 westeten *M*, wusten, wußten *AaD* verwösten si *St*, verwesteten *M* 5 höl *St* panden *St*, band in *die übrigen* 6 so] also *Aa* 6 war noch voll *D* 7 wankelt *D* darklat *St*, dorckelt *AaD* von einer seiten *D* 8 gleichsam *D* niechtern *St*, nüechter ward *Aa*, nüchtern erwacht *D* 9 mynder *St* westet *M*, wußt *D* 10 gefangener *alle ausser St* 11 zuaigentens *MAa*, eignetens Italien zu *D* 19 ytzo in *St* 21 jogs *St*, jog *MD* 22 hundertö *St*, hunderte *M* 23 velt] volk *Hss.*, *vgl. 465, 24* -24 Acetinus *AaD* 25 solch *St* 27 wern] wirn *St* würd] wirdt *St* 29 handig *AaD* 30 wurtzel *D* 31 alt schäden und alte mahl *D* 32 si *fehlt St* und alle flecken oder mal *AaD* 32 auch *fehlt D*

199. Von den Römern, wie vil si nur künigreich abtan haben.

(St 126 b—128 b. M 319 a—320 b. A 267 a—268 b. a 234 b—235 b.)

Diser zeit in achzehen jaren aufeinander haben die Römer nit vil sterns gehabt, gros unglük geliten, warn schir zu poden gangen; noch haben si wie notvest leut stark herwider gehalten, nit verzagt noch nachgelassen in irem grossen unfal, haben das unglück mit herrengewalt überpöst. In zwelf jaren hernach habens ganz Kriechenland (so ietzo die clain Türkei), dergleichen Asien (so ietzo die groß Türkei haist), alles Hispanien Arragon Galicien Castilien Portugal Granat Africam, den dritten tail der welt, an sich bracht; auch Sicilien Sardinien Nigropont Candien Rhodis, das ganz mer und anders mêr in so kurzer zeit erobert, das haist recht kriegt. Si hielten guete gerechtikait, straften das übel, freieten land und leut, hielten gueten schutz und schirm; darumb fiel iederman gern zue in. Es beschreibt's nach der leng Titus Livius, der pis hieher verdeutscht ist; wil nit von nöten sein, das ich vil wesens hie davon mach.

Und sein die Römer herren der ganzen welt worden und hat der wild hauend schweinsper (wie lang vor vom römischen reich Daniel weißgesagt hat) dem gaißpock mit den vier hörnern (das ist dem kriechischen kaisertum) zwai horn abgehauen, nemlich das erzkünigreich der Kriechen herehem in Europa und clain Asien. Dergleichen haben die Römer außgetilgt nachvolgende künigreich, nemlich in Italien der Baiern herzogtum Mailand und Venediger herschaft, in ganzen Hispanien, in Africa des künigs Syphax, und Sicilien. Das ist das erst frei land des römischen reichs, das auch am lengsten beim reich pliben ist, kain künig, kain fürsten, kain herren pis schir in das ainleft hundertest jar nach Christi gepurt gehabt hat; sein darin gewesen s 87 a zwôundsibenzig reichstet, sexundvierzig der krieger.

Es ist ein kriechisch alts sprichwort: ‚niemant kan einer lug pas ein gestalt geben dan der wârhaft ist'. Darumb haben die predigermünch zu Köln nit wol liegen künnen, haben's nit wol und recht gelernt, da si in s. Ursula nam (wie bei unser zeit zu Bern in Schweitz in unser frauen nam einem schneider) junkfrauen Elspeten erschinen

1 nur *fehlt D* 7 mit gewalt *Aa*, mit hartem gewalt *D* 8 überpöist *St*, überbößt *D* 8 Im zwölfften jar *D* 10 Türkei haist *MD* als Hisp. *StMD* 10 Portugalien *D* 12 und anders mêr *fehlt D* 13 erobert *fehlt StM* 15 beschreibens *Hss* 16 der bißher *D* 17 hie *fehlt D* 20 viér harn *St* 21 zwai harn *St* 22 herenhalb *MAa*, dieser seit *D* 23 diß mal außgetilget *D* 28 ailfhundertist *M*, eilffhunderst *D*, das tausent ainhundert jar *Aa* 29 der krieger, pfarren, hohen stifft und pfründ *D* 32 ligen *S* 34 einen *M*

sein und die legend s. Ursulae gedicht, ein kirchfart zuegericht, wie si zu Schweitz zum heiligen pluet wolten tan haben, damit man das gelt hübschlich zue lob und êr gottes und seiner heiligen von den leuten prächt; darumb dan all kirchfart in allen glauben aufkummen sein. Si sagen vil von den künigen von Sicilia und päbsten in obgenanten lesmärlein, wie si's selbs nennen im latein, das alles rockenmär, träum und gesiecht, so unsinnigen leuten bei der nacht fürkummen, sein. Ich hab's ie nit lassen künnen, ich hab nach dem brauch der wârhaftigen historien alhie anzaigen müessen den grossen betrug, so mir zuegefallen ist und dem heiligen nam gottes beschicht. Ich kum wider an die Römer.

Da si so hart drungen warn vom Hannibal und kain gelt hetten, mindreten si die münz zwier: machten kupfren pfenning am ersten, das einer zwai lot wueg, so vor vier gewegen het; nachmals schluegen si die pfenning nur auf ein lot, gewunnen also zwirhalben tail an der münz. Si haben auch diser zeit erst gulden geschlagen, do nun sexthalbhundert jar Rom gestanden war und Hannibal aus Italien getriben was.

C 116a Auch ist zu Rom gefunden worden ain stainene truhen, darin zwai püecher in wachs gewickelt, so neu, als si erst geschriben wärn; es het si Numa Pompilius, der ander römisch künig, geschriben und alda vergraben lassen. Im ersten stuend das geistlich recht, alle stiftung und gotsdienst, so er dem römischen volk geben het; im andern was anzaigt, wie solchs er alles von im selbs erdacht hiet, wär alles im grund nichts: das verprent man, weil es dem gemain glauben wider wär; das ander hebt man auf. Und wie Lactantius, der allerwolberedtest christ, zum kaiser Constantino dem ersten schreibt, wiewol Pompilius die Römer, hat er doch sich selbs nit betrogen.

200. Von den drei pesten hauptleuten, so diser zeit gelebt haben.

(St 128b—130a. M 320b f. A 268b—270a. a 235b—236b.)

Domals haben gelebt die berüemptesten hauptleut in kriegen der ganzen welt. Am ersten Hannibal aus der grossen stat Carthago in Africa, ist der listigest mit anschlegen, kekest fraidigest arbaitsamest, messigest in essen und trinken, dergleichen claiden kriegsman ge-

1 zugericht haben *D* 5 sagten *AaD* 6 in obgenannter legend oder märlein *D* 6 das alles] da alt *Aa* rockenmärle *D* 12 gedrungen wurden *MD* und *fehlt StM* 20 so neo als erst *St*, so neuw als erst *D* 24 ward angezaigt *M* 24 wie er solchs alles *D* 33 grossen *fehlt D (in St am Rande von der Hand des Schreibers)* 35 klaidung *AaD*

wesen; hat sich kains weibs geacht, schlecht daher gangen, nur auf der erd geschlaffen und der lest nider. Doch het er ein mangl, das er sich des grossen sigs, so im von got wider die Römer in vier schlachten nacheinander verlichen wart, nit zu brauchen wist, kunt im denselbigen nit weiter nutz machen; wan er dem treuen rat seins hauptmans Atherbal, Bomilcars sun, gevolgt, het er Rom erobert, wo er stracks nach der vierten schlacht, da noch der schreken in den Römern war, der stat zuegeeilt hiet. Do er nit volgen wolt, straft in obgenanter Atherbal: ‚wolan Hannibal (sagt er), wen du mir volgest, wolt wir am fünften tag das morgenmal zu Rom im g'schloß und hohen stift essen; aber ich siech wol, got gibt nit eim ieden alle ding: du kanst wol den sig erlangen, du kanst aber dir denselbigen nit weiter nutz machen'.

Und ist nit ein clainer tadel an den, die ie kriegen wellen, das si nit wissen, nit drauf gedenken, wie si mit dem glük, inen von got beschert, weiter pêden, land und leuten, auch iren nutz schaffen süllen. Ich hab das gemerkt überal in den alten geschichten, das oft und dick got einem glük, sig, sein feind wunderbarlich in die hend gibt; aber so jener solcher gnad nit war nimbt, dieselbig nit erkent, nit weiter im's nutz macht zue guet land und leuten und zue einer straf des übels, säch er denselbigen nit mêr über ain zaun an (wie man gern spricht): ist er vor obgelegen, mues er mit der zeit zulest wider underligen. Solchs ist zu fürchten, es werd geschehen (got geb, das ich leug, ich wil in dem fal gern gelogen haben) mit dem kaiser, pabst und künig von Frankreich. S 87 b

Der ander vermärtest hauptman ist Scipio der Römer; wirt hochgepreist, das er der züchtigest êrbärest gerechtest tröstlichest künstlichest sighaftest beredtest weisest holdsäligest tapfrest hauptman gewesen ist. Er und sein brueder Lucius haben Asien das erst tail der welt, Africa das drit tail der welt, Hispanien zum römischen reich bracht; hat mêr mit gerechtikait dan mit macht ausgericht.

Der drit groß hauptman diser zeit ist Philopomenes der Kriech, der eines solchen ansehens bei den Kriechen ist gewesen, das er allain zuwegen bracht, das die Kriechen vom kaiser Philipps zue den Römern fielen.

1 ist schlecht *D* 4 gebrauchen west *M*, west *Aa*, wußt *D* 6 Atherbal *fehlt Aa* 6 Hamilcars *AaD* 10 wolten wir *alle ausser St* 14 an denen *MAa* 16 beschirt *St* 17 geschikten *St* 22 unden ligen *D* 24 loig *St*, lieg *die übr.* 26 fürnemest hauptm. *D* 27 zichtigöst erwäröst *St* 28 berödest *St* gewest ist *M*, gewesen sey *D* 32 Philopomenus *Aa*, Philippomenes *D*

Und ist diser hauptmannen kainer in seim haimat und eines rechten tods gestorben: Scipio ist wol eins natürlichen tods gestorben, aber im elend; den andern zwaien ist vergeben worden. Und sein all drei in áinem jar mit tod abgangen vor Christi geburt hundert und achzig jar.

201. Wie das pergamen erfunden und die lateinisch und römisch sprach in ein rechte mas bracht sei worden.

(St 130 a—131 a. M 321 a f. A 270 a—271 a. a 236 b f.)

Oben hab ich beschriben, wie das papir, so dasmal im brauch war, alles aus Aegypten bracht sei worden, wie man sunst kains funden hab, wie auch die ægyptischen kaiser ain grosse mächtige liberei in ir hauptstat Alexandria täglich pessert und gemêrt und einen gelerten, der ir alweg wartet, gestift haben. Diser zeit pflag derselbigen püecher Aristarchus. Und die obgenanten Attalus, sein sün Eumenes und Attalus, künig in Asien (das ist bei den alten das troianisch künigreich, bei uns ietzo groß Türkei) wolten den kaisern in Aegypten in disem fal nichts nachgeben, wolten auch ein grossen nutz der ganzen welt schaffen und also ein ewigen ruem und lon von menigklich enpfâhen: richten die köstlichesten puechkamer, so in der welt würd sein, in ir hauptstat Pergamon zue, setzten auch drüber ein gelerten man mit namen Crates Mallotes. Und hetten die künig ein êrlichen löblichen nutzen krieg miteinander, wolt einer den andern überpuchen mit der menig und dem wert der püecher. Die kaiser aus Aegypten wolten's nit nach geben, wolten ie die köstlichest in der ganzen welt liberei haben, liessen demnach kain papir mêr aus Aegypten obgenanten künigen zuegên. Die funden aber auch ein sinn, richten die kelberheut zue und paistens nur den überfluefs, das man auch darauf schreiben mocht, und fragten gar nichts nach dem papir. Davon haist man's noch ‚pergamen' von der hauptstat, darin's obgenant künig erfunden haben.

Und êgedachter Crates ist von seinen künigen zue dem römischen rat gein Rom geschickt worden, ist der erst, der der lateinischen sprach und römischen zungen maß und weis geben hat, wie man alle wörter hinden hinauß recht enden, schreiben, außsprechen sol.

1 haubtman *MAa*, hauptmänner *D* 2 in seiner *D* 4 hundertö *St*, hunderte *M* 7 Wie die lat. und r. sp. in ein rechte maß bracht und das pergam. erfunden worden sey *Aa* 9 dasmals *Aa*, damals *D* 10 sein worden *St* 18 lonl lob *D* 20 wir sein *St*, so in der welt sein *Aa*, nur seind *D* 21 Malates *AaD* 23 uberbochen *Aa*, uberpochen *D* dem *fehlt StMD* 26 fanden *St* 27 kelberheit *St*

202. Von den Juden.

C 116 b

(St 131 a—133 b. M 321 b—323 a. A 271 a—273 a. a 237 a—238 a.)

Dise zeit, do bei uns regirt künig Dieth und sein sun Diethmar und Hannibal wider die Römer kriegt, stuend's übel umb die Juden. Si sassen zwischen zwaien kaisertumen, so g'mainlich uneins warn, muesten si alweg das hâr her leichen. Es machten die päbst vil aufruer, die warn den kaisern aus Syrien anhengig, verdroſs si, das si gültpär solten sein den kaisern aus Aegypten, wärn gern frei gewesen, Die jüdischen herzog von dem küniglichen stam Davids enpfiengen alweg lehen von den ægyptischen kaisern und wolten under denselbigen sein.

Und diser zeit was kaiser in Aegypten Ptolemæus der viert, so zue Alexandria haust. War ein wilder herr, vergab seim vater, mueter uud brueder, damit er under das regiment käm (wirt darumb S 88 a kriechisch widersins zuegenambt ‚Philopater' das ist, der vater und mueter holt ist), füert sunst auch ein frech leben mit fressen und trinken und püeberei; dergleichen tet sein kriegsvolk auch. Seiner hausfrauen vergab er auch, hielt mit einer huern haus; die het ein brueder, der was ganz gewaltig beim kaiser. Symeon der gerecht, der Juden pischof, was wol mit dem kaiser von Syrien, mit obgenantem Antiocho dem grossen dran, fiel zu im. Und macht sich Antiochus auf, nachdem der jüdisch pischof und sein anhang mit im was, wolt das gelobt land und Jerusalem einnemen; het bei im auch Teutsch, wie oben am ersten gemelt ist. Der jüdisch herzog Joseph Arses kam im entgegen mit werender hand, lag aber under, verlur ob sechzig tausend man in der schlacht. In dem starb pabst Symeon und erbt in sein sun Onias der ander, was vorgang in der geistlikait der Juden ân ains vierzig jar; fiel auch zu Antiocho. Der jüdisch herzog floch zum kaiser in Aegypten, obgenantem Ptolemæo dem vierten. Der schickt nach altem brauch zu den Römern sein potschaft, ward ein freund und pundgenoſs des römischen reichs genant, zog darnach wider Antiochon, verjagt in, nam jüdisch land wider ein, setzt herzog Joseph auch wider in das jüdisch fürstentum. Antiochus muest frid mit Ptolemæo machen. Und zoch also Ptolemæus wider haim gein Alexandria; wen er verfarn wär, hiet seinem glück nach künnen farn,

1 Von den Juden, der het ich schier vergessen *Ma* (der — vergessen *in St durchstrichen.*) Unnd das ich der Juden nit vergeſs etc. *a,* Wie es dieser zeit im jüdischen land gestanden *S,* gestanden sey *C* 11 denselben sein und pleiben *Aa* 14 hinder das *M* 17 Seinen *StM* 23 einemen *St* 24 am ersten *fehlt D* 25 ob] wol *D* 27 vorgang *aus* vorganger *corrigiert St* 32 das jüdisch *AaD* 35 verfarn] fürgefaren *AaD* hiet — farn] seinem glückh nach komen *Aa,* unnd s. g. n. kommen *D*

so hiet er Antiochon vertriben: aber er ließ sich penüegen, das er das sein wider erobert het, gab frid Antiocho, eilt haim und starb pald hernach. Ließ ein êlichen sun, ist Ptolemæus der fünft mit dem zuenam Epiphanes, das ist ‚der durchleuchtig'; war nur fünf jar noch alt.

Do das erhört obgenanter kaiser Antiochus, nam er jüdisch land wider ein. Es fielen auch die pfaffen mit irem anhang gern zue im: er schenkt in vil, gab in groß freihait, ließ überal geschäft ausgên, lobts über die maß sêr; allain der arm herzog Joseph muest es mit den seinen mügen. Doch war der sach guet rat, dan die landschaft von Alexandria und Aegypten aus befelch ires abgestorben kaisers fluhen zu den Römern, zaigten in an, wie si ir kaiser seinem sun, irem jungen herren, zue vormündern und regenten in seim geschäft und lesten willen benent hiet; solten darumb als die liebhaber und handhaber der gerechtikait iren pflegsun beschützen vor dem gewalt kaisers Antiochi. Das teten die Römer gar gern, warn solcher potschaft fro, schikten in Aegypten iren burger Marcum Lepidum zue einem vormund. Und muest kaiser Antiochus des jüdischen lands und ander stet mêr wider abstên, ward mêrgedachter herzog Joseph wider eingesetzt.

Und kamen also aneinander von des jüdischen lands wegen die Römer und Antiochus, der groß kaiser in Syrien; doch muest es der kaiser (wie oben gemelt ist) nach geben, verzêch sich ganz und gar des gelobten lands, gab sein tochter zue der ê obgenantem jungen kaiser Ptolemæo dem fünften und starb pald darnach. Erbt in sein sun Seleucus, der muest sein eltern sun Antiochum, zuegenant den ‚durchleuchtigen', den Römern zue einem pürgen geben und gein Rom schicken.

In dem verschied auch von disem leben oftgemelter herzog Joseph. Sein sun, herzog Hanns der ander, der erbt in, pflag des jüdischen herzogtums sechzehen jar; rit selbs gên Alexandria zum kaiser Ptolemæo dem fünften, ward alda gar wol und êrlich enpfangen und verlêch im der kaiser das gelobt land, sein enlich und väterlich erb. Und das ist der lest fürst, herr und herzog aus dem haus Davids. Sein nachmals die erben Davids und vorvodern Christi und unser frauen vom fürstentum verjagt und verstossen worden von den jüdischen

1 begnügen *MD* 3 darnach *D* 10 den sein *St* myegen *M*, bemühen *D* 10 Doch ward *M* 12 fluhen — kaiser *von Avent. am Rande St* 13 in sein *StD* 15 als iren *D* 17 burger] burgermeister *D* 23 geben] haben *St, vgl. 476, 24* 23 verziech *M*, verzig *Aa*, verzieg *D* 25 Es erbt *D* 27 der durchleuchtig *D*

pfaffen, sein in grossen abfal und armuet kumen, haben handwerk müessen lernen und sich mit irer sauern herten arbait müessen nern, davon ich hernach mêr wird schreiben. Nichts ist bestendig in diser welt, mueß imer ain herschaft die ander, wie die wilden tier anain-
5 ander, fressen und miteinander von ungerechtikait wegen zergên.

203. Von den gelertesten diser zeit. S 88 b

(St 133 b—135 a. M 323 a—324 a. A 273 a—274 a. a 238 a—239 a.)

Diser zeit sein die berüembtesten künstler zwên, so pisher lange zeit nie gewesen, maister des winkelhackens und der geleichen künst.
10 Archimedes in Sicilien bei den künigen Hiero und seinem sun Hieronimus hat mit seiner kunst drei ganze jar die hauptstat Syracusa dem römischen hauptman Claudio Marcello vorgehalten. Und Marcellus, do er die stat stürmet, hiet er in ie gern errett; ließ ein gemain pot under den knechten außgên, das kainer Archimedi etwas tuen solt,
15 si solten in lebendig einbringen. Aber es half nit, er ward von einem knecht, der in nit kent, im sturm erstochen. Doch ließ in Marcellus êrlich begraben und ein köstlich grab pauen, darauf ein kugel und den himel hauen. Hat vil überaus künstlich ding erfunden und beschriben.

20 Dergleichen hat diser zeit getan Eratosthenes am kaiserlichen hof zue Alexandria, der auch weiter etlich püecher von den Teutschen und Baiern geschriben hat. Aber solche köstliche guete püecher sein alle verlorn worden auß grossem unfleiß der ungelerten hohen schuel, münch und pfaffen, die nur irem abgot, dem pauch, dienen. Der teufel C 117 a
25 last nit gern solche püecher aufkummen, underdrückts wo er kan und mag, dan er ie die wârhait nit leiden mag; dergleichen den stolzen geitzigen (wie das sprichwort gicht) münchen und pfaffen tuet's gar wê, das man das alt also herfür pringt, es wil in die wârhait nit so wol in die kuchen dienen. Die alten haidnischen philosophi sprechen,
30 wo gelt und guet, sei kain rechte philosophei und kunst nimermêr; noch vil mêr, wo bei den geistlichen gelt und guet ist, da ist kain rechter glaub noch gotsdienst. Darumb pefalch Christus den seinen, do er si in die welt sendet, das si weder gelt noch guet, weder peutl noch taschen, weder kolben noch stecken mit inen tragen und pringen
35 solten. Es kan kainer nimermêr kain gueter theologus sein und die heilig schrift recht verstên, er sei dan der alten geschicht wol erfaren, wie solchs auch beweisen der heiligen schrift die hochgelerten doctores

2 nern] nyern *St* 6 gelehrten *D* 8 so lange *D* 24 abbtgot *M* 25 unterdrücks *St* 27 gicht] ist *M*, sagt *Aa*, gehet *D* 29 nicht wol *D* 30 gut ist, da sey *Aa*, gut ist, sey *D* 31 das ist *St*

Johannes Annius, ein Walch und predigerordens, und Heinrich von Hessen, ein Teutscher. Es hat solchs der weisest und nützlichest der christenhait under allen fürsten (wie Egidius von Rom, der erzbischof zu Burgäs in Frankreich, und Cusa, der römisch cardinal, von im schreiben) kaiser Friderich der ander wol anzaigt zue allen küngen und fürsten, geistlichen und weltlichen, in die ganz christenhait geschriben, aber es ist niemant zue herzen gangen.

Die gelerten der Römer.

Es haben auch diser zeit die Römer die poëten am ersten angenumen. Und haben zu Rom gelebt am ersten Lucius Cinnius, ein historienschreiber, so von Hannibal gefangen ist worden; dergleichen die poeten Ennius, Nevius, Lucius Livius, Statius Cäcilius und Plautus, deron püecher (dan was von Plauto noch verhanden ist) wir alle verlorn haben.

204. Von den teutschen und baierischen künigen Baermund und Synpol, so bei uns dise zeit bis in das fünfundvierzigest jar regirt haben.

(St 135 b—136 b. M 224 a f. A 274 b—275 b. a 239 a f.)

Als unser alt baierisch chronica sagen, so haben nach künig Dieth und Diethmer unsere land verwalt künig Baermund ehem der Donau gegen nord werts und herehem gegen mittentag künig Synpol in den landen, so wir ietzo Baiern, Österreich, die ungarisch kron haissen (so domals von den Baiern Arn- und Armänerland genant wurde, warumb, ist oben überigs genueg angezaigt). Und hat Synpol gehaust in der hauptstat Noreinburg oberhalb Agla, mainen etlich, es sei ietzo
S 89 a Görz in Kernten, die grafschaft. Alda hat er diser zeit ein goltärzt funden nit tiefer under dem poden dan zwên zwerchschuech; solchs goltärzt sein kügel wie die pon gewesen, ein tail lauter tigen golt, ein tail hat den achten tail zuesatz gehabt, das hat man durch das feuer davon schaiden müessen.

Und damals warfen sich wider die Römer auf und fielen von inen ab: am ersten Macedonien wol zwir, künig Eumenes aus dem künigreich Troia und die von Rhodis, Kriechenland, nemlich die alt groß hauptstat Corinthos, zue den s. Pauls zwên brief geschriben hat; der-

4 Burgas *M*, Burgis *AaD* 10 Caminus *Aa*, Cannius *D* 12 Livius *fehlt AaD* (Luscius Lavinius?) 12 und *fehlt StM* 16 Bärmundt, in den alten Baum und Sympel *(und so im flgd.) D* 20 Diethmar *M* enhalb *MAa* 21 herenhalb *MAa* 21 mittertag *A*, mittemtag *a*, mittag *D* 23 Armenierland *Aa* 25 Nurmburg *Aa* 26 goldertz *D* 28 kuegele *M*, kugl *Aa*, kuglen *D* 28 pan *StM*, bonen *AaD* 28 tigen] gedigen *D*

gleichen teten auch die mächtig stat Carthago in Africa und Numantia, ietzo Caesaraugusta in Hispanien. Die Kriechen pestelten überal die Teutschen, nemlich die Baiern ir nechst nachpaurn wider die Römer. Da gedachten in die Römer auch ein list, damit si in nit zu vil mit-einander auf den hals lüeden: verainten sich mit den Teutschen und Baiern und (wie s. Hieronymus in seiner chroniken aufgezaichnet hat) nenten si frei guet freund und pundgenossen des römischen reichs, das domals ein erblicher grosser titl und nam, auch ein grosse êr und schutz vor den veinten was; in so grossem ansehen was domals das römisch reich. Schickten obgenantem künig Sympol etlich künstlich Walhen heraus, die sich auf dem golt verstuenden und dasselbig schaiden kunten, kauften und verfüerten, nachdem die Teutschen mit solchen sachen noch nit umb wisten zue gên. Da si aber der sach pas pericht warn und erfueren, das die Römer so vil daran gewunnen, verjagten si die Walhen und Römer, verkauften's und verfüerten's selbs.

205. Von dem römischen reich.

(St 136 b—143 a. M 324 b—328 a. A 275 b—280 a. a 239 b—242 b.)

Die Römer haben diser zeit siben häftig krieg aufeinander gefüert. Am ersten mit den Macedoniern lenger dan zehen jar, dan si zwir abfielen; und wurden vier ir künig gefangen und gebunden gein Rom gefüert, muesten also vor dem sigwagen gên; sein in der gefanknus gestorben, haben vil volks verlorn. Und do die Teutschen, Bastarnae genant, aus dem land, das ietzo rot Reussen haist und Sibenpürg, den künigen von Macedonien wolten zu hilf kummen wider die Römer und mit vil volks zue roß und zue fueß im winter über die Donau, so gestossen het, rückten, gieng urbering der stoß, brach das eis under in ein; namen ein grossen schaden, kamen wenig, die noch auf pêden seiten warn, davon.

Der drit krieg der Römer ist mit den von Carthago gewesen. Es stach etlich der Römer die stat gar hart in die augen, nachdem si auch nach dem gewalt der ganzen welt gestelt hiet; mainten, si würd nit ganz nachlassen, würd etwo wider ein krieg anfâhen. Warn also zwô partei im regiment zue Rom: die erst wolt, man solts gar austilgen, so hiet man ein rûe und man würd hinfüran ân sorg und C 117 b forcht sein, man müest sunst alweg in sorgen stên und vil unkost tuen; die andern hielten, es wär guet und nützlich dem römischen volk, das es also in sorgen stüend, pliben also in der üebung wo si

2 Ceserea augusta *Aa*, Caesarea Augusta *D* 4 erdachten *D* 7 nennten sies *D* 7 fraind *St* 11 & 15 Walen *D* 18 hefftiger *D* 20 gewunden *St* 24 Sibenbürgen *D* 35 unkosten *AaD* 37 es *fehlt StD*

feind vor in wisten, wo kain sorg wär kain êr, und wo das römisch volk kain feind mêr haben [würd], würd es sich auf allen stolz und aigennutz legen, würden selbs der sach undereinander uneins werden und alle schalkhait und püeberei eindringen, so man auf niemant kain sorg mêr hiet. Und dise zwitracht wert lang im römischen rat. Scipio Nasica, der tapfern burger einer, war der andern mainung, hielt stark darob mit seim anhang; der ersten mainung viel zue der weis Cato der erst, ein uren des lesten, der war häftig wider die von Carthago, pleuet stetigs dem rat umb die oren, man solt die stat zerstörn, si würd in sunst ein fart noch mêr unglück zuerichten dan si tan het, in groß unkost das römisch reich pringen, künd nit feiern. Da er solchs lang vergebens trib, am lesten kam er auf einen tag in die rät, pracht mit im grüen feigen, die man im erst aus Africa und von Carthago pracht het, zaigets den ratsfreunden, fragt si, wan si mainten, das dise frücht vom paum brochen wärn? Da si all sahen, das si frisch und grüen warn, sagt darauf Cato: ‚nun solt ir wissen, das si vorgestern erst zu Carthago vom paum prochen sein worden, S 89 b so nahent ist uns der feind vor der mauer und tür'. Mit disen worten bewegt Cato den ganzen rat, das er peschloß, man solt Carthago gar niderprechen. Und man hebt also an den driten krieg mit der stat Carthago; wiewol Cato, ein anhetzer dises kriegs, von stundan im ersten jar starb, noch ward der krieg verfüert. Und ist ein groß wunder, das ein solche mechtige stat, so mit den Römern umb den umbkraiß der welt hundert und zwainzig jar sich gezankt hat, so liederlich durch anzaigen einer feigen ir end genumen hat. Doch wert si sich redlich in das dritt jar, tet vil schaden den Römern. Zuelest ward Scipio Africanus der jünger (des ersten enikel, domals der tapfrest hauptman) wider die stat geschickt, der zwangs zue der lesten not. Und da si sahen, das si nit mêr widerstand mochten tuen den Römern, stiessen si alle heuser und kirchen mit feuer an, verprenten ir guet alles selbs mit weib und kinden; und pran die stat sibenzehen tag aneinander, das man das feuer nit leschen kund. Ward darnach ein andre Carthago an ein ander ort paut, wart mit eiteln Römern und altem kriegsvolk besetzt. Und ist also Carthago, die alt und mächtig stat, vertilgt worden, da nun Rom gestanden was sexhundert und sex jar, hundert und fünfzig jar vor Christi gepurt.

5 dieser *D* 9 ployet *St*, bleuwet *D* 11 unkosten *Aa* 13 in rhät *Aa*, in den rhat *D* 16 si *fehlt StD* 18 thir *St*, vor der thur und maur *Aa* 25 anzaigung *M* 26 wert] wirt *St* 32 ane einander *St* 33 eitel *MAa*, lauter *D* 34 alten *Hss*, alten kriegsleuten *D* 36 fünff *D*

Gleich das jar auch ward die hauptstat Corinthos der Kriechen zum poden nider gerissen und ganz geplündert von den Römern zu einem schrecken den andern steten und ländern, das si nit so leichtlich vom römischen reich ab solten fallen. Nichts dester minder kerten sich die von Hispanien nit dran, schluegen umb von den Römern, erschluegen überaus vil der Römer; und nämlich die hauptstat Numantia, die nachmals Caesaraugusta die Römer genent haben, hat's vierzehen jar mit den Römern triben, grossen schaden tan. Muest zuelest obgenanter Scipio über si, der brachts in die lesten not; ê aber si sich an die Römer ergeben wolten, ê wolten si all sterben. Da si nit mêr vor hunger möchten, verprenten si sich mit weib und kinden, mit allem guet wie die von Carthago. Und es ist ein besunder unglück diser zeit über die mächtigen stät gangen.

Es ward auch nach disen kriegen ein grosser pundschuech im römischen reich in der insel Sicilien: all leibaigen erkauft und gefangen knecht warn auf im harnasch, teten land und leuten grossen schaden, erschluegen den Römern vil volks ab, stürmeten in ir wagenpurg, schluegen wol drei hauptman nacheinander in die fluecht. Und wert der krieg pis in das sibend jar, da wurden si pelegert und mit hunger genottigt und all an die gälgen gehengt.

Gleich eben die zeit vergieng mit tod obgedachter künig Attalus on leiblich erben, schuef sein künigreich in Asien, so die alten das troianisch haissen, den Römern. Het ein neven, hies Aristonicus, was ein pankart, seins bruedern künig Eumenes sun; der wolt ein erb sein, nam etlich stet ein. Aber die Römer kerten sich nit dran, namen das land mit gewalt ein, fiengen Aristonicum, füerten in gepunden und gefangen pis gein Rom, alda muest er in der gefanknus sterben. Den Römern halfen in disem krieg künig Mithridates vom mer, da die Donau einfelt, Ariarathes, künig in Capadocien: die kamen in disem krieg umb und stuerben. Und ist also Rom ganz gewaltig worden clain Asien, so wir ietzo die groſs Türkei haissen, hat aber damit enpfangen alles unend und püeberei, wie ich hernach beschreiben wird.

Den sibenden und lesten krieg diser zeit hat das römisch reich

2 zum poden *fehlt D* 3 das nit so leitlich *St* 7 Caesarea Augusta *AaD* 10 Das si *St* 11 für hunger *D* 15 Sicilien auff gewurffen *S*, auffgeworffen *C* 15 erkauft und gefangen *fehlt D* 17 schlugen *D* 18 Und *fehlt StM* 23 neben *Aa*, neffen *D* 26 fierten gepunden *St* 27 in dem gefengknuß *D* 29 dreyn fellt *D* 29 dise kamen *AaD* 31 Türckey nennen *D* 33 *nach* beschr. wird *in D der letzte Absatz dieses Capitels* (Und ist diser zeit *etc. 486, 3*), *der am Schlusse nochmals steht.*

wider die land, so wir ietzo Provintien, Delphinat, Langendocken, Avernia, Sophoi, das künigreich Arla haissen, gefüert. Es war domals diser land künig Wetweit, het ain ganzen silbren raiswagen. Die stat Marsilia was domals vast mächtig auf land und wasser, wonten Kriechen drin, war frei und mit den Römern alzeit in pündnus. Dergleichen wonten domals in Hochburgundi leut, hiessen Haidauer, hetten drei frei stet, so wir ietzo Antum, Chiallen und Macon haissen; die warn auch mit den Römern in pündnus, nenten sich der Römer brüeder. Dise vier domals mächtig stet clagten über obgenanten künig Wetweit zu Rom. Die Römer liessen sich liederlich pewegen, schickten
S 90 a drei hauptmannen mit namen Caius Sextius Calvinus burgermaister, Cnaeus Domitius Aenobarbus, Quintus Fabius Maximus: die überzogen obgenante land, so sich vom lombardischen pirg am mer pis an Hispanien, das domals schon der Römer was, strecken pei sibenzig geschnüerter meil lang, bei fünfzig prait. Die alten haissen's ‚Gallia Narbonensis' von der hauptstat Narbona und ‚Gallia brachata' von den
C 118 a kurzen röcken; die Römer nennen's ‚Provintia', das ist das frei gewunnen land des römischen reichs, es haist noch ain tail also; wellen Italianer sein, es schreibts auch Plinius Italien zue; ietzo nennen wirs, wie oben angezaigt ist. Die Römer brachtens under sich, fiengen obgenanten künig, füerten in gein Rom gepunden und gefangen, alda muest er sterben in der gefanknus. Und pesetzten die Römer obgenante land, pauten vil groß reichstet drin, pesetztens mit lateinischem und römischem kriegsvolk, nemlich die stat Narbon, Tolos, Arlat, Avenion, Vienna, in Avernia Rhodes und Lepni; und nistleten mit der zeit auch in anstossend gegent, so man ietzo Frankreich von den teutschen Franken, die's dem alten römischen reich abdrungen haben, nent. Es ist ein volk vor den Römern darin geweltig gewesen, haben die Salyr, Bulgarn und Deckenseck gehaissen, als etlich schreiben von irem herkummen Teutsch. Ich hab oben anzaigt, wie die land alle vor den Römern teutsch geredt haben. Tacitus maint, es sein vor langen zeiten vor Christi gepurt die Baiern auch drinnen gesessen, haben an Helvetierland (ietzo Schweitz) gestossen, sein mit denselbigen über Rein in groß Teutschland zogen, sich auf dem Norkau und in Beham nidertan, sein des hispanischen ersten Herculis geferten und

2 Sophei *Aa* 3 & 10 Weitwett *AaD* 6 Haidaner *D* 11 hauptman *Aa*, hauptmänner *D* 11 Calvus *AaD* 12 Oenobarbus *D* 16 brachata] Bracht brachten *A*, brachten *a* 19 schreibt *St* 21 in *fehlt StD* 24 mit lateinischen und römischen (und röm. *am Rande*) *S* 24 Tolas *D* 25 Avinion *AaD* 25 Rodis *Aa*, Rhodiß *D* Lepin *AaD* nisteten *D* 29 Deckensack *D* 30 Ich habs *D* 32 drinen *St*, darin *MAaD*

kriegsleut gewesen. Dergleichen lis ich in den chroniken, so zue Passau im tuemstift verhanden sein, wiewol etlich das widerspil halten, sagen, si sein auß grossem Teutschland über Rein gegen west in obgenante ort zogen; dan solich züg geschehen g'mainlich von rauhen groben landen in fruchtpare lustige land.

Die wasser, die bei inen sein (mit namen Varus, Isara, Vindelicus, Rhodanus, so in Sweiz entspringt, in unser sprach Bar, Isar, Windach, Rhod), werden bei uns auch dergleichen genent, daraus guet zu merken ist, das die Baiern (wie Tacitus Cornelius [anzaigt] in dem puech, das er von dem herkummen der alten Teutschen geschriben hat) in obgenanten landen etwan gewont haben. Die kaiserisch canzlei nent's das künigreich Arlat, ist lang nach Christi gepurt der teutschen künig und kaiser gewesen. Kaiser Karl der viert, sein sun kaiser Sigmund haben's zue ewigen zeiten dem erstgepornen sun und angêndem künig in Frankreich gelihen; die prief hân ich zu Paris in s. Victors closter gelesen, es pekennen's auch die Franzosen in iren historien. Obgenant kaiser mainten, es stüend ein künig von Frankreich zue einem lehenman pas an ainem kaiser dan ein aigner fürst. Es hat wol ein schein, aber im grund ist es nichts dan verderben des reichs: der künig von Frankreich, wie vor augen ist, gäb nit ein schnipf umb den kaiser, hat mêr vom römischen reich einzogen dan der kaiser noch hat und zu der kron Frankreich von alter und recht gehört. Der pischof von Trier, als ein kurfürst, schreibt sich noch ‚ein erzkanzler des heiligen römischen reichs im künigreich Arlat', aber der Franzos last in schreiben, hiet gern das übrig des römischen reichs auch darzue; wird's auch mit der zeit zuwegen pringen, schaut man nit anderst drein dan man pisher tan hat. Es hat ain Franzos ein künig zue Jerusalem Sicilien und Naplis, pürtig auß Schwaben und Baiern, dergleichen ein herzog von Österreich und marchgraffen von Paden köpfen lassen, in ir enlich und väterlich erb mit gewalt wider alle recht und pillikait abdrungen: es hat nie kain teutscher fürst ein pferd drumb g'satelt, das solchs mord und unschuldig pluet und schmach, der ganzen teutschen nation zuegefüegt, gerochen würd. Got hat ietzo den künig in Frankreich in die hand der Teutschen geben, haben in dennoch weg lassen; die grossen Hannsen haben gern gelt. Es ist gleich, wie man spricht: ‚die clain dieb hengt man, gegen den grossen tuet man

1 gefyerten und kriesleit *St* 3 grossen *StM*, groß *Aa* 6 Isaro *AaD* 7 Weindach *D* 8 Rodter *AaD* 9 werden — merken ist *fehlt D* das] sollen *C* 14 haben *Hss* 15 hab ich *alle ausser St* 17 ain kunig *M*, ainem k. *AaD* 18 aigner] ainiger *Aa* 20 schnyp *M*, schimpf *Aa* 30 enlich und *fehlt D* 34 von Frankreich *AaD* in (*nach* haben) *fehlt StD* 35 hinweg gelassen *Aa*

die hüetl ab'. Aber ich wird solchs alles zue seiner zeit in nachvolgenden püechern mit grund anzaigen und nach der leng beschreiben.

Und ist diser zeit ein steuer zue Rom angelegt worden, hat man eingeschriben angeseßner pürger dreimal hundert und zwaiundzwainzig tausend.

S 90 b

206. Von den tapferesten zwên hauptmannen der Römer.

(St 143 a—144 b. M 238 a f. A 280 b—281 b. a 242 b f.)

Diser zeit hat gelebt der alt weis Cato, der pest ackerman, redner und hauptman: die drei ding muest ein gerechtschaffner edler Römer an im haben, oder er galt sunst nichts. Wan man ainen auf das höchst bei den alten Römern loben wolt, sagt man: ‚er ist der pest pauman, der pest und öbrest felthauptman'. Ist ein strenger, heftiger man und grober pauer gewesen, alzeit widerwertig dem adel, doch sunst frum, êrbär und redlich, der wârhait holt, ein handhaber der gerechtikait und ein grosser feind alles stolz und aigennutz. Ist bei hundert jaren alt worden, hat groß krieg wider die von Carthago, Macedonien und Hispanien gefüert. Ist gar berüerigs alters gewesen: im achzigesten jar hat er ein weib genumen und auch in sölchem alter kinder auszogen; ist im an vernunft, reden und witz in räten ân der schrannen und rechten nichts abgangen; hat im neunzigesten jar noch püecher gemacht und geschriben, nemlich historien von der kriegskunst und raiszucht, vil häftige schrift und predig wider die aigennützigen und stolzen amptleut. Solche püecher haben wir aber nun alle verlorn, allain ist noch verhanden ein ainigs puech von dem ackerpau; ist das eltest, so wir ietzo im latein haben, beschriben bei andert-halb hundert jaren vor Christi gepurt und etwas noch vil lenger.

Der ander römisch hauptman ist Scipio Aemilius Africanus der jung, des ersten enikel. Ist der holdsäligist gelertest pest beredtest gerechtest öbrest felthauptman gewesen, alweg in der grösten not herfür zogen worden. Was ander amptleut verwarlost haben, hat er mit seiner tugent herwider bracht; dan die alten Römer haben's alweg darfür geacht, es lig mêr am öbresten hauptman dan am ganzen her. Hat im nie nichts in sin genomen oder gedacht, nichts geredt, gesagt, tan, das nit auf das höchst zu loben und zu preisen wär. Wiewol er der pest krieger, ist er doch darneben auch überaus gelert gewesen,
C 118 b [hat] die gelerten überal mit im gefüert, nemlich Polybion den historienschreiber, Panaecion den grossen stoikischen philosophen. Hat die

4 angesösser *St* 9 rechtgeschaffner *MAa* 10 man ain *St* 18 im] in *St* 19 auffgezogen *D* vernufft *StM* 20 nicht *St* neozigösten *St* 25 geschriben *AaD* 34 preisen was *S*, war *C* 34 Dieweil er *D*

römisch sprach zierlicher gemacht, dieselbigen auf das hübschest geredt: wo die alten o haben gehabt, hat er am ersten e gesetzt, als in ‚voster, vorto'. Terentius der poët, den wir allain auß den alten poëten noch haben, der das künstlichest artlichest latein geschriben hat, ist sein gueter gesel gewesen; darumb maint man, diser Scipio hab solch latein gemacht und Terentio angeben.

Dise zwên, Cato und Scipio, sein die lesten redlichen frummen römischen kriegs- und hauptleut gewesen; was hernach kumpt, sein alles stolz aigennützig neidig groß Hansen.

207. Von den gelerten Römern.

(St 144 b. M 328 b. A 281 b. a 243 a.)

Dise zeit haben zu Rom geschriben die poëten Afranius, Pascuvius, obgenanten poëten Ennii tochtersun, ist neunzig jar alt worden; dergleichen haben gelebt Accius der poët und auch Terentius, den wir noch haben; die andern sein all verlorn worden.

208. Von den Juden, wie si umb ir pêde stent, geistlich und weltlich, kummen sein und etlich pfaffen sich auf zu herren geworfen haben, von Römern, von kaisern von Syrien paide, herzogtum und pabstum, erkauft und die rechten natürlichen erben davon verstossen, des die ganz jüdischait in alles unglück kummen ist, wie sant Hieronimus, Eusebius der pischof, Philo der gelert jud das melden.

(St 145 a—151 a. M 329 a—332 a. A 281 b—287 a. a 243 b—246 b.)

Im jüdischen land ist es diser zeit nit so wol gangen, dan es haben die Juden alle ir recht natürlich erblich öbrikait verlorn auß stolz und geitz etlicher irer pfaffen und sein in alles unglück kummen. Wie man dan in allen historien findt, alspald sich die geistlichen der öberkait underwunden, so in von got verpotten ist, stêt's nimermêr wol, gêt nindert recht zue, ob's schon am ersten ain guet ansehen S 91 a hat, so kumpt doch mit der zeit ein neuerung, ein püeberei über die ander auf, piß zuelest alles miteinander zu poden gêt. Alhie ist auch den Juden, dem höchsten natürlichen auserwelten volk von got, wie ich's kurz mit der wârhait überlaufen wil, geschehen.

Diser zeit war kaiser in Syrien Antiochus der durchleuchtig nach

1 hibscht gerhöd *St* 7 redlichsten *D* 9 neidisch groß H. gewesen *D* 10 Römern diser zeit *D* 12 Affricanus *AaD* 13 noizig *St* 23 des melden *StD* 29 underwinden *AaD* 31 pybarei *St* 32 auch also *D* 35 ward kaiser *D*

seim vater Seleucus, der das gotshaus zue Jerusalem in grossen êren het, wiewol die pfaffen uneins waren: fielen vom ægyptischen kaisertum zum Seleuco, verclagten aneinander, schenkten groß gelt umb das pabstum aus, verhiessen noch mêr; ward der pabst Onias der ander gefangen, der war mitsambt herzog Hansen ægyptisch. In dem starb Seleucus und kam an das reich (wie erst ietzo gemelt ist) sein elter sun Antiochus, der zu Rom erzogen, alda pürg seins vaters war gewesen; der muest nun den Römern zu geisel und lebendigem pfand setzen und gein Rom schicken sein jüngern bruedern Demetrion.

Es war auch damals in Aegypten ein junger kaiser, was noch ein knab, Ptolemæus der sext, zuegenambt Philometros, das ist ‚das mueterkind'. Von dem fielen etlich jüdisch pfaffen zum obgenanten Antiocho dem durchleuchtigen und brachten in in das gelobt land und gein Jerusalem. Obgenanter herzog Hans floch in Aegypten. Antiochus überzoch auch Aegypten, belegret die stat Alexandria. Die landleut alda mitsambt irem kaiser, dem jungen Ptolemæo, die rüeften die Römer als ir pundsverwanten umb schutz und schirm an. Die Römer schickten gar ein treflichen frummen ernstlichen hauptman mit namen Marcus Popilius Lænas, der was auch Antiocho, dieweil und er zu Rom noch was, als ein redlicher tapferer man wol bekant. Und do ietzgenanter Popilius in des kaisers Antiochi her kam und in der kaiser mit grossen êren enpfieng, wolt er im die hand nit recken, wolt vor sein pefelch werben und sehen, ob der kaiser gehorsam würd sein dem gepot der Römer, seiner herren: die schuefen kurz mit kaiser Antiocho, das er aus dem kaisertum der Aegyptien züg, on allen schaden alles widergäb, allen schaden widerkert. Da Antiochus solch geschäft hört, wolt er im einen pedacht nemen und sich mit seinen räten beraten und ein gebürlich antwurt darnach geben. Da nam der römisch hauptman sein stäbl, das er vergebens ongefär in der hand het, macht darmit im sand umb den kaiser Antiocho ein kraiß und sagt: ‚herr kaiser, da kum mir kurz aus disem krais nit, gib mir vor ein antwurt, ob du tuen wölst, was das römisch volk mit dir schaft, oder nit. Es bedarf kains pedachts nit, da wil ich kurz ein antwurt haben, sprich nur kurz ja oder nein.' Kaiser Antiochus wart bewegt durch solchs ernstlich werben des römischen hauptmans, tet was die Römer mit im schuefen; zug auß dem ægyptischen kaisertum, kam

5 Johansen *AaD* 8 lebendigen *alle ausser M* 9 bruder *MAa*, jüngern son *S*, jüngsten son *C* 11 Philometres *St* 12 obgenantem *St* 14 Johans *D* 19 Populius *St*, Pompilius *S* 20 dapfer *St* 21 Pompilius *S* 22 nicht reichen *D* 25 der Egipten *A*, Egiptier *a*, Egypter zöhe *D* 27 geschepfft *S* 29 stäblein *D*, seinen stab, den *Aa* 36 zog *M*, zohe *D*

also haim und starb. Lies ein jungen sun, hies auch Antiochus mit dem zuenamen Eupatros, das ist auf unser sprach ‚vaterskind', dem setzt er vormünder. Aber êgemelter Demetrios, dises jungen herren veter, seins vaters brueder, des er zu Rom pürg was, vermaint das syrisch kaisertum als der elter herr zu erben, trat zu Rom für das regiment, begert, man solt in in sein veterlich erb haim lassen ziehen. Die Römer wolten im's aber nit erlauben, hielten darfür, es wär inen und dem römischen reich nützer, das ein unvogtpär kind kaiser in Syrien dan ein alter herr wär. Nichtdestminder stal sich Demetrius haimlich von Rom, tet sam er an das jait wolt ziehen, und kam also in Syrien in die stat Antiochia und wart gewaltiger kaiser in Syrien, lies sein jüngern vetern mitsambt seinen vormündern erschlagen, besas das kaisertum wider willen und wissen der Römer. Aber die C 119a Römer richten im auch ein spil zue. Er war sunst auch ein seltsamer herr, veracht ander kaiser und künig, wolt mêr dan si sein, vermaint allain herr zu sein und die andern zu drucken und vertreiben. Demnach rüsten sich wider in mit gemainem rat Attalus, der künig in clain Asien (ist ietzo groß Türkei), Ariarthes, künig in Capadocien, obgenanter Ptolemæus, kaiser in Aegypten; warfen einen, hies Alexander (sol des obgenanten Antiochen des durchleuchtigen sun, des andern brueder sein) zum kaiser in Syrien auf, gab im Ptolemæus sein tochter zu der ê. Er tet ein schlacht mit Demetrio, erschlueg S 91b in; ward also gewaltiger kaiser in Syrien und veracht darnach sein schweher Ptolemæon. War auch ein grosser huerer, hielt sein hausfrauen, mêrgenantes kaisers Ptolemæi tochter, unêrlich. Kaiser Demetrius het zwên jung sün lassen, die er geflöcht mit grossem guet in die insel Candien het, hieß der elter Demetrius, der ander Antiochus. Und do Demetrius der jung hört, wie Alexander so ein unordenlich wesen füeret, fuer er aus Candia in Syrien, half im obgenanter kaiser Ptolemæus der sext: ward Alexander in die flucht geschlagen, kam in der flucht umb. Und nam der jung Demetrius sein weib zu der ê, die het ein sun bei Alexander erworben, hies auch Antiochus. Den warf Triphon, der hofmaister Alexanders, wider sein stiefvater, den jungen Demetrion, auf zu eim kaiser; aber er ermördt in jemerlich, wolt selbs kaiser in Syrien sein.

Dieweil und Demetrius der jung wider den kaiser von Persien

4 vater *St*, vattern *S* des er] der *D* 8 unvogpär *St* 10 jaigt *St*, gejaid *Aa*, die jagt *D* 11 hauptstatt *D*, *fehlt St* 12 jungen *AaD* 25 dachter *St* 26 geflechnet *A*, geflehnet *a* 29 unordlich *St*, unêrlich *Aa*, unordenlich leben *M* 32 die] der *St* 36 und] nun *D*

gezogen was, wolt alle land, so vom kriechischen kaisertum nach dem tod des grossen Alexanders gefallen, wider einnemen; aber er ward gefangen vom kaiser von Persien mit list. Die Persier begerten frid und im frid wart er von in überlist; doch wart er êrlich und als ain kaiser in der gefänknus gehalten. Dieweil erhueb sich sein brueder Antiochus, zuegenamt Sedetes, warf sich wider Triphon auf und nam das syrisch kaisertum mit gewalt ein, schlueg den Triphon auß dem land; zwang auch die stat Jerusalem zue gehorsam und die pfaffen, die von seim vater Demetrio abgefallen waren.

Da in disem umberdumb und zwitracht zwischen den kaisern wurfen sich etlich jüdisch pfaffen auf, nemlich Mathathias, sein süne Johannes, Symeon, Judas, Eleazar, Jonathas; und sein enikel (Symeons sün) Mathathias, Judas und Johannes. Und vor andern die drei brüeder Judas, Jonathas, Symeon fielen von einem kaiser zu dem andern, kauften das pabstum mitsambt dem herzogtum von obgenanten kaisern, schickten gên Rom mit grossem guet ir potschaft, kauften alda von den Römern freihait. Es war den Römern leicht aus ander leut heut riemen zu schneiden: si nenten obgenant brüeder herzog, fürsten und herren und öbrest pischof der jüdischait, hiessens auch der Römer pundgenossen, namens in schutz und schirm des römischen reichs, schriben solchs überal aus. Demnach obgenant pfaffen kriegten vil mit obgenanten kaisern (darumb si in jüdischer sprach ‚Asmonaim', in kriechischer ‚Machabæi' genant werden, ist in unser sprach als etlich mainen ‚die fächtlichen, schlahenden kriegspfaffen'), verstiessen die rechten natürlichen erben von pêden, dem herzogtum und pabstum, underwunden sich solcher. Darumb Onias, obgenanten Onias des andern pabsts sun, so ein rechter erb des pabstums was, dergleichen ander mêr gelert Juden flohen in Aegypten; da warden si êrlich enpfangen von Ptolemæo dem sexten, pauten alda auch ein gotshaus gleich dem zue Jerusalem. Und schrib alda diser zeit der gelertest jud Aristobolus über die fünf püecher Mosi zue êren und in dem nam obgenanten kaisers Ptolemæi. Es sein obgenant drei pfaffenbrüeder aufeinander mit grosser aufruer der jüdischait herren gewesen bei dreissig jaren, haben kirchweih und ander vil neuerung mêr im glauben, von got nit verordnet, aufbracht, von einem kaiser zu dem andern

10 umärdum *St*, umberdum *M*, in disen unordnung *M*, Denn in dieser unordnung *D* 12 & 14 Schymeon *StM* 18 riemen] rhem *St* 22 Asmenaym *Aa* 24 fettlichen, schlagenden *D* 26 sich solchs *D* 27 ander pabst *St*, andern bapst *D* 28 da waren *StAa*, wurden *MD* 29 auch *fehlt D* 30 schreib *D* 31 Moisi *M*, Moise *Aa* 32 obeganten kaiser *St*, obgenantes *AaD*, obgenantem kaiser *M* 34 und *fehlt StMS*

gefallen, von inen kauft das herzogtum und pabstum, dergleichen auch von den Römern. Hat ir kainer kain rechten tod genumen, sein all erschlagen, jemerlich erwürgt worden. Sein am ersten abgefallen vom kaiser Demetrio dem alten, darnach zu den andern hin- und herwider.

Dises Demetrii sun, nechstgenanter Antiochus Sedetes, dieweil sein brueder Demetrius (wie oben anzaigt ist) gefangen lag in Persien, ward er gewaltiger kaiser über ganz Syrien; erschlueg, verjagt überal die aufrüerigen, stilt all aufruer, gab frid obgenantem herzog und pabst Symon. Der ward schentlich ermördt mit zwaien sünen. Ließ ein sun Johannes, underwand sich auch des jüdischen herzogtums und pabstums.

Ietzgedachter kaiser Antiochus überzog in, zwang die jüdischait und stat Jerusalem mitsambt dem herzog und pabst Johannes wider S 92 a zu gehorsam. Zoch darnach mit herskraft wider den kaiser von Persien, nam Babylon und alle land wider ein. Mit im war in diser rais pabst und herzog Johanns, hielt sich redlich, gewan dem kaiser Antiocho ein land, Hyrcanien genant, den Persiern ab, darumb er ‚der hyrcanisch pabst und herzog Hanns' zuegenamt wird.

Der erzkünig aus Persien, so schir gar vertriben nun was von disem kaiser Antiocho, fand auch ein list: lies Demetrion, dises Antiochs brueder, wider aus, gab im sein tochter zu der ê, schickt in in das kaisertum Syrien gein Antiochiam, er solt das reich wider sein brueder einnemen. Dieweil er auf dem weg was, tet derweil der erzkünig aus Persien, mit namen Phrahates, ein schlacht mit Antiocho, erschlueg in mit all seim volk, dan pabst Johanns kam wider mit êren haim. Antiochus het sein kriegsvolk von im in das wintergeleger, in die stet tailt; die triben (wie ir art ist) vil muetwillens mit den leuten, darumb schluegen land und leut wider umb zu den Persiern, ward alles kriegsvolk mitsambt dem kaiser urbering überfallen und erschlagen. Es ist kainem nöter, das er guet gerechtikait halt, dan der nützlich kriegen wil, sunst ist es alles lôröl (wie man spricht), ist nichts zu gewarten dan schaden; und ist nichts anders (wie kaiser Augustus sprach) dan mit einem gulden angl fischen, da der gewin C 119 b nimermêr so groß kan sein als der schaden, des man zue gewarten hat. Wölt einer ie ein grosser reicher geweltiger herr werden, dörft

4 dem andern *StAa* 9 auffrührischen *D* obgenanten *St*, obgenanten hertzogen *D* 18 Persier *St*, Persern *D* 22 dachter *St* 23 Antiochian *St*, Antiochia *M* 24 thet dieweil *D* 25 Phratates *AaD* 27 Da *(neuer Absatz)* kam bapst Joh. mit ehren heim *D* 30 urbering] plötzlich *D*

nit so gar vil kriegens und faul list suechen, hielt nur guete gerechtikait in seim land, peschützet die armen witib und waisen, den gemain man von dem schinden und schaben der richter, schergen und geistlichen, straft das übel, schonet niemants: es würden von in selbs land und leut schon zu im kummen, seiner hilf begern, wie den Römern vor zeiten und ietzo den Schweitzern lange zeit her geschehen ist; wen si's nur alles annemen, schutz und schirm halten wölten, si hieten stet, land und leut genueg, die noch täglichs zu inen fielen.

209. Von den teutschen und baierischen künigen Boiger Baierreich, Kels, Teutenbuecher, Teutschmund, wie si das römisch reich überzogen haben, auch von andern grossen aufruern und pluetvergiessen, so in der ganzen welt geschehen sein; vom alten herkummen der Flamling und Brabant.

(St 151 b—161 b. M 332 a—337 a. A 287 a—294 b. a 246 b—252 a.)

Als man zalt von anfang der stat Rom sexhundert und achtundzwainzig jar, vor Christi geburt hundert und sibenundzwainzig, haben bei uns teutsche land verwalt vier künig. Boiger, den die baierischen chronica Baiern den jungen, etlich Lateiner und Kriechen (nemlich Plutarchus) Boiorix (das ist Baierisch oder Baierreich, kurz Baier auf unser sprach) nennen, hat zue Noreinburg in der hauptstat in dem land under dem In oberhalb Agla gehaust, welche rifier man ietzo haist die grafschaft Görz in Kernten. In etlichen lateinischen püechern stêt Bolus geschriben, ein l für ein i, die fast gleich aneinander sehen in der lateinischen schrift, wie's die alten geschriben haben, dan das l ain wenig lenger ist dan das i, demnach gar liederlich eins für das ander gelesen wird voraus in frembden außlendigen unbekanten, nit iederman gemain nämen.

Künig Kels hat ehem der Donau gegen nord hof gehalten; an den offen sêen und in disen gegenten, die man ietzo das herzogtum Saxen nent, künig Teutenbuecher und Teutschmund.

Diser zeit sein große merkliche wunder geschehen im himel, lüften, wasser und ertreich, haben nachvolgend pluetvergiessen bedeut. Am ersten ward ein grosser erdpidem, warf etlich stet umb. Und

2 peschitz *St* 7 si hieten] so hettens *D* 10 Baierreich *fehlt D* Teutsmund *StM*, Teutschmond *D* 13 beschehen *Aa* sein *nur in a* 16 zelet, zelt *MD* 18 verwaltet *Aa* 19 Baiern *fehlt D* 20 Beyrisch oder Baerreich *D* 21 Nurmburg *AaD* 26 weniger *St* 27 außlendigen *fehlt D* 29 chem] enhalb *MAa* 31 Teutschmond *D* 33 lüften] lauffen *A*, lauff *a* 34 erdbiben *S*

ward im himel und in lüften gesehen ein grosser pfâwenschwanz sibenzig tag und nacht aneinander, der gab ein solchen grossen schein, das ein deucht, es prän der ganz himel; pedeckt wol den vierten tail des himels und tempft mit seim schein den glanz der sunnen; in ganzer vier stund gieng er auf oder nider. Es kam auch ein groß gewässer voraus in teutschem land: liefen die offen sê an, giengen aus, müest das volk weichen, andre land suechen. Im lombardischen mer zwischen Italien und Sicilien entsprang urbäring ein neu insel, gieng über das wasser und pran ein perg darin bei der nacht, darumb haist mans S 92 b Hiera, die heilig, gleichsam si Vulcano, dem got des feuers und hofschmid des öbresten gots, der alda die weter schmidt, geheiligt und geweicht wär. Zu Rom in der stat hört man in den lüften weit den harnasch clingen, die trumetter aufplasen und pusaunen. Solch und dergleichen ander mêr wunderzaichen haben zuekünftigen krieg und verderben von derselbigen zeit hernach anzaigt. Es haben zu Rom neunmal drei junkfrauen umb die stat, mit besundern rüefen und gesang zue versönen die drô und zorn gottes, so obgenant wunder bedeuten, gên müessen. Es muesten auch die fünfzehner Sibyllæ weissagung, so der Römer bibl und heilig schrift ist gewesen, überschauen, umb zu erinnern den willen gottes, wie man sich in solchen schwären künftigen leufen, durch obgenant wunder anzaigt, halten müest. Da wart gefunden und weißgesagt von Sybylla, wölt das römisch reich vor den Teutschen sicher sein, solten si dem öbresten got ein opfer tuen in teutschen landen. Man hat auch drei closterfrauen, die ir verlobte keuschhait und junkfrauschaft mit edelmannen zerprochen hetten, also lebendig in die erd begraben. Nichtdesterminder hat sich das römisch regiment gröblich verkert und so kurz. Aber es ist ein gemain sprichwort bei uns: ‚es ist ein guet ding umb die frümkait, kan sich ir einer abtuen wan er wil'. Pisher sein die Römer frum redlich notvest tapfer leut gewesen, haben hart ob der gerechtikait gehalten, das übel groß gestraft, gueten schutz und schirm gehalten, niemants, weder kaiser noch künig fürsten noch herren, geschont, kains guets noch gelts geacht, nur alles ding auf die êrberkait und gemainen nutz erwegen. Aber urbäring diser zeit, da die groß stat

3 brin *Aa*, brünn *S*, brennete *C* 4 in *fehlt D* 8 entspr. urb.] entbran plötzlich *D (darnach auch die Inhaltsangabe am Rande:* Insel verbrennt) neö *St* 8 die wasser *D* 10 hofschmids *Hss* 11 got *StM* 13 die drommeten und posaunen auffblasen *D* 17 drô] droung *M*, trä *A*, traw *a*, dräuw *D* 19 übersehen *C* 20 umb] und *Hss, fehlt D* 25 keischait *St* mit edelmännern verbrochen *D* 26 erden *D* Nichsterminder *St* 28 frynkait *St* 31 guetz schutz *St*, guets *M* 33 als dings *St*, alle ding *AaD* 34 Aber plötzlich *D*

Carthago nun zerprochen was, si kainen feind in der welt mêr hetten, darauf si sorg hieten müessen haben (wie man gern spricht: ‚on sorg, on êr'), liessen si urbaring nach. Die im regiment übernamen sich irs glücks, warn stolz Hansen, neidisch hund und lauter geltnarren; g'walt gieng für recht und ward der arm man und die g'main von den geschlächtern hart gedrückt zu Rom, es war auch des rechten halben müe und arbait. Da understuenden sich etlich auß der g'main, beredt verstendig frisch leut, nemlich Tiberius und Cajus Gracchi, gebrüeder, dergleichen ander mêr, wurfen die g'main wider das regiment auf, wolten solchem geitz und stolz der grossen Hansen begegnen, wolten alle aufligende güeter, felt wismat äcker höf gärten, gleich under die gemain tailen, das ainer nit mêr aufligend güeter hiet dan der ander, wie vor alter gewest was, und also alle ding gleich wärn, kainer sich über den andern erheben möcht, und also gueter frid und ainikait in der stat Rom under rat und g'main all zeit in ewigkait pleibe. Und do sölchs zue tuen sich obgenant mitsambt der g'main understuenden, nun leut darzue geschaft heten, die solch austailung volzügen, und es nun gleich an dem was: warn die vom regiment,
C 120 a rat, geschlächten und adl und die burgermaister auf in irem harnasch, erschluegen obgenant der g'main redner und handhaber. Der Tiberius Gracchus ward im hohen stift mit einem drum von einem zerprochen stuel an das hirn geschlagen und starb also. Auf sein brueder Caium Gracchum wart gelt gelegt: wer sein haupt brächt, dem wölt man so vil gelt geben als es wüeg. Und ist also die erst verrätterei, so man auf die leut gelt legt, domals zu Rom braucht worden. Der kopf ward für den burgermaister Lucio Opimio bracht, wart haimlich plei darein gossen, damit er dester mêr wüeg; also traf ein büeberei die ander. Und also lag der adel und die von geschlechten ob, brauchten sich ires sigs groblich und ân alle barmherzikait wider die armen g'main, wolten ie gefürcht sein. Und nam erst recht alles unend überhand an im römischen regiment, war von tag zu tag ie lenger ie pöser: der erst der geweltiger; wer mêr g'walt, het pesser recht; wer gewältiger, was auch pesser. Es warn alle ding fail, was nur gelt

3 urbaring] bald *D* 6 zu Rom hart gedrengt *D* rechtens *M* 7 groß mühe *D* 8 Gracci *StM* 11 wisen *D* höf und gärten *Aa*, hofgärten *D* 17 und nun *Aa*, nun *fehlt D* 18 volzigen *A*, volziegen *M*, volziechen *Aa* 19 geschlechter *D und so im folgenden* 20 der gmaind *Aa* rettner *S* 21 im] in *St* 22 in das *D* 23 dem *fehlt StM* 24 & 27 wieg *St* 25 braucht] aufbracht *AaD* 26 Opinio *S* 29 sig *St* 31 alles recht on end uberhand an *Aa*, an *fehlt D* 31 ward von *D* 32 ie besser *A* 33 der gweltig was mer gwalt het *AaD*

und nutz trueg, was kain unêr kain schand. Es kam auch die g'main wider auf, straft auch und verurtailt zum tod ân alle gnad obgenanten Lucium Opimium und ander, so sich grausamlich aller hertikait wider all freund obgenanter zwaier brüeder Gracchon geflissen hetten. Es war auch ein unainikait von der pfaffen wegen, die hetten bisher an- S 93 a einander erwelt, wie ietzo die chorherren tuen; aber das römisch volk wolt's nimer leiden, machten ein ordnung, muest hinfüran ein ganze gemain die chorherren welen und ander pfaffen, so ein pfrüend ledig ward. Alspald Carthago, die groß mächtig stat, den von Rom ab dem hals kam und auch Asien bezwungen was, nam am ersten die zucht und êrberkait zu einzing imer ein wenig ab und ließ (wie Scherdinger armst) nach. Die ersten warn die kriegsleut (so in Asien, in dem weichen lustigen fruchtpärn land lagen), die allen muetwillen, fremde außlendige monir, überflueß in essen trinken und claidern, alle unzucht gein Rom brachten; darnach platzt der rat das regiment die geschlächt der adel mit gewalt drein. Pißher ist das römisch volk alles mässig zu sein, an einem clainen sich zu betragen, reichtum und gelt zu verachten vast vleissig gewesen, hat in sunderhait in disen stucken über all ander nation gelobt wellen sein, auch darfür geacht und in der ganzen welt vor andern völkern berüembt gewesen, das si für sich selbs lieber arm wellen pleiben und der reichen herr sein, denselbigen ir guet und gelt lassen, über dieselbigen herschen, sich aber mit aller armuet und hertikait behelfen und also herren der ganzen welt werden. Man spricht g'mainlich bei den Teutschen: ‚guet macht muet, armuet wê 'tuet'; also geschach den Römern auch. Es nam alle püeberei mitsambt der mächtikait des reichs mit gewalt auf, urbäring verkert sich die sach und drang für aigner nutz, wüetung und toben tag und nacht nach gelt und guet, stellung mit miet und gab nach êren und grossen ämptern, praslen fressen und saufen, überfluß in claidern; die geltnarren mit neid und haß, mit uneinikait aufruer aller zwitracht drangen, namen das regiment ein, gewunnen die oberhand an und warn demnach alle ding, recht, glaub und trauen mitsambt den undertanen, land und leuten, auch das ganz reich fail. Und lit etwan das römisch volk von obgenants unends wegen grossen stos am ersten under im selbs, darnach auch von seinen aignen pundgenossen, erkauften aignen

1 und *fehlt StM* kein unehr noch schand *D* 3 Opinium *S* 8 wöllen *St* 8 pfreind *St* 12 armst] armbrost *MAa*, armbrust *D* 14 außländische *D* 15 platz *St* 18 disem *St* 20 si *fehlt St* 26 plötzling *S*, plötzlich *C* 27 wietum *St* 28 mit *fehlt StM*, stelleten mit miet und gab *Aa*, stelleten miet mut und gaben *S*, stelleten nach gelt und guet miet mut und gaben *C* 29 prassen *AaD* 31 an] ab *D* und wurden *D* 33 lid *StM*, leyd *D* 34 ein grossen *D*

knechten und fechtmaistern, die all Rom mit offenlichem krieg bestritten. Und do alles ding im regiment zue Rom dermassen fail, kain gerechtikait mêr war, ward der arm man hart gedruckt, dorft das maul nit auftuen oder sich merken lassen nur mit einem wort wider den stolz geitz und ungerechtikait des regiments adels rats und geschlechts.

Es lebt damals der künig Jugurtha, ein enikel künigs Masinissa, in Africa, dem dritten tail der welt gegen Hispanien über, davon im teutschen Tito Livio im andern puech vil geschriben stêt. Diser Jugurtha war ein listig mensch, aber ein pöser wicht und ein pankhart Manastabalis, obgenanten künigs Masinissæ suns. Diser Masinissa het noch zwên sün mit namen Micipsa und Gulussa. Diser und sein brueder, obgedachter Manastabal, verschieden von diser welt vor irem vater Masinissa. Gulussa lies ein sun under im, was noch ein kind, hies Massiva. Und ward also Micipsa nach seins vaters Masinissa tod allain herr und künig in Africa in Numidia, so man ietzo die Barbarei haist. Der het zwên sün, Atherbal und Hiempsal; mit den erzog er obgenanten Jugurtha und macht in gleichen erben, do er starb, mit seinen êlichen sünen, wan Jugurtha ein fraidiger gueter kriegsman war mit rat und tat, mit der hand und sunst auch in anschlegen. Aber er vergaß von stundan aller guethait, im von seim vetern Micipsa bewisen. Er het erfarn, wie alle ding zu Rom im regiment fail wärn. Wiewol obgenant künigreich vom römischen reich lehen warn, noch dennoch het er gar kain scheuch ab der mechtikait der Römer und mörderei, die er im in seim sin fürgenummen het; maint, er wolts mit gelt zue Rom im rat wol abtragen und alles hindurch drucken. Er erwürgt durch list und verräterei von stundan (alspald künig Micipsa zu der erd bestät und besungen was und die künigreich noch nit recht getailt warn) seinen vetern Hiempsal und nam sein künigreich darzue ein. Der ein brueder Atherbal floch gein

2 Und do] auch *A* (*statt ausgestrich.* und do) *aD* als dings *St* 3 war *fehlt StM* 3 ward — gedruckt] der a. m. h. g. war *StM*, gedr. ward *D* 4 ward der — auftuen *fehlt Aa* 7 künig *StM*, könig *D* (*überhaupt andere Wortfolge:* Es lebt damals in Africa etc.) 10 überauß listiger mensch, war ein bößwicht *D* 11 Manastabilis *St*, Manastrabilis *AaD* sun, son *alle ausser St* 13 obgedachten *M*, obgenannter *D* 13 Manastabilis *St*, Manastabiles *M*, Manastrabilis *AaD* 14 under] hinder *MaD* 17 Maherbal *C und so im flgd.* mit dem *S* mit den erzog] mit den hörzog *A*, mit obgenantem herzog Jugurtha *a* 18 zum gleichen *D* 19 wan Jugurtha] denn er *D* fraidig *St*, freudiger *C* 21 gutthat *Aa*, gütigkeit *D* 24 scheich *St*, scheuw *D* 25 verbracht die mörderei *AaD* 25 in sinn *Aa*, in seim sin *fehlt D* 28 bestettigt, bestätigt *AaD* gesungen war *D*

Rom zum regiment, tet alda ein klägliche lange red, so noch verhanden ist, clagt über das mord Jugurthæ, begert als ein lehenman hilf. Aber Jugurtha het das ganze regiment mit gelt gestochen dermassen, das der adel und die von den geschlächten nur das gespöt aus künig Atherbal triben, heten nit im sin, das si das jemerlich mord rechen wölten; also warn si mit gelt verplent. Doch schickten si etlich aus inen in potschaftweis in Africa, die tailten auf ein neus das künigreich under Atherbal und Jugurtha; aber es warn alles geitzig geltnarren und auf Jugurthæ seiten, ders mit guet und gelt überschüt het; muest's der arm frum künig Atherbal nachhaben. Do aber die potschaft, nachdem si das künigreich tailt het, wider haim gein Rom kam und Jugurtha sach, das man in nit allain umb das mord nit gestraft, sunder [im] mêr tails des künigreichs gegeben und C 120b (also zu reden) sein mörderei belont het, understuend er sich auch, Atherbal zu ermörden und umb sein leib leben êr guet land und leut zu pringen. Er west wol, das alles zu Rom fail was und alle ding alda mit gelt zu überkummen warn. Von welches wegen fiel er urbäring künig Atherbal in's land, tet grossen schaden mit prant und rauben, füeret viech und leut hinweck, belegret nachmals in ainer stat Atherbal; der schickt brief und poten gein Rom, rüeft umb hilf an das regiment. Aber was sol man sagen! Das heilig lieb gelt Jugurthae het al rät verplent und zue schälken gemacht: man schickt etlich groß Hannsen in Africam, warn auch pueben und geltnarren, namen miet und gab, richten nichts aus, zogen also wider haim. In dem ward die stat aufgeben und Atherbal, der arm elend künig, jemerlich durch vil marter vom Jugurtha ermördt. Do solchs zu Rom gehört wart, understuenden sich sölchen mord zu verteidigen die gewaltigen zue Rom. Es wär auch nichts darzue getan worden, wär's ân zwên grob paurn auß der gemain zu Rom gewesen: Caius Memmius und Caius Marius. Der erst war damals gemainer stat redner und zunftmaister, ein todfeind des stolz, geitz und gewalts des adels; der vodret ain gemain zam, zaigt alle püeberei Jugurthae dergleichen der mechtigen an, wie das ganz regiment mit gelt gestochen wär und hälf dem mörder Jugurthae, füert fail alle gerechtikait, glauben und trauen der stat Rom, land und leut und das ganz römisch reich. Da muest das

2 den mordt *D* 3 bestochen *AaD* 4 daß der adel und die geschlechter von dem nur das gespött *D* 5 den jämmerlichen mordt *D* 10 mußt *D* 10 nachtail haben *AaD* 13 deß mords *D* den mehrern theil *D* 14 merderei belönd *St* 16 westet *M*, wußte *D* 17 urbäring] unversehens *D* 20 ryeftz *St* 24 und gaben *D* 26 solch *St* 27 sölchs mord *Aa* 29 Menius *AaD und so im flgd.* 33 bestochen *AaD* hülff *AaD*

regiment von not wegen auß forcht der gemain Jugurtham in die ächt tuen und für einen mörder und abgesagten todfeind des römischen volks erkennen. Und schickten wider in mit herskraft ein hauptman Lucius Calpurnius Bestia: der war auch ein geltnar, nam gelt und groß guet vom Jugurtha, sties ein frid mit im an. Do solchs zu Rom die g'main erfuer, war si ser erzürnet über den rat und das ganz regiment und allen adel und forchten in die geweltigen hart, dan es was die püeberei und verräterei so gros, das mans griff, und lag am tag wie der pauer an der sun; si dorftens nimer verteidingen, warn in zweifl, ob si den frid mit Jugurtha selbs verwerfen solten. In sölcher des adels und grossen Hansen forcht, sorg und schrecken stuend obgenanter Memmius (so gar überaus wolreden kunt) auf, bracht ain ganze gemain zam, füert ein heftige red wider den geitz stolz hochmuet und ungerechtikait des rats, bewegt ein ganze gemain, das si selbs zum Jugurtha schickten. Und gaben im ein frei, sicher g'lait, schickten im auch ein lebendig g'lait und brachten in also gein Rom, das er alle püeberei der gewältigen, welchen er geld het geben, selbs solt anzaigen. Und da er gein Rom kam, stach er also und richt ab iederman mit miet und gab, verhiessen im auch und teten im auch so grossen beistand die grossen Hannsen, das er alles sein fürnemen und schalkhait hindurch het gedruckt, wo es ân obgenanten Memmius wär gewesen: der vodret Jugurtham für ain gemain, begert an in, das er an solt zaigen, wer gelt von im enpfangen, im zue seiner poshait geholfen hiet; so wolt im das römisch volk gnad umb sein missetat beweisen. Aber ditzmals war so vil angericht von den gewaltigen und geltnarren, das sich die sach verzog und die gemain von einander gieng und Jugurtha kain antwurt gar nit gab auf die fragstuck, so im ain ganze g'main für hielt. Und gewan Jugurtha wider ein herz und sein beistand mainten, si wölten alle sach mit
S 94 a gelt, miet und gab stillen. Es tauret auch Jugurtha kain gelt gar nit; wer's nur nam, dem gab er.

Diser zeit was auch zu Rom Massiva (von dem ich oben gesagt hab), künig Masinissæ enikel (war kaum davon entrunnen, do künig Atherbal, sein vetter, veratten ward), der begert auch, nachdem er ein natürlicher erb was, des künigreichs wider Jugurtham. Jugurtha het so vil bei den rätten und mächtigen mit gelt zuwegen bracht, het

2 acht *D* 7 förchteten inen *M* 9 an d. sonnen *AaD* verteidigen *MD* 9 warfen in zweifel *M* 11 farcht, sarg *St* 14 und hochmuet unger. *Hss.* 16 schickten — glait *fehlt M* 16 in *fehlt St* 18 stach] sach *Aa* 20 auch *fehlt D* 28 für] fyer *St* 30 Es dauwert *S*, dauwerte *C* 31 gab ers *aD*

von in so vil trosts und verhaissens, das er sich gar nit forcht; lies Massivam auch haimlich in der stat Rom ermörden. Der mörder ward begriffen und gefangen, der bekent die wârhait, wiewol Jugurtha vast laugnet und gelt ausgab. Es half aber nit mêr, das stündlein war kummen, man schuef mit im: dieweil im ein g'main ein frei sicher g'lait zuegesagt hiet, wolt man im dasselbig ietzo halten; doch solt er sich von stundan aus der stat, aus ganzem wälschen land und römischen reich kurz heben und machen davon, oder man würd gegen im als gegen einem mörder und übeltäter handeln. Und do er also zu Rom ausrit, schaut er oft umb und sprach: ‚o du faile stat, wär nur ain kaufman da, wie würd es alspald umb dich aus sein!'

Nach dem schickten die rät ander hauptleut mit herskraft wider Jugurtham: warn alles geltnarren, namen gelt, stiessen frid an, verzugen den krieg etlich jar. Da fuer die g'main zue, setzt sich mit gewalt wider den adel, wolten kurz im seins stolz und geitz nit mêr gestatten; liessen ein offenlich geschäft ausgên, das man nach allen den greifen, nach aller hertikait mit der strengen frag fragen solt, so gelt, miet und gab vom Jugurtha genummen, im seiner püeberei geholfen hieten. Und wie vormals der rat der gemain mitgefaren het, also nam ietzo die g'main überhand an und bezalten die mächtigen geltnarren bei dem pret und warfen obgenanten Caium Marium, (ein groben paurn aber ein frumen herten arbaitsamen kriegsman, so ein abgesagter todfeind was aller stolzen geitzigen gewaltigen) auf zu einem bürgermaister und öbresten felthauptman: der gab dem krieg ein end, bracht Jugurtham gepunden und gefangen gein Rom. Und dise zwên man, Memmius und Marius, haben heftig lang red und predig getan wider den geitz und stolz der grossen Hannsen; sein noch verhanden.

Disen krieg nach der leng auf das hübschest hat beschriben mit allem fleiß Salustius, den vor etlichen jaren zu München geteutscht und im druck aus hat lassen gên zue Landshuet doctor Pleninger; aber er hat das latein nit verstanden, hat auch des teutschens, so in historien tüglich ist, darin gebraucht solt werden, zu wenig künt und gewist: demnach ist es im teutsch als los unverstendig genot ding, so im latein ganz clar hel und lauter ist, es fleust alles im latein und lebt.

1 trost *alle ausser M* verheissung *D* 8 und darvon machen *Aa* (kurz *und* davon *fehlt D*) 16 offentlich mandat *D* 17 strenge *S* 18 im] in *S* 20 an *fehlt D* 26 man *fehlt D* 29 nach der leng auf das hübschest *fehlt D* 31 Plenier *StM*, im druck hat lassen außgehen doct. Pl. von Landshut *D* (Salustii zwo schon historien, verdeutscht v. Dietrich von Pleningen Landsh. 1515) 32 das teutsch *D* 33 tauglich *MAa* 34 im] ein *D*

C 121 a

210. Von zwelf feltschlahen, so die Teutschen mit den Römern tan haben.

(St 162 a—184 b. M 337 a—347 b. A 295 a—311 a. a 252 a—263 a.)

Und dieweil's also im römischen reich zueging, brachten obgenant vier teutsch künig vil volks auf, wie s. Hieronimus aufzaichnet hat, bei dreimalhundert tausend man, weib und kind. Ist ein zamclaubte rot überall auſs teutschem land gewesen, doch der maist tail (wie wirs ietzo nennen) Saxen und Baiern, als es dan unser alt baierisch chronica bezeugen; haben in der gemain die ‚kempher' wie ietzo die ‚landsknecht' gehaissen, darumb nennens die lateinischen und kriechischen historienschreiber in der g'main Cimbros und Gallos. Es haben domals die Saxen in sunderhait und aigentlich auch Kempfer und die Teutschen gehaissen, sein gewesen aus den landen, so wir ietzo in der gemain Denmark und am offen sê, in sunderhait aber das herzogtum Holzland, Schleswick, Diethmars und stet Hamburg, Lubeck, Mekelburg, Stetin, Pommern nennen. Die Baiern werden 'die von Tegern, Amer und Amber genant, welche näm noch in alten und neuen Baiern im brauch sein, als auf dem Narka Amertal, Amerberg kurz Amberg (perg, tal, wasser, die hauptstat und eisenerz), herehem in obern Baiern Amer oder Amper das wasser, Amersê, Amberga: sein alles vor zeiten herzogtum und gefürst grafschaft gewesen, die die
S 94 b mächtigen clöster Castl, Paumburg, Bertholtsgaden gestift haben, alda si dan begraben ligen. Dergleichen auch behalten noch ir näm von obgenanten Tegern: Tegernpach, Tegernwang, Tegernsê, so auch bei den alten in obern und nidern, alten und neuen Baiern gefürst grafschaft gewesen sein, die die zwai mächtigesten clöster Raitenhaslach in alten Niderbaiern an der Salza bei Burghausen und Tegernsê in Obernbaiern im pirg gepaut und aus iren heusern gemacht haben, alda si auch begraben ligen. Es verkert sich alles mit der zeit, imer eins ab das ander auf; nur den petlermünchen tuet es am äntesten, haben's nit gewont, mainen, ir petlsack sol alweg wern. Aber die natur und der himel die kern sich nit an si, müessen iren lauf haben, lassen's nit, verkern dadurch alle ding. Also ist diser zeit auch geschehen mit den Römern und den Teutschen.

1 *In St ursprünglich:* Von etlichen feltschlahen, *darauf von Avent. hinzugesetzt:* nemlich XII; etlichen *und* nemlich *wieder ausgestrichen.* Von etlichen nemlich zwelf veldschlachten *AaD* 9 bezeuget *D* 15 Holland *M*, Holand *Aa*, Holstein *D* 15 Diethmar *C* 16 Mechelburg *Aa* 18 Nordgau *Aa*, Norkaw *D* 19 wasser *fehlt D* 19 herenhalb *MAa* 20 obern *fehlt D* 22 Bamburg *Aa* 24 Tegernbang *St* 30 andesten *D* 31 wern] werden *StM*

Die obgenanten teutschen fürsten warn der sach ains, si wolten die geitzigen Römer, aller fürsten und herren todfeind, straffen, die stat Rom abtilgen, Italien, davon si vor sibenzig jaren (und noch neulicher ir anherr künig Dieth und Diethmär, ir vorvodern) von den Römern vertriben wärn worden, wider einnemen, tailten demnach under sich die land des römischen reichs. Künig Teutenbuecher und Teutschmund wolten über Rein ziehen in das land, so ietzo Frankreich genant wird, domals Gallia hies, und Hispanien (so römisch war) ziehen, wolten schauen und fleiß fürkern, ob si dise land wider die Römer abwerfen und aufbringen möchten. Dieweil solten sich auch künig Kels und Boiger zuerichten mit irem volk, so gar an Welschland stieß, auch mit iren nachpaurn den Helvetiern, die damals an das Narkau, an die Baiern gränitzten und von dan piß an den Rein und über den Rein sich zugen, alda die land, die wir ietzo Elsas und Schweitz haissen, in hetten: die all solten ir aufsehen auf Italien, an si stossend, haben, in dasselbig treulich befolhen lassen sein. Si wolten darnach in der Römer Provintien (das nun der Delphinat haist) umb Marsilien und Arla wider zam kummen, sich alda samlen; die landleut, so nun der Römer geitz, schinden und schaben urüz warn, würden ân zweifl umbschlagen, von den Römern zu inen fallen. Wolten von dannen am mer auf das nechst Rom zue eilen, möcht man nit wol zu inen: si hieten hinder in kain feind, so hieten si auf der rechten hand das mer bevor, auf der linken seiten hohe pirg; da wolten si unüberfallen sein und also auf das leichtest und den kürzten weg on allen schaden gein Rom kummen. Etlich schreiben, es habs das gewesser und die offen sê, so außliefen und übergiengen, vertriben; darumb sein si alle land durchzogen und [haben] neue wonung gesuecht. Die andern sagen, si haben solch züg getan von armuet, teuerung wegen, haben guet wellen gewinnen, haben also ganz Europen erschrekt, mit grossem geschrai und hertikait verwüest. Etlich mainen, si sein von den landleuten, die nun ein grossen unlust ab der Römer geitz hetten, bewegt worden. Es mügen die ursach allsambt wol miteinander zuegefallen sein, wie dan gemainlich in sölchen treffenlichen grossen anschlegen geschicht, die dester leichter miteinander pewegt haben obgenant teutsch herren, ir alte haimat zu verlassen, andre zu suechen, groß guet zu gewinnen und in fruchtparn reichen landen sich nider zue tuen und der Römer hochmuet und geitikait zu straffen.

3 neilicher *St* 7 Teutschmond *D u. so im flgd.* 9 ziehen *fehlt D* dise land *am Rande St* 10 abwurffen *Aa* 13 Nörckhgau *Aa*, Norkaw *D* 16 an sich *StM* 19 urüz] urdrutz *Aa*, feindt *D* 24 kürtzesten *Aa*, auf das nechste und den kurtzen weg *D* 27 neo wanum *St* 36 reichern *St*

Da solche mär gein Rom kamen, war ein grosser schrecken zu Rom, westen die Römer nit, was es für ein volk wär, das in also drôet. Auch warns ganz irrig, wie si den sachen teten; doch da die feind nit von stundan Italien angriffen, warn si ein wenig trosthafter, auch lessiger.

Und künig Teutschmund zog mit seim haufen über Rein und über die Mas in das Niderland, lies alda sein plunder und tros, so er mit im nit füeren und hinweck pringen mocht, verließ auch etlich tausend knecht dabei, die solchs pehüeten und peschirmen solten, welche, so der gewaltig haufen weck kam, liten vil, warden vil angesuecht und angesprengt von iren anstossern und nachbaurn. Doch sparten si sich auch nit, sagten iren nachpauren allen ab, liessen in kain frid, bekriegten si stark, werten sich redlich. Darnach stiessen si mit iren nachpauren, so nun des kriegs gar müed warn, ein ewigen frid an, erwelten in die gegent zwischen der Mas, Rein und hohem teutschem
S 95 a mer: alda teten si sich nider, von denen die Niderländer, Brabanter und Flandern und ander mêr ir herkummen haben; darumb Plinius nents im latein Cimbros mediterraneos.

Der gewaltig hauf ruckt hin auf das nächst Hispaniam zue, zog überal mit gewalt durch, kam an den Runcifal, zog hinüber gar in Hispanien, raubten, namen was si nur ankamen, zogen im land hin-
C 121 b und herwider, gewunnen groß guet; wer sich wert den erschluegen si.

Dergleichen tet künig Teutenbuecher herehem des Runcifals in den landen, so ietzo der cron Frankreich zuegehörig sein, gewan groß mächtig unsäglich guet; rücket nachmals in der Römer Provincien, in die gegent, ietzo Delphinat genant, zwischen Marsilien und Arla, tet sich bei einer stat Aquae Sextiae, auf unser sprach Ach genant, vier meil von Marsilien nider, wartet alda ander Teutschen, wie der ober anschlag vermocht.

In dem was grosse aufruer zu Rom, wie oben gemelt ist. Und zug künig Teutschmund wider auß Hispanien in Langendocken und Avernia, die domals nun frei und römisch warn, kain künig kain fürsten kain herren hetten, beraubt dieselbigen land, auch nert er sich ab den Römern und rückt fürsich nach dem mer zu künig Teutenbuecher im Delphinat.

2 westeten *M*, wußten *D und so immer* es *nur in M* da in *S* 3 troät *St*, traet *A*, träet *a*, dräuwet *D* 3 da] das *StMD* 5 trosthafftiger und fleissiger *D* 9 so] do *D* 10 hinwegk *AaD* lyden *St*, viel litten *D* warn vil *St*, wurden *MD* 12 in *fehlt St* 18 darumb sie Pl. im latein C. m. nennt *D* 19 ruckt fort, das nechst auff Hispanien zu *D* 21 ankumen *St* 23 Deuttenbuecher *St und so im flgd.* 23 herenhalb *MAa* 32 nun] nur *D*

Die erst schlacht der Teutschen und Römer.

Diser zeit auch hebt sich der krieg mit dem obgenanten Jugurtha und Römern an, wie ich in kürz oben überloffen hab. Und künig Boiger und Kels warn auch mit irem volk auf, rüsten sich in Kernten in der grafschaft Görz, wolten Wälschland überfallen, auch groß gelt, guet und êr erlangen. Des erschracken die Römer ser, befalhen iren bürgermaistern Caio Cecilio Metello und Cneo Papirio Carboni, das si drob wärn, fleiß ankerten, damit dem römischen reich kain nachtail widerfüer, kain schaden zuegefüegt würd. Und brachten die zwên bürgermaister groß volk auf von Römern und pundgenossen. Carbo het mit den Römern den vorzug, kam für Agla die reichstat, ruckt darnach für Noreinburg die hauptstat (alda künig Boiger mitsambt seinem volk lag), wolt die Teutschen in Italien nit lassen, begegnet inen, macht die schlachtordnung. Die Teutschen warn auch begirig des streits, pegereten auch des mans; wes sich aber der römisch hauptman besan und besorgt, wich hindersich. Die Teutschen verderbten mit prant und raub ganz Histerreich und alles, was römisch damals in windischer march und Illyreich war, und ereilten den römischen hauptman und burgermaiser wider, der muest sich über sein dank mit in schlahen, wart von den Teutschen erwürgt, gar vertilgt mit allem römischen her, auch mit allen pundgenossen und helfern; gewunnen die wagenburg und groß guet darin.

Und ist dise erste schlacht geschehen, da Rom nun gestanden was sexhundert und vierzig jar, hundert und fünfzehen jar vor Christi gepurt.

Die ander schlacht.

Nachmals beraubten künig Boiger und Kels die römisch march, gewannen groß guet; wolten zu obgenanten künigen stossen, kamen zu iren nachpaurn den Helvetiern, Elsassern, so auf pêden seiten des Reins mechtig und reich und fridlich pißher mit iren nachpauren gewesen warn. Do si aber sahen, das die Baiern, ir nachpaurn, und Kempher vor arm, nun durch krieg vil reicher dan si warn, vil silber und golt gewunnen, machten si sich auch auf, liessen si sich überreden, zogen also mit andern Teutschen, überfielen alles was römisch war und mêr het dan si: was si nur ankamen muest sich prandschatzen, gelt geben oder hâr lassen. Wolten auch zu obgenanten künigen, iren freunden, in den Delphinat ziehen, darnach mit gemainem

1 Römern *D* 2 mit den *St* 6 Das *St* 12 Noremburg *Aa*, Nurmburg *D* 13 versamlet lag *AaD (in St* versamlt *ausgestrichen)* 14 inen] im *StM* 37 in den] inn *St*, in *die übrigen.*

rat Rom zue eilen; kerten in die land, die wir ietzo Sophoi haissen, die warn nun römisch, hetten weder fürsten noch herren.

Alda begegneten in die zwên bürgermaister Lucius Cassius und Marcus Aurelius Scaurus. Am ersten ward Cassius mitsambt seim öbresten hauptman Lucius Piso, Julii des ersten kaisers schwehers anher, mit allem volk dernidergelegt und erschlagen. Etlich wenig
S 95 b römisch knecht, so in der schlacht nit all umbkamen, die wagenpurg inhetten, teidigeten mit den Teutschen, setzten pürgen, gaben geisel, das si die schatzung wolten pringen. Füerten mit in hinweck ir hab und güeter halben tail, doch muesten si all durch einen galgen, von den Teutschen nit hoch von der erd gemacht, schliefen. Also ward in von den Teutschen vergunt weg zu ziehen, das in die Teutschen an leib und leben nichts tetten.

Die dritt schlacht.

Darnach muest sich auch Scaurus Aurelius, der ander burgermaister und öbrester des römischen reichs verwalter, auch mit den Teutschen schlahen: ward siglos, ward alles sein her mit vil namhaftigen treflichen Römern erschlagen; er ward gefangen. Und do in die Teutschen in iren rat und gemain ervodreten, wolten von im lernen den weg, wie si die Römer angreifen und über das pirg kummen solten, widerriet er den Teutschen, das si nit in Italien über das pirg kämen, herehem pliben, es würd in nit gelingen, die Römer wärn unüberwintlich. Dise red verschmâhet hart künig Boiger, so ein frischer junger herr noch was, maint, er trib das gespöt auß im, sties ein degen in in und erstach in also. Es gewunnen diser fart auch die [Teutschen] in der Römer wagenpurg groß guet, ruckten nachmals fürter zu iren gesellen, kamen all haufen im Delphinat zusamen, wolten mit gemainem rat Italien und mit herrengewalt Rom überfallen.

Die viert, fünft, sext schlacht der Teutschen und Römer.

C 122 a Es kriegten domals die Römer wider obgenanten Jugurtha, der gab in zu schaffen genueg, wie oben anzaigt. Das gemain volk zu Rom erwelt zwên tapfer ernstlich bürgermaister: Junius Syllanus, Quintus Cæcilius Metellus, der numidisch. Die losten umb die krieg: Metellus muest wider Jugurtham ziehen, tet vil redlicher tat wider in (darumb er dan ‚der numidisch' von dem künigreich Jugurthae zue-

7 umbkummen *StM* 9 si *fehlt St* die *fehlt M* 13 nicht *St* 17 vil *fehlt D* 19 irem *M* vom im *St* 21 kemmen *St* 22 herenhalb *MAa* 24 im] in *St* 28 heeres gewalt *AaD* 30 Rhemärn *St*, Römern *D* 34 loßten *D*, westen *Aa*

genambt ward, wie domals der brauch der römischen hauptleut was; den gab man zuenamen von den überwunden landen, was domals ein grosse êr); Syllanus muest wider die Teutschen ziehen, nam mit im wol drei her. Die Teutschen schickten ir potschaft zu disem bürgermaister in die wagenburg, verfertigetens nachmals gar gein Rom für das regiment, begerten, das in die Römer etwan ein land und gegent in Italien und wälschem land als für ein ewigen solt eingäben; möcht sich hernach das römisch volk, wie verlust und im not würd sein, ir hilf, wer und harnasch brauchen.

Dieweil also die teutsch potschaft zu Rom lag, zaigt man ir am markt und schrannen etlich köstlich gemäl, da die Römer vil auf hielten; mainten, si wölten den Teutschen ein grosse êre tuen. Under andern war ein köstlich tafl, daran gar künstlich gemalt was ein alter hüeter mit seinem stecken. Da ward der Teutsch, der öbrest und her der potschaft, gefragt, wie teuer er das köstlich artlich gemäl schäzet? Sagt er, er wölt nit, das man im den alten narren schenket, wen er halt schon lebet und ein rechter und nit nur ein gemalter mensch wär.

Der römisch rat schlueg ab solchs begern der Teutschen. Da understuenden si sich, solchs, so si mit pit, lieb und gunst nit erheben mochten, mit gewalt und dem schwert zu erlangen: griffen den burgermaister Syllanum zu hand an, schluegen in in die fluecht, liefen im die wagenpurg ab, erwürgten in mit allem seinem volk und her.

Nit glücklicher gieng es auch andern römischen burgermaistern und hauptleuten das ander- und drittmal hernach. Es wart dergleichen wie obgenantem Syllano dem Quintus Servilius Cæpio erpoten von den Teutschen und nachmals dem Marcus Manlius: lagen all under, mochten vor den unsinnigen Teutschen nit pestên, gaben die fluecht, verlurn zwô wagenpurg und achzig tausent Römer, lauter guets kriegsvolk, S 96 a ein außclaubten kern. Es kamen auch umb der trosser, gaufer, kaufleut und anders volks, so dem her nachzug, vierzig tausend. Und als der mächtig Römer Tacitus schreibt in dem puech, das er von dem herkomen und löblichen êrlichen taten der alten Teutschen wol vor vierzehenhundert und vierundzwainzig jaren geschriben hat, so haben domals die Teutschen die namhäftigesten und pesten sex hauptman,

8 volk] reich *M*, *fehlt St* verlüstet *M* 10 am] ain *St*, ainen *M* 12 darauf die Römer viel hielten *D* 17 wen er holt schon lobät *St*, halt *fehlt MD* 17 nur *fehlt D* 18 schluegs *StAa*, schlug den Teutschen s. b. ab *D* 19 solch *St*, selbs *D*, so sy solchs *Aa* 19 so mit *StMD* 21 schluegen in die *StD* 22 in *fehlt StD* 25 obgenanten *St* Scepio *Aa*, Cepioni *D* 26 alle unden *D* 29 droßler, geuffler *D* 30 nachzohe *D* 34 namhafftigen *Aa* hauptmänner *D*

mit namen Carbo, Cassius, Scaurus Aurelius, Syllanus, Servilius Cæpio, Marcus Manlius mit grossen mechtigen gewaltigen sex heren dem römischen volk abgeschlagen, von welches wegen das ganz welsch land, alles römisch reich in grosser forcht, laid und trauren strebt und webt. Das unüberwintlich volk der Römer, so der ganzen welt, allen landen und leuten obgelegen warn, gelobten irem höchstem got und nothelfer, dem Jupiter, wo er das römisch reich in ein pesser wesen und glückhäftigern stand kert, neue êre und kurzweil, so wir vasnachtspil, osterspil und dergleichen haissen. Es wär auß gewesen mit dem römischen nam und reich, het ein einiger man nit das best getan, genant Caius Marius, von dem ich oben auch meldung tan hab. Er war ein grober pauer aber ein genieter, arbaitsamer kriegsman; derselb füert diser zeit obgeschriben krieg aus befelch der gemain zu Rom wider künig Jugurtha in Africa und gieng im ganz glücklich. Er ward in seim abwesen wider den alten brauch und herkumen zum andernmal zum burgermaister und öbresten verwalter des römischen reichs erwelt und ward im solchs ampt und gewalt, so nur jerlich von recht, alter und pillikait solt sein, piß in das sext jar gestreckt, dieweil der krieg mit den Teutschen wert. Und stuend damals des ganzen römischen reichs und, so zu rechnen, der ganzen welt aller trost hofnung kraft und macht allain auf disem ainigem baurn: wär er nit gewesen, so wär der römisch nam von den Teutschen, wie die Römer selbs schreiben, gar vom ertrich und under dem himel von gots poden ausgetilgt worden; dan gar kainer vom adel, dem rat und geschlächten wolt sich der hauptmanschaft wider die unsinnig Teutschen underwinden, wie Plutarchus der Kriech schreibt.

Die sibent schlacht der Römer und der Teutschen.

Und do Marius den krieg geendt het in Africa, fuer er mit grossen freuden zu Rom ein auf dem sigwagen; muest punden und gefangen vor dem sigwagen her gên künig Jugurtha. Und zog gleich mit grossem bracht Marius ein am neuen jar, hebt also das ander burgermaisterambt an und rüst sich wider die Teutschen, die saumig warn in Italien und auf Rom zu eilen, bis in das ander jar, besetzt überal das pirg. Er zog in mit herskraft entgegen über das pirg in Delphinat hinein, legt sich neben den Teutschen, vergrueb sich zwischen obgenanten steten Arla und Marsilia (haben die Römer hernach lang

1 Scepio *Aa* 4 farcht *St*, furcht *D* 10 nit das best *nur in a, wol nur eine Ergänzung des Schreibers* 12 genitner *D* 13 derselbs *St* 17 ampt mit gewalt *D* 17 von] vor *M, fehlt D* 33 zu eilten *MD* 35 in Delph. — vergrueb sich *fehlt M*

gehaissen ‚das geleger und graben Marii'), dorft sich nit schlahen mit den Teutschen, enthielt sich in der wagenburg, pis den Teutschen die erst gir vergieng oder, als es die Römischen nennen, die unsinnikait und tobung. Lag alda pis in das ander jar, wolt den Teutschen gar kain schlacht geben, wiewol si vast umb die wagenpurg renten, schalten die Römer als verzagt leut, vodretens heraus zu inen; aber Marius plib nur stil ligen, ließ sich nit merken. Es hetten auch noch die Römer ein grossen schrecken und grauen ab den Teutschen, dieweil si so oft von inen geschlagen warn und gar kain glück wider si gehabt, so vil gueter mänlicher leut verlorn heten; wolt si Marius, weil si noch verzagt und erschrocken warn, nit an die feind füern, C 122 b verzog also dem rappen an dem zaum, pis er sein vortail gleich eben wol ersach. Und damit er der landleut daselbs treu und untreu spüret und wist, wes er sich auf si verlassen und zu inen versehen solt, schickt er in zwaierlai brief. In dem ersten verpot er in, das si die andern vor einem tag, den er in benent, nit aufbrechen solten; ê S 96 b aber derselbig tag kam, schickt er wider nach den briefen, da warns schon aufbrochen: daraus verstuend er gar wol, wes gemüets die landleut gegen den Römern warn und das er in nit vertrauen dörft noch sich auf si verlassen. Die Teutschen mainten, do Marius also verzüg, sich aus der wagenpurg nit pringen wölt lassen, er wär gar verzagt und förcht im; stürmeten mit aller macht die wagenpurg, herwider werten sich die Römer mit aller macht. Marius ließ sich benüegen, das er die wagenpurg errettet, wolt ie sich noch nit mit den unsinnigen Teutschen, die vor so vil treffenlicher Römer mit allem volk erschlagen, schlahen, wolt ie eins vortails, der im gar eben wär, erwarten. Die Teutschen renten stetigs umb die wagenpurg, spotten der Römer. Die Römer bevestigeten ie lenger ie paß ir g'leger, das es als vest war und pös zu gewinnen als nindert ein stat; het auf der andern seiten ein wasser, gieng ins mêr, das man in liferung genueg zuefüert, dergleichen von dem mer und von obgenanten reichstetten Arla und Marsilia bracht man in genueg zue. Und Lucius Marius, ein Römer, sagt zu einem teutschen knecht, der nur kempfen wolt etwo mit einem Römer, wen lustet: er möcht sich wol henken,

1 läger *D* 3 gierd *Aa*, begier *D* es *fehlt StD*, als die R. das nennen *Aa* 5 geben] liffern *S*, nicht liffern *C* 8 grausen *Aa*, grauwen *S*, grawen *C* ob den *D* 10 si] sich *D* 12 den rappen *S* eben] eweben *St*, *fehlt D* 14 wes] was *StMD* 15 schickt er derhalben *D* 16 vor einen *C* 20 sich *fehlt StM* 20 also verzagt *D* 23 wirten sich *St* 24 das si *St*, das sy die wagenp. errett hetten *Aa* 26 schlahen *fehlt StA* 27 spoten *St*, spotteten *Ma* 29 das als *StD*, das es alles *M*, das es also *Aa* 33 ein Römer *fehlt D* 34 wens lüstet *D*

wen er ie als gern sterben wolt. Zaigt im darnach ein clains alts mendlein, was ein fechtmaister, denselbigen solt er mit den kampf bestên; wo er obläg, wolt er zu hand mit im, wiewol sighaftigen, kempfen. Und do die Teutschen ie Marium aus seiner wagenpurg und vortail nit mochten bringen, triben also scharmützel miteinander wol pis in das drit jar, schickten si ein potschaft in die wagenpurg zum Mario und den Römern, drôeten in, si wölten hin auf Rom ziehen, dasselbig einnemen; was si iren weibern und hausfrauen pefelch und potschaft von inen pringen solten? Und brachen mit eil also schnel auf, schalten die Römer als verzagt pöswicht, tailten sich in drei haufen, eilten tag und nacht, was si möchten, dem pirg und Italien zue; war ir ganzer ernst, si wolten Rom, ê Marius und die Römer hernach kämen, im ersten hoi und schrecken schon gewunnen und geplündert, verprent und ausgetilgt haben, wie etwo ir vorvodern auch getan hetten.

Die acht und neunt schlacht der Römer mit den Teutschen.

Und da Marius sach, das sich die Teutschen tailt hetten, an dreien orten über das hoch pirg kämen, das sich jederman drab verwundret, und Rom zue eilten ein ietlicher hauf ein besundern weg: forcht er, si würden wider zam stossen und Rom, ê er mit seim gewaltigen haufen (so schwär von wer und harnesch war und alweg in der ordnung zog) hinnach käm, einnemen oder überfallen. Darumb prach er auch eilend auf, suecht ein nêhnern weg über das pirg und wolt vor kumen dem ersten haufen, den künig Teutenbuecher füert und gestracks an dem lambardischen mer auf Genua werts gein Rom zue eilet. Der Marius und die Römer warn der pirg als ir aigen landschaft paß dan die Teutschen, so gest und fremdling warn, bericht, darumb gewannen si den Teutschen ein nähet an, ereilt und begriff si Marius gleich under dem pirg bei zwaien stetten, lagen nit weit voneinander, Äst und Polentia, lecht zehen meil oberhalb Genua gegen west und nord werts. Und da er sich zu morgen schlahen wolt, schickt er die nächsten nacht darvor ein hauptman, Marcellus genant, mit etlichen zu roß und fueß, die solten für der Teutschen g'leger haimlich rucken, alda sich verschlagen. Und damit man maint, es

3 einem sighafftigen *Aa* 5 also] sie *D* 8 si *fehlt St* für ein befelch *D* 11 ir] ain *M* 12 kommen *StM* 13 heu *Aa*, hui *D* 18 drob *M*, darob *D* 22 zogen *D* einnemen u. überf. *fehlt StM*, erobern *D* 23 eylat *St*, eylents *D*, *fehlt Aa* 23 näheneren *M*, nehern *AaD* 24 Deuttenbuecher *St und so im flgd.* 25 strackhs *Aa* 26 der berg *D* 28 gewunnen *S*, gewonnen *C* ein nähend *M*, nehend *Aa*, nehern *S*, einen nähern *C* 28 und begriff *fehlt D* 30 Ast *AaD* 30 lecht] let *St*, bey *M*, ligt *Aa*, leyt *D*

wär ain grosser raisiger zeug, musten die trosser und gaufer mit wer und harnasch, mit mäuln eseln saumrossen und al dem viech, so mit plunder geladen wart, in der stil bei der nacht mit ziehen und sich verstossen: und do morgen frue die schlacht angie und Marius vornen angrif, da brachen si auf, liessen sich sehen, viel der raisig zeug mit den knechten hinden zuruck in die Teutschen; der troſs verzug hinden mit dem viech, wart von weiten gesehen sams auch reiter wärn. Und wurden also die Teutschen von den feinten umbzogen, geschlagen und S 97 a in die flucht bracht; si mainten von fern, es wärn die beim viech und troſs hielten lauter feind, wärn erst zu hilf kummen von Rom Mario und den andern Römern. Die furier Marii namen ân gefär also die walstat zu dem geleger und wagenpurg ein, das die Teutschen ein tal und wasser inn hetten. Und da die römischen knecht umb wasser feindlich tetten, zu Mario dem hauptman mit grossem geschrai liefen, antwurt in Marius: ‚secht, dort bei den feinten habt ir wasser genueg, seit ir man so holt's!‘ Darumb so mit grosser hitz ward gefochten, kam als vil volks umb, das das wasser rot vor pluet war. Und die Teutschen (so aus der schlacht mitsambt irem künig davon kummen warn und in ir ordnung sich wider gesamlt hetten und widerstuenden), nachdem die nacht anfiel, ließ Marius der römisch hauptman durch etlich knecht gar umbziehen, die schrirn, erschreckten die ganzen nacht die Teutschen, machten ain lerman auf den andern, gleich sam sis überfallen wölten, das si nit schlaffen dorften; hetten auch den ganzen tag kain rûe gehabt. Do es tag ward, kam Marius von stundan mit dem gerasten haufen, den er rûen het lassen und gespeist het, legt die übrigen Teutschen aber mit list (so schläfferig, hungerig und müed warn, den ganzen tag gefochten, die nacht im harnasch gewacht heten) liederlich dernider. Künig Teutenbuecher mitsambt andern ward im im nechsten forst gefangen; iederman lief zue, wolt in sehen; was ein grader starker herr, gieng über all raiswägen aus, pflegt über vier oder sex roſs in einem sprung zu springen.

Die zehent schlacht der Teutschen und Römer. C 123 a

Dieweil ditz also sich mit dem ersten der Teutschen haufen ergieng, füerten den andern teutschen haufen künig Teutschmund und künig Kels über perg und tal, über stock und stauden und kamen

1 drosser und ganfer *D* 2 mit mauleseln *AaD* 3 und da sich *D* 6 verzoch *Aa*, verzog *D* 7 sams] als *D* 9 beim] bey *D*, paum *A*, bäum *a* 11 furier] värriär *StM*, Der vorritt *D* ungefehr *D* 13 ein wasser *Aa* 15 in *fehlt D* 16 mannen *D* mit so *D* 17 *das eine* das *fehlt StM* 22 lermen *D* 23 si *fehlt St* 25 gerüsten *D* 26 abermal *D* 27 und *fehlt StM*, my *St* 35 Teutschmond und Kelß *D*

mitten im winter, darab meniglich wunder nam, in das Etschland, zogen auf Trient zue, alda Quintus Luctatius Catulus, der ander römisch burgermaister, het die eng des pirgs und ein clammen und bevestigung auf einer höch in, wolt den Teutschen den zug in wälsche land wern. Aber er ward von den Teutschen in die flucht von seiner clausen und bevestigung getriben piß an die Etsch, alda kund er weder hindersich noch fürsich, mocht nit weichen, het kain hofnung nit; wo er nit über die Etsch käm, würd er mit allem seinem volk von den Teutschen erwürgt. Darumb fand er ein anschlag, der geriet im: rückt an den nächsten perg, tet gleich sam er alda pleiben wolt und sich nider tuen, ließ etlich die wagenpurg schlahen, das g'leger einnemen, zelt aufrichten, zäun und gräben herumb machen, feuer ankenten, schickt auch etlich umb holz und auf die füetrung, das es die Teutschen sähen; doch muesten die andern in der ordnung haimlich stên pleiben. Da aber obgenante stuck die Teutschen ersahen, mainten si, das römisch her würd alda sich nider tuen, liessen auch besichten, wo si ir wagenpurg und geleger hergegen wolten schlahen, zertrenten sich, liefen in das felt um dasjenig, so in not war zu pleiben. Dieweil kam der römisch hauptman über die Etsch von den Teutschen und wich davon. Da das die Teutschen sahen, machten si sich auch von stundan auf, eilten dem römischen her, so in der flucht war, nach, kamen auch im fueßstaffen über das wasser und auf die ebne und haid wälsches lands zwischen der Etsch und wasser Pfad, da ietzo die venedigisch herschaft am lustigesten ist, fanden alda gueten wein; da pliben si bei still ligen, hetten ein gueten muet, westen noch nichts, wie es umb ir gesellen stuend. Man maint, wo si von stundan der stat Rom zue geeilt hieten, wär es Rom nit wol ergangen.

Den dritten haufen, der von Tegern und Amer, füert künig Boiger, war der jünger fürst; der kam in dem land, so man ietzo Kernten und grafschaft Tyrol haist, in Wälschland, lag alda an der gränitz zu
s 97 b einer hinderhuet. Do aber Marius nun den ersten haufen der Teutschen erlegt het und hört, wie Catulus, sein mitgesel, von dem pirg getriben was, stiessen si mit pêden heren zam, zogen miteinander über den andern haufen der Teutschen, so vol weins warn. Noch verachts Marius nit, grifs dennoch mit list und anschlegen an diser maß, wie hernach volgt.

1 darob *M* 3 klammer *D* 5 in die fl. geschlagen *D* 10 sam] als *D* 12 ankünthen *Aa*, anzünden *D* 13 das es] das *StAD*, da es *M* 15 doch muesten — Teutschen *fehlt M* 16 besichtigen *D* 22 fueßstapfen *MAa*, fußpfad *D* 23 wasserpfad *D* da die ven. ietz (ietzo *M*) herschafft *St* 24 funden *D*

Ein römischer hauptman, genant Fulvius, der schlueg sein wagenburg neben der Teutschen geleger, schuef mit seim raisigen zeug, das er die Teutschen ansprengen, ir wagenburg berennen, darnach die flucht geben sol. Das geschach etwan vil tag. Da eins tags die Teutschen vast girig auf die flüchtigen römischen reiter warn, inen gar weit nachjagten, ir geleger unbewart liessen ligen, nam obgenanter Fulvius mit den knechten das geleger der Teutschen ein. Da solchs die Teutschen sahen, machten si sich wider zu haufen, schickten zum römischen hauptman, begerten, er sol mit inen ein vermessen schlacht auf einen pestimpten tag tuen. Marius erwelt den nechsten tag darnach, der ward am ersten neblich und auch gar windig; kam also unversehen an die Teutschen und macht also die ordnung, das der wind und staub den Teutschen in die augen und das maul gieng und fiel. Und da die sun herfür kam, wendt er sein ordnung urbäring gegen dem aufgang: da deucht die Teutschen aus dem widerschein und glanz, den die sun von dem harnäsch gab, es prünn der ganz himel, und erschracken ser und warn also überlist und geschlagen. Die andern schreiben, das Marius, do er an bestimtem tag mit den Teutschen sich schlahen solt, hab er vor sein volk mit speis und trank gesterkt und nachmals vor der wagenburg in die ordnung gestelt, alda erwart der Teutschen; die muesten, wolten si sich anderst schlahen, eben ein gueten weiten weg zu den feinten ziehen, solten also müed worden und under gelegen sein. Es braucht auch Marius ein andern list wider die Teutschen: macht sein ordnung diser gestalt, das die sun, wind und staub den Teutschen under die augen gieng und si plendeten, wie oben gemelt ist.

Die ainleft schlacht der Römer mit den teutschen weibern und kindern und iren hunden.

Do nun die zwên haufen der Teutschen geschlagen und erlegt warn, gaben die teutschen frauen, so dreihundert warn, den Römern nit weniger dan ir man zue schaffen. Schickten am ersten ir potschaft zum Mario, begerten, man solt si aufnemen in das junkfrauencloster zu Rom und alda versperren; wolten nit weniger ein keusch züchtig leben füeren dan die römischen eingeben closterjunkfrauen selbs. Do in solchs versagt ward, wolten si sich kurz nit geben,

3 brennen *StA*, prennen *a* 4 Da] das *StAa* 11 niblig *Aa* 13 und maul *D* 14 urbäring] bald *D* 16 brän *M*, prune *A*, prunne *a*, brenne *D* 17 und wurden *D* 21 allda der Teutschen gewartet *D* 22 mye worden (worden *am Rande*) *St* 23 unden *D* 25 verblendet *Aa* 26 wie o. g. ist *fehlt StMD* 29 hauff *St* 31 männer *AaD* 34 closterfrauen *Aa*, jungkfrauwen *D* 35 vers. war *StAa*

man ließ si dan mit iren kindern und guet frei ledig weg aus dem land an ir gewarsam ziehen. Do in solchs auch versagt wart, wolten si gleich êrlich sterben, doch nit ungerochen: warfen die wägen und kerren umb, legten darauf ir tot man und teten darzue pös groß rüden und hund, so si bei den wägen herumb überal mit in gefüert hetten, stelten sich darnach auf die wägen und kerren neben den hunden, stachen und warfen von der höch als aus pasteien mit spiessen stangen stainen holz brügln, was in nur in die hend kam und die kinder zue-
C 123 b truegen. Die hund pissen auch redlich von in, wolten niemant zue iren toten herren, auch frauen und kindern lassen; bissen und krelten auch die weiber und kinder von in: da wolt sich niemant gefangen geben, muestens die Römer all ob einem haufen, weib kinder und hund erwürgen. Etlich schreiben, da die teutschen weiber sahen, das si nit davon kummen, noch ferrer der feind sich erweren künten, sich ganz abgezaplt und gearbait hetten, müed warn worden, nit mêr mochten: solten si vor ire kinder erstickt, in die häls umbgeriben, si umb den
S 98 a poden geschlagen, darnach eine die ander selbs erstochen, etlich aus irem aigen langen hâr und zöpfen strick gemacht und sunst sich selbs an die wägen gepunden und also erhengt haben. Si wolten kurz nit der Römer gefangen sein, wolten ie nit, das der feind mit inen und iren kinden sein muetwillen verpringen solt. Es lobt s. Hieronimus ser dise haidnische teutsche frauen, ruckts den kristenlichen frauen herfür, wirfts in für die nasen.

Die zwên künig Kels und Teutschmund wereten sich redlich vornen an der spitz, erschluegen vil treffenlicher Römer, wolten sich nit gefangen geben. Da si sich nun wol an den feinten gerochen hetten, ganz müed warn, nimer mochten, warden si êrlich (wie die Römer schreiben), nit ungerochen erschlagen.

Gleich in demselbigen augenplick, da die Römer so grossen sig von den Teutschen erlangten, brachten gein Rom dise neue guete mär von der erledigung von den unsinnigen groben Teutschen des römischen reichs und wälsches lands zwên götter, Castor und Pollux, verkündtens durch schrift, so si alda dem schulthaiß und oberrichter überantwurten und zuestelten, machten also große unsägliche freud allem

1 man ließ dan *StAa* 2 Da nun in *D* 3 wurffen *D* 4 todte menner *Aa*, todten männer *D* 5 überal herumb *AaD* 10 krölten *StD* 12 als ob *St*, alles ob *MD* 13 das gie *St* 15 abgezabelt *MD* 16 erstick *St* umbgeriden *Aa*, umgedrehet *D* wider den boden *D* 17 erstechen *S* 20 gefangne *D* 20 die feind *D* 21 solten *D* lobts *StD* 22 teutschen *M*, *fehlt D* rucks *St* 23 wirft inß *St*, ins *M* 24 wiräten *St* 25 spitzen *D* 27 wurden *MD* 28 und nit *D* 30 gueten *St*

römischen volk, das etwo lange jar in grossem trauren, sorg und schrecken gelegen war. Also schreibt Plinius und Lucius Florus.

Es ist auch gleich diser zeit ein ander wunderwerk (wie ich in Plinio lis) geschehen bei der stat Nuceria hinder Rom, allerz'nächst hinder Naplis zwô meil vom mer in einem holz, geweicht in den êren der Römer göttin und grossen nothelferin Juno, die si die künigin der himel nenten: ein abgeschlagner ulmpaum, dem auch der gipfel oben (darumb das er auf den alter hieng) schon abgehaut ward, stuend wider von im selbs auf und grüent von stundan wider; bedeut, das das römisch reich sich diser zeit wider erfrischt, grüent und aufstuend das etlich zeit her vil jar von den Teutschen wild gestümlt, vast gedruckt und genidert und schir gar abgehauen und ausgereut wart. Dan nach diser zeit richt sich wider das römisch volk auf, hebt sich an wider an macht und g'walt zu mêren, das vor so mit vil schaden erlegen und von den Teutschen verwüestet war. Und, als Salustius bezeugt, haben's die Römer hinfüran dermassen also alweg gehalten, nichts müg ir mächtikait und gewalt vorstên, kain volk auf hergotspoden dan allain die Teutschen; darumb solt mit inen das römisch reich, wie's Sibylla treulich gewarnet, alzeit unverworren sein, solt kain krieg wider si gar mit nichte füeren, man kun's und müg's dan nit vertragen sein, müeſs sich aller notturft nach weren, leib und leben zu retten.

Nach disen ritterlichen êrlichen taten, do also Marius der pauer, die Teutschen geschlagen und aus Italien verjagt het, wart er einhelligklich von der ganzen stat Rom mit den höchsten êren empfangen, ließ sich an éinem brächtlichen einfarn, so zwai im angepoten warn, benüegen. Auch der adel, der Mario als einem paurn und neuem edlman neidig und hässig war, muest bekennen, das das römisch reich in sein lesten nöten von dem paurn Mario erledigt und erhalten wär worden.

Die zwelft und dreizehend schlacht mit den Römern und Teutschen. S 98 b

Aber es het mit den Teutschen ein claine rûe, het noch nit verplasen und wider atem enpfangen. Wan obgenanter künig Boierreich, kurz Boiger, der den dritten haufen der Teutschen gefüert het und in

2 schreiben *D* 4 Niceria *Aa* zu allernechst *D* 8 altar *Aa*, auff dem altar *D* 8 abgehauwen *D* 9 und grundt *St* 14 hebt sich wider an macht *AaD* 15 erlegt *D* 17 nicht *St*, nit *M* 20 nichten *Aa*, nicht *D* 21 und müß *D* 26 in *St*, so ym zway *M*, so zwai mal ime *Aa* 27 begnügen *D* als einen *St* 27 neom *St* 32 der Teutschen mit den Römern *D*, *fehlt Aa* 35 Beiger *D*

der hinderhuet lag, da er erhört, wie es seinen gesellen ergangen war (es warn auch etlich darvon geflohen, die im die pösen mär brachten), bracht er auf all Teutschen auf pêden seiten der Donau, so die Römer Dacos und Schordiscos, Dardanos, Mœsios in ir sprach nennen; sein in unser zung Danauer oder Duncauer, die von der Schartn und Schärdinger, Derdaner, Meisner, Dardner; die wonten alda in disen landen, die wir ietzo Baiern, Österreich, die cron Ungarn, Sibenpürgen, Walachei, Sirvei und Bulgarei haissen; unser alt chronica haissens in der g'main all Baiern. Die all wolten ir alt landsleut und guet gesellen an den Römern rechen, überfielen das römisch reich, nemlich Histerreich und Wälschland was römisch war: es wär frau oder man, muest's mügen, muest hâr lassen. Man schreibt grausam jemerlich wild ding von in; ich halt, es sei kaum halbs wâr, oder si haben's zu einem schrecken der Römer also außgeben. Es schreiben etlich Römer und Kriechen von inen, wie si die gefangen Römer mit feuer und rauch zu êr iren göttern in iren heiligen försten aufgeopfert, in das haupt abgeschlagen, darauß schal und köpf gemacht, ir pluet daraus in dem namen irer götter getrunken, viech und leut gefressen gepraten, auch der schwangern weiber (vorauß welche ein knäblein trueg, solchs zaigten in ir wârsager und pfaffen an) nit geschont solten haben. Teten vil schlacht mit den Römern, erschluegen vil volks, dan die Römer schickten vil und die pesten hauptleut wider si; nemlich ward von Rom ausgeschickt wider obgenanten künig Boiger und sein anhenger, Baiern und ander Teutschen, Lucius Porcius Cato, der ward in einem holz, darein in die Teutschen mit list und fliehen gefüert hetten, mit allem seinem volk erschlagen. Minutius Rufus überlistets. Da si vor im lagen, kunt und mocht nit von in kummen, schickt er von im auf ein höch sein prueder und etlich wenig pferd mit den trumettern, die solten sich urbäring sehen lassen und aufplasen, so die
C 124 a Teutschen gleich mit in treffen. Do also sich die reuter, do man den angrif tet, sehen liessen, die trumetter aufpliesen, gab's ein grossen widerhal im pirg, dabei die schlacht geschach. Die Teutschen mainten, es wär ein ganz her, das käm den Römern zu hilf; trabten neben ab, machten sich davon. Doch begegneten si darnach dem obgenanten römischen hauptman mit einem andern geschwinden rank. Er het sich im winter an ein schiffreich wasser gelegt, maint, er wölt sicher

4 Scordiscos *D* Dardanos und Misios *D* 5 zungn *M*, sprach *AaD* 5 Thonauer oder Thuncauer *Aa* 6 Derdenar *St*, Dardaner *D* Darnar *D* 12 muest's m. *fehlt D* 13 wild] widt *(am Rande) St*, wydt *M*, vil *Aa* 17 schalen *AaD* 20 truegen *M* 23 warden *StAa*, wurden *M*, nemlich so ward *D* 24 die Beyern *D* 29 urplötzlich *D* so] ob *D* 30 reitter *A*, reiter *a*

sein vor den Teutschen, si möchten über das wasser nit; da fiel urbäring ein kelten an, sties das wasser, was ein seltsam ding den Römern, hetten's vor nit gesehen; mainten nit, das ein wasser dermassen und so dick gefriern solt, das man drüber reiten und faren möcht. Demnach, da sich der römisch hauptman am sicheresten maint zu sein, fuern und riten urbäring die Teutschen über den stoß, überfielen ungewarneter sach obgenanten hauptman, erschluegen im vil volks.

Ein ander römischer hauptman, Marcus Lucullus, der kam mit Appio Claudio und Curio gar pis an die Donau; sein die ersten römischen hauptleut, die pis an die Donau kummen sein, doch nur under der Sau. Si erschracken vast und grauet in sêr ab den grossen forsten und wassern, dorften sich nit dran wagen. Doch warden si überlist von den Teutschen: die verstiessen sich in einen wald, schickten wenig, die solten das viech anschlahen und weg treiben. Lucullus, der öbrest felthauptman, sprengt si selbs an, da gaben si gern die flucht. Der Lucullus eilt in nach mit den Römern piß auf den halt: da wendten sich die Teutschen auch wider und brachen die andern Teutschen auch aus dem halt auf und zugen über die Römer, die aus der ordnung kummen warn, erschluegens all mitsambt dem S 99 hauptman Lucullo.

In dem war grosse aufruer in der stat Rom zwischen rat und gemain, erschluegen auf dem markt und in der kirchen, in dem rathaus selbs aneinander; so fiel auch das ganz Italien umb, zog für Rom, wolt die stat gar austilgen.

Es starb auch obgenanter künig Boiger, do er nun bei dreissig jaren regirt het, und gewan also der krieg auf pêden seiten zwischen den Römern und Teutschen ein claine weil ein anstant; warumb und von weswegen wil ich hernach beschreiben.

211. Von den Juden.

(St 184 b—188 a. M 347 b—349 a. A 311 a—313 b. a 263 a—264 b.)

Dieweil's also durcheinander gieng herehem im römischen reich und Africa und die Teutschen die Römer dermassen (wie oben geschriben ist) plagten, stuend es noch vil übler in Asien und Syrien und Aegypten; gieng denselbigen kaisern auch nit nach irem sin. Das jüdisch land, so zwischen der zwaier kaisertum in der mitt lag, wart

2 plötzlich *D* 4 sol *St* 5 dá si *S* 6 urb.] bald *D* floß *D* 7 ungewartiter *St* 7 derschluegen im volk *St*, erschl. im volk *M* 12 grauet ins *M*, grauset *AaD* 12 ob *D* 13 Doch wurden *D*, warn *Hss* 15 außschlagen *AaD* 23 kyerchen *St* 32 herenhalb *MAa*, hernhalb *D* 36 mit *St*, mitte *D*

von inen pêden beschedigt, war einer auf der seiten, der ander auf derjenigen. Demetrius, der jung kaiser in Syrien, so er nun von Persien erledigt, sein brueder mit allem volk erschlagen was und er gein Antiochia kam, übernam er sich des gewalts, stelt auch nach dem kaisertum Aegypten, richt so vil zue mit seiner schwiger, der schwester kaisers Ptolemæi des sibenten (so zuegenambt wird Euergetes, das ist ‚der guet tuet'), das er aus der hauptstat Alexandria vertriben ward und nam sein schwester Cleopatra das regiment der stat ein. Doch bracht er volk zam und nam die stat wider ein, verjagt sein schwester; die floch mit allem guet und kaiserlichem schatz, bracht's auf schiffen auf dem mer davon zue obgenantem Demetrio, kaiser in Syrien zu Antiochia. Und damit sich kaiser Ptolemæus an seiner schwestern und kaiser Demetrio rechen möcht, warf er eins kaufmans sun zu einem kaiser in Syrien auf, nent in Alexander (solt obgenanten kaisers Antiochi, von den Persiern erschlagen, sun sein), gab im volks genueg zue. Und erschlueg also diser Alexander kaiser Demetrion mit hilf des ægyptischen kaisers Ptolemæi, nam Antiochiam die hauptstat ein. Und gleich diser zeit bracht man den toten leib kaisers Antiochi, den empfieng mit grossem pränk, clagen und wainen, gleich sam er sein vater wär gewesen, Alexander und kund also wol den schalk decken und pärden, sam's im von herzen gieng. Doch übernam er sich von stundan seins gewalts und enpfand sein selbs, veracht kaiser Ptolemæon, der im zum kaisertum geholfen het, und tet im eben recht: man solt pueben straffen und in nit hilflich sein. Ptolemæum verdroß sölche undankperkait hart, worf kaisers Demetrii sun Antiochon mit der puckleten nasen zum kaiser in Syrien auf, gab im sein tochter zu der ê. Und ward Alexander erwürgt und Antiochus gewaltiger kaiser in Syrien und Antiochien; het gueten frid acht jar.

In dem starb kaiser Ptolemæus Euergetes der sibend, ließ zwên sün, Alexander und Ptolemæon den achten, mit dem zuenam Soter, das ist ‚der hailand'; der ward kaiser zu Aegypten und Alexandria. Obgenanter kaiser Antiochus, Gryphus (das ist ‚mit der grossen nasen') zuegenambt, het noch ein brueder, hies auch Antiochus aber mit dem zuenamen Zicicenus, der stelt auch nach dem syrischen kaisertum wider sein brueder Antiochon mit der grossen nasen; warn brüeder von der mueter, von den vätern geschwistergeitkinder; ir väter, obgenanter

2 er *fehlt D* 6 kaiser *StAa* 13 wider rechen *M* 17 kaiser *St* 19 geprengkh *Aa*, gepreng *D* 20 Alexander *fehlt D* 21 geberden *MAa*, und kondt also Alexander den schalck decken und bergen *D* 21 sam's] gleichsam es *D* 24 behülfflich *D* 34 Zicineus *M*, Ciricenus *AaD* 36 geschwistergotk. *Aa*, geschwisterkinder *D*

Demetrius und Antiochus Sedetes, warn leiblich brüeder, heten ir mueter nacheinander zu der ê gehabt nach dem jüdischen brauch. Und dise zwên brüeder Antiochi (wie ir väter) kriegten umb das syrisch kaisertum schir etlich vil jar miteinander; ietzo lag der, ietzo jener ob. Da wurden die landleut diser krieg müed und verdurben, darumb wurden si der sach ains, erwelten zu einem kaiser Tigranes, künig in Armenien; der was ein frummer herr, hielt guete gerechtikait schutz und schirm den armen, besaß das syrisch kaisertum in S 99 b gueter rûe achtzehen jar; er tet niemant nichts, so tet im auch niemant. Und kamen also obgenant brüeder umb das kaisertum alpêd, hieten wol groß herren mügen sein, hieten alpêd übrigs genueg gehabt, wo si eins wärn gewesen und guet gerechtikait hieten gehalten.

In diser aufruer der kaiser aus Syrien und Aegypten fuer zue C 124 b obgenanter jüdischer herzog und babst, herzog Johanns [der] hyrcanisch, kauft von den Römern freihait und ließ sich von inen bestätten zu einem ewigen herzogen, fürsten und herren und öbresten pischof und pabst der jüdischait mit allen seinen erben. Doch wert's nit lang; sein enikel warden von den Römern gefangen und verjagt, wie ich hernach zu seiner zeit beschreiben wird.

Diser groß pfaff Hanns und herzog der Juden zwang die Arabier, vom Esau pürtig, zum jüdischen glauben, das sein erben zu allem unglück raicht; dan Antipatros und sein sun Herodes warden dardurch herren und gewaltig künig der Juden und ermördten sein enikel jämerlich, als ich alles hernach pald melden wird. Und ließ obgenanter herzog und pabst Hanns zwên sün, Aristobulus und Alexander: die fielen von den Römern, pêden kaisertumen dem syrischen und ægyptischen ab und nenten und schriben sich künig der Juden, die, sider si gein Babylon gefangen und Jerusalem von dem babylonischen kaiser Nebukadnezar dem grossen verbrant war worden, wol pei fünfhundert jaren, lecht sechzehen weniger, kain künig mêr pisher gehabt hetten. Doch wert diser pfaffen künigreich auch nit lang; der erst, Aristobulus, war nur ain jar künig, sein brueder Alexander sibenundzwainzig. Darnach kamen die Römer und namen das gelobt land ein, setzten irs gefallens hauptleut und künig drein. Es wird alles schon hernach zu seiner zeit mit grund herfür gestrichen werden.

3 vetter *D*, vatter, vater *Aa* 5 miet *St* verdorben *D* 8 besaz *St* 13 auffruhur *S* 14 Hyrcanus *D* 17 deß jüdischen lands *D* 18 wurden *MD*, warn *StAa* 19 beschr. wir *St*, werd *D* 22 wurden dadurch *D*, warn *Hss* 29 Nebucnezar *StM*, Nabuchondosor *Aa* 30 lecht] lät *St*, läht *M*, etwan *Aa*, *fehlt D* 30 minder *Aa*

212. Die gelerten diser zeit.

(St 188a—190a. M 349a—350a. A 313b—315a. a 265a—266a.)

Domals haben zu Rom geschriben die poëten Turpilius, Marcus Furius Bibaculus, Lucius Pomponius von Bononi, Caius Lucilius, ein edlman reiter und kriegsman, der satyras, das ist affenspil, geschriben hat, darin er die ganz stat Rom äffelt, das unordenlich pös leben straft, ausschreit, under den gemain man bringt und anzaigt; singt schreit schreibt wie ein prediger wider den geitz und alle laster und poshait der Römer. Im haben nachmals ander poëten nachgevolgt.

Es haben auch damals historien geschriben zu Rom Cælius, Lucius Sisenna, Claudius Quadrigarius, Valerius Antias; aber wir haben diser aller und ander mêr die köstlichesten püecher allesambt mit einander verlorn aus stolz geitz und ungeschicklikait der ungelerten pfaffen und münch, wiewol es in ant tuet, das man in die wârhait sagt. Si sein auch im grund schuldig daran, das ietzo die lateinischen schuel schir all abgên, halten kain redlichen gelerten frumen êrbarn man nit, geben kaim nichts, prechen nur ab den schuelen, reissen wie si künnen und mügen, haben auch nur des nemens gewont, fürchten, es werd in zurinnen; füeren auch dermassen ain leben, das si kain êrbarn gelerten man nit dulden mügen, haben gern narren und haillos leut, die nichts wissen, nichts verstên, zue aller püeberei helfen, zuesehen und stilschweigen. Dieweil Teutschland ist gestanden, sein so vil geschickter gelerter leut nit gewesen, die müessen halbenweg schir erhungern.

S 100a Die geistlichen päbstlichen recht pieten den stiften und geistlichen, das si g'lert leut halten, ein frei pfrüend [in] geben süllen, damit si mit dem chor und singen unverworren sein, der schuel und dem lernen außwarten mügen, wie dan der predigerorden pfligt zu tuen. So sein die geistlichen zue gefaren, nemen wol den nutz, machen ein êr und ampt daraus, geben niemant nichts davon; si kummen in chor nit, dan si haben gelt, und die armen schueler, so nit ein stuck prots davon hieten, verstên's nit, tuen's nit gern, solten inen iren lon verdienen; ist's ein gotsdienst, solten [in] pillich die geistlichen selbs, die das gelt drum nemen, außrichten und desselbigen fleissiger sein. Man hat die schuel überaus mit dem singen versaumbt und vil gueter köpf verderbt. Aristoteles, gar ein fleissiger man, hat von der kinderzucht

6 äffet *D* 11 Antras *StM* 18 werd] wer *St* zerrinnen *MAa* 23 schier halbig *Aa*, schier halber *D* 24 poyten *St*, gepieten, gebieten *die übr.* 25 pfreyd *St* 27 pflegt *alle ausser St* 29 in den chor *D* 30 davon haben *D* 31 sollen inen *AaD* 32 ists ein g. *fehlt AaD* es soltens billich *Aa*, soltens billich *D* 33 gelt *fehlt Aa* 33 einnemen *Aa* desselbigen] desto *D* Also hat man *D*, Hat man *(so urspr. auch in St) Aa* 34 überaus] überal *D*

ein ganz puech geschriben, wil nit, das man mit schwerm pesunderm gesang die kind verderb, auch mit allerlai tonsingen. So nun got sölchen mord an den ungelerten pfaffen und münchen rechen wil, schreien si und wellen ander leut in die schuld werfen, fürchten, si müessen an der lest selbs singen in der kirchen, darauf si dan gewidmet sein und gelt drumben nemen. Wöltens gern gelert leut haben und gern gelt ausgeben, die die jugent recht underweisen, si finden ir ietzo mêr dan nie nit; aber si sein allen künsten feind und kaim gelerten êrbärn man nit holt, ir tuen und lassen zaigt's genueg an: wer's nit greift, enpfindt nichts, ist ein stock.

Ich pin aber ein fart zu tief hinein gerunnen, so ich siech und merk, das man nur die unschuldigen in allen mängeln und prechen der welt beschuldigen wil und schutz und schirm helt den wichten, die an allem unglück schuldig sein und mit denen wir noch unglück leiden müessen und nichtnit gewissers täglich zu gewarten haben dan die groß ungnad und straf gottes von iren wegen, das man in ir püeberei nit allain übersiecht sunder [ir] auch hilft, [si] beschützt und schirmt. Wem's nit gefelt, der les es nit; ich schreib historien, mueß die wârhait an das liecht und tag herfür pringen. Alle ding in der welt, viech und leut nemen ab, frücht noch luft, ertrich tragen nit mêr so vil, sein nit so fruchtper als vor zeiten, verderben land und leut; allain die beschwärnus, schinden und schaben, untreu mêrt sich.

213. Von dem teutschen und baierischen künig Scheirer, dem grossen künig Mithridates und grossen aufrüern im römischen reich. C 125 a

(St 190 a—207 b. M 350 a--359 a. A 315 a—326 b. a 266 a—274 b.)

Nach obgenanten vier künigen hundert jar vor Christi gepurt hat bei uns regirt künig Scheirer oder Scheier, dovon etlich Römer meldung tuen und nennen in Schorio. Hat under im lassen ein alt groß ort, geschlächt und baierisch volk und herschaft, Scheirer genant, von denen Lateiner und Kriechen schreiben, von denen auch hie ist die gefürst frei grafschaft und baierisch pfalz, so nun ein closter ist,

1 schweren besundern *Aa*, pesundern *St*, *fehlt D* 2 mit] nit *StM* 3 mörd *St*, sölche mörd *M* 6 drumen *St*, darumb *die übrigen* 7 Wölten sie gerne g. außgeben und gerne gelehrt leut haben *D* 8 finnen *St* 12 mängl *St* 12 gebrechen *MD* 13 den böß wichtern *D (in St* pös *ausradiert)* 15 und nichts *D* 16 irent wegen *AaD* 17 beschützts, beschirmbts *Aa*, beschirmt *D* 18 der löß nit *St* 20 frycht *St*, frucht *die übrigen* noch *fehlt D* 22 und untreuw *D* 24 Scheurer *Aa* 28 künig Scheier oder Schoir *St* 29 Scorio *D* under] hinder *MaD*

Scheirn, da auch herkumen unser gnädig herren die fürsten in Baiern und all pfalzgrafen am Rein. Es ist noch ein gemainer zuenam bei den Teutschen, hat gehaust g'mainlich in den landen, die wir ietzo die ungerisch cron und Sibenpürgen haissen.

Domals ist ein grosser erdpidem gewest, hat vil stet umbgestürzt, hat sich das ertrich auftan, hat hundert und sibenzig tausend menschen
S 100 b in dem land Syrien verschlickt. Solcher ding kündig und erfarn sagten, es bedeutet die groß verendrung und unfal der öbrikait, so hernach in der ganzen welt in kurzer zeit am ersten mit dem römischen reich, zum andern mit dem kaisertum in Syrien, nachmals in Aegypten, mit dem künigreich Armenien und andern mêr hernach gevolgt hat, wie ich gar mit kurzen worten melden wird.

Am ersten in der hauptstat der welt, Rom, ist diser zeit groß pluetvergiessen geschehen, die Römer haben selbs aneinander erwürgt und ist die gemain wider das regiment, den rat, den adel, die alten geschlächt, die gewaltigen und grossen Hansen aufgestanden, trösten sich mêrgenanten Marius, der ein todfeind war alles adels. Der war nun zum sexten mal burgermaister und öbrester verwalter des römischen reichs, nachdem er nun dasselbig vor den Teutschen mit seiner manhait und weishait errett het. Es warfen auch in Sicilien die aignen erkauften knecht ein pundschuech auf, setzten sich wider das römisch volk. Lucius Apuleius Saturninus, Servilius Glaucius, Marcus Livius Drusus, der gemain redner und handhaber, trösten sich obgenanten Marius, wolten die ecker, velt und höf gleich under die gemain tailen, zohen also die gemain an sich, druckten den adl hart, hielten das ampt lenger dan recht und der alt brauch war, in, verhindreten auch die wal der burgermaister, liessen den adel am markt im rathaus in den kirchen erschlagen; muest iederman ein aid schweren, ir pot zu halten und demselbigen zu geleben. War nur einer von den geschlächten und geweltigen erfunden, Metellus, der verwag sich ê der stat Rom und floch in das elend, ê er schwern wolt. Weiter wolten obgenant fendlfüerer und der gemain handhaber ganzem Italien die freihait der stat Rom geben; wer sich nur darwider merken ließ, wart für gericht gevodert und grausamigklich verurtailt. Es kamen also vil von den geschlächten umb ir leben, warden dermassen verêcht und umbbracht. Und zulest machten's obgenant zunftmaister,

5 erdbiden *S*, erdbeden *C* 7 verschlicht *St* 8 sagen *D* 10 nachmals Aegypten *Hss* 20 wurffen *D* 22 Galucius *AaD* 25 zogen *M*, zochen *Aa* 26 in] inn *M*, innen *Aa*, *fehlt D* 28 kyerchen *St* 29 gepot, gebot *alle ausser St* 30 der *fehlt D* 31 flog *S* 35 wurden *MD*

das auch Marius (wiewol ein feind des adels) ein aug zue tet und die gemain wider si aufrüerig ward, erschluegs erwarfs mit stecken kolben stainen im rathaus din mit den prödelmaistern, die solchs feuer an heten zünt under rat und gemain und nur damit irn nutz, êr und gewalt gesuecht, iren neid und has gebraucht und außlassen hetten. Noch was das jemerlich wesen nit gestilt: ganz Italien war auf im harnäsch, wolten wie Rom frei sein, wolten Rom als den wald, darin sich die reissenden wölf und rauber der ganzen welt und vorauß wälsches lands enthielten, gar ausreuten; mainten, die stund wär hie, darin Rom zergên solt, erwürgten überal die römischen hauptleut in den steten, erschluegen vil volks den Römern und wol zwên bürgermaister, mit namen Lucium Julium Caesarem und Publium Pompeium Rutilion: si hetten wol ein redlich ursach genueg, aber das glück wolt in nit helfen, si muesten ie alle pürd gleich mit Rom tragen und als vil tuen; wär pillich gewesen, si solten's gleich genossen haben. Die Römer schickten vil treflicher hauptleut wider si, für ein ietliche stat ein pesundern; muesten also die feind sich tailen, ir stet retten und lagen also under, warden ir bei dreimal hundert tausend erschlagen.

Die leibaigen knecht warden auch aufbracht durch einen abenteurer, hieß Eunus (ist auf unser sprach ‚guetmuets'), der gab sich für ain geistlichen der göttin und grossen nothelferin Syrie aus, sagt, wie si im erschinen wär und wolt, das all aigenleut frei solten sein. Das zu pezeugen spaib er aus, wen er redet schluegen im die flamen aus dem mund: er het verstolen ain nus in dem maul, die war vol schwebls und war zuegericht, wen er redt, das sich der schwebl vom atem anzünt und im das feuer aus dem maul schlueg. Si teten auch nit clainen schaden den Römern, schluegen in sex hauptmannen, ge- S 101 a
wannen in die wagenburg an. Nach dem wurden von den Römern geschickt wider si zwên tapfer ernstlich hauptman Perpenna und Aquilius; der belegrets in einer eng, ließ in nichts zuegên, zwangs mit dem hunger, das ir vil jächling sturben; was übrig plib, liessen si an gälgen henken.

Noch war kain rûe im römischen reich; es wolt kain aufhör haben mit den aufruern, es macht sich wol erst recht. Es gerieten

1 wiewol er *D* 3 din *fehlt Aa*, die *D* mitsambt den *Aa* redelmaistern *AaD* 7 wolte *D* 10 vergeben *D* 13 Rutilium *D* 18 warn ir *StAa*, wurden *MD* 19 auch *fehlt D* 20 Eumus *Aa* gutmut *M*, guetnutz *Aa*, gutsmuts *D* 22 deß zu bez. *D* 23 spab *St*, spie *D* 25 schwäffels *D* 27 hauptmener *Aa*, hauptmänner *D* 28 an] ab *AaD* worden *St* 29 treffenlich hauptman *Aa*, hauptmänner *D* 31 jähling *M*, gehling *AaD* 33 auffhören *D*

Marius und Sylla anainander, die pesten zwên hauptman domals der ganzen welt: da gieng erst der gaul, es war vor alles nur ein scherz gewesen. Marius, wiewol sunst ein redlicher frumer kriegsman, war er doch zu neidig und hessig den gewaltigen und den vom adel, betracht tag und nacht, wie er in vil widerdrieß tuen und [si] gar underdrücken möcht; ließ nit nach, wolt auch Lucium Cornelium Syllam underdrucken und seiner êr entsetzen und hauptmanschaft, vom römi-
C 125 b schen volk im pefolhen, perauben. Lucius Cornelius Sylla war einer von dem adel und alten geschlächten, vast gelert, in lateinischer und kriechischer sprach wol beredt, auch ein gueter frischer, gar unverdroßner arbaitsamer krieger und hauptman, der sich redlich gehalten, vil gueter tat tan het bei Mario in obgenanten kriegen wider künig Jugurtham in Africa und wider die Teutschen; dem tet der hochmuet und stolz (und nit unpillich) des groben trollen und paurn Marii wê, laint sich wider in auf, nam sich des regiments rats und adls an. Und wurden also zwô partei in der stat Rom, die werten, pis das regiment zerprach und das kaisertum, eins ainigen herren verwaltung, aufgericht wart. Die erst partei hieß am ersten marianisch, nachmals kaiserisch; die druckten das alt regiment, die geschlächt, den adel, haben zuelest im römischen reich das kaisertum erhebt. Die ander partei warn die vom rat, adl, geschlächten und regiment, die gewaltigen und grossen Hannsen; die wolten den freien stand und gemaine regirung, die herumb gieng, on ein einig öbrest haupt im römischen reich [zu] haben; hiessens wol des gemain mans regirung und verwaltung, aber im grund war's weit anderst. Si schunden und schabten und druckten die gemain hart, wolten in's nindert gleich lassen sein in êren und nutzen, si wolten allen gewalt, die pesten ämpter und genies haben; doch nichts destminder solt die gemain in allen dingen gleiche pürd mit in tragen. Dise nent man die Syllanischen und Pompeianischen.

Es ist schier ietzo in unserm römischen reich dise partei: der kaiser hat nur den plossen nam und noch heutigen tag sein in allen stetten wälsches lands, dadurch ganz Italien verdirbt, zwô rott; die kaiserischen nent man Gibelin, die nit auf des kaisers seiten sein Guelfen.

Und damit ich wider an die Römer kum und ein end diser rumor

5 wie er in nur widerdruß *D* 7 seiner ehren *D* 10 wol beredt] und lehr *D* 13 Jugurthan *St* 14 des groben tollen bauern *AaD* 15 lehnet sich *D* 24 hiessens wahl, deß *D* 25 viel anderß *D* 26 woltens in *AaD* 27 nutzen] mühen *D* 28 nichst *St* 35 Gwelffen *D*, gewesen *St (auf einer Rasur) M* 36 rhumur *St*

geb, geschach groß mord und pluetvergiessen in der stat Rom under obgenanten zwaien rotten; des war kain frid, haimlich in den heusern dahaim, offenlich an den plätzen, am markt, in tanzheusern, mitten in der stat, in kirchen, in räten erwürgtens aneinander. Doch lag Sylla ob, verjagt Marium mit seinem anhang aus der stat Rom, verpant si aus dem ganzen römischen reich. Marius ward in der fluecht gefangen und in einem stätlein im künigreich Naplis in die schergenstuben gelegt. Sylla schickt dahin den statknecht und nachrichter, der solt Marium richten; der war ein Teutscher und in obgenantem krieg von Mario gefangen worden und ledig lassen. Da er in die schergenstuben kam und sach, das es Marius der berüembtest hauptman war, der das römisch reich von den Teutschen errett, in gefangen und ledig lassen, hat er ain groß mitleiden mit dem unglück und unfal aines solchen grossen mans, hebt an jemerlich zu schreien, warf die wer von im und floch davon. Die aus dem stätlein warden von dem S 101 b Teutschen bewegt, das si sich auch über Marium erparmeten, liessen in ledig. Der kam in Africa, da ward er auch verjagt. War nun ein alter man bei sibenzig jaren, het das römisch reich von den Teutschen erledigt, ietzo muest er das petlprot fressen, dorft sich nit kennen lassen, muest petln, war seins leibs und lebens nit sicher, Also ist nichts bestendigs in der welt, sol sich niemants seins gewalts erheben, seins glücks übernemen; es ist gar pald umb ein menschen auß.

Von dem grosmächtigisten künig Mithridates.

Und dieweil's also durcheinander zue Rom und in Italien ergieng, dise aufruer und enpörung im römischen reich herehem in Europa gegen westen was, gieng ain ander groß feuer und ungewiter im aufgang der sun in Asien auf. Es war ein großmächtiger künig in Asien gegen mitternacht werts, gegen Poln Reussen über am mer, darein die Donau felt und iren nam verleust, hies Mithridates, het zwôundzwainzig zung under im, kunds allsambt, sas darin und sprach recht, kund mit ietlicher nation ân ein tulmäz für sich selbs reden. Ist dieselbig zeit under allen künigen fürsten und herren, rittern und grafen der mächtigest arbaitsamest, winter und summer in frost in kelten in hitz gewesen, galt im alles gleich, het sein kriegsvolk auch drauf gewent; war milt, het ein groß gemüet und frisch herz, acht kains guets kains

4 kirchen] kriegen *D* 7 schirgenst. *St* 10 & 13 gelassen *alle ausser St* 11 das es] dass *M*, das, daß *die übr.* 13 unfals *St* 15 warn *StM*, wurden von den *D* 17 in *bei* ledig *fehlt St* 19 nit] niendert *Aa* 21 nymatz *St*, nym. *MD* 23 grosmächtigistem *StM*, grosen *Aa* Methridates *S* 25 enperum *St*, empörung, embörung *AaD* 25 herenhalb *MAa*, ehem *D* 26 was] wartz *Aa*, wertz *D* 31 tulmätsch *M*, tolmetsch *Aa*, dolmetschen *D* 32 ritter *Hss*

gelts nit, ließ alle schuld gült scharwerk maut zol ungelt auf fünf jar nach, hielt guete gerechtikait; war auch daneben der gröst künstler voraus in der erznei und erkäntnus der kreuter, hat aller kreuter und wurzen natur art kraft gestalt von seinen undertanen, so ein grossen tail der welt in hetten, fleissiglich erforscht, abkunterfêhen und malen lassen, ein groß puech davon in kriechischer sprach gemacht und in seiner schatzkamer verlassen. Der römisch hauptman Pompeius Magnus, da er disem künig obsigt, bracht solchs under andern küniglichen clainaten in sein gewalt, ließ es in die römischen sprach bringen sein freigelassen man Lenæum, so der sprach und kunst des rechten redens vast kündig war. Man braucht noch heutigen tag in der apoteken ein erznei zue sterken das herz und für gift; hat er erfunden und pehelt von im den nam, haist ‚Mithridaticon', das ist ‚künig Mithridatis erznei'. Es hat auch obgenanter künig Asien und ander land und stet, die er bekriegen hat wellen, selbs haimlich mit wenigen besiecht, aller stet land und leut gelegenhait erfaren und wol gewist.

Von des alles wegen, do er hört wie es umb Rom stuend (wie ich ietzo oben erst überloffen hab), schlueg er wie ain schauer und hagl in das römisch reich, bracht auf im harnasch wider das römisch reich und Römer nord und osten, die Teutschen und Winden in Asien, ver-
C 126a aint sich und macht ein pündnus mit dem erzkünig auß Persien, rüeft in umb hilf an, understuend sich, in auch auf sein seiten wider die Römer auf zu bringen; hetzt in wider die Römer, so lauter wild unsinnig baurn wärn, die under einander selbs wüeteten wie die windigen hund, aller land und leut mörder und geschworn rauber, nemlich aller künig fürsten und herren todfeind wärn, die auch ir aigen künig all ermördt hieten, von einem reissenden wolf hie wärn, die all fürsten herren ritter und knecht sich understüenden zu fressen. Bewegt
S 102a auch Tigranem, den kaiser in Syrien und künig in Armenien, das der im wider die Römer half; der gab im sein tochter zu der ê. Warden der sach also eins: kaiser Tigranes solt das guet haben und Mithridates die gefangen, land und leut. Der schickt auch herüber in Europen zue obgenantem künig Scheirer und den Teutschen sein potschaft, schenkt in vil, verhies noch vil mêr, wo si im beistand wider die Römer teten; begert, si solten herehem in Europa das römisch

1 gyld scharberg *St* 3, 12 & 14 artzney *D* 5 abconterfehen *Aa*, abcontrafeyen *D* 9 klainatern *Aa*, klainotern *D* 9 es *nur in M* 10 Lucium *AaD* reden *StAa*, so der spràch und reden fast k. war *D* 15 besichtigt *AaD* 22 sich *fehlt D* 24 winding *St*, wündigen *M*, wütigen *D* 29 das] do, da *D* 30 da gab er im *D* Warn *StM*, waren also eins *D* 31 kaiser *fehlt D* 35 herenhalb *MAa*

reich angreifen, so wolt er in Asien drein hauen; es wär ietzo den Römern am leichtsten ab zu prechen, dieweil si also selbs aneinander erwürgten. Aber künig Scheirer macht ein andre rechnung drauf, berüeft ein reichstag an die Donau in ein stat, hieß Kurtz, sol ietzo Ofen sein; alda ratschlagt er, ob man künig Mithridates helfen und über die Römer ziehen solt. Die hauptleut fürsten und herren, ritter und knecht hieten gern gelt gewunnen, aber künig Scheirer wolt nit drein verwilligen, wolt kain gemain zug geschehen lassen. War sein rat und mainung, man solt ietzo der Römer, dieweil si selbs durcheinander uneins, selbs aneinander erwürgten, müessig stên, damit mans nit eins macht; wan man in nur ietzo zuesäch, würden si selbs fein aneinander verderben, es möcht ir wesen weiter kain pestand haben, müest zergên. Lies im mit dem zwên fraidig rüden bringen, die ließ er zam: die fielen über einander, die frassen aneinander, paiß ainer den andern, man kunts nit von einander pringen. Da ließ er ein wolf under si: da den wolf die hund ersahen, liessen si von einander, setzten pêd zam und liefen pêd dem wolf nach. Also sagt künig Scheirer: ‚wir wellen die Römer ietzo nit angreifen und eins machen, wir wellen in wol zuesehen und aneinander würgen und fressen lassen; wen si müed sein worden und verdorben, sein si ganz guet zu treffen'. Also ward ein g'mainer zug abgeschlagen, doch ward vergünt, wer von im selbs ziehen wolt guet zu gewinnen, wolt man im's vergünnen und nit weren; solt aber sein abenteuer darumb pestên. Also schoß sich ein rot zam, die fielen in Kriechenland über das römisch reich, gewunnen den reichen stift Delphos (wie ir vorvodern vor etlichen jaren, als oben beschriben ist), plündreten in, verprenten in.

Und do also obgenanter künig Mithridates die ganz welt wider das römisch reich erwegt het, fieng er den krieg mit den Römern an. Und er ist so groß und mächtig gewesen, das er nit allain seiner zeit all künig sunder auch die vor im all weit übertroffen hat an vernunft witz manhait und macht. Hat mit den Römern sexundvierzig jar aneinander kriegt, ie ob- ie undergelegen, sich mit den namhaftigesten römischen hauptleuten und treffenlichesten kriegsleuten in der ganzen welt geschlagen, nemlich mit Sylla, Lucullo, Pompeio magno. Er verjagt gein Rom, so römisch warn, Ariobarzanes, künig in Capadocien an Armenien gegen ost stossend, und künig Nicomedes aus Bithynien

9 durcheinander] der sach *AaD* 13 bestandt mehr haben, müsse zergehen *D* 13 riden *St* 17 lieffen dem *D* 20 mye sein warn und verdarben *St*, wenn sie seyn müd und verderbet worden *D* 22 zu *fehlt StMD* wolt man im *Hss*, dem wolt mans *D* 25 gewannen *Aa* 28 bewegt *Aa*, erregt *D* 32 jetzt oben jetzt unden gelegen *D* 33 kriegleiten *St*

gegen Constantinopl über. Und der grosmächtigest künig Mithridates nam das ganz clain Asien, so wir ietzo die groß Türkei haissen, ein, drang's dem römischen reich ab und schuef und richt so vil an, das in einer stuend auf einen tag all Römer in Asien erwürgt warden. Er hielt guet schutz und schirm dem armen dem gemain man, der het nun ein unlust ab dem geitz der Römer und darumb fielen all stet, land und leut von Römern; das macht ir ampleut richter mautner zolner reissen schinden schaben, neid und aigner nutz, auch die püeberei und gefär in den rechten und teidingen. Er erschlueg zwên römisch hauptman mit allem volk, Malthinum in Capadocien, Marcum Aquilium in Bithynien, die obgenanten vertriben künigen zu hilf warn kummen. Dem Aquilio lies er golt in das maul giessen, damit anzaigend, das niemand, auch die ganz welt der Römer geitz ersetigen möcht.

Fuer nachmals herüber in Europen, nam auch Kriechenland ein mitsambt der hauptstat und namhäftigesten und grösten hohen schuel Athenis, drang's den Römern ab. Und ob er schon underweilen underlag, erholt er sich doch wider, ward alweg nachmals mächtiger
S. 102 b und sterker; und ie mêr er schaden enpfieng, ie erschrecklicher er seinen feinden ward. Zulesten, unbezwungen von den Römern seinen feinden, starb er also gar alter in seinem enlichen erb und künigreich williglich und lies under im einen erben, seinen sun.

Wider disen mächtigesten künig schickten am ersten die Römer obgenanten Sylla; aber der neid was als groß der partei, die het man kaum ein wenig gestilt. Alspald Sylla aus der stat Rom kam, noch in Italien was, fuer Marius und sein anhang zue, wolten Syllæ die hauptmanschaft nemen. Sylla kert sich wider umb, ruckt mit seinem volk wider gein Rom, verjagt Marium und ander (wie ich erst kurz hab anzaigt), macht ein ordnung zu Rom, stellt alle ding zu frid, verjagt verpant aus dem römischen reich alle marianisch. Fuer darnach in Kriechenland, schlueg die hauptleut Mithridatis, nam Kriechenland alles wider ein; fuer nachmals in Asien über mer, nam alles das ein, das von Römern gefallen was; straft clain Asien, das si von Römern gefallen warn, muest im geben hundert und zwainzigmal hundert tausend ducaten.

5 gueten *Aa* dem armen gemainen *Aa* 7 von den *D* macht ir] macht irer *M*, machten irer *Aa*, machten nur ihre *D* 9 gevärd *M*, gefahr *D* 9 teidigäm *St*, thedigen *Aa*, taidigen *M*, theidigung *D* 10 Malthium *AaD* 11 künig *StAa* so zu hilf *Aa* 13 ersötting mecht *St* 16 namhafftigen grossen *Aa* 17 bißweilen *D* 20 seinen feinden] den seinen *Aa* 21 starb er vor alter *D* 22 under] hinder *MD* 24 aber der neid der parthey war zu groß *D* 33 straft *fehlt D* 33 si *fehlt St*, das — gefallen was *D*

Der erzkünig von Persien schickt zum Sylla ein treffenlich potschaft, darunder etlich weis verstendig künstler warn, die schauten dem Syllae sein glidmaß und gestalt, sagten im, er würd ein einiger gewaltiger her zu Rom werden; und stiessen also ein ewigen frid [an] und machten ein ewige pündnus die erzkünig aus Persien mit den Römern. C 126b Es starb auch diser zeit Ptolemæus, der künig von Cyrenæ, so zwischen Aegypten und Africa und der landschaft der von Carthago ligt; starb ân leibserben, macht sein lesten willen, vermacht und verschuef land und leut, alles sein künigreich miteinander dem römischen reich und den Römern. Nach dem ward Mithridates des kriegs auch müed, macht mit Sylla auch ein frid, gab alles das wider, so der Römer war gewesen.

Und dieweil also Sylla wider Mithridatem kriegt erhebt sich wider ein grosse aufruer zu Rom. Cornelius Cinna und Cneus Octavius, die zwên burgermaister, waren der sach uneins: der ein war beuerisch, der ander auf der geschlächt seiten; Cinna wolt alle die wider einkummen lassen, die Sylla und der adel verjagt het. Das regiment entsetzt Sylla seins burgermaisterampts, machten an sein stat zu burgermaister Lucius Cornelius Merula, der war (wie wir ietzo reden) ein cardinal des höchsten gots Jupiter. Cinna floch aus der stat Rom, bracht vil lärer bueben auf und kamen zu im alle die fändlfüerer, den das römische regiment das land versagt het. Und die dise rumor zu Rom zuerichten, die gemain wider die geschlächt aufbrachten, die hiessen mit namen der alt Marius, Carbo, Sertorius: dise all mit aim grossem unsäglichem volk namen Rom ein, erwürgten die vom regiment und adel; was si ankamen und in nit entran, geistlich und weltlich, muest sterben. Octavio dem burgermaister ward das haupt abgeschlagen und offenlich an die schrannen aufgesteckt; Marcus Antonius, ein vast wolbereter man, ward vor dem tisch Marii erwürgt, dergleichen des Syllae aiden; auch ward Q. Catullus, so mit dem Mario das pest wider die Teutschen tan het, jämerlich ermördt. Es warden die cardinäl und pfaffen, so syllanisch und vom adel warn, in iren kirchen ermördt; dergleichen der pabst Domitius Scaevola, alles rechtens geistlichs und weltlichs ein schrein, ward in der ratstuben erstochen; der pischof Mutius Scævola wurd im frauencloster erschlagen. Also giengen die beuerischen mit den vom adel umb: wo si ein an-

4 èwigen] einigen *St* 10 des kryes *St* 21 vil leckerbuben *D* faulführer *D* 22 die *fehlt Aa,* dise *nur in Aa* rhumuer *St* 24 mit namen Marius Carbo und Sert. *Aa* 27 war das *St* 28 auffgestöck *St* 30 eydem *D* 32 Es warn *StAa,* wurden *MD* 36 beierischen *St* mit dem *St*

kamen und nur ansichtig wurden auf der gassen in der kirchen am tanz in kurzweilen, der muest hâr lassen; doch floch der maist tail aus Rom und Italien zum Sylla in Kriechenland und Asien. Und macht sich selber zu einem burgermaister oftgenanter Marius zum sibenden mal und starb pald darnach; do er so vil pluets vergossen het zu Rom, muest er zulest auch davon, kunt im der teufel nit êr genueg geben; war nun über sibenzig jar. Und man legt zu Rom ein steuer an, warden eingeschriben angesessen burger, die guet versteurten, in anzal viermal hundert und dreiundsechzig tausend.

Und wiewol vil der mächtigen Römer zu Sylla flohen und hetten
S 103 a in gern gein Rom bracht wider ir mißgünner, noch was Sylla so redlich, betracht mêr den gemain nutz dan den seinen und des adels, wolt noch nit abziehen, kain frid nit anstossen pis er die offenlichen feind des römischen reichs, Mithridatem und sein schweher Tigranem, kaiser in Syrien und künig in Armenien im gleich und dem römischen reich gewärtig macht; tailt Asien in vierzig örter und landshauptmanschaft. Nachmals zoch er erst mit dreissig tausend wider in Wälschland, fuer hinden in Calabrien an und zog also (tet kainem menschen nichts, sam wen's frid wär) durch das künigreich Naplis auf Rom zue mit so wenig volk wider zwaimal hundert tausend, die sein misgünner Marius und sein anhang wider in zu Rom beieinander ligen hetten. Er maint, man würd die sach teidingen, das es zu kainer schlacht kummen solt; aber die beuerischen trösten sich irer menig, wolten von kaim frid, von kainer teiding gar nit reden: wer sich nur dergleichen merken ließ, der wart von stundan erwürgt.

Also kam Sylla mit den vom regiment und rat, die zu im geflohen warn, für die stat Rom. Die Marianischen woltens nit einlassen, muest sich Sylla schlahen mit in, lag ob, zog mit gewalt in die stat. Es ward domals der hochstift verprent und es gieng an ein würgen und schlahen, es geschach ein groß pluetvergiessen; was marianisch und wider die geweltigen und mächtigen was, muest sterben. Und ward aller gewalt abtan zu Rom und Sylla sein leben lang erwelt zu einem einigen öbresten haupt, damit er die stat Rom, das römisch reich wider in recht ordnung und wesen brächt. Und starb nach zwaien jaren, frassen in die leus. Er kund alspald nit gestorben sein, da war die marianisch und beuerisch rot wider auf; ir fändlfüerer war

8 waren eing. *Aa*, wurden *MD* 13 wolt nach abziehen *St*, wolt nit abz. *M*, wolt kein frid nit anst. noch abziehen *D* 19 sam] als *D* 21 mysginer *St* 22 teyding *St*, thedingen *Aa*, tädigen *M*, theidigen *D* 22 es *fehlt StD* 23 beierischen *St* 24 theding *MAa*, theidigung *D*

Marcus Lepidus, der ein burgermaister, und Sertorius; wolten all, die Sylla und das regiment in acht und aberacht tan hetten, wider ein lassen kummen, in ir genummen guet wider schaffen. Da macht sich Quintus Catulus, der ein burgermaister, und Pompeius der groß mitsambt dem rat und adel auf, erschluegen Lepidum und verjagten Sertorium; der floch in Hispanien, warf die Hispanier von Römern ab, zündt den Römern ein groß feuer an. Wider in warden von Rom zwên hauptman, Pompeius der groß und Metellus, geschickt; wart Sertorius verraten und erwürgt von einem hauptman seiner aigen partei und Hispanien wider gestilt.

Noch war kain frid da, es stuend den Römern ein ander unglück zue in dem ort, das wir ietzo das künigreich Naplis haissen. Die fechtmaister, bei sibenzig, brachen aus der schuel und fielen zu inen der Römer aigen erkauft in kriegsleufen gefangen und pehalten leut und knecht, so vil hetten si ir (wie ietzo der Türk sol haben). Die Römer hetten ein gewonhait, das si groß stark leut aufkauften, hielten besunder schuel, muesten auf ein besundre weis fechten und kempfen lernen; an den grossen festen und hochzeitlichen tägen oder wen ein mächtiger purger starb, so man ein spil und tanz und kurzweil wolt haben, muesten ir alweg zwên und zwên miteinander kempfen, umb leib und leben fechten vor einer ganzen gemain, jungen und alten, im spil- und kurzweilhaus, haist man kriechisch ‚theatron', lateinisch ‚spectaculum', als noch eins zu Bern in Italien verhanden ist, das die Teutschen ‚Dietrichs von Bern haus' nennen. Sölch fechter hebten ditzmals mitsambt den gefangen knechten, darunder auch vil Teutsch warn, ein krieg mit den Römern an, warn abtrünnig, fielen und liefen von ir herschaft, samleten sich, bewegten ein grossen krieg und aufruer in Italien. Die Teutschen kamen in zu hilf, heten drei hauptman, hiessen der Grast, Krench und Thannonichts; der andern haupt- C 127a
man hies Spartacos. Namen ein perg bei Naplis ein, verherten verwüesten das ganz wälsch land, raubten prenten schluegen die Römer, gewunnen in die wagenburg ab, erschluegen groß römisch hauptleut, nemlich Clodium Glabrum, Lentulum, Caium Cassium, Claudium Pulchrum, Publium Varinium, plündreten verprenten das ganz künigreich Naplis, wolten sich auch umb Rom angenummen, dasselbig zu gewinnen understanden haben. Marcus Licinius Crassus, der öbrest

6 flog *S* 7 warn *St*, wurden *MD* 11 Noch ward *StMD* da *fehlt D*
16 si *fehlt St* 26 wurden abtrünnig *D* 29 Grast *am Rande statt* gröst *St*
29 Kreuch *M*, Krench und Ennomaus *Aa* 34 Vorennum *St*, Vorenum *AaD*, Verennum *M*

römisch felthauptman, der überlistet die teutschen hauptleut, ê er sich
S 103 b mit in schlueg: bei eim perg schickt er haimlich zwên underhauptman, mit namen Porcius Cato und Marius Rufus mit zwelf fändlen knechten, die verschluegen sich verstolen under dem perg; und do Crassus angriff die Teutschen, brachen die auf mit einem grossen geschrai hinderruck der Teutschen und zugen den perg herab hinden in die Teutschen; die mainten, es wär ein neues her den Römern zu hilf kummen, erschracken, gaben die fluecht, kamen in der flucht umb. Spartacus, der ein hauptman der fechtmaister, wolt zu hindrest in Italien in Sicilien überfarn und fliehen, ward von den Römern übereilt; doch wert er sich redlich, ward erschlagen, nam ein êrlichen tod vorn am spitz im ersten glid.

Und dieweil sich solch aufruer im römischen reich und Italien begaben, macht sich obgenanter künig Mithridates mitsambt seinem schweher Tigranes, kaiser in Syrien und künig in Armenien, auf; si mainten, so nun Sylla gestorben wär, si wärn nit schuldig frid zu halten mit den andern Römern. Es stiessen in dise aufruer auch ein herz ein, wolten Asien einnemen. Es machten sich auch etlich aus dem land Cilicia, daraus s. Pauls pürtig ist, gegen Cypern über auf in disem g'rümmel, warn schifleut, namen das ganz mer ein, beraubten iederman wen si nur ankamen, fielen überal in das land in das römisch reich, plündreten dörfer märkt und stet, dorft sich niemant auf das mer wagen, erlagen den Römern ir maut und zöl; fiel auch Candia die insel umb. Es fielen auch die Teutschen umb die Donau in das römisch reich, in Kriechen, prenten und raubten, füerten viech und leut hinweck.

Es gieng gleich mit tod ab diser zeit obgenanter künig Scheier. Die Römer warn auch nit faul, schickten ir hauptleut wider ir feind: am ersten L. Lucullum wider den künig Mithridatem und seinen schweher, kaiser Tigranes künig in Armenien; wider die Teutschen Crassus, der kam pis an die Donau mitsambt Marco Lucullo und Curio, zugen mit freuden zu Rom wider ein, nachdem si die Teutschen aus dem römischen reich, aus Kriechenland geschlagen und vertriben hetten; wider Candien ward Metellus geschickt, dem gieng's auch nach allem sein sinn. Pompeius der nam sich umb die merrauber an mit grosser vernunft, besetzt alle mer im ganzen römischen reich, ein ietlichs mit einem besundern hauptman und seinen streitschiffen: das

2 underhauptleut *Aa*, hauptmänner *D* 11 wert] wird *St* 17 in] im *M*, inen *Aa* 20 grymäll *StM*, getümmel *D*, getimel und gerumpel *A*, getümmel und gerimpel *a* 23 erlegten *AaD* 27 Scheyrer *AaD* 29 Lucullon *St*

venedigisch lombardisch gallisch hispanisch, das nider- und hochafricanisch kriechisch ægyptisch asiatisch, das bei Sicilien Pamphilien, bei Constantinopl und darein die Thonau felt. Und warn also die merrauber gleichsam in ainer säs umbgeben und am vierzigesten tag ân allen der Römer schaden all gefangen; ward in ein land weit vom mer eingeben, warn darnach vast treu dem römischen reich und ward also wider sicher auf dem mer.

L. Lucullus der überwand obgenanten künig Mithridatem, verjagt in von land und leuten in Armenien zu seim schweher, nam das ganz Armenien ein, schlueg mit zehen tausend der seinen hundert und sibenundzwainzig tausend der feind, gewan mit dem sturm die zwô groſsmächtig hauptstet in clain Armenien Cirrhan und Melitenen, gieng im ganz wol; vertrib den kaiser Tigranem aus Syrien, verlêch das kaisertum Antiocho dem letzten, so ein sun obgenanten künigs Ciziceni was; zog in Armenien, verjagt daselbs auch künig Tigranes, der floch über den wasserflueſs Euphrates in das künigreich Persien. Lucullus eilt im nach, zoch auch über das wasser; ist der erst römisch hauptman, so über den wasserflueſs Euphrates kummen ist. Nam auch gros Armenien und Mesopotanien ein und ruckt pis an den flueſs Tigris, gewan die stat Nisibis und fieng des künigs von Armenien brueder drin und wolt weiter in das erzkünigreich der Persier mit herskraft zogen sein, dasselbig zum römischen reich pracht haben. Da ward im die hauptmanschaft genummen und Pompeio dem grossen befolhen. Der neid ist überal groſs und der stolz hat den ritten. Wiewol Pompeius ein redlich man was, füdret in allen dingen den gemain nutz, suecht sein aignen nutz in nichte, übernam sich seins gewalts gar nichts, wen die zeit was so stuend er gern und williglich wie ander der ämpter ab: doch die zeitlich êr tet im zu vast sanft, mocht kainen neben im leiden im ganzen römischen reich, wolt der vodrest S 104 a und êrlichest sein; er war's auch an manhait und tugenden wol wirdig, was nit arglistig und geitig.

214. Von den Juden und iren kaisertumen.

(St 208 a—209 a. M 359 a f. A 326 b—327 b. a 275 a f.)

Dieweil und sich obgeschriben krieg und aufruer im römischen reich begaben, gieng's im jüdischen land, im kaisertum Syrien und Aegypten auch wie's mocht. In Syrien ward eingesetzt (wie ich erst ietzo gemelt hab) vom römischen hauptman Antiochus der lest. Es

4 sas *M*, saß *D* 8 obgenant *St* 12 Militenen *MC* 14 künig *St* Tiziceni *Aa*, Tycoeni *D* 19 Mesopotamiam *D* 20 Nicibis *S* 26 nichten *Aa*, nichts *D* 30 auch *fehlt Aa* 31 geitzig *AaD* 32 ihrem kaisertumb *D*

warfen sich zwên wider in auf, wolten auch kaiser sein: Seleucus und Philippus. Seleucus ward von ietzgemeltem Antiocho gefangen und lebendig verprent; Philippus der kriegt mit Antiocho zwai jar, so lang pis die Römer kamen und vertribens pêd, zerprachen und teten's gar ab das syrisch kaisertum.

In Aegypten ward kaiser Ptolemæus der acht, mit seinem zuenamen Soter und Phiton, vertriben aus Aegypten von seiner aigen mueter, floch gein Cypern, plib alda zehen jar, kümmeret sich gar
C 127 b nichts drum, half den Römern wider Mithridatem und Tigranem. Sein brueder Alexander ward kaiser an seiner stat, der forcht, sein mueter würd'n auch vertreiben wie sein eltern bruedern, ließ ir vergeben; ward darumb ein auflauf wider in zu Alexandria, in welchem er umbkam. Und kam also sein brueder, obgenanter Ptolemæus der acht, wider under das kaisertum zu Alexandria und starb hernach im achten jar; ließ ein sun, hieß auch Ptolemæus, der neunt, zugenambt Dionisius, was dreissig jar kaiser, war wie all sein vorvodern guet römisch.

Im jüdischen land und Jerusalem regirt Alexander, schrib sich der jüdischait künig und pabst, trib grossen muetwillen mit den armen Juden; darumb fluecht im der gemain man das herz ab. Und do er sach, das er sterben solt, reuet in hart sein hertikait gegen dem armen man, ließ aus eingeben der geistlichen ein ganze landschaft zam vodern, pot in zue, er hiet wider si tan, sich an in versündt, solten im sagen, mit weu er in abtragen solt. Da poten im die von der landschaft, geistlich und weltlich, wider zue, er solt nur im namen gots sterben, er künd in kain grössern dienst tuen. Und schied also von diser welt; lies under im zwên jung sün, Aristoboles und Hyrcanos, warn noch nit vogtpär. Ir mueter, frau Alexandra oder Salina underwand sich des regiments, war künig und pabst miteinander. Pald die weiber regirn werden, so bedeut's nichts guets, schau man auf, es gêt an ein verderben: also geschach den Juden auch diser zeit, wie ich von stundan hernach beschreiben wird.

215. Von den hauptleuten diser zeit des römischen reichs.

(St 209 b—210 b. M 359 f. A 327 b f. a 275 b f.)

Die vermärtesten hauptleut im römischen reich sein gewesen ob-

2 ietzgemelten *St*, jetzgemeldten keyser A. *D* 8 flog *S* 11 würd'n] wirn *St* 11 brueder *AaD* 12 Alexanderia *St* 20 das herz *fehlt Aa* 21 roiät *St*, gereuwet *D* 21 seiner härtigkeit *D* 23 entpot inen *M* versynd *St*, versindigt *Aa*, versündiget *D* 24 mit wö *StA*, wamit *AaD* inen ein abtrag thun solt *AaD* 24 Da entpoten *MD* 27 under] hinder *MD* Aristobolum *Aa*, Aristobulum *D* 28 Alexandria oder Galvia *Aa* 30 So bald *AaD* so *fehlt AaD* 35 Die fürnemsten *D* römisch *C*

BSB

genant Caius Marius aus der g'main, Lucius Cornelius Sylla von den geschlächten; warn zuelest der sach uneins, hat einer den andern vertriben. Caius Marius ist der erst, der für des reichs paner ein adler braucht hat und am ersten in der schlacht wider die Teutschen; und nachdem er die Teutschen geschlagen het, hat er alweg aus einer kandel trunken, das domals ein êrlich ding was. Lucius Sylla ist der erst, der acht und aberacht aufbracht hat. Dise zwai ding, den adler und acht, von disen zwei hauptleuten erdacht, braucht noch das römisch reich und die römischen kaiser. Es lies Sylla Marium wider ausgraben und trib sein muetwillen mit dem toten leib; darumb ließ s 104 b er sich verprennen, damit im nit widergolten würd. Nachmals ist's in gemain brauch kummen bei den Römern, das man all toten verprent hat und die aschen aufgehebt, in ein sarg tan und begraben.

Lucius Lucullus, do er also der hauptmanschaft entsetzt und seiner êr beraubt und im auß den henden der sig gerissen ward, do er wider gein Rom kam, entschlueg er sich des regiments und aller ämpter, legt sich auf das pauen; paut im auf dem land über all Römer köstlich und lustig säl und lustheuser mit allerlai lust auf das künstlichest und lustigest zuegericht, het mit essen und trinken ein gueten muet und füert damit ein grossen pracht.

216. Die gelerten Römer diser zeit.

(St 210 b. M 360 a. A 328 a. a 276 a.)

Diser zeit haben zue Rom geschriben die poëten Lucretius, Tibullus, Catullus und hat gelebt der historienschreiber Quintus Hortensius und Terentius Varro, Atacinus, Plotius (der erst, der die kunst des wolredens zu Rom gelernt hat), deren püecher wir alle verlorn haben.

217. Von den zwaien schwägern, künig Ernest und Vocho, die diser zeit in teutschen landen regirt haben.

(St 211 a—212 b. M 360 a—361 a. A 328 b f. a 276 a—277 a.)

Sibenzig jar vor Christi gepurt ist in teutschem land zwischen

2 wurden zuletzt uneins *D* 3 panyr *M*, der fuert des reichspanier ein adler gebraucht hat *Aa* 6 canthl *St* *nach* ding was *in D noch:* Zuvor haben die Römer in panern gefürt ein eber, pferd, wolff, auch minotaurus, ein seltzams thier, unter dem nabel wars ein ochß auff vier füssen, oben ein mensch, lag in einer wunderburg unnd fest, kundt nit herauß, heißt solch gebeuw mit irrgängen Labyrinthus, bedeut, daß der öberst hauptmann seine anschleg verborgen solt haben 7 dem adler *St*, der adler *Aa* 10 trieb seinen hochmut *D* 11 damits im nicht wider gelten solten *D* 13 sarch *Aa*, sarck *D* 14 on sein schuld entsetzt *D* 17 alle *D* 18 säll *St* 26 gelehrt *D* (Plotius — gel. hat *nach* verlorn haben) 28 Ernvest *A*, Ernst oder Ernvest *a* 31 teutschen landen *MAa*, Teutschland *C*

dem Rein und Donau am Reinstrâm und in dem land, so wir ietzo Frankreich nennen, künig gewest künig Ernst; hat zue einem êlichen gemahel gehabt die schwester künigs Vocho, so in den landen under dem Inn, die wir ietzo eins tails Baiern Österreich Kernten Krain Steiermark, pistum Salzburg, grafschaft Tyrol und eins tails Ungern haissen, geweltiger künig gewest. Ist ein alter baierischer nam, den die alten Baiern vast braucht haben, wie die alten kalender und todenpüecher des bezeugen; werden vom Julio dem ersten kaiser im latein Arionistus und Voccio genent. Und diser wird auch von Julio dem ersten kaiser ‚rex noricus' zuegenambt; mainen, die nit wol latein künnen und verstên es sei ‚noricus' alda ein aigner und taufnam, so ist es alhie ein gemainer nam, haist ein ietlichen, der aus dem land under dem Inn ist. Es mainen auch die unbelesen, Noricum sei das Narka, so ist es das land, so zwischen dem In der Drâb und Donau und wälschem land beschlossen wirt; dergleichen nemen die unerfarnen Noreia für Nürnberg, ist die grafschaft Görz und die hauptstat im land gewesen, das wir ietzo von Winden Kernten haissen. Und wie
C 128 a mich die sach wil ansehen, so ist Julius der erst kaiser von den Baiern (so ehem des Reins, wie er schreibt in groß Germanien gewont haben, mit den Helvesern iren nachpaurn das land Gallien, ietzo Frankreich, überziehen haben wellen) auch nit recht bericht worden, wie dan von im schreibt Asinius Pollio; er felt wie die obern doch gleich widersins, die gleichait der näm hat in (dunkt mich) auch betrogen: er hat gemaint, das land, das wir Narka haissen und die vest Noremberg sein Noricon und Noreia, land und stat (so an wällische land stossen und im demnach am pesten pekant) gewesen. Darumb wer historien schreiben wil, mueß gar eben aufmerken, das in die näm, die aneinander gleich sein, nit betriegen, das er nit etwo ein nam, im pas pekant, näm für einen, der im unbekant ist, als mit Armenien Hörmennen Arnmennen geschiecht: für die lesten zwai, so in teutschen landen und baierisch sein gewesen, daraus die Baiern herkummen, haben die unbelesen und unerfarn Armenien in Asien verstanden, so in wol pekant gewesen.

218. Von den armenischen künigen.

S 105 a

(St 212 b—214 b. M 361 a—362 a. A 329 a—330 b. a 277 a—278 a.)

Und nachdem ich ietzo und oben mêr Armenien bedacht hab, wil

2 am Reinstr. — nennen, künig *fehlt D* 3 künig *StAa* 5 ein thails. *St* 8 das bezeugen *M*, des *fehlt D* 9 Ariouistus *C* 14 Norckhga *Aa*, Norka *D* 16 Norica *Aa* Nurmberg *AaD* 17 K. nennen *D* 19 ehams des *St*, enhalb *MAa* 19 gewant *St* 20 Helvetiern *D* 24 Nurmburg *D* 29 Hormenien *Aa*, Hörmannen *D* 30 Armennen *Aa* 34 künig *St* 36 gedacht *D*

ich weiter davon sagen, die sach höher angreifen und den anfang und ursprung kurz überlaufen, nemlich so ich hör, das von Armenien (als in der das menschlich geschlächt nach der weit pekanten, davon meniglich singt und sagt, sindflues widerpracht ist worden, aus der auch etlich die Baiern her wellen pringen) auch unser gemain pöfl vil zu sagen wais.

Es sein zwô Armenien, die gros und clain. Die clain ligt herehem des wasserflus Euphrates gegen uns werts gegen nord und westen, stöst an Cappadocien und mer, da die Donau einfelt, gegen süd an Cilicien, daraus s. Pauls pürtig ist. Die namhäftigen der Römer reichstet darin sein gewesen Nicopol (alda Pharnaces, obgenanten künigs Mithridates sun, die Römer schlueg), Claudiopol, Juliopol und ander vil mêr; sol ietzo des Türken sein. Gros Armenien ligt jesem des Euphrates, berüert Medien Assyrien Mesopotanien; sol auch des Türken sein, etlich schreibens ietzo der Tartarei zue.

Die hauptstet bei den Römern darin Artaxata, Tigranocerta, Sagalbina an dem wasser Araxes, da Noah gewont hat, Gordei das gepirg, auf dem das schiff Noah pliben ist nach der sindfluß. Und sein Armenien gewesen under dem gepiet der kaiser von Assyrien Persien Macedonien und Kriechen. Do kaiser Antiochus der groß von den Römern überwunden ward, habens nachmals aigen pesunder künig gehabt und haben alda regirt Artavasdes, Artaxias, Radriadas, nach disen Tigranes, welchen zum ersten Lucullus der römisch hauptman, nachmals dergleichen Pompeius der groß bezwungen, die hauptstat Artaxata gewunnen, im das kaisertum Syrien genummen, doch in Armenien, so er im zue fues diemüetiglichen fiel, stand hat halten lassen. Diser Tigranes hat die stat Tigranocerta paut, zwên sün under im lassen Tigranem und Artabazon; diser als ein verräter ist von Marco Antonio, dem verwalter des dritten tails des römischen reichs, erwürgt worden. Octavius Augustus, der ander römisch kaiser, hat Armenien durch Claudium Tiberium Neronem, seinen stiefsun, so nach im kaiser ist worden, zu gehorsam des römischen reichs widerbracht, dem römischen volk underworfen und ein frei des römischen reichs land daraus gemacht, Artavasden den künig gefangen, in gulden ketten geschmidt und gein Rom gefüert; ist also Armenien ân mittel des

4 nach der weit bekanten welt, darvon meniglich zu sagen wais, singt und sagt, darvons im sündtflus widerbracht ist worden *Aa* 5 der Baiern *Hss* 7 hereham der *St*, herehem dem *D*, herenhalb *MAa* 12 Claudionopel, Julionopel *a* 13 sol] so *D* jhesam *St*, jhenshalb *Aa*, jenseit *D* 15 Gros — Türken sein *fehlt M* 16 hauptstat *AaD* Artaxta *StM*, Artaxat *Aa* 17 wasserfluss *AaD* 27 hinder im *MD* 29 reich *St*

reichs land gewesen. Underweilen haben darein die römischen kaiser irs gefallens auf und ab künig gesetzt. Und als die Kriechen schreiben, nemlich Eudoxus, so haben die alten Armenier ir herkummen von Phrygien, die wir Brixen haissen, so aus Europa von der Donau über in Asien zogen sein. Es haben auch die Armenier diser Brixer, so von der Donau in Asien kummen sein, sprach geredt, hab's oben auch anzaigt. Sölchs schreiben vast all Kriechen, auch die lateinischen poëten, voraus Claudianus, der under allen poëten am maisten von den Teutschen geschriben hat. Und ist ganz Armenien (wie ietzgenanter Tiberius, der drit römisch kaiser, schreibt, Plinius melt) bei drithalb hundert meil lang, halben weg so vil prait.

Das ist genueg von Armenien gesagt. Ich kum wider an künig Ernst und sein schwager künig Vocho, wil ain weil von in sagen, was die Römer von in schreiben und nemlich Julius, der erst römisch kaiser, der sein krieg mit den Teutschen all selbs aufgeschriben und verzaichnet hat.

219. Von den schlachten künig Ernsts in teutschen landen und von den Baiern, so sich mit Julio dem ersten kaiser geschlagen haben, wie si sich umb das land, ietzo Frankreich, gezankt haben.

(St 215a—220b. M 362a—364b. A 330b—334a. a 278a—280b.)

Do sich nach Syllas tod obgenanter künig Mithridates mitsambt seim aiden, kaiser Tigranes künig in Syrien und künig in Armenien, wider das römisch reich wider aufgelaint het, zu den Teutschen herS 105b ehem in Europa schickt, dieselbigen wider das römisch reich zu pewegen und auch sunst, wie oben gemelt ist, vil aufruer im römischen reich warn, forchten die geweltigen und das regiment zu Rom, die Teutschen (ab den si alweg ein groſs scheuhen hetten, wen mans nent erschrackens drab) würden sich wider das reich bewegen lassen; darumb brauchten si einen list, nenten offenlich und liessen darfür zu Rom irem brauch nach ausrüefen obgenanten künig Ernst ein gewaltigen künig gros Germanien und aller Teutschen herehem und jenshem C 128b des Reins, verkündten in weiter und seinen schwager Vocho, hiessens

1 on alles mittel deß römisch. reichs land gewest *D* darinn *D*, *fehlt Aa* 2 gefallen *St* 4 Brixen] Preussen *Aa* 13 künig *fehlt Aa* 15 sein kryech *St* 17 schlachen *D*, geschlechten *Aa* Ernst *alle ausser a* 24 auffgehnt *S*, auffgehent hett *C* 24 herenhalb *MAa* 28 ob den *D* scheuwen *D* 29 darob *M*, drob *D* 32 hereham und jhenshäms des Rein *St*, herenhalb und jhenshalb *Aa*, und enhalb *M*, her disseits und jenseits *D* 33 verkunten inen weitter und seinem schwager *Aa* künig Vocho *D*

frei guet freund, füderer und günner und pundgenossen des heiligen römischen reichs.

Und künig Ernst zog mit herskraft über Rein in das land Gallien, so wir ietzo Frankreich nennen, bekriegt dasselbig vierzehen jar aneinander, kam dieweil mit seim volk under kain dach, lagen nur zu velt. Die Gallier und landleut kamen im entgegen im ort, das ietzo auch von den Teutschen Hochburgundi haist, teten ein schlacht mit im, lagen aber under, warden in die flucht geschlagen, empfiengen ein grossen schaden, allen adel, all rät ratsfreund und gewaltig verlurn si; warn gezwungen durch solchen unfal und unglück, das si muesten künig Ernst geisel geben, pürgen setzen. Und warden in der Gallier landschaft von künig Ernst hundertmal und zwainzig tausend Teutschen aus Germanien über den Rein gefüert, alda eingesetzt und under si tailt wäld wisen äcker holz und dergleichen. Und da die Baiern sahen, das es disen Teutschen so glücklich gieng, in eim gueten land sich undertan hetten, reich und sälig wärn worden, da machten sich auch dreiunddreissig tausend auf, so herjesams des Reins (als Julius der erst kaiser schreibt) gewont, über die Donau sich gezogen ins land under dem In, in Kernten, wie wir's ietzo haissen, die stat alda Noremburg (davon oben eben vil geschriben stêt) gestürmet heten. Aber als mich die sach wil ansehen, seins ab dem Narka von der vest Noremberg zogen mit irem fürsten Nyms zu iren nachpauren und gueten freunten, den Helvesern oder Helvetiern, die auf pêden seiten des Reins diser zeit weit und prait vil land und leut herehem in Germaniam vom Schwarzwald (von in domals Helvesierwald zuegenambt) pis an den Main und jensham des Reins die land, so ietzo Elsas und Schweitz haissen, pesassen und inhetten. Solchs pezeugen alles Ptolemæus, Tacitus und Julius der erst kaiser. Dise Baiern mitsambt iren verwanten warn der sach eins, si wolten das ganz land, so ietzo Frankreich haist, und Hispanien überziehen und überfallen, darnach die römischen Provintien und Delphinat plündern und Italien (als ir vorvordern und anherren tan hetten) einnemen. Do alle sach, zu diser rais notdürftig, pestelt warn, rückten si pis zu dem wasser Rhod, so in Schweitz, domals in Helvesier land entspringt; und bei Genf (ietzo in Sophpoi) teten si sich mit irem her nider.

1 födrer *M*, fürderer *AaD* 8 warn in *StAa*, wurden *MD* 10 bezwungen *Aa* 11 Und wurden *D*, warn *Hss* 15 das es] daß *StD* 17 herenhalb *M*, herjhenhalb *Aa*, uber jenseit *D* 20 Noreinburg *M* eben *fehlt D* 21 Norka *MAa* 22 Noremburg *Aa*, Nureinburg *D* 24 herenhalb *MAa* 26 jhensam *Aa*, enhalb des *M*, jenseit *D* 27 Ölsas und Schweitzär *St*, Schweitzer *M* Solch pezoigen als *St* 32 vorfaren *D* 34 Rhodanus *D* Helvesär *St*, land *fehlt SM*

Divitiacus, ein gallischer fürst und herr aus der gegent Haidau, der stat Autum (so ietzo Hochburgundi, der cron Frankreich zuegehörig) pürtig, ward aus dem land flüchtig, floch gein Rom, tet ein lange red alda im camergericht und römischen regiment, lainet auf seiner pafesen, die er im überal liefs nachtragen (wie bei uns die Beham und Poläcken die langen perschwerter und scharschen), begert alda hilf, zaigt an was gefärlikait dem römischen reich ervolgen würd, wo die Teutschen und Baiern ir fürnemen volprächten. Erlangt also ein zuesagen wider die Baiern und ir pundgenossen. Die Römer schickten am ersten ein treffenliche potschaft mit aller notturft zu den landleuten in Gallien und steten, das si sich nit begäben an die Teutschen; und die fürnemlichesten der potschaft warn Q. Metellus, L. Flaccus Clodius. Es ward vom römischen volk, rat und gemain geschickt mit etlich heren, so die römisch sprach ‚legion' (ist als vil als ein ausclaubte rot, sextausend nit vil weniger oder minder stark) haist, Caius Julius, der nachmals der erst römisch kaiser gewesen ist und das kaisertum angehebt hat, ein schweher Cnei Pompeii des grossen,
S 106 a und einer aus den burgermaistern zu Rom. Und diser Julius eilt tag und nacht was er kund und mocht. Do er heraus kam zu der Baiern her in Sophoier land, hies er die pruck bei Genf abwerfen. Die Baiern und ir gesellen zogen hindersich zu dem wasser Saona, kamen in Hochburgundi, wie wir's ietzo nennen, verherten das velt, fuern mit zillen und flössen über das wasser; drei tail warn schon über das wasser, der viert tail was noch herehem: disen tail übereilt der Julius, umb hilf von den Haidauern (ietzo Hochburgundiern) angerüeft, überfiels unversechner sach und brachts in die fluecht; macht darnach in eil behend ein bruck über das wasser Saon, domals Arar genant, kam mit all seim volk urbäring über das wasser. Die Baiern und ir verwanten erschracken der jähen irer feind zuekunft, hetten sich solchs nit versehen; schickten zum römischen hauptman Julio ir potschaft, wolten mit im frid anstossen. Aber pêd partei kunten der sach nit eins werden, teten ein vermessen, pêden parteien gefärlich veltschlahen miteinander, triben's lang von siben pis an den abent und nachmals in die geschlagen nacht; zuelest (wie auch die unsern schreiben) lagen

2 Antum *AaD und so im flgd.* 4 leinend *D* 6 Böhemen *D* pörschwerter *St*, langen schwerter *D* 6 scharsen *M* 9 *nach* pundgenossen *in den Hss das später folgende* Es ward — haist *Z. 13—16 (in M die richtige Satzfolge durch Zeichen angedeutet); der Schreiber von St hat wol einen Nachtrag am Rande von O an falscher Stelle eingeschoben* 16 nachmals C. Jul. *Hss* 24 herenhalb *MAa*, noch auff diser seit *D* 28 urbäring] schnell *D* 29 hetten sy solch *St* 32 auff beyden p. *D*

die Baiern mitsambt iren pundgenossen, den Helvesern, under, verlurn ir wagenpurg. warden aus irem geleger getriben. Schickten nach sölchem allem ir potschaft zu Julio, begerten gnad und frid des römischen reichs; ward vil darunder geredt, die sach ward geteidingt. Es liefen hin- und herwider die poten und underteidinger, zulest ward doch ein frid diser massen geredt: der Baiern gesellen muesten wider haim in ir verlassen landschaft ziehen, wider das römisch reich nit mêr tuen; aber die Baiern, nachdem si frum êrbar redlich leut, ir manhait und guet tat meniglich weit und prait in allen landen bekant warn, pliben alda in Haidauer (ietzo Hochburgundi, dem Franzosen zuegehörig) land. Die landleut paten für si den Julium, begerten ir, wolten in ein stat, Geregovia genant, umbligend gegent äcker und velder eingeben, alle die freihait und recht, so die gepornen landleut hetten, vergünnen. Solchs alles gab zue Julius. Und machten also die Baiern ein êrliche pündnus mit dem römischen reich, das si in gleicher wird, êr und freihait mit dem römischen volk solten sein, darumb dan von Plinio in der beschreibung des römischen Gallierlands (ietzo Frankreich) die Baiern der Römer pundgenossen genant werden.

Von disen Baiern, so in dem französischen Hochburgundi gewont haben, schreibt auch Tacitus, wie hernach volgt. Einer, genant Mareich, aus der gemain der Baiern understuend sich, sein glück und hail zu versuechen und das römisch reich zu aufruer zu bewegen, nent C 129 a sich ein got und einen erlöser ganzes Gallien, so zwischen des Reins und Hispanien ligt; bracht zam achttausend man, mit denselbigen zoch er an sich die dörfer und pauerschaft der Haidauer, ietzo Hochburgundier. Die hauptstat Autum derselbigen gegent mustret ir jung gesellen wider die aufruer, kamen in auch zu hilf vom kaiser Vitellio etlich fändlein, ausgelesen kriegsvolk; die all miteinander zogen auf die aberwitzigen torichten läpischen leut, schluegen zertrenten den pundschuech, verjagten einen hin den andern her. In diser schlacht ward gefangen obgenanter Mareich, der fänlfüerer, ward den wilden fraisamen tieren fürgeworfen; da er nit von stundan zerrissen ward, maint der gemain narret man, er wär untödlich, man möcht im nichts tuen, pis so lang, das er vor kaiser Vitellio, der zuesach, umbpracht ward.

1 unden *D* 2 warn aus *St*, wurden *MD* 4 gedeidigt *St*, getädigt *M*, gethedingt *Aa* 6 beredt *D* 9 gute thaten *D* 10 Hedauwer *D* 11 begerten er wolt inen *D* 12 Gergonia *Aa*, Gergoiuam *D* 16 solt sein *StM* 17 darumb si *alle* 17 der röm. *a* Gallierland *Hss* 24 dem Rhein *D* 26 Hedauer *D* 27 göget *St* 30 thorhaiten *St*, torheiten *M* 34 närrisch *D* 35 für keyser *D*

Von disen obgenanten Baiern tuet auch meldung Paulinus, ein poët und geistlich man bei kaiser Theodosii des grossen zeiten. Etlich sagen, das dieselbig gegent, darein dise dreiunddreissig tausent Baiern von Julio dem ersten römischen kaiser vor Christi gepurt bei fünfundfünfzig jaren gesetzt sein worden, haiß ietzo das borbonisch in Frankreich herzogtum, davon pürtig gewesen ist die mueter herzog Ludwigs des puckleten und lesten fürsten zu Inglstat; die andern schreiben, es sei Clarmont in Frankreich in dem herzogtum Avernia.

S 106 b

220. Wie sich das land Gallia und Celtae (ietzo Frankreich) an die Römer ergab, von den Teutschen abfiel.

(St 221 a—225 b. M 364 b—367 a. A 334 a—336 b. a 280 b—282 b.)

Do nun obgenanter krieg mit den Baiern und Römern verricht ward, schickt das ganz Gallier- und Celterland (ietzo die cron Frankreich) sein potschaft zum Julio dem römischen hauptman, ergab sich in das römisch reich, pefalch sich in schutz und schirm des römischen volks, clagt nachmals über die Germannen und Teutschen jensam des Reins gegen ost werts, so stätigs etlich vil tausend über Rein her in Gallien fielen: den müesten die Gallen veld und äcker, heuser und wonung eingeben; es würd in kurzer zeit darzue kummen, das alle Gallen vertriben, alle Germannen und Teutschen, jensam des Reins wonend, über Rein ziehen würden, darnach, wie vor auch ir vorvodern und anherren getan hetten, ganz Gallien pis an Hispanien einnemen, darnach in die Provincien, nachmals in Italien mit gewalt und herskraft fallen. Do Julius dise clag gehört het, gab er der potschaft gueten trost, sagt, er wölt der sach ingedenk sein und solche klag zu herzen nemen und diselbig wenden. Schickt darauf zu künig Ernst in Germanien und teutsche land sein treflich rät und potschaft, begert, das künig Ernst solt ein bequeme stat erwelen, alda si miteinander vertreulich reden möchten von dem römischen reich und von hohen grossen sachen, si pêd betreffend. Und da die römisch potschaft ir werbung tet und iren pefelch verpracht und sagt stotzig under anderm zu künig Ernst, er solt mit nichte underlassen, solt ja ie nit auspleiben sunder selbs zum Julio, zuegenambt kaiser, dem römischen öbresten velthauptman kummen, antwurt künig Ernst herwider trutzlich: ‚wer ist doch der kaiser? Ich ken in nit, weiß nicht wer er ist

16 enhalb des *M*, jenseit *D* 18 Gallier *D* 20 jhesam *St*, enhalb *M*, jenseit *D* 22 Gallen *St* 25 sachen *Aa*, sachen cyngedenck *D* 29 bereden *D* 30 solch ir *D* 31 stutzig, stützig *AaD* andern *St*, ander *M* 32 solt ja nicht *AaD* 33 zum keyser, Julius zugenannt *D* 34 da antwort herwiderumb *D* 34 trötzlich *D*

oder sein seu sein. Wil er und lust in, kum er zu mir, hat er etwas zue schaffen bei mir; hiet ich etwas bei im zue schaffen, dörft sein, wolt etwas von im haben, ich möcht villeicht zu im kummen. Ich waiß wol, das ir Römer kaim fürsten kaim herrn kaim künig holt seit, vertreibts ermördts wo ir künd und mügt, voraus günt ir uns Teutschen nichts guets; darumb, hat euer hauptman etwas bei mir zu schaffen oder wil er mir etwas, er wird wol zu mir kummen. Was gêt es in an, was unsere teutsche und gallische land und leut tuen? Ich red den Römern in ir reich nichts, leg mich auch in ir sach nichts, si schaffen was si wellen mit iren land und leuten. Ich mag und kan mich nit g'nueg verwundern, was doch in meinem Gallerland, das ich und mein vorvodern mit kriegsrecht erobert haben, das römisch volk, ir hauptman für ein gescheft haben; wen's den kaiser lust und belangt, kum er nur her, er wird innen werden, was die unüberwintlichen, vast geüebt in kriegen Teutschen (so innerhalb vierzehen jaren under kain obdach nit kummen sein) an manhait für leut sein.'

Da dise trutzlich stumpf antwurt des teutschen künigs Ernst in das römisch her kam, umbgab und überfiel ein grosser schrecken des kaisers kriegsvolk allenthalben in der römischen wagenpurg: die Römer machten und verordneten überal ir lest willen und geschäft, forchten, si würden all erschlagen von den Teutschen, würd ir kainer mit dem leben davon kummen; so greulich ding sagt man von den Teutschen. Sölche forcht und schrecken mêrten und einstails machten die Gallen und kaufleut, die sagten den Römern grossen grauen vor, wie die Teutschen lauter unsinnig teufel wärn, gros stark, überaus unglaublicher manhait leute und geüebt von kind auf, von der wiegen her in allen waffen und harnasch. Die Gallen, die landleut des lands, so wir ietzo Frankreich nennen, machten die sach ganz häftig und überaus grausam, sagten, si hieten oft mit den Germannen (die wir ietzo Teutsch haissen) ein aufheben tan und gehabt; aber si hieten ir wild greulich zornig angesicht, grosse grobe prinnende polzaugen nit erleiden mügen. Von welches alles wegen ir vil paten Julium, das er in erlaubt weg zu ziehen; diser zaigt die ursach jener ein andre an, S 107 a ein ietlicher gab die für, die er vermaint êhaft not zu sein. Etlich verkündten dem Julio, wo er sich mit den Teutschen schlahen und fürter mit der wagenpurg rücken, auf die Teuschen ziehen wolt, würd

1 sein seu sein] sey *D* gelüst in *D* 6 euher *St*, euwer *D* 11 Gallierland *D* 17 dise trutzige antwort *D* künig *StM* 22 greilich *St* 25 grosser starker *D* 25 unglaublicha *St*, unglaubliche *Aa* 26 von den *St* 31 grauwe brennende *D* 34 êhaft] hefftig *D*

im sein kriegsvolk nit gehorsam sein. Do ditz alles Julius erfuer
C 129 b und innen ward, hielt er ain gemain, tet ein lange red, trost sein knecht wie er kund und mocht, sties in wider ein herz ein. Zoch nachmals von Besanz der reichstat in Hochburgundi, domals die sequanisch hauptstat genant, gegen dem Rein werts ân underlaß, kam am sibenden tag nit gar weit von künigs Ernst her, tet sich daselbs bei fünf meilen von den Teutschen nider. Alda zwischen pêden parteien liefen, ritten potschaften under der sach hin- und herwider, hieten gern frid gemacht; aber es war alles umbsunst und vergeben, ward nichts ausgericht.

Nach dem rückt künig Ernst mit seiner wagenpurg den Römern und Julio zue. Da er noch ein guete meil zu inen het, tet er sich nider under einem perg, nur ain meil von dem Rein, enthielt doch alles sein volk in der wagenpurg, gab auch nit stat den Römern zu fechten und schlahen; wan zu derselbigen zeit heten die Teutschen ein pesundern glauben und brauch, dieweil der mân abnam und ê er neu ward, hebten si gar nichts an voraus in kriegsleufen, schluegen sich mit nichte mit den feinten. Es solten auch noch zwên schwäbisch fürsten, Naswein und Kempfbreus, zu künig Ernst stossen, die warn schon pis an den Rein kummen. Da solchs Julius der römisch hauptman innen ward, eilt er, griff die Teutschen mit list ungewarnter sach in irem glauben an; die muesten sich wern und wider iren glauben tuen, schluegen und entpfiengen vil wunden, gaben zulest die flucht an den Rein; etlich understuenden sich darüber zu schwimen, die andern fuern auf schifflein, so si am gestat funden, davon. Dergleichen künig Ernst kam auf ein schiftlein, gepunden am gestatten, macht und hebt sich auf dem Rein davon, fuer über in Germanien; die andern warden vom römischen zeug ereilt und erstochen. Solchs schreibt Julius selbs. Aber Frontinus der Römer sagt gar lauter, er hab die Teutschen nit mit manhait angriffen sunder mit irem aigen glauben überlistet. So schreiben singen und sagen die unsern, künig Ernst und sein volk sein ungeschlagen von Julio und den Römern zogen, sein nur etlich scharmützel geschehen auf pêden seiten, haben darnach frid miteinander angestossen, hab Julius den Teutschen vil geben, mêr verhaissen und jerlich dienstgeld verschriben, si überaus lieb gehabt und geêrt, mit irer hilf das land alles, ietzo Frankreich genant, zum

1 kriegvolck *St* 4 Bisantz *AaD* 9 vergebens *alle ausser St* 16 mon *Aa*, mond *D* 16 neon ward *St* 17 huben sie *D* 19 Kempfbreis *AaD* 26 schöfflein *St* 27 auff den *St* 28 warn *StM*, wurden *D* 31 uberlistiget *D* 35 vil verheissen und geben *D*

römischen reich bracht, das regiment zue Rom, den adel, alle alte geschlächt, die gewaltigen und grossen Hannsen all verjagt und das römisch kaisertum aufgericht und an sich bracht; darzue haben im treulich die Teutschen geholfen. Das bekent und schreibt Julius selbs auch.

Und dise schlacht ist geschehen, do nun Rom gestanden was sibenhundert jar, bei fünfundfünfzig jaren vor Christi gepurt.

221. Vom Niderland und Reinstrom, wie si sich mit Julio schluegen.

(St 225 b—233 a. M 367 a—370 a. A 336 b—340 b. a 282 a—286 a.)

Nachmals alle Teutschen, so am Reinstrom zwischen der Mosl und Franzosen ligen, domals Balger oder Belger in der g'main genant (so vor alter vor langen zeiten auß groß Germanien über Rein zogen, alda sich von fruchtperkait der gegent nidertan, das alt landvolk, Gallier genant, vertriben hetten), griffen mit gemainem rat zu der wer, stiessen zu den Teutschen, die jenshams Reins gegen osten in Germanien wonten. Julius tet etlich schlacht mit inen, brachts (als er von im selbs schreibt) zu gehorsam und piet des römischen volks. Die andern Teutschen, so über Rein kumen warn, trib er wider über den Rein in Germanien und groß Teutschland, zoch nachmals in Illyr- S 107 b reich, ietzo windisch march, Histerreich und venedisch mer. Die Gallen und landschaft ehams Reins gegen west werts fieln derweil wider umb, schickten her über Rein zu den Germannen und Teutschen, iren nachpaurn, umb hilf. In dem kam Julius wider, zwang die land zwischen dem Rein und Runzifal dem gepirg, so Gallen (ietzo Frankreich) und Spangen tailt, macht's wider undertänig alles dem römischen reich. In das land, das wir ietzo Geldern und Antorf haissen, domals Menapfen hiessen, so nie kain potschaft zu im noch hetten geschickt, mocht und kund er nit vor holz und wasser und ungewitter kummen. Die Teutschen jensam des Reins gegen aufgang werts, berüeft von den Gallen, fielen aber einmal über Rein nit weit von dem teutschen mer, da der Rein drein felt, verherten nachmals weit und prait alles, so dem römischen nam gewärtig war. Julius kam mit dem römischen her entgegen, bracht die Teutschen in die fluecht, schluegs jagts wider über Rein; schickt auch ein potschaft über Rein

4 bekend und schreibts J. solchs auch *St* 12 gmaint *St* 14 der gögent gogen *St* 16 enhalb des *M*, jhensam *Aa*, jenseit *D* 17 in Germaniam *St* 18 gepiet, gebiet *alle ausser St* 22 enhalb des *M*, enhaims *Aa*, jenseit deß *D* 26 Spanigen *M*, Spanien *Aa*, Hispanien *D und so im flgd.* alles *fehlt AaD* 30 enhalb *M*, jenseit *D* 31 abermal *D*

zu den Teutschen, ließ in undersagen, si solten nun fürpas nit mêr über Rein ziehen in das römisch reich, drôet inen sêr. Die Teutschen triben nur das gespöt aus in. Damit aber Julius si schrecket (als die lobschrift und danksagung zum grossen Constantino anzaigen), schlueg er ain pruck mit grosser müe und arbait, doch in gar kurzer zeit über Rein, alda ietzo Köln ligt; zoch darnach mit herskraft darüber, besetzt auf pêden seiten die pruck. Die Teutschen verschluegen und verstiessen sich in den welden und nemlich die Schwaben, die dieselbigen zeit in den landen, die wir ietzo Westfaln ein tail, auch ein tail Hessen Türgen Saxen Meisn haissen, ir wonung hetten, samleten sich alda. Aber Julius plib nit mêr dan achzehen tag jensam des Reins in gros Germanien und grossem teutschen land, vermaint, er hiet seinen êren gleich oben g'nueg tan und vil außgericht, das er sich also über den Rein zu den groben unsinnigen eisenfressern, den Teutschen, het dürfen wagen; zoch wider in Gallien auf das römisch ort, lies die bruck abwerfen, fuer in England und Schottenland, domals Britania genant, brachts zum römischen reich. Etlich schreiben, die pruck sei zu Bonn gewesen oberhalb Köln. Und wolt Julius aber an die Menapfen sein, so wir ietzo Geldern und Antorf haissen; aber er
C 130a richt nichts aus, si gaben nichts umb die Römer. Auch die von Trier gaben nichts umb das geschäft Julii, kamen auf kainen land- noch reichstag, wiewol vom kaiser ervodert, schickten imer ir potschaft über Rein, verhiessen den Teutschen hereham des Reins gegen autgang wonent, groß guet und geld, bewurbens, das si über Rein wider die Römer ziehen solten und in das römisch reich fallen. Es kriegten zwên domals umb die oberkait und künigreich zu Trier: Einduckmär, war dem römischen nam todfeind; sein tochterman Kyngendreichs war auf der Römer seiten.

Diser zeit auch die Teutschen zwischen der Mas und Rein und umb dieselbig rifier, da ietzo das herzogtum Limpurg, Jülch und pistum Lütich ligt, erschluegen dem Julio zwên hauptman, Quintum Titurium Sabinum, Lucium Arunculeium Cottam mit irem volk. Do das erhört Julius, fras er und pekümeret sich hart, lies den part und hâr waxen, maint, es solt im solchs nit begnegnet sein von den Teutschen.

Gleich auch dieselbigen zeit all Teutsch und Gallen, so zwischen

3 aus ynen *M*, daraus *AaD* 10 Dürgen *M*, Thuringen *AaD* Meichsen *MAa*, Meissen *D* 11 enhalb *M*, jenseit *D* 15 Gallen *St* 19 Manapfen *St* Goldärn *St* 23 herehams *St*, herenhalb *M*, hernach an dem Rein *Aa*, hie disseit (des R. *fehlt*) *D* 24 si *fehlt StAa* 26 Einduckner *D* 27 waren dem *C* 27 Khugenreichs *Aa*, Küngentreich *D* 30 Linpurg *St* 31 Lydig *StM*

des Reins und ietzo der cron Frankreich wonten, teten sich zam aus antreiben der von Trier wider das römisch reich; warn al verargwont, ân zwô stet Autum in Hochburgundi und Rhains im Niderland auf der gränitz, erwürgten die Römer auf der füeterung und so umb holz aus warn, stürmeten darnach das römisch geleger; machten allenthalben ein groß geschrai, wie si ein grossen geweltigen haufen der Teutschen jensam des Reins gegen osten bestelt hieten, die kämen in zu hilf, wärn schon auf dem weg und über Rein, zügen schon daher. Mit disem geschrai und anschlag lagen si den Römern ob, von welches wegen die von Trier sagten offenlich Julio und den Römern ab, richten sich zu der gegenwer, pewegten auch ander ir nachpaurn und guet freund so vil si kunten und mochten wider die Römer. Die im Niderland, im Gellerland und in derselbigen gegent rüsten sich auch, die Teutschen jensam des Reins fielen wider über Rein, stürmeten das winterg'leger der Römer, welches Quintus Tullius, ein brueder Ciceronis des hochberüembten zirlichesten künstlichesten redners, mit grosser müe und arbait hart errettet. Der kaiser war domals in dem land, so wir ietzo die cron Frankreich nennen, under Paris. Die Teutschen und Gallen herehem des Reins, Belgæ genant, ê und ander Teutschen zu inen stiessen, griffen si die Römer an, lagen under und fluhen. Es war auch das geschrai, Julius der römisch hauptman ziech daher den seinen zu hilf. Die andern Teutschen, so über Rein kummen warn, do si solchs vernummen, zogen si wider haim über Rein. Die Römer erschluegen nachmals den einen künig und fürsten zu Trier, so wider si war, namen darnach Trier ein. Der adel und der rat von Trier fluhen all über Rein in Germanien und gros Teutschland. S 108 a

Nach dem ward mêr einikait und frid in dem land zwischen des Reins und Hispanien, Gallia domals in der gemain genant, war alles gewertig dem römischen reich. Aber Julio tet wê, das die unsinnig groben petler, die Teutschen, so oft über Rein fielen; maint, er wolts ie erschrecken, wolt in's wern; macht und schlueg deshalben aber ein pruck über Rein under der obern, die er vor geschlagen het. Etlich sagen, es sei zu Köln gewesen, etlich zu Neyß; an der end ainem ist si wârlich geschlagen worden. Und zoch Julius wider ein fart mit herskraft aber über Rein. Die Teutschen mustreten sich in den wälden, wolten den Römern gekämpelt haben. Julius eilt wider über

1 & 28 dem Rhein *D* 2 al] vil *(in St, wie es scheint* al *aus* vil *corrig.) D* 7 & 14 enhalb *M*, jenseit *D* 13 Gelderland *D* 16 rhödnär *St* 19 herenhalb *MAa*, disseit *D* 21 lagen unden und flohen *D* 28 und *in D zwischen* Hisp. *und* Gallia 36 mit den Römern gekempffet haben *D*

Rein in der Gallen- und clain Teutschland, lies die pruck gegen Germanien und groß Teutschland nach im abwerfen. Unser geschichtschreiber sagen, die Teutschen und nemlich die Schwaben haben mit gewalt Julium und die Römer wider aus Germanien und über Rein gejagt, und solt Julius gesprochen haben: ‚es ist eben übrigs genueg, das wir groß Teutschland gesehen haben'. Das sagt auch Pompeius der groß und Lucanus schreibt's. Und da Julius nun sach und merkt, das er die land eham des Reins gegen Spangen und westen werts mit rûe nit pehalten mocht ân der Großteutsch hilf (wan die Teutschen versagten niemant hilf wider den römischen nam, gaben weder umb drô noch wer; wan es in gefiel, in den sinn kam, fielens über Rein; auch die hereham des Reins auf der Römer seiten erhebten sich liederlich, gewannen einen muet und warn widerspänig, trösten sich der Germannen und Grosteutschen, so ir nachpaurn warn und großmächtig unzällich volk mochten), schickt er sein rät in teutsches land über Rein: die er mit dem schwert und gewalt nit mocht, bracht er mit gelt auf sein seiten, schenkt gros guet und gab aus, verschrib dem kriegsvolk und hauptleuten ir leben lang järlichen solt, bestelts zu roß und fueß, hies si zu im über Rein ziehen. Mit deren hilf behielt er mit gewalt in gehorsam das ganz Gallerland, zwischen Hispanien und dem Rein ligend, das domals sich wider erhebt aus tröstung eines raisigen zeugs; warn fünfhundert pferd über Rein inen zu hilf kummen. Aber es half nimer. Julius, der römisch hauptman, mit der Teutschen hilf und geschicklikait, die er pestelt und über Rein pracht het, endt er den krieg mit grossen êren und glücksamlikait, bracht also in neun jaren land und leut zwischen des Reins und Spangen zu dem römischen reich, underwurfs dem römischen volk, tet alle obrikait und herschaft ab, macht daraus ein frei land, on mittel dem römischen reich zuegehörend, so die römisch zung ‚Provintiam' nent. Die landleut nachmals diser land, Galli und Celtae genant, muesten alle wer und harnasch von in geben, dem ackerpau obligen und auswarten.

Am Reinstrom in der Balger landschaft machten die Römer zwô
S 108 b Germanien oder claine Teutschland, das ober und nider, behalten noch den nam. Im andern puech hernach wird ich's paß ausstreichen, wie Plinius, Tacitus, Ptolemæus und ander mêr wârhaftig und gründlich davon schreiben, wie ich's auch in der alten römischen canzlei find,

8 enhalb *MAa*, dieser seit *D* Hispanien *MD*, Spanig *A*, Spanien *a* 9 ohn der Teutschen grosse hülff *D* 12 herenham *A*, herenhalb *Ma*, hie dieser seit *D* 15 machten *StM*, vermochten *AaD* 16 vermocht *D* 19 si *fehlt St* 21 erhub *D* 22 denn es waren D 25 er *fehlt D* glücksamkait *Aa*, glückseligkeit *D* 26 dem Rhein *D* 32 Belger *D* 34 werde ichs besser *D*

BSB

unser leut singen und sagen; hab's oben auch gemelt, wie Julius die C 130 b
Teutschen ser lieb gehabt hab, sich mit irer hilf und rat des römischen reichs allain underwunden und in sein hand bracht. Und als er selbs bezeugt, auch Hircius der römisch burgermaister, hat er die Teutschen auch in dem krieg wider den römischen adel und regiment in Kriechen in Italien, in Hispanien Europa Aegypten Asien und Africa gepraucht, preist iren fleis sêr. Im hat auch künig Vocho aus dem baierischen und österreichischen erzherzogtum ein raisigen zeug, nemlich dreihundert pferd, in disem krieg wider die mächtigen und geschlächt zu Rom geschickt. Ich find auch, das auf des Pompei und des regiments zue Rom seiten gewesen sein fünf hundert teutscher knecht, damit vor Aulus Gabinius, der römisch hauptman, zu guet kaiser Ptolemæo dem neunten die stat Alexandriam besetzt het. Diser Ptolemæus ward von sein aigen leuten vertriben, kam gein Rom, rüeft des römischen reichs (mit dem's alweg sein vorvodern gehalten heten) hilf an. War deshalb ein groß zänk im regiment zu Rom, lag die sach lang drin: vil mächtiger warben sich hübschlich, stelten mit besundern ränken darnach, vermainten vom kaiser Ptolemæo gros guet zu verdienen und zu erlangen; wolt ir ein ietlicher êr einsetzen; etlich warn vast dar wider; günt einer dem andern der êr nit. Cicero, der berüembtest redner war ser gemüet von's Lentulus wegen, aber vergebens; dan die drangen für, die auf die weißsagung Sibyllæ stark hielten: die het vor längst den Römern weisgesagt, si solten sich hüeten, das si mit kainem her in Aegypten zügen noch sich desselbigen bereden liessen. Da fuer Pompeius der groß zue, bracht von obgenantem künig Ernst teutsch knecht zuewegen, mit denen schickt er Aulum Gabinium sein hauptman, der setzt mit den Teutschen kaiser Ptolemæon wider ein in Aegypten, füert in gein Alexandria in die hauptstat, ließ fünfhundert teutscher knecht bei im, die pliben darnach bei Pompeio.

3 und das *D* 9 grossen geschlechter *D* 10 regiment *St* 11 vor] voraus *AaD* 12 Gabinus *AaD* 13 war von *StD* 14 *nach* vertriben *in D:* er kam in Cypern zu dem weissen Cato, der sagt und rieht im, er solt sich mit seinen underthanen vertragen und inen nachgeben, würde im vil nützer seyn, denn er würde die geitzigkeit der grossen herren im regiment nicht erfüllen mögen 14 reich *St,* das römisch reich *MAa,* Als aber nun Pt. gên Rom kam, rufft er das r. reich *D* 15 umb hilff *alle ausser St* (umb *ausradiert)* 16 zanck *M,* gezänck *AaD* 17 worben *D* hibstlich *St* 19 und erlangen *St* wolt in ein ietlicher (ieglicher) einsetzen *Hss und D* 20 der êrn *Aa,* die ehr nicht *D* 21 sehr bemühet *D* 24 zyhen, noch si desselbing *St* *nach* liessen *in D:* Und da nun Ptolemeus also lang zu Rom im regiment hieng, sagt er: ‚ey Cato, wie war hastu mir gesagt, hette ich deinem treuwen raht gefolget' 25 Und doch zuletzt fuhr Pomp. *D*

Obgenant krieg hat all nach der leng beschriben Julius, der erst römisch kaiser, sein in acht püechern begriffen; sein schon teutscht aber nit so gar auspündig wol. Es hat sich alles verkert, land und leut, märkt und stet mitsambt den alten nämen, hat imer ain nation die ander gefressen, darumb solche püecher nit guet zu teutschen sein: mueß einer belesen sein und erfarn der alten und neuen geschicht, eins gleich so wol als das ander wissen, oder sein arbait ist alle vergebens, mueß oft irren.

222. Von dem neuen nam der Teutschen, damit man noch im latein und kriechischen uns nent.

(St 233 a f. M 370 a f. A 341 a. a 286 a f.)

Obgenanter künig Ernst hat sein kriegsvolk (damit er vierzehen jar aneinander, wie oben anzaigt, Gallien, ietzo Frankreich, bekriegt), so pisher lange zeit under dem kriechischen kaisertum Galli, Celtæ in der gemain genant sein worden, ein neuen nam geschöpft, hats ‚Ger-
S 109 a mannen', das ist ‚die des mans gern' genent, wie bei unsern vätern kaiser Maximilian auch seim kriegsvolk ein neuen besundern nam geben hat, das mans noch die ‚landsknecht' haist. Oben hab ich auch mêr von disen sachen beschriben, ist nit von nöten alda weiter vil krumps zu machen. Julius, der erst römisch kaiser, ist der erst, des schrift wir anderst haben, der obgenant wort braucht und uns ‚Germanos', unser land ‚Germaniam' nach art der römischen zungen nent. Also haist man uns noch heutigen tag im latein und kriechischem.

223. Vom römischen reich und dem grossen Pompeio.

(St 233 b—235 a. M 370 b f. A 341 a—342 a. a 286 b f.)

Dieweil und künig Ernst in teutschem und Galler land, so man ietzo Frankreich nent, geweltiger künig war, ist der fürnemlichest geschicktest auch redlichest burger zu Rom des römischen reichs öbrester velthauptmann gewesen, Pompeius, von seiner tat wegen Magnus, das ist ‚der gros' genant; hat mêr zum römischen reich bracht dan vor dabei gewesen ist. Clain Asien, so wir ietzo die groß Türkei haissen, unser alten das troianisch künigreich, war vor im ein ort gegen dem aufgang der sun des römischen volks; aber er hat also das römisch reich gemêrt, das durch sein redlich tat clain Asien mitten im römischen reich fürpas gelegen ist, so vil glücks und sigs hat ein einiger

2 sein schon] und schon *D* 6 es muß *D* 8 und muß *AaD* 13 *Das Eingeklammerte von Avent. am untern Rande nachgetragen S* 15 Germanien *AaD* 16 begeren *AaD* 17 auch sein *StD* kryechsvolck *St* 19 geschriben *MD* 21 des gschrifft *Aa*, der schrifft wier *M* 26 Dieweil nun k. *D* 35 glyck *St*

mensch gehabt, so vil hat er geschaft mit seiner gerechtikait und manhait. Ietzo, wie ich erst anzaigt hab, haist es' die groß Türkei. Also haben wir gehaust im römischen reich, das wir nur den plosen vergeben nam noch auf das papier malen und im maul vergebens umbziehen. Und jerlicher gatergült hat Pompeius zum römischen reich bracht, wie's Plutarchus schreibt, drei hundert und fünfzigmal hundert tausend ducaten; vor war des jerlichen einkummen an gelt und silber des römischen reichs hundert tausend ducaten fünfhundert mal: Pompeius mêrt's pis in die acht hundert und fünfzig tunnen gelts und ducaten.

Und do also (wie oben anzaigt ist) Lucullus der hauptman ab- C 131 a
gevodert was vom römischen volk, wiewol er dem krieg ein end het mügen geben, wolt er eim andern den krieg mit seiner färlikait nit volfüeren: und kam also obgenanter großmächtiger künig Mithridates wider auf, was häftiger dan er vor nie gewesen was, bracht Teutschen Winden, alle land, so wir ietzo Tartarei und groß Türkei nénnen, wider die Römer auf, understuend sich Italien und Rom zu überziehen. Da warfen die Römer mit gemainem rat Pompeium den grossen zu einem öbresten haupt und felthauptman auf, gaben im allen gewalt über all amptleut; war nur ein ainiger bürger, Quintus Catulus, ein tapferer man (der auch von seiner êrbergkait wegen im grossen ansehen was bei meniglich) darwider, sagt, es wär wol ein rechtgeschaffner man und aller êren wert Pompeius, aber in einer freien stat solt man eim einigen man nit so vil auflegen; und setzt weiter darzue: ‚wie, wan Pompeius stürb, wo wolt ir ain andern dergleichen nemen?' Da schrir die ganz gemain: ‚auf dich, Catule! du wärst der êren wert!' Da war er auch geschwaigt und ließ es also geschehen, das Pompeio der gewalt befolhen ward.

224. Wie die zwên mächtigesten künig, Mithridates ein künig des mers darein die Donau felt, Tygranes der künig in Armenien, das kaisertum in Syrien, das künigreich der Juden zu poden gangen sein; die Römer haben's alles under sich bracht.

(St 235 b—238 a. M 371 a—372 b. A 342 a—343 b. a 287 a—288 b.)

Nach dem zog Pompeius mit aller macht wider Mithridatem, tet

2 erst und offt *D* 5 gaterguld *St*, gutter gilt *Aa*, besetzter güter und gült *D* 7 war das järlich einkhomen *M*, das järliche einkommen *D* 9 thunen *St* 9 golts *D* 12 abg. ward *Aa* 13 färlikait *am Rande statt ausgestr.* pilikait *St*, gevärlichkait *MAaD* 15 häfertiger *(aus* hoffertiger *corrig.) St*, hoffertiger *MD* 17 sich *fehlt St* 26 schrie *AaD* 27 es *nur in M*

S 109 b ein schlacht mit im und seim schweher Tigrane in clain Armenien bei der nacht, da der mân hell schin, erschlueg zwaiundvierzig tausend und nam auch der feind wagenburg ein. Mithridates floch hindersich in sein land, so ein zipfl ist, sich streckt in das mer, da die Donau einfelt, gegen Tartarei und Poln und Reussen über; hab's oben auch beschriben. Alda fiel sein aigner sun Pharnax von im. Do verzagt der alt herr, hiet im selbs mit gift gern vergeben; das wolt an im nichts wirken, so vil het er alweg vor dafür erznei braucht. Zulest pat er seiner trabanten einen, was ein Teutscher, hies der Sigshöch, der solt in erstechen; der wolt's lang nit tuen, doch zuelest setzt er im den degen an das herz und der künig drucket in im selbs in leib und erstach sich. Tigranes, sein aiden oder als ander schreiben sein schweher, floch in groß Armenien über das wasser Euphrates in die hauptstat Artaxata, die auf einer grossen eben und velt ligt an dem wasserflueß Araxes. Pompeius eilt im nach, macht mit schiffen ein pruck über den Euphrates, begriff Tigranem den künig aus Armenien bei obgenanter hauptstat und an ietzgedachtem wasser Araxes, lag im ob. Tigranes viel Pompeio zue füessen, ergab sich an die Römer, begert gnad. Pompeius lêch im clain Armenien wider, nam darnach alle künigreich in Asien gegen mitternacht an die groß Tartarei (wie wirs ietzo nennen) ein; hiessen damals Bosphorani, Colchos, Hiberia, Albania, gros und clain Armenien, Mesopotanien das land zwischen dem Euphrates und Tigris. Der erzkünig von Persien, mit namen Orodes, macht mit Pompeio und dem römischen volk ein ewige pündnus, verneuts, so sein vater mit Sylla auch gemacht het. Der künig Orodes, der künig aus der Albanei, under andern clainödn schenkt er Pompeio ein guldene petstat.

Und ruckt Pompeius nachmals von miternacht von dem pirg und mer, das die Tartarei schaidt, kert sich gegen mittentag, nam das kaisertum Syrien ein. Es kriegten zwên darumb, Antiochus und Philippus; fiengs allpêd, macht aus Syrien ein frei des römischen reichs land, tet alle herschaft ab. Und hauet also der römisch eber dem kriechischen gaißpock das drit horn ab. Und nam Pompeius Cilicien (alda nent er die hauptstat Soli nach im Pompeiopolis, das ist

2 mon *Aa*, mond *D* 9 Sigshoch *AaD* 11 druckaten in im *St*, drucketen im *M*, druckt im denselben *D* 13 das wasser *von Avent. am Rande St*, uber den fluß *D* 20 an] bis an *A* (bis *nachgetr.*) *a* 21 Pompeius — ein] Pomp. zoge wider in klein Armenien, nam darnach a. k. i. A. g. m. so an die g. T. - - stossen, ein *D* 22 Mesopotamien *D* 25 verneuerts *Aa*, verneuwert sie *D* 26 und könig auß *D* 26 clainaten *MAa*, kleinotern *D* 29 mittag *D* 33 trit harn *St* 34 Soli *von Avent. am Rande St*

‚Pompeiusburg'), Antiochiam, Damascum, Arabien, di Saracen, alles pis an das rot mer ein. Die Juden wolten in nit einlassen. Aristobolus war künig und pabst der jüdischait, kriegt mit seim brueder Hircano, wolt demselbigen nichts geben. Pompeius gewan mit gewalt das land und stat Jerusalem, fieng den Aristobolon mit zwaien sünen, ließ si in keten schmiden, schickts gein Rom, tet das jüdisch künigreich gar ab. Obgenantem Hircano lêch er das pabstum, aber zu ainem hauptman setzt er in das land Antipatron, ein sun Herodis von der stat Ascalon, so am mer ligt zwischen Aegypten und dem gelobten land, alda ein besunder zwifl wechst, den wir noch ‚aschlach' nennen. Dises Antipaters sun ist Herodes, der darnach jüdischer künig ist worden. Die Römer haben im's glichen über der Juden dank, und wie die jüdischen kriegspfaffen dem hause David, den rechten erben des pabstums, tan haben, ist in auch geschehen. Es haben nur ir sex und doch in aller unrûe regirt: am ersten drêi brüeder mit und nacheinander bei dreissig jaren, hat kainer kain rechten tod genumen; darnach herzog Hans, hat auch vil müe gehabt; nach im sein zwên sün Aristobolus und Alexander, wolten auch künig sein; Aristobolus starb im jar, Alexander war ein wüetrich, fluechten im sein aigen leut das herz ab. Zulest kam's an ein weib, die war künigin und pabst, het obgenant zwên sün; da kamen die Römer und vertribens gar, wie ir uren das haus David von dem herzogtum und die rechten erben vom pabstum verstossen hetten: wie einer mist, also wird im auch gemessen. Und wie die historien anzaigen, so haben dise kriegspfaffen, die kriechisch Machabaei, jüdisch Asmonaim genent werden, die ganz jüdischait in alles unglück bracht.

225. Von einer grossen aufruer dieweil zu Rom.

S 110 a
C 131 b

(St 238 a—239 a. M 372 b. A 344 a. a 288 b.)

Dieweil und Pompeius in Asien kriegt und alles kriegsvolk bei im het, understuenden sich dieweil etlich jung gesellen von dem adel, die das ir mit prassen und püeberei vertan hetten, die bürger zu Rom all, nemlich die von den geschlächten, die stat Rom zu verprennen und plündern. Die namhäftigen diser aufruer warn: Catilina, Lentulus, Q. Curius. Gaben für, schluegen in selbs ein kram im herzen auf, Sibylla hiet's weißgesagt, das si herren zu Rom solten werden. Domals was burgermaister zue Rom Cicero, der vermärtest römisch

1 die Saracenen alle *D* 2 in *fehlt St* 6 si *fehlt St* an ketten *D* 10 zwibel *D* die wir noch astlauch *D* 12 geliehen *MD* 14 so ist in *D* 19 im ersten jar *D* 22 uräne *D* 25 Maccabaei 27 dieweil *fehlt AaD* 29 Dieweil nun P. *D* 34 kram] cron *M* 36 der fürnemst *D*

redner; dem ward die sach alle durch ein weib mit namen Fulvia, obgenanten Curii puelschaft, entdeckt. Man griff nach in, fiengs, erschluegs wer sich wert, und ward das mord gehindert. Es beschreibt's nach der leng Salustius. Der ander burgermaister, C. Antonius tet ein schlacht mit Catilina, lag ob, zoch hernach mit dem sighaftigem her heraus über die Teutschen, umb die Sau und Donau wonent, wolt in wern, das si künig Mithridates kain hilf teten, noch dieweil in das römisch reich fielen. Er ward von den Teutschen geschlagen, verluer alles sein volk; er entran kaum mueterallain darvon.

226. Wie die drei namhaftigesten burger zu Rom das römisch reich under sich tailten, warden darnach der sach selbs uneins drob.

(St 239a—242a. M 373a—374a. A 344b—346a. a 289a—290a.)

Do nun Pompeius mit so grossen êren gein Rom kam, het so vil guets geschaft, warn im etlich geweltig neidig, understuenden sich, all sein händel und ordnung, was er in Asien, Syrien löblich und êrlich ausgericht het, zu verwerfen und zuruck zu treiben. Da suecht Pompeius ein andern list, macht ein pündnus und veraint sich mit dem Julio (von dem ich oben vil geschriben hab) und mit Marco Crasso, der der reichest burger war zue Rom, het vil gelts, sagt, es wär ein armer burger zu Rom, der nit vermöcht ein ganz jar ein ganz her auf sein costen aus zue halten dem römischen reich; hat jerlich aufzuheben gehabt (wie Plinius schreibt) fünfmal hundert tausend ducaten. Julius war der gelertest, beredtest und listigest. Die drei warden der sach eins, tailten under sich das römisch reich; wer wider si was, het's nit guets. Und do Cicero in nit in allen dingen liebkosen wolt, ward er durch ir hübschlich anrichten in das elend verjagt, in den pan und acht tan; doch ward er im andern jar mit grosser herlikait wider berüeft in die stat durch Pompeion und Julion, die het nun der scherz gerauen und muesten sich's schamen, das si ein solchen teuren man umb sein wolverdienen umb meniglich mit buebenstücken aus der stat hetten treiben lassen. Si liessen ein gesatz ausgên, wer ein römischen bürger verurtailt het, dem solt die stat Rom versagt sein. Nun het

3 da ward der mordt *D* 8 den *fehlt St* verlore *D* 9 käm ein mueter allain *St*, khaum ein mutterlain *M*, kaum ein mutter allain *Aa*, mutter allein kaum *D* 16 händln *St* 17 zu *fehlt St* 20 sagt, der were *D* 22 costung *M*, seinen kosten *D* 26 hetts nicht gut *D* 27 hibschlich *St* 28 doch war *StM* 29 es hets nun *Aa*, denn es hette sie nun *D* 30 gerauwen *D* muestens sichs schammen *St*, muesten sich sch. *M*, schemen *D* 30 teuren *von Avent. am Rande statt* treuen *St*

Cicero (wie oben anzaigt ist) in seim bürgermaisterampt als ein treuer hiert und verwalter des römischen reichs wider obgenant mörder, Catilinam und sein gesellen, gehandelt; noch muest er seiner guethait entgelten und ward im zu einem mord gerechnet, das er die verräter, irs aigen haimats und (wie man spricht) vaterlands mörder nach laut gerechtikait richten het lassen. Und damit obgenanter pund dest stärker und ewig wär, verpanden sich auch obgenant drei bürger mit heirat zusam: Julius gab sein einige tochter zu der ê dem grossen Pompeio. Und machten under in selbs nach irem gefallen ein ordnung: Pompeius solt stathalter zu Rom sein, Julius zoch heraus an den Reinstrom und in das land, so wir ietzo Frankreich nennen, bracht dasselbig zum römischen reich in siben jaren; also lang ward im die hauptmanschaft wider das alt löblich herkumen der Römer durch zuetuen seins aiden Pompei erstreckt.

Dieweil sich also Julius (wie oben beschriben ist) mit den S 110 b Teutschen heraus katzpalgt, zoch Marcus Crassus in Syrien. Und da er hört, wie der erzkünig von Persien so vil gelts und silber het, dürst in nach demselbigen, zoch mit herskraft in Persien. Der Persier künig Orodes schickt sein potschaft zum Crasso, warumb er in das land gefallen wär; er wär ein pundgenoß des römischen volks, het mit dem grossen Pompeio und sein vater mit Sylla ein ewigen stäten frid mit dem römischen reich angestossen. Es war auch diser zug Crassi dem ganzen römischen volk, rat und gemain ganz zuwider und hetten in verpannen lassen; noch was der geltnar so plind, gab dem erzkünig aus Persien kain antwurt nit, ruckt nur fürsich. Da künig Orodes sach, das es ie nit anderst kund und mocht sein, rüeft er die götter an, bei denen solcher frid geschworn wär worden, pats, si solten ir êr retten und die unêr und untreu, so under irem nam geschäch, rechen. Kam darnach under Crassum, erschlueg in mitsambt seim sun, mit allem seim volk, so bei sexundsechzig tausend warn; kamen gar wenig darvon, floch einer oben aus der ander unden, warden vil auch gefangen und alle fändl kamen in der Persier hand. Dem Crasso ward sein haupt abgeschlagen und für den erzkünig in Persien gebracht. Der hieß im das maul und rachen aufsperren, goß im zerlassen gold drein und sprach: ‚dich hat hart nach unserm gold gedürst, des trink dir nun gleich eben genueg'. Und schickt nach-

2 hirt *alle ausser St* 3 gutthat *MAa* 5 aigen *fehlt D* 7 ewiger *Aa* 10 an dem *St* 14 eydens *D* 17 golds und silbers *D* 19 Oredes *S*, Hyrodes *C und so im flgd.* 25 Das künig *St*, Da das konig *S*, Da der *C* 26 es *fehlt StD* 29 hinder Cr. *AaD* 32 warn vil *StAaD*, wurden *M* 36 deß trincke nun dir eben gnug *D*

mals künig Orodes sein sun Pacoron mit herskraft in das römisch reich, der überfiel Syrien, nam's schir alles ein und rait darnach haim zu seim vater, ließ sein volk in Syrien ligen. Dieweil bracht Caius Cassius, obgenanten Crassi rentmaister, etlich Römer wider zam, so an der flucht darvon kummen warn, schlueg die Persier und jagts wider aus Syrien und dem römischen reich über den wasserflueß Euphrates.

C 132 a Diser zeit starb künig Appion in Libyen, an Aegypten vom aufgang stossend; schuef land und leut, alles sein hab und guet den Römern. Es starb auch kaiser Ptolemæus der neunt in Aegypten, ließ ein jungen sun, Ptolemæon den zehenden, und Cleopatram ein tochter. Dise zwai geschwistergeit soltn gleich miteinander regirn, aber dem brueder war's nit wol an. Also do das ægyptisch kaisertum zergên solt, kàm es zulest auch an ein weib, dan die stund was hie, das es zerprochen muest werden, wie ich pald hernach in disem puech beschreiben wil.

227. Wie des gmainen mans, des adels und der geschlächt regiment und freistand, die ständ des reichs abgetan sein worden zu Rom und im römischen reich, die verwaltung in ainer ainigen person und haupts so man kaiser nent, hand kummen sei.

(St 242 b—150 a. M 374 b—378 a. A 346 a—351 a. a 290 a—293 b.)

Do nun (wie erst oben anzaigt ist) Marcus Crassus erschlagen war, starb Pompeius hausfrau Julia mitsambt eim sun. Und da das kind starb (wie man spricht) war die gevatterschaft aus, warden Pompeius und Julius, sein schweher, der sach uneins und warn zwô partei in der ganzen welt (wie dan in solchen sachen gern geschicht) in dem römischen reich. Pompeius mocht kainen, der im gleich wolt sein, neben im leiden, wolt alzeit der maist an êren und vördrest in wirden und gewalt sein; so mocht Julius kain öbern dulden, ein gleichen neben im hiet er dulden mügen, aber der ander wolt er kurz nit sein. Das ganz regiment zu Rom, der rat, der adel, die geschlächt all geweltige mächtig und gros Hannsen, der weisest und frümbst man Cato, der beredtest Cicero machten ein pund zam wider Julium (so

1 Pacaran *Aa*, Pacharum *S*, Pacorum *C* 2 ritt *AaC*, ritte *S* 4 obgnantem *M*, obgenants *AaD* 8 Appius *D* 11 seine tochter *D* 12 geschwisterget *Aa*, geschwister *D* 13 an] an znemen *A*, an zenemen *a*, anzunemmen *D*, *vgl. Schmeller I², 83* 15 es *fehlt St* 17 gmain man *St* 18 des reich *St* 20 haupt *D* 21 hand kummen] ankommen *D* 24 ein sun *St* 25 wurden *MD* 28 macht kain *St* 31 kurtzumb *D*

ditzmal heraus, wie oben beschriben ist auf das kürzt, am Rein und s 111 a in Frankreich krieget) und ward von inen Pompeius (den daucht sein schweher zu mechtig sein) gehetzt. Si heten all sorg auf Julium, darumb namen si im die hauptmanschaft, schuefen kurz mit im, er solt alles kriegsvolk urlauben, von im wider haim ziehen lassen und allain gein Rom kummen, alda zu verantwurten die clag, so allenthalben über in giengen. Julius war ein gelerter beredter bescheider fuchs, west wol, wie es andern hauptleuten vor im (Camillo, Scipionibus, Lucullo und andern mêr, so plos gein Rom warn kummen) gangen war, verstuend die sach nit recht, wolt's nit tuen; nam die Teutschen zu im und ein g'raisigen zeug von obgenantem baierischen künig Vocho, eilt gein Rom zue. Do floch Pompeius, aller adel, alle geweltigen, das ganz regiment aus der stat und ganz Italien über mer, do si hörten, das Julius züg mit den unsinnigen groben Teutschen (darab die Römer alweg ein groß entsetzen haben gehabt) daher, wolten der Teutschen nit erpeiten. Julius nam die stat Rom ein, brach die schatzkamer auf, nam allen schatz clainat und gelt heraus, gab's den Teutschen und seim kriegsvolk, macht sich ein einigen herren des römischen reichs und richt also das kaisertum auf.

Und warn zwô partei überal in der welt, wie ich erst gemelt hab: die ain pompeianisch auf des regiments seiten, die hielt iederman, auch die weisen und frummen, für gerecht; die ander kaiserisch, die hielt man für ungerecht. Und warn all künig, fürsten und herren, gar nahend die ganz welt, all stet auf des regiments seiten. Die zwei grösten alzeit abgesagt feind der Römer, die Persier im aufgang, die Teutschen im nidergang, warn auch im spil: die Persier warn pompeianisch und auf des adls und der stend, des reichs seiten; die Teutschen warn kaiserisch und halfen Julio. Und het Julius nur die Teutschen auf seiner seiten und, wie sein mißgünner von im ausgaben, huern und pueben und austrunnen leut; noch lag Julius mit den Teutschen ob und sigt allen seinen feinten (wie die unsern schreiben) mit der Teutschen hilf ob.

Was die grüntlich ursach diser aufruer und aller grösten kriegs, darein die ganz welt miteinander verwicklet und verzwirt war,

3 gehertzt *D* sarg *St* 5 beurlauben *D* 7 gescheider *Aa*, bescheidener *D* 8 den zweyen Scip. *D* 16 erpeuten *St* da sie hörten, daß Julius mit den unsinnigen groben Teutschen zu inen wolt kommen, darab denn die Römer allweg ein groß entsetzen gehabt haben, wolten derhalben der Teutschen nicht erwarten *D* 19 das römisch keyserthumb *D* 22 auch] und *StM* weisen und *fehlt D* 29 die Teutschen warn — seiten *von Aventin nachgetragen St* 30 außentrunnen *D* 32 ob *fehlt D* 33 krieg *D* 34 verwirt *Aa*, verwirret *D*

zwischen den Römern under inen selbs gewesen sei, wil ich auf das kürzt meniglich zue guet und gemaines nutz zu fürderung mit wenigen worten endecken. Got geb, das ich lieg, wil der worten verderben und sterben, wo das nit auch vil übler bei uns Christen stê, überal herter dem gemain man lig. Aber ich wend die feder wider zu den Römern.

Do nun die ganz welt durch gerechtikait und fleiß der Römer befridt, alle land, wasser und leut überal in offen und gehorsam warn, hebt das glück an sich zu verkeren und wider scharf hert häftig zu sein; wan guet macht muet, feiern müessiggên; und, so's ainem wol gar nach seim sin gêt, gibt auch zu schaffen den frummen und gotsforchtigen, die pesundre gnad von got haben. Ich geschweig, das die, so weder menschen noch got noch gerechtikait (wie der gröst und der maist tail der menschen ist) vor augen haben, iren freien muetwillen messigen mügen, solten und möchten. Zum ersten wuechs im römischen reich aigner nutz, lieb des gelts und demselbigen, wie es nun sein mocht, nachstellung; nachmals die gir und lust zu herschen über ander, umb ämpter gewalt (es wär ja recht oder unrecht) stellen, derselbigen von im selbs begern, unberüeft darzue. Wer vil het, den zog man am maisten herfür, braucht in am maisten zu den ämptern; der schuer dan sein waitz gar wol, wolt reich werden, seins außschenkens wol wider einkummen, das muest alles der g'main man bezallen. Demnach, wer mêr het, der het auch mêr êr g'walt gunst ruem und füdrung. C 132 b Die frumkait, alle êrberkait gerechtikait und tugend liessen nach, nichts künnen dan frum sein (wie wir auch sprechen), armuet, an wenig sich betragen, an einem clainen, täglicher narung umb und an S 111 b sich benüegen lassen, nit nach gelt nach guet êr gewalt tag und nacht sich reissen ward veracht, man trib nur das gespöt daraus. Aus dem reichtum, guet und gelt erwuechs hochmuet stolz hochfart neid has krieg praslen hoffetlen saufen fressen trinken, überfluß in claidern, bracht in übrigem pauen und anderm dergleichen, so man wol geratten kan; wolt einer über den andern, kainer der hindrest sein, einer dem andern vortuen; triegen liegen gefärn, allerlai list ränk und tück kam in den brauch. Es war nur schindens und schabens; der vil außgab, außschenkt, het das maist aufsehen, die maist macht. Dem armen man kund man nit g'nueg stätigs auflegen, het gar von niemant kain

2 gemeinem nutzen *D* 3 entdecken *alle ausser St* gerne verderben *D* 11 gibts *D* 12 Ich geschweig das so *StM*, der so *Aa*, Ich geschweig aber nun daß die, so *D* 13 wider *M* 17 legier *D* 18 wär gleich recht *D* 19 unberufft darzu lauffen *D* 22 sein außsch. wolt er wider eynnemmen *D* 30 prassen *Aa* 34 schinden und schaben *D* 36 kunt nit gnug stäts aufgelegt werden *AaD*

hilf kain trost kain rettung; der nichts dan frum kund sein, war arm, muest dahinden pleiben. Glauben und trauen, lieb gunst freuntschaft gegen einander, gotsforcht, alle ander guete tugent warn verkert, warn unwert, alle ding warn fail. Der maist tail der menschen rechneten aus nach irem nutz und frummen, wie es in dan dienstlich war und frumbt, feindschaft und freuntschaft, massen alle ding nach aignem nutz aus; guete wort und nichts darhinder, vil verhaissen wenig laisten war der sit. Das auswendig erzaigen, mit worten wol sich erpieten, freuntlich sich stellen was vil und wolfail; aber das herz war wie es mocht. Zwitracht unainigkait auflauf enpörung gefär und laicherei, verlengerung in den rechten, greinen zank haderei mêrten sich; an den waltägen, so man ein gemain hielt auf offem platz, ward ein zanken reissen umb die ämpter, geschahen vil mord, jagt einer den andern im harnasch mit werender und gewaffender hand ab dem markt und von der schrannen, schluegen warfen aneinander von der pün, so man an sölchen waltägen aufmacht. Wer mêr mocht der tet mêr, het mêr geistlich und weltlich recht; was got, was die menschen antraff, ward alles durcheinander vergaugkelt und vermischt, iederman schaut auf sein schanz, suecht sein aigen lob êr lust nutz macht gewalt. Es gieng halt alles wie der gemät habern durchéinander, als dan g'mainlich geschicht, wo die unverständig unbeständig narret g'main, die alles dings, wen's nur ein schein hat, liederlich zu überreden ist, regirt oder die grossen Hansen herschen und wenig das fändl füeren. Also gieng's diser zeit zu Rom zue, warn vil krumper köpf, vil hirn und sinn, einer wolt da der ander dort hinaus; in dem warn's aber alle eins, das ein ieder sich selbs mêr dan sein nechsten bedacht, eim ietlichen war die pfaid nêchner dan der rock. Da was kain zweifl an, das römisch reich mocht und kund nun nimermêr in ein guet löblich wesen, in rûe, zu frid gestelt, in einikait zam bracht werden, es würd dan durch ein einigs haupt und verwalter als der leib durch ein einige sêl regirt. Aber sölchs (dan ie sölchs übel und gros ungerechtikait muest von got gestraft werden) mocht ân groß pluetvergiessen nit geschehen und ân enpörung der Römer under in selbs.

Der adel die geschlächt das regiment die stend des reichs woltn des gewalts nit abstên, woltn sich ir freihait, irs alten langen her-

5 wie es im *St* 7 ward der *StM*, war der brauch *D* 10 enpärum *St* 10 gefahr und leucherey *D* 11 an den gewaltigen *S*, an dem gewaltigen *C* 19 holt als *St*, hold alles *M*, halt *fehlt D* 20 gemeyhet *D* 21 närricht *D* 21 als ding *St*, alles ding *M*, als ding *St* 25 durt *St* 26 das hembd näher *D*, neher *Aa* 29 lieblich w. zu ruhe und fried *D*, in rue und zu frid *Aa* 31 denn dieweil je *D*

gebrachten löblichen brauchs nit verzeihen, vergunten kainem der êren, wolten all selbs frei sein, herren pleiben. Die frummen verstendigen gelerten und erfaren, so den gemain nutz betrachten, hieten wol leiden mügen ein einigs haupt, aber si hetten ein scheuhen und grossen grauen an der verderblichen schendlichen grausamlichen zwitracht und krieg, so zwischen einer stat bürgern freunten nachbaurn brüedern, vater und sun, schweher und aiden (dan einer würd auf der seiten der ander auf der andern, als dan geschiecht in solchen enpörungen, sein) würd daraus erstên, entspringen und erwachsen; es würd grausam über die maß sein, würd wilt zuegên, würd vil leut vil volks kosten, würd großmächtig pluetvergiessen geschehen; dan als ein alt sprichwort ist: ‚wen die nächsten freund und nachpaurn aneinander geraten, seins vil stechmessiger aufeinander dan ander feind'. Doch
S 112 a gab got zulest das glück, das Caius Julius, kaiser von seinem geschlächt und vorvodern zuegenambt, sölchs merkt, im sölchs als ein weiser gelerter erfarn listig vast beredt gueter krieger und güetiger milder herr war nam und hübschlich mit der zeit nach der einigen regirung zu einzing rang, das gar wenig und nit iederman vernumen. Und diser Julius war vor andern Römern gar ein güetig mild senft barmherziger her; es was sein wappen und creiden, übertraf ander all an begnadung auch mit seinem grossen schaden, das im oft zu grossem übel kam, das er sein tugend so übel angelegt het; ist sein reim und sprichwort gewesen: ‚verzeich, vergib den, die dich diemüetiglich umb gnad pitten'. Aber die vom regiment, der rat, die stend des reichs, die geweltigen, die von den grossen geschlächten, die vom adel (so gemainlich stolz mêr dan ander leut wellen sein) warn disem Julio neidig und hässig, redten im übel nach, legten im all sein sig, woltuen und lassen übel aus, widerpilten, widerstrepten allem seinem glück und wolfarung, schalten in ein paurn und peuerischen und ein todfeind des römischen adels; sagten, er wär ein nächstgesipter freund des paurn Marii, der alles römischen adels, aller alten geschlächt ein vertilger, mörder underdrucker und abgesagter feind wär gewesen, hiet disem sein ewige gedächtnus wider offenlich pot des ganzen römischen regiments zu widerdries allem adel mit gewalt aufgericht in seim bürgermaisterampt und die gemain an sich zogen, nie auch ab

4 scheihen *St*, scheuwen *D* 5 grauwen *D* 8 enpörum *St*, enpörung *M* 11 wie großm. pl. würd geschehen *D* 13 stegmessiger *St*, stichm. *AaD* 15 von seinen geschlechten und vorfaren *D* 15 mörck *St* 18 vernomen *M*, vernamen *AaD* 19 guter milter *Aa* senffter *D* 21 an] mit *D* 22 rheum *M* 28 widerpillen *M*, widerbelten *AaD* 28 allem] allein *S* 29 wolfart *D* 33 gepot *alle ausser St* 34 widerdruß *Aa*

wellen stên und sich verzeihen obgenanten pauerns Marii freuntschaft. Es hiet auch langst vor Lucius Sylla, der berüembtest und mächtigest einiger verwalter sein leben lang des römischen reichs, von disem Julio weißgesagt dem adl den geschlächten den stenden dem regiment des reichs, si solten sich eben hüeten vor im, er würd der sein, der ç 133 a die gemain, die pauern an sich ziehen, allen römischen adel und geschlächt, das regiment den adel underdrücken und verderben würd. Und diser sach wegen, do die gewaltigen herren zu Rom vom adel und geschlächten sahen, das Julius so geweltiglich die land zwischen dem Rein und Hispanien zu gehorsam bracht het, vergünten si im der êren nit, wolten in nit burgermaister machen, vodreten in ab, vermainten in (so er vom kriegsvolk allain gên Rom käm) aller seiner macht, êr, leib und leben zu berauben, wo es anderst fueg würd haben. Und all guet freund, guet günner Julii wurden all zu Rom aus der stat verjagt und getriben; wer nit wider in sein wolt muest davon. Do sölchs Julius innen ward, wolt er gewalt mit gewalt vertreiben, sich des teufls mit dem heiligen creutz erwern, bracht auch auf mit im die Gallen und Teutschen mitsambt dem römischen kriegsvolk, so under seiner hauptmanschaft wol pis in das neunt jar heraus an dem Reinstrâm und in Frankreich gelegen, reich sêlig und wol gehalten war worden. Es hielt im auch Vocho, künig der Baiern in dem land, so jensham des Inns gegen osten ligt (domals Noricon, nun das österreichisch baierisch fürstentum, salzburgerisch pistum genant), dreihundert pferd. Und also zoch Julius in wälsche land gestracks gein Rom zue: aller adel, alle geschlächt, der ganz rat, das ganz regiment zu Rom erschracken hart, wolten sein nit erpeiten, flohen all mit Cneo Pompeio dem grossen, irem hauptman, so des Julii tochterman was, auß Rom und dem ganzen wälschen land. Julius nam Rom (davon sein feind und misgünner geflohen warn) ein, macht sich selbs alda bürgermaister und öbresten verwalter des ganzen römischen reichs, ordnet besetzt das regiment und camergericht zue Rom nach seim gefallen, henkt darnach seinen widerwärtigen weit und prait durch alle land, Asien Africa Europa Hispanien Frankreich Kriechenland Aegypten, überal nach, ließ in gar kain rûe nit, übereilts überal, lag in allenthalben mit glück und grossem sig ob, überwands gar in kurzer zeit, ê dan iemants gemaint hiet. Kert nachmals wider gein

1 bauren *AaD* 5 ewen *St* 6 allem *StM* 13 lebens *Aa* 15 vertriben *Aa*, vertrieben und verjagt *D* 16 innen war *St* 19 neunt] neit *St* 21 waren worden *D* 22 enhalb *M*, jhensam *Aa*, jenseit *D* 23 saltzburgisch *AaD* 24 stracks *AaD* 32 hengt *Aa*

Rom, bracht also das ganz römisch reich in sein hand und gewalt, tet den freien stand ab, hebt auf die g'main der stend des reichs verwaltung, ward einiger regirender fürst und herr über das ganz römisch reich und richt auf das kaisertum, so von im noch heutigen tag den namen bei den Teutschen behelt.

S 112 b

228. Von den gelerten diser zeit.

(St 250 b f. M 378 a f. A 351 b. a 293 b f.)

Diser zeit haben gelebt vil treffenlicher und gelerter leut im römischen reich, nemlich under andern zu Rom der weis man Cato, Laberius, Publius Syrus, Nigidius Figulus, ein pythagorischer philosophus und groß künstler der wunderwerk und haimlichkait der natur, Cicero der berüembtest redner, Marcus Varro der allergelertest Römer, der mêr püecher gemacht hat von allerlai dingen dan gar kain mensch in kainerlai sprach, weder lateinisch noch kriechisch; dergleichen Salustius, der pest historienschreiber, und Diodorus aus Sicilien, der von anfang der welt pis auf sein zeit aller länder historien beschriben, besicht und ersuecht hat. Aber wir haben diser gueter leut treuen fleiß, müe und arbait mêrs tails alles verlorn aus unfleiß unser ungelerten münch und pfaffen und hohen schuel.

229. Von künig Pernpeist in teutschem land, wie er sich gericht, Italien und Rom zu überziehen, und obgenantem Julio ein grossen schrecken eingejagt hat.

(St 251 a–253 b. M 378 b–379 b. A 351 b–353 b. a 294 a–295 a.)

Fünfzig jar vor Cristi gepurt ist nach obgenantem künig Ernst in Germanien und grossem Teutschland geweltiger künig gewest künig Pernpeist, kurz Ber Bez Wezl, davon die Kriechen vil schreiben. Er ist ein Danauer, oder wie unser baurn grob sprechen, Dankoer oder Dunkauer gewesen, [hat] am maisten hof gehalten umb die Donau in disen landen, die wir ietzo die ungarischen cron, Sibenpürgen, das herzogtum Österreich nennen. Und von disen zwaien herren, künig Ernst und künig Ber sein mancherlai alt baierisch maistergesang verhanden, doch sêr verkert von den neuen reimern auf die poëtisch art und ein tail aus unverstand.

Diser künig Bernpeist het an seinem hof ein vast gelerten erfarn gerechten weisen frummen man, Dikeneus genant, was aller göttlichen ding kündig, west auch zuekünftige ding, het alle land durch-

2 hub auff *D* 10 Nigidus *St* 17 besichtiget *aD* guten *D* 20 Berenbeis *Aa und so im flgd.* 21 sich rüst *Aa*, gerüst *D* 26 Berbetz *a*, Herpetz *AD* 27 Thonauer *Aa* Dankoer oder *fehlt AaD* 32 reumern *M*, Römern *AaD*

farn, war lang in Aegypten gewesen, het alda die gelerten pfaffen und und haimlicher künst verstendig gehört. Durch angeben und anzaigen dises gelerten lies künig Pernpeist die Römer, die selbs durcheinander kriegten, aneinander verderbten, unverworren, half in wol und sterkets, er und der baierisch künig Vocho, zu mêr uneinikait, schicket Julio, der des Pompeii schweher war, Teutsche zu roß zu fueß, wiewol er im willen het Rom und Italien zu überfallen; er wolt aber ietzmalen die Römer nit angreifen, wolts nit eins machen, wolt harren, pis si selbs aneinander wol verderbten. Üebt dieweil sein kriegsvolk, macht im ein gehorsam in Teutschland, was widerspänig was bracht er zum pret; verpot, das niemant kain wein trinken solt, wie die alten teutschen künig, sein vorvodern, under in verlassen hetten; lies, wo man weinreben weingärten g'lender het, alles abhauen und ausreuten, uebt das volk auf arbait hertikait, alles leiden und mächtikait.

Do nun Julius allen seinen feinten obgelegen, gewaltiger herr über das ganz römisch reich war, Rom mit allem gewalt innen het, C 133 b macht obgenanter künig der Teutschen ein pündnus mit Orodes, dem künig von Persien: der solt im aufgang das römisch reich angreifen, so wolt er's im nidergang herehem in Europen überfallen. Das geschach. Die Persier warn pompeianisch, fielen in Syrien; künig Pernpeist zoch mit hereskraft über die Donau (aus ermanung obgenanten Dikeneus), griff an das römisch reich und obgenanten Julion, den mächtigesten und sighaftigesten ersten römischen kaiser, verderbt mit prant und raub, mit dem schwert Kriechenland, das mer umb Constantinopl und da die Donau einfelt, die reichstet am venedigischen mer und Histerreich, plündret die stet merkt flock dörfer, verprents, gewan groß guet, zoch ân allen schaden hin- und herwider. Richt S 113 a sich auch zue mit schiffen, het im willen, Italien hinden und vornen, auf land und auf wasser an zu greifen: die schiff solten hinden in Pülnerland das künigreich Naplis angriffen haben, die auf dem land vornen in Italien gefallen sein; und wolt also mit herskraft ganz Italien überzogen und Rom, domals die hauptstat der ganzen welt, eingenumen haben. Jagt also Caio Julio, dem ersten kaiser, der stat Rom und dem ganzen römischen reich ein grossen schrecken ein.

Und da sich Julius auch herwider auf das sterkest wider die Persier und ietzgenanten künig Pernpeist richt, ward er im rathaus

7 yber zu fallen *St* 12 hinder in *MaD* 13 nun het *(in St* nun *ausgestrichen) Aa* 14 mächtikait] messigkait *D* 16 war *fehlt St* 17 Hyrodes *C* 19 herenhalb *MAa* 22 Julium *D* 24 raub, dem schwert *StM,* mit brannt raub und schwert *D* 30 Pyldnerland *St*, Pildnerl. *M* 34 und dem g. r. reich, der stat Rom *Hss u. D* 36 richt] rüstet *D*

und der ratstuben zu Rom von den von geschlechten ermördt. Es kam auch künig Ber pald darnach umb, es starb auch obgenanter künig Vocho und ward also auß disen kriegen nichts, da die häupter also urbäring darnieder giengen.

Diser zeit under andern grausamlichen seltsamen wunderwerken, so in der ganzen welt, im himel in den lüften, auf land auf wasser geschahen, redt ein ochs auf dem veld zu Rom, do er zu acker gên muest und von seim paurn hart gestupft ward, und sprach zum paurn: ‚warumb stupfest und schlechst mich also hart? Es wird noch in kurzen tagen grosser mangl an leuten werden und des traids gar überflüssig, es wirt ê der leut dan des traids zurinnen, wirt's traids vil mêr sein dan der leut, die's essen mügen.‘

230. Vom römischen reich.

(St 254 a—257 a. M 379 b—381 a. A 353 b—355 b. a 295 b—296 b.)

Under obgenanten teutschen künigen Bernpeist und Vocho ist der groß krieg zwischen Pompeio und seinem schweher, dem Julio, gewesen; hat gewert vier jar. Julius nam mit den Teutschen ganz Italien und Rom ein, die insel Sicilien und Sardinien, eilt darnach in Hispanien; den Reinstrâm und das land, so wir ietzo Frankreich haissen, het er vor innen, dann allain Marsilien, die großmächtig domals reichstat, wolt in nit einlassen, hielt's mit dem regiment, das het Julium in die acht tan und für ein feind des römischen reichs erkant. Julius gewan mit der not Marsilien, eilt darnach in Hispanien, verjagt die Pompeianischen und so auf des adls seiten warn all draus; schickt auch sein volk über in Africam, alda nam er ein schaden, verlur vil volks; eilt nachmals, so er Hispaniam eingenumen het, wider gein Rom.

In dem Pompeius und die verjagten herren vom regiment und adel samlten sich in Kriechenland, hetten auch wol bei zwai tausend teutscher pfert bei inen und sunst auch ein grossen mächtigen raisigen zeug aus der ganzen welt. Julio was die weil lang, das der krieg so lang wert, sich verzoch; eilt mit seim volk auf dem wasser mitten im winter in Kriechenland. Da es im hart lag und [er] umbgeben war von dem grossen raisigen zeug der Pompeianischen, da teten die teutschen knecht des kaisers das pest, erlegten die kürrisser des

1 und der] in der *D* von den vom geschlächthen *St*, von den geschlächten *M*, von denen vom geschlecht *AaD* 4 also unversehens *C* 5 graussamenlichen *St* 9 stupfest du *M*, stupfestu und schlechstu *D* 10 leiten wern *St*, seyn *D* 10 des traid *St*, das getreyd uberflüssig *D* 11 zerrrinnen *MAa* 15 obgenantten teutschen künig *StM*, obgenantem t. künig *Aa* 15 Bernbeis *Aa* 20 domals *fehlt D* 26 verlor *D* 33 im nun hart *D* 35 kürischer *D*

römischen regiments und brachtens in die flucht; und lag Julius mit hilf der Teutschen ob. Und gleich den tag, do die schlacht geschach, nam Caius Cornelius, ein wârsager, zu Padua der vogel war und schrir, man schlüeg sich und der kaiser läg ob. Pompeiurs floch in Aegypten in das kaisertum gein Alexandria zue in die hauptstat. Alda war kaiser Ptolemæus der zehent und lest ægyptisch kaiser, was noch ein junger herr und kriegt mit seiner schwester Cleopatra, lagen gegen einander zu velt. Ptolemæus het iren vater, Ptolemæon den neunten, so von sein aigen leuten vertriben was, mit den Teutschen wider eingesetzt; darumb maint er, seine kinder solten in sölchs geniessen lassen und ansehen. Aber der jung herr Ptolemæus lies in jemerlich ermörden und [im] den kopf abschlagen. Indem kam Julius Kaiser eilend nach Pompeio auch in Aegypten. Da bracht im obgenanter Ptolemæus des Pompeius haupt; Julius ließ es begraben, zäheret drob. Und da in obgenanter junger ægyptisch kaiser Ptolemæus auß angeben etlicher seiner rät auch ermörden wolt haben lassen, nam er die vest zu Alexandria ein. Da ward er von obgenantem Ptolemæo belegret, doch durch manhait des teutschen baierischen S 113 b raisigen zeugs und ander Teutschen (so er domals allain bei im het, ander volk war nit bei im) überwand er die Aegyptischen, schluegs an aim wasser. Und ward kaiser Ptolemæus also toter im letten gefunden, het ein gulden panzer und harnesch an. Der kaiser lêch nachmals das ægyptisch kaisertum obgenanter schwester kaisers Ptolemæi, Cleopatra; und ein weib ward also durch gunst Julii geweltige kaiserin über ganz Aegypten, dan es war schon von got beschlossen, das es zerprochen solt werden, darumb muest es zulest auf ain frauen und weibspild fallen. Und dise Cleopatra solt ein junkfrau sein, war ledig, het kain êman, zoch Julio Kaiser gein Rom gar nach mit kaiserlichem bracht. Si dorft aber alda weder auf senften noch geschmückt mit edelgestain einziehen, dan es verpoten war zu Rom, das kain frau solch êr und zir braucht, si hiet dan ein êman und kinder und wär über fünfundvierzig jar.

Do Julius also Aegypten het geordnet, eilt er in Asien, nam daselbs auch alles ein, überwand daselbs künig Pharnaces, so am mer, darein die Donau felt, herst, obgenanten Mithridates sun; Diether, den

4 schry *Aa*, schrey *D* 8 irem vatter *St* 13 Jul. der keyser *D* 14 es *nur in M* 15 da im *StMD*, ine *Aa* 17 war er von obgenantten *St* 21 also tod im letten des wassers *D* 23 Ptolemaeon *StM*, königs Ptolem. *D* 26 es (*nach* das) *fehlt StD* 28 Julio dem keyser *D* 30 noch geschmuck nit edlgestain *StM*, noch geschmuck edelgestain nit *A*, noch geschmuck oder edelg. nit *a* 35 herscht *alle ausser St*

künig der Teutschen in Asien, nam er zu gnaden, so auf des regiments seiten war gewesen, und lêch im clain Armenien darzue. Ruckt mit grossem eilen wider gein Rom und nachmals wider in Africa (überwand auch da die grossen herren des römischen rats, Cato der erstach
C 134 a sich selbs) wider Scipio und Juba, den künig der weissen Moren, nam Africam ein, fuer herüber in Hispanien, alda heten sich die zwên sün des grossen Pompei, Cnæos und Sextus, wider versamlet, lag in ob: Sextum verjagt er, Cnæus ward erschlagen im streit. Und nam also Julius das ganz römisch reich in vier jaren ein, überwand all sein feind, nit on der Teutschen hilf, und fuer mit grossen êren pracht und triumph zu Rom ein. Alda ward im groß êr erpoten vom gemain man zu Rom: in der kirchen, in kurzweilen, im rat, auf dem plan ward im ein höher stuel und sitz über die andern aufgericht, auch sein pildnus mit einem cranz, so glanz und (wie man die sun malt) vil streim het, und ein knopf und kugl oder apfl (wie bei uns die reichstet den kaiser auf die münz schlahen) auf sein haupt gesetzt; und ward genant sein leben lang ein einigs haupt, ein einiger her und regirender fürst des römischen reichs und der stat Rom, seins haimats vater. Das bracht im bei dem adel, bei den grossen herren, den er alles verzigen und si in genaden wider aufgenummen het, grossen neid; er ward von in in räten erwürgt, wie ich hernach im andern puech beschreiben wird.

231. Von den teutschen und baierischen künigen Cotz, Dieth, Creitschir, und wie die Baiern vertriben sein worden von den römischen kaisern.

(St 257 a f. M 381 a f. A 355 b f. a 297 a.)

In den römischen kriechischen und alten baierischen chroniken find ich, das nach obgenanten künigen Ernst, Bernpeist und Vocho bei uns gewaltig künig gewesen sein in grossem Germanien und teutschem land gegen mitternacht werts eham der Donau künig Kotz auf dem Narkau, und in Beham künig Dieth der ander, und der Baiern hereham der Donau gegen mittentag in baierischem, öster-

4 Cato — selbs] den weisen (der erstach sich selbs) Cato *StM*, der weise C. erstach sich selbs deßgleichen *D* 5 wider Sc. — Moren *fehlt D* 6 Darnach nam Julius Afr. ein *D* 13 war im *StAa*, wurd im *M* 14 glantzend (und *fehlt*) *D* 15 striem *D* und *am Rande statt ausgestrich.* gemacht wird *St*, gemachet und ein *D* 16 auf sein haus *StM* (auf sein hand?) 19 seiner heimat *D* 20 sie *nur D* 21 im rat *AaD* 27 In dem *St* chronica *StM* 28 Bernbeis *Aa* 29 grossen *StMD*, gros *Aa* 30 enhalb *M*, enham *Aa* 31 Norckhga *Aa*, Norka *D* 32 herenhalb *M*, herenham *Aa* mittag *D*

reichischem fürstentum und ungarischen cron künig Creitschier vierzig jar vor Christi gepurt.

Ich hab auch mêr gefunden, das, wie Hluitweg Lutwig Luts Lauchs Ludl Lois, Clodoveus Clauds Clods Clois, Litavicus Ludovicus, dergleichen Johannah Joannes Johans Hanns Hänsl Jan Yban éin nam ist, also auch Dieth Dieths Diether Thued Thueds Thueder ein einiger nam ist: wirt also kurz und ganz nach verenderung der sprach und gegent auch der menschen und gemain brauch außgesprochen. Die neuen lateiner machen draus Theodo, die alten Thudrus.

232. Vom römischen reich, wie grossmächtig aufruer darin gewesen sein, imer eine auf die ander, nach dem tod Julii, haben gewert mêr dan zwelf jar aneinander; wie sich auch obgenant teutsch künig darin gehalten haben. S 114 a

(St 258 a—265 a. M 381 b—385 a. A 356 a—360 a. a 297 a—300 a.)

Do nun zu Rom Cassius und Brutus, zwên groß herren, mitsambt andern geweltigen den Julium umbpracht hetten, namen si das geschloß und hohen stift ein; si forchten die zwên burgermaister Antonium und Dolobellam, die kaiserisch warn. Es ward die sach teidigt, alle sach in vergessen gestelt; solt, was geschehen was, alles tot und ab sein. Cicero, der wolredent künstler über all menschen, kert grossen fleiß an, all sach zu frid und rûe zu stellen. Cassius und Brutus teten niemant sunst nichts, zugen in ir landhauptmanschaft, inen vom römischen regiment pefolhen in Kriechenland und Asien. Da si weck aus Rom kamen und die zwên burgermaister von irer forcht, so si als kaiserisch auf obgenant Cassium und Brutum truegen, erledigt wurden, wärn si auch gern allain herren gewesen, understuenden sich, das römisch reich under sich zu tailen. Dolobella, Ciceronis aiden, erschlueg Trebatium den römischen hauptman, einen vom rat und regiment, wolt Asien und Syrien einnemen; aber er ward erschlagen von mergenantem Cassio. Antonius, der ein burgermaister, der zu Rom war pliben, der wär gern allain wie Julius herr gewesen, kert all sein fleiß an; so wolt der adel und [die] gewältigen frei sein, kain herren haben, bei iren alten freihaiten, lang hergeprachtem löblichem brauch bleiben und die stend des reichs und regiments wider aufrichten. Auf der mainung üebt sich auch vast Cicero, kam drunder umb sein haupt.

3 Luitweg *AaD* 4 Laudl *D* 7 also — nam ist *fehlt D* wirt] und *D* 8 gemainem brauch *MAa*, gemeinen brauchs *D* 9 Thuerus *Aa* 18 Es war *StAS*, wurd *M* 30 mergenanten *St*, vom mehrgen. *D* 31 allain *fehlt D* 34 regiment *StM* aufrichten] auffsetzen *D*

Dieweil sich solchs verlief und also im römischen reich zuegieng, kam auch gein Rom Octavius, Julii veter und nächster erb und gesipter freund; Julius war seiner anfrauen brueder, het sunst kain erben nit. Und war diser Octavius ein schreiber, war erst aus Kriechenland, dahin in sein veter Julius geschickt het, von der lernung und schuel kummen, do er erhört, wie sein veter umbkummen wär. Da er sein vetern begieng, do erschin ein pfâwenschwanz am himel, maint der gemain man, es wär des Julii seel und wär von got in'n himel aufgenummen under andern göttern und nothelfern; darumb malt man im auf den kopf ein sölchen stern. Und es was Octavius nun bei achzehen jarn und ganz und gar veracht, verspot von obgenantem Antonio, der het sich alles guets, aller erbschaft Julii understanden, wolt Octavium kain erben lassen sein, wolt in nit zu im lassen, sagt, er wär ein pankhart, hieſs in nur ein schreiber. Do floch Octavius zum Cicerone, dem pesten redner, pat in umb hilf, rat und beistand und nam sich des adls und alten regiments an, die all Antonio feind und widerwärtig warn. Cicero tet groſs lang häftig red und predig, so noch verhanden sein, im rat, vor einer ganzen g'main zu Rom wider Antonium, schendt schmächt in auf das hindrest, zaigt alle seine püeberei an; und bracht Cicero so vil zuwegen, das Antonius in die acht getan, im die stat Rom versagt, für ein feind des heiligen römischen reichs erkent, Octavius wider in zu einem hauptman erwelt ward. Der zoch wider in mit herskraft, schlueg in in die fluecht
C 134 b und verjagt in aus Italien. Do floch er in Gallien, ietzo Frankreich, zum Lepido, dem römischen pabst, der het das maist römisch kriegsvolk aus Gallien und Hispanien zam bracht und bei im. Und warn Lepidus und Antonius der sach eins. Octavius het den kern, das alt geüebt pest kriegsvolk bei im. Und schickt Antonius zum Octavio, veraint sich mit im und nam des Octavii schwester zu der ê; kamen über eins, si wölten seins veters Julii tod rechen an den gewaltigen zu Rom.

Und ruckten also die drei Römer mit dem kriegsvolk zam umb die stat Bononi, tailten under sich das römisch reich: Octavius pehielt die stat Rom und Europam, Antonius erwelt im Asien und
S 114 b Syrien, Lepidus Carthago und Africam; zugen darnach miteinander gên Rom zue. Lepidus war ein geltnar, maint er wolt reich werden,

4 dieser z. O. *D* 7 seinen vetter *D* 9 in himel *alle ausser St* 14 & 24 flog *S*, flohe *C* 17 *nach* warn *in D:* und brachtt Cicero so viel zuwegen *(siehe Z. 20, wo es auch in D noch einmal steht)* 18 predigt *D* 25 kriegvolk *St* 30 uberein *D* 30 seines vettern *D* 36 maint er *fehlt D*

vil gelts überkummen. Antonius wolt sich rechen am Cicero und denen, so in von Rom verjagt hetten, Octavius wolt seines veters tod rechen; ein ietlichen, dem er feind war, der reich war, etwas het, tet er in die acht. Und warden bei hundert und sechzig mächtig herren vom rat erwürgt, umb êr, leib und guet bracht, vil mit weib und kind verjagt. Es war von den gewaltigen ein groß fliehen zue obgenanten Cassio und Bruto. Und ist das die ander acht im römischen reich, so am ersten Sylla erdacht het. Antonius tet sein aigen mueterbrueder Lucium Caesarem und Lepidus sein aigen brueder Lucium Paulum in die acht. Cicero, do er davon floch, schickt im Antonius nach Herennium Popilium, der schlueg zu Caieta in der stat under Rom im künigreich Naplis Ciceroni, so nun dreiundsechzig jar alt war, die gerecht hand und das haupt ab, das ward mitsambt andern der ermördten heuptern zu Rom am offen platz an die schran aufgesteckt; und war nit ein weniger zuelauf zu dem toten kopf Ciceronis dan dieweil er lebt und etwan ein red vorm römischen volk tet. Do er in der flucht war, schrib er ain häftigen brief Octavio, klagt über in, wie er von im betrogen wär worden. Und kam also der guet man umb sein köpfle; wiewol Octavius lang ob im gehalten het, kund und mocht er in aber nit erretten vor den zwaien: ê si Ciceronem begeben wolten, ê gaben si Octavio zue, das auch ir aigen brüeder und nächstgeporn freund umb den hals kämen. So ein gewaltig häftig ding ist der neid, wird nit ersettigt, er rech sich dan; vergist, verwigt sich ê aller seiner freund.

Nachmals richten sich dise drei zue, zugen wider Cassium und Brutum, die auch vil volks hetten, bei denen der adel und die gewaltigen warn. Es half in auch Orodes, der kaiser aus Persien, schickt sein sun Pacoron wider Antonium; der viel ins römisch reich in Syrien, nam's ein, erschlueg alles volk, so dahin Antonius gelegt het. Casca, sein hauptman, erwürgt sich selbs. Es war auch Sextus, des grossen Pompei sun, auf, nam Sicilien und Sardinien und das mer umb dieselbigen insel ein mit gewalt, ließ auf dem mer Rom gar nichts zue gên. Es wurden auch selbs obgenant drei herren auch stätigs uneins durcheinander, sach einer dem andern durch die finger zue, wär ein ietlicher selbs gern allain herr gewesen. Und Octavius,

2 vettern *D* 5 kinden *Aa*, kindern *M* 10 schick *St* 10 Herenium *Aa* 14 ermerdten heupter *St* schrannen, schranen *MAa*, an der *(in St* die *aus* der *corrig.)* schrannen *D* 15 dieweils *(auf* haupt *bezogen)* lebt *Hss* 19 köpflö *St*, köpfl *M*, köpflin *Aa*, kopff *D* 20 ubergeben *D* 22 kümen *St*, kamen *die übr.* 25 richteten *Ma*, rüsteten *D* 26 die *fehlt StMA* 27 Hyrodes *C* 30 Casta *AaD* 34 stätig *St*, stäts *M*, auch st. uneins] auffstössig und uneins *D*

der der geschicktest und redlichest war, traut ir kaim nit, het auch nit im willen, das er ewiglich mit in eins wölt sein.

Dieweil sölch aufruer im römischen reich schir in das vierzehend jar wert, damit sich die Teutschen nit auch wider die Römer aufleineten, sties er mit in ein pündnus an, macht freuntschaft mit inen, vermählt obgenantem teutschem künig Kotzen sein einige tochter; herwider vermählt im auch zu der ê künig Kotz sein tochter. Und bestelt auch Octavius ein grosse anzal der Teutschen ein ganz besunders her, damit besetzt er die stat Rom und bewart auch sein leib damit, es muesten allain die Teutschen auf sein leib warten und stäts umb in sein. Mit disen Teutschen schickt auch gein Rom zum Octavio obgenanter künig Dieth sein sun Merbodn, der was obgenanter knecht hauptman und in grossem ansehen bei dem Octavio, erobret alda großmächtig unsaglich gelt und guet. Und ward also Octavius mit hilf und gunst der Teutschen gewaltiger dan sein zwên mitgenossen und überwand Brutum und Cassium in Kriechen; die lagen under allain aus unfleiß und nachlässikait gueter gewisser kundschaft. Si warn alpêd obgelegen und hetten sich pis in die geschlagen nacht geschlagen. Und da ein ietlicher so spât in das geleger kam, maint Cassius, der am ersten kam und das geleger lêr fand, sein gesel wär erschlagen, erwürgt sich vor laid selbs. Do Brutus hernach kam, sach, das sich sein gesel selbs ertöt und er in durch sein verziehen und saumnus also umb das leben bracht het, an seim tod schuldig wär; wolt er auch nimer leben, hieß sich seiner trabanten einen erstechen. Vor an dem tag, ê dan die schlacht geschach, flog ein grosse menge der geier umb das her und in der nächsten nacht darvor erschin Bruto ein môr und sprach: ‚ich pin dein pöser geist, morgen wirst mich wider sehen.‘

S 115 a Nach dem lagen auch ob obgenant Octavius, Antonius und Lepidus, die dreier (also nent mans) des römischen reichs, dem Sexto; Antonius lies in im g'lait erwürgen. Und war Octavius von stundan mit Lepido, dem pabst, uneins, beraubt in aller seiner êr, wird und kriegsvolks, muest Lepidus alles seines gewalts abstên, viel Octavio zu fueß, ward nur des lebens gefrist. Es hetten vor die hund ein groß hünen und würgen aneinander vor Lepidi des pabst wonung gehabt, ward der gröst hund von den andern zurissen; bedeut die zuekünftig schmach des pabsts. Darnach warn wol zwir Antonius und Octavius der sach uneins, ward aber die sach durch die rät gericht.

4 aufflehneten *D* 12 Merbodum *AaD* 24 ließ sich *D* 27 wirst du mich *MD* 29 ob *in D nach* Sexto alle obgen. *D* 30 die treuiri *D* 31 im g'lait] glatt *D* 32 kriegsvolck *St* 34 heunen *MAa*, heulen *D* 36 zerrissen *alle ausser St* 37 wol zweymal *D* verricht *Aa*, bericht *D*

In dem in Syrien Publius Ventidius Bassus, Antonii hauptman, bracht die erschrocken und flüchtigen Römer auf und wider zam, die die Persier in die flucht geschlagen hetten, wie oben anzaigt ist, enthielt die sein im g'leger, wolt nit heraus, ließ die feind an das geleger rennen und herumb reiten und feintlich scharren toben und wüeten und die Römer als verzagt wicht schelten; triben die feind etwan vil trutz. Urbaring, do es im gelegen war und [er] sein vortail ersach, brach er an die feind, so in ordnung umb das geleger wie vor renten und vast zableten, an allen orten auf, rumplet heraus über die Persier, erschluegs all mitsambt dem künig Pacoro, und stöbret die Persier all aus Syrien und dem römischen reich.

Und Antonius lêch das jüdisch land Herodi, obgenanten Antipaters, so vor hauptman was gewesen, sune, nent in ein künig der Juden, gab im Jerusalem die stat und das ganz land wider wissen und willen der jüdischait ein. Und zoch darnach wider die Persier, wolt sich an in rechen, verluer wol zwelftausend man gueter kriegsleut; het am ersten frid mit in gemacht, ietzo zerprach er in, wolt in nit halten, muest mit schanden abziehen. Dan es hetten sich die Persier also gerüst mit geschos, das si das ganz römisch her mit geschos überschossen, mainten, si hieten all Römer erschossen; wan die Römer fielen nider auf die knie und gieng alles geschos über, tet kain schaden nit; da die Römer wider auffueren, verwundreten sich die Persier, mainten, si wärn wider lebendig worden. Und nam also Antonius grossen schaden von den feinten, von den grossen wassern, von kelten und hitz, auch peilen, eilt und floch mit schanden wider in das römisch reich und nam obgenante Cleopatram, kaiserin in Aegypten, zue eim weib und schiet sich von Octavii schwester, die er vor genumen het. Da war erst dem scherz der poden aus und warden zum dritten mal uneins obgenant schwäger und ward die ganz welt aber in aufruer, das römisch kaisertum und ægyptisch wider einander von zwaier weiber wegen. C 135 a

233. Wie das aegyptisch kaisertum zerprochen ist worden vom römischen reich.

(St 265 a—268 b. M 385 a—386 b. A 360 b—362 b. a 300 b—301 b.)

Do also Antonius die schwester Octavii veracht und verschmächt desselbigen schwagerschaft, richt sich auch zu, Rom einzunemen, da

4 im läger *D* 5 feintlä *St* schreyen, scharren *D* 6 vorzagte boßwicht *D* 7 Bald da es im *D* 8 in der ordnung *M*, on ordn. *D* 9 zawläten *St*, zapleten, zapelten *Aa* 13 Antopatres *D* 16 rechnen *S* verlor *D* 22 wider] plötzling *S*, plötzlich *C* 25 auch p. *fehlt AaD* 27 zum eim *St*

macht sich Octavius zu Rom auf mit aller macht, kam auf dem mer in Kriechenland Antonio und Cleopatra entgegen, sigt in ob, prachts in die flucht und leste not; si teten in pêden vor scham spot und schand den tod an. Nam Octavius Alexandria und das gröst mächtigest kriechisch kaisertum Aegypten ein, tet allen gewalt alda ab, macht ein frei land des römischen reichs daraus, tailt's in vil hauptmanschaft, schickt allwegen von Rom hauptleut darein, besetzt's mit römischem kriegsvolk, tailt den grösten wasserfluß in der welt, Nilus, in siben päch und arm und in teler dermassen (wie sant Hieronymus anzaigt), das man zue fuessen drüber mocht gên; macht aus Aegypten ain protkasten der stat Rom. Und ist also Aegypten ân mittel des römischen reichs peliben, hat weder künig noch fürsten noch herren
S 115 b gehabt pis wol in das sexhundertest jar nach Christi gepurt, da haben's die Sarracen und die Arabier dem römischen reich erst abdrungen. Darumb die s. Catharina legend gedicht, haben nit vil gewist, sagen, si sei eins künigs tochter, mit namen Costus, in Aegypten gewesen, das nit sein kan noch mag, wie ietzo anzaigt ist; setzten vil ungereimpter umschamperlicher lugen darzue, in selbs widerwertig: ein weil lassen sis aus Aegypten sein ein weil aus Kriechen, so doch dise zwai land gar weit von einander ligen und domals alle pêde weder künig noch herren gehabt haben sunder frei und allain under dem römischen kaiser gewesen sein; wiewol solchem ein hüetl möcht aufgesetzt werden, so ist es doch nur auszug und im grund nichts. Es ist auch Maxentius der kaiser nie gein Alexandriá kummen, hat auch die christen nit durchächt; er ist allain herr zum Rom gewesen in das sibend jar, und, wie auch die Christen (als Eusebius der pischof derselbigen zeit) schreiben, so ist er der erst, der widerrüeft hat das kaiserlich landpot, ausgegangen von seinen vorvordern wider die christen, und das feuer erlescht zu Rom, das wider die christen angezünt hetten sein vater, kaiser Valerius Maximianus und ander sein vorvordern am reich. Es ist ein spot und ein grosse schand, das wir mit solchen groben märlein wider alle vernunft und verstand, wider alle geschrift der juden haiden und christen umbgên, daraus unser herr Christus, all sein heiligen hoch gelestert und geunêrt werden. Wo solchen tand die verständigen Juden und ander ungläubig lesen (wie ich dan wais gewislich, das si es lesen und uns herfür

6 hauptmanschafften *D* 8 römischen *StS* 11 Aegyptus *StM* 16 si sein *St* 18 ungereumbter unverschambter *Aa*, ungereimpte unschampare *D*, unschamperlich *St* 23 es *fehlt St* nur] im *D* 27 schreibt *(auf* Euseb. *bezogen) alle, und erst nach* schreibt *die Schlussklammer* 28 landgebott *D* 32 vernufft *M* 34 gelöster und ungeerd *St*, ungeert *Aa*

under die nasen rucken) künnen si nit anderst abnemen, dan das wir lauter pueben oder narren sein, gên mit lauter veselteiding und trug umb. Von welches wegen nit unpillich pewegt ist worden der hochwirdigest durchleuchtigest fürst und herr, herr Albrecht, der ietzig erzpischof zu Mainz Magdeburg, pürtig aus dem churfürstlichen haus Brandenburg, hat den hochgelertesten Erasmum von Roterdam gepeten, [im] durch schrift zuegeschickt, er solt sich der müe und arbait underwinden und solt solche schrift rechtfertigen. Wer kan und mag aber eim ietlichen sein traum ausrechen? Ich pin solch groß mißbreuch meiner pflicht nach schuldig anzuzaigen, dardurch got groß erzürnet, unser nächster hoch betrogen und beschedigt wird. Es ist der poëten art und historien brauch, das si anzaigen solch unordenlich wesen; went man's, ist's guet, went man's nit oder man kan's und mag's oder wil's nit wenden, so hab ich das mein tan. Aber ich laß es ietzo farn, kum wider an Aegypten und Octavium.

Do also das römisch eberschwein dem kriechischen gaispock das viert und lest horn abgehaut und in ganz erwürgt und zertret mit den füessen het, zoch Octavius in Asien und Syrien, verlêch das jüdisch land obgenantem Herodes auch. Nachdem aber die Juden Herodes nit gern hetten, lies er im ein anzal teutscher knecht, die muesten auf Herodes leib warten. Der erzkünig aus Persien erschrack, er ließ alle gefangen Römer ledig, schickt alle fänlein, so in dreien schlachten genumen warn, wider, gab auch alles guet wider, setzt auch sein aigen sün Octavio zu pürgen und begert also frid und erlangt in. Es hetten auch alda die von Indien, die aus dem land, so wir die groß Tartarei haissen, ir potschaft bei Octavio und machten ein stäten frid und ewige pündnus mit dem römischen reich.

Und da also alle aufruer in der welt in ganzem römischen reich C 135 b Octavius gestilt, frid und einikait gemacht het, zog er mit grossem sig, êrn und pracht gein Rom ein im fünfzehenden jar seines gewalts, ward mit grosser gunst und êrerpietung von meniglich, rat und gemain, enpfangen und mit gemainem rat hinfüran ‚Augustus', das ist ‚der heilig, von got erkorn und gesant', nach im das sext monat ‚augustus' und das fünft nach seim veter Julio ‚julius' genant, wie

2 vösltheyding *St*, feseltädingn *M*, faseltheding *Aa*, faulen theidung und betrug *D* 5 Madewurg *St*, Madburg *M*, Magdenburg *Aa*, unnd Meydeburg *S*, Meydenburg *C* 6 hat dem *St* 7 zue *über der Zeile St*, ime *MAa* 9 yetlichäm *St* 9 ausrechnen *alle ausser St* 12 si *fehlt St* 13 ist guet *Hss*, so ists gut *D* 14 wenten *St* es *fehlt St* 16 ewerschwein *St* 17 obgehauwen zertretten *AaD* 20 im *fehlt StM*, bey im *D* 24 aigen syn *St*, sun *Aa*, son *D* 30 zu Rom *D* 33 & 34 der sechste — der fünffte *D*

mans dannoch haist. Es heben aber die alten Römer ir jar im merzen an wie die Juden im herbst; nachmals haben's die Römer im
S 116 a jener angehebt, wie wir's noch von inen das neue jar nennen. Etlich heben erst in disem jar das römisch kaisertum an im sibenundzwainzigesten jar.

Und dise ding hab ich alle mit kurzen worten überloffen, wird von etlichen mêr hernach im andern puech, so's die zeit geben wird, schreiben.

234. Wie die Baiern vertriben von den Römern und die land an der Donau zum römischen reich bracht sein worden.

(St 268 b—273 b. M 386 b—388 b. A 362 b—365 b. a 302 a—304 b.)

Do nun Augustus ein einiger her des ganzen römischen reichs und der ganzen welt was und obgenant teutsch und baierisch künig mit tod abgangen warn, understuend er sich, auch teutsche land zum römischen reich zu bringen; den Reinstrâm het er innen, in het sein veter Julius dem römischen reich undertänig gemacht. Demnach nam er sich am ersten an umb die land an die Donau stossend gegen mittag werts. Und dreizehen jar vor Christi gepurt schickt er sein zwên stiefsün Tiberium und Drusum heraus an die Donau, die schluegen sich mit den landleuten, erschluegen ir fürsten, künig und herren, namen pêde land oberhalb und underhalb des Lechs vom Podensê pis an den In ein, besetzten die ganz Donau, mit römischem kriegsvolk. Tiberius nent die haupstat Regenspurg nach im ‚Augusta Tiberii', Drusus die stat Augspurg ‚Augusta Rhaetiae Drusomagus'; wie die land vor gehaissen haben, ist oben mêr dan an einem ort anzaigt, wird pald hernach im andern puech mêr mit grund anzaigen. Augustus zoch selbs in das land under dem In, so zwischen der Donau und dem venedigischem mer beschlossen wird, bracht's alles zum römischen reich, pesetzt die Donau, pis da si ins mer felt, mit römischem kriegsvolk, tet alda groß redlich tat. Und da Virgilius, der pest poët, solchen krieg beschreiben wolt, kund er die groben teutschen näm der stet gegent lender herren fürsten und hauptleut, ritter und knecht (wie von nöten in rechten historien wil sein) in die lateinischen vers nit bringen, muest davon lassen und schrib darnach

16 inen *St*, schon innen *D* 18 so an d. D. stossend *D* 22 Legs *StM* 25 Tiberia *D* Augusta — Augspurg *fehlt Aa* 27 mehr darvon *D* 29 von dem venedischen *Aa*, und venedischen *D* 30 da si| das *St*, das si *MAa* 31 römischen *StS*

zwelf püecher vom troianischen künig Aenea, davon Augustus hie war, und mischet doch daneben auf das kürzt darunder der Römer sig und mächtikait Augusti. Bei uns singt man's noch, es schreiben's auch dergleichen die Kriechen Strabo und Appianus, das die Baiern (so umb die wasserflüß Rab Drâb Donau, under dem In und anstossenden landen herehem der Donau gegen mittentag werts, aus wälschem land von Römern vertriben, hundert und sibenundsibenzig jar rûelich pisher nun gesessen warn) mit iren fürsten Ernst und Ber die ersten römischen fürsten geflohen, ir land (mitsambt andern ir nachpaurn) alt Baiern oben und unden verlassen, mit weib und kind, allem volk und guet sich auf die schiff an der Donau gemacht haben; sein nachmals die Donau hinab gefaren pis in das mer und auf der linken seiten zu land wider gangen. Und haben sich alda eham der Donau gegen nord werts ausgetailt zwischen den wasserflüssen Weichsel, Nester und Neper und anstossenden landen nider getan, die wir ietzo Poln Reussen Ungern Walachei Tartarei haissen, alda gewont bei fünfthalb hundert jaren vermischt, und die krieg gesuecht mit den Bastern Halaunern Gepyzn Wandlern Quadlendern Scharmattern Schytten Danawern Gueten Gothen und Dunkauern, so die Lateiner und Kriechen Getas Dacos Schythas Sarmatas Gepidas Basternas Peucinos Vandalos Alanos haissen. Ob daselben die Baiern herzogen oder S 116 b künig gehabt, hab ich noch nit funden, es schreibt niemants davon, kan ich's auch nit sagen. In allen püechern, die ich pisher gelesen hab, find ich auch den nam der Baiern bei fünfhundert jaren gar nicht: was si getan oder gehandlt haben wird den Gueten oder Gothen als den pas bekanten zuegeschriben; dieselbigen sein mêr den Kriechen und Römern bekant gewesen, haben derhalben den baierischen nam in vergessen bracht. Was auch nach obgeschriben herren und fürsten in teutschen landen oder Baiern für künig oder herzogen gewesen sein, hab ich ditzmals aufgeschoben, weiter darnach zu suechen underlassen; ich kan's und mag's allain in solcher kurzer zeit nit alles erforschen, man müest weiter auf dem ganzen Narkau Steier-

3 singt man *StAa* 6 herenhalb *M*, herenham *Aa* mittag *D* 7 rublich *M*, ruoblich *Aa*, ruwelich *D* 9 fürsten] keiser *D* alten *D* 13 biß sie in das meer fellt, auff der lincken seyten wider zu land gezogen *D* 13 enhalb *M*, enham *Aa* 14 Trester *(so urspr. auch in St)* *M*, Tröser *Aa*, Noster *D* 17 bey vierhundert und funfzig *Aa* 17 Bastarn *D* 18 Holendern *Aa* Geputzen *Aa*, Gebügen *D* 18 Schutten *S*, Schotter *C* 19 Thonauern *Aa* Güten Göthen *D* 20 Scythas *D* Poucinos *Aa*, Peucinas *S* 21 Und ob *Aa* daselbest, daselbst *D* 26 Gothten *St* 32 Norkau *MD*, Norckhgau *Aa*

mark Kernten Etschland die alten puechkamer, briefe und dergleichen anzaigen, durchsuechen und pesehen. In den schriften, so ich pisher durchsuecht und erlesen hab, kan ich weiter nichts grüntlichs finden pis auf die zeit, do der großmächtigest erzkünig Äzl über die Teutschen und Winden regirt hat. Wo die Baiern was treffenlichs gehandelt haben, ist's in der gemain den Teutschen und Winden (domals im latein und kriechischen Germani Scythae Sarmatae genant) zuegemessen, zuegeschriben worden; von welchen (als die notdurft der sach eraischt) zu schreiben ist über mein vermügen macht und kraft, dan sich sölchs understên ân fleissige, ganzes Germanien, teutschen und windisch lands durchfarung ist ein grosse torhait und pesundre ver-
C 136 a messenhait. Was die Kriechen, Römer und Lateiner, ander der alten geschicht beschreiber (wiewol unser abgesagt offenlich feind) von den Teutschen und uns geschriben haben, wil ich mêr auf das kürzt anzaigen dan nach notdurft der sachen nach der leng erzelen und außstreichen. Und wer allain abschreiben ließ und zam nach der leng in ein puech prächt (tät nichts, setzt nichts darzue) dasjenig, so unser ietzgenant todfeind von uns Teutschen geschriben haben, machet ein grösser köstliches puech mit mêr grunds und wârhaftigern und tapfern taten dan etlich unser guet läppisch unerfarn gesellen, die sich annemen, darfür außgeben, von uns chronica zu schreiben. Und ich kan noch pißher nit wissen, ob das auch Baiern sein, die Ptolemæus der berüembtest fleisigest künstlichest landbeschreiber villeicht etwas verkert seiner sprach nach Bæmos nent, setzt si an obgenant völker auf der gränitz der künigreich Pehaim Poln Ungern, sagt, es sei ein großmächtig volk. Das ist wol gewiß, das damals dreierlai Baiern gewesen sein. Dreiunddreissig tausend sein umb ir manhait und tugent wegen vom Julío, dem ersten römischen kaiser in das lateinisch gallisch land, ietzo die cron Frankreich genant, gesetzt worden in ein stat, hieß Gergovia, auf einem berg ligend; etlich sein, die mainen, es sei nun das herzogtum Borbon in Frankreich oder Rhodes in Rhodunna in dem horzogtum Avernia, auch in Frankreich. Die Narkauer, die alten Baiern genant, haben ir alte wonung nie verlassen, stossen gegen osten und ein tail gegen nord an Behamland, aus welchem das drit der Baiern geschlächt und rot in wälsche land gezogen ist, von dan

1 Oschland *S* puechkamern *AaD* 2 ubersehen *D* 3 uberlesen *D* 4 Atzel, Azel *AaD* 6 ist *Hss* 8 nottorft der sachen *M* 9 der sach erreichet *D* 11 land *St* 14 mêr] nur *D* 15 zu erzelen und außzurichten *D* 16 wer es allein alles *D* 17 denn nur dasjenige *D* 19 warhafftigerm *St*, warhait haftigern *M*, warhafftigen *D* 24 Boemos *alle ausser St* 30 Gorgonia *Aa*, Bergovia *(so urspr. auch in St) D* 31 Burbon *Aa* oder] etliche *D* 32 Norckauer *AaD*

wider in Noricon (ietzo Kernten Steiermark Österreich) kummen, hat alda umb den wasserflueß Drâb pis an die Donau gewont. Zulesten haben dise Baiern mitsambt andern oberhalb und underhalb der Sau in den landen, ietzo Bulgarei und Sirfei, ungarisch cron genant, wonent, so in die Römer zu nahent und zu schwär nachpaurn wolten werden, alles veld wisen äcker, alle mos wun waid und haid (so pis an Illyreich, windisch march und venedigesch mer, wie wir's ietzo nennen, raicht, alda guete schäfferei sein mügen) irn nachpaurn verlassen, haben weiter wandern wellen, sein über die Donau gegen nord gewichen (wie erst oben anzaigt ist), nachmals mit den Haunen Alaunern Gueten Wandlern und andern dergleichen Teutschen und S 117 a Winden am solt gelegen, haben den kriegen nachgeraist; wan ich find, das die von Hirrn Scheiern Beuern Braitlach Hals Carphaim Gauthing Sall, die Sæling, die Vorster, so all ân zweifl alte baierische geschlächt, frei gefürst grafschaft (wie die alten brief anzaigen) gewesen sein und noch genent werden, den obgenanten Teutschen und Winden wider die Römer geholfen haben. Erst nach künig Ätzls tod haben sich dise Baiern wider zam tan, sich auf ein neues wider aufgericht, sich gröſslich gemêrt, iren alten nam sterk macht und kraft wider erholt; aber das scheub ich auf pis in das drit puech. Solches alles pezeugen nit allain die alten baierischen chronica und geschichtschreiber sunder auch die Lateiner und Kriechen: Caius Julius, der erst römisch kaiser, Strabo, Appianus, auch Franciscus Philelphus und ander vil mêr. Die all her zu nennen wil nit von nöten sein; der mir nit glauben wil, etwas weiters irr gêt, der les und frag obgenant gelert und erfarn. Ich wil nit in allen sachen bei aids pflicht und glauben verpfendt sein.

235. Von den baierischen haiden.

(St 273 b—278 a. M 388 b—391 a. A 365 b—368 b. a 304 a—305 b.)

Das land, so dise baierisch rot (wie oben gemelt ist) verlassen hat, ist erödet gar worden, darumb wirt's von den lateinischen gelerten ‚deserta Boiorum', das ist die ‚baierischen haiden, wildnus und öden' genant. Ptolemæus nents seinem brauch nach ober Pangä, die andern zue aigens Noricis, das ist Noreinland oder alt nider und gegen auf-

4 Surffey *Aa*, Servey *D* 6 wun *fehlt D* 7 wie wir *St* 8 schäfereyen *D* 11 Bandlärn *St* 13 Hirren *Aa*, Hirn *D* Beuern] Benen *D* Carpfhaim *M* 14 Varstär *St*, die S. d. V. *fehlt D* 17 Atzels, Azels *AaD* 20 wider erhebt *M*, widerholt *D* 20 schoib *St*, scheib *M*, schieb *D* 23 Pilelphus *aus* Phildelphus *corrigiert St*, Phaledelphus *A*, Philadelphus *a* 25 ir get *St* 31 gar verödet *D* 33 Pangau *Aa*, Pango *D* 34 zu aignen sy *M*, eigens Noricis zu *D*

gang der sunnen Baiern. Es wil not sein zu mêrer zeugnus, das ich die wort Plinii nach dem puechstaben verteutsch alhie und hieher setze. An die Noricos (spricht Plinius) stöst der sê Perso, die baierischen haiden und wildnus; ietzo seind allda gepaut und vol volks die reichstat, von Claudio dem kaiser mit altem römischen kriegsvolk besetzt, Sabaria und ander mêr stet Sacarbantia, Julia. Nach der gegent hebt sich an das lustig fruchtpär Pannonia, so zwischen der zwaier wasser Drâb und Sau (als die Römer schreiben) ligt.

Sabaria pehelt noch den namen im latein, haist im teutsch ‚Stain am anger' underhalb Wien auf dem ungarischen, davon s. Martein pürtig ist. Etlich mainen (nemen's auß dem Ptolemæo), es sei baierisch Gräz, die hauptstat in der Steiermark; die dritten halten's für Pruck an der Leitach under Wien und ist im nit vast ungleich, wie Antoninus, der erst römisch kaiser, die landstrassen des römischen reichs beschreibt. In der stat Sabaria ist bei kaiser Galerii Maximiniani zeiten sand Quirin, pischof in der stat Siscia, umb christlichen glauben gemartert worden: man hat im ain grossen mülstain an den hals punden und [in] von der pruck in das wasser Sabaron (domals genant) geworfen; ist aber aus kraft des almechtigen gots lang obgeschwumen, het etwo ein lange zeit predigt, das volk zu beständikait, im nach zu volgen ermant, zulest kaum durch andechtig pet erlangt von got, das er undergangen ist und ertrunken. Und dises s. Quirini leben beschreibt der heilig s. Hieronymus auf das kürzt und der christlich poët Prudentius nach der leng. Die von Passau haben auch umb obgenante zeit ein erzpischof und marterer s. Quirin gehabt, schreiben, er sei ein sun kaiser Philips gewesen; die von Tegernsê machen ein
C 136 b römischen künig daraus. Es haist wol auch der erst römisch künig Romulus bei den haiden auch s. Quirin und werden die Römer nach im auch Quirites genant. Der die legend von Tegernsê gemacht hat, ist vast ungeschickt gewesen; si hat weder hend noch füeß, ist weder gesalzen noch geschmalzen. Darumb auch der hochwirdig fürst herr Johanns Hinderbach, pischof zu Trient, under dem das kindlein Symon daselbs von Juden gemartert ist worden, hat etlich fragstück darwider eingelegt und in schriften den von Tegernsê zuegeschickt; aber si haben im kain grüntliche antwurt darauf künnen geben. Es haissen wol vast recht legend, das nur leswerk ist und nit geschehne

3 Perso *aus* Peyso *corrig. St,* Peiso *M,* Peese *D* (lacus Peiso *Plin. 3. 24, 146* [»errore librariorum« *Mommsen*], lacus Pelsonis *Vict. Cäs. 40,* lacus Pelsois vel Pelsodis *Jord. 5. 1, 53)* 8 den zweyen wassern *D* 16 Sischia *Aa* 21 kaum *fehlt D* 25 märter *S* 28 und waren *Aa,* worden *S,* wurden *C* 32 Hinderwach *Hss* (Johannes IV. Hinderbach *Potthast Suppl. 624*) 36 recht *fehlt D*

ding, das man nur lesen und doch nit glauben sol. S. Jeronimus s 117 b maint, es haben die misgünner des christenlichen glaubens solche märl erdacht, damit der einfeltigen christen gespot.

Aber ich kum wider an das wasser Sabarias oder Sabarus, das halten etlich für die Leitach; wie's aber Ptolemæus beschreibt, so ist es die Mur in der Steiermark, die in die Drâb velt bei der stat, so er Carrodunum haist; die Drâ haist er Daros; die pêd enspringen auß dem pirg, so er Cetros nent.

Sacarbantia ist vor Sabaria gelegen, als kaiser Antoninus setzt in der beschreibung der landstrassen des römischen reichs, bei siben meilen oder, als an etlichen orten stêt, bei zwölfen. Zu erst genanter Sacarbantia ist begraben gelegen erst genanter S. Quirin. Do die Teutschen nachmals dieselbigen land überzogen haben, sein die Römer darvon gewichen, sein in wälsche land geflohen und haben s. Quirin mit in davon gein Rom (wie s. Severin gein Naplis) gefüert. Etlich halten, es sei Oedenburg die stat auf dem ungarischen, so man ietzo im latein Sempronium haist; etlich halten's für Stuelweissenburg. Es dörft, das einer selbs sölch gegent durchfüer. Obgenanter Antoninus setzt, si sei zwischen zwaier stet, obgenanter Sabaria und Carnuntum gelegen.

Carnuntum, auch ein groß römisch reichstat, von welcher auch Plinius und s. Jeronimus meldung tuen, ist an der Donau gelegen, an das künigreich Noricorum (wie Paterculus schreibt) gestossen, ietzo auf der gränitz Österreich und Ungern; und wie's Ptolemæus außgemessen hat, ist's bei vierundvierzig meilen under Passau an der Donau gelegen. Etlich halten's für Haunburg, die andern [für] Petronel zwô meil underhalb Wien; sol vor zeit ein grosse stat gewesen sein und auch clain Troia gehaissen haben. Ptolemæus und die Kriechen nennen's Carnus Carnuntos; es ist da das wintergeleger der Römer gewesen. Alda ist auch gestorben Marcus Antoninus Philosophus, der römisch kaiser, und der römisch kaiser Septimius Severus, dergleichen Marcus Valerius, Licinius Licinianus erwelt worden. Auch von obgenanter stat Oedenburg, so umb dise rifier auf dem ungarischen

4 oder Sabarus *von Aventin am Rande St,* Sabarius oder Cabarus *D* 5 Leylach *D* 6 Muor *Aa,* Inar *D* 7 pêd] erdflüß *Aa* 8 Cecros *Aa,* so er Carrod. — Cetros nent *fehlt D* 11 stêt *wie es scheint aus* sein *corrig. St,* seyn es bei zwölffen *D* 11 erst genanter *von Aventin am Rande St, fehlt D* 17 Es *nur in Aa* 19 zweyen stätten *D* 25 iß bei *St* 26 Hamburg *Aa* (Hainburg?) 26 Patronal *D* 29 nennäs *St* Arnus Aruntos *Aa,* Cartius Carnuntos *D* 31 Septimus *AaD*

ligt, hat ietzo den nam der sê, Perso vom Plinio genant, man haist in Oedenburger sê, ist neun meil lang, drei prait, hat umb sich mêr dan neun; haist auch Neusidlersê; wechst gueter wein da, ligt von der Neuenstat in der Steiermark drei meil. Die andern mainen, der sê Perso sei der Platensê, auch in Ungarn under Ofen hinab zwischen der Drâb und der Donau; aber die erst mainung reimt sich pas zu den worten Plinii.

Julia mainen etlich, es sei Judenburg in der Steiermark, etlich Villach in Kernten; es fleust ie alda in die Drâb die Jeul, so lateinisch noch Julia haist.

Die stat Siscia, wies Plinius beschreibt, ist gelegen an der gränitz Crain und Krabaten, da die Caluppa in die Sau felt und ietzo das pistum Agram, so man im latein Zagrabria nent, ligt, bei vierzig meil von Agla, bei zwainzig von Petau.

Die haiden, so etwan die baierischen gehaissen haben, haist man ietzo die ungarischen.

Also haben sich alle ding, viech, land und leut mitsambt den steten und iren nämen verkert, das man nit wol mêr wissen kan, wo solch groſs stet gelegen sein. Ich fürcht, es werd uns auch also gên, dan da ist gar bei niemant kain gerechtikait: man siecht pfarrern, richtern und schergen zue, man helt in ruck, das si die fürsten, land und leut, märk und stet umb das ir laichen und verderben so grob, das man's greift und ein groß übel und erzürnung gots ist, das ieder man also zuesiecht; es liten's weder haiden noch Türken, es wär einer solches hochmuets bei Juden und Türken und allen ungläubigen wol vertragen.

S 118 a Und dieweil ich an das römisch kaisertum kommen bin und dasselbig ietzo bei den Teutschen ist, als die zeit geit, wil ich auf das kürzt mit wenig worten den anfang und herkummen des römischen reichs und kaisertums im nachvolgenden puech überlaufen: wie es sich angehebt hab, durch wen's gewachsen sei, wie nachmals die gerechtikait und guet ordnung nachlassen hab und eraltet sei und ietzo auf

1 & 5 Perso *aus* Peyso *corrig. St*, Peiso *M*, Peyse *D*, *vergl. oben zu 576, 3* 3 Neunsidler *S (so urspr. auch in St)*, Naunsidler *C* 7 Die andern — Plinii *von Avent. am untern Rande nachgetragen St* 8 main ötlich *St* 9 ie *fehlt D* 9 die Jeul (= *Gail*) so] die Jeso *A*, die ietzo *a* 11 Sistia *D* 12 grentzen *D* 13 Zagrabia *Aa* 21 in den rücken *D* 22 märckt *AaD* 23 erzirnum *St* 24 lydens *StM* 26 es würd solcher hochmut unnd tücke bey Jüden und allen ungl. wol vertragen *D*. *Mit* vertragen *schliesst in a das erste Buch* 28 geit] gibt *MD* 32 erkaltet *D*

BSB

dem lesten gras bei den Teutschen gê und in jene welt zeuch; es ist nun nit mêr dan ein schat an der wand und ein blosser unnützer nam. Wir sein plind und gar erstockt, fallen von einer sünd in die ander, felt auch mit uns das heilig römisch reich, grüent ie lenger ie weniger, pis es doch gar wird ausdorren.

Hie endt sich das erst puech der BAIERISCHEN CHRONIKEN, geteutscht durch JOHANNSEN AVENTINUM auss pefelch meiner gnädigen herren, herzog WILHELM und LUDWIG, zu ABENSPERG am suntag vor dem neuen jar am dreissigesten tag des christmânets im jar nach Christi gepurt 1527.

1 auff den letzten grad *D* zoich *StM*, zeucht *Aa*, ziehe *D* 2 schad *St*, schadin *M*, schatte *S*, schatten *C* 3 verstockt *AC* von] in *St*, auß *D* 5 es *nur in M* 5 ausdarren *St*, ausdorren Amen *A* 9 Ludwich *St*, Ludwigs *M*, Ludwigen *A* 12 Hie endt — 1527] Ende deß ersten buchs der chronica Johannis Aventini von Abensperg *D*

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB

Druckfehler.

6,32 lies übergabbriefe *(als Compositum)*.
15,8 » majestat.
28,11 latein *einmal zu streichen.*
48,31 lies zwên.
96,8 » hat *statt* bat.
151,23 » liefen *st.* liesen.
179,26 » hant *st.* haut.
220,1 » welschem *st.* welchem.
298,35 » Zorobabel.
314,8 » glokespeis.
334,10 » diech *st.* viech.
409,13 » darin's *st.* drain's.
512,26 » wol *st.* wcl.

BSB

Vorliegende Ausgabe von Aventins sämmtlichen Werken erscheint in 5 Bänden, von denen Band I die kleineren philologischen und historischen Schriften, herausgegeben von Prof. Dr. K. v. Halm und Dr. Franz Muncker und Aventins Biographie, verfasst von Professor W. Vogt, Band II, III, die Annales Ducum Boiariae mit ausführlichen historischem Index, herausgegeben von Archivrat S. Riezler, Band IV, V, die Bayerische Chronik, die deutsche Bearbeitung der Annales nebst Glossar über Aventins deutsche Schriften, herausgegeben von Prof. M. Lexer, enthalten.

Erschienen sind bisher Bd. I. Preis M. 15. —; Bd. II. Erste Hälfte (Annales Buch I—III). Preis M. 7. 50; Bd. IV. Erste Hälfte (Chronik Buch I). Preis 10. 80; Bd. II. Zweite Hälfte erscheint noch in diesem Jahre.

Königl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.